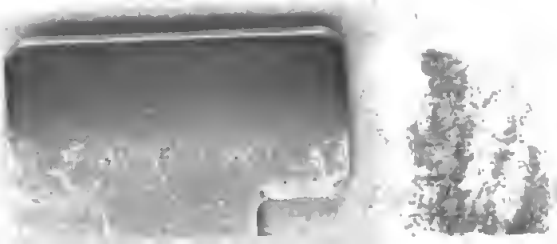
cs 2 Lh
B. Hög. K 13
J. publ. Cg. 1051 r
(1



Chr. v. Kramer. 1824.

5 Kr.

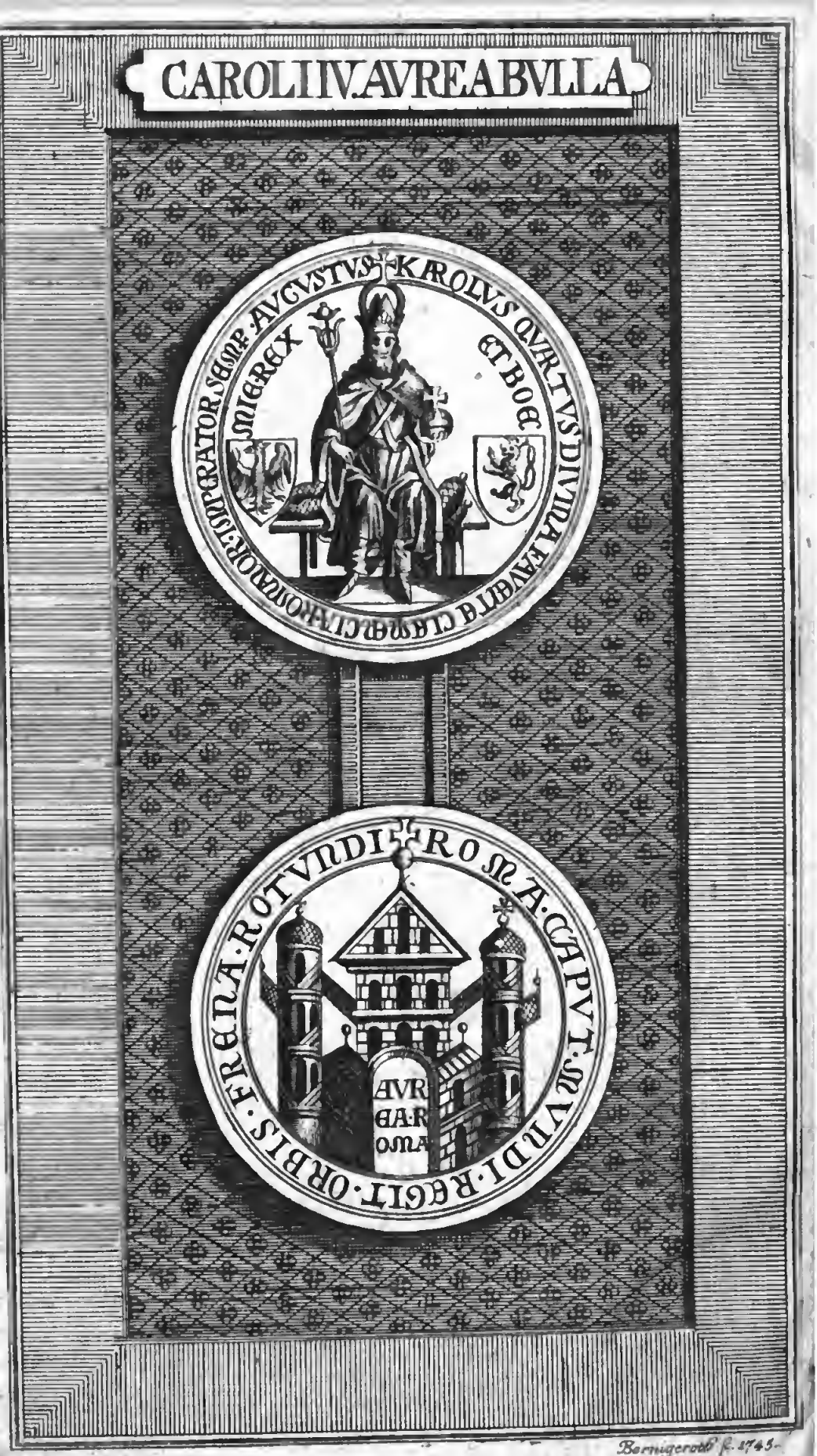
(J. Martino Aschenbrenner)

<36632254850015

<36632254850015

Bayer. Staatsbibliothek

CAROLI IV. AVREA BVLLA



Bernigeroth f. 1745.

Aug 00 ad 1722, 1735 : 1745 : 1774

Johann Jakob Schmaußens,

ehemahl. Hofraths und Prof. Iur. Ordin. zu Göttingen,

CORPVS IVRIS PVBLICI S. R. IMPERII ACADEMICVM,

enthaltend

des Heil. Röm. Reichs deutscher Nation

Grund-Gesetze,

nebst

einem Auszuge der Reichs-Abschiede anderer Reichs-Schlüsse und Vergleiche.

Herausgegeben von

Gottlieb Schumann,

und

Heinrich Gottlieb Franken.

Neue mit den neuesten Gesetzen und kurzen dazu gehörigen Anmerkungen vermehrte Auflage.

Leipzig,
in Gleditschens Buchhandlung, 1794.

Vorrede zu der vorigen Ausgabe.

Es hat der am 15. April dieses Jahres verstorbene Herr M. Gottlieb Schumann auch die jetzige neue Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Academici Schmaussiani* bis pag. 1430 besorget, worauf mir die die weitere Fortsetzung, und zugleich mit aufgetragen worden, eine neue Vorrede zu entwerfen. Diese soll nun aus **dreyen Abschnitten** bestehen, in dem **ersten** will ich von den andern, besonders merkwürdigen, Sammlungen der Reichs-Gesetze, Friedens- und anderer Schlüsse, eine kurze Nachricht ertheilen; in dem **zweyten**, aus der nächst vorhergehenden Ausgabe dasjenige wiederholen, so die gegenwärtige Sammlung, deren verschiedene Ausgaben und dabey gemachten Erinnerungen anbetrifft, und in dem **dritten** anzeigen, was nunmehro hinzugekommen und verändert worden ist. So viel also die übrigen Sammlungen der Reichs-Gesetze, Friedens- und anderer Schlüsse anbelanget, werde ich unter der großen Anzahl derselben, nur diejenigen allhier vorzüglich anführen, deren, wo nicht einzige, doch vornehmste Absicht gewesen, Reichs-Gesetze und den öffentlichen Staat betreffende Handlungen zu sammlen, und zwar nach der Ordnung der Zeit, wie sie heraus gekommen. Allem Ansehen nach ist die älteste, oder doch eine der ältesten, diejenige, welche folgenden Titul führet:

Diß ist die güldin Bull, Kayſers Karls des vierten und die Reformation Kayſer Friedrichs des dritten, in Küngklichen Wirden zu Frankfurt gemacht. Gedruckt und volendet zu Ulm, durch

Lienhart Hollen, am Montag vor unſer Frauen geburt, im vier und achtzigſten Jahre. in Fol.

die ich aber niemalen habe können zu ſehen bekommen, ſondern nur in Chriſtian Gottfried Hoffmanns *Bibliotheca Juris Publici* No. 52. angeführt gefunden. In dem folgenden XVIten Jahre erſchien wiederum

des Heil. Röm. Reichs Unterhaltung, 1500 Fol. a) darinnen ſtehet Kayſer Friedrichs III. Reformation, Cammer-Gerichtsordnung, der Landfriede ꝛc.

Auf dieſe folget

Die güldene Bulle, Kayſer Friederichs Reformation des Reichs-Landfrieden und anderer Reichs-Geſetze. Worms 1507. Fol. b)

Sodann aber eine kleine Sammlung, welche alſo überſchrieben:

Reformation, oder Ordnung aller Ständen, geiſtlicher und weltlicher, der Allerdurchleuchtigſten, vnd Großmechtigſten ꝛc. Röm. Keyſer, K. Friedrichs des Andern, K. Sigmunds, K. Friederichs des dritten, uud K. Maximilians des Erſten, vnder welchen Keyſ. Sigmunds vorhin zu vnſern zeiten nicht vil geſehen worden. Erſt jetz von neuwen vberleſen, vnnd aus einem vhralten Buch widerumb an tag gegeben. Gedruckt zu Baſel 1577. in 8.

Kayſer Friedrichs des andern iſt diejenige Conſtitution, welche derſelbe auf dem Reichs-Tage zu Maynz 1235, oder wie allhier ſtehet, 1236 zu Stande gebracht Sie befindet ſich nunmehro auch in der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede, nach dem Senkenb. Mst. und der Schilteriſchen Ausgabe, T. I. p. 19. ſeq. Den größten Theil der ganzen Sammlung machet die Reformation Sigismundi aus, welche der Innſchrift nach 1440 verfertiget worden, ſo aber wider die Zeit-Ordnung ſtreitet, indem Sigismundus bereits 1437 verſtorben, daher wird ſie auch in der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede T. I. p. 146 ſeq. auf das Jahr 1431 geſetzet. Sie iſt aber nicht zu Stande gekommen. Kayſer Friedrich des dritten Reformation iſt bereits ſo bekannt, daß ich nicht nöthig finde, weiter davon etwas zu bemerken,

(ſ. Neue-

a) Beſtehe davon mit mehrern SCHILTERI *Inſt. Iur. Publ.* P. I. Tit 1. p. 20. Moſers Staats-Recht, Tit. I. p. 60.

b) Hiervon findet man eine beſondere Anmerkung im Kinkiſchen Catal. No. 4960.

(ſ. Neueſte Sammlung der Reichs-Abſchiede T. I. p. 170) und Kayſer Maximilian des erſten zu Fryburg 1498 errichtete Ordnung, betrifft bloß den Wein, deſſen Beſchaffenheit und Verkauf, ſtehet auch in der Neueſten Sammlung ꝛc. T. 2. p. 54. Nächſtdem gehören gewiſſer maßen, ferner hieher die verſchiedenen Ausgaben der Reichs-Abſchiede, weil ſelbige die neueſten Reichs-Geſetze zugleich mit enthalten. Da aber doch der gröſte Theil derſelben nur Privat-Angelegenheiten betreffen, und aus bürgerlichen Geſetzen beſtehen, ſo möchte es wohl zu weitläuftig, und dem Zwecke gegenwärtiger Vorrede nicht gemäß ſeyn, ſelbige allhier zu recenſiren. Eine kurze Nachricht habe davon ertheilet in der *Continuat. V. Notitiae Auctorum Iuridicorum Georg.* BEYERI p. 761 ſeq.

Unter den verſchiedenen Sammlungen der *Actorum Publicorum Melch.* GOLDASTI, kann allhier einen Platz finden deſſen Reichs-Satzungen, ſo zu Hanau 1609 zum erſten male, und ſodann zum zweyten male zu Frankfurt am Mayn 1713 in Fol. an das Licht getreten, als in welcher zwar meiſt alte, aber doch auch einige noch brauchbare Reichs-Geſetze enthalten, v. g. der bekannte Vertrag wegen der Burgundiſchen und Niederlande d. a. 1548. der Anhang zum Paſſauiſchen Vertrage, *Ferdinandi I.* verſchiedene Erklärungen, wegen Freyſtellung der Religion, u. ſ. w. Einige rechnen auch hieher ebendeſſelben

GOLDASTI *Collectio Conſuetudinum et Legum Imperialium, hoc eſt, generales et receptae in imperio conſuetudines ac leges capitulares.* Francof. 1613 et 1674. Fol. Man findet aber in dieſem Werke nur die Geſetze der Longobarden, den Sachſen-Spiegel, das Magdeburg. Weichbild, der Sachſen Lehn Recht, und das neueſte Ius Camerale durch *Petr.* DENAISIVM, daher es eigentlich nicht hieher gehöret c).

Das Andleriſche *Corpus Conſtitutionum Imper.* gehöret gar nicht hieher, weil der erſtere Theil mehr aus einem Repertorio über die Reichs-Geſetze, und der zweyte aus Anmerkungen über den erſten beſtehet.

Unſerm vorgeſetzten Zwecke nähern ſich hingegen mehr und mehr

c) Von den übrigen Goldaſtiſchen Sammlungen beſtehe mit mehrern HOFFMANNI *Bibl. Iur. Publ.* No. 43. 49. 50. und die *Bibl. Iur. Sel.* STRVVIO-BVDER. (lenae 756. 8 mai.) p. 654 ſeq.

Rapsodia Iuris Publici. Ratisb. 1689. 8.

und hernach unter dem Titul

Collectio Actorum Imperii publicorum, insigniores, rariores et Iuris Germanici Publici cultori necessarias controuersias, pacificationes et constitutiones, aliaque huius generis vtilia continens, opera *Adolphi* FREIMVNDI. Ratisb. 1705. 8.

Diese Sammlung soll nach dem vorhergesetzten Verzeichnisse aus zweyen Tomis bestehen. Das vor mir liegende Exemplar aber ist in drey Bände abgetheilet, davon der erste Band einen ordentlichen Titul führet, jedoch ohne Benennung eines Theiles. Bey den übrigen zweyen aber findet man weder besondere Titul, und gröſtentheils gar keine Seitenzahlen. Ob die erstere Ausgabe in gewisse Theile vertheilet, kann ich nicht bestimmen, weil ich selbige nicht gesehen, doch scheinet es sehr wahrscheinlich zu seyn, daß man hernach nur einen neuen Titul vorgedruckt. Herr Moser recensiret und beurtheilet diese Sammlung in seiner *Bibliothec. Iuris Publ. Part. II.* p. 608. No. 145. ingleichen in den **unpartheyischen Urtheilen von juristisch und historischen Bücher,** *Part. II.* p. 128. und zwar nach der **ersten Ausgabe.** Er nennet sie in der *Bibl. Iur. Publ.* ein **publicistisches Charten-Spiel,** und in seinem **Staats-Rechte T. I. p. 65. ein überaus confuses Mischmasch, darinnen sich aber dennoch einiges Gutes befindet.** Und in der *Bibliotheca Iur.* STRVVBVDER. p. 671. heiſt sie *indigesta Sylloge.* Um eben diese Zeit erschien sub. tit.

Manuale Iurisprudentiae Publicae, Ahasv. FRITSCHII, 1672. 8.

und hernach sub. tit.

Manuale Iuris Publici, Ienae 1690. 8.

Es enthält nur die allervornehmsten Reichs-Grund-Gesetze.

Bey der zweyten Ausgabe sind hinzugekommen, der **Nimägische Frieden,** nebst dem **zwanzigjährigen Stillstand** mit **Frankreich** d. a. 1684. und ein **Anhang von Oldenburger.** Auf dieses folget

Sacri Rom. Imp. leges fundamentales, pacificationes principaliores, recessus nouissimus, diuersae sanctiones pragmaticae. Cassel. 1701. 4.

Man findet darinnen die güldene Bulle, den Land-Religions-Westphälischen, Nimägischen und Ryßwickischen Frieden; die Wahl-Capitulationes Leopoldi und Josephi I. die Reichs-Matricul und die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung

Carls

Carls V. Den Titul aber eines Corporis Iuris Publici hat, ſo viel mir bekannt, nachſtehendes Werk zuerſt angenommen:

Adami CORTREII *Corpus Iuris Publici Sac. Rom. Imperii* Franc. ad Moen. in Fol. T. I. et II. 1707. T. III. 1709. T. IV. 1710.

Darinnen ſind anzutreffen, nicht allein die vornehmſten Reichs-Geſetze, nebſt Anmerkungen, ſondern auch ganze Tractate v. g. T. IV. *Iſaaci Volm. L. B. de* RIEDEN *Diarium ſiue Protocollum actorum Publicorum inſtrumenti pacis generalis Weſtphal. ab an.* 1643-48. *Chriſt.* LEONHARDI *Excerpta de regali poſtarum iure*, und verſchiedene Deductiones, welche insgeſammt Hoffmann *in Bibliotheca Iuris Publici* No 88. ſehr genau anzeiget. In dem Rinkiſchen Catalogo No. 4971-74 ſtehet bey dieſem Werke folgende beſondere Anmerkung:

Tom. I. *Sex partibus abſoluitur, quarum quinta de matriculis Imperii* a. 1726. Ratisbonae *aut* Wezlariae, *omiſſo nomine* CORTREII, *ſub tit. Zachariae* GEIZKOFLERI *diuerſae matriculae denuo quidem, ſed vitioſiſſime impreſſa eſt, adiecta deductione:* Ausführung der Stände des Reichs, welche ſich über den Matricular-Anſchlag beſchwehrt, *quod opuſculum ſex tantum plagulis conſtat.*

Auf dieſes folget

Chriſtophori ZIEGLERS *Corpus Sanctionum Pragmaticarum S. R. I.* oder des Heil. Röm. Reichs vornehmſte Grund-Geſetze. Frankf. 1712. 4.

Von dieſem ſaget Herr Moſer in ſeinem Staats-Rechte T. I. p. 74. Es ſeynd nicht nur Reichs-Grund-Geſetze, ſondern auch ſehr viele andere *acta publica* hierinnen enthalten, welche zum Theil nur *negotia tranſitoria* betreffen. Auch findet man allerley Extracte aus Rechts-Büchern, von dem Hanſee-Bunde, den Austrägen, *priuilegiis de non euocando et non appellando, electionis fori.* Der Stapel-Gerechtigkeit, dem Erzbiſchöflichen *Pallio*, u. d. gl. darinnen, daß alſo das Werk weder ordentlich eingerichtet iſt, noch ſich ſonſten von andern dergleichen Sammlungen unterſcheidet. Dieſem füge ich noch hinzu, daß viele Urkunden gar füglich hätten gänzlich wegbleiben können. v. g. *Caroli V.* Adels-Brief für *Georgio* SABINO d. a. 1541. Item eines Kaiſerl. Wappen-Briefs, d. a. 1561. p. [illegible]

Ein Chur-Pfälziſcher Adels-Brief für *Mich.* LESENIO d. a. 1604. p. 174. Nun kommt in der Ordnung

Joh Stephan Bürgermeiſters Teutſches *Corpus Iuris Publici et Priuati*, oder *Codex Diplomaticus* der Teutſchen Rechten und Gewohnheiten, wie auch Proceß-Ordnungen in allen Kaiſerlichen Gerichten. 2 Theile, Ulm 1717. 4.

Dieſe Sammlung enthält faſt mehr Bürgerliche als Staats-Geſetze, wie denn der erſte Theil, welcher mit dem Sachſen-Spiegel den Anfang machet, faſt aus lauter Privat-Rechten und dahin einſchlagenden Urkunden beſtehet. Der zweyte hingegen enthält größtentheils Reichs-Geſetze, und zum Staats-Rechte gehörige Urkunden.

Auf dieſe Sammlung folgte das jetzo wiederum neu aufgelegte Schmaußiſche *Corpus Iuris Publici Academicum*, davon im zweyten Abſchnitte dieſer Vorrede ein mehrers. Selbigem wurde gleichſam an die Seite geſetzet

Burcard Gotth. Struvens *Corpus Iuris Publici Academicum*, in ſich haltend die vornehmſten Grund-Geſetze des Heil. Röm. Reichs. Jena 1726. ingl. 1734. 8.

und enthält eben die Reichs-Grund-Geſetze, welche in der erſten Ausgabe des Schmaußiſchen *Corporis Iuris Publici Academici* anzutreffen, außer daß nur hinzu gekommen 1) der Paſſauiſche Vertrag d. a. 1552. 2) Der Wiener Friede d. a. 1725. und 3) die ſogenannte *Sanctio Pragmatica*, oder Oeſterr. Erbfolg-Ordnung. Nächſtdem will man, wie in der Vorrede gemeldet wird, mehr Sorgfalt und Genauigkeit bey dieſem Corpore angewendet, und hin und wieder Parallel-Stellen und kurze Anmerkungen hinzugefüget haben. Allein der verſtorbene Hofrath Schmauß beklaget ſich gar ſehr über dieſes Corpus in den Vorreden der hernach beſorgten Ausgaben ſeines Corporis, und beſonders in der vom Jahre 1745, wo er ſchreibt: Der ehemalige berühmte Herr Hofrath Struve zu Jena, hat meine erſte Edition ohne Veränderung, auch ſogar mit dem völligen Titul, nachdrucken laſſen, und ſich nicht geſchämet, durch Vorſetzung ſeines Namens ſich meine Arbeit zuzueignen. Diß war ein offenbares *plagium* und unerlaubter Nachdruck. Es ſollen auch in der erſten Ausgabe viele Druckfehler anzutreffen ſeyn, wie Herr Moſer in ſeinem Staats-Rechte T. I. p. 74. bemerket. In der erneuerten Ausgabe dieſes Werkes, und zwar in dem

Theil,

Theil, von Teutschland und dessen Verfassung überhaupt, fällt er nun dieses Urtheil, daß es nicht so brauchbar als das Schmaußische. Hierauf trat an das Licht

Joh. Georg Gritschens auserlesene Sammlung des Heil. Röm. Reichs Grundgesetze, Friedens-Schlüsse und Satzungen, worinnen selbige nach dem Zusammenhange der Materien, mit Beybehaltung der chronologischen Ordnung, nebst Beyfügung dienlicher Marginalien, Parallelstellen und Remissionen, auch vollständiger Specialregister, vorgestellet werden. 1ster Th. Regensp. 1737. 2ter ebendas. 1738. 4.

Von diesem Werke urtheilet der verstorbene Verfasser des gegenwärtigen Werkes, in der Vorrede der 1745 besorgten Ausgabe desselben folgender maßen. Der Herr Johann Georg Gritsch, welcher zu Regenspurg A. 1737 und 1738 eine sogenannte auserlesene Sammlung des Heil. Röm. Reichs Grund-Gesetze, Friedens-Schlüssen und Satzungen, in zweyen Theilen in 4. herausgegeben, hat es manierlicher gemacht, indem er nicht allein den Titul meines Werks verschonet, sondern außer meinem Auszug der Reichs-Abschiede, auch noch verschiedenes weggelassen, und ein und anderes hinzu gesetzt hat. Dergleichen Sammlungen nun herauszugeben ist freylich einem jeden erlaubt. Nur wäre zu wünschen, daß solche Leute allein sich dessen unterfiengen, die das *Ius Publicum* verstehen, und fähig sind zu urtheilen, was unter so großer Menge alter und neuer Reichs-Gesetze, zur Decision der in diesem *Studio* heut zu Tag vorfallenden Fragen und Streitigkeiten dienlich ist oder nicht. Dann sonst kann eine solche Arbeit wohl ohnmöglich geschickt ausfallen, sondern es wird vieles entweder daran mangeln oder überflüssig seyn. Also mangelt z. E. in Herrn Gritschens Sammlung alles, was ich aus den Reichs-Abschieden extrahiret habe, so doch nothwendige Stücke sind, den Land-Frieden, die Executions-Ordnung, die Kreyß-Verfassung, Moderation der Matricular-Anschläge, das Münz-Wesen und andere wichtige Materien betreffend. Hingegen ist wohl unstreitig die A. 1641 zu Hamburg wegen der Westphälischen Friedens-Tractaten geschlossene Convention, der A. 1684 zu Regenspurg geschlossene

zwanzigjährige Stillstand; die Capitulation Josephi I. und einige andere Dinge, so Herr Gritsch seiner Sammlung inseriret hat, überflüßig. Herr Moser, von Teutschland und dessen Verfassung überhaupt p. 209. urtheilet davon also: Ich habe dieser Sammlung keinen Geschmack abgewinnen können, obgleich die Parallel-Stellen ꝛc. wie auch die vielen Register, wann solche in eins zusammen geschmolzen worden wären, dem Werke, wann es sonst anderst gerathen wäre, einen Vorzug hätten verschaffen können. Meiner Einsicht nach gehöret diese Sammlung unter die entbehrlichen Werke. Ein Supplement derselben soll vorstellen:

Corpus legum et consuetudinum Iur. Publ. Imperii Rom. Germ. academicum a Carolo M. vsque ad Aur. B. Caroli IV. oder Handbuch der Staats-Gesetze und Gewohnheiten des Römisch-Deutschen Reichs zum academischen Gebrauche also verabfasset, auch mit historischen Einleitungen und Anmerkungen versehen, von Joh. Heinr. Drümel. Fr. u. Leipz. 1757. 4.

Die Einleitung ist ziemlich umständlich gerathen, und beschreibet ein jedes Stück dieser Sammlung besonders. Das Werk selbsten fängt sich an mit No. I. *Lex Regia qua a papa, clero, populoque Romano, suprema potestas Carolo M. more antiquo collata fuit*, Anno IↃCCLXXIV, und endiget sich mit No. XXVIIII. *Caroli IV. Imp. Aug. Constitutio de dignitate principali Burggrafiis Noribergensibus concessa.* Hierauf erscheinet ein Anhang, bestehend in einer Sammlung auserlesener Stellen, aus sehr alten Urkunden und Geschichtbüchern, worinnen die Ritter, von Kaisern und Fürsten, auch dem Pabste, Nobiles, Nobiles Viri, Proceres, Magnates genennet worden. Bey genauerer Untersuchung aber dieser Stellen dürfte sich gar bald ergeben, daß sie dasienige keinesweges beweisen, was sie beweisen sollen. Nächstdem ist auch noch anzuführen, daß die meisten Stücke mit deutschen Anmerkungen versehen. Allen Nutzen kann man dieser Sammlung nicht absprechen. Die Einleitungen aber und Anmerkungen des Herausgebers enthalten viel unrichtiges, ungewisses und unerhebliches. Nun trifft die Ordnung

Corpus Iuris Publici S. I. R. G. das ist, vollständige Sammlung der wichtigsten Grundgesetze des H. R. R. deutscher Nation, gesammelt, verbessert, mit Anmerkungen und Parallelen, wie auch einer Vorrede versehen, von Ludewig Martin Kahlen.

Kahlen. Göttingen 1744. und der zweyte Theil ebendaſelbſt 1745. gr. 8.

Dieſes Corpus Iuris Publici ſollte die Stelle des Schmaußiſchen vertreten, weil es zur ſelbigen Zeit nicht mehr in Buchläden zu haben war. Es erſchien aber bald darauf von dem nur berührten Schmaußiſchen *Corpore Iuris Publici* eine neue Auflage, in deren Vorrede der verſtorbene Hofrath Schmauß, von Herrn Kahlen und deſſen Sammlung, viel Nachtheiliges beygebracht. Ich will davon nur folgendes allhier anführen. Inſonderheit kann ich nicht unerinnert laſſen, daß ehe er (Herr Kahle) ein *Corpus Iuris Publici* herauszugeben ſich unterſtehen wollen, er wohl gethan haben würde, vorher zu lernen, was überhaupt ein *Corpus Iuris* bey den Juriſten genennet wird. Man verſtehet eigentlich dadurch eine Sammlung der hin und her zerſtreueten Geſetze. Was nicht Geſetze ſind oder *Acta*, die die Kraft der Geſetze haben, gehören, in dem eigentlichen rechten Verſtande, unter dieſen Titul nicht. Daher iſt die ganze hiſtoriſche Nachricht, die der Herr Prof. Kahle von den Reichs-Abſchieden giebt, zu einem *Corpore Iuris Publici* ungeſchickt, und dienet gar nicht zu dem Zwecke des Werks, welcher ſeyn ſoll, der Jugend auf Academien die Geſetze vorzulegen, und daraus die vorkommende Fragen zu entſcheiden. Zugeſchweigen, daß ſie auch an ſich gar unzulänglich iſt, und er beſſer würde gethan haben, wenn er den zu Regenſpurg A. 1720 zum andern mahl in 8. editen kurzen Begriff der Reichs-Abſchiede, den er meiſtens doch nur dabey ausgeſchrieben hat, unverändert mit eingedruckt hätte. Dieſes hat nun ſonder allen Zweifel verurſachet, daß das Kahliſche *Corpus Iuris Publici* die gehofften Liebhaber nicht gefunden, und darüber in eine faſt gänzliche Vergeſſenheit gekommen, zumahlen auch Herr Moſer von Teutſchland und deſſen Staatsverfaſſung p. 209. kein allzuvortheilhaftes Urtheil davon fället.

Das einzige finde annoch nöthig zu erinnern, daß der zweyte Theil dieſes Corporis, ſo 1745 zum Vorſcheine gekommen, nicht bey allen Exemplarien anzutreffen. Derſelbe, ſo in Anſehung des erſtern, ſehr ſchwach, enthält nur folgende Stücke: den Niemägiſchen Frieden, *a*) mit Frankreich, *b*) mit Schweden, den Ryßwickiſchen Frieden, den Cammer-Viſitations-Abſchied d. a. 1713. den Badenſchen

schen Frieden, die *Sanctionem Pragmaticam*, oder Oesterreichische Erb-Folg-Ordnung, den Wiener Frieden d. a. 1725 und d a. 1738. Kaiser Carl *VII.* Wahl-Capitulation, und die Reichs-Matricul. Nach diesem erschien

Corpus Iuris Publici S. R. I. Academicum, in sich haltend die fürnehmste Grund-Gesetze des Heil. Röm. Reichs, von Franz Leopold Waizenegger. Freyburg 1750. gr. 8.

Dieses kommt mit dem Struvischen vollkommen überein, außer daß noch hinzu gekommen, 1) Kaiser Heinrichs des fünften Vergleich mit dem Pabste Calixto *II.* der Niemägische Friede, der Regenspurgische Stillstand von 1684. die Wiener Präliminarien d. a. 1735. und der Friede d. a. 1738. und statt der Wahl-Capitulation *Caroli VI* ist die Wahl-Capitulation *Francisci I.* eingerücket worden; hätte also gar füglich wegbleiben können, indem dabey gar nichts besonders oder von einiger Erheblichkeit geleistet worden. Den Schluß machet endlich

Corpus Iuris Publici et Ecclesiastici Germaniae academicum, Akademische Sammlung des deutschen Staats- und Kirchenrechts, bey Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung aus der gesammten Rechtsgelehrsamkeit, in der Herzogl. Savoyischen Ritterakademie des Herrn Grafen von Salm Neuburg am Inn. Herausgegeben von Paul Joseph von Riegger. Wien 1764. gr. 8.

Es ist ein Auszug aus dem Schmaußischen, nur daß einige wenige andere Stücke, besonders die Wahl-Acta Ihro jetztregierenden Kaiserl. Maj. Josephi des zweyten, und dessen Wahl-Capitulation, statt der nächst vorhergehenden, hinzu gekommen, dabey die Absicht des Herrn Herausgebers, allem Vermuthen nach, gewesen, daß es die Stelle des Schmaußischen vertreten solite, welches jedoch bis anhero noch immer seine Liebhaber gefunden, weil doch jeder lieber das vollständige Werk, als einen Auszug daraus sich anzuschaffen vor dienlicher erachten wird, zumal nun bey der jetzigen Ausgabe die neueste Wahl-Capitulation eingerücket worden, die andern Stücke der Wahl-Acten Ihro jetztregierenden Kaiserl. Majestät aber sind allzu speciel, und dem Zwecke eines Corporis Iuris Publici Academici nicht gemäß, welches auch, in Ansehung der übrigen Stücke statt findet, so in dem Rieggerischen *Corpore Iuris Publici* anzutreffen,

treffen, und in dem Schmaußischen mangeln. Dahingegen in diesem eine sehr große Anzahl der erheblichsten Stücke zu finden, welche man in dem Rieggerischen vergeblich suchet, wie man so gleich aus Vergleichung beyder ersehen kann, allhier aber anzuführen viel zu weitläuftig fallen würde. Mehrere *Corpora Iuris Publici*, oder Sammlungen der Reichs-Grund-Gesetze, sind mir nicht zu Gesichte gekommen. Ich will also nunmehro in dem Zweyten Abschnitte dieser Vorrede das nöthigste von der Enstehung und den Schicksalen des gegenwärtigen Corporis Iuris Publici *Schmaussiani* beybringen.

Im Jahr 1720 ließ der Herr Hofrath Schmauß zuerst in einem mäßigen Octavbande ein so genanntes Corpus Iuris publici germanici an das Licht treten. Es enthielte selbiges die Güldene Bulle nach des Thulemari Edition, jedoch ohne die unförmliche Orthographie und Abbreviaturen. 2) die *Concordata Nationis germanicae*. 3) Den Land- 4) den Religions-Frieden nebst der Executions-Ordnung. 5) Den Westphälischen Frieden. 6) Die Cammer-Gerichts- 7) Reichs-Hofraths-Ordnung. 8) Den Ryßwickischen Frieden. 9) Den Baadenschen Frieden ohne den Rastädtischen und endlich 10) die Wahl-Capitulation *Caroli VI.* nebst 11) der Reichs-Matricul.

Die Absichten des verstorbenen Verfassers, bey der ersten Ausgabe gegenwärtigen Werks, lassen sich am besten aus der selbiger vorgesetzten Vorrede abnehmen, und besonders aus folgenden Stellen, denn so meldet derselbe:

„Was ich dem Publico hier mittheile, ist noch zu der Zeit, da ich auf der berühmten Friedrichs-Universität zu Halle den Studiis historicis und Iuris publici obgelegen habe, veranlasset worden. Dann wie ich in den Lectionibus, welche ich auf gedachter Universität zu halten Gelegenheit gehabt, allemal gewohnt gewesen bin, meinen Auditoribus die vornehmsten Lehren in dem Iure publico mit den eigentlichen Worten der Fundamental-Gesetze zu erweisen, und ihnen diese oftmals selbst vorzulesen, so habe ich, um sie destomehr auf die rechte Quellen zu leiten, ebenfalls gesorget, daß sie jederzeit neben ihrem Compendio oder Systemate auch die Leges publicas selbst in Händen haben und mit durchlesen möchten. Nun haben zwar FRITSCHIVS in Manuali Iuris Publici, desgleichen Christoph Ziegler, und ein ungenannter Autor zu Cassel bereits einige Sammlungen von Reichs-Gesetzen an

Tag

Tag gegeben, daß ich die studirende Jugend auf das Lünigsche Reichs-Archiv, oder andere große Werke dießfalls zu verweisen oder die Leges hier und dort a parte aufsuchen zu lassen, eben nicht nöthig hatte. Dennoch aber gaben mir dieselben kein völliges Genüge, theils, weil darinnen unterschiedene der vornehmsten Gesetze, z. E. die Concordata Nat. Germ. die Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. mangeln; theils auch einige nicht in forma, sondern nur per extractum beygebracht sind; sodann auch, weil seit der Zeit, da gedachte Collectiones herausgekommen, einige Reichs-Gesetze, als insonderheit die güldne Bulle, viel verbesserter ediret, und endlich auch zwey ganz neue Haupt-Gesetze, die Wahl-Capitulation CAROLI VI. und der Baadische Friede, errichtet worden sind; welches alles dann mich zu einer neuen Collection bewogen hat.

Damit aber die Absicht, welche ich bey diesem Werke geführet, etwas deutlicher erhelle, und man zugleich den Nutzen desselben desto eher begreifen möge, so ist nöthig, zum voraus zu erinnern, daß die Verfassung unsers Deutschen Reichs auf zweyerley Art betrachtet werden kann, und aus solchen unterschiedenen Betrachtungen auch ein doppeltes Ius publicum fliesset. Es ist nemlich bekannt, daß unser Deutsches Reich äußerlich einem Systemati plurium Rerumpublicarum gleich siehet, darinn jedem Chur- und Fürstenthume, gleichsam wie einer eigenen Republic, eine besondere Staats-Verfassung und Regierungs-Form, mithin ein eigenes Ius publicum zukommt. Dieses Ius publicum kann man speciale nennen, und muß solches aus den Kaiserl. Priuilegiis und aus den Verträgen und Verbindungen, welche jeder Stand des Reichs in particulari, theils mit seinen eigenen Land-Ständen und Unterthanen, theils mit andern Reichs-Ständen eingegangen hat, erlernet werden. Und hierbey hat der berühmte Herr Lünig durch sein Reichs-Archiv so viel nützliche Hülfe gegeben, als sonst vielleicht niemand unter allen Gelehrten in ganz Teutschland möglich gewesen wäre. Wie man aber bis daher dieses Ius publicum speciale auf Universitäten noch nicht ex professo zu lehren gewohnt ist, also auch um so weniger habe ich bey meinem Vorhaben meine Gedanken darauf, oder auf die dahin gehörige Documenta gerichtet, sondern mich in den Schranken des Iuris publici generalis gehalten, da man nur die Connexion des allerhöchsten Oberhaupts und der gesammten Glieder unsers Heiligen Römischen Reichs generaliter, und das Teutsche Reich als vnam rempublicam ansiehet, quae vna Majestate, quo-

ad

ad exercitium iurium ſuorum diuerſimode temperata, regitur.

Hier kommen nun verſchiedene Reichs-Conſtitutiones vor, die man in allerley Werken, und abſonderlich auch in dem Parte Generali des Lünigiſchen Reichs-Archivs und deſſen Spicilegiis in ziemlicher Vollſtändigkeit antrifft, die aber alle gröſtentheils mangeln. Denn ich habe mich hierbey abermal nur in dem Bezirke derjenigen Documenten eingeſchränket, welche heut zu Tage VIM LEGIS haben. Dannenhero alles dasjenige, ſo in alten Zeiten zwar als ein Geſetz gegolten hat, aber entweder durch neuere Verordnungen, oder durch die Veränderung des ganzen Zuſtandes in unſerm Reiche ausdrücklich oder ſtillſchweigend aufgehoben worden, desgleichen auch neuere Stücke, ſo aber wegen veränderter Umſtände der Zeit die Kraft eines Geſetzes verlohren, nothwendig wegbleiben müſſen. Weswegen man dann alle Geſetze, ſo die Zeit der güldnen Bulle überſteigen, desgleichen die meiſten alten Reichs-Abſchiede, nebſt den verſchiedenen Wahl-Capitulationen, und die zu den verſchiedenen Kriegs-Zeiten, oder in beſondern nachmals geänderten Umſtänden an Tag gekommene Verordnungen allhier vergeblich ſuchen wird. Denn alle ſolche Piecen, welche in der Reichs-Hiſtorie ihren unleugbaren Nutzen haben, ſind uns heut zu Tage, weil ſie nicht mehr vim Legis haben, in dem ſtudio iuris publici nouiſſimi unnöthig, wie ein jeglicher, der der Sache vernünftig nachdenken will, leichtlich ſelbſt begreifen wird."

Weil ferner der Verfaſſer, als er das erſtemal auf ſeine Collection bedacht geweſen, und bey ſeinen academiſchen Vorleſungen bemerket hatte, daß in unterſchiedenen Reichs-Abſchieden der beyden vorigen Jahrhunderte nebſt andern heut zu Tage nicht mehr gültigen Dingen noch hier und da einige Stellen, daraus man gute Schlüſſe in der diſciplina iuris publici macht, ingleichen einige Verordnungen, ſo noch wirklich gar wohl vim Legis haben, enthalten, ſo ſahe er zugleich wohl ein, daß ſelbige billig in einem Corpore iuris publici ihren Platz verdienten.

Allein andere Geſchäffte, und die Eilfertigkeit des Verlegers, verhinderten es damals, und der Herr Hofrath war entſchloſſen, einen Auszug der Reichs-Abſchiede als ein a parte ſtes Werk drucken zu laſſen, welches man ſodann nach Gefallen, als einen andern Theil zu dieſer erſten Ausgabe ſeines Corporis iuris publici anſehen können.

Bald darauf hatte auch der verstorbene Hofrath Struve in Jena ebenfalls ein von mir, in dem ersten Abschnitte dieser Vorrede angeführtes Corpus Iuris publici drucken lassen, und zugleich über einige in dem Schmaußischen Corpore befindliche Unrichtigkeiten Klage geführet. Beydes bewog den Verfasser, im Jahre 1727 eine neue Ausgabe seines Corporis Iuris publici zu besorgen, und er wieß in der andern Vorrede dem Herrn Hofrath Struve selbst nicht nur einige Fehler in dem unter seinem Namen herausgekommenen Corpore, sondern er zeigte auch, aus was für Quellen er nunmehr selbst in dieser neuen Ausgabe die seinigen verbessert habe. Unter andern wurde gemeldet, daß er seit etlichen Jahren das Glück gehabt, viel alte Originalien und Editiones von Reichs-Abschieden und andern Reichs-Gesetzen an sich zu kaufen, welches ihn in Stand gesetzet habe, theils auf eine ächte und a parte Edition des Corporis recessuum zu gedenken: theils auch die dieser neuen Ausgabe einverleibte Reichs-Abschiede und Extracte so zu liefern, als man sie mit gleicher Accurateſſe in keiner Edition des Corporis der Reichs-Abschiede von 1559 an bis dato finden werde. Ferner erinnerte der Herr Hofrath, daß er das Instrumentum Pacis Westfalicae mit unterschiedenen Abdrücken von An. 1648 und 1650, welche zu Wien und Maynz publica autoritate, und auch aus der accuraten Officina Elzviriana von AIZEMA heraus gegeben worden, sorgfältig conferiret, ingleichen die meisten andern neuen Reichs-Gesetze in vielen Stellen verbessert habe.

Es bekam also diese Ausgabe des Schmaußischen Corporis Iuris publici academici eine merkliche Vermehrung und veränderte Gestalt; die dieser Ausgabe vorgesetzte Vorrede enthielt zugleich auch einige besondre Anmerkungen, welche allhier beybehalten zu werden allerdings verdienen.

„Wann ich des Herrn Prof. Speners Erinnerungen in dem ersten Theile seines deutschen Iuris publici hätte folgen wollen, hieß es daselbst, so würde nicht allein diese Vermehrung unterblieben seyn, sondern ich hätte auch noch viel Stücke der ersten Edition weglassen müssen. Denn er tadelt L. I. c. IX. §. 3. not. c p. 223, daß ich die Reichs-Hofraths-Ordnung unter die Reichs-Grund-Gesetze gebracht, da sie doch von dem Reiche noch nicht völlig und expresse approbiret worden. Er hält auch L. I. c. VIII. §. 9. not. b. pag. 208. davor,

vor, daß der Ryßwickische und Badische Frieden dem eigentlichen Verstande nach, keine Reichs-Grund-Gesetze seyn, und also sich zu dem Titul eines Corporis Iuris publici, genau zu reden, nicht schicken. Ueberhaupt macht er sich auch von andern Reichs-Gesetzen, insonderheit der Güldenen Bulle L. I. c. VI §. 8. not. lit. a, den Religions- und Profan-Frieden L. I. c. VII. §. 2. lit. a. viel Scrupel, ob sie für Reichs-Grund-Gesetze zu halten seyn oder nicht? welche einen Anfänger, oder einen subtilen theoretischen Grillenfänger des Iuris publici gar leicht so verwirrt machen können, daß er sich nicht wird zu helfen wissen; zumalen wenn er weiter findet, daß L. I. c. IX. §. 3. not. c p. 223. die Cammer-Gerichts-Ordnung im rechten eigentlichen Verstande ein Reichs-Grund-Gesetze genennet wird; daß er L. I. c. IX §. 4. pag. 229 die Concordata Nationis Germ. deswegen, weil sie von der grössern Reichs-Parthey, wie er redet, angenommen sind, vor ein Reichs-Gesetz passiren lässet, auch so gar die Auisamenta der Teutschen Nation dahin rechnet, und wegen des Passauischen Vertrags sich die Scrupel, die er von dem Religions-Frieden und andern Reichs-Gesetzen macht, gar nicht einfallen lässet, da er doch bey demselben mehr, als bey allen andern, dazu hätte Ursache nehmen können.

Alle diese verwirrte und einander zuwider laufende Asserta sind aus Veranlassung der Lehren des berühmten TITII in *Specim. Iur. Publ.* L. I. c. I. und L. II. c. I. entstanden, welcher davor gehalten hat, daß den Namen der Reichs-Grund-Gesätze allein diejenige Verordnungen verdienen, durch welche der internus status publicus constituendus formiret wird, und folglich davon alles, was mit Privat-Geschäfften eine Connexion hat, ausschliesset, weil solches zum Iure priuato gehöret; desgleichen alle Pacta mit auswärtigen, weil solches keine Leges proprie dictae, sondern Pacta sind; ferner alles, wodurch eine in dem Iure Naturae bereits enthaltene Verbindlichkeit nur bestätiget worden, weil der Ursprung der Verbindlichkeit nicht aus dem Iure publico particulari Germanico, sondern aus den principiis vniuersalibus Iuris Naturae et Gentium herrühret; dahin z. E. der Profan- und Religions-Friede zu rechnen, in so ferne solche nur Socialitatem inter ciues stabiliren.

Diese Lehre ist an sich gar richtig und vernünftig, sie dienet auch allerdings zu deutlichem und gründlichem Verstande

und Beurtheilung der verschiedenen Reichs-Gesetze. Gleichwie aber TITII Meynung gar nicht gewesen, daß man deßwegen alles, was nicht im eigentlichen und allergenauesten Verstande ein Reichs-Grund-Gesetze kann genennet werden, von der Disciplina Iuris publici sequestriren und absondern solle; also sind auch diejenige, die ihm nachgefolget haben, darinn zu weit gegangen, daß sie von ihm Anlaß genommen, aus dem Iure publico eine Analyse des infinimens petits zu machen, und so zu sagen alle paragraphos der Reichs-Gesetze in minutissimas partes zu zergliedern, und ob etwan solche eigentlich zum Iure publico stricte dicto gehören möchten oder nicht, sich in subtile Scrupel zu vertiefen, woraus denn nothwendig vielerley Contradictionen erfolgen müssen. Der Herr Prof. Spener hält z. E. L. I. c VIII. §. 4. lit. a. p. 191. wider TITIVM dafür, es werde in dem Land- und Religions-Frieden nicht nur eine allgemeine, sondern eine ganz neue und vorher im Reiche ungewohnt gewesene Socialität bestätiget; folglich wären solche allerdings für Reichs-Grund-Gesetze anzusehen. Von den zwey ersten Artikeln des Westphälischen Friedens judiciret er hingegen anders, und schliesset solche von dieser Zahl aus. Er dissentiret auch L. I. c. VIII. §. 5. not. a. pag. 197 von TITIO und dessen Nachfolgern darinnen, daß die in gedachtem Instrum. Pacis Osn. art. III et IV. enthaltene Restitution der Stände nicht zu dem statu publico formando, folglich nicht zum iure publico gehören. Er disputiret ferner L. I. c. VIII §. 8. not. a. pag. 202. wider TITIVM, welcher behauptet, daß alles, was ad Sanctionis Pacis Westphalicae partem vindicatiuam gehöret, e. g I. P. O. art. XVI. §. 1-6, art. XVII. § 1-9 nicht als ein eigentliches Reichs-Grund-Gesetze anzusehen sey.

Glückselig ist wohl derjenige, der in einer ruhigen Jgnoranz von allen dergleichen metaphysischen Grillen lebet! Bey dem Studio Iuris Publici hat man vor allen Dingen die unterschiedene Beschaffenheit der moralischen und mathematischen Disciplinen zu observiren, welche längst von GROTIO L. II. c. XXIII. § 1. bemerket worden, und einem jeden von selbst gar bald in die Augen leuchtet. Die Haupt-Distinction unter den Privat-Handlungen der Menschen und den publiquen Geschäfften eines Staats ist an sich zwar wohl gegründet und sehr nothwendig; es haben aber alle menschliche Handlungen eine Connexion mit einander, bestehen auch in einer gewissen latitu-

latitudine, und lassen sich nicht so subtil distinguiren und in kleine Theilchen theilen, als die Mathematici mit dem puncto verfahren. TITIVS selbst bekennet L. I. c. I. §. 8, daß bey einem Reichs-Stande actiones publicae et priuatae öfters dergestalt mit einander vereiniget sind, daß dieselben auch in negotiis priuatis, e. gr. matrimonii, tutelae, successionis, contractuum, delictorum, eine personam publicam repräsentiren; woraus dann so zu reden ein jus publicum mixtum entspringet, dahin alles dasjenige referiret werden kann, was eigentlich seiner Natur nach ein Privat-Geschäffte ist und wozu die Reichs-Stände entweder durch ausdrückliche Gesetze oder Pacta, oder durch des Reichs Herkommen verbunden sind.

Dieß alles ist demjenigen leicht zu begreifen, der den Zustand unsers deutschen Reichs unpartheyisch und genau betrachtet. Es ist aber hierbey nicht außer Acht zu lassen, daß eine Ursache von grösserm Bedenken und von weitern Folgen TITIVM und seine Nachfolger zu den obangeführten Gedanken von den Reichs-Gesetzen gebracht hat. Sie behaupten nemlich, daß alle Reichs-Gesetze per modum pacti gemacht seyn, sie halten alle Reichs-Stände vor Co-imperantes, sie statuiren nicht gern andere Unterthanen des Reichs, als die mittelbaren und Landsäßigen, sie machen aus dem deutschen Reiche ein förmliches Systema rerumpublicarum, und heben alle vnitatem Reipubl. auf. Darum statuiren sie, alle Reichs-Gesetze respectu der unmittelbaren Reichs-Stände wären ihrer Natur nach nichts anders als pacta inter aequales inita, die nach den principiis Iuris Naturae et Gentium zu erklären und zu decidiren, und könnten allein respectu der Landsassen als leges angesehen werden. Daher kommt es dann insonderheit, daß sie z. E. die Cammer-Gerichts-Ordnung vor ein Reichs-Gesetze endlich passiren lassen, der Reichs-Hofraths-Ordnung aber solche Benennung bestreiten, ohnerachtet dieser in Capitulatione Caroli VI. art. 16 et 17 ausdrücklich eben dergleichen Gültigkeit, als der Cammer-Gerichts-Ordnung, beygelegt wird.

Es ist hier der Ort nicht, alle diese Principia zu untersuchen, welche so zweifelhaft sind, daß der Herr Prof. Spener selbst in einer sehr merkwürdigen Nota lit. b. L. I. c. IV. §. 3. p. 76. solche fast wiederum verlassen hätte. Ich habe mich bereits in der Vorrede der ersten Edition erkläret, daß ich bey

gegenwärtiger Collection das deutsche Reich als vnam Rempublicam anſehe, quae vna, eaque indiuiſa Maieſtate, quoad exercitium diuerſimode temperata, regitur. Ich habe ferner dabey in Betrachtung gezogen, was zur Regierung eines Staats, oder ad negotia publica, quatenus a priuatis diſtinguuntur, gehöret. Solchem nach habe ich alle Pacta cum exteris hieher gezogen, und nicht nur auf internum ſtatum geſehen. Ich habe alles vor hieher gehörig gehalten, was die allgemeine inn- und äußerliche Krieges- und Friedens-Verfaſſung, Iudicia, Contributiones, Commercia, Münz- Zoll- und Poſt-Weſen betrifft, und ſonſt alles, was man gemeiniglich ad Iura Maieſtatica et regalia rechnet; wie dann auch oftbelobter Herr Prof. Spener ſelbſt L. I. c. IX. §. 11. pag. 254. bemerket, daß von dergleichen Sachen in dem Iure publ. müſſe gehandelt werden. Ich habe mich aber dabey unbekümmert gelaſſen, ob etwas per modum legis proprie ſic dictae, oder per modum pacti, diſponiret, oder als ein Privilegium von dem Kayſer ertheilet worden. Desgleichen wann etwas in einem Reichs-Geſetze mit berühret worden, ſo mehr von der natura negotiorum priuatorum als publicorum participiret, und alſo nach der ſubtilen Meynung algebraiſcher Publiciſten hätte wegbleiben ſollen, habe ich ſolches lieber auch noch mitnehmen, als weglaſſen wollen, eingedenk desjenigen, was ich oben von einem Iure publico mixto angeführt habe. Mit einem Worte, ich lege hier alle Reichs-Conſtitutiones vor, die zum Iure publico, vel mere tali vel mixto dienen, und überlaſſe den Interpretibus und Commentatoribus, ſolche nach ihrem Gefallen zu erklären, zu anatomiren, und zu critiſiren.

Darneben aber habe ich mich in den Schranken des Iuris publici generalis, die ich in der Vorrede der erſten Edition mir vorgeſetzt habe, gehalten, und nichts, was nicht die Kayſerliche Majeſtät und das Heilige Römiſche Reich überhaupt, ſodann deſſen Creyße und deren Verfaſſung, die Reichs-Convente und auf derſelben erſcheinende drey Collegia, auch die wegen Rang, Sitz und Stimmen, und anderer ſtreitigen Rechte errichtete Pacta angehet, mit eingemenget.

Meine Abſicht iſt ferner, gleichwie bey der erſten Edition, nur allein auf dasjenige, was heut zu Tage vim legis hat, und in Obſervanz iſt, gerichtet geweſen. Dieß iſt hauptſächlich die Urſache, warum ich auf einen Extract der Reichs-Abſchiede

schiede gefallen bin, und in gegenwärtiger Edition überreiche. Wobey ich nur noch dieses erinnere, daß etliche Sachen in den Reichs-Gesetzen enthalten sind, die gar nicht mehr in Uebung zu seyn scheinen, aber doch nicht aufgehoben sind, und bey vorfallenden Gelegenheiten zur Decision wirklich als Gesetze gelten müssen. Also hat der Autor des deutschen Reichs-Staats gar wohl observiret, daß, wenn die Churfürsten auf den in Aurea Bulla vorgeschriebenen Conductum dringen wollten, solcher ihnen ohnstreitig müßte geleistet werden. So könnte gleichfalls von der Toleranz der Wiedertäufer im Röm. Reiche disputiret, und die Decision aus denen wider dieselbe ergangenen Verordnungen genommen werden. Dergleichen Stücke habe ich nicht weglassen wollen. Es sind auch hin und wieder die Prologi der Reichs-Gesetze völlig beygebracht, weil sie zu vielen Conclusionen in disciplina Iuris publici dienen, und directum vsum doctrinalem haben. Oft beziehen sich auch viele Stellen auf einige vorhergegangene Gesetze, als ein referens auf das relatum, da ich dann der Deutlichkeit wegen eines und das andere wiederholen müssen, so man sonst für überflüssig ansehen könnte; dergleichen z. E. mit dem Niemägischen Frieden geschehen. Es sind auch noch hin und wieder einige Passus stehen blieben, die notorie heut zu Tage nicht mehr gelten, als z. E. das Capitel in Aurea Bulla de diffidationibus, de Pfalburgeris etc. die Ausschliessung der Reformirten in dem Religions-Frieden §. 17, die Bestimmung der Zahl der Beysitzer an dem Cammer-Gerichte, C. G. O. Part. I. Tit. I. §. 1. und andere in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorkommende Stücke. Weil aber alles dieses, wann man es zusammen setzen wollte, kaum einen halben Bogen ausmachen würde, so habe ich um dieser wenigen Stellen willen ein Reichs-Gesetz nicht verstümmeln wollen. Wann aber die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Gesetzes noch nicht ausgemacht ist, sondern bestritten wird, wie z. E. die Clausul des vierten Artikels des Ryßwickischen Friedens, so habe ich noch viel weniger mich befugt gehalten, etwas auszulassen. Ueberhaupt aber habe ich geglaubt, daß es besser seyn würde, etwas weniges beyzubehalten, das ein oder der andere für überflüssig ansehen könnte, als etwas wegzulassen, welches man für nöthig hätte erachten mögen."

Bey der dritten Auflage des Schmeußischen Corporis Iuris publici vom Jahre 1735 verhinderten den Herrn

Verfasser sowohl die eingefallenen Kriegsläufte, als auch die von ihm beschlossene Verwechselung seines bisherigen Hof-Lebens mit dem Academischen und seine Reise nach Göttingen, das Werk auf das neue mit aller Sorgfalt durchzugehen. Die vornehmsten Zusätze und Aenderungen bestunden darinnen, daß ein etwas größeres Format des Werks, vornemlich um deswillen erwählet worden, damit es nicht in zwey Bände dürfte getheilet werden, und es annebst auch dem von den Herrn Hofrath herausgegebenen Corpore Iuris gentium academico desto gleicher werden möchte. Ferner, wurde zum Dienst derjenigen, welche den Gerichts-Proceß genau und vollkommen zu erlernen Ursache haben möchten, an statt der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1555 das Concept der neuen einerücket, wie auch einige neuere Reichs-Schlüsse z. E. wegen der Handwerks-Misbräuche, desgleichen der mit Lothringen An. 1542 von Reichs wegen errichtete Vertrag, und andere Stücke den Reichs-Hofrath betreffend.

In der letzten Auflage, welche der verstorbene Herausgeber noch besorgen konnte, vom Jahre 1745 beschwehrte sich selbiger abermahlen über Struvens Corpus Iuris Publici, Gritschens Sammlung, und das Kahlische Corpus Iuris Publici, wovon ich in dem erstern Abschnitte dieser Vorrede, allbereits das nöthigste beygebracht, daher ich solches allhier zu wiederholen für überflüssig erachte, ingleichen auch auf dasienige, was in einer in 8. verfertigten kleinen Schrift dem Schmaußischen Werke vorgeworfen worden, zu antworten Bedenken trage.

Weil aber auch der jetzige Herr Etats-Rath Moser in seinem Staats-Rechte Lib. I. C. IV. §. 34. dem Schmaußischen Corpori Iuris Publici zwar einen Vorzug vor allen andern beygeleget, gleichwohl aber p. 72 in zwölf Puncten einige Desiderata dabey gemacht hatte, so beantwortete selbige der Herr Hofrath Schmauß zugleich in gedachter Vorrede.

Beydes, sowohl die Desiderata als die Antwort darauf, kürzlich beyzubehalten wird vielleicht nicht ganz unnützlich seyn

„Der Herr Etats-Rath Moser meynet 1) Es fänden sich gar zu viel Sachen darinne, welche in kein

Corpus

Corpus Iuris publici gehören. Antw. Dieſer Vorwurf ſey zu general, und könne nichts anders als mit einer generalen Negativa beantwortet werden.

2) **Da die Authentia der Conſtitution zu Frankfurt de an. 1338 eben ſo ausgemacht noch nicht ſey, ſo hätte er ſolche nicht einer ſolchen Collection einverleiben ſollen** Antw. Wer die Reichs-Hiſtorie gründlich aus den coaevis ſcriptoribus ſtudiret, könne an der Authentie dieſer Conſtitution nicht zweifeln.

2) **Man hätte bey ſolchen Piecen, über deren Verbindlichkeit noch gezweifelt wird, anmerken ſollen, daß es damit eine ſolche Beſchaffenheit habe.** Antw. Es ſey das Vorhaben nicht geweſen, und leide es auch der Raum nicht, dieſer Sammlung Anmerkungen beyzufügen, ſondern ſie gehörten in eine Erleuterung der Reichs-Geſetze.

4) **Wie ein und anderes e. g. das Reichs-Gutachten vom 23. April 1714, wodurch der Kayſer zu Schlieſſung des Badiſchen Friedens bevollmächtiget worden iſt, unter Reichs-Grundgeſetze könne gezehlet werden, wiſſe er nicht.** Antw. Der Herr Etats-Rath **Moſer** werde hoffentlich ſelbſt erkennen, daß dieſes Reichs-Gutachten eines der vornehmſten Stücke ſey, die zu dem Inſtrumento pacis Bad. gehörten. Da man nun dieſes Inſtrum. pacis nothwendig der Collection inſeriren müſſe, ſo würde ein groſſer Fehler begangen worden ſeyn, wenn man das Reichs-Gutachten weggelaſſen hätte. Dann es ſey ja dem Herrn Etats-Rath bekannt genug, daß bey Schlieſſung eines Reichs-Friedens die Stände regulariter durch eine Reichs-Deputation concurriren ſollten, es ſey dann daß ſie den Kaiſer allein dazu bevollmächtigen. Diß müſſe nun in einem Collegio Iuris publici auf Univerſitäten der Jugend erklärt werden, wie dann der Herr Etats-Rath ſelbſt in ſeinem Compendio L. IV. C. XV. § 21 darzu Anleitung giebt. Da nun auch in der neueſten Capitulation Art. IV. §. 11. Verordnung deswegen gemacht worden, ſo könne man nicht abſehen, warum der Herr Etats-Rath tadele, daß das obgedachte Reichs-Gutachten in das Corpus Iuris publici eingerückt worden. Man merke aber wohl, wo es ihm fehle. Er ſey, wie er dieſes geſchrieben, noch allzuſtark

mit den Scrupeln von Reichs-Grund-Gesetzen verwirrt gewesen, wie dessen auch sein Conpend. Iur. publ. L. I. C. III, §. 2, 3. ein zu offenbares Zeugniß gäbe. Er werde also meynen, das berührte Reichs-Gutachten de an. 1714 gehöre wohl in ein Corpus Iuris publici, aber nicht unter die Reichs-Grund-Gesetze. Wann dieses sey, so antworte man mit dem Ausspruche des Herrn Etats-Raths in dem Staats-Rechte L. I. c. 4. §. 12. Glückselig ist derjenige, der in einer ruhigen Ignoranz von allen dergleichen metaphysischen Grillen lebet.

5. **Hätte vieles, so ganz eingerücket worden, wohl per extractum können gegeben werden, e. g. in dem Spanischen Frieden de an. 1725. Es hätten auch die Vollmachten zu den Friedens-Schlüssen, deren Ratificationes, der Catalogus der Stände, so den Reichs-Abschied de an. 1654 unterschrieben, die Extracte des Niemegischen Friedens, der Ryßwickische Friede bis auf die bekannte Clausul, die Kayserliche Commissions-Decreta, so zu einem Reichs-Schlusse Gelegenheit gegeben, in einem solchen Hand-Buche und Corpore Iuris publici Academico besser wegbleiben können.** Antw. Da die Jugend auf Universitäten nothwendig lernen müsse, was eine Vollmacht und Ratification eines Friedens sey, uud in welcher Form dergleichen Dinge abgefaßt zu werden pflegen; desgleichen wie die Kayserliche Commissions-Decreta, sowohl bey Propositionen zu Reichs-Gutachten, als auch bey Ratificationen derselben pflegten stylisirt zu werden; und der Herr Hofrath Schmauß die Subscription des letztern Reichs-Abschieds auch bey vielen Gelegenheiten in seinen Lectionibus iuris publici zu allegiren pflege, so sey sie nicht so steril, als manche denken möchten.

6) **Da in fine des Werks eine ausführliche Reichs-Matricul fürkömmt, so hätte die Wormsische de Anno 1521 wohl wegbleiben können.** Antw. Die in fine angehängte Reichs-Matricul sey nur ein Privat-Werk, das noch vieler Erläuterung und Correction bedürfe, die mit grosser Mühe müsse angestellt werden, und welche man wohl einmal übernehmen möchte. Dennoch aber sey und bleibe es allezeit nur eine Privat-Arbeit, und so lange keine Reichs-

Matricul

Matricul auf einem Reichs- oder Moderations-Tag, der Kayserlichen Capitulation zu folge Art. V. §. 10. aufs neue gemacht würde, bleibe die Wormsische de An. 1521 noch immer die neueste legale Matricul; und sey nach dem Reichs-Abschiede An. 1582. §. 64. vor des Heil. Reichs gerechte und gewisse Matricul zu halten, welcher im votiren und erkennen zu folgen und alle und jede Stände, so darinn begriffen sind, bey denselben Anschlägen zu lassen, was und so viel daran durch die vorige und nächstkünftige Moderatoren nicht geändert würde. Es sey damit beschlossen, wie mit der Münz-Ordnung de An. 1559, welche noch zur Zeit und bis der neuesten Capitulation gemäß Art. IX. §. 4. auf dem Reichs-Tage eine neue Münz-Ordnung werde gemacht werden, noch immer die neueste Münz-Ordnung bleibe, und nothwendig in einem Corpore iur. publ. Acad. ihren Platz haben müsse.

7) Die in der Schmaußischen Vorrede der zweyten Edition angebrachte Entschuldigung, warum wissentlich in einigen Reichs-Gesetzen etwas, so heut zu Tage keinen Nutzen mehr hat, dennoch stehen blieben, sey nicht wichtig genug, zumal da es eben nicht so wenig sey, als man angäbe, wenigstens hätte man dergleichen mit anderer Schrift können drucken lassen. Antw. Dem Herrn Hofrath Schmauß komme hingegen seine Entschuldigung als zulänglich vor; gesetzt auch es betrage solches alles zusammen gerechnet, mehr als einen halben Bogen, so hätte man doch die Gesetze deswegen nicht verstümmeln wollen; mit anderer Schrift aber dergleichen Passus drucken zu lassen, habe man theils für ungeschickt gehalten, theils aber hätte erst durch Anmerkungen Raisons davon gegeben, und also das Werk dadurch noch mehr und unnöthiger Weise vergrössert werden müssen.

8) Hingegen sey das Werk noch in verschiedenen Stücken, welche eigentlich hinein gehörten, mangelhaft e g fehle die An. 1699 dem Haus Würtemberg wegen des Reichs Sturm-Fahne ertheilte Declaration; die Vergleiche wegen des Schwäbischen Creyß-Directorii de Anno 1663 und 1706 der

Reichs-

Reichs-Schluß wegen der Prälaten Rang. Antw. Daß der Collection noch manches abgehe, so noch hinein gehöret, erkenne man selbst. Absonderlich wären in Ceremonialibus, desgleichen in Creyß-Verfassungen ein und andere Vergleiche gemacht worden, die man gerne eingerückt hätte, wann sie nur wären public gemacht worden, oder man selbige communicirt bekommen können. Was aber die Declaration wegen der Würtembergischen Fahne anbetrifft, so sey solche aus vielerley Ursachen offenbar hieher nicht gehörig, sondern müsse allenfalls in einem specialen Iure publico Würtembergico angebracht werden. Von dem Vergleiche wegen des Schwäbischen Creyß-Directorii habe man nichts als ein paar zerstümmelte Extracten, die sich nicht der Mühe verlohnet, in eine Collection gebracht zu werden. Wegen der Prälaten Rang sey noch kein Reichs-Schluß gemacht, sondern bey denen über die Capitulationem perpetuam geführten Berathschlagungen anno 1712 zwischen Chur- und Fürsten, nur verabredet worden, daß deswegen dem Articulo III. Capit. perpetuae etwas sollte inserirt werden. Dessen ungeachtet sey in der neuesten Capitulation solches nicht geschehen, sondern der Passus Art. III. §. 23 ungeändert geblieben. Wann man nun die Fürstlichen und Churfürstlichen Erklärungen, die Anno 1712 hierüber geschehen, und noch bis dato nicht zum Effect gekommen, hätte wollen dem Corpori Iuris publ. Acad. inseriren, würde man nicht mit einigem Rechte haben sagen können, dergleichen Dinge gehörten nicht in ein Corpus Iuris publici, zumahlen Academicum, es wären keine Reichs-Grund-Gesetze ꝛc?

9) Wegen der Versionen gebe es auch nicht ungegründete Erinnerungen. Antw. Der erste Verleger habe wegen einiger Motiven, die mehr sein besonderes Interesse als die Gelehrte angegangen, gewollt, teutsche Uebersetzungen bey Lateinischen Gesetzen und Vergleichen beyzufügen. Sie wären aber nunmehr alle weggeblieben.

10) Gleichwie auch wegen der Summarien und Marginalien, welche auch nebst dem Register gute Dienste thäten. Antw. Ein gutes Register sey genug.

Die

Die Summarien und Marginalien würden das Werk um den vierten Theil vergrößert haben.

11) **Ob wohl hin und wieder loca parallela angemerket seyn, so fehlten sie doch noch sehr oft.** Antw. Das Vorhaben sey niemal gewesen, loca parallela durch das ganze Werk zu notiren. Daß also hin und wieder dennoch einige loca parallela allegirt worden, welches aus andern Ursachen geschehen, müsse man mehr vor ein Geschenke als vor eine Schuldigkeit auslegen.

12) **Daß noch hin und wieder Druckfehler zu finden.** Antw. **Wo** sey ein Buch in der Welt, das davon befreyet wäre? Man wäre niemals an dem Orte des Drucks gegenwärtig gewesen, u. s. w.

Und so viel von demjenigen, was diesem Werke bey Lebzeiten seines Verfassers begegnet ist. Hierauf zeiget der verstorbene Herr M. Schumann weiter an, was er in der nächst vorhergehenden Ausgabe dieses Werkes geleistet, indem er schreibet: „Als mir der Herr Verleger desselben die Besorgung davon auftrug, hielte ich vor allen Dingen dafür, daß man diesem Werke die Gestalt eines academischen Handbuchs lassen müsse. Weil mir aber doch einige Desiderata, welche der Herr Etats-Rath **Moser** und andere gemacht hatten, nicht ungegründet schienen, so giengen meine Bemühungen dahin, bey diesem neuen Drucke selbigen abzuhelfen. Aus diesem Grunde sind demnach 1) **die kurzen Anmerkungen** zu den hier befindlichen Stucken hinzu gethan worden, um denjenigen einige Erleichterungen zu verschaffen, welche selbige entweder in andern Collectionen nachsuchen, oder sonst eine und andere nähere Erläuterung haben wollen. Da, wie schon gedacht worden, dieses ganzes Werk nicht zum Gebrauch großer gelehrter Publicisten und solcher Männer, die mit einer zahlreichen Bibliothek und den Fontibus selbst versehen sind, sondern vielmehr denjenigen zu Gefallen gesammlet worden, welche sich desselben als eines academischen Handbuchs bey ihren Collegiis Iuris publici bedienen wollen, so hoffe ich, da man es auch bey den Anmerkungen entschuldigen wird, wenn sich nicht überall etwas ganz besonders, oder eine ausnehmende Gelehrsamkeit darinnen finden sollte. Zum

2ten habe ich mich bemühet, zu desto bequemern Gebrauch dieses Buches, sonderlich den wichtigsten Stücken, Summarien und loca parellela beyzufügen. Weil ich auch 3tens bemerket, daß bey den Extracten aus den Reichs-Abschieden, die in den vorigen Ausgaben befindlich, wirklich noch vieles zu finden, welches zwar in eine vollständige Sammlung der Reichs-Abschiede, keinesweges aber in ein mäßiges Corpus Iuris publici Academicum gehörig; als habe ich auch dieses weggelassen, und vielmehr kurze doch ziemlich an einander hängende historische Nachrichten von den Reichs-Abschieden in den Anmerkungen beygebracht; wobey ich mich der aus einer sehr geschickten Feder geflossenen Arbeit, welche der neuesten Sammlung der Reichs-Abschiede in Fol. beygedruckt worden, größtentheils bedienet habe. 4tens, sind hin und wieder verschiedene neue Stücke mit eingerückt worden, welche in der vorigen Ausgabe nicht befindlich, gleichwohl aber bey Abhandlung der Anfangsgründe des Teutschen Staats-Rechts unentbehrlich sind.

Und hierauf kommt hauptsächlich die veränderte Gestalt an, welche ich dieser neuen Auflage des Schmaussischen Corporis Iuris publici zu geben, mir habe angelegen seyn lassen; mit was für Beyfall und Nutzen, muß ich erwarten. Mir wird es genug seyn, wenn diese meine Arbeit von einem jeden ohne Vorurtheile nach der Wahrheit, dabey aber auch mit derjenigen Mäßigung beurtheilet wird, welche man einem ehrlichen Manne schuldig ist."

Endlich komme ich nun auch auf den dritten Abschnitt gegenwärtiger Vorrede, worinnen ich anzuführen für nöthig erachte, was bey jetziger Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Schmaussiani*, verbessert worden oder hinzu gekommen ist.

Die Schumannischen Vermehrungen und Verbesserungen sind fast unmerklich, weil sie nur in sehr kurzen Anmerkungen, ja hier und da nur in einzeln Wörtern bestehen. Durch meine Bemühung aber sind anjetzo zuerst hinzu gekommen: No. CXIII. p. 1467. CXX. p. 1511.

p. 1511. CXXI. p. 1515. CXXII. p. 1516. CXXIII. p. 1520. CXXIV. p. 1521. — — — — — a)

Da nun die gegenwärtige Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Schmaussiani* vor den vorhergehenden allerdings, angezeigter maßen, viele ansehnliche Zusätze erhalten, selbiger auch sonst nicht geringe Vorzüge verschafft worden, so zweifle ich an einer geneigten Aufnahme im geringsten nicht. Sollte jemand wider meine Zusätze und Anmerkungen mit Bescheidenheit gegründete Erinnerungen machen, werde nicht ermangeln, entweder gelegentlich mich dagegen zu verantworten, oder darnach zu richten, der ich mich im übrigen der Gewogenheit des G. L. bestens empfehle.

Geschrieben zu Leipzig,
den 23. Septemb. 1773.

D. Heinrich Gottlieb Franke,
Röm. Kayserl. Pfalz- und Hof-Graf, des Staats-Rechtes, der Staats-Lehre und der Sitten öffentlicher Lehrer und der Academie zur Zeit Rector.

a) Eine Stelle, die nunmehr folgt, paßt nicht mehr auf die Einrichtung, die das Werk in gegenwärtiger Ausgabe erhalten hat.

Vorrede zur gegenwärtigen Ausgabe.

Da ich von dem Herrn Verleger dieses Werks erst, nachdem gegenwärtige neue Ausgabe desselben bereits völlig abgedruckt worden war, den Auftrag erhielt, die nach der letzten Auflage erschienenen Gesetze beyzufügen, so war es mir unmöglich, in dem vorhergehenden die geringste Aenderung zu machen, wiewohl niemand mehr als ich überzeugt seyn kann, wie nothwendig dieses in manchen Rücksichten gewesen wäre. Ich gebe also, was mir zu geben möglich war, und wünsche, daß das Publikum in diesem wenigen so wie in den dazu gehörigen Anmerkungen nicht alle Spuren des Fleißes und der Zweckmäßigkeit vermissen möge. Meine Zusätze gehen von S. 1528 an bis zu Ende. Weglassen von der vorigen Ausgabe konnte ich nichts, als die Stücke aus den Akten der neuesten R. K. Gerichts-Visitation und den Extrakt aus dem Kaiserl. Kommissions-Dekret vom 4. Nov. 1766. das Münzwesen im Reiche betreffend: beydes Stücke, die nicht in den Plan dieses Werks gehörten. Den Reichsschluß wegen des gegenwärtigen Reichskriegs habe ich als eine Urkunde von keiner bleibenden Wichtigkeit nicht eingerückt: Aber wie gern hätte ich mit dem Friedensschlusse diese Arbeit geendigt!

Leipzig, den 24. May 1794.

R. Hommel.

Inhalt

Inhalt

der in dieſem Werke befindlichen Urkunden.

Pars I.

I. Sanctio inter Ottonem M. atque Romanos interprete Leone VIII. d. a. 964 p. 1

II. Transactio inter Pontificem Calixtum II. et Imperat. Henricum V. de Inueſtitura Epiſcoporum et Abbatum 2

III. Friderici II. Conſtitutio de iuribus Principum eccleſiaſticorum d. a. 1220 4

IV. Friderici II. Conſtitutio de iuribus Principum ſecularium d. a. 1232 6

V. Ludouici IV. Imp. et Ordinum Imp. Conſtitutio de iure et excellentia Imperii. d. a. 1338 9

VI. Vnio Electorum Renſenſis. d. a. 1338 10

VII Aurea Bulla Caroli IV. d. a. 1356 12

VIII Concordata Nationis germanicae inter Fridericum III. Imp. et Nicolaum V. Pontif. 47

IX. Landfriede zu Worms aufgerichtet a. 1495 56

X. Extract aus der Ordnung des Regiments d. a. 1500 zu Augſpurg 62

XI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1500 63

XII. Extract aus dem Circular-Schreiben Kayſers Maximiliani I. d. a. 1508, den Titul: Erwählter Kayſer betreffend 64

XIII. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Cölln a. 1512 66

XIV. Rheiniſche Verein unter den vier Churfürſten zu Oberweſel 1519 68

XV. Der ſechs Churfürſten Brüderliche Einung aufgericht zu Worms 1521 71

XVI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Worms d. a. 1521 78

XVII. Ordnung der zehen Kreyße d. a. 1521 auf dem Reichstage zu Worms 81

)()()(XVIII.

Inhalt.

XVIII. Reichs-Matricul zu Worms d. a. 1521 p. 87
XIX. Extract aus der Erklärung des Landsfriedens zu Nürnberg 1522 98
XX. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Nürnberg a. 1524 102
XXI. Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen der Umfrage halber d. a. 1529 103
XXII. Extract aus dem Reichs-Abschiede d. a. 1530 106
XXIII. Extract der Reichstags-Handlungen und Reichs-Abschiede von den Jahren 1531., 1532., 1533., 1535., 1541., 1542 106
XXIV. Lotharingischer Vertrag zwischen König Ferdinando I. und Herzog Antonio zu Lothringen d. a. 1542 110
XXV. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Nürnberg a. 1543 116
XXVI. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Speyer a. 1544 116
XXVII. Von dem Reichstage und Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1548 118
XXVIII. Des Röm. Kayſers, der Churfürsten, Fürsten und Stände Vertrag wegen der Burgundischen und Nieder-Erblande d. a. 1548 118
XXIX. Landsfriede auf dem Reichstage zu Augspurg a. 1548 declarirt, erneuert und beschlossen 126
XXX. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1551 146
XXXI. Extract aus dem Vertrage zu Passau d. a. 1552 147
XXXII. Reichs-Abschied zu Augspurg d. a. 1555., worinnen der Religions-Friede nebst der Executions-Ordnung 153
XXXIII. Vnio Electoralis nouiſſima d. a. 1558 210
XXXIV. Extract aus dem Reichs-Abschiede d. a. 1559 218
XXXV. Extract aus Kayſers Ferdinandi I. Münz-Ordnung zu Augspurg 1559 219
XXXVI. Kayſer Ferdinands I. Münz-Probier-Ordnung a. 1559 238
XXXVII. Extract aus dem Vergleiche Bischofs Georgens zu Bamberg und Marggraf George Friedrichs zu Brandenburg wegen des Directorii in dem Fränkischen Creyße a. 1559 247
XXXVIII. Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen der Ansage halber auf Reichs- und andern Versammlungen d. a. 1562 248

XXXIX.

Inhalt.

XXXIX. Extract aus dem Deputations-Tags-Abschiede zu Worms a. 1564 p. 249
XL. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1566 256
XLI. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Speyer a. 1570 260
XLII. Kayser Maximiliani II. Reichs-Hof-Canzley-Ordnung d. a. 1570 264
XLIII. Kayser Maximiliani II. erneuerte Ordnung des Kayserl. Hof-Gerichts zu Worms a. 1572 281
XLIV. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg d. a. 1576 325
XLV. Extract aus der Policey-Ordnung zu Frankfurt a. 1577 326
XLVI. Anmerkungen über die Reichs-Abschiede von 1582 bis 1613 329
XLVII. Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung Concept d. a. 1613 330
XLVIII. Vertrag zwischen denen Herrn Reichs-Erb-Marschällen Grafen von Pappenheim und denen Reichs-Städten d. a. 1614 704
XLIX. Kayser Matthiä Lehnbrief an den Freyherrn von Taxis über das General-Post-Meister-Amt d. a. 1615 mit dem Revers 716
L. Vergleich der alternirenden fünf Fürstl. Häuser wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen d. a. 1640 721
LI Kayser Ferdinands III. Decreta der fränkischen Grafen Votum und Sessionem auf Reichs-Tagen betreffend a. 1640 725
LII. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Regenspurg a. 1641 728
LIII. Instrumentum Pacis Osnabrugensis d. a. 1648 741
LIV. Instrumentum Pacis Monasteriensis d. a. 1648 810
LV. Kayserl. Executions-Edict d. a. 1648., arctior modus exequendi und erster und anderer Friedens-Executions-Hauptreceß 849

Pars II.

LVI. Vergleich des Churfl. Collegii des Ranges und Stelle halber, bey solennen Processionen d. a. 1653 889
LVII. Kayser Ferdinands III. Decret den Vorgang der Reichs-Fürsten Frau Gemahlinnen, Töchter und Schwestern vor der Kayserl. Obrist-Hofmeisterinn bey Crönung der Römischen Kayserinn betreffend a. 1653 895

LVIII. Kayſerl. Decret wegen der Rheiniſchen Prälaten Seſſion und Stimme auf Reichstägen a. 1653 p. 896
LIX. Kayſer Ferdinands III. Decret derer Grafen und Herren der Weſtphäl. und Niederſächſ. Creyße Sitz und Stimme auf Reichstägen betreffend a. 1654 897
LX. Kayſerl. Decret wegen der Seculariſirten Stifter Seſſion und Stimme auf Reichstagen a. 1654 898
LXI. Reichs-Hofraths-Ordnung d. a. 1654 898
LXII. Reichsabſchied zu Regenſpurg von dem Jahre 1654 953
LXIII. Vergleich zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Cölln die Crönung eines Römiſchen Königes betreffend a. 1657 1028
LXIV. Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley-Tax-Ordnung d. a. 1658 1031
LXV. Erneuerte Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley-Tax-Ordnung d. a. 1659 1038
LXVI. Taxe, was bey Empfahung der Reichslehn am Kayſerl. Hof, zu entrichten iſt 1046
LXVII. Gemeiner Reichs-Hofraths-Beſcheid a. 1659 die Beybringung der Lehns-Requiſitorum und Entrichtung der Lehns-Gebühren betreffend; ingl. Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1659., von Empfahung der Reichslehne durch eigene Abgeordnete, und Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1619., die Lehn innerhalb Monaths Friſt mit Erlegung der Taxa zu empfangen 1047. 48. 49
LXVIII. Churfürſtl. Maynziſche Cammer-Gerichts-Canzley Ordnung d. a. 1662 1049
LXIX. Reduction der Cammer-Gülden zur Reichs-Wehrung, et vicißim; ingleichen ordinaire Taxe bey der Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Canzley 1063
LXX. Vergleich zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg, wegen des Condirectorii des ausſchreibenden Fürſten-Amts in dem Weſtphäliſchen Creyße d. a. 1665 1070
LXXI. Kayſerl. Reſolution, daß ein jeder Churfürſt und Stand des Reichs von ſeinen Unterthanen zu Reichs-Deputationen und Creyß-Conventen die nöthigen Legations-Koſten erheben möge d. a. 1670 1076
LXXII. Kayſerl. Reſolution über die verlangte Extenſion des §. und gleich wie ꝛc. des R. A. d. a. 1654., die Collectation der Unterthanen betreffend a. 1670 1077
LXXIII. Receß zwiſchen den Herrn Churfürſten wegen des Ranges ihrer Geſandten d. a. 1671 1080

LXXIV.

Inhalt.

LXXIV. Kayſers Leopoldi Münz-Edict d. a. 1676 p. 1081
LXXV. Des Churfürſtl. Collegii auf dem Reichstage zu Regenſpurg abgefaßter Schluß, derer Ceremonien halber mit den Fürſtl. Geſandten d. a. 1678 1084
LXXVI. Kayſerl. Decret, daß die Worte: Churfürſten und Stände mit den Worten Churfürſten, Fürſten und Stände pro Synonymis zu halten d. a. 1679 1086
LXXVII. Niemwegiſcher Friedens-Schluß d. a. 1679 mit Beylagen 1087
LXXVIII. Reichs-Gutachten, in puncto Securitatis publicae a. 1681 1095
LXXIX. Reichs-Hofraths-Decreta die Appellationes und Fatalia betreffend a. 1683., die Lehns-Empfängniſſe durch Abgeordnete aus dem Herrn- und Ritterſtande betreffend a. 1688., wegen der Lehns-Gebühren d. a. 1606 1097
LXXX. Reichs-Gutachten wegen Translocation des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar a. 1689 1100
LXXXI. Inſtrumentum Pacis Caeſareo-Gallicae Ryſwicenſis d. a. 1697 1102
LXXXII. Beylagen zu dem Ryßwickiſchen Frieden 1122
LXXXIII. Der Evangeliſchen Reichs-Stände Schluß, die Calender-Verbeſſerung betreffend d. a. 1699 1125
LXXXIV. Extract aus den Concluſis trium Collegiorum des Röm. Reichs Securität, Krieqs-Verfaſſung, die Reichs-Armee und Reichs Operations Caſſa betreffend d. a. 1702., 1704., 1705., 1707., 1712 1126
LXXXV. Concluſum trium Collegiorum S.R. Imperii d. a 1704. Grauamina gegen die Reichs-Ritterſchaft betreffend 1130
LXXXVI. Kayſerl. Commiſſions-Decret, die Beſchleunigung und Ausmachung des Chur-Braunſchweigiſchen Chur-Negotii betreffend a. 1706 1132
LXXXVII. Reichs-Gutachten in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions- und Chur-Böhmiſchen Readmiſſions-Sache d. a. 1708 1133
LXXXVIII. Chur-Braunſchweigiſcher Revers wegen eines Matricular-Anſchlages a. 1708 1139
LXXXIX. Reichs-Gutachten über das Kayſerl. Commiſſions-Decret, das Chur-Braunſchweig beyzulegende Reichs-Erz-Schatzmeiſter-Amt betreffend a. 1710 1140

XC. Extract aus dem in währendem Interregno a. 1711 von beyden höheren Reichs-Collegiis verglichenen, und collationirten Project der beſtändigen Wahl-Capitulation p. 1141

XCI. Vergleich der Churfürſtl. Geſandtſchaften auf dem Wahltage 1711 wegen des Ceremoniels 1143

XCII. Viſitations-Abſchied des Cammer-Gerichts zu Wetzlar d. a. 1713 nebſt Beylagen 1144

XCIII. Extract aus dem Raſtädtiſchen Friedens-Schluſſe a. 1714 1234

XCIV. Inſtrumentum Pacis Badenſis d. a. 1714 mit Beylagen 1235

XCV. Kayſer Carls VI. Verordnung wegen des Reichs-Hofraths a. 1714 1255

XCVI. Reichs-Hofraths-Decret, wegen Ablegung der Lehns-Eyde oder anderer Eyde in Perſon a. 1714 1264

XCVII. Kayſer Carls VI. Patent wegen der Schmäh-Schriften in Glaubens- und Staats-Sachen d. a. 1715 1265

XCVIII. Reſervation des Fürſtl. Collegii, wegen des Grubenhagiſchen Voti, ad Protocollum gegeben a. 1715 1268

XCIX. Votum commune Euangelicorum, wegen der Expreſſion: der Heil. Röm. Kirche oder des Heil. Stuhls zu Rom a. 1717 1269

C. Reichs-Hofraths-Decreta und Reichs-Concluſa wegen Verfaſſung der öffentl. Schriften in teutſcher und lateiniſcher Sprache a. 1717 1272

CI. Vergleich zwiſchen Brandenburg-Bayreuth und Onolzbach wegen des Ranges und Fränkiſchen Mit-Creyß-Ausſchreib-Amtes 1719 1273

CII. Reichs-Hofraths-Decret wegen der an die Reichs-Hofraths-Agenten von dem Kaiſerl. Fiſcal beſchehenen Inſinuationen d. a. 1719 1279

CIII. Reichs-Schlüſſe wegen der Cammer-Gerichts-Beyſitzer Anzahl und Vermehrung ihrer Beſoldungen 1279

CIV. Matricula Vſualis zu des Röm. Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalte 1332

CV. Kayſerl. Commiſſions-Decret wegen Eventual-Belehnung über Florenz und Parma 1342

CVI. Vergleich zwiſchen den Chur-Häuſern, Bayern und Pfalz wegen gemeinſchaftlicher Führung des Rheiniſchen Reichs-Vicariats, A. 1724 und 1745., mit Beylagen 1345

CVII. Instrumentum Pacis Viennensis d. a. 1725., mit Beylagen p. 1366
CVIII. Reichs-Schluß wegen der Handwerks-Mißbräuche a. 1731 1371
CIX. Kayserl. Commissions-Decret, die Garantie der Oesterr. Sanctionis Pragmaticae betreffend a. 1731., nebst der Sanctione Pragmatica und Beylagen 1389
CX. Extracte von Reichs-Gutachten in puncto declarationis belli wider Frankreich, d. a. 1734., nebst Beylagen 1405
CXI. Matricula Imperii 1420
CXII. Kayserliches Commissions-Decret die ab seiten Kayserl. Majestät und der Crone Frankreich unterzeichneten Präliminarien d. a. 1735 betreffend, mit Beylagen 1454
CXIII. Instrumentum Pacis Viennensis d. a. 1738 1467
CXIV. Reichs-Gutachten d. a. 1738., das verfallene Münz-Wesen betreffend 1479
CXV. Alternations-Receß zwischen den alternirenden alten Fürstl. Häusern, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Hessen und Baaden eines, dann dem Herzogl. Hause Hollstein Königl. Linie andern Theils a. 1740 1489
CXVI. Conclusum Corporis Euangelici, die Oster Feyer 1744 betreffend 1492
CXVII. Conclusum Corporis Euangelici, die Oster-Feyer 1724 betreffend 1493
CXVIII. Ihro Kayserl. Majest. Francisci I. Commissions-Decret, Securitatem publicam betreffend 1745 1495
CXIX. Churfürstl. Collegial-Schreiben an Ihro Röm. Kayserliche Majestät, verschiedene in der Wahl-Capitulation enthaltene Materien betreffend 1497
CXX. Extract aus dem Dreßdner Frieden d. a. 1745 1511
CXXI. Extract aus dem Reichs-Gutachten d. a. 1751., die Garantie des Dreßdner Friedens betreffend 1515
CXXII. Extract aus dem Achner Frieden d. a. 1748 1516
CXXIII. Conclusum Corp. Euangel. d. a. 1758 wegen Aufrechthaltung des XX. Artikels der Kaiserl. Wahl-Capitulation 1520
CXXIV. Extract aus dem Hubertsburger Frieden d. a. 1763 1521
CXXV. Reichsschluß von 1775., des Reichskammergerichts Justizwesen und Unterhalt betreffend 1528

Inhalt.

CXXVII. Traitè de paix entre S. M. l'Impératrice, Reine de Hongrie et de Bohème & S. M. le Roi de Prusse, conclû et signé à Teschen, le 13 May 1779. p. 1539
CXXVIII. Reichsgutachten zu Regensburg, von 1788., die Senatseintheilung am K. und R. K. Gerichte und die dahin einschlagende Gegenstände betreffend 1554
CXXIX. Schluß der drey Reichscollegien wegen Fortsetzung des Reichstags im Zwischenreiche unter der Leitung der Vicarien, vom 1790 1560
CXXX. Wahlcapitulation des Röm. Kayſers Franz II. 1563
CXXXI. Reichsgutachten d. d. Regensburg, den 14. Jun. 1793., die auf den Universitäten und Akademien sich verbreitende Ordensverbindungen betreffend 1664

Anhang

CXXXIII. Concordaten zwischen dem Papst Eugen IV., und der deutschen Kirche im J. 1447 geschlossen, oder die sogenannten Fürstenconcordaten 1666
CXXXIV. Vollständig abgedruckter Vikariats-Gränz-Vergleich im J. 1750 zwischen den Vikariatshöfen abgeschlossen 1676
CXXXV. Vollständig abgedrucktes Reichsgutachten d. d. Regensburg, den 15. Jul. 1771., die Abstellung einiger Handwerksmißbräuche, insbesondre den sogenannten blauen Montag betreffend 1680

I.

Sanctio inter OTTONEM M. atque Romanos interprete LEONE VIII. Papa a. 964. in Synodo congregata Romæ in Eccleſia S. Salvatoris. *a*)

Ad exemplum B. Hadriani Apoſtolicæ Sedis Antiſtitis, qui Domino Carolo victorioſiſſimo Regi Francorum & Longobardorum, Patriciatus dignitatem ac ordinationem Apoſtolicæ Sedis & inveſtituram epiſcoporum conceſſit: ego quoque Leo Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, cum toto clero, ac Romano populo conſtituimus, & confirmamus, & corroboramus, & per noſtram Apoſtolicam auctoritatem concedimus, atque largimur Domino Othoni primo Regi Teutonicorum, ejusque ſucceſſoribus hujus Regni Italiæ in perpetuum facultatem eligendi ſucceſſorem, atque ſummæ Sedis Apoſtolicæ Pontificem ordinandi, ac per hoc Archiepiſcopos, ſeu Epiſcopos, ut ipſi ab eo inveſtituram accipiant, & conſecrationem, unde debent, exceptis his, quos Imperator Pontificibus, & Archiepiſcopis conceſſit: & ut nemo deinceps, cujusque dignitatis, vel religioſitatis, eligendi vel Patricium, vel Pontificem ſummæ Sedis Apoſtolicæ, aut quemcunque Epiſcopum ordinandi habeat

a) Dieſer Vergleich, wie er hier ſtehet, und deſſen Inhalt dahin gehet; „wie „weit ſich der Teutſchen Könige Rechte zu dem Römiſchen Kayſerthume „und über dem Päbſtlichen Stuhl ꝛc. ꝛc. erſtrecken ſolle, wird von dem *Gratiano* in dem *Decreto P. I. diſtinct. 63. c. 22. 23.* angeführet. *Theodoricus a Niem* hat ihn im XV. Jahrhundert aus einem Florentiniſchen alten MSpt. abgeſchrieben und ſeinem Tractat. *de juribus & privilegiis Imperii* bey dem *Schardio de Jurisd. Imperii p. 249.* mit Beyfügung einiger Noten einverleibet, wo er aber in verſchiedenen Stücken etwas anders, jedoch in der Hauptſache faſt gleich lautet. Die Gründe, ſo wider und für deſſen Authenticité angeführet werden, ſ. in J. J. Moſers Teutſchen Staats-Recht *P. I. C. XVI. p. 331. ſeqq.* Man trifft dieſen Vergleich auf eine oder die andere Art an bey dem *Baronio in Annal. Eccleſ. T. X. ad an. 964.* der dieſer Urkunde ſo wenig als der *P. Pagi in Critic. Baron. T. IV. p. 8. n. 6.* trauet; ferner bey dem *Goldaſto in Rationali ad Conſtit. Imper. T. I p. 34.* In dem *Chronico Reichenbergenſi ad an. 937.* und bey dem *Ivone Carnotenſi in Pannorm. L. VIII. c. 136.* ſtehet ſie kurz, auch zum Theil bey dem *Sigonio de regno Italiæ L. VII. p. 169.* S. auch *Joh. Ulr.* de *Cramer* Schediasma, quo conjunctio Imp. Romani cum regno Germaniæ ſub Ottone I. contra diſſentientes vindicatur, Marburg. 1735. 4. in Opuſc. T. III. p. 684. In Hrn. von Riegers Corp. Jur. publ. & eccleſ. ſtehet n. II. p. 2. dieſe Sanction auch; zuvor aber befindet ſich daſelbſt n. 1. Conſtitutio Hadriani Papæ d. a. 773. vi cujus Carolo M. dignitas Patriciatus, jus ordinandi ſedem apoſtolicam & inveſtiendi Epiſcopos concediter; ſie iſt aus dem Decreto Gratiani diſt. LXIII. can. 22. genommen, und lautet in *Melch. Goldaſti* Conſtit. Imper. T. I. p. 16. etwas anders. S. *I. G. Bernhod* de ſumma maj. Caroli M. agnita in adorante Leone III P. M. maxime conſpicua. Altorf. 1752. 4. ingl. C. A. Peſels Diſſ. hievon Straßb. 1752. 4. und *Joh. Steph. Putteri* Programmata von Carolo M. und Ottone M. Götting. 1756. 1767. 4.

habeat facultatem absque consensu ipsius Imperatoris (quod tamen fiat absque omni pecunia) & ut ipse sit Patricius & Rex. Quod si a Clero & populo quis eligatur Episcopus, nisi a supra dicto rege laudetur, & investiatur, non consecretur. Si quis contra hanc regulam, & Apostolicam auctoritatem aliquid molietur, hunc excommunicationi subjacere decernimus: & nisi resipuerit, irrevocabili exilio puniri vel ultimis suppliciis affici.

II.

Transactio inter Pontificem CALIXTVM II. & Imperatorem HENRICVM V. de Investitura Episcoporum & Abbatum, inita An. 1122. *a*)

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Ego HENRICVS, Dei Gratia Romanorum Imperator Augustus, pro amore Dei, & Sanctæ Romanæ Ecclesiæ, & Domini Papæ CALLISTI, & pro remedio animæ meæ, dimitto Deo & Sanctis Dei Apostolis, Petro & Paulo, Sanctæque Catholicæ Ecclesiæ, omnem Investituram per annulum & baculum, & concedo in omnibus ecclesiis, quæ in Regno *b*) vel Imperio meo sunt, fieri electionem *c*) & liberam consecrationem.

§ 2. Possessiones & regalia B. Petri, quæ a principio hujus discordiæ usque ad hodiernam diem, sive tempore patris mei, sive etiam meo, ablata sunt, quæ habeo, eidem sanctæ Romanæ Ecclesiæ restituo; quæ autem non habeo, ut restituantur, fideliter adjuvabo.

§ 3. Possessiones etiam omnium aliarum ecclesiarum & principum, & aliorum, tam Clericorum quam Laicorum, quæ in guerra ista sunt commissa, *d*) consilio Principum, & justitia, quæ habeo, reddam; quæ non habeo, ut reddantur, fideliter adjuvabo *e*)

§ 4.

a) Dieser Vergleich, „der von verschiedenen Gerechtsamen des KayserS „und des Pabsts, auch derer Stifter in Teutschland in Kirchen-Sachen „handelt, wurde bey Gelegenheit der strittigen Investitur per baculum & annulum gemacht; und was dißfalls zwischen den Kayserⁿ Heinrich dem IV. und V. und den Päbsten Gregorio VII. Victore III. Urbano II. Paschali II. und Calixto II. bis zu Errichtung dieses Vergleichs verabhandelt worden, s. kurz in J. J. Mosers Teutschen Staats-Recht *P. I. C. XVII. p. 336. seqq.* welcher auch *c. l.* § 36. u. 37. zeigt, worinnen er noch itzo einen oder keinen Nutzen habe. Es stehet selbiger bey dem *Alberico 3. font. Mon. ad an. 1122.* Conr. Urspers. p. 280. dem *Baronio in Annal. Eccles. T. XVIII.* edit. Lucens. d. a. 1746. aus dem Tabulario romano; bey dem *Leibnitio* in dem *Cod. jur. gent. diplom. P. I. n. 2.* aus einem Original zu Wien; in der neuesten Sammlung der Reichs-Abschiede. *T. I. p. 4.* aus *Cherubini Bullario magno romano T. I. p. 58. 59.* in *Du Mont Corps diplomatique T. I. p. 66.* und in Lünigs Reichs-Archiv *Spicil. Eccles. p. 153.* S. auch I. G. Hofmanni Diss. ad hanc Transact. Vitemb. 1739. *b*) Desunt ap. Urspers. verba: *quæ in R. ꝙ. I. m. s.* *c*) Goldast *canonicam fieri electionem.* *d*) Urspers. plane omittit verba: *qua in guerra ista sunt commissa.* *e*) Urspers. *justitia, quæ habeo, ut reddantur, fideliter juvabo.*

§ 4. Et do veram pacem Domino Papæ Calliſto, Sanctæque Romanæ Eccleſiæ, & omnibus, qui in parte ipſius ſunt, vel fuerunt; & in quibus Sancta Romana Eccleſia auxilium fideliter juvabo; & in quibus mihi querimoniam fecerit, debitam ſibi juſtitiam faciam *a*).

§ 5. Hæc omnia acta ſunt conſilio & aſſenſu Principum, quorum nomina ſubſcripta *b*) ſunt: Adalbertus, Moguntinus Archiepiſcopus: Fridericus, Colonienſis Archiepiſcopus *c*); Otto, Bambergenſis *d*) Epiſcopus; Bruno, Spirenſis Epiſcopus; A. Auguſtenſis Epiſcopus; G. *e*) Trajectenſis Epiſcopus; Udalricus, Conſtantienſis Epiſcopus; E. Abbas Fuldenſis; Northmannus, Dux *f*); Fridericus, Dux *g*); Bonifacius, Marchio *h*); Theobaldus, Marchio *i*); Cynulphus, Comes Palatinus *k*); Otbertus, Comes Palatinus *l*); Berengarius, Comes *m*); Godefredus, Comes *n*). Ego Fridericus, Colonienſis Epiſcopus & Cancellarius, recognovi, &c.

Profeſſio Papæ.

Ego Calliſtus, ſervus ſervorum Dei, dilecto filio ſuo, Henrico, Dei gratia, Romanorum Imperatori Auguſto, concedo, Electiones Epiſcoporum & Abbatum Teutonici Regni, quæ ad Regnum pertinent, in præſentia Tua fieri, absque ſimonia, & aliqua violentia; ut, ſi qua inter Partes diſcordia emerſerit, Metropolitani & Provincialium conſilio, vel judicio, ſaniori parti aſſenſum & auxilium præbeas.

§ 2. Electus autem Regalia per ſceptrum a Te recipiat, exceptis *o*) omnibus, quæ ad Romanam Eccleſiam pertinere noſcunrur; & quæ ex his jure Tibi debet, faciat. Ex aliis vero partibus Imperii conſecratus, infra ſex menſes Regalia per ſceptrum a Te recipiat *p*).

§ 3. De quibus vero mihi querimoniam feceris *q*), ſecundum officii mei debitum, auxilium meum præſtabo.

§ 4. Do Tibi veram pacem, & omnibus, qui in parte Tua ſunt, vel fuerunt, tempore hujus diſcordiæ.

Data anno milleſimo, centeſimo, vigeſimo ſecundo, nono Kal. Octobris &c.

a) Goldaſt inſerit: ap. Urſerg. deeſt hic paſſus cum § ſeq. *b*) Dieſe Unterſchrift lautet ganz anders bey dem *Baronio c. l.* und dem *Goldaſto in Conſtit. Imper. T. p. 258.* *c*) Gold. Inſerit: *H. Ratisbonenſis Epiſcopus.* *d*) Gold *Babenbergenſis.* *e*) Gold. *Godebaldus.* *f*) *Henricus Dux Bavariæ.* Al *Herrmannus Dux.* *g*) Gold. addit: *Sveviæ, Bruno, Dux Saxoniæ. Dudboldus, Marchio, Cambienſis a Vochburg.* *h*) Gold. addit: *Thuſciæ.* *i*) Gold *Gotfridus.* Al *Ernulfus.* *k*) Gold. addit: *Rheni.* *l*) Gold. *Otto, Palatinus Comes a Wittelsbach, Engelbertus, Marchio Iſtriæ.* *m*) Gold. addit: *Habsburgi.* Al. *Sultzbachenſis.* *n*) In Goldaſt. Edit. deſunt hæc, usque ad finem, habeturque: *Theodoricus Comes Montisbellicardi, & alii complures* *o*) In Goldaſt Edit. tranſpoſita ſunt hæc verba: *exceptis omnibus, q. a R. E. p. n.* atque adjecta in fine hujus §. *p*) Gold. addit: *& quæ ex his jure tibi debet, faciat; exceptis o. q. a. R. E. p n.* *q*) Goldaſt. addit: *& auxilium poſtulaveris.*

III.

FRIDERICI II. Conſtitutio de juribus Principum eccleſiaſticorum Francof. 1220.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.

Fridericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Rex Siciliæ omnibus in perpetuum. Digna recolentes animadverſione, quanta efficacia & fide dilecti noſtri Principes Eccleſiaſtici nobis hactenus aſtiterint, ad culmen Imperii nos promovendo, promotos in Chriſto firmando, & demum filium noſtrum Henricum in Regem ſibi & Dominum benevole atque concorditer eligendo; cenſuimus eos, per quos promoti ſumus, ſemper promovendos, & per quos firmati ſumus, una cum ipſorum Eccleſiis ſemper fore noſtra defenſione contra noxia quæque firmandos. Igitur quia in eorum gravamina, quædam conſuetudines, & ut verius dicamus, abuſiones, ex longa perturbatione Imperii, quæ per Deo gratiam nunc quærit & quieſcit, inoleverant, in novis theloneis, & monetis, quæ ſe invicem ex ſimilitudinibus imaginum deſtruere conſueverant in guerris advocatorum, & aliis malis, quorum non eſt numerus, ſtatutis quibuſdam eisdem abuſionibus obviavimus

§ 1. Primo promittentes, quod nunquam deinceps in morte cujusdam principis Eccleſiaſtici reliquias ſuas fiſco vendicabimus; inhibentes etiam, ne laicus quiſquam aliquo prætextu ſibi eas vindicet, ſed cedant ſucceſſori, ſi anteceſſor inteſtatus deceſſerit, cujus teſtamentum, ſi quod inde fecerit, volumus eſſe ratum. Si quis vero contra hunc conſtitutionem reliquias ſibi vendicare præſumpſerit, proſcriptus & exlex habeatur, & feudo ſive beneficio, ſi quod habeat, permaneat deſtitutus.

§ 2. Item nova thelonea & novas monetas in ipſorum territoriis, ſive jurisdictionibus eis inconſultis ſeu nolentibus non ſtatuemus de cætero, ſed antiqua thelonea & jura monetarum eorum Eccleſiis conceſſa inconvulſa & firma conſervabimus & tuebimur, nec ipſi ea infringemus, nec ab aliis lædi permittemus, modis aliquibus, utpote monetæ turbari & velificari ſolent ſimilitudinibus imaginum, quod penitus prohibemus.

§ 3. Item homines quocunque genere ſervitutes ipſis attinentes, quacunque cauſa ſe ab eorum obſequiis alienaverint, in noſtris civitatibus non recipiemus in eorum præjudicium, & idem ab ipſis inter ſe, eisque a laicis omnibus inviolabiliter volumus obſervari.

§ 4.

a) Weil die Kayſer in allen Städten, wo ſie hinkamen, Hof zu halten, die höchſte Gerichtsbarkeit ausübten, ſo hat K. Friedrich II. aus Dankbarkeit gegen die Geiſtliche Reichs-Fürſten, „dieſes Recht den Biſchöflichen „Städten erlaſſen; weil ſich aber die Gemeinden der Biſchöflichen Städte gegen die Biſchöffe nicht allzugehorſam bezeigten, und ohne deren Willen ſich obrigkeitliche Perſonen wählten, ſo wurde dieſes ebenfalls abgeſchaffet. Dieſe Conſtitutiones ſtehen in der neueſten Sammlung der R. A. *T. I. p. 25. 26.* aus *Maderi Antiqu. Brunſu. p. 255.* und *Schannat. Prob. Worm. p. 110.* und bey Schilteren in Inſtit. Jur. publ. T. II. tit. 15. 16.

§ 4. Item ſtatuimus, ne quis Eccleſiam aliquam in bonis ſuis dampnificet occaſione advocatiæ eorundem bonorum, ſed ſi dampnificaverit, dampnum in duplo reſtituat, & centum marcas argenti Cameræ noſtræ ſolvat.

§ 5. Item ſi aliquis eorum vaſallum ſuum, qui eum forte offendit, jure feudali convenerit, & ſic feodum evicerit, illud ſuis uſibus tuebimus, & ſi ipſe feodum de bona & liberali ſua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus, amore vel odio non obſtante.

§ 6. Quocunque autem modo, ſive etiam ex morte infeodati Principi Eccleſiaſtico feodum aliquod vacare contigerit, illud autoritate propria, imo violentia nullatenus invademus, niſi de bona voluntate liberalique conceſſione ſua poterimus obtinere, ſed cum effectu ſuis uſibus ſtudebimus defenſare.

§ 7. Item ſicut juſtum eſt, excommunicatos eorum, dum tamen ab ipſis viva voce vel per litteras eorum vel per honeſtos nuncios fide dignos nobis denunciati fuerint, vitabimus, & niſi prius abſolvantur, non concedemus eis perſonam ſtandi in judicio, ſic diſtinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a reſpondendo Impetentibus, ſed ſine advocato, perimat autem auctoritas in eis jus & poteſtatem ferendi ſententias, & teſtimonia & alios impetrandi. Et quia gladius materialis conſtitutus eſt in ſubſidium gladii ſpiritualis, excommunicationem, ſi ſic excommunicatos in ea ultra ſex ſeptimanas perſtitiſſe prædictorum modorum aliquo nobis conſtiterit, noſtra proſcriptio ſubſequatur, non revocanda niſi prius excommunicatio revocetur. Sic utique aliisque modis omnibus juſto videlicet & efficaci judicio ipſis prodeſſe atque præeſſe firmiter compromiſimus, & ipſi verſa vice fide data promiſerunt, quod contra omnem hominem, qui tali noſtro judicio ipſis exhibendo violentes reſtiterit, nobis pro viribus ſuis efficaciter aſſiſtant.

§ 8. Item conſtituimus, ut nulla ædificia, caſtra videlicet ſeu civitates in fundis Eccleſiarum vel occaſione advocatiæ vel alio quoquam prætextu conſtruantur, & ſi qua forte ſunt conſtructa contra voluntatem eorum, quibus fundi attinent, diruantur Regia poteſtate.

§ 9. Item inhibemus ad imitationem avi noſtri felicis memoriæ Imperatoris Friderici, ne quis officialium noſtrorum in civitatibus eorundem Principum Jurisdictionem aliquam ſive in theloneis ſive in monetis, ſeu in aliis officiis quibuscunque ſibi vindicet, niſi per octo dies ante curiam noſtram ibidem publice indictam, & per octo dies poſt eam finitam nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere præſumant Jurisdictionem Principis & conſuetudines Civitatis, quotiescunque autem ad aliquam civitatum eorum tantum acceſſerimus ſine nomine publicæ curiæ, nihil in ea juris habeant, ſed Princeps & Dominus eius plena in ea gaudeat poteſtate. Sane quanto fidem ampliorem prædictorum Principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus ſemper intendimus proſpicere.

§ 10. Et quoniam acta hominum oblivio inimica memoriæ per longam temporum evolutionem ſepelire ſolet, eo diligentia vigilantiori adhibita; hæc noſtræ gratiæ beneficia Eccleſiis impenſa perpetuari volumus, ſtatuentes, ut hæredes noſtri & ſucceſſores in Imperio ea rata conſervent, & exequantur; & faciant in ſubſidium Eccleſiarum, a laicis univerſaliter obſervari. Et ut futuris innoteſcant, & a præſentium non excidant memoria ſive notitia, ea fecimus huic paginæ annotari & paginam ſubnotatione nominum eorum, qui interfuerunt, Principum videlicet, & ſigilli noſtri munimine inſigniri. Teſtes hi ſunt, Sifridus Archiepiſcopus Maguntinenſis, Theodoricus Treverenſis Archiepiſcopus, Engelbertus Colonienſis Archiepiſcopus, Albertus Magdenburgenſis Archiepiſcopus, C. Metenſis & Spirenſis Epiſcopus; Imperialis Aulæ Cancellarius; E. Bambergenſis Epiſcopus, C. Ratisbonenſis Epiſcopus, Hartwicus Eiſtetenſis Epiſcopus. Henricus Wormacienſis, Otto Trajectenſis Epiſcopus, Theodoricus Monaſterienſis Epiſcopus, Haciardus Leodicenſis Epiſcopus. Engelhardus Nuenborgenſis Epiſcopus, H. Baſielenſis Epiſcopus, N. Havalbergenſis Epiſcopus, & alii quam plures. Ego Conradus Metenſis & Spirenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Archicancellarii recognovi. Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCCXX. Indictione nona regnante Domino Friderico ſecundo Romanorum & Siciliæ Rege glorioſo, Anno Regni ejus in Germania VIII. in Sicilia vero XXIII. Datum apud Franakenforte VI. Kal. Maji indictione præſcripta.

IV.

FRIDERICI II. Conſtitutio de juribus Principum ſecularium Utini d. a. 1232. *a)*

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

FRIDERICUS II. divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper AUGUSTUS Jeruſalem & Siciliæ Rex.

Excelſa noſtri ſedes Imperii exaltatur, ac principalia moderamina Regiminis in omni juſtitia & pace diſponimus cum ad noſtrorum jura Prin-

a) Weil die weltlichen Reichs-Fürſten eben dergleichen Irrungen mit ihren Städten hatten, „welche in der Anmerkung zu *n. III.* angeführet worden, ſo ließen ſie ſich ſolches Recht auf dem Reichstage zu Worms 1231. vom König Heinrich auch ertheilen und in folgenden Jahre von FRIDERICO II. zu Utin beſtätigen. Beydes ſtehet im der Sammlung der R. A. *T. I. p. 13.* und *17.* aus dem *Schannat. l. c. p. 109. 111.* und aus dem *Carpore Jur. feudal. Senckenb. p. 555.* Sonſt hat auch das Senckenbergiſche Sendſchreiben, welches bey der Sammlung der R. A. befindlich, § 4. angemerket, daß beyde Conſtitutiones Kayſer FRIDERICI II. aus dem Brief-Gewölbern von Maynz, Magdeburg und Bremen, zu ihren Nutzen ausgelöſet, ingleichen aus dem Archive der Hertzoge von Braband auf uns gekommen.

Principum & Magnatum debita proviſione proſpicimus, in quibus velut honorabilibus membris inſidet Caput noſtrum, viget & conſiſtit Imperium, & tanta Cæſareæ magnitudinis moles regit & evehit eos, quorum humeris innititur & portatur. Noverit igitur præſens ætas, & futura poſteritas, quod in foro Julli, apud ſibi datum, una cum dilecto filio noſtro HENRICO Romanorum Rege convenientes, Rogati per Principes & Magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut gratiam eis ab eodem Rege dilecto filio noſtro in generali curia Wormatiæ indultam, noſtræ auctoritatis munimine proſequi dignaremur; dignum duximus eorum precibus favorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promotione, noſtrum & Imperii ſtatum intendimus commodius promovendum.

Concedimus igitur, juxta quod idem Rex Filius noſter noſcitur conceſſiſſe, ac perpetua confirmatione donamus, ſtatuentes: quatenus nullum caſtrum, vel Civitas in fundis Eccleſiarum, vel occaſione advocatiæ, per nos, vel quenquam alium ſub prætextu quodlibet conſtruatur.

Item: Quod nova Fora non poſſint antiqua aliquatenus impedire.

Item: Nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus.

Item: Stratæ antiquæ non declinentur niſi de tranſeuntium voluntate.

Item: In civitatibus noſtris novis bannitum miliare deponatur.

Item: Unusquisque Principum libertatibus, Jurisdictionibus, Comitatibus, centis, ſive liberis ſive infeodatis utatur quiete, ſecundum terræ ſuæ conſuetudinem approbatam.

Item: Centum gravii recipiunt centus a Domino terræ, vel ab eo qui per Dominum terræ fuerit infeodatus.

Item: Locum centæ nemo mutabit, ſine conſenſu Domini terræ.

Item: Ad centas nemo Synodalis voeetur.

Item: Cives qui Falburges dicuntur, penitus ejiciantur.

Item: Cenſus vini, pecuniæ, frumenti, vel alii quos ruſtici conſtituerint ſe ſoluturos, relaxentur, & ulterius non recipiantur.

Item: Principum nobilium, & Miniſterialium Eccleſiárum Homines proprii in civitatibus noſtris non recipiantur.

Item: Principibus, Nobilibus, Miniſterialibus & Eccleſiis proprietates & feoda per civitates noſtras occupata reſtituantur, nec ulterius occupentur.

Item: Conductum Principum per terram eorum, quam de manu noſtra tenent in feodo, vel per nos, vel per noſtros non impediemur, vel infringi patiemur.

Item: Non compellantur aliqui per ſcultetos noſtros ad reſtitutionem eorum quæ a longinquo tempore ab hominibus receperant priusquam ſe in Civitatibus noſtris collocarent, niſi homines ipſi fuerint imperio immediate ſubjecti.

Item: In Civitatibus noſtris nullus terræ damnoſus vel a judice damnatus vel proſcriptus recipiatur ſcienter, recepti convicti ejiciantur.

Item: Nullam novam monetam in terra alicujus Principis cudi faciemus, per quam moneta ejusdem Principis deterioretur.

Item: Civitates noſtræ Jurisdictionem ſuam, ultra civitatis ambitum non extendant, niſi ad nos Jurisdictio ſpecialis pertineat.

Item: In civitatibus noſtris Actor forum rei ſequutus; niſi reus vel debitor principalis ibidem fuerit inventus, quo caſu ibi tenebitur reſpondere.

Item: Nemo recipiat in pignore bona, quibus quis infeodatus ſit ſine conſenſu & manu Domini principalis.

Item: Ad Opera Civitatum nemo cogatur, niſi de jure teneatur.

Item: Homines in noſtris civitatibus reſidentes conſueta & debita jura, de bonis extra civitatem ſuis Dominis & advocatis perſolvant, neque indebitis exactionibus moleſtentur.

Item: Homines proprii, advocatitii, feodales, qui ad Dominos ſuos tranſire voluerint, ad manendum per officiales noſtros arctentur.

Ad hujus itaque rei ſtabilem firmitatem præſens privilegium fieri juſſimus, & Sigillo Majeſtatis noſtræ fecimus communiri.

Hujus autem rei teſtes ſunt: SIGIFRIDVS Maguntienſis Archiepiſcopus, B. Patriarcha Aquilegienſis, Salzeburgenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi; E. Papibergenſis, S. Ratisbonenſis Imperialis Aulæ Cancellarius, H. Wormatienſis, & Herbipolenſis Epiſcopi. C. Friſingenſis Electus; Abbas Sancti Galli, A. Saxoniæ O. Meraniæ; & B. Karinthiæ duces. Marchio de Baden; Marchio de Burgowe; Comes H. de Hortenberg; Comes Adolphus de Schoemburch; G. & C. de Hoenloch. G. de Buttingen. Wernherus de Blanodia. Guntzelinus Pincerna de Winterſtet; Burgravius de Nuremberg; Pincerna de Clingenberg; Riccardus Camerarius, & alii plures.

Signum Domini FRIDERICI Secundi Dei gratia invictiſſimi Romanorum Imperatoris ſemper AUGUSTI, Jeruſalem & Siciliæ Regis.

Ego SYFRIDUS Dei gratia Ratisbonenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Cancellarius, vice Domini SYGIFRIDI Maguntini Archiepiſcopi, & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi.

Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo triceſimo ſecundo, Menſe Maji V. Indict. imperante Domino noſtro FRIDERICO II. Dei gratia invictiſſimo Romanorum Imperatore ſemper AUGUSTO, Jeruſalem & Siciliæ Rege. Anno Romani Imperii ejus XII, Regni Jeruſalem VII. & Regni Siciliæ XXXIV. feliciter. Amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii, anno, Menſe, & indictione præſcriptis.

V.

V.

Ludovici IV. Imper. & Ordinum Imperii Conſtitutio de Jure & excellentia Imperii & poteſtate electi Regis Romanorum, facta a. 1338. *a*)

Licet jura utriuſque teſtamenti *b*) manifeſte declarent, Imperialem dignitatem & poteſtatem immediate in filio Dei ab antiquo proceſſiſſe, & Deum per Imperatorem & Reges mundi jura humano generi aperte tribuiſſe; & quod Imperator ex ſola electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur Imperator, nec alicujus alterius eget confirmatione ſeu approbatione; quoniam in terris quoad temporalia non habet ſuperiorem, ſed eidem gentes ſubſunt & nationes; & ipſe Dominus noſter Jeſus Chriſtus mandavit, quæ ſunt Dei, Deo, & quæ ſunt Cæſaris, Cæſari reddenda. Quia tamen nonnulli avaritiæ & ambitionis cæcitate ducti, & nullius ſcripturæ intelligentiam habentes, ſed divertentes a tramite recti ſenſus in quædam iniqua & prava commenta & in aſſertiones deteſtabiles prorumpentes, contra poteſtatem & auctoritatem Imperialem, & jura Imperatorum, Electorum & aliorum Principum & Imperii fidelium committunt, fallaciter aſſerentes, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt a Papa, & quod electus in Imperatorem non eſt verus Imperator nec Rex, niſi prius per Papam, ſive ſedem Apoſtolicam, confirmetur, approbetur & coronetur; & per hujusmodi pravas aſſertiones & peſtifera dogmata hoſtis antiquus movet lites *c*), jurgia ſuſcitat, contentiones parit, & ſeditiones procurat. Ideo ad tantum malum evitandum de conſilio & conſenſu Electorum & aliorum Principum Imperii declaramus, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt immediate a ſolo Deo; & quod de jure & Imperii conſuetudine antiquitus approbata, poſtquam aliquis eligi-

a) Die Abſicht dieſer Conſtitution, welche auf die *Independentz* des Teutſchen Reichs gehet, iſt in den Geſchichten des Kayſers Ludewig von Bayern zu ſuchen. Denn als die Chur- und viele andere Fürſten 1338. im Monat Julio zu Renſee zuſammen gekommen, und eine Confœderation de vindicandis Imperii juribus, nebſt einem Decreto de Imperatoria Majeſtate gemacht, deſſen *Goldaſtus T. III. p. 409.* gedenket; ſo wurde nicht allein die Unio electoralis zu Renſee errichtet, ſondern auch alles darauf im Monat Aug. zu Frankfurth ratihabirt, und dieſe Conſtitution bekannt gemacht. Sie ſtehet in des *Alberici de Roſate* eines D. Juris zu Rom und *Bergamo* Schriften *ad l. 3. C. de Quadriennii præſcript.* bey dem *Hieron. Balbo de Coronat. Caroli V. p. 65. Goldaſto T. III. p. 410. Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. P. I. p. 148.* in Müllers R. Tags-*Theatro* unter Friedrich V. *p. 287.* den *du Mont in Corps diplom. T. I. P. II. p. 169.* Diejenigen, welche an der Authenticité dieſer Conſtitution vieles auszuſetzen haben, finden das Zeugniß des *Alberti Argentin. p. 129. Henr. Rebdorff a. 1339.* und anderer davon eben ſo wenig gegründet, als das Schreiben bey dem *Goldaſto in Stat. & reſcript. Imper. T. I. p. 335.* wodurch dieſe Conſtitution dem Pabſt bekannt gemacht worden ſeyn ſoll, und deſſen auch *Rebdorff, Herwart, Leibnitz, du Mont,* u. a. Erwähnung thun

b) Bald. de Goron. Car. V. legit: *juris utriusque teſtimonio manifeſte declaretur.*

c) Leibnit. omittit: *lites.*

tur in Imperatorem ſive Regem & Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem, ſtatim ex ſola electione eſt Rex verus & Imperator Romanorum cenſendus & nominandus, & eidem debet ab omnibus Imperio ſubjectis obediei; & adminiſtrandi jura Imperii & cetera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet poteſtatem, nec Papæ ſive ſedis Apoſtolicæ aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, auctoritate indiget vel conſenſu. Et ea propter hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in Imperatorem concorditer vel a majori parte Electorum, ex ſola electione cenſeatur & habeatur ab omnibus pro vero & legitimo Imperatore & eidem ab omnibus ſubjectis Imperio debeat obedire, & adminiſtrationem & jurisdictionem Imperialem, & Imperialis poteſtatis plenitudinem habeat, & habere & obtinere ab omnibus cenſeatur & firmiter aſſeratur. Quicunque autem contra hæc declarata, decreta vel definita aut aliquid eorum aſſerere ſeu dicere, aut aſſerentibus ſeu dicentibus conſentire, vel eorum mandatis, vel literis, vel præceptis obedire præſumpſerint, eos omnibus feudis, quæ ab Imperio detinent, & omnibus gratiis, jurisdictionibus, privilegiis & immunitatibus a nobis vel prædeceſſoribus noſtris eis conceſſis ex nunc privamus, & ipſo jure & facto decernimus eſſe privatos. Inſuper eos crimen læſæ Majeſtatis decernimus incurriſſe, & pœnis omnibus impoſitis crimen læſæ Majeſtatis committentibus ſubjacere. Datum in oppido noſtro de Franckenfurt, die octava menſis Auguſti, Anno Domini 1338. *a*)

VI.

Unio Electorum Renſenſis d. a. 1338. *b*)

Wir von Gotes genaden Heinrich Ertzbiſchof zu Meintz; Walrau Ertzbiſchof zu Koln, Baldwein Ertzbiſchof zu Trier, Rudolf, Rupp. gebruder, Stephan, Rupp. der Junger, Pfallenzgrafen by Ryn, vnd Herzogen in

a) Goldaſt. *Datum in Colonienſi civitate Alemanniæ die &c. An. Domini MCCCXXXIX.* Sed male, v. Albert. Argent. Chron. ad An. 1338. pag. 129. Henr. Rebdorf. ad An 1339.

b) Der Urſprung dieſer Verein iſt wie vorher ſchon gedacht in den Umſtänden Kayſer Ludewigs aus Bayern zu ſuchen. Es iſt eine Verbindung der Churfürſten unter ſich zu Handhabung ihrer und des Reichs Gerechtſamen und zur Befeſtigung guten Vertrauens. Der Hr. HR. Moſer ſagt zwar in dem Teutſchen Staats-Rechte *P. I. Cap. XIII.* § 4. daß dieſe Verein in teutſcher Sprache, in welcher ſie abgefaſſet worden, nach dem alten Original noch niemals zum Vorſchein gekommen ſey; Sie ſtehet aber in dieſer Sprache in *Chriſtoph. Gewoldi defenſione Ludovici IV. Ingolſt. 4to. 1618. pag. 146. ſeqq.* daraus ſie auch hier abgedruckt worden: Die lateiniſche Ueberſetzung iſt *c. l. p. 148.* befindlich. In dieſer Sprache trifft man ſie auch an bey dem *Herwarto in Ludov. Bav. defenſo ad a. 1338. n. 33. p. 751.* und in Mülers R. Tags-*Theatro* unter *Frid.* V. *P. I. c. 24. p. 283.* Hr. Moſer vermuthet c. l. § 4. es habe über dieſe gemeinſchaftliche Verein ein jeder Churfürſt an ſeine Mit-Chur-Fürſten noch eine beſondere Verpflichtung ausſtellen müſſen, und beziehet ſich auf eine Bayeriſche, von eben dieſem dato, welche bey dem Lünig im Reichs-Archiv *Part. Spec.* unter Churf. und Ständen *p. 218.* befindlich iſt. Von der Verein *d. a. 1521.* ſ. *n. XV.* mit mehrern.

in Beyrn, Rudolf Herzog zu Sachſen, vnd Ludwig Margraf zu Brandenburg, Tun kunt allen lüten, die diſen brief anſehent oder hörent leſen, das wir mit einander bedacht vnd angeſehen haben, das das heilig Römiſch Rich, an ſinen eren, rechten, vnd guten, vnd auch wir an vnſern eren, rechten, gewonheiten vnd freyheiten, die wir von dem vorgenenten rich han, ſeie zu diſen Ziten, vnd auch vor angriffen, bechrenckt, vnd beſwert ſeind vnd werdent, vnd ſin vmb gemeinen, vnd kuntlichen nutz der gemeinen Chriſtenheit vnd vmb deß egenanten Richs vnd vnſer ere, recht, friheit, vnd gewonheiten zu beſchirmen, zu beſchutzen, vnd zu hanthaben, ainmutlichen vberkomen, vnd han vns des vereint, das wir daz egenante Rich, vnd vnſer fürſtlicher, die wir von Im haben, nemlichen an der Kur des Richs, an ſinen vnd vnſern rechten, friheiten, vnd gewonheiten, als von alter an vns, vnd an des Richs Kurfürſten herkomen vnd bracht iſt, handhaben, beſchutzen vnd beſchirmen wellen, nach aller vnſer macht vnd craft an geverde, wider aller menniglichen, nieman außgenomen, wan es vnſer er vnd aid anget, vnd wellen das nit laſſen, durch dheinerley gebot, von wem oder wie es chöm, damit das Rich, vnd wir die Kurfürſten, an diſen vorgeſchribnen ſachen in dhain wiſe bechrencket mechten werden, auch wellen wir alle herrn vnd freund, die vns zugehörent oder nit, ſie ſeien geiſtlich oder weltlich, vnſer man, dienſtman, Purgkman, Amptlut, vnd burger darzu bitten vnd halten, als verr wir vermugen, vnd darzu ſol unſer ieglicher der Kurfurſten, dem andern beholfen ſein, an geuärde, das ſie vns zu diſen ſachen beholfen vnd beiſtendig ſin, vnd des durch nieman laſſen, vmb dheinerleie gebot, von wem die komen mochten, Geſcheh auch, dz dheinerleie zweiung oder zwinel, an diſen ſachen vnder vns den Kurfurſten vfſtünden, was wir danne gemeinclichen, od' der merertail vnder vns daruber ſprechen, vnd machtend, das ſol macht haben, vnd ſuln auch des halten an argliſt. allui diſur vorgeſchriben ſtukke, vnd ir ieglichs beſunder han wir gelubd in güten trewen, vnd geloben an diſen gegenwertigen brief, bi vnſern Furſtlichen eren, vnd haben es auch geſworen zu den heiligen, für vns vnd vnſer nachkomen ſtet vnd veſt zehalten, vnd darwider nicht zekomen, noch dauon zelaſſen in dhein wiſe, als hieuor begriffen vnd beſchriben iſt. Vnd en ſullen, en wellen, noch en mugen, wir oder ieman anders, der mit vns in diſe verbundnuſſe komen, der auch daſſelb zehalten ſweren ſol, vnd geloben, als vor vnd nach beſchriben ſtet, ob wir, oder der dehainer, dieze vns in die bundnuſſe komen, als chranck wären, des got nicht envelle, das wir, oder ir dehainer darwider teten, oder tun wolten, vns dawider nit behelffen mit dheiner diſpenſation, abſolution, relaxation, abolition, in integrum reſtitution, dheinerleie beneficio, wie das genant ſie, wann es chum, oder wie es chum, es geſchech vmb vnſer oder vmb ander lut bet, oder das man nennet ze latein ex officio, oder von dheinen gewalt des der ſich des annemen wolte, vnd ſolten got vnd der Werlt erlos, trewloß vnd maineidig ſin vnd heiſſen, wo oder wie wir darwider teten oder komen, in dehiner hand wiſen, allerleie argliſt vnd generd an diſen vorgeſchriben ſtukken, vnd ier ieglichs vßgeſcheiden, daruber ze vrkund geben wir diſe brief verſigelt

ſigelt mit vnſern Inſigelen, die geben ſeit ze Renſe am Dunnerſtag nach Margareten, Nach Chriſtes geburt, druizehnhundert Jar, darnach in dem acht vnnd dreiſſigiſten Jar.

VII.

Aurea Bulla CAROLI IV. Imperatoris Norimbergæ & Metis An. 1356. ſancita. *a)*

Incipit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum;
Et primo Invocatio ad Summum Creatorem.

Omnipotens, æterne Deus, ſpes unica mundi,
Qui cœli fabricator ades, qui conditor orbis,
Tu populi memor eſto tui, ſis mitis ab alto,
Proſpice, ne greſſum faciat, ubi regnat Erinnis,
Imperat Alecto, leges dictante Megæra;
Sed potius virtute tui quem diligis hujus
Cæſaris inſignis Caroli, Deus alme, miniſtra,
Ut valeat ductore pio per amœna vireta
Florentum ſemper nemorum ſedesque beatas
Ad latices intrare pios, ubi ſemina vitæ
Divinis animantur aquis a fonte ſuperno
Lætificata ſeges ſpinis mundatur ademtis,
Ut meſſis queat eſſe Dei mercisque futuræ
Maxima centenum cumulare per horrea fructum.

PRO-

a) Von dieſem allen in lateiniſcher Sprache originaliter verfertigten Grund-Geſetze, welches vornehmlich von der Kayſerl. Wahl und Crönung, der „dabey vorfallenden *Ceremoniel* und der Chur-Fürſten Verrichtungen, ſodann von andern Gerechtſamen ſowohl aller und jeder Chur-„Fürſten überhaupt, als auch eines und andern z. E. des Königs in „Böhmen und beyder Reichs-*Vicarien* insbeſondere, und endlich noch „von andern theils Staats- theils *Privat*-Sachen des Reichs, z. E. von „Befehdungen, Pfahl-Bürgern u. ſ. w. handelt, wird in dem Senckenbergiſchen Schreiben, welches bey der Sammlung der R. A. befindlich, §5. *p.* 43. bemerket, daß alte Copeyen von der A. B. genug, aber kein einziges Original vorhanden wäre; Es hätte ein und der andre Stand, und alſo auch die Stadt Frankfurth das ihrige d. a. 1366. davon ſich der Abdruck in der neuen Auflage der *Privilegien* dieſer Stadt *d. a.* 1728. befindet, aus der Kayſerlichen Cantzeley erhoben. Auſſer dieſen Copeyen und andern MSCptis ſey ſonderlich das in der Kayſerlichen Bibliothec zu Wien 1400. auf Kayſers *Wenceslai* Befehl verfertigte und mit vielen Gemählden gezierte, welches *Lambecius de Bibl. Cæſarea L. II. c. 8. n. 183.* beſchrieben, und *Thulemarius* in Druck und Kupfer dargeſtellet hat, merkwürdig. Hr. Hofrath Schmauß hatte ſich anfangs der Thulemariſchen Edition d. a. 1681. bedienet. In der neueſten Sammlung der R. A. iſt der Abdruck der A. B. *T. I. p. 45. ſeq.* von dem Hr. Hofr. Senckenberg ſowohl mit dem Mayntziſchen Druck d. a. 1548. und dem Codice Wenceslai, als auch mit den Chur-Pfältziſchen Copeyen, nicht weniger mit einem alten MSCpto aus deſſen Bibliothek zuſammen gehalten worden. Von den übrigen hieher gehörigen ſ. Hrn. Hofr. Moſer in teutſchen Staats-Recht *P. I. C. V. p. 83. ſeq.* In J. G. Gritſchens Sammlung der Reichs-Grund-Geſetze ſtehet die A. B. *Parte I. p. 1.* und in Chriſtoph Zieglers *Corpore Sanctionum pragmaticarum S. Rom. imp.* iſt ſie *p. 4. ſeq.* juxta editionem Goldaſti cum variis lectionibus aus den Inſtitutionibus Juris publici eines Anonymi d. a. 1683. befindlich. von Rieger hat ſie in ſeinem Corpore Jur. publ. aus dem Kayſerl. Archiv genommen. Hr. von Leon gab ſie zu Erfurth 1741. 8. nach dem zu Erfurth befindlichen latein. und teutſchen Orig. heraus. Gewiſſe Stücke dieſes Geſetzes, daran einigen Fürſten gelegen, haben ſich dieſelben mit Zuthun eines Einganges und Schluſſes als beſondere Urkunden ausfertigen laſſen. Sonſt glaubte

PROOEMIVM.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementiâ Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe diviſum deſolabitur: nam principes ejus facti ſunt ſocii furum. Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis, ut palpent in meridia, ſicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco ſuo, ut cœci ſint et duces cœcorum: Et qui ambulant in tenebris, offendunt: & cœci mente ſcelera perpetrant, quæ in diviſione contingunt. Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diviſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Sathan invide, quomodo Adam de Paradyſo ejeciſſes, niſi eum ab Obedientia diviſiſſes? Dic luxuria, quomodo Trojam deſtruxiſſes, niſi Helenam a viro ſuo diviſiſſes? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diviſione Pompejum & Julium ſævientibus gladiis ad inteſtina prælia concitaſſes? Tu quidem Invidia Chriſtianum Imperium, a Deo ad inſtar ſanctæ & individuæ Trinitatis, fide, ſpe & charitate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum ſuper Chriſtianiſſimo regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno velut ſerpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columnis totum ædificium ruinæ ſubjicere tentaſti, diviſionem inter ſeptem Electores ſacri Imperii, per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate Spiritus ſeptiformis ſacrum illuminari debet imperium, multoties poſuiſti.

Sane cum ex officio, quo Cæſarea dignitate potimur, futuris diviſionum & diſſenſionum a) periculis inter Electores ipſos, de quorum numero, ut Rex Bohemiæ, eſſe dignoſcimur, ratione duplici tam ex imperio, quam Electionis Jure, quo fungimur, occurrere teneamur: infraſcriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, Electionem unanimem inducendam, ac deteſtandæ diviſioni prædictæ, variisque periculis ex ea ſequentibus, aditum præcludendum, in ſolemni Curia noſtra Nurenbergenſi, aſſidentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis, & Secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numeroſa, in Solio Majeſtatis Cæſareæ, Imperialibus infulis, inſigniis, & diademate decorati, matura deliberatione

te man, Bartolus de Saxo ferrato habe die G. B. aufgeſetzt, Hr. von Ohlenſchlägee aber hat ziemlich wahrſcheinlich bewieſen, daß es der damahlige Vice-Canzler Rudolph von Friedberg geweſen. Die vornehmſten Schriften, die man zu dieſem Geſetze brauchen kan, ſind Limnæi Obſ. ad A. B. Argent. 1706. J. P. von Ludewigs Erläuterung der G. B. Frkf. 1716. 1719. u. 1752. in 4. mit Hrn. Eſtors Vorrede. N. H. Gundlings Erläuterung, Frf. 1744. 4. und vorzüglich Joh. Dan. von Ohlenſchlägers neue Erläuterung. Frf. 1766. 4. ſ. auch El. ab Holzſchuer Orat. de Comitiis Norimb. a. 1356. celebratis. Altorf. 1735. und Artic. II. §. 9. Capitular. Joſeph. II.

a) Verba: *& diſſentionum*, non habet codex Francof.

liberatione prævia, de Imperialis poteſtatis plenitudine, edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas, ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indictione nona, quarta Idus Januar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

Cap I.

Qualis eſſe debeat conductus Electorum, & a quibus.

§ 1.

Decernimus, & præſenti Edicto Imperiali, perpetuo valitura, ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ut quotiescunque & quandocunque *a*) futuris temporibus neceſſitas ſive caſus Electionis Regis Romanorum in Imperatorem promovendi emerſerit, & Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem conſuetudinem habuerint proficiſci, unusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuerit requiſitus, quoslibet Principes Coëlectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam transmiſerint per terras, territori & loca ſua & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo præſtare conductum, verſus Civitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub pœna perjurii, ac perditionis, pro illa duntaxat vice, ſuæ vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem pœnas eos, vel eum, qui in præſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe præbuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

§ 2. Statuimus inſuper & mandamus univerſis aliis Principibus, Feuda a ſacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, & Ignobilibus, Civibus, & Communitatibus Caſtrorum, Civitatum, & Locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romanorum in Imperatorem promovendi, Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ab ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, ut præfertur, per territoria ſua, & alias quanto poſſint remotius, absque dolo, modo prædicto conducant. Si qui vero huic noſtræ Conſtitutioni contraire præſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto pœnas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, & Clientes, & univerſi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii, & privationem omnium feudorum, quæ a ſacro Romano imperio, & a quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum, a quocunque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives, & Communitates contra præmiſſa facere præſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis, a Sacro obtentis Imperio, ſint omnino privati, & cum perſonis, ac bonis ſuis omnibus, Bannum, & proſcriptionem Imperialem incurrant, & eosdem, quos ipſo

a) Verba: *& quandocunque*, deſunt in Cod. Wenceſl.

ipso facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus. Deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & sine judicio, seu invocatione magistratus cujuslibet, Impune licebit invadere, nullamque pœnam propter hoc invadens ipsos debebit *a*) ab Imperio aut quovis alio formidare, præsertim, cum contra Rempublicam, & sacri statum ac dignitatem Imperii, ac etiam contra honorem proprium & salutem, tantæ rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & perverse agere convincantur.

§ 3. Decernentes insuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives, & Communia jam dictis Principibus Electoribus, & eorum cuilibet hoc petenti eorumque Nuntiis, victualia in communi pretio atque cursu, pro suis, seu Nunciorum prædictorum, hominumque suorum necessitatibus, dum ad prædictam Civitatem causa celebrandæ Electionis prædictæ accesserint, ac etiam dum discesserint ab eadem, vendere seu vendi facere teneantur, nullam in præmissis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes pœnas illas volumus ipso facto incurrere, quas in præcedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas.

§ 4. Quisquis insuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, seu Ignobilibus *b*), Civibus, seu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad Electionem de Rege Romanorum celebrandam eunti, vel ab ipsa denuo redeunti, hostiles custodias tendere seu insidias parare præsumpserit, aut ipsos, vel eorum aliquem, in sua, vel suorum personis, aut rebus invadere vel turbare, seu ipsorum, vel alicujus eorum Nuncios ante dictos, sive conductum petierint, sive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum universis malitiæ suæ complicibus, ipso facto supradictas pœnas decernimus incurrisse, ita videlicet, quod quævis Persona pœnam incidat, sive pœnas, quas juxta præmissa, pro qualitate personarum duximus, infligendas.

§ 5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo suo Coëlectore inimicitias gereret, & inter eos quæcunque contentio, controversia, seu dissensio verteretur, his nequaquam obstantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi destinandos præmisso modo conducere sit adstrictus, sub pœna perjurii ac perditionis, ea vice duntaxat suæ vocis in electione, ut superius est expressum.

§ 6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives, vel Communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adversam gererent voluntatem, seu quævis discordia inter ipsos ad invicem, vel guerra sive dissensio verteretur, nihilominus omni contradictione & dolo cessantibus, Principi Electori, vel Principibus, seu ejus, vel ipsorum Nunciis, ad Electionem hujusmodi destinandis & redeuntibus ab eadem talem debeant præstare conductum,

a) Cod. Wencesl. *debebit sustinere & ab &c.* *b*) in Cod. Francof. desunt verba: *Clientibus, Nobilibus seu Ignobilibus*; minus recte, v. infra h. c. § 6. & supra § 2.

ctum, prout ſinguli, pœnas jam dictas per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

§ 7. Ad præmiſſorum autem omnium firmitatem et certitudinem ampliorem jubemus & volumus, ut univerſi Principes Electores & ceteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Civitates, ſeu ipſarum Communitates *a*), præmiſſa omnia literis *b*) & juramentis ſuis firmare, & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, pœnas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per præmiſſa, ſingulis duximus infligendas.

§ 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve princeps, cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda a Sacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel hæredes, ſupra & infra ſcriptas Imperiales noſtras Conſtitutiones & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire præſumpſerit, ſiquidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc ceteri ſui Coelectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure, nec inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio nilus fuerit obtinere; Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut præfertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus omnes pœnas præmiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo.

§ 9. Quamvis autem univerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illarum ad præſtandum cuilibet Principi Electori, vel ejus Nuntiis, præfatum conductum, ut prædicitur, indiſtincte velimus & decreverimus obligari: Nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro Regionum & locorum adjacentia, cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

§ 10. Primo namque Regem Bohemiæ, Sacri Imperii Archipincernam, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Bambergenſis *d*) & Herbipolenſis Epiſcopi; Burggravii Nurenbergenſes: Item illi de Hohenlohe, de Wertheim, de Brunecke, & de Hanaw. Item Civitates Nurembergenſis, Rotenburg et Windesheim.

§ 11. Deinde Archiepiſcopum Colonienſem, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium, conducent & conducere tenebuntur, Moguntinenſis & Treverenſis, Archiepiſcopi: Comes Palatinus Rheni, Landgravius Haſſiæ: item de Catzenellenbogen, de Naſſaw, de Dietz, Comites: Item de Iſemburg, de Weſterburg, de Runckel, de Limburg, & Falckenſtein; item Civitates, Wetzlaria, Geylnhuſen, & Friedberg.

§ 12.

a) Deſunt hæc verba; *ſeu ipſarum communitates* in Cod. Francof. *b*) Cod. Wencesl. habet: *verbis*; ſed minus recte. *c*) Cod Wenceſl. *volumus & decernimus*. *d*) Cod. Wenceſl. *Babenbergenſis*.

§ 12. Item Archiepiſcopum Treverenſem, ſacri Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archicancellarium, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Comes Palatinus Rheni: Item de Spanheim, de Veldentz, Comites; Item Ruhgraffen, Wildegraffen, de Naſſaw, de Yſenburg, de Weſterburg *a*), de Runckel, de Limburg, de Dietz, de Katzenelnbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, Item civitas Moguntinenſis.

§ 13. Deinde Comitem Palatinum Rheni, ſacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Maguntinenſis.

§ 14. Ducem vero Saxoniæ, Archimareſchallum ſacri Imperii, tenebitur conducere Rex Bohemiæ, Maguntinenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi: Item Bambergenſis *b*) & Herbipolenſis Epiſcopi, Marchio Miſnenſis, Landgravius Haſſiæ; Item Fuldenſis & Hersfeldenſis Abbates; Burggravii Nurembergenſes: Item illi de Hohenlohe, de Werthheim, de Brunecke, de Hanaw, de Falckenſtein. Item Civitates Erfordia, Mulhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windesheim.

§ 15. Et hi omnes proxime nominati Marchionem Brandenburgenſem, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

§ 16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, his, a quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requiſiti, ad hoc opportune ſe valeant & commode præparare. *c*)

§ 17. Præmiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, a quo in caſu præmiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum, per ſuas duntaxat terras & territoria, ac etiam ultra; quanto poteſt remotius, absque dolo, ſub pœnis contentis ſuperius, ſit adſtrictus.

§ 18. Præterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Maguntinenſis, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coelectoribus ſuis, Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eædem literæ ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire.

§ 19. Hujusmodi vero literæ continebunt, ut a die in literis ipſis expreſſa, inter tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Frankenfordiæ ſuper Moganum eſſe debeant conſtituti, vel ſuos legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſuisque patentibus literis, majori cujuslibet eorum

a) *de Weſterburg*, deeſt in Cod. Wencesl.
b) In Cod. Wencesl. legitur: *Babenbergenſis*.
c) Cod. Wencesl. *& poſſint commode*.

rum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romanorum Regem, in Cæſarem promovendum.

§ 20. Qualiter autem, & ſub qua forma tales literæ confici debeant, & quæ in eis ſolemnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem præſentis libri conſcriptum *a*) invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usque quaque decernimus obſervari

§ 21. Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de mperatoris vel Regis Romanorum obitu in Diœceſi Maguntinenſi conſtiterit, ex tunc infra unum menſem, a die notitiæ obitus hujus continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcopum Maguntinenſem jubemus & decernimus ſuis patentibus literis declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Frankenford ſæpe dicta conveniant, electuri Regem Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, prædictam civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo præfatæ Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

§ 23. Princeps vero Elector, ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens, vel legatos Nuncios cum litteris patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis, plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus, ad eligendum Romanorum Regem, futurum Imperatorem, non dirigens, aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut prædicti Nuncii, a prædicto electionis loco recederent, Rege Romanorum, futuro Cæſare non electo, *b*) nec ad præmiſſa Procuratore legitimo ſubſtituto ſolemniter & relicto electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

§ 24. Injungimus autem civibus de Frankenford, & mandamus, ut ipſi univerſi, Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine, cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in præfato ducentorum equorum ſuorum numero ad præfatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta præſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin

a) Cod. Wencesl inſerit: *plene.*
b) Cod. Wencesl. habet; *Cæſare electo.*

quin perjurii reatum incurrant, & nihilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, quæ a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini autoritate propria, ac ſine judicio, cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita, quod invadentes hujusmodi, pœnam quamcunque a ſacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

§ 25. Cives inſuper antedicti de Frankenford, per omne tempus illud, quo ſuper electione ſæpe dicta *a*) tractari ac agi contigerit, neminem in præfatam civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus exiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Principibus Electoribus & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut prædicitur, intromitti.

§ 26. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum præſentia, in præfata civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum cives ipſi debebunt abſque mora, & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus pœnis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod cives ipſi de Frankenford ſuper eo, virtute præſentis conſtitutionis præſtare debebunt ad ſancta, ut in præcedentibus eſt expreſſum.

Cap. III.

De electione Romanorum Regis.

§ 1.

Poſtquam autem ſæpe dicti Electores ſeu Nuncii civitatem Frankenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomæi Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum præſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, & eorum ſenſibus lumen ſuæ virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti præſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romanorum futurumque Cæſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

§ 2. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo Miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis: in principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. Seculares vero Principes *b*) Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Maguntinenſis formam juramenti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuncii, una cum eo Juramentum præſtabunt vulgariter in hunc modum.

a) Cod. Wenceſl. *electione prædicta.*
b) In Cod. Wenceſl. deeſt: *Principes.*

§ 3. Ego N. a) Archiepiſcopus Maguntinenſis, ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad hæc ſancta Dei Evangelia, hic præſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & ſacro Romanorum Imperio ſum adſtrictus *b*), ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo temporale caput populo Chriſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Cæſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat idoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem prædictam; vocemque meam & votum, ſeu Electionem præfatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic me Deus adjuvet & omnes Sancti.

§ 4. Præſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo prædictis, hujusmodi juramento, ad Electionem procedant, nec a modo de jam dicta civitate Frankenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die præſtiti Juramenti præfati continuo numerandos, ex tunc transactis eisdem triginta diebus, a modo panem manducent, & aquam, & nullatenus civitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit, ut præfertur.

§ 6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum major numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata.

§ 7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam prædicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

§ 8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum; ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo præmiſſo in Regem fuerit Romanorum electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis, ſive negotiis, virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis & Secularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Privilegia, Litteras, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines, & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſuæ obtinuerunt & poſſederunt, absque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas litteras & ſigilla, ipſisque præmiſſa omnia innovare, poſtquam Imperalibus fuerit infulis coronatus.

§ 9.

a) Cod. Wenceſl. pro N. ponit: *Henricus.*
b) Cod. Francof. inſerit: *eligam ſecundum &c.*

§ 9. Confirmationem autem hujusmodi electus ipse cuilibet Principi Electori in specie primo suo nomine Regali faciet, & deinde sub Imperiali titulo innovabit, & in his ipsos Principes *a*) omnes in genere, & quemlibet eorum in specie, nullatenus impedire, sed potius absque dolo gratioſe tenebitur promovere.

§ 10. In casu denique, quo tres Principes Electores præsentes, seu absentium Nuncii, quartum ex se seu ipsorum consortio, videlicet Principem Electorem præsentem vel absentem in Regem Romanorum eligerent; vocem illius electi, si præsens affuerit, aut nunciorum ipsius, si eum abesse contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum, partemque majorem decernimus constituere, ad instar ceterorum Principum Electorum.

Cap. III.

De Sessione Maguntinensis, Colonienſis & Treverensis, Archiepiscoporum. *b*)

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen.

Carolus Quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1. Decor & gloria Sacrosancti Romani Imperii & honor Cæsareus & Reipublicæ grata compendia, venerabilium & illustrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columnæ proceres *c*) sacrum ædificium circumspectæ prudentiæ solerti pietate sustentant, quorum præsidio dextra Imperialis potentiæ roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate stringuntur, tanto uberioris pacis & tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Christiano.

§ 2. Ut igitur inter venerabiles Maguntinensem, Colonienſem nec non Treverenſem *d*) Archiepiscopos, sacri Imperii Principes Electores, omnium litium & suspectuum, quæ & qui de prioritate seu dignitate Sessionum suarum in Curiis Imperialibus & Regalibus suboriri valerent inposterum, perpetuis in antea temporibus amputentur, & ipsi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus sacri Imperii concordi favore & virtuosæ dilectionis studio convenientius meditari valeant pro consolatione populi Christiani, habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Ecclesiasticis quam Secularibus, & de ipsorum consilio, decernimus & de Imperatoriæ potestatis plenitudine hac edictali le-

a) Cod. Wencesl. rectius: *Principes Electores omnes in genere*; cui consentit Versio antiqua vulgaris, in Corpore Recessuum edita. Reliquæ Versiones antiquæ a Thulemario vulgatæ habent: die Fürſten in der gemein, und die Fürſten alle in der gemein.

b) In Cod. Wencesl. additur: *Sacri Rom. Imperii Spiritualium Electorum.*

c) deest vox: *proceres* in Cod. Wencesl.

d) Cod. Wencesl. habet: *Maguntinenſem, Treverenſ. & Colonienſ. Archiep.*

ge perpetuò valitura ſancimus, quod ſupra dicti venerabiles Archiepiſcopi Treverenſis videlicet ex oppoſito & *a*) lineari directione verſus Imperatoris faciem: Maguntinenſis vero in ſuis Diœceſi & Provincia, & extra Provinciam ſuam, in toto Archicancellariatu *b*) ſuo Germanico, provincia Colonienſi duntaxat excepta: & demum Colonienſis in ſuis Diœceſi & Provincia, & extra Provinciam ſuam in tota Italia & Gallia in dextro latere Romanorum Cæſaris ſedere poſſint, valeant, & debeant, in omnibus publicis actibus imperialibus, puta Judiciis, Collationibus feudorum, & in refectionibus menſarum, ac etiam in conſiliis & omnibus aliis agendis, propter quæ contingit ſeu continget eosdem pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine, ſicut expreſſatur ſuperius, ad prædictorum Colonienſis, Treverenſis & Maguntinenſis *c*) Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper his quævis dubietas oriatur.

Cap. IV.

De Principibus Electoribus [eorumque proëdria & muneribus Imperii Germanici] *d*) in communi.

§ 1.

Statuimus inſuper, ut quotiescunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio, quam in menſa, & locis aliis quibuscunque, ubi Imperatorem vel Regem Romanorum cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romanorum immediate poſt Archiepiſcopum Maguntinenſem vel Colonienſem, illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum, & varietate Provinciarum, juxta Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Bohemiæ, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Rheni ſecundum ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex prædictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxoniæ, & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

§ 2. Ceterum quoties & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Maguntinenſis Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dignoſcitur ab antiquo, cæteros Principes antedictos ſuos in dicta Electione conſortes, literatorie convocandi.

§ 3. Quibus omnibus, ſeu his, qui poterunt & voluerunt intereſſe in Electionis termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis, & non alter, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti.

§ 4.

a) Cod. Wencesl. *ex oppoſito, id eſt, lineari.*
b) Cod. Wencesl. & Edit. Goldaſt. *Cancellariatu.*
c) Deeſt: *& Maguntinenſ.* in Cod. Wencesl.
d) (Cap. IV. [ ] adjecit Du. de Ludewig.)

§ 4. Primo quidem interrogabit a Trevirensi Archiepiscopo, cui primam vocem competere declaramus, sicut invenimus hactenus competisse. Secundo, a Colonien si Archiepiscopo, cui competit dignitas, nec non officium Romanorum Regi primum Diadema Regium imponendi. Tertio a Rege Bohemiæ, qui inter Electores laicos ex Regiæ dignitatis fastigio jure & merito obtinet primatiam. Quarto a Comite Palatino a) Rheni. Quinto a Duce Saxoniæ. Sexto a Marchione Brandenburgensi. Horum omnium vota, præmisso jam ordine, dictus Archiepiscopus Maguntinensis perquiret. Quo facto dicti Principes, sui consortes, ipsum vice versa requirent, ut & ipse intentionem suam exprimat, & b) ipsis aperiat votum suum.

§ 5. Præterea in celebratione Imperialis Curiæ Marchio Brandenburgensis aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus ministrabit. Primum vero potum Rex Bohemiæ, quem tamen sub Corona Regali, juxta privilegiorum suorum continentiam, nisi libera voluntate voluerit, non tenebitur ministrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxoniæ Marescha llatus officium excerebit, ut solitum est fieri ab antiquo.

Cap. V.

De Jure Comitis Palatini & Saxoniæ Ducis.

§. 1.

Quoties insuper, ut præmittitur, sacrum vacare continget Imperium, illustris Comes Palatinus Rheni, sacri Imperii Archidapifer, ad munus futuri Regis Romanorum in partibus Rheni & Sueviæ & in Jure Francónico, ratione Principatus seu Comitatus Palatini privilegii esse debet provisor ipsius Imperii, cum potestate judicia exercendi, ad beneficia Ecclesiastica præsentan li, recolligendi reditus & proventus, & investiendi de feudis. juramenta fidelitatis, vice & nomine sa ri Imperii, recipien li, quæ tamen per Regem Romanorum, postea electum, suo tempore omnia innovari, & de novo sibi juramenta ipsa præstari debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis, & illis, quæ Vanlehen vulgariter appellantur, quorum investituram & collationem soli Imperatori vel Regi Romanorum specialiter reservamus. Ipse tamen Comes Palatinus omne genus alienationis seu obligationis rerum Imperialium hujusmodi provisionis tempore, expresse sibi noverit interdictum.

§ 2. Et eodem jure provisionis illustrem Ducem Saxoniæ, sacri Imperii Archimareschallum, frui volumus in his locis, ubi Saxonica jura servantur, sub omnibus modis & conditionibus sicut superius est expressum.

§ 3. Et quamvis Imperator sive Rex Romanorum super causis, pro quibus Imperitus fuerit, habeat, sicut ex consuetudine introductum dicitur,

a) Cod. Wenceſl. pro: *merito*, habet: *domino*.
b) In Cod. Francof. omissa sunt verba: *ipse intentionem suam exprimat &c.*

citur, coram Comite Palatino Rheni, ſacri Imperii Archidapifero, Electore Principe, reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus ipſe *a*), non alibi præterquam in Imperali Curia, ubi Imperator ſeu Romanorum Rex præſens extiterit *b*), poterit exercere.

Cap VI.

De comparatione Principum Electorum ad alios Principes & Reges communes & peregrinos in capite præcedentiæ.

§ 1.

Decernimus, ut in celebratione Imperialis Curiæ, quotieſcunque illam deinceps *c*) celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta præſcriptum ordinem atque modum, a dextris & a ſiniſtris immutabiliter teneant loca ſua, eiſque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus, ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuſcunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ, vel conditionis *d*) exiſtat, nullatenus præferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Bohemiæ in celebratione Curiarum hujuſmodi in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem aliun., quacunque etiam ſingulari dignitatis prærogativa fulgentem, quem quovis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

Cap. VII.

De Succeſſione Principium, *e*)

§ 1.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

Inter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter præſidemus, cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hoc præcipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat, & eorum corda in ſinceræ charitatis concordia conſerventur, quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius, tantoque facilius ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit, & purior fuerit charitas cuſtodita, obſcuritate ſuccila, & jure cujuslibet dilucide declarato.

§ 2. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres Regem Bohemiæ, nec non Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ & Marchionem Brandenburgenſem,

a) Cod. Wenceſl. *Comes ipſe palatii.*
b) In Cod. Wenceſl. deſunt verba: *ubi Imp. ſ. Rom. R. p. e.*
c) Cod. Wenceſl. & Goldaſt. habet: *perpetuo celebrare.*
d) In Cod. Wenceſl. deſunt verba *præeminentiæ vel conditionis.*
e) Edit. Goldaſt. addit: *Electorum.*

sem, virtute Regni & Principatuum suorum, in Electione Regis Romanorum in Cæsarem promovendi, cum ceteris Principibus Ecclesiasticis suis Coelectoribus, jus, vocem & locum habere, & una cum ipsis censeri & esse veros & legitimos sacri Imperii Principes Electores. Ne inter eosdem Principum Secularium Electorum filios super jure, voce & potestate præfata futuris temporibus scandalorum & dissensionum possit materia suscitari, & sic bonum commune periculosis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis salubriter obviare; Statuimus & Imperiali auctoritate præsenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, ut postquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet esse desiderit, jus, vox & potestas Electionis hujusmodi ad filium suum primogenitum, legitimum, laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogeniti primogenitum, similiter laicum, libere, & sine contradictione cujuspiam devolvatur.

§ 3. Si vero primogenitus hujusmodi, absque hæredibus masculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute præsentis Imperialis edicti, jus, vox & potestas Electionis prædictæ ad seniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam descendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur.

§ 4. Et talis successio in primogenitis & hæredibus Principum eorundem in jure, voce & potestate præmissis, perpetuis temporibus observetur: ea tamen conditione & modo, ut si Principem Electorem seu ejus primogenitum aut filium seniorem laicum mori, & hæredes masculos, legitimos, laicos, defectum ætatis patientes relinquere contigeret, tunc frater senior ejusdem primogeniti, tutor eorum & administrator existat, donec senior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos censeri volumus, & statuimus perpetuo & haberi: quam dum exegerit, jus, vocem & potestatem, & omnia ab ipsis dependentia tutor ipse sibi totaliter cum officio teneatur protinus assignare.

§ 5. Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipsorum, Imperio sacro vacare contingeret, tunc Imperator seu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipso providere debebit & poterit, tanquam de re ad se & Imperium legitime devoluta, salvis semper Privilegiis, Juribus & Consuetudinibus Regni nostri Bohemiæ, super electione Regis in causa vacationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Bohemiæ, faciendis juxta continentiam eorundem privilegiorum, & observatam consuetudinem diuturnam a divis Romanorum Imperatoribus sive Regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi sanctione Imperiali in nullo præjudicari volumus. Imo ipsa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni suo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

Cap. VIII.

De Regis Bohemiæ & Regnicolarum ejus immunitate.

Cum per divos Romanorum Imperatores & Reges, prædeceſſores noſtros, illuſtribus Bohemiæ Regibus, progenitoribus & prædeceſſoribus noſtris, nec non Regno Bohemiæ, ejusdemque Regni Coronæ olim conceſſum fuerit gratioſius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata diuturnitate temporum & præſcripta moribus utentium, ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, Burgenſis, civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinentiarum ejus, ubicunque conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ vel conditionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal, ſeu alterius præterquam Regis Bohemiæ & Judicum *a*) Regalis Curiæ ſuæ judicium citari poterit ſive trahi, nec vocari debeat perpetuis in antea temporibus, ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi, auctoritate Imperiali & de imperialis poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia innovantes, & etiam confirmantes, ac præſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum prætatum, quispiam prædictorum, puta princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu ruſticus, aut alia quæcunque perſona præmiſſa, ad cujuscunque tribunal extra Regnum prædictum Bohemiæ, in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negotio citatus fuerit, quocunque tempore, vel citata, comparere, vel in judicio reſpondere minime teneatur. Quod ſi adverſus hujusmodi non comparentes, vel non comparentem, a quocunque judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Bohemiæ conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri, ſeu ſententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque prænominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo ferri & promulgari contingat, auctoritate præmiſſa, de plenitudine inſuper antedictæ Imperatoriæ poteſtatis, citationes, præcepta, proceſſus, & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia, quæ ex eis, vel aliquo eorum, quomodolibet, ſequi, attentari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

§ 2. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate & de præmiſſæ poteſtatis plenitudine decernentes, ut quemadmodum in prædicto Regno Bohemiæ, a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit: ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, civi, Burgenſi ſeu ruſtico, nulli demum perſonæ ſeu incolæ Regni Bohemiæ ſæpe dicti, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ, dignitatis vel conditionis exiſtant, vel exiſtat, a quibuscunque

a) Deeſt in Cod. Wenceſl. *Judicum.*

que proceſſibus, ſententiis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive præceptis ſive ſine præceptis *a*) Regis Bohemiæ, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem, contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis, regni ſeu prædictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, liceat ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi pœnam perditionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

Cap. IX.

De auri, argenti, aliorumque generum mineris *b*) ac ſalinis: de Judæorum incolatu: de vectigalibus.

§ 1.

Præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Bohemiæ Reges, nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum, quibuscunque temporibus, in regno prædicto aut terris & pertinentiis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus, terris, dominiis, & pertinentiis, ſuis, tenere juſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri.

§ 2. & 3. Nec non Judæos habere, theolonia in præterito ſtatuta, & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Bohemiæ felicis memoriæ, ipſique Principes Electores ac progenitores, & prædeceſſores eorum, legitime potuerint usque in præſens, ſicut hoc antiqua, laudabili, & approbata conſuetudine, diuturnique ac longiſſimi temporis curſu, præſcripta, noſcitur obſervatum.

Cap X.

De jure monetandi & acquirendi rerum Dominia *c*) in Imperio Germanico.

§ 1.

Statuimus præterea, ut Regi Bohemiæ ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, liceat, ſicut conſtat, ab antiquo illuſtris memoriæ Bohemiæ Regibus, noſtris prædeceſſoribus, licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet, monetas auri & argenti, in omni

a) deſunt verba: *ſive ſine præceptis*, in Cod. Wenceſl. Neque habentur in ulla Verſione German. antiqua.

b) Cap. IX. rubricam alii ſic habent: De auri, argenti & aliarum ſpecierum mineris.

c) In Cod. Wenceſl. additur: *auri & argenti*, alii pro rubrica tantum habent: De monetis.

omni loco, & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinentiarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere, & mandare ſub omni modo & forma, atque in regno ipſo Bohemiæ, in his ad hæc usque tempora obſervatis.

§ 2. Quodque futuris perpetuo Bohemiæ Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris, a quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones, prædia, ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donationem, ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prædiorum, ſeu bonorum conditione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur, ut propria, libera velut libera, ea, quæ dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen, quod ipſi Reges Bohemiæ de his, quæ hoc modo comparaverint, vel receperint, & regno Bohemiæ duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

§ 3. Præſentem nihilominus conſtitutionem & gratiam virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad univerſos Principes Electores, tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores, & legitimos hæredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

Cap. XI.

De immunitate Principum Electorum.

§ 1.

Statuimus etiam, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes milites, clientes, cives, Burgenſe, nullæ quoque perſonæ Colonienſi, Maguntinenſi & Treverenſi Eccleſiis ſubjecti vel ſubjectæ, cujuscunque ſtatus, conditionis, vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, præterquam Archiepiſcoporum, Maguntinenſis, Treverenſis & Colonienſis & judicum ſuorum judicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis in antea temporibus, ſive poſſint, ſicut præteritis invenimus temporibus obſervatum.

§ 2. Quod ſi contra præſens edictum noſtrum prædictos Eccleſiarum Treverenſis, Maguntinenſis, ſeu Colonienſis ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscunque inſtantiam, ſeu ad cujuscunque tribunal, pro quacunque cauſa criminali, civili, vel mixta, ſeu quocunque negotio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citatio, ac proceſſus & ſententiæ interlocutoriæ vel diffinitivæ contra non venientes a talibus judicibus extraneis latæ vel factæ, fiendæ vel ferendæ, nec non præcepta & præmiſſorum executiones, & omnia, quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attentari poſſunt, vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

§ 3. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſonæ Eccleſiis hujusmodi ſubjectæ, ſeu ejus incolæ, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel conditionis exiſtant, a proceſſibus, *a*) ſententiis interlocutoriis, & diffinitivis ſive præceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium, aut executionibus *b*) eorundem, contra ſe in Archiepiſcopali, ſeu Officiatorum prædictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum prædictorum & ſuorum judicio querulantibus, non fuerit juſtitia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

§ 4. In defectu vero juſticiæ, prædictis omnibus ad Imperialem duntaxat Curiam, & tribunal, ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore præſidentis audientiam: & etiam eo caſu non ad quemvis alium Judicem, ſive ordinarium ſive *c*) etiam delegatum, his, quibus denegata fuerit juſticia, liceat appellare. Quidquid vero contra præmiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

§ 5. Eandem conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ imperialis ad Illuſtres, Comitem Palatinum Rheni, *d*) Ducem Saxoniæ, *e*) Marchionem Brandenburgenſem, Principes Electores ſeculares, ſive laicos, hæredes, ſucceſſores, & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

§ 6. *f*) Hanc autem legem, propter quædam dubia, quæ ex ea ſuborta fuerunt, de illis duntaxat feudalibus, vaſallis & ſubditis debere declaramus intelligi, qui feuda, bona & poſſeſſiones a Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus dependentes, quæ de temporali ipſorum juriſdictione conſiſtunt, obtinere noſcuntur, & actualiter & realiter reſident in eisdem. Si vero tales Electorum Principum Vaſalli & homines ab aliis etiam Archiepiſcopis, Epiſcopis ſive Principibus ſimilia feuda poſſident, & larem fovent in illis, ex tunc, ſi iidem Archiepiſcopi, Epiſcopi vel Principes ab Imperio bannum habent & privilegium, duella coram ſe agi permittere, apud illos agat de talibus. Alioquin ad Imperialis Curiæ judicis examen ſuper his decernimus recurrendum.

CAP.

a) Deeſt in Cod. Wencesl. *proteſſibus.*
b) in Cod. Francof. legitur: *executoribus.*
c) in Cod. Francof. omiſſa ſunt verba: *ordinarium ſive.*
d) Cod. Wencesl. inſerit: *Johannem Duc. Sax.*
e) Cod. Wencesl. habet: *& Jodocum, March. Br.*
f) Soll ein Zuſatz vom Kayſer Wenceslao ſeyn. Integer iſte § 6. prætermiſſus eſt in Cod. Francof. in Edit. Goldaſt. & reliquis fere omnibus, etiam in Verſionibus Germ. antiquis, a Thulemario editis. Reperitur vero in Cod. Wencesl. itemque teſte Thulemario, in Cod. MSC. Biblioth. Dresdenſ. in MSto Grundhemiano; in Verſione Germ. Vinarienſi; atque habetur etiam in Verſione Germanica antiqua, Corpori Receſſuum inſerta. Joh. Jacob Moſerus ſcripſit Vindicias Authentiæ §. *hanc autem legemus Tubingæ* 1720. 4to, add. *Ejusd. Miſcell. hiſtor. juridica.* T. II. p. 575.

Cap. XII.

De Congregatione Principum Electorum.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Inter illas multiplices Reipublicæ curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute, frequentius ſolito congregentur: qui ſolidæ baſes Imperii & columnæ immobiles, quemadmo lum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtantias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul, & conferre noverunt, ſanisque providentiæ ſuæ conſiliis non ignorant, ac commodis talium Reformationibus ſalubriter opem dare.

§ 2. Hinc eſt, quod in ſolemni Curia noſtra Nurembergenſi cum venerabilibus Eccleſiaſticis, & Illuſtribus Secularibus Principibus Electoribus, & multis aliis Principibus, & Proceribus, per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberatione, & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi, cum dictis Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cetero per ſingulos annos ſemel, transactis a feſto Paſchæ reſurrectionis Dominicæ quatuor ſeptimanis continue connumerandis, in aliqua civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno præſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quolibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinatione ad noſtrum ac ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recepimus ad dictam Curiam accedendo, ſtando, & etiam recedendo.

§ 3. Præterea, ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & moram ſolatii ſeu exceſſivam frequentationem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu congregatione præfata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares vero, quæ agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſæ.

Cap.

Cap. XIII.

De Revocatione Privilegiorum.

§. 1.

Præterea ſtatuimus, & hoc Imperiali ſancimus Edicto, quod univerſa privilegia & literæ quibuscunque perſonis. cujuscunque ſtatus, præeminentiæ vel dignitati, exiſtant, ſeu civitatum & oppidorum, & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſupet quibuscunque juribus, gratiis, immunitatibus, conſuetudinibus, ſeu rebus aliis, etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolendæ memoriæ divis Romanorum Imperatoribus, & Regibus *a*) prædeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa & conceſſæ, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus, & Regibus in antea concedenda, ſeu concedendæ, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare.

§ 2. Etiamſi in talibus privilegiis, & literis quarumlibet perſonarum cujuscunque præeminentiæ, dignitatis vel ſtatus extiterint, ut præfertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore, in tali revocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mentio ſpecialis,

§ 3. Hujusmodi namque privilegia & literas, ſi & in quantum, libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo, quoad hoc revocamus ex certa ſcientia, & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi & haberi decernimus, de plenitudine Impetatoriæ poteſtatis.

Cap. XIV.

De his, quibus, ut indignis, auferuntur bona feudalia.

§ 1.

In plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia, quæ a Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbaliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciatione hujusmodi Dominos ipſos malitioſe diffidant, ſuasque inimicitias eis denunciant, damna ipſis ſubſequenter gravia inferendo & beneficia ſeu feuda ſic reſicta, prætextu gueyræ ſeu inimicitiæ iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata.

§ 2. Eapropter præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, quod talis reſignatio ſeu renunciatio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorum hujusmodi Dominus ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum, quod nullo unquam tempore diffidentes ipſi in bonis

a) Deeſt: *& Regibus* in Cod. Wenceſl.

bonis, feudis seu beneficiis resignatis, Dominos ipsos perturbent per se vel alios, aut molestent, nec ad hoc consilium præstent, auxilium vel favorem.

§ 3. Contrarium faciens, seu Dominos suos in beneficiis & feudis resignatis vel non resignatis, invadens quomodolibet vel perturbans, vel damna in ipsis inferens, seu consilium, auxilium præstans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia hujusmodi eo ipso amittat, infamis existat, & banno Imperiali subjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regressus, nec de novo concedi sibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum concessio seu investitura secuta viribus non subsistat.

§ 4. Postremo omnes pœnas prædictas illos vel illum, qui prædicta resignatione facta, contra Dominos suos fraudulenter agentes vel agens, scienter eos invaserint, vel invaserit, diffidatione quacunque prævia, vel obmissa, vigore præsentis Sanctionis incurrere decernimus ipso facto.

Cap. XV.

De Conspiratoribus. *a*)

§ 1.

Detestandas præterea, & sacris legibus reprobatas conspirationes & conventicula seu colligationes illicitas, in civitatibus & extra, & inter civitatem & civitatem, inter personam & personam, sive inter personam & civitatem, prætextu parentelæ, seu receptionis in cives, vel alterius cujuscunque coloris, conjurationes insuper & confœderationes & pacta, nec non & consuetudinem circa hujusmodi introductam, quam censemus potius corruptelam, reprobamus, damnamus & ex certa scientia irritamus, quas civitates seu personæ cujuscunque dignitatis, conditionis, aut status, sive inter se, sive cum aliis, absque autoritate Dominorum, quorum subditi vel ministrales, seu in quorum districtu consistunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis, fecerunt hactenus, & facere præsumpserint in futuro, sicut eas per sacras divorum Augustorum prædecessorum nostrorum leges prohibitas non ambigitur & cessatas.

§ 2. Illis confœderationibus & ligis duntaxat exceptis, quas Principes & civitates, ac alii super generali pace provinciarum atque terrarum inter se firmasse noscuntur. Illas enim nostræ declarationi specialiter reservantes in suo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum.

§ 3. Personam singularem, quæ de cetero contra tenorem præsentis Constitutionis nostræ ac legis antiquæ super hoc editæ, confœderationes, colligationes, conspirationes & pacta hujusmodi inire præsumpserit, ultra pœnam legis ejusdem, notam infamiæ & pœnam decem librarum auri:

§ 4.

a) Cod. Wenceſl. & Goldaſt. *de Conſpirationibus.*

§ 4. Civitatem vero, vel Universitatem in hanc legem nostram similiter committentem, centum librarum auri, nec non amissionis & privationis libertatum & privilegiorum Imperialium pœnas incurrere, decernimus eo ipso, medietate pœnæ hujusmodi pecuniariæ fisco Imperiali, reliqua vero Domino districtus, in cujus præjudicium facta fuerint, applicanda.

Cap. XVI.

De Pfalburgeriis. *a*)

§ 1.

Cæterum, quia nonnulli Cives & subditi Principum, Baronum & aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinariæ subjectionis quærentes abjicere, imo ausu temerario contemnentes, in alienum Civitatum cives recipi se procurant, & frequentius in præterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude præsumpserunt vel præsumunt deserere, Terris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter residentes, Civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere, & ab eis defensari contendunt, qui in partibus Alamaniæ Pfalburgerii consueverunt vulgariter appellari.

§ 2. Quoniam igitur patrocinari non debent astui fraus & dolus, de Imperatoriæ potestatis plenitudine, omnium Principum Electorum Ecclesiasticorum & Secularium, sano accedente consilio, ex certa scientia statuimus, & præsenti lege perpetuo valitura sancimus, quod prædicti Cives & Subditi, eis, quibus subsunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis sacri Imperii, a præsenti die imposterum, Civitatum, in quarum cives tali fraude recipi se procurant, vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur; nisi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter transeuntes, ibique larem foventes, continue & vere ac non ficte residentiam facientes, debita onera & municipalia subeant munera in eisdem.

§ 3. Si qui vero contra præsentis nostræ legis tenorem recepti sunt, vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti cujuscunque conditionis, dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sive causa, civitatum, ad quas recipi se procurant, juribus & libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur: non obstantibus quibuscunque *b*) juribus, privilegiis vel consuetudinibus observatis, quandocunque

a) Goldast. *Pfalburgerii.* Extat Friderici II. Constitutio contra Pfalburgeros, qui tutos se existimabant sub Imperatoris Protectione, ex *Goldasti* Reichs-Satzungen *p. 2. & 16.* in der neuesten Sammlung der R. A. *T. I. p. 27.* Ludovici Bavari Constitutiones de illis a. 1334. & 1340. vid *ibid. p. 43 & 44.* ex *Schilteri Thesauro Antiq. germ. T. II. p. 20. 21.* Imp. Sigismundi Bulla d. a. 1431. ext. ap. *Goldast. T. II.* Reichs-Satz: *p. 105.*

b) Integer passus iste verborum: *juribus et libertatibus gaudeant quomodolibet & fruantur; non obstantibus quibuscunque*, in Cod. Wenceslo vitio librarii prætermissus est.

que tempore & obtentis. Quas & quæ, in quantum præsenti nostræ legi obviant, præsentibus ex certa scientia revocamus & de prædictæ Imperialis plenitudine potestatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

§ 4. Circa præmissa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deseri contigit, vel continget imposterum, juribus circa personas & bona subditorum quorumcunque, ipsos sæpe dicto modo deserentium, semper salvis.

§ 5. Hos nihilominus, qui sæpe dictos Cives, & subditos alienos recipere, contra præsentis nostræ legis dispositionem præsumpserint, si eos omnino non dimiserint intra mensem, post intimationem præsentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgressione hujusmodi, toties, quoties deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fisco nostro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremissibiliter applicetur.

Cap. XVII.

De Diffidationibus. *a*)

§ 1.

Eos, qui de cetero adversus aliquos justam diffidationis causam se habere fingentes, ipsos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempestive diffidant, declaramus damna quæcunque per incendia, spolia vel rapinas, diffidatis ipsis, cum honore suo inferre non posse.

§ 2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, præsenti Constitutione in perpetuum valitura sancimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut personis, cum quibus aliqui fuerint in societate, familiaritate, aut honesta quavis amicitia conversati, sic factas, vel fiendas imposterum, non valere, nec licere prætextu diffidationis cujuslibet quempiam invadi per incendia, spolia & rapinas, nisi diffidatio per tres dies naturales ipsi diffidando personaliter, vel in loco, quo habitare consuevit, publice fuerit intimata, possitque de intimatione hujusmodi per testes idoneos fieri plena fides. Quisquis secus quempiam diffidare & invadere modo præmisso præsumpserit, infamiam eo ipso incurrat, ac si nulla diffidatio facta esset; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices pœnis legalibus statuimus castigari.

§ 3. Prohibemus etiam & damnamus universas & singulas guerras & lites injustas, cuncta quoque incendia, injusta spolia & rapinas, indebita & inconsueta thelonea, & conductus, & exactiones pro ipsis conductibus extorqueri consuetas, sub pœnis, quibus sacræ leges præmissa & eorum quodlibet sanciunt punienda.

Cap.

a) Hat nach den Landfrieden keinen Nutzen mehr, s. D. Brunnemanni Diss. de mutatione G. B. Halæ 1700. und Abhandlung von etlichen unbrauchbaren Dingen in der G. Br in der Abhandlung aus den Geschichten des Staats-Rechts und schönen Wissenschaften, Frkf. und Leipzig, 1751. 8.

Cap. XVIII.

Litera Intimationis. *a*)

§. 1.

Vobis illustri Magnifico Principi, Domino *b*) Marchioni Brandenburgensi, Sacri Imperii Archicamerario, Coelectori & amico nostro carissimo.

§ 2. Electionem Romanorum Regis, quæ ex causis rationabilibus imminet facienda, præsentibus intimamus, vosque ex officii nostri debito ad Electionem præfatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra tres menses continuo computandos, per Vos seu Nuncios aut Procuratores vestros, unum vel plures, sufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam sacrarum legum super hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coelectoribus vestris & nostris de Electione futuri Regis Romanorum, in Imperatorem postmodum favente Domino promovendi.

§ 3. In eodem mansuri usque ad plenam consummationem electionis hujusmodi, & alias facturi & processuri, prout in sacris legibus super hoc deliberate editis invenitur expressum.

§ 4. Alias non obstante vestra seu Vestrorum absentia in præmissis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus nostris, prout legum ipsarum sancivit auctoritas, finaliter procedemus.

Cap. XIX.

Formula procuratorii electoralium legatorum.

§. 1.

Nos talis Dei gratia &c. *c*) sacri Imperii &c. Notum facimus tenore præsentium universis, quod cum electio Romanorum Regis ex rationabilibus causis imminet facienda, nos de honore & statu Sacri Imperii solicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus dispendiis periculose subjaceat, de fide & circumspectionis industria dilectorum nobis, N. & N. *d*) fidelium nostrorum obtinentes utique præsumtionis indubiæ fiduciam singularem, ipsos & quemlibet eorum in solidum, ita, quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum inceptum fuerit, per alium finiri valeat & licite terminari, omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius possumus seu valemus, nostros veros & legitimos Procuratores & Nuncios speciales facimus, constituimus & ordinamus.

§ 2. Ad tractandum ubilibet una cum aliis Conprincipibus & Coelectoribus nostris, dam Ecclesiasticis quam Secularibus, & cum ipsis con-

a) Cod. Wencesl. addit: *pro electione Romanorum Regis.*
b) Ibid. *Domino Henrico Marchioni &c.*
c) Ibid. *Nos Henricus &c.*
d) Ibid. *Henrici & Guntheri.*

cordandum, conveniendum & concludendum de persona quacunque habili & idonea in Regem Romanorum eligenda, & ipsis tractibus super Electione talis personæ habendis, pro nobis loco & nomine nostris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine nostris eandem personam nominandum & in ipsam consentiendum, ac etiam in Regem Romanorum promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam nostram præstandum, quodcunque juramentum necessarium debitum, seu consuetum fuerit.

§ 3. Circa præmissa & quodlibet præmissorum, alium vel alios procuratores in solidum substituendum & revocandum, & omnia & singula faciendum, quæ in præmissis; & circa præmissa, etiam usque ad consummationem tractatuum, nominationis, deliberationis & electionis hujusmodi, de præsenti faciendæ, necessaria aut utilia fuerint, seu etiam quomodolibet opportuna: etiamsi præmissa, vel eorum quodlibet mandatum exigent speciale, etiamsi majora, vel magis singularia fuerint supradictis, & quæ nosmet ipsi facere possemus, si hujusmodi tractatuum deliberationis, nominationis & electionis futuræ negotiis præsentes & personaliter adessemus.

§ 4. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros, firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores seu Nuncios nostros, nec non substitutos aut substituendos ab ipsis seu eorum altero, in præmissis seu præmissorum quomodolibet, actum, gestum, seu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

Cap. XX.

De electoralibus principatibus.

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter Amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, semper Augustus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Cum universi & singuli Principatus, quorum virtute seculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romani, in Cæsarem promovendi, obtinere noscuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem, adeo conjuncti & inseperabiliter sint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatuum eorundem spectantia, cadere non possint in alium, præter illum, qui principatum ipsum cum terra, vasallagiis, feudis & dominio, ac ejus pertinentiis universis, dignoscitur possidere: Præsenti Edicto Imperiali perpetuo valituro sancimus, unumquemque Principatuum prædictorum, cum jure & voce Electionis, ab officio, ceterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinentiis ad ipsum spectantibus, ita perseverare & esse debere unitum per-

Digitized by Google

perpetuis temporibus indivisibiliter & conjunctum, quod Possessor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinentiarum omnium ad illum spectantium, quieta debeat ac libera possessione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipseque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad Electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel opportunitate gerendos, omni tempore assumi sine contradictione qualibet & admitti, nec aliquid præmissorum ab altero, cum sint & esse debeant inseparabilia, dividi, vel ullo tempore debeat separari.

§ 2. Aut in judicio, vel extra, divisim repeti valeant, aut evinci, vel etiam per sententiam separari, nec aliquis unum sine alio impetens audiatur.

§ 3. Quod si per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut processus, judicium, sententia, vel aliquid hujuscemodi, contra præsentem dispositionem nostram emanaverit, seu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum, & omnia ex his, & quolibet eorum sequentia eo ipso viribus non subsistant.

Cap. XXI.

De ordine processionis inter archiepiscopos electores.

§ 1.

Quoniam autem superius in principio Constitutionum nostrarum præsentium, circa ordinem sessionis Ecclesiasticorum Principum Electorum in consilio & in mensa, & alias, quoties Imperialem Curiam celebrari, seu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari contigerit, sufficienter duximus providendum, super qua priscis audivimus temporibus pluries disceptatum, expedire credimus etiam processionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

§ 2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotiescunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romanorum, & Principum prædictorum Imperatore vel Rege ipso deambulante, insignia ante faciem suam portari contigerit, Archiepiscopus Trevirensis in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem transeat, illique soli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Insignia deportare.

§ 3. Dum autem Imperator vel Rex absque Insigniis eisdem incesserit; Ex tunc idem Archiepiscopus Imperatorem vel Regem præfato modo præcedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiscopis Electoribus loca sua juxta distinctionem Provinciarum suarum, circa sessionem superius declaratam etiam circa processionem perpetuo servaturis.

Cap. XXII.
De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

§ 1.

Ad declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romanorum deambulantis præſentia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, *a*) de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut quotieſcunque in celebratione Imperialis Curiæ, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romanorum in quibuscunque actibus & ſolemnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxoniæ Imperialem ſeu Regalem *b*) enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate præcedat, & inter illum & Archiepiſcopum Treverenſem medius habeatur.

§ 2. Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro.

§ 3. Et Marchio Brandenburgenſis ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxoniæ linealiter gradiantur.

§ 4. Rex autem Bohemiæ Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequatur.

Cap. XXIII.
De benedictionibus Archiepiſcoporum in præſentia Imperatoris.

§ 1.

Quoties inſuper in Imperatoris vel Regis Romanorum præſentia Miſſarum ſolemnia celebrari, ac Maguntinenſem, Treverenſem, Colonienſem, Archiepiſcopos, vel duos ex eis abeſſe contigerit, in confeſſione, quæ ante Miſſam dici conſuevit, ac in porrectione Evangelii oſculandi, & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benedictionibus poſt finita Miſſarum ſolemnia ac etiam ante menſam faciendis, & in gratiis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hæc omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

§ 2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu, ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus.

§ 3. Et ut ſe invicem honore condigno & decenti præveniant & exemplum aliis præbeant invicem honorandi: Is, quem circa præmiſſa ordo tetigerit, ad hæc alterum conniventia & caritativa inclinatione invitet, & tunc demum ad præmiſſa procedat ſeu quodlibet præmiſſorum *c*).

Cap.

a) Cod. Wenceſl. *Electorum Principum.*

b) In Cod. Wenceſl. deeſt: *ſeu Regalem.*

c) Subjungitur in Cod. Wenceſl. *Explicit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum. Incipit tractatus Imperialium Legum &c.* MSC. Grundherr. *Explicit Aurea Bulla.*

Cap. XXIV.

De crimine læsæ majestatis principum electorum.

§ 1.

Infra scriptæ leges promulgatæ sunt in Curia Mentensi per Dominum Carolum IV, Imperatorem Rom. & Bohemiæ Regem Augustum *a*) An. Domini MCCCLVI. Assistentibus sibi omnibus Sac. Rom. imperii Electoribus Principibus & præsentibus Dominis, Venerabili in Christo Patre, Domino Theodorico *b*) Episcopo Albanensi, Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinali, ac Carolo Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duce illustri ac Delfino Wienensi, in die Nativitatis Christi.

§ 2. Si quis cum Principibus, Militibus vel privatis, seu quibuscumque personis, plebeis etiam, sceleſtam factionem aut factionis ipsius inierit sacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illustrium nostrorum, & Sacri Romani Imperii, tam Ecclesiasticorum, quam Secularium Principum Electorum, seu alterius eorundem: (Nam et ipsi pars corporis nostri sunt.

§ 3. Eadem enim severitate voluntatem sceleris, qua effectum puniri jura voluerunt:) Ipse quidem utpote Majestatis reus, gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fisco nostro addictis.

§ 4. Filii vero ejus, quibus vitam Imperii specialiter lenitate concedimus, (paterno enim deberent perire supplicio, in quibus paterni, hoc est hæreditarii criminis, metuuntur exempla, a materna vel avita, omni etiam proximorum hæreditate & successione, habeantur alieni: Testamentis aliorum nihil capiant, sint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna semper comitetur, ad nullum unquam honorem, nulla prorsus Sacramenta, perveniant: Sint postremo tales, ut his perpetua egestate sordentibus sit & mors solatium & vita supplicium.

§ 5. Denique jubemus eos esse notabiles sine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attentaverint.

§ 6. Ad filias sane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, sive testata sive intestata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filiæ alimoniam, quam integrum emolumentum, aut nomen hæredis consequantur. Mitior enim circa eas debet esse sententia, quas pro infirmitate sexus minus ausuras esse confidimus.

§ 7. Emancipationes quoque, quæ a prædictis, sive in filios, post legem duntaxat latam, sive in filias fuerint collatæ, *c*), non valeant.

§ 8. Dotes, donationes quorumlibet, postremo item alienationes, quas ex eo tempore, qualibet fraude vel jure factas esse constiterit,

a) Cod. Wencesl. habet: *Carolum IV. Romanorum Imperatorem semper Augustum & Bohemiæ Regem.*

b) Cod. Wencesl. *Thoma.*

c) Cod. Francof. *fuerit collata, non valeat.*

quo primum memorati de ineunda factione ac societate cogitaverint, nullius statuimus esse momenti

§ 9. Uxores sane prædictorum, recuperata dote, si in ea conditione fuerint, ut quæ a viris titulo donationis acceperunt, filiis debeant reservare, tempore, quo ususfructus absumitur, omnia ea fisco nostro se relicturas esse cognoscant, quæ juxta legem filiis debebantur, Falcidia etiam ex his rebus filiabus tantum, non etiam filiis deputetur.

§ 10. Item, quod de prædictis eorumque filiis cavimus, etiam de satellitibus, conscii ac ministris filiisque eorum simili severitate censemus.

§ 11. Sane si quis ex his in exordio initæ factionis, studio veræ laudis accensus, ipse prodiderit factionem, & præmio a nobis & honore donabitur. Is vero, qui usus fuerit factione, si vel sero, tamen incognita adhuc consiliorum arcana patefecerit, absolutione tamen ac venia dignus habebitur.

§ 12. Statuimus insuper, ut si quid contra prædictos Principes Electores, Ecclesiasticos vel Seculares commissum dicatur, etiam post mortem rei id crimen instaurari posse.

§ 13. In hoc item crimine, quod ad læsam in Principibus Electoribus suis Majestatem pertinet, etiam in caput Domini servi torquentur.

§ 14. *a*) Volumus insuper ac præsenti imperiali sancimus Edicto, ut etiam post mortem nocentium hoc crimen inchoari possit, aut convicto mortuo memoria ejus damnetur, & bona ejus successoribus ejus eripiantur. Nam ex quo sceleratissimum quis ceperit consilium, ex inde quodammodo sua mente punitus est.

§ 15. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum posse, nec ei solvere jure debitorum decernimus.

§ 16. In hac causa in caput Domini servos torqueri statuimus, id est propter causam factionis damnandæ contra Principes Electores, Ecclesiasticos & Seculares, ut præmittitur.

§ 17. Et si decesserit quis, propter incertam personam successoris bona serventur, si in causa hujusmodi fuisse mortuus arguatur.

Cap. XXV. *b*)

De Integritate Principatuum Electorum servanda.

§. 1.

Si ceteros *c*) Principatus congruit in sua integritate servari, ut corroboretur justitia & subjecti fideles pace gaudeant & quiete: multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & Jura Electorum Principum debent illæsa servari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debe-

a) Cod. Wencesl. distincto capite, sed absque inscriptione, separat sequentia.

b) Cod Francof. & vulgaris Edit. Mog. omissa inscriptione, sine interruptione continuant hoc & seq. caput 26. cum 24. Cod. Wencesl. distinctionem capitis habet, sed sine inscriptione. Nos sequimur hic Goldast, cum quo consentiunt antiquæ Versiones Germ.

c) Cod. Wencesl. inserit: *Principes.*

debebit remedium adhiberi, ne columnis ruentibus basis totius ædificii collidatur.

§ 2. Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro sancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus insignes & magnifici Principatus, videlicet Regum Bohemiæ, Comitatus Palatinus *a*) Rheni, Ducatus Saxoniæ & Marchionatus Brandenburgensis, terræ districtus, homagia, vasallagia & alia quævis ad ipsa spectantia, scindi, dividi seu quavis conditione dimembrari non debeant, sed ut potius in sua perfecta integritate perpetuo maneant.

§ 3. Primogenitus filius succedat in eis, sibique soli jus & dominium competat, nisi forsitan mente captus, fatuus seu alterius famosi & notabilis defectus existeret, propter quem non deberet seu posset hominibus principari.

§ 4. In quo casu inhibita sibi successione secundo genitum, si fuerit in ea progenie, seu aliom seniorem fratrem, vel consanguineum laicum, qui paterno stipiti in descendenti recta linea proximior fuerit, volumus successurum.

§ 5. Qui tamen apud alios fratres & sorores se clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam sibi a Deo gratiam & juxta suum beneplacitum & ipsius patrimonii facultates, divisione, scissione seu dismembratione Principatus & pertinentiarum ejus sibi modis omnibus interdicta.

Cap. XXVI. *b*)

Ceremoniæ in itu ad curiam imperialem.

§ 1.

Die, qua solemnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant circa horam primam Principes Electores Ecclesiastici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, sive Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipse, omnibus insigniis Imperialibus induetur, & ascensis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum Sessionis aptatæ, & ibit quilibet eorum in ordine, & modo, supra in lege de ordine processionis ipsorum Principum Electorum plenius diffinito.

§ 2. Portabit etiam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hæc fuerint, super Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia sive Regalia.

§ 3. Seculares vero Principes Electores sceptrum, pomum & ensem, secundum quod superius exprimitur, deportabunt.

§ 4. Portabuntur etiam immediate ante Archiepiscopum Trevirensem, suo loco transeuntem primo Aquisgranensis, secundo Mediolanensis corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam Imperialibus

a) Cod. Wencesl. *Comitatus specialiter Rheni.*

b) Cod. Francof. continuat sine distinctione capitis vel inscriptione cum præced. Cod. Wencesl. distinguit his verbis: *Sequitur capitulum de celebratione Imperialis curiæ & de congregatione Principum Electorum ad eandem.*

eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem *a*) juxta placitum deputandi.

§ 5. *b*) Imperatrix etiam vel Regina Romanorum ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romanorum, & etiam poſt Regem Bohemiæ, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpatii intervallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

Cap. XXVII.

De officiis Principum Electorum in ſolemnibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.

§. 1.

Statuimus, ut quandocunque Imperator vel Rex Romanorum ſolemnes Curias ſuas celebraverit, in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in his ordo ſervetur.

§ 2. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſive ſolio Imperiali ſedente, Dux Saxoniæ officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante ædificium ſeſſionis Imperialis vel Regiæ, acervus avenæ tantæ altitudinis, quod pertingat usque ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit manu baculum argenteum, & menſuram argenteam, quæ ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti miniſtrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemareſchallus ejus, puta de Pappenheim, accedat vel eo abſente Mareſchallus Curiæ ulterius avenam ipſam diſtribuet.

§ 3. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prælatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hæc eis in ſuperioribus eſt præſcriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſi adſunt, aliquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia a Cancellario Curiæ recipient, eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis, Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in menſa. Imperator vero, ſive Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut præfertur, is majus Sigillum collo appenſum usque ad finem menſæ geſtabit, & deinceps donec ad hoſpitium ſuum perveniat ab Imperiali, ſive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo præmittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem tertiam unusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſolvet. Et bacu-

a) Cod. Wenceſl. *ſpecialiter & juxta.*

b) Cod. Wenceſl. inſcribit, ut caput diſtinctum: *De tranſitu Imperatricis.*

baculus ipſe protinus una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curiæ aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendos. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut præfertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, prædicto Imperialis Curiæ Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta propriæ dignitatis decentiam, & amorem, quem ad Cancellarium Curiæ geſſerit *a*), ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

§ 4. Deinde Marchio Brandenburgenſis, Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, & pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romanorum manibus abluendis.

§ 5. Comes Palatinus Rheni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas, cibis impletas, quarum quælibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

§ 6. Poſt hoc Rex Bohemiæ, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus cuppam ſeu ſcyphum argenteum, ponderis duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtum, impletum, & deſcendens de equo, ſcyphum ipſum Imperatori vel Regi Romanorum porriget ad bibendum.

§ 7. Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe competimus, iſta ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares, prædictis eorum officiis, ille de Falkenſtein, Subcamerarius, equum & pelves Marchionis Brandenburgenſis pro ſe recipiat: Magiſter Coquinæ de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Limburg, equum & ſcyphum Regis Bohemiæ: Vicemareſchallus de Pappenheim equum, baculum & menſuram prædictam Ducis Saxoniæ.

§ 8. Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali præſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi, vel eorum aliqui a præfata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curiæ quotidiani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum.

Cap. XXVIII.

De accubitu in curia Imperiali. *b*)

§ 1.

Imperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aulæ tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua præter

a) Tota ſeries verborum: *remittet ſuper equo, quem - - ad Cancell. Curiæ geſſerit*, deeſt in Cod. Wencesl. & in alio MSC. Biblioth. Vienn. teſte Wagenſeil. diſſert. de Vicecancellar. Imp. § 2. & Thulemar. de Bull. c. 10. § 9.

b) In Cod. Fraueof. & Wencesl. conjungitur cap. hoc & ſequentia duo usque ad finem cum cap. præced. absque ulla inſcriptione.

præter Imperatorem Romanorum duntaxat, vel Regem, die ſolemnis Curiæ nemo penitus collocetur.

§ 2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Reginæ, parabitur a latere in ampla ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminentior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altidudine ſedes habeant & menſas.

§ 3. Infra Seſſionem Imperialem menſæ pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus præparentur, tres videlicet a dextris, & tres aliæ a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum; ita etiam quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos vel ad menſas eorum.

§ 4. Non liceat autem alicui prædictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad præparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

§ 5. Invenimus etiam ex clariſſimis relationibus & traditionibus antiquorum, illud a tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos præceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romanorum futuri Imperatoris, in Civitate Frankenfordiæ celebraretur Electio, & prima Coronatio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter ceteris ex cauſis etiam futuris præmiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi præmiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legitimum obviaret.

§ 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus, vel etiam Secularis, juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem cujuscunque dignitatis vel ſtatus transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen vel ſede, quæ illi, qui ipſum transmittit, deputata fuit non ſedebit.

§ 7. Præterea conſummatis his, quæ in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curiæ pro ſe totum ædificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regiæ ſeſſionis, ubi ſederit Imperator vel Rex Romanorum cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolemnes curias & feuda, ſicut præmittitur, Principibus conferenda.

Cap.

Cap. XXIX.

De juribus Officialium, ex curia feudali.

§ 1.

Decernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores, ecclesiastici & seculares, dum feuda sua sive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel solvendum aliquid nulli penitus sint adstricti. Nam pecunia, quæ tali prætextu persolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipsi Principes Electores cunctis Imperialis Curiæ præsint officiis, suos etiam habentes in officiis hujusmodi substitutos, datos ad hoc a Romanis Principibus & datatos, videretur absurdum, quod substituti Officiales a suis superioribus quocunque quæsito colore exenia postularent: nisi forte ipsi Principes Electores sponte & liberaliter his aliquid largirentur.

§ 2. Porro ceteri Principes Imperii, Ecclesiastici vel Seculares, dum prædicto modo eorum aliquis feuda sua ab Imperatore Romanorum suscipit vel a Rege, dabit Officialibus Imperialis sive Regalis curiæ sexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, nisi eorum aliquis privilegio seu indulto Imperiali vel Regali tueri se posset, & probare, se solutum vel exemptum a talibus, aut etiam aliis quibuscunque, quæ solvi in susceptione feudorum hujusmodi consuevissent.

§ 3. Prædictarum insuper sexaginta trium marcarum & fertonis divisionem faciet Magister Curiæ Imperialis sive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro semet ipso reservans, dabit Cancellario Imperialis sive Regalis Curiæ decem marcas: Magistris, Notariis, Directoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii, Principi recipienti feudum, non ad aliud quam ad dandum sibi testimonialem recepti feudi, seu simplicis investituræ litteram, sint astricti. Item dabit Magister Curiæ Pincernæ de Limburg de præfata pecunia decem marcas, Magistro Coquinæ de Nortemberg decem marcas, Vicemareschallo de Pappenheim decem marcas, & Camerario de Falkenstein decem marcas: Tali tamen conditione, si ipsi & eorum quilibet in hujusmodi Curiis solemnibus præsentialiter assunt in suis officiis ministrando. Si vero ipsi, vel aliqui eorum absentes fuerint, ex tunc officiales Imperialis sive Regalis Curiæ, qui talibus præsunt, officiis, eorum, quorum supplent absentiam, singuli singulorum, sicut vicem nomenque & laborem sufferunt, sic lucrum & commoda reportabunt.

§ 4. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri bestiæ insidens feuda sua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille seu bestia, cujuscunque speciei sit, debetur Superiori Mareschallo, id est, Duci Saxoniæ, si præsens affuerit. Alioquin illi de Pappenheim, ejus Vice-Mareschallo, aut illo absente Imperialis sive Regalis Curiæ Mareschallo,

Car.

Cap. XXX.

De Inſtitutione Electoralium hæredum in linguis.

§ 1.

Cum Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nationum moribus, vita & idiomate diſtinctarum leges *a*) habeat, & gubernacula moderari, dignum eſt & cunctorum ſapientium judicio cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columnæ & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differentiis inſtruantur, ut plures intelligant & intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus relevandis Cæſareæ Sublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudines conſtituti.

§ 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Bohemiæ, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgenſis, Electorum filii, vel hæredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire præſumantur, & ab infantia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo ætatis ſuæ anno, in Grammatica, Italica & Sclavica linguis inſtruantur; ita quod infra 14. ætatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi à Deo gratiam eruditi; cum illud non ſolum utile, imò ex cauſis præmiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod illæ linguæ ut plurimum ad uſum & utilitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolitæ, & in his plus ardua ipſius Imperii negotia ventilentur. *b*)

§ 3. Hunc autem proficiendi modum in præmiſſis poſuimus obſervandum ut relinquatur optioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca ſua dirigant, in quibus de hujusmodi linguagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pædagogos, inſtructores & pueros conſocios in his peritos eis adjungant, quorum converſatione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant eruditi, *c*)

VIII.

a) Cod. Wencesl. *linguis habeat gubernacula &c.*

b) Cod. Wencesl. *eo quod lingua illa ad uſum & negotia & utilitatem ſacri Imperii & plurimum ventilentur.*

c) In Cod. Wencesl. legitur: *edoceri* atque ſubjungitur: *Explicit bulla aurea conſtitutionum Imperialium atque legum, ſeu illarum, quæ ad electionem Romanorum pertinent Imperatoris ſive Regis, ordinationum. De mandato Sereniſſimi Principis, Domini Domini Wenceslai, Romanor. & Bohemiæ Regis, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo.* MSC. Grundherr. (ap. Thulemar. de Bull. c. 7. § 12.) ſic finit. *Explicitunt Leges Imperiales Principum & Officialium Regis Romanorum.* Tum addit: *Forma juramenti, quæ continetur in libro Romanor. Pontificum, hoc eſt, quod quilibet Romanus Rex teneatur jurare coram Altare S. Petri tempore coronationis & conſecrationis in Roman. Imperatorem. Ego enim* (videtur legendum eſſe NN.) *Rex Romanor. annuente ſpondeo, polliceor atque juro coram Deo & S. Petro, me de cætero protectorem & defenſorem fore ſummi Pontificis & hujus Sanctæ Romanæ Eccleſiæ in omnibus immunitatibus & utilitatibus ſuis, cuſtodiendo poſſeſſiones, honores & jura ejus, quantum divino fulſus adjutorio fuero, ſecundum ſcire & poſſe meum vera & pura fide. Sic me Deus adjuvet, & hæc ſancta Dei evangelia.*

VIII.

Concordata Nationis Germanicæ cum SS. sede apostolica inter Pontificem Nicolaum V. & Imperat. Fridericum III. super collatione Beneficiorum Ecclesiasticorum, inita. *a)*

In Nomine Domini Amen.

Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, die decima septima mensis Februarii inter sanctissimum in Christo patrem ac Dominum nostrum, Dominum Nicolaum, divi-

a) Zu besserer Verständniß dieses zwischen Kayser Friedrich III. und einigen geist- und weltlichen Ständen des teutschen Reichs einer- sodann Pabst Nicolao V. anderer Seits getroffenen Vergleichs, welcher ebenfalls von verschiedenen Gerechtsamen des Kaysers, des Pabsts und derer Stiffter in Teutschland in Kirchen-Sachen, handelt, dienet die kurze, in Hrn. J. J. Mosers teutschen Staats-Rechte *P. I. c. XVIII. p. 357. seqq.* befindliche Nachricht, von dem, was sich 1306. 1154. 1190. 1305. und von Zeit des zwischen K. Heinrich den V. und Pabst Calixto II. bis auf Errichtung dieser Concordatorum zugetragen hat. Ingleichen gehören zu dessen Erläuterung die dem Kayser und dem Reich übergebene *Avisamenta Constantientia* und *Basileensia in Hardtii Concil. Constant. T. I. Proleg. § 15. Georgi de Gravam. Nat. germ. adv. Sedem rom. p. 194. u. 213.* Lünigs R. Archiv. *Part. gen. Contin. I. p. 32. 57.* Die zuvor mit den Teutschen auf 5 Jahr lang a. 1418. von Pabst Martino V. errichtete *Concordata* stehen in *L'Enfant Hist. du Concile de Constance p. 749. Hardt. Concil. Constant. T. I. p. 24. Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. T. I. P. II. p. 384.* welcher sie nach einen dem Capitul zu Magdeburg unter des Cardinals Johannis, Bischoffs zu Ostia und Vice-Cantzlers der Römischen Kirche Sigill ausgestellten Exemplar publicirte, man findet sie auch in Lünigs R. Archiv in *Spicil. Eccles. p. 316.* und in der Sammlung der R. A. *T. I. p. 111. seq.* Diese Concordata Nat. germ. aber mit Pabst Nicolao V. stehen in *Chembini Bullario magno T. I. p. 355. Leibnitii Cod. jur. gent. dipl. P. I. § 158. p. 396.* Lünigs Reichs Archiv, *Spicil. Eccles. P. I. p. 113. Cortreji Jur. publ. T. I. Part. VI. Linckii Diss. de Concordatis N. G. Cap. II. n. 11.* in der Sammlung der R. A. *T. I. a. p. 179-188.* und auch in Gritschens Sammlung der Reichs-Grund-Gesetze *P. I. p. 85.* ingleichen in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 767. seqq.* nebst einigen dahin gehörigen Anmerkungen. In von Riegers Corp. J. P. aus dem Kayserl. Archiv. Was vor Beschwehrden darüber geführet, s. beym Moser *c. l. § 25-56. p. 368.* In der Sammlung der R. A. *c. l.* beym *Chembino* und *Lünig* und von Rieger sind auch die Declarationes der Päbste Clem. VII. d. a. 1534. und Gregorii XIII. d. a. 1576. über diese Concordata befindlich, diese gelten gar nicht, wie der Kayserl. R. Hofrath in 2 Conclusis behauptet hat, s. das Seyckenbergische Schreiben bey der Sammlung der R. A. *§ 21. p. 51.* Was die Protestanten wegen dieser Concordaten erinnert, befindet sich in *Fabri* Europ. Staats-Cantzley *T. IX. p. 769.* und in I. G. Bruckmanni Diss. de Abrogatione Concord. Erfurth. 1745. 4. Die beste und neueste Ausgabe dieser Concordaten ist von dem Prof. zu Mayntz Hr. Horix, Frkf. 1763. 4. Gute dabey zu gebrauchende Schriften sind G. Branden Collectanea, Colon. 1600. 4. Canisii Notæ, Ingolst. 1600. Henr. Linckius, Jenæ 1719. 4. Ad. Cortreji Observationes, Magdeb. 1704. 4.

divina providentia Papam Quintum, Apoſtolicamque ſedem, ac nationem Alamanicam: Sanctiſſimi Domini noſtri & ſedis eorundem nominibus, per Reverendum in Chriſto Patrem ac Dominum, Dominum Johannem Sacroſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalem Legatum ad nationem Germanicam de latere miſſum, plena in ea parte auctoritate & poteſtate munitum; & pro ipſa natione Alemanica per glorioſiſſimum Principem ac Dominum noſtrum, Dominum Fridericum Romanorum Regem ſemper Auguſtum &c. plurimorum Sacri Romani Imperii Electorum aliorumque ejusdem nationis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum conſenſibus accedentibus; concluſa, laudata, & acceptata ſunt Concordata ſubſcripta Sanctiſſimus Dominus noſter Nicolaus Papa Quintus ſuper proviſionibus Eccleſiarum beneficiorumque quorumcunque, utetur reſervationibus juris ſcripti, & Conſtitutionibus Execrabilis *a*), & Ad Regimen, modificationis ut ſequitur:

§ 2. Ad regimen Eccleſiæ generalis quanquam immeriti ſuptema diſpoſitioni vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus; quod per noſtræ diligentiæ ſtudium ad quarumlibet Eccleſiarum & monaſteriorum Regimina & alia beneficia Eccleſiaſtica juxta divinum beneplacitum & noſtræ intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, monaſteriis & beneficiis præfuturis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum prædeceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, Monaſteria, Prioratus, dignitates, Perſonatus & officia, nec non Canonicatus & præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi; nunc apud ſedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel privationem, ſeu translationem, per nos ſeu auctoritate noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet; nec non ad quæ aliqui in concordia ſeu diſcordia electi, vel poſtulati fuerint, quorum electio caſſata ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, & in antea eligendorum vel poſtulandorum electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per nos aut auctoritate noſtra contigerit, apud ſedem prædictam vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem

4. Joh. Caſp. Barthel. Herbip. 1740. 4. it. in Opuſculis T. II. Freyhrn. von Cramers Nebenſtunden, 49 Theil, S. 20. 50 Theil, S. 12. 87 Theil, S. 102. Obſervationes ad C. N. G. Francof. 1771. Von ihren heutigen Verbindlichkeiten C. W. Rochs Diſſ. de dignitatum ac beneficior. collatione in Imp. rom. germ. Argent. 1762. Aus der Capitulatione Joſephi II. gehört der ganze XVI. Articul hieher.

a) v. Extrav. commun. Tit. de præbendis.

dem Ecclesiæ Romanæ, aut officiariorum dictæ sedis, quamdiu ipsa officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, septem Notariorum, Auditorum litterarum contradictarum & Apostolici Palatii causarum Auditorum, Correctorum, centum & unius scriptorum litterarum Apostolicarum, & viginti quatuor pœnitentiariæ præfatæ sedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum commensalium nostrorum & aliorum viginti quinque Capellanorum sedis ejusdem in epitaphio descriptorum & quorumcunque Legatorum seu collectorum ac in terris Romanæ Ecclesiæ Rectorum & thesaurariorum, deputatorum seu missorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum imposterum, (nunc) vacantia in antea vacatura; ubicunque dictos legatos vel collectores seu rectores aut thesaurarios, antequam ad Romanam Curiam redierint seu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis. Nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium seu etiam recedentium ab eadem, si in locis a dicta Curia ultra duas dietas legales non distantibus jam forsan obierint, vel eos in antea ab hac luce transire contigerit; & etiam simili modo quorumcunque Curialium, peregrinationis, infirmitatis seu recreationis, vel alia quacunque causa ad quævis loca secedentium, si eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas dietas, ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non existat ibidem, jam forsan decesserint, vel imposterum eos contigerit de medio submoveri & (etiam) nunc per obitum hujusmodi vacantia vel imposterum vacatura: Rursus monasteria, Prioratus & Decanatus, dignitates, personatus, administrationes, officia, Canonicatus, præbendas & Ecclesias, cæteraque beneficia Ecclesiastica, secularia & regularia, cum cura vel sine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint; etiam si ad illa personæ consueverint seu debuerint per electionem, seu quemvis alium modum assumi, quæ promoti per nos vel auctoritate nostra, (ad) Patriarchalium, Archiepiscopalium, & Episcopalium Ecclesiarum, nec non Monasteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipsis factarum, nunc quocunque modo vacantia, aut imposterum vacatura, nec non etiam, quæ per assecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, dignitatum, personatuum, officiorum, canonicatuum, præbendarum, Ecclesiarum aut beneficiorum aliorum, per nos, seu auctoritate nostrarum litterarum immediate collatorum, seu conferendorum imposterum, præterquam si virtute gratiæ expectativæ assecutio fiat, nunc vacantia & in antea vacatura, (plena super præmissis omnibus & singulis cum fratribus nostris collatione præhabita, & matura de liberatione secuta) ordinationi, dispositioni ac provisioni nostræ, de ipsorum fratrum consilio, auctoritate Apostolica, reservamus. Decernentes ex nunc irritum & inane, si secus super prænissis, & quolibet eorum, per quoscunque, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

§ 3. Item in Ecclesiis Metropolitanis & Cathedralibus, etiam Apostolicæ sedi immediate non subjectis, & in monasteriis Apostolicæ sedi immediatæ

diatæ ſubjectis, fiant electiones Canonicæ, quæ ad Sedem Apoſtol. deferantur, quas etiam ad tempus conſtiturum in conſtitutione Nicolai (Papæ III.) quæ incipit: Cupientes, Papa expectet; quo facto, ſi non fuerint præſentatæ vel ſi præſentatæ, minus canonicæ fuerint, Papa provideat; Si vero Canonicæ fuerint, Papa eas confirmet; niſi ex cauſa rationabili & evidenti, & de fratrum conſilio de digniori & utiliori perſona duxerit providendum. Proviſo, quod confirmati & proviſi per Papam, nihilominus Metropolitanis & aliis præſtent debita juramenta & alia, ad quæ de jure tenentur.

§ 4. In Monaſteriis, quæ non ſunt immediate ſubjecta ſedi Apoſtolicæ, nec non in aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione ſeu proviſione non conſuevit haberi recurſus ad ſedem Apoſtolicam; non teneantur venire electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, ad Curiam, ad habendum confirmationem ſeu proviſionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectativis: ubi autem in Monaſteriis ad Curiam Romanam venire ſeu mittere conſueverunt, ibi Papa aliter non confirmet ſeu provideat, quam ſupetius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. De Monaſteriis Monialium Papa non diſponat, niſi ſint exempta, & tunc per commiſſionem in partibus. De cæteris dignitatibus & beneficiis quibuscunque ſecularibus & regularibus vacaturis, ultra reſervationes jam dictas (majoribus dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinent).

§ 5. Idem ſanctiſſimus Dominus nolter per quamcunque aliam reſervationem, gratiam expectativam, aut quamvis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per eum aut ejus auctoritate factam vel fiendam, non impediet, quo minus de illis cum vacabunt de menſibus Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris, libere diſponatur per illos, ad quos collatio, proviſio, præſentatio, electio, aut alia quævis diſpoſitio pertinebit. Reſervationibus aliis aut promiſſis ac diſpoſitionibus auctoritate ejusdem Domini noſtri Papæ factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante beneficio de menſibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris ſpecialiter diſpoſitioni Apoſtolicæ ſedis reſervatis, non apparuerit infra tres menſes a die notæ vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica auctoritate fuerit proviſum, ex tunc & non antea, ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponat.

§ 6. Item ad finem, ut hæc ordinatio collationis beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes poſſit per nationem publicari, & omnes, qui ipſa gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eandem acceptandi, tunc quoad Apoſtolicam Sedem in Kalendis Junii proxime futuris ipſa curere incipiet, durabitque deinceps, niſi in futuro concilio de conſenſu nationis aliter fuerit ordinatum.

§ 7.

§ 7. Item circa provisionem Apostolicæ sedi ordinandam, modus annatarum hoc modo currat: De Ecclesiis Cathedralibus omnibus & Monasteriis virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, solventur pro fructibus primi anni a die vacationis, summæ pecuniarum in libris Cameræ Apostolicæ taxatæ, quæ communia servitia nuncupantur. Si quæ vero excessive taxatæ sunt, juste retaxentur; & provideatur specialiter in gravatis regionibus secundum qualitatem rerum, temporum & regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod Sanctiss. D. N. petentibus dabit commissarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ pro media parte infra annum a die habitæ Possessionis pacificæ totius vel majoris partis solvantur, & pro media parte infra sequentem annum. Et si infra annum bis vel pluries vacaverint, semel tantum solvetur; nec debitum hujusmodi in successionem in Ecclesia vel Monasterio transeat. De cæteris dignitatibus, personatibus, officiis & beneficiis secularibus quibuscunque & regularibus, quæ auctoritate sedis Apostolicæ conferentur, vel de quibus providebitur, (præterquam vigore gratiarum expectativarum, aut causa permutationis) solvantur annatæ seu medii fructus juxta taxam solitam, a tempore possessionis infra annum, & debitum hujusmodi in Successorem in beneficio non transeat. De beneficiis vero, quæ valorem viginti quatuor florenorum (auri) de Camera non excedunt, nihil solvatur, curratque hæc observantia deinceps, nisi eam similiter in futuro concilio de consensu (nationis) immutari contingat.

§ 8. In aliis autem, quæ per felicis recordationis Dominum Eugenium, Papam Quartum, pro natione præfata, usque ad tempus futuri Concilii permissa, concessa, indulta atque decreta, & per memoratum Sanctissimum Dominum nostrum Papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordiæ præleuti non obviant, ista vice nihil extitit immutatum.

§ 9. Voluit etiam memoratus Dominus Legatus, quod super concordatis præsentibus, singuli Metropolitani prædictæ nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, sub suis sigillis transumpta concedere valeant, quodque transumptis eisdem in judicio vel extra stetur & adhibeatur, tanquam huic originali cartæ, per omnia plena fides. Per hoc autem, quod in concordatis hujusmodi, sive quibusvis aliis earum occasione conficiendis litteris, propter competentiorem (compendiosiorem) descriptionem Alamania specialis (specialiter) appellatur, natio ipsa censeri non debet a Germanica natione distincta, seu quomodolibet separata. Ad fidem igitur & robur ac testimonium omnium præmissorum nos Fridericus Romanorum Rex, & nos Johannes Cardinalis legatus supradicti cartam præsentem nostris appensis mandavimus communiri sigillis.

Nicolai V. Papæ confirmatio Concordatorum Nationis Germanicæ, cum Johanne, Cardinali & Legato.

Nicolaus Episcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad sacram Petri sedem, divina dispositione sublimati, singulis, quæ pro universalis Ecclesiæ Unione ac Pace & Tranquillitate profutura conspicimus, Apostolicæ providentiæ sollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem eorum prosecutionem & consummationem, opem & operam impendimus efficaces Nuper siquidem Charissimus in Christo filius noster Fridericus, Romanorum Rex illustris, & nonnulli alii Dilecti, Filii Ecclesiastici & seculares, Principes inclutæ Nationis Germanicæ ex una, ac Dilectus filius Noster Joannes, Sancti Angeli Diaconus Cardinalis, in partibus illis Apostolicæ sedis de Latere Legatus, per Nos ad dictas partes missus, sufficienti desuper a Nobis & Sede Apostolica auctoritate suffultus, ex alia partibus, Romanæ Ecclesiæ & dictæ nationis nominibus, pro ipsius Ecclesiæ Unione, Pace & Tranquillitate inter Ecclesiam & Nationem prædictam, perpetuo solidandis & conservandis, diversa rationabilia & utilia ordinationes & statuta, a Patribus ipsis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata & concordata, fecerunt ac ediderunt, Nobisque humiliter supplicari fecerunt, ut illis, pro firmiori eorum substantia robur Apostolicæ firmitatis adjicere, nec non auctoritatem potiorem & Decretum interponere dignaremur. Nos itaque, qui statuta, ordinationes, & concordata prædicta per nonnullos ex venerabilibus Fratribus Nostris Sacræ Romanæ Ecclesiæ Cardinalibus, magnorum maturitatis, auctoritatis & literaturæ viros, diligenter examinari & discuti fecimus eaque rationabilia & salubria tam Ecclesiæ quam nationi præfatæ fore comperimus, de dictorum & aliorum Venerabilium Fratrum nostrorum, prædictæ Ecclesiæ Cardinalium, consilio & assensu, Apostolica Auctoritate, & ex certa scientia approbamus, ratificamus, laudamus & acceptamus, & præsentis scripti patrocinio communimus, juxta modum & formam subsequentes. (1) Placet nobis super provisione Ecclesiarum & Beneficiorum Ecclesiasticorum quorumcunque, uti juris scripti reservatione & Execrabilis, & Ad regimen, &c. Constitutionibus modificatis, ut sequitur: Ad regimen Ecclesiæ generalis, quanquam immeriti, superna Dispositione vocati, gerimus in nostris desideriis, ut debemus, quod per nostræ diligentiæ studium, ad quarumlibet Ecclesiarum & Monasteriorum Regimina, ac alia Beneficia Ecclesiastica, juxta Divinum Beneplacitum, & nostræ intentionis affectum, Viri assumantur idonei, qui prælint & prosint committendis eis Ecclesiis, Monasteriis & Beneficiis prælibatis. Præmissorum itaque consideratione inducti, & suadentibus nobis aliis rationabilibus causis, nonnullorum Prædecessorum Nostrorum, Romanorum Pontificum, vestigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiscopales, Episcopales Ecclesias, & etiam Mona-

Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, & officia, nec non Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque vel qualiacumque fuerint, etiamſi in illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum, aſſumi, nunc apud Sedem Apoſtolicam, quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura, nec non per depoſitionem vel privationem, ſeu translationem per Nos, ſeu Auctoritate Noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet. Nec non ad quæ aliqui in concordia vel diſcordia electi ſeu poſtulati fuerint, quorum Electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa Auctoritate Noſtra extiterit, ſeu quorum Electorum, vel Poſtulatorum, & in antea Eligendorum & Poſtulandorum Electionem caſſari, ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per Nos aut auctoritate Noſtra continget, apud Sedem prædictam, vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem Eccleſiæ Romanæ, aut Officialium dictæ Sedis quamdiu ipſa Officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, Septem Notariorum, Auditoris literarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum, Auditorum, Correctorum, centum & unius Scriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor Pœnitentiariæ præfatæ Sedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum Commenſalium noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum Sedis ejusdem, in Epitaphio deſcriptorum, & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, ac in Terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & Theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, nunc vacantia, & in antea vacatura, ubicunque dictos legatos vel collectores, ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Curiam Romanam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas diætas legales non diſtantibus, jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos, antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas diætas ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos continget de medio ſubmoveri, etiam nunc per obitum hujusmodi vacantia, vel impoſterum vacatura. Rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualicunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem ſeu quemvis alium modum, aſſumi, quæ promoti per Nos ſeu Auctoritate Noſtra ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum Regimina, obtinebant tempore

promotionum de ipsis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut imposterum vacatura, nec non etiam per assecutionem pacificam quorumcunque Prioratuum, Personatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præbendarum, Ecclesiarum aut Beneficiorum aliorum, per nos, seu Auctoritate nostrarum litterarum, immediate collatorum, seu conferendorum imposterum, præterquam si virtute gratiæ expectativæ assecutio fiet, nunc vacantia & in antea vacatura, plena super præmissis omnibus & singulis cum Fratribus nostris, collatione præhabita, & matura deliberatione secuta, ordinationi, dispositioni ac provisioni nostræ, de ipsorum fratrum consilio, Autoritate Apostolica reservamus; Decernentes ex nunc irritum & inane, si secus super præmissis & quolibet eorum, per quoscunque, quavis Autoritate, scienter vel ignoranter, contigerit attentari. (II) Item placet nobis, quod in Metropolitanis & Cathedralibus, etiam immediate non subjectis ecclesiis & monasteriis Apostolicæ sedi immediate subjectis, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad dictam sedem deferantur, quas etiam ad tempus Constitutionis, felicis recordationis Nicolai Papæ III. quæ incipit: Cupientes, exspectabimus, & elapso dicto tempore, si non præsentatæ, vel si præsentatæ minus Canonicæ fuerint, providebimus; & si Canonicæ fuerint, eas confirmabimus, nisi ex rationabili & evidenti causa & de dictorum Fratrum consilio de digniori & utiliori Persona duxerimus providendum, proviso, quod confirmati prædicti & per nos provisi Metropolitanis suis, & aliis præstent debita juramenta, & alia, ad quæ de jure tenentur. Et in monasteriis dictæ sedi immediate non subjectis, & aliis regularibus Beneficiis, super quibus pro Confirmatione vel Provisione ad dictam sedem non consuevit haberi recursus, Electi, seu illi, quibus providendum est, pro Confirmatione vel Provisione hujusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur. Ipsaque regularia beneficia sub Expectativis Gratiis non cadant; Ubi autem pro monasteriis ad dictam Curiam venire seu mittere consueverint, non aliter confirmabimus vel providemus, quam superius de Cathedralibus Ecclesiis est expressum; Et de Monasteriis Monialium non disponemus, nisi sint exempta, & tunc per Commissionem ad partes. (III) De cæteris vero dignitatibus & Beneficiis quibuscunque, secularibus & Regularibus vacaturis, ultra reservationes prædictas, (majoribus Dignitatibus post Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in Collegiatis Ecclesiis exceptis, de quibus jure ordinario providetur per illos Inferiores ad quos alias pertinet); Placet etiam Nobis, quod per quamcunque aliam Reservationem, Gratiam Expectativam, aut quamcunque aliam Dispositionem, sub quacunque verborum forma, per nos vel auctoritate nostra factam vel faciendam, non impediemus nos, quo minus de illis, quum vacabunt de Februarii, Aprilis, Junii, Augusti, Octobris & Decembris Mensibus, libere disponatur per illos, ad quos horum Collatio, Provisio, Præsentatio, Electio seu quævis alia dispositio pertinebit, Reservatione, aliave quavis Dispositione, Autoritate nostra factis vel faciendis, non obstantibus

tibus

tibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante Beneficio in Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris Menſibus ſpecialiter Diſpoſitioni dictæ ſedis reſervatis, non apareat intra tres menſes, a die notæ Vacationis in loco Beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica Autoritate proviſum fuerit, ex nunc & non antea, Ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponere poterit. Et ad finem, ut hæc ordinatio Collationum Beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes, poſſit per dictam nationem publicari, & omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceprandi, tunc quoad dictam ſedem a Kalendis Junii, proxime futuris, ipſa currere incipiet, & durabit deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu dictæ nationis aliter fuerit ordinatum. (IV) Placet ſimiliter nobis, quod circa proviſionem dictæ ſedis ordinandam modus Annatarum hoc modo currat; De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis Virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, ſolvantur de fructibus primi anni, a die vacationis ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur; Et ſi quæ exceſſive taxatæ ſint, retaxentur, & quod provideatur ſpecialiter in gravatis Regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum & Regionum, ne nimium prægraventur; Ad quod petentibus dabimus Commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum a die habitæ poſſeſſionis pacificæ, totius vel majoris partis, ſolvantur, & pro alia media parte infra annum ſequentem, &, ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvantur, nec debitum hujusmodi in ſucceſſorem Eccleſiæ vel Monaſterii tranſeat. De cæteris vero dignitatibus, Perſonatibus, officiis & Beneficiis, ſecularibus & regularibus quibuscunque, quæ Autoritate dictæ ſedis conferentur, vel de quibus providebitur, præterquam vigore Gratiarum Expectativarum aut cauſa permutationis: Solvantur annatæ ſeu medii fructus, juxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi ſimiliter in ſucceſſorem in Beneficio non tranſeat. Si de Beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de Camera non excedunt, nihil ſolvatur: duretque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro Concilio, de ipſius Nationis conſenſu, contingat immutari. (V) In aliis autem, quæ per felicis Recordationis Eugenium Papam IV. etiam prædeceſſorem noſtrum, pro dicta natione usque ad tempus futuri generalis concilii permiſſa, conceſſa, indulta & decreta, ac per nos confirmata fuerunt, in quantum illa concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil volumus eſſe immutatum. Et per hoc, quod in concordatis hujusmodi, ſi quibusvis aliis eorum occaſione conficiendis litteris, propter compendioſiorem deſcriptionem Alemania ſpecialiter appellatur, Natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. (VI) Et præterea, quia difficile foret, præſentes literas ad ſingula, in quibus de eis forſan fides facien-

da fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſorum tranſumto Metropolitanorum dictæ nationis Sigillo munito, tanquam præſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur, & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes literæ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Et inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Noſtræ Approbationis, Ratificationis, Laudationis, Acceptationis, Commutationis, Reſervationis, Conſtitutionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contrarie. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem Omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo Septimo Kalend. Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſecundo. *a*)

IX.

Landfriede 1495. zu Worms aufgerichtet. *b*)

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römiſcher Künig zu allen Zitten Merer des Reychs zu Hungern, Dalmatien, Croacien ꝛc. Künig, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Lo-

a) alii 14. Kalend. Apr. 1448.

b) Unter K. Wenceslao fieng man ſchon an, 1383. 1389. 1398. unter K. Alberto II. 1438. Unter K. Friedrich dem III. 1466. und 1474. an Landfrieden zu gedenken. Kayſers Maximiliani I. zu Worms 1495. gehaltener Reichstag iſt einer der merkwürdigſten. Kein ordentlicher Abſchied davon iſt vorhanden. Die ganze Handlung deſſelben aber iſt von den Reichs-Städten geſammlet und in privatos uſus gedruckt worden, welche Datte aus der Stadt Eßlingen (wo der Druck geſchehen und er zuerſt Syndicus war) Archiv genommen, und ſeinem Commentario de Pace publica, Ulm 1698. fol. p. 824. ſeqq. einverleibet hat. In der Sammlung der R. A. *T. I. p. 3.* werden IX. Abſchnitte davon gemacht. Der I. enthält den hierbey gedruckten Land-Frieden, (von dem vorhergegangenen Land-Frieden ſ. Einleitung zu den Geſchichten der teutſchen Reichs-Abſchiede p. 21. ſeqq. § 4-6.) Der II. die Ordnung des Kayſerl. Cammer-Gerichts, *d. 7. Aug.* (Es waren zwar vor dieſer Zeit ſchon Cammer- oder Hof-Gerichte, und neben den Weſtphäliſchen viele Land-Gerichte in Franken und Schwaben, die alle kayſerlich waren. Die Reichs-Stände aber hatten wider alle dieſe Gerichte große Beſchwerden.) III. Die Handhabung Friedens und Rechtens. (Sie wurde von den meiſten Ständen den 7. Aug. unterſchrieben und unterſiegelt. Die Abweſenden aber leiſteten durch Bey-Briefe dem Kayſer ihr Verſprechen, ſ. Datte c. l. L. V. c. 2. n. 16.) IV. Ordnung, wie es zu halten, wenn jemand von fremden Nationen das teutſche Reich überziehen wollte. V. Die Ordnung von dem gemeinen Pfennig. VI. Die *Reformation*, die Freyſchoeffen und das heimliche Gericht zu Weſtphalen betreffend, d. 10 Sept. (Die Gerichts-Ordnung K. Rupprechts wegen der Vehm-Gerichte, 1408. ſ. in der Sammlung der R. A. T. I. p. 105. Kayſers Alberti II. Conſtitution wegen der Reformation der Weſtphäliſchen Gerichte, c. l. T. I. p. 154. und Kayſers Friderici III. Reformation der Weſtphäliſchen Gerichte, d. a. 1476. iſt zu Venedig

thering, zu Steyr, zu Kernden, zu Cräin, zu Limburg, zu Lützenburg vnd zu Gelldern, Graf zu Flandern, zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phürt, zu Küburg, zu Arthois, vnd zu Burgundi, Pfalzgraf zu Henigaw, zu Holland, zu Seeland, zu Namur vnd zu Zütphen, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, und zu Burgaw, Land-Graf zu Ellsaß, Herr zu Frießland, auf der Windischen Marck, zu Portenaw, zu Salins und zu Mächeln ꝛc. Entbieten allen vnd yeglichen, vnsern vnd des Heyligen Reychs Curfürsten, Fürsten, geystlichen vnd welltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Vitzthumen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ampleuten, Schuldtheyßen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Bürgern vnd Gemainden, und sunst allen andern, vnsern vnd des Reichs Unterthonen vnd Getrewen, in was Würden, States oder Wesens die sein, den dieser vnser Künigklicher Brieff oder Abschrifft davon zu sehen oder zu lesen fürkommen oder gezaigt würdet, Vnser Gnad vnd alles gut. Als wir hievor zu der Höhe vnd Last des der heiligen Römischen Reychs erwölt, vnd nun zu Regierung desselben kommen sein, vnd vor Augen sehen, stete onvnderläßige Anfechtung gegen der Christenhait, nun lange Zeyt geübet, dardurch vil Künigreich vnd Gewellt cristenlicher Lande in der vnglaubigen Gehorsam pracht sein, also, daß sy ir Macht und Herrschung biß an die Grenitzen teutscher Nacion, vnd des heyligen Reychs, erstreckt,

dig durch *Joh. Jenson* in klein fol. teutsch gedruckt. Die lateinische Mayntzische Ausgabe von 1548. fol. soll von dem Original edirt seyn, und gehet von andern ab. Sie stehet auch in der Sammlung *c. l. p. 170.*) VII. Anschlag der Stände und anderer *Contribuenten*. VIII. Abschiede und Befehle auf dem Reichstage. IX. Handel der Müntze halber; wobey noch *c. l. p. 28.* die Königliche Satzung von den Gotteslästerern zu Worms 1495. befindlich ist. Diesen Land-Frieden hat Maximilian selbst 1500. K. Carl V. auf dem Reichstage zu Worms 1521. zu Nürnberg 1522. zu Augspurg 1548. und 1551. Kayser Ferdinand I. zu Augspurg 1555. 1557. u. 1559. K. Maximilian II. und Rudolph II. zu Augspurg 1566. zu Speyer 1576. und zu Regenspurg 1594. erläutert und vermehret. Die 1495. errichtete Handhabung oder Executions-Ordnung ist auch im Jahr 1555. in dem Augspurgischen Reichs-Abschiede, und 1673. gleichfalls revidirt und ergäntzet, endlich auch in der Cammer-Gerichts-Ordnung und dem sogenannten Concept, die Art und Weise in Land-Friedens-Bruch-Sachen an den höchsten Reichs-Gerichten zu verfahren, vorgeschrieben worden; ingleichen ist sowohl im Westphälischen Friedens-Schluß, als der Kayserl. Wahl-Capitulation, sodann in vielerley Reichs-Abschieden, allerley hieher gehöriges zu finden: und zwar enthält die Cammer-Gerichts-Ordnung und Kayserl. Wahl-Capitulation eigentlich, wie in Land-Friedens-Bruch-Sachen gerichtlich zu verfahren, die Executions-Ordnung aber, was darinnen ausser gerichtlich zu thun sey: s. auch von diesem Grund-Gesetze J. J. Mosers teutsches Staats-Recht *P. I. C. VI. p. 305. seqq.* In C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I.* stehet p. 4. dieser Land-Friede p. 54. die Handhabung und p. 702. die Reformation der Freyschöffen. Als gute Schriften zu dem Land-Frieden dienen Andreas Guilius. Colon. 1626. 4. Ad. Cortreji Observata ad p. p. in Ej. Corp. Jur. publ. T. III. C. B. Behrens Diss. de moderno usu P. G. Giessæ 1750. 4.

darzu sich auch diſe Zeyt merckliche Gewellt erhebt haben, vnserm heyligen Vater Babſt, vnd der Römiſchen Kircheu, Stett, Landſchafft vnd Widem Güter, auch ander des Römiſchen Reychs Landſchafft vnd Obrigkeyt gewaltigklich übertzogen haben, daraus nicht allein, dem heyligen Reich, ſunder auch der gantzen Chriſtenhayt ſchwäre Mynderung, Verwüſtung vnd Verluſt der Selen, Eren vnd Würden erwachßen, wo nit mit ſtatlichem zeytlichem Rate dagegen getrachtet vnd zu Fürdrung deſſelbigen ſtandhaftiger verſengklicher Frlede vnd Recht im Reych aufgericht, vnd im beſtändigen Weſen erhalten und gehandhabt würde. Darumb mit eynmütigem zeytigen Rate der Erwirdigen und Hochgepornen, vnſer lieben Neve, Oheym, Curfürſten vnd Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, auch Prelaten, Grafen, Herren vnd Stende, haben Wir durch daz heilig Reych vnd teutſche Nation eyn gemainen Frid fürgenommen, aufgericht, geordent vnd gemacht, richten auf, orden vnd machen den auch in vnd mit Kraft diß Brieffs:

§ 1. Alſo daß von Zeyt dieſer Verkündung niemands von was Würden, Stands oder Weſens der ſey, den andern bevehden, bekriegen, berauben, vahen, überziehen, belegern, auch darzu durch ſich ſelbs oder yemands anders von ſeynen Wegen nicht dienen, noch auch einich Schloß, Stett, Märckt, Beveſtigung, Dörffer, Höff, oder Weyler abſteygen, oder on des andern Willen mit gewaltiger That freventlich einnehmen oder geverlich mit Brandt oder in ander Weg dermaßen beſchedigen ſölle; Auch niemand ſollichen Tättern Rat, Hilff, oder in kein ander Weyße, Beyſtand oder Fürſchub thun, auch ſy wiſſentlich oder geverlich nit herbergen, behauſen, äßen oder trencken, enthalten oder gedulden, ſunder wer zu dem andern zu ſprechen vermaint, der ſoll ſollichs ſuchen vnd thun, an den Enden vnd Gerichten, da die Sach hievor oder yetz in der Ordnung des Cammer-Gerichts tzu Austrag vertädinget ſein, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hingehören.

§ 2. Vnd darauf haben Wir all offen Vehde vnd Verwarung durch das gantz Reych aufgehebt vnd abgetan, heben die auch hiemit auf vnd tun die ab von Römiſcher küniklicher Macht Vollkumenheyt, in vnd mit Krafft diß Brieffs.

§ 3. Vnd ob yemandt, was Würden oder Stands der oder die wären, wider der eins oder mer, ſo vorgemellt im nächſten Artickel geſezt iſt, handeln, oder zu handeln vnderſteen würden, die ſollen mit der That, von Recht, zuſampt andern Penen in vnſer vnd des heyligen Reichs Acht gevallen ſein, die Wir auch hiemit in vnſer vnd des heiligen Reychs acht erkennen vnd erklären, alſo, daß jr Leib vnd Gut allermenigklich erlaubt, vnd niemands daran freueln oder verhandeln ſol oder mag. Auch alle Verſchreibung, Pflicht oder Pündtnuß Jhn zuſteende, vnd darauf ſy Fordrung oder Zuſpruch haben möchten, ſollen gegen denjenen, die jn verhafft wären, ab vnd tod, auch die Lehen ſo viel der Uberfarer der gepraucht, den Lehn-Herren verfallen, vnd ſy dieſelben Lehen oder der-

derſelben Tail, ſo lang der Friedprecher lebt, Jm oder andern Lehens-Erben zu leyhen, oder den ſeinen Tail der Abnutz volgen zu laſſen, nit ſchuldig ſein.

§ 4. Vnd ob Curfürſten, Fürſten, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Stett oder ander, in was Stands, Würden, oder Weſens ein yeder ſey, Geiſtlich oder Weltlich, oder die jren, wider dieſen Fried beſchedigt würden, und die Thäter nit offenbar, ſunder yemand der verdächt wär, auch die Klager ſy des nit beweyſen wölten, vnd doch aus redlicher Anzaigung in Verdacht ſtünden, ſo ſolten vnd möchten der Curfürſt, Fürſt, Prelat, Graf, Herr, Ritterſchafft oder Stett, dem oder des Mannen, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Vnderthanen, oder Verwanten Schade geſchehen wäre, den oder dieſelben beſchreiben vnd für ſich vertagen, Entſchuldigung mit dem Aid von demſelben zunemen; Vnd ob der oder die Verdachten ſich der Entſchuldigung in eynig Weg widerten, oder auf die Vertagung nit erſcheinen wolten, ſo ſollen ſy der Beſchedigung vnd Fridpruchs ſchuldig gehalten, vnd nachmahls gegen jnen laut dis Gepots gehandelt werden. Doch ſo ſolt derſelbe Curfürſt, Fürſt, Prelat, Graf, Herr, Ritterſchafft oder Stett, dem oder denſelben vngeferlich Gelait zuſchreiben, ab, bey, vnd zu ſolichem Tag biß wider an jr Gewarſam; für Sy vnd alle die jhenen, ſo ſy mit jn zu ſolichen Tag brächten, ungevärlich. Und ob man die Tag-Brief jnen nit möcht zu Handen pringen, ſo ſoll man dye an zwaien oder dreyen Ennden aufſchlagen, da ſy zuverſichtig Handel oder Weſen hetten. Ob auch wieder dyſen Frid vnd vnſer Gepot yemandt beraubt, beſchedigt vnd Zugriffe geſchehen würden, ſo ſollen alle die jhenen, die des zu friſcher That ermant, oder ſunſt jnnen würden, mit Macht nacheylen, vnd mit fleißigem Ernſt gegen ſollichen beſchedigern hanndlen und fürnemen, als wär es jr ſelbs Sachen, dieſelben zu hannden zu pringen.

§ 5. Es ſoll auch ſollich Thäter vnd Fridbrecher nyemand hauſen, herbergen, äzen, trencken, enthalten, fürſchub thun in ſeiner Obrigkeyt, Eygenthum vnd Gebieten, ſunder dieſelben annemen, vnd zu jnen mit dem Ernſt von Ampts wegen richten, vnd auch auf mengkliches Klag Rechtz vngeſaumpt von jnen verhelffen, darwider ſy nit ſchützen, ſchirmen oder fürtragen ſolle eynich Tröſtung, Sicherheyt, Freyheyt, oder Glaytt, wann ſy des alles, außerhalb verwilligen des Widertails vnempfencklich ſein vnd nit genieſſen ſollen in kein Weg, wann wir in allen Tröſtungen, Sicherheyten, Fürworten, vnd Gelaitten, von wem die gegeben werden, ſollichen Fridpruch wollen ausgenummen vnd darinn nit begriffen haben.

§ 6. Vnd ob die Thäter vnd Uberfarer des Fridens Enthalt, Beveſtigung, oder ſunſt dermaß Fürſchub oder Gunſt hetten, alſo daß ſtattlicher Hilf oder Veldzugs not wäre; Auch ob yemand, in dieſem Land-Frid begriffen, von was Staundes, Wirde oder Weſens der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, von yemand, den dieſer Land-Frid nit begriffen,

ſen,

sen, würde befehdet, bekriegt oder sunst beschädiget, oder die
vnd Beschediger hausen, enthalten oder den Hilff oder Beylegun
würde, dasselbig sol durch die Beschedigten, oder auch vnsern C
Richter an vns oder vnser Anwäld, vnd die järlich Versammlun
Curfürsten, Fürsten vnd Stände des Reychs pracht werden, d
den Bekriegten oder Beschedigten vnverzogentlich Hilf vnd Beystand
Rettung geschehen soll. So aber der Handel mit Uberzug oder
dermassen gestalt sein würde, daß der järlichen Versammlung aus
turfft nit zu erpeiten wäre, geben wir hiemit Macht vnserm C
Richter, von vnsern wegen, vnß, vnd die Curfürsten, Fürsten
Stände des Reichs fürderlichen an gelegen Malstat zu beschreiben
hin wir, vnd sy, oder vnser vnd jr Anwäld, treffentlich komen,
mit Macht schicken wollen vnd sollen, davon, wie obsteet, zu ratschl
vnd zu hanndlen, doch mag vnd soll nicht destomynnder vnser C
Richter, vnd Camer-Gericht allzeyt auf Anruffen der Beschedigten
Bekriegten, oder auch von Ambts wegen, wider die Uberfahrer
Fridprecher, wie Recht, procediren.

§ 7. Und als viel raisig und Fuß-Knecht seind, der eins tails g
kein Herrschafft haben, auch ettlich Dienst verpflicht, darinn sy
wesenlich doch nicht hallten, oder die Herrschafft, darauf sy sich ver
chen, jr zu recht vnd billichheyt mit pflichtig sind oder mechtig, su
in Lannden jren Vortail vnd Reyterei nachreyten, orduen, sezen,
wollen wir, daß hinfür sollig raisig vnd Fuß-Knecht in dem heyl
Reych nit sollen gedult oder auffenthallten sunder wo man die betr
mag, so sollen sy angenommen, hertigklich gefragt, vnd vmb jr A
hanndlung mit Ernst gestrafft, vnd auf das wenigst jr Hab vnd
angenommen, gebeutet, vnd sy mit Aiden vnd Bürgschafften nach R
turfft verpunden werden.

§ 8. Item, ob geystliche Personen, des wir vns je nit versehen,
der diesen vnsern Fried und Gepot handeln würden, so sollen die Prela
die an Mittel ordenlichen Gerichts-Zwang gegen jnen haben, sy,
Ansuchen des Beschedigten, vngesäumet daran halten, Keruug vnd W
del der Schäden zu tun, so fern sein Vermögen raicht, vnd sy her
lich vmb die Uberfarung straffen. Vnd ob dieselbigen säumig, vnd
Täter nit gestrafft würden, so sezen wir sy auch die Täter hiemit,
vnsern vnd des Reychs Gnad vnd Schirm, wollen sy auch, als i
des Frides, in jrer Widerwertigkeyt nit versprechen, oder vertädig
in kain Weyß. Doch soll Jhnen die Entschuldigung, ob sy verd
wären, wie von den welltlichen obsteet, auch zugelassen werden.

§ 9. Es sol auch wieder diesen Frieden nyemandt mit Verschreibu
Pflichten, oder in eynich ander Wege verpunden seyn oder werden,
Zeyt diß Land-Friedens, wann wir solichs alles, in Krafft vnser Ku
lichen Oberkait, Kraffiloß vnd vupündig erkennen vnd erklären, d
sol dasselbig, in anndern Stücken, Puncten, vnd Artickeln, dersel

Versch

Verschreibung, Pflicht oder Verpüntnüß jrer Innhalt, unverletzlich und unschedlich sein, und sol diser Land-Friden Niemand an seiner aufrichtigen Schuld-Verschreibung nemen oder geben, geben oder nemen. Und welcher oder welche also durch Verwürckung, wie vor und nachsteet, in Acht kämen, die sollen auch von Unß davon nit absolviert werden, dann mit Willen des Beschedigten, der oder die prächten sich dann mit Recht darauß.

§ 10. Und darauf empfehlen Wir allen und yeden obgeschriben euch auch hiemit aus Römischer Künigklicher Macht, bey den Aiden und Pflichten, die jr Unß, von des Reychs wegen, insunderheyt getan, und bey der Gehorsam jr Unß, als Röm. Künig, schuldig seyt, und bey Verlust aller Gnaden, Privilegien und Rechten, so jr von Unß und dem heiligen Reych oder andern habt, ernstlich und vestigklich gepietende, daß jr disen obgeschriben Frid, und unser Gepot, mit allen Puncten, Artickln und Innhalt, stät und vest hallten, auch durch euer Fürstenthumb, Grafschafft, Herrschafft Gepiete, und was jeglicher in Regierung und bevelch hat, mit euren Amptleuten, Vitzthumen, Pflegern, Verwesern, Stathalltern, wie die Namen haben, auch euren Underthanen, zuhallten, und zu volziehen ernstlich schaffet und bestellet, daran nit saumet, noch darwider trachtet oder thut, heymlich oder offentlich, in kein Weyse, alle vorgemellt zusampt andern Penen, der gemainen Reychs Recht der Künigklichen Reformation, und unser schwäre Ungnad zu vermeyden.

§ 11. Wir sezen auch hindan alle und yeglich Gnad, Privilegia, Freyhait, Herkommen, Pündtnüß, und Pflicht, von Unß oder Unsern Vorfaren am Reych, oder andern hievor ausgangenn, und verfast, die in eynich Weyse wider disen unsern Friden gesein oder gethun möchten, mit was Worten, Clauseln, Mainungen, die gesezt oder verpflichtet wären, die Wir auch, aus Römischer Künigklicher Macht, Völkommenheyt hiemit hindansetzen, und wollen, daß sich Niemand, von was Wirden, Stands oder Wesens der sey, wider diesen Frid und Gepot, durch solich Gnad, Freyhait, Herkommen, oder Verpündtnis, schützen, schirmen, oder verantwurten sol, oder mag, in keine Weyße.

§ 12. Und sol diser Frid und Gebot, dem gemainen unsern und des Reichs Recht, und andern Ordnungen und Gepoten, vormals außgangen, nit abbrechen, sunder das meren und auf Stund yedermann, nach dieser Verkündung den zuhalten, schuldig sein.

§ 13. Hiebey seynd gewesen unser liebe andechtige Neven, Oheymen, Schwäger und Getrewen, Curfürsten, Fürsten, und Fürsten-Potschafft, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, und der Stett Sendpotten, in treffentlicher Anzahl. Mit Urkund diß Briefs besiegelt mit unserm Künigklichen anhangenden Insigel, geben in unser und des heyligen Reychs Stat Worms, am sybenden Tag des Monats Augusti, nach Christi Gepurd vierzehen hundert und im fünff und neuntzigsten, unser

Reichs,

Reiche, des Römischen, im zehenden, vnd des Hungerischen sechsten Jaren.

X.

Extract a) aus der Ordnung des Regiments zu Augspurg 1500.

§ 5.

Und sind diß dieselbe Kreyß und Ctrckel. b)

§ 6.

Wie Sechs Räth aus der Ritterschafft und Doctorn od Licentiaren, aus sechs Kreyßen sollen genommen werden.

Der Erste Rath.

Der erste Kreyß begreifft die hernach beschriebene Fürsten, Fü thum, Land und Gebiet, nemlich der Bischoffen von Bamberg, W burg, Eychstätt, des Marggraffen von Brandenburg, als Burggr zu Nürnberg, auch die Graffen, Frey- und Reichs-Städt, um oder ihnen gesessen und gelegen.

§ 7.

Der Andere Rath.

Der andere Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und biet, des Ertz-Bisthums von Saltzburg, der Bischoffen von Regens Freysingen, Passau, auch der Fürsten von Bayern, und die Landg Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter, un ihnen gesessen und gelegen.

a) Nachdem vorherstehender ewiger allgemeiner Land-Friede, mit Aufhebu ler Befehdungen und Gewaltthätigkeiten bey Strafe der Acht, gebothe dann ein allgemeines Cammer-Gericht, mit Beybehaltung der Austre stifftet worden; so wurde auch zu Handhabung des Land-Friedens ei jährliche Versammlung der Stände, hernach ein Reichs-Regiment deſſen Formirung nebst den Churfürsten sechs Creyße des Reichs, endli zehen Creyße, und in jeden Hauptleute, errichtet. Dieses alles hat h K. Carl V. absonderlich auf dem Reichs-Tage zu Augspurg 1548. en geändert oder weiter bestätiget. Das hier gedachte Reichs-Regimen war kein Reichs-Gericht, sondern es sollte bloß die von dem Cammer-G gesprochene Urtheile zur Execution bringen, es war auch kein Reichs-Rat es dependirte blos vom Kayser, ohnerachtet die Churfürsten und Stände sessores darzu præsentirten; Es sollte sich jährlich einmal zu Nürnberg ver len, Staatsrechts-Kriegs-Friedens-Sachen waren der Vorwurf seiner V schlagungen. Ob es auch gleich an die Stelle der annuorum Comitior Churfürsten gekommen, so waren doch auch diese keine allgemeine Reichs sondern nur Visitationes, auf welchen man untersuchte, ob die ergangene überall befolgt und zur Gültigkeit gebracht worden. Die Ordnung des Regiments stehet ganz in der Sammt. der R. A. *T II p. 56. seqq.* un te *de Pace publica L. III. Cap. XI. XII.* hat sie mit Anmerkungen erlä

b) R. A. 1521. § 20. sq. 1522. § 2. sq. Concept der C. G. O. 1613. P. I

§ 8.

Der Dritte Rath.

Der dritte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet, der Bischoffen von Chur, Costentz, Augspurg, des Hertzogen von Würtenberg, des Marggrafen von Baaden, die Gesellschafft von St. Georgen-Schildt, die Ritterschafft im Hegau, auch alle und jede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben.

§ 9.

Der Vierdte Rath.

Der vierdte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Wormbs, Speyer, Straßburg, Land-Basel, Abt zur Fuld, Hertzog Hansen auf dem Hundsrück, Hertzog Alexander, beyde von Bayern, Lothringen, Westerrich, das Landgrafthum zu Hessen, die Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort *a*) gesessen oder gelegen.

§ 10.

Der Fünfte Rath.

Der fünfte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münster, Oßnabrück, der Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, die Grafen von Nassau, Vianden, Vierenberg, Nieder-Eisenberg, und die Niederland biß hinab an die Maaß, sonst alle andere Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen.

§ 11.

Der Sechste Rath.

Der sechste Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Ertz-Bischoffen zu Magdeburg und Bremen, der Bischoffen zu Hildesheim, Halberstadt, Merßburg, Naumburg, Meissen, Brandenburg, das Landgrafthum in Thüringen, die Landschafft und Gebiet der Hertzogen von Braunschweig, Meckelburg, Stettin, Pommern, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen biß an die See.

XI.

Extract *b*) aus dem Reichs-Abschied zu Augspurg 1500.

Tit. XLVII.

Was man mit den Ritterschafften zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen handeln soll.

Wir oder der, so an unser statt sitzen wird, und unser verordnet Regiment, sollen und wöllen auch mit der Ritterschafft zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen ernstlich handeln und reden lassen, zu ob-

ange-

a) In antiquioribus Edit. legitur: der Art gesessen ꝛc. ꝛc.

b) S. diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der Reichs-Abschied. T. II. pag. 63. seqq.

angezeigtem Christlichen Fürnehmen, *a*) auch zu Beschirmung des Hei Reichs, dieweil sie umb ihrer Vordern Verdienst willen, von demselbe Reich ihr Ehr und Würde, auch den mehrern Theil ihres Guts habe ihr getreue Hülff, wie ihnen, als Christglaubigen Rittern und Knechte des Heiligen Reichs wohl anstehet, zu thun. *b*)

Tit. LII.

Wie die Irrung der Session zwischen den Fürsten hingelegt werden soll durch das Regiment.

§ 1. Weiter, nachdem auf allen vergangenen Reichs-Tägen, in masse auch jetzt hie, der Session und Standes halben, zwischen etlichen Stände des Heil. Reichs merckliche Irrung und Mißhälung *c*) sich begeben, d durch dann den obliegenden Sachen des Heiligen Reichs bisher nicht klei Zerrüttung und Verhinderung entstanden seynd, haben Wir für nutz un nothdürfftig ermessen, solchen Irrungen und Mißhälungen gebührlich Versehung zu thun. Setzen, ordnen, und wöllen darauf, daß alle und jed Ständ des H. Reichs, wes Würden, Stands und Wesens die seyen, so d Session oder Stands *d*) halben gegen oder miteinander streitig oder irri seynd, ihr Gerechtigkeit oder Grund in solchen Sachen hiezwischen S Martins-Tag nächstkommend, uns oder dem, so an Unser statt sitzen wird und Unsern und des Reichs verordneten Regenten gen Nürnberg i Schrifften zuschicken sollen, die wir denjenigen, die es betrifft, fürter zu senden, ihr Antwort darinn vernehmen, und alsdann solche Schrifft und Antwort unsern Churfürsten zuschicken, ihren Rath darinn höre und darnach solch Schrifft und Antwort auch mit den gemeldten Unser und des Reichs Regenten besichtigen, ermessen und erwegen und darau zwischen den Partheyen deßhalb Entschied thun wöllen, damit hinführo ei jeder derselben gegen dem andern seinen Staud und Session wissen mög und deßhalb Irrung verhüt und vermitten bleibe. *e*)

XII.

Extract aus dem Circular-Schreiben Kayſers Maximiliani I. an die Reichs-Stände d. a. 1508. den Titel: Erwehlter Röm. Kayſer, betreffend. *f*)

Doch unangesehen deß alles sind Wir entschlossen, zu wiederstehen beyd unsern Wiederparten, die Franzosen und Venediger mit tägliche Krieg angreiffen und zu üben, auf daß, ob Wir sie von einander tre ne

a) gegen die Türken.
b) R. A. 1542. § 58. 1543. § 28.
c) ita Edit. de A. 1560. posteriores legunt: Mißhandlung, h. l. & seq.
d) Editiones A. 1560, 1560. 1579. habent: Verstandts.
e) R. A. 1521. § 40. 1527. § 18.
f) S. *Datte de Pace publicâ Lib. III. c. VII. p. 569.* Müllers Reichs-Tag Theatr. unter *Maxim. Lib. V. c. 6. § 6.* Schon Friedrich I. ließ sich v Pabst Gregorio den VIII. a. 1187. illustrem Regem, electum Romanorum I peratorem nennen, s. Leibnitz in Cod. Jur. gent. Prodr. n. 5.

nen, ihnen dadurch ſtarck genug werden, und alſo zu unſerm Römerzug durchzuziehen möchten. : : Dieweil das aber aus vielen oberzehlten Urſachen mißlich und ſorgfältig iſt, ſo achten Wir in Uns, wo Wir gleich die Crönung vom Pabſt, Unſerer kleinen Macht und groſſen Wiederſtands halben, dergleichen noch keinem Römiſchen König nie begegnet iſt, dißmal nicht erlangen möchten, wie dann Unſern Vorfordern, Röm. Königen, vor vielen Jahren offt beſchehen iſt, die die Kayſerl. Cron zu Rom auch nicht empfangen haben, daß darum Wir und die löblichen Teutſchen des Röm. Kayſerthums nicht beraubt ſeyn ſollen; ſondern wollen Uns ietzo, unangeſehen deſſelben, auf Fürſorge, wie es Uns gehe, des Titels eines **erwehlten Römiſchen Kayſers** angenommen haben; der Hoffnung, auch des Vorſatzes, ob es immer möglich ſeyn will, die Crönung zu empfahen; Wo uns aber daſſelb durch unſere Feinde mit Gewalt und dem Schwerd gewendt und fürkommen würde, wollen Wir doch dafür halten und verſtehen, als wir auch in treffentlichen Rath ziemlich und billig zu ſeyn erfunden, auf unſere gegründete Gerechtigkeit, ſo Wir als geſalbter Römiſcher König zu dieſer Cron haben, auch in Anſehen unſers merklichen Koſten bißher darauf gelegt, zuſamt Darſtrecken Unſerer ſelbſt Perſon, Leibs, Guts und Vermögens, dergleichen Wir ietzo und künfftiglich, als lang Uns GOtt unſer Leben und Vermögen verleiht, zu thun begierig und willig ſind, den Titul des Kayſerthums genugſamlich erlangt zu haben; Darauf Wir Uns auch von ietzt an und hinfüro alſo ſchreiben und nennen werden. Das haben Wir Euch für das erſt unverkündet nicht laſſen wollen, mit Ernſt begehrend, Ihr wollet Uns hinfüro allezeit ſchreiben dergeſtalt: N. **erwehlten Römiſchen Kayſern**, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. Königen, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. mit den andern unſern Tituln, deren Wir Uns bißher gebraucht haben; Aber in Reden und mit Mund wollet Uns nennen geſtracks: **Römiſchen Kayſer**, wie Uns dann uff heutigen Tag all Lateiniſch und Welſch Zung Kayſer ſchreiben und nennen; alles nicht allein um Unſerer Ehre willen, ſondern mehr zur Beſtätigung und Behaltung des Römiſchen Kayſerthums, Uns allen und Teutſcher Nation zu Ehren; Des wollen Wir Uns zu Euch verſehen. Daß Wir Uns aber ſelbſt nicht frey nennen: **Röm. Kayſer**, ſondern: **Erwehlten**; Das thun Wir darum, daß Unſer heiliger Vater Pabſt und der Stuhl zu Rom nicht dafür halten, als ob Wir ihnen die Römiſche Kayſerliche Crönung entziehen; ſondern wo Wir mit unſerer kleinen gegenwärtigen Macht, über Unſern Fleiß und Darſtrecken unſers Leibs und Guts, ietzo nicht möchten, und Uns die Crönung mit Gewalt und dem Schwerd entzogen würde, das der Allmächtige verhüte, daß Wir dennoch die Päbſtliche Crönung durch Annehmung des beſtimmten Unſers Tituls nicht veracht, noch Uns der verziehen haben; ſondern mit der Zeit, ſo Uns der Allmächtige das Glück, die Macht und die Gelegenheit, vielleicht daß dann ietzo verleiht, nochmals darnach ſtellen wollen. Mitlerzeit

verhoffen Wir Uns auch mit der Päbstlichen Heiligkeit dermassen zu vereinen und zu bereden, damit die Uns, in Ansehung und Bedacht, daß Sie und der heil. Stuhl zu Rom, so mercklich Ehr und Nutz von Teutscher Nation jährlich haben und geniessen, hundert mal mehr, dann Wir, als Römischer Kayser, zu solcher Crönung Hülff, Rath und Steuer thue. Dann wie sich die Läuff gegenwärtiglich von allen Enden erzeigen, so würde in künfftiger Zeit keinem Römischen Kayser hart müglich seyn, ohne dergleichen Hülffe und Zuthun eines Pabsts die Kayserliche Crone zu empfahen ꝛc. ꝛc. Geben in Unserer Stadt Bulsan am 8 Tag des Monats Februarii, nach Christi Geburt 1508. Unserer Reiche des Römischen im 22, des Hungarischen im 18 Jahr.

XIII.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Cölln 1512. a)

Wir Maximilian von GOttes Gnaden, Römischer Königg, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. bekennen und thun kund allermänniglich, mit diesem Brieff: Nachdem Wir, als erwählter Römischer Kayser und rechter Herr, in unserm Kayserlichen Gemüth betracht, und zu Hertzen genommen, wie eine gute Zeit das H. Reich in mercklich Abnehmen kommen, aus vielen vergangenen Kriegen und Aufruhren im Reich, auch zum Theil von etlichen Anstössern desselben, und viel bißher vom Reich entzogen worden. Diß in künfftiger Zeit zu fürkommen, auch Fried und Recht im H. Reich zu handhaben, und zu verhüten, daß hinführo niemand von dem H. Reich gedrungen, auch ob iemand von dem Reich unterstünde abzufallen, dasselbige zu wenden, und daß niemand den andern vergewaltige, sondern daß Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Städt, und sonst männiglich im H. Reich bey ihren Fürstlichen Ehren und Würden, bey ihren inhabenden Gütern, Freyheit, Rechten und Herkommen bleiben, und gegen den andern ziemlichs, gebührlichs Austrags, und Rechtens, sich begnügen lassen. Und daß Wir, als Römischer Kayser, bey dem Reich, und das Reich bey Uns, für Unser und der Ständ Nachkommen, bleiben und behalten werden mögen, auch Krieg und Aufruhr im Reich zu verhüten, und Abklagen und Absagen, wider den gesetzten Land-Frieden, darzu Strassenrauberey zu straffen, und nicht zu gestatten. Deßgleichen ob iemands im Reich, oder ausserhalb des Reichs, dasselbig anfechten oder bekriegen wolt, dem Wiederstand zu thun. Und nicht der Meynung, daß Wir, oder die Ständ iemands muthwillig unter uns selbst, oder

a) S. diesen R. A. in der Sammlung der R. A. T. II. p. 136. seqq. In dem 1. Stücke desselben wurden, ausser der Handlung mit den Ständen, wegen der Religion, und daß der Kayser Voigt und Schirm-Herr der Kirchen sey, ingleichen der Handhabung des Land-Friedens u. s. w. noch vier Creyße anzulegen beliebet.

oder andern Fürnehmen zu bekriegen wolten, sondern allein ad conservandum, & defendendum deß, so hierinnen geschrieben stehet. So haben Wir Churfürsten, Fürsten und andere Ständ des Reichs, zu Uns anfänglich gen Trier, auf einen gemeinen Reichs-Tag erfordert, und denn nachfolgend aus trefflichen beweglichen Ursachen her gen Cölln verrückt. Darauf sie in guter Anzahl, zum Theil in eigener Person, auch durch Botschafft, bey uns erschienen, und also GOtt zu Lob, und Erhaltung unsers H. Glaubens, der Heil. Römischen Kirchen, Päbstlicher Heiligkeit und des Heil. Römischen Reichs Teutscher Nation, und mit des H. Reichs Ständen, und sie mit Uns nachfolgender Artickel und Meynung, **als ein Christlich** *Corpus* **und Versammlung, gegen und mit einander vereiniget, verpflicht und vertragen.**

I.

§ 11. Darauf haben Wir samt den Ständen, zehen Circkel geordnet, wie hernach folget. Nemlich sollen Wir mit unsern Erblanden zu Oesterreich und Tyrol ꝛc. einen, und Burgund mit seinen Landen, auch einen Circkel haben.

§ 12. Item, sollen die vier Churfürsten am Rhein einen, und die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg, mit samt Hertzog Georgen von Sachsen, und den Bischoffen, so in den Landen und Gezircken daselbst gesessen, auch einen Circkel haben. Und sollen die sechs Circkel hievon auf dem Reichs-Tag zu Augspurg verordnet bleiben, und solches sonst einem ieden Stand, an seinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Rechten unschädlich seyn. Wo aber solcher Circkel halben, eines oder mehr, einige Irrung zufallen wird, davon soll zu nechstkünfftigen Reichs-Tag gehandelt werden. *a*)

II.

§ 21. Item, haben Wir und die Stände des Reichs Uns mit einander vereiniget und vertragen, daß wir zu fester Handhabung und Vollziehung dieser Ordnung, Betrachtung und Versehung des heil. Röm. Reichs Nothdurfft **alle Jahre**, so lange diese Ordnung währet, **einmahl zu Franckfurth oder Worms**, durch Uns selbst oder unsern vollmächtigen Botschafft zusammen kommen **sollen und wollen** von obberührten und andern Sachen des heil. Röm. Reichs zu handlen, und **über einem Monath nicht bey einander bleiben** ꝛc. ꝛc. ꝛc.

§ 22. Item, haben Wir mit Rath und Verwilligung der Churfürsten, Fürsten und andere Stände **Unsern Kayserlichen Cammer-Gerichte mit seinen aufgerichteten Ordnungen**, und denen so itzo allhier, wie in einem **Neben-Briefe** beschrieben, aufgerichtet, oder erkläret sind, **sechs Jahr lang** nechstkommend erstrecket ꝛc. ꝛc. *b*)

a) s. Ordn. der zehen Creyß 1521. und R. A. 1522. § 2. Es kam zwar auch im Vorschlag, Böhmen und Preussen in Reichs-Creyße zu verwandlen; allein es unterblieb, entweder daß diese Länder besorgten, auf diese Art auch zu den Reichs-Anlagen gezogen zu werden, oder aus andern Ursachen, s. *Struvii Syntagma I. P. Cap. V. §. 10.* und die daselbst angeführten Schriftsteller.

b) Man machte diese Verordnung deswegen, weil das Reichs-Regiment schon in Verfall zu kommen anfing.

Extract aus dem Reichs-Neben-Abschiede zu Trier und Cölln 1512.

§ 5. Item: haben uns Churfürsten, Fürsten, und andere des heil. Reichs Stände auf unser Begehren, aus treflichen redlichen Ursachen ihnen fürbracht, acht Räthe in unser und des heil. Reichs Sachen hiezwischen und St. Matthiä-Tag schierst dismahl zu halten bewilligt. Und seynd derselben vier von den Churfürsten und vier von den Fürsten und andern Ständen, gegeben und benannt, die dann von denselben Ständen zu handlen und zu thun Befelch haben. *a*)

XIV.

Rheinische Verein, so von den vier Churfürsten bey Rhein, Mayntz, Cölln, Trier und Pfaltz, zu Oberwesel 1519. bis zu einer Röm. Königs-Wahl geschlossen worden. *b*)

Von GOttes Gnaden wir Albrecht, der Heil. Römischen Kirchen, St. Chrysogoni Priester, Cardinal, zu Mayntz und Magdeburg Ertz-Bischoff, Administrator zu Halberstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen; Herman Ertz-Bischoff zu Cölln; Reichard Ertz-Bischoff zu Trier, durch Germanien, Italien, Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlar, und Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Ertztruchsoß, alle des H. Reichs Churfürsten. Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Briefe, nachdem weyland der Allerdurchlauchtigst, Großmächtigst, Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Máximilian erwählter Römischer Kayser, seliger und hochlöblicher Gedächtnis, nach dem Willen des Allmächtigen von dieser Welt verschieden, dadurch das heilig Römische Reich eines weltlichen ernstlichen Haupts in Mangel stehet, und Zeit

a) S. diesen Nebenabschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 147.* Ueberhaupt ist hier anzumerken, daß die Kayser damals noch Salva Jurisdictione Judicii Cameralis, die Macht hatten, zwischen strittigen Reichs-Fürsten zu entscheiden, welches entweder auf dem Reichs-Tage, oder durch Kayserliche Räthe in einer Reichs-Stadt geschahe.

Die auf dem Reichs-Tage zu Cölln 1512. aufgerichtete Ordnung zur Unterrichtung der offnen Notarien Kaysers Maximiliani I. stehet teutsch und lateinisch in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 151. seqq.*

b) Die Uniones electorales sind entweder communes oder singulares, z. E. diese Rheinische ꝛc. s. selbige in *Goldasti* Politischen Reichs-Händeln § *VIII. n. 2. p. 216. du Mont Corps diplom. T. IV. P. I. p. 283.* in Lünigs Reichs-Archiv *Part. Spec. I. Part. p. 243.* und in C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. S. R. I. p. 1016.* Diese Verein gieng zwar nur Anfangs nach Kayser Maximil. I. Tode auf die Beförderung der neuen Kayser-Wahl; allein seit Kayserl Matthiä Capitulation ist sie in allen den Folgenden bestätiget worden. Die Vereine der Rheinischen Chur-Fürsten d. a. 1492. 1503. 1538. 1551. 1557. ꝛc. ꝛc. welche die Zölle und andre Gerechtigkeiten auf dem Rhein betreffen, sind öfters erneuert worden, und beym Lünig im Reichs-Archiv, und in andern Sammlungen zu finden, andere führen noch ältere an, z. E. d. a. 1408. 1439.

Zeit und Mahlstadt, wie sich nach Ordnung der heiligen Gesetze gebühret, zur Wählung eines künfftigen Römischen Königs bestimmt und ernennt seyn, und sich aber ietzo allerhand Aufruhr und Empöhrung im heiligen Reich eräugnen und begeben, und zu besorgen, daß mitler Zeit der Wahle ie mehr, wo nicht mit zeitlichen Rathe darein gesehen, zur Verkleinerung und Verwüstung Teutscher Nation, auch erschrecklichen Blutvergiessen und anders, entstehen und erwachsen möchten. Wenn aber uns, als den höchsten Gliedern und Säulen des Heil. Römischen Reichs, aus schuldiger Pflicht und aufgelegtem Ampt gebührt, solchem zu fürkommen, und Fried und Einigkeit, so viel müglich, zu erhalten, so haben wir vier Churfürsten bey Rhein, obgemelt, uns als wir ietzo allhier zu Oberwesel versammlet, und nachdem uns die andern unsern Mit-Churfürsten etwas entsessen, GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, zu Handhabung und Erhaltung des Land-Friedens, und unser iedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Friede und Einigkeit, auch zu Schutz und Schirme unser Fürstenthum, Lande und Hülffe, nachfolgender Punct und Articul biß so lange ein Römischer König, und weltlich Haupt der Christenheit einmüthig erwählet, und fürter mit der Königlichen Crohnen, wie sich gebühret, gecröhnt ist, und nicht länger, einträchtiglich vereinigt und zusammen verbunden, und thuen das hiemit und in Krafft dieses Briefs. Und zum ersten so sollen und wollen wir einander treulich meinen, ehren und fürdern, schützen und schirmen, wie sich wohl das gebühret und geziempt. Zum andern sollen und wollen wir unter uns selbst, oder unser einer gegen niemands andern ohne der ander dreyer Wissen und Willen, die obgemelte Zeit, uns kein Aufruhr und Empörung erwecken, oder anzufallen unterstehen, welcherley Gestalt oder Ursachen das beschehen könt oder möcht, noch iemands andern das, von unsernt wegen, oder für sich selbst, daß wir ungefehrlich mächtig seyn zu thun, gestatten oder zulassen, es soll auch keiner des andern Feind oder Wiederwärtigen hausen, beherbergen oder fürschieben, noch einig andere Begönstigung thun, noch durch die Seinen zu thun gestatten, sondern sollen das alles, so viel uns allen sämtlich oder sonderlich müglich, fürkommen, wenden und abschaffen, ihnen auch, da unser einer einiges Gewerbs oder anders innen wird, das über uns alle sämtl. oder sonderlich dienen möchte, soll er die andern alle deß von Stund warnen, damit sich ein ieder darnach mit seiner Landschafft rüsten, und schicken möge, und wäre es Sache, (da GOtt vor sey) daß unser einer oder derselben Verwandten und Unterthanen von iemands, wer der wäre, wieder des Reichs Land-Frieden und gülden Bulle angriffen würde, sollen die andern von Stund, so deß innen werden, auch untersucht nacheylen lassen, und zu Eroberung und Erlangung der entfrembte Haabe oder Unterthanen, nicht anders sich erzeigen und halten, als ob es sie selbst belangend. Oder so unser einer durch iemands überfallen oder belägert würde, oder werden wolt, sollen und wollen wir andere drey, so fern wir des vierten, der also überzogen wäre oder werden wolt, zu recht mächtig seyn, oder sein Lieb für uns andern dreyen, deß Rechten leiden mag, demselben auf sein Ersuchen,

zum ersten also viel zu Roß und Fuß er an unser ieden gesinnet würdet, doch daß er im Reißigen über zweyhundert, und zu Fuß, über vierhundert nicht begehr, darüber auch unser ieder zum ersten zu schicken nicht schuldig seyn sollen, zum förderlichsten und ungesäumt auf unsern Schaden, und deß, dem man die Hülff thuet, Kosten zuschicken, denselben ihr besten helffen, retten, schützen, schirmen, und zu Wieder-Eroberung des, so seiner Lieb also entfremdd wäre, auch zu Aufhalt gewaltiges Inhalt oder Uberzugs, getreulich Hülff und Beystand thun, und in dem allen nicht anders erzeigen und halten, als ob es unser eigen Sach wäre, und unser Land und Leute antreffe, und was also wiederum erlangt oder erobert würde, so des Fürsten, dem die Hülff geschicht, gewest wäre, soll ihm dasselbig frey, ohne einig Fürgedinge, wieder zugestellet und ihm gegeben werden. Ob sich aber begebe, daß in solchem durch uns sämtlich einig Stadt oder Fleck unsern Feinden und Wiederwärtigen abgenommen und erobert würde, das soll uns allen, so dabey gewest, zugleich gebühren, und ob solche Aufruhr zum Feld-Läger kommen, und man weiter Hülff, dann gefordert, vonnöthen seyn würde, soll unser jeglicher auf deß, so überzogen ist, weiter ansuchen, einen Geschickten seiner Räthe, der Kriegs-Läufft verständig, an gelegen Mahlstatt zusammen verordnen, sich weiter Hülffs-Zugs, und wie es mit allen Sachen fürter gehalten werden soll, zu unterreden, zu rathen, und zu schliessen, und was durch sie also beschlossen würde, dem soll als durch uns förderlich nachkommen werden. Daß, ob einiger aus uns selbst von iemands überzogen wäre, soll er dem andern zu schicken nicht schuldig seyn, und soll hierin keine Gefehrde gebraucht werden, ob aber unser zween einsmahls überzogen und überfallen würden, soll die Hülff der andern zweyen zugleich unter die zween, so also überzogen wären oder würden, getheilt werden, alles getreulich und ungefährlich. Es soll auch unser keiner ohne den andern, mit denselben, gegen dem, oder denen, wie vohr, also sämtlich gehandelt hätten, Schein, Sünde oder Rathung annehmen, oder Bedeithungen lassen, in was Schein das beschehen möcht, und damit unser aller Amt-Leute und Unterthanen deß Wissens haben, und darnach richten mögen, soll unser jeglicher den Seinen, diß unser Eynung und Verständtniß zu erkennen geben, mit Befelch, ob unser einer angegriffen oder beschädigt würde, daß des andern Amt-Leute und Unterthanen, so sie das inne würden, für sich selbst, oder auf Erforderung, wie gemelt, nachfolgen, und Hülff und Recht thun, als ob es sie selbst belangend, und soll in dieser unser Churfürstlichen Einung niemands ausgenommen seyn, sondern ein ieder, dem allen obgeschriebener Maß nachkommen und zuziehen, und zu helffen schuldig seyn, es sey wieder wen es wolle, ausgeschieden unsern allerheiligsten Vater den Pabst, und das heil. Römische Reich, alle Gefehrde hindan gesetzt. Diese obgeschrieben Punct und Articul gereden und versprechen wir obgemelt vier Churfürsten samt und sonderlich, bey unser Churfürstlichen Ehren und Würden, die obgemelt Zeit aus, treulich zu halten, zu vollziehen, und ohne alle Auszug oder Weigerung nachzukommen, sonder alle Gefehrde. Deß

zu

zu Urkund hat unſer ieglicher ſein eigen Inſiegel an dieſen Brief thun hencken, der geben iſt zu Oberweſel auf Sonntag Lætare, Anno Domini milleſimo quingenteſimo decimo nono.

XV.

Der ſechs Churfürſten Brüderliche Einung, aufgerichtet zu Worms 1521. *a*)

Von GOttes Gnaden, wir Albrecht, der heil. Römiſchen Kirchen Titul S. Petri ad vincula Prieſter, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Biſchoff, Primas, Adminiſtrator zu Halberſtadt, und Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Richard zu Trier; Hermann zu Cöln, Ertz-Biſchöffe, des heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat, und in Italien Ertz-Cantzlere; Ludwig, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern; Friedrich, Hertzog zu Sachſen, Land-Graf in Thüringen und Marggraf zu Meiſſen; Joachim, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürſt zu Rügen, des heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß, Ertz-Marſchall und Ertz-Cämmerer, als des heil. Röm. Reichs Churfürſten

a) Nach der unter *n. VI.* befindlichen erſten Einung d. a. 1338. wurde die andere 1399. gemacht, als die Churfürſten inſonderheit wegen Veräuſſerung des Herzogthums Maylaud mit Kayſer Wenzeln misvergnügt waren, in welcher Verein aber weder Böhmen noch Brandenburg begriffen waren, ſ. Obrechts *Apparatu Juris publici* und Lünigs R. Archiv *Part. Spec.* unter Churf. und Stände *p. 219.* Im Jahr 1424 wurde bey Gelegenheit der Hußitiſchen Händel zwiſchen den Churfürſten zu Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz und Brandenburg die dritte Verein errichtet, ſ. Müllers R. Tags-*Theatro* unter Kayſer Friedrich *III. P. I. p. 309.* worinnen ſie unter andern verſprachen, die entſtehende Streitigkeiten durch Schieds-Leute beyzulegen, daß ſie alle Verminderungen des Reichs verhüten wollten, und jährlich ein Churfürſt unter den Titel eines Gemeinen præſidiren ſollte. Die vierte Verein wurde 1438 wegen der zwiſchen dem Pabſt Eugenio IV. und dem Concilio zu Baſel entſtandenen Irrungen zwiſchen Chur-Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachſen und Brandenburg eigentlich zu Dämpfung des Schiſmatis errichtet, ſ. Wenkers *App. Archiv. p 334.* und beym Lünig *c. l. p. 227.* Sie wurde auch durch einen neuen Vergleich 1439. beſtätiget, der in Müllers R Tags *Theatro c. l. p. 48.* befindlich iſt. Im Jahr 1446 kam die fünfte Verein zu Stande zu Tilgung des Kirchen-Schiſmatis, und Beſchützung der von dem Pabſt entſetzten Churfürſten zu Trier und Cölln. ſ. Müller *c. l. p. 305.* Ob nun gleich nach eben dieſes Autoris Zeugniß *c. l. p. 558.* 1456 auf einer Zuſammenkunft zu Nürnberg, von Maynz, Pfaltz, Brandenburg und Sachſen eine Vereinigung wider Kayſer Friedrich III. im Werke war; ſo wurde doch erſt ſechſtens 1502. auf den Churfürſten-Tag zu Gellenhauſen die Verein d. a. 1446. erneuert, und es in den meiſten Stücken dabey gehalten, ſ. Lünigs R. Archiv, *c. l. p. 241.* Endlich kam 1521. dieſe ſiebende Verein auf dem Reichs-Tage zu Worms zwiſchen Chur-Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachſen und Brandenburg zu Stande, welche ſich auf die von den Jahren 1446 und 1502 beziehet, und in 19 Puncten beſtehet. Dieſe Verein ſtehet auch beym Lünig *c. l. p. 243.* und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 1019.* Wie hierauf 1558. eine neue Verein errichtet und ſolenniter beſchworen worden, ſ. davon unten *n. XXXIII.* mit mehrern.

fürsten, bekennen und thun kund öffentlich, mit diesem Brief, allen denen, die ihn sehen oder hören lesen.

1. Als wir betrachtet und zu Hertzen genommen haben, wie unsere Churfürstl. Versammlung zu Nutz und Nothdurfft des heil. Römischen Reichs anfangs löblich geordnet und herkommen ist; auch wie sich der und anderer beweglichen Ursachen halber, und sonderlich zu Handhabung der Churfürstl. Ehren und Würde, etwa unsere Vorfahren und Voreltern Churfürsten, löblicher Gedächtniß, als die vordersten Glieder des heil. Reichs, denen Ehre, Nutz und Einigkeit des heil. Reichs zu trachten, und Trennung und Schaden desselben zu verhüten, gebühret, in freundliche brüderliche Einung und Verschreibung gegen und mit einander begeben haben, nach Meldung der Briefe darüber ausgangen, deß einen Datum stehet zu Franckfurt in dem Jahre, als man schrieb, nach Christi Geburt tausend vierhundert sechs und viertzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der heiligen Kirchen singt Oculi, und des andern Datum stehet zu Gelnhausen auf Dienstag nach S. Peter und Pauls-Tag, der heiligen Zwölff Boten, Anno Domini millesimo quingentesimo secundo. Dieweil aber der mehrere Theil unserer Vorfahren und Voreltern in der bemeldten brüderlichen Einung begriffen, verstorben, so haben wir als die Nachfolger unserer Vorfahren und Voreltern, auch angesehen und betrachtet, wie seltzam, schwerlich und sorgfältig, sich die letzigen Läuffe dem heiligen Christlichen Glauben, dem heiligen Römischen Reich, und sonderlich Teutscher Nation und allen Ständen derselben, sich zu Trennung, Abfall und Verkleinerung scheinbarlich zeigen, darum und solch, so viel möglich, zuvorkommen, so haben wir als billich, den Fußsteiffen unserer Vorfahren und Voreltern als Nachkommen und Erben derselben, nachgefolget, und GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem heiligen Christlichen Glauben, der Römischen Kayserlichen Majestät, dem heil. Römischen Reich, und sonderlich Teutscher Nation, zu Frieden, Ehre, Nutz und Frommen, uns auch zusammen in freundliche brüderliche Einung und Verständniß gethan, und uns gegen- und mit einander verpflicht und verschrieben, vereinen, verpflichten und verschreiben uns in und mit Krafft dieses Briefs, wie hernach folget. Nemlich

2. Zum ersten so sollen und wollen wir einander, und unser ieglicher den andern mit guten Rechten und gantzen wahren Treuen und Freundschafften meynen, haben, halten und um keinerley Sachen oder Geschicht willen, wie sich das zufügen oder machen möchte, mit- oder gegen einander zu Fehden, Kriegen, Auffrühren oder Zugriffen kommen in keine Weiß, ohne alle Gefehrde.

3. Und auf daß diese Einung und Vertrag desto beständiger seyn und bleiben möge, so wollen wir, daß die Austräge, so zwischen unser iedem gegen dem andern, in besondern Verträgen und Verschreibungen, hievor verfast und aufgericht wären, auch dieser Einung halb in Wesen und Kräfften seyn und bleiben und hiemit repetirt und erneuet seyn sollen, als wären die von Wort zu Worten hierinn begriffen und verleibet.

4. Wo

4. Wo aber zwischen etlichen unter uns nicht sonderliche Austräge oder Verfassung wären, und derselben einer einigerley Anspruch oder Forderung zu dem andern gewinne, von Spänne wegen, die von neuen auferstehen, oder aus vergangenen Händeln fliessen werden, (das GOtt nicht wolle) welchen unter uns dann bedüncket, daß ihme von den andern ungütlich geschehen, der soll demselben schreiben, und begehren den andern vieren aus uns fürter zu schreiben und zu bitten, als er auch thun soll, um Tage in der Sachen anzusetzen, welche viere auch alsdann in zweyen Monaten darnach einen Tag beeden Theilen an ein gelegene Mahlstadt, als zu Mayntz, Franckfurth, Geilnhausen oder Fulda, vor ihren eigenen Persohnen, oder ihren trefflichen Räthen zu erscheinen, benennen, und auf demselben Tag beyde Theil durch sich selber persönlich, oder ihre vollmächtige Anwalt erscheinen, und die andern vier aus uns, oder derselben treffliche Räthe, Ansprach, Antwort, Wiederrede und Nachrede von beeden Seiten verhören; von Worten zu Worten durch ihre Cantzley-Schreiber auffzeichnen lassen, Konde und Kundtschafften, ob iemand die zu führen noth hätte, oder begehrte, verhören, ihre Sage anschreiben; auch Brief, Siegel und anders, was die Partheyen vor und dargegen fürbringen wolten, auf- und annehmen, und darauf beschliessen, und darnach mit allem Fleiß Wege suchen sollen, ob sie solche Zwietracht, Spännen, Mängel und Zweyung in der Freundschafft und Gütigkeit vertragen und hinlegen möchten.

5. Wo aber dieselbigen Spänne und Mängel nicht also in der Freundschafft und Gütigkeit vertragen oder hingelegt werden möchten, so sollen die vier Verhörer aus uns, oder derselben treffliche Räthe alles, das sie von beyden Theilen obgenannter massen gehöret und empfangen haben, zu sich nehmen und behalten, und sich ein ieglicher unter den vieren mit seinen gelehrten und ungelehrten Räthen, und andern Verständigen, nach ihrem Gutbedüncken, berathschlagen, und ie einer dem andern seinen und seiner Räthe, und andern Rathschlag, in zweyer Monatsfrist nach dem Beschluß der Sachen zu erkennen geben. Und so sich die Räthschläge einander nicht vergleichen würden, alsdann ihre treffliche Räthe an der obgenannten vier Mahlstädte eine schicken, sich des endlich, und einträchtiglich haben zu entschliessen, und wie sie sich entschliessen, das soll in eine Schrifft gestellet werden, und darnach die vier aus uns, die beyden Partheyen vor uns, oder unsere treffliche Räthe obgemeldter Mahlstadt, ein Urtheil aussprechen, zu hören erfordern, daselbst auch die Partheyen durch sich selbst, oder ihre vollmächtigen Anwäldt erscheinen, und Urtheil auszusprechen begehren, und dann alsbald die Urtheil öffentlich verlesen werden sollen, und wie dieselben ausgesprochen und einhalten werden, darbey soll es stracks bleiben, davon kein Theil appelliren, recurriren oder reduciren soll in keine Weiß, sondern wir alle Churfürsten wollen dasselbe, so viel einen jeglichen berühren wird, annehmen, getreulich und gäntzlich halten, als wir dis auch ietzo alsdann, und dann als ietzo, in Krafft dieses

ses Brieffs, mit unserm guten Wissen und Willen annehmen, und Einfolg thun wollen, ohne alle Weigerung und Gefährde.

6. Und wäre es Sach, daß jemand, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter uns von seinem Churfürstenthum, Fürstenthum, Herrlichkeiten, Herrschafften Freyheiten, Pfandschafften, Gerichten, geistlichen oder weltlichen Aembtern, Zöllen, Geleiten, oder Rechten dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, verunrechten oder verbauen wolte, der oder dieselben, denen solches begegnet, mögen solches die andern an uns gelangen lassen, und derhalben einen Tag in der obberührten Städte eine, welche ihnen beliebet, benennen, dahin wir auch persönlich, oder welcher aus redlicher Ehehafft, die er auf seine Wahrheit, mit seinem Brieff und Siegel betheuren soll, persönlich zu kommen verhindert würde, sein vollmächtig Bothschafft schicken, und nicht ausbleiben sollen, und alsdann rathschlagen und handeln, wie und welcher Maß sollich Beschwerung und Verunrechtung abgewendet werden soll und möge. Und was wir, so persönlich erscheinen, und deren Räthe, so persönlich zu kommen, (wie obstehet) verhindert wären, im Rath vor das beste ermessen und beschliessen, darbey sollen wir einander Handhabung, Hülff und Beystand zu thun schuldig seyn, wie dann auf solchen Tag, durch uns für gut angesehen und beschlossen wird. Wir mögen auch unsern allergnädigsten Herrn, den Römischen Kayser, darinnen anruffen, uns darbey zu handhaben und zu behalten.

7. Wäre es auch, daß einig Unglauben, Schisma, oder andere widerwärtige Empörung oder Sammlung wider die Röm. Kayserl. Majestät, oder andere Obrigkeit in der Christenheit, oder dem Reich, entstünde, (da Gott vor sey) so sollen und wollen wir uns darinn zusammen fügen mit unsern geistlichen und weltlichen Räthen, auf einen Tag gen Maynz, Franckfurth, Geilnhausen oder Fulda, denn dann ein Ertz-Bischoff zu Maynz, der zu Zeiten ist, an der Stätt eine darum bescheiden solle, und daselbst mit einander zum besten handeln, wie uns nach Gestalt der Sachen, der Christenheit oder dem Reich zu Nutz oder nothdürfftig ansehen wird, ohne Gefährde.

8. Item, sollen und wollen wir obgenannte Churfürsten in allen Sachen und Handlungen, die das heil. Röm. Reich und uns Churfürsten, von des heil. Römischen Reichs wegen, antreffen, als ob iemand, wer der wäre, nach dem heiligen Römischen Reich stünde, oder stehen würde, und sich des unterwinden wolte, ohn unser aller obgenannten Churfürsten sämtlichem Willen, Wissen und Verhängniß, es wäre mit vicariat oder anders, in welcher Weiß das wäre, anders dann von alters herkommen, oder ob es antreffe Bestätigung oder Bewilligung zu einigen Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Theidung oder Werbung an einigen unsern obgenannten Churfürsten, von der letztgenannten Stück und Artickel wegen, käme; oder ob unziemlich schwerliche Mandata oder Gebot zu beschwerlichen Neuerungen oder unpflichtigen Diensten an uns insgemein oder sonderheit ausgiengen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, darinn sollen wir oder unser einiger,

nlger, nicht endlich Antwort geben, noch einigerley Beschliessung thun, wir thun es dann alle sämtlich mit einander, oder mehrer Theil.

9. Wäre es aber, daß wir alle sämtlich nicht eins werden möchten, was dann auf einen benannten Tag, den ein Ertz-Bischoff zu Mayntz, der dann zu Zeiten ist, gen Maintz, Franckfurt, Geilnhausen oder Fulda bescheiden, und die Sach in seinen Briefen benennen soll, so solche Sach an ihne kämend, oder er darumben ermahnet wird, ohn Gefährde, von den unter uns, die mit ihren selbst Leiben zu solchen Tag kommend, und die andere, die von ehehafftiger Sach wegen, die sie auf ihre rechte Wahrheit mit ihren offenen versiegelten Briefen betheuren sollen, mit ihren selbst Leiben nicht kommen können, Räthe, die sie auch alsdann mit Macht zu solchen Tagen schicken, und doch nicht mehr dann ihres Herren Stimme haben sollen, oder den mehrern Theil auf ihr iede erkennen, kein sonderlich Urtheil darinnen zu suchen, das dem heil. Röm. Reiche allernutzest und beqvemest sey, dabey soll es bleiben. Und wir sollen alsdann darzu einander sämbtlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schlossen und allen unser Macht beholffen und berathen seyn, und uns von einander nicht setzen, noch scheiden in keine Weiß, ohn alle Gefährde, doch mit Behältniß unser iegilchen seines Rechten.

10. Desgleichen sollen und wollen wir uns hinfür, wann wir persönlich, oder durch unsere Anwälde zu Kayserlichen oder Königlichen Tagen erscheinen werden, in Rathschlägen, Antworten und Beschlussen nicht trennen noch voneinander scheiden, sondern als ein Wesen uns sämbtlich bey einander halten, stehen und bleiben, und was wir alle, oder der mehrer Theil unter uns für das beste im Rath ermessen und beschliessen, das zu antworten oder zu thun sey, dabey soll es bleiben.

11. Auch sollen und wollen wir die Articul, so wir jüngst zu Franckfurth in der Wahl Röm. Kayserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrns, einträchtiglich, aus gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen und Ihrer Majestät Commissarien in Krafft ihrer voller Macht angenommen, bewilliget, auch unter Kayserl. Majestät Nahmen und Insiegel verbrieffet, versiegelt und geschworen, die auch folgend durch Kayserl. Majestät zu Aach, vor Ihrer Majestät Königl. Crönung persönlich, mit leiblichen Eyd geschworen, nach laut Sr. Majest. Briefes, der da am Ende seines Ausgangs hält; Geben am dritten Tag des Monts Julii, nach Christi Geburth, fünfzehenhundert und im neunzehenden, unserer Reiche des Römischen im ersten und der Hispanischen im vierdten Jahre, in aller ihrer Inhaltung bey Kraft und Macht unverändert behalten, und unser keiner ohne dem andern in keinem Wege darwider nichts bewilligen oder begeben, ohne Gefährde.

12. Unterstünde sich auch iemand, in welchem Wesen das wäre, das heilig Römische Reich, oder einige sein Zuhörungen zu schmählern, abzubrechen, oder dem Reich etwas zu entfrembden, oder das Reich zu entgliedern, darwider sollen wir sämbtlich seyn, und unsern Willen, Gunst oder Verhängniß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiß, sondern unsern allergnädigsten

digsten Herrn den Römischen Kayser darinn anruffen, das heilige Reich darbey handzuhaben, und zu behalten.

13. Und ob jemand, wer der wäre, uns Churfürsten einen oder mehr, auf seiner Strassen und Geleit, zu Wasser oder zu Land, es wär mit Feindschaft oder ohne Feindschaft, Zugriff oder Beschädigung thäten, und ob iemand dieselbigen, die solches thäten, wissentlich hauset oder enthielte, der oder die sollen in unser und unser iegliches Schlossen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten kein Geleit haben, auch weder gehauset noch gehalten werden, sondern wir sollen und wollen unser iegliecher dem andern, dem solche Noth geschehen, zu Stund, wenn wir des ersucht und ermahnet werden, getreulich beholfen seyn, daß solches gestraft werde, und uns darin voneinander nicht scheiden. Wir sollen und wollen auch mit unsern Amtleuten schaffen und bestellen, daß solches also festiglich gehalten werde; und wem sie Geleit geben, daß sie das unterschiedlich ausnehmen sollen, sonder alles Gefährde.

14. Und wäre es, daß iemands, wer der wäre, von dieser unser Einung und Vertrags, oder einerley Ursach wegen, so daraus flieſſen möchte, seinen Ungunst oder argen Willen, es wäre mit Feindschaft oder sonst in andere Weg, wie das zugienge, an uns samt oder besonder legen wollte, das soll uns alle gleich sämtlich angehen, und sich unser keiner von dem andern scheiden, sondern unser ieglicher soll dem andern ohne Verzug darin und darwider getreulich beyständig berathen und beholfen seyn, mit seiner Ritterschaft, Schlossen, Städten, Landen, Leuten, und aller seiner gantzen Macht, als lang das Noth ist, ohn allerley Inträge, Widerrede, Hinderniß und Gefährde, so fern wir des zu Gleich und Recht mächtig. Darum mögen wir auch unsern allergnädigsten Herrn, den Römischen Kayser, uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

15. Und wäre es, daß einiger unter uns obgenannten Churfürsten, von Todts wegen, abgehen wurde, (da GOtt lang vor sey) so sollen wir Ertz-Bischoff zu Maynz desselben abgegangenen Churfürsten Nachkommen oder Erben, nachdem er zu Regierung seines Churfürstenthums kommen ist, diese unsere Einung verkündigen, und damit ermahnen, und so er dann begehrt in solche Einung zu kommen, soll er darein genommen werden; doch also, daß er dieselben Einung und Verträge zuvor und ehe er darein genommen werde, getreulich zu halten geloben, und zu den Heiligen schweren, auch seinen besiegelten Brief, nach Ausweiß dieses Briefs, darüber geben. Denselben Eyd soll der nächste Churfürst, so ihm gesessen ist, von ihme nehmen, die Brief darüber von ihm empfangen, und unsere Brief wieder überantworten, dieselben unsere Brief in unser des Ertz-Bischoffs zu Maynz Cantzley sollen gefertiget, und von unser ieglichen besiegelt werden. Wo aber der Fall an uns dem Ertz-Bischoff beschehe zu Maynz, sollen wir der Ertz-Bischoff zu Trier seiner Lieb des ermahnen und vollziehen, wie obstehet. Welche aber unser Nachkommen oder Erben das nicht thun wolten, so sollen doch die andern unter uns, die dann noch im Leben seyn,

seyn, sich getreulich zu einander halten, nach Ausweisung dieser unserer brüderlichen Einung und Verträge.

16. Und auf daß diese unsere brüderliche Einung und Vertrag desto beständiger seyn und bleiben, auch desto aufrichtiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, so haben wir uns verwilligt und verpflichtet, und thun das hie mit diesem Brief, daß wir zu ieglicher Zeit, wenn es die Nothdurft und Gelegenheit erfordert, auf einen nemblichen Tag zu Geilnhausen, Mayntz, Franckfurth oder Fulda in eigen Person zu einander kommen, oder unser vollmächtigte Räthe zusammen schicken, und uns von obliegenden Nothdurften des heil. Reichs und anderer Sachen dieser Einung, nothdürftiglich unterreden sollen und wollen. Und welcher unter uns solches zusammen kommen oder schicken vor nothdurft und nutzsam bedeucht und beweget, soll und mag derselbe uns andern Churfürsten des eine gelegene Mahlstadt unter den obgenannten Städten eine, und einen nemlichen Tag, mit Eröffnung und Anzeigung der Ursach und Geschäffte des Zusammenkommens oder Schickung, durch Schrift oder Bothschaft vermelden, alsdann sollen und wollen wir persöhnlich zur Stätte erscheinen, oder unsere Räthe mit vollen Gewalt schicken, wie das die Nothdurft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathschlagen und das beste vorzunehmen.

17. Würde aber die Nothdurft der Sachen erfordern, persöhnlich zusammen zu kommen, und da unser einer oder mehr redlicher oder merklichen Ursach halben, die er auf seine rechte Wahrheit, mit seinen offenen Brief und Siegel betheuren soll, in eigener Person zu erscheinen, verhindert wäre, und nicht kommen möchte, der soll seine trefliche Räth und Bothschaften mit gantzen vollen Macht schicken, in obberührter Massen von seinetwegen zu handeln, sonder Gefährde.

18. Doch nehmen wir hierinnen aus unsern allerheiligsten Vater und Pabst, dergleichen den Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Herrn Carln, erwehlten Römischen Kayser, unsern allergnädigsten Herrn, darzu solche Einung und Verschreibung, die unser ieglicher, vor dieser Einung verschrieben und versiegelt hat, also, daß unser ieglicher, was er denen schuldig ist, thun mag, und darüber nicht thun soll, daß wieder diese Verschreibung, Einung und Vertrag sey. Und wolte iemand unter uns fürder Einung eingehen, der oder dieselben sollen diese unsere Einung und Verschreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

19. Alle und iegliche vorgeschriebene Stück, Puncten und Articul haben wir obgenannte Churfürsten, ieglicher dem andern, mit Hand gebenden Treuen gelobt, bey unsern Fürstlichen Würden und Ehren, und darnach leiblich zu den Heiligen geschworen, ieglicher dem andern, die wahr, stätt, vest und unverbrüchlichen zu halten, zu vollführen und zu thun, auch darwider nicht zu seyn, zu suchen oder zu thun, geistlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und arge List gäntzlich ausgeschlossen.

20. Und das alles zu Uhrkund und gantzer Stättigkeit, so haben wir obgenannte Churfürsten unser ieglicher sein Insiegel an diesen Brief zu hen-

ken,

cken, der geben ist zu Wormbs auf Donnerstag nach dem heil. Pfing
Anno Domini millesimo quingentesimo vigesimo primo.

XVI.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Worms 1521.

Wir Carl der Fünfte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer
ser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien
Bekennen öffentlich mit diesem Brieff und thun kund männiglich,
daß Wir mit der Churfürsten, Fürsten und anderer Stände, so pe
lich und durch ihre Botschafft mit Gewalt bey Uns gehorsammlic
schienen seynd, und mit derselben zeitigen Rath und hoher Vorbet
tung verwilligen, zugeben und annehmen, ein Regiment, wie in
sern Abwesen das Reich regieret werden soll, auch Fried und
und was daran hanget im Reich, nachdem darauf als Grundfeste
Reich und Gewalt ruhen, geordnet, beschlossen, aufgerichtet u
halten fürgenommen : : :

§ 17. Und nachdem bis anher grosse Unordnung an den fr
Stühlen, auch an den peinlichen Gerichten geübt und gebraucht, da
die Unterthanen des Reichs in viel Wege beschwehret und belä
auch etwan viel unschuldige gepeiniget und von Leben zum Tode ger
worden: Solches hinführo zu fürkommen, sollen und wollen wir a
sern Stuhl zu Rothweil, auch sonst bey andern Oberkeiten der fr
Stühlen verfügen, daß deshalben gebührlich Einsehen beschehe, d
Ordnung gehalten und die Gerichte derselbigen freyen Stühl wied
herkommen nicht mißbraucht werden. Darzu so befehlen Wir h
Unsern Stadthalter und Räthen, daß sie die peinliche Geric
Ordnung, wie die allhie mit Rath der Ständen in eine Form
Begriff gestellet, für Handen nehmen, weiter nach Nothdurfft ern
und erwegen, und fürter an Unser statt den Rechten und Billigke
mäß im heil. Reich aufrichten, und sich der zu halten, allenthalbe
Reich verschaffen und verfügen.

§ 18. Item, als auch hievor auf dem Reichs-Tage zu Augs
1500 geordnet worden, daß die Tichtern oder Enckeln, ihren gestor
Anherrn oder Anfrauen, mit ihrer vorgestorbenen Vater und Mutte
schwistern, in die Stämme erben sollen, und aber solches von e
Obrigkeiten ihren Unterthanen noch nicht publicirt, und dieser Sa

a) s. diesen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 203. seqq.* u
übrigen *Acta* und von *172-228.* Weil der Kayser in der Wahl-Capit
versprochen, das Reichs-Regiment wieder aufzurichten, so wur
auch bewerkstelliget und eine neue Regiments-Ordnung publicirt,
der Sammlung der R. A. *c. l.* befindlich. Es heißt daselbst davon
soll zu unser Ankunfft ins Reich in Germanien den Nahmen eines
haben; von den unter Maximiliano errichteten Regiment war es ga
unterschieden und dessen Gegenstand auch Friedens- und Kriegs-S
te mit völliger Gewalt, s. Datt *l. I. c. 27. n. 36.*

nach zu urtheilen, verkündet worden: Wollen wir hiemit unserm Stadthalter und Regiment befohlen haben, daß sie an unser Statt und Namen verschaffen und gebieten, damit dieser Artickel mit angehengter Derogation, wie der in angezeigtem Abschied zu Augspurg begriffen, nachmahls von einer ieden Obrigkeit den Unterthanen verkündet, und dem nachzukommen befohlen werde.

§ 19. Nachdem auch in gemeinen Rechten versehen, wie Brüder und Schwester Kinder, mit ihres abgestorbenen Vater und Mutter Bruder oder Schwester, die andern Abgestorbenen ihres Vaters oder Mutter Brüdern oder Schwestern im Stammtheil erben sollen, und aber solches aus Unwissenheit und Mißbrauch in viel Enden nicht gehalten. So wollen wir, daß bemeldte unser Stadthalter und Regiment, bey ieden Obrigkeiten im Reich verfügen, solches ihren Unterthanen zu verkünden, mit gleicher Derogation, Vernichten, und Abthuung der Gebräuch und Gewohnheiten an ieden Orten zu verschaffen.

§ 20. Und so bißher in Zweiffel gestanden, und bey den Rechtsgelehrten streitige Meynungen befunden werden, so ein Abgestorbener hinter ihm verläst, zweyer oder mehr seiner vorabgestorbener Brüder und Schwestern Kinder, ob denselben den letzt abgegangen, ihren Vater oder Mutter seligen Brüder und Schwester, in die Häupt oder Stämm, die verlassene Güter zu theilen, erben sollen, ꝛc. damit in solchem weitläuftige Rechtfertigung abgeschnitten und fürkommen werde, so sollen berührte unser Stadthalter und Regiment darüber fleißig rathschlagen, sich einer rechtmäßigen billigen Satzung vergleichen, ob dieselbige in die Stämm oder Häupter erben sollen, und alsdann dieselbige Constitution an unser Statt und Namen aufrichten, die allenthalben im Reich verkündigen, und also zu halten verfügen. *a*)

§ 22. Fürter; so haben Wir uns mit Churfürsten, Fürsten und den Ständen, und sie hinwiederum mit Uns des Land-Friedens ehegehaltenes Reichs-Tags zu Worms aufgericht, und zu nachfolgenden Reichs-Tägen der Nothdurfft erklährte, auch derselbigen Ordnung und Satzung des Rechtens und Vollziehung der Execution derselbigen von neuen mit etlichen Zusätzen gegen und mit einander den getreulich zu halten und zu handhaben vereinigt, verpflicht und verbunden, alles nach Innhalt und vermöge desselben unsers aufgerichteten verbriefften und versiegelten Land-Friedens. § 30.

a) conf. R. A. 1529. § 31. Das besondere Edict, so zu Nürnberg 1521. dieser Succession wegen ausgegangen, s. in der Sammlung der R. A. *T. II c. I. p.* 210. Ueberhaupt ist hiebey anzumerken, daß die Kayser zu Caroli V. Zeiten annoch das Recht gehabt, dasjenige, was 1) zu den Privat-Rechten und dessen Erklärung oder Derogirung gehört, allein zu besorgen; 2) die Münze; 3) das Policey-Wesen; 4) Maas, Ellen und Gewichte durch Gesetze einzurichten; 5) den Reichs-Gerichten vorzustehen, und das, was dißfalls verordnet worden, nachdem es geschehen, den Ständen zur Wissenschaft vorzutragen. Dieses alles aber macht einen großen Abfall gegen die itzigen Zeiten. s. das angeführte Senckenbergische Schreiben bey der Sammlung der R. A. § 13. P. 46.

§ 30. Und als Wir, in unser Kayserlichen Gemüth gesetzt und fürgenommen haben, mit Hülff des Allmächtigen, Gott zuförderst zu Lob, dem Heil. Reich zu Ehr und Wohlfarth unser Kayserl. Cron, wie sich gebühret, zu holen und zu erlangen, auch dasjenig, so dem Reich entzogen, und lange Zeit in fremden Händen gewesen, wiederum zu erobern, und zum Reich zu bringen.

§ 31. Auch haben uns Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs, so solchem unserm ehrlichen Fürnehmen, auf unser gnädiges Gesinnen und Begehren, ein tapffere grosse Hülff, nemlich vier tausend zu Roß, und zwantzig tausend zu Fuß, so fern Fried und Recht im Reich seyn, und gehalten werde, ungefährt, bewilligt und zugesagt, die auf die Zeit und Malstadt, wie wir uns dann mit ihnen sonderlich vergleicht und vereinigt haben, erscheinen, und uns, zu solchem unserm Fürnehmen, treulich dienen und helffen sollen und wollen. *a*)

§ 32. Demselbigen Volck zu Roß und Fuß, sollen Teutsche Hauptleut und Kriegs-Räth, zugeordnet werden, die fürter auf uns oder unser Hauptleut, so auch Teutsche, und wir zu solchem unsern Fürnehmen verordnen werden, aufsehen und gewärtig seyn sollen.

§ 33. Item, haben wir uns mit ihnen den Ständen, und sie wiederum mit uns vertragen und vereiniget, daß einem Reisigen in diesem Zug, den Monat nicht über zehen Gülden, auf ein Pferd, und einem Fußknecht, nicht über vier Rheinisch Gülden für Sold, Kost und Schaden gegeben werden soll.

§ 34. Item, sollen die Dienstleut, so uns die Stände zu solchem unserm Zug und Fürnehmen schicken werden, uns oder unserm Feldhauptmann an unser statt, einen ziemlichen gewöhnlichen Eyd, der Gehorsame, die Zeit, der wir uns mit einander vertragen haben, schweren, wie dann im Heil. Reich in Kriegsläufften herkommen ist.

§ 35. Item, haben wir uns weiter mit gedachten Ständen, und sie wiederum mit uns, vertragen, vereiniget und verpflicht, daß solch ihr Hülff, mit Volk zu Roß und Fuß, und nicht mit Geld geschehen soll. Daß auch keiner der angezeigten Hülff, wie ihm die zu Roß und Fuß, nach laut des Anschlags, hie aufgelegt, erlassen, deßhalb auch mit ihnen durch uns selbst, noch iemand anders nicht dingen, sie sollen auch deß bey uns, oder den Unsern nicht suchen noch arbeiten; ob sie aber das thäten, das doch nicht seyn soll, so soll doch dem kein Statt oder Folge geben, sondern wir die Hülff stracks, wie sie hie verordnet ist, ernstlich erfordern und nehmen, und darum niemand um einiger Sache willen verschonen oder übersehen, noch der Ungehorsamen Bürde auf die Gehorsamen legen, auch keinem um einigerley Ursache willen weiter auflegen, dann nach Vermög dieses Anschlags, damit es gegen männiglich in solchem gleich gehalten, auch die Hülff desto tapfferer und fruchtbarer geschehen, und dem Reich desto baß entspriessen möge, alle Gefährd hierinn ausgeschlossen.

XVII.

a) v. Matricula de An. 1521. R. A. 1543. §. 7.

XVII.

Der Kayſerl. Majeſtät und gemeiner Stände des H. Röm. Reichs, Teutſcher Nation, Ordnung der zehen Kreyß. unter welchen Kreyß ein ieder Stand gehöre, gemacht und aufgericht auf dem Reichs-Tage zu Worms 1521. a)

Oeſterreichiſcher Kreyß, mit ſeinen Landen u. nachfolgenden Ständen.

Ertz-Hertzog zu Oeſterreich.

Trient,
Brixen,
Gurck,
Seckhau,
Lavant,
} Biſchoff.

Baley

a) Kayſer Wenceslaus war der erſte, der vier Partheyen oder Creyße auf die Bahn brachte, ſ. den Land-Fr. zu Nürnb. 1383. wie ihn Wencker *in apparatu Archivorum p. 232.* herausgegeben, und daraus in der neuen Samml. der R. A. *P. I. p. 88. ſeq.* befindlich iſt. Dergleichen Projecte 1415. 1427. 1435. ſ. auch bey Wenckern *c. l. p. 312. 327. 329.* K. Albertus II. brachte 1483. die Eintheilung des Reichs in 4 und hernach in 6 Creyße einigermaſſen zu Stande, ſ. Datte *de Pace publ. L. I. c. 26. p. 130.* Wencker *p. 340.* u. daraus die Samml. der R. A. *P. I. p. 154. ſeq. 164. ſeq.* Was unter K. Friderico III. hierinnen 1467. vorgegangen, hat Datte *c. l. L. I. c. 28. n. 67. 68.* K. Maximiliano I. blieb alſo die Ausführung vorbehalten. Auf dem R. T. zu Worms 1495. kam dieſer Gegenſtand vor, und die hieher gehörigen Documenta ſtehen beym Müller *L. I c. 1. p. 4.* A. 1500. kamen die 6 Creyße nebſt dem R. Regim. zu Stande. ſ. oben n. X. u. Samml. der R. A. *P. II. p. 56-63.* A. 1512. kamen noch 4 darzu, ſ. n. XIII. Die hier befindl. Ordnung ſ. auch in der Samml. der R. A. II. Th. *p. 211. ſq* u. beym Datte *c. l. L. I. c. 27. p. 182.* Vier dazu dienende unterſchiedene Schem. finden ſich beym *Limnæo in J. publ. L. I. c. 7. n. 29.* u. im Europ. Herolde *p. 90. ſq.* ſtehet auch ein ausführliches Verzeichniß. Die Erklär. des Landfr. 1522. ſ. *n. XIX.* gedenkt dieſer Creyß gleichfalls. ſ. G. E. Tauros Bericht vom Urſpr. der R. Cr. 1722. 8. u. *E. C. Weſtphal* de veriſimilitiis Circ. Imp. Halæ 1761. Von den Vortheilen, Abnahme, Ergänzung u. ſ. w. der R. Cr. handeln die Lehrer des teutſchen Staatsrechts; ſ. *D. Weberi* Diſſ. de turcatis S. R. I. Circulis, Gieſſæ 1703. *Linckeri* Diſſ. de redintegratione Circulorum; aus den R. Geſetzen aber gehören hieher die Stellen aus dem *J. P. V. Art. VIII. § 3. R. I. nob. § 178-185.* Cap. nov. Art. V. § 4. VIII. § 28. ſeq. XII. § 1-4. XIII. 3. 10. In neuern Zeiten ſind die Aſſociationes der vördern R. Creyße üblich worden, ſ. J. A. Kopps Tractat. davon 1749. 4. ſ. F. E. v. Moſers Samml. der Creyß-Abſch. u. andere Schlüſſe 1600-1748. 4. P. I-III. 1747. 48. Samml. der Abſch. des Fränk. Creyſſes, P. I. II. 1752. u. des Oberſ. in kl. Schriften, P. III. S. 330. u. Jen. 1752 4.

Man kan auch Leibnitzens Hiſtor. Geneal- und Geographiſchen Staaten der X. Creyße, Frkf. 1719. nachleſen.

Die vornehmſten Geſchäfte, welche nach und nach den Creyßen übertragen worden, ſind in folgende Stellen der R. Geſetze anzutreffen, z. E. den Land-Fr. zu handhaben, R. A. zu Augſp. 1555. § 54. 62. u. ſ. w. Cammer-Gerichts-Beyſitzer zu præſentiren, ſ. C. G. O. *1507. Tit. ult. § 9.* R. A. *1512. § 6. 10.* C. G. O. *1555. Tit. I. § 3. J. P. V. Art. V. §§ 3.* C. Ger. Beſcheide zu exequiren. Erklär. des L. Fr. d. a. *1522. Tit. I.* Zoll-Sachen einzurichten, R. A. zu Regenſp. *1576. § 120.* Die Matricul zu reguliren und die Reichs-Præſtanda unter ſich einzutheilen,

Baley in Oeſterreich.
Baley an der Etzſch und im Gebirg.
Gräfe Georg von Schaunburgk am Lande der Ens.
Frey-Herrn von Wolckenſtein.
Herrn von Loſenſtein.
Herrn von Regendorff.
Grafen von Hardeck.

Burgundiſcher Kreyß, mit ſeinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Hertzog zu Burgund, mit ſeinen Fürſtenthumen zum Reich gehörig, Naſſau Bredan.
Herrn von Hein.
Herrn von Egmond und Iſelſtein.
Herrn von Bergen und Walen.
Graf Oßwald von Bergen.

Die vier Churfürſten am Rhein-Kreyß, Maynтz, Trier, Cöln und Pfaltz, mit ihren Landen und nachfolgenden Ständen.

Maynтz.
Cöln.
Naſſau-Beilſtein.
Herrn von Reiffersſchied.
Baley von Coblentz.
Probſt zu Seltz.
Herrn zu Nieder-Eiſenburgk.
Trier und Pfaltz.
Grafe zu Neuwenar.
Herrn von Rieneck.
Abtey Maximin.
Stadt Gilnhaußen.

Fränckiſcher Kreyß.

Bambergk, Würtzburgk, Eichſtett } Biſchoff.
Camberg Probſt.
Marg-Graf zu Brandenburg, und Burg-Grafen zu Nürnberg.
Teutſch-Meiſter.
Abt zu St. Gilgen.
Grafe Hermann zu Hennebergk.
Grafen zu Caſtel.
Grafen zu Reineck.
Grafe George zu Hohen-Loe.
Riegelſperg Epiſcopo Herbipolenſi.
George u. Wilhelm Schencken v. Limberg.
Grafe Wilhelm zu Hennebergk.
Grafe zu Wertheim.
Grafe Albrecht und Wolff zu Hohen-Loe.
Schencken von Limburgs Erben.
Grafen zu Erppach.
Herrn Hanßen von Schwartzenburgs Erben.

Städte.

Nürnberg.
Windsheim.
Weiſenburgk.
Rottenburgk.
Schweinfurt.

Schwäbiſcher Kreyß.

Augſpurgk, Coſtnitz, Chur } Biſchoff.
Kempten, Reichenau, St. Gallen, Wein-Garten } Gefürſteten Abte.
Probſtey Ellwangen.
Abtz.
Salmsweiler.
Weiſſenau.
St. Peter in Schwartzen-Wald.
Schafhauſen.

Peters.

R. A. zu Regenſp. 1564. § 107. *I. P. O. Art. XVII. § 8. Monaſt.* § 117. auf das Münz-Weſen ein Aufſehn zu haben, ſ. Ferdinand *I.* Münz-Ordn. 1559. § 31. 32. 157. R. A. zu Augſp. 1566. § 156. 157. zu Speyer 1570. § 121. R. A. zu Regenſp. 1594. § 101. Creyß-Militz auch in Fried. Zeiten mit der nöthigen Kriegs-Geräthſchaft zu halten, ſ. R. A. zu Speyer 1570. § 22. u. ſ. w.

Pekershausen.
Einsiedel.
Disdis.
Schuffenriedt.
Ochsenhausen.
Marckthal.
Isene.
Aurspergk.
Gegenbach.
Schuttern.

St. Blasien.
Maidtpronnen.
Stain am Rhein.
Creutzlingen.
Pfeffers.
St. Johannes im Thurtal.
Roggenburgk.
Königsbronn.
Elchingen.
Münchrodt und Irser.

Aebtißin.
Rotten-Münster.
Heckpach.
Bund.

Lindau.
Buchau.
Guttenzel.

Baley in Elsas und Burgund.
Hertzog zu Würtenbergk.
Margrafe Philippert zu Baden.
Ulrich, Grafe zu Helffenstein.
Grafen zu Ottingen.
Christoph, Grafe zu Wertenbergk.
Grafe zu Lupffen.
Grafen zu Montfort.
Grafe Friedrich zu Fürstenbergk.
Grafe zu Eberstein.
Zollern Jochim, und weyland Graf Frantzen Kinder.
Grafe Rudolph zu Sultz.
Grafen zu Leuwenstein.
Grafen zu Thübingen.
Innhaber der Grafschafft Kirchbergk.
Brandiß Sultz
Grafe zu Zimmern.
Innhaber der Herrschafft Püfftingen.
Gundelfingen Herrn.
Grafe Christoph von Thengen.
Truchsassen von Waldburgk, und Innhaber der Sonnenbergischen Güter.
Herr Leo von Stauffen Erben.
Herrn Sigmund von Falckenstein.
Herr Hanns von Königseck.
Herr Hanns Dionisi zu Königseckerberg.
Herr Gangolff zu Walter zu Geroltzeck.
Herrn von Huwen.

Städte.

Augspurg.
Ulm.
Kaufbeuern.
Memmingen.
Kempeen.
Leutkirch.
Wangen.
Ravenspurgk.
Uberlingen.
Pfullendorff.
Schaafhausen.

Eßlingen.
Weil.
Wimpffen.
Dünckelspühel.
Grünningen.
Nordlingen.
Bauchan.
Gengenbach.
Rothweil.
Bibrach.
Ißni.

Lindau.
Buchhorn.
Costentz.
Sanct Gallen.
Reutlingen.
Gmündt.
Hailbrunnen.
Hall.
Bopffingen.
Alen.
Werde.
Offenburgk.
Zell in Hammersbach.

Bayerisch Kreyß.

Saltzburg, Bassau, Freisingen } Ertz-Bischoff.
Regenspurg, Kemsee } Ertz-Bischoff.
Berthols-Gaden, Waldsachsen, Rod, Keyßheim, zu Sanct Heimeran } Abt.
Aebtißin zu Nieder-Monster zu Regenspurgk.
Aebtißin zu Ober-Monster.
Hertzog zu Bairn.
Fürstenthum Neuburgk.
Land-Grafen zum Leuchtenbergk.
Grafen von Haag.
Grafen von Ortenbergk.
Frey-Herrn zu Stanff zu Ernsfelß.
Herrn zu Degenbergk.
Die von Wolffstein Frey-Herrn zu Ober-Saltzburgk.
Stadt Regenspurgk.

Rheinisch Kreyß.

Bischoff.

Worms.
Straßburgk.
Bisantz.
Genf.
Metz.
Verdun.
Speyer.
Basel.
Sitten in Walß.
Lusann.
Thul.
Fulda, Hirschfeldt, Murbach } Abte.
Probstey Weissenburgk.
Johannsen Meister.
Probst zu Odenheim.
Abt in S. Gregorien-Thal.
Abt zu Prüm.
Aebtißin zu Hauffingen al. Lauffingen.
Hertzogk zu Lottringen.
Hertzogk zu Saphoi.
Hertzogk Hannß Grafe zu Spanheim.
Marck-Grafe Ernst zu Baden.
Hertzogk Wölffgang Graf zu Veldentz.
Land-Grafe Philipps zu Hessen.
Printz von Calm, al. Colin, al. Cholm, al. Challen.
Grafen zu Nassau-Sarbrücken.
Alle Rhein-Grafen.
Herr Wolffgang von Reipoltzkirch.

Herr

Herr von Kriechingen.
Herr Philipps zu Eberstein, zu Ruxingen.
Grafe Reinhard von Bitzsch.
Graf George von Bitzsch.
Grafen von Salm.
Grafen zu Hanau und Lichtenbergk.
Grafen zu Leiningen.
Grafen zu Falckenstein.
Herr Johannes Jacob von Merßberg und Beffort.
Herr von Rapolstein.
Innhabere Hohen Königsberg, gen Ensheim zu antworten.
Herrschafft Blanckenberg, Hertzogen zu Lotteringen, als Innhabere.
Grafen zu Nassau-Wißbaden.
Grafe Erhart von Königstein, Herr zu Epstein.
Grafe Johann und Anthoni von Isenburg und Budingen.
Grafe Philipps, Graf Bernhard } von Solms.
Grafen zu Nassau Weilburgk.
Inhabere Grafe Weickers von Leiningen Günther.
Grafen zu Hanau Müntzenbergk.
Grafen zu Wesierburgk.
Grafe Wilhelm zu Wichtgenstein.
Grafe Philips und Heinrich von Waldeck.
Herrn von Pleß.

Städte.

Basel und Colmar.
Durckheim.
Obernehenheim.
Roßhaim.
Hagenau.
Landau.
Worms.
Friedbergk
Metz.
Verdun.
Bisantz.
Gailhausen.
Mühlhausen in Sunckgau.
Kaysersberg.
Monster in Sanct Gregorien-Thal.
Straßburgk.
Schletstadt.
Weissenburgk.
Speyer.
Franckfurth.
Wetzlar.
Thul.
Kaufwannsarbrück.
Friedbergk.

Niederländisch und Westphälisch Kreyß.

Bischoff.

Paderborn.
Utrich.
Cammerich
Verden.
Lüttich.
Münster.
Oßnabrück.
Minden.

Abt.

Werden
S. Cornelii Monster
Churfoy, S. Corvey.
Herverden, Eßn } Aebtißin.
Stabeln.
Achternach.

Hertzog Wilhelm zu Gülch und Berg.
Hertzog Johannes zu Cleve und Marck.
Marg-Grafe Bernhardt von Baden zu Lutzenburgk.
Grafen in Ost-Frießland.

Grafen Wilhelm von Naſſau Dilberg.
Grafen von Sein.
Grafe Philipps von Viernbergk.
Dietrich, Johann, Jacob } Grafen von Manderſchied.
Grafen zu Wiedt.
Wilhelm Grafe zu Mörß, Herr zu Radenach.
Brunkorſt Herr Joſt.
Grafe Eberwin von Beatheim.
Grafe Arnoldt von Steinfurth.
Innhaber weyland der von Pielnent, al. Birander Güther.
Grafen zu Deckelnburgk.
Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt.
Rieperg Herr Ott.
Hoy Grafe Jobſt.
Diſſolt Grafe Friedrich, Schaumburg und Gewma, al. Gemen.
Herr zu Spiegelbergk.
Herr von Wangenbergk.
Arnberg, Hn. Eberharten und Ruprechten von der Marck.
Innhaber der Herrſchafft Semeruff.
Ehun Grafe zu Vierbergk.
Simon, Herr zu der Lipp.

Städte.

Coln.
Niederwechſel.
Cammerich.
Seſt.
Hervorden.
Warbergk.
Verden und Aach.
Deubern.
Dortmund.
Dußberg.
Bragkel.
Lengad, ſ. Lemgau.

Ober-Sächſiſcher Kreyß.

Churfürſt zu Sachſen.
Churfürſt zu Brandenburgk.
Groß-Meiſter zu Preuſſen und
Der Meiſter in Liefland ſeynd nicht angeſchlagen.
Meichßen, Mörßburgk, Naumburgk, Brandenburgk, Havelnburgk, Libus, Camin } Biſchöffe.
Saalfeldt, Ritterhauſen, Wolckenriedt } Abt.
Quedelburg, Gerinsroda } Aebtißin.
Hertzog George, zu Sachſen, und ſein Bruder.
Hertzog George, und Barnim, zu Pommern.
Alle Fürſten von Anhalt.
Burg-Grafen zu Meiſſen.
Günther der Aelter, Günther der Jünger, Hannß Heinrich } Grafen zu Schwartzenburgk.

Alle

Alle Grafen von Mannsfeldt.
Ber von Stolberg
Ber und Ernſt von Hohenſtein } Grafen.
Adam von Beuchlingen
Grafen von Rapin
Graf von Barby und Mühlingen
Alle von Gleichen
Leißneck } Grafen.
Wildenfelß
Herrn von Gerau.
Reiſſen und Plauen Herrn zu Graitz.
Herrn von Schönbergk.
Schencken von Tauttenberg, Frey-Herrn.
Die von Brandenſtein, Herrn zu Ranis.
Dantzig.
Elbingen Stadt.
Wolckenriedt.

Niederſächſiſcher Kreyß.

König von Dennemarck, von Hollſtein, Stormar, Schleßwigk Dietmarſen, u. a. Landen, dem Römiſchen Reich zugehörig.

Ertz-Biſchoff zu Magdeburg mit Halberſtadt.
Ertz-Biſchoff zu Bremen.
Hildesheim
Lübeck
Schwerin } Biſchöffe.
Ratzenburg
Schleßwig
Hertzog Magnus zur Lauenburgk.
Erich
Ernſt } Hertzog zu Braunſchweigk.
Philips
Heinrich
Albrecht } Hertzogen zu Mecklenburgk.
Heinrich

Städte.

Lübeck.
Mühlhaußen in Düringen.
Goßlar.
Hamburgk.
Northaußen.
Göttingen.

XVIII.

Reichs-Matricul zu Worms *a*)

Anſchlag des xvC vnd xxj. Jars zu Wormbs, zu dem Romzug auffgericht, die Kayſ. Kron daſelbſt zu erlangen.

Churfürſten.

	Roſſ.		zu Fuß.
Lr.	Meintz		ijClxxvij.
Lr.	Trier		ijClxxvij.
			Roß.

a) Anſtatt der bisher bekannten und angegebenen Reichs-Matricul zu Worms

Ross.		zu Fuß.
Lx.	Cölln	ijCLxxvij.
iiijC.	Betzeim	vjC.
Lx.	Pfaltz	ijCLxxvij.
Lx.	Sachsen	ijCLxxvij.
Lx.	Brandeburg	ij Lxxvij.
	Erzbischoff.	
Lvij.	Maidburg mit Halberstat vnd Stetten	ijCLxij.
Liiij.	Salzburg	ijCLxv.
xxiiij.	Bisantz	Lxxvij.
xxxvj.	Breme mit der Stat	jCv.
	Bischoff.	
xxxvj.	Bamberg	ijCij.
xLv.	Wirtzburg	ijCvij.
ij.	Worms	xiij.
xviij.	Speyer	Lx.
xv.	Straspurgk	iC.

Ross.

d. a. 1521. welche in den vorigen Ausgaben dieses Corporis Juris publ. gestanden, findet sich hier eine andere, davon folgendes die Ursache ist. *Mauritius* sahe schon ein, daß die zu seiner Zeit gedruckte Matricul vom Jahr 1521. nicht die Matricul von diesem Jahre sey, daher er sich in der Diss. de Matric. Imp. rom. germ. § 22. auf ein alt geschriebenes Exemplar derselben bezog. *Goldast* in seinen bekannten Samml. Lünig im R. Archiv *Part. gen. p.* 764. u. *Cont. II. P. gen. p.* 418. *Cortrejus* in der Samml der R. Matric. *Strube, Kable* u. a. lieferten alle eine R. Matric. welche sie für die Wormsische d. a. 1521. angeben. Selbst die R. Matr. d. a. 1521. die in der neuesten Samml. der R. A. § *II. p.* 216. *seq.* befindl. ist, hat augenscheinl. Unrichtigkeiten. Weil nun Hr. Hofr. J. J. Moser bereits 1739. in seinen Gedanken von Verfertigung einer R. Usual. Matr. § 11. vieles wegen der bisher bekannten Matr. d. a. 1521. erinnert hatte, so hat derselbe dem Publico einen desto grössern Dienst gethan, daß er in etl. Bogen in fol. zu Stuttgard, die Wormsische R. Matric. wie er sie in den herzogl. Würtemberg. Archiv in den Original. R. T. Acten d. a. 1521. gefunden, nach einer Copie, welche vom Hrn. Geh. Archivario Sattlern verfertiget worden, abdrucken lassen. Allein auch diese hatte ihre Fehler, daher eine ächte Ausg. auf hohen Befehl aus den R. Arch. zu Mayntz 1758. fol. veranstaltet worden. s. auch Fabri Staats-Canzl. T. CXV. c. 16. p. 557.

Unterdeß haben wir sie hier, so wie sie in der vorigen Ausgabe befindlich, noch abdrucken lassen, weil es noch heut zu Tage unentbehrlich, s. Matth. Stein de Matric. imp. nov. Lips. 4. 1751. Uebrigens handeln von den Matriculn die Lehrer des deutschen Staats-Rechts, u. aus der Capit. nov. gehöret hieher Art. V. § 6-10. XII. § 1. 2. In den Conclusis u. R. Gutachten, d. a. 1769. den 18. May, die Moderations-Sache betreffend, wurde einer allgemeinen Verbesserung der R. Matric. Meldung gethan, u. festgestellt mit fernern Matricular-Verminderungen künftighin nicht leicht und ohne erhebliche Ursachen zu willfahren. s. unten n. CXI. ein mehrers. Von einigen lächerlichen Fehlern dieser Matricul handelt die Staats-Canzl. T. IV. S. 561. F. E. v. Moser in kleinen Schriften, T. XI. S. 41. Neue Staats-Canzl. T. II. P. 500. Es werden allerley Clöster angeführt, von denen niemand weiß, wo sie gelegen, s. J. J. Mosers Tr. von R. T. Geschäfften, S. 1221. und viele als Reichsstände angegeben, die das C. G. für Landsassen erklärte.

Digitized by Google

			Roſſ.	zu Fuß.
xxx.	ſ	Aidſtet		iCxxxij.
xxj.	ſ	Augſpurg		iC.
xiiij.	ſ	Coſtentz		lx.
xviiij.	ſ	Hildeßheim		xxviij.
xviiij.	ſ	Padenborn		xxxiiij.
v.	ſ	Chur		xviij.
v.	ſ	Pferden		xxvij.
xxxiiij.	ſ	Münſter vnd Oßnabrugk		ijCv.
xix.	ſ	Baſſau		lxxviij.
xiiij.	ſ	Freiſingen		lxxxij.
vj.	ſ	Kempſe		xxiiij.
xij.	ſ	Gurck		lx.
vj.	ſ	Seckau		xxiiij.
v.	ſ	Lanffand		xix.
vij.	ſ	Baſel		xlij.
		Wallis		ijCxxv.
ix.	ſ	Regenſpurgk		xxxj.
vj.	ſ	Meiſſen		vj.
vj.	ſ	Neunburg		vj.
vj.	ſ	Minden mit ſeiner Stat		xv.
ij.	ſ	Lubeck		xiij.
l.	ſ	Vtrich mit ſein Stetten Deſſendal, ſwol, Kam vnd Amerſport		ijCvj.
ix.	ſ	Canne		xlij.
xv.	ſ	Swerin		xix.
iij.	ſ	Genff		xiij.
xxij.	ſ	Cammerick		lxxxij.
xix.	ſ	Verdon		xliij.
xiiij.	ſ	Luſon		lx.
xxiiij.	ſ	Metz		lxxv.
ix.	ſ	Doll		xxiiij.
lx.	ſ	Lüttich mit den dreien ſtetten		jCxC.
xiiij.	ſ	Trient		xCj.
xiiij.	ſ	Brixen Cardinal		xCj.
vj.	ſ	Merſpergk.		vj.
v.	ſ	Lybus		xv.
v.	ſ	Brandeburg		xv.
v.	ſ	Raſſenburgs		xv.
v.	ſ	Schleſing		xv.
ix.	ſ	Haffelburg		xxiij.

Weltlich Fürſten.

lx.	ſ	König von Denmarck von den Landen zum Reich gehörig		jiClxxvij.

Roſſ.		zu Fuß.
lx.	Hertzog Wilhelm von Bayern und Hertzog Ludwig	iijCxC.
iCxx.	Ertz-Hertzog zu Oſterreich	vjC.
iCxx.	Hertzog von Burgund, mit ſeim Fürſtenthumb zum Reich gehörig	vjC.
xlv.	Hertzog Georg von Sachſen mit ſaint ſeinen Brudern	ijCviij.
xxx.	Hertzog Friederichs von Bayern Vormunder	jCxv.
xx.v.	Hertzog Ludwig von Bayern	xxv.
xviij.	Hertzog Hanns von Bayern	lxxv.
xlv.	Hertzog von Gulg	ijClxx.
xlv.	Hertzog von Cleve	ijClxxvij.
xlv.	Marggraff Caſimir von Brandenburgk	ijCx.
xxxv.	Hertzog Heinrich von Braunſchweig der alter und Hertzog Erich mit ihren Stetten Braunſchwigk, Haimburg, Griningen, Nortten vnd andern	ijviij.
xxv.	Hertzog Heinrich von Braunſchwigk zu Ludenborn mit bemeldter Stat Ludenborn	iCxx.
xij	Die Hertzogen von Braunſchwigk zum Graben hagen mit der Stat Embeck.	
xlv.	Bomern und Stettin	ijClxx.
xl.	Meckelburg	lxvij.
xv.	Hertzog von Lunenburg	jCv.
lx.	Hertzog von Lottringen	ijClxxvij.
lx.	Landgraue von Heſſen	ijClxxvij.
lx.	Hertzogthumb von Würtemberg	ijClxxvij.
xix.	Marggraue von Baden mit Rottel	xlviij.
	Hertzog von Geldern.	
vj.	Landgraue von Leuchtenberg	iiij.
ix.	Die Fürſten von Anhalt	x.
ix.	Graue Haman von Hennenbergk	xxiiij.
ix.	Graue Wilhelm von Henn	xxiiij.
	Welſche Fürſten. *)	
xij.	Hertzog von der Maß	jCxxv.
lx.	Hertzog von Soffoy	ijClxxvij.
xxx.	Princeps von Calin	xCiij.
	Prälaten.	
xiiij.	Fulda	xlvj.
ij.	Hirßfeldt	ix.
v.	Kempten	xviij.
j.	Reichenaw	iiij.

Roſſ.

*) Hierdurch werden die Stände des Lothringiſchen und Burgundiſchen Reichs verſtanden. ſ. unten n. CXI.

Roſſ.		zu Fuß.
iiij.	Weiſenburgk	xviij.
vj.	Sanct Gallen	xxx.
ij.	Salvelt	xiij.
v.	Elwangen	xij.
xix.	Deutſchmeiſter	Lv.
xiiij.	Johanns Meiſter	xLvj.
iiij.	Wingarten	xvij.
iiij.	Salmansweiler	Lxvij.
j.	Gretzlingen	iiij.
vj.	Maurbach	xix.
ij.	Walckenried	vj.
iij.	Schottern	xiij.
ij.	Weiſſenau	xx.
iiij.	Sanct Blaſij	xviij.
v.	Maulbronn	xxij.
ij.	Kurſay mit der Stat	ix
ij.	Schuſſenriedt	xvij.
	Backenriedt.	
ij.	Rittershauſen	x.
	Stein am Rhein	x.
iiij.	Schafhauſen	xviij.
iiij.	Waldſachſen	xviij.
iij.	Einſiedel	xxij.
j.	Rockenburgk	ij.
iij.	Ochſenhauſen	xiij.
ij.	Seltz	vj.
j.	Sanct Jilgen zu Nurnberg	xiij.
iij.	Sanct Maximin	xxij.
ij.	Hirſoltzhauſen	ix.
ij.	Rockenhauſen	x.
j.	Sanct Johann zu Turbenthal	iiij.
j.	Gengenbach	iiij
j.	Königshofen	x.
j.	Roidt	x.
j.	Marckthal	x.
j.	Sanct Peter im Schwarzwald	x.
j.	Probſt zu Odenheim	x.
ij.	Abt von Stabel	xxij.
j.	Abt von Diſiden	x.
iij.	Abt Rockenhauſen	xiij.
ij.	Creutzlingen	ix.
iij.	Elchingen	xiij.
ij.	Blanckenberg	ix.

Roſſ.

Roſſ.			zu
j.		Yßnich	vj.
j.		Pfeffers	iiij
j.		Abt von Sanct Johann	x.
		Petershauſen zu Conſtentz	vj.
j.		Abt zu Bruhelnheim	xiij
j.		Camburg Probſt	iij.
iiij.		Kaißheim	xv
iiij.		Abt zu Sanct Heimeron zu Regenſpurgk.	xxv
ij.		Probſt zu Berchtolsgaden	xxvi
j.		Abt zu Münſter in Sanct Gregorienthal.	iiij.
j.		Abt von Mönchrodt.	x.
iiij.		Abt von Sanct Cornelj	xxv
ij.		Abt von Wörden in Weſtphalen	xiij
		Abt von Herrenalb.	
x.		Abt zu Morßberg	x.

Epriſſen.

j.		Quedelburg mit der Stat	x.
ij.		Ebtiſſin von Eſchen mit der Stat	xiij.
		Ebtiſſin mit der Stadt Herforden	x.
ij.		Ebtiſſin zu Nider-Münſter zu Regenſpurgk	xvii
		Ebtiſſin von Turon	
j.		Ebtiſſin zu Ober-Münſter zu Regenſpurk	x.
j.		Ebtiſſin zu Lindaw	x.
j.		Ebtiſſin zu Kauffingen	x.
j.		Ebtiſſin zu Gering rodt	x.
ij.		Ebtiſſin zu Buchaw	x.
		Ebtiſſin zu Rotenmünſter	ix.

Boley.

iij.		Coblentz	xiij.
iij.		Boley im Elſas	xxvj.
ij.		Boley zu Oeſterreich	xiij.
iij.		Boley Inn der Etſch	xiij.

Graven und Herren.

ij.		Alle von Helffenſtein.	
v.		Kirchberg	x.
viij.		Alle Graven von Werderberg	xxv.
iiij.		Die Graven von Lupffen	xviij
iiij.		Alle von Montfort	xxix.
viij.		Alle von Fürſtenberg	xxv.
ij.		Die von Zimmern	ix.
j.		Die von Steffel	iiij.
ij.		Die von Gundelfingen	iiij.

Roſſ.			zu Fuß.
j.		Alle von Eberſtein	iiij.
viij.		Gerolţ Eck.	
viij.		Alle Graven von Oetingen	xl.
		Alle Herren von Heideck	
iiij.		Alle von Roppelſtein	xlv.
iij.		Alle von Stauffen zu Ernfels	x.
j.		Herr Lev von Stauffen	ix.
ij.		Alle von Dierſtein	ix.
ij.		Die von Hornfels vnd Reipolskirch	xiij.
ij.		Sulţ	i.
viij.		Hohenzollern	xlv.
j.		Brandis	vj.
viij.		Alle von Sonnenberg	xlv.
iiij.		Die Druchſeſſen von Walburgk	xxij.
j.		Die Graven von Caſtel	iiij.
vlij.		Grave Michael vnd Jorg von Wertheim	xlv.
iij.		Grave Philips von Rinick.	
viij.		Grave Albrecht von Hohenloe mit ſeinen Brüdern	xlv.
iij.		Grave Johann von Hohenloe	xxij.
j.		Herr Philips von Weinſperg	iiij.
ij.		Schenck Friederich von Limpurg und ſein Bruder	x.
ij.		Schenck Chriſtoff von Limpurg mit ſeim Bruder	xxij.
iij.		Schenck Eberhart von Erbach	iij.
ij.		Schenck Veltin von Erbach	iij.
iij.		Herr Hans von Schwarţenberg	iij.
vj.		Graue Emich von Leiningen mit ſeim Bruder	xviij.
ij.		Graue Wecker von Leiningen mit ſeim Bruder vnd Inhaber ſeiner Güter	ix.
iiij.		Graue Reinhart von Hanaw	xij.
xij.		Graue Philipps von Hanaw, Herr zu Lichtenberg	xiij.
xxx.		Der Graue zu Naſſaw zu Bredaw zu Dielnbergk	iCxxxv.
ij.		Graue Philipps von Naſſaw zu Wiß-Baden	ix.
iij.		Graue Philipps von Naſſaw zu Itſtein	x.
ij.		Graue Johann Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xij.
vj.		Graue Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xiij.
j.		Graue Johann von Naſſaw zu Beilſtein	iiij.
iiij.		Die Grauen zu Kunigsſtein	xiij.
		Der Herr von Ebſtein.	
x.		Graue Ludwig von Eiſenburgk	xlv.
iiij.		Die drei Gebrüder von niedern Eiſenberg mit Nimmagen vnd Salm	viij.
		Die Grauen von Metſch.	

Roſſ.			zu
iij.	Der Graue von Viernberg		x
j.	Die Herrn von Rineck		ix
iiij.	Graue Philips von Solms		xl
iiij.	Graue Bernhard von Solms		x
j.	Der Herr von Windenbergk		x
iij.	Der von Morß vnd Sarwerden		v
iiij.	Herr Eberharts Sohn von Arnburgk		xl
ij.	Alle Reingraven mit Irer Muter		xi
ij.	Herr Melchior von Oberſtein		ix
j.	Herr Haman von Oberſtein		j.
ij.	Die von Ruennar		ix
iij.	Die Herrn von Horn		xx
iij.	Graue Sebaſtians Sohn von Senet		xi
iiij.	Graue Reinhard von Pitſch vnd Herr zu Lichtemberg		xl
j.	Graue Georg von Biſch vnd Oſſenſtein		iij
j.	Der Graue von Teugen		x.
iij.	Die Grauen von Rappin		xi
xij.	Graue Heinrich von Hardegk		xl
j.	Graue Ber von Hornſtein		
ij.	Graue Ernſten Son von Hornſtein		vi
viij.	Die Herrn von Wolckenſtein		x
viij.	Die Grauen von Schaumburgk		x
ij.	Die Grauen von Sargantz		ix
f.	Die Grauen von Manßfeldt		x.
iij.	Die Grauen von Stolbergk		x
ij.	Beuchlingen		
i.	Barby und Mulingen		i
iij.	Graue Sigmund von Gleichen		x
j.	Balthaſar von Schwartzenburgk		v
iij	Günter von Schwartzenburgk		ix
v.	Heinrich von Schwartzenburgk		x
ij.	Alle Herrn von Gerav		x
j.	Alle Herrn von Bleſſ		
iij.	Der Reuſch von Blowen		x
iiij.	Die Grauen von Widt vnd Runckel		x
ij.	Graue Ludwig von Löwenſtein		ix
ij.	Die Grauen von Reinſt		
ff.	Alle Grauen vnd Herrn In Frießlandt		ix
viij.	Die Grauen von Oſt-Frießlandt		x
iiij.	Die Herrn von der Lipp		x
iij.	Die Grauen von Ellenburgk		x
ij.	Der Graue von Hegen		x
ij.	Die Herrn von Weſterburgk Grauen zu Leiningen		x

Roſſ.			zu Fuß.
iij.	ſ	Graue Philips und Heinrich von Waldeck	xv.
iij.	ſ	Die Herrn von Loſenſtein	xiij.
i.	ſ	Der Graue von Diffolt	iiij.
iiij.	ſ	Die ſchencken von Landtsſpergk	xvj.
ij.	ſ	Der Herr von Steinfurt	ix.
vj.	ſ	Der Graue von Bentheim	xxvij.
vj.	ſ	Der Herr von Bronkorſt	xxvij.
j.	ſ	Der Grave von Wichtigſtein	iiij.
ij.	ſ	Die Herrn von Spiegelberg	vj.
j.	ſ	Die Herrn von Reichenſtein	ix.
ij.	ſ	Die von Deckenburgk	ix.
j.	ſ	Der Graue von Wintzdorff	iiij.
ij.	ſ	Der Graue von Ortenbergk	vj.
iiij.	ſ	Die Herrn von Rippergk	xxvij.
iiij.	ſ	Herr Sigmund von Traunburg, Freyherr zum Hage	xiij.
j.	ſ	Die Grauen von Liſeneck	ij.
iiij.	ſ	Graue Oßwalt von Bergen	xviij.
ij.	ſ	Die Grauen von Salm	ix.
j.	ſ	Die Herrn von Falckenſtein	iij.
ij.	ſ	Die Herrn von Schonenberg	iiij.
ij.	ſ	Herr Hanns Herr zum Degenberg	ix.
ij.	ſ	Die Herrn von Semeruff	ix.
vj.	ſ	Herr Diederich graue von Manderſchiedt	xiij.
j.	ſ	Graue Wilhelms Son von Manderſchiedt zu Kell	iiij.
iij.	ſ	Die von Reifferſchiedt	x.
x.	ſ	Die von Ecknant vnd Yſſerſtein	xlv.
x.	ſ	Die Herrn von Bergen und Walheim	lxvj.
j.	ſ	Die Herrn von Heben	iiij.
j.	ſ	Die Herrn von Widdenfels	ij.
j.	ſ	Die ſchencken von Dautenberg	iiij.
j.	ſ	Graue von Dubingen	j.
vj.	ſ	Die Herrn von Blanckenberg im Weſterich	xxv.
ij.	ſ	Die Hœrn von Kirchingen im Weſterich	iiij.
ij.	ſ	Herr Caſpar von Morſperg	iiij.
j.	ſ	Die Herrn von Brandenſtein	iiij.
j.	ſ	Herr Heinrich von Permonts Son	iiij.
		Ritterſchafft vnd Geſelſchafft Sanct Georgenſchilts im Hegaw.	
x.	ſ	Die Ritterſchafft Friedburg	xlv.
iiij.	ſ	Die Ritterſchafft Gelnhauſen	xviij.

No. Die Ritterſchafft, So Lehen vom Reich tragen. Der Graueſchafft Gortz zu gedencken. Zu gedencken der Jenigen, ſo ſich neulich haben Grauen vnd Hern laſſen,

Als:

Regendorff.
Königseck.
Dietrichsteiner.
Vngnade und andere.

Frey- und Reich-Stett.

Roſſ.			zu Fuß.
xx.	ſ	Regenſpurg	
xl.	ſ	Nurmberg	iCxij.
x.	ſ	Rottemberg an der Tauber	iijC.
iiij.	ſ	Weiſſenburg am Norckaw	xC.
iiij.	ſ	ſchwäbiſchen Wördt	xviij.
iiij.	ſ	Wintzheim	xxxvj.
v.	ſ	Schweinfurt	xxxvj.
iij.	ſ	Wimpffen	xxxvj.
vj.	ſ	Heilpronn	xiij.
x.	ſ	Schwebiſch Hall	lx.
y.	ſ	Norlingen	lxxx.
v.	ſ	Dinckelſpuel	lxxx.
xxix.	ſ	Vlm	lviij.
xxv.	ſ	Augſpurg	ijC.
ij.	ſ	Gengen	ijC.
j.	ſ	Bopfingen	xiij.
ij.	ſ	Alon	ix.
v.	ſ	Gmundt	xviij.
x.	ſ	Eßlingen	xlv.
vi.	ſ	Reuttlingen	lxvij.
ij.	ſ	Weil	lv.
iij.	ſ	Pfullendorff	xvij.
iiij.	ſ	Kauffbeuern	xl.
x.	ſ	Uberlingen	lxviij.
ij.	ſ	Waugen	lxxviij.
iiij.	ſ	Eyßne	xxiij.
ij.	ſ	Leutkirch	xxij.
x.	ſ	Memmingen	xviij.
iij.	ſ	Kempten	lxvij.
		Buchorn	xxvj.
iiij.	ſ	Ravenſpurgk	x.
vj.	ſ	Biberach	lxvij.
vj.	ſ	Lindav	lv.
vj.	ſ	Coſtentz	lxxij.
			lxxij.

Roſſ.

	Roſſ.			zu Fuß.
vacat	x.	s	Baſel	jCviij.
	xl.	s	Straſpurgk	ijCxxv.
	iij.	s	Kayſerſpergk	xviij.
	v.	s	Colmar	xxxix.
	vij.	s	Schleuſtatt	lviij.
vac.	vj.	s	Mulnhauſen im Elſaß	xxvij.
	iij.	s	Rotweil	jCxxij.
	viij.	s	Hagenaw	xxxvj.
	ij.	s	Weiſſenburg am Rhein	xxij.
	iij.	s	Obern Ehenheim	xxxj.
	j.	s	Roſſeinheim	ix.
	iij.	s	Speyer	xCix.
	x.	s	Wormbs	lxxviij.
	xx.	s	Franckfort	jCxxx.
vac.	iij.	s	Gelnhauſen	xxxj.
			Friedburg	xxij.
			Wetzflar	xxxj.
	xxx.	s	Coln	iijCxxlj.
	xx.	s	Ach	xC.
	xl.	s	Metz	ijC.
vac.	vij.	s	Thull	lxj.
vac.	x.	s	Verthun	xlv.
			Offenburg	xlv.
	ij.	s	Landaw	xxij.
			Gengenbach	xxxvj.
			Zell	xxij.
vac.	vij.	s	Schafſhauſen	xlv.
vac.	ij.	s	Kauffmanns Sarbruck	ix.
vac.	vij.	s	Biſantz	lviij.
	xx.	s	Lubeck	jCLxxviij.
vac.	xx.	s	Hamburg	jCxx.
	xx.	s	Dormont	jC.
vac.	v.	s	Nider-Weſel	l.
			Mülhauſen in Duringen	lxxvlij.
			Northauſen	lxxviij.
			Goßlar	jCxx.
vac.	xx.	s	Söſt	jCxx.
vac.	vij.	s	Brackel	lviij.
vac.	iij.	s	Wartenberg	xxij.
vac.	iiij.	s	Heimgaw	xxij.
	j.	s	Durckhen	ix.
vac.	ij.	s	Verden	xv.
			Monſter in Sanct Gregorien thal.	

Ross.		
vacat iij.	•	Dhuern
vac. j.	•	Herwerden
vac. ij.	•	Chamerich
vac. ij.	•	Duspurkh
vac.		Dantzigk
vac.		Elwangen
vac.		Sanct Gallen

N. das Vacat neben den Stetten gesetzt und dann folgende Supputation ist im Original zu Ende Anschlags befunden worden, unwissend, wel dienstlich oder verstanden werden soll.

Summa der Stet.

620. Ross. 5548. zu Fuß.

Abgang.

119. Ross. 1002. zu Fuß.

Rest gewiß.

500. zu Ross. 4312. zu Fuß.

XIX.

Extract aus der Erklärung des Land-Friedens zu Nürnberg, 1522. *a*)

Wir Carl der Fünffte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer K zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien der Sicilien, Hierusalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Graf zu Habspurg, dern und Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden unsern und des Reichs fürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Fr Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Verweser leuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern Gemeinden, und sonst allen andern, unsern und des Reichs, auch i erblichen Landen, wes Würden, Stands oder Wesens die seynd, denen

a) s. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 229.

ser unser Kayserl. Brieff, oder Abschrifft davon zu sehen oder zu lesen fürkommen oder gezeigt werden, unser Gnad und alles Guts. Hochwürdige, Ehrwürdige, Hochgebohrne Freund, Neven, Oheymen, Churfürsten, Fürsten, und Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Andächtige, und liebe Getreue: Als wir im Eingang unserer Regierung, und auf unserm erstgehaltenen Reichs-Tag zu Worms, neben andern des Reichs Obliegen und Nothdurfften am meisten mit beschwertem Gemüth erwegen, die sorgfältige geschwinde Läufft, Uebelstand und Ordnung, so dieser Zeit im H. Reich und Teutscher Nation, in viel Weg unter andern durch Empörung, eigen gewältige Thaten, aufsätzliche Beschädigung, Abklagen, Bevehden, Fahen, gefängliche Enthaltungen, Schatzungen, Strassenräuberey, Krieg, Zwytracht, und Uneinigkeit, allenthalben beschwerlich erscheinen, dardurch dasselbig Reich und Herrschungen so in Unordnungen und Zwytracht unter ihm selbst leben, und irgend nicht wierig noch beständig bleiben mögen, auch darneben Recht, auch rechtmäßiger Gebot, und gebührender Gehorsam Gericht empfangen. Darum so haben wir aus nothdränglichen Ursachen, damit denselben und andern dergl. sorglichen uns unleidlichen Beschwerden stattlich begegnet, die Mängel abgethan, auch künftiglich verhütt, und in Besserung gebracht werden, mit euer der Churfürsten, Fürsten und Ständen guter Vorbetrachtung, einmüthigem Willen und Annehmen, ein Regiment im Heil. Reich verordnet und beschlossen, mit vollkommenem Befelch und Gewalt, des H. Reichs Sachen, Recht, Fried, und ihrer beyder Vollnziehung und Handhabung, auch Widerstand gegen den Anfechtern des Heil. Reichs und Teutscher Nation, und was an dem allen hanget, und dazu dienstlich oder ersprießlich seyn mag, zu hören, zu handeln, zu betrachten, zu rathschlagen, und endlich zu beschliessen, auch darüber in der besten und beständigsten Form, nothdürfftige Brieff, unter unserm Kayserl. Titul und Siegel, inmassen Wir das selbst thun solten und möchten, ausgehen zu lassen. Darneben auch unser Kayserl. Cammer-Gericht aufgericht, und in sein vorigen Ordnungen, damit männiglichen, mit förderlichem und unverzüglichem Rechten verholffen werde, mercklich geändert, gebessert, und darzu den gemeinen des Heil. Reichs auffgerichten und erklärten Land-Frieden, mit etlicher nothdürfftigen Artickeln und Zusatzen gemehret, alles laut und Inhalt der Ordnungen und Abschieden darüber aufgericht, deren wir uns dann auf berührtem Reichs-Tag gegen euch, und hiewiederum ihr gegen uns, die getreulich zu halten und zu handhaben, verbunden, verpflicht, und verstrickt haben. Dieweil aber die Gesetz gemeiner Recht, und alle obgedachte, auch andere Satzungen und Ordnungen, darzu erlangte Recht, nicht nutz oder fruchtbar, wo die mit stattlicher, billiger und ernstlicher Handhabung, und Execution, aufgesetzter und gebührender Straff, und sonst der Nothdurft nach, gegen den Ubertrettern und Verächtern, nicht vollnzogen würden. Deßhalben dann bemeldt unser Regiment, in Krafft obgedachtes gegebenes Befelchs, neben andern fleißigem Nachdenken, obbestimmter Straff und Execution halben, erwegen, mercklich nothdürfftig zu seyn, dieselben

selben Straffen und Executiones, gegen den Frevelern, eigen gewältigen Thätern, aufsätzigen Beschädigern, ihren Helfern und Fürschiebern, als Verächtern und Verbrechern des Gesetz, gemeines Rechtens, Land-Friedens, und anderer Reichs-Ordnungen, auch Verwüstern aller Strassen und männiglichs gemeinen Handels und Wandels, welches dann aller Erbarkeit am höchsten, auch förderstem gemeinen Nutz, darzu allen Obrigkeiten an ihrem Einkommen, desgleichen denjenigen, wider die solches fürgenommen wird, in vielfältige Weg abbrüchig, nachtheilig, beschwerlich und unträglich, auch aus der Noth länger nicht zu dulden, darzu andere nothdürfftige Executiones, gegen allen denjenigen, die sich wider die gesprochen Urtheil, erkannte Executorialn, auch andere rechtmäßige, ziemliche und gebührliche Mandat und Gebot, so von uns, unserm Regiment, auch Cammer-Gericht, ausgangen wären, oder noch ausgehen würden, wie sich dann das allenthalben, nach Vermög gemeiner Recht, unser und des Reichs Land-Frieden, und allen denselbigen Erklärungen, auch anderer Reichs-Ordnungen gebühren wird, zum besten, fruchtbarlichsten, auch ernstlichsten fürzunehmen.

I.

Wie die Straff und Handlung zu Handhabung gemeines Rechtens, des Land-Friedens, und anderer Execution, gesprochener Urtheil, Executorial, und rechtmäßiger auch gebührlicher Gebot, unter andern, durch zehen des Heil. Reichs-Kreyß geschehen soll.

Und in den allen befunden, daß solch unvermeidlich nothwendig Werck durch niemand füglicher noch gewisser, dann die zehen des Reichs-Kreyß, wie die mit etlichen nothdürftigen Zusätzen hernach folgt, vollbracht werden soll und mag, inmassen dann solches zu nothdürfftiger Vollnziehung, Handhabung und Execution des alles, wie gemeldt, hievor auch auf etlichen Reichs-Tägen, sonderlich zu Trier und Cöln, des funffzehen hunderten und zwölfften Jahrs, *a*) auch jetzund am jüngsten auf unserm Reichs-Tag zu Worms *b*) gehalten, in unserm erklärten Land-Fried, auch unser neuen Cammer-Gerichts-Ordnungen, den zehen Kreyßen auch aufgelegt, und in dem durch etliche Ordnung, Fürsehung geschehen, auch alles hievor, und am jüngsten, durch euch Churfürsten, Fürsten und Stände bewilliget und angenommen worden ist, demselben nach, so haben wir jetzt samt unserm Regiment solchen Weg zu thätlicher Straff, auch Vollnziehung und Handhabung gemeiner Recht, des aufgerichteten und erklärten Land-Friedens, auch aller Reichs-Ordnung, so jetzt gemacht seynd, und hinführo durch uns auch unser Regiment, oder ferner Reichs-Versammlung, aufgericht werden, deßgleichen andere thätlicher Execution der gesprochen Urtheil, Executorialn, Mandat und Gebot, wie dann das alles noth und dienstlich seyn will und mag, durch solche zehen des Reichs-Kreyß gleicher Massen zu geschehen fürgenommen, auch darauf etliche Artickel aus obgemeldter Reichs-Ordnung zu Cölln beschlossen, gezogen, und darzu andere mehr neu, nach Ver-

a) §. 11. 12. *b*) Ordn. der zehen Kreyß, 1521.

Vermög unſers Regiments, obgemeldten Befehls und Gewalts, aufgericht und beſchloſſen, alles wie hernach folgt.

II.

Hernach folgen die zehen Kreyß, wie und auf welche Ort die in das gantze Reich ausgetheilt werden.

Der Oeſterreichiſche Kreyß.

§ 1. Nemlich ſollen wir mit unſern lieben Bruder, Ertz-Hertzog Ferdinanden ꝛc. mit unſern Erblanden zu Oeſterreich und Tyrol ꝛc. einen Kreyß haben.

Der Burgundiſche Kreyß.

§ 2. Und Burgund mit ſeinen Landen auch einen haben.

Der vier Churfürſten am Rhein Kreyß.

§ 3. Item, ſollen die vier Churfürſten am Rhein, ſambt den Prälaten, Grafen und Herren, ſo unter ihnen geſeſſen, einen haben.

Der Ober-Sächſiſche Kreyß.

§ 4. Item, die zween Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg, die Biſchoffen von Meiſſen, Merßburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Libus, Hertzog Hannß Georg, und Hertzog Heinrich von Sachſen, Hertzog Buſchlaue zu Pommern, ſamt den Prälaten, Grafen und Herren, in ihrem Land geſeſſen, ſollen auch einen haben.

Der Fränckiſche Kreyß.

§ 5. Item, ſollen der Biſchoff vom Bamberg, Würtzburg, Eyſtett, die Marggrafen von Brandenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, um oder bey ihnen geſeſſen, und gelegen, auch einen haben.

Der Bayeriſche Kreyß.

§ 6. Item, der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, der Biſchoff zu Regenſpurg, der Biſchoff von Freyſingen und Paſſau, Hertzog Friedrich Pfaltzgraf ꝛc. von ſein ſelbſt, und ſeines Bruders des Churfürſten wegen, Hertzog Wilhelm und Ludwig von Bayern ꝛc. Hertzog Otto, Heinrich und Hertzog Philips Pfaltz-Grafen ꝛc. Der Landgraf zu Leuchtenberg, und die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter und bey ihnen gelegen und geſeſſen, ſollen auch einen haben.

Der Schwäbiſche Kreyß.

§ 7. Item, der Biſchoff von Chur, Coſtentz und Augſpurg, das Hertzogthum Würtemberg, die Marggrafen zu Baaden, die Geſellſchafft St. Georgen Schild, die Ritterſchafft im Hegau, auch alle und iede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben, ſollen auch einen Kreyß haben.

Der Rheiniſche Kreyß.

§ 8. Item, der Biſchoff zu Worms, Speyer, Straßburg, Baſel, Abt von Fulda, die Hertzogen auf dem Hundsrück, der Hertzog von Lothringen, der Landgraf zu Heſſen, Weſterich, Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Her-

ren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen, sollen auch einen haben.

Der Westphälische Kreyß.

§ 9. Item, der Bischoff von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münster und Oßnabrück, die Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, und die Grafen von Nassau, Sein, Viernberg, und Nieder-Eisenburg, die Niederland hinab biß an die Maaß, auch sonst alle andere Grafen, Prälaten, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen und gelegen, sollen auch einen Kreyß haben.

Der Nieder-Sächsische Kreyß.

§ 10. Item, der Ertz-Bischoff zu Magdeburg, der Bischoff zu Bremen, Hildesheim, Halberstadt, Lübeck, Minden, und Verden, Hertzog Erich, Heinrichs und Philips von Braunschweig ꝛc. Hertzog Otto und Ernst zu Lünenburg ꝛc. Die Hertzogen zu Mechelburg ꝛc. Der Hertzog zu Hollstein und Schleßwig, Hertzog Magnus von der Lauenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren und Städt, der Ort gesessen und gelegen biß an die See, sollen gleicher Weiß auch einen haben.

XX.

Extract aus dem Reichs-Abschied zu Nürnberg, a. 1524. a)

§ 29.

Und ist Churfürsten, Fürsten und Ständen, und sonderlich denen, so hohe Schulen in ihren Fürstenthumen und Städten haben, geschrieben und befohlen, durch ihre gelehrte, erbare und verständige Räthe, einen Auszug aller neuen Lehrer und Bücher, was darinnen *dispu-*

a) S. diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 252. seq.* Da nach angegangener Reformation auf dem R. Tage zu Worms 1521. D. Luther in die Acht erkläret, und durch ein Edict bey Strafe der Acht dessen Bücher zu lesen, oder seiner Lehre anzuhängen verboten worden; so befand man auf folgenden Reichs-Tagen, theils bewieß es auch der hernach entstandene Bauer-Krieg sowohl, als auch die auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg 1522. übergebene 100 Gravamina der teutschen Nation gegen den Pabst und die Geistlichkeit, daß es unmöglich wäre, dieses Edict zu exequiren. Es wurde deswegen erst zu Nürnberg und hernach zu Speyer 1526. vor das beste Mittel angesehen, „ein *Concilium* in Teutschland zu halten, in„dessen aber einem jeden Stand frey gelassen, in Sachen, das Worm„sische *Edict* betreffend, sich also zu verhalten, wie er es gegen Gott „und den Kayser zu verantworten sich getraue.„ Das Edict zu Worms 1521. die Neuerungen in der Religion betreffend, stehet in Lünigs R. Archiv *Part. Spec. Contin. I.* unterm Kayser *p. 152.* und die übrigen hieher gehörigen in dem *Spicilegio ecclesiastico.*

Sonst ist auch in dem Jahre 1524. von Kayser Carl V. eine Müntz Ordnung zu Eßlingen gemacht worden, die in der Sammlung der R. A. *c. l. p. 262. seq.* mit nützlichen Anmerkungen des Hrn. Reichs-Hofraths von Senckenberg befindlich ist.

disputirlich befunden, zu machen, und denselbigen Uns, oder in unsern Abwesen Unserem Statthalter, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen auf obgemeldete Versammlungen fürzubringen, desto fruchtbarlicher und förderlicher auf künftigen Concilio im Händel haben fürzuschreiten. Es sollen auch Unser Statthalter und Regiment, darzu Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Stände des Reichs, darneben mit sonderbahren hohen Fleiß und Aufmercken versehen, daß mittlerzeit das heilig Evangelium und Gottes Wort, nach rechten wahren Verstand und Auslegung der von gemeinen Kirchen angenommenen Lehre, ohn Aufruhr und Aergernüß gepredigt und gelehrt werde. Es sollen auch die Beschwerungen teutscher *Nation* von den weltlichen Fürsten und Ständen wider den Stul zu Rom auf nächst allhie gehaltenen Reichs-Tag angezeiget, und dann der Weltlichen Beschwehrung wider die Geistlichen, den Räthen und Personen, so von den Churfürsten, Fürsten und Ständen, wie obgemeldt, verordnet, auch zu berathschlagen, zu ermessen, und mit sammt ihrem Gutbedüncken, wie Dieselbe auf leidliche Bahn gericht und bracht möchten werden, auf künfftiger gemeiner des Reichs Versammlung, Uns oder Unserm Statthalter, Churfürsten und Ständen fürbracht, und in solchen fürter die Nothdurft bedacht und beschlossen werden.

XXI.

Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen der Umfrage halber, in gemeiner Reichs-Versammlung de anno 1529. *a*)

Wir Ludwig von GOttes Gnaden, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, bekennen und thun kund und offenbar mit diesem Brief. Demnach sich bey etlichen hiebevor gehaltenen Reichs-Tägen zwischen dem Ehrwürdigen in GOtt und hochgebohrnen Fürsten, Herrn Albrechten, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoffen, des Heil. Reichs Ertz-Cantzler, Primaten in Germanien, Administratorn zu Halberstadt, Marggrafen zu Brandenburg eines, und Herrn Johannsen, Hertzogen zu Sachsen, Land-Grafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, des heil. Reichs Ertz-Marschallen, anders Theils, beyden Churfürsten, unsern Frl. lieben Vettern, der Umfrage halber in gemeiner Reichs-Versammlung, etwas mißhellige Meynung und Spän zugetragen. Derentwegen dann der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Fürst, unser allergnädigster Herr, die Röm. Kayserliche Majestät, auf jüngst zu Worms gehaltenem Reichs-Tage, als dieselbe hierinnen keinen Vertrag finden mögen, die Sache zu erörtern gnädigst committiret, darauf es zu rechtlichen Handlung und etlich viel

a) S. Lünigs Reichs-Archiv *Part. Spec.* unter Chur-Maynz *III.* Abtheil. I. Absatz. § 155. *p.* 395 *seqq.*

geführter Zeugen Kundſchafft, Verhör, und zuletzt ietzund auf dieſem allhier zu Speyer gehaltenen Reichs-Tage mit ihrer beyder Liebd. Verwilligung für uns, als Untertheidiger, zu gütlicher Handlung gewachſen. Wann wir aber ſolchem Widerwillen unter denen Ständen im heil. Römiſchen Reich, bevorab dieſen fürnehmſten und uns mit naher Sippſchafft verwandt, in Betrachtung, daß es mit der Zeit zur Weiterung und mehrerer Uneinigkeit einwurtzeln möchte, nicht gerne, ſondern zu gemeines Reichs-Aufnehmen und Wohlfahrt lieber in Freundſchafft und guter Nachbarſchafft bey einander wohnend ſehen; So haben wir uns ihrer Liebd. zu ſonderbarer freywilliger Bezeigung, in ſolchem alles müglichen Fleiſſes bearbeitet, und zuletzt nach mancherhand beſchehenen Vorſchlägen dieſelbe mit ihrer beyder Liebd. gutem Wiſſen, freyem Willen und Zulaß, auf nachfolgende Mittel bertheidinget, und abgeredt, nemlich und

Zum erſten, wann hinführo die Römiſche Kayſerl. oder Königl. Majeſtät und die Stände des Reichs etwas in gemeiner Verſammlung zu fragen, ſoll ein jeder Churfürſt von Sachſen, der je zu Zeiten ſeyn wird, die Umfrage haben. So aber die Churfürſten ohne Beywesen eines Römiſchen Kayſers oder Königs, mit oder ohne ihre Räthe, auf der Reichs-Verſammlung bey einander in ihrem Rathe ſeynd, ſo ſoll ein jeder Ertz-Biſchoff zu Maynz, Churfürſt, ſo je zu Zeiten ſeyn würde, oder, ſo er nicht gegenwärtig wäre, ſeine Bottſchafft die Umfrage zu thun haben, alſo, daß derſelbe Ertz-Biſchoff ſelbſt oder deſſen Bottſchafft, die andern Churfürſten und ihre Bottſchafften, und hinwiederum der Churfürſt von Sachſen, oder deſſelben Bottſchafft, einen Ertz-Biſchoff zu Maynz, Churfürſten oder ſeine Bottſchafft fragen ſolle.

Wann aber ein gemeiner Ausſchuß, er ſey groß oder klein, gemachet würde, darinnen Churfürſten oder ihre Bottſchafften ſitzen, und die andern Stände des heil. Reichs, ſo ſoll der Churfürſt zu Maynz, oder in ſeinem Abweſen ſeine Bottſchafft den erſten Tag, die andern Churfürſten, oder ihre Bottſchafften umfragen, und der Churfürſt von Sachſen oder ſeine Bottſchafft, den Ertz-Biſchoff zu Maynz oder deſſelben Bottſchafft, und die andern Fürſten und der Stände Verordneten auſſerhalb der Churfürſten, oder ihrer Bottſchafften, umfragen. Darnach auf den andern Tag, ſo der Ausſchuß wieder zuſammen kommet, ſo ſoll ein Churfürſt zu Sachſen oder ſeine Bottſchafft die Churfürſten oder ihre Bottſchafften, und der Ertz-Biſchoff zu Maynz, von Sachſen, oder ſeine Bottſchafften fragen, und der Churfürſt von Sachſen zu jeder Reichs-Verſammluug, ſo der Ausſchuß gehalten würde, durch ſich ſelbſt oder ſeine Bottſchafften, die andern Stände, oder ihre Bottſchafften, auſſerhalb der Churfürſten fragen, *a*) alſo daß es mit der Churfürſten oder ihrer Bottſchafften Fragen je einen Tag um den an-

a) In andern Exemplarien heißt es: Und der Ertz-Biſchoff von Maynz oder ſeine Bottſchaften den Churf. von Sachſen ſelbſten oder ſeine Bottſchaft. u. die andere Stände auſſerhalb der Churfürſten oder ihrer Bottſchaften fragen, alſo daß es bey jeder Reichs-Verſammlung, ſo der Ausſchuß gehalten wird, [illegible] ihnen je einen Tag um den andern berührter Maſſen umgehe.

andern berührter Maſſen umgehe; Wo aber in gemeinen *a*) Ausſchüſſen niemand von des Ertz-Biſchoffs zu Maynz wegen erſchiene, oder zugegen wäre, damit dann die Sachen nicht verzogen oder aufgehalten würden, ſoll alsdenn der Churfürſt von Sachſen, oder ſeine Bottſchafft und Verordneten, die Umfrage zu thun haben. Dergleichen hinwiederum, wenn von des Churfürſten zu Sachſen wegen, niemand in ſolchen Ausſchüſſen erſchiene, ſolle der Ertz-Biſchoff zu Maynz, oder wer von ſeinetwegen dahin verordnet wird, diß Orts auch die Umfrage thun, und zwiſchen beyden Churfürſten von Maynz und Sachſen, dero Ertz-Stifft Nachkommen und Erben, hinförder in allen und ieden vorgeſetzten Fällen, der Umfrag halber obbeſchriebener Maſſen allewege gehalten werden. Damit ſollen alle beyde obbenannte Churfürſten von Maynz und Sachſen für ſich, alle ihre Nachkommen und Erben, dieſer ihrer gehabten Zwieſpalt halber gäntzlich gerichtet, geſchlichtet, vereiniget und vertragen, und ob ſich derentwegen etwas Widerwillen oder anders mit Worten oder Wercken zwiſchen Ihren Liebd. und der Sach Verwandten, in welchem Wege das wäre, begeben oder zugetragen hätte, todt, ab, erloſchen ſeyn und bleiben, kein Theil daſſelbe weiters ahnden, eifern oder rächen, auch um dieſer Sache willen, gegen einander in- oder auſſerhalb Rechts, ferner nichts fürnehmen, ſuchen, üben, noch zu beſchweren geſtatten, oder anrichten, in keinem Wege, alles ohn Gefehrde. Deſſen zu wahren Urkund haben wir Pfaltz-Graf Ludwig, Churfürſt, als Untertheidiger, unſer Innſiegel an zweyen dieſer Vertrags-Brieffen gleichlautend thun hängen, und iedem Theile einen zugeſtellet. Dieweil dann ſolche obbeſtimmte Abrede und Vereinigung durch obgemeldten unſern lieben Vettern Pfaltz-Grafen Ludwig, Churfürſten, aus ſonderbarer treuer Vetterlicher Wohlmeynung zwiſchen uns Albrechten, Cardinaln, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Biſchoff, und uns Johannſen, Hertzogen zu Sachſen, beyde Churfürſten obgenannt, alſo betheidinget, und von uns beyden mit unſerm guten Wiſſen und Willen, auch zeitlichem vorgehabten tapffern Rathe dermaſſen angenommen und bewilliget; So gereden und verſprechen wir beyde Churfürſten von Maynz und Sachſen bey unſern Fürſtlichen Würden und Worten der Wahrheit, für uns, unſere Nachkommen und Erben, in und mit Krafft dieſes Brieffs, ſolches alles, wie obſtehet, in allen Puncten und Articuln, ohne alle Einrede, Weigerung oder Auszügen, ſtet, feſt, und unverbrüchlich zu halten, zu vollziehen, dem in alle Wege treulich nachzuleben, darwider nimmer zu ſeyn, zu thun, noch zu ſchaffen gethan zu werden, in keine Weiß oder Wege, wie die immer erdacht oder erlanget werden möchten. Alles ſonder Arge-Liſt und Gefährde; Und des zu rechter Sicherheit, ſo haben wir Albrecht, Cardinal, Ertz-Biſchoff zu Maynz, und wir Johannes, Hertzog zu Sachſen, beyde Churfürſten obgemeldt, unſer ieder ſein Innſiegel auch hieran zu hängen, verſchafft. Geben, Speyer, Sonntags Cantate, Anno Domini 1529.

a) al. in groſſen oder kleinen Ausſchüſſen.

XXII.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1530. a)

§ 65.

Wir, auch Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Ständ, so diesen Abschied angenommen und bewilligt, haben Uns einmüthiglich verglichen, und einander in guten wahren Treuen zugesagt und versprochen, daß keiner von geistlichen oder weltlichen Stand, den andern des Glaubens halben vergewaltigen, dringen oder überziehen: Noch auch seiner Obrigkeit, Rent, Zinß, Zehend und Gütter entwehren. Desgleichen keiner des andern Unterthanen und Verwandten, des Glaubens und anderer Ursachen halben, insonder Schutz und Schirm wider ihre Obrigkeit nehmen sollen noch wollen, alles bey Pön und Straff unsers Kayserlichen zu Wormbs aufgerichteten Land-Friedens, welcher alles seines Innhalts in Würden bleiben, festiglich gehalten und vollnzogen werden soll.

XXIII.

Extract der Reichs-Tags-Handlungen und Reichs-Abschiede von den Jahren 1531. 1532. 1533. 1535. 1541. 1542.

I.

a) Weil man auf dem Reichs-Tag zu Speyer 1529. den Schluß des Reichs-Tags d. a. 1526. gemißbrauchet, so protestirten die Evangelischen Stände den 19. und 20. April solenniter darwider. Die hieher gehörigen Acta sind, wie bekannt, in Joh. Jacob Müllers Historie von der Evangelischen Protestation und Appellation, Jena 1705. 4. befindlich. Als hierauf 1530. auf dem zu Augsp. gehaltenen R. Tage gehandelt wurde; „Ob die Reli„gions Irrungen in Gütte beyzulegen seyn möchten, „ so übergaben sie zu dem Ende ihr Glaubens-Bekänntniß. Allein, weil alle vielfältig gepflogene Handlungen vergebens waren, und der Kayser und die Catholischen Stände endlich den Reichs-Abschied publicirten, auch der Pabst Clemens VII. den Kayser Carl V. bereden wollen, daß er den Evangelischen zu Gefallen kein Concilium halten sollte, so halfen alle gelinde Mittel nichts.

Zum Gebrauch des Juris publici ist ausser den andern bekannten hieher gehörigen Schriften, sonderlich Chr. Gottfr. Hofmanns Summarische Betrachtung derer auf dem Augspurgischen R. Tage 1530. vorgefallenen *Actorum religionis*, wobey viele hiebey einschlagende Fragen, aus den *Principiis Juris publici universalis & germanici* angezeiget werden, Frankfurth an der Oder 1730. 4. gut zu gebrauchen. Der Reichs-Abschied von 1530. stehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 300. seq.* und der 132 § in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 1157.*

Auf dem Reichs-Tage 1530. ist auch eine Policey-Ordnung abgefasset worden, welche in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 332. befindlich.

I.

Aus der Viſitation des Cammer-Gerichts zu Speyer a. 1531. *a*)

§ 47.

Nachdem in jüngſter Wormbſiſchen Ordnung verſehen, daß das Kayſerliche Cammer-Gerichte durch das Kayſerliche Regiment viſitiret werden, und ſo das Regiment nicht mehr wäre, ſolles damit gehalten werden, vermög des Abſchieds des gehaltenen Reichs-Tags zu Coſtentz, ſolchen Articul wollen wir Römiſcher Kayſerl. Majeſtät unterthäniglich anzeigen, und Erinnerung thun, damit demſelben Articul mit der jährlichen Viſitation möge Vollnziehung geſchehen.

II.

Extract aus dem R. Abſchiede zu Regenſpurg 1532. *b*)

IV.

Halß-Gericht betreffend.

Nachdem auch die Halß- oder Peinliche Gerichts-Ordnung auf jüngſt gehaltenem Reichs-Tag zu Augſpurg für die Hand genommen, mit zeitigem Rathſchlag in noch beſſere Ordnung geſtellt. Aber weil die Gebräuch der Landſchafft ungleich, auch diß ein Werck und Sach iſt, ſo des Menſchen Seel, Ehr, Leib, Leben und Gut betrifft, darum guts Rathſchlags und Erfah-

a) S. dieſe Reformation des Cammer-Gerichts in der Sammlung der R. A. T. II. p. 345. Sie geſchahe durch Commiſſarien und Räthe, weil das Reichs-Regiment um dieſe Zeit ein Ende nahm, indem der Kayſer mit den Reichs-Ständen wegen der darzu erforderlichen Unterhaltungs-Koſten nicht einig werden konnte, und ſonderlich die mächtigen R. Stände ſich den Regiments-Urtheilen nicht unterwerfen wollten. Uebrigens wurde 1531. der zu Schmalkalden 1530. geſchloſſene Bund erneuert. ſ. Lünigs R. Archiv, *Part. Spec.* unter Churfürſten und Stände p. 249. und andere hieher gehörige Acta in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I.* p. 64. 83. 1240. 1243.

b) S. den R. Abſchied von dieſem Jahre in der Sammlung der R. A. T. II. p. 352. ſeqq. Die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung ſ. auch daſelbſt p. 365. ſeq. *Goldaſtus* hat ſie T. III. p. 516. in lateiniſcher Sprache von der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung d. a. 1498. ſ. Müllers Reichs-Tags-*Theatr.* unter *Maxim.* I. T. II. p. 450.

Sonſt iſt in dem Jahr 1532. zu Nürnberg auch der erſte Religions Friede dahin zu Stande kommen, „daß bis auf das nächſte Concilium, oder wo „dieſes nicht zu erhalten wäre, auf eine andere Verſammlung der Stände nir„mand den andern Glaubens halber beleidigen, auch alle ſolcherley Sachen „betreffende Proceſſe bis dahin gegen die Evangeliſche ſuſpendiret ſeyn ſol„ten, welchen Frieden auch der Kayſer unter 2. und 3. Aug. genehm hielte „und publiciren lieſſe. S. ſelbigen in Lünigs R. Archiv *Part. gen. Contin. I. p. 589.* im *Recueil des Traités de Paix T. II. p. 187.* bey dem *Hortleder* 1. B. C. X. und in Köhlers *Diſſ. de prima pace relig. Norimb. Altorf. 1732. 4.* Dieſes alles wurde in dem 1534. zu Cadan in unterſchiedlichen Puncten getroffenen Vergleich von neuen beſtätiget, ſ. dieſen Vergleich in Lünigs R. A. *Part. Spec.* unter Oeſtl. *p.* 37.

fahrung wohl vonnöthen. Deßhalben aus treffentlichen Ursachen wir, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ, uns auf obgemeldtem Reichs-Tag vereinigt und verglichen, daß ein ieder Stand von der corrigirten Ordnung Abschrifft nehmen, sich darauf endlich entschliessen, was darinn nach Art, Herkommen und Gebrauch zu thun oder fürzunehmen sey: Also, daß ein ieder Stand auf diesem Reichs-Tag sein Gemüth und Meynung in solchem eröffnen, damit man sich deßhalben eines einhelligen Beschluß, wie es damit gehalten werden soll, vereinigen und vergleichen möge. Demnach haben Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ, nach ferner Berathschlagung der Sachen, GOtt dem Allmächtigen zu Ehr und Lob, auch zu Förderung gemeines Nutzens, für gut und nutz angesehen, daß gedachte Halß Gerichts-Ordnung in Druck gegeben, und in das Reich publicirt und verkündt werde, damit alle und iede unser und des Heil. Reichs Unterthanen sich hinfürter in Peinlichen Sachen, in Bedencken der Gröss und Gefährlichkeit derselben, ietzt angezeigter Ordnung den gemeinen Rechten, Billichkeit, und löblichen hergebrachten Gebräuchen gemäß halten mögen, wie ein ieglicher ohn Zweiffel für sich selbst zu thun geneigt, und deßhalben von dem Allmächtigen Belohnung zum empfangen verhofft. Doch wollen wir durch obgemeldte Ordnung Churfürsten, Fürsten und Ständen an ihren alten wohlhergebrachten rechtmäßigen und billigen Gebräuchen nichts benommen haben. *a*)

III.

Extract aus der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1533. *b*)

§ 16.

Obgemeldeten Abschied wollen Wir an statt und von wegen Römischer Kayserl. Maj. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, Cammer-Richter, Assessorn, Fiscalen, Advocaten, Procuratorn, Verwaltern, Protonotarien, Lesern, Notarien und allen andern Personen und Dienern bey den Pflichten, damit sie Kayserlicher Majestät und diesem Cammer-Gericht verwandt, ernstlich befohlen haben, daß sie alle und ein ieder insonder, diesen unsern Abschied, biß auf Kayserlicher Majestät, und der Ständ Wohlgefallens, oder derselben weiter und ferner Versehung; Auch alle des Cammer-Gerichts- und Reichs-Ordnung, Reformation und Abschied so bisanhero aufgericht, mit höchsten Fleiß halten, dem nachkommen und geleben bey Pön und Straff darinn verleibt, und Kayserl. Maj. Ungnad zu vermeiden.

IV.

a) R. A. 1530. § 95.

b) S. diese Cammer-Gerichs-Ordnung in der Sammlung der R. A. T. II. p. 403. Es wurden ihr aber 1538. durch den Cammer-Richter und Beysitzer noch etliche Puncte beygefüget, s. e. l. T. II. p. 419.

VI.

Extract aus dem Abschiede zu Worms 1535. a)

§. 44.

Darneben haben Wir uns auch im Nahmen Churfürsten, Fürsten und gemeiner Ständ zu Abwendung dieser verdammten sträflichen Secten des Widertauffs, und Verhütung weiters Unraths, entschlossen, dieweil die Widertäuffer sich von einem Land in das ander zu begeben, sich nieder zu thun, und zu setzen, und dadurch ihre verdammte Secten ausbreiten, und zu mehren, mit höchsten Fleiß pflegen zu suchen, daß Churfürsten, Fürsten und gemeine Ständ solche fremde und unbekannte Personen, so sich also hin und wieder nieder zu thun, und zu setzen unterstehen würden, in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebiethen, und Städten, zu Unterthanen und Bürgern, nicht annehmen sollen, sie haben sich dann zuvor Gelegenheit ihres Herkommens, und welcher Gestalt sie sich hiebevor gehalten, eigentlich und mit Fleiß erkündigt, und sonderlich befunden, daß sie dem Widertauff nicht anhängig, oder damit in einige Weg befleckt seyn, so auch in solchem einige Widertäuffer betreten, sollen dieselbige durch Churfürsten, Fürsten, und gemeine Ständ nicht allein nicht vergleit, noch gehalten, sondern mit ernstlicher unnachläßiger Straff gegen ihnen fürgefahren, und gehandelt werden, wie sich eignet und gebühret.

§ 45. Es sollen auch Churfürsten, Fürsten und gemeine Ständ in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebiethen, und Städten ernstlich und fleißig Innsehens haben, und verordnen, daß keine Schrifften, Bücher, oder anders, so die verdammte unchristliche Sect des Widertauffs fördern, und Aufruhr, und Empörung erwecken möchten, gedruckt noch feil gehabt, sondern die Uberfahrer nach Gestalt und Gelegenheit ihrer Verhandlung, ernstlich und unnachläßig gestrafft werden. b)

V.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Regenspurg 1541. und 1542. c)

§. 66.

Wir, auch Churfürsten, Fürsten und andere, wie obgemeldet, sollen die unser, ohn ferner beschrieben, oder erfordern, auf den vorgedachten

a) Dieser ganze Abschied ist in den alten Editionen bis nach 1621. nicht befindlich, s. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 407. Die wider die Widertäuffer 1529. zu Speyer errichtete Constitution oder Mandat s. eben daselst *T. II. p.* 302.

b) Conf. Constitut. wider die Widertäuffer 1529. R. A. 1551 § 87. seqq.

c) S. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 428. und 444. Durch die aus diesen Reichs-Abschieden hier angeführten Stellen wurde also die noch seit dem Reichstage zu Worms von 1405. vorgedauerte *Comitial*-Streitigkeit, da die abwesenden Stände sich an die *Conclusa* der gegenwärtigen nicht binden lassen wollten, entschieden.

ten Tag schicken und verordnen. Wo aber jemand ungehorsam seyn, und zu solchem Tag die Seinen nicht abfertigen würde, so sollen sie nichts destoweniger die Erscheinenden im Handel fürfahren, und was die Nothdurfft erfordert, bedencken, berathschlagen und beschliessen.

§ 67. Und was also beschlossen und durch Uns in das heil. Reich *publicirt* und verkünder wird, das sollen die Abwesenden gleichwohl wie andre zu halten und zu vollziehen pflichtig seyn, in allermassen, als wären die ihren gegenwärtig und bey solchem Rathschlag und Beschluß gewest.

b. 1542.

§ 121. Und daß aber in diesen hochwichtigen Sachen nichts versäumet werde: so sollen gemeine Stände des Reichs, so durch sich selbst, oder ihre vollmächtige Bottschafften auf bestimmten Tag aukommen, ihrer seyn viel oder wenig, unverzogentlich in den Sachen fürschreiten und schliessen, und solcher ihr Beschluß die Abwesende nicht weniger binden, dann als sie selbst auch zugegen wären.

XXIV.

Lothringischer Vertrag zwischen König Ferdinando I. und Hertzog Antonio zu Lothringen, in puncto, was dieser letztere dem Heil. Röm. Reich, seiner Lande halber, zu præstiren, und was dem mehr anhängig, d. a. 1542. nebst Kayserl. Caroli V. Confirmation darüber.

Nos Carolus V. Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, Rex Germaniæ &c. Certificamus per præsentes, pro Nobis, et nostris in Imperio Successoribus, et notum facimus universis, quod cùm Illustrissimus Dux Lotharingiæ Antonius, consanguineus & Princeps noster, Nobis repræsentasset pactum et tractatum perpetuum, qui (post multas propositiones, allegationes & negotiationes, ratione eorum, quæ Nos, & Sacrum Romanum Imperium tangunt, in Ducatu Lotharingiæ, & in ejus dependentiis, veluti Albomonte, Mussiponte & similibus) initus fuit; adæquatus & conclusus, in ultimis Comitiis anni MDXLII. in nostra & Imperiali civitate Norimberga, inter Serenissimum & Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum, Romanorum, Hungariæ & Bohemiæ Regem, Archiducem Austriæ & Comitem Tyrolis, nostrum fratrem dilectissimum, nostro nomine ex una, & dictum Nostrum consanguineum, Ducem Lotharingiæ, Antonium, ex altera partibus;

a) Dieser Vertrag des teutschen Reichs mit Lothringen, welcher in *Chifletii Commentario Lotharienſi* bey dem *Limnæo in Jure publ. in Addit. ad Lib. V. c. 11. n. 3. p. 410.* in Lünig's Reichs-Archiv. *Part. Spec. Contin. II. Fortsetz. 3. p. 299.* und in dem *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p. 236.* auch anzutreffen, hat, nachdem Lothringen durch den Frieden 1738. völlig an Frankreich kommen, in das Jus publicum modernum keinen großen Einfluß. S. davon unten das R. Gutachten 1736. n. CXII.

bus; de scientia, consilio et assensu nostorum & Sacri Imperii Electorum, Principum, & Ordinum, in dictis Comitiis congregatorum, nec non Ambasciatorum eorum, qui absunt, in eo, quod imposterum debebit observari cum dilectione sua, ejus hæredibus, & Ducatu Lotharingiæ, cum suis dependentiis, (ut supra dictum est) in futuris taxis, negotiationibus & causis, tam fiscalibus, quam aliis; qui tractatus de verbo ad verbum est tenoris sequentis:

Nos FERDINANDUS, Dei gratia Rex Romanorum, semper Augustus, Rex Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ; Archidux Austriæ &c. Certificamus per præsentes, & notum facimus universis; quod cum illustrissimus Dux Lotharingiæ per suos Legatos repræsentasset, Sacræ Cæsareæ Majestati, dilecto fratri nostro ac Domino, nec non Electoribus, Principibus & Ordinibus Sacri Imperii, in quibusdam præteritis Comitiis, & nominatim in postremis Ratisbonæ & Spiræ celebratis; quod non obstante, quod ejus Ducatus Lotharingiæ esset Status liber, & nemini subjectus; tantum, quod ipse feudatarius erat, & Suam Majestatem Cæsaream & Sacrum Imperium attinebat, ratione quarundam ditionum particularium sui Ducatus; Ipse tamen & subditi ejus, frequenter molestabantur collectis Imperialibus, & litibus Fiscalibus Judicum & Assessorum Cameræ Imperialis, in causis appellationum, mandatorum & aliis: id quod nunquam antea fuerat factum, ut ipse confidebat, se posse sufficienter ostendere, si esset necessarium. Quod illo non obstante, atque ut Sua Majestas Cæsarea Electores, Principes & Ordines Imperii, manifeste cognoscerent, quod ipse magis cuperet vivere in quiete, & pace cum Sua Majestate, & Statibus Sacri Romani Imperii, quam in discordia, rogabat, ut ipse cum Cæsarea Majestate, Electoribus, Principibus & Ordinibus S. Imperii, ad pactionem & rerum adæquationem admitteretur, etsi nulla obligatione adstrictus esset; offerebatque, quod ratione feudorum particularium, quæ pauca erant, consentiret annis singulis justam & congruentem summam pro sustentatione Cameræ Imperialis persolvere; nec non & alias taxationes & collectas, quæ inter S. Romani Imperii Ordines generales exæquari solent; cum ea tamen conditione, quod ipse volebat illud onus supra se suscipere & illud perferre, non tantum ratione feudorum particularium, sed & propterea, quod illa incorporata erant in suo Ducatu, ut etiam ipse, & totus Lotharingiæ Ducatus protegerentur, & defenderentur, eodem modo & forma, quo ceteri Ducatus & Status S. Imperii protegi ac defendi solent: sub conditione etiam, quod ratæ partes, quas ipse deberet persolvere, moderatæ essent, ita, ut ipse, & ejus hæredes eas ferre & pati possent; cum terræ ipsius feudales, quas relevaret, a S. Imperio ex feudo & feudo subalterno, tam tenuis annui reditus essent, ut in multis annis non possent adæquari cum rata parte unius Principis Electoralis. Contra quæ fuit replicarum, quod Nos & Ordines Imperii generales, ex facta inquisitione credebamus & existimabamus, Ducatum

Lotha-

Lotharingiæ eſſe, & de jure eſſe debere ſubditum Sacro Imperio, habita ratione, quod Duces Lotharingiæ temporibus præteritis & hujuscunque comprehenſi ſunt, & fuerunt in taxationibus Imperii, quemadmodum probari poſſet, præter alia in hanc rem haud minimi momenti argumenta. Nihilominus viſa & cognita bona & propenſa voluntate, quam dictus illuſtriſſimus Dux habet erga Sacrum Imperium, Nos, ex parte ſuæ Majeſtatis Cæſareæ, dilecti noſtri fratris & Domini, & pro nobis ipſis, ad ulteriorem conferentiam tranſivimus cum ejus legatis; ſcilicet Claudio de Pilliers, Baillivo Spinalli, Domino de Jandelencourt, Dominicô Champenoy, Jurium Doctore, ſupplicum libellorum Magiſtro, Nicolao de Leſur & Joachimo Groningen Jurium Doctore: & illi reciproce nobiscum nomine dicti ſui Heri Ducis Lotharingiæ, virtute litterarum credentiæ, & poteſtatis ſufficientis, quas hunc in effectum producebant, cum ſcientia, conſilio & conſenſu Electorum, Principum, Ordinum & pro abſentibus legatorum: poſtque multas propoſitiones, allegationes & negotiationes, ex utraque parte, tandem inter nos convenimus virtute præſentis inſtrumenti meliori forma, pactione & modo, quo id fieri debet & poteſt; ita ut dictus Noſter conſanguineus, Dux Lotharingiæ Antonius, & ipſius hæredes, non tantum cum membris aut Statibus patricularibus dependentibus ex feudo, & feudo ſubalterno ab Imperio, verum etiam cum Ducatu Lotharingiæ, & iis quæ ad illum pertinent, tanquam ad Ducatum, nempe Album Montem, Muſſipontem, & ſimilia, manere debeant imposterum & in perpetuum, ſub tutela & defenſione Imperatoris, Regis Romanorum & Sacri Imperii, defendique ac protegi eodem modo, quo alii Ducatus & Status Sacri Imperii; ut virtute præſentis pacti, ex parte Cæſareæ Majeſtatis per nos ipſos recipimus dictum noſtrum conſanguineum, Ducem Antonium, & ejus hæredes, nec non & Ducatum Lotharingiæ, ſub protectione, tutela & defenſione Cæſareæ Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii. Cujus rei cauſa offert Dux Antonius, pro ſe & ſuis hæredibus ferre & perſolvere ratam ſuam portionem, de omnibus & qualibuscunque taxis & contributionibus, quæ imponentur, aut concedentur a Statibus generalibus Sacri Imperii, quod eſt tertia parte minus eo, quod uni principi Electori imponitur: ita, ut ſi alicui Electori trecenti floreni collectæ loco imponuntur, prædictus Dux Antonius, ejusque hæredes, ducentos florenos ſolvant; atque ita etiam in majoribus & minoribus collectis computando. Præterea pro ſolutione talium Collectarum & Contributionum, pro conſervatione publicæ pacis, erectæ in Imperio, pro ſecuritate & ſalvo conductu, Cæſareæ Majeſtati & Nobis, Romanis Imperatoribus & Regibus, qui quoquo tempore erunt Sacro Romano Imperio, ejusdemque jurisdictioni ſuberunt & ad id ſpectabunt. Alias autem ipſi, cum Ducatu Lotharingiæ, ejusdemque ſubditis, ab omnibus proceſſibus, mandatis & iudiciis Sacri Romani Imperii, tam in prima, quam aliis inſtantiis, liberi & exemti erunt, nullisque proceſſibus, mandatis, citationibus, appellationibus receptandis aliisque negotiis, quocumque

eumque ſub titulo, nullo excepto, (niſi iis, quæ ad ſolutionem collectarum & impoſitionum ad manutenentiam pacis publicæ, & ad ſecuritatem & ſalvum conductum, uti prædictum eſt, ſpectabunt) relinquentur immunes; Ducatusque Lotharingiæ, cum ſuis appertinentiis, liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper, & a Cæſarea Majeſtate, Nobis & Electoribus, Principibus atque Statibus Sacri Imperii, pro libero & non incorporali Ducatu, Superioritate & Principatu recognoſcetur, nominabitur & habebitur. Quicquid autem prædicti noſtri conſanguinei, Ducis Antonii Majores, Lotharingiæ Duces & ipſe hactenus a Romanis Imperatoribus, Regibus & Sacro Romano Imperio alias in feudum habuerunt, receperunt, ac tulerunt, idem ipſe Dux Antonius, ejusque ſucceſſores in futurum eodem modo in feudum habebunt, & decent modo recipient & ferent, in hoc tamen excepto Lotharingiæ Ducatu, qui liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper. Et quia prædictus Dux Antonius pro ſe, ſuisque hæredibus iſtum tractatum & compoſitionem agnovit & acceptavit, promittimus & aſſecuramus nomine Romanæ Cæſareæ Majeſtatis & pro Nobis ipſis, vigore harum literarum, quod ſua Majeſtas, uti Romanus Imperator, nos, omnesque Noſtri Succeſſores in Imperio, prædictum Ducem Antonium ejusque & Ducatus Lotharingiæ ſucceſſores in Imperio, ad inſtar aliorum S. Romani Imperii Ducatuum & Statuum tuebitur, & defenſabimus, neque ulterius, quam pro iis, quæ ſpectant ad impoſitiones, pacem publicam, ſecuritatem, & ſalvum conductum, ut ſupra in noſtram & Sacri Imperii ſubjectionem & jurisdictionem trahemus aut cogemus.

Cujus accommodationis gratia, ex parte Cæſareæ Majeſtatis, & noſtra abſoluta poteſtate Imperiali & Regia, omnibus & quibuscunque Electoribus & Principibus, Prælatis, Eccleſiaſticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Præfectis civitatum & oppidorum, Judicibus; maxime Aſſeſſoribus Cæſareis & Noſtris, in Camera Imperiali Aulicis Conſiliariis, Juſtitiæ Rotwillenſi, & cunctis aliis Judicibus, Tribunalibus, Burgenſibus, Communitatibus, omnibusque ſubditis & fidelibus Noſtris, & Sacri Imperii, cujuscunque dignitatis, ſtatus aut conditionis exiſtant, ſerio mandamus & jubemus, ne impoſterum moleſtent aut perturbent dictum conſanguineum noſtrum Antonium, ejus hæredes aut ſubditos vel Ducatum Lotharingiæ, contra hunc noſtrum tractatum, pactionem & transactionem; immo quod illos in ea manuteneant, tueantur & protegant, ex parte Cæſareæ Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii, permittendo illis libertate & conceſſione iſta penitus gaudere ita, ut eis non fiat, aut fieri permittatur quidvis in contrarium. Pari modo ex ſupra dicta poteſtate mens noſtra, ordo & voluntas eſt, ut inpoſterum dictus Dux Antonius, ejus hæredes & ſucceſſores, Duces Lotharingiæ & ſubditi eorum, tam partiatim, quam generatim, nulla moleſtia afficiantur, neque per Fiſcalem Cæſareæ Majeſt. in Camera Spirenſi, neque per ullum alium, ratione taxationum & contributionum, quæ ante diem harum li-

terarum efflagitatæ fuerint, vel conceſſæ in Sacro Imperio, neque pro trium annorum ſubſidio, quod ad reſiſtendum Turco conceſſum fuit in ultimis Comitiis Auguſtæ, Ratisbonæ & Spiræ, ità, ut nullo modo pro eo moleſtia ſis inferatur, neque procedatur, aut formetur illa prætenſio contra illos, ſive in judicio, ſive extra: quandoquidem illos, & eorum hæredes declaramus omni modo ab eo liberos, immunes & exemptos. Annullamus virtute harum literarum omnes lites, ſententias & judicationes, quæ ob hanc cauſam, & in hanc usque diem factæ fuerunt, vel declaratæ. Declaramus inſuper, jubemus & volumus, ex certa ſcientia, & ex prædicta poteſtate, ut quicquid fuerit intentatum, factum vel obtentum contra præſens pactum noſtrum & capitulationem, aut in poſterum facturum ſit, vel intentaturum, nullius ſit effectus, quemadmodum hiſce literis ex parte Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, poteſtate Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, poteſtate Cæſarea, ac motu noſtro proprio, pro nullo habemus, quodque valorem nullum habeat aut vigorem, volumusque, ut ſic & maneat integre conſervatus in hoc tractatu noſtro, transactione & pacto, & quod præciſe & ſine fraude obſervetur. In cujus rei fidem regium noſtrum Sigillum hiſce literis apponi mandavimus.

Et Nos Albertus Dei gratia, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis, tituli S. Petri ad vincula, & Sanctæ Sedis Apoſtolicæ Legatus Natus, in Moguntia, & in Epiſcopatu Magdeburgenſi, Archiepiſcopus Moguntinus, Primas, Adminiſtrator Halberſtadienſis, Marchio Brandenburgi, Dux Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum & Wandalorum, Burggravius Norimbergenſis, Princeps Rugiæ, Sacri Romani Imperii Archicancellarius, per Germaniam; Johannes Ludovicus, electus & confirmatus Archiepiſcopus Trevirenſis, Sacri Romani Imperii Archicancellarius per Galliam & Regnum Arelatenſe; Hermannus Archiepiſcopus Colonienſis, Dux Weſtphaliæ & Angriæ, Adminiſtrator Paderbornenſis, Sacri Romani Imperii Archicancellarius per Italiam; Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, Sac. Rom. Imperii Archidapifer; omnes Electores, fatemur, virtute harum literarum, quod ſupra dicta omnis negotiatio, transactio, & pactio jam ante ventilatæ fuerant in Imp. Comitiis Spirenſibus, per ſuam Maj. Rom. Reg. Dominum noſtrum clementiſſimum, nomine & ex parte Cæſ. Maj. noſtri item Domini clementiſſimi; & nunc iterum transactæ fuerunt, & concluſæ in his ultimis Comitiis Norimbergenſibus, cum ſupradictis Conſiliariis & Legatis Illuſtriſſimi Principis Antonii, Ducis Lotharingiæ, noſtri dilectiſſimi avunculi, cognati & amici, coram noſtris conſiliariis & aliorum Principum Electorum, cum maturo conſilio, bona Notitia & voluntate illorum, nec non aliorum Principum & ordinum Imperii, ac legatorum pro abſentibus, ad dicta Comitia Norimbergenſia congregatorum. Cui pacto nos conſentimus; illud ratificamus & confirmamus per præſentes, in omnibus & quibuscunque punctis ſuis & articulis, pro Nobis, noſtris ſucceſſoribus, & hæredibus. In cujus rei fidem Nos, & collegæ noſtri & abſentium legati, in

hac

hac Norimbergenſi civitate congregati ad Inſtantiam & requiſitionem Legatorum dicti Ducis, ſinguli noſtra ſigilla præſentibus literis appoſuimus, cum ſigillo Suæ Majeſtatis Regiæ Romanæ. Actum in noſtra & Imperiali Civitate Norimbergenſi die XXVI. Menſis Auguſti, Anni gratiæ MDXLII, Regnorum noſtrorum, Romani duodecimo, aliorum decimo ſexto.

Cum autem a Nobis humiliter poſtulaſſet Dux Antonius, ut nobis placeret confirmare & ratificare transactionem illam, ſecundum ſuam formam & tenorem, prout ſupra deſcripta eſt, attenta humili ejus petitione continuoque amore & affectu, quo ſua Dilectio fertur erga Nos & Sacrum Imperium, confirmavimus & ratificavimus ex certa ſciencia, animo deliberato & maturo Conſilio, ſupradictum tractatum in omnibus ſuis punctis, clauſulis & articulis, juxta ſuum tenorem, partium intentionem, & contenta in illo, confirmamus illum & ratificamus plenaria poteſtate Cæſarea per præſentes: Eſtque noſtra intentio, declaratio & voluntas, ut dicta transactio exacte obſervetur, & vigorem habeat in omnibus ſuis punctis, ut ante eſt dictum; & quod dictus Dux Antonius, ejusque heredes & ſubditi illorum, Ducatus Lotharingiæ & dependentiæ illius, ea in poſterum uti, frui & gaudere poſſint, absque ullo impedimento per Nos, aut ſucceſſores Noſtros, aut quemvis alium. Promittimus etiam, ut ante dictum eſt, virtute præſentium, quod dictum Ducem Antonium, ejus hæredes & eorum ſubditos, Ducatum Lotharingiæ, & ejus dependentias, ſinemus illa gaudere & frui: & quod manebunt integre cum illa ſine impedimento noſtro, ſucceſſorum noſtrorum & hæredum & quorumvis aliorum; & quod illum conſervabimus, tuebimur & defenſabimus in hac transactione & pacto; in quo ſi inveniatur aliquis error aut defectus, ſuppleri volumus & emendari ſupra dicta noſtra Cæſarea & plenaria poteſtate, non obſtantibus quibusvis mandatis, conſuetudinibus, juribus aut exemtionibus in contrarium, quibus omnibus in hoc caſu volumus eſſe derogatum & idcirco omnibus & quibuscunque Electoribus, Principibus Eccleſiaſticis & ſecularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Capitaneis & aliis Officialibus, præfectis Civitatum & Oppidorum, judicibus & Juſtitiis, præſertim vero judici noſtro & Aſſeſſoribus Cameræ noſtræ Imperialis Rotwilenſis, & aliis omnibus judicibus, Juſtitiis, Conſiliariis, Burgenſibus, Communitatibus, aliisque noſtris Imperii fidelibus, ſubditis, cujuscunque ſtatus, qualitatis & conditionis exiſtant, ſerio injungimus, ne dicto Duci Antonio, ejus hæredibus, aut eorum ſubditis, neque etiam Ducatui Lotharingiæ, cum ejus dependentiis, ullum impedimentum adferant in iſta transactione & pacto, neque in hac noſtra illius confirmatione; quin imo illos tueantur & defendant, ex noſtra & Imperii parte, ſinendo illos in ſua fruitione conſueta, absque ulla re in contrarium attentata, nec attentari permiſſa: neque noſter Cameræ Procurator Generalis Cæſareus, nec alius in rebus contentis prædicto pacto lites movere poſſit contra dictum Ducem Antonium, ejus hæredes

& eorum ſubditos, & Ducatum Lotharingiæ neque procedere, aut actum ullum contra illos formare, in Judicio, aut extra, neque gravare, aut moleſtiam illis quovis modo inferre: quia talis eſt expreſſa voluntas noſtra, harum teſtimonio litterarum manu noſtra propria ſubſcriptarum & Sigillo noſtro Imperiali munitarum. Actum in Noſtra & Imperiali Civitate Spirenſi XXVIII die menſis Julii anni MDXLIII. Regnorum noſtrorum XXVIII.

XXV.

Extract aus dem R. A. zu Nürnberg, 1543. *a*)

§ 24.

Und dieweil ſolche Hülff (welche nach dem Romzug bewilligt,) von der Stände eigen Cammer-Gütern, in Anſehung etlicher viel Urſachen zu leiſten, beſchwerlich und unmüglich ſeyn möcht; Iſt geordnet und zugelaſſen, daß eine jede Obrigkeit alle ihre Unterthanen, die ſie vermög der Rechten, und altem beſitzlichem Herkommen, zu ſteuren und zu belegen hat, auf den gemeinen Pfenning, wie der hiebevor in dem Reich bewilliget, doch allein derſelben Obrigkeit zu guten, oder ſonſt durch ein Steuer oder Anlag, wie ein iede Obrigkeit für gut anſehen würde, anlegen und einziehen möge, und ſoll in ſolcher Anlag niemand ausgeſchloſſen ſeyn, noch verſchont werden. Doch ſollen die Obrigkeiten hierinn nicht anders, dann ſich von Rechts wegen, wie ſie es in ruhigem Gebrauch und Herkommen haben, fürnehmen, und inſonderheit den armen gemeinen Mann, ſo viel möglich, vor andern nicht beſchweren, ſondern nach eines ieden Vermögen Gleichheit halten.

§ 25. Die Obrigkeiten ſollen zu dieſem Chriſtlichen Werk ſich gleichermaſſen wie die Unterthanen ſelbſt angreiffen, und Mitleiden tragen, dadurch der gemeine Mann und alle Unterthanen deſto mehr zu ſolcher Anlag bewegt, und in gutem Willen und Gehorſam erhalten werden. Und ſonderlich haben wir ſammt den Kayſerlichen Commiſſarien, und die Churfürſtlichen Räthe, Fürſten und Stände, und der abweſenden Botſchafften für billig angeſehen und beſchloſſen, daß die Capitul bey den hohen Stifftern, und derſelben Unterthanen ihren Biſchöffen in ſolcher Hülff, gleiche Anlag, wie die fürgenommen würde, tragen, und Hülffe thun ſollen, ungeachtet aller Verträge, Obligation und Statuten, ſo etliche Stifft mit ihren Biſchoffen haben, oder haben möchten. *b*)

XXVI.

Extract aus dem R. A. zu Speyer, 1544.

§ 12.

Nachdem aber viel Stände ſich der alten Anſchläge, Ungleichheit bißher beklagt, und zu vielen vorgehaltenen Reichs-Tägen, und jetzo um Ringerung

a) Dieſer ganze Reichs-Abſchied mangelt in den alten Editionen. S. Sammlung der R. Abſchiede *T. II. p. 482. ſeq.*

b) R. A. 1598. § 11. ſeqq.

gerung ihrer Anschläge bey uns unterthänigst angesucht und gebethen, und aber solche Ringerung und Vergleichung der Anschläg auch auf diesem Reichs-Tag, aus allerhand bewegenden Ursachen, und fürnemlich aus Mangel genugsamen Berichts eines ieden Stands Gelegenheit, Auf- oder Abnehmens, ihre gebührende Erledigung und würkliche Endschafft nicht erlangen möchten. *a*)

§ 13. Damit nun diesem Puncten einmal abgeholffen, und der Anschläge halben solche leidliche Wege und Vergleichung getroffen werden, darnach sich die Stände des H. Reichs hinführo richten mögen: So haben wir uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs, und der Abwesenden Räthe und Gesandten, und sie sich hinwiederum mit uns vereiniget und verglichen, daß in den zehen Kreyßen und Zirckeln, wie die jüngsten allhie zu Speyer aufgerichtem Abschied benennet seynd, ein ieder Kreyß-Fürst (dem solches zu thun von Recht oder Gewohnheit gebühret) die Kreyß-Stände in seinem Kreyß zum fürchterlichsten an ein gelegene Mahlstatt erfordern und beschreiben soll, also daß solcher Kreyß-Tag zum längsten hiezwischen und Sanct Michaelis-Tag nächstkünfftig gewißlich gehalten werde.

§ 14. Und auf solchem Kreyß-Tag sollen die erscheinenden Kreyß-Stände ihres Kreyß gemeine, und iedes darinn gehörigen Stands sonderbare Beschwerden, die ihnen auch ein ieder in Schrifften, mit angezeigten Ursachen fürbringen soll, nothdürftiglich hören, erwegen und bedencken, welcher Gestalt denselben zu helffen, und wie ein gleicher Anschlag im Heil. Reich, es wäre mit Ringerung der Beschwerden, und Erhöhung der Vermöglichern, oder in ander Wege, oder auch durch einen gantzen neuen Anschlag, zu finden und zu machen seyn möcht.

§ 24. Und nachdem in solcher Versammlung, auch allerley Disputation und Zweyspalt der Seßion halben fürfallen möcht, indem daß etliche Verordnete, die Seßion den Kreysen nach, und die andere nach dem Gebrauch in gemeinen Reichs-Versammlungen herkommen, zu nehmen und zu halten, für gut achten möchten: Hierum und damit solcher Irrung fürkommen werde, haben wir gesetzt und geordnet, dieweil solche Handlung das gantze Reich und Vergleichung des gemeinen Anschlags betrifft, und also von Churfürsten, Fürsten, und allen Ständen herfleust, und sie alle belanget, und nicht eins einigen Handlung ist, daß demnach der Kreyßverordnete, und die erscheinende Personen ihre Seßion nach dem Gebrauch in des Reichs-Versammlung herbracht, nehmen, und ein ieder die Session, die derselbe Stand in gemeiner Reichs-Versammlung hat, auf solchem Tag auch haben soll. Und ob einige Irrung zwischen etlichen Ständen, der Seßion halben wäre, so soll doch die Seßion, wie die gehalten wird, keinem Theil an seinen Rechten nachtheilig seyn, dergleichen

a) R. A. 1542. § 49. 1548. § 44. 1555. § 115. seqq. Reben-Abschied 1559. § 85. R. A. 1582. § 50. 1594. § 107. 1603. § 57.

den Kreyßen an ihrer hergebrachten Seßion auch keinen Nachtheil oder Vortheil gebehren.

§ 25. Und insonderheit soll auch diese Verordnung und Handhabung, die um schleuniger und richtiger Vergleichung willen der Anschlág fürgenommen, den Churfürsten an ihren Herkommen und Brauch, daß sie einen sondern Rath haben, *a*) und ein jeder in den gemeinen Ausschüssen, von gemeinen Ständen des Heil. Reichs fürgenommen, sein sonderbare Personen und Stimm haben mag, an ihrem sondern Rath und Stimmen, wie von Alters herkommen, keinen Abbruch oder Verletzung gebehren.

XXVII.

Von dem Reichs-Taae und dem Reichs-Abschiede zu Augspurg 1548. *b*)

XXVIII.

Der Röm. Kayserlichen Majestät und Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs Vertrag wegen der Burgundischen und Nieder-Erb-Lande zu Augspurg auf dem Reichs-Tage 1548. aufgericht. *c*)

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, Arragon. ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglichen, daß auf diesem allgemeinen

a) Es geschiehet durch diese Stelle des *Voti comitialis curiati* der Churfürsten ausdrücklich Erwehnung, welches doch so beschaffen, daß die Schlüsse des Chur- und Fürstl. Collegii mit einander vereiniget und in ein sogenanntes Conclusum commune gebracht werden. S. diesen Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 495. seqq.*

b) Wie dieser Reichs-Tag besonders merkwürdig, so zeiget sowohl der Anfang als Zusammenhang des Reichs-Abschiedes, welcher in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 527.* befindlich, daß der Kayser Carl V. soviel er gekonnt, durch das Interim zwischen beyden Religions-Partheyen die äusserliche Ruhe erhalten wollen. Es gab aber dieses Interim, welches auch in der Sammlung der R. A. *c. l. p. 550. seq.* mit anzutreffen ist, zu neuen Unordnungen Anlaß.

Was von *Exemtion*, Steuern und Anlagen wegen der Oestl. im heil. Röm. Reich sich befindenden Erbländern ꝛc. gedacht worden, befindet sich von § 66 bis 72. incl. dieses R. A. und stehet in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 1158. seq.*

Die auf diesem Reichs-Tage 1548. errichtete Ordnung und *Reformation* guter Policey stehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 574.* und der § 67. derselben, wegen der Monopolien ist beym Ziegler *c. l. p. 750.* welcher auch *p. 1132.* Kayser Carl V. Edict von dem Jahr 1548. die Bücher-*Censur* betreffend mit beybringt, befindlich.

c) Dieser Vertrag, welcher zwischen dem Kayser und dem Reich eines, mit den Besitzern der Burgundischen Lande andern theils errichtet worden, und eigentlich bestimmen soll, „wie fern die Burgundischen Lande und besonders „die itzige Oestl. Niederlande mit dem teutschen Reiche verbunden seyn sollen ꝛc.„ findet man beym *Chiffletio in Alsat. Vindic. c. 10. Conring. de fin. Imp. c. 28.*

gemeinen zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag, neben andern des Heil. Reichs obliegenden Sachen, uns von Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen, auch der Abweſenden Botſchafften Bericht und Relation, was auf nechſt zu Worms gehaltenem Reichs-Tag, durch die verordnete Kreyß-Räthe, der Ringerungs-Handlung halben bedacht, und gehandelt, in Schrifften unterthäniglichen fürbracht und übergeben, und in denſelben unter andern vermeldt, wie daß weyland unſer lieber Ahn Herr Kayſer Maximilian, milder und ſeliger Gedächtnüß, den Burgundiſchen Kreyß aufgerichtet, und denſelben unter andere des Heil. Reichs Kreyße gezogen und mit ſeinem Anſchlag (ſo dazumahl geſetzt, und noch in des Heil. Reichs Matricul verleibt) habe kommen laſſen, auch von wegen unſerer Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen, ſo viel deren zum Reich gehören ſolten, einen Anſchlag über ſich genommen, mit weiterer Erzehlung, daß auch bey Zeiten Kayſer Friederichs milder und ſeliger Gedächtnüß, Hertzog Philipps von Burgund, als ein Fürſt des Reichs zu etlichen Reichs-Tägen beſchrieben, deren einen er durch ſeinen Cantzler beſucht, auf den andern aber in eigener Perſon erſchienen ſey, zu dem, daß von wegen des Hauſes Burgund je zu Zeiten an unſer Kayſerlich Regiment und Cammer-Gericht Perſonen verordnet und präſentirt, und von deſſelben wegen die Hülff und Anſchläge, neben andern Ständen durch uns und ermeldten unſern Ahn-Herrn zu leiſten, etlichmahl bewilliget worden, wie dann in vielen des Heil. Reichs Abſchieden und Abſchlägen befunden, unterthänigſt bittend, wir wolten ſolchen Burgundiſchen Kreyß in des Heil. Reichs (als ein Mitglied deſſelben) Hülff und Anſchläge allergnädigſt bleiben laſſen.

Ferner, nachdem das Hertzogthum Geldern mit der anhangenden Grafſchafft Zütphen, zu dem Reich gehörig, auch in etlichen des H. Reichs Anſchlag-Regiſtern verzeichnet gefunden, daß wir die Stände gemeldtes Hertzogthums allergnädigſt dahin weiſen wolten, ſolche Anſchläge an und auf ſich zu nehmen, und zu leiſten: Gleicher Geſtalt auch bey der Landſchafft des Stiffts Utricht, dieweil derſelbe Stifft zu dem Reich unzweiffentlich gehörig, und dabey herkommen, zu verfügen, die jüngſt bewilligte Türcken-Steuer, auch den gemeinen Pfennig zu erlegen, und andere Anſchläge des Reichs zu tragen, in Anſehung, daß dieſe beyde Fürſtenthumben Geldern und Utricht, in dem Weſtphäliſchen Kreyß begriffen, wie dann ſolches alles

c. 28. § 13. p. 450. Lünigs R. Archiv *Part. Spec.* unter Burgund *p.* 4. in dem *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p. 340. 342.* Der Hr. Hofrath *Maſcov.* bemerket in der hieher gehörigen ſchönen *Diſſertatione de nexu regni Lotharingici cum Imp. rom. germ.* § 35. daß Kayſer Ferdinand der I. 1560. dieſen Vertrag von neuen beſtättiget. ſ. Schmauſens Corp. Jur. gent. T. I. p. 163. n. 127. Was bis auf die neueſten Zeiten in Anſehung deſſelben in den Reichs-Actis vorhanden, hat Hr. Hofrath J. J. Moſer in dem teutſchen Staats-Recht *P. I. c. XIV. p. 302 ſeqq.* entworfen, ſ. auch I. Pacis Cæſar. Gallic. monaſt. c. 3. Kayſerl. Reſolution, daß dem Burgundiſchen Kreyße als einem Membro Imp. die begehrte Garantie von Reichswegen wider Frankreichs feindliche Gewalt zu leiſten ſey. d. a. 1674. Traité de Baniere des Pais bas. Antw. 1715. und Reichs-Fama, P. III, p. 331.

uns durch gemeine Stände des Heil. Reichs, mit Ausführung allerhand Urſachen noch weiter anbracht worden iſt.

Dargegen wir aber gemeiner Stände Fürbringen, inmaſſen das geſchehen, nicht geſtanden noch geſtehen können, ſondern ihren lautern Bericht, wie es um unſere Burgundiſche Nieder-Erblande beſchaffen, anzeigen laſſen, unter andern, daß nicht dargethan noch bewieſen werden möge, daß von wegen gedachter Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ie einige Contribution oder Anſchläge zu dem Reich entrichtet worden, ſondern daß es deren, darzu des Reichs Satzungen und Ordnungen, Jurisdiction und Proceſſen ie und allwegen frey geweſen, zudem der Burgundiſche Kreyß nie in keine Würckung kommen, und obgleich Hertzog Philipps von Burgund, löblicher Gedächtniß, bey Zeiten gemeldtes Kayſers Friederichs, die Seinen zu einem Reichs-Tag abgefertiget, auch auf einem andern Reichs-Tag erſchienen, ſo wäre doch ſolches aus freyem Willen, und nicht aus Pflichten oder Schulden, ſondern darum, daß er ſeinem gethanen zierlichen Voto genug thun, und zu Errettung der Chriſtl. Landen, wider den Feind unſers Glaubens, nach Verlierung der alten Orientaliſchen Reichs Stadt und Sitz Conſtantinopel, die Häupter der Teutſchen Nation, zu einer ſtattlichen Hülff und Recuperirung derſelben Stadt, auch Erledigung der frommen Chriſtlichen Hertzen der Griechen, bewegen könte, geſchehen und deßhalben allen möglichſten Fleiß fürwenden wollen, wie das ſolches und anders mit vielen Monumenten dargethan werden möchte. Was aber das Hertzogthum Geldern belanget, hätten wir gemeinen Ständen zu mehrmahls angezeigt, daß Wir daſſelbige von dem Reich erkennten, und ehe und zuvor wir das jetzt zu unſern Händen wieder bracht, von unſerm Ahn-Herrn, Kayſer Maximilian, milder und ſeeliger Gedächtnüß, zu Lehen empfangen, aber der Contribution halben, hätten die Stände des Landes zu Geldern, auf gemeiner Stände derwegen an ſie ausgangenes Schreiben, Uns zu erkennen geben, daß dergleichen Anſchläg von ihnen hievor nie begehrt, vielweniger bezahlt worden, ſondern wären derſelben iederzeit frey, und unangefochten blieben, mit unterthänigſter Bitt, dieweil ſie ſich an uns mit Condition und Beding, ſie bey ihren Freyheiten zu handhaben, ergeben, ſie darbey ruhiglich bleiben zu laſſen; Dergleichen Anzeig wären uns auch von der Landſchafft des Stiffts Utricht beſchehen, und ſonderlich daß von ihnen der Zeit, als die Biſchöffe die weltliche Regierung noch gehabt, einige Reichs-Hülff nie gefordert, oder zum wenigſten nie eingebracht, daß ſie auch dem Reich, vermög ihrer Freyheiten, und alten Herkommens, ichts zu erlegen nicht ſchuldig. Und obwohl Geldern und Utricht in den Weſtphäliſchen Kreyß gezogen, und dieſelben ſammt andern obangezeigten Burgundiſchen Landen in des Reichs Regiſtern und Anſchlägen befunden, ſo folgt doch daraus nicht, daß ſie darum des Reichs Anſchläge zu entrichten pflichtig, dieweil ſolcher Kreyß anfänglich allein von wegen der Domination und Præſentation, an unſer Kayſerlich Cammer-Gericht, wäre aufgericht worden, und das Reich von ihnen derwegen ichts zu empfahen nie im Beſitz oder Gebrauch geweſen, zu dem,

daß

daß ſolche Lande von des Reichs Jurisdiction von Alters gefreyet und eximirt, und von dem Heiligen Reich gleich andern unſern Nieder-Erb-Landen, bis anhero in zugeſtandenen Beſchwerungen, Schutz, Schirm, oder Beyſtand nie gehabt, wie doch ſonſt andere Stände des Reichs, ſo ſie Anſchläge tragen, billich haben, daraus denn leichtlich geſchloſſen werden könnte, daß ſolche unſere Lande, einige des Reichs Anſchläge zu tragen, oder zu leiſten, nicht ſchuldig ſeyn, und billich bey den alten Freyheiten und Exemption gelaſſen werden ſollten. Aber nichts deſto minder, dieweil wir aus ſonderer Neigung, ſo Wir zu dem Heiligen Reich Teutſcher Nation tragen, nicht gemeynt, demſelbigen einiges Weges ichts zu entziehen, ſondern vielmehr ſolches zu mehren und zu weitern willig, ſo haben Wir uns gnädiglich vernehmen laſſen, daß uns zu Erhaltung gutes, friedlichs und nachbarlichs Willens, auch zu Nutz und Aufnehmen beyderſeits Landſchafft, nicht zuwider ſeyn ſoll, daß alle unſere Nieder-Erb-Lande, ſammtlich mit dem Hertzogthum Geldern, und Grafſchafft Zütphen, und der Temporalität zu Utricht, und andern zugehörigen Vaſallen und Herrſchafften der Nieder-Erb-Landen, wie Wir die ietzunder beſitzen, alle zuſammen unter einen Kreyß gezogen, und eine benannte Summa Geldes, als nehmlich ſo viel zweyer Churfürſten Anſchläge ertragen möchten, contribuirten, darbey ſie gelaſſen, und dargegen in des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe begriffen ſeyn ſollen, doch, daß dieſelben ſonſt bey allen andern Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption oder Appellation und Jurisdiction gelaſſen würden.

Auf ſolchen unſern beſtändigen Gegen-Bericht und gnädiges Erbieten, haben Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände, auch der Abweſenden Räthe und Bothſchaften, ſich mit Uns in weitere Handlung eingelaſſen, und nach vielfältigen hin und wieder ergangenen Schrifften, Berichten, und gepflegten Handlungen, Wir mit ihnen, und ſie ſich mit uns, auf nachfolgende Mittel endlich verglichen, vereiniget und vertragen, vergleichen, vereinen und vertragen uns auch hiermit, und in Krafft dieß Brieffs, in beſter und beſtändiger Form und Maaß, wie das immer und von Rechts und Gewohnheits wegen geſchehen ſoll, kann oder mag, dergeſtalt, daß Wir, als rechter Erb- und Ober-Herr gemeldter unſerer Nieder-Erb-Landen, für Uns, unſere Erben und Nachkommen, ſammt denenſelben nach benannten unſern Nieder-Erb-Landen, nehmlich, die Hertzogthumb Lothringen, Braband, Limburg, Lützenburg, Geldern, die Grafſchafft Flandern, Arthöys, Burgund, Hennigau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, die Marggrafſchafft des Heiligen Reichs, die Herrſchafft Frießland, Utricht, Ober-Iſſel, Gröningen, Falkenberg, Thalheim, Salin, Mecheln und Maſtrich, mit allen deren mediate & immediate zugehörigen und einverleibten Geiſtlichen und Weltlichen Fürſtenthumen, Prälaturen, Dignitäten, Grafſchafften, Frey- und Herrſchafften, und derſelben zugehörigen Vaſallen, Unterthanen und Verwandten, hinführo zu ewigen Zeiten in der Römiſchen Kayſer und Könige, und des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe

ſeyn, auch ſich deſſelben Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, freuen und gebrauchen, und von gemeldten Römiſchen Kayſern, Königen und des Heiligen Reichs Ständen, iederzeit, wie andere Fürſten, Stände und Glieder deſſelben Heiligen Reichs, geſchützet, geſchirmet, vertheydiget und getreulich geholffen, und dann auch zu allen Reichs-Tägen und Verſammlungen beſchrieben und erfordert, und ob ſie wollen, dieſelben neben andern Ständen zu beſuchen, oder zu beſchicken Macht haben, auch ihnen unſeren Erben und Nachkommen, unſer und derſelben Geſandten Seßion und Stimm, von wegen obberührter unſer Lande, als eines Ertzhertzogen zu Oeſterreich, zugelaſſen werden ſollen: Dargegen Wir uns von oberzehlter unſer Land und Leute, und deren Nachkommen wegen bewilliget, daß alle ſolche unſere Lande in vorſtehender Noth, zu Handhabung und Wohlfarth des Heil. Reichs, auch Unterhaltung Friedens und Rechtens, und allen andern gemeinen, des Heil. Reichs Anſchlägen, ſo durch gemeine Stände iederzeit bewilliget und beſchloſſen werden, ſo viel als zween Churfürſten Anſchläge ſich erſtrecken, leiſten und contribuiren; Als, wie offt ein Churfürſt hundert Gülden zu Anſchlag geben, oder hundert zu Roß, und hundert zu Fuß ſchicken würde, ſollen und wollen wir, unſere Erben und Nachkommen, allwegen 200 Flor. erlegen, oder 200 zu Roß, und 200 zu Fuß ſchicken, und alſo in mindern und mehrern Anſchlägen auf und abzurechnen; doch wo Wir oder angezeigte unſere Erben, Land und Leuthe nicht entrathen könnten, oder ſonſt beqvehmer ſeyn würde, für die Leuthe Geld zu geben, und zu nehmen, daß alsdann vor das Volk, nach Gröſſe und Kleine der bewilligten Hülffe, monathlich bezahlt und erlegt werde, immaſſen, wie Churfürſten ihr Kriegs-Volk, Haupt- und Befelchs-Leuthe, mit doppel- und Uberſolden und andern Zugehörungen, iederzeit unterhalten werden, mit dieſer fürnehmlichen Beſcheidenheit, wo gemeine Stände des Heiligen Reichs, ſich künfftiglich über kurtz oder lang, eines gemeinen oder benannten Pfennings, der wäre groß oder klein, zu einer Hülff vergleichen würden, daß doch Wir, auch obgemeldte unſere Erb-Lande, oder Unterthanen, denſelben gemeinen oder benannten Pfenning zu ſammlen, oder zu erlegen, nicht ſchuldig ſeyn, noch gedrungen, ſondern, daß Wir, von derſelben unſerer Nieder-Erb-Lande wegen, ſo viel als zween Churfürſten am Rhein, mit allen ihren Landen, Leuthen und Verwandten einſamlen, wie uns die iederzeit durch gemeine Stände benennet werden, erlegen ſollen, und weiter des gemeinen Pfennigs halben unverbunden ſeyn, und uns und unſere Erblande keine Ordnung, noch Abſchiede, mit was Worten, Clauſulen, oder Derogation, ingemein, oder inſonderheit, wie das geſchehen, oder Nahmen haben möchte, ohne unſer, und derſelben Lande Bewilligung, des gemeinen Pfennings halben, nicht binden ſoll noch mag, doch im Fall, daß man ſich einer gemeinen Expedition wider den Türcken vergleichen würde, alsdann ſollen Wir und unſere Lande, unſere Hülff nicht weniger, dann drey Churfürſten, die uns iederzeit durch gemeine Stände benennet oder angezeit werden, wie vor laut, zu leiſten ſchuldig ſeyn. Daneben ſollen auch Wir, unſere Erben

und

und Nachkommen, und obgedachte unsere Lande, sammt allen derselben zugehörigen Fürsten, Prälaten, Grafen und Vasallen, so bißher unter denselben begriffen gewesen, und in dem Reich nichts bezahlt, ein sonderen Kreyß, der Burgundischen Erblanden Kreyß genannt, haben, und unter demselben solche alle begriffen seyn, unangesehen, daß etliche derselben hievor etlichen andern Kreyßen sind zugerechnet worden. Und im Fall dieselben unsere Nieder-Erb-Lande mit bestimmter ihrer Contribution säumig, und die zu gebührender Zeit nicht erlegen, oder leisten würden, solches nicht Erlegens oder Leistens halber, sollen sie unserem Kayserl. Cammer-Gericht unterworffen seyn, und daselbst wider sie, durch unsern Kayserl. Fiscal, gleichwie wider andere des Reichs Stände, sie zu gebührender Zahlung anzuhalten, procedirt und gehandelt werden, und sonst, ausserhalb solcher Contribution, sollen erzehlte unsere Lande, und derselben Unterthanen, bey allen ihren Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption der Appellation und Jurisdiction, gäntzlich und ruhiglich gelassen, darwider nicht bedrängt, sondern dero Land, Unterthanen und Zugehörige, mit unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Mandaten, Citationen, Annehmung der Appellation, und andern Processen, in allen andern Sachen, wie die Nahmen haben, keine ausgenommen, ausserhalb der Contribution, unbeschwert und unangefochten bleiben, und unser und des Reichs Jurisdiction in erster und anderer Instantz geübriget und gefreyet seyn.

Es sollen auch unsere Niederburgundische Erb-Lande, mit ihrer Zugehör sonst gantz frey, ohne eingezogen Land und Fürstenthumb seyn, und ewig bleiben, und Uns, als Römischer Kayser, und allen andern künfftigen Römischen Kayserrn und Königen, auch Churfürsten, Fürsten, und Ständen des Heiligen Reichs, frey, und ohne eingezogen Land und Fürstenthumb, Superiorität und Principat erkannt werden, und nicht weiter, dann zu Einziehung der Anschläge, wie oben, und hernach geschrieben stehet, zu unser und des Heiligen Reichs Jurisdiction gezogen, und erfordert werden, noch des Heiligen Reichs Ordnungen, Satzungen und Abschieden, ferner dann, wie oben und hernach vermeldet, mit Ichten verbunden seyn; Doch sollen gleichwohl obgemeldte Fürstenthumb und Lande, so viel deren vom Reich zu Lehen rühren, hinführo, wie bißhero, vom Reich zu Lehen empfangen und getragen werden; Desgleichen auch die Stände und Unterthanen aller obbenannter unserer Erb-Lande unsern Kayserlichen Land-Frieden zu halten, und zu handhaben schuldig, und des Heiligen Reichs Verwandten, so in bemeldte unsere Erb-Lande kommen werden *a*), oder ihre Güter darinne haben, in derselben Schutz, Schirm, und Freyheiten begriffen seyn, und gleich anderen deren Landen Unterthanen gehandhabt und gehalten, ihnen auch zu Recht und Billigkeit geholffen werden; Wie dann hierwiederum unserer Nieder-Erb-Lande Verwandten, wie andere unsere, und des Heiligen Reichs Verwandten, im Heiligen Reich, Schutz, Schirm, und Vertheidigung haben, also, wo einem des Reichs oder bemeldter Fürstenthumb und

a) Apud Goldastum pro: werden, legitur! wandern.

und Land-Verwandten, oder Unterthanen, ichts wider den Land-Frieden begegnen würde, oder ſonſt anderer Sachen halben, warumb das wäre, gegen dem andern Forderung zu haben vermeynt, daß er alsdann ſolches vor des Verbrechers oder Beklagten ordentlichen Obrigkeit und Gericht ſuchen, und wie ſichs gebührt, ausführen, der Ende ihm auch förderliches Rechtens geſtatten und verholffen, und alſo beyderſeits eine Gleichheit gehalten werden ſolle.

Solcher Geſtalt haben Wir uns von obbemeldter unſerer Erb-Lande wegen, mit Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs allergnädigſt, und ſie hergegen mit Uns von wegen des Heiligen Reichs mit guten vorgehabten zeitlichen Rath, unterthänigklich vereiniget, verglichen und vertragen, welchen Vertrag Wir auch für Uns und benannte unſere Erb-Lande, unſere und ihre Erben und Nachkommen, dergleichen Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände des Heiligen Reichs, von des Heiligen Reichs wegen bewilliget, angenommen, und zu halten verſprochen. Gereden und verſprechen demnach bey unſern Kayſerlichen wahren Worten, für Uns, unſere Erben und Nachkommen, und von aller obgenannter unſerer Burgundiſchen Erb-Lande wegen, daß wir ſolcher Transaction, Vergleichnüß und Verträg, in allen und ieden Stücken, Puncten und Articuln, Innhaltungen und Meynungen, Uns und die Unſern betreffend, wahr, feſt, ſtätt, und unverbrüchlich halten, vollenziehen, darwider keines Wegs thun, noch den Unſern oder andern zu thun geſtatten ſollen und wollen, daß auch alles das, ſo dieſem Vertrag entgegen, und zuwider fürgenommen, geordnet, geſetzt, erlangt und ausbracht worden, oder noch künfftiglich fürgenommen, geordnet, geſetzt, erlangt und ausbracht werden möchte, hierwider nicht gebraucht werden, ſondern kraftloß, nichtig und unbindig, auch alle Forderungen, ſo Wir, die Stände, von wegen der vorgegangenen Contribution zu haben vermeynet, gefallen, todt, und abe, auch krafftloß, nichtig, und unbindig ſeyn und bleiben ſollen; Wie Wir dann auch mit Rath und Bewilligung vorgedachter unſerer Churfürſten, Fürſten und Stände, ſolches hiermit krafftloß, nichtig und unbindig, aus Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, mit rechter Wiſſenheit erkennen, und hinwiederumb zu mehrer Sicherheit des Heiligen Reichs, und derſelben Ständen, wollen Wir dieſer Vergleichung genugſame Ratification und Bewilligung von obbemeldtem unſern Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen, den Ständen, oder in deren Nahmen, dem Ehrwürdigen unſerm und des Heiligen Reichs Churfürſten dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz, als Ertz-Cantzlern, und vier, gemeldter unſerer Erb-Lande fürnehmſten Prälaten, vier Lands-Herren, und vier der vornehmſten Städte, im Nahmen aller Lande, und derſelben Verwandten, auf das längſte in Jahrs-Friſt nach dato des Briefs übergeben. Und Wir, Churfürſten, Fürſten, und gemeine Stände des Heiligen Reichs, auch der Abweſenden Räthe und Bothſchafften, wie Wir alle auf dieſen ietzt allhier zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag erſchienen, und in Abſchied deſſelben beſtimmt und benannt ſeyn, bekennen auch für uns und unſere Nach-

kom-

kommen, und Erben, ſo dann auch von wegen unſerer Obern, und derſelben Erben und Nachkommen, daß ſolche Vergleichung, Vertrag, und Transaction, mit unſern guten Wiſſen und Willen zugangen und beſchehen. Verſprechen auch für uns, unſere Erben, und Nachkommen, bey unſern Fürſtlichen Ehren, auch in wahren rechten Treuen und Glauben, alle und jede Articul, Puncten und Innhaltung deſſelbigen, Uns und das Heilige Reich betreffend, getreulich und feſtiglich zu halten, demſelben ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, darwider nicht zu thun oder fürzunehmen, noch andern zu thun geſtatten, in keine Wege. Doch ſoll dieſer Vertrag und Bewilligung dem Heiligen Römiſchen Reich an den Landen, ſo demſelben hiervor verwandt geweſt, darzu deſſelben gemeinen und ſondern Ständen, dergleichen oberzehlten unſers Kayſers Carls, Nieder-Erb-Land, und deſſen Unterthanen, ſonſt auſſerhalb dieſes Vertrags, in alle andere Wege an ihren Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Freyheiten und Gerechtigkeiten, altem Herkommen und Gebräuchen, unvergreifflich und hiermit nichts benommen ſeyn. Deß zu Uhrkund haben Wir Kayſer Carl, als Römiſcher Kayſer, auch rechter Ober-Herr offtgemeldter unſerer Nieder-Erb-Lande, unſer Juſiegel an dieſen Brieff, deren zween gleichlautend, auffgericht, thun heucken; Und Wir, von GOttes Gnaden, Sebaſtian, Erz-Biſchoff zu Maynz, des Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cantzler; Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Truchſeß, beyde Churfürſten, für uns und andere unſere Mit-Churfürſten.

Wir Ernſt, Beſtättigter des Erz-Stiffts Saltzburg, und Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, für uns und andere Geiſtliche und Weltliche Fürſten; Gewig, Abt zu Weingarten, für uns und der Prälaten: Friedrich, Graff zu Fürſtenberg, für uns und der Graffen und Herren.

Und Wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg für uns und anderer Frey-Reichs-Städte wegen, auf Churfürſten, Fürſten und Stände des Heiligen Reichs beſchehen Erſuchen und Bitten, unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun heucken: der geben iſt in unſer und des Heiligen Reichs Stadt Augſpurg, auf Dienſtag den 26 Tag des Monaths Junii, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth, Funffzehn hundert und im acht und vierzigſten, unſers Kayſerthums im acht und zwantzigſten, und unſerer Reiche im dreyßigſten Jahr.

CAROLUS.

Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſtatis proprium.
SEBASTIANUS Archiepiſcopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius.

XXIX.

XXIX.

Römiſcher Kayſ. Majeſtät und des H. Reichs Land-Fried, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg declarirt, erneuert, aufgericht und beſchloſſen, im Jahr 1548. a)

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden, Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, ꝛc. Entbieten allen und ieden unſern und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern und Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, denen dieſer unſer Kayſerl. Brieff und Abſchrifft darvon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, oder angezeigt wird, unſer Gnad und alles Guts.

§ 1. Als Weyland Kayſer Maximilian, unſer lieber Anherr, hochlöblichen Gedächtnüß, aus merklichen, groſſen, tapffern und trefflichen Urſachen und Bewegnüſſen, dem Heiligen Reich und deſſelben Unterthanen zu Ehr und Wohlfarth, auch zu Fürſtand gemeines Nutzens, ſich mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs eines gemeinen Land-Friedens vereiniget, verpflicht und verbunden. Und Wir dann gleich im Eingang unſerer Regierung geſpührt und befunden, daß ſich allerley Empörung und Widerwärtigkeit, zwiſchen fremden Gewälten, auch des Reichs Gliedern und Verwandten eräuget, daraus nicht allein gemeinen Ständen, ſondern auch der gantzen Chriſtenheit, ſchwere Minderung, Verwüſtung und Verluſt der Seelen, Ehren und Würde erwachſen möchten, wo nicht mit ſtattlichem Rath dagegen gedacht, Fried und Recht im Heil. Reich aufgericht, beſtändiglich erhalten und gehandhabt würde. Davon Wir verurſacht, den Fußſtapffen deſſelben unſers Anherrn nachzufolgen. Und haben darum damals auf unſerm erſtgehaltenen Reichs-Tag zu Worms, uns mit gemeinen Ständen des Heil. Reich, eines gemeinen Friedens verglichen, inmaſſen der durch unſern Anherrn erſtlich zu Worms aufgericht, und zu andern Reichs-Tägen weiter erklärt worden iſt: Welchen gemeinen Frieden Wir letzo dem Heil. Reich zu Wohlfarth und Gutem, und zu Erhaltung beſtändiger

a) ſ. N. IX. & ibi allegata. ſ. Sammlung der R. A. *T. II. p. 574. ſeq.* Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p. 107.* Dieſer Land-Friede ſtehet auch in Gritſchens Sammlung der R. Grundgeſetze *P. I. p. 101. ſeqq.* Weil der Kayſer Carl V. den Nutzen des Land-Friedens einſahe, ſo beſtätigte und vermehrte er ihn auf verſchiedenen Reichs-Tagen, hievon zeigen bereits die R. A. zu Worms 1521. zu Nürnberg 1522. und hernach von 1551. Kayſer Ferdinand I. hat eben dieſes zu Augſpurg 1555 u. 1559. dergleichen zu Regenſpurg 1557. gethan, Maximilian II. und Rudolph II. machten neue Zuſätze in den R. A. zu Augſpurg 1566. zu Speyer 1576. zu Regenſpurg 1594. Die Executions-Ordnung iſt hieraus gezogen, und der Land-Friede in dem Weſtphäl. Frieden *Artic. XVII.* beſtätiget worden; ſ. die *Capitul. noſ. Artic. XXI.* § 6. ſ. auch J. J. Moſers Nebenſtunden P. II. N. V. p. 223. und D. C. E. Behrens Diſſ. de moderno Uſu Conſtit. P. V. in Supremis Imp. dicaſteriis, Gieſſæ, 1750.

diger Einigkeit und Friedens, auch aus andern mehr beweglichen, redlichen und gegründten Ursachen, mit Rath der Ehrwürdigen und Hochgebohrnen unserer lieben Neven, Oheimen, Churfürsten, und Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, und Ständ des Heil. Reichs, so auf diesem Reichs-Tag bey uns allhie erschienen sind, wiederum erneuert, aufgericht, und nach Gelegenheit und Nothdurft der Zeit und Sachen gebessert, gemehrt, und erklärt haben: Erneueren, aufrichten, bessern, mehren, und erklären denselben hiemit wissentlich, und in Krafft dieses Briefs, also, daß von Zeit dieser Verkündigung niemands, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, um keinerley Ursachen willen, wie die Namen haben möchten, auch in was gesuchten Schein das geschehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, noch einige verbottene Conspiration oder Bündnüß wider den andern aufrichten, oder machen: Daß auch keiner den andern seiner Possession, Innhabens oder Gewehr, es wären Schloß, Städt, Dörffer, Kirchen, Klöster, Clausen, Zinß, Gülden, Zehenden, liegend und fahrend Haab und Güter, Regalia, Jurisdiction, Gericht, Hoch- und Oberkeiten, Geistlicher und Weltlicher, Zoll, Wasser, Weyde und aller anderer Gerechtigkeiten, nicht ausgenommen, mit gewehrter Hand, und gewaltiger That, freventlich entsetzen, noch seine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorsam wider ihre Obrigkeit bewegen, oder dieselben ohngemeldter ihrer Wissen und Willen, anders, dann wie es iederzeit bey unsern Vorfahren, Römisch. Kayserm und Königen, löblicher Gedächtniß, und Uns herkommen ist, in Schutz und Schirm annehmen, sondern soll ein ieder den andern bey dem Seinen geruhiglich und unverhindert bleiben, darzu des andern Unterthanen, Geistlich und Weltlich, durch seine Fürstenthum, Landschafften, Grafschafften, Herrschafften, Oberkeit, und Gebiet, frey, sicher, und unverhindert wandern, ziehen, und werben lassen, und den Seinen keines Wegs gestatten, dieselbe an ihren Ehren und Freyheiten, wider Recht, mit gewaltiger That anzugreiffen, zu vergewältigen, zu beleyden oder zu beschweren in keine Weiß.

§ 2. Es soll auch dem, durch den solche Friedensbrüchige Thaten beschehen, keiner durch sich selbst oder iemands anders von seinetwegen, nicht dienen, rathen, oder helffen, noch einig Schloß, Städt, Märckt, Befestigung, Dörffer, Hoff, oder Weiler absteigen, oder ohn des andern Willen mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege dermassen beschädigen, noch Hülff, Beystand und Fürschub thun, darzu auch wissentlich oder gefährlich nicht beherbergen, hausen, etzen, tränckten, enthalten, oder gedulten, sondern wer zu dem andern zu sprechen vermeynt, der soll sölches thun an den Enden und Gerichten, da die Sachen hievor oder ietzt, in der Ordnung unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Austrag vertheidingt sind, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hin gehören.

I.

I.

Aufhebung aller Veht.

Und darauff haben wir alle offene Veht und Verwahrung durch das gantze Reich aufgehoben und abgethan: heben die auch hiemit auf, und thun die ab, von Röm. Kayserlicher Macht Vollkommenheit, und in Krafft dieses Brieffs.

II.

Wie der Land-Fried zu halten geboten und verpönt ist. a)

Wir befehlen auch allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterschafft und Städten, und allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und lieben Getreuen, ernstlich gebietend, bey den Pflichten, Eyden und Gehorsam, so sie uns und dem Heil. Reich gethan haben, und zu thun schuldig sind, und darzu einer Pön, nehmlich zwey tausend Mark, feines Golds, halb in unser Kayserliche Cammer, und den andern halben Theil dem Beschädigten, unnachläßlich zu bezahlen, und darzu bey Verlierung aller und ieglicher Freyheit und Recht, so ihrer ieder von uns und dem Heil. Reich hat, daß sie solchem Frieden mit Ernst und treuen Fleiß halten, und wie vorgeschrieben steht, handhaben, auch ihren Haupt- und Amtleuten, Befelchhabern und Unterthanen, zu thun auf ihr Eyd befehlen, und dieser Vereinigung und Verpflichtung solchs Land-Friedens, wie obsteht, stracks ohn Einred nachkommen, als lieb ihnen und ihrer iedem sey unser und des Reichs schwere Ungnad, auch die vorgemeldte Pön zu vermeyden.

III.

Die Pön der Friedbrecher.

§ 1. Und ob iemands hohes oder nieders weltlichen Stands, wer der oder die wären, wider der eins oder mehr, so gemeldt ist, handeln, oder zu handeln unterstehen würden, die sollen mit der That, von Recht, zusammt andern Pönen, in unser und des Heil. Reichs Acht gefallen seyn, auch allermänniglich und einem ieden, gegen denselben Thätern und Friedbrechern, so bald die durch uns, und in unserm Abwesen aus dem H. Reich, durch unsern freundlichen lieben Bruder den Röm. König, oder an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, und Vorheischung, also in die gemeldte Acht gefallen zu seyn, declarirt, und erklärt werden, ihr Leib und Gut erlaubt seyn, und niemands daran freveln, oder verhandeln soll oder mag: Darzu auch alle Verschreibung, Pflicht oder Bündnüß ihnen zustehend, darauf sie Forderung oder Zuspruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, so viel die Uberfahrer dero gebrauch, den Lehen-Herren verfallen seyn, und sie dieselben Lehn, oder derselben Theil, so lang der Friedbrecher lebt, ihm oder andern Lehens-Erben nicht leyhen, noch seinen Theil oder Abnutzung folgen lassen. Doch soll der Lehen-Herr die Abnutzung derse-

a) Aus der H. des l. F. zu Worms, 1522. § 8.

derselben Lehen-Güter, so viel deren über nothdürfftige Versehung und Bestellung jährlich überblieben, dem Kläger oder Beschädigten auf Mässigung unser, und in unserm Abwesen, unsers freundlichen lieben Bruders, des Römischen Königs, oder unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten schuldig seyn, so lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietzgemeldter Friedbrecher mit dem Beschädigten sich vereinigt und vertragen hat, und er der Acht entledigt ist.

§ 2. Und wann nun die Sachen zwischen dem Aechtern und dem Beschädigten vertragen und verglichen ist, so soll der Lehen-Herr dem gewesenen Aechter oder Friedbrecher, die Lehen-Güter wiederum zustellen; Dergleichen wo der Aechter in der Acht stirbt, und seines Leibs Lehnfähige Erben, sich mit dem Beschädigten vergleichen, und die Lehen darauf ihnen zu verleyhen begehren, denen soll der Lehen-Herr Statt thun, und die Lehen wie an iedem Ort gebräuchlich ist, zu leyhen, und zuzustellen, schuldig seyn: Doch soll in solchem Fall den Agnaten an ihren Lehens-Rechten und Gerechtigkeiten hierinn nichts benommen seyn. Wo aber der Friedbruch wider den Lehen-Herrn beschehen wäre, so soll derhalben, was hierin das Lehen-Recht vermag und gebräuchlich ist, gehalten werden, aber dem Beschädigten, samt seinen Verwandten und Helffern, soll in mittler Zeit vor solcher Vergleichung, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denselben Thätern und Friedbrechern, auch den Ihren und deren Mit-Helffern und Enthaltern, sein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu frischer That, oder wann er sein Freund und Helffer haben mag, solches auch allenthalben an Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs des Wissens zu haben, auszuschreiben und zu verkündigen, unbenommen, nicht verbotten, sondern gäntzlich vorbehalten seyn. Es sollen auch dieselbe Beschädigten, ihre Verwandten und Helffer, durch ihr beschehen Gegenwehr, Verfolgung und Handlung (wo die Beschädigung und Friedbruch kundbar und offenbar, oder sich nachmals erfind) in kein Pön gefallen, nicht gefrevelt, noch alsdann nichts verwirckt haben.

IV.

Von Execution der Acht, und anderer Pön und Straf.

Und nachdem zu Erhaltung und Handhabung unsers Kayserl. Land-Friedens vonnöthen, gegen die Land-Friedbrecher und Uberfahrer dieser Ordnung, die Kayserl. Acht und andere Pönen und Straff, so sie ordentlicher Weiß, darinn gefallen zu seyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exequiren: So haben wir uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, einer Maaß und Wege, wie gegen die Land-Friedbrecher gebührliche Execution fürgenommen, und sie zu verschuldter Straff mögen gebracht werden, verglichen, und in gemeine unser Cammer-Gerichts-Ordnung *a*) unter seine Rubric stellen lassen.

V.

a) Zu Worms 1521. *Tit. 28. 31. add. d. a. 1555. P. II. § 9. 10.*

V.

Von gemeinen ſchlechten Spolien.

Und nachdem ſich aber gemeiner ſchlechter Spolien und Entſetzung halben, ſo nicht mit gewaltiger That, und doch wider Recht geſchehen (welche alſo dieſem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrungen in dem Reich künfftiglich zutragen möchten, und aber zu Erhaltung beſtändigen Friedens, auch gleichmäßigs Rechtens, vonnöthen ſeyn will, den Entſetzten dißfalls fürderlich zur Reſtitution, und dem Ihrigen zu verhelffen: So haben Wir uns, aus billigem Mitleyden, ſo mit den Entſetzten getragen werden ſoll, mit Churfürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, eines Austrags angezogener Entſetzung verglichen, wie denn in gemeiner Cammer-Gerichts-Ordnung allhie aufgericht, ſolches unter ſeinem Titul gefunden wird.

VI.

Von aufgerichtem Land-Frieden ꝛc.

§ 1. Ferner haben Wir uns mit gemeldten Ständen, ſo allhie ietzo erſchienen ſind, vertragen, vereiniget, und bey den Pflichten, damit Wir und unſer ieder dem Heil. Reich verwandt iſt, zu halten und zu vollnziehen, verwilligt und verpflicht, und thun das hie mit dieſem Brieff, daß hinführo unſer keiner dem andern, noch den Seinen, gefährlich zuſchieben, zuſehen, noch des andern Beſchädigern, wider dieſen Land Frieden, kein Unter- oder Durchſchleiff, Fürſchub, noch andere Vergünſtigungen, wie obgemeldt, geben, thun oder geſtatten, ſondern wo unſer einer des andern friedbrüchigen Beſchädiger innen oder gewahr, oder zu friſcher That ermahnet würde, oder die ankommen und betretten mag, gegen ihnen unverzüglich, und mit Ernſt und Fleiß nacheylen, handeln und fürnehmen ſoll, als wär es ſein ſelbſt Sach.

§ 2. Desgleichen ſollen Wir, und unſer ieder, wie obgemeldt, bey unſern Amtleuten, Unterthanen und Verwandten, ernſtlich verfügen und verſchaffen, auch ihnen das in ihre Pflicht binden, ſolches, wie obgemeldt, auch getreulich zu halten, und zu vollnziehen, und deß in ihren Aemptern und Befehlen, fleißigs Aufſehens zu haben, damit dem Land-Frieden gelebet und nachkommen, und ſolchem gefährlichen Zuſchub, Durch- und Unterſchleiff, auch anderem Fürſchub durch Vergünſtigung fürkommen, die nicht gethan, noch geſtattet werden, in keine Weiß, ſonder Gefährde. *a*)

§ 3. Und ob iemand dem Heil. Reich unterworffen, Uns Churfürſten, Fürſten, oder andere Stände, ſo dem Heil. Reich auch unterworffen, und in des Reichs Hülffe auch gezogen ſeynd, wider den aufgerichten Land-Frieden vergewältigen, bevehden, abklagen, bekriegen, oder das ihre mit Gewalt ohn Recht nehmen würden, in demſelbigen, ſo das zu friſcher That beſchehe, ſollen alle die, ſo deß ermahnet, oder für ſich ſelbſt innen werden, nacheilen, helffen, retten, und behalten, und nicht anders halten, als wäre es ihr ſelbſt, oder der Ihren eigen Sach. Ob aber zu friſcher That nichts gehandelt,

a) Erklärung des Landfriedens zu Augſpurg 1500. Tit. I.

delt worden wär, oder hätt werden mögen, und die Thäter, ihre Helffer, Anhänger, und Fürschieber von uns, und unsers Abwesens aus dem Heiligen Reich, unserm freundlichen lieben Bruder, dem Römischen König, oder unserm Cammer-Gericht, in die Acht, alles nach Laut des Heil. Reichs aufgerichter Ordnung denuncirt worden wären, und dann solche Denunciation, auch der geistliche Bann, so nach Laut unser und des Reichs Ordnung, zu Hülff der Denunciation erlangt werden mag, so fern der Kläger oder Anruffer das begehrt, in des Willen es allzeit stehen soll, kein Hülff oder Fürstand in Sachen bringen oder gebehren wolt, alsdann soll der Fürst, unter welchem der Thäter gesessen, auf Ansuchen unser, und unsers Abwesens aus dem H. Reich, unsers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder unsers Kayserl. Cammer-Gerichts, oder so er deß aus erheblichen Ursachen, von uns oder ietzt gemeldtem unserm freundlichen lieben Bruder, in unserm Abwesen, oder demselben Cammer-Gericht erlassen würde, alsdann der Creyß, in welchem der Thäter gesessen, auf gleichmäßig Ansuchen unser, und unsers Abwesens aus dem Heil. Reich unsers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder gemeldts unsers Cammer-Gerichts, die erklärte Acht gegen denselben Thäter ungeweigert exequiren und vollstrecken, in allermassen wir uns mit gemeinen Ständen allhie, von wegen der Execution erklärter Acht und gesprochener Urtheil verglichen, und in unser gemeine Cammer-Gerichts-Ordnung, *a*) auf diesem allhie gehaltenen Reichs-Tag aufgericht, wie hievor davon Meldung geschehen, lauter versehen und geordnet haben, damit der Land-Fried stattlich gehandhabt, und die Beschädiger ernstlich gestraffe werden, doch dem obgemeldten Articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen seyn soll, unabbrüchlich.

VII.

Von Pön der Uberfahrer dieser Ordnung. *b*)

Und welcher diese unser Ordnung und Verpflichten verachten, und nicht Folge thun, und verschaffen, oder läßig, oder säumig darin erschiene, und dasselbig kündlich und unläugbar seyn würde, den oder dieselbe erkennen, erklären wir hiermit, daß solche Verachtung in die Pön des Friedbruchs gefallen, und daß alsdann gegen denselben, mit Denunciation, Erklärung, Execution, und Einbringung solcher Pön und anderer Straff, durch Uns, und unsers Abwesens aus dem Heil. Reich, unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, oder unser Kayserl. Cammer Gericht, strenglich und unabläßlich procedirt, fürgenommen, und gehandelt werden soll, und mög, wie sich nach Laut und Ausweisung unsers Land-Friedens, und sonst gebühret.

VIII.

Von Mandaten des Cammer-Gerichts wider die Friedbrecher und welcher Gestalt darauf gehandelt werden soll. *c*)

a) Tit. 9. 10. Nehmlich der C. G. O. von 1555. die 1548. errichtet, aber 1555. erst publicirt worden.

b) C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 9.

c) Aus der Erklärung des Landfriedens zu Augspurg 1500. tit. 2.

§ 1. Und ob sich zutrüge, daß iemand diesem unserm Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft oder sonst gewaltiglich überziehen würde, soll alsdann unser Kayserl. Cammer-Gericht, auf Ansuchen deß, der sich Uberzugs besorgt, und sich gebührlichs Rechtens erbeut, oder aber unsers Kayserl. Fiscals, völligen Befelch, Gewalt und Macht haben, denen so in Werbung und Rüstung stünden, bey der Pön und Straff der Acht zu gebieten, von solchem gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzustehen, und sich gebührliches Rechtens begnügen zu lassen.

§ 2. Wo aber der oder die, denen also gebotten, ungehorsam seyn würden, soll alsdann unser Kayserl. Fiscal gegen den, oder dieselbige Ungehorsamen, zu der Declaration, auf obgemeldt Manda:, unverzüglich und zum förderlichsten procediren und vollnfahren, auch dieselbige Ungehorsamen durch unser Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie sich gebührt, erkennt und erklärt werden. Und soll neben solchen nichts desto minder unser Cammer-Gericht gegen allen und ieden, des oder derienigen, so wie obgemeldt, in Rüstung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs stünden, ein gemein Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichsten ausgehen lassen: Dergleichen die andere Anstossende zu Handhabung, als obsteht, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, also überzogen und vergewaltigt werden wolten, mit thätlicher Hülff zuzuziehen und Rettung zu thun.

IX.

Daß um die Kosten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendt, am Cammer-Gericht geklagt werden mög. a)

Und ob iemands zu Handhabung und Vollnziehung Friedens und Rechtens, dem andern, vermög unsers Land-Friedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Kosten und Schaden aufgewendt und erlitten, soll ihm der Thäter oder Vergewältiger, dieselben abzutragen und zu erstatten schuldig seyn, und in desselben Helffers Willen stehen, dem Vergewältiger alsbald mit der That, zu Ablegung des Kostens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung unsers Cammer-Gerichts mit Pön der Acht, solches von ihm zu bringen, darzu ihm auch unser Cammer-Gericht also förderlich und ungeweigert, verholffen seyn soll.

X.

Daß am Cammer-Gericht nicht allein auf die Pön, sondern auch um zugefügte Schäden und Entsetzung principaliter möge geklagt werden.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer Geistlichs oder Weltlichs Stands, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weiß beschädigt, vergewaltigt, oder des Seinen, wie es Nahmen haben möcht, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entsetzt würde, daß alsdenn zu desselben Vergewaltigten, Beschädigten oder Entsetzten Willen und Gefallen stehen

a) cit. C. G. O. P. II. tit. 16.

hen soll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön und Rechten und unsers Land-Friedens, sammtlich, oder deren eine insonderheit, darzu um die zugefügte Vergewältigung, Beschädigung oder Entsetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein principaliter und insonderheit an unserm Kayserl. Cammer-Gericht fürzunehmen und zu beklagen, darauf ihm auch durch unsern Cammer-Richter und Beysitzer, förderlichen Rechtens, wie sich gebührt, verholffen und gestattet werden soll, doch in allweg unserm Kayserlichen Fisco, seiner Gerechtigkeit der verwürckten Pön halben, unvergreiflich.

XI.

Daß die Instanz der Land-Friedbrüchigen Beschädigung und Entsetzung, auf des beklagten Erben fallen soll. a)

Und so also unserm Cammer-Gericht angeregter Gestalt der Beschädigung oder Entsetzung halben, neben verwürckter Pön, oder für sich selbst allein, ohne die verwürckte Pön, geklaget wird, und der Beklagte bey anhangender und ohn vollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Befestigung mit Tod abgehen würde, alsdann soll die Instantz und Rechtfertigung berührter Beschädigung oder Entsetzung halben, auf des Beklagten nachgelassen Erben kommen und fallen, und die Erben schuldig seyn, dieselbige Rechtfertigung und Instantz, in dem Stand, wie sie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkennt wird, zu vollnziehen, oder sich sonst in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

XII.

Von allen Land-Friedbrüchigen und schlechten Entsetzungen.

Wo aber Sach wäre, daß vor dieser Zeit iemands entsetzt, und noch nicht wiederum restituirt, oder vermög unser Kayserlichen Resolution diß Reichs-Tags, zu Vergleichung nicht gebracht würde, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen schlechten Entsetzungen, dem oder denselben, soll ihr Forderung und Restitution, vermög des hievor auffgerichten und ietzt erklärten Land-Friedens, oder sonst wie recht ist, zu suchen, und zu Austrag zu bringen, hiemit unbenommen, sondern iederzeit vorbehalten seyn, doch dem Antworter seine Einred und Exception unbegeben.

XIII.

Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derselben betreffend.

Und nachdem sich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermassen zuträgt, daß gegen ihnen die Straf des Friedbruchs, ohn gefährliche Weiterung und grössern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billig ist, daß ein ieder, der mißhandelt, der Gebühr nach gestrafft, und dieselbige Straff nach Gestalt und Gelegenheit seiner Verhandlung, und derselben Umständen gesetzt und gemäßiget werde: So wollen wir uns, oder in unserm Abwesen aus dem

a) R. A. zu Speyer 1557. § 22.

Heil. Reich, unserm freundlichen lieben Bruder, dem Römischen
vorbehalten, auch unserm Cammer-Gericht heimgestellt und Gewal
ben haben, ex Officio, oder auf Begehren der Partheyen, die beſ
Pön des Land-Friedbruchs in eine Geld-Pön zu verändern, und die
Pön, in unserm Land-Frieden bestimmt, zu moderiren, und zu mä
oder aber an Statt derselben, die Pön der gemeinen Rechten, a
allweg unserm Fisco unabbrüchig, fürzunehmen, wie sie solches ie
vermög unser und des Reichs gemeinen Rechten, für nutz, ehrb
billig ansehen werden.

XIV.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß sie den
Brechern heimliche Zuschub gethan, verdacht sind, zu
delt, und ad purgandum procedirt werden soll. a)

§ 1. Und ob iemand von Churfürsten, Fürsten, Prälaten, G
Herren, Ritterschafft, Städt oder andern, wes Würden und Wese
wäre, Geistlich oder Weltlich, oder die Ihren, wider diesen Land-Frie
gegriffen, heimlich hin weg geführt, gefänglich enthalten, andern ver
übergeben, seine Schloß, Städt und Häuser heimlich abgestiegen,
rechtmäßigen, fürsetzlichen Todtschlägen, Mord, Brand, oder in
Weg, an seinem Leib und Güter, wider Recht und unsern Land-Frie
schädigt oder vergewältigt würde, in was Wege das beschehe, und di
ter nicht offenbar, auch der Kläger sie deß nicht beweisen wolt ode
und dieselbe doch aus redlichen, erheblichen, genugsamen Anzeigung
Verdacht stünden, oder davon ein offentlich Gerücht und Geschrey
oder aber so aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht stün
er solchen Thätern oder Beschädigern, wider gemeldten Land-Frieden,
Beystand, Fürschub, Unter- oder Durchschleiff, Essen, Trincken, o
dere Vergünstigung gegeben, oder gethan, dieselbige gehauset, geher
oder enthalten hätt, und doch solches nicht offenbar wäre wollen wir,
in solchen und dergleichen Fällen der Beschuldiger zu seiner Klag, u
Beschuldigt zu Ausführung seiner Schuld, oder Unschuld, desto fö
cher und mit wenigerm Kosten kommen möge, daß der Beschädi
Fug und Macht haben soll, den, der also der That, oder des Zusch
oder Zusehens verdacht, vor seinem des Verdachten ordentlichen R
oder aber vor uns, oder unsers Abwesens aus dem Heil. Reich,
lieben Bruder, dem Röm. König, oder unserm Kayserl. Camme
richt, Entschuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: Doch
dem Richter, den er erwählen würde, zuvor Articuls-Weise zu er
gebe, aus was Ursachen er den Beschädiger in Verdacht halte: U
der Richter die Ursachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, u
Sachen fürständig und zuläßig ansehen würde, soll er Ladung erk
und derselben die Articul des Verdachts einverleiben, und also de

a) Erklär. des Landfriedens zu Augspurg Tit. IV. Landfriede zu Worms
Tit. 2. C. G. O. P. II. Tit. 10.

dachten auf ein genannten Tag citiren und fürheischen, wo er kein Churfürst oder Fürst, persönlich zu erscheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und sich darauf selbst persönlich mit dem Eyd zu purgiren, und also seine Unschuld darzuthun, auch mit und neben solcher Ladung, dem Verdachten, an Statt unser, und des Heil. Reichs, ein ungefährlich Geleit, für ihn, und alle diejenigen, so er mit ihm zu solchem Tag bringen würde, ungefährlich zu, bey, und von solchem Tag, bis wieder an ihr iedes Gewahrsam zuschreiben, welche Ladung auch im Fall, daß dieselbe dem Citirten nicht unter Augen, oder in seine gewöhnliche Behausung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da sie dem Citirten zuversehentlich zu wissen kommen möcht, angeschlagen werden soll, darauf auch der Citirt, wo er kein Churfürst oder Fürst, persönlich, wo er aber Churfürst oder Fürst, durch seinen vollmächtigen Anwald zu erscheinen, und auf die Articul zu antworten schuldig seyn soll: Und so er die verneinen würde, so fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch gnugsame Anzeig, oder ein Gerücht, Leymuth, oder aber durch einen glaubwürdigen Zeugen, der von der That, Fürschub, Beystand, oder Zusehen, Kundschafft gebe, anzeigt, oder aber wo der Verdacht geringes Stands, und der Kläger eine hohe ehrliche Person, und ihres Glaubens, Stands, Herkommens und Haltens bekannt wäre, und darauf seine eingegebene Articul, daß er die wahr glaubet, mit dem Eyd erhalten, und bestättigen würde, so soll alsdann der Verdacht schuldig seyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, sich persönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren. Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Ursachen, die ihm im Recht dargethan, beweget würde, iemands zu Commissarien zu geben, vor welchen der Verdacht in seiner Behausung, oder sonst an gelegenem Ort, den Eyd seiner Purgation persönlich thät, welches ihm hiemit zugelassen seyn soll. Würde aber ein Commun, sie wäre Geistlich oder Weltlich, dermassen fürgenommen, soll der zweyte Theil des Raths derselben Commun vor den Commissarien, so derhalben verordnet werden soll, persönlich zu schweren schuldig seyn: Und wo darunter etliche besondere verdächtige Personen des Raths, durch den Kläger benennt würden, die sollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu schweren eingezogen werden. Wo aber etliche derselben Stadt oder Gemein Verwandte, als sondere Personen, sie seyen in- oder ausserhalb Raths, also verdacht würden, soll es derhalben, wie mit andern sondern Personen, obgemeldter Massen gehalten werden, und ob der Beschuldigt also gröblicht verdacht, daß der mit Purgation vonnöthen, so soll zu Bescheidenheit des Richters stehen, ihm die aufzulegen, oder nicht, die dann schweren sollen, daß sie glauben, daß der oder die, so sich mit dem Eyd entschuldigen, recht geschworen haben, und so er solch Purgation gethan hat, soll er des Verdachts ledig seyn, und alsdann beyde Eyd für recht geschworen, gehalten werden, so lang biß der Beschuldigt im Recht der That überwunden wird, alsdann soll und mag gegen den Überwun-

wundenen, als der That schuldig, und einen Meineydigen, in der Straff, und sonst, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 2. Würde sich aber der Beschuldigte der Purgation oder Entschuldigung in einigem Weg wiederen, oder aber auf die Fürheissung und Vertagung, persönlich, ohn glaubige Anzeig ehehaffter Verhinderung, nicht erscheinen, so soll er alsdann deß, so er verdacht oder beschuldiget worden, schuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder unserm Kayserlichen Fiscal, Ladung, zu sehen und zu hören, sich solcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen seyn, zu erklären, und denunciiren, mitgetheilt, und darauf ohne weitere Beweisung der beschuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagte seine Unschuld darzuthun gefast wäre, in welchem er dann gehört werden soll) in die Pön unsers Land-Friedens erklärt, denunciirt, und sonst in solchem, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3. Und ob er deshalben also in die Acht declarirt, so sollen Wir, auch einiger Churfürst, Fürst, Graf, Herr, Oberkeit, oder iemands anders, ihne wissentlich in seinem Hoff, Hauß, oder sonst nicht enthalten, hausen, herbergen, etzen, noch tränken, heimlich noch öffentlich, sondern ihn, die Zeit er in der Acht ist, scheuen, für unredlich achten und halten, und von männiglichen gegen ihn gehandelt werden mögen, wie sich nach Laut und vermög des aufgerichten Land-Friedens gebührt.

§ 4. Wo aber derjenig, so also, wie obgemeldt, citirt, seines Leibs Gelegenheit halben, oder sonst aus kündlichen Ehehafften selbst persönlich nicht erscheinen könnt, soll er derhalben von seiner, oder aber von der nechst neben ihm gesessenen Herrschafft oder Oberkeit, ein glaubige Urkund unter derselben Oberkeit Innsiegel, dem Richter überschicken, und also seines nicht-Erscheinens Ursachen und Entschuldigung fürbringen lassen, darauff der Richter ihm weitere Dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz aufhören oder nachlassen werde) zulassen und ansetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commissarien, obgemeldter Massen, in Sachen fürgehen und handeln.

§ 5. Wäre aber der Verdacht ein Churfürst, oder Fürst, der möcht solchen Eyd vor dem Richter, durch deßhalben vollmächtigen Anwald, der zum wenigsten einer vom Adel seyn soll, in seine Seele schweren lassen, und soll in solchen Sachen summarie, wie dann des Reichs-Ordnung, Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§ 6. Es sollen und mögen Wir, oder in unserm Abwesen aus dem Heiligen Reich, unser lieber Bruder, der Römisch König, oder unser Kayserl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder unsers Kayserl. Fiscals, sondern auch aus eigener Bewegnüß, und von Amtswegen, solche Purgation und Entschuldigung fürnehmen, und dieselbige denjenigen, so obgemeldter Massen in Verdacht stünden, zu thun auflegen.

§ 7. Und soll auch einem iedem, der den andern nicht allein, daß er der That oder Fürschubs, wie obgemeldt, verdächtig, sondern auch daß er derselben

ben schuldig wäre, beklagen, und ihnen des weisen wolt, vorbehalten seyn, solches für uns, und unsers Abweseus, wie vielgemeldt, unserm freundlichen lieben Brudern, dem Römischen König, oder unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin solche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daselbst ihm auch förderlich verholffen werden soll.

§ 8. Wo aber iemands den andern ohn rechtmäßige Ursach verdächtig machen, verleumbden, und derselben Verdacht im Rechten nicht ausführen wolt, so soll der, wie ietzt gemeldt, verdächtig zu machen unterstanden wäre, Macht haben, den so ihn dermassen verdächtig zu machen unterstanden hätt, an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, oder seinem ordentlichen Gericht, deshalben fürzunehmen, daselbst ihm auch Recht förderlich verholffen und gestatt werden soll. Und wollen hiemit aller Obrigkeit unentzogen, so deß Macht haben, wider die, so in Maleſitz-Händeln verdacht seynd, daß dieselbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem ieden Ort Herkommen und Recht ist.

XV.

Von Purgation deren, die ihre Güter gefährlicher Weiß veräuſſern, oder die solche Güter von andern dergestalt annehmen. a)

Item declariren, ordnen, setzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollnziehung unsers Land-Friedens, ob iemand, von was Würden, Stand, oder Wesen der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht stünde, daß er sein Schloß, Städt, Bevestigung, Haab oder Güter, gefährlicher Meynung, ihme zum Vortheil verkaufft, veräussert, verändert, oder iemands in Schirms- oder anderer Weiß zugestellt und eingegeben, in was Schein oder Gestalt das beschehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätt, daß alsdann wir, und in unserm Abwesen aus dem Heil. Reich unser lieber Bruder, der Römisch König, oder unser Cammer-Gericht, von Amtswegen, oder auf Anruffen der beschädigten Partheyen, oder unsers Kayserlichen Fiscals, Macht und Gewalt haben soll, dem Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer oder Schirmherrn, so angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens, wie oben berührt, verdacht wären, für sich in aller Maaß, wie im nechsten Articul gesetzt, zu citiren, zu fordern und zu beschreiben, sich solcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er oder sie, so solcher Massen beschrieben wären, persönlich nicht erschienen, oder die Purgation nicht thun würden, soll alsdann um solcher ihrer Ungehorsam willen, vermög obberührtes Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XIV.

Friedbrecher und solche Thäter nicht zu hausen, und von derselben Vergleitung. b)

§ 1. Es soll auch solche Thäter und Friedbrecher niemand hausen, herbergen, ätzen, tränckeu, enthalten, oder Fürschub thun, in seiner Obrigkeit,

a) Aus der Erklär. des L. F. d. a. 1500. tit. 11. C. G. H. d. a. 1555. P. II. tit. 11.
b) Aus dem Land-Frieden zu Worms d. a. 1495. tit. 5. d. a. 1521. tit. 8.

Eigenthum und Gebieten, sondern dieselben annehmen, und ih
dem Ernst, von Amts wegen, richten, und auch auf männiglichen
Rechts ungesaumt gegen ihnen verheiffen; darwider sie nicht schützen
men, oder fürtragen soll einige Tröstung, Sicherheit, Freyheit oder
dann sie deß alles ausserhalb Verwilligung des Widertheils unentf
seyn, und nicht geniessen sollen, in keinem Weg, dann wir in aller
gen, und Sicherheiten, Fürworten und Geleiten, von dem die gegeb
den, solchen Friedbruch wollen ausgenommen, und darinn nicht b
haben, und soll der Kläger in diesen Fällen nicht schuldig seyn, in der
fertigung zu gleicher Gefängniß, oder ad Pœnam Talionis sich zu b
sondern allein Caution zum Rechten, wie sich das gebührt, zu thun.
cher aber dieselbige nicht zu thun vermöcht, oder sonst ein verläumd
unbekannte Person wäre, soll dieselbige biß zu End des Rechten, n
stalt der Person, züchtiglich verwahrt werden, es wäre dann, daß der
mit der Nahm betretten, oder sonst die That so offenbar, daß keiner
sung vonnöthen, oder die alsbald thun möchte, alsdann soll der leb
Kläger der Caution, und der ander, so unbekannt oder verläumbt
Verwahrung ledig stehen.

§ 2. Wir wollen auch, daß alle andere Churfürsten, Fürsten, u
dere Ständ des Reichs, in allen und ieden ihren Tröstungen, Sicher
Fürworten und Geleiten, erklärte Aechter, auch denuncirte und ver
Friedbrecher, mit nähmlichen ausgedruckten Worten, ausnehmen un
schliessen, ausgeschieden, so sie Entschuldigung, wie obberührt, oder
licher Handlung oder Theidigung, solcher Sachen halben, mit Verwi
des Widertheils beschrieben oder erfordert werden, soll ihnen durch
sie zu angezeigter Handlung beschrieben oder erfordern, Gleyt und
heit nothdürftiglich zugeschrieben werden mögen, und sie auch dessel
solchen Sachen empfänglich oder fähig seyn, und des in aller Mass
gen geniessen, als wären sie in die Acht nicht erklärt oder denuncirt.
wo der Friedbrecher mehr denn einen Widertheil hätt, daß alsdann
bige Widertheil um Bewilligung gleicher Vergleitung, angesucht w
die auch ihn das Geleit zuzuschreiben schuldig seyn sollen: Und wo de
Widertheil sich deß widern oder verziehen würde, soll doch der Fr
cher zu solchem Tag und wieder von dannen, vergleyt werden.

§ 3. Und nachdem sich mannigfaltiglich im Reich begiebt, daß
leichtfertige Unterthanen, um verschuldte Sachen von ihrer Herrscha
tretten, und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder sich son
billiger Weiß wider ihre Herrschafft oder Nachbauren empören, un
willens fleißigen, ihre Herrschafft oder derselbigen Unterthanen bet
und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht n
wollen: Haben Wir denselbigen zu begegnen geordnet und gesetzt, da
führo niemands dieselben wissentlich enthalten, hausen, herbergen, od
leiten, sondern sollen dieselben die Obrigkeiten, darunter sich solche

tretene hielten, so sie solche Bedrohung vernommen oder verstanden hätten, zu Pflichten annehmen, sich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrschafft begnügen zu lassen, und thätliche Handlung zu vermeiden, dafür solche ausgetretene Drauer keine Freyheit schützen oder schirmen, doch soll ihnen die Herrschafft nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderlichs gebührlichs Rechtens gestatten und verheiffen.

§ 4. Welche Obrigkeit aber hiewieder iemands enthielte, vergleytete, oder nicht, wie obsteht, zu Pflichten annehme, so sie deß ermahnet würde, die soll mit sammt dem Enthaltenen und Vergleiteten, für einen Friedbrecher gehalten, und mit gebührlichen Pönen gegen sie procedirt, und fürgefahren werden.

XVII.

Von der Uberfahrer dieses Friedens Enthaltung. a)

Und ob die Thäter und Uberfahrer dieses Friedens Enthalt, Bevestigung, oder sonst dermassen Fürschub oder Gunst hätten, also daß stattlicher Hülff, oder Feldzugs noth wäre, so soll gegen dem Thäter und seinen Enthaltern, nachdem sie in unser und des Reichs Acht ordentlicher Weiß erklärt seynd, mit ernstlicher Vollnstreckung erlangter Urtheil, Acht und Pön, gehandelt und vollnfahren werden, wie in der Execution, der Wir uns ietzo allhie mit gemeinen Ständen, wie vorgemeldt, verglichen haben, lauter versehen und geordnet ist. Ob aber iemand in diesem Lande-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Wesen der wäre, Geistlich oder Weltlich, von iemand, den dieser Land-Fried nicht begreiffen würde, beredt, beklagt, oder sonst beschädiget, oder die Thäter und Beschädiger hausen, enthalten, oder denen Hülff oder Beystand thun würde, dasselb soll durch den Beschädigten oder auch unsern Cammer-Richter an Uns, oder in unserm Abwesen, an unserm freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, bracht werden, in Sachen der Gebühr Einsehens zu thun wissen.

XVIII.

Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Friedbrecher. b)

§ 1. Wo sich auch die Execution-Sachen wider die erklärten Friedbrecher, oder derselben Enthalter und Fürschieber, so beschwerlich und sorglich zutragen würden, daß derwegen ein Versammlung gemeiner Ständ vonnöthen seyn möcht, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer solches an Uns, wo wir im Reich Teutscher Nation wären, oder in unserm Abwesen an unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, förderlich gelangen, in solchem die Nothdurfft zu bedencken und fürzunehmen.

§ 2. Doch mag und soll nichts desto minder unser Cammer-Richter und Cammer-Gericht allzeit auf Anruffen der Beschädigten oder Bekriegten, oder auch von Amts-wegen, wider die Uberfahrer und Friedbrecher, wie Recht, procediren.

XIX.

a) Land-Friede zu Worms d. a. 1495. tit. 6. d. d. 1521. tit. 9.
b) C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 17.

XIX.

Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß oder Beſeſtigung geholffen werden ſoll. a)

Und ob der Aechter einig Schloß oder Beveſtigung hätt, die der Churfürſt, Fürſt oder Stand, unter dem der Aechter geſeſſen, dem Kläger, wie obſteht, nicht einantworten möcht, ſo ſoll ihm, dem Kläger, in ſolchem Fall verholffen werden, wie der Execution halben, der Acht und Urtheil, in unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem allhie gehaltenem Reichs-Tag auffgericht, verordnet und verſehen iſt.

XX.

Wider der Gan-Erben Schloß. b)

Nachdem wir auch hievor und ietzo mercklich Klag vernommen, wie aus und in den gemeinen Gan-Erben-Schloſſen, mannigfaltige Beſchädigung, Fahens, Raub, Nahm und Brand, wider unſern Land-Frieden geſchehen und geübt werden, ſo haben wir mit Rath und Bewilligung gemeiner Stände geſetzt und geordnet, und thun das hiemit gegenwärtiglich, ob die erklärten Aechter und Friedbrecher in denſelben gemeinen Schloſſen einigen Theil gemein Enthalt, oder Gerechtigkeit hätten, daß ſie der verluſtig ſeyn, und darzu, oder darein nicht mehr gelaſſen werden ſollen, ſie haben ſich dann mit uns, dem Reich und der Widerparthey, um ihre Verhandlung vertragen. Solch unſer Declaration und Satzung ſoll auch allen gemeinen Gan-Erben und Schloſſen, durch dieſen unſern Kayſerl. Land-Frieden eröffnet, verkündt, und zu wiſſen gethan ſeyn. Und ob die gemeine Gan-Erben, über ſolche Verkündigung die Aechter oder Friedbrecher, ihres Theils, gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nieſſen oder gebrauchen lieſſen und hierin ungehorſam erſchienen, declariren, ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß ſie durch ſolche ihre Ungehorſam in die Pön, in dieſem unſerm Land Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Acht verkündt, und denunciirt werden ſollen.

XXI.

Von den Aechter, die ihr Gut gefährlich verwenden, und in Schirm geben. c)

Desgleichen ſetzen, ordnen und wollen Wir, hiermit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Friedbrecher ſein Haab und Gut, einigen Fürſten, Obrigkeiten, Communen, oder andern, in Schirms oder andere Weiß zuſtellen, oder eingeben wolt oder würde, daß ſolche Haab und Güter, durch ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenommen werden ſollen. Wo es aber darüber beſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen Wir, daß ſolch Zuſtellen, Eingeben oder ſolch Einnehmen, den erklärten Aechtern oder Friedbrechern, unfürträglich, unſteuerlich ſeyn, auch

a) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 14.
b) Erklär. des Land-Friedens zu Augſp. d. a. 1500. tit. 10. L. Fr. zu Worms d. a. 1521. tit. 12. C. G. O. d. a. 1555. tit. 13.
c) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 13. C. G. O. P. II. tit. 12.

auch des nicht genieſſen noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten, oder Communen, durch ſolches mit der That in die Acht und andere Pön, wider die Friedbrecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciirt und verkündt werden ſollen.

XXII.

Ob geiſtliche Perſonen wider dieſen Frieden handeln. a)

Ob auch geiſtliche Perſonen, daß wir uns ie nicht verſehen, wider dieſen unſern Fried und Gebot handeln würden, ſo ſollen die Prälaten, die ohne Mittel ordentlichen Gerichts-Zwang gegen ihnen haben, ſie auf Anſuchen der Beſchädigten, ungeſäumt daran halten, Kehrung und Wandel der Schäder zu thun, ſo fern ihr Vermögen reicht, und ſie härtiglich um die Uberfahrung ſtraffen. Und ob dieſelbe ſäumig, und die Thäter nicht geſtrafft würden, ſo ſetzen wir ſie, auch die Thäter hiemit, aus unſer und des Reichs Gnad und Schirm, wollen ſie auch als Irrer und Verhinderer des Friedens, in ihrer Widerwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheydigen, in keine Weg, doch ſoll ihnen die Entſchuldigung, ob ſie verdacht wären, wie von den Weltlichen obſteht, auch zugelaſſen werden. Es ſoll auch wider dieſen Fried niemand mit Verſchreibung, Pflicht, oder in einige andere Wege verbunden ſeyn oder werden, dann Wir ſolches alles aus Krafft unſer Kayſerl. Obrigkeit, krafftloß und unbündig erkennen und erklären, doch in andern Stücken, Puncten und Articuln, denſelbigen Verſchreibungen, Pflichten oder Verbündniſſen, ihres Inhalts unverletzlich und unſchädlich, und ſoll dieſer Landfried niemand an ſeiner aufrichtigen Schuldverſchreibung nehmen oder geben, geben oder nehmen.

XXIII.

Von der Einſpännigen Knecht wegen. b)

Und als viel Reyſige und Fußknecht ſind, deren eines theils keine Herrſchafft haben, und etliche mit Dienſten verpflicht, darinn ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihres zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reutecey nachreiten: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinführo ſolche Reyſige und Fußknecht in dem Heil. Reich nicht ſollen gedult oder aufenthalten werden, ſondern wo man die betreten mag, ſollen ſie angenommen, härtiglich gefragt, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, und auf das wenigſt iht Haab und Gut angenommen, gebeut, und ſie mit Eyden und Burgſchafften nach Nothdurfft verbunden werden.

XXIV.

Von den Herrloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leut zu beſchweren. c)

§ 1. Wo ſich auch künftiglich zutrüge, daß ſich in einigen unſer Churfürſten,

a) L. F. zu Worms 1495. tit. 8. und 1521. tit. 14.
b) L. F. zu Worms 1495. tit. 7. und 1521. tit. 15.
c) R. A. zu Augſp. 1555. tit. 34. bis 55. C. G. O. P. II. tit. 14. 15. und 1559. § 21. bis 27. § 33. 34. Policey-Ordnung zu Frankf. 1577. § 7.

sten, Fürsten oder anderer Ständ, geistl. oder weltl. Fürstenthum, Land, Städten oder Gebieten, frembd Kriegsvolck zu Roß oder zu Fuß, es wäre einletzig, Rottenweiß, oder sonsten in grosser Anzahl, ausser des Churfürsten, Fürsten, oder der Herrschafft eines ieden Orts Willen und Zugeben, zu legen und garden unterstehen würden, so soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in des Fürstenthum, Land oder Gebiet solch Kriegsvolck sich versammlet, sie besprechen lassen, welchem Herrn zu gut sie geführt werden. Und so fern sie sich auf Uns, oder auf unsern freundlichen lieben Bruder, den Röm. König ansagen, und desselben einen guten Schein und Urkund haben würden, so soll man sie gehorsamlich auf ihren Kosten paßiren lassen. Wo sie aber keinen Herrn oder Versprecher hätten anzuzeigen, oder sich auch mit Grund auf einen Herrn ansagten, aber daß derselb solch Kriegsvolck, es sey wem es wolle, zu Gutem, aus unserm Zugeben und Erlaubnüß, oder wissenden und bedrangten redlichen Ursachen, einen Fug zu führen hab, kein Anzeig zu thun wüsten, alsdann soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in des Fürstenthum, Land und Gebiet sie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Versammlung, Vergadderung, und Lauff, sie geschehen einzig oder Rottenweiß, abzuwenden und fürzukommen: So fern ihm aber solches für sich selbst nicht möglich wäre, alsdenn soll er die nechstgesessene Churfürsten, Fürsten oder Stände alsbald ersuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des versammleten Herrnlosen, und andern Kriegsvolcks, zu Roß und Fuß, auch wo vonnöthen, mit etlichem Geschütz, zum eylendsten zuzuziehen, und solch versammlete Herrnloß, oder zweiflichs Kriegsvolck, wie vorsteht, mit Güt oder der That zu trennen, und ohn männliches Nachtheil und Schaden, ausser Lands, so viel möglich, zu bringen, und die Haupt und andere Befelchsleut und Führer, so fern sie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betreten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behüflich und beyständig zu seyn, sondern auch solche Haupt- und Befelchsleut, auch Redlingsführer und Aufwickler, zu gebührlicher Straff anzunehmen: Welches auch der Churfürst, Fürst oder Stand, auf Ersuchen, wie obgemeldt, auf sein selbst Kosten also zu thun schuldig und pflichtig seyn soll, bey Vermeydung unser und des Reichs schweren Ungnad, und darzu einer Pön, nemlich vierzig Marck löthigs Golds, Uns unabläßlich zu bezahlen, welche Pön auch unser Kayserl. Fiscal, von den Ungehorsamen, wie sich gebührt, einzubringen, hiemit Befelch haben. Und soll nichts desto weniger der Churfürst, Fürst oder Stand, so also um Hülff und Rettung angesucht hatte, Fug und Macht haben, den Ungehorsamen seiner selbst, und seiner Unterthanen Beschädigung halben, ob der einige erlitten hätte, vor unserm Kayserl. Cammer-Gericht mit Recht fürzunehmen, daran ihme auch der Ungehorsam zu antworten schuldig, und solche Beschädigung nach Erkenntnüß, und Mäßigung gemeldts unsers Cammer-Gerichts abzulegen, und zu erstatten pflichtig seyn soll.

§ 2. Und wann auch gleichwol Kriegsvolck aus oberzehlten zugelassenen Ursachen geduldet wird, so sollen die Obersten Haupt- und Befelchsleut um

die

die Bezahlung und Proviant gut seyn, zu solchem auch bey Pflichten und Eyden an und dazu gehalten werden.

XXV.

Von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren. a)

Fernet ordnen, setzen, meynen und wollen Wir, daß ein ieglicher, weß Würden, Wesens oder Stands der sey, der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben ist, durch den Ertz-Bischoff oder Bischoff, oder ihre Vicarien oder Officiäln des Bißthums, darinnen er gesessen oder gehörig ist, durch Compaß und ferner Handlung, wie sich gebührt, in den Bann declarirt, und aggravirt werden soll.

XXVI.

Welche um Friedbruchs willen in die Acht kommen. b)

Und welcher oder welche also durch Verwirckung, wie vor und nach steht, in die Acht kommen, die sollen auch von Uns, oder in unserm Abwesen aus dem Reich, durch unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, davon nicht absolvirt werden, dann mit Willen des Beschädigten, der oder die brächten sich dann mit Recht daraus.

XXVII.

Aufhebung aller Freyheit, so wider diesen Land-Frieden sind. c)

Wir setzen auch hindan alle und ieglich Gnad, Privilegia, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von Uns, oder unsern Vorfahren am Reich, oder andern hievor ausgangen und verfasset, in den und die in einige Weiß wieder diesen unsern Frieden seyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clausuln, Meynungen, die gesetzt und verpflicht wären, die Wir auch aus Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit hindan setzen, und wollen, daß sich niemand, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, wider diesen Fried und Gebott, durch solche Gnad, Freyheit, Herkommen oder Verbündnüß, schützen, schirmen, oder verantworten soll oder mag, in keine Weiß.

XXVIII.

Dieser Landfried soll den andern Rechten nicht Abbruch thun. d)

Und sollen diese Gebot den Landfrieden und desselben Pön betreffend, gemeinen unsern und des Reichs Rechten und andern Ordnungen und Geboten, derhalben vormals ausgangen, so viel, daß durch die vorige Articul nicht aufgehaben oder geändert, nicht abbrechen, sondern das mehren, und auf Stund iedermann nach dieser Verkündigung den zu halten schuldig seyn.

XXIX.

Handhabung des Friedens, Rechtens und dieser Ordnung. e)

§ 1. Wann aber alle Ordnung, Gebott und Rechtfertigung unverfänglich, wo die mit standhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt, und vollführt wer-

a) Erklär. des L. F. zu Augsp. 1500. tit. 11. L. F. zu Worms 1521. tit. 15.
b) L. F. zu Worms 1495. tit. 9. und 1521. tit. 17.
c) Ibid. 1495. tit. 10. und 1521. tit. 18.
d) Ibid. 1495. tit. 11. und 1521. tit. 19.
e) Ibid. 1521. tit. 20.

werden: darum und damit dann das H. Reich, seine Stände und Unterthanen, sich solches Friedens, Rechtens und Handhabung desto frölicher versehen, und freuen mögen, haben Wir uns, als Röm. Kayser, von des Heil. Reichs, auch unserer Erbland wegen, mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, so ietzo allhie versammlet sind, und sie sich hinwiederum mit uns verglichen, vereiniget, bewilligt und verpflicht, den gemeldten Frieden und Recht mit Ernst zu förderst zu handhaben, zu verhelffen und zu verschaffen, auch sonderlich in unsern Landen und Gebieten, allen unsern Amtleuten und Unterthanen, auf ihre Eyde zu befehlen, und in unsern offenen Brieffen zu gebieten, solche Handhabung zu thun, so oft deren Noth würde.

§ 2. Und ob sich begebe, daß die Verächter und Ueberfahrer unsers ausgeschriebenen Friedens, oder auch die sich der erkannten Urtheilen und Geboten, unsers Cammer-Gerichts, der gewillkührten Austräge, freventlich und ungehorsamlich widersetzten, Schloß, Bevestigung, Fürschub, oder Hülff zu ihren freventlichen Händeln hätten, oder gebrauchten, auch ob iemands in diesem Fried begriffen, wes Stands oder Wesens der wäre, Geistlich oder Weltlich, von iemands, den dieser Fried nicht begreifft, bevehd, oder beschädigt, oder die Beschädiger gefährlich behausen, enthalten, Hülff oder Fürschub thun würde, also daß wider sölche Thäter, und ihr Enthalter und Fürschieber, durch Churfürsten, Fürsten und Stände, oder die verordnete Creyß würckliche Execution, wie in obgemeldter unser Kayſ. Cammer Gerichts-Ordnung, auf diesem Reichs-Tag allhie versehen ist, aus erheblichen gnugsamen Ursachen nicht beschehen möchte, so sollen Unsere Cammer-Richter und Beysitzer, oder der Beschädigt, solches an Uns, so wir im Heil. Reich wären, oder in unserm Abwesen, an unsern freundlichen lieben Bruder, den Röm. König gelangen lassen, alsdann wo vonnöthen, sollen und wollen wir, oder ietzt genannter unser freundlicher lieber Bruder, Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Freyherren, und des Reichs Stände förderlich erfordern, in eigener Person, oder aus ehehafften Ursachen, durch ihre vollmächte Anwälde zu erscheinen, neben uns zu rathschlagen, zu handeln, und endlich zu beschliessen, auf Weg und Weiß, dadurch der Beschwert erstlich restituirt, die Friedbrecher zu Straff und Kehrung der Schäden bracht werden, auch erkannten Urtheilen, ob iemand denen Folg zu thun, sich freventlich widersetzt hätte, Gnüge beschehe, und sonst was die Christenheit, das Heil. Reich, gemeinen Nutz, Handhabung dieses unsers Friedens, und anders belangt, das anbracht würde, zum Besten fürzunehmen.

§ 3. Wir sollen und wollen auch solchen unsern, und des Heil. Röm. Reichs gesetzten und verkündeten Land-Frieden, auch Ordnung und Satzung des Rechtens, und Vollnziehung und Execution derselben, gegen und mit einander getreulich halten und handhaben: Und ob iemand, wer der oder die wären, niemands ausgenommen, der darwider zu handeln, oder zu thun, fürnehme, in einigen Weg, wider den oder dieselben wollen wir

einan-

einander getreulich Hülff, Rath und Beystand thun, und einander nicht verlassen.

§ 4. Und gebieten darauf allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern, unsern und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyen, ernstlich und festiglich, Euch aus Röm. Kayserl. Macht, bey den Eyden und Pflichten, damit ihr uns von des Reichs wegen, insonderheit zugethan, auch der Gehorsam, die ihr Uns, als Römischen Kayser schuldig seyd: Darzu bey Verlust aller Gnaden, Privilegien und Rechten, so ihr von uns und dem Heil. Reich, oder andern habt, hiemit befehlend, daß ihr diesen obgeschriebenen Frieden, und unser Gebot, mit allen Puncten, Articuln und Inhalt stet und vest halten, auch durch eur Fürstenthum, Grafschafft, Herrschafft, Gebiet, und was ieglicher in Regierung und Befelch hat, mit euren Statthaltern, Vitzthumen, Amtleuten, Pflegern, wie die Namen haben, auch euren Unterthanen zu halten und zu vollnziehen ernstlich schaffet und bestellet, daran nicht säumet, noch darwider trachtet oder thut, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle vorgemeldte, zusamt andern Pönen der gemeinen Reichs-Recht, der Königl. Reformation, und unsere Ungnad zu vermeyden. Und soll dieser Fried und Gebot, den gemeinen, unsern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Gebotten, vormals ausgangen, nichts abbrechen, sondern das mehren, und auf Stund nach dieser Verkündigung, solchen unsern gemeinen Frieden männiglich zu halten schuldig seyn.

Subscription der anwesenden Stände und Abgesandten.

§ 5. „Hiebey seynd gewesen unsere liebe Neven, Oheimen, andächtige „und getreue Churfürsten, Fürsten und Ständ, in treflicher Zahl, und der „Abwesenden Bottschafften und Gewalthaber, auch der Städte Gesandten, wie die alle auf diesem ietzt allhie zu Augspurg gehaltenem Reichs-„Tag erschienen, und im Abschied desselben unterschiedlich mit Nahmen „bestimmt und benennt sind. Zu Uhrkund dieses Briefs besiegelt mit „unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel.

§ 6. „Und Wir Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, „auch der abwesenden Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, und der „Frey- und Reichs-Städt Bottschafften, Gewalthaber und Gesandten, wie „Wir alle auf diesem allhie zu Augspurg gehaltenem Reichs-Tag erschienen, und in desselben Abschied zu End mit Namen benennt seynd, bekennen für uns, unsere Nachkommen und Erben, auch für unsere Herren und „Obern, von denen wir Gewalt haben, oder zu diesem Reichs-Tage geschickt „sind, auch derselben Nachkommen und Erben, daß obgeschriebene unsers „allergnädigsten Herrn, des Röm. Kayserl. verpflichte Ordnung, Ihrer „Majestät und des Heil. Reichs Land-Frieden, und desselben Handhabung „belangend, mit unserm Rath, Zuthun und Verwilligung fürgenommen,

„erneuert, erklärt, aufgericht und gemacht worden ist, die wir auch umb „Beförderung willen des gemeinen Nutzens, und beständiger Erhaltung „Friedens und Rechtens im Heil. Reich unterthäniglich angenommen, und „mit Sr. Kayserl. Majestät, Uns darzu gegen einander selbst verpflicht, „und verbunden, auch bey unsern Fürstlichen Glauben und guten Treuen „geredet, zugesagt und versprochen haben: Und thun solches hiemit wis„sentlich, und in Krafft dieses Brieffs, für Uns, unsere Nachkommen und „Erben, auch unsere Herren und Obern, von denen wir Gewalt haben, oder „ausgesandt seynd, und derselben Erben und Nachkommen, gemeldte „Ordnung und Land-Frieden, gehorsamlich zu halten, dieselbe treulich helf„sen zu handhaben, zu schützen und zu schirmen, auch solches unsern Ampt„leuten und Unterthanen, nach Ausweisung dieses Kayserlichen Land-Frie„dens, in unsern Brieffen, auf ihr Eyd, ungesäumt zu thun, zu befehlen: „Und sonst alle und iede Puncten und Articuln in dieser Ordnung, und „Kayserlichem Land-Frieden begriffen, so viel uns die belangen, treulich „zu vollnziehen, denen zu geleben, nachzukommen und Folge zu thun, „ohn alle Gefehrde.

„Deß zu Uhrkund, haben Wir von GOttes Gnaden, Sebastian, Ertz„Bischoff zu Maynz, ꝛc. Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein, ꝛc. „beyde Chur-Fürsten, von Unser selbst, und der andern Mit-Churfürsten „wegen. Wir Ernst, bestettigter des Stiffts Saltzburg, und Wilhelm „Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Beyern, von Unser „und der Geistlichen und Weltlichen Fürsten wegen. Gerwig, Abt zu „Weingarten und Ochsenhausen, von unser selbst und der Prälaten: Frie„derich, Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg, und Werdenberg, ꝛc. von „Unser und der Grafen und Herren wegen, und wir Burgermeister und „Rath zu Augspurg, von unser und der Frey- und Reichs-Städt wegen, „unsere Innsiegel an diesen Land-Frieden thun hangen. Geben in Unser „Kayser Carls, und des Heil. Reichs-Stadt Augspurg, auf den letzten Tag „des Monats Junii, nach Christi unsers lieben HERRN Geburth, fünff„zehen hundert und im acht und viertzigsten, unsers Kayserthums im acht „und zwantzigsten, und unserer Reiche im drey und dreyßigsten Jahr.„

CAROLUS

SEBASTIANUS Archiepiscopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius & c. subsit.

XXX.

Extract aus dem R. A. zu Augspurg 1551. errichtet. a)

§ 8.

Wir ersuchen, ermahnen und erinnern auch hiemit Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs; und sonderlich die Prälaten geist-liches

a) S. Sammlung der R. A. T. II. f. 609.

liches Stands, auch diejenigen, bey denen ſich die Neuerung in der Religion erhalten, daß ſie ſich auf der Päbſtl. Heiligkeit Ausſchreiben zu dem fürgenommenen *Concilio* geſchicke machen und gefaſt erſcheinen, damit ſie ſich künfftiglich nicht zu beklagen oder fürzuwenden, als ob ſie in dem übereilt und ihre Nothwendigkeit fürzubringen, nicht zugelaſſen wären. Dann Wir an Unſern Fleiß nichts gedencken erwinden zu laſſen, auf daß Innhalt und Vermög vielgemeldetes jüngſten Reichs-Tags Abſchieds *a*) gehandelt, und bemeldete Ständ bey denen in der Religion Neuerung fürgenommen, oder der Augſpurgiſchen Confeßion anhängig geweſen, und derſelben Geſandten in ſolchem Concilio erſcheinen mögen, daß ſie darzu, darinn, und davon biß wider an ihr Gewahrſam geſichert und vergleitet, auch nothdürfftiglich gehöret, und die gantze Tractation und Beſchluß, gottſeliglich und chriſtlich, allen Affect hindan geſetzt, nach göttlichen und der alten Vätter heil. Geſchrifft und Lehr fürgenommen, gehandelt und beſchloſſen; und auch ein Chriſtlich nützlich Reformation der Geiſtlichen und Weltlichen aufgerichtet, und alle unrechte Lehren und Mißbräuche der Gebühr nach abgeſtellet werden.

XXXI.

Extract aus dem Vertrag zu Paſſau aufgericht, und ratificirt 1552. den 2 Auguſti *b*).

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden, Römiſcher König ꝛc. ꝛc. bekennen, als Uns hievor zeitlich in mehr Weg angelangt, welcher maſſen ſich im Heil. Reich Teutſcher Nation hin und wieder allerhand

a) R. A. 1544. § 79.

b) Weil die Proviſional-Mittel des K. Carl V. in puncto der Religions-Irrungen bey einigen Reichs-Ständen den Argwohn erwecket, als ob derſelbe nur ſeine eigene Vortheile und die Befeſtigung einer unumſchränkten Gewalt ſuche, ſo wurde der teutſche Staats-Cörper dadurch gleichſam zergliedert. Es entſtunden in den Reichs-Berathſchlagungen und auf den Reichstägen ſonderlich in Anſehung der Mehrheit der Stimmen große Mißhelligkeiten und Streitigkeiten. Man konnte alſo auf keine andere Art wieder vereiniget werden, als daß man die ſtreitigen Religions-Puncte ad forum conſcientiæ verwieß, und die Eintracht zwiſchen dem Oberhaupt und Ständen des Reichs in ſolcher Maaſſe herzuſtellen ſuchte, daß beyde Partheyen dem Kayſer die gebührende Ehrerbietung bezeugten, und dieſer hingegen jenen gleiche Gunſt und Vorzüge einräumte. Ob nun der zu dem Ende geſchloſſene Paſſauiſche Vertrag gleich anfangs nicht als ein Reichs-Geſetz, ſondern vielmehr als ein bloſſes pactum anzuſehen war, ſo hat er doch dieſe Eigenſchaft in gewiſſer maſſen nachgehends durch den Religions-Frieden 1555. § 7. durch den Reichs-Abſchied zu Augſpurg 1557. § 69. und durch den Weſtphäliſchen Frieden Art. V. § 1. erhalten. Man findet dieſen Vertrag in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 2.* in *Adami Cortreji Corp. Jur. publ.* mit *obſervatis hiſtor. polit.* in *Goldaſti* Reichs-Satzungen *P. II. p. 257.* in *Recueil des Traitez de Paix T. II. p. 261. ſeq.* in Ortlieb's Sammlung der R. Grund-Geſetze *P. I. p. 134 ſeqq.* und in C. Ziegler's *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 97. ſeqq.* Der Juriſt *Juſtus Gablerus* hat ihn auch ins Lateiniſche überſetzt.

Kriegs-Gewerb, Rüſtung und Empörung erzeigen, und aus des Hochgebohrnen Philippſen, Landgrafen zu Heſſen ꝛc. Cuſtodien und Verhafftung, ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen, und nehmen ſollte, haben Wir aus angebohrner Begierd, Treu, Lieb und Neigung, ſo Wir zum Heil. Reich, auch allen und ieden deſſelben Ständen und Gliedern, und ſonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wohlfahrt, Ruhe, Friedens und Einigkeit, auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtliches Blutvergieſſens, Verderbens der Unſchuldigen, und Verheerung des Vaterlands, billig und willig tragen, die Röm. Kayſerl. Majeſt. unſern lieben Bruder und Herrn brüderlich, freundlich und bittlich erſucht, uns bemeldtes Landgrafen Erledigung und anderer anhängigen Sachen halben, ſo zum Krieg und Empörung Urſach geben möchten, gütlicher Handlung zu gönnen und zu geſtatten, ſolches auch von Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät brüderlich erlangt. Darauff dann wir ſampt dem Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Maximilian, König in Böheim ꝛc. unſern freundlichen lieben Sohn, und die Hochgebohrnen, Moritz, Hertzog zu Sachſen ꝛc. und Albrecht, Hertzog zu Bayern, unſer Liebd. Ohem, Churfürſt und Sohn, zu nächſt verſchienem Oſter-Feſt in unſerer Stadt Linz zuſammen kommen, uns hierüber freundlich und vertreulich unterreden, und nach allerhand verloffener Rathſchlagung, Unterhandlung, auch fleißiger Bewegung dieſer hochwichtigen Sachen bey Uns und Ihr Liebd. vor nütz und nothwendig angeſehen und bedacht, ein andere fürderſame Zuſammenkunft benanntlich auf den 26 Maji nechſt hieher gegen Paſſau fürzunehmen und anzuſtellen, desgleichen hiernach beſtimmte Churfürſten und Fürſten, als Mitunterhändler auch hierzu zu beſchreiben, ſo mit und neben uns ſich ferner gütlicher Handlung unterfahen, und vermittelſt Göttlicher Gnaden den fürgefallenen Beſchwerungen, Irrungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen möchten. Demnach haben Wir und bemeldter Churfürſt zu Sachſen ꝛc. uns auf obbeſtimmte Zeit allhieher verfügt, und ſeynd der andern 5 Churfürſten hienach bemeldte Geſandten, nemlich von den Ertz-Biſchoffen zu Maintz, Daniel Brendel von Homburg, Thumbherr daſelbſt, Chriſtoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, und Peter Echter; von des Ertz-Biſchoffen zu Cöln, Heinrich Saltzburg, und Franciſcus Burckard, beyde Doctores; von des Ertz-Biſchoffs zu Trier, Johann von der Layen, Oberſter Archidiacon daſelbſt, Philipps Freyherr von Winnenberg und Beyelſtein Land-Hoffmeiſter, und Felix Hornung Doctor, Cantzlar; von Pfaltzgraf Friedrichs, Ludwig Graf zu Stolberg, Königſtein und Rutſchefort, Johann von Dücheim, Amtmann zu Creutznach, Melchior Dreckſel, Doctor, und Johann Cötnick; von Marggraf Joachims wegen, Adam Trotte, Marſchalck, Chriſtoph von der Straſſe, Timotheus Jung, und Lampertus Diſtelmeyer, alle drey Doctores; auch die Ehrwürdigen, Hochgebohrnen, Ernſt, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Maurit zu Eychſtätt, und Wolffgang zu Paſſau Biſchoffen, und Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern perſönlich, und dann von des Biſchoffen zu Würtzburg, Henrich

Graf

Graf zu Caſtel, Thumherr daſelbſt, und Hanß Zobel; von Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, Adrian Albin, Doctor, Cantzler, Andreas Zoch, Doctor, und Barthel von Mandeslo; von Heinrichs des Jüngern Hertzogs zu Braunſchweig, Brit Grummer; von Wilhelms, Hertzog zu Gülich, Wilhelm Ketler, Wilhelm von Neuenhof, genannt Ley, Hofmeiſter, Dieterich von Schepſtat, und Carl Harſt, Doctores; Von Philipſen zu Pommern, Jacob Zitzewitz Doctor und Cantzler; und von Chriſtophen, Hertzogen zu Würtenberg wegen, Hanß Dieterich von Pleningen, Obervogt zu Stuttgarten, Ludwig von Frauenberg, Ober-Vogt zu Lauffen, Hanß Heinrich Heckelin, und Caſpar Beer, beyde Doctores, auch bey uns allhier erſcheinen; mit welchem als neben uns fürgenommenen und beſchriebenen Unterhändlern wir die Sachen für die Hand genommen, auch Anfangs von bemeldtem Churfürſten zu Sachſen, S. L. und derſelben Mit-Einigungs-Verwandten Begehr und Beſchwärungen in zweyen unterſchiedlichen Schrifften empfangen, und folgends mit hohem Fleiß erwogen, und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht, wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht, und die fürſtehende hochſchädliche Kriegs-Empörung abgeſtellt, ſondern beſtändiger Fried, Ruh und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder aufgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhandlung hiernachfolgende Mittel, Puncten und Articul auf der Röm. Kayſerl. Majeſtät Wohlgefallen, auch des Churfürſten zu Sachſen halben, auf S. L. Mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung und Ratification, endlich abgeredt, betheidinget und verglichen.

Dem Religions-Zwieſpalt ſoll abgeholffen werden.

§ 6. Was dann folgends die andere Articul, ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Churfürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten angeregt, als erſtlich Religion, Fried und Recht betrifft, ſolle die Kayſerl. Majeſtät dem gnädigen Erbieten, ſo jüngſt zu Lintz von ihrer Majeſtät wegen, nach Inhalt der dazumal gegebenen Antwort beſchehen, getreulich nachſetzen, auch innerhalb eines halben Jahrs einen gemeinen Reichstag halten, darauf nachmals auf was Wege, als nemlich eines General- oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſammlung, dem Zwyſpalt der Religion abzuhelffen, und dieſelbe zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen, gehandelt, und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des H. R. ſampt Ihrer Maj. ordentlichem Zuthun ſoll befürdert werden. a)

Von dem Ausſchuß, ſo deswegen niederzuſetzen.

§ 7. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung, bald anfangs ſolches Reichs-Tags ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen, beyderſeits Religionen, in gleicher Anzahl geordnet werden, mit Befehl, zu berathſchlagen, welcher Maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möchte fürgenommen werden, doch den Churfürſten ſonſt des Ausſchuß halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

a) R. A. 1555. § 7. ſeqq.

Die A. C. Verwandten ſind unbeeinträchtiget zu laſſen.

§ 8. Und mittlerzeit weder die Kayſerl. Majeſtät, wir, noch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß oder in andere Weg wider ſein Conſcientz und Willen dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat oder einiger anderer Geſtalt beſchwären oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

Ingleichen die Stände von der alten Religion.

§ 9. Es ſollen auch der ietzigen Kriegs-Uebung, auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandte, die andern des Heiligen Reichs Stände, ſo der alten Religion anhängig, geiſtlich oder weltlich, gleicher Geſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung und Ceremonien, auch ihrer Haab, Güetern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Renten, Zinſen, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeſchwärt, und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen, auch mit der That oder ſonſt in Ungutem gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern in alle Weg nach Laut und Ausweiſung unſer und des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und aufgerichteten Land-Frieden, ieder ſich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten, alles bey Vermeidung der Pön in jüngſt erneuertem Land-Frieden begriffen, begnügen laſſen.

Ueber ſothanen Reichs-Schluß iſt zu halten.

§ 10. Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände, ſamt Ihr. Majeſtät ordentlichem Zuthun beſchloſſen, verabſcheidet, das ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten, auch darwider mit der That oder in andere Weg mit nichten gehandelt werden; und ſoll auch alles das, ſo mehrgemeldten Fried Stand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möchte, demſelben nichts benehmen, derogiren noch abbrechen, und ſolches alſo von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände reſpective gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſichert ſeyn, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obgemeldter Fried-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeachtet welcher Religion die ſeyn, gebührliche nothdürfftige Hülff des Rechten mitzutheilen, auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt, und auf das heilige Evangelium zu ſchwören, a) denen ſo ſchwören ſollen, hinfürtan frey gelaſſen werden.

Abſtellung der Beſchwehrden der A. C. Verwandten auf dem Reichs-Tag.

§ 11. So viel aber die Vergleichung der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten, desgleichen Präſentation der Beyſitzer und andere

a) R. A. 1555. § 106.

re Articul Friedens und Rechtens betrifft, iſt in dieſer Handlung bedacht worden, da etwas beſchwerliches oder bedenckliches ſich in der Cammer-Ordnung ſolt ereygnen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, dann wiederum durch die Kayſ. Majeſtät und gemeine Stände in gemein, oder aber, ſo viel als die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts, oder ſonſt, möge geändert und erledigt werden, da dann Wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften erbietig und willig ſeyn, alle vermögliche Förderung zu erzeigen, damit in Religions-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen, desgleichen auch andere Beſchwerungen, wo einige befunden werden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß alles auf nächſtem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Erledigung des Præſentations-Recht der C. G. Beyſitzer und anderer Puncte.

§ 12. Es haben auch wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften bey der Kayſerlichen Majeſtät freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebeten, daß Ihro Kayſerl. Majeſtät die nothwendigſte Puncten, und darunter den Articul, die Præſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion am Kayſerl. Cammer-Gericht, wie ob laut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit Ihr. Kayſerl. Majeſtät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollten. *a*)

Anhang des Paſſauiſchen Vertrags.

Hernach folget wie und welcher Geſtalt, die Articul, die Religion, auch Friede und Recht belangend, durch die Röm. Königl. Maj. ſamt den Churfürſtl. Geſandten, erſcheinenden Fürſten und der Abweſenden Bottſchafften zu Paſſau, allenthalben bedacht und geſtellet worden.

Auf den Articul die Religion, auch Fried und Recht belangend, bedenckt die Röm. Königl. Majeſt. ſamt den Churfürſtl. Geſandten erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, daß ein beſtändiger Friedens-Stand, zwiſchen den Kayſerl. und Königl. Maj. den Churfürſten, Fürſten und Ständen, der Deutſchen Nation, bis zu endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion, angeſtellt, aufgericht, und gemacht werde, dergeſtalt, daß Kayſer- und Königl. Majeſt. auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand, der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, oder die ſonſt keiner andern öffentlichen verworffenen und durch die Reichs-Abſchiede verdammten Secten anhängig, mit der That gewaltiger Weiſe,

a) Die übrigen §phos bis auf 36. ſ. in den obenangeführten Schriften.

oder in andere Wege wider ſein Conſcientz und Willen, von ſeiner Religion und Glauben dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat, oder in einiger andern Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen, und die ſtreitige Religion nicht anders denn durch freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Chriſtlichen Verſtand, und Vergleichung gebracht werden. Es ſollen auch der letzigen Kriegsübung Verwandte, auch ſonſt alle andere Stände, die andern des Heil. Reichs-Stände, Geiſtlich und Weltlich, gleichergeſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung, und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, Landen, Leuten, Renten, Zinß, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halben, unbeſchwert, und ſich derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen, auch mit der That oder ſonſt in Ungutem gegen denſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in allweg nach Laut und Ausweiſung des Heil. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und aufgerichtem Land-Frieden, ieder ſich gegen dem andern, an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen, alles bey Vermeidung der Pön, in jüngſt erneutem Land-Frieden begriffen.

Und ſolle auch alles das, ſo mehrgemeldtem Frieden-Stand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möcht, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und derhalben von Kayſerl. und Königl. Majeſtät, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen, Reſpective genugſame und nothdürftige Verſicherung, inner- und auſſerhalb dies Vertrags beſchehen, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obbemeldter Friede-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedeſtand gemäß zu halten, und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht welcher Religion die ſeyn, gebührlich und nothdürfftig Hülff des Rechtens mitzutheilen. Auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu ſchwören, denen ſo ſchwören ſollen, hinfür frey gelaſſen werden.

So viel dann anlangt die Spaltung der Religion zu einem gleichmäßigen Verſtand und Einigkeit wiederumb zu bringen, ermeſſen die Königl. Majeſtät, auch der Churfürſten Räthe, die erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, daß die Kayſerl. Majeſtät ſchierſt und innerhalb eines halben Jahrs, ungefehrlich nach Beſchluß und Dato dies Friedſtands und Vertrags, einen gemeinen Reichs-Tag halten, und darinnen ſich mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, ferner gnädiglich vergleichen ſollen, ob nochmahls durch den Weg eines Generals- oder Nationals-Concilii, oder eines Colloquii, oder gemeiner Reichs- oder anderer Verſammlung, die ſpaltige Religion- und Glaubens-Sachen, fürgenommen, verglichen und erörtert werden, und daß bey derſelben Vergleichung, wie die alsdann, durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände, ſo wohl der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandt, als des andern Theils, für nutz und gut bedacht und geſchloſſen wird, männiglich mit Gnaden bleiben ſolle.

Es

Es wird auch bedacht, daß zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung dienſtlich ſeyn ſolte, daß bald Anfangs ſolches Reichs-Tags, ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen, verſtändigen Perſonen beyder Religionen, in gleicher Anzahl geordnet würde, die Befehlich hätten zu berathſchlagen, welcher Maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möcht fürgenommen werden. Doch den Churfürſten ſonſt des Ausſchuß halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

Da aber die Vergleichung, auch durch derſelben Weg keinem würde erfolgen, daß alsdann nichts deſto weniger, obgemeldter Friedeſtand bey ſeinen Kräfften biß zu endlicher Vergleichung beſtehen und bleiben ſolle.

So viel aber die Vergleichniß der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten, desgleichen Präſentation der Beyſitzer, und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft, wird bedacht, da etwas Beſchwerlichs oder Bedencklichs ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt eräugen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß ſie beſtändiglich nicht, denn wiederum durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände insgemein, oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldts Cammer-Gerichts, oder aber ſonſt, mit den andern fürgewandten Beſchwehrungen, möge geändert und erlediget werden. Da denn die Königl. Majeſt. ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten und der Abweſenden Bottſchafften erbötig und willig ſeyn, alle vermügliche Förderung zu erzeigen, damit in Religion-Sachen, kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerlichen Cammer-Gerichte nicht ausgeſchloſſen, auch andere Beſchwehrungen, wo einige befunden würden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß auf näheſtem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Es wollen auch die Königliche Majeſtät, ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinende Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, bey der Kayſerl. Majeſtät freundlich und unterthänlglich anſuchen und bitten, daß Ihr Kayſerl. Majeſtät die nothwendigſten Puncten, und darunter den Articul die Präſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, am Kayſerlichen Cammer-Gericht, wie oblaut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollen.

XXXII.

Reichs-Abſchied zu Auaſpurg aufgericht A. 1555. d. 25. Sept. worinn der Religions-Friede und die Executions-Ordnung begriffen. *a*)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien,

a) Nachdem der im Paſſauiſchen Vertrag verſprochene Reichstag im Jahr 1555.

tien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, E
tzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu
ten, zu Krayn, zu Lützenburg, und zu Würtenberg, Ober- und
Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs,
gau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſteter Graf
ſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg, und zu Görtz ꝛc. Landgraf in
Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc
nen öffentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem die
Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, aus hochdringen
wegenden Urſachen, fürnemlich aber darum, dieweil Ihre Majeſtä
den, daß des Heil. Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchieden,
ſamtem gnädigen, getreuen und ernſtlichen, durch Ihr Liebd. und
Maj. unſern und des H. Reichs Stände und Glieder fürgewendten
Mühe und Arbeit, bisher die begehrte und gewünſchte Frucht un
ckung, wie es die hohe Nothdurft wol erfodert, nicht erlangt, auch
Widerwärtigkeit und Unruhe, im Heil. Reich zugetragen; Zu dem
ſtitien halben, auch in andern ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät u
des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, a
wohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrich
Beſchwehrden, Mängel und Gebrechen, fürgefallen und eingeriſſe
gemeinen Reichs-Tag auf die hievor zu Paſſau gepflogene Handl
Vertrag durch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und unſere gnä
förderung, auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebd. und
Majeſtät obliegenden und tragenden Amts, auf den 16 Tag des

1555. zu Stande gekommen, ſo wurde gleich Anfangs der R
Punct vor die Hand genommen. Der Innhalt dieſes Friedens geh
ſächlich dahin, daß die beyderſeitigen Religions-Verwand
Straffe des Land-Friedens-Bruchs einander nicht beunruhigen
einen ewig währenden Frieden halten, alle andere Religionen abe
ausgeſchloſſen ſeyn, und wenn ein Cathol. Geiſtlicher ſeine Relig
läſt, derſelbe ſogleich ſein *beneficium* verlohren haben ſollte u. ſ.
Acta dieſes Relig. Frieden hat, wie bekannt, C. Lehmann zu Fr
in 4. geſammlet, wozu man noch *Lehmannum ſuppletum & continua*
in *Fol.* ſetzen kan. Die übrigen Schriften und was ſodann w
den Reichstägen und in den *Actis publicis* vorgefallen, ſ. Moſers
Staats-R. *P. I. C. VII. p. 138. ſeq.* Der Rel. Fr. iſt im R. A.
1557. § 69. 1566. § 1. zu Regenſp. 1641. § 15. im I. P. O. Ar
und in den Capitulationen beſtätiget.

Er macht nebſt der Executions- und C. G. O. den gröſten Thei
A. 1555. aus, und ſtehet in der Samml. der R. A. *T. III. p. 56. ſeq.*
auch hiebey zu gebrauchen C. F. Baumeiſters Geſchichte des Rel. F
1755. ingl. Theod. Pergers Nachricht davon, Cob. 1755. 4. Gabr.
Tub. 1707. und A. P. Frick de perennitate P. R. Helmſt. 1755. 4. J.
Diſſ. 3. de dignitate & præſtantia contra iniquos ejus oſores. Lipſ. 17
Jokſtat Comm. de juſta & efficaci Pontif. R. proteſtatione contra Pacem
Weſtfal. obligationem ejus inter Compaciſcentes non infringendam
1759. 4. Fr. Im. Schwarz Diſſ. de curiæ Rom. Sententia de P. A. Viter

Augusti, verschienenes drey und funffzigsten Jahrs, der weniger Zahl, in ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät, unser und des Heiligen Reichs-Stadt Ulm, ausgeschrieben, angesetzt und fürgenommen, auch des endlichen Vorhabens gewesen, solchen angesetzten Reichs-Tag vermittelst Göttlicher Hülff, selbst eigener Person gewißlich zu besuchen, und fürgehen zu lassen.

Eingang.

§ 1. Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entstandenen, Kriegs-Uebungen, die sich damals ganz gefährlich im Heil. Reich Teutscher Nation ereugt, die obernannte ihre Liebd. und Kayserl Majestät angesetzte Zeit zu halten, und den ausgeschriebenen Reichs-Tag derselben gemäß zu besuchen, in Betrachtung aller Umständen und Gelegenheiten derselben Zeit, nicht allein beschwerlich, sondern auch unmöglich gewesen. Und doch Ihr. Liebd. und Kayserl. Majest. nicht allein für ein hochunvermeidentliche Nothdurfft erachtet, solchen angesetzten Reichs-Tag in allweg fürgehen zu lassen, sondern auch im Grund befunden und erkennt, auch endlich dafür gehalten, daß ohn ein solche gemeine Versammlung die gemeine obliegende Beschwerden nicht angewendet, oder der gemeine Fried, Ruhe und Wohlfarth im Heil. Reich befördert, und erhalten werden könnte.

Prorogation dieses Reichs-Tags.

§ 2. Demnach haben Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät aus jetztgemeldten Ursachen, und ihrem allergnädigsten Willen, und Väterlichem Gemüth, so Sie zu dem Reich Teutscher Nation tragen, anzuhangen, den berührten Reichs-Tag in fernerer Zeit, und biß auf den ersten Tag folgends Monats Octobris verlängert und erstreckt, auch nochmals als die entstandenen Kriegs-Empörungen zu jetztbemeldter Zeit, nicht allerdings gestillt, und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen, und Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät deren Nieder-Erblanden halben mit großen und schweren Kriegs Rüstungen tringentlich verhafft gewesen, ferner Prorogation fürgenommen, auch solchen Reichs-Tag in Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät auch unser und des Heil. Reichs-Stadt Augspurg, als ein gelegenere Mahlstatt, transferirt, verruckt und verlegt.

Ihro Kayserl. Maj. können nicht auf den R. Tag erscheinen.

§ 3. Und wiewol Ihr Liebd und Kayserl. Majestät der endlichen und schließlichen Meinungen und Vorhabens gewesen, solchen Reichs-Tag, immassen sie das gnädiglich versprochen, mit Hülff und Verleihung des Allmächtigen selbst eigener Person zu besuchen, demselbigen beyzuwohnen, auszuwarten, in allen Obliegen und Beschwerungen des Heil. Reichs Teutscher Nation, Vätterlichen und höchsten Fleiß, mit ungespahrter Mühe und Arbeit ihrem Kayserlichen Amt und höchsten Vermögens nach fürzuwenden, auf daß alle Sachen fördersich zu einem guten Beschluß gebracht, und dieser Reichs-Tag ein fruchtbarliche gutes Ende erlangen möchte: So seynd

doch

doch Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät Ihres Leibs Unverm
und andere offenbahre Ungelegenheit dermassen obgelegen, d
auf solche weite schwere Reiß, über Land, der Zeit nicht begeben
also, daß sie dadurch wider ihren Willen verhindert, auf dieser
Tag zu erscheinen.

Im Nahmen J. K. M. erscheint der Röm. Königl

§ 4. Damit aber derselbig nicht desto weniger sein würcklichen
endlich erlangte, und ferner mit merckl. Beschwerung, Gefahr u
theil des Heil. Reichs, und desselben Obliegen keines Wegs eingest
weiter aufgeschoben und erstreckt würde, wie dann Ihr. Liebd. und
Majestät für ein hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht, dem wa
Unrath und allen vorstehenden Gefährlichkeiten und Sorgfältigk
sto zeitlicher mit Ernst, vermittelst Göttlicher Hülff und Gnaden, z
nen, und an Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät in allem dem, so de
Reich, sonderlich dem geliebten Vaterland Teutscher Nation, zu
Nutz, Wohlfarth, und Gutem, auch Fried, Ruhe und Einigkeit, ers
und dienstlich seyn möcht, kein Verzug, Mangel oder Verhinderung
nen zu lassen, daß dieser Reichs-Tag sein endlichen Fürgang erreich
haben Ihr Liebd. und Kayserliche Majestät uns, als Römischen
freundlich und brüderlich ersucht, daß wir in Ihrer Majestät Abse
Liebd. und Kayserl. Majestät verwesen, und diesem Reichs-Tag beyw
wolten. Uns auch vollmächtigen, absolute und ohn hinter sich b
Gewalt gegeben, mit Churfürsten, Fürsten, und gemeinen Stände
der Abwesenden Räthen, Botschafften und Gesandten, alles das fü
men, zu handeln, und zu beschliessen, das dem Heil. Reich zu Ehren
nehmen, Nutz und Gutem, und zu Abstellung und Verhütung all
dächtlichen Unruhe, Widerwärtigkeit und Gefährlichkeiten, auch B
rung, Pflantzung und Erhaltung beständigs Friedens und gemeiner
farth, immer gereichen möcht. Zudem uns auch ihre Kayserl. C
sarien zugeordnet, uns in allen fürfallenden Handlungen, allen guten
stand, von Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät wegen zu leisten.

§ 5. Darauf wir uns GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre
Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät zu freundlichen und brüderlichen
fallen, auch des gnädigen milden Willens und Vorhabens, des Heil. R
Teutscher Nation, unsers geliebten Vaterlands, unser und des Heil. R
gemeiner Stände und Unterthanen Nutz, Wohlfarth, Gedeyen und A
men zu befördern, und die vorstehende sorgliche Zerrüttungen, nach
lichkeit abzuwenden, willfährig erzeiget, die Sachen aus gnädige
treuem väterlichem wohlmeynendem Gemüth, auf uns genommen.

§ 6. Wiewohl wir nun auf die letzt Ihrer Liebd. und Kayserl. Ma
Prorogation, auf Martini nächsthin angesetzt, Vorhabens gewesen,
persönlich einzukommen, und im Namen Ihrer Liebd. und Kayserl
Majestät, solchem Reichs-Tag ein glücklichen Eingang zu geben: Su

wir doch etlicher hoher unser, unserer Königreich, und Land, Obliegen und Nothdurfften halben daran verhindert, und getrungen worden, vor und ehe wir uns von denselbigen unsern Königreichen und Landen, so ein fernen weiten Weg hierauf begeben, allerhand Geschäfft und Sachen zu verrichten, und nothwendige Verordnung zu thun, damit angeregt unser Königreich und Land desto besser versehen, und für Ein- und Uberfall der benachbarten gewaltigen Feinden, so viel möglich, verhütet werden möchten. Gleichwol haben wir dannoch, unangesehen aller unser Ungelegenheit, uns so viel gefördert, daß wir auf den neun und zwantzigsten Decembris nächst verschienen, vermittelst Göttlicher Gnaden, glücklich allhie aukommen, in Meynung und Willen, des Heil. Reichs Sachen und Obliegen, so auf diesem Reichs-Tag fürgenommen und tractirt werden müssen, mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs, und der Abwesenden Räthen und Bottschafften, zum besten und getreusten handeln, schliessen und ins Werck richten und bringen zu helffen, wie solche obliegende Puncten und Articul des Keyserl. Ausschreibens, und erfolgte Prorogation zu diesem Reichs-Tag, weiter nach der Länge inhalten und vermögen.

Religions-Friede.

Fürnemster Articul ist die spaltige Religion.

§ 7. Und als der Churfürsten geordnete Räthe, etliche Fürsten und Stände des Heil. Reichs eigener Person, und etliche durch ihre Bottschafften mit vollkommenen Gewalt bey uns gehorsamlich erschienen, und wir uns mit ihnen, an welchen Puncten am meisten gelegen, und welcher Gestalt die Berathschlagung fürzunehmen, zuförderst erinnert, hat sich gleich alsbald, wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tagen, erfunden, daß der Articul der spaltigen Religion, daraus nunmehr eine gute Zeit allerhand Unrath, Unfall und Widerwärtigkeit im Reich Teutscher Nation erfolgt, unter andern des Heil. Reichs beschwerlichen Obliegen, nochmals der fürnehmst, treflichst, und hochwichtigst, an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchsten gelegen, unerledigt fürstünde.

§ 8. Daraus dann der Churfürsten Räthe die erscheinende Fürsten, Stände, Bottschafften und Gesandten, auf unser Proposition dieses Reichs-Tags ihnen gnädiglich fürgehalten, zuförderst diesen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wol bedacht gewesen.

Ein beständiger Friede ist aufzurichten.

§ 9. Als sich aber gleich alsbald in der Berathschlagung eräugt, daß nach Grösse und Weitläufftigkeit dieser Tractation über die Haupt-Articul und Sachen unsers Heil. Christlichen Glaubens, Ceremonien und Kirchengebräuchen, die endliche Vergleichung dieses trefflichen Articuls in wenniger Zeit nicht wohl zu finden, und dann alle Gelegenheiten sich dermassen ansehen lassen, daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen, dadurch gemeine Sicherheit zerstöhrt werden, im Heil. Reich Teutscher Nation entstehen, dadurch auch, wo nicht zuvor ein beständiger Fried, Execution

tion und Handhabung deſſelben im Heil. Reich aufgericht, die Stände und Bottſchafften von ſolcher fürgenommener heilſamer Tractation, und Berathſchlagung, wohl abgehalten, oder verhindert werden mögen.

Suſpenſion der Religions-Tractation.

§ 10. So iſt durch die Stände, Bottſchafften und Geſandten, aus ietzterzehlten Bedencken und erheiſchender Noth, für rathſam, fürträglich, und nothwendig angeſehen, auch Uns in Unterthänigkeit vermeldet, daß die Tractation dieſes Articuls der Religion, auf andere gelegene Zeit einzuſtellen.

Articul des Friedens.

§ 11. Und haben demnach den Articul des Friedens, wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen, zu erbauen, und zu erhalten, wie auch Churfürſten, Fürſten und Stände in ein gut Vertrauen gegen einander zu ſetzen, dadurch ferner Nachtheil, Schaden und Verderben abgewendet werden, auch die Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, Wir, und ſie die Stände des Reichs, in geliebtem Frieden, andere mehrfältige Obliegen des Reichs Teutſcher Nation, ſo viel deſto ſtattlicher, ſicherer, und fruchtbarlicher, bey noch währendem Reichs Tag, oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten, in Berathſchlagung gezogen a).

Land-Friede und deſſen Handhabung.

§ 12. Wiewol nun auf vorigen Reichs-Tägen, der Land-Fried fürgenommen, erwogen, gebeſſert und ingemein auffgericht, dadurch im Heil. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten: So hat doch die Erfahrniß nach der Hand mit ſich bracht, daß derſelbig aufgericht Land-Fried, und die darinn verordnete Handhabung, Unruhe und Empörung zu verhüten, nicht gnugſam, und ſich auch des Zuziehens halben, wie der Anſtoſſende und Benachbarte, den Beleidigten zu Hülff kommen ſolten, ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen: Derowegen wir ſie die Stände und Bottſchafften erſucht und vermahnet, etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten und noch vor Augen ſtehenden Dingen, ſtattlich zu erwegen, und auf Mittel zu gedencken, dadurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen, und ob ſolche Beſſerung der hievor darüber aufgerichteten Conſtitution in angezogenen Mängeln, oder in andere erſchießliche Wege, fürſehen werden möcht, damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten, den gemeinen Frieden zu betrüben, und die Gehorſame einen Troſt wüſten, wann ſie vergewältigt werden wolten, daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen würd.

Beſtändiger Friede unter den Ständen ſtrittiger Religion.

§ 13. In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens, haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnüß, und demjenigen, ſo hievor fürgangen, der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Ständ, Bottſchafften und Geſand-

a) R. A. 1548. § 17. Landfr. 1548. R. A. 1551. § 14. 1559 § 19. Dep. A. 1564. § 14. R. A. 1566. § 16. 1570. § 17. 1594. § 28.

standen erinnert: Dieweil auf allen von dreyßig oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen, und etlichen mehr Particular-Versammlungen, von einem gemeinen, beharrlichen und beständigen Frieden zwischen des Heil. Reichs Ständen, der streitigen Religion halben, aufzurichten, vielfältig gehandelt, gerathschlagt, und etlichmal Fried-Stände aufgericht worden, welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals gnugsam gewesen, sondern deren ungeachtet, die Stände des Reichs für und für in Widerwillen und Mißtrauen gegen einander stehen blieben, daraus nicht geringer Unrath seinen Ursprung erlangt. Wofern dann in währender Spaltung der Religion ein ergänzte Tractation und Handlung des Friedens, in beyder der Religion, prophan und weltlichen Sachen nicht fürgenommen würd, und in alle Wege dieser Articul dahin gearbeitet und verglichen, damit beyderseits Religionen hernach zu vermelden wissen möchten, weß einer sich zu dem andern endlich zu versehen, daß die Stände und Unterthanen sich beständiger gewisser Sicherheit nicht zu getrösten, sondern für und für ein ieder in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müst. Solche nachdenckliche Unsicherheit aufzuheben, der Stände und Unterthanen Gemüther wiederumb in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen, die Teutsche Nation, unser geliebt Vaterland, vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten, haben Wir uns mit der Churfürsten Räthen und Geordneten, den erscheinenden Fürsten und Ständen, der Abwesenden Botschafften und Gesandten, und sie hinwieder sich mit uns vereiniget und verglichen.

Alle Befehd, Bekriegungen ꝛc. aufgehoben, und Religions-Friedens-Geboth.

§ 14. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, daß hinführo niemand, wes Würden, Stands oder Wesens der sey, um einerley Ursachen willen, wie die Nahmen haben möchten, auch in was gesuchtem Schein das geschehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, auch darzu für sich selbst, oder iemands andern von seinetwegen nicht dienen, noch einig Schloß, Städt, Marckt, Befestigung, Dörffer, Höffe und Weyler, absteigen, oder ohn des andern Willen, mit gewaltiger That, freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege beschädigen, noch iemands solchen Thätern Rath, Hülff, und in kein andere Weiß Beystand und Fürschub thun, auch sie wissentlich und gefährlich nicht herbergen, behausen, ätzen, trancken, enthalten oder dulden, sondern ein ieder den andern mit rechter Freundschafft und Christlicher Lieb meynen, auch kein Stand noch Glied des Heil. Reichs dem andern, so an gebührenden Orten Recht leyden mag, den freyen Zugang oder Proviant, Nahrung, Gewerb, Reuth, Gült, und Einkommen, abstricken noch aufhalten, sondern in alle Wege die Kayserliche Majestät und Wir alle Stände, und hinwiederum die Stände die Kayserl. Majestät, Uns, auch ein Stand den andern, bey dieser nachfolgenden Religions- auch gemeiner

Cen-

Constitution des auffgerichten Land-Friedens, alles Inhalts bleiben lassen sollen.

A. C. Verwandte nicht zu beschädigen, und wie die Religion zu vergleichen.

§ 15. Und damit solcher Fried auch der spaltigen Religion halben, wie aus hievor vermeldten und angezogenen Ursachen, die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutscher Nation erfordert, desto beständiger zwischen der Röm. Kayserl. Majestät, Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs Teutscher Nation, angestellt, aufgericht, und erhalten werden möchte: So sollen die Kayserl. Majestät, Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Stände des H. Reichs, keinen Stand des Reichs, von wegen der Augspurgischen Confeßion, und derselbigen Lehr, Religion, und Glaubens halben, mit der That gewaltiger Weiß überziehen, beschädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege, wider sein Conscientz, Gewissen und Willen, von dieser Augspurgischen Confeßions-Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgericht oder nachmals aufrichten möchten, in ihren Fürstenthumen, Landen und Herrschafften, tringen, oder durch Mandat, oder in einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten, sondern bey solcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihrem Haab, Gütern, liegend oder fahrend, Land, Leuten, Herrschafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, ruhiglich und friedlich bleiben lassen, und soll die streitige Religion nicht anders, dann durch Christliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege, zu einhelligem Christlichem Verstand und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayserlicher und Königl. Würden, Fürstl. Ehren, wahren Worten, und Pön des Land-Friedens.

Der A. C. Verwandte Schuldigkeit gegen die von der alten Religion.

§ 16. Dargegen sollen die Stände, so der Augspurgischen Confeßion verwandt, die Röm. Kayserliche Majestät, uns und Churfürsten, Fürsten und andere des Heil. Reichs Stände, der alten Religion anhängig, Geistliche oder Weltliche, samt und mit ihren Capituln, und andern Geistlichen Stands, auch ungeacht, ob oder wohin sie ihre Residentzen verruckt oder gewendet hätten, (doch daß es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde, wie hie unten davon ein sonderlicher Articul gesetzt) gleicher Gestalt bey ihrer Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Herrschafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Renthen, Zinsen, Zehenden, unbeschwehrt bleiben, und sich derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen, genieſſen, unweigerlich folgen lassen, und getreulichen darzu verholffen seyn, auch mit der That, oder sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen, sondern in alle Wege nach Laut und Ausweisung des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abschieden, und aufgerichtetem Land-Frieden,

ieder

Jeder sich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen lassen, alles bey Fürstlichen Ehren, wahren Worten und Vermeidung der Pön, in dem aufgerichten Land-Frieden begriffen.

Ausgeschlossene.

§ 17. Doch sollen alle andere, so obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig, in diesem Frieden nicht gemeynt, sondern gänzlich ausgeschlossen seyn. *a*)

Geistlicher Vorbehalt.

§ 18. Und nachdem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen, wo der Geistlichen einer oder mehr, von der alten Religion abtretten würden, wie es der von ihnen bis daselbst hin besessenen, und eingehabten Ertz-Bißthumb, Bißthumb, Prälaturn und Beneficien halben, gehalten werden soll, welches sich aber beyder Religions-Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römischer Kayserl. Majestät uns gegebenen Vollmacht und Heimstellung erklärt und gesetzt, thun auch solches hiemit wissentlich, also, wo ein Ertz-Bischoff, Bischoff, Prälat, oder ein anderer Geistliches Stands, von unser alten Religion abtretten würde, daß derselbig sein Ertz-Bißthumb, Bißthumb, Prälatur, und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen, so er davon gehabt, alsbald ohn einige Verwiderung und Verzug, jedoch seinen Ehren ohnnachtheilig, verlassen, auch den Capituln, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen und Stifft Gewohnheiten zugehört, ein Person der alten Religion verwandt, zu wehlen und zu ordnen zugelassen seyn, welche auch samt der Geistlichen Capituln und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stifft Fundationen, Electionen, Präsentationen, Confirmationen, altem Herkommen, Gerechtigkeiten und Gütern, liegend, oder fahrend, unverhindert und friedlich gelassen werden sollen, iedoch künfftiger, Christlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergreiflich. *b*)

Eingezogene geistliche Güter, Suspension der Citation und Processen.

§ 19. Dieweil aber etliche Stände und derselben Vorfahren, etliche Stifft, Klöster und andere geistliche Güter eingezogen, und dieselbigen zu Kirchen, Schulen, Milten, und andern Sachen angewendt, so sollen auch solche eingezogene Güter, welche denjenigen, so dem Reich ohn Mittel unterworffen, und Reichsständig sind, nicht zugehörig, und deren Possession die Geistlichen, zu Zeit des Passauischen Vertrags, oder seithero nicht gehabt, in diesem Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn, und bey der Verordnung, wie es ein ieder Stand mit obberührten eingezogen, und allbereit verwendten Gütern gemacht, gelassen werden, und dieselbe Stände derent-

a) R. A. 1566. § 5. I. P. O. Art. VII. § 2. in fin.

b) S. von dem reservato ecclesiastico. Lehmann in *Actis P. R. c.* 23. *Cortreius in Obs. ad. P. R. p.* 99. *Instr. Pac. Vestf. Art. V.* § 15.

derenthalb weder inn- noch auſſerhalb Rechtens, zu Erhaltung eines beſtändigen Friedens, nicht beſprochen noch angefochten werden: Derhalben befehlen und gebieten Wir hiemit und in Krafft dieſes Abſchieds, der Kayſerl. Majeſtät Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie dieſer eingezogener und verwendter Gütter halben, kein Citation, Mandat, und Proceß erkennen und decerniren ſollen. *a*)

Geiſtliche Jurisdiction ſuſpendirt.

§ 20. Damit auch obberührter beyderſeits Religions-Verwandte, ſo viel mehr in beſtändigem Frieden, und guter Sicherheit, gegen und bey einander ſetzen und bleiben mögen, ſo ſoll die geiſtliche Jurisdiction (doch den geiſtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen, Collegien, Klöſtern und Ordens-Leuten, an ihren Renthen, Gült, Zins und Zehenden, weltlichen Lehenſchafften, auch andern Rechten und Gerechtigkeiten, wie obſteht, unvergriffen, wider der Augſpurgiſchen Confeſſions-Religion, Glauben, Beſtellung der Miniſterien, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, ſo ſie aufgericht oder aufrichten möchten, biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, ſondern derſelbigen Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien, wie hievon nachfolgends ein beſonderer Articul geſetzt, ihren Gang laſſen, und kein Hindernüß oder Eintrag dadurch beſchehen, und alſo hierauf, wie obgemeldt, bis zu endlicher Chriſtlicher Vergleichung der Religion, die geiſtliche Jurisdiction ruhen, eingeſtellt und ſuſpendirt ſeyn und bleiben: Aber in andern Sachen und Fällen, der Augſpurgiſchen Confeßion Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuche, Ordnungen, Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend, ſoll und mag die geiſtliche Jurisdiction durch die Ertz-Biſchöff, Biſchöff und andere Prälaten, wie deren Exercitium an einem ieden Ort hergebracht, und ſie deren in Ubung, Gebräuch und Poſſeßion ſind, hinfür wie bißher unverhindert exercirt, geübt und gebraucht werden. *b*)

Wie mit Renten, Zinſen, Gülten, und Zehenden zu verfahren.

§ 21. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt, alle ihre zuſtändige Renth, Zinß, Gült und Zehenden, wie oblaut, folgen ſollen, ſo ſoll doch einem ieden Stand, unter dem die Renth, Zinß, Gülte, Zehenden oder Gütter gelegen, an denſelbigen Güttern ſeine weltliche Obrigkeit, Renth und Gerechtigkeit, ſo er von Anfang dieſes Streits in der Religion daran gehabt, und im Brauch geweſen, vorbehalten, und dadurch denſelbigen nichts benommen ſeyn, und ſollen dannoch von ſolchen obgenannten Güttern die nothdürfftige Miniſteria der Kirchen, Pfarren und Schulen, auch die Allmoſen und Hoſpitalla, die ſie vormals beſtellt und zu beſtellen ſchuldig, von ſolchen obgemeldten Güttern, wie ſolche Miniſteria der Kirchen und Schulen vormals beſtellt, auch nachmals beſtellt und verſehen werden, ungeacht was Religion die ſeyen.

Ent-

a) *I. P. O. Art. V. § 25.* *b*) *Ibid. § 43.*

Entſcheidung durch einen Obmann.

§ 22. Und ob ſolcher Beſtellung halben Zweyſpalt und Mißverſtand fürfielen, ſo ſollen ſich die Partheyen etlicher ſchiedlicher Perſonen (deren iedes Theil eine oder zwo zu benennen, und da ſich dieſelbige nicht vergleichen könnten, einen unpartheyiſchen Obmann zu erwehlen, der nochmals mit ihnen zu ſetzen, die Sach zu entſcheiden) vergleichen, die nach ſummariſcher Verhörung beyder Theil in ſechs Monaten erkennen, was und wie viel, zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück, gegeben werden ſoll: Doch daß diejenigen, ſo der Unterhaltung halben der Miniſterien angefochten werden, ehe und dann dieſer gütliche Austrag oder Beſcheid der Schiedsperſonen, und auf den Fall Obmanns, erfolgt, des Ihren, ſo ſie in Poſſeßion ſind, nicht entſetzt, oder auch arreſtirt und aufgehalten werden. Deſto weniger aber nicht, ſo ſollen doch mittler weil, diejenigen, ſo wie obgemeldt, denen die Renth, Gülte, Zinß, Zehenden, und Gütter, davon von Alters hero die Miniſteria der Kirchen verſehen worden, und die ſolch Onus auf ihnen gehabt, zuſtehen, biß zu Austrag der Sachen, was ſie von Alters hero ſolchen Miniſterien gegeben haben, auch fürter entrichten. *a*)

Keinen zu ſeiner Religion zu dringen.

§ 23. Es ſoll auch kein Stand den andern, noch deſſelben Unterthanen zu ſeiner Religion dringen, abpracticiren, oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen, noch vertheydingen in keinem Weg. Und ſoll hiemit denjenigen, ſo hievor von Alters Schutz- und Schirm-Herren anzunehmen gehabt, hierdurch nichts benommen, und dieſelbige nicht gemeynet ſeyn.

Abzugs-Recht, Nachſteuer, Leibeigene.

§ 24. Wo aber unſere, auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen Unterthanen, der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeßion anhängig, von ſolcher ihrer Religion wegen, aus unſern, auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Landen, Fürſtenthumen, Städten oder Flecken, mit ihren Weib und Kindern, an andere Ort ziehen, und ſich niederthun wollten, denen ſoll ſolcher Ab- und Zuzug, auch Verkauffung ihres Haab- und Gütter, gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenſchafft und Nachſteuer, wie es iedes Orts, von Alters hero üblich hergebracht und gehalten worden iſt, unverhindert männigliches, zugelaſſen und bewilligt, auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben, dieſelbigen ledig zu zehlen oder nicht, hierdurch nicht abgebrochen oder benommen ſeyn. *b*)

Mißtrauen aufzuheben. Weg zur Vergleichung in Religions-Sachen.

§ 25. Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubensſachen durch ziemliche und gebührliche Wege geſucht werden ſoll, und aber ohne

a) I. P. O. art. V. § 37. *b*) Ibid.

beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher, freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu kommen: So haben Wir, auch der Churfürſten Rath zu Statt der Churfürſten, erſcheinende Fürſten, Stände, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, Geiſtliche und Weltliche, dieſen Friedſtand, von geliebtes Friedens wegen, das hochſchädlich Mißvertrauen im Reich aufzuheben, dieſe löbliche Nation vor endlichem vorſtehenden Untergang zu verhüten, und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der ſpältigen Religion kommen möge, bewilligt, ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Articuln, biß zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, ſtät, feſt, und unverbrüchlich zu halten, und demſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General-Concilii, National-Verſammlung, Colloquien, oder Reichs-Handlungen, nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nichts deſto weniger dieſer Friedſtand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften, biß zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, beſtehen und bleiben, und ſoll alſo hiemit obberührter Geſtalt, und ſonſt in alle andere Weg, ein beſtändiger, beharrlicher, unbedingter, für und für ewig währender Fried aufgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.

Freye R. Ritterſchafft in R. F. begriffen.

§ 26. Und in ſolchem Frieden ſollen die freyen Ritterſchafften, welche ohne Mittel der Kayſerl. Majeſt. und uns unterworffen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt, daß ſie obbemeldter beyder Religion halben, auch von niemand vergewaltigt, beträngt, noch beſchwehrt ſollen werden. *a*)

Wie ſich die Reichs-Städte in beyderley Religions-Werck zu verhalten?

§ 27. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten, die beyde Religionen, nemlich unſere alte Religion, und der Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandten Religion, ein Zeithero im Gang und Gebrauch geweſen, ſo ſollen dieſelbigen hinführo auch alſo bleiben, und in denſelbigen Städten gehalten werden, und derſelben Frey- und Reichs-Städt Bürger, und andere Einwohner, Geiſtlichs und Weltlichs Stands, friedlich und ruhig, bey und neben einander wohnen, und kein Theil des andern Religion, Kirchen-Gebräuch, oder Ceremonien, abzuthun, oder ihr davon zu dringen, unterſtehen, ſondern ieder Theil den andern laut dieſes Friedens, bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ſeinen Haab und Gütern und allem andern, wie hievon beyder Religion Reichs-Ständ halben verordnet und geſetzt worden, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen. *b*)

Confirmation des Friedens-Standes.

§ 28. Und ſoll alles, das in hievorigen Reichs-Abſchieden, Ordnungen, oder ſonſt begriffen und verſehen, ſo dieſem Fried-Stand in allem ſeinem Be-

a) *I. P. O. Art. V. § 28.* *b*) *Ibid. § 29.*

Begriff, Articuln und Puncten zuwider ſeyn oder verſtanden werden möchte, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders, ſo denſelbigen verhindern, oder veräuſſern möchte, nicht gegeben, erlangt, noch angenommen, oder ob es ſchon gegeben, erlangt, oder angenommen würde, dannoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn, und darauf weder in- noch auſſer Rechtens nicht gehandelt, oder geſprochen werden.

Kayſerlich und Königlich Verſprechen.

§ 29. Solches alles und jedes ſo obgeſchrieben, und in einem jeden Articul nahmhafftig gemacht, und die Kayſerl. Majeſtät und Uns anrühret, ſollen und wollen Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und Wir bey Ihren Kayſerl. und Unſern Königl. Würden und Worten für uns und unſere Nachkommen, ſtät, unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollziehen, dem ſtrack und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber ietzt oder künfftiglich, weder aus Vollkommenheit, oder unter einigem andern Schein, wie der Namen haben möcht, nichts fürnehmen, handeln, oder ausgehen, noch iemand andern von Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, und unſertwegen zu thun geſtatten.

Der Reichs-Stände Verſprechen.

§ 30. Und wir, die verordnete der Churfürſten Räthe, an Statt Ihrer Chur-Fürſtlichen Gnaden, auch für ihre Nachkommen und Erben, Wir die erſcheinende Fürſten, Prälaten, Grafen, und Herren, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte Geſandte, Bottſchafften und Gewalthaber, an Statt und von wegen unſerer Herrſchafften, und Obern, auch für unſere Nachkommen und Erben, willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würden, in rechten guten Treuen und im Wort der Wahrheit, auch bey Treuen und Glauben, ſo viel ein ieden betrifft oder betreffen mag, wie allenthalben obſteht, ſtät, feſt, aufrichtig und unverbrüchlich zu halten, und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu geleben.

Executions-Ordnung. *a*)

Gegen alle Gewalt ſoll Hülff und Beyſtand geleiſtet werden.

§ 31. Ferner verpflichten und verbinden Wir uns zu allen Theilen, daß die Kayſerl. Majeſtät, Wir, und kein Stand den andern mit was geſuch-

a) Die Execution des Religions-Friedens zu erhalen, ſetzte man dieſe Ordnung auf, die ſich, wie einige wollen, mit § 31. nach andern mit § 33. anfängt. Was mit der Executions-Ordnung, die 1495. unter der Benennung der Handhabung des Land-Friedens bis auf 1555. vorgegangen und was darauf erfolget, ſ. in Moſers teutſchen Staats-Recht *P. I. C. VI.* und *Cap. VIII. p. 184.* Dieſe Executions-Ordnung nimmt ſonderlich ihre Erläuterung aus dem R. A. 1512. § 23. 38. L. F. 1521. tit. 4. § 2. 3. tit. 10. § 3. Erl. des L. Fr. 1522. tit. 8. R. A. 1529. § 12. 1548. § 10. L. F. 1548. tit. 8. § 1. 3. tit. 29. § 3. u. ſ. w. Sie iſt 1559. 1564. 1566. 1570. 1576. 1582. 1594.

rem Schein das geschehen möchte, mit der That, oder sonst einiger Gestalt, heimlich oder öffentlich, durch uns selbst, oder andere von unsertwegen beschwehren, überziehen, vergewaltigen, bekriegen, dringen, beleydigen oder betrüben sollen oder wollen, und so auch einig Theil oder Stand, wider solchen aufgerichten Frieden, den andern, (als doch nicht seyn soll) ietzt oder künftiglich mit thätlicher Handlung, die geschehe heimlich oder öffentlich, vergewältigen oder beträngen würde, daß die Kayserl. Majestät, wir und sie, auch unsere und ihre Nachkommen und Erben, alsdann nicht allein dem Vergewaltiger, oder so thätliche Handlung fürgenommen, oder fürnehme, keinen Rath, Hülff oder Beystand leisten, sondern auch dem andern Theil oder Stand, so wider diesen Frieden vergewältiget, überzogen, oder bekrieget würde, wider den Vergewältiger, oder der sich thätlicher Handlung unternimmt, Hülff und Beystand leisten wollen und sollen, alles getreulich und ungefährlich.

Befehl an das Cammer-Gericht des Fried-Stands wegen.

§ 32. Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieses unsers Reichs-Abschieds, dem Kayserl. Cammer-Richter und Beysitzern, daß sie sich in diesen Fried-Stand gemäß halten und erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht, welcher der obgemeldten Religionen die seyen, gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen, und wider solches alles kein Proceß noch Mandat decerniren, oder auch sonst in einigen andern Weg thun noch handeln sollen. *a*)

§ 33. Und damit ietztgesetzter Fried-Stand, über den Articul der spaltigen Religion betheydingt, und beschlossen, auch der gemeine Fried sonst in andern prophan und weltlichen Sachen, neben und mit des Heil. Reichs Landfrieden desto beständiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, und sie hinwieder sich mit uns verglichen und entschlossen.

Unzulässige Vergadderung des Kriegs-Volcks.

§ 34. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß in allen Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Landen, Obrigkeiten und Gebieten, die Vergadderung

und in den R. A. 1654 § 178. 185. mit Zusätzen vermehret worden. A. 1673 hatten alle drey Reichs-Collegia mittelst eines Gutachtens d. 16. Aug. eine nach dem damaligen Zustande verbesserte Execut-Ordnung übergeben, s. Pachners Sammlung der R. Tags-Schlüsse des itzigen Reichs-Convents *P. I. p. 634. seqq.* Am 19. Dec. erfolgte die Kayserl. Resolution s. Sammlung der R. A. *P. IV. p. 94.* jedoch mit allerhand Monitis. Weil aber diese noch nicht auf den Reichs-Convent in Berathschlagung gekommen sind, so ist man zur Zeit noch bey dieser Execut. Ordnung d. a. 1555. geblieben, und wird selbige in den folgenden R. A. in den Kayserl. Capitulationen und in den Abschieden einzelner Creyße gedacht. Den Aufsatz von 1673. findet man in Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. Cont. II. p. 628.* und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 389. seqq.* s. auch Ad. Contreji des h. R. Ex. Ord. cum Observatis hist. polit. in Corpore Jur. publ. T. I. p. IV.

a) s. R. A. 1566. § 6.

derungen und Verſammlungen des Kriegs-Volcks, welches ſich für ſich ſelbſt, eigenes Vorhabens, ohn Vorwiſſen und Erlaubniß der ordentlichen Obrigkeit zuſammen ſchlagen möcht, und ſonſt andere verbottene Practicken, Gewerb und Aufwicklungen, auch alle thätliche Handlungen, derer ſo im Heil. Reich, Gleich und Recht nicht leyden möchten, daraus nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, und dieſe obliegenden Zeit und Läufft, anders nichts dann Unruhe, Empörungen, Aufruhr, Verderbungen und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten iſt, keines Wegs geduldet, ſondern mit allem Fleiß dagegen getrachtet, und gegen denen, ſo hierüber ungehorſam oder ſäumig erſcheinen, auf nachbeſtimmte Pön und Straff, und ſonſt mit allem Ernſt procedirt, gehandelt und vollnfahren werden ſoll. *a*)

Wie ihr vorzukommen.

§ 35. Und damit angeregte Vergadderung, Verſammlung, Aufwiglung und Zuſammenlauffen der Knecht, deſto ſtattlicher vorkommen, und ehe ſie ſich häuffen, ihr nachtheilicher Fürſatz mit weniger Beſchwerd gebrochen werden, ſo ſollen alle und iede Stände in ihren Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, in Städten, Märckten, Flecken, Dörffern und Gerichten, mit allem Fleiß beſtellen, und durch ihre Amtleut und Befehlhaber acht nehmen, wo einer oder mehr ſolcher umlauffenden gardenden Knecht, in einiges Creyßſtands Oberkeit und Gebieten, auf der Garde betretten würde, und über das Garden ſonſt weiter nichts mißhandelt, oder verſchuldet hätt, daß der oder dieſelben, durch jeder Stände und Herrſchafft Oberkeit, oder Gebiet des Creyß, darinn er oder ſie mit dem Garden betretten, ſich des Gardens nicht zu gebrauchen, mit der angehängten Bedräuung, wo er oder ſie darüber in eins oder des andern ſolcher Creyß-Obrigkeit und Gebieten, mit dem Garden weiter betretten, daß der oder ſie alsdann gefänglich angenommen, und in das nechſt hochordentlich Gericht geführt und gegen ihn oder ihnen als Meineydigen gehandelt werden ſoll. *b*)

Landfriedbrecher und Nothdränger.

§ 36. Würde ſich aber bey einem oder mehr finden, daß ſie iemands mit Gewalt das ſein abgedrungen, oder in andere Wege wider den Land-Frieden vergewältigt hätten, daß dieſelbige als offentliche Landfriedbrecher, und Nothdränger, vermög gemeiner Recht und des Reichs Conſtitutionen und Ordnung geſtrafft werden.

§ 37. Wo ſich aber einer oder mehr der Obrigkeit mit Gewalt zu widerſetzen unterſtehen würden, gegen denſelben ſoll mit Nacheilen, biß er oder ſie zu handen und hafften gebracht, und alsdann abermals gegen ihnen mit Straff, vermög gemeiner des Reichs Rechten und Conſtitutionen,

a) K. A. zu Augſp. 1551. § 96. 98. 1564. § 15. 1599. § 37.
b) *Datte de pace publ. L. I. c. 21.*

auch iedes Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und altem He
Handlung fürgenommen werden. *a)*

Gardende Knechte nicht zu hausen.

§ 38. Es sollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Un
Verwandten und Zugehörigen, insonderheit bey nahmhaffter
bieten, daß dieselbe ihre Unterthanen, Verwandten und Zuge
chen umlauffenden und gardenden Knechten, nichts geben, noch
und herbergen, sondern iederzeit, ohne einige Gab abweisen;
aber nicht wolten gütlich abweisen lassen, alsdann sie greiffen, u
ihren ordentlichen Amtleuten, die Gebühr gegen ihnen dieser
gemäß fürzunehmen, und zu verfügen, überantworten, auch
schleiff der gardenden Knechte in ihren Städten, Märckten, Dö
Flecken, abschaffen, und keines Wegs gestatten, daß solche Garde
was sie an einem Ort von den armen Unterthanen abschätzen, u
selbst nehmen, an einem andern Ort verzehren.

Herrenlose und Reysige Knechte.

§ 39. Als dann viel Reysige und Fußknecht sind, die eines T
Herrschafft haben, aber etliche mit Diensten verpflicht, darinn
sentlich doch nicht halten, oder die Herrschafften, darauf sie sich ve
ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig sind, sondern in Lan
Vortheil und Reuterey nachreiten: So sollen hinfürter solche R
Fußknecht, in dem Heil. Reich nicht geduldet oder ansenthalte
wo man die betreten mag, angenommen, härtlich gefragt, un
Mißhandlung mit Ernst gestrafft, und auf das wenigst ihr
Gut eingezogen, gebeutet, und sie mit Eyden und Bürgschaf
Nothdurfft verbunden, auch diejenigen, so unbesessen, oder
lich Wesen oder Wohnung, oder kein schrifftlichen Schein ei
laß an iedes Orts Obrigkeit fürzulegen haben, von niemand b
hafter Straff, gehauset, geherberget, oder in einige Wege
ten werden. *b)*

Gefährliches Ziehen von Reutern und Fußknechten

§ 40. Wo auch im Heil. Reich Teutscher Nation, in was
lichkeiten und Gebieten das wäre, iemands zu Roß oder Fuß
halten, reiten oder ziehen gesehen oder gespühret würde, so sollen
de und Obrigkeiten iedes Orts die ersprießliche Ordnung und
thun, daß dieselbe, so also gefährlich vermerckt, gerechtfertiget,
alsdann argwöhnisch erfunden, in eines ieden Obrigkeit ange
gefangen, und vermög des Landfriedens und des Heiligen Reic
auch eines ieden Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und alten
men, gegen denselbigen gehandelt werde.

a) Policey-Ordn. zu Frankf. 1577. § 3. R. A. zu Augsp. 1559. § 121.
b) L. F. 1548. *Tit.* 24. R. A. zu Augsp. 1551. § 100. C. G. O. P.
R. A. 1559. § 27. Policey-Ordn. 1577. *Tit.* 7.

Vergleichung wegen des Nacheylens.

§ 41. Und dieweil ietzt angeregte Reysige und Fußknecht, an vielen Orten Teutscher Nation, leichtlich aus einem Gebiet in das andere kommen, und von einer Obrigkeit ungesäumt, die andere zu erlangen, oder zu erreichen, und also entrinnen, und davon kommen: So mögen die benachbarten Churfürsten, Fürsten und Stände des Nacheylens halben, sich nach ihrer Gelegenheit und Gefallen vergleichen.

Offene Mandata des Land-Friedens.

§ 42. Und damit sich niemand der Unwissenheit dessen, so abgesetzt und statuirt, zu entschuldigen, so haben sich der Churfürsten Räthe, erscheinende Fürsten, Stände, Bottschafften und Gesandten, mit Uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukündigen, und in allen und jeden Fürstenthumen, Landschafften, Städten, Flecken und Gebieten, öffentlich anzuschlagen, verglichen.

Straffe der Vergadderung.

§ 43. Wir setzen, ordnen, wollen und gebieten auch, auf beschehene Vergleichung, von Römischer Kayserl. und Königl. Macht ernstlich, und wollen, daß niemand, wes Stands oder Wesens der sey, besonder und fürnemlich keine Oberste, Rittmeister, Hauptleute, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, so solcher Vergadderung, Zusammen laufen, oder häuffen, auch anderer Werbungen und Bestallungen der Knecht, Anfänger, Ursacher, Aufwiegler sind, und sich darzu gebrauchen lassen, bey der Pflicht, damit ein ieder hochgedachter Kayserl. Majestät, Uns, und dem Heil. Reich, und sonst seiner Obrigkeit zugethan und verwandt ist, auch Vermeldung Ihrer Majestät, unser und des Reichs, auch seiner Obrigkeit schweren Ungnad und Straff, Privirung und Entsetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirm, so viel ein ieder deß von der Kayserl. Majestät, Uns, dem Heil. Reich, und seiner Obrigkeit hat, sich zu einigen Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider die Römische Kayserl. Majestät, Uns, oder einigen gehorsamen Stand des Heil. Reichs, ohn Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät, unser oder seiner Obrigkeit Vorwissen und Bewilligung, in und bey ietzigen geschwinden sorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich bestellen oder bewegen lasse, noch heimlich noch öffentlich wider hochgedachte Kayserl. Majestät, Uns, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beystand, Förderung oder Fürschub thue, oder sich sonst im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Versammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, sondern ein jeder sich des alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein ieder Stand des Heil. Reichs, auf die Personen, so verbotten Kriegs-Gewerb, und andere sorgliche Practicken zu treiben verdacht sind, oder die sonst hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen, ihren Pfennig zehren, von denen man aber nicht weiß, was ihr Thun und Las-

sen ist, wohl aufmerke, und was ihr Fürnehmen sey, erfahre, u
Argwohn ungerechter Sachen wider sie so groß wäre, sie auch,
sie umgehen, nach guter Gelegenheit besprechen, und von ihne
cherung nehmen lasse. a)

Verbot des Rottiren bey Pön.

§ 44. Daß auch die Obrigkeit in ihren Churfürstenthumen,
thumen, Landen, Städten, Flecken und Gebieten, ein fleißig e
Aufsehens haben, und alle ihre Lehenmann, Hinderfassen, Unte
Zugehörigen und Verwandten dahin weisen und halten, auch
ihnen mit Ernst, und bey schwerer Pön und Straff, als nemlich
ckung und Confiscirung eines jeden Haab und Güter, Lehn- un
beweglichen und unbeweglichen, auch nach Gestalt und Gelege
Sachen und Personen, mit Nachschickung Weib und Kinder,
daß sie sich in keinem Weg rottiren, vergaddern, oder zu einiger V
lung wider die Röm. Kayserl. Majestät, Uns, noch einigen S
Reichs, weder heimlich noch öffentlich begehen, bestellen, oder a
lassen, auch die so sich allbereit in solche Dienst begeben haben
oder für sich selbst im Heil. Reich Teutscher Nation sich rottirt, ver
oder zusammen geschlagen hätten, oder nochmals rottiren, ve
oder zusammen thun würden, von Stund an wiederum bey obb
Pönen abmahnen: Und ob also einer oder mehr hierüber unge
und dem obgesetzten nicht geleben, und in ihren Fürstenthumen,
Herrschafften, Städten, Flecken, Obrigkeiten und Gebieten,
würden, alsdann gegen dem oder denselben mit obgemeldten S
oder in andere Wege, mit allem Ernst nach Ungnaden handlen
nehmen, und dasselbig den Ihren zu vollnziehen ernstlich befehle
zu thun verfügen und verschaffen.

Absags-Brief muthwillig ausgetretener Unterthanen.

§ 45. Als sich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten
Reich zuträgt, daß etliche Unterthanen, so zu Zanck und Unruh
sind und Lust haben, muthwilliger Weiß austretten, und unter dem
Schein, als solte ihnen von andern die Billigkeit nicht wiederfahre
etwa sondern Personen, etwa gantzen Communen und Gemeinde
oder Absag zuschicken, oder an die Thor der Flecken und Häuser an
darinn sie dieselbe betrauen, wo sie sich mit ihnen ihres Gefallens
tragen würden, daß sie es an ihren Leib und Gütern einkommen,
Brand oder in andere Wege verderben wolle, etliche auch fremde
an sich kauffen, darauf austretten, und ihnen daher solchen M
und Gewalt zu treiben Ursach schöpffen. Wiewohl nun in der
Majestät, unser und des Heil. Reichs Ordnungen und Constitutio
sehen, daß keine Obrigkeit, noch derselben Unterthanen, des ander
trettene Unterthanen hausen, herbergen, unterschleifen, ätzen, tränc

a) R. A. zu Worms 1564. § 25. seq. R. A. 1566. § 39. seq.

in andere Wege enthalten oder fürſchieben ſollen: ſo befindet ſich doch, daß deſſen unangeſehen, ſolche ausgetrettene Abſäger, Befehder und Landzwinger an vielen Orten geduldet, und der Gebühr nach nicht geſtraft werden, daraus dann den Unterthanen mit Brand, und in andere Wege viel Schadens zugefügt wird, auch ſolche Muthwillige, Ausgetrettene, zu allerhand Empörungen, Vergadderungen und Aufwiegelungen Urſacher ſeynd. *a*)

Der Landzwinger Geleit für Gewalt zu Recht und Beſtrafung.

§ 46. Solches alles abzuſtellen und fürzukommen, haben Wir uns abermals mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten, vereiniget und verglichen, und wollen, daß anfänglich die Obrigkeiten, darunter ſich ſolche Ausgetrettene halten, ſo ſie ſolche Bedräuung vernommen und verſtanden haben, dieſelbige zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeyden, auch eine Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetrettene Perſonen zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſten Unkoſten verholfen ſeyn, dafür die ausgetrettene Bedräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen ſoll. Doch daß ihnen die Herrſchafften nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten und verheiſſen, alles nach Ausweiſung der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnungen im andern Theil, unter dem Titul: Daß wider die, ſo ausgetrettene Unterthanen ꝛc. Im Fall aber, da ſolche Ausgetrettene kein Recht annehmen, noch ſich Rechtens ſättigen laſſen wolten, daß alsdann hinführo die Ständ und Obrigkeiten gewiſſe Ordnung fürnehmen und beſtellen, damit die muthwillige ausgetrettene Unterthanen, nicht allein an keinem Ort ihr Gebiet geduldet, gehauſet, geherberget, geätzt, getränckt, oder in andere Weg enthalten, oder fürgeſchoben werden, ſondern daß ſie auch allen Fleiß fürwenden, auf daß ſolche ausgetrettene Abſager und Landzwinger zu Handen und Hafft gebracht, beygefangt, und ihnen den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff eingeſtellet und überantwortet, und gegen denſelben als Landzwingern mit ſtrengen Rechten vollnfahren und gehandelt werd. Und ob einige Stände, Obrigkeiten und Unterthanen dieſer Ordnung zuwider, ſolche ausgetrettene Unterthanen hauſen, herbergen, ätzen, tränckten, unterſchleiffen, oder in andere Wege enthalten oder fürſchieben würden, ſo ſollen ſolche Unterſchleiffer, Enthalter, und Fürſchieber mit gleicher Straf, wie die Austretter geſtraft, und dieſe Ordnung nicht allein auf die Ausgetrettene, ſondern auch die Unterſchleiffer und Enthalter verſtanden und vollnzogen werden. *b*)

Ausgetretene mit Tauff- und Zunahmen zu nennen.

§ 47. Und damit dieſe Ordnung deſto ſtattlicher und würcklicher vollnzogen, ſo ſollen alle und jede Communen und Flecken, ihre Ausgetrettene, der Obrigkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen, verzeichnet, zuſtellen und nahm-

a) *A. B. Tit. 17.* K. A. zu Regenſp. *1594. § 40.*

b) *ſ. C. G. O. P. II. Tit. 14. L. F. 1548. Tit. 16. § 3.* K. A. *1551. § 99.* E. O. *§ 18.* P. H. G. O. *Art. 128.*

nahmhafft machen, und die Stände und Obrigkeiten, Mandata i
fürnehmsten Städten, Flecken, öffentlich anschlagen, und männig
solche ausgetretene muthwillige Landzwinger, auch derselben En
Unterschleiffer und Fürschieber acht zu geben, sie niederzuwerffen,
Obrigkeiten zu gebührlicher Straff zu überantworten, gebieten.

Straffe der Landzwinger.

§ 48. Wir setzen, ordnen, statuiren und wollen auch, daß solch
ger und Landzwinger in Fällen, da einer oder mehr die Leut wide
und Billigkeit bedräuen, entwichen und austretten, und sich an E
zu solchen Leuten thun, da muthwillige Beschädiger Enthalt, Hül
schub und Beystand finden, von denen die Leute te zu Zeiten, wide
und Billigkeit mercklich beschädiget werden, auch Gefahr und Beschä
von denselben leichtfertigen Personen warten müssen, die auch me
die Leut durch solche Bedräuung und Forcht, wider Recht und B
dringen, auch an Gleich und Recht sich nicht lassen begnügen, derhalb
che für rechte Landzwinger gehalten werden sollen. Hierum wo di
an verdächtige End, als obsteht, austretten, die Leut bey zieulichen
und Billigkeit nicht bleiben lassen, sondern mit bemeldtem Austrett
dem Rechten und Billigkeit zu bedräuen oder schrecken unterstehen,
in Gefängniß kommen, sollen mit dem Schwerd, als Landzwinger, v
Leben zum Tod gericht werden, unangesehen, ob sie sonst nichts and
der That gehandelt hätten. Daß es auch desgleichen gehalten we
gen denjenigen, die sich sonst durch etliche Werck mit der That zu h
unterstehen. Wo aber jemand aus Forcht eines Gewalts, und ni
Meynung, iemand vom Recht zu dringen, an unverdächtige E
wiche, der soll dadurch diese vorgemeldte Straff nicht verwirckt
Und ob darinn einigerley Zweiffel einfiel, soll es um weiter Un
tung an die Rechtverständigen gelangen.

Von Ziehen fremd Kriegs-Volckes zu Roß und Fuß.

§ 49. Wo sich aber über dieß alles künfftiglich zutrüge, das sich i
Churfürsten, Fürsten oder Ständen, geistlicher oder weltlicher, Fürs
men, Land, Städten oder Gebieten, fremd Kriegsvolck zu Roß oder
es wäre eintzig oder Rottenweiß, oder sonst in großer Anzahl, au
Churfürsten, Fürsten oder Herrschafften eines ieden Orts, Willen u
geben, zu legen und zu garden, unterstehen würden, so soll der Chu
Fürst oder Stand, in des Fürstenthum, Land oder Gebiet, solch
volck sich versammlet, sie besprechen lassen, welchem Herrn sie zu
führt werden, und so fern sie sich auf Kayserl. Majestät oder Uns
ten, und desselben einen guten Schein und Urkund haben würden,
man sie gehorsamlich auf ihren Kosten paßiren lassen: So wol
Kayserl. Majestät und Wir, auch Unsern Haupt- und Befelchsleu
offt sie umbschlagen, und Knecht annehmen wollen, zuvor den Obri
iedes Orts ihre Befelchs-Brieff auffzulegen, gnädigst befehlen, u

Digitized by Google

Einsehens thun, auf daß gemeiner Reichs-Stand mit Muster-Plätzen, Durch- und Überzügen, und andern Beschwehrungen verschonet werden. *a)*

Herrenlose Vergadderung zu trennen.

§ 50. Wo sie aber keine Herrn oder Versprecher hätten anzuzeigen, oder sich auch mit Grund auf einen Herrn ansagten, aber daß derselbig solch Kriegsvolk, es sey wenn es woll zu Gutem, aus der Kayserl. Majestät Zugeben und Erlaubnüß, oder wissentlich, oder bedränglicher, redlichen Ursachen, einigen Fug zuzuführen hab, kein Anzeig zu thun wüste, alsdann soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in deß Fürstenthum, Land oder Gebiet sie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Versammlung, Vergadderung, und Läuff, sie geschehen eintzig oder Rottenweiß, alsbald ohne Verzug, und ehe solch Feuer überhand nimmt, seines besten Vermögens abzuwenden, zu trennen, und zu fürkommen.

Hülfsleistung der Creyß-Obristen.

§ 51. So fern ihm aber solches vor sich selbst nicht möglich wäre, alsdann soll er des Creyß, unter dem er begriffen, Obersten und Zugeordnete (derowegen in nachfolgender Disposition Meldung beschicht) ersuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des versammleten Herrenlosen und anderen Kriegs-Volcks, auf Maaß und Gestalt, wie abermals in nachgehender Disposition, von der Obersten Befelch und bestimmter Creyß-Hülff begriffen, Hülffe zu erweisen, zu leisten, und solch versammlet Herrenloß oder zweiffentlich Kriegsvolck, wie vorstehet, mit Güte, oder der That zu trennen, und ohn männigliches Nachtheil und Schaden, auffer Landes, so viel möglich, zu bringen, und die Haupt- und andere Befelchsleut und Führer, so fern sie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betretten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behülflich und beständig zu seyn, sondern auch solche Haupt- und Befelchsleut, auch Redleinsführer und Aufwiegler, zu gebührlicher Straff anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegsvolk aus oberzehlten zugelassenen Ursachen geduldet würde, so sollen die Oberste, Haupt- und Befelchsleut umb die Bezahlung und Proviant gut seyn, zu solchem auch bey Pflichten und Eyden an- und darzu gehalten werden. *b)*

Vergadderte für Soldaten nicht in Bestallung zu nehmen.

§ 52. Und damit solche umlauffende, und sich selbst ungebührlicher Weiß versammlende Knecht, ihres Versammlens, Vergadderns, desto weniger Ursach haben, und sich so viel minder darzu bewegen lassen, so sollen weder Kayserl. Majestät noch wir, auch Churfürsten, Fürsten und Stände, iehtbemeldter Weiß zusammen gelauffene und verhauffte Knechte, in ihre oder unsere

a) Land-Fr. zu Augsp. 1548. tit. 24. § 1. R. A. 1654. § 6.
b) *Execut. Edict.* § und dann R. A. 1654. § 160.

unsere Bestallung oder Besoldung nicht auff- oder annehmen,
vielmehr auf obgesetzte Wege gegen ihnen zu handeln verschaffen.

§ 53. Im Fall auch solch Kriegsvolck einigem Stand, oder d
Land und Leuten, unbillige Beschwehrung zufügen, oder keine geb
Bezahlung oder auch die Versicherungen nicht thun würde, diß
dem beschwerten Stand, auch dem Beschädigten zugelassen se
solches Schadens an den Obersten, Rittmeistern und Hauptleu
ihrer Gelegenheit, wie sich gebührt, zu erholen.

Gute Bereitschafft der Fürsten und Stände.

§ 54. Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Ve
lungen der Kriegsleut zu Roß und zu Fuß, daraus nunmehr etlich
hero den Ständen in Teutscher Nation hochschädliche Nachtheil
und nicht weniger Beschwerniß hinfürter derwegen denselben zu b
dieser geschwinden besorglichen Zeit gantz gemein, und dann das
volck hin und wieder leichtlich aufzubringen: damit nun dieser b
lichen obliegenden Last noch so viel mehr in andere fürträgliche W
begegnen, haben wir uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinend
sten, Ständen, Bottschafften, und Gesandten, über das hievor ges
schlossen, wollen und gebieten, daß Churfürsten, Fürsten und Stä
ieder für sich selbst, ihme, seinen Unterthanen, Angehörigen, und Ve
ten, auch gemeiner Wohlfarth zu Gutem, wie diesen der Teutschen
für andern obliegenden Beschwerlichkeiten zu steuern, ein ernstlich
ges Nachdencken haben sollen, darzu nicht wenig ersprießlich und
der Noth fürträglich seyn mag, daß ein ieder Churfürst, Fürst und
in guter Bereitschafft sitze, auch in seinem Fürstenthumen, Landen
schafften, Obrigkeiten und Gebieten, solche embsige Vorsehung thue
und die Seinen dannoch dermassen gefast, damit sie sich unversehene
falls selbst etwa zu entschütten, und sich ein ieder dermassen mit den
anzustellen, und in die Sache zurichten, auf daß er und die Se
solchen Nothfällen zusammen lauffen, und gegen die Versammlunge
ieden Kriegsvolcks, seinen Benachbarten förderliche und fürträglic
tung leisten, und hinwieder von andern tröstlichen Beystand und
tzung erwarten möge. Indem weiter ein ieder Stand und Ben
ter, auch andere weitgesessene Obrigkeiten einander mit rechten, gute
ren und gantzen Treuen meynen, halten und fördern sollen, auch in
guten Correspondentz, Verständniß und Verwandnüß stehen, daß i
was er verständigt oder vernimmt, so dem andern zu Beschwerd
Nachtheil fürgehen möchte, desselbigen zu dem förderlichsten ver
auch für sich selbst seines besten Verstands und Vermögens vorde
die Sachen zu thätlicher Beschädigung gelangen, abzuwenden g
gutwillig und beflissen seyn soll.

a) C. G. O. P. I. Tit. 15. L. F. 1548. Tit. 24. Pol. Ordn. Tit.
Schluß. Id. a. 1735. das schändliche Ausreissen der R. Völker betr

Und Christliche Vertraulichkeit.

§ 55. In dem allen sich iederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft ein jeder dermassen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweisen soll, wie ein jeder, vermög der natürlichen Völcker, und gemeinen Rechten, des Heil. Reichs Land-Frieden, Constitutionen, Ordnungen und Satzungen, auch Christlicher brüderlicher Liebe zu thun schuldig und verbunden ist.

Creyß-Obristen Wahl durch die Stände des Creyßes.

§ 56. Und damit obgesetzte Ordnung desto steiffer gehalten, auch die Stände und Unterthanen sich so viel mehr gewisser Sicherheit zu getrösten, und des Heil. Reichs Landfried in mehr fürträgliche Würcklichkeit gestellt, so soll ferner zu einer beständigen Handhabung, Execution und würcklicher Vollnziehung desselbigen, insonderheit in einem ieden Creyß, ein Oberster durch die Ständ desselbigen Creyß erwehlet werden, und zu eines ieden Creyß, nach der Stände und desselbigen Gelegenheit und Gefallen stehen, entweder einen Fürsten, der den Creyß zu beschreiben, oder einen andern fürnehmen Stand aus demselben Creyß, oder sonst eine taugliche Person dem Creyß angenehm, auf den dieselbige Stände ein gut Vertrauen zu setzen, sammt etlichen Zugeordneten, auch wie viel Zugeordnete in einem ieden Creyß für nothwendig und gut angesehen, aus ihnen, den Creyß-Ständen zu ziehen, anzunehmen und zu wehlen. a)

Creyß-Obristen Amt und Bestellung.

§ 57. Und auf den Fall ein ausschreibender Creyß, Churfürst, Fürst, oder ein anderer fürnehmer Stand, zu dem Ampt eines Obersten gezogen, so soll derselbig, der sich solches Ampts unternimmt, dem gemeinen Nutzen zu Gutem ohne Wart-Geld oder Belohnung demselben vorseyn. Da aber ein Creyß eine sonderbare Person ausserhalb der Creyß-Stände, zu solchem Ampt bestellen würde, mit demselbigen haben sie auch, wie sie mögen, zu überkommen: Gleicher Gestalt soll es mit dem Zugeordneten auch gehalten werden, nemlich da in einem Creyß, einer oder mehr Churfürst, Fürst oder Stände zugeordnet würden, daß die auch ohne Wart-Geld diesem Ampt vorseyn. Da aber in einem Creyß aus den andern Ständen, als Prälaten, Graffen, Herren und Städten, Personen zugeordnet, sollen dieselbe mit den Ihren, so sie aus ihrem Mittel darstellen, nach Ihrer Gelegenheit überkommen.

Wenn der erwählte C. O. seinem Amt in Person nicht vorseyn kan und will.

§ 58. Und da ein Churfürst, Fürst oder anderer fürnehmer Stand in einem Creyß zu einem Obersten gezogen oder zugeordnet würde, und derselbig Churfürst, Fürst oder Stand, den Sachen seines Ampts nicht eigener Person vorseyn könte, oder wolte, derselbig Churfürst, Fürst oder Stand

a) R. A. 1559. § 47. 48. 1564. §. 14. E. des L. F. 1521. § 3. R. A. zu Augsp. 1559. § 47.

Stand, soll alsdann an seine Statt eine andere tapffere, taugliche, redliche Kriegserfahrne Person darstellen, und die Churfürsten oder Stände, so zu obgemeldtem Aemptern, in einem jeden Creyß gewehlet oder fürgesetzt, auch diejenigen, so wie ietzt angeregt, dieselbigen Churfürsten, Fürsten oder Stände an ihrer Statt verordnen möchten, oder auch derjenig, so ein Creyß seines Gefallens zu dem Ampt des Obersten setzte oder bestellte, gleich alsbald an den Gewalt und Befelch, oder die Ordnung ihres Thuns, und weß sie von wegen der Churfürsten, Fürsten oder Stände, in einem jeden Creyß zu verrichten Macht haben, wie dieses nachfolgend auch statuirt, gesetzt und bestimmt, und dann, daß sie sammtlich und sonderlich, ieder in seinem Creyß in fürfallenden Sachen, was zu Erhaltung und Handhabung des Land-Friedens noth und gut seyn würde, nach ihrer besten Verständniß und Rath fürnehmen, handeln, und in dem keinen Stand, er sey Geistlich oder Weltlich, vor dem andern ansehen, sondern sich gegen allen gleichmäßig halten, auch ihres Creyß Hülff nicht in eignen, sondern des Creyß und derselbigen Stände gemeinen Sachen, darzu sie von dem Creyß bewilliget und erstattet, gebrauchen sollen, verbunden seyn, und Pflicht thun, dergestalt, daß die, so Fürstliches Stands oder Wesens, bey Versprechung und Zusage ihrer Fürstlichen Würden und wahren Worten gelassen: Aber die andere über obgemeldts einen leiblichen Eyd, beyde die Obersten und Zugeordnete, den Ständen der Creyß, von denen sie erwehlet oder angenommen, schwören. Dergleichen soll es auch mit den Untergesetzten der Obersten und Zugeordneten, der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

Sollen aller derer Pflicht und Eyd ledig seyn.

§ 59. Und sollen diejenige, so in den Creyßen zu Obersten gewehlet und fürgesetzt, auch deren Zugeordnete, und diejenigen, so diese an ihrer Statt, wie obgemeldt, ordnen und darstellen möchten, auch die Obersten, so ein Creyß ihm seines Gefallens bestellen wird, zuvor und ehe sie obgesetzte Pflicht den Creyßen thun, aller anderer Pflichten, Eyden, Verbündnissen, Versprechnüssen und Obligationen, wie die genennet werden, oder sich erhalten möchten, gegen wem das wäre, kein andere weder allein die Pflicht, damit sie der Röm. Kayſ. Majestät und dem Heil. Reich zugethan und verwandt sind, hierinn ausgenommen und vorbehalten, in Verwaltung dieser ihrer Aempter und Befelch, auch zu würcklicher Vollnziehung alles des, so solche Aempter erfordern, so lang sie diese Creyß-Verwaltung tragen, freystehen; derselbigen ledig gezehlet seyn, und daran nicht gehindert noch geirret werden, sondern in diesen Creyß-Sachen Inhalt ihrer Pflicht und Eyde, die sie den Creyßen gethan, nach ihrem besten Verständnüß rathen und handeln. Aber ausserhalb dieser Creyß-Sachen, darauff sie sonst verpflicht, oder iemands in Verwandnüß zugethan, mögen sie wohl in denselben Pflichten und Verwandnüssen stehen und bleiben.

Auf

Auf Kriegs-Empörungen, Muster-Plätze und Rottirungen aufzumercken.

§ 60. Und soll der gesetzte Oberst, ihme Zugeordnete, und die andern Ständ eines ieden Creyß, iede in ihren Gebieten, und ein jeder für sich selbst, ihr fleißiges Aufmerckens haben, ob und wo sich einige Kriegs-Empörung, Muster-Platz, und andere Rottirungen, in demselben Creyß ereugen wolten, daß der geordnete Oberst für sich selbst solcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete ein ieder für sich gleicher Gestalt acht darauf gebe, auch andere Creyß-Stände sonderlich nicht weniger sorgfältigs Aufsehens haben, und was sie jedesmahl scheinbarlich befinden, daß zu angeregten Empörungen, Muster-Plätzen, andern Rottirungen und thätlichen Handlungen, seinen Fürgang erreichen wolte, dem Obersten unverzüglich anbringen, auf welches, so ihn den Obersten solches, wie obgemeldt, selbst anbelanget, oder ihme durch einen der Zugeordneten, oder andere Ständ seines Creyß anbracht, soll alsdann derselbig Oberst zum forderlichsten, auch auf Ansuchen eines Stands seinem Creyß zugewendt, gegen den sich was Beschwerlichs oder Gefährlichs zuträge oder ereugte, oder für sich selbst untersucht, nach Gelegenheit der fürstehender besorgter Gefährlichkeit, unverlänget, die ihme Zugeordnete, an einen gelegenen Ort zusammen erfordern, welche auch förderlich erscheinen, sämtlich zu berathschlagen, und zu erwegen, wie starck auf die gewisse bestimmte Hülff, davon hievorigen Meldung geschicht, die Sachen fürzunehmen, nemlich, ob die zum vierten, dritten, halben oder gantzen Theil auf zu mahnen, und zu gebrauchen, darauf sie auch in demselben ihrem Creyß solche Hülff durch sie bedacht, von einem ieden Stand seines Antheils zu erfordern Macht haben, und ein ieder Stand nach seiner Gebühr, solche Hülff auf Zeit und Mahlstatt, wie es durch den Obersten und seine Zugeordnete bedacht, zu leisten und zu schicken schuldig seyn soll, damit sie sich, wo möglich, denselbigen ihrem Creyß fürstehender Beschwerlichkeit zu entschütten.

Gewisse Kundschafft vorstehender Gefahr.

§ 61. Auf daß aber die Stände iedes Creyß nicht vergeblich bemühet, und in unnöthige Kosten geführet, so sollen in diesen und folgenden Fällen die Obersten die Aufmahnung nicht fürnehmen, sie haben dann vorstehender Gefahr und Nothwendigkeit gewisse Kundschafft zuvor empfangen und eingenommen.

Wem sie zu groß, wie der nächste Creyß-Obriste zu Hülff zu ruffen und selbiger ohne Exception erscheinen soll.

§ 62. Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung, Muster-Platz andere Rottirungen, und thätliche Vergewaltigungen, gegen einen oder mehr Ständen, oder einen gantzen Creyß sich dermassen ereugten, daß derselbigen Creyß-Oberster, und Zugeordnete die Sachen so beschwerlich befünden, daß ihres Creyß bestimmte Hülff dargegen nicht gnugsam, sie auch sich

ohne Hülff der andern Creyß-Stände, ihres Ermessens nicht zu entsetzen, oder Widerstand zu thun, alsdann sollen sie sich nicht destoweniger in ihrem Creyß, wie vorstehet, in Bereitschafft stellen, zu Widerstand gefast machen, und darzu und damit Macht haben, der andern ihnen nechst angräntzenden zweyer Creyß Oberste und deren Zugeordnete um Hülff anzuruffen, und sie an gelegene Mahlstatt, auf eine bestimmte Zeit zu Berathschlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, darauf auch die erforderte Creyß-Oberste und Zugeordnete, durch sich selbst, oder wo einer Fürstliches Stands wäre, durch einen verständigen und der Kriegs-Sachen erfahrnen Rath, unweigerlich, und ohne einige Aufzüge, Ausflucht oder Ausrede, als ob sie nicht die nechst gesessene Creyß wären, oder was dergleichen, unter was gesuchtem Schein es zu Entschuldigung erdacht werden möchte, zu erscheinen, und die Maaß oder Hülff, worauf und wie hoch die zu stellen, samt des anruffenden Creyß Obersten und deme Zugeordneten, zu berathschlagen, und zu beschliessen, schuldig seyn.

Erforderung noch zwey anderer Creyße.

§ 63. Wo nun dieser des Anruffenden, und der andern Erforderten, und ihrer Zugeordneten Creyß bestimmte Hülff, auch nicht starck genug wären, die mehr berührte Kriegs-Empörung, Musterplätz, andere Rottirung, und thätliche Vergewältigungen, so fürstünden, sich gegen denselben zu entsetzen, zu trennen, und abzuwenden, alsdann sollen sie sich nicht desto weniger mit ihrer Hülff in Rüstung und Bereitschafft stellen, auch nach Möglichkeit den Widersachern, Vergewaltigern oder Beschädigern begegnen, und dannoch daneben Macht und Gewalt haben, noch zweyer anderer Creyßen, die den vorigen dreyen nicht zum weitesten entlegen, Obersten und ihnen Zugeordnete, fürter auch zu sich zu erfordern, ferner zu berathschlagen und zu schliessen, wie und welcher Gestalt, und auf was Maaß mit derselben zweyer nachgeforderten Creyß-Hülff, sie sich des obliegenden Lasts zu erretten und zu erwehren, und sollen abermahls diese zween Obersten, sammt ihren Zugeordneten, auf der vorigen drey Erfordern, ohn Ausrede, als ob andere Creyß näher dann die ihre gesessen, oder einiger anderer Entschuldigung, zu erscheinen, mit zu handeln, zu rathschlagen, und zu schliessen schuldig seyn. *a*)

Fünfter Creyß-Hülff muß dem Kayser gemeldet werden.

§ 64. Und sollen in oberzählten Fällen, nemlich da eines oder dreyer, und auch fünffer Creyß Hülff vermög dieser Ordnung, in Anzug und ins Feld gestellt, derselbigen Creyß-Obersten und Zugeordnete, die Kayserliche Majestät oder in deren Abwesen aus dem Reich, Uns, ihres Vorhabens, und was sie darzu verursacht, in Schrifften unverzüglich, und in Unterthänigkeit, der Sachen Wissens zu haben, verständigen, und vergewißigen, und nichts desto weniger mit der fürgenommenen Gegenwehr, dieser Ordnung gemäß fürschreiten. *b*)

Von

a) R. A. zu Regensp. 1654. § 17. seq.
b) C. G. O. P. II. tit. 9. & 15. R. A. 1564. § 4.

Von dem Fall grosser Empörung.

§ 65. So sich dann abermals die Sachen noch beschwerlicher, und so eine grosse Empörung ereugte, daß des Beschwerten Creyß, und der andern vier Creyß bestimmte Hülff dagegen nicht fürträglich oder starck genug, und dieselben Creyß Obersten, und ihnen Zugeordnete ermessen würden, daß aller Creyß Hülff vonnöthen seyn wolt, alsdann sollen dieser fünff Creyß Obersten, und Zugeordnete, wie die Sachen geschaffen, und fürgehen, mit allem nothwendigen Bericht, der schwebenden Empörungen, und Sorglichkeiten, unserm Neven, und Churfürsten, den Ertz Bischoff zu Maynz ꝛc. dasselbig unverzüglich in Schrifften zu erkennen geben, dessen Liebd. Wir auch an Statt der Kayserl. Majestät und für Uns selbst, als Römischer König, hiemit befehlen, setzen, ordnen und wollen, daß sein Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs, im Namen und von wegen der Kayserl. Majestät, und wo die ausserhalb des Reichs wäre, unsertwegen und an unser Statt, die andern Churfürsten, auch von den Fürsten Sechs, nemlich: Uns, als Hertzogen zu Oesterreich, Melchiorn, Bischoff zu Würtzburg, Wilhelmen, Bischoffen zu Münster, Hertzog Albrechten in Bayern ꝛc. Hertzog Wilhelm zu Gülich ꝛc. und Landgraff Philippsen zu Hessen ꝛc. ꝛc. Und dann Gerwicken, Abbt zu Weingarten und Ochsenhausen, von der Prälaten: Friedrichen, Grafen zu Fürstenberg ꝛc. von der Grafen und Herren: Cöln, Nürnberg *a*), von der Städt wegen, auf ein bestimmten Tag gen Franckfurt am Mayn zusammen beschreiben und erfordern, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der seiner Liebd. von den fünff Creyß-Obersten und Zugeordneten überschickt, der Kayserl. Majestät oder wo die ausserhalb des Reichs wäre, Uns, mit Benennung des angesetzten Tages gen Franckfurt, wie vorn ermeldt, ohn alles Verziehen, schrifftlich anzeigen, und zufertigen, damit Ihr. Liebd. und Kayserl. Maj. Ihre, oder Wir Unsere Commissarien auch zu schicken wissen, und sollen die beschriebene Churfürsten, Fürsten, Prälat, Graf und Städt persönlich, oder durch ihre Vollmächtige erscheinen, und die Sachen ferner nothwendig, zu Beförderung gemeiner Wohlfarth berathschlagen, und von wegen ihr selbst, auch anderer Stände erwägen, ob und wie viel aus den übrigen fünff Creyßen, oder die alle zu erfordern. *b*)

Räthliches Bedencken.

§ 66. Und im Fall, da die Kayserl. Majest. ihre oder Wir unsere Commissarien, auch dahin zu der Berathschlagung und Handlung schicken,

a) In der ersten Edition dieses R. A. desgleichen in den nächstfolgenden von 1560, 1566, 1579. sind die Nahmen von Cöln und Nürnberg nicht ausgedruckt, sondern es ist nur ein leerer Platz darzu gelassen, s. R. A. 1559. § 50.

b) C. G. O. 1555. P. III. tit. 48. § 8. tit. 49. § 3. In den nachfolgenden R. A. sonderlich im letztern sind § 191. 194. dieser *ordinari* Reichs-*Deputations* wegen, ingleichen auch im I. P. V. Art. V. § 51. weitere Verordnungen gemacht worden: s. auch Cap. nov. Art. XII. § 6. 7. und Art. XVII. § 3.

alsdann sollen die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, ihre Räthliche Bedencken iederzeit an dieselbigen Ihrer Liebd. und Kayserl. Majest. oder unsere Commissarien gelangen lassen, und darüber sich Ihre Liebd. und sie mit ihnen, anstatt Kayserl. Majestät oder Unser, als der Häupter, wie bräuchlich und Herkommen, vergleichen und vereinigen. Und da beschlossen, daß der andern fünff Creyß, deren etlicher, oder aller Hülff auch aufzufordern, so sollen dieselbige ferner aufgeforderte Creyß, ihr bestimmte Hülff auch unweigerlich zu schicken, schuldig seyn.

Meldung an den Kayser.

§ 67. Und so abermahls die versammlete Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, samt der Kayserl. Majestät oder unsern Commissarien ermessen würden, daß aller Creyß bestimmte Hülff auch nicht gnugsam, alsdann sollen sie fürter die Dinge an die Kayserl. Majestät und Uns gelangen, damit Ihr Liebde und Kayserl. Majestät, auch Wir, als Röm. König, in solchen Beschwerlichkeiten, unsern hohen tragenden Aemptern nach, Uns den Ständen des Reichs berathlich und hülflich haben zu erweisen, und da es auf Anzeig und Gutachten der Churfürsten die Nothdurfft erfordern sollt, ohn allen Verzug ein gemeine Reichs-Versammlung haben fürzunehmen und auszuschreiben.

§ 68. Es sollen auch die erscheinende Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, oder deren abgefertigte Befelchshaber, unangesehn, obgleich aus ihnen einer oder mehr ausbleiben, oder die Ihren nicht schickten, in Sachen ungehindert aufangesetzte Zeit procediren, vollnfahren, und schließlich handeln, allermassen als ob sie alle zugegen.

Erscheinende Stände.

§ 69. Und damit die Obersten und ihnen Zugeordnete ihre Befelch und Aempter desto richtiger und förderlicher zu vollnstrecken, wo dann auf Erforderung ihr der Obersten einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erscheinen könnten, so sollen nicht destoweniger der oder die Obersten, mit den Erscheinenden und Gegenwärtigen, (deren doch nicht weniger dann drey eines jeden Creyß seyn sollen,) in vorstehenden Creyß-Sachen, die Nothdurfft ihrem zugestellten Befelch gemäß zu handeln Macht und Gewalt haben, und was also durch den, oder die Obersten samt ihren Zugeordneten, wie obstehet, durch das Mehrer beschlossen wird, getreulich, nicht weniger, als ob sie alle beysammen gewesen, vollnzogen worden. *a*)

Creyß-Obrister Amt zur Zeit der Empörung.

§ 70. Ferner sollen der Oberst und die Zugeordnete nicht allein im Fall, da ein Creyßstand, mit der That allbereit wider den Landfrieden bekriegt, belägert, überzogen, oder sonst beschädigt wäre, sich ihres Ampts, wie obgesetzt, gebrauchen, sondern auch so ein offenbar Gewerb und Empörung, welche über ein Creyß oder Stand desselben gehen sollten, kündlich und wissent-

a) R. A. 1521. § 14. 1559. § 44.

wissentlich vor Augen, und da noch kein Angriff beschehen wäre, wie auch künfftiger vorstehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht, und dann welcher Gestalt, da ein versammelt Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt, Versehung zu thun, daß sich dasselbig nicht wiederum zusammenschlage, erwägen, und was sie entgegen fürzunehmen für gut achten und schliessen, das soll (doch nicht über die bestimmte Hülff hienten zu vermelden) würcklich vollnzogen werden, und dann auch eines beschwerten Creyß, oder dem Beschwernüß fürstehet, Oberster, und ihm Zugeordnete, gleich alsbald auf jetzigem und obgesetzten Fällen, gleich zu Anfang der einfallenden Handlung, anderer nechstgesessenen Creyß-Obersten und Zugeordnete zu sich zu erfordern Macht haben, alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und fürzunehmen.

Land-Frieden und Aechte zu exequiren.

§ 71. Und nachdem auch zu Erhaltung und stattlicher Vollziehung dieser Ordnung vonnöthen, daß die Obersten, und ihnen Zugeordnete, nicht allein in oberzehlten Fällen, und obberührter Massen sich ihres Ampts und Befelchs gebrauchen, sondern auch gegen den Landfriedbrechern, und andern die Kayserliche gesprochene Acht, Urtheil und andere Pön und Straff, so sie ordentlicher Weiß darein gefallen zu seyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exequiren, so ist der Weg der Execution in der Cammer-Gerichts-Ordnung hievor darinn gestellt und begriffen, revidirt, besichtiget, ferner berathschlagt, und auf diese Handhabung auch zu reguliren verglichen, wie unter dem Titul: Von Execution und Vollziehung der Urtheil, und was dem anhängt, begriffen. *a*)

Anstand oder Friede zu machen.

§ 72. Ob auch der Oberst und ihm Zugeordnete, nach Gelegenheit der Sachen zu Beförderung gemeines Friedens, und Fürkommung weiters Unraths, für rathsam und gut ansehen würden, einen Anstand oder Frieden zu machen oder anzunehmen, darauf sollen sie in Beyseyn der Beschädigten, und derjenigen, so die Sachen mit belangt, zu handeln, und solchen Anstand oder Frieden, doch anders nicht, dann mit Bewilligung der Beschädigten, einzugehen und aufzurichten Macht haben.

Sollen sich keiner Hoheit annehmen.

§ 73. Und obwohl (wie obgemeldt) die Obersten aus den Creyß-Ständen, nach eines ieden Creyß Gelegenheit zu erwehlen, und ihnen obgesetzter Gewalt und Befelch zuzustellen, so sollen doch dieselbige Churfürsten, Fürsten und Stände, so zu solchem Ampt gezogen, hierdurch sich keiner Hoheit über andere Stände annehmen, oder sich unter dem Schein dieses Ampts Verwaltung, in einige Superiorität über die andern einzudringen, oder ferners Gewalt und Macht über sie, dann ihnen vermög dieser Ordnung zugestellt, anmassen.

a) C. G. O. P. III. tit. 48.

Erlassung der Creyß-Obersten.

§ 74. Neben dem soll es auch iederzeit zu der Creyß-Ständen Willen und Gefallen stehen, ihrer Gelegenheit nach, einen Obersten seines Amts zu erlassen, und einen andern an seine Statt zu setzen. Entgegen auch der Oberst zu solchem Amt nicht für und für verbunden, sondern dasselbig nicht länger, dann sein Gelegenheit, doch nicht weniger als ein Jahr lang, solches zu tragen schuldig seyn.

Und selbst Auffag des Amts.

§ 75. Und da einer diesem Amt nicht länger vorseyn wolte, soll er den ausschreibenden Creyß-Fürsten solches sechs Monat zuvor zu erkennen geben, die andern Creyß Stände habe zu beschreiben, oder da der ausschreibende Creyß-Fürst selbst ein Oberster wäre, daß er auch zuvor die andern desselbigen Creyß-Stände gleicher Gestalt beschreibe, und vor ihnen sein Amt auffage, darauf sie alsbald einen andern an des Abgestandenen Statt zu setzen.

Von eines Zugeordneten Todes-Falle.

§ 76. Und ob einer der Zugeordneten mit Tod abgienge, oder sonst aus ehehaffter Verhinderung seines befohlenen Amts nicht auswarten könnte, oder aber sich seines Amts entschlagen, und keinen andern an seine Statt darstellen würde, so soll der Creyß, welcher denselbigen geordnet, alsbald und in die Zeit wie bey dem Obersten vermeldt, einen andern an seine Statt geben, darstellen, und dem Obersten benamt machen, welcher alsdann unverzüglich seine Pflicht, wie oben gemeldt, thun, und zu diesen Dingen gezogen werden, damit daran kein Mangel erscheine. Nichts destoweniger, da wie vorgemeldt, einer oder mehr der Zugeordneten Tods abgiengen, oder ihres Amts nicht auswarten könten, soll der Oberst, sammt den andern Zugeordneten, mittler Weil bis andere an der Abgestorbenen Statt nachgeordnet, wie obstehet, zu handeln, und für zu schreiten Macht haben.

Von Thätlichkeiten und Empörungen eines Creyß-Obersten.

§ 77. Wo sich auch zutrüge, daß in einem Creyß ein Oberster selbst gegen einen andern Stand desselbigen, oder eines andern Creyß thätliche Handlungen fürnehme, Rottirung oder Versammlung eines Kriegsvolcks zu Roß und Fuß verursachte oder in was Wege das seyn möcht, wider den Land-Frieden sich empörte, oder auch in seinem Amt säumig wäre, auf Anzeig und Anruffen der Ständen, auch anderer Creyß-Obersten, sich der Sachen nicht annehmen, in Nothfällen seines Amts sich nicht wolt finden lassen, ausser Land thäte, oder Tods verfiele, dadurch denjenigen, so andere zu beschädigen, oder den gemeinen Frieden zu betrügen vorhätten, Statt und Raum, ihr Vorhaben fürzusetzen, gegeben würde, und sie desto ungehinderter aufkommen, und ihr Vorhaben fürbringen möchten, auf diese Fäll der Verhinderung und hinderlicher Vollnziehung dieses

Amts

Amts Verwaltung des Obersten, soll in einem ieden Creyß, einer aus den Zugeordneten Befelch haben, da der Oberst also sein Amt auf Anzeig und Anruffen nicht thäte, thun könte oder wolte, daß einer aus den Zugeordneten desselbigen Creyß auch specialiter dazu gleich alsbald in Annehmung des Obersten zu benennen, auf Anruffen eines Stands oder Creyß sich des Obersten, der sich, wie obgemeldt, also säumig erwiese, Gewalts zu unterfangen, und an des Obersten Statt, als ein Nachgeordneter, die Sachen zu vertreten. *a*)

Beruffung drey oder fünff Creyß-Obersten.

§ 78. Alsdann ferner die Nothdurfft erfordert, sonderlich in Kriegs-Sachen, und Versammlung eines Kriegsvolcks im Feld zu gebrauchen, daß einer, auf welchen die andern ein Aufsehens zu haben, Unordnung zu fürkommen, fürgesetzt sey, haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen und Bottschafften, und sie sich entgegen mit uns weiter entschlossen, auf die Fäll, da dreyer oder auch fünffer Creyß-Obersten und deren Zugeordnete, wie vorstehende Beschwerlichkeiten abzuwenden, zu berathschlagen, die Hülff ins Feld zu bringen, und dann gegen dem Feind oder Beschädigern zu handeln, zusammen kommen, daß um mehrer Richtigkeit willen, der Oberst des Creyß, der die andern erstlich erfordert, unter ihnen den Obersten, ein fürgesetzter Oberster seyn, dafür gehalten, die Sachen in Berathschlagung proponiren, umfragen, die letzte Stimme haben, und dirigiren, auch in Kriegs-Sachen, da sie ihre Hülff zusammen stossen, im Feld gegen den Feinden, Beschädigern, oder die sich zusammen rottiren, und andern obgesetzten Fällen, als der Oberst Hauptmann seyn, und gehalten werden solle: Doch daß er solches alles mit Rath und Vorwissen der andern Obersten und Zugeordneten, so viel deren bey handen, fürnehme und handele, auff den auch die andere bey ihm erscheinende Obersten und Zugeordnete, ein Aufsehens, und diesen als ihren fürgesetzten Obersten haben und halten sollen. *b*)

Wahl eines Creyß-Obersten von den Ständen.

§ 79. Da aber auf versammleter fünff Creyß Obersten Anlangen, die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zusammen beschrieben, in ihren Berathschlagungen für rathsam erachten und schliessen würden, daß auch der andern Creyß bestimmte Hülff den vorigen Fünffen zuzuthun, und ins Feld zubringen, so sollen auch sie die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, sich in solchem gemeinen Werck zu entschliessen, und zu vergleichen haben, wen sie alsdann zu einem Obersten ingemein gebrauchen, und wie sie den mit gebührlichen Sold unterhalten wollen.

Wie hoch die gewisse Hülffleistung eines Creyßes.

§ 80. Ferner, als hievor vielfältig von einer gewissen bestimmten Hülff, so ein ieder Creyß in obgesetzten Fällen leisten soll, Meldung beschehen,

a) R. A. zu Regensp. 1654. § 179. *b*) Ibid. 1564. § 18.

und für nützlich und fürträglich angesehen, daß auch allhie auf gegenwärtigem Reichs-Tag dieselbe auf ein Gewisses zu setzen: So soll diese Hülff, auf des Heiligen Reichs Anschlag, dergestalt in einem ieden Creyß geleistet werden, daß ein ieder Creyß-Stand sein Anzahl zu Roß und Fuß, ihme angesetztem Anschlag nach, auf des Obersten seines Creyß Erfordern, unweigerlich und unsäumlich an das Ort, dahin er bescheiden, zu benannter Zeit abfertigen, und soll kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachen Anschlags, ohn ferner Vergleichung der Churfürsten, deputirten Fürsten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Versammlung, zu leisten oder zu schicken schuldig seyn. *a*)

Wo das Geschütz, Artillerie, Munition, herzunehmen.

§ 81. Und demnach einem Kriegsvolck zu Roß und Fuß, zu Vollstreckung fürgenommenes Wercks im Feld, und sonst nach Gelegenheit, seiner Anzahl, etliches Geschütz, Artelerey, Munition, und was darzu gehörig, vonnöthen, so sollen die Stände eines ieden Creyß, sich mit einer gewissen, ziemlichen Anzahl Geschütz, in gemein zu gebrauchen, gefast machen, oder sich, bey wem sie unter ihnen iederzeit solches finden und nehmen mögen, vergleichen und entschliessen, damit sie im Fall der Noth dessen nicht in Mangel stehen, auch ein Creyß dem andern, wo es die Sachen erfordern, fürsetzen, und zu Steuer kommen möge. *b*)

Steuern der Unterthanen zu Erhaltung des Land-Friedens.

§ 82. Dieweil nun diese Hülff zu Vollnziehung des hievor gesetzten Friedstands Execution und Handhabung des Landfriedens, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe, daß auch ein ieder bey dem Seinen desto getröster bleiben möge, fürgenommen, und die Ständ des Reichs und Obrigkeiten, diesem heilsamen Fürnehmen desto steiffer nachsetzen, auch diesenigen, so zu gemeiner Wohlfarth, und eines ieden Gedeyen gelangen, erfolgen und erschwingen mögen, so haben wir uns mit den Ständen und Bottschafften, und sie hinwieder sich mit uns verglichen und entschlossen, daß derwegen ein iede Obrigkeit Macht haben soll, ihre Unterthanen, Geistlich und Weltlich, sie seyn exempt oder nicht exempt, gefreyet oder nicht gefreyet, mit Steuer zu belegen, doch höher und weiter nicht, dann so fern einer ieden Obrigkeit gebührend Antheil, auf des Reichs Anschläge iedesmals, so und wann die Hülff, und wie lang die zu leisten, sich erstreckt, und die Unterthanen hierinn zu gehorsamen schuldig sind, denen auch die bestimmte Maaß derselbigen Hülff zuförderst, eigentlich und ausdrücklich, kundbar und nahmhafft gemacht werden soll. Daß auch der Kayserl. Fiscal, gegen den Ungehorsamen vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht, wie gewöhnlich, und sich gebührt, procediren, und die zu Bezahlung anhalten soll. *c*)

Reichs-

a) R. A. zu Worms *1564.* § *91.*
b) R. A. zu Regensp. *1564.* § *14.* *1566.* § *56.* R. A. zu Speyer *1570.* § *22.* Reichs-Schluß *d. 11. May 1704. d. 14. April. 1734.*
c) R. A. *1654.* § *18.* Kayserl. *Extenſ.* darüber *1670.*

Reichs-Creyß-Anſchläge nach der Matricul.

§ 83. Damit auch ferner in einem jeden Creyß des Reichs Anſchläge, wie die in der Matricul befunden, deſto völliger geſchickt, und dieſe angeſtellte beſtimmte, zu Erhaltung gemeines Friedens, hoch nothwendige Hülff, ſo viel deſto ſtattlicher, anſehnlicher, und fürträglicher ins Werck gebracht werden möge, ſo ſollen die Stände, ſo durch andere ausgezogen, und nicht in poſſeſſione vel quaſi libertatis ſind, ein ieder neben andern Ständen, ſeine gebührende Anlag, vermög des Reichs Anſchläge, in dieſen Hülffen ſelbſt entrichten, oder aber die ausziehende Stände, für ſie unabbrüchig zu bezahlen ſchuldig ſeyn, doch den Eximenten, oder ausziehenden Ständen in andern Fällen an ihre Gerechtigkeit nichts benommen.

Taugliche Officier.

§ 48. Und damit obgedingter Friedſtand, der aufgerichte Landfried, und was hievor in dieſer Ordnung ſtatuiret und geſetzt, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit deſto beſtändiger, und gantz unverhinderlicher, auch unmangelhafftiger gehandhabt, und in dem allen ſtattlich Vollnziehung beſchehe, ſo ſoll auch ein ieder Creyß ingemein auf nothwendige und taugliche Befelchsleut, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben ſeinen Oberſten und Zugeordneten bedacht, und derſelbigen im Fall der Nothdurfft ſie zu gebrauchen, vergewiſſet und hebig ſeyn, indem ein ieder Creyß nach ſeiner Gelegenheit, über das, ſo einem ieden Creyß-Stand ſeinen Anſchlägen nach, inſonderheit obliegt, gebührliche und nothwendige Fürſehung thün ſoll.

Gemeine Reichs-Beſtallung und Articuls-Briefe.

§ 85. Derwegen wir dann auch ein gemeine Reichs-Beſtallung, und Articuls Brief auf gemeine des Reichs-Bräuch, wie und worauf Reuter und Knecht im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten, mit Rath und Zuthun der Ständen und Botſchafften, ſtellen und begreiffen laſſen, und ſollen die Reuter und Knecht, wann ſie von einem ieden Creyß, auf den Oberſten deſſelbigen Creyß beſchieden ſind, auch demſelbigen von wegen des Creyß und gemeiner Ständen des Reichs geloben und ſchwören. a)

Creyß-Unkoſten woher zu nehmen.

§ 86. Alsdann zu Verrichtung alles was obgeſetzt, eines ieden Stands und Creyß inſonderheit, und dann auch aller Creyß ſammtlich in der gemein, Ausgaben und Darlegen vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines ieden Creyß, dasjenige, ſo auf die Befelchsleut zu beſtellen, und dann in Verſammlung der Oberſten und Zugeordneten, zu Verrichtung iederzeit in fürfallenden Creyß-Sachen und ſonſt anderer Nothwendigkeiten anzuwenden, und aufgehen würde, in ihrem Creyß für ſich ſelbſt tragen und abrichten, darauf ſie die Stände eines ieden Creyß, nach ihrer Gelegenheit, was ſie anfänglich und fürter iederzeit aus erheiſchender Nothdurfft zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Standes zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben.

a) R. A. zu Speyer 570.

Land und Straſſen ſicher zu halten.

§ 87. Nachdem aber ein ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſein Chur- und Fürſtenthum, Land und Gebiet, auch Straſſen, rein, und darzu nothdürfftige ſtreiffende Rotten, zu erhalten, und die Verſehung, damit ſich nicht muthwillige Leuth in ſeiner Obrigkeit zuſammen ſchlagen, und andere beſchädigen, zu thun ſchuldig; Was dann einem ieden hierauf lauffen oder aufgehen wird, ſolches ſoll auf gemeine Creyß-Stände nicht gelegt werden, ſondern es derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Stand für ſich und auf ſein eigen Koſten verrichten. a)

Feldzugs Unterhalt gegen Friedbrecher.

§ 88. Wo ſich dann die Vergadderungen, Aufwiglungen, Zuſammenlauffen, Rottirung der Kriegsleuth, und andere thätliche Handlungen in einem Creyß, den Fried-Stand, Land- und gemeinen Frieden zu betrüben, und dem zu entgegen iemand zu beleidigen, dermaſſen zutrügen, daß der Obriſt und Zugeordnete deſſelben Creyß Hülff, habendem obgeſetztem ihrem Befelch nach, zuſammen erfordern thäten, und zu Feld ziehen würden, alsdann ſoll ein ieder Stand des Creyß, ſein Antheil auf die Anſchläge, wie obbeſtimmt, zu Roß und Fuß ſchicken, dieſelbigen auch aus ſeinem Seckel unterhalten und verſolden. Was aber in dieſem Fall in gemein auf Haupt und Befelchsleuth Artelerey, Munition, Kundſchafft und anders aufzuwenden, das ſollen die Stände deſſelben Creyß auch in gemein, doch ein ieder ſeiner Gebührnüß auf die Anſchläge, entrichten und bezahlen, auch iederzeit, damit in dieſen gemeinen Ausgaben Unrichtigkeiten nicht einfallen, zu der Nothdurfft gefaſt, und darzu bereit ſeyn, darüber ſich auch die Creyß-Stände zu vergleichen.

Welcher Creyß bezahlet.

§ 89. Da aber einem vorſtehenden Unrath, wachſendem Feuer, und thätlichen Beſchädigungen zu begegnen, zweyer, dreyer, oder fünff Creyß, Hülff, auf Ermeſſen der Oberſten und Zugeordneten zuſammen erfordert und gebracht würden: Alsdann ſollen den gantzen Koſten, ſo auf ein ſolch Expedition oder Werck anzuwenden, alle des Reichs Creyß ſämptlich zu tragen, und zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

Unkoſten werden voraus bezahlt.

§ 90. Damit aber in dieſem, da das Geld nicht gleich alsbald zu Unterhaltung des Kriegsvolcks, und Kriegshandlung, aus allen Creyßen, nach eines ieden Antheil auszutheilen, und zuſammen zu bringen, Unrichtigkeiten, und dem fürgenommenen Werck Zerrüttungen nicht erfolgen, ſo ſollen die Stände derſelben erforderten Creyß, ein ieder ſein Anzahl zu Roß und Fuß, auf die Anſchläge aus ſeinem Seckel zu füraus, unterhalten und verſolden. Was dann ingemein, wie auch bey nechſt vorgeſetztem Fall geſtellet, anzuwenden, das ſollen derſelbigen dreyer oder fünff Creyß Stän-

a) R. A. 1559 § 34.

Stände, auch in gemein auf vorangeregte Wege zusammen tragen, entrichten, voraus erlegen, und aber nachmals, alles was die Ständ der erforderten Creyß insonderheit und gemein erlegt, entricht, versoldet und bezahlet, in währender Handlung, oder nach vollendeter Sachen, wie in dem die Gelegenheit zu treffen, in ein Summa und glaubwürdige unterschiedliche Rechnung zusammen gebracht, und durch die Obersten und Zugeordneten auf des Reichs Creyß und deren Stände (doch einem ieden seinen Anschlägen nach) ausgetheilt, aufgelegt, und von einem ieden sein Gebührniß, die er auch zu geben schuldig seyn soll, eingebracht, und an bestimmte Ort erlegt werden.

Wenn auf seinen Seckel ein Creyß-Stand sein Kriegs-Volck unterhält.

§ 91. Ferner, da sich die Sachen dermassen und so sorgsam im Heiligen Reich ereugten, daß auf der Fünff erforderten Creyß-Obersten, und Zugeordneten Anlagen (als hievor von diesem Versehung beschehen) die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zusammen beschrieben, und auf gepflogene Berathschlagen und Vergleichen, der übrigen Creyß Hülffen auch aufgemahnt würden, auf diesen Fall sollen abermals die Stände eines ieden Creyß, ein ieder sein Anzahl zu Roß und Fuß aus seinem Seckel, wie bey obbemeldten Fällen vermeldet, auch unterhalten und versolden. Was aber in gemein zu verwenden, das soll auf alle Creyß, und ieden seines Theils, vermög der Anschläg auch ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden seines Antheils, nach Abzug dessen, so er zuvor erlegt, bezahlt und entricht werden.

§ 92. Im Fall aber / da über die fünff Creyß etliche mehr der andern, aber doch nicht alle aufgefordert oder aufgemahnt würden, so soll es abermals des Unkostens halben, wie bey den fünff Creyßen davon vermeldet, denselbigen auf alle des Reichs Creyß auszutheilen, gehalten werden.

Gleichheit unter den Ständen in der Creyß-Hülffe.

§ 93. Und damit in allen oberzehlten Fällen, unter den Creyßen und derselben Ständen eine gleiche Austheilung geschehe, so soll unter den Ständen der Creyß, zwischen denen, so die Hülff zeitlich oder langsam geschickt, kein Unterscheid gemacht noch gehalten, sondern alle Stände, sie haben zeitlich oder langsam geschickt, zugleich belegt werden.

Wider wem diese Ordnung gehet.

§ 94. Auf daß auch desto weniger in Zweiffel zu stellen, in was Sachen die Hülff eins oder mehr Creyß, einem Stand oder Creyß auf sein Ansuchen zu leisten, so soll diese Ordnung, wie hievor angeregt, wider alle Vergadderung, Aufwieglung und Versammlung Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handlungen derjenigen, so sich im Heiligen Reich, an Gleich und Recht nicht begnügen lassen, und da ihnen solches fürgeschlagen, dasselbig nicht geben, oder nehmen wollten, verstanden werden.

Beschwehr-

Beschwerden vor und nach dem Land-Frieden.

§ 95. Doch soll hiemit denen, die hiebevor oder hernach wider den Land-Frieden beschwert, oder des Ihren entsetzt, an allem was ihnen der hievor aufgerichte und erklärte Land-Fried, auch die gemeine beschriebene Recht zugeben, nichts benommen oder abgebrochen, sonder vermög berührts Land-Friedens zugelassen seyn.

§ 96. Es soll auch diese Ordnung und Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens, gegen denjenigen, so im Heil. Reich Teutscher Nation Vergadderungen, Versammlungen, Aufwiglungen und Rottirungen der Kriegsleuth zu Roß und Fuß anstifften, auch wider diejenigen, welche die Stände des Reichs, so ietzt bemeldtem der Kayserl. Majestät, Unserm und des Heil. Reichs Land-Frieden unterworffen, und in Land-Friedbrüchigen Sachen an dem Kayserl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen, bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land-Frieden einzunehmen, und sie zu beschädigen unterstünden, auch verstanden und vollnzogen werden.

Verfahren gegen Ungehorsame, Säumige der Creyß-Hülff.

§ 97. Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck, gute und vernünfftige Ordnungen, Constitutionen und Satzungen aufzurichten, wo dieselbige nicht gehandhabt, wircklich vollnzogen, und die Ungehorsamen oder Säumigen mit Ernst darzu angehalten, und dieser hochnothwendigen Handhabung und Execution desto festiglicher nachgesetzt, und die so viel weniger zu nicht gemacht werden möge, so haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Bottschafften und Gesandten entschlossen, da einer oder mehr Churfürst, Fürst oder Stand, auf Ersuchen des Obersten, und der Zugeordneten seines Creyß, sein Anzahl zu Roß und Fuß, auf obbestimmte Zeit und Mahlstatt nicht schickte, und sonst was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt, iederzeit nicht erlegte, (wie er in Kraft dieser Ordnung, Constitution und Satzung zu thun schuldig, pflichtig und verbunden seyn soll,) sonder sich in dem ungehorsam oder säumig erwiesen, daß alsdann der Oberst und Zugeordnete desselbigen Creyß, den ungehorsamen oder säumigen Stand, über das erst beschehen Erfordern, weiter ersuchen und ermahnen sollen, sein oder ihre Gebührniß zu thun, und was er oder sie schuldig, zu erstatten, dadurch ihme oder ihnen selbst für Schaden und Nachtheil zu seyn. Im Fall aber er oder sie abermals auf sein oder ihrer Ungehorsam verharreten, und weiter säumig wären, so soll der Oberst von wegen des gantzen Creyß Interesse, und mag der Stand, dem aus solcher Saumnüß und Ungehorsam Schaden zugestanden wär, von wegen empfangenen Schadens, gegen den Säumigen oder Ungehorsamen, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht klagen, und gegen ihm biß zu endlichem Spruch fürschreiten, und was erkannt, durch den Obersten mit Rath seiner Zugeordneten (darzu sie auch andere Creyß auf

Maaß

Maaß und Weiß, wie obgeſetzt, zu erfordern) würcklich exequirt und vollnzogen werden. a)

§ 98. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kayſerl. Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie in dieſen Fällen, auf Anruffen der ietztgemeldten Klagenden Theil zu dem ſchleunigſten ſummarie, ſimpliciter & de plano, alle vergebliche Exception abzuſchneiden, procediren und vollfahren.

Von ungehorſamen und ſäumigen Oberſten und Nachgeordneten.

§ 99. Gleichergeſtalt, da ein Oberſter, oder Nachgeordneter in Verwaltung ihres Amts und Befelchs, ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten, ſollen die andere deſſelbigen Creyß Zugeordnete, den oder die erſuchen und vermahnen, daß ſie ſich ihrem Amt und Befelch unverzüglich gemäß erweiſen. Im Fall aber dieſe, über beſchehene Vermahnung und Anlagen, auf ihren Ungehorſam, und in der Säumniß beſtünden und verharreten, ſo ſoll nachmals gegen dieſen ebenmäßig als iſtvermeldt von einem ungehorſamen Stand, procedirt und vollnfahren werden.

Verfahren gegen ungehorſame und ſäumige gantze Creyße.

§ 100. Anlangend ein gantzen Creyß, auf den Fall ſich einer ungehorſam oder ſäumig erzeigte, ſo ſoll es zu der Churfürſten, deputirten Fürſten, und Stände Conſultation, Berathſchlagung, und Bedencken ſtehen, was iedesmals nach Gelegenheit der Zeit und Läufft, gegen einen ſolchen Creyß fürzunehmen, was auch ſie ſich hierüber entſchlieſſen und vergleichen, dem ſoll fürter nachgeſetzt werden.

Niemand iſt ausgenommen.

§ 101. Und ſoll wider alles, was obgeſetzt, niemands, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündniß und Pflicht, von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, oder andern, hievor ausgangen und verfaſt, in dem, und die in einige Weiß wider dieſe Ordnungen ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln und Meynungen, die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 102. Damit dann, was obverglichene Ordnung und Satzungen den Creyßen zu verrichten auflegen, auch unverzüglich ins Werck gericht werde, und ein ieder Creyß zu auferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaſt machen und ſeyn möge, ſo ſollen die Chur- und Fürſten, ſo die Creyß zu beſchreiben, unverlängt, nach Dato dieſes Reichs-Tags-Abſchied, innerhalb zweyer Monat, ſich in allem und iedem, was ihnen obgeſetzte Ordnungen und Satzungen auflegen, in Bereitſchafft ſchicken, Oberſten, denen Zugeordnete wehlen, Befelchs-Leut beſtellen, auch worauf, wie hoch, und wie ſie ſich mit Geld, zu nothwendigen eines ieden Creyß-Ausgaben, zu belegen, und daſſelbig zuſammen zutragen, anzuſtellen, auch über das allhie allbereit

beſchr-

a) C. G. O. P. III. tit. 49. Concept. P. III. tit. 58.

beschehen, Nachsehens haben, wie hoch sich der Stände ihres Creyß Hülff zu Roß und Fuß dieser Zeit noch richtig, und würcklich geleist werden möge.

Correspondenz unter den Creyßen wegen der Hülffe.

§ 103. Und soll demnach hierauf ein Creyß den andern verständigen, welche er zu Obersten und Zugeordneten gewehlet, und wie hoch sich eins ieden Hülff zu Roß und Fuß, auf den Reichs-Anschlag erstrecke, deren Ding, und bey wem ein ieder in obliegenden Beschwernüssen anzusuchen, auch ein ieder, wie hoch sich die Hülff erstrecken, Wissens haben möge.

Ordnung wegen des Cammer-Gerichts.

Friedstand bestehet nicht ohne Recht.

§ 104. Ferner nachdem obgesetzter verglichener und gebotener Fried-Stand in Religions- Prophan- und weltlichen Sachen, auch Handhabung und Vollnziehung desselbigen, ohn ein beständig ordentlich Recht, nicht wohl zu erhalten, und dann in der Passauischen Vertragshandlung etliche Mängel, die Cammer-Gerichts-Ordnung betreffend, mit eingezogen, darauf die Sachen derwegen in dem Vertrag daselbst den 16 Julii, Anno ꝛc. im zwey und fünfftzigsten, aufgericht, dahingestellt, da etwas beschwerlichs oder bedencklichs in dieser Ordnung sich ereugen wolt, dieweil die mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Versammlung aufgericht und beschlossen, daß die beständiglich nicht, dann durch die Kayserl. Majestät und gemeine Stände ingemein, oder aber so viel es die Gelegenheit erleiden, durch den ordentlichen Weg der Visitation gemelds Cammer-Gerichts, oder sonst möchte geändert und erledigt werden: Und darin die Beförderung und Abhandlung geschehen solt, daß die Verwandten der Augspurgischen Confeßion, am Kayserl. Cammer-Gericht nicht ausgeschlossen würden: Zu dem in gemeldtem Vertrag einverleibt, daß die Form der Beysitzer und anderer Personen und Partheyen Eyds, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu schweren, denen, so schweren sollen, hinführo zu lassen. *a*)

Enderung und Emendation der C. G. O.

§ 105. Demnach haben Wir, sammt der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen und Bottschafften, angeregte Ordnung zu übersehen fürgenommen, und Uns mit ihnen, in derselbigen etliche Enderungen, Emendationen, und Zusätz zu thun, verglichen und entschlossen.

Beyderseitige Religions-Verwandte am Cammer-Gericht.

§ 106. Als unter andern, daß hinführo der Cammer-Richter und Beysitzer sammtlich und sonderlich, dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts, von beyden der alten Religion und der Augspurgischen Confeßion, präsentirt und geordnet werden mögen. *b*)

Form

a) R. A. 1559. § 55. 1566. § 79. 8. I. P. O. Art. VIII. § 2.
b) C. G. O. P. I. tit. 50. § 4. Visit. Absch. 1713. N. I. § 7. 24.

Form des Eydes der Aſſeſſoren.

§ 107. Und dann, dieweil beyderſeits Religions-Verwandte, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht anzunehmen, aber ſich der ein Theil den gewöhnlichen Eyd, in der Form, zu GOtt und den Heiligen zu ſchweren, beſchwert, derowegen im Paſſauiſchen Vertrag der Beyſitzer und anderer Perſonen Eyd, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilige Evangelium zu ſchweren, denen ſo ſchweren ſollen, frey geſtellt, daß die Form des Eyds oder Juraments (allerhand ungereimts, ſo aus dieſen zweyſpaltigen Formen, am Kayſerl. Cammer-Gericht künfftiglich erfolgen möcht) zu vermeiden, auf ein gewiſſe Maaß, als nemlich, auf GOtt und das heilige Evangelium zu ſtellen. Zu dem, daß Cammer-Richter und Beyſitzer auf den obgeſetzten Frieden und Fried-Stand, in Religion und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, ſo wohl als auf andere Conſtitutionen des Reichs, ſprechen und erkennen ſollen. *a*)

§ 108. Daß auch in der Verfaſſung, von Execution und Vollnziehung der Urtheil in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung, in etlichen Articuln derſelbigen, auf die Ordnung und Handhabung und Execution des Fried-ſtands und Land-Friedens obgeſetzt, nothwendige Aenderung geſchehen ſoll.

§ 109. Solche, als fürnemliche, und etliche andere mehr Articul, derowegen allhie auf gegenwärtigem Reichstag Vergleichung getroffen, ſollen der Cammer-Gerichts-Ordnung an ihren gebührlichen Orten einverleibt, zugeſetzt, und dieſelbige von neuem in Druck verfertiget werden.

Memoriale wegen der Cammer-Gerichts-Ordnung.

§ 110. Alsdann etliche mehr Articul in der Cammer-Gerichts-Ordnung auch zu erwägen fürbracht, in denſelben aber, auſſerhalb beſtändigs Berichts der Cammer-Richter und Beyſitzer, dißmal Aenderung einzuführen, nicht für rathſam angeſehen, haben Wir die in ein Memorial-Zettel zuſammen faſſen laſſen, und Uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten und Botſchafften entſchloſſen, daß auf den erſten Tag des Monats Maji ſchierſt künfftig, das Kayſerl. Cammer-Gericht ordentlicher Weiß, durch der Kayſerl. Majeſt. Commiſſarien, und der Ständ Viſitatores, denen dißmals die andere Churfürſten, ſo zu dieſer Viſitation, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung, ordentlich nicht beſchrieben, auch von den Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten, der Ertzbiſchoff zu Saltzburg, und Hertzog zu Würtemberg, von den Prälaten, der Abt zu St. Cornelius-Münſter, der Grafen und Herren, Wilhelm, Graf zu Naſſau, und Catzenellenbogen ꝛc. und die Stadt Ulm von der Frey- und Reichs-Städt wegen, bey angeregter Viſitation zu ſeyn, oder ihre Räth und Befelchhaber dahin zu ſchicken, und dieſe vorſtehende Viſitation gebührlicher Weiß vollnbringen zu helffen, zugeordnet, vermög und Innhalts der Ordnung viſitirt werden ſolle.

Com-

a) R. A. 1544. § 29. C. G. O. P. I. tit. 57. Paſſ. Vertr. § 10.

Commissarii und Visitatores.

§ 111. Und sollen neben andern, was in solcher Visitation zu verrichten, sie die Commissarii, Visitatores, und Zugeordnete, über die Puncten, in angeregtem Memorial-Zettul begriffen, vom Cammer-Richtern und Beysitzern ihren Bericht, und Räthlichs Bedencken nehmen, anhören, und darauf Inhalt dieses Memorials-Zettels fürnehmen, handeln und verrichten.

Wichtige Veränderung an den Kayser gelangen zu lassen.

§ 112. Zu dem, und über solches, Cammer-Richter und Besitzer ferner besprechen, was sie mehr für Mängel und Gebrechen haben, dieselbigen in Schrifften ihnen den Commissarien, Visitatoren und Verordneten, mit ihrem Rath und Gutbedüncken, wie denselben zu begegnen, zu übergeben. Und soll darüber durch sie die Commissarien und Visitatorn, gebührende Einsehung, und Verordnung biß auf weiter andere der Kayserl. Maj. oder gemeiner Stände des Reichs Verordnung geschehen. Wären aber dieselbige Mängel und Sachen also wichtig, daß sie sich darüber einige Veränderung zu thun nicht unterfahen wolten, so sollen sie dieselbige an die Röm. Kayserl. Majest. gelangen lassen, damit Ihr Majestät die zu nechster Reichs-Versammlung fürzubringen, und was sich gebührt, darüber mit sammt den Ständen des Reichs zu entschliessen, und zu verordnen wissen mögen.

Unterhalt und Versorgung der Cammer-Gerichts-Personen.

§ 113. Dieweil auch in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, von der Unterhaltung und Besoldung des Kayserl. Cammer-Gerichts-Personen, den Ständen des Reichs vorgesetzt ist, auf Wege zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts, ohn der Kayserl. Majestät, auch der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Beschwerden, hinfürter beschehen möcht, und in dem Abschied des Reichs-Tags, allhier Anno ꝛc. im 48 aufgericht, hiervon auch Meldung geschicht, und gesetzt, daß die Ständ die Unterhaltung des Cammer-Gerichts so lang auf sich genommen, biß dieselbig in andere Weg richtig gemacht werden möcht, und solche Tractation auf nechst verschien Reichs-Tag verlegt, aber daselbst auch hievon fruchtbarlich nicht gehandelt werden mögen, wie gleicher Gestalt auf gegenwärtigem Reichs-Tag anderer beschwerlichen hochnothwendigen Obliegen halben, dieser Sachen nicht abzuwarten gewesen: So ist auf der Churfürsten Räthe, erscheinenden Fürsten, Stände und Bottschafften Räthlich Bedencken, unser Meynung, daß auf nächstkünfftigen Tag, dieser Articul mit andern Nothwendigkeiten in Berathschlagung zu erledigen eingezogen, und nicht länger eingestellt, oder anderer Sachen halben zurück gesetzt werde.

Eyd und Pflicht der Cammer-Richter und Beysitzer.

§ 114. Dieweil auch solche Ordnung, wie angeregt, auf gegenwärtigem Reichs-Tag revidirt, darinn etwas nahmhafter Enderungen und

Zusätz

Zusatz geschehen, der vorigen Ordnung, darauf die Cammer-Gerichts-Personen gelobt und geschworen, etwas ungleich, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer bey ihren Eyden und Pflichten, damit sie der Kayserlichen Majestät und dem Cammer-Richter zugethan, hiemit befohlen und eingebunden seyn, sich der allhiesigen erneuerten Cammer-Gerichts-Ordnung in alle Weg gemäß zu erweisen.

Ordnung wegen Moderation der Anschläge. a)

Anschlags-Ringer- und Moderations-Tag.

§ 115. Neben obgesetzten hochwichtigen des Heil. Reichs Obliegen, Religion, Fried und Recht belangend, sind Wir, auch der Churfürsten Räthe, erscheinende Fürsten, Stand und Botschafften, auf etlicher Hoher und Niederer Stänt, in nicht geringer Anzahl, um Ringerung ihrer Anschläge beschehen Ansuchen und Suppliciren, wiederum und von neuem, eines Moderations-Tags halben, Nachdenckens zu haben, bewegt und verursacht worden.

Moderation des Ober- und Nieder-Sächs. Creyß-Anschlags.

§. 116. Und wiewohl auf vielfältige voriger Reichs-Täge Beratschlagung, letzlich im acht und vierzigsten Jahr allhie zu Augspurg ein endliche Vergleichung der Moderation fürgangen, und ein gewisser Weg und Austrag zu diesem Handel statuirt, gesetzt, dem Reichs-Abschied, desselbigen Jahrs aufgericht, einverleibt, und doch durch einfallende Verhinderung nichts fruchtbarlichs oder austräglichs in der Moderation darauf erfolgt; Derwegen auf jüngstem Reichs-Tag im ein und funffzigsten Jahr gehalten, abermals der Moderation halben Handlung fürgangen, darauf auch dieselbig ihr Entschafft, vermög der Reichs-Abschieden, in benendtem acht und vierzigsten, und ein und funffzigsten Jahr erlangt, dabey es dieses Articuls halben auch wohl zu lassen. Destoweniger aber nicht, dieweil abermals auf itzigem Reichs-Tag, als angeregt, eine gute Anzahl der Stände, sich ihrer Anschläge beschwert, und um Ringerung suppliciret. Zu dem, von wegen der beyder Ober- und Nidern-Sächsischen Kreyß auch gebracht, daß die Stände in denselben Kreyßen begriffen, in der fürgangenen Moderation nicht gehört, und ihrer Anschläg halben kein Ausspruch geschehen, darauf dann ihrentwegen begehrt und gebetten worden, daß sie auch solten derowegen bedacht werden. Damit dann niemands, unter was Schein das geschehen möcht, sich, als ob er unbedacht übergangen, und derhalben vermeinter ungegründter Weiß, in des Heiligen Reichs und gemeinen der Stände Nothwendigkeiten seine Anschläg zu verweigern Ursach schöpffe: So haben Wir mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Botschafften und Gesandten für gut angesehen, daß wiederum von neuen ein Moderations-Tag fürzunehmen und

a) Von der Moderation der Matricular-Anschläge s. auch I. P. V. Art. VIII. § 10. Cap. nov. Art. V.

und anzustellen, alles auf Form, Maaß, Weiß, Austrag und Wege, wie hievor in der beyden angeregten Reichs-Abschieden, des acht und viertzigsten, und ein und funffzigsten Jahrs, vergüchen, statuirt, gesetzt und geordnet ist.

Uebergebung schrifftlicher Beschwerden der Stände.

§ 117. Nemlich und ausdrücklich wie folgt *a*). Wo einer oder mehr Stände wären, so sich in vorigen Anschlägen zu hoch beschwert zu seyn erachten, und noch nicht geringert, oder weitere Ringerung begehrten, daß der oder dieselbige Stände, alle ihre Beschwernüssen, mit der Ursachen, warumb ihm oder ihnen die begehrte Ringerung geschehen solle, auch wie weit er oder dieselbe sich geringert zu werden begehren, nach Ausgang dieses gegenwärtigen Reichs-Tags und Dato dieses Abschieds, inwendig den nechsten vier Monaten, ohn längern Verzug, in den oder die Kreyß, darunter der oder dieselbe Beschwerden gehörig, denen, so die Kreyß zu beschreiben haben, in Schrifften verschlossen, übergeben sollen.

§ 118. Und soll alsdann, nach solcher Uebergebung, und nach Ausgang der vier Monaten, der oder die, so allein die Kreyß, darinn Beschwerungen übergeben sind, zu beschreiben haben fürter innerhalb zweyer Monaten ein ieder seinen Kreyß, darein der oder die Beschwerten gehörig, an gelegene Mahlstatt, und auf ein nämlichen Tag (innerhalb ietzt bestimmter zweyer Monat zu benennen) beschreiben und erfordern, welche Kreyß-Stände, darinn solche Beschwerungen fürkommen, und obberührter Massen beschrieben sind, auf ernennten Tag, wie obsteht, an bestimmter Mahlstatt ungeweigert erscheinen und zusammen einkommen sollen: Wo aber einer, so der Kreyß einen zu beschreiben, selbst beschwert seyn, und Ringerung begehren würde, der soll sein Beschwerung alsdann auf solchem Kreyß-Tag fürbringen.

Verordnete zur Erkundigung der Moderation.

§ 119. Nachdem denn ieder Kreyß, darinn Beschwerungen fürkommen, also beschrieben, und desselben Kreyß-Stände auf Zeit und Mahlstatt, ihnen, wie obsteht, benennt, ankommen sind, so sollen durch iedes Kreyß-Verwandten alsdann zwo Verordnung fürgenommen werden, und geschehen. Erstlich, sollen sie alsbald verordnen, aus iedem Kreyß, darinn Beschwerungen fürgefallen, etliche Personen, welchen die Erkündigung der Beschwernüssen, so in demselben Kreyß, daraus die Verordneten genommen, fürbracht seyn, zum fleißigsten zu thun aufgelegt werden solle. Zum andern, sollen sie auch alsbald verordnen, aus ieglichem Kreyß zwo Personen, eine aus den Geistlichen, und die andere aus den Weltlichen Ständen, denen nach beschehener Erkündigung alle eingebrachte Beschwernüssen, sammt deren Erkündigungen, von den ersten Verordneten, (dadurch die Erkündigung

a) Was hierauf bis auf den § 125. folgt, desgleichen der § 127. und 128. ist von Wort zu Wort aus dem R. A. 1548. § 78-79. genommen. conf. R. A. 1544. § 12. Neben-Absch. 1559. § 35. R. A. 1582. § 50. 1594. § 107. 1603. § 57.

gung geſchehen) ſollen zugeſtellt und übergeben werden, die Ringerung und Moderation, in Maſſen wie hernach folgt, darauf fürzunehmen.

Erlaſſung der Verordneten ihrer herrſchafftlichen Pflicht und Eyd.

§ 120. Und ſollen in dieſen beyden Verordnungen, die Verordnete ihrer Eyd und Pflicht, damit ſie ihren Herrſchafften verwandt, ſo viel dieſe Handlung belangt, ledig geſtellt und erlaſſen, und folgends mit beſondern Pflichten, wie vormals zu Wormbs geſchehen, dieſer Sachen halben beladen werden, darinn ihnen auch ſonderlich auferlegt werden ſoll, die Beſchwerungen der Ständen, ſo ihnen, wie hernach geſetzt, verſchloſſen zugeſtellt, in der Geheim zu behalten, und niemands, dann denen es der Erkündigung oder ſonſt anderer nothwendigen Urſachen halben gebührt, zu offenbaren. *a*)

Erſte Erkundigung der Beſchwerden.

§ 121. So dann ſolche beyde Verordnungen dermaſſen durch die Kreyß-Stände geſchehen, ſollen die erſte Verordnete zu der Erkündigung, alsbald nach Ausgang der zweyer Monat, ſo zu der Kreyß-Beſchreibung zugelaſſen, die Erkündigung für die Hand nehmen. Und ſollen nemlich die Beſchwerungen und Urſachen, ſo in iedem Kreyß verſchloſſen fürbracht, allein von den Verordneten aus demſelben Kreyß, (als denen der Stände ihres Kreyß Gelegenheit am beſten bewuſt) alsdann erbrochen, zum fleißigſten erkündiget, und ſolche Erkündigungen allzumahl, und in allen den Kreyßen darinn Beſchwerungen fürbracht, in ſechs Monathen geſchehen, und vollbracht werden. *b*)

Hernach Moderation.

§ 122. Und demnach ſolche Erkündigung und Erforſchung in den angeſetzten letzten ſechs Monaten, obberührter Geſtalt zum fleißigſten geſchehen, ſo ſollen alsbald die erſte Verordnete, dadurch die Erkündigung geſchehen, noch für Ausgang derſelbigen ſechs Monaten, den andern Kreyß-Verordneten zu der Moderation (wie obgemeldt) deputirt und geſetzt, alle einbrachte Beſchwerungen, und darauf gehabte Erkündigungen, wie die in iedem Kreyß geſchehen, förderlich unter ihrem Siegel verſchloſſen, überſchicken. Und ſollen alsdann die Verordnete zu der Moderation, nach Ausgang der obgemeldten letzten ſechs Monaten, innerhalb zweyer Monat ſich in die Stadt Worms verfügen, alſo, daß ſie auf den letzten Tag der ietzt gemeldten zweyer Monat, alle in genannter Stadt Worms erſcheinen ſollen, alle Beſchwerungen und Erkündigungen, ſo ihnen überſchickt, mit ſich bringen, und alsdann ſie alle, oder ſo viel ihr erſcheinen werden, dieſelbe für die Hand nehmen, und ob die Beſchwerungen und Urſachen, dadurch die Ringerung begehrt (es ſeyen gemeine oder beſondere) nothwendig, erheblich, ob auch dieſelbe in der Erkündigung alſo wahr ſeyn befunden,

a) R. A. 1548. § 82. 1582. § 59.
b) R. A. 1548. § 82. 1576. § 92. 1582. § 52-54. 1594. § 110-112.

sunden, eigentlich bedencken und erwegen. Auf daß auch solche Moderation desto stattlicher geschehen möge, und sich die Verordnete desto besser darinn zu halten, so haben gemeine Stände und der Abwesenden Räthe und Gesandte, aus nachfolgenden und dergleichen Ursachen, in dieser Sachen für erheblich geachtet, nemlich, wo ein Stand nach vorigem beschehenem Anschlag, von etlichen seinen Landen und Leuten kommen, oder ihm vielleicht das Seine genommen wäre, oder sonst etwan andern sein Landschafft übergeben, und zugestellt hätte, oder was dergleichen Fäll und erhebliche Ursachen, aller anderer vorigen Anschläge halben, seyn möchten: Desgleichen wo iemand dermassen Unfall und Unglück mittler Zeit wäre zugestanden, dadurch er in solche Beschwerungen und Unvermögen kommen, daß er billig im Anschlag solt geringert werden. a)

Moderation ex æquo & bono vorzunehmen.

§ 123. Wann dann die Beschwehrungen und Ursachen dermassen erheblich, (auch in der Erkündigung also wahr seyn, von den Verordneten befunden,) so sollen sie die Moderation ex æquo & bono, juxta arbitrium boni viri, fürnehmen und thun, dergestalt, wo sie einen oder mehr Stand, in ihren Anschlägen zu ringern, und zu erleichtern zu seyn befinden, und den oder dieselben ringern würden, daß solche Ringerung, und wie viel oder die Beschwerten durch sie geringert, ausdrücklich vermeldet, und dem oder denselben Ständen alsbald wiederum ein eigentlicher und gewisser Anschlag durch sie gemacht; Desgleichen denen Ständen, welchen die Land, Leut und Nutzungen der Beschwerten zukommen, und zugewachsen, der Gebühr nach auch zugelegt werde. b)

Abschlagung der Ringerung.

§ 124. Wo aber die fürgewandten Beschwerungen und Ursachen zu der begehrten Ringerung unerheblich, oder sich nicht also erfinden würden, so sollen alsdann dieselbe Verordnete, so solche Beschwerungen und Ursachen unerheblich geachtet, den oder die, so Ringerung begehrt, bey seinen oder ihren vorigen Anschlägen bleiben lassen, und ihnen die Ringerung abschlagen. c)

Appellation an das Cammer-Gericht.

§ 125. Würde dann nach solcher geschehener Moderation der Verordneten, oder aber (wo die Ursachen nicht erheblich geachtet) nach Abschlagung der begehrten Ringerung, ein oder mehr Stand, durch gedachte Moderation, oder deren Abschlagung, sich nachmahls beschwert zu seyn befinden, und es darbey nicht wolten bleiben lassen, dem oder denselben soll unbenommen seyn, sich für das Kayserl. Cammer-Gericht zu beruffen, und in Jahrs-Frist die Sach am selben Kayserl. Cammer-Gericht anhängig zu machen, daselbst endliche, unverzügliche Austrags zu gewarten, dabey es ohn weiter Ersuchen erörtert werden und bleiben soll.

Insti-

a) R. A. 1548. § 83.
b) Ibid. § 84. und 1603. § 56.
c) Ibid. 1548. § 8.

Inſtitutio proceſſus judiciarii.

§ 126. a) Und damit ſolche Appellanten wiſſen mögen, wie ſie in dieſen Appellation-Sachen den gerichtlichen Proceß zu inſtituiren, und im Rechten zu vollnfahren, ſo ſoll nach Gelegenheit dieſes Handels dergeſtalt procedirt und vollnfahren werden, daß der, ſo ſich beſchwert befind, ſeine eingebrachte Gravamina ſammt darauf gefolgter Erkündigung, an denen Orten, da die wiederum durch die Moderation eines ieden Kreyß beſchloſſen hinterlegt, erfordert, dieſelben am Kayſerl. Cammer-Gericht, ſammt ſeiner ſummariſchen Petition, (doch ohn einige neuer Beſchwerten Einführung, über die, ſo zuvor den Moderatoribus fürbracht) gerichtlich einbringe, und die Sachen zu ferner des Gerichts Erkenntnüß ſtelle. Wo dann Cammer-Richter und Beyſitzer ermeſſen würden, daß ihnen etwas weiters zu ihrer Information vonnöthen wäre, ſo geben wir ihnen hiemit auf der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten und Stände, und der Abweſenden Botſchafften und Geſandten, Vergleichen und Bewilligen, Gewalt und Macht, daß ſie daſſelbige durch gebührliche Compulſoriales, denen auch männiglich pariren und gehorſamen ſoll, an Orten, da es behalten, zu Handen bringen möge.

Von den Unkoſten, ſo auf die Verordneten gehn.

§ 127. Und demnach auf offtgemeldte Beſchreibung der Kreyß und deren Zuſammenkommen, auch auf die Erkündigung und Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, ein groſſer Unkoſten auflauffen würde, und dann zu beſorgen, wo derſelbig allein auf die Beſchwerten geſchlagen werden ſollt, daß etliche unvermögliche Stände, aus Forcht ſolches Unkoſtens ihre Beſchwerungen viel ehe verſchweigen, dann gedachten Unkoſten ertragen, daraus dann erfolgen, daß dem Heil. Reich derſelbigen beſchwerten Stände Anſchläge, aus Unvermöglichkeit abgehen würden: Hiermiederum aber, wo die beſchwerten Partheyen des Unkoſtens gänzlich enthalten, gar viel befunden werden möchten, die Ringerung begehren würden, haben gemeine Stände, und der Abweſenden Botſchafften ſich verglichen, daß der Unkoſten, ſo erſtlich zu der Beſchreibung der Kreyß, und deren Zuſammenkommen, und nachmals zu Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, aufgewendt würde, von den Kreyßen ſelbſt getragen, und in dieſem mit den Beſchwerten ein freundlich Mitleiden gehabt, der Unkoſten aber, ſo auf die Erkündigung gehen wird, von den beſchwerten Partheyen ſelbſt getragen, und erlegt werden ſoll.

Der vier Churfürſten am Rhein Beſchwerden wegen der Anſchläge.

§ 128. Weiter, nachdem die vier Churfürſten am Rhein in einem Kreyß begriffen, und deren etliche (als in den vorigen Anſchlägen zu viel beſchwert) erleichtert worden, etliche aber noch geringer zu werden begehren möchten:

a) Dieſer §, deßgleichen die § 129-134. ſind aus dem R. A. 1551. § 62 bis 68. genommen.

Darauf haben sich gemeine Ständ und der Abwesenden Räthe und Gesandten verglichen, daß ein ieder obgemeldter Churfürst, aus seinen Räthen einen oder zween verordnen und dieselbigen ihrer Pflicht ledig zehlen, welchen Verordneten (deren alsdann vier oder acht seyn würden) der Beschwerten Gravamina übergeben werden, und von ihnen gebührliche Erkündigung darauf geschehen, folgends aber die Beschwerungen, sammt deren Ursachen und Erkündigungen, den Kreyß-Verordneten zu der Moderation, in Massen wie oben darvon gemeldt, zugeschickt werden sollen.

Ausschreiben soll salvo jure cujusque geschehen.

§ 129. Und damit diesem Werck der Beschreibung der Kreyß halben, kein ferner Verhinderung fürfalle, so seynd die Fürsten, so derwegen streitig, dermassen verglichen, daß solch Ausschreiben, unabbrüchig eines ieden Gerechtigkeit, sein gewissen Fürgang in bestimmter Zeit gewinnen soll.

Moderation nach dem Wormsischen Anschlage, 1521.

§ 130. Und solche Moderation, auf die alte Wormsische Anschläge des ein und zwantzigsten Jahrs angestellt, und fürgenommen werden.

Stimm und Seßion der Moderation.

§ 131. Es soll auch auf künfftigen Moderations-Tag, der Moderatorn aus den Kreyßen zu diesem Werck geordneten Stimm und Seßion, auch der Kreyß einbrachten Beschwerten halben, wie die in ihren Ordnungen abzuhandeln, den Brauch nach, wie sonst in des Reichs Versammlungen herbracht, angehalten werden.

Keinem Theil nachtheilig.

§ 132. Und ob einige Irrung zwischen etlichen Ständen der Seßion wäre, so soll doch die Seßion, wie die gehalten wird, keinem Theil an seinem Recht nachtheilig seyn, dergleichen den Kreyßen an ihrer hergebrachten Seßion auch keinen Nachtheil oder Vortheil begehren.

Moderatores sollen zweiffelhaffte Sachen an J. K. Majestät bringen.

§ 133. Und wie wohl Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten versehen, es werden zu künfftiger Zeit die Moderatores in so einem hochwichtigen nothwendigem Werck, darzu sie aus sondern der Stände eines ieden Kreyß, Vertrauen geordnet, sich fürfallende ringfügige Zweiffel nicht irren lassen, oder sich derowegen wohl wissen zu vereinigen: Nicht desto weniger, da sich ie solche zutrügen, wie auch gleichwol aus unversehenen Ursachen dergleichen Irrthum bey der Weyl entstehen mögen: Damit dann die Moderatores in Vollführung dieses Wercks nicht gehindert werden, wo sie sich dann in angeregten irrigen Zweiffeln nicht selbst vergleichen könnten, so thun Wir hiemit den Churfürstlichen Räthen, Fürsten und Ständen, und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten auf ihre gutwillige Heimstellung, gnädiglich bewilligen, da den Moderatorn solcher Zweiffel, welche den Ordinem

oder

oder Modum Procedendi, und wie ſie in der Moderation vollnfahren ſolten, einfielen? betreffend, die ſich an die Kayſ. Maj. oder ihrer Liebd. und Kayſ. Maj. Abweſens aus dem Reich, an Uns gelangen lieſſen, daß Wir ihnen auf ihr Anſuchen, fürderlichen Entſcheid geben, und zukommen laſſen wollen.

Deciſion und endliche Erledigung der Moderation.

§ 134. Was aber Deciſionem und endliche Erörterung ſolcher Moderation belangen thut, laſſen Wir es ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſolcher Deciſion halben, bey dem, ſo hievor geſetzt, bewenden.

Policey-Ordnung. *a*)

Verkauff und Verführung der Wolle.

§ 135. Ferner haben Wir Uns auch mit der Churfürſten Räthen, den erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, der Policey-Ordnung, ob etwas derwegen auf dieſem Reichs-Tag zu berathſchlagen, erinnert, und befunden, dieſelbig hievor ſo zeitig, ſtattlich und wohlbedächtlich geſtellt, daß dißmals daran nichts zu beſſern, allein deren in ihren Puncten und Articuln hin und wieder wenig gelebt, und nachkommen werde, derowegen dann auch auf dieſem unſerm gehaltenen Reichstag, Uns inſonderheit unter andern fürbracht: Wiewohl hochgedachte Röm. Kayſerl. Majeſtät, Unſer lieber Bruder und Herr, aus gantz Väterlicher und gnädiger Lieb, ſo ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät zu dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihrem Vaterland tragen, zu Erhaltung ſolcher guten Policey und Ordnung, auch zu Abſtrickung des groſſen Mißbrauches, eigennützigen Vorkauffs und Verführung der Wollen in fremde Nation, auf vorigen und zuletzt allhie in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg gehaltenen ihren Reichs-Tägen, mit Rath, Wiſſen, und Bewilligung der damals erſcheinenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, in Krafft angeregter und daſelbſt reformirter Policey-Ordnung, neben andern allen und ieden Obrigkeiten mit Gnaden auferlegt und befohlen.

Straffe der Uebertretter.

§ 136. Nachdem im Heil. Reich Teutſcher Nation, gute Wöllen-Tücher gemacht würden, alſo, daß man frembder Nation Tücher wohl entrathen, und das Geld, ſo für dieſelbe frembde Tücher gegeben, in Teutſcher Nation behalten möchte, daß ſie in dem ſolche gute Ordnung fürnehmen ſolten, damit die Wöllnweber an Wolln nicht Mangel leyden, ſondern dieſelbige um einen

a) Obſchon 1500. in dem R. A. zu Augſp. Tit. XXIII. XXIV. zu Worms 1521 § 29. zu Nürnberg 1522 § 26-29. von der Policey gehandelt worden, ſo erſchiene doch die erſte eigentliche Reichs-Policey-Ordnung 1530. Dieſe wurde in den R. A. zu Regenſp. 1532. Tit. VIII. 1541 § 76. 77. zu Augſp. 1548 § 90. 91. 1551 § 70. und hier 1555 § 135. 136. ſodann 1566 § 177. erläutert und beſtätiget. Den Extract der Policey-Ordnung d. a. 1577. ſ. unten.

nen ziemlichen Kauff bekommen möchten, und die Wollen nicht also mit Hauffen in frembde Nation verführt würden, daß dessen doch unangesehen der schädlich und verderblich Mißbrauch des Verkauffs und Verführung der Wollen, je länger je mehr überhand nehme, dergestalt, daß nicht allein durch solche Verführung der Wollen in frembde Nation, der Welschen Tücher und Wathe dadurch gefälscht, und folgends in der Teutschen Nation mit doppelten Werth bezahlet werden, sondern auch also in derselben Nation vertheuret, daß kein Meister des Wollen-Handwercks, zu gleichmäßigem Kauff der Wollen mehr kommen möge, derowegen die inländische Tuch steigen, der gemeine Mann dadurch zu seiner Nothdurfft beschwert, und dannoch gedacht Handwerck, in die Länge und zuletzt, in endlichen Abfall gerathen müsse, wo solches nicht durch ernstlich Einsehen fürkommen und abgestellt werden solte. Dieweil Uns das, in Krafft von hochgemeldter Kayserl. Majestät habenden Vollmacht, an Ihrer Liebden und Kayserlichen Majestät auch für Uns selbst als Römischen König, aus Erheischung obliegenden Ampts gebührt, hierinn Einsehens zu thun, so haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, anwesenden Fürsten, Ständen, und der Abwesenden Botschafften und Gesandten, so allhie auf diesen Reichs-Tag bey Uns versammlet, und sie sich hinwiederum mit Uns verglichen und vereinigt, daß obgedachte Policey-Ordnung und Constitution, wie dieselbig auf vorigen Reichs Tägen aufgericht, und am acht und viertzigsten Jahr allhie reformirt worden ist, nicht allein in Verkauffung und Verführung wegen der Wollen, wie vermeldet, sondern auch in allen ihren Puncten, Articuln, Innhaltungen und Meynungen wiederum zu verneuren, und in gebührliche Würcklichkeit zu bringen sey, als Wir dann dieselbige hiemit auch, in Krafft dieses unsers Abschieds alles Innhalts erneuern: Setzen, ordnen und wollen, daß ein jeder, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, so viel ihn diese unser Policey betrifft, betreffen oder belangen mag, derselben würckliche Vollnziehung thue, sich deren gemäß halte, und gehorsamlich gelebe, auch hinfür niemand wer der in- oder ausserhalb des Reichs sey, einige Woll, bey Verlust derselben Wolln, und dann einer zweyfachen gedoppelten Geld-Straff, so viel dieselbige Wolle werth ist, aus dem Heil. Reich Teutscher Nation, mit Hauffen verkaufe, verführe, vertreibe oder verhandele, sondern daß solche Wollen im selbigen Reich Teutscher Nation behalten, und dem inländischen Handwerck der Geschlachtwander, Wandmächer, Wollnweber, oder andern, die dieselbige zum Tuchweben, oder sonst zu andern nutzbarlichen Sachen verarbeiten und gebrauchen, um ein ziemlichs verkaufft, und dardurch dasjenig, so einem grossen Theil Teutscher Nation hochnützlich und ersprießlich, gefordert werde, alles bey Pön und Straff in obangeregter Policey-Ordnung und Constitution verleibt und begriffen, auch der Kayserl. Majestät, unsere und des Reichs schwere Ungnad zu vermeyden.

Müntz-

Münz-Ordnung.

Münz-Valvation und Ordnung derselben verschoben.

§ 137. Wiewohl auch gemeiner Ständen des Heil. Reichs hohe Nothdurfft erfordert, daß nach so viel Berathschlagungen und Handlungen, von wegen einer beständigen gemeiner Reichs-Münz, auf den gehaltenen Münz- und Valvation- auch Reichs-Tägen gepflogen, nunmehr die Münz-Ordnung in würckliche Vollnziehung gebracht, und darob zu Beförderung des gemeinen Nutzens festiglich gehandhabt werde, so haben Wir doch aus etlichen fürgefallenen Verhinderungen, und sonderlich, daß etlicher fürnehmen Glieder des Heil. Reichs Räthe und Bottschafften, mit gnugsamen Gewalt und Instruction nicht gefast gewesen, dißmahl darzu nicht kommen können, und darumb Uns mit der Churfürsten Räthen, auch Ständen und Bottschafften, und Sie sich hinwieder mit Uns verglichen, und vereinigt, daß solches Münz-Articuls Ordnung, und darauf erfolgten Kayserl. Edicts, Richtigmachung, und würcklicher Vollnziehung halben, auf künfftigem Reichs-Tag endlich geschlossen, und würckliche Vollnziehung alsobald darauf erfolgen soll, ohn einigem fernern Verzug und Weigerung, darumb auch Churfürsten, Fürsten und Stände, ihre darzu nothwendige Müntzverständige Personen mit sich bringen, und also gefast erscheinen sollen, daß solch nütz und nothwendig Werck nicht länger eingestellt, sondern endlich in das Werck gebracht werde.

Mißbrauch im Müntzwerck und Verführung ungemüntztes Silbers.

§ 138. Und damit hiezwischen und des künftigen Reichs-Tags-Beschluß, der vortheilig ungebührlich Gesuch und Gewinn, so bißhero von etlichen eigennützigen Leuten, im Müntzwerck, auch mit Seigern, Granaliren und Brechung der guten Müntzen, und dann auch mit Verschmeltzung und Verführung des ungemüntzten Silbers aus dem Reich Teutscher Nation, zu gemeiner Ständen Nachtheil und Schaden gebraucht, gäntzlich abgestellt, und die Verbrecher ihrem Verdienen nach, und andern zu abscheulichem Ebenbild gestrafft werden, so haben Wir derhalben, auf vorgepflogenen stattlichen Rath, Bewilligung, und gut Ansehen gemeiner Ständ, und der Abwesenden Räthe und Bottschafften, ein offen General-Mandat verfassen und ausgehen lassen, darinn nothwendig verordnet versehen wird, wie es mitlerweil, obberührter Puncten halben, gehalten werden soll, auf daß sich männiglich darnach zu richten, und vor Schaden zu verhüten wisse. a)

a) R. A. 1559. § 73. seqq. Münz-Ordn. 1559. R. A. 1566. § 147. 1570. § 126. Dep. A. 1571. § 8. R. A. 1576. § 67. 1582. § 66. 1594. § 101. 1603. § 48.

Ordnung wegen Vergleichung der Religion.

Vergleich in streitigen Religions-Sachen.

§ 139. Alsdann auch auf diesem Reichs-Tag fürgenommen, gerathschlagt und geordnet werden sollen, durch was ziemliche und gebührliche Wege die nothwendige und heilsame Vergleichung und Einigkeit in der streitigen Religion- und Glaubens-Sachen gesucht, und vermittelst Göttlicher Gnaden getroffen und erlangt werden möge, welches aber von wegen vieler, und zum Theil obvermeldter Ursachen, ietzo auch nicht beschehen möge.

Wie sich die Stände darein zu schicken haben.

§ 140. So haben sich der Churfürsten Räthe, die erscheinende Fürsten, Ständ, und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, mit Uns, und Wir hinwiederumb Uns mit ihnen vereinigt und entschiossen, dieses Articuls Erledigung auf künfftige Reichs-Versammlung zu verschieben, also, und mit solcher Bescheidenheit, daß von wegen Hinlegung der schädlichen Spaltung und Trennung in unser Heil. Christlichen Religion und Glaubens-Sachen, die Röm. Kayserliche Majestät, unser lieber Bruder und Herr, und wo Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät daran verhindert würde, von ihrer Liebd. und Kayserlichen Majestät wegen, Wir eignen Person, solchen Reichs-Tag besuchen und dem beywohnen: Dergleichen Churfürsten, und Fürsten, auch in eignen Personen erscheinen, und ausserhalb kündlicher Leibs-Schwachheit und Unvermöglichkeit, auch andern Ehhafften Ursachen, nicht ausbleiben sollen. Darzu auch ieder mit seinen Gelehrten und Theologis, sich mittlerweil, dermassen verfassen, und in Reitschafft schicken, damit nicht allein von dem Wege und Maaß, dardurch die Vergleichung zu suchen, gerathschlagt, sondern auch alsbald darauff in der Haupt-Sach, so viel immer möglich, fürgeschritten, würcklich und fruchtbahrlich gehandelt, und geschlossen werden möge, doch alles vermög und Innhalts des Passauischen Vertrags.

Schluß.

§ 141. Und wiewohl etlicher unser und des Heil. Reichs Churfürsten verordnete Räthe, in einem künfftigen Reichs-Tag, mit Bestimmung gewisser Zeit und Mahlstatt von ihrer Liebden nicht abgefertigt, und derhalben aus Mangel ihres Gewalts und Befeichs, darinn nicht willigen können: Nachdem, sintemahl Wir kurtz verschiener Tagen, von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tag, und Verschiebung derer Sachen, so allhier füglich nicht erledigt werden mögen, zu Ihren Liebden unsere eigene Gesandten abgefertigt, und auf derhalben beschehen Werbung, von denselbigen so viel vermerkt, und in Antwort empfangen, daß wir Uns nicht versehen, daß ihrer einig ihme die Bestimmung und Ansetzung gewisser Zeit und Mahlstatt zu solchem Reichs-Tag zuwider seyn lassen werde. Darum, und auf daß solch nothwendig Werck, daran nicht allein aller zeitlichen Wohlfahrt,

fahrt, ſondern auch unſer Seelen Heyl und Seeligkeit zum höchſten viel gelegen, in keinem unnothwendigen Verzug geſtellt werde. So haben Wir im Namen und an Statt hochgedachter Kayſerlichen Majeſtät Uns entſchloſſen, daß ſolcher künfftiger Reichs-Tag auf ſchierkünfftigem erſten Tag des Monats Martii, in unſer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg fürgenommen und gehalten werden, und hiemit in Krafft dieſes Abſchieds, Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, ohn einig ferner Erſuchen und Ausſchreiben, alſo beſtimmt und angeſetzt ſeyn ſoll: Darauf fürnehmlich von chriſtlicher Vergleichung unſerer Heiligen Religion und Glaubens-Sachen, und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklicher Vollnziehung der neuen Müntz-Ordnung, und Kayſerlichen Edicts, und was ſonſt mittlerweil vor mehr Obligen und Sachen fürfallen werden, davon hochgedachter Kayſerlicher Majeſtät, Uns, und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs, daſelbſt zu handeln, und Erledigung zu thun, Nutz oder Noth ſeyn würde, ſchleunige Berathſchlagung, Vergleichung und Erledigung beſchehen ſoll.

§ 142. Es ſoll auch die Seßion und Stimm, auch die Subſcription zu End dieſes Abſchieds beſehen, einem ieden, an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit, gantz unnachtheilig, unſchädlich und unvergreifflich ſeyn. *a*)

§ 143. Solches alles und iedes, ſo obgeſchrieben ſteht, und die Kayſerl. Majeſtät, unſern lieben Bruder und Herrn, und Uns anrührt, geredn und verſprechen Wir an Statt und im Nahmen der Kayſerl. Majeſtät, und für Uns ſelbſt, ſtät, feſt, unverbrüchlich und aufrichtig zu halten, und zu vollziehen, dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, ſonder alle Gefährde. Deß zu Uhrkund, haben Wir unſer Königliches Innſiegel an dieſen Abſchied thun hangen.

§ 144. Und Wir, die verordnete Churfürſtliche Räthe, erſcheinende Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, auch der abweſenden Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, und des Heiligen Reichs Frey- und Reichs-Städt Geſandten, Bottſchafften und Gewalthaber hernach benennet: Bekennen auch offentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Articul, alſo wie obſtehet, mit unſerm guten Willen, Wiſſen und Rath fürgenommen, und beſchloſſen ſind, willigen auch dieſelbige alle ſammt und ſonderlich hiemit, und in Krafft dieſes Brieffs: Gereden und verſprechen auch in guten wahren Treuen, die, ſo viel einen ieden ſein Herrſchafft oder Freunde, von denen er geſchickt oder gewalthabend iſt, betrifft oder betreffen mag, wahr, ſtätt, veſt, aufrichtig und unverbrochen zu halten, zu vollnziehen, und dem, nach allem Unſerm Vermögen, nachzukommen und zu geleben, ſonder Gefährde. *b*)

§ 145. „Und ſeynd dieſe hernach geſchriebene: Wir der Churfürſten

„Rä-

a) R. A. 1529. § 37. 1545. § 14. 15. 1555. § 142. 1559. § 84. 1570. § 160. 1576. § 112. 1598. § 73. 1603. § 66. 1654. § 196.
b) R. A. 1654. § 197. ſeqq.

„Räthe, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, und der abwesenden St
„auch des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städt Bottschaffter und G
„haber. Der Churfürsten Bottschafften und Räthe: Von wegen D
„erwehlten Ertz Bischoffen zu Maynz, des Heil. Röm. Reichs dar
„manien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Marquard von Stein,
„Probst der hohen Thum-Stifft Mayntz, Bamberg und Augspurg,
„Herr zu Saltzburg ꝛc. Joh. Andres Moßbach von Lindenfels, T
„chant und Cämmerer zu Maynz, Philips von Coppenstein, Thum
„Maynz, Christoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler,
„Brendel von Homburg, der Elter, des Heil. Reichs Burggraf z
„burg, Sebastian Riedt von Collenberg, Amtmann zu Bischof
„Hanß Leonhard Kotwitz von Aulubach, Amtmann zu Kling
„Peter Echter zu Mespelbronn, Amtmann zu Prottselden, Geo
„hemus Theologiæ Licentiatus, Dieter Kauff, und Steffan
„beyde der Rechten Doctores. Johann Ertz-Bischoffens zu Tri
„Heil. Römisch. Reichs durch Gallien, und das Königreich Arel
„Cantzler und Churfürstens, Georg von Eltz, Amtmann zu
„Meinfeld, Philipps von Reiffenberg, Amtmann zu Cochem,
„von Enschringen, Heinrich von Buchel, Schultheiß zu Trier, b
„Rechten Licentiaten, und Jacob Hensel, Doctor. Adolffen,
„schoffen zu Cöln, des Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-
„und Churfürsten, Hertzogen zu Westphalen und Engern,
„von Breitbach zu Boritzheim, Amtmann zu Bonn, Georg
„Leyen, Amtmann zu Andernach, Frantz Burckhard der Rech
„ctor, und Johann Kurtzrock. Friderichen, Pfaltzgraffen bey
„Hertzogen in Beyern, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß
„Churfürsten, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutznach
„hard von Graerod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles,
„Drechsel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores.
„Hertzogen zu Sachsen, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschal
„Churfürsten, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu
„Asmus von Koneritz auf Lobschitz, Frantz Kram, und La
„Lindemann, beyde Doctores, und Erich Volckmar von B
„Joachimen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Römisch
„Ertz-Cämmerern und Churfürsten, zu Stettin, Pommern, d
„ben, Wenden und Schlesien, zu Crossen Hertzogen, Burgg
„Nürnberg und Fürsten zu Rügen, Jacob Schilling, Amtm
„Sarmund, Christopff von der Strassen, Timotheus Jung,
„pert Distelmeyer, alle drey Doctores. Des Hauß Oesterreich
„helm der Jünger, des Heil. Römisch. Reichs Erb-Truchseß u
„herr zu Walpurg, Georg Ilsing von Tratzberg, Landvogt in O
„Niedern Schwaben, und Johann Ulrich Zasius, der Rechten
„alle drey der Röm. Königlichen Majestät Räthe. Geistliche
„persönlich. Von GOttes Gnaden, Michael, Ertz-Bischoff

„burg ꝛc. Melchior, Biſchoff zu Würtzburg. Eberhard, Biſchoff zu „Eychſtett. Otto der Heil. Röm. Kirchen Titul Sanctæ Sabinæ, Prie„ſter, Cardinal und Biſchof zu Augſpurg. Wolffgang Apt zu Kempten. „Geiſtlicher Fürſten Bottſchafften. Von wegen Sigismunden, Poſtu„lirten und beſtätigten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, Primaten in Ger„manien ꝛc. Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Albrecht Kracht, Thum„herr zu Magdeburg ꝛc. und Joh. Trautenbuel, der Rechten D. Wolff„gangen, Adminiſtrators des Hohenmeiſter-Ampts in Preuſſen, und Mei„ſter Teutſches Ordens ꝛc. Siegmund von Hornſtein, Land-Commentur „der Balay Elſaß und Burgund, Johann von Ehingen, Commentur zu „Blommenthal, Thomas Meyerhöffer, D. Weyganden, Biſchoffen zu „Bamberg, Andreas Kebitz, D. und Friederich von Rettwitz zu Tuſchnitz. „Dietrich, Biſchoffen zu Wormbs, Philips von Rechberg, zu Hohenrech„berg, Thum Probſt zu Wormbs, und Thumherr zu Augſpurg, und Lucas „Landſtraß, D. Rudolffen, Biſchoffen zu Speyer, und Probſten zu Weiſ„ſenburg, Lucas Landſtraß, D. und Wendel Berg, Licent. Eraſmuſſen, „Biſchoffen zu Straßburg, und Landgraffen im Elſaß, Chriſtopff Wel„ſinger, D. Chriſtopff, Biſchoffen zu Coſtentz, und Herrn der Reichenau, „Boppelin vom Stein, Hofmeiſter. Leo, Biſchoffen zu Freyſingen, Wolff„gang Hunger, D. Cantzlar, und Georg Gülden, D. Paſſauiſcher Cantz„ler. Georgen, Biſchoffen zu Regenſpurg, Johann Lorichius, D. Cantzler. „Wölffgangen, Biſchoffen zu Paſſau, Georg Gülden, D. Cantzler. Wil„helm, Biſchoffen zu Münſter, Joſt von Dincklagen, Thumherr zu Oßna„brück und Paderborn. Johanns, Biſchoffen zu Oßnabrück, Jobſt von „Dincklagen, Thumherr zu Oßnabrück und Paderborn, und von wegen „Remberten, Biſchoffen zu Paderborn. Georgen, Biſchoffen zu Lüttig, „Hertzogen zu Bullion, und Grafen zu Löen, Wolff Andreas Rem von Ketz, „Thumherr zu Augſpurg, Probſt ꝛc. und Ulrich Rem von Ketz. Chriſtoffen, „Cardinals und Biſchoffen zu Trient, Hercules Rettinger, D. Thumherr „zu Augſpurg und Brixen. Julii, Biſchoffen zu Naumburg, Joh. Topffer, „Merſenburgiſcher Secretari. Michael, Biſchoffen zu Merſenburg, Joh. „Topffer, Secretari. Niclauſen, Biſchoffen zu Meiſſen, Magiſter Sin„fridus Runtz. Dechant und Capitel zu Minden, Veit Krum, Probſt und „Syndicus. Johanuſen, Biſchoffen zu Churland, und Adminiſtrators „des Stiffts Oeſel, Leopold Dick, D. Wolffgangen, Apts zu Fulda, Valen„tin Klinghart, Fuldiſcher Rath. Johann Rudolffen, Apts zu Murbach, „und Luders, Rochius Mentz von Staffelfeld, zum Schramberg, und Chri„ſtoff Welſingen, D. Georgen von Hohenheim genannt Bombaſt, Mei„ſters St. Johannes Ordens in Teutſchen Landen, Apollinarius Kirſchen, „D. Cantzler, und Chriſtoff Welſinger, D. Teutſchmeiſters in Liffland, „Georg in Sieberg zu Wiſchlung, Commentur zu Riga, Teutſches Ordens. „Otten, Cardinals und Biſchoffen zu Augſpurg, als Probſt und Herrn zu „Elwangen, Ludwig, Freyherr zu Gravenеck, Thumherr zu Augſpurg, und „Wendel Berg, Licentiat. Weltliche Fürſten perſönlich. Von GOttes

„Gnad

„Gnaden Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Obern und Nieder „Beyern ꝛc. Christoff Hertzog zu Würtenberg und Theck, Graf zu „Mompelgard ꝛc. Carl, Marggraf zu Baden und Hochberg. Philibert, „Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim. Emanuel Philibert, „Hertzog zu Saphoy, und Printz in Piemont ꝛc. Heinrich der Elter, des „Heil. Röm. Reichs Burggraf zu Meissen, Graf zu Hartenstein, und Herr „zu Plauen, vor sich und seinen Bruder Heinrich den Jüngern. Weltlicher „Fürsten Bottschafften. Von wegen Ott Heinrichs Pfaltzgrafen bey Rhein, „Hertzogen in Niedern und Obern Beyern, Adam von Hoheneck zu Ho„heneck Hofmeister, und Heinrich Helffand, Licentiat. Johanns, Pfaltzgraf „bey Rhein, Hertzog in Beyern, und Grafen zu Spanheim, Sebastian „Mayer, Licentiat und Schultheiß zu Creutznach. Wolffgangen, Pfaltzgra„fen bey Rhein, Hertzogen in Beyern und Grafen zu Veldentz, Christoff „Landschad von Steinach, Hofmeister, Michael Hau, Cantzler, Ulrich Sin„tzineer, Doctor, und Heinrich Lertzner, D. Heßischer Cantzler. Johanns „Friederichen des Mittlern, Johanns Wilhelmen, und Johanns Friederi„chen des Jüngern, Gebrüdern Hertzogen zu Sachsen ꝛc. Eberhard von der „Thann und Lucas Thanigel, D. Johansen, Marggrafen zu Brandenburg, „Barthold von Mandersloe, und Andreas Zoch, Doctor. Georg Frie„derichs, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Heinrich von Muschloe, Amt„mann zu Schwabach, Werner Eysen, D. und Caspar Etzel, Licent. Hein„richen des Jüngern, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, M. Veit „Krümmer. Wilhelms, Hertzogen zu Gülich, Cleve und Berg, Grafen „zu der Marck und Ravenspurg, Herrn zu Ravenstein, Wilhelm von „Neuhofen, genannt Ley, Hofmeister, Wilhelm von Reuschenberg, und „Heinrich von der Reck. Barnimbs zu Stettin, Pommern, der Cassu„ben und Wenden Hertzogen, Fürst zu Rügen, und Grafen zu Gutzgau, „Author Schwalenberg, der Rechten Doctor. Philipsen zu Stettin, „Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Fürsten zu Rügen „und Grafen zu Gutzgau, Heinrich Norman, Christian Kussenwein, und „Valentin von Eichsteden. Philipsen Landgrafen zu Hessen, Grafen „zu Katzenelbogen, zu Dietz, Ziegenhayn und Nidda, Heinrich Lertz„ner, Cantzler, und Justus Diedemayer, D. Wolffen Fürst zu Anhalt, „Grafen zu Ascanien, und Herrn zu Bernburg, Marcus Zimmer„mann, D. Joachims, und seiner unmündigen Vettern, Fürsten zu „Anhalt, Grafen zu Ascanien, und Herrn zu Bernburg, Marcus „Zimmermann, D. Wilhelmen Grafen und Herrn zu Henneberg, Eber„hard von der Thann, und Lucas Thanigel, D. Prälaten, persön„lich. Gerwich, Apt zu Weingarten und Ochsenhausen. Johannes, „Apt zu Kaysersheym. Sigmund von Hornstein, Land-Commentur der „Baley Elsaß und Burgundi. Sebastian, Apt zu Elchingen. Präla„ten Bottschafften. Von wegen Johannsen von Salimannsweiler, Se„bastian zu Yrsin, Georgen zu Roggenburg, Veyten zu Rott, Thomassen „zu Ursperg, Andreassen zu Minderau, Benedicten zu Schussenried, und

„Chri-

„Chriſtoffen zu Marckthal, alle Aepte berühmter Gotshäuſer, Chriſtoff von „Hauſen, D. Krafften, Apts zu Hirſchfeld, Heinrich Lerßner, Heßiſcher „Cantzler. und Juſtus Diedemayer, D. Albrecht von Wachtendung, Apts „zu St. Cornelien Münſter in der Juden, Wilhelm von Reuſchenberg, „Gülchiſcher Rath. Eraſmuſſen, Apt zu St. Heymeran zu Regenſpurg, „Steffan Gottſperger, Secretari. Das Gotthauß Waldſachſen, und des „Probſt und Stiffts zu Selß, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creu„tzenach, Eberhard von Graerod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, „Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores, „Pfaltzgräfiſche Churfürſtliche Räthe. Chriſtoffen, Apts zu Prunheim „und Stabel, Heinrich von Buchel, Licentiat, Schultheiß zu Trier. Wolf„gangen, Probſten und Ertzprieſters zu Bechtolsgaden, Hanß Greiner, „Land-Richter. Gebharden, Apts zu Petershauſen, Mang Steger, Se„cretari. Abbatißin Botſchafften. Von wegen Anna, Abbatißin zu „Heervorden, Wilhelm von Neuenhofen, genannt Ley, Cleviſcher Hof„meiſter, Amptmann zu Orſoy und Rueroth, Wilhelm von Reuſchenberg, „und Heinrich von der Reck. Barbara, Abtißin zu Ober-Münſter in Re„genſpurg, Steffan Gottſperger, Secretari. Anna, des freyen weltli„chen Stiffts zu Gernerode Ebtißin, und gebohrne von Kittlitz, Marcus „Zimmermann, D. Grafen und Herren perſönlich. Ludwig der Elter, „Wolffgang und Friederich, alle Grafen zu Ottingen. Joachim Graf zu „Ortenburg ꝛc. Heinrich der Jünger Reuß von Plauen, Herr zu Graitz, „Cranchfeld und Gera, für ſich und ſeine Brüder, Heinrichen den Eltern „und Mittlern, Reuſſen von Plauen, Herrn zu Graitz ꝛc. Gottfried von „Wolffſtein, Freyherr zu Obern Sultzburg, zu Bamberg und Augſpurg „Thumherr, vor ſich ſelbſt, und mit Gewalt Herrn Hanſen und Herrn „Barm von Wolffſtein, Freyherrn zu Obern Sultzburg, ſeiner Gebrü„der. Haunß Georg und David von Baunigarten, Freyherrn zu hohen „Schwanggau und Erbach. Grafen und Herrn Botſchaffter. Von „wegen Friederichs Grafen zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg, „Landgrafen in Bare ꝛc. Hugen Grafen zu Montfort und Rottenfels, „Herrn zu Tettnang und Argen ꝛc. Wilhelm Grafen zu Eberſtein, „Joſt Niclauſen Grafen zu Hohen Zollern, des H. Reichs Erb-Cämme„rern ꝛc. Georgen, Sebaſtian und Ulrichen, Grafen zu Helffenſtein, und „Freyherren zu Gundelfingen, Gebrüdern. Wilhelmen Grafen zu Sultz, „und Landgrafen im Kleckau, Joachimen, und Eytel Friederichen Grafen „zu Lüpffen, und Landgrafen zu Stülingen. Froben, Chriſtoffen, Grafen „und Herrn zu Zimmern ꝛc. Margarethen, Ebtißin des Stiffts Buchau, „geborne Gräfin zu Montfort, Wilhelmen, des H. Reichs Erbtruchſeſſen, „Freyherrn zu Waldburg des Eltern, Johann Jacoben, Freyherrn zu Kö„nigseck und Allendorf, Georgen und Heinrichen Gevettern, des H. Reichs „Erbtruchſeſſen, Freyherrn zu Waldburg, Quirin Gangolffen, Herrn zu „Hohen Geroltzeck, und Georgen von Fruntſperg, Freyherrn zu Mündel„heim, Hauß Schletz, Obervogt zu Trochtelfingen, und Vorſter zu Ingau,

„und

„und Peter Andres Gute. Wilhelm Grafen zu Nassau, Catze
„Vianden und Dietz, Philipsen Grafen zu Nassau, Herrn zu Wi
„Itzstein, Philipsen Grafen zu Nassau, und zu Sarbrücken, Jo
„fen zu Nassau, und Herrn zu Beilstein, Reinharden Philipsen
„derich Magnussen, Grafen zu Solms, und Herrn zu Mintzenb
„ni und Rheinharden von Ysenberg, Gevettern, Grafen zu
„Ludwig Grafen zu Stollberg, Königstein und Rutschenfort ꝛc
„Epstein und Mintzenberg ꝛc. Philipsen Grafen zu Hanau,
„Lichtenberg, Johann Grafen zu Wieda, Herrn zu Runckel und
„Philipsen Grafen zu Hanau, und Herrn zu Mintzenberg, Jo
„rich von Crofftelbach, Solmischer Rath und Secret. Günther
„Günther Gebrüdern, Grafen zu Schwartzenburg, Herrn zu A
„Sundershausen, Günther von Dram, Secretari. Ludwig
„chen, Albrechten, Georgen und Christoffen, Gebrüdern, für sic
„mundschafft ihrer jungen unmündigen Vettern, Weyland G
„gangs ihres Bruders seeligen hinterlassenen Söhnen, alle
„Stollberg, Königstein, Rutschenfort und Wernigrod, Herrn
„Mintzenberg, Breuberg und Aygmont, Johann Lieberiff von C
„Solmischer Secretari und Rath. Albrechten Grafen und
„Manßfeld, Andreas Saurer. Hanß Georgen und Hanß
„Grafen zu Manßfeld, Edle Herrn zu Heldrungen, Wilhelm
„Philipsen, Rheinharden und Georgen Grafen zu Leyningen
„Westerburg und Schaumburg, Gebrüder, Johann Lieberich
„telbach, Solmischer Secretari, Conraden Grafen zu Teckelube
„Rede ꝛc. Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmischer Secre
„harden Grafen zu der Lippe, Hermann Frieß. Hansen von Tha
„zu Falckenstein, Herrn zu Oberstein und Bruch, Sebastian M
„und Schultheiß zu Creutzenach. Rudolffen Grafen zu Diepolt
„horst, Herrn zu Berckenlohe, Joach. Löwe, Secretari. Wolffg
„fen und Herrn zu Barby und Mülingen, Marcus Zimmerm
„brechten Grafen zu Hoya, Herrmann Frieß. Heinrichen von
„Freyherrn zu Dagstul ꝛc. Veit Moll Stadtschreiber zu Hage
„gen von Freyberg, als Inhaber der Herrschafft Justingen,
„ger, Jobst Weichmann. Der Frey- und Reichs-Städte
„Rheinische Banck. Aach, Gerlachus Redemacher, Doctor,
„Straßburg, Heinrich von Mühlheym Stättmeister, Hans
„Ammeister, Ludwig Gremp, Doctor, und Jacob Herrmann.
„Peter Birling, alter Stättmeister, und Hanß Melchior Senf
„schreiber und Syndicus. Speyer, Adam Sueß, Raths
„Franckfurt, Conrad Himpracht, D. und Anthoni zum Jung
„felch der Städt Wetzlar, Hagenau, und die Städt in die Land
„genau gehörig, nemlich Collmar, Schlettstatt, Weissenburg, La
„Ehenheim, Keysersberg, Münster in St. Gregorienthal, R
„Türckheim, Veit Moll, Stadtschreiber zu Hagenau, und B

Digitized by Google

„Heln, Stadtschreiber zu Colmar. Gelnhausen, Johann von Dienheim „Amtmann zu Creutznach, Eberhard von Graenroth, Amtmann zu Oppen„heim, Philips Heyles, Melchior, Drechsel, und Hartmannus Hartmanni, „alle drey Doctores, Pfalzgräfische Churfürstliche Räthe. Mühlhausen „in Thüringen, Magister Lucas Otto, Syndicus. Goslar, Christoff Trau„tenbuel, Doctor und Syndicus. Friedberg in der Wetterau, Johann „Brendel von Homburg der Elter, Burggraf zu Friedberg. Schwäbi„sche Banck. Regenspurg, N. Portner Stadt-Cammerer, Johann Of„fendrosch, D. und Niclaus Dutzel, Magister, Syndicus. Nürnberg, „Sebald Haller von Hallerstein, Christoph Gugel der Rechten Doctor, „Jacob Muffel, und Georg Volckheymer, mit Befelch der Städt Winds„heim und Weissenburg am Nortgau. Ulm, Georg Besserer, Hanß „Krafft, geheime Räthe, Hanß Ehinger Burgermeister, und Jobst Weick„mann, mit Befelch der Städt Alen, Gengen, Wimpffen, Bibrach, Dün„ckelspühel, Leutkirch, Pfullendorff, Bucha am Federsee. Schwäbisch „Hall, Georg Rudolff Widmann, Doctor und Advocat daselbst. Ro„tenburg an der Tauber, Günther Bock, der Rechten Doctor, Syndicus, „mit Befelch der Stadt Schweinfurt. Eßlingen, Hieronymus Preglin, „Burgermeister, und Johann Machtolff, Licentiat. Nördlingen, Hanß „Reuter, Burgermeister. Reutlingen, Hanß Rockenstill. Schwäbisch „Gemünd, Paulus Goldsteiner, Stättmeister. Memmingen, Lutz von „Freyburg, Rathsverwandter, und Felix Pfost. Lindau, Hieronymus „Rappus, Burgermeister, und Caspar von Kirch. Ravenspurg, Mel„chior Adelgeiß. Kempten, Bartholomäus Schmidt, Stadtschreiber. „Kauffbeuern, Blasi Gerhard, Rathsverwandter, Leo Thaner, Burger„meister, und Leonhard Banreuter. Yßni, Hanß Braumeyer, Raths„verwandter. Giengen, Hanß Seger, Burgermeister. Bopfingen, „Georg Eußlin, des geheimen Raths, und Johann Franck Stadtschrei„ber daselbst. Weil, Valentinus Remminger, und Gabriel Lutz, Stadt„schreiber. Donawerth, Hanß Bucher, Burgermeister, und Wolff Di„schinger, Stadtschreiber. Heylbronn, Wolff Betle, Burgermeister, „und Ambrosius Becht, Rathsverwandter. Augspurg, Conrad Meyer, „Burgermeister, Johann Baptista Heintzel, Hieronymus im Hoff, und „Sebastian Christoff Rehlinger, D. Befelch der Stadt Nordhausen, „Uberlingen und Buchhorn.

„Deß zu Urkund, haben wir Marquard vom Stein, zu Maynz, Bam„berg und Augspurg Thumprobst. Eberhard von Groenrod, Amtmann „zu Oppenheim, Maynzische und Pfalzgräfische Churfürstliche geordnete „Räth zu diesem Reichs-Tag, anstatt unser gnädigsten Herrn, und der „andern Churfürsten. Michael Erbischoff zu Saltzburg, Legat deß „Stuels zu Rom, und Albrecht Pfalzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober„und Niedern-Beyern, von unser und der Geistlichen und Weltlichen Für„sten wegen. Christoph von Hausen D. von wegen der Prälaten, Peter „Andres Gut, von wegen der Grafen und Herrn, Und wir Burgermeister

„und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Stadt „wegen, unſere Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen.

„Geben in unſers Königs Ferdinandi, und des heiligen Reichs-Stadt „Augſpurg, auf den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, „nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt, im funfzehen hundert und „fünff und funfftzigſten Jahr, unſerer Reich deß Römiſchen im fünff und „zwantzigſten, und der andern im neun und zwantzigſten. *a*)

FERDINANDUS,

Ja. Jonas D. Vice-Cantzler ✕.

XXXIII.

Unio Electoralis noviſſima d. a. 1558. *b*)

Von GOttes Gnaden Wir DANIEL, des Heil. Stuhls zu Maynz Ertz-Biſchoff, JOHANN zu Trier, ANTON zu Cölln, erwehlte und beſtättigte zu Ertz-Biſchoffen, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Ertz-Cantzlere; OTTO HEINRICH Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, AUGUSTUS Hertzog zu Sachſen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meiſſen, und IOACHIM, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürſt zu Rügen, Ertz-Truchſes, Ertz-Marſchalck und Ertz-Cämmerer, alle ſechs Churfürſten: Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff, allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen; Als wir betrachtet und zu Herzen genommen haben, wie unſere Churfürſtliche Verſammlung zu Nutz und Noth-

a) Die C. G. O. d. a. 1555. iſt aus der 1548. von neuen zuſammen gezogen, gemehret, und gebeſſert, auch auf dem Reichstage 1555. erneuert und publiciret worden, und ſtehet nebſt locis parallelis aus Ludolfs *Jure cameral. T. II. p. 43.* in der Samml. der R. A. *T. III. p.*

b) Der Text dieſer Churfürſten Verein befindet ſich zuerſt in einer zu Maynz 1754. unter dem Præſidio Hrn. *D.* Dahms, oder vielmehr von Joh. Horix davon gehaltenen Diſſert. Cap. II. daraus ſie genommen worden. Sie wird die neueſte genennt, und weil ſie eine Verbeſſerung bedurfte, ſo iſt im Jahr 1646. 1658. 1682. darüber deliberirt worden, 1684 iſt zwar auch ein Project einer neuen abgefaſſet worden, aber eben ſo wenig völlig zu Stande gekommen, als der Vorſchlag die würkliche Hülfsleiſtung auf 30000 Mann zu ſetzen. Auf dem Wahl-Tage 1741. kam die Sache auf das neue in Bewegung, ingleichen 1745. Indeß wurde doch das letztemal die alte Verein von Chur-Maynz, Chur-Sachſen, Chur-Böhmen und Chur-Braunſchweig beſchworen, und zwar erſtmahl durch die beyden letzten durch Geſandte. ſ. Moſers Einleitung zu den neueſten teutſchen Staats-Angelegenheiten *p. 74.* und *ad Capitulat. Caroli VII. P. III. p. 55. 57.* Vom Jahr 1745. aber ſ. *Diarium Franciſci* im Anhange *ſub tit.* Sammlung aller und jeder Churfürſt Vereine *p. 23. n. 23. ſeqq.* Endlich wurde dieſe Union bey der Wahl K. Joſephus II. und auf den Reichstag erneuert, ſ. Sichre Nachricht davon 1764. 4. und neue Staats-Canzeley, T. XIII. p. 49.

Nothdurfft des Heil. Römiſchen Reichs Anfangs löblich geordnet und herkommen iſt, auch wie ſich der und anderer beweglichen Urſachen halb, und ſonderlich zu Handhabung der Churfürſten Ehren und Würden, etwa unſere Vorfahren und Voreltern, Churfürſten löbl. Gedächtnüß, als die vorderſte Glieder des Heil. Röm. Reichs, die Ehr, Nutz und Einigkeit des Heil. Reichs zutrachten, und Trennung auch Schaden deſſelben zu verhüthen gebühret, in Freund-brüderliche Einigung und Beſchreibung gegen und mit einander begeben, und gethan haben, nach Meldung der Brieffe darüber ausgangen, das eine Datum ſtehet zu Franckfurth in dem Jahr, als man ſchrieb nach Chriſti Geburth Tauſend Vier Hundert Sechs und Vierzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der Heil. Kirchen ſinget Oculi; das andere Datum ſtehet in Geilnhauſen auf Dienſtag nach St. Peter und Pauli Tag, der heiligen zwölff Botten, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo Secundo, und das jüngſt und letzt zu Wormbs auf Donnerſtag den Heil. Pfingſtag, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo.

Dieweilen aber alle unſere Vorfahren und Vor-Eltern, in der gemeldten brüderlichen Einigung begriffen, verſtorben; ſo haben wir als billig den Fußſtapffen unſerer Vorfahren und Vor-Eltern als Nachkommen und Erben derſelben nachgefolgt und Gott dem Allmächtigen zu Lobe, dem Chriſtlichen Glauben, der Römiſch Kayſerl. Majeſtät, dem Heil. Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation zu Frieden, Ehren, Nutz und Frommen, auch zu Handhabung unſerer Churfürſtlichen Würden und Præeminenz uns gleichergeſtalt zuſammen in freund-brüderliche Einigung und Verſtändnuß gethan, und uns gegen und mit einander verpflichtet und verſchrieben, vereinen, verpflichten und verſchreiben uns in und mit Krafft dieſes Brieffs, wie hernach folget:

§ I. Nemlichen zum Erſten ſollen und wollen wir einander und unſer Jeglicher, den andern mit guten Rechten und wahren Treuen und Freundſchafft meynen, haben und halten, und ſonderlich alles das mit treuen Fleiß einander helffen fürnehmen, rathen und handeln, ſo zu Schutz, Gedeyhen und Aufnehmen des H. Reichs, ſonderlich aber zu Handhabung der hievor gemachten Guldenen Bull, den Frieden in Religion und prophaniſchen Sachen, auch des Heil. Reichs Landfrieden ſambt der Handhabe deſſelben, auf Jüngſt zu Augſpurg aufgerichteten Reichs-Tage durch die Römiſche Königliche Majeſtät an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät mit Zuthun und Verwilligung unſerer Bottſchafft, auch anderer Stände Räthe, und der Abweſenden in funffzehen hundert und funff und funzigſten Jahr aufgerichtet, fürderſam erſprießlich und dienlich, und um keinerley Sache oder Geſchicht willen, wie ſich das fügen möchte, mit oder gegen einander zu Feden, Kriegen, Aufruhr, oder Zugriff kommen, in keine Weiß, ſondern vielmehr ein Jeder ohne des andern Schad und Nachtheil, Nutzen und Frommen befördern,

deren, und daran seines Theils nach Möglichkeit nichts erwinden lassen solle.

§ 11. Wir sollen und wollen auch beyderseits Religion und Ceremonien halber keiner den andern auf künftigen Wahl- Crönungs- Tägen oder sonst ausschliessen, noch unfähig achten, oder einiges Unwillens Uns gegen einander anmassen, sondern Uns vielmehr freundlichs Guten befleissen, und in alle Weg keiner den andern deroweegen gefähren. Und auf daß diese unsere Einigung und Verträg desto beständiger seyn und bleiben mögen, so wollen Wir, daß die Austräge, so zwischen Unser jeden gegen den andern in sondern Verträgen und Verschreibungen hiervor verfast und aufgericht wären, auch dieser Einigung halber in Wesen und Kräfften seyn und bleiben, und hiermit repetirt und erneuert seyn sollen, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen, und verleibet. Wo aber etliche unter Uns nicht in besonderlichen Austrägen, oder Verfassungen wären, und derselben einer einigerley Ansprach oder Forderung zu dem andern gewönne, von Speime wegen, die von neuem auffersthen, oder aus vergangenen Handeln fliessen würden, daß Gott nicht wolle, welchen unter uns dann bedünckt, daß ihm von dem andern ungütlich beschehe, und derselbige solches insonderheit, oder aber beyde Theil so irrig seint, an Uns die andern entweders zweyen nechst gesessen, oder nach Gestalt der Sachen alle vier Churfürsten um Benennung gütlicher Handlung gelangen, und suchen würden, so sollen alsdann dieselbigen zwey oder vier Churfürsten, so also zu Unterziehung der Gütlichkeit ersucht, die zwey irrige Ihro Mit- Churfürsten an der gewöhnlichen Wahl-Städt eine, als Maynz, Franckfurth, Geilnhausen, Fulda oder Mühlhausen, vor ihnen nach Gestalt der Sachen, entweder selbst eigener Person, oder durch ihre allerseits treffentliche Räthe zu erscheinen, benennen, daselbst berührte beyde irrige Churfürsten nach Gelegenheit und Wichtigkeit des Handels vor uns den gütlichen Unterhandlungs-Fürsten in der Person auch selbst, oder durch ihre Gevollmächtigte Räthe einkommen, daselbst nach Gestalt der Sachen gütliche Unterhandlung pflegen zu lassen, doch mit dieser Bescheidenheit, daß solche Gütlichkeit hier zwischen vier Monathen Zeit endlich verrichtet, oder jedem Theil das ordentliche Recht vermög der Reichs- und Cammer-Gerichts Ordnung hiemit zugelassen seyn soll; im Fall aber das nach Gestalt und Gelegenheit fürfallender Sachen, einem oder dem andern oder auch zugleich beyden Theilen abgesetzte Gütlichkeit nicht gelegen, oder annehmlich, sondern sich einer oder beyde Theile ordentlichs gebührlichs Rechtens gegen den andern zu gebrauchen vorhätte, und nicht erlassen könt, denen samt oder sonderlich soll dasselbig vermög des Heil. Reichs im Jahr acht und viertzig und jüngst im Jahr funfzig fünf der wenigern Zahl zu Augspurg aufgerichter und revidirter Cammer-Gerichts-Ordnung, in welcher mit zeitigem gutem Rathe, etliche heilsame sonderbare Austräge, wie und welcher massen Churfürsten, Fürsten und

Für-

Fürsten mäßige einander in erster Instanz zu Recht fürfordern sollen, gesetzt und geordnet, auch sonst nach Herkommen fürfallender Sachen, sich derselbigen oder andern darein verleibten rechtlicher Hülff und Mittel dem klagenden Theil an die Hand zu nehmen, und zu gebrauchen, durch diese Unsere brüderliche Einigung hiemit frey gestellet und ohnbenommen seyn, ohne alle Weigerung und Gefährde.

§ III. Und wäre es Sach, daß jemands, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter Uns von seinem Churfürstenthum, Fürstenthum, Herrlichkeit, Herrschafften, Freyheit, Pfandschafften, Gerichten, Aemtern, Zöllen, Gebieten oder Rechten, wider obgedachte Guldene Bull, Frieden in Religion- und Prophan-Sachen dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, beunrechten, oder verbauen wolte, der- oder dieselbe, dem solches begegnet, mögen dasselbige an Uns die andere gelangen lassen, und deshalb einen Tag in der obgemelten Städte eine, welche ihnen beliebt, benennen, dahin wir auch persönlich, oder welcher aus redlicher Ehehafft, die er auf sein Wahrheit mit seinem Brief und Siegel betheuren soll, persönlich zu kommen verhindert wäre, seine gevollmächtigte Botschafft schicken, und nicht ausbleiben sollen, und alsdann rathschlagen und handeln, wie und welcher massen solche Beschwerung und Verunrechtung abgewendet werden solle und möge, und was wir also, die persönlich erscheinende, und die Räthe derjenigen, so persönlich zu kommen, wie obstehet, verhindert wären, im Rath fürs beste ermessen und schließen, dabey sollen und wollen wir einander Handhabung, Hülff und Beystand zu thun schuldig seyn, wie dann auf solchen Tag durch uns vor gut angesehen und beschlossen würde. Wir mögen auch Unsern allergnädigsten Herrn, den jetzigen erwehlten Römischen Kayser, darinn anruffen, Uns dabey zu handhaben und zu behalten, und Uns nicht weniger Unserer Gelegenheit (welches Uns zugelassen und frey seyn soll) des Heiligen Reichs Constitution, Land-Frieden, und desselbigen Executions-Ordnung in solchen Fällen, wie obgemelt, und andern Vergewaltigungen gebrauchen.

§ IV. Wäre es auch, daß einige Unruhe, widerwärtige Empörungen oder Versammlungen wider die Römisch-Kayserliche Majestät, oder andere Obrigkeiten in der Christenheit oder dem Reich entstünde, da Gott vor seye, so sollen und wollen wir Uns darinn zusammen fügen, mit Unsern geistlichen und weltlichen Räthen auf einen Tag gegen Maynz, Franckfurth, Geilnhausen, Fulda, oder Mühlhausen, den dann ein Ertz-Bischoff zu Maynz, der zu Zeiten ist, an der Städte eine darum bescheiden soll, und daselbst mit einander zum besten handeln, wie Uns nach Gestalt der Sachen, der Christenheit oder dem Reich zum Nutz und Nothdurfft ansehen würde, ohn Gefährde.

§ V. Item sollen und wollen Wir obgenannte Churfürsten in allen Sachen und Handlungen, die das Heil. Römische Reich und Uns Churfürsten, von des Heiligen Römischen Reichs wegen antreffent, als ob

jemand, wer der wäre, nach dem Heil. Römischen Reich stünde, oder stehen würde, oder aber sich sonst unterwunden werden wolte, dasselbige von teutscher Nation, durch was Mittel das wäre, zu transferiren und zu verändern, alles obberührter Guldenen Bull und der jetzigen allhiesigen mit höchstgedachter Kayserl. Majestät aufgerichteten Capitulation zuwider, auch ohne Unser aller obgenannter Churfürsten sämtlichen Wissen, Willen und Verhängnüß, es wäre mit Vicariat oder andern, welcher Weiß das wäre, anderst dann von Alters herkommen, oder ob es antreffe Bestättigung und Bewilligung, es wären neue Zölle, oder aber Erhöhung der alten, dergleichen Stadt-Steuern, Vererbung oder Pfandschaften, so von dem Heil. Reich herrühren, oder dergleichen höheren oder geringern Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Thätigung oder Werbung an einigen obgenannten Churfürsten von der jetzt gemelten Stück und Articul wegen käme, oder ob jemand unter Uns zu unziemlichen, beschwerlichen und unrechtmäßigen Beypflichtungen angehalten oder sonst an gewöhnliche Mandata oder Gebott durch wiederwärtige Declarationes und Bescheid zu beschwerlichen Neuerungen vielberührter Guldenen Bull, auch vorangeregter der Kayserlichen Majestät jetzo allhier aufgerichter Capitulation und obangezogenes Friedens in Religion- und Prophan-Sachen zu entgegen, zu unpflichtigen Diensten an Uns ingemein oder sonderheit ausgangen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, gedrungen werden wolte, darin sollen Wir einander beyräthig behülfflich und beyständig seyn, keiner den andern verlassen, oder auf dergleichen Mandat, Gebott, Declarationen oder andere gesuchte Beschwerungen Unser einiger kein endlich Antwort oder Vertröstung geben, noch einigerley beschliessen thun, Wir thun es dann alle samtlich und collegialiter. Wo alsdann die Hochwichtigkeit eine persönliche Zusammenkunft Unserer der Churfürsten in Person unvermeidlichen erfordert, so hat Uns gleichergestalt, wie obstehet, ein Ertz-Bischoff zu Maintz, der je zu Zeiten ist, in der vorgedachten Städte eine, mit Benennung und Anzeige solcher fürstehenden Sachen, in bestimmter Zeit zu bescheiden, darauf sollen Wir samentlich erscheinen, oder wofern einer oder mehr ehehaffter Sachen wegen, daran verhindert, dasselbig soll ein jeder auf seine rechte Wahrheit mit offenen Brieffen betheuern, daß er mit seinem selbst Leib nicht kommen könte, und demnach etliche seiner stattlichen ansehentlichen Räthe mit Vollmacht und Gewalt zu solchem Tag, welche Räthe doch nicht mehr dann ihres Herrn Stimme haben, sollen schicken, was dann auf solchen Tag nach Gestalt vorhabender Sachen dem Heil. Reich und desselben Gliedern und Ständen zu Wohlfahrt, Bestem, Nutz und Frommen, also samentlich oder mehrer Theil in Prophan-Sachen bedacht, verabschiedet und beschlossen wird, dabey soll es bleiben, und Wir sollen auch alsdann darzu einander samentlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schlössern, und aller Unser Macht behelfen und berathen seyn, und Uns von einander nicht setzen noch scheiden, in keine Weiß, ohne alle Gefähr-

fährde, jedoch behaltlich Unſer jeglichem ſeines Rechtens. Fielen aber ſolche Sachen für, daß nach Gelegenheit derſelbigen zu erachten, ſie die perſönliche Zuſammenkunft Unſer der Churfürſten nicht erfordern thäten, aber doch einer Zuſammenſchickung Unſer allerſeits Räthe in gedachter fünf Städte eine, dahin Wir beſcheiden werden, mit Vollmacht verordnen, alsdann die Nothwendigkeit ſolche Sachen mit Fleiß fürzunehmen, und zu tractiren.

§ VI. Desgleichen ſollen und wollen Wir Uns hinfürder, da Wir perſönlich, oder durch Anwäldte zu Kayſerl. oder Königlichen Tägen erſcheinen werden, in rathſchlagen, antworten und beſchlieſſen, nit trennen, oder von einander ſcheiden, ſondern als ein Weſen und Sammelung bey einander halten, ſtehen, und bleiben, auch ohne Unſer oder der Unſern, ſo Wir auf obberührten Tägen haben, ſammenthaffter Bewilligung oder hochbewegenden Urſachen wegen zu keinem Ausſchluß bereden, oder dringen laſſen, und was wir alle oder der mehrere Theil unter Uns in Prophan-Sachen für das Beſte in Rathe ermeſſen, und beſchlieſſen, das zu antworten oder zu thun, dabey ſoll es bleiben.

§ VII. Auch ſollen und wollen Wir alle und jede Articul obangeregter Capitulation jetzo allhie mit der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herren einträchtiglich aus gutem getreuen Rath und Bedenken begriffen und Ihro Majeſtät perſönlich mit leiblichen Eid geſchworen, nach laut Sr. Majeſtät Brieff, deren Sechs gleich lauts und Unſer jeden einer beſiegelt übergeben, die an dem Ende ihres Ausgangs halten: Der geben iſt in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, den 14ten Tag des Monats Martii nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im Funffzehenhundert und Acht und Funffzigſten, Unſerer Reich des Römiſchen im Acht und Zwanzigſten, und der andern im Zwey und Dreyßigſten Jahren, in allen ihren Inhaltungen bey Kraft und Macht unverändert behalten, und Unſer einer ohne den andern in keinen Weg darwieder nichts bewilligen, noch begeben, ohne Gefährde.

§ VIII. Unterſtünde ſich auch jemand, in welchem Weſen das wäre, des Heil. Römiſchen Reichs oder einige ſeine Zugehörungen zu ſchmälern, abzubrechen, oder dem etwas zu entfremden, oder das Reich zu entgliedern, oder aber da ſich ſonſten etwan Unruhen und Beſchwerungen aus obberührten Fällen oder anderen Sachen das folgen mögte, heimlich oder öffentlich ereugen, das ſoll zu Verhütung nachtheiliger ſchädlicher Weiterung Unſer jeder dem andern, ſo bald er in Erfahrung bekommen, brüderlich, freundlich und vertraulich eröffnen, dargegen ſammentlich zu ſeyn und unſeren Willen, Gunſt und Verhängnüß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiſe, ſondern Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, darinn anruffen, das Heilige Reich dabey zu handhaben und zu behalten.

§ IX. Und ob jemand, wer der wäre, Uns Churfürsten einen oder mehr, auf seiner Strassen und Geleit, zu Wasser oder zu Land, es wäre mit Feindschafft oder ohne Feindschafft, Zugriff oder Beschädigung thäte, und ob jemands dieselben, die solches thäten, wissentlich hauset oder enthielte, der oder dieselben in Unser und Unser jeglichen Schlossen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten, kein Geleit haben, auch weder gehauset noch gehalten werden. Sondern wir sollen und wollen Unser jeglicher dem andern, dem solches Noth geschehe, zu stund, wann Wir des ersucht und ermahnet werden, getreulich beholffen seyn, daß solches gestrafft werde, und Uns darinn von einander nicht scheiden.

§ X. Wir sollen und wollen auch mit Unsern Amtleuten schaffen und bestellen, daß solches also festiglich gehalten werde, und wem sie das Geleit geben, daß sie das unterschiedlich ausnehmen sollen, sonder alles ohne Gefährde.

§ XI. Und wäre es, daß jemands, wer das wäre, von dieser Unser Einigung und Vertrag, oder einigerley Ursachen wegen, so daraus fliessen möchten, seine Ungunst oder Argwillen, es wäre mit Feindschaft oder sonst in andere Weg, wie das zugienge, an Uns samt oder besonder legen wolte, das solle Uns alle gleich samentlich angehen, und sich Unser keiner von dem andern scheiden; sondern Unser jeglicher soll dem andern ohnverzüglich darein und darwider getreulich beyständig, berathen und beholffen seyn, mit seiner Ritterschafft, Schlossen, Städten, Landen, Leuten, und aller seiner gantzen Macht, als lang das Noth ist, ohne einigerley Eintrag, Wiederrede, Hinternüß und Gefährde, so fern Wir des zugleich und recht mächtig, darum mögen Wir auch Unsern allergnädigsten Herrn, den Römischen Kayser, Uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

§ XII. Und wäre es, daß einiger unter Uns obgenannten Churfürsten von Tods wegen abgehen würde, (so GOtt lang vor seye) so sollen Wir der Ertz-Bischoff zu Maynz desselben abgegangenen Churfürsten Nachkommen oder Erben, nachdem Er zur Regierung seines Churfürstenthums kommen ist, diese Unsere Einigung verkunden, und damit ermahnen, und so er dann begehrt in solche Einigung zu kommen, soll Er darinn genommen werden, doch also, daß Er dieselbe Einigung und Vertrag zuvor, und ehe er gar darein genommen würde, getreulich zu halten geloben und zu GOtt dem Heiligen Evangelio schwören, auch sein besiegelten Brieff, nach Ausweisung dieses Brieffs, darüber geben, denselben Eid soll der nächste Churfürst, so Ihme gesessen ist, von Ihme nehmen, die Brieffe darüber von Ihme empfangen, und Unser Brieff wieder überantworten, dieselben Brieffe in Unser des Ertz-Bischoffs zu Maynz Cantzley sollen gefertigt und von Unser jeglichem besiegelt werden. Wo aber der Fall an Uns dem Ertz-Bischoffen zu Maynz geschehe, sollen Wir, der Ertz-Bischoff zu Trier Se. Liebden des ermahnen und vollziehen, wie obstehet. Welche aber Unser Nachkommen, und Erben

das

das nicht thun wollten, ſo ſoll doch die andere unter Uns, die dann noch im Leben ſeyn, ſich getreulich zu einander halten, nach Ausweiſung dieſer Unſer brüderlicher Einigung und Vertrag.

§ XIII. Und auf daß dieſe brüderliche Einigung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben, auch deſto kräfftiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, ſo haben Wir bewilliget, und Uns verpflichtet, und thun das hie mit dieſem Brieff, daß wir alle vier Jahr einmahl perſönlich zuſammen kommen, und ſolle die erſte Zuſammenkunfft zu Franckfurth, die zweyte zu Mühlhaußen, und alſo fürder, je von einer der obgemeldten Stadt zu der andern für- und umgehen; und ſollen Wir der Ertz-Biſchoff zu Maynz Churfürſt jedesmahls ſolchen Tag der Beykunfft auf Sonntag Jubilate an gemeldter Städte einer einzukommen, ausſchreiben, und ſoll das erſte Ausſchreiben auf angeregten Sonntag Jubilate des nächſtkünfftigen Ein und Sechzigſten Jahrs ausgehen, und daſſelbig Unſer jeden drey Monath zuvor zugefertiget werden, alsdann Uns von obliegenden Nothdurfften des Heil. Reichs und andern Sachen dieſer Einigung nothdürfftiglich zu unterreden. Und welcher unter Uns ſolch Zuſammenkommen oder ſchicken vor Ausgang der vier Jahre für Nothdurfft und nutzſam bedenckt und bewegt, ſoll und mag derſelbe Uns andern Churfürſten des ein gelegene Mahlſtatt in der obgenannten Städt eine und einen nehmlichen Tag mit Eröffnung und Anzeigung der Urſach und Geſchäfften des Zuſammenkommens oder Schickens durch Schrifften oder Bottſchafften vermelden, alsdann ſollen und wollen Wir perſönlich zur Stadt erſcheinen, oder Unſere Räthe mit vollem Gewalt ſchicken, wie das die Nothdurfft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathſchlagen, und das beſte fürzunehmen. Würde aber die Nothdurfft der Sachen erfordern perſönlich zuſammen zu kommen, und doch Unſer einer oder mehr, redlicher und mercklicher Urſachen halb, die Er auf ſeine rechte Wahrheit mit ſeinem offenen Brieff und Siegel betheuren ſoll, in einiger Perſon zu erſcheinen verhindert wäre, und nicht kommen mögt, der ſoll ſeine treffentliche Räthe und Bottſchafft mit ganzer Vollmacht ſchicken, in berührter Maſſen von ſeinetwegen zu handhaben, ſonder Gefährde.

§ XIV. Und wolte jemand unter Uns ferner Einigung eingehen, der oder dieſelbe ſollen dieſe Unſere Einigung und Verſchreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

§ XV. Alle und jegliche vorgeſchriebene Stück, Punct und Articul haben Wir obgemelte Churfürſten, jeglicher dem andern mit handgebenden Treuen gelobt, bey Unſeren Fürſtlichen Würden und Ehren, darnach leiblich zu Gott und dem Heil. Evangelio geſchworen, ein jeder dem andern die wahr, ſtet, veſt und ohnverbrüchlich zu halten, zu vollenführen, und zu thun, auch darwider nicht zu ſeyn, zu ſuchen oder zu thun, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und Argliſt gäntzlich abgeſchieden. Und des alles zu Urkund

kund und gantzer Stettigkeit, so haben Wir obgenannte Churfürsten Unser jeglicher sein Innsiegel an diesen Brief thun hencken. Der geben ist zu Franckfurth am Mayn, Freytags nach Oculi den Achtzehenden Martii, nach Christi unsers lieben Herrn Geburt im Funffzehen Hundert Acht und Funffzigsten Jahr.

Daniel Archi Episc. Mog.
Anton mein Handt.
Joannes Confirmatus Treverens. Princeps Elector.

Ott. Heinr.	Augustus,	Joachim,
Churfürst.	Churfürst.	Churfürst.

XXXIV.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg 1559. a)

§ 5.

Derhalben Wir Uns dann zu allen und jeden Ständen sammt und sonderlich versehen, setzen, ordnen und wollen, daß itzt-berührter Passauischer Vertrag, darauf erfolgte und allhie in fünf und funfzigsten Jahre beschlossener Religions- und Land-Friede sammt Handhabung und *Execution* derselbigen stätt, fest und unverbrüchlich gehalten werden sollen, alles bey den Versprechnüssen in angeregten Augspurgischen Abschied weiter einverleibet.

XXXV.

a) Die Schlüsse dieses R. A. welche in der Samml. der R. A. *T. III. p. 163. seqq.* befindlich, sind ein gutes Denkmahl der vor das gemeine Beste gehabten Sorgfalt Kayserś Ferdinandi I. Ob sich nun gleich das zu Worms angesetzte Religions-Colloquium fruchtlos zerschlagen hatte, so war der Kayser doch nicht müde worden, gütliche Wege zu suchen, und drung auf ein allgemeines Concilium. Weil aber die Protestanten vor verdächtig hielten, sich mit den Stuhl zu Rom in Unterhandlung einzulassen; so wurde vielmehr der Passauische Vertrag und der Religions-Friede auf das neue bestätiget, der Stuhl zu Rom aber dadurch so aufgebracht, daß die Recessus Imperii unter die Libros prohibitos gesetzet worden. Allerhand Mißtrauen, Eifersucht und sogar auch Meutereyen, ingleichen der an dem Bischoff zu Würtzburg von Grumbachen verübte entsetzliche Mord, satzten Teutschland in Furcht, und gaben zu diesen und andern heilsamen Verordnungen dieses Reichs-Abschieds Anlaß.

Der gewaltsamen Beeinträchtigungen der Frantzösischen Crone und des Moscowitischen Großfürsten gegen die Reichs-Gräntzen, werden sonderlich in dem Neben-Abschiede dieses Reichstages s. Sammlung der R. A. *T. III. p. 180. seq.* gedacht.

XXXV.

Extract aus Kayſers Ferdinandi Müntz-Ordnung, zu Augſpurg 1559 aufgerichtet. a)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer b), zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützelburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau, und Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf im Elſaß, Herr auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. Entbieten allen und ieglichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitzthumen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erblichen Fürſtenthumben und Landen, Unterthanen und Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, Unſer Gnad und alles Guts: Ehrwürdige und Hochgebohrne liebe Neven, Oheymen, Churfürſten und Fürſten, auch Wolgeborne, Edle, Ehrſame, Liebe, Andächtige und Getrewe. Nachdem auf vielfältige Tractation und Handlungen, ſo hievor im Heil. Reich, bey etlichen Reichs-

a) Das Müntzweſen im teutſchen Reiche in einige Form zu richten, machte Carl V. zu Eslingen 1524. eine Müntz-Ordnung bekannt, die 1739. zu Helmſt. in 4. mit Anmerkungen gedruckt worden, und auch in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 261. ſeqq.* befindlich iſt. In dem Reichs-Abſchiede 1555 § 17. 138. auch etwas in die Müntz-Ordnung einſchlagendes anzutreffen. Dieſe Müntz-Ordnung Ferdinandi I. d. a. 1559. welche in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 186. ſeq.* ſtehet, iſt demnach gleichſam die Richtſchnur und das Fundament, die man in den Einrichtungen 1566. 1570. 1576. 1594. 1603. vor Augen gehabt. Man findet alle dahin einſchlagende Verordnungen theils in dem *Extract* aller Reichs- und *Deput.* Abſchiede von der Zeit der güldenen Bulle wegen des gemeinen Müntz-Weſens und der *Probat.* Ordnung, Maynz, 1579. Fol. theils in Lünigs R. Archiv *Part. gen. T. I. p. 334.* u. ſ. w. vornehmlich aber in Joh. Chriſtoph Hirſchens Müntz-Archive des teutſchen Reichs, Nürnberg, 1756. 1766. Fol. 9 Theile, wo auch *P. I. n. 220. ſeq. p. 383.* die Ferdinandiſche Müntz-Ordnung zu leſen iſt. Was hierauf mit dem Müntz-Weſen vorgefallen. ſ. theils unten n. LXXV. bey K. Leopolds Müntz-Edict, d. a. 1676. theils CXIII. bey dem Reichs-Gutachten d. a. 1735.

b) So ſteht in den alten Editionen; Seit der Edit. von 1599. aber iſt ſo wohl in dieſer Ordnung, als auch in dem R. A. dieſes Jahrs, in allen neuern Editionen der Titul: Römiſcher König, irriger Weiſe davor geſetzt worden. conf. § 10. 31. 36. 50. 70. 145. 177. 179. & § final.

Reichs- und ſonderbaren angeſtellten Tägen, der Müntz-Sachen halben, dieſelbige in eine gewiſſe Ordnung zu bringen, letztlich ein Edict, ſo ſolche Müntz-Ordnung in ſich begriffen, angeſtellt, und aber daſſelbig endlich und ſchließlich nicht verglichen, derwegen auf beyden, des 55 allhie zu Augſpurg, und 57 Jahrs zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tägen, dieſer Articul in fernere Berathſchlagung gezogen, aber jedesmals auch Verhinderungen eingefallen, dadurch die Erledigung deſſen ihren Fürgang nicht erlangen mögen: Und letztlich in Unſerm zu Regenſpurg aufgerichtem Reichs-Abſchied derhalben abermals ein ſondere Verordnung aus den Ständen gegen Speyer angeſetzt und fürgenommen, dieſes hochwichtig Werck mit zeitigem Rath ferner zu bedencken, dergeſtallt, daß die Verordnete ſich darüber mit Unſern Commiſſarien vergleichen, und verabſcheiden würden, daſſelbig auf folgender gemeiner Reichs-Verſammlung proponirt, fürbracht, und die gantze Handlung auch weiter erwogen, und endlich darüber geſchloſſen werden ſolt.

Remißion auf den Speyeriſchen Abſchied.

§ 1. Demnach uns dann, auch Churfürſten, Fürſten, Ständen und der Abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandten insgemein auf gegenwärtigem Reichs-Tag, die angeregt zu Speyer gepflogene Berathſchlagung und Verabſcheidung fürbracht, haben Wir Uns mit ihnen des gantzen Handels wiederum erinnert, und was hievor deßwegen verfaſt und begriffen, von neuem erſehen, in weitere embſige Berathſchlagung gezogen, und nach vielfältiger angewendter Mühe und Fleiß, Uns einer gemeinen durchgehenden Müntz-Ordnung, wie die hinfüro im gantzen Reich Teutſcher Nation von männiglichen gehalten werden ſoll, vereinigt, endlich verglichen und entſchloſſen auf Maß und Geſtalt, wie hernach folgt.

§ 2. Nemlich daß eine gemeine Reichs Müntz, im Nahmen, Stück und Gehalt, auf ein fein Marck Silber Cöllniſches Gewichts, geſetzt und ausgetheilt werden ſoll, nachfolgender Geſtalt:

Reichs-Gülden.

§ 3. Zum Erſten, ein Stück, das ein Reichs-Gülden, oder ſechßig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cöllniſch Marck gehen, zehenthalb Stück, und fein halten vierzehen Loth, ſechzehen Gren: Würde die fein Marck ausgebracht und zehen Gülden, dreyzehenthalb Kreutzer, und fünff ein hundert und vier und dreyßig Theil eines Kreutzers, ſolch Stück ſoll durch das Reich ein Reichs-Güldiner genennet werden. a)

Halber Reichs-Gülden.

§ 4. Zum andern, zwey Stück, die ein Reichs-Gülden und derſelben Stück, eines dreyßig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölliſch Marck gehen, neunzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, ſechzehen Gren, würde die fein Marck ausbracht, wie hieoben gemelt, ſolche Stück ſollen durch das Reich halbe Reichs-Güldiner genennet werden.

Zehn

a) Wurde in dem R. A. 1566 § 150. auf einen Thaler geſetzt.

Zehn Kreutzer-Stück.

§ 5. Zum Dritten, sechs Stück, die ein Reichs-Gülden oder sechtzig Kreutzer, und derselbigen Stück eines zehen Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sieben und funfftzig Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wie hieoben gesetzt, solch Stück soll durch das Reich ein Zehen-Kreutzerer genennet werden.

Fünff Kreutzer-Stück.

§ 6. Zum Vierten, zwölff Stück, die ein Reichs-Gülden, oder sechtzig Kreutzer und derselben Stück eines fünff Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen ein hundert und vierzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wie hievor gemeldet, solche Stück sollen durch das Reich Fünff-Kreutzer genennet werden.

Dritthalb Kreutzer-Stück.

§ 7. Zum Fünfften, vier und zwantzig Stück, die ein Reichs-Gülden, oder sechtzig Kreutzer, und derselben Stück eines dritthalb Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen hundert und vier und zwantzig Stück, und fein halten acht Loth, würde die feine Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer, solche Stück sollen durch das Reich Dritthalb-Kreutzer genennet werden.

Zwey Kreutzer-Stück oder Albus.

§ 8. Zum Sechsten, dreyßig Stück, die ein Reichs-Gülden oder sechtzig Kreutzer, und derselben Stück eines zween Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen ein hundert fünff und funfftzig und ein halb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, zwey und zwantzig Kreutzer, solche Stück sollen durch das Reich Zween Kreutzer genennet werden.

Ein Kreutzer oder Vierer.

§ 9. Zum Siebenden, sechtzig Stück, die ein Reichs-Gülden und derselben Stück eines einen Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen zwey hundert drey und viertzig, und ein halb Stück, und fein halten sechs Loth, vier Gren, würde die feine Marck ausgebracht umb zehen Gülden, sechs und zwantzig Kreutzer, und ein Sieben-Theil eines Kreutzers solche Stück sollen durch das Reich Kreutzer genennet werden.

Grösse, Umschrifft und Gepräge.

§ 10. Wie aber vorgestellte Sorten oder Stück der Müntzen, in ihrem Circkel, Circumferentz, Breite, Grösse, Kleine, dem Gepräg, Umbschrift und Jahrzahl, außbereit werden sollen, wird hieunten, bey Ende dieses Unsers Edicts, ausdrücklich angezeigt, dadurch ein jedes Stück von dem andern unterschiedlich zu erkennen. Und soll nemlich in den obgemelten Sorten, vom Grössern bis auf den eintzigen Kreutzer dieselbigen

mit

mit einzuschlieſſen, auf der einen Seiten Unſer und des Reichs Kayſerl. Adler mit zweyen Köpffen, und des Reichs Apffel in des Adlers Bruſt, und in demſelbigen allwegen die Ziffer, wie viel Kreutzer daſſelbig Stück gelte, geſetzt werden, darnach ſich ein ieder hab zu richten, und der gemein einfältig Mann dadurch nicht betrogen werde, mit der Umſchrifft: FERDINANDI IMP. AUG. PF. DECRETO. Auf der andern Seiten des Müntz-Herrn oder Stands-Wappen, mit ſamt ſeiner gewöhnlichen Umbſchrifft, und der Jahrzahl, wo die zum füglichſten zu ſtellen.

Kleinen Müntzen über 25 fl. nicht in wehrhaffte Zahlung zu nehmen.

§ 11. Die jetzt gemeldete gemeine Reichs-Müntzen ſollen alſo von männiglich im Reich in Kauffen und Verkauffen, und ſonſten in Bezahlung, biß auf den ein Kreutzerer inclusive, für Wehrhafft, wie obſteht, ausgegeben und genommen werden, doch was unter den Fünff-Kreutzern, ſoll niemand verbunden ſeyn, ſolcher Müntzen über 25 Gülden in Bezahlung und für Wehrſchafft zu nehmen. Aber was hievor auf Gold gedeydingt und verſchrieben iſt, dergleichen was hinführo in Gold verſchrieben, und dermaſſen paciſcirt und angedingt wird, ſamt andern Bezahlungen, ſo nach alter Gewohnheit mit Gold bezahlt ſind worden, denen ſoll hiemit nichts benommen, ſondern in allwege vorbehalten ſeyn.

Müntz-Sorten, ſo Stände müntzen können.

§ 12. Es ſeynd auch auf etlicher ſonderer Reichs-Stände Anhalten, hernach folgende Müntz-Sorten zu müntzen zugelaſſen, doch daß derſelben kleinen Müntzen mehr nicht gemacht werden, dann der man in derſelben Lands-Arten, neben den groſſen Stücken zur Nothdurfft nicht entrathen mag. *a*)

Reichs-Groſchen.

§ 13. Erſtlich ein Reichs-Groſchen, deren ein und zwantzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen hundert und neunthalb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtenberger und Bamberger Schilling.

§ 14. Zum Andern, Würtzburger, Würtemberger und Badiſche Schilling, deren acht und zwantzig ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen ein hundert viertzig fünf Stück, und an feinem halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, und ein und zwantzig Kreutzer, und drey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Sündiſche Schilling oder Sechsling.

§ 15. Zum Dritten, Sündiſche Schilling oder Sechsling, deren acht und viertzig Stück ſechtzig Kreutzer gelten, ſollen auf die Cölniſche Marck gehen

a) adde § 19. 30. 32. R. A. 1566 § 154. 1603 § 56.

gehen ein hundert sieben und achtzig und ein halb Stück, und fein halten sechs Loth. Komt aus der, feinen Marck zehen Gülden, fünf und zwantzig Kreutzer.

Rappenvierer.

§ 16. Zum Vierdten, einfache Rappenvierer, deren fünff und siebentzig Stück sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen zweyhundert neuntzig drey und ein halb Stück, und an feinem halten sechs Loth. Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden sechs und zwantzig und zwey Funfzehn-Theil eines Kreutzers.

Gröschlein.

§ 17. Zum Fünften, Gröschlin, deren vier und achzig Stück sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen zweyhundert vier und siebentzig Stück, und an feinem halten fünf Loth. Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, sechs und zwantzig und zwey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Deren Gepräge. Umschrifft. Quantum. Jahrzahl.

§ 18. Und nachdem obermeldte fünf Sorten nach dem Kreutzer nicht zu gebrauchen, so soll auf die einen Seiten allein der Reichs-Apfel, und auf die drey grössern Sorten, die Umschrifft darumb, wie auf die Kreutzer-Müntz verordnet, und auf der andern Seiten des Müntzherren oder Stands-Wappen, mit samt seiner gewöhnlichen Umschrifft und der Jahrzahl, wo die am füglichsten zu stellen, geschlagen werden, und dem Reichs-Groschen ein und zwantzig, den Würtzburger, Würtemberger und Badischen Schilling acht und zwantzig, dem Sechsling, oder Sundischen Schilling, acht und viertzig, dem einfachen Rappenvierer, fünf und siebentzig, und dem kleinen Gröschlin, vier und achtzig, dem Reichs-Apffel mit Ziffern einverleibet werden.

Pfennig-Müntz.

§ 19. Neben vorgesetzten gemeinen Reichs- und Land-Müntzen, sollen und mögen auch Pfennig und Haller zum täglichen Gebrauch, doch ohn Uberfluß, nach eines iezlichen Lands-Art, wie sie bishero im Gebrauch gewest, gemüntzt werden, wie die an Korn und Schrott hernach folgen. a)

Nemlich

Tyrolische Pfennig.

§ 20. Tyrolische Pfennig, so man Etsch-Vierer nennet, welcher drey hundert für sechtzig Kreutzer gerechnet werden, sollen auf eine Cöllnische Marck gehen fünf hundert und achtzehen Stück, und an feinem halten dritthalb Loth. Komt aus der feinen Marck eilf Gülden, drey Kr.

Lübische Pfennig.

§ 21. Lübische Pfennig, deren zwey hundert acht und achtzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sechshundert, vier und funtzig Stück, und fein halten drey Loth, sechs Gren, Würde

a) K. A. 1576 § 71.

de die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, vier und funzig Kreutzer.

Fränkische Pfennig.

§ 22. Fränckische Pfennig, welcher zwey hundert und zween und funfzig, sechzig Kreutzer thun, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sechs hundert zwey und achtzig Stück, und an feinem halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, neun und viertzig Kreutzer und zween Pfennig.

Oesterreichische Pfennig.

§ 23. Oesterreichische Pfennig, welcher zwey hundert und viertzig, für sechtzig Kreutzer gerechnet werden, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sechs hundert neun und viertzig Stück, und fein halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, neun und viertzig Kreutzer.

Rheinische, Bayrische und Schwäbische Pfennig.

§ 24. Rheinische, Bayrische und Schwäbische Pfennig, welcher zweyhundert und zehen, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sechs hundert und sechs und dreyßig Stück, und fein halten vier Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, sechs und viertzig Kreutzer.

Schwäbischen Hall- und Constantzer-Pfennig.

§ 25. Schwäbischen Hall- und Constantzer-Pfennig, welcher hundert und achtzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sechs hundert und zwey Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden, zwey und viertzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtenberger und Badische Pfennig.

§ 26. Würtzburger, Würtenberger und Badische Pfennig, welcher hundert acht und sechtzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen fünffhundert zwey und sechtzig Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden, zwey und viertzig Kreutzer, und vier Fünff-Theil eines Pfennigs.

Rappen-Pfennig.

§ 27. Rappenpfennig, welcher hundert und funffzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen fünff hundert und funffzig Stück, und fein halten fünff Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden und viertzig Kreutzer.

Straßburger-Pfennig.

§ 28. Straßburger-Pfennig, welcher hundert und zwantzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen vier hundert und achtzig Stück, und fein halten sechs Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden und viertzig Kreutzer.

Pom-

Pommerische und Mecklenburgische Pfenning.

§ 29. Die Pommerische und Mecklenburgische Pfenning, welcher fünfhundert sechs und siebentzig, sechtzig Kreutzer gelten, mögen nach derselbigen Herrschaften Gelegenheit gemüntzt, doch daß die weiter nicht, dann in denselben Landen, wie hierunten ferner Fürsehung beschicht, genommen werden, dergestalt, daß die fein Marck über eilf Gulden und funfzehen Kreutzer, den Gulden zu sechtzig Kreutzer gerechnet, nicht ausgebracht werde.

Maaß Heller zu müntzen.

§ 30. Item, es soll auch einem iedon Müntz-Herrn oder Stand zugelassen seyn, nach seiner Lands-Art Heller zu müntzen, doch dergestalt, daß aus der feinen Marck Cöllnisch Gewichts, nicht mehr dann eilf Gulden und fünf Kreutzer, zu sechtzig Kreutzer ausgebracht werden. *a*)

Verbotene Müntz bey Pön.

§ 31. Hierauf setzen, ordnen und wollen Wir, von Röm. Kayf. Macht, wissentlich in Kraft dieses Edicts, das hinfürter im Reich Teutscher Nation, kein Müntz-Herr, der Müntzens-Freyheit und Gerechtigkeit hat, hohen oder niedern Stands, einige andere Sorten oder Stück der Müntzen, klein oder groß, ob die gleich zuvor im Reich Teutscher Nation zu müntzen gebräuchlich gewesen, dann wie die hieoben in diesem Unserm Kayserl. Edict bemeldt, benannt, und ausdrücklich fürgestellt, müntzen, schlagen, machen, oder anstatt einiger Bezahlung ausgehen lassen soll, bey Vermeydung Unser und des Reichs schweren Ungnad, und darzu einer Geld-Pön, nemlich funfzig Marck lötigs Golds, die ein ieder, so oft er freventlich hierwider handlen würde, zum halben Theil Unserm und des Reichs Fisco, und den andern halben Theil dem Creyß, unter dem er gesessen ist, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn soll.

Bescheidenheit in Müntzen geringer Sorten.

§ 32. Wir ordnen, setzen und wollen auch hiemit von obberührter Unserer Kayserl. Macht allen und jeden Creyß- oder Müntz-Herren ernstlich gebietend, daß sie ihr fleißigs Aufsehens haben, daß in allen den mindern Sorten, unter den Fünf-Kreutzern biß auf die Pfenning und Heller, die Bescheidenheit in allen Unsern und ihren Fürstenthumben, Landen, Obrigkeit und Gebieten, und also durchaus im Heiligen Reich Teutscher Nation gehalten, damit die nicht gehäuft, und die andere höhere Müntzen dadurch in ein Aufsteigen gebracht werden. *b*)

Von Pfennigen.

§ 33. Es soll auch niemands in einer grossen Bezahlung wenig oder viel Pfennig wider seinen Willen zu nehmen schuldig seyn. *c*)

§ 34. Wo aber hierwider gehandelt, und die angeregte kleine Müntzen sich häufen würden, alsdann sollen die Verordneten in demselbigen Creyß, darinn

a) R. A. 1570 § 123-126. 1603 § 56. R. G. 1667. *ad Pand. IV. V.*
b) Münz-Prob. Ordnung, § 10. R. A. 1603 § 56.
c) R. A. zu Speyer 1579 § 123.

darinn sich solches zuträgt, denselben Müntz-Herren oder Ständen, die solche kleine Müntzen schlagen liessen, eine Zeitlang weiter zu müntzen, bey namhaffter Pön verbieten, und mit allem Ernst darob halten.

Thaler und deren Valvation.

§ 35. Nachdem aber die silbernen Müntzen, so biß auf diese Zeit, und Unser angesetzte neue Ordnung, im Reich Teutscher Nation geschlagen, im Brauch und gangbar gewesen, und noch seynd, als Thaler und andere, ohn mercklichen Nachtheil aller Unserer und des Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands, nicht können so bald abgeschafft oder ausgetilgt werden, so haben Wir auf vorgehende, und im ein und funffzigsten Jahr gehaltene Probation, den Thalern und andern silbern Müntzen, wie die befunden, und derohalben unterschiedlicher Bericht darauf einkommen, so viel möglich gewesen, ein Valvation nach ihrem Werth gegen Unsere neue Reichs-Müntz setzen lassen.

Zu 68 Kreutzer.

§ 36. Ordnen und wollen hierauf, daß hinfürter und alsbald nach Publicirung dieses unsers Kayserl. Edicts, die Thaler, so bißhero im Reich Teutscher Nation ausgangen, neben obbestimmter Unserer neuen Reichs-Müntz für acht und sechtzig Kreutzer gegeben und genommen werden.

Aeltere und halbe Gülden zu 36 Kreutzer.

§ 37. Darzu sollen auch alle Müntzen, so von Silber auf die vorige neue aufgerichte Müntz-Ordnung von dem 51. Jahr, biß daher o im Heil. Reich gemüntzet worden, als die gantze Reichs-Güldener auf 72 Kreutzer, der halbe auf 36 Kreutzer, und also alle andere Müntzen, so durch die Reichs-Stände der Ordnung gemäß geschlagen, neben der ietzigen neuen Reichs-Müntz, so lang sie vorhanden, für Wehrschafft auch genommen, doch daß hinfüro derselben keine mehr geschlagen werden.

Alberts Mannsfeld-Thaler.

§ 38. Aber folgende Thaler, als nemlich, Albrechts, Grafen zu Mannsfeld, Hertzog Albrechts von Mecklenburg ꝛc. ꝛc. sollen hinfüro in Bezahlung nicht genommen werden.

Untaugliche Thaler.

§ 46. Damit aber der gemein arm Mann hierdurch nicht zu hoch beschwert, so soll eine jede Oberkeit von ihren Unterthanen die obgesetzten Thaler, und nemlich:

Die Mannsfeldisch, umb neun und funfftzig Kreutzer.
Die gantzen Mecklenburgische, umb drey und funfftzig Kreutzer.
Die halben, umb sechs und zwantzig Kreutzer.
Die Oerter, umb zehenthalben Kreutzer.
Würtenbergisch, umb zween und sechtzig Kreutzer.
Lüttichs, umb drey und sechtzig Kreutzer.
Die Stadt Hildesheim, umb neun und funfftzig Kreutzer.
Die Brandenburgische, Märckische Viertheil oder Oerter, umb vierzehen Kreutzer.

auf-

aufwechseln, einnehmen, und in dieſe Unſere neue Reichs-Müntz verwenden.

Silber-Müntz den Werth nach valvirt, ſo genommen werden ſollen.

§ 47. Wir ordnen und wollen auch ferner, daß die andere ſilberne Müntzen, ſo bißhero im Reich Teutſcher Nation geſchlagen worden, nach Publicirung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts, hinfüro neben obbeſtimmbter Unſer neuen Reichs-Müntz, in dem Werth, darauf ſie geſchlagen, und nicht höher gegeben und genommen werden.

Reſt, ſo noch zu valviren.

§ 48. Aber die hernachgeſetzte ſilbern Müntzen, auch in Teutſcher Nation geſchlagen, die Wir inſonderheit haben valviren laſſen, ſollen auf nachfolgenden Werth gegeben und genommen werden.

Mannsfelder Spitzgröſchlein, umb vier Kreutzer ꝛc. ꝛc.

Probations-Täge.

§ 49. Wo auch etliche andere im Reich Teutſcher Nation geſchlagene ſilberne Müntzen, und ſonderlich die Thaler, ſo ſeithero von dem Ein und funffzigſten Jahr gemüntzt, und neben den guten Thalern, ſo damals gut befunden, und bißhero paßirt, aber doch hievor nicht valvirt, und gegen der neuen Reichs-Müntz zu gering befunden, oder nachmals befunden würden, denſelbigen ſoll auf künftigen Probation-Tägen, welche unverlängt nach Verkündigung dieſes Unſers Edicts fürzunehmen, in den Creyßen ihre Valvation auch gemacht werden, und wie dieſelbe Creyß-Stände ſolche Thaler und andere Müntzen, ſo im Reich Teutſcher Nation, in dieſer Zeit, wie vorgemeldt, gemüntzt, gegen Unſer neue Reichs-Müntz befinden, das ſollen alle Creyß-Stände Uns förderlich verſtändigen, auf daß Wir wiſſen, welcher vermög des jüngſten Speyeriſchen Beſchluß zu paßiren, oder nicht. Wo ſie dann noch geringer dann angeregter Speyeriſcher Beſchluß inhält, geſchlagen, dieſelbigen wollen Wir alsdann durch ein Mandat in das Reich auskünden, auf daß ſie ausgewechſelt, und in die neue Reichs-Müntz verwendt werden, in maſſen hievor auch von dergleichen Müntzen vermeldt iſt.

Einführung der böſen und Ausführung der guten Müntze.

§ 50. Und nachdem die frembde ausländiſche Müntzen mit Hauffen in das Reich Teutſcher Nation gebracht, dargegen aber die gute ſilberne Müntzen hinaus geführt, und in ärgere verwandt, damit dann Unſere und des Reichs Unterthanen mit ſolchen frembden geringen Müntzen nicht weiter beſchwert werden: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß nachdem diß Unſer Kayſ. Edict publicirt oder in das Reich Teutſcher Nation ausgekündt wird, alle frembde ausländiſche ſilberne Müntz, die auſſer dero, ſo Unſer Müntz-Ordnung zugethan, oder unterworffen, gemüntzet worden, in dem Werth, wie die ietzund im Gang ſeynd, und vor Auskündung dieſes Unſers Kayſerl. Edicts ein Zeitlang geweſen, ſechs Monat den nächſten, und nicht darüber, für Wehrſchafft oder Bezahlung gegeben, oder genommen werden. *a*)

a) ſ. auch § 145. *ſeqq.* R. A. 1566 § 171. *ſqq.* 1570 § 142. *Dep.* A. 1571 § 35.

§ 51. Wann aber solche sechs Monat verflossen, alsdann sollen sie im Reich Teutscher Nation nicht mehr für Wehrschaft, sondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben, noch genommen werden, bey Verlierung derselben Müntzen, die eine iede Obrigkeit desselben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben soll.

§ 52. Doch sollen die Reichs-Stände und Obrigkeiten auf Mittel und Wege bedacht seyn, wie die fremde silberne Müntzen aus Teutscher Nation in den sechs Monaten, wie obstehet, gebracht. Im Fall es aber in solcher Zeit nicht geschehen, oder verschoben werden möchte, alsdann sollen die Reichs- und Müntz-Stände diese überbliebene fremde Müntzen von ihren Unterthanen, mit wenigster derselben Beschwerung, und ohn ihren eignen sonder Nutz auszuwechseln schuldig seyn, dieselben sie auch in die neue Reichs-Müntz verwenden, und müntzen lassen mögen.

Straffe der Einschleifung fremder Müntze.

§ 53. Auf daß dann ob solcher Unser Satzung und Verbot desto festiglicher und ernstlicher gehalten, und die fremde silbern Müntzen gantz abgeschafft, und wieder aus der Teutschen Nation gebracht werden: So ordnen und wollen Wir, daß sie männiglich angeregter silbern Müntzen in die Teutsche Nation, zu einiger Handthierung und Gewerb, Einführung und Einschleiffung endlich enthalte: Im Fall aber einer oder mehr solchs verbrechen, und über diß Unser Verbot die Einführung thun würde, der oder dieselben sollen nicht allein das eingeführte Geld, sondern auch ihr Leib und Gut, nach gestalten Dingen, verwürckt und verfallen haben. a)

Verführung innländischer Müntze.

§ 54. Desgleichen soll auch innerhalb vorbenannten sechs Monaten, kein innländisch Reichs Müntz, ausser der Teutschen Nation geführt, sondern welcher zur Handthierung Geld hinweg zu führen, bedürftig, dasselbige soll und mag mit fremden ausländischen Müntzen anstatt des innländischen verführt, und hinaus gebracht werden. Dann wo einer oder mehr darüber begriffen oder erfahren würde, solle solch Geld verwirckt, und darzu mit Ernst gestraft werden.

Warnung für fremder Müntze.

§ 55. Wie Wir dann hiemit alle Unsere und des Reichs Unterthanen, dieser fremden Müntzen halben ihnen selbst vor Schaden zu seyn, gnugsam gewarnet haben wollen. Darnach sich männiglich wisse zu richten.

Und seynd diese die fremde silberne Müntzen.

§ 56. Schwedische, Dennemärckische, Polnische gantz und halb silbern Stück, den Thalern an ihrer Grösse gleich, und sonst alle andere silberne Müntzen.

§ 57. Ury, Schweitz, Underwalden, Zürcher, Schaffhäuser, St. Gallen, Baßler, Solothurn, Thaler, und alle andere der Eydgenossenschaft silbern Müntz.

§ 58.

a) R. A. 1566 § 157. 1582 § 66. und 1594 § 103.

§ 58. Alle Lothringische silbern Müntz.

§ 59. Alle Venedische, Bononier, Pauliner, Julier, Ferrarer, Mantuaner, Mirandulaner, Mayländer, Florentiner, und sonst alle andere Italiänische silbern Müntz.

§ 60. Alle Hispanische und Frantzösische silbern Müntz.

§ 61. Alle silbern Müntz, so in der Königlichen Würde zu Hispanien ꝛc. Nieder-Erblanden, und in andern derselbigen zugehörigen Herrschafften geschlagen worden.

§ 62. Alle Preußische silbern Müntz, und alle Englisch silbern Müntz.

§ 63. Und solle sonst hierdurch, daß etliche hie oben für fremde Müntzen genennt oder gehalten werden, dem Heil. Reich an seiner Ober- und Gerechtigkeit nichts abgebrochen, noch entzogen seyn.

§ 64. Ferner, die Gülden Müntz belangend, nachdem der vier Churfürsten am Rhein, und der andern Churfürsten, Fürsten und Stände Gülden, die auf den Rheinischen Goldgülden die ihren regulirt haben, in rechtem aufrichtigen Werth standhaftig befunden: Dabeneben auch wahr und offenbahr ist, daß von langen Jahren hero viel Contract auf Rheinische Churfürstliche, und denselben gleich von Gehalt und Gewicht, Goldgülden gestellt oder regulirt sind, so soll derselbig Goldgülden in seinem Wesen bleiben, und wie vor, durch die, so Gold zu schlagen haben, gemüntzt werden, dergestalt, daß zwey und siebentzig Stück schon ausbereit. ein Cölnische Marck wägen, und an seinem halten achtzehen Karat, sechs Gren, das ist, zwölf Loth, sechs Gren.

§ 65. Und dieweil alle Rheinische Gülden, so bishero gemüntzt, auf Cölnisch Gewicht geschlagen worden, so ist Unser ernstlicher Will, Meynung und Befelch, daß auch hinfüro alle Gülden auf dasselbig Gewicht gemüntzt werden. Darnach wisse sich ein ieder, der ein ander Gewicht hat, derowegen zu richten, und seine Rechnung darauf zu stellen.

§ 66. Hierauf so ordnen, setzen und wollen Wir, daß hinfürter nach Publicirung dieses Unsers Edicts, die Rheinische, und denselbigen ebenmäßige Goldgülden bißhero im Reich Teutscher Nation geschlagen, die ihr geordnet Gehalt und Gewicht haben, durch niemand, sie seyen hohes oder nieders Stands, weder aus den Müntzen wechseln, kaufen und verkaufen, oder in andere Wege, höher dann um fünf und siebentzig Kreutzer einnehmen und ausgeben. Aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, soll männiglichen bevorstehen.

§ 67. Welche aber dieses übertretten, und den Goldgülden höher und über fünf und siebentzig Kreutzer einnehmen, ausgeben, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie das Namen haben möcht, hinbringen würden, die sollen alsdann das Gold und Silber, darum contrahirt, der Oberkeit, unter welcher solches geschicht, zur Straf und Pön verfallen seyn.

§ 68. Ferner, dieweil etliche Ständ im Reich, in ihren Landen und Gebieten, hohe Golderfallen haben, und hiebevor im Heil. Reich auch Ducaten gemüntzt worden, so mögen die hinfüro im Heil. Reich auch geschlagen wer-

den, dergestalt, daß sieben und sechtzig schon ausbereite Stück, ein Cölnisch Marck wiegen, und lauter fein 23 Karat 8 Green halten, und von niemand, weß Stands oder Wesens die seyen, in aus den Müntzen wechseln, kaufen und verkaufen, oder sonst in Bezahlung höher nicht dann um hundert und vier Kreutzer genommen und ausgegeben werden sollen, aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, soll männiglichen bevor stehen.

§ 69. Welche aber dieses übertreten, und solchen Ducaten höher, und vier hundert und vier Kreutzer geben oder nehmen würden, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie die erdacht, erfunden oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die sollen alsdann beyde, gülden oder silbern Müntz, darum contrahirt, der Obrigkeit, unter welcher solches geschicht, zur Pön und Straf auch verfallen seyn.

§ 70. Aber die nachbestimmte inländische güldene Müntzen, so auch im Reich Teutscher Nation geschlagen, doch den Rheinischen Goldgülden ungemäß, sollen, nachdem diß Unser Kayserliches Edict publicirt, oder in das Reich Teutscher Nation ausgekündt wird, in dem Werth, wie die ietzung im Gang sind, und vor Ausgang dieses Unsers Kayserlichen Edicts ein Zeitlang gewesen, sechs Monat den nächsten, und nicht darüber, für Wehrschaft oder Bezahlung gegeben oder genommen werden.

§ 71. Wann nun solche sechs Monat, wie gemeldt, verschienen, alsdann sollen nachbenannte güldene Müntzen im Reich nicht mehr für Wehrschaft, sondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben noch genommen werden, bey Verliehrung derselben gülden und silbern Müntzen, darum contrahirt, welche eine jede Obrigkeit desselben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben soll.

§ 72. Damit man aber solcher geringen und verbotenen güldenen Müntzen abkommen, und aus dem Reich gebracht werden mögen, so sollen die Reichs- und Müntz-Stände, dieselbe überbliebene geringe inländische güldene Müntzen von ihren Unterthanen, mit derselben wenigsten Beschwerung, und ohn ihren sondern eignen Nutz, ungefährlich wie dieselbe in vorigen Edict zu nehmen, und zu geben gesetzt, aufzuwechseln schuldig seyn, welche sie auch in die neue güldene Reichs-Müntz verwenden, und müntzen lassen mögen.

Und sind die Inländische geringe güldene Müntzen, so nach Ausgang obgemeldter sechs Monath verbotten, und nicht mehr genommen werden sollen.

§ 73. Erstlich Byzantzer ꝛc. ꝛc.

§ 145. Ferner, das ausländisch fremd Gold, als Ducaten, Cronen, und anders betreffend, setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter nach Verkündung dieses Unsers Kayserl. Edicts über ein halb Jahr, kein fremd Gold, so ausserhalb Teutscher Nation geschlagen, im Reich soll ausgegeben und genommen werden, dann allein nachfolgende Stück, die ihr geordnet Gewicht

Gewicht haben, welches Gewicht an Ducaten sieben und sechtzig, und an Cronen siebentzig Stück ein Cölnisch Marck wiegen sollen, und Wir gegen Unsern verordneten Ducaten, und guten Rheinischen Goldgülden valviren lassen.

§ 146. Aber immittelst und hie zwischen solcher Zeit, mögen nicht allein folgende specificirte, sondern auch andere gülden Müntzen, wie die ietzo gäng und gäbe gegeben und genommen, doch nach Ausgang gedachtes halben Jahrs, sollen die andere fremde gülden Müntzen, ausserhalb der nachbenannten, nicht mehr genommen werden, sondern verbotten seyn.

§ 147. Und soll hinfürter dasselbig frembd ausländisch Gold, so im Reich seinen Gang neben der Reichs-Müntz, haben soll, wie obgemeldt, gegen Unsern neuen angestellten Müntz, höher nicht, dann wie hernach gesetzt, genommen werden, Nemlich:

Doppel-Ducaten.

§ 148. Alle Hispanische, alle Castilier, Arragonische, Valentier, Navarrische, Sicilische, Mayländische, Frantzösische, für zweyhundert und vier Kreutzer.

Einfache Ducaten.

§ 149. Alle Hispanische, alle Castilier, Arragonische, Neapolitaner, Münsterbergische, Polnische, Genueser, Venedische, Päbstliche, Bononier, Bischoff zu Preßlau Stadt Preßlau, Lignitzer, Weydische, Glatzer, Florentiner und Mayländische, für ein hundert und zween Kreutzer.

§ 150. Die Saltzburgische für ein hundert und ein Kreutzer.

§ 151. Augspurgische, Kauffbäurische, Hamburgische, Lübeckische, für ein hundert Kreutzer.

§ 152. Die Portugaleser mit dem Creutz, für 96 Kreutzer.

§ 153. Die Portugaleser mit dem hohen Creutz, für 95 Kreutzer.

Cronen.

§ 154. Burgundier, oder Niederländische, Frantzösische, Sonnen-Cronen, für drey und neuntzig Kreutzer.

§ 155. Alle Hispanische, Castilier, Valentier, Navarrische, Mayländische, Sicilier, Genueser, Bäpstische, für ein und neuntzig Kreutzer.

§ 156. Welche aber dieses übertretten, und solche obgesetzte frembde, neben den inländischen Ducaten und Goldgülden zugelassenen Ducaten und Cronen, höher und über ihren geordneten gesetzten Werth geben, oder nehmen würden, oder in andere Weg, durch einige Mittel, wie die erdacht, erfunden, oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die sollen alsdann beyde, güldene und silberne Müntzen, darum contrahirt, der Oberkeit, unter welcher solches geschicht, zur Straff und Pön verfallen seyn, darnach sich männiglich, ihm vor Schaden zu seyn, zu richten. *a*) Spe-

a) R. A. 1565 § 170. 1570 § 138. *Dep.* Absch. zu Frankf. 1571 § 28. R. A. 1654 § 105. *Cap. nov. Art. IX. § 5.*

Special-Probations-Täge jährlich zweymahl.

§ 157. Und damit diese Unsere, und des Heil. Reichs Müntz-Ordnung, um so viel desto festiglicher gehandhabt, und darüber gehalten werde, so soll in einem jeden Creyß oder Zirck des Heiligen Reichs, durch die Müntzgenossen verordnet werden, daß alle und jedes Jahrs besonder, zweymahl gemeine Probation-Täg, und Rechtfertigung der gemeinen Reichs-Müntzen gehalten werden: Doch wo die Creyß-Stände befinden, daß unvonnöthen wäre, zween Probation-Täg zu halten, welches zu derselben Erkänntnüß zu stellen, so soll auf das wenigst ein Probation-Tag jährlich gehalten werden. Derowegen Wir ein besondere Ordnung, wie die Probation fürzunehmen, und dero nachzukommen, stellen lassen.

§ 158. Wir wollen auch, daß zu Förderung dieses Wercks, die Müntzgenossen eines ieden Creyß alsbald, nachdem diß Unser Kayserlich Edict ausgekündt wird, sich gewisser Mahlstätt vergleichen, also, daß die erste Probation auf den ersten Tag Maji schierst künftig, in den Städten, deren sie sich vergleichen werden, und die ander auf den ersten Octobris, nächst darnach folgend, in denselbigen, oder in andern der Creyß gelegenen Städten die Probationen wie angeregt Unser gegebene Ordnung mit sich bringt, gehalten werden, wie Wir dann dieselbig Unser Ordnung, eines jeden Creyß zweyen Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, die das Ausschreiben der Creyß haben, die unverzüglich den andern ihren Mit-Creyß Verwandten, so mit Müntz-Freyheit begabt, zu publiciren und zu eröffnen haben, in Schrifften zugeschickt.

Sicher Geleit der Müntzmeister.

§ 159. Damit auch die Probation-Täg desto stattlicher besucht werden, so wollen Wir, und meynen hiemit ernstlich, daß die Räthe, Müntzmeister, Wardein und andere, die angeregte Täge zu besuchen geschickt werden, alle, und ihr ieder besonder, zu einer ieglichen Zeit, Unser und des heiligen Reichs, frey, gestrack Sicherheit und Geleit, zu, auf, und von solchen Probation-Tägen haben, und ihnen dasselb stett, fest und unverbrüchlich gehalten werden soll, bey Vermeydung Unser, und des Reichs schweren Unquad, auch Pön und Straf, in Unserm Kayserlichen Land-Frieden begriffen.

Betrüger und Fälscher der Müntze.

§ 160. Wiewol nun solche Probation-Täg, zu Verhütung falsches Betrugs und Mißbrauchs nothwendig in guter Ordnung fürgenommen: Jedoch dieweil sich zugetragen, daß in viel andere Wege unziemlicher Gewinn in den Müntzen gesucht, Falsch und Betrug darinn getrieben wird, welches sich auch ausserhalb der gemeinen Probation-Täg in andere Weg erfinden möchte, als daß etliche die gülden und silbern Müntzen ringern, beschneiden, schwächen, abgiessen, auswiegen, der andern Schläge abcontrafiguriren, durch Aufwechsel, oder in andere Wege damit gefährlicher Weiß handeln, die in fremde Land auf Gewinn führen, oder practiciren.

Stra-

Straſe der Verbrecher.

§ 161. Hierauf ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß obgemeldte Ringerer, Beſchneider, Schwächer, Wäſcher, Schmeltzer, Ausführer, Abgieſſer, Auswieger, Auszieher, Aufwechsler und Fälſcher, an Leib, oder Gut, nach Geſtalt der Sachen geſtrafft, und niemand hierinn durchaus verſchont werde. Und damit derſelbigen Untugend deſto baß und förderlicher an Tag, und zu gebührlicher Straff komme, daß einem ieden, die und andere verbotten Mißbräuch, Betrug, und Fälſche, der Müntz, den Obrigkeiten eines ieden Orts, da die geübt, oder da der Verbrecher betretten wird, alsbald und unverzüglich anzubringen und zu rügen, nicht allein erlaubt, ſondern auch bey Pön zweyer Marck lötigs Golds anzuzeigen, hiemit auferlegt ſeyn ſoll. *a*)

§ 162. So dann ein ſolcher Verbrecher betretten, ſoll er eingezogen, und an Leib und Gut, oder am Leib allein, oder am Gut allein, nach Gelegenheit und Geſtalt ſeines Verbrechens geſtraft werden. Und wäre es Sach, daß er am Gut geſtraft würde, alsdann ſoll dem Anſager an ſolcher verwürckter Buß ein Dritter Theil, und die andere zwey Theil der Oberkeit darunter die Uberfahrung geſchehen, gebühren, welche Straf die Obrigkeit auch alſo einbringen, und dem Anſager ſeinen dritten Theil zuſtellen ſoll. Würde aber ſolche Obrigkeit an Einbringung der verwürckten Straf ſäumig ſeyn, alsdann ſollen die Müntzgenoſſen deſſelbigen Creyß ſolch Straf einfordern, zwey Theil derſelben behalten, und den dritten Theil dem Anſager, wie obſtehet, folgen laſſen. *b*)

§ 163. Wo aber einer ſolchen Betrug, Mißbrauch oder Falſch erfahren, und ſeiner Obrigkeit in Monatsfriſt nicht anzeigen, und des beſagt würde, der ſoll die Pön der zweyer Marck lötigs Golds verfallen, und zu geben pflichtig ſeyn, daran dem, ſo denjenigen, der den Mißbrauch, Betrug oder Falſch erfahren, und ſeiner Obrigkeit verſchwiegen, beſagt hat, ein Dritt-Theil, und die andere zwey Dritt-Theil den Oberkeiten, darunter ſolche Uberfahrung geſchehen, folgen, und ſo die Obrigkeit abermahls die Straf einzubringen nachläßig ſeyn würde, alsdann ſollen die Müntzgenoſſen deſſelben Creyß die einzufordern Macht haben, und damit gehalten werden, wie obſteht.

Kayſerl. Fiſcals-Amt in Müntz-Sachen.

§ 164. Würden aber die Obrigkeiten und Müntzgenoſſen, ſolches Creyß, nach beſchehener Anzeigung auch ſäumig oder nachläßig, und daſſelbig durch den Anſager an Unſern Kayſerl. Cammer-Procuratorn Fiſcal-General gelangen, ſo ſoll derſelbig Unſer Fiſcal, gegen den ſäumigen und nachläßigen Oberkeiten, Müntzgenoſſen, und auch den Verbrechern, mit ernſtlichen Proceſſen und Straſen Gerichtlich vollfahren, und den Anſagern, wo die Straf in Geld gewendt, ſein Gebührniß, wie davon gemeldt, überantworten.

a) R. A. 1566 § 169. 1570 § 143. Kayſ. *Leopoldi* Müntz-Edict 1676.
b) R. A. 1566 § 168. 1570 § 143. 1576 § 50.

Verführung ungemüntztes Gold und Silbers aus dem

§ 165. Nachdem auch durch etliche die unvermüntzte und un
Gold und Silber aus dem Reich Teutscher Nation verführt, u
und verhandelt werden, alles zu mercklichen Beschwerden und
Unserer und des Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands,
ordnen und wollen Wir hiemit ernstlich, daß hinfüro kein unv
oder unverarbeitet Gold oder Silber, noch auch Silber Geschirr, es
übergüldt, und darzu kein Ducaten, so in dieser Unser Müntz-
zu müntzen zugelassen, auch alles vermüntzt Rheinisch Gold, aus d
Teutscher Nation in andere frembde Land, auch in die Niederla
sie sich dieser Unser Müntz-Ordnung allerdings unterwürfig ma
geschehe in Gewerbsweiß oder anderer Gestalt, geführt oder
Und soll darauf in Teutschen und Welschen, auch andern anstosse
nigreichen, Herrschafften und Landen, etwa Kundschafft gemacht,
Ubertretter ohn alle Gnad, an Leib oder Gut, nach Gelegenheit
chen, wie oben von den Ausführern und Aufwechslern geordne
straft werden, dafür auch denselbigen kein Sicherheit, Geleit,
Schirm, noch ichts anders befrieden oder sichern soll.

§ 166. Wäre aber der Ubertretter eine solche Person, die es
nicht vermöchte, oder daß er der Uberfahrung halben am Gut
worden, und davon nicht abstehen, sondern noch weiter übertrette
gegen demselben soll alsdann vollnfahren und gehandelt werden,
steht. Und so er ausflüchtig würde, so soll männiglichen erlaubt s
an Leib und Gut anzugreiffen, und daran niemands gefreveit,
nig Gelelt verbrochen haben.

§ 167. Würde auch jemand ein solchen Verbrecher erkündigen
solch Gut, und der Thäter, nicht anderst dann in einer Stadt oder
darinn ein Gerichtbarkeit ist, angefallen und niedergeworffen werd
die Besuchung mit Wissen und Beyseyn desselben Gerichts, und
derst beschehen, und damit gehalten werden, dann wie obsteht.

§ 168. So fern aber der Angeber irren, und der Angegeben u
erfunden, und also zu Schaden geführt würde, soll derselbig Ange
Unschuldigen Kosten, und Schaden, darinn er ihn also gebracht h
nach Mäßigung der Gerichtbarkeit, darin er angefallen und niederge
würde, auszurichten und zu bezahlen schuldig seyn, es wäre dann S
der Anfager seines Ansagens gute tapffere Ursachen hätt, in dem
er des Denuncirten erlittenen Kostens halben nicht verpflicht seyn
soll den Obrigkeiten in Ihren Gebieten unbenommen seyn, durch
ihre verordnete Diener, diese Ubertretter, auch ausserhalb der
anzugreiffen, und zu der Ersuchung in die Flecken zu führen. *a*)

§ 169. Und so einer oder mehr, diesem zu entgegen, einige Gnad
heit, Indult oder Vergünstigung von Uns erlangt hätten, oder na
erangen würden, das alles soll letzo alsdann, und dann als letzo,

a) R. A. 1566 § 176.

loß, vernichtet und unbündig seyn, und wider diß Unser Kayserl. Edict nicht statt haben.

Strafe des Feuers auf das Granaliren und Körnen.

§ 170. Wir ordnen, setzen und wollen auch ferner, daß sich männiglich hinfüro bey Straf des Feuers, des Granalirens, Körnens, Seygerns, und anderer dergleichen betrieglicher, vortheiliger Handlung und Fälschung aller andern und neuen guten Müntzen, ausserhalb der fremden, wie hievevor mit massen in diesem Edict vermeldet, enthalten soll. Daß auch alle Herrschaften, so unter ihnen Schmeltz- und Seygerhütten haben, bey Verlust ihrer Müntz-Freyheit, und darzu einer Geld-Pön, nemlich zwantzig Marck lötiges Golds, Uns in Unser Kayserlich Cammer-Gericht unabläßig zu bezahlen, ernstliche und fleißige Fürsehung thun sollen, daß er bey obernannter Straf und Pön, auf denselben ihren Seygerhütten hinfürter kein Kupfer, Körnt, oder anders, das Silber hält, angetrieben, geschmeltzt, und zu Silber gebrannt werde. Doch ausgeschlossen, was von den Bergwercken herkommt, und hiebevor nicht Müntz gewesen ist. a)

Verschmeltzung ungangbarer Müntze.

§ 171. Ob aber iemand wäre, der ungangbare Müntz hätte, und die zu verkörnen willens, der soll sich bey derselben Oberkeit, darunter er gesessen, anzeigen, und solche Müntz besehen lassen: So fern sich dann befünde, daß es solche ungangbaftige Müntzen seynd, alsdann soll er sie durch die von der Oberkeit oder Herrschaft darzu Verordnete körnen lassen, die ihme auch die Oberkeit, ob sie wollen, nach billigen Dingen zu bezahlen. Im Fall aber die Oberkeit solche nicht kaufen wolt, so soll er von derselbigen einen Schein, wie solch Körnt herkommt, nehmen, und folgends dem nächsten benachbarten Müntz-Stand, so der Ordnung unterworfen, zubringen und verkaufen lassen.

§ 172. Dergleichen, ob die Goldschmied Gold und Silber zur Nothdurft ihres Handwercks nicht bekommen möchten, und die gülden und silbern Müntzen verbrechen müsten, so sollen sie doch ferner und mehrers nicht brechen, dann so viel als sie zu Verlag ihres Handwercks bedürftig, und in keinen Weg verkaufen oder verführen, bey Vermeidung vorgesetzter Pön und Straf.

§ 173. Sie sollen auch einige güldene oder silberne Müntzen nicht brechen, ohn Vorwissen ihrer ordentlichen Obrigkeit.

Müntz-Freyheit nicht zu verhandlen, oder zu verleyhen.

§ 174. Ferner als sich auch erfinden thut, daß etliche, so Müntzens-Freyheit erlangt, ihr Gerechtigkeit andern verkaufen, verleihen, oder in andere Weg veraünnen, und zustellen, daraus nicht geringer Schad dem gemeinen Nutz ein Zeitlang entstanden, daß die Müntzen hierdurch in Abfall kommen: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß sich alle Müntzgenossen letztgemelder unziemlicher Ding gäntzlich enthalten, auch mit den Müntzmeistern, oder iemand anders, ausserhalb gebührlicher Besoldung, in keinen Weg paciscien,

a) R. A. 1566 § 168.

ren, oder einig Geding machen, sondern daß ein jeder Müntz-H
Stand, auf sein selbst eigen Kosten und Verlag mit Gold, Silber u
andern, die Müntz (so er anders müntzen will,) verlegen, zu dem U
des Reichs, und sein Müntz frey, ohne alle Gefährde, aufrichtig halte

§ 175. Da aber iemand dem, wie obgemeldt in einem oder mehr
zuwider handeln würde, der soll alsbald dardurch mit der That in U
des Reichs schwere Ungnad gefallen seyn. Darneben auch seine
Freyheit oder Gerechtigkeit verlohren und verwürckt haben.

§ 176. Desgleichen, da ein Müntzmeister von einem Münz
sein Müntz-Freyheit Gewinn halber bestehen würde, soll derse
zehen Marck lötigs Golds zur Straf verfallen seyn.

Müntz-Freyheiten.

§ 177. Wäre es auch Sache, daß einiger Reichs-Stand, so n
heit der Müntzen nicht begabt ist, künftiglich solche Freyheit, G
Silber zu müntzen, von Uns oder Unsern Nachkommen am R
bringen und erlangen würde, in welchem Wege solches beschehe, d
und wollen Wir, oder Unsere Nachkommen, dieselbig Freyheit k
dern Gestalt geben noch zustellen, dann daß er dieser Unser Ordn
terworfen, auch Inhalt dieses Unsers Kayserl. Edicts, zu müntzen
und verbunden sey.

§ 178. Wo aber iemands, weß Stands oder Wesens der wäre, von
Unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern und Königen löbliche
der Gedächtniß, einig Gnad oder Freyheit, Indult oder Zulassung, di
fürgestellten Ordnung zu entgegen, ausbracht hätt, oder noch ausbring
langen würde, oder wie, oder Gestalt das immer geschehen wäre, oder
Schein solches noch geschehen möchte, dasselbig alles soll ietzt alsdann,
als itzt, kraftlos, nichtig, und dieser unser Ordnung gantz unvergreifflic
abbrüchig, auch der erlangenden Partheyen nicht fürträglich seyn, in kei

§ 179. Dem allem nach verkünden Wir diese Unsere Constitution,
und Satzung durch diß Unser Kayserlich offen Edict, auch allen und ied
von Römischer Kayserl. Macht ernstlich gebietend, und wollen, daß ih
berührte Unsere Kayserl. Ordnung und Satzung, allenthalben in Un
Reichs und euern Fürstenthumben, Landen, Städten, Flecken, Oberk
Gebieten, von Stund an öffentlich auch verkündet, derselben alles ihres
wie die euer ieden berührt, würckliche Folg und Vollnziehung thut, dere
gert gelebt und nachkommet, darob festiglich haltet, und gegen den Ve
mit obbestimmten Pönen ernstlich verfahrt und handelt, und in dem e
ungehorsam noch säumig erscheinet, auch hierwider nichts thut, noch ien
dern zu thun gestattet, in keine Weiß, als lieb euch, und einem jeden
und des Heil. Reichs schwere Ungnad, und obbestimmte, auch andere
Strafen, in Unsern und des Heil. Reichs gemeinen Rechten begriffe
meiden, das meynen Wir ernstlich.

§ 180. Und seynd die Stück Unserer Kayserlichen neuen silbern M
oben zu Anfang dieser Unser Ordnung bestimmt, mit ihren Circumfere
präg, Ziffer und Umschriften, hienunten nechst nach einander verzeich

a) R. A. 1551 § 46. zu Speyer 1570 § 182. R. A. 1594 § 10
sers *Leopoldi* Müntz-Edict 1676. wiederhohltes Müntz-Edict

Sechzig Kreutzer. Dreyßig Kreutzer.

Zehen Kreutzer. Fünf Kreutzer.

Dritthalb Kreutzer. Zween Kreutzer. Ein Kreutzer.

Folgen hievor gemeldte Land-Müntzen.

Gantze Groschen. Würtzburgische Schilling.

Lübische Halb-Schilling. Rappen-Vierer. Drey-Pfennige.

§ 181.

§ 181. Geben in Unser Kayſers Ferdinandi, und des
Stadt Augſpurg, Sambſtags den neunzehenden des Monats
Christi unſers lieben Herrn Geburt, im funffzehenhundert n
funfftzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im neun und zwa
der andern im drey und dreyßigſten Jahre.

XXXVI.

Kayſers Ferdinandi I. Probier-Ordnung, aufg
[Augſpurg 1559. *a*)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden Röm. Kayſer, zu allen
rer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim,
Croatien, Schlavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Er
Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain
berg ꝛc. Graf zu Tyrol. Bekennen hiemit öffentlich, und
lermänniglich: Nachdem Wir Uns mit Unſern und des Re
ſten, Fürſten und Ständen einer gemeinen Müntz im Heil.
liglich verglichen, nach Vermög und Inhalt Unſers Kayſerl.
halben ausgangen. Damit dann dieſelbige Unſer Müntz au
wie ſich gebührt, deſto ſtattlicher gehandhabt, vollnzogen, u
trug der Müntz, ſo viel immer menſchlich und müglich, ver
ſo haben Wir derhalben eine Ordnung ſtellen laſſen, auf For
wie hernach folgt:

Erſtlich, daß hinführo alle und iegliche Churfürſten, Fürſte
ten und Stände des Heil. Reichs, ſo gülden oder ſilbern Mün
Freyheit haben, und in dieſen nachgemeldten Creyſen begrif
ihren Müntzen ſonderliche gute wohlverwahrte eiſern Büchſen
ſeln, und oben mit einem ziemlichen Schlißloch, darin die Pr
und in dieſelbigen Büchſen gebracht werden mögen, haben,
cher Wardein auf der Müntz, da er geſtellt und verordnet, vo
ſo ein Werck Golds, oder Silbers, als Güldener und halbe G
andere Stück, bis auf den Fünff-Creutzerer inclusive, gemach
breit iſt, zuvor und ehe er ſolches Werck ausgehen läſt, ſo ſol
ſten im Feuer und Waſſer probiren, und ſo ers in der Probe
wird, darnach ein Stück nach dem andern, als die gantze un
dener, einzig, und darnach mit der Marck aufziehen, und wa
Gewicht auch gerecht findet, von der gantzen Summa des
jährlich einen gemünzten Gülden in ein Papier verſchlieſſen
Tag, auf welchem ſolch Werck gemacht worden, und ausgang
ſchreiben, und alsdann dieſe Prob alſo in dem Papier verſ
wohl zugemacht, damit ſie nicht ausfalle, in ſolche Büchſen

a) Im Jahr 1669 ſind auch allen Müntzmeiſtern und Münt
rgene Inſtructiones zugefertiget worden; ſ. ſelbige in Pachne
ſtorff Sammlung der Reichs-Schlüſſe *T. I. p. 335. ſeqq.*

Digitized by Google

iedes Werck, darinn die Prob-Stück seyn werden, doch ausserhalb des Gewichts, wie viel solches gewesen, numeriren, und alsdann für sich selbst fleißig aufzeichnen, und bey sich behalten, wie viel ein iedes Werck gewesen, und also für und für mit ieglichem Werck Golds und Silbers, so bey ihm gemünzt wird, halten, und die drey Schlüssel zu vorgemeldter Büchsen gehörig, sollen, einer dem Stand, dem solche Müntze zustehet, der ander der Obrigkeit, dabey die Probation-Täg gehalten, und der dritte einem andern Müntz-Stand, wie man sich desselben verglichen, bleiben und gelassen werden.

2. Item, wo einiger Müntz-Meister befunden wird, daß er in einem Werck Golds ein halb Grän gefehlet hat, so mag der Wardein des unangesehen solch Werck ausgehen lassen, doch soll der Müntz-Meister das nechstfolgend Werck im Gewicht, ungefährlich vorigen, so gering gewest, gleich um ein halben Grän besser zu machen schuldig seyn.

3. Befindt aber der Wardein, daß solches Werck Golds am Gehalt mehr dann ein halb Grän zu gering, oder sonst die Schrot und Stück am Gewicht zu leicht wären, das Werck soll er bey Pön des Meineyds, auch Straf Leibs und Guts, nicht müntzen noch ausgehen lassen, sondern von Stund an zerschneiden, und dem Müntz-Meister die Stück wiederum liefern.

4. So viel die silbern Müntz belangt, von allen Stücken silbern Müntz, von dem grossen an biß auf den Fünff-Creutzerer inclusive, eines, von den andern darunter, biß auf die kleinen Pfenning und Heller, zwey, und von den kleinsten Müntzen sechzehen Stück durch den Wardein in die Problin verwahrt, darauf Jahr und Tag, an welchen solches ausgangen, geschrieben, in die Büchsen gestossen, und zu der Probation gebracht werden sollen, und daß in allen silbern Müntzen ungefährlich aufs höchste ein Grän das Remedium dermassen seyn, auch kein ander Straffe oder Buß darauf folgen, dann daß der Müntz-Meister das nechst Werck darnach in gleichem Gewicht um so viel, als an dem vorigen gemangelt gewesen, hinüber und besser machen solle. Fehlet aber der Müntz-Meister über die ein Grän, so soll der Wardein dasselbig nicht ausgehen, sondern wieder einsetzen und zerbrechen lassen.

5. Im Fall gesetzt, wo einiger Müntz-Meister mit seinem Wardein in gülden und silbern Proben streitig, so sollen sie durch ihren verordneten Creyß-Wardein nach seiner Proben entscheiden lassen.

6. Wo auch ausserhalb der Probation-Täg, und darauf gebrachten Proben, einige Müntz, es sey Gold oder Silber, falsch oder verdächtlich angesehen, und an die Wardein oder Müntz-Meister gelangen würde, sollen sie alsbald dieselben Müntzen probiren, aufziehen, und auf die Probation-Täg bringen und daselbst anzeigen, wie sie die befunden, und was Kostens darauf gangen wäre, der soll von dem Müntz-Herrn als gleich bezahlt werden. Wäre es aber Sach, daß der Wardein oder Müntz-Meister den Falsch oder Verdächtlichkeit zeitlich nach der gehaltenen Probation befünde, alsdenn soll er denselbigen alsbald seiner Obrigkeit anzeigen, die denn förder

der unverzüglich an die Müntz-Genossen ihres Creyses gelangen lassen, welcher dann weiter den andern Creysen eröffnen und zu erkennen geben soll, sich davor zu hüten, und der Gebühr darauf zu handeln wissen.

7. Item, soll auch ein jeglicher Staud der benachbarten Creyse, so zu müntzen Freyheit hat, einen oder zween seiner Räthe, die der Müntz so viel möglich verständig seyn, samt Müntz-Meister und Wardein jährlich auf die Probation-Täg, wie das Edict mit sich bringt und Maß giebt, schicken.

8. Ob aber einig Stand nicht müntzen, auch kein Müntz-Meister oder Wardein haben würde, der soll zum wenigsten ein Rath, oder sonst ein geschickte ansehuliche Person, die der Müntz-Handlung nicht verwandt, aber doch derselbigen am besten verständig, schicken, beschwerliche Kosten zu verhüten. Wo aber einiger Müntz-Stand die Probation-Täg eines, zwey oder zum drittenmahl nicht besuchen würde lassen, der soll anders nicht geachtet werden, dann daß er sich seiner Müntz-Freyheit willigklich verziehen, begeben und nachgelassen habe, auch dieselbige dadurch verwürckt und verlohren haben solle, es wäre dann, daß durch eine gantze Versammlung aller Creyse Räthe, ein anders der Schickung halben auf die Probation-Täg beschlossen würde, darbey es dann auch bleiben solle.

9. Es sollen auch die Räthe und Gesandten der Creyse, so auf die Probation-Täg verordnet, fleißigs und guts Aufmerckens haben, ob einiger oder mehr Müntz-Stände sich unterstanden, der kleinen Müntzen, so unter dem Fünf-Kreutzerer ist, so viel zu machen, daß daraus Aufwechsel erfolgen, oder sonst in andere Weg dem gemeinen Nutzen zu Nachtheil und Beschwerden gereichen würde, so sollen alsbald dieselbigen Creyß-Räthe und Gesandten solches bey denselbigen Müntz-Herren abschaffen, und ihnen biß auf Wiederzulassung dasselbig verbieten.

10. Wo aber derselbig Müntz-Stand über das Verbot mit der kleinen Müntz zu machen verführe, so sollen dieselbige Creyß Stände solches unserm Cammer-Procurator-Fiscal vermelden, derselbig soll hiemit Befehl haben, gegen den ungehorsamen Müntz-Stand mit Ernst im Rechten zu procediren, und zu gebührender Straf zu bringen.

11. Und demnach soll der Wardein die Büchsen, darin die Proben seynd, alsbald mit ihme bringen, den folgenden Tag früh, samt den Räthen, Müntz-Meistern und Wardeinen, so von andern Müntz-Genossen desselbigen Creyses dahin geschickt werden, an einem Platz in derselben Stadt, des sich die geschickten Räthe alle, oder der mehrer Theil mit einander vereinigen, Probatz anzufangen, alle güldene und silberne Müntzen, die seithero des nähern gehaltenen Probation-Tags gemüntzt, und in den Büchsen dahin gebracht worden, nach aller Nothdurft, wie sichs gebühret, zu probiren, und die drey Müntz-Genossen, denen die Schlüssel zu der Büchsen eines ieden Creyses befohlen seyn, sollen die Schlüssel mit ihren Räthen dahin schicken, und so man die Probation anfangen will, daß ein Büchs nach der andern, in Beyseyn aller erscheinenden Räthe, geöffnet, die gülden und sil-

bern

hern Müntz in und mit ihren Brieflein aus ieglicher Büchsen durch dieselbe Räthe genommen, aufgelegt, und ihrer Ordnung nach, wie sie nach einander im dato stehen, und von den Secretarien in ein Buch registriret, dem gemeinen Probirer desselben Creyses, unterschiedlich sie zu versuchen und zu probiren, überantwort, und mit Fleiß verfügt, und aufgesehen, daß eines ieden Müntz-Genossen gemüntzt Gold und Silber eines nach dem andern unvermischt probirt werde, und so alle Proben aus den Büchsen genommen seynd, soll alsbald in Beyseyn aller Räthe, ein iegliche Büchse mit ihren dreyen Schlossen wieder zugeschlossen, dem Wardein, dem die zustehet, überantwortet, und die Schlüssel darzu gehörig einem ieden, der die vorgehabt hat, wiedergegeben werden, der denselbigen auch treulich verwahren, und obberührter massen zu nächstfolgender Probatz wieder schicken solle. Demnach soll der gemein Probirer eines ieden Creyses die gülden und silbern Müntzen probiren, und wie er iedes Werck findet, unterschiedlich in ein Register aufzeichnen, das, wann alle Proben gemacht und fertig seyn, vor allen den Creyß-Räthen und Secretarien, stattlich und langsam verlesen, damit die Secretarien in ihr Registratur, bey iedes Werck, wie es funden worden, zeichnen mögen. Wie dann hernach weiter unterschiedlich davon geschrieben ist.

12. Dieweil auch solcher Proben halben, da in einem Creyß viel gemüntzt, lange Zeit mit Probiren erfordert wird, so möchten die geordnete Creyß-Stände, nachdem sie, die Obrigkeiten so müntzen haben lassen, erkennen und erwegen, ie zu Zeiten alle Stück, so eines Gehalts seyn, von iedem Stück als zum halben Theil in ein Zain durch einander giessen, und alsdann dasselbig probiren lassen, damit übrige Zeit und Kosten hierinn erspart, auch das Gehalt, wie iedes befunden, fleißig beschrieben werde.

13. So aber den Müntz-Meister, der also am Gehalt brüchig funden, bedüncken wolte, daß in der Probe geirrt oder sonst nicht gleich zugangen, wäre, und sein gemüntzt Gold oder Silber besser zu seyn vermeynt, und derhalb solch Proben noch einmahl zu probiren begehrt, soll man ihm solches vergönnen, zulassen, und den gemeinen Probirer, zween aus den Räthen, und zween aus den Wardeinen, so auf derselbigen Probation sind, zugeben, die bey der zweyten Prob seyn, und mit Aufsehens haben sollen, damit niemand verkürtzt. Würde dann der Müntz-Meister abermahls wie vor, brüchig befunden, soll er den Kosten der zweyten Proben, und sonderlich was der Müntz-Genossen Räthe zu derselben Probation geschickt, und in dem, daß sie länger bleiben, und der zweyten Probation auswärten müssen, verzehrt hätten, beneben gebührlicher Straff, ausrichten und bezahlen, und alsdann weiter zu probiren nicht zugelassen, sondern vorgemeldter massen gestrafft werden.

14. Item, ein ieglicher Müntz-Genoß, in nachbenannten Creysen begriffen, soll besonder Müntz-Behausung, Schmiedten, und was darzu gehörig, auch einen redlichen verständigen Müntz-Meister an einem ieden Ort, da er müntzen will, haben, und denselben auf seine Kosten belohnen,

welcher Münz-Meister seinen Fürsten, Herrschafft oder Stand, deß oder der Münz-Meister er ist, anfänglich von wegen sein und der andern Münz-Genossen, die in demselbigen Creyß begriffen, geloben und schweren, und dann auf die erste Probation darnach allen Räthen, so zu derselben Probation geschickt werden, von wegen ihrer Herren gleicher massen Pflicht thun soll, daß er diese Ordnung, so viel ihn die berührt, stet und fest halten, sich auch von seinem Herrn nicht thun oder abscheiden wolle, es sey dann zuvor alle Werck, so er gemünzt hat, auf der gemeinen Probation probirt, und er durch sein Herrschafft geurlaubt, seiner gethanen Pflicht erledigt, und ob er in seinem Münzen etwas gefehlt, zuvor genug gethan habe.

15. Daß er auch kein ander Münz, dann in unser Ordnung gemeldet, zu und neben Unser neuen Reichs-Münz, in Unserm Edict begriffen, annehmen, auch dieselben durch sich oder iemand anders nicht ärgern oder verlegen, auch weder Theil oder Gewinn haben, darzu mit seinen Wardeinen, Schmid-Meistern und Münz-Gesellen kein Vertrag oder Geding, die dieser Ordnung in einigem Weg zuwieder seyn möchte, heimlich oder öffentlich abreden, oder machen, sondern alles das, so zu Handhabung und Bekräfftigung dieser Ordnung dienen mag, mit allem Fleiß getreulich thun, fördern und vollziehen wolle.

16 Desgleichen soll auch ein ieder Münz-Genoß der nachgemeldten Creyß, so müntzen will, ein besondern Wardein auf seiner oder seinen Müntzen haben, und den selbst belohnen, welcher Wardein seinen Fürsten, Herrschafften oder Stand, deß oder der Wardein er seyn wird, auch alles denselben Creyß Münz-Genossen mit Gelübden und Eyden, wie oben von den Münz-Meistern gemeldet ist, verpflicht seyn, und solche Pflicht thun soll, daß er diese Ordnung, so viel ihn die berührt, stet und fest halten, die Münz-Eisen, so die gemacht seyn, zu seinen Händen nehmen, und in keine andere Hände kommen lassen, daß er auch, so der Münz-Meister dasselbe Eisen zu gebrauchen nothdürfftig seyn, und er deßhalb von ihm erfordert würde, alsdann mit dem Münz-Eisen unverzüglich auf die Müntz kommen, und das Werck Golds oder Silbers, so der Münz-Meister zu demselben mahl prägen lassen wolt, obgeschriebener massen aufziehen, wägen, wie viel das sey, aufzeichnen, und darnach die gemeldte Eisen dem Münz- und Schmid-Meister auf der Schmidten, die Müntz Platten damit zu prägen, zustellen, und alsbald dasselbige Werck geprägt, daß er die Eisen wiederum zu seinen Händen nehme, und vermittelst seines Eyds mit bestem Fleiß verhüten wolle, auf daß mit solchem Eisen nichts gehandelt werde, dann was die Ordnung inhält und mit sich bringt.

17. Und wenn solch Gold oder Silber gemünzt und bereitet ist, soll er zuvor, und ehe das Werck ausgehet, ein ieglich Stück insonderheit nach dem Reichs-Pfenntig aufziehen, und fleißig Aufsehens haben, daß dieselbigen Müntzen, sonderlich das Gold und grobe silbern Müntzen, als die gantzen und halben Güldener, alle gerecht und gleich gestückelt seyn; wie dann diese Ordnung inhält, und welche Stück, und so viel er derselben unter

den

den gülden und silbern Müntzen gegen dem Richtpfennig zu leicht erfindet, die soll er von Stund an alle zerschneiden, und anders vermüntzen lassen, wie obstehet. Auch soll er ernstliches Aufsehens haben, daß die gülden und andere Müntzen mit Fleiß gemüntzt und geprägt werden. Was aber die Müntz, was unter dem halben Güldener ist, belangt, die soll er nach der Marck, und dann die Pfennig und Heller nach dem Loth, oder sonst wie er den Dingen am füglichsten beykommen kan, aufziehen, doch soll er auch von einem ieden Werck der Müntz, ausserhalb der kleinen Pfennig und Heller, viertzig oder funffzig Stück, die er allenthalben aus dem Werck nehmen soll, eintzling nach dem Richt-Pfenning aufziehen, daraus zu vermercken, ob rechter Fleiß damit gebraucht werde, oder nicht, und in allweg darob seyn, damit solche Müntz zum allergleichsten, als müglich, gestückelt werden mögen, Gefährde des Auswägens halben damit vorzukommen.

18. Doch soll an dem Schrot für das Remedium an denen Müntzen, so unter den Fünff-Kreutzern inclusive, folgen, ie auf ein Marck ein halb Stück aus einem, aus Zweyen-Kreutzern und das, was unter den Zweyen-Kreutzern bis auf den Pfennig, auf die Marck zwey Stück mehr, an den Pfennigen, auf ein Loth ein halb Stück zugelassen seyn, dergestallt, wo ein Werck um so viel, wie oben gemeldt, zu gering am Schrot, und sonst am Korn unmangelhafft befunden, so mag der Wardein dasselbige ausgehen lassen, aber in allwege, daß das nächste Werck darnach im Gewicht dem vorigen gemäß seyn soll, und so viel am Schrot, was das vorige zu leicht gewesen, schwehrer gemacht werde.

19. Würde aber einiger Wardein Krankheit halben seinem Amte nicht vorseyn können, soll er seine Kranckheit dem Müntz-Herrn oder seinen zu der Müntz geordneten Räthen anzeigen, welche die Zeit seiner Unvermöglichkeit einen andern dazu tüglich, mit des Wardeins Eyden verstricken, und denselbigen alsdann auf des Wardeins Kosten zulassen.

20. Auch so einig Eisen auf der Müntz abgehen, das nicht mehr tauglich seyn wird damit zu müntzen, so soll der Wardein das Gepräg solches Eisens auf der Schmieden, in Beyseyn Müntz- und Schmidt-Meisters, in der Schmieden zerschlagen, also, daß man damit nicht mehr prägen möge, und die Stück dem Müntz-Meister von wegen der Obrigkeit wieder geben.

21. Der Wardein soll mit dem Müntz-Meister und Müntz-Gesellen keine besondere oder heimliche Abrede noch Verständniß, auch mit dem Müntz-Herrn, Müntz-Meister oder Müntz-Gesellen weder Theil noch Gemein, in allem, das die Müntz berührt, haben, auch kein Geschenck oder Liebung, wie man die erdencken möcht, durch sich oder iemands anders von seinetwegen empfahen oder nehmen lassen, noch ichts handeln oder fürnehmen, das in einigem Wege dieser Ordnung zuwieder oder abbrüchig seyn möcht, sondern soll die nach allem seinem Verständniß und Vermögen mit getreuem Fleiß, so viel an ihm ist, handhaben, fördern und vollziehen.

22. Item, die Schmidt-Meister oder Müntz-Gesellen, so auf den Müntzen in nachbenannten Creysen arbeiten werden, sollen den Churfürsten, Fürsten, Herrschafften oder Ständen, auf des oder der Müntzen sie bestalt seyn, geloben und schweren, diese Ordnung, so viel sie berührt, die ihnen dann von ihrer Herrschafft vorgehalten werden soll, fest und stet zu halten, mit getreuen und besten Fleiß zu vollziehen, zu handeln, und darwieder nicht zu thun, auch von dem Müntz-Meister oder sonst iemand von ihretwegen kein Geschenk, Gab oder Liebnüs zu nehmen, noch einige Vorwort, Geding oder Contract, über ihren gebührlichen Lohn, mit Müntz-Meistern oder Wardeinen zu machen, oder auch mit ihr einigem der Müntz halben Theil oder Gemein zu haben, oder sonst nichts zu handeln oder fürzunehmen, dadurch diese Ordnung überfahren oder verhindert werden möchte, bey Pön des Meineyds, und darzu, daß er oder dieselben, so dermassen überfahren hätten, hinführo in keiner des Reichs Müntz angenommen werden soll.

23. Gleichfalls sollen die Eisen-Schneider mit gebührlichen Eyden und Gelübden verstrickt werden, kein Falsch oder Ungerechtigkeit durch die und mit den Eisen zu gebrauchen, durch sich oder andere, bey Pon des Meineyds, wie obsteht.

24. Auch sollen die Müntz-Genossen in einem ieglichen Creyß, neben den Wardeinen, so auf derselben Müntz seyn werden, einen sondern Creyß-Wardein oder Probirer haben, auf ihrer aller Belohnung und Kosten, wie sie sich des mit ihme vertragen werden, derselbige Probirer soll ihnen, mit Gelübden und Eyden verpflichtet seyn, diese Ordnung, so viel ihn die berührt, und wie hernach folget, stet und unverbrüchlich zu halten, und solch Gelübd und Eyd der Müntz-Genossen Räthen, so zu der Probation geschickt werden, von ihrer Herrschafft wegen, auf den ersten gemeinen Probation-Tag thun.

25. Item, ein ieder gemeiner Probirer der nachgeschriebenen Creyß, soll auf Zeit und Mahlstatt, in dieser Ordnung begriffen, sich zu gemeiner Probation verfügen, mit Probier-Zeug, Wasser und anderem dazu gehörig, daselbst geschickt erscheinen, also, daß er alle Proben, so von allen Müntzen desselben Creyß dahin gebracht, und ihme zu probiren überlieffert werden, probiren möge, und solche Proben, die ihme alsdann zu probiren geliefert werden, soll er nach seinem besten Sinn und Vermögen mit allem Fleiß getreulich probiren, und wie er ein jedes Werck, oder was ihme zu probiren befohlen wird, wahrhafftig befindet, anzeigen, auch um Lieb, Leid, Gunst, Gabe, Freundschafft oder Feindschafft willen kein Gefährlichkeit gebrauchen, noch deshalben von Müntz-Meistern, oder iemand andern, wer der oder die seyn, einig Geschenck, Gab oder Liebung nehmen, oder auch einige Vorwort, Geding oder Contract mit iemand deshalben machen, dadurch diese Ordnung verhindert werden möchte, sondern dieselbe Ordnung, so viel an ihme ist, nach seinem besten Vermögen getreulichen vollziehen, handhaben, und so er die vorgenannte Proben alle gemacht, soll er dieselben alle und iegliche besonder, wie er die gerecht oder ungerecht befunden hat, in ein besonder Regi-

ster

ſter darzu bereit, bey ſeinem Eyd, klärlich, unterſchiedlich und getreulich aufſchreiben, und mit ſeiner eigenen Hand, Nahmen und Zunahmen unterſchreiben, auch ſo alle Proben alſo durch ihn aufgeſchrieben ſeyn, ſolch Regiſter nach Verleſung, wie obſtehet, den Räthen ſeines Creyſes überlieffern.

26. Was dem gemeinen Probirer an den geliefferten Proben, ſo er die zum fleißigſten nach ſeinem Probier-Gewicht aufgeſchnitten hat, übrig bleibt, dieſelben überbleibende Stück ſoll er dem Müntz-Meiſter wieder geben.

27. Und ſo mit der Zeit einig weiter Mangel zu Abbruch dieſer Ordnung fürfallen würde, der hierin nicht bedacht oder vorkommen wäre, den ſollen die Müntz-Genoſſen oder derſelben Räthe, auf den Probation-Tägen, in dieſe Ordnung zu ſetzen Macht haben, daß doch unſer Kayſerlich Edict und Ordnung in der Subſtantz ungeändert bleibe, mit dieſem Anhang, ob die andern Creyſe darin einigen Mangel hätten, daß alsdann alle Creyß-Herrn zuſammen ſchicken, und den Mangel durch das Mehrer erſtatten ſollen und mögen.

28. Begebe ſich auch, daß zu obberührten Probation-Tägen und Mahlſtätten, einer oder mehr von den Creyß-Ständen, wie obſtehet, nicht ſchicken würde, ſo ſollen die andern Erſcheinenden nicht deſto minder mit der Probation fortfahren, und der oder die Ausbleibenden den Erſcheinenden ihren Koſten abzulegen ſchuldig ſeyn. Damit man auch wiſſe, wer auf den Probation-Tägen zu erſcheinen ſchuldig ſey, ſo ſoll ein ieder, der Müntz-Freyheit hat, in 2 Monaten nach Verkündigung dieſer Ordnung, dem obriſten Creyß-Herren, darunter er gehörig, ſolches anſagen und verkünden.

29. Was dann alſo dem obriſten Creyß-Herrn angeſagt und verkündet wird, das ſoll er ſeinem und auch den andern Creyſen auf den Probation-Tagen zu erkennen geben, ſich darnach zu richten.

30. Wo aber einiger, der Müntz-Freyheit hat, ſich zu obgeſchriebenen Articuln nicht halten, und unangeſagt müntzen würde, oder mit Wiſſen argliſtig einigen Falſch der Müntz ſeinen Müntz-Meiſtern, Wardeinen und andern heimlich und öffentlich zulieſſe, vergönnete, geſtattete, oder den Falſch, ſo erſt er den innen würde, den Müntz-Genoſſen ſeines Creyſes unangezeigt lieſſe, der ſoll ſein Müntz-Freyheit verlohren, und darzu funffzig Marck löthiges Golds, halb unſerm Kayſerlichen Fiſco, und den andern halben Theil dem Creyß, darunter er geſeſſen iſt, unnachläßlich zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

31. Und ſollen die Müntz-Genoſſen, damit der gemeine Nutzen in Vollſtreckung dieſer Ordnung gefordert werde, ſich in ihrer Ankunfft der Seſſion halben vereinigen, möchte aber ſolche Vereinigung alsdann nicht geſchehen, ſo ſoll hiemit geordnet ſeyn, daß, welcher unter den Müntz-Genoſſen eines ieden Gezircks, die der Seſſion halben alſo irrig ſeyn würden, zum erſten in ſolcher angeſetzten Mahlſtatt in die Herberg ankommen wäre, der ſoll alsdann damahls den Fürſatz haben, doch einem ieden an ſeiner Gerechtigkeit ſonſt unabbrüchig.

32. Nachdem Uns auch glaublich angelangt, daß die Müntz-Stände, so zu müntzen Freyheit haben, von den Müntz-Gesellen der Belohnung halben nicht wenig beschwert werden, dardurch Wir verursacht, in selbem auch Ordnung und Maß vorzunehmen, wie Wir dann deswegen ein sonder Mandat ausgehen haben lassen, und folgt solche Belohnung, was von ieder Sorten und Marcken zu Müntzer-Lohn gegeben werden soll, hernach.

Nemlich:	fl.	Kr.
Von 1 Marck Ducaten oder Goldfl.	3	; ;
Von 1 Marck Rthlr. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{3}$. $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{6}$. $\frac{1}{8}$. $\frac{1}{9}$.	;	20.
Item Gulden-Thaler	;	20.
Für die feine Marck 6 oder 4 Kr.	;	45.
Für die feine Marck Groschen oder halbe Batzen	1	; ;
Für die feine Marck Kreutzer	1	30.
Für die feine Marck Dreyer	1	30.
Für die feine Marck Zweyer	2	30.
Für Dreyhellerer	2	30.
Für Pfenning	2	30.

33. Und soll die Belohnung von der gülden und silbern Müntzen alles auf die schwartze Platten und Cölnisch Marck verstanden werden, doch sollen die Gesellen dieselbigen folgends abzuprägen, desgleichen auch schuldig seyn, alle güldene und silberne Müntzen, wie oben gemeldet, nicht anders aufzustickeln, dann wie unser Edict und Müntz-Ordnung mit sich bringt, auf daß solches zum gleichsten als müglich am Schrot gemacht, damit Gefährlichkeit mit dem Auswägen verhütet werde.

34. Darzu sollen sich die Müntz-Gesellen zum Giessen, und ihre Jungen zum Weißmachen und Tiegel zu warten, ohne weitere Belohnung gebrauchen lassen, und sollen die Müntz-Stände, über obgesetzten Lohn einigem Gesellen etwas weiters zu geben, nicht schuldig seyn.

35. Was auch der Müntz Herr oder Stand iederzeit für Sorten, so ihme und gemeinen Nutzen am beqvemsten, wollte müntzen lassen, so sollen sich die Gesellen keines wegs verwiedern oder dargegen setzen, sondern dieselbige Sorten um den gebührenden Lohn, bey sonderer hohen Straff, zu machen verbunden seyn.

36. Und nachdem offt befunden, daß nicht kleine Irrungen dardurch entstanden, daß die Müntz-Herren zu den Probation- und Müntz-Tägen ietzt diese, dann andere Räthe geschickt, so soll dem zuvor zu kommen, nun hinfüran ieder Müntz-Herr oder Stand, aufs wenigste einen beständigen Müntz-Rath, der alle Probation-Täge besuche, verordnen.

Und seyn dis die zehen Creyß.

Der vier Churfürsten Creyß.
Der Ober-Sächsische Creyß.
Der Nieder-Sächsische Creyß.
Der Oesterreichische Creyß.

Der

Der Burgundische Creyß.
Der Bayrische Creyß.
Der Fränckische Creyß.
Der Schwäbische Creyß.
Der Rheinische Creyß.
Der Westphalische Creyß.

Geben unter Unsern aufgedruckten Secret-Insiegel, in unser und des Heil. Reichs Stadt Augspurg, den 20. Tag des Augusti, Anno ꝛc. im neun und funffzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im 29, und der andern im drey und dreyßigsten.

FERDINANDUS.

V. Feld.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

L. Kirchschlager.

XXXVII.

Extract aus dem Vergleich Bischoffs Georgen zu Bamberg, und Marggrafen Georg Friedrichs zu Brandenburg, wegen des Directorii im Fränckischen Creyße, zu Augspurg den 11. Aug. 1559. geschlossen. a)

Demnach sich zwischen Uns, von wegen Ausschreibens des Fränckischen Creyßes bishero eine Zeitlang Irrung und Zwiespalt erhoben, von deßwegen Wir Uns letzlich, um Beförderung willen des Creyßes Obliegen und Geschäfften, mit einander in freundliche Vergleichung eingelassen. Bekennen demnach hiemit für Uns, Unsere Nachkommen und Erben, wissentlich in Krafft dieses Brieffs, und thun kund allermänniglich, daß Wir Uns berührtes Ausschreibens halber mit einander nachfolgender Gestalt freundlich vereiniget und verglichen, daß Wir beyde, und dann fernerund künfftig Unsere Nachkommen und Erben, als nemlich iederzeit ein regierender Bischoff zu Bamberg und der älteste regierende Marggraf zu Brandenburg, des Hauses Onolzbach, das Beschreiben und Erfordern der Stände des Fränckischen Creyßes, sämtlich und mit einander haben, die Creyß-Täge zugleich mit einander ausschreiben, und so offt Unser einer, Unsere Nachkommen und Erben, wie obstehet, für gut und nothwendig erachten, und angesehen werden, einen Creyß-Tag auszuschreiben, soll der andere in Krafft dieser Vergleichung, schuldig und pflichtig seyn, solchen Tag zugleich mit auszuschreiben, und darinn einige Weigerung oder Verhinderung nicht fürnehmen, gar in keine Wege: So dann die Creyß-Stände persönlich, oder durch ihre Räthe, Bottschaften und Gesandten, auf die

a) Lünigs Reichs-Archiv *P. Special. Part. IV. p. 312.* und Sendschreiben von Mitausschreibenden Fürsten-Amte im Fränckischen Creyßt 1739. und mit J. D. Köhlers Vorrede. Götting. 1741. 4. 1746 entstund Streit mit dem Capitul und den Marggrafen, wegen des Directorii sede vacante: s. D. Francken Nota zu Mascovii Jur. publ. L. II. c. 6. § 37.

ausgeſchriebene Creyß-Täge erſcheinen, zuſammen kommen, und die Creyß-Täge gehalten werden, ſolle in Berathſchlagung aller und ieder Creyß-Sachen die Propoſition, Umfrage, Concluſion, Begreiffung der Abſchied und Cantzley, Uns, Biſchoff Georgen und Unſern Nachkommen, Biſchoffen zu Bamberg, allein zuſtehen, zugehören und gebühren, auch Unſer Marggraf Georg Friedrich, Unſerer Erben und Nachkommen, regierender Marggrafen zu Brandenburg, halber, unverhindert und unangefochten, dem Stifft und iederzeit regierenden Biſchoffen zu Bamberg bleiben; Und ſoll alſo dieſe Vergleichung hinfüro zu ewigen Zeiten, durch Uns beyde, Unſere Nachkommen und Erben, wie obſtehet, beſtändiglich, unverbrüchlich und unwiederruflich gehalten werden, getreulich und ohne Gefährde.

XXXVIII.

Vertrag zwiſchen Chur Maynz und Chur Sachſen, der Anſage halber auf Reichs- und andern Verſammlungen. 1562.

Wir Johann von GOttes Gnaden, Ertz-Biſchoff zu Trier, und von deſſelben Gnaden, Wir Friedrich, Pfaltzgraf bey Rhein ꝛc. und Wir Joachim, Marckgraf zu Brandenburg ꝛc. des Heil. Reichs durch Gallien und im Königreich Arelat Ertz-Cantzler, Ertz-Truchſeß, Ertz-Cämmerer, und Churfürſten bekennen und thun kund: Als ſich zwiſchen dem Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Daniln, Ertz-Biſchoffen zu Maynz, und Herrn Auguſten, Hertzogen zu Sachſen ꝛc. des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Ertz-Marſchallen, und Churfürſten, Unſern beſonders lieben Herren, auch freundlich lieben Brüdern, Oheim, Schwägern und Gevattern, des Anſagens halber, und durch welchen Ihrer Liebden daſſelbe in gemeinen Reichs-Verſammlungen und ſonderbahren Zuſammenkünfften des Heil. Reichs Churfürſten, beſtellet werden ſolle, jetzo allhier Irrung zugetragen, in welcher Ihre Liebd. Uns freundliche und gütliche Handlung eingeräumt; Daß Wir demnach zu gäntzlicher Hinlegung derſelben Gebrechen, nachfolgende Artieul zwiſchen Ihrer Liebden abgeredet und verglichen haben. Nemlich, auf allen Reichs-Tägen und Verſammlungen, da der Churfürſt von Sachſen zur Stätte iſt, ſoll der Churfürſt zu Maynz, oder Sr. Liebd. dahin verordnete Räthe, die Anſag-Zettul dem Churfürſten von Sachſen ſelbſt, oder in Sr. Liebd. Cantzley ſchicken, damit Sr. Liebd. aus ihrer Cantzley ferner befehlen mögen, dem Erb-Marſchall-Amt, die umhero zu tragen. Wann aber Se. Liebd. auf ſolchen Reichs-Verſammlungs-Tägen nicht perſönlich ſeyn, ſondern Ihre Räthe, den Anſage-Zettul dem Erb-Marſchal-Amt geben laſſen, damit es denſelben erſt den Churfürſtlichen Sächſiſchen Räthen zeigen, und ſol-

a) Lünigs Reichs Archiv *Part. Spec.* unter Chur-Maynz. *III.* Abtheil. *I.* Abſatz, § 156. *p.* 396. ſ. oben n. XXI.

folgends umher tragen möge. Gleichermassen soll es gehalten werden, auf allen Tägen, so die Kayserl. oder Königl. Maj. ausschreiben würden, obgleich darzu allgemeine Reichs-Stände nicht erfordert; insonderheit aber soll es auch also mit der Ansage gehalten werden, auf Wahl-Tägen, wann dieselbe durch den Churfürsten zu Maynz, alleine nach Absterben eines Römischen Kayſers, oder auch bey Leben desselben, auf der Churfürsten Einung ausgeschrieben werden. Wann aber sonst vermög derselben Einung ein Churfürsten-Tag ausgeschrieben, darauf von der Wahl nicht gehandelt würde, alsdann soll den erscheinenden Churfürsten oder der Abwesenden Bottschafftern, im Rath anzusagen, dem Churfürsten zu Maynz alleine zustehen, und also, wie ietzt vermeldt, soll es hinfüro alle Wege mit der Ansage gehalten werden, immassen dann obbenante beyde Churfürsten solches also halten zu lassen, und einer den andern, wann ihm diese Ansage gebührt, daran nicht zu verhindern, bewilliget haben. Dessen zu Urkund haben Wir obgemeldte Churfürsten, Unser Secret wissentlich hierunter aufgedruckt. Geschehen zu Franckfurt am Mayn, Mittwochs nach Omnium Sanctorum. 1562.

XXXIX.

Extract aus dem Deputations-Tags-Abschied zu Worms 1564 aufgericht. *a*)

§ 14.

Als in dem Abschied des fünff und funfzigsten Jahrs, zu Augspurg aufgericht, unter andern in der Executions Ordnung *b*) verfaßt und begriffen, daß in einem ieden Creyß, Obersten, Nach- und Zugeordnete erwählt, und aus eines ieden Creyß-Ständen gezogen und angenommen werden sollen. Und dann weiter, welcher Gestalt die Creyß ihre Hülff leisten, und auf Erfordern schicken, auch ein ieder Creyß mit etlichem Geschütz, Artelarey, Munition, und was dazu gehörig vonnöthen, in Bereitschafft stehen, dieselbig haben zu gebrauchen, sich gefast machen, auch in das gemein, auf nothwendige und tügliche Befelchs-Leuth, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben seinen Obersten und Zugeordneten, bedacht, und derselbig im Fall der Nothdurfft sie zu gebrauchen vergewist, und häbig seyn soll, alles ferners Innhalts berührter Executions-Ordnung: Und aber vielleicht derselbigen in diesem und noch mehr Articuln, nicht durchaus in allen und ieden Creyßen nachgesetzt, und ein solches

a) S. diesen Deputations-Tags-Abschied in der Samml. der R. A. *T. III. p. 201. seqq.* und es ist dieser Extract um deswillen vermuthlich von dem Hrn. Hofr. Schmauß beygefüget worden, weil der Creyß Obristen Amt darinnen umständlich beschrieben wird. Gegenwärtig sind nicht in allen Creyßen auch Creyß-Obriste, ja einige haben nie einen gehabt. S. *Considerationes* über die Wiederherstellung des Creyß-Obristen-Amts im Ober-Rheinischen Creyße in Lünigs *Select. Scriptor. illustr. n. 20.*

b) R. A. 1559 § 19. 1566 § 16. 1570 § 17. 1594 § 20.

ches gäntzlich in Bereitschaft gestellt seyn möcht: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß die Stände des Reichs in ihren Creyſen, an den Orthen, da die Ordnung noch nicht in gewisse richtige Würcklichkeit gestellt, dasselbig nachmahls ohn einige Saumnuß oder Verlängerung geschehe, die Obersten gewehlet, Nach- und Zugeordnete aus denselbigen Creyß-Ständen gezogen, auch anders nach Innhalt vielberührter Ordnung, ohne fernern Aufzug fürgenommen werde. Und soll eines jeden Creyß-Obersten, Uns und den andern Creyß-Obersten a) zu erkennen geben, wie dieses alles bey den Ständen desselbigen Creyſes, in dem er zum Obersten gewehlet oder gezogen, angestellt, wie hoch, worauf und wie viel sich die Hülff derselbigen Creyß-Stände, zu Roß und Fuß erstrecken möge.

§ 15. Nachdem dann ferner in der Executions Ordnung statuirt und gesetzt, daß in allen Churfürsten Fürstenthumen, Landen, Oberkeiten, und Gebieten, die Vergadderungen und Versammlungen des Kriegsvolcks, welches sich selbst eigenes Vorhabens, ohne Vorwissen und Erlaubniß der ordentlichen Oberkeit, zusammen schlagen möcht, daraus anders nichts, dann unruhige Empörungen, Aufruhr, Verderben und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten ist, keineswegs geduldet, sondern mit allem Fleiß dargegen getracht werden soll, und aber hierüber so fleißig nicht, wie es geordnet, durchaus gehalten worden: So setzen, ordnen und wollen Wir, da in eines Churfürsten, Fürsten, Stands des Reichs, oder auch anderer Oberkeiten und Gebieten im Reich, jemand, wer der wäre, unterstehen würde, ein Kriegsvolck aufzuwickeln, und zu versammlen, daß derselbig Stand oder Oberkeit, ihres Vermögens, solches unverzüglich abschaffen, und keineswegs gedulden soll Da aber solches in eines Vermögen nicht wäre, so soll er unverzüglich, was also jeder Zeit fürgehen wird, Uns, und Unserm freundlichen lieben Sohn, dem Römischen König zu erkennen geben, und damit gleich alsbald den Creyß-Obersten, unter den er gehörig, oder in dem Creyß oder Bezirck sein Oberkeit gelegen, zum förderlichsten um Hülff anruffen, der auch sich in diesem seines Amts gebrauchen, die Hülff der Creyß-Stände zusammen erfordern, und dem angehenden Feuer wehren soll.

§ 16. Auf den Fall aber ein Stand, in des Oberkeit und Gebiete ein Kriegsvolck sich zu hauff zu schlagen unterstehen wird, in diesem sich säumig und ungehorsam erzeigen, für sich selbst dergleichen Fürnehmen nicht abschaffen, oder auch Uns, Unsern freundlichen lieben Sohn den Röm. König, und den Creyß-Obersten, gleich zu Anfang, wie vermeldet, nicht ersuchen, und dadurch ein ander Stand mit seinen Unterthanen zu Schaden gebracht würde, so soll derselbig neben dem Beschädiger, und ihr jeder für sich

a) Von Verrichtung der Creyß-Obersten sind sonderlich folgende Stellen merkwürdig. R. A. zu Trier und Cölln 1512 § 16. Land-Friede zu Worms 1521. Tit. IV. § 4. R. A. zu Regensp. 1576 § 37. 40. 1594. § 36. zu Augsp. 1582 § 40. 1530 § 103. zu Regensp. 1532. Tit. VI. § 2. 1541 § 74. zu Augsp. 1569 § 28. zu Speyer 1570. § 22. zu Augsp. 1555 § 60.

ſich ſelbſt, allen erlittenen Schaden den Beſchädigten zu reſtituiren, abzutragen, und zu bezahlen ſchuldig ſeyn. Darzu auch der Säumig, oder Ungehorſam, durch den Oberſten und Zugeordneten des Creyß, darunter er gehörig, auf derſelben Mäßigung angehalten werden ſoll: Jedoch, da ein Kriegsvolck in einem Stand des Reichs, oder eines andern Oberkeit, ſo unverſehentlich und eilend ſich zuſammen thun, oder einfallen, und fürter von dannen auf einen andern ziehen, oder ſich lägern, und Schaden zufügen würde, ſo ſoll derſelbig Stand oder Oberkeit, der ein ſolchen gefaſten Gewalt oder geſamlet Kriegsvolck nicht abwenden, oder auch Uns, Unſerm freundlichen lieben Sohn, dem Röm. König, und dem Oberſten des Creyß, zuvor Anzeigung hievon nicht thun könte, derhalben die Creyß-Hülff zum Widerſtand nicht gleich erfolgen, oder aufgebracht werden mögen, in dieſem nicht gefährt werden, und den Schaden, ſo einem andern auf ſolchen Fall zugefügt, abzutragen nicht ſchuldig ſeyn. Und ſoll Uns, oder Unſerm freundlichen lieben Sohn dem Römiſchen König bevorſtehen, dieſelben werbenden Perſonen, um Abſtellung fürgenommener Gewerb anzuhalten, und die Geworbenen abzufordern, auch die Creyß-Oberſten, in deren Creyßen ſolche Gewerb getrieben würden, um Verhütung und Abſtellung deren anzulangen, darauf ſie dann berührte Gewerb mit allem Fleiß für ſich abwenden ſollen.

§ 17. Als dann den Creyß-Oberſten ihres Ampts Verwaltung und Ausrichtes halben, in der Executions-Ordnung ein gemeßner Befelch gegeben, und derſelbig auf ein gewiſſe Maß eingezogen, als unter anderm, daß ein Creyß-Oberſter in fürſtehender Gefährlichkeit, ohnverlängt die ihm Zugeordnete, an ein gelegen Ort zuſammen erfordern, welche auch förderlich erſcheinen, ſamtlich zu berathſchlagen und zu erwegen, wie ſtarck auf die Anſchläge der Stände Hülff fürzunehmen. Und auf den Fall ein Creyß-Oberſter mit ſeinen Zugeordneten die Sachen in ihrem Creyß, ſo beſchwerlich befunden, daß deſſelbigen Creyß beſtimte Hülff nicht genugſam, ſie alsdann Macht haben ſollen, der andern ihnen nechſt anreinenden zweyer Creyß-Oberſten, und denen Zugeordnete, um Hülff anzuruffen; Alſo auch die drey, noch zween andere Creyß, an gelegene Mahlſtatt, auf ein beſtimte Zeit zu Berathſchlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, und ferner, da der verſamleten fünf Creyß beſtimte Hülff auch nicht fürträglich oder ſtarck genug, und aller Creyß Hülff vonnöthen ſeyn ſolt, dieſe Ding an Unſern Neſen und Churfürſten, den Ertzbiſchoffen zu Maynz ꝛc. in Schrifften zu gelangen, ferners Inhalts der Ordnung. Und aber in ſolchen geſchwinden, ſorglichen und verborgenen Aufwicklungen und Verſamlungen des Kriegsvolcks, wie dieſer Zeit fürgangen, und man ſich künfftiglich nicht weniger zu befahren, durch obangeregt geordnet zuſammen Erfordern, und vorgehende Berathſchlagung, nachtheiliger Schad einem oder mehr Ständen, und deren Unterthanen, durch Verzug künfftiglich entſtehen möchte.

§ 18. Demnach declariren und erklären Wir die Ordnung, ſetzen, ordnen und ſtellen in der Creyß-Oberſten Befelch und Macht, da ſolche Kriegs-

Gewerb, Aufwicklung und Bestellung der Reuter und Knecht sich
gen, und den Creyß-Obersten durch einen oder mehr Ständ hievon
ge geschicht, oder sie selbst der Ding in Erfahrung kommen, daß
Creyß Obersten, alsdann nicht allein die ihnen Zugeordnete zu vorge
Berathschlagung, sondern gleich ein ieder seiner Creyß-Stände Hü
mahnen, und gleicher Gestalt, anderer zweyer Creyß-Obersten mit de
erfordern, die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen sollen.

§ 19. Destoweniger aber nicht, so sollen in diesen Fällen die Zugeo
eines ieden Creyß unverzüglich zu den Berathschlagungen nachfolgen
mitzieben, und sollen auch die fünff Creyß, in solchen geschwinden
sehnlichen Fällen, der übrigen Fünff etliche, oder alle, auch zu der
aufzumahnen haben, die auch ohne vorgehende der Ordnung einwe
Berathschlagung erscheinen: Und sollen daneben, wie die Ordnung
ausweist, in solchem die fünff Creyß Obersten, Unserm Neven und
fürsten, den Ertz-Bischoffen zu Maynz, dieses zu erkennen geben,
seine Liebd. sich wissen Unsers und gemeiner Ständen, auff dem
Tag zu Augspurg im fünff und fünfftzigsten Jahr, der wenigeren Zah
gerichten Abschieds, im Ausschreiben und Anzeigen gemäß zu verpo

§ 20. Dieweil auch der Hülff halben, so ein ieder Stand im
Creyß, zu Roß und Fuß schicken soll, in der Executions-Ordnun
eine gewisse Maß gegeben, dergestalt, daß kein Stand die Hülff üb
Anzahl des einfachen Anschlags, ohne fernere Vergleichung der Ch
sten, deputirten Fürsten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Ver
lung, zu leisten oder zu schicken schuldig sey ꝛc. derwegen die Creyß
sten mit Gewalt nicht versehen, über solche bestimmte Hülff, etwas m
für sich zu erfordern, so declariren und erklären Wir diesen Articul
stalt: Setzen, ordnen und wollen, daß in angezogenem, geschwinden
läßigem Ubereylen, die Creyß-Obersten, nicht allein die einfach, so
auch die gedoppelte Hülff erfordern, und die Stände dieselbige
gerlich zu schicken schuldig seyn sollen.

§ 21. Und Wir als Röm. Kayser wollen auf die Fäll, da drey
mehr Creyß, ihr einfache oder gedoppelte Hülff zusammen zu stossen
sacht werden, die Ritterschafft und vom Adel Uns und dem Heil.
ohne Mittel unterworffen, erfordern und ersuchen, daß sie zu Re
Schutz und Schirm gemeiner Sicherheit, in bestimmter Anzahl,
Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen sollen.

§ 22. Ferner, dieweil ohne daß ein ieder Stand sein Anzahl zu Rö
Fuß an Personen schicken soll, und in Aufrichtung der Executions
nung, Unser und der Stände, unzweiffeliche Meynung gewesen, daß K
geübte und darzu Tügliche geschickt werden solten, und auch in diese
auch etwas mangelhafftig erfinden möchte, so sollen diejenigen, so g
Kriegsvolck unter ihnen nicht haben, geübte, tüchliche, so in den
rungen bestehen, sonderlich zu Roß, in Dienst-Wartgeld, oder Bes
gen auffnehmen, oder in andere Wege deren gewiß seyn, damit sie,

von den Obersten sie ersucht, ihre geübte Kriegsleut schicken mögen: Und sollen die Creyß-Obersten samt den Nach- und Zugeordneten, dißmahl auf den 25 Tag Aprilis schierst künfftig oder unverlängert darnach, ein ieder desselbigen Creyß angehörige Stände, auf zween, drey oder vier Plätz, nach Gelegenheit, ihre Reuter zu der Musterung zu schicken erfordern, und soll nachmal ein ieder Stand jährlich, biß auf weitere Verordnung, die Seinen selbst mustern.

§ 23. Wiewol auch in der Executions-Ordnung statuirt, gesetzt, und ernstlich gebotten, daß niemand, weß Stands oder Wesens der sey, besonder und fürnemlich kein Oberst, Rittmeister, Hauptleut, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, so der Vergadderungen, Zusammenlauffens, oder Häuffens, auch anderer Werbungen und Bestallungen der Knecht, Anfänger, Ursächer, Auffwickler sind, und sich darzu gebrauchen lassen, bey der Pflicht, damit ein ieder Uns, dem Heil. Reich, und sonst seiner Oberkeit zugethan und verwandt ist, auch Vermeydung Unser und des Reichs, und seiner Oberkeit schweren Ungnad und Straff, Privirung und Entsetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirms, so viel ein ieder deß von Uns, dem H. Reich, und seiner Oberkeit hat, sich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider Uns, Unsern geliebten Sohn den Röm. König, oder einigen gehorsamen Stand des Heil. Reichs, ohne Unser, oder seiner Obrigkeit Vorwissen und Bewilligung, in und bey ietzigen geschwinden, sorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich, bestellen oder bewegen lasse, weder heimlich noch öffentlich, wider Uns und Unsern geliebten Sohn den Röm. König, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beystand, Forderung oder Fürschub thue, oder sich sonst im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Versammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, sondern ein ieder sich deß alles gäntzlich enthalte, alles bey Verwürckung und Confiscirung eines ieden Haab und Güter, Lehen und Eygen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Personen, mit Nachschickung Weib und Kinder.

§ 24. Und dann bey ebenmäßiger Vermeydung obberührter Straff auch gebotten, daß sich niemand zu einiger Versammlung wider Uns, Unsern geliebten Sohn, den Röm. König, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, bestellen, oder annehmen lassen: Daß auch die, so sich allbereit in solche Dienst begeben haben möchten, oder für sich selbst im Heil. Reich Teutscher Nation sich rottiret, vergaddert, oder zusammen geschlagen hätten, oder nachmals rottiren, vergaddern, oder zusammen thun würden, von Stund an wiederum bey obberührten Pönen abgemahnet, und abgefordert werden sollen.

§ 25. Und aber hierüber dergestalt, wie sich wol ernstlichs Fleiß gebühret, biß dahero nicht durchaus gehalten, sondern diesem zugegen, etwan hin und wieder Kriegsvolck aufbracht, angenommen, bestellt, und nachmals die

Stänt

Ständ und deren Unterthanen, zum höchsten beläſtiget, beleydigt, geplündert und gebrandſchätzt werden.

§ 26. Demnach, ſo declariren und erklären Wir dieſen Articul der Ordnung, ſtatuiren, ſetzen, und gebieten, daß niemand, was Weſens der ſey, im Heil. Reich, hohes oder nieders Stands, ſich unterſtehen ſoll, einig Kriegsvolck anzunehmen, zu beſtellen, in ſein ſelbſt oder andern Obrigkeiten und Gebieten, ohn Vorwiſſen, Bewilligung und Erlaubnüß deſſelben Creyß-Oberſten, welchem derjenige, ſo Kriegsvolcks zu bewerben vorhätt, glaubwürdig Anzeig ſeiner Beſtallung fürbringen, anzeigen, und zu erkennen geben ſoll, wem er daſſelbig Kriegsvolck zuführen, oder wozu er ſich deſſen gebrauchen wolt, zu dem gnugſame Caution und Verſicherung durch Bürgſchafft, die geſeſſene Stände des Reichs und deſſelbigen Creyß ſind, thun ſoll, daß er ſolch Kriegsvolck wieder Uns, Unſern geliebten Sohn den Römiſchen König, auch Churfürſten, Fürſten und andern Ständen, und deren Unterthanen, Angehörige und Verwandten, nicht gebrauchen, dieſelbig keineswegs angreiffen, ſondern ſich mit ſamt dem Kriegsvolck, Unſerem und des Heil. Reichs Land-Frieden, Ordnungen, Conſtitutionen und Satzungen, in allweg gemäß erzeigen ſoll.

§ 27. Und da einer oder mehr ſich dieſem in einem oder dem andern widerſetzen würde, ſo ſoll alsdann des Creyß Oberſter, ſamt ſeinen Zugeordneten, denſelbigen von ſeinem Fürnehmen abzuhalten, und das zuſammenlauffend, oder allbereit verſammlet Kriegsvolck zu trennen ſchuldig ſeyn.

§ 28. Und damit jetzt-bemeldtem Rottiren, Vergaddern, und Verſammlungen, der Ordnung und dieſer Declaration zuwider, deſto ſtattlicher geſteuret und gewehret, und diejenigen, ſo ſich darzu begeben, beſtellen oder annehmen laſſen, ſich anderſt nicht dann vorberührter Straffen zu verſehen; Und dann diejenigen, ſo ſich alſo röttirt, vergaddert, oder zuſammen geſchlagen hätten, auf Abmahnen oder Abfordern ſich deren wiſſen zu entäuſſern, und davon abzuſondern: So ſetzen und ordnen Wir ferners, daß die Churfürſten, Fürſten und Stände, gegen den Uebertrettern, ihnen unterworffen Unterthanen, Hinderſaſſen, und Angehörigen, mit Ernſt auf vorgeſetzte Pönen vollfahren, und über dieſe Conſtitution zum ſtrengſten halten ſollen.

§ 29. Und wollen Wir als Römiſcher Kayſer, gegen denen, ſo nicht Ständ des Heil. Reichs, iedoch dem Heiligen Reich immediate unterworffen, dieſe Conſtitucion exerciren, würcklich vollziehen, und die Verbrecher zu denſelbigen Straffen unnachläßlich anhalten.

§ 30. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, da ſich einer, hohes und nieders Stands, Fürſten oder andere, Befelchs anmäſſen würde, frembden Königen oder Potentaten, Kriegsvolck zu beſtellen und zuzuführen, daß ſolches durch die Creyß-Oberſten, und iede Obrigkeiten in ihren Gebieten, auch nicht vergönnet, zugelaſſen, und geſtattet werde, es ſey dann, daß dieſelbige ihre redliche glaubwürdige Beſtallung in Original fürlegen: Zu dem auch genugſame Caution und Verſicherung thun, wie obſtehet, daß ſie in ihrem An- und Durchziehen alle in Rottenweiß ziehen, niemand beleydigen, und

und was sie verbrauchen, bezahlen. Und da sie wieder abziehen, und sich anheimisch begeben, ehe sie Unser, und des Heil. Reichs Oberkeiten, und angehörige Stände, Herrschafften und Unterthanen wiederum berühren, sich von einander thun, trennen, und abermahls Rottenweiß ziehen, und sich gegen den Ständen und Unterthanen des Reichs, der Ordnung, in allewege gemäß erzeigen und verhalten sollen.

§ 31. Und damit diesen Auffwicklern des Kriegsvolcks, die sich bey den Creyß-Obersten, wie vorgesetzt, nicht anzeigen, mit deren Vorwissen und Bewilligung in diesem nicht handeln wollen, ihr Befelch von Uns und Unserm geliebten Sohn, dem Röm. König, nicht fürlegen, auch Caution, wie obberührt, nicht thun würden, sondern dessen unangesehen, heimlich oder öffentlich in ihrem Vorhaben fürzugehen, ein oder den andern Stand, und deren Unterthanen zu vernachtheilen, und zu beschädigen unterstehen würden, desto mehr Abscheuens und Nachdenckens gemacht werde, sich dergleichen Aufwicklungen zu entschlagen, so sollen dieselbige Uebertretter, wie ohne das in dem Abschied des neun und funffzigsten Jahrs auch geordnet worden, ipso facto, in die Acht gefallen, dergestalt, daß dieselbigen dißfalls auch ohne einige fernere Erklärung, ietzo als dann, und dann als ietzo, in die Acht gethan, und als Unser und des Reichs Aechter erkennt seyn sollen.

§ 32. Wir wollen auch auf Uns fürbracht Bedencken, die hievor ausgekündte Mandata, die Kriegs-Gewerb betreffend, wiederumb erneuern, auch in diese die Ganerben, und andere von der Ritterschafft und dem Adel, welche unter den Creyß- und Reichs-Ständen nit begriffen sind, mit einziehen. Und sollen die Churfürsten, Fürsten und Stände in ihren Oberkeiten, hierüber auch sonderbare Mandata gegen ihren Lehen-Leuten, Landsassen, Unterthanen, Hindersassen, und Angehörigen ausgehen lassen.

§ 33. Und soll wider alles, was obgesetzt, declarirt, erklärt und geordnet, Niemands, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von Uns oder andern hievor ausgangen und verfast in dem, und in die einige Weiß wider diese Ordnung seyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clausuln und Meynungen die gesetzt und verpflicht wären, schützen, schirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 34. Und sollen die Herrschafften und gefreyte Personen, die Ganerben, und deren Häuser, so hin und wieder im Reich gemengt liegen, und derselbigen Burggrafen und Burgmann, welche unter den Creyß-Ständen nicht begriffen, ohn angesehen einiger Exemption, Privilegien und Freyheiten, solchem, was obgesetzt, ihres Theils auch zu gehorsamen, und nachzukommen schuldig seyn.

XL.

XL.

Extract aus dem R. A. zu Augspurg A. 1566. *a*)

§ 17.

Dieweil aber daneben Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Stände, und der Abwesenden Räthe und Bottschafften, Uns etlicher Additionen und Zusätz bemelder Executions-Ordnung, Anno fünff und fünfftzig zu Augspurg, desgleichen der Declarationen im Jahr vier und sechtzig zu Wormbs, aufgerichten Abschieden begriffen, zu thun verglichen: So setzen, statuiren und wollen Wir, daß solche, wie die hernach, folgen, nicht anderst, als ob sie hievor in denselbigen Abschieden begriffen, und gleich andern Reichs-Constitutionen gehalten werden sollen. *b*)

§ 18. Als nemlich in berührtem fünfftzigsten Jahrs Abschied, in dem Versicul anfahende: Als sich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten ꝛc. soll in der Disposition wider die Ausgetretene auch diß zugesetzt seyn, daß ein ieder Absager durch denjenigen, dem abgesagt worden, oder seine Befelchhaber, auch in einer andern Obrigkeit, da der Absager in des abgesagten Gebiet angetroffen, und daraus flüchtig würde, in der Nacheyl niedergeworffen, angegriffen, gefänglich angenommen, in dasselbig Gericht eingestellt, und zu Recht angehalten werden. Also auch im Versicul: Solches alles abzustellen ꝛc. sollen den Worten, damit die muthwillig ausgetretten Unterthanen ꝛc. folgende Wörter zugesetzt seyn: und verdächtige Personen, Absager und Befehder.

§ 19. Der Disposition des Versiculs: Wo sich auch zutrüge, daß in einem Creyß ꝛc. soll zu End derselbigen zugethan seyn: Und da ein Creyß, oder dessen Oberster und Nachgeordneter sich der Sachen nicht unterziehen, und was in diesem ihnen obliegt, sich säumig erzeigen thäten, so soll eines andern Creyß Obersten oder Nachgeordnete, welche berührte thätliche Handlungen, Versammlung eines Kriegs-Volcks, und aufgehend Kriegs-Gewerb betreffen möchten, oder auch zu Erhaltung gemeines Friedens, Beschädigung abzuwenden und zuvorkommen, solche Aufforderung zu thun Macht haben, auch zu thun schuldig seyn.

§ 20. Gleicher Gestalt in dem Versicul: Als dann zu Verrichtung alles was obgesetzt ꝛc. da geordnet, daß sich die Stände eines ieden Creyß nach ihrer Gelegenheit, was sie anfänglich und fürter iederzeit, aus erheischender Nothdurft, zu solchen Ausgaben, auf die Anschläge eines ieden Stands zu erlegen, sich selbst unter ihnen zu vergleichen und zu entschliessen haben, soll zugethan seyn: Nicht allein zu bemelden Ausgaben Geld zusammen

zu

a) S. diesen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 211. seq.* Kayser *Maximilianus II.* bemühete sich sonderlich treffliche Verordnungen zu Handhabung des Religions- und Land-Friedens zu Verbesserung des Justiz-Wesens, Beobachtung der Müntz- und Policey-Ordnung zu machen, wohin auch dieser Extract gehet, der Zusätze zu der Executions-Ordnung enthält.

b) conf. R. A. 1570 § 17. 1594 § 28.

zu legen, sondern auch, daß in Eylender Noth der Säumigen Stände, gebührliche Hülff davon mögen erstattet werden. Wo dann in einem Creyß durch die Stände desselbigen Geld zusammen gebracht, und in Auffforderungen der Creyß-Obersten oder Nachgeordneten, einer oder mehr Ständ ihre Anzahl Volcks nicht schicken, so soll der Oberste oder Nachgeordnete des Creyß, dieselbig Anzahl Volcks annehmen und aus dem zusammen gelegten Geld besolden, aber nichts desto weniger der säumig Stand, was auf die Kriegs-Leute von seinetwegen, seiner Anzahl nach, aus gemeinem Seckel ausgelegt, wiederum zu erstatten schuldig seyn.

§ 21. In versiculo: Nachdem aber ein ieder Churfürst ꝛc. ist statuirt: Was an einem ieden Churfürsten, Fürsten oder Stand, auff Erhaltung der streiffenden Rotten auflauffen würde, daß er dasselbig auf sein eigen Kosten verrichten soll. Dabey ordnen Wir, daß auch ein gantzer Creyß insgemein, sich zu seiner Gelegenheit einer streiffenden Rotten, und wie offt, und zu was Zeiten im Jahr, solch Streiffen fürzunehmen, auch andere nächst gesessene Creyß-Obersten, dessen um besserer Animadvertentz halben zu vergewissen, vergleichen möge.

§ 22. Ebenmäßig setzen und ordnen Wir, daß dem Versicul: Auf daß auch desto weniger in Zweiffel zu stellen ꝛc. bey den Wörtern, Versammlung, Reuter und Knecht ꝛc. folgende zuzusetzen: Und gegen allen denen, die sonst dieser Executions-Ordnung und dem Land-Frieden zuwider handeln, auch alle ꝛc.

§ 23. Dem Vecsicul, Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck ꝛc. thun Wir diesen Zusatz: Jedoch den Creysen in solchen Fällen unbenommen, sich des Schadens an dem Ursacher zu erholen. Und da auch einer oder mehr Ständ, in Leistung seiner Anschläg, säumig oder ungehorsam seyn würde, so soll den Creysen, oder deren Obersten und Nachgeordneten zugelassen seyn, wo die Säumigen oder Ungehorsamen ihre Kriegs-Leute auff ihre Anschläge nicht schicketen, so hoch sich die ertragen, dieselbige Anzahl zu Roß und Fuß selbst anzunehmen, aufzubringen und zu erhalten, alles auf des Ungehorsamen Kosten, was auch also drauf gehet, soll der oder die Säumigen und Ungehorsamen, neben daraus entstehenden Schäden, zu entrichten und zu bezahlen schuldig seyn.

§ 24. Bey dem Versic. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kays. ꝛc. Dieweil die Proceß durch gesuchte Ausflüchten der beklagten Partheyen, offtermahls in Verlängerung gezogen, und diesem schwerlich gesteuert werden mag: So setzen und wollen Wir, daß auch in Saumnüß oder Ungehorsam eines oder mehr Ständ, in der Obersten und Zugeordneten, der zu Hauff erforderten Creysen, Will und Macht stehen soll, den oder dieselbige ungehorsame Stände zu erfordern, daß sie ihres Ungehorsams und Säumniß Ursachen fürbringen und anzeigen. Und da die fürgewandte Ursachen unerheblich erfunden, so sollen sie sich, was gegen denselbigen Ungehorsamen nach Gelegenheit fürzunehmen, wie die zu gebührlicher Gehorsam zu bringen, mit Unserm Vorwissen entschliessen.

§ 25. Dem Versicul, Anlangend ein ganzen Creyß ꝛc. thun Wir diesen Zusatz, iedoch daß des nächst angesessenen Creyß-Obersten schuldig seyn soll, die Aufforderung zu thun, da derselbige säumig seyn würde, wie obsteht.

§ 26. Ferner, nach Besichtigung dessen, so im Abschied des 59 Jahrs über die Executions Ordnung gestellet, begriffen und zugethan, wollen Wir das Mandat, davon im Versic. Und damit dessen, so obgesetzt und geordnet ꝛc. wiederum renoviren, und im Reich von neuen auskünden lassen.

§ 27. Wir setzen, ordnen und wollen auch, daß des 64 Jahrs durch Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Stände confirmirten, und in gegenwärtiger Unser und gemeiner Stände Versammlung bestättigtem Abschied zu Worms, im Versic. Alsdann den Creyß-Obersten ihres Amts Verwaltung ꝛc. bey den Worten, Demnach declariren und erklären Wir die Ordnung ꝛc. zu End desselbigen, (die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen sollen,) diß hinzu zu setzen: ohne Fürwendung einiger Ursachen und Exceptionen, wie die gleich beschaffen seyn möchten.

§ 28. Bey dem Versicul, Dieweil auch der Hülff halben, so ein ieder ꝛc. da den Creyß-Obersten Gewalt gegeben, über die einfach, auch die gedoppelt Hülff aufzumahnen, und sich aber die Fäll zugetragen, und noch zutragen mögen, daß auch die gedoppelte Hülff zu gering, so haben Wir Uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen und Bottschafften verglichen: Setzen, ordnen und wollen, daß auch die Creyß-Obersten in höchster erheischender Noth, die Hülff getripelt auf die Anschläg aufzumahnen Macht haben sollen. Dieweil aber der Creyß und Stände Gelegenheit nicht durchaus gleich, noch allenthalben dermassen beschaffen, daß ein ieder Stand oder Creyß solche Hülff an Volck, sonderlich zu Roß schicken mag, so soll hiemit zugelassen seyn, daß anstatt der Anzahl Volcks, nach Gelegenheit und Vergleichung eines ieden Creyß-Stand, diejenigen, so mit Leuten zu Roß und Fuß nicht gefast, ihre Gebührnüß in ihren Creysen mit Geld erstatten mögen, iedoch mit solcher bescheidentlicher Anstellung, daß derselbigen Creyß Hülffe, in denen diese Verordnung fürgenommen, ins Feld zusammen bracht werden solt, daß auch die Obersten oder Nachgeordnete, ihrer Creyß, Anzahl Kriegs-Volck zu Roß und Fuß unverhinderlich auffzubringen, gefast seyn sollen.

§ 29. Und Wir als Römischer Kayser, wollen auf die Fäll, da drey oder mehr Creyß ihr einfach, gedoppelt, oder getripelt Hülff zusammen zu stossen verursachet, die Ritterschafft und vom Adel, Uns und dem H. Reich ohne Mittel unterworffen, erfordern und ersuchen, daß sie zu Errettung, Schutz und Schirm, gemeiner Sicherheit im bestimmter Anzahl, deren Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen sollen.

§ 30. Dem Versicul, Wiewol auch in der Executions-Ordnung ꝛc. ibi: Demnach, so declariren und erklären Wir diesen Articul ꝛc. soll hiemit zugesetzt seyn, daß niemand, hohes, mittels oder niedern Standes, ohne Vorwissen und Bewilligung der Creyß-Obersten, auch vor dem er sich mit ihnen der Caution halben endlich verglichen, einigen Kriegs-Mann anzunehmen,

nehmen, zu bestellen, oder auch Antritts- oder Lauff-Geld zu geben, zugelassen seyn soll.

§. 31. Ferner in dem Versicul, Wir setzen, ordnen und wollen auch, da sich einer Hohen oder Niedern ꝛc. soll den Worten im Contexť, zu dem auch gnugsam Caution und Versicherung thun, wie obsteht, zugethan seyn: (zuvor, und ehe er solch Kriegs-Volck annimmt,) Also auch an dem Ort zu Ende, wie folget: gleichfalls soll auch, was ietzt gesetzt, in dessen Person, der für sich, und ihme selbst, ein Kriegs-Volck in zuläßigen Fällen in Bestallung aufnimmt, gehalten werden.

§ 50. Die Hain- und See-Städt belangend, dieweil Wir allbereit von wegen solcher Hülffleistung mit ihnen Handlung zu pflegen, ein Tag auf Sonntag Trinitatis den neundten Junii schierst künfftig in Unser und des Reichs-Stadt Lübeck ausschreiben lassen, dahin Wir Unsere stattliche Commissarien abzufertigen und zu verordnen bedacht, auch von wegen der Churfürsten, Fürsten und Stände etliche benennt worden, daß sie ihre Räthe und Befelchhaber von ihrer, auch anderer Stände wegen, dahin berührter Handlung beyzuwohnen, schicken sollen. Ob dann nicht allein die Stadt, welche keinem Churfürsten, Fürsten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig, von denen im Regenspurgischen Abschied des sieben und fünffzigsten Jahrs Meldung beschicht, sondern auch andere, so Churfürsten, Fürsten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig seynd, und in des Heil. Reichs Anschlägen nicht belegt werden, zu bestimmten Tag beschrieben: So haben Wir Uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen und Bottschafften dahin erinnert und verglichen, daß in berührter Handlung diese Bescheidenheit gehalten werden soll, damit den Churfürsten und Obrigkeiten an ihrer habenden Gerechtigkeit, Superiorität, Obrigkeit, und was in ihre Contribution, Steuer, und Anschlag gebührt und zusteht, nichts benommen, diese Städt auch von ihnen, den Churfürsten, Fürsten und Obrigkeiten, nicht ausgezogen, zu dem des Reichs Anschlägen nichts derogirt oder daraus verwendt werden, und derselbigen auch in einigem Weg kein Abgang dardurch erfolge. Dieweil es aber ansehnliche vermögliche Städt, und diese gemeine Hülff zu Trost der bedrängten Christen, mitleidentlich angestellt, so wollen Wir Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Stände zu ihnen versehen, sie werden sich von diesem allgemeinen Gottseligen Werck nicht absondern. *a*)

§ 176. Als dann die in der Müntz-Ordnung in Versic. So fern aber der Angeber ꝛc. unter andern das Wort, Irren, gesetzt, so soll, aus beweglichen Ursachen nachfolgender Gestalt erklärt und gesetzt werden, nemlich so fern aber der Angeber iemand muthwilliger und gefährlicher Weiß angeben würde ꝛc. Sonsten aber in allem andern, so in diesem Unserem Reichs-Abschied, an mehr bemeldtem gemeinen Reichs-Müntz-Edict und Ordnung nicht ausdrücklich declarirt, geändert, zu- und von gethan, soll dieselbige

a) R. A. 1542 § 58. 1543 § 29. 1548. § 47.

ihres gantzen Inhalts, in allen ihren Clauſuln, Articuln und Satzungen beſtändig bleiben, ſtet und feſt gehalten, und deren aller ding nachgeſetzt werden, wie Wir dann dieſelbe hiemit erneuern, confirmiren und beſtätigen, in Krafft gegenwärtigs Unſers und des Reichs Abſchied.

§ 180. Wiewol dann letztlich nach altem Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch Unſerer löblichen Vorfahren am Reich nach Ausweiſung der Gülden Bull, Unſer erſter Königlicher Hoff, in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg gehalten werden ſollen, und aber aus Uns zugeſtandenen Kriegen, Wir ein ſolchen Hoff fürzunehmen und zu halten, wie kündtlich, verhindert worden, und dieſer Zeit, aus erheblichen ehehaften bewegenden Urſachen, dieſen Unſern erſten Reichs-Tag, anhero gen Augſpurg verlegt, ſo ſoll hierdurch gedachter Unſer und des H. Reichs Stadt Nürnberg, an ihrem alten Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch, auch der Gülden Bullen, Haltung halben deß erſten Königl. und Kayſerl. Hoffs daſelbſten zu Nürnberg, nichts nicht derogirt, abgebrochen und benommen ſeyn, dieſes auch, was nach Unſer ietziger Zeit Gelegenheit des Reichs-Tags halben fürgangen, in künfftigem zu einem Exempel oder Folge, genannter Stadt Nürnberg zu Nachtheil, gezogen und eingeführt werden. *a*)

XLI.

Extract aus dem R. A. zu Speyer, 1570. aufgericht. *b*)

§ 121.

Dieweil dann nunmehr vor Augen, was groſſe unaufhörliche Schäden, iederman, hohen und niedern Stands, allbereit nur daher zugefügt, daß man nicht in allen Creyſen obangeregter Müntz-Ordnung und Edict gefolgt, ja es auch gewißlich an dem, wo kein eylend ernſtlich Einſehens beſchehen ſoll, daß man im Heil. Reich Teutſcher Nation, anſtatt der guten probirten Reichs-Müntzen, nichts anders, als böſe fremde verfälſchte Müntz-Sorten ſehen, und haben muß, welches dann auch nicht die geringſte Urſach der beharrlichen Steigerung in allen Victualien und Commercien.

§ 122. Als haben neben Uns Chur- und Fürſten, auch gemeine Stände, und die Abgeſandte, um ſo viel mehr hochnöthig, und nützlich zu ſeyn erachtet, und ſich mit Uns endlich verglichen, ob ſolchem Unſerm Müntz-Edict, Ordnung und Abſchieden feſtiglich mit allem getreuen Fleiß zu halten: Demnach ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß angeregt Edict, Müntz-Ordnung, und Abſchieden in ihren Kräfften bleiben, vollnzogen, und was dar-

a) R. A. 1613 § 17.

b) ſ. dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. T. *III. p. 286. ſeqq.* Da dieſes R. A. in ſo viel die in jedem Creyß anzulegenden drey oder vier Creyß-Müntz-Stätten betrifft, in der *Capit. nov. Art. IX.* § 2. Erwehnung geſchiehet, ſo hat man dieſen Extract beybehalten. ſ. auch R. A. 1603 § 51-53.

dargegen durch iemand fürgenommen, gänzlich abgeschafft, und cassirt werden soll, nicht allein bey denen darinn verleibten, sondern auch hernach gesetzten schärffern Straffen und Pönen.

§ 123. Derohalben ob wol, vermög ietzo angezogenen Edict einem ieden Müntz-Herrn oder Stand geringe Müntz-Sorten, als Pfennig oder Heller, so viel man deren in seinem Gebiet und Landes-Art nothdürfftig, zu müntzen erlaubt, doch daß der Pfennig nur sechs hundert dreyßig sechs, auf die Cöllnische Marck gehen, und dann an Hellern, daß aus fein Marck Cöllnischen Gewichts, nicht mehr dann eilff Gülden und fünff Kreutzer ausbracht werden.

§ 124. So ist doch am Tag, wie verächtlichen diesem berührten Edict zuwider gehandelt wird, da etliche Müntz-Stände auf die Marck an Pfennig über acht, auch neun hundert aufgestückelt, an den Hellern auch kein Maß gehalten, darumb sie alle gute Reichs-Müntz häuffig aufwechseln, in den Tiegel werffen, zu bösen Pfennig oder Heller vermüntzen, und damit alle Landen ausfüllen, dargegen Wir dann gebührliche ernstliche Straff fürzunehmen Uns vorbehalten.

§ 125. Damit aber solch übermäßig betrüglich Pfennig- und Heller-müntzen gänzlich abgeschafft werden möge, setzen und wollen Wir, daß das Pfennig- und Heller-Müntzen durchaus hiemit verbotten, und eingestellt seyn soll.

§ 126. Im Fall aber etwan hernach an einem Ort solche kleine Sorten zu haben ja vonnöthen, so soll derselbe Müntz-Stand dasselbig zuförderst an seines Creyß Verordnete zu den Probation-Tägen gelangen, und anderer Gestalt nicht, dann mit derselben Ermessen und Erlaubnuß, nur so viel geringer Sorten, als man in seinem Gebiet nothdürfftig, auch mit Aufstückeln und gehaltener Unserer Müntz-Ordnung gemäß, zu müntzen Macht haben.

§ 127. Da aber iemand anderer Gestalt sich des Müntzen anzumassen unterstünde, sollen solche Müntz-Sorten von desselben ausschreibenden Creyß-Fürsten und Ständen, oder von Uns, da Wir es in Erfahrung bracht, alsbald verbotten, auch im selben und andern Creysen, wo nur solche Sorten anzutreffen, confiscirt werden, was aber darvon ausgegeben, dessen Schaden und Interesse, soll der Müntz-Herr dem Creyß, und einem ieden Beschädigten, wie es auf den Probation-Tägen taxirt, ohn alles Appelliren unverzüglich zu erstatten schuldig, darneben seiner Müntz-Gerechtigkeit ohn fernere Erkanntnüß verlustigt seyn, auch ihme von Uns alsbald gebotten werden, sich des Müntzens hinfürter zu enthalten. Darumb zu noch mehrern Abscheuens, seynd Wir erbietig, solchen privirten Müntz-Stand auf sein unterthänigs Supplíciren bey Uns, nicht bald zu restituiren, sondern wollen solches Ansuchen iederzeit biß zu gemeiner Reichs-Versammlung und der Stänb Bedencken einstellen.

§ 132. Als dann auch die Müntz-Gerechtigkeit kein Mercantz, sonder Unser Kayserl. Regal, so die Müntz-Stände aus Unserm sondern Vertrauen, nicht zu ihrem selbst gesuchtem Vortheil, sondern wie Wir selbst, dem Heil. Reich zu Ehren und Wolfahrt brauchen sollen, demnach ja billig, wer solch Unser Regal untreulich mißbraucht, daß er sich dessen selbst dadurch unwürdig machet und entsetzet: Derhalben wollen Wir nachmaln allen und ieden, so Müntz-Gerechtigkeiten haben, hiemit ernstlich gebotten haben, ihre Müntzen durch keinen Weg andern verkaufen, zu verleyhen, oder verlegen zu lassen, vielweniger mit dem Müntz-Meister wöchentlich, monatlich, oder durch einig ander Mittel den Gewinn zu theilen, oder daher eigen Nutz zu erwarten, sondern wollen Wir, daß in diesem mehr angezogenen Unserm Edict stracks nachgangen werden soll, auch bey obangerührten unterschiedlichen Pönen, so wol gegen den Müntz-Herrn, als den Müntz-Meister ernstlich fürzunehmen. Da auch seithero einige dergleichen genießliche verbottene Pacta, Geding oder Verschreibungen gemacht, dieselbige sollen hiemit caßirt, und keineswegs vollnzogen, oder aber auf jetzt berührte Straffen dargegen verfahren werden.

§ 133. Und dieweil man mit grossen Schaden erfahren, daß die Hecken-Müntzen hin und wieder in den Creysen ausgebreitet, gemeinem Besten hochschädlich, und in einem ieden Ort, wo daselbst gemüntzt, den Creyß-Verordneten und Wardein gleich zu erfahren beschwerlich, und darum Unser heilsam Edict in ihren Müntzen wenig geachtet worden: Demnach auff räthlich Ermessen gemeiner Ständ und der Abgesandten, setzen, ordnen und wollen Wir, daß nunmehr keinem, so Müntz Gerechtigkeit hat, seines Gefallens sondere Müntz-Stätt in den Creysen anzurichten, zu gestatten, sondern sollen die Creyß-Stände und Müntz-Herren zum förderlichsten auff gemeine Creyß-Täg zusammen kommen, und eines ieden Creyß Gelegenheit nach, sich auff drey oder vier Oerter, daselbst gemeine Müntz Stätt anzustellen, vergleichen, darneben solche Anordnungen machen, damit in Müntzen durchaus Unserem Edict, Ordnungen und Abschieden gelebt, und würcklamlich nachgesetzt werde, auch bey Vermeydung Unserer schweren Ungnad und dann bey Verliehrung eines ieden Müntz-Gerechtigkeit: Doch soll denjenigen Ständen, so eigene Bergwerck haben, auch sondere Müntzen darneben zu halten, und daselbsten, Inhalt Unsers Edicts und Abschieden, zu müntzen unverbotten, sondern zugelassen seyn.

§ 134. Darum zu weiterer Fortsetzung und Handhabung Unseres Edicts, statuiren und wollen Wir, daß auch hinfüro kein Müntz-Meister in den Creysen, von einigem Müntz Herrn oder Stand angenommen, noch darinn geliten werde, derselb sey dann zuförderst auf gemeinen Probation-Tag, den Ständen, oder deren Verordneten in der Person präsentirt, sein Herkommen, Geschicklichkeit, Redlichkeit und ehellcher Abschied von der Obrigkeit, darunter er gesessen, durch gute gewisse Erkündigung, alles auffrecht befunden, darauff er alsdann den Creyß Ständen und Gesandten, als an Unser und des Heil. Reichs Statt, gleichfalls seinem Müntz-Herrn geloben und schwören soll,

soll, im Müntzen und allen andern Puncten, vermög mehr gedachts Unsers Edicts, Ordnung und Abschieden, sich aller Ding gemäß zu verhalten, alles mit Verpfändung seiner Haab und Güter, auch sich selbst, so offtmal er fordert würde, einzustellen, Red und Antwort zu geben, und alles dasjenig zu leisten, und gewärtig zu seyn, was des Reichs-Edict, Ordnung und Abschied vermögen.

§ 135. Was dann oben von Annehmung eines Müntz-Meisters disponirt, also soll es auch mit Bestellung des Wardeins, doch so viel seinem Amt zustehen soll, gehalten, und ihme sonderlich eingebunden werden, iederzeit des Creyß Ständen und Abgeordneten, auf den Probation-Tägen, was er Unserm Edict, Ordnung und Abschieden, zu Nachtheil zu müntzen, oder sonsten fürzunehmen erfahren würde, anzuzeigen.

§ 136. Und ob wohl biß daher, das ein Stück Wercks an einem Grän zu gering befunden, in denen so wol dem Wardein, als dem Müntz-Meister übersehen worden, doch dergestalt, daß im nächstfolgenden Werck solches erstattet werden soll: Dieweil aber vielmalen erfahren, daß sie solch remedium zuviel mißbrauchen, so ordnen und wollen Wir, daß ihnen in solchem nicht mehr zu übersehen, sondern vielmehr, da man ihre collusion oder Fahrläßigkeit spühren würde, gebührlichs Einsehens gegen sie fürzunehmen seyn soll.

§ 137. Sintemal auch zu Handhabung unserer Müntz-Ordnung kein besser Mittel, als da die gebottene beyde Probation-Täge, iedes Jahrs am ersten May, und am ersten Octobris, in den Creysen steiff gehalten, und aber in diesem bey etlichen Creysen grosser Mangel, ja auch ein lange Weil kein Probation-Täge fürgenommen worden, dadurch die gute Müntzen an sich bracht, zerschnitten, und böse geringere Sorten daraus gemacht, und also iederman grosser unmäßlicher Schade zugefügt, wie heutigs Tags beschicht.

§ 138. Als wollen Wir nochmalen einem ieden Creyß, und darinn gesessenen Müntz-Genossen, hiemit gebotten und befohlen, iedes Jahr beyde in Unserm Edict angesetzte Probation-Täge, wie sich gebührt, mit sonderm Fleiß zu besuchen, unter einander darüber (in Erwegung gemeinem Nutzen im Heil. Reich daran so viel gelegen,) gute Correspondentz zu halten, sonderlich zu Abschaffung alles desjenigen, so Unserem Müntz-Edict, Ordnung und Abschieden zu entgegen fürgenommen würde.

§ 139. Da aber in diesem abermal bey einem oder mehr Creysen, oder Müntz-Ständen Nachläßigkeit gespürt, sollen die nächst angesessene Creyß-Fürsten und Stände, dasselbig Uns unverzüglich zu erkennen geben, darauff Wir ernstliches Einsehens mit Suspension, oder sonsten nach Gelegenheit zu thun, darneben einem ieden zu gebieten, die angesetzte Probation-Täge ohn alles Verziehen ins Werck zu richten, oder aber daß sie ipso facto, ohn weiter Erklärung, aller ihrer Müntz-Gerechtigkeiten verlustigt seyn sollen.

XLII.

Kayſers Maximiliani II. Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung 1570. *a*)

Maximilian der andere ꝛc. Als Uns der allmächtige GOtt, durch ein heilige, ordentliche Wahl Unſerer lieben Neven, Oheimen, und des Heil. Reichs Churfürſten, mit der hohen Würde der Kayſerlichen Cron gnädiglich begabt, und Wir Unſerm obliegendem Amt nach, zu Gemüth geführet und betrachtet, die mehrfältige Sachen und Geſchäffte, ſo täglich bey Unſerer Kayſerlichen Reichs-Hof Cantzley ſich häuffen, an welchen, daß ſie nicht allein ihre förderliche und richtige Expedition, ſondern auch zu Erhaltung Unſerer Kayſ. Maj. auch deren Angehörigen Recht und Gerechtigkeiten, in einige gute Ordnung beyſammen gebracht, regiſtrirt, und der Gebühr verwahrlich gehalten werden, trefflich viel gelegen, daß Wir auch ſonſten durch göttliche Mildigkeit, mit viel anſehentlichen Königreichen, Landen und Fürſtenthumen verſehen ſeyn, ſo unterſchiedliche Regierung haben, und deswegen nicht weniger unterſchiedlicher Expedition und guter Ordnung bedürfftig, auf daß alle ſolche Sachen und Geſchäffte nicht unter einander vermiſcht, oder eines das andere verhindere, daraus Uns, dem H. Reich, deſſelbigen Gliedern und Angehörigen, auch ietztgedachten Unſern Erb-Königreichen und Landen, wohl allerhand uncrckliche Irrung, Schad und Verluſt zu gewarten.

Daß Wir demnach unvermeidentlicher Nothdurfft, nicht allein Uns, und dem Heil. Römiſchen Reiche, deſſelben Churfürſten, Fürſten und Ständen, Gliedern und Unterthanen zu Ehren, Aufnehmen, Wohlfahrt, Troſt und Gutem, ſondern auch um mehrer Beförderung, Erörterung und Richtigkeit willen bemeldter Sachen und Geſchäfften, damit männiglich in ſeinem Anliegen deſto fleißiger vernommen, auch iederzeit nach Gelegenheit erſprießliche, und förderliche Abfertigung erlangen möge, nachfolgende Unſere Kayſerlich Reichs-Cantzley-Ordnung, mit Rath und Zuthun des Ehrwürdigen Daniel, Ertz-Biſchoffen zu Maynz, Unſers und des Heil. Reichs in Germanien Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, fürgenommen, Uns mit ſeiner Liebden darüber verglichen und entſchloſſen, auch allen und ieden berührter Unſerer Kayſerlichen Reichs-Cantzley Perſonen und Verwandten, was Amts, Staud, Weſens oder Condition die ſeyn, feſtiglichen zu halten geboten und befohlen, wie Wir ihnen dann dieſelbe alſo unverbrochenlich zu halten, und deren in ihren Puncten und Articuln nachzukommen und zu geleben befehlen.

Anfänglich: So ſollen alle und iede Unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley Perſonen, ſo viel deren zu Verrichtung Unſerer und des Heil. Reichs Geſchäfften iederzeit bedürfftig, vom Höchſten biß auf den Wenigſten, ihr Auf-

a) ſ. Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p. 295.* conf. *Capit. nov. Art. XXV.* § 1-4.

Aufſehen fürnemlich auf Uns, als den Herrn und das Oberhaupt, folgends Unſern Neven und Churfürſten von Maynz, als den Ertz-Cantzler haben, und den Geboten und Verboten, ſo Wir oder Seine Liebden in Unſerm Nahmen, thun werden, zu gehorſamen ſchuldig ſeyn.

Und ſoll gedachter Unſer Ertz-Cantzler ietzo alsbald darob und dran ſeyn, damit Unſere Kayſerliche Reichs-Cantzley, zu Verrichtung des hohen Kayſerthums, und anhangenden Reichs-Sachen und Geſchäfften, mit tauglichen und erfahrnen redlichen, und nach Gelegenheit iedes Amts und Stands, geſchickten Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator, Regiſtrator, Schreibern und andern Perſonen verſehen ſey, immaſſen derſelben Annehmung und Beurlaubung ſeiner Liebden, doch mit Unſerm Vorwiſſen und Bewilligung, zu thun gebühret.

Damit aber an Zahl ſolcher Perſonen der Uberfluß vermieden, auch kein Mangel erſcheine, ſo wollen Wir, daß alle und iede Sachen, Unſer Kayſerthum, das Heilige Reich, deſſelbigen Hoheit, Recht, Herrlich- und Gerechtigkeiten, Pfandſchafft, Löſung, Regalien, Privilegien, Indult, Confirmation, Lehen-Verleihung und anders, wie ſolches Nahmen haben mag, betreffend, in Lateiniſcher, Teutſcher oder andern Sprachen, von Unſerer Erb-Königreich und Landen andere Sachen abgeſondert, und durch bemeldte Unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley Perſonen expedirt, regiſtrirt und in guter Ordnung gehalten, immaſſen hernach bey dem Amt weiter vermeldet, auch hinfüro zu der Teutſchen Expedition über 14 Cantzley-Schreiber nicht angenommen werden.

Und nachdem Wir ſolcher Sachen halber Unſern ſonderlichen Reichs-Rath mit anſehnlichen tapffern Unſern Räthen beſetzt, und ihres Verhaltens in Sachen ſonderliche Ordnung und Inſtruction gegeben, ſo ſoll es obgemeldts Unſers Ertz-Cantzlers Gefallen und Willen bevorſtehen, da Seine Liebd. Unſerm Kayſerl. Hof beywohnet, wann und ſo offt derſelbigen Gelegenheit ſeyn will, ſolchen Unſern Kayſerl. Reichs-Hofrath zu beſuchen, in demſelbigen auch alsdann zu präſidiren, und im Fall ſeiner Liebden Abweſens oder Ungelegenheit, Unſerm Vice-Cantzler zu befehlen, daß er ſolchen Unſerm Reichs-Hofrath ſtetig und embſig beywohne, die Sachen, ſo daſelbſt fürkommen, helffe dirigiren, auch gute Achtung haben, daß alle Beſcheide und Expeditiones den ergangenen Raths-Schlüſſen gemäß ausgehändigt und verfertiget werden.

Da Wir aber ie, ſeiner des Vice-Cantzlers Perſon, von wegen anderer Unſerer geheimen Raths-Sachen nicht entbähren wolten, alſo daß er nicht iederzeit gemeldtem Unſerm Reichs-Hofrath beywohnen könte, ſo wollen Wir an ſeine Statt, eine andere Perſon verordnen, die obberührten Vice-Cantzler in allem obgemeldtem vertretten, die auch deshalben für eine fürnehme Raths- und Cantzley-Perſon mit Ehren und Stand gehalten werden ſolle.

Und ſollen ſich ermeldter Unſer Vice-Cantzler, und diejenigen Perſonen, ſo Wir in Unſerm Kayſerl. Reichs-Hofrath, verordnen möchten, ſonderlich befleiſſen, daß ſie von allen Reichs-Handlungen, desgleichen andern Sa-

chen, unser Kayserthum und demselbigen anhängenden Reputation, Würde, Hochheit, Recht und Gerechtigkeit betreffend, vor andern Unsern Räthen guten Bericht haben, davon so offt vonnöthen, wissen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handeln, damit sie nicht allein in Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath, sondern auch auf Reichs-Tägen und andern Enden, Fürsehung zu thun wissen, und ihrem Amt stattlichen, und mit Ruhm vorseyn mögen.

Und damit, was fürter aller und ieder Personen, so Unser Kayſ. Reichs-Cantzley verwandt, Schuldigkeit und Thun in gemein, und eines ieden insonderheit seye, mehr specificirt, so wollen Wir, daß nachfolgende Artikul und Puncten insonderheit festiglich gehalten werden.

Gemeine Articul, einen ieden, so Unserer Kayserl. Reichs-Hof-Cantzley verwandt, berührend.

Vorerst, soll ein ieder, so Unser Reichs-Hof-Cantzley verwandt, und darin aufgenommen ist, oder wird, zuförderst Uns, als dem Herrn und Oberhaupt, und dann gemeldtem Unserm Neyen und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, und Ertz-Cantzlern, getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsern und Seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, und alles das thun, das ein getreuer Diener seinem Herrn zu thun schuldig und verbunden ist.

Demnach auch Unsere Geschäffte, sonderlich die, daran gelegen, und Unser Kayserliche Administration, Regierungs-Rechten, Gerechtigkeit, und Reichs-Handlung betreffen, vor allen andern befördern, verfertigen, und darinnen keinen Fleiß sparen, ohne Gefehrde. Zu dem auch keinem andern Potentaten, Fürsten, Herrn, Commun, noch andern sondern Personen mit Dienst, oder fernern Pflichten, oder in anderm Weg verwandt seyn, noch bestimmten Sold, dieweil er also Uns, und Unserm Ertz-Cantzler verpflicht, von ihm haben oder nehmen, es wäre dann, daß Wir ihme solches aus redlichen Ursachen nachgeben.

Und soll sich auch daneben ein ieder ziemlicher, redlicher Tapffer- und Erbarkeit befleissen; Und ob ihme etwas von der Cantzley wegen, von Uns, Unserm Ertz- oder Vice-Cantzler, zu concipiren, oder zu schreiben aufgetragen würde, den Stilum Unserer Römischen Cantzley gebrauchen und halten: wo er aber dran zweiffelte, oder irrig wäre, andere, so Aeltere bey den Sachen herkommen, oder das mehr wüsten, fragen, die sollen ihme auch das tugendlich und gütlich sagen und unterweisen.

Ob auch einer, oder wer der wäre, sähe oder merckte, daß er im Stylo geirret hätte, nach seinem besten Verstand zu sagen pflichtig seyn, und der andere das im Guten aufnehmen; wolte er aber das im Guten nicht verstehen, sondern das Seine noch besser achten, soll das Concept nicht ausgehen, noch expedirt, sondern zuvor Unserm Ertz- oder Vice-Cantzlern angezeigt, und nicht verschwiegen werden, damit Seine Liebden oder er Wissenschafft habe, was zu thun sey, und Unserer Cantzley nicht Nachrede entstehe, oder unwissentlich nachgeredet werde. Es soll auch keiner, er sey Secretari,

Taxa-

Taxator, Registrator, Schreiber oder Diener, mit keiner Person, so in der Cantzley Sachen halber zu thun hat, weder durch sich selbst, noch andere, ohne Unserm gnädigen Willen, gantz keine Practica, oder Forderung, Schenckung, Ehrung oder Verwehrung der Schenckung halb, haben noch thun, sondern soll seinen Fleiß, männiglich zu fertigen, auf Maaß und Ordnung hierunten ferner angezeigt, erweisen.

Dergleichen sollen auch obbemeldte Unsere Cantzley-Personen niemands, wer der an Unserm Kayserlichen Hof, oder andern Orten seye, einige Zeitungen, so beyweilen an Uns gelangen, oder in Unsern Cantzleyen zu schreiben befohlen würden, ausschreiben, zustellen, oder publiciren, ohne Unserm, oder Unsers Ertz- und Vice-Cantzlers sonderm Befelch.

Und nachdem Uns angelangt, daß eine Zeit hero bey angehender Unserer Kayserlichen Regierung sich begeben, daß die Expeditiones Unserer Kayserl. Reichs- auch desselbigen Angehörigen und Unterthanen Sachen, aus gemeiner Unserer Reichs-Cantzley, in sonderbarer Personen Behausung gezogen, in solchen Privat Orten auch ausgefertigt, und etwa durch diejenigen, so Unserer Kayserlichen Reichs-Hofs-Cantzley mit gebührlichen Gelübden nicht zugewandt, geschrieben worden, als dem Inhalt weyland Kayserr Ferdinanden, Unsers lieben Herrn und Vatern, hochlöblichster Gedächtniß, mit gedachtem Unserm Ertz Cantzlern, Neven und Churfürsten, verglichener Cantzley-Ordnung zuwieder, dahero dann nicht allein viel Klag der Partheyen, ihres u gewissen Umlauffens, und anderer Beschwerden, sondern auch bey eines ieden Amts-Verrichtung, davon nachfolgend unterschiedliche Befelch gesetzt, grosse Unordnung eingeführt, ja auch wohl allerhand Weitläufftigkeiten in den Expeditionen, zugleich auch dieser Unserer Cantzley halben, verweißliche oder geheimer Sachen Offenbarung sich erzeigt, zu deme in Abfertigung der Posten, bey solchen unterschiedlichen häuffigen Expeditionen, etwan mehrfältige unnöthige Unkosten Uns aufwachsen, aus denen und andern mehr beweglichen Ursachen, auch um mehrer richtiger und steiffer Haltung willen, ob und nachgesetzter Articuln, und Unserer Ordnung; So wollen Wir hiemit, ernstlich befehlend, daß nun hinfür an alle und iede, in diese Unsere Ordnung gehörige, Teutsche und Lateinische Expeditionen, wie dieselbigen zu Zeiten Unser Vice-Cantzler, oder Secretarien befehlen, sowohl der pergamenen als papieren Brieffen, wasserley Sachen, Gnad, Privilegi, justici, Befelch, Vorschrifft, oder anders betreffend, in offner oder verschlossener Form, an keinem andern Ort, dann da Unsere Reichs-Hof-Cantzley gehalten wird, und durch Unsere verpflichtete *a*) Schreiber, ingroßirt, der Gebühr expedirt, und wem es in nachfolgender Ordnung befohlen, ausgegeben werden sollen, es wären dann dermassen geheime und eylende Unserer Sachen, darunter Wir ein anders befehlen würden. Und soll zuförderst in den Städten und Orten, da Unser Kayserliche Hof-Cantzley gehalten, die Fürsehung geschehen, daß Unser Vice-Cantzler, und wer dessen Amt vertreten helffen wird, samt Unsern Kayserli-

a) al. Vergelübdte.

serlichen Hof-Secretarien, auch Taxatorn und Registratorn, so viel möglichen, nahend bey derselben Cantzley, in ehrbar gelegene Herbergen, und verschlossene Zimmer, dergestalt logirt werden, damit sie in denselben, da es die Nothdurfft erfordert, ihre Amts-Geschäffte unverhindert verrichten mögen, wie dann solches alles Unserm Hof-Marschalck und Quartier-Meister zu vollziehen, durch ein Unser Kayserl. Decret ernstlich auferlegt und befelchet, auch in Unserer Cantzley gebührende verschlossene Plätze zur Expedition geordnet werden sollen.

Es soll auch sonderlich in dem Zimmer oder Stuben, da Unser Kayserlichen Cantzley und zum Schreiben verordnet, ein ieder gegen dem andern sich aller Einmüthigkeit und guten friedlichen Willens befleissen, und allen Fleiß anwenden, damit es allenthalben aufrecht und redlich zugehe.

Welche aber mit einander spennig würden, sollen sie, oder die andern, die dessen Wissens trügen, schuldig seyn, ohne alle Schmäh-Lästerung oder Aufruhr, solches an Unsern Ertz- oder aber nach Gelegenheit der Sachen und Personen, Vice-Cantzler gelangen zu lassen, und deren Entscheid darunter zu gewarten, wo aber einer oder mehr solches überfahren, darüber mit Worten oder Wercken, freveln, und in gemeldter Unser Cantzley, und unter den Personen Unlust zu erwecken sich unterstehen würden, der oder diejenigen sollen nicht allein in Unser Straffe, sondern auch der Beurlaubung gewißlich gewärtig seyn.

Sie sollen auch keine fremde, unverwandte Personen, es seyen Fürsten, Städte, oder andere Bottschafften, oder wer die sonst seyn, in die Stuben oder Zimmer, darinn Unsere Kayserliche Reichs-Cantzley gehalten wird, gefährlich darinn setzen, oder lassen enthalten, also daß der oder dieselben hören möchten, was Geheimes in der Cantzley gehandelt, oder ob etwas wieder sie, oder ihre Herren gearbeitet, erworben oder ausbracht werde, auch niemand des warnen, noch ohne sondere Befelch, einige Copey-Brieffe oder Abschrifft zeigen, sehen lassen, noch hinaus geben, es seye wovon es wolle, in kein Wege, welches Wir auch auf Unsers Vice-Cantzlers und Secretarien-Diener, damit durch sie dergleichen Geheimniß, zu Verdacht Unserer Cantzley, nicht auskommen, verstanden haben wollen.

Wäre aber, daß solche Personen zu solcher Zeit, da sie zu Solicitirung ihrer Händeln in die Cantzley gelassen, Schrifften, Brieffe oder Concepten, so ihnen nicht zugehörig, unterstünden zu besichtigen, oder zu lesen, welcher solches in der Cantzley vermerckt, der soll selbige davon mit bester Bescheidenheit und Fügen abweisen.

Sonderliche Articul, Unsere Kayserl. Reichs-Secretarien betreffend.

Unsere Secretarien, so ietzo zu Verrichtung Unserer Kayserlichen und des Reichs-Sachen in Lateinischen und Teutschen Sprachen aufgenommen werden, sollen über obberührte gemeine Articul, so viel dieselben sie berühren mögen, alle Sachen und Schrifften, so von Uns, Unsern Ertz- oder Vice-

Cantz-

Cantzler, ihnen zugestellt fleißig annehmen und verwahren, den Tag und Monat, da dieselbigen ihnen überantwortet, verzeichnen, die ergangene Rathschläge und Beschlüsse in ihre sondere Raths-Bücher oder Protocolla, mit Benennung deren, so bey solchen Rathschlägen, oder die Referenten gewesen, Summarie verzeichnen, auch was also beschlossen, oder sonst ihnen befohlen, nach Gelegenheit der Sachen, unverzüglichen expediren, concipiren und müglichen Fleiß darob und an seyn, damit die ansuchenden Partheyen mit langem Stillläger und unnöthigen Kosten nicht beschwert, noch auch zu billiger Ungedult bewegt werden, in welchen ie einer dem andern ohne Verweigerung beholffen seyn und übertragen solle.

Da aber die Sachen und Händel also häufig Unsern Secretarien, dieselbigen ohne Verlängerung zu expediren, nicht wohl müglich, so sollen und mögen sie in den geringschätzigen Sachen, aus Unsern Cantzley-Schreibern, die sich für andern geschickt und fleißig erzeigen, ihnen zu concipiren behülflich zu seyn gebrauchen.

Was dann also von berührten Unsern Secretarien, oder aus ihrem Befelch, wie ietzt gemeldt, concipirt, (welche Concepten, oder Minuten sie auch nach Unserm besten Nutzen dem Cantzley-Stylo gemäß, zu ihrer selbst Ehr, bestes Verstands zu begreiffen und zu stellen) solches alles sollen dieselbigen Unsere Secretarien, von welchen es verfaßt, oder angegeben, in wichtigen Sachen, und die man nicht allein nach gemeinen Formularn fertigt, bevor dann und ehe es ingroßirt, vielberührtem Unserm Ertz-Cantzlern, oder an seiner Liebden Statt, Unserm Vice-Cantzlern zeigen, und so dasselbige der Berathschlagung gemäß, mit einem sondern Paßir-Zeichen vermercken, auch was also gezeichnet, fortmehr gefährlicher Weise nicht ändern, sondern zu ingroßiren geben und fertigen lassen.

Und so die Copey oder Concept mundirt geschrieben, alsdann soll Unser Secretari, durch welchen die concipirt, oder angegeben, dieselbige Brieffe, so sie mit ihrem Secret fertigen, zuvor und ehe sie zum fernern Zeichen getragen werden, überlesen, aber die Pergament-Brieffe, auch offene Commißionen, Mandaten, und andere dergleichen Fertigungen, sollen durch Unsere Registratores, (die alsdann die Minuten aufheben und zu registriren verordnen sollen) collationirt, und wo vonnöthen, doch ohne Radirung der Brieffe so auf Pergament geschrieben, sonderlich an denen Orten, da die Geld-Summen, Nahmen und Zunahmen, und datum Jahrs oder Tags gesetzt, corrigiren, und alsdann wie Gewohnheit ist, und an gebührlichen Orten seinen Nahmen daran schreiben, damit man erkennet, wer die concipirt und überlesen habe, und ob geirret würde, man denselben darum zur Antwort stellen möge, wann dann auch der Brief also collationirt, überlesen und unterschrieben, so soll derselbige dem Taxator zugestellt werden, seinem sondern Befelch nach, damit zu vollfahren.

Sie, Unsere Secretarien, sollen auch schuldig seyn, die Concepte allerhand Brieffe, nicht nach Minuten, so ihnen von den Partheyen ie zu Zeiten zugestellt werden, sondern nach dem wissentlichen Unserer Cantzley-Gebrauch,

brauch, und alten Formulam zu stellen, sonderlich aber in Unsern Verleyhungen Unserer und des Reichs Regalien, Lehen und Lehenschafften, desgleichen in Erneuerung der Confirmation, Unserer Vorfahren gegeben Privilegien und Freyheiten, ohne Unserm sondern Befelch, keine Aenderung thun, damit zu unnöthigen Zanck, wegen solcher Veränderung nicht Ursach gegeben werde.

Auf daß sie aber dißfalls desto weniger irren sollen sie, so viel möglich, und es etwan an gelegener Zeit haben, daß sie mit sonder Geschäfften nicht beladen, Unsere und des Reichs Saal- und Lehen-Bücher besichtigen, daraus Unsere Kayserliche und des Heil. Reichs Gerechtigkeiten erlernen, und sich aller Händel und Geschäffte kundig machen, damit sie Uns und dem Heil. Reich nichts verabsäumen, doch sollen sie auch gute Achtung haben und verfügen, daß dieselbigen Saal- und Lehen-Bücher nicht anderst, dann zu ihrem Behuff, und im Fall der Nothdurfft herfürgethan, und wann sie gebraucht, wiederum aufgehoben, desgleichen auch alle andere Cantzley-Acta, Händel und Briefe in guter Ordnung und Bewahrung gehalten werden.

Wir wollen auch, daß solche Unsere und des Heil. Reichs Regalien und Lehenschafften, auch obberührter Privilegien Confirmation, desgleichen andere ansehnliche Fertigungen, als Erhebungen in Grafen-Herren-Adels- und Ritter-Stand, neue Freyheiten, so von uns als Römischem Kayser verliehen, oder gegeben werden, allein durch Unsere Reichs-Secretarien, was aber Unserer Erb-Königreich und Landen Lehen und Güter, auch Erhöhung derselben Personen antrifft, daß solle von deren Landen Secretarien expedirt werden, wie auch unter Unserm Hof-Gesind und dero Erhöhung gleicher Unterscheid, ob nemlich dieselben im Reich, oder in Unsern Erb Königreichen und Landen gesessen, zu halten, doch wie obgemeldt, in gemeiner Cantzley geschehen sollen.

Ferner wollen Wir, daß Unsere Secretarien alle Acta, Concept und Handlungen aufs längste nach Endung eines Monats, samt einer Verzeichnüß derselbigen, ordentlich zu der Registratur geben, und berührte Verzeichnüß die Registratores iedesmahls unterschreiben lassen, auf daß zu wissen, wann und was für Sachen in die Registratur gegeben, und der Registrator empfangen habe.

So Wir auch gemeldte Unsere Secretarien in Unsern eignen, auch Unserer Erb-Königreich und Landen Sachen zu gebrauchen bedacht, wofern sie alsdann mit Unsern Kayserlichen und des Reichs Geschäfften nicht beladen, und es ungehindert derselbigen geschehen mag, sollen sie, sonderlich, aber ausserhalb der Reichs-Täge, sich unverweigerlich erweisen.

Sondere Articul, Unsers Taxators Amt und Dienst betreffend.

Unser verordneter Taxator soll alle und iede Brieffe, Coplen und Concept, so wie oblaut berathschlagt, abgehört, bezeichnet, und von den Secretarien zu ingroßiren und zu verfertigen gegeben werden, nach gestalt, und wie sie

auf

auf Papier oder Pergament geschrieben werden sollen, unter Unserer Cantzeley-Schreiber, die Wir zu Unsern Kayserlichen Reichs-Sachen gebrauchen, ordentlichen austheilen, und bey ihnen anhalten, damit die Papier-Brieffe, sonderlich aber die Posten, daran Uns und dem Heil. Reich viel gelegen, desgleichen auch die Betragungen, Paß- und Geleits-Brieffe, darin etwan die Tagsatzung in kurzem bestimmt, und darneben die andern Expeditionen, auch so immer möglich, mit der Fertigung gefordert werden, und was also täglich aufgearbeitet und verfertiget, auch von Unsern Secretarien, so die Minuten oder Copi concipiret oder angeben, und inmassen, wie oben bey ihrem Befelch gemeldet, wieder überlesen, und an gebührlichen Ort, mit ihrem Namen unterschreiben, solches alsdann Unserm Cantzley-Diener zustellen, mit dem Befelch, daß er die zu ordentlicher und bester Zeit, verpetschirt zum fernern Zeichnen trage, dieselbigen wiederum von einem Unserm Canumer-Diener verpetschirt empfange, ihm Taxator zu Handen bringe, und darin solche Ordnung halte, nehmlich daß alle Brieff, auf Pergament oder Papier geschrieben, Gnad, Justici, oder wasserley-Sachen betreffend, zuvor sie Uns fürbracht, über vorigen Unsers Secretarii Nahmen, auch mit unsers Vice-Cantzlers, und nachmals, wofern die mit Unserm grossen oder mittlern Siegel besiegelt werden sollen, oder sonst alle solche Patente wären, daran Uns und dem H. Reich gelegen, mit Unsers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürsten, des Ertz-Bischoffen zu Maynz Handschrifft, oder aber Seiner Liebden Abwesens von Unserm Kayserlichen Hof, anstatt Dero durch ietztgedachten Unsern Vice-Cantzlern mit diesen Worten: Vice ac Nomine Reverendissimi Danielis, Archi-Cancellarii Moguntini &c. gezeichnet seyn. Es sollen auch hinführo weder Uns, Unserm Ertz- und Vice-Cantzler, einige Libell oder Pergament-Briefe, in denen mehrerley Freyheiten begriffen, zur Signatur nicht fürgebracht, noch gefertigt werden, es sey dann dieselbigen Freyheiten, in der Relation, oder einem Neben-Zettul in specie benennt und nahmhafftig gemacht, damit Wir dero Wissens haben.

Was dann nach Unserm gefolgten Hand-Zeichen, darunter von papieren Brieffen, als Mißiven, Commißionen, Mandaten, und dergleichen vorhanden, die soll unser Taxator übersehen, austheilen, und so es Mißiven, so auf die Post gehören, dieselbigen samt ihren zugehörigen Einschliessen, Bey- oder Zulagen verschliessen, solche papierne Briefe alle mit Unserm Secret, so wir ihme zustellen lassen und vertraut, versiegeln, und fürter den ansuchenden Partheyen mit Einbringung der gebührenden Tax, oder aber nach Gelegenheit auf der Post, oder andern Bottschafften, wie er dessen von Unserm Ertz- oder Vice-Cantzler beschriben wird, hinfertigen, und nicht liegen lassen, iedoch was er iederzeit bey der Post oder andern Bothen zu schicken, verordnen wird, dasselbig fleißig in ein sonderes Post- oder Boten-Register, samt deren Tag der Hinfertigung, oder des Postmeisters oder der Boten Relation einschreiben, wie und welchergestalt solche Sachen hingefertigt und überantwort, desto beständiger Wissenschafft iederzeit zu haben, doch haben

Wir

Wir Unsern Secretarien hiemit zugelassen, daß sie der gemeinen Partheyen Befelch und Fürschrifften, sonsten aber gar nicht die offene, oder so den offenen Brieffen gleichlautend, mit ihren vor Uns habenden Secreten fertigen, auch Unserer Tax-Ordnung nach, von einer Fürschrifft dreyßig, und von einem Befelch zwantzig Kreutzer fordern und nehmen mögen, den armen unvermöglichen Partheyen aber solches alles gratis folgen und zustellen lassen sollen. Was aber die pergamen Briefe betrifft, so die allenthalben, wie ietztgemeldet, unterzeichnet seyn, sie betreffend Recht, Gnad, Gaab, Lehen, Freyheiten, Indulten, Confirmationen, Nobilitationen, oder Proceß, nichts ausgeschlossen, dieselbige sollen aus den Minuten und Concepten, Unserm verordneten Registratori behändigt, seinem hieunten angezeigten Befelch gemäß damit zu gebähren, und darnach zur Besiegelung angehängt werden.

Und soll nochmahlen gedachter Unser Taxator solche Brieffe, so mit Unserm grossen und mittlern Siegel zu besiegeln, wie dann auch diejenigen, so unter dem Secret verfertigt, alle nach Gelegenheit der Sachen, Gnaden und Gaben, getreulich taxiren, immassen Wir ihme derowegen eine sondere Tax-Ordnung gegeben, darwieder er niemand, weder um Schenckung, Verheiß, Neid, oder Hasses Willen aufzuhalten, noch auch ausserhalb Unserer eigner Sachen einigen Brief untaxirt durchgehen zu lassen, er werde dann dessen also durch Unsern Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebden Abwesens, von Unserm Vice-Cantzler, aus Unserm Befelch beschaiden.

Wir wollen auch, daß hinführo Unserm Taxator in künfftigen seinen Amts-Rechnungen, keine Tax-Freyhung, so über zehen Gülden Müntz seyn würde, noch auch einige extraordinari Ausgaben nicht paßirt werden sollen, er bringe dann dessen aus Unserer Hof-Reichs-Cantzley, Expedition und Fertigung, von Uns, oder Unsers Ertz-Cantzlers, sonderlich da Seine Liebden an unserm Kayserl. Hof gegenwärtig, Hand unterschriebenen Schein und Urkund für, doch in Fällen, so vielleicht in unser Tax-Ordnung nicht begriffen seyn möchten, bestes Verstandes, damit die Partheyen mit übermäßiger ungebührlicher Tax nicht beschweret werden, noch auch die Arbeit, so unsere Cantzley darunter gehabt, oder haben würde, nicht unerwogen handeln, oder darunter sich bey Unserm Ertz- oder Vice-Cantzler Berichts erhohlen, und alsdann, was solcher Tax ist, auf einen ieden Brief zurück an gewöhnliche Ort, nicht durch Ziffer oder Numeros, sondern nach Länge schreiben.

Damit auch die Partheyen um so viel weniger sich über unsere Cantzley zu beklagen oder zu beschwehren Ursach gewinnen, so sollen von denselbigen Partheyen über die ziemliche mäßigliche Jura Cancellariæ, einig Bibal oder Verehrung nicht gefordert, (sie wollen dann aus freyem guten Willen unerinnert in das gemeine Bibal gern etwas geben) noch derowegen ihre Briefe und Expeditionen aufgehalten werden.

Darauf dann gemeldter unser Taxator selbst solche Brieffe und Expeditionen, mit angeschriebener Tax, unserm Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebd.

Abwe-

Abweſens, wem alsdann unſere Kayſerl. Siaill befohlen, zum ſiegeln bringen, verſiegelt wiederum zu ſeinen Händen nehmen, und in der Verſieglung dieſen Unterſcheid halten ſolle, daß er alle hohe Regalien, Lehen, was Churfürſten, Fürſtenmäßigen gegeben, auch groſſe Haupt-Verſchreibungen, Adels- und andere Freyheiten, mit Unſerm groſſen, aber deren von Adel Lehen-Wapen und andere geringe Gnaden-Brieffe, mit Unſerm mittlern Inſiegel beſiegle, und die Summarien eines ieden Briefs in ein Regiſter, ſo bey angeregten unſern Inſiegel iſt, einſchreibe.

Und ſoll alsdann unſer Taxator die Partheyen gefährlicher Weiſe ferner nicht aufhalten, ſondern gegen Erlegung der angeſchriebenen Tax, wie obs vermeldt, ihnen ihre Expeditiones erfolgen laſſen, und was er alſo in Beyſeyn vielgemeldten unſers Ertz-Cantzlers Gegen-Schreibers, (den Seine Liebden darbey haben mag) einnehmen wird, treulichen verwahren, und ſamt demſelbigen Gegenſchreiber darüber, und ſolcher Einnahm wegen, Regiſter halten.

Doch ſolle er gute Achtung in Ausgebung ſolcher Brieffe bey unſerm Regiſtratore haben, damit kein Brieff, welcher Unſer und des Reichs Nothdurfft nach, zu regiſtriren iſt, ohn- regiſtrirt den Partheyen gelieffert, daß auch die Bewilligung, oder Decret, oder Adels- und Wapen-Freyheiten, ſo hinaus gelöſt, ſamt den gebeſſerten, von neuen gegebenen, bewilligten, oder confirmirten Wapens-Noteln, in ein ſonders Buch, ſo die Wapen-Regiſtratur genannt wird, eingeleibt, und bey Unſerer Kayſerl. Regiſtratur behalten werden.

Und was für Expeditionen durch unſern Ertz-Cantzlern, oder Seiner Liebden Abweſens, den Vice-Cantzler, aus Unſerm ſonderbahren Befelch, oder wie vorſtehet, durch Uns ſelbſt gefreyet werden, dieſelbigen Unſerm Taxator alſo taxiret, vor Einnahm und Nachlaß mit Beſcheinigung deſſelben, als vor eine Ausgab, in ſeiner Rechnung, ſo die iederzeit von ihm erfordert, und er unſerm lieben Neven und Churfürſten, als des Reichs-Ertz-Cantzlern, oder wem ſolche ſeine Liebden begehren zu thun, paßirt werden.

So viel dann den obgeredten unſers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, des Ertz-Biſchoffen zu Maynz Gegenſchreiber anlangt, haben Wir Seiner Liebden freundlich und gnädiglich heimgeſtellt, (iedoch dieſer Unſer Ordnung in allen Puncten und Articuln gemäß) ſeines Amts und Verhaltens zu inſtruiren.

Wir wollen auch, daß Unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Taxator, allermaſſen wie oben von Unſern Secretarien gemeldt, zu Zeiten er mit Unſern Kayſerl. und des Reichs Geſchäfften nicht ſonderlich beladen, und ohne Verhinderung derſelben beſchehen mag, in Sachen Unſerer Erb-Königreich und Lande, wozu er tauglich, unverweigerlich ſich gebrauchen zu laſſen, ſchuldig ſeye, doch daß er Unſere Kayſerl. und des Reichs Sachen, noch auch die Tax-Regiſter, unter einander nicht vermiſche.

Er, Unſer Taxator, ſoll auch daran ſeyn und verfügen, daß alle und iede Pergamen-Brieffe in Unſerer Reichs-Hoff-Cantzley-Behauſung, mit den

Käpsen des gelben Wachs, und sonst nirgend anderstwo angehängt oder verfertigt werden.

Sonderliche Articul, Unserer Kayserlichen Reichs-Sachen Registratores betreffend.

Unserer Kayserl. Reichs-Sachen Registrator solle hinführo alle und iede offene Briefe und Patent, so unter Unserem Bekennen und Entbieten, in das Reich unter Unserm anhangenden oder Secret-Insiegel gefertigt worden, samt allen Instructionen, nach Unsers Ertz oder Vice-Cantzlers Bescheid, in unterschiedliche Bücher registriren, und nicht durch einander vermischen, sondern was Regalien, Reichs-Lehen, und darzu nothwendige Gewalt-Briefe seynd, darüber sonderliche Lehen-Feudal- von andern Expeditionen, nach Gelegenheit der Sachen, sondere Commun-Bücher machen, und in keinen Weg einigen Original-Brieff, er treffe gleich an was er wolle, mit seiner Hand-Registrata bezeichnen, oder ausgehen lassen, er habe die dann gegen den erst gemachten Minuten, Copeyen oder Concepten übersehen und gleichlautend befunden.

Und wo es ie seyn mag, so soll er, Unser Registrator darob und an seyn, damit bevor und ehe den Partheyen ihre Expedition zugestellt, dieselbige durch die hierzu verordnete Cantzley-Schreiber von Wort zu Worten eingeschrieben, sonst aber da die Geschäffte so häuffig, daß alsdann sie zum wenigsten über ein Monat lang nicht unregistrirt bleiben, sondern bey Vermeiden Unserer Straffe, fleißig in die vorgenommene Bücher bracht, auch gegen den Originalen oder gleichlautenden Copeyen, von den Schreibern collationirt und wahrhafft gemacht werden.

Aber die Copeyen von den beschlossenen kleinen Mißiven und Befelchen, sollen von Unsern Registratorn, nachdem sie mundirt seyn, aufgehebt, und zu künfftigen Wissen, Gedächtnüß und Nothdurfft unverliegen, mit dem Summario, was ein iegliche in sich hält, und wen dieselbige antreffen, iederzeit, so bald es seyn mag, in ein sonderes Buch geschrieben, und eine Tabulatur oder Index darüber gehalten, auch was darunter befunden, anhängige Sachen betreffend, solches bey die andere Handlungen solcher anhangenden Sachen, dieselbigen damit zu compliren und zu ergäntzen, und solches alles bey der Registratur verwahrlich gelegt, und behalten werden, und darüber solche Gedächtnüß fassen, damit auf Erfordern, er das wieder heraus zu nothwendigen Berathschlagungen geben möge. Er soll auch niemands fremdes über die Kayserl. und des Reichs Registratur geben, oder ichts daraus lesen oder schreiben lassen, dann wem es vermög dieser Unser Ordnung gebührt, oder wem es durch Unsere Ertz- oder Vice-Cantzler beschieden würde.

Und soll sonderlich Unser Registrator alle unsere Kayserl. Reichs-Sachen, Händel, hoch- und niedere, in solcher guter Gewahrsame und Sorgfältigkeit haben und behalten, damit er Uns, unserm Ertz- und Vice-Cantzler,

ter, auf iederzeit Erfordern aufrichtige Liefferung thun möge, und darüber Bescheid geben.

Und ob einige Acta, briefliche Urkunden, oder andere Gerechtigkeit, aus unserer Cantzley, doch mit Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers Vorwissen, hinweg geliehen, oder durch unsere Kayserl. Bottschafften, auf Tägen und Schickungen, oder sonst gebraucht würden, soll unser Registrator, der solches hinaus geben oder leyhen würde, was es seye, in ein sonderes darzu verordnetes Buch eigentlich aufschreiben, damit man solches wieder zu fordern, und unsere Cantzley-Händel zu ergäntzen wisse.

Darzu soll er auch daran seyn, damit alle Regalien, Städt- und Lehens-Pflichten, Gleits- und Paß-Brieff, (wie lang die gegeben) nothdürfftige Instructionen, in sonderliche darzu verordnete Bücher geschrieben werden, damit man in denen Handlungen eines ieden Stücks nothwendigs Wissen empfahen und haben möge.

Und nachdem von wegen der mehrfältigen Geschäffte und Händel des Reichs, und unserer Unter-Oesterreichischen Lande, das Amt eines Registrators eine Zeitlang auf zwo Personen gestanden, welche auch mit einander die Reichische und Oesterreichische Sachen verwaltet haben, damit aber ein ieder seiner Expedition desto füglicher auswarten könne, so solle hinführo ein Registrator allein zu den Reichs-Sachen und Expedition gebraucht, auch ietztmahls unserm Reichs Registratori drey, und unserm Oesterreichischen zween Registranten zugegeben, auf daß die Händel desto mehr gefördert, registrirt, und nicht durch einander confundirt werden.

Wir wollen auch denjenigen unsern Registratorn insonderheit auferlegt haben, daß sie nicht allein die Schrifften und Handlungen, so täglich fürfallen, und ihnen hievor zugestellt worden, in guter Ordnung halten, sondern auch die alten vor verschiedenen Jahren verfertigte, und noch unausgetheilte Sachen (so viel sie an der Zeit haben können) durchsuchen, in gute Richtigkeit bringen, und in Classes, laut dieser unserer Instruction austheilen, dieweil unter solchen alten Schrifften viel Gutes vorhanden, das zu unser und des Reichs, auch unser Erblande Nothdurfft, in fürfallenden Berathschlagungen wohl zu gebrauchen.

Wofern dann auch noch sonst, neben ihrem ietzt-anbefohlnen Amt und Befelchs, unsere Registratorn, in unsern Kayserlichen Reichs-Sachen zu gebrauchen, sollen sie dem, (doch unverhindert dessen, so ihnen in dieser Ordnung sonderlich auferlegt) auf unsers Ertz- und Vice-Cantzlers Befelch, zu gehorsamen schuldig seyn, und sich mehr nicht, als unsere Secretarien und Taxator, verwidern.

Sonderliche Articul, Unsere Kayserliche Reichs-Hof-Cantzley-Schreiber betreffend.

Unsere Kayserl. Reichs-Cantzley-Schreiber, so auf- und angenommen werden, sollen zu stattlicher Ausrichtung und Verfertigung eheberührter Sachen, zu Sommers-Zeiten, Morgens zu sechs, und Winters-Zeiten

zu sieben Uhren, in dem verordneten Zimmer erscheinen, darin und sonst nirgend anderst, ihrem Amt und Dienst auswarten, auch Vormittags biß zu zehen, und Nachmittags biß auf fünff Uhren bey den Händlen bleiben, welches Wir auf ermeldte unsere Secretarien, Taxator und Registrator, doch auf Mäßigung unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, verstanden haben wollen.

Wofern es aber die Nothdurfft erfordert, und von unserm Ertz oder Vice-Cantzlern iemands angesagt würde, in eylenden Sachen in die Cantzley zu kommen, oder über die ernennte Zeit darinn zu verharren, und was ihnen befohlen auszurichten, demselben soll gehorsamlich nachgesetzt werden.

Wir wollen auch, daß berührte unsere Cantzley-Schreiber, was ihnen von unsern Secretarien, Taxator, Registrator, in Unsern Käyserlichen, und des Römischen Reichs-Sachen zu schreiben fürgegeben würde, solches alles annehmen, schreiben, willig und gehorsam seyn, und sich keiner darinn auf den andern verweigern, und soll in wichtigen Sachen, und die nicht nach gemeinen Formularien verfertigt, ihr keiner keine Copi oder Minut auszuschreiben, und zu ingroßiren annehmen noch schreiben, dasselbige sey dann, immassen wie oblaut, und bey Unserm Secretarii-Dienst verordnet, der Gebühr angehört, paßirt und signirt worden.

Und so ihrer einiger oder mehr die verzeichnete Copey abgeschrieben hat, so soll er sie mit dem Secretario, der sie concipirt, oder angegeben hat, gegen dem Brieff überlesen und corrigiren, iedoch an Nahmen, Zunahmen, Summa, Tägen oder Zeit, Datum, Jahrzahl, oder andern gefährlichen und dergleichen Enden, mit radiren, oder so der Ort radirt wäre, nicht ausgehen lassen, es habe dann zuvor unser Ertz- oder Vice-Cantzler gesehen, und bewilligt, daß man es ausgehen möge lassen, damit es hernach nicht für ein Falsch, oder Unfleiß der Cantzley möge geachtet werden, und so der Brieff corrigirt, und vom Secretario sein Nahm unterschrieben ist, soll der Secretarius oder Schreiber solchen Brieff oder Concept dem Taxator geben, doch kein Mißiv zur Signatur kommen lassen, es seye dann zuvor durch den, der es inwendig geschrieben, auch von aussen überschrieben.

Dieweil sich auch zuträget, daß in solchen Ueberschrifften mit Gebung gebührlicher Titul zu mehrmahlen geirret wird, so sollen unsere Cantzley-Schreiber ieder insonder sich befleissen, nicht allein gute Titulatur zu haben, sondern auch sonsten in dem Stylo Cancellariâ täglich zu proficiren, damit wann etwan die Secretarien mit Verfertigung wichtiger Sachen beladen und überhäufft, ihnen die gemeine Sachen, als Fürschrifft, Mißiven, Commißionen, Mandaten ꝛc. gegeben, durch sie expedirt, und also letzlichen zu höhern Sachen gefordert und gebraucht werden mögen.

Sie sollen auch in dem, was ihnen zu schreiben fürgelegt, und unter Händen gegeben, sich nicht sperren, noch einer auf den andern verziehen oder entschuldigen, sonderlich aber die Papier-Brieffe alle Tage aufschreiben, und dißfalls unserm Vice-Cantzler, Taxator und Registrator gewärtig und gehorsam seyn.

So

So wollen Wir auch, daß unsere Cantzley-Schreiber den Tag und die bestimmte Stunden, in der Cantzley warten und seyn, welche aber zu ziemlicher Zeit, und so sie nichts zu schreiben hätten, ausgehen wollen, sollen die andern, und allezeit zum wenigsten der halbe Theil, in der Cantzley warten, ob Geschäffte fürfallen, daß die nicht verhindert, sondern durch sie gefertigt werden, und die, so ausgehen wollen, sich ansagen, damit man sie, ob Noth würde, zu finden wüste.

Und zu Handhabung dieser unserer Ordnung, wollen Wir, daß unser Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator und Registrator, darauf Achtung geben sollen, damit sie die unfleißigen und ungehorsamen Personen, erstlich gütig, mit Bedrohung ernstlicher Straffe, und ihrer Dienst Beurlaubung, zu mehrerm Fleiß vermahnen und anhalten, den oder diejenigen aber, welche in solchem Unfleiß und Ungehorsam verharren würden, zum andern mahl eines Theils mit Abziehung anhabenden Dienst-Gelds, und gebührenden Bibal, unnachläßig straffen, endlich aber auf den beharrlichen Ungehorsam, so sich über angeregte Vermahnung und Geld-Straffe zuträge, mit Beurlaubung eines oder mehr abschaffen, doch wollen Wir sie an den Sambstägen Nachmittag, auch den Sonn- und Feyertägen nicht dermassen gestreng halten, sondern nach dem, als die Viele der Geschäffte erleiden mag, in derselben Zeit anheimbs zu seyn (sie werden dann insonderheit erfordert) zulassen.

Wir wollen auch, daß fürbaß hin, an der zu Zeit abgehenden unserer Cantzley-Schreiber Plätz, geschickte, geübte und zierliche Hand Schreiber aufgenommen, und in dem keine Promotion oder Beförderung angesehen werden solle, daß auch mit unnothdürfftigen Personen dieselbe unsere Cantzley nicht überladen, sondern die Nothdurfft den Geschäfften nach bedacht werde.

So auch unsere Cantzley-Schreiber in unsern Kayserlichen Reichs-Sachen nicht zu schreiben hätten, wollen Wir, daß in anderer unseres Königreichen und Lande Geschäfft, da sie darzu erfordert, zu schreiben schuldig seyn sollen.

Sonderliche Articul, Unseren Cantzley-Diener betreffend.

Unser Cantzley-Diener soll allezeit Sommers-Zeit eine halbe Stunde vor 6 Uhren, in dem Zimmer, wo die Cantzley gehalten wird, seyn, alles verruckte zu recht stellen und ordnen; In dem Winter aber eine halbe Stunde vor 7 Uhren, auch mit Verfügung des Einheitzens, und was der Cantzley halben zu handeln Noth ist, und ihm ziemlicher Weiß befohlen würde, (darinn er auch auf den Taxator Aufsehens haben soll) thun und ausrichten.

Er soll auch die Thür der Cantzley Morgends, Tags und zu Abends, wohl bewahrt halten, niemand, der nicht darein gehört oder erfordert wird, darein lassen noch enthalten, auch niemands über Brieffe oder Geheim lassen, sondern wo er die sicht, oder was der Cantzley zugehörig, verwahren,

und die Geheimnisse, wie in gemeinen Puncten begriffen ist, verschweigen, und soll sich sonst weiter seines Diensts halben verhalten, wie ihme derowegen eine statliche Instruction zugestellt worden ist.

Wo Unsere Kayserl. Reichs-Cantzley gehalten werden soll.

Beschlüßlich, so ordnen und wollen Wir, daß an Orten, da Wir iederzeit im Heil. Reich, Unsern Königreichen oder Erb-Landen, Unser beharrlich Hof-Läger haben, zu Haltung Unser Kayserl. Reichs Cantzley, in Unserm Palatio, Hof oder Herberge, oder wo es der Platz nicht geben mag, zunächst in den Häusern ordentlich und gnugsame Zimmer, durch Unsern obersten Hofmeister oder Marschalck ausgezeigt, und von Unserm verordneten Cantzley Diener, der auch sein Aufsehen auf Unsern Ertz- oder Vice-Cantzler haben soll, iederzeit sauber gehalten und bewahrt, desgleichen Unsern Secretarien und andern Cantzley-Personen, wie hievor einverleibt, samt Unsern Hof-Räthen und Postmeistern, am Reisen über Land, und dann auch in beharrlichen Lägern, erbar gelegene Herbergen, nahend bey Unserm Vice-Cantzler gegeben werden, alles zu förderlicher Unserer Cantzley-Sachen Expedition.

So Wir aber nach Gelegenheit Unser, auch Unserer Königreichen, Land und Leut Obliegen, über Land reisen, sollen sich Unsere Secretarien, Unserm Vice-Cantzler in iedem Läger anzeigen, und die Cantzley-Schreiber sich nahend bey ihnen enthalten, und keiner ohne ihr Vorwissen von ihnen aus den Herbergen wegreisen, oder hinter ihnen bleiben, alles bey ernstlicher Straffe und Verliehrung ihrer Diensten.

Und so die Zeit ist, über Land zu reisen, sollen die Secretarien, Taxator und Registrator von Unserm Vice-Cantzler Bescheid empfahen, was Sachen und Händel sie mitnehmen, und die alsdann wohl verwahrlich einmachen, und sonst nichts fremdes auf die verordnete Wägen nehmen, legen, noch laden lassen.

Und sollen auf diese Unsere Ordnung, so viel dieselbige einen ieden berühren thut, Unsere Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator, Registrator, Schreiber und Cantzley-Diener, so sie an- und aufgenommen werden, Gelübd thun und schweren.

Des Vice-Cantzlers Eyd.

Der Vice-Cantzler soll geloben, und einen Eyd zu GOtt und den Heiligen schweren, daß er zuförderst Uns, als dem Herrn, und dann unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als unserm Ertz-Cantzler, getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsern und seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, auch alle und iede Unsere, und des Heil. Reichs desselbigen Gliedern und Unterthanen Sachen und Geschäffte, so fürfallen werden, neben andern Unseren verordneten Präsidenten und Reichs-Hofrathen, nach seinem besten Verständniß berathschlagen, bedencken und erwägen helffen, und, was darinnen beschlossen wird, so viel ihm zuste-

zustehet, vollziehen und zu geschehen verschaffen, in schweren Sachen die Hand selbst mit ansetzen, darzu daß er an Unsers Ertz Cantzlers Statt, in Unser Cantzley fleißiges Aufsehen habe, damit registrirt, und alle Händel in guter Ordnung gehalten werden, auch was in geheimen Sachen gerathschlagt und geschlossen wird, Uns und dem Heil. Reich zum Besten, *a*) zu ewigen Tagen verschweigen, bey ihme in Geheim halten, und sonst dieser Unser Ordnung, so viel die ihn betrifft, zum fleißigsten nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Secretarien Eyd.

Die Secretarien sollen geloben und schweren, daß sie zuförderst Uns, als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als Unserm Ertz-Cantzler, getreu und gehorsam seyn wollen, nach ihrem besten Verständniß und Vermögen, Unsern und seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fürdern, und Bestes werben, ihrem Amt mit Concipiren, Schreiben, und andern, so ihnen iederzeit befohlen wird, treulichen und mit Fleiß vorseyn, alle zufallende Sachen und Brieffe, so an sie, vermög Unsere Ordnung, gelangen, fürderlich anbringen, so die zugelassen, fleißig fertigen, und gefährlichen nicht aufziehen, auch einige Brieff, ohne Wissens Unsers Ertz- oder Seiner Liebden Abwesens, des Vice Cantzlers, nicht zeichnen oder ausgehen lassen, sondern in allen Sachen auf ietztbemeldete Unsere Ertz- und Vice-Cantzler, wie sichs gebührt, ein sonder Aufsehens haben, und mit derselbigen Wissen handlen, die Rathschläge, so sie im Rath, der Cantzley, oder sonst in Geheim vernehmen, schreiben oder handlen werden, in guter Geheim halten, die niemands offenbaren, noch iemands deren Warnung oder Anzeige thun, keiner Parthey wieder die andere rathen, noch von keinen Brief, Rathschlägen oder Händlen, ohne Erlaubniß und Bescheid unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Abschrifft oder Copey geben, und sonst dieser Ordnung, so viel dieselbige sie berührt, zum fleißigsten nachkommen, alles getreulich und ohne Gefährde.

Des Taxators Eyd.

Der Taxator soll geloben und schweren, daß er zuförderst Uns, als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten zu Maynz, als Unserm Ertz-Cantzler, getreu, hold und gehorsam seyn, Frommen und Bestes, nach seinem Vermögen und Verständniß werben, alles dasjenige, so ihme diese Unsere Ordnung ingemein, oder insonderheit auferlegt, verrichten, auf alle und iede Unser Kayserliche Reichs-Cantzley-Gefälle, von ieden Brieffen, inmassen dieselbige taxirt, oder wie er darüber von Unserm Ertz- oder Seiner Liebden Abwesens, Vice-Cantzler bescheiden würde, getreulich einbringen, empfahen, in die ordentliche sein und des Gegenschreibers Rait-Bücher einzeichnen und einzeichnen lassen, und wie sich gebührt, vermög dieser Unserer Ordnung verrechnen und Liefferung thun, auch sonst seinem Amt in allem, so ihm geziemt, treulich vorseyn, und was er bey den Sachen,

a) al. zum Nachtheil.

in der Cantzley, oder sonst in Geheim vernehmen, schreiben oder handlen wird, in guter Geheim halten, solches niemand offenbahren, noch derowegen einige Warnung oder Anzeige thun, auch keiner Brieff, Rathschläg oder Händel, ohne Erlaubniß und sondere Bescheid Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Copeyen oder Abschrifft geben, alles treulich und ungefährlich.

Des Registrators Eyd.

Der Registrator soll geloben und schweren, daß er forderst Uns, als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als Unserm Ertz Cantzler, getreu, hold und gehorsam seyn wolle, nach seinem besten Vermögen und Verständniß, Unsern und Seiner Lieb den Schaden warnen, Frommen und Bestes werben, alle und iede Regalien, Lehen, Privilegien, Indult, Confirmationen, und andere Brieffe, so in Unserm Nahmen ausgehen werden, so viel die Nothdurfft erfordert, treulichen und fleißiglichen selbst registriren und registriren lassen, seinem Amt mit Schreiben und andern, so ihn iederzeit befohlen wird, treulichen vorseyn, was er in der Cantzley oder sonst in Geheim vernehmen, schreiben oder handeln würde, in guter Geheim halten, niemand offenbaren, oder iemands, so in dieser Unser Ordnung nicht Fug hat, Warnung oder Anzeig thun, auch keiner Brieffe, Rathschläge, oder Händel, registrirt oder ohne registrirt, ohne Erlaubniß, und sonder Bescheid Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, Copey oder Abschrifften von sich geben wolle, und sich sonst Unserer Ordnung, so viel die ihn berühren mag, gemäß verhalten, getreulich und ungefährlich.

Der Schreiber Eyd.

Die Schreiber sollen geloben und schweren, daß sie zuförderst Uns als dem Herrn, und dann auch Unserm Neben und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als Unsern Ertz-Cantzler, getreu und hold seyn, Schaden warnen, und bestes werben wollen, auf Unsern Ertz- und Vice-Cantzler, auch die verordnete Secretarien, gehorsamlich warten, und was ihnen iederzeit von denselben, auch Unserm Tarator und Registrator befohlen, dasselbige mit Fleiß verrichten, und keinesweges zu schreiben verweigern, oder auf einander schieben, sondern zum fleißigsten fertigen, und was ihnen also zu schreiben fürkommt, oder was sie sonsten in Unserm, und des Heil. Reichs, auch der Partheyen Sachen Heimlichkeit hören, in guter Geheim halten, niemands offenbahren, noch dessen einige Warnung thun, von keinem Brieff, Rathschlägen oder Händeln, wie die Nahmen haben möchten, niemands Copey oder Abschrifften geben, ohne Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, oder der Secretarien sonderm Befelch, und sonst dieser Ordnung, so viel einen ieden betrifft, zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich und ungefährlich.

Der Cantzley-Diener Eyd.

Der Cantzley-Diener soll geloben und schweren, daß er zuforderst Uns als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen

schoffen zu Maynz, als Unserm Erz-Cantzler, getreu und hold seyn wolle, auch dem Vice-Cantzler, Secretarien und Taxator, auch Registrator Gehorsam leisten, die Cantzley Tags und Nachts treulichen verwahren, das ihm von Unserm Taxator befohlen wird, emsig verrichten, und sonst dieser Unser Ordnung, so viel die ihn betrifft, auch seiner sonder habenden Instruction zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich und ungefährlich.

Hierauf gebieten Wir allen und ieden, so Unserer Cantzley verwandt, und dieser Unser Ordnung begriffen, daß sie derselben Ordnung in allen und ieden Puncten und Articuln, gestracks, auch fleißig und gehorsamlich nachkommen und geleben, bey Verliehrung ihr iedes Diensts, und Vermeidung Unserer Straff und Ungnad, und behalten Uns darneben vor, vermeldte Ordnung iederzeit, Unserm gnädigsten Ansehen, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren, und zu verändern. Geben in Unserer und des Reichs Stadt Speyer, unter Unserm aufgedruckten Secret-Insiegel, den zwölfften Tag des Monats Novembris, Anno im Siebentzigsten, Unserer Reiche des Römischen und Hungarischen im achten, und des Böheimischen im zwey und zwantzigsten.

MAXIMILIAN.

Daniel, Archi-Episc. Mogunt.
Vt Joh. Casp. Weber, D.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium,
J. A. Erstenberger.
Reg. Jo. Braun.

XLIII.

Kayserl Maximiliani II. erneuerte Ordnung des Kayserl. Hof-Gerichts zu Rothweil, 1572. *a)*

Wir Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Slavonien ꝛc. König,

a) s. diese Ordnung in Lünigs R. A. *Part. gen. Cont. I.* erster Fortsetzung *p. 229. seqq.* ingl. in Alter und Neuer Ordnung und Reformat. der Röm. Kayserl. Maj. Kayserl. Hof-Gerichts zu Rothweil *cum notis & observ. Pauli Matthiæ Wehneri, Francof. 1610. fol.* und Joh. Georg von Zimmern *Manuali Cæsareo. Dicasteriali, Constant. 1679.* 8. Kayser *Conrad III.* soll 1146 eine Satz- und Ordnung dieses Gerichts gemacht haben, s. selbige in Lünigs R. A. *Cont. II. Part. gen. p. 94.* Kayser *Maximilian I.* aber hat dieses Hof-Gerichte 1496 aufs neue bestätiget, das Document s. in *Limnæi I. P. L. IX. c. 3.* und in Lünigs R. A. *Cont. II.* zweyter Forts. *p. 714.* Der Mängel dieses Hof-Gerichts wird gedacht im R. A. *1521 § 17. 1564 § 93. in T. P. V. Art. V. § 56.* Was 1653 und 54 der Graf von Sulz und der Rath zu Rothweil zu dessen Erhaltung beygebracht. s. bey *Londorp.* T. VIII. 6. Buchs c. 247. Andere hieher gehörige Acta s. in des Hrn. von Meiern *Actis Pacis Vestf.* und in *Londorpii Actis publ. T. VII. p. 199.* Die Gravamina des Schwäbischen Creyßes 1711 wider dieses Gerichte s. in Lünigs *Germ. diplom. Codic. T. II. p. 1057.* Sie sind bey dem Creyß-Convent 1712. 1713. 1716.

Ertz Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heil Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kiburg und zu Görtz ꝛc. Landgraff in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzdumben, Voigten, Pflegern Verwesern, Amtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Hoff-Richtern, Land-Richtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyen, Unsere Freundschafft, Gnad und alles Gutes, und damit zu wissen:

Demnach Uns, unter andern vielfältigen Geschäfften Unser von GOtt dem Allmächtigen befohlener Kayserl. Regierung obliegt und gebühret, neben Erhaltung gemeines Friedens und Ruhe im H. Reich, dahin fürnemlich zu trachten, wie im geliebten Vaterland, die gemeine Justitia, (ohne welche dann kein beharrlich Regiment und Frieden bestehen kan) dermassen bestellet und administriret werde; damit jedermänniglich zu schleunigen, gleichmäßigen und unpartheyischen Rechten kommen, und dabey bleiben möge: Auf Maß Wir Uns dann dasselbig bis dahero, die Zeit Unserer Kayserl. Regierung, allwegen gantz väterlich angelegen seyn lassen, und GOtt Lob mit getreuem Rath und Zuthun Unserer und des Heil Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände, bey Unserm Kayserl. Cammer-Gericht, als der höchsten Justici im Reich unlängst die Mittel und Wege funden, und angestellet, daß der Ends nunmehro gute austrägliche Beförderung der rechthängigen Sachen zu gewarten. Und aber bey nächst gehaltenem Unsern Reichs-Tag zu Speyer, in Tractation solches Articuls, unter andern fürkommen, dieweil neben berührten Cammer-Gericht, nicht die wenigsten Sachen an Unserm Kayserl. Hoff-Gericht zu Rothweil gerechtfertigt, und folgends durch den Weg interponirter Appellation, in grosser Anzahl an gemeldt Unser Cammer-Gericht, zu mercklicher Verhinderung desselben, auch beschwerlichen Unkosten der Partheyen gebracht, mehrer theils

1716. 1729. und 1733. reproduciret worden. 1740 ereignete sich ein neues Haupt-Gravamen, indem dieses Kayserl. und Reichs-Land-Gerichte, nunmehro in ein privat- und eigenthümliches Land-Gerichte, verwandelt werden wollte, welches alles der Schwäbische Creyß 1741 auf dem Wahl-Convent schriftlich vorstellen lassen. Wie das Hof-Richter-Amt 1687 nach Absterben der Grafen von Sultz an die Fürsten von Schwartzenberg gekommen, davon s. *Fidei Commiss.* und *Primogenitur-Disposition 1676.* in Lünigs R. A. *Spicil. Secul. P. II. p. 1350.* und Imhof *in Not. Proc. Imp. L. VII. c. 14. § 5.* Was weiter dieses Hof-Gerichts wegen zu veranstalten, s. in der Capit. nov. Art. XVIII. § 8-11. Uebrigens kan man noch dazu brauchen 2. *Mauritii* Diss. de J. R. Kilonii 1666. 4. und *G. A. Meyeri* de Cæsaris Camera Rothw. Judicio & Jurisdictione &c. Erf. 1630. 4.

theils der Urſachen, daß diejenigen, ſo wider ſolch unſer Hoff-Gericht privilegirt zu ſeyn vermeynten, auch fürbrachte Freyheiten, unter dem Schein des Gerichts, Ehehafften und alten Herkommens, entweder nicht remittirt, oder ja ſonſten in ihrer rechtſchwebigen Sachen, mit unordentlichen Proceſſen und nichtiglichen Erkänntnüſſen und Urtheilen beſchwert würden, und darumben gemeiniglich für eine hohe Nothdurfft geachtet worden, ſolch unſer Hoff-Gericht, (wie etwan hiebevor der ringer Zahl, im ein und zwantzigſten und zwey und dreyßigſten Jahren, auf dem Reichs-Tag zu Wormbs und Regenſpurg, auch für rathſam angeſehen, aber nicht ins Werck kommen) durch Unſere darzu verordnete anſehnliche Kayſerl. Commiſſarien zu viſitiren, der Stände Gravamina und Beſchwerungen, und dargegen auch des Gerichts-Freyheiten zu vernehmen, die erſcheinende Mängel abzuſtellen, zu erklären und zu verbeſſern, und den gerichtlichen Proceß in gute ſchleunige Ordnung zu bringen; So haben Wir demnach, zu Beförderung gemeiner Juſtitien und würcklicher Fortſetzung der Stände wolmeinenden Bedenckens, ſonderlich aber auch, damit ein ſolch uralt, frey, gemein und in vielen Fällen nöthig und nützlich Gericht, (welches von weyland unſern Vorfahren, Kayſer Conraden dem Dritten milder Gedächtniß nicht ohne ſondere hochbewegliche Urſachen angeſtellet, und in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Rothweil, um deſſelben beſondern Verdienſts und Wohlverhaltens willen, daſelbſt ewiglich zu bleiben gelegt und verordnet worden, im Heil. Reich länger erhalten, unverängt unſere fürnehme, der Rechten und Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung wolerfahrne Kayſerliche Commiſſarios, daſelbſthin gen Rothweil, mit gnugſamen Gewalt, Befehl und Inſtruction verordnet, welche nach fleißiger Erſehung des Gerichts Privilegien, Freyheiten und Gebräuchen, und dagegen der Ständ übergebener Beſchwerungen, auch fürgenommener Erkündigung und Inquiſition der Gerichts- und Cantzley-Perſonen, und letztlich des rechtlichen Proceß und anderer Nothdurfft Beiernung, die alte Hoff-Gerichts Ordnung fürgenommen, dieſelb mit Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung conferiret, daraus auf Unſern ſondern Befehl eine Reformation und neue Ordnung gezogen, und Uns ſammt nothwendiger ausführlicher Relation und Bericht des gantzen gerichtlichen Weſens überſchicket, die Wir auch mit unſern Rechts, und gleichfalls unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts wohlerfahrnen Räthen zum fleißigſten erſehen und berathſchlaget, und an nothwendigen Orten mit etlichen Zuſätzen, ſonderlich aber eigentlicher und deutlicher Erleuterung und Erklärung des Gerichts Ehehafften, und was nun fürterſt unter denſelben verſtanden und nicht remittirt werden ſoll, verbeſſert, und folgends aus Röm. Kayſerl. Macht Vollkommenheit, mit zeitigem Rath und rechtem Wiſſen autentiſiret, beſtättiget, und in hernach geſtellter Form publiciret haben, verbeſſern, erläutern, erklären, autentiſiren, beſtetten und publiciren die auch hiemit in Maß, Weiß und Geſtalt, wie von Articuln zu Articuln hernach folgt:

Der

Der erste Theil Kayserlicher Hof-Gerichts-Ordnung zu Rothweil, von Personen des Hof-Gerichts. Wie das Kayserliche Hof-Gericht mit Richtern und Urtheilern besetzt werden, wie viel derselben seyn sollen.

Tit. I.

Erstlich, dieweil das Hoff-Gericht, samt dem Hoff-Richter-Amt zu Rotweil, von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühret und gehet, so gebühret Uns und Unsern Nachfahren am Reich, Römischen Kaysern und Königen, einen Hoff-Richter bemeldtes Hoff-Gerichts zu Rotweil zu setzen, welcher ein Graf oder Freyherr, oder an dem Adel höher, aber nicht minder seyn, und das Gericht von Unsertwegen besitzen, und allwegen zu Antrettung seines Amts, vor offenem Rath zu Rotweil, wie von Alters herkommen, und hie unten *a*) weiter in specie vermeldet wird, Pflicht thun soll. Solchem Unserm Hoff-Richter oder seinem Statthalter, seynd von Alters herdreyzehen Assessores oder Urtheilsprecher, aus dem Stadt-Rath zu Rotweil zugeordnet worden, dabey es auch nochmahls bleiben, und ein jeder solcher Besitzer, so offt deren einer angenommen, Unserm Kayserlichen Hoff-Richtern unten specificirter massen Pflicht thun soll. *b*) Wir wollen aber nichts deste minder künftig Nachdenkens haben, und Weg suchen, wie etwan mit der Zeit solche Anzahl der Besitzer mit etlichen von Adel und Rechtsgelehrten möchte gelegentlich vermehret werden, indessen wo etwan gantz schwere und solche Sachen fürfielen, darunter ihrer darzu insonderheit bestellter Advocaten und Rechts-Gelehrten Bedenckens vonnöthen, sollen sich Unser Hoff-Richter und die Urtheilsprecher ihres Raths gebrauchen, und nachdem hierbey fürkommen, daß jetzt obbemeldte dreyzehen Urtheilsprecher jährlich allein vom Stadt-Rath erwehlet und gesetzt worden, hinwieder auch zu dessen Gefallen gestanden, dieselben zu Ausgang des Jahrs zu confirmiren und bestättigen, oder andere an ihre statt zu verordnen. Ob wir gleichwol nicht gesinnet, ermeldten von Rotweil dißfalls ihr alt Herkommen zu schmälern; dennoch, dieweil Wir mit Rath, und auf freye Heimstellung gemeiner Stände des Reichs fürgenommen, diß Unser Kayserlich Hoff-Gericht in Aufnehmung und Verbesserung zu richten, und nach Gelegenheit diß Gerichts, Uns allein zuständig, dem auch ein Hoff-Richter an Unser statt präsidiret, leichtlich zu ermessen ist, daß derselbig, in Annehmung und Urlaubung der Gerichts-Personen, nit allerdings auszuschliessen seyn wolle, zu dem obangeregte Veränderung, Abwechslung und Privat-Entsetzung der Beysitzer, zu allerley Zerrüttung und Unrichtigkeit Ursach giebt: So ist Unsere Meynung, daß alle und iede Beysitzer, so hinfürter vom Stadt-Rath, nach altem Herkommen, wie obsteht, erwehlet werden, allwegen durch Hoff-Richter und Urtheilsprecher sämbtlich, oder etliche Deputirte aus ihnen, mit Fleiß examinirt, und gute Achtung darauf gegeben, daß zu Erhaltung des Gerichts Autorität und Nothdurfft, qualificirte und

a) Part. I. Tit. IX & XIX. *b*) Ibid. Tit. XIX.

und taugliche Personen genommen und gebraucht, auch alldieweil sie sich ihrem Stand, zu gedachtes unsers Hoff-Richters und der übrigen Urtheilsprecher Begnügen gemäß verhalten, ohne vorgehende erhebliche und rechtmäßige Ursachen nicht geändert, noch entsetzt werden sollen.

Vom Amt und Geschicklichkeit des Hoff-Richters und seines Statthalters.

Tit. II.

Unser Hoff-Richter soll sein Hoff-Richter-Amt selbst in der Person vertreten und verrichten, wo er aber durch ehehafte und erhebliche Ursachen und Verhinderung dem Gericht nicht selbst beywohnen oder auswarten möchte, alsdann soll er einen Grafen oder Frey-Herrn, und nicht geringern Standes, zu einem Statthalter, zu verordnen Macht haben, doch daß derselbige gleicher Gestalt, wie der Hoff-Richter selbst, mit Pflicht beladen werde. Es soll auch der Hoff-Richter, als der das Haupt des Hoff-Gerichts ist, desgleichen sein Statthalter, dieser unser Hoff-Gerichts-Ordnung, und des rechtlichen Proceß erfahren seyn, und alle Sachen im Hoff-Gerichts-Rath und Gericht, vermög derselben bestes Fleiß dirigiren, anstellen, und die Partheyen in ihren Rechtfertigungen zu schleunigem Austrag und Urtheil befördern, daneben auch sie beyde bey ihren Pflichten schuldig seyn, iederzeit ein gut Aufsehen zu haben, daß sich die Gerichts-Personen in ihren befohlenen Aemtern und Diensten fleißig, erbar und unverweißlich halten, und diese Ordnung in allen ihren Artickeln und Inhalt treulich vollzogen, und dero nichts zuwieder gehandelt werde. Da aber einiger Person des Hoff-Gerichts Ungeschicklichkeit, Unfleiß oder Wandels halben Mangel erschiene, soll er dieselbige, in Gegenwärtigkeit zweyer Urtheilsprecher, seines tragenden Amts vermahnen, und so solche Ermahnung nicht erschiessen wolt, alsdann in Beysein aller Urtheilsprecher denselben, an dem der Mangel, seinen Unfleiß oder Untauglichkeit entdecken, und darauf weiters der Schuldigkeit erinnern, mit ernstlicher Anzeige, da solche Mängel nicht verbessert, daß alsdann er der Hoff-Richter, oder sein Amts-Verweser, samt den Urtheilsprechern verursacht würden, mit gewöhnlicher Straff gegen ihme zu handeln, als sie dann auch, da auf solchem Fall ietzo angeregte Privat- und öffentliche Ermahnung nicht statt finden wolte, zu thun, und solche ungehorsame Person, nach Gelegenheit ihres Unfleisses oder Mißhandlung, bis an eine benannte Summa Gelds zu straffen, oder auch vonnöthen, ihres Amts und Standes entsetzen zu lassen, Macht haben sollen. Hergegen, wo auch unser Hoff-Richter oder sein Statthalter dem allen, wie ietzt gemeldet, sich nicht gemäß erzeigen, ungeschickt, fahrläßig oder untauglich erfunden würden; So sollen die Beysitzer und Urtheilsprecher, vermög ihres erstatteten Eyds, verbunden seyn, solches an Uns um gebührlich Einsehen gelangen zu lassen. Und damit die gerichtlichen Sachen befördert, und die Partheyen zu förderlichem Austrag und Erörterung ihrer Rechtfertigung kommen mögen, ordnen und wollen Wir, daß die Hoff-Gericht zu gewöhnlichen Zeiten,

Stund

Stund und Tägen; als nemlich im Sommer Vormittags von sechs, und im Winter von sieben, iedesmahl bis zehen Uhren, und dann Nachmittag, Sommers- und Winters-Zeiten, von zwölff bis drey oder vier Uhren gehalten, und da aber Vor- und Nachmittag die Procuratores mit ihren Fürträgen so lange nicht zu schaffen, daß alsdann die übrige Zeit, mit Referiren der beschlossenen Sachen und Verfassung Bescheids und Urtheil, angewendet werde. Und da zu obbestimmten Stunden der Hoff-Richter, sein Statthalter oder Beysitzer, nicht erscheinen, oder gar ausbleiben würden, soll alsdann wider den oder dieselben die Straff, deren sie sich untereinander vergleichen, fürgenommen, und dieselbige unnachläßigen durch den Hoff-Richter oder seinen Statthalter eingefordert, und unter ihnen zugleich ausgetheilet werden. Damit auch der Hoff-Richter oder sein Statthalter eigentlich wissen möge, was iederzeit im Rath und gerichtlichen Audienzien durch die Beysitzer votiret und beschlossen, soll er die Umfragen selbst thun, und nicht gestatten, daß etwas anders dann gerichtliche Sachen tractiret, sondern die Relationes und Vota ordentlicher Weiß beschehen und eingenommen werden, auch fleißig dran seyn, daß ein ieder Urtheilsprecher sein Votum und Meynung, mit Vermeldung der Motiv und Ursachen kürtzlich anzeige, und da einer mehr dem zugegen thäte, demselben einreden, ihn der Ordnung erinnern, und die Vota anderer Gestalt nicht annehmen.

Desgleichen setzen und wollen Wir auch, daß der Hoff-Richter oder sein Statthalter Achtung habe, daß die Procuratores zur bestimmten Zeit und Stunden, in denen gerichtlichen Audienzien erscheinen, ihre Recesse und mündliche Fürträge ordentlich, bescheidentlich und ohne Weitläufftigkeit vorbringen, Schimpff- und Spott-Worte, oder sonst hitzige, undienstliche und unnütze Reden, im Gericht und in der Cantzley vermeyde, und da einer dawider thäte, demselben einreden, oder auch eine gebührliche Straffe auflegen.

Von der Beysitzer Amt.

Tit. III.

Die Beysitzer und Urtheilsprecher, so also, wie obstehet, durch einen Stadt-Rath zu Rothweil aufgenommen, und durch Hoff-Richter und die andern Beysitzer examiniret werden, sollen sich in und ausser Gerichts und Raths, in ihrem Wandel, Thun und Lassen, auch mit ehrlicher Kleidung, ihrem Stand und Ordnung allerdings gemäß verhalten. Fürters sollen sie zu gewöhnlichen Stunden im Gericht erscheinen, sich von demselben ohne ehehaffte Ursachen, und des Hoff-Richters und seines Statthalters Wissen und Willen, bey Vermeydung einer benannten Straffe, deren unser Hoff-Richter und sie sich zu vergleichen, nicht absentiren noch ausbleiben, sondern, so lang das Gericht währet, demselben ohne Abtretten allein fleißig auswarten, sich keiner anderer Geschäfften unterziehen, die ihnen an fleißiger Zuhörung, und Erwägung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte.

Und

Und da Sachen, die in Rechten beruheten, vorkämen, sollen sie nach gehabten Rath ihrer darzu, als oben vermeldet, insonderheit bestellter Advocaten und Rechs-Gelehrten, und nicht allein auf ihr Gutbedüncken oder eigenen Wahn, auch nimmer, es seyen dann ihrer aufs wenigste sieben, kein Urtheil fassen noch aussprechen, und also sich allerdings, vermöge und nach Ausweisung ihres Eyds, wie der hierunten gesetzet, erzeigen und verhalten. Und so sichs begebe, daß die Urtheilsprecher in ihren Votis spennig, und sie in zwey gleiche Theile zerfielen, oder aber, daß unter dem wenigern Theil ansehnliche und tapffere Ursachen vorhanden, so soll alsdann die Sache oder Puncte, darinn der Streit, an den Hoff-Richter, dessen Ambts-Verweser, auch andere Assessores, so nicht gegenwärtig, gelangen, und zu derselben Erwägen nnd Ermessenheit stehen, in solchen streitigen Sachen oder Puncten, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit derselben, einem Theil Beyfall zu thun, und was alsdann das Mehres, gefolget und zu Recht erkennt werden. Es soll kein Urtheilsprecher in Sachen, da er einer Parthey mit Sipschafft, Schwägerschafft, oder sonst dergestalt (daß er de Jure möchte recusiret werden) verwandt, oder sonst advociret, consuliret, oder in andere Wege gedienet, nicht urtheilen, sondern davon abtretten, und sich deren gäntzlich enthalten, dadurch ist ihm aber, in Sachen seine Verwandten betreffend, Beystand zu thun, und zu rathen unbenommen.

Als Uns auch vorkommen, daß bißhero zu den Sachen bey Hoff-Gerichten, (darinnen die beschlossene Sachen referiret, Urtheile und Bescheid verfasset werden) keine gewisse Zeit bestimmt gewesen, dadurch die beschlossene Sachen vielfältiglichen gehäuffet, und zu Nachtheil der Partheyen unerörtert geblieben. So wollen Wir, daß hinfürter, zum wenigsten ie von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen, solche beym Hoff-Gericht gehalten werden, an welchem sich die Urtheilsprecher, bey ihren gethanen Eyden, durch kein ander Geschäfft abhalten noch verhindern lassen sollen.

Von des Kayserl. Hof-Gerichts Fiscal.

Tit. IV.

Der Hoff-Richter soll, altem Herkommen nach, iederzeit eine gelehrte, geschickte und taugliche Person, so der Fiscalischen Sachen und gerichtlichen Handlungen verständig, zu einem Fiscal den Urtheilsprechern präsentiren und ernennen, welche denselben auf fürgehend gebührlich Examen, da er tauglich erfunden, auf und annehmen, und derselbig Fiscal ein fleißig Aufsehen haben soll, daß alles dasjenige, so zu Nachtheil, Abbruch und Schmälerung Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts hin und wieder in seinem Bezirck fürgenommen, gerechtfertiget, zu Abschaffung und gebührlicher Straff gebracht, erörtert und ausgeführet, und darinnen niemands verschonet, auch in allen und ieden, nach Inhalt seines hienach bestimmten Eyds gelebet werde.

Von

Von Procuratorn insgemein.

Als biß daher die Procuratores, unter welchen einer von Unsers Haus Oesterreich Stadt Freyburg in Breyßgau, altem Herkommen nach präsentiret wird, von einem Rath zu Rothweil, gesetzet und entsetzet, dardurch dann die geübten und erfahrnen Personen dem Gericht entzogen, andere unerfahrne an derselben statt verordnet, und also der Partheyen Sachen mercklich gehindert: So setzen und wollen Wir, daß gleichwol von einem Stadt-Rath solche, wie auch andere Gerichts-Personen, doch dergestalt, (daß dieselbe gleicher massen erbare, redliche, und nach iedes Dienst Nothdurfft gelehrte, geschickte, des gerichtlichen Processes erfahrne, und allerdings qualificirte Personen seyn) auf Hoff-Richters und der Urtheilsprecher vorgehend Examen, iederzeit auf- und angenommen, und ohne rechtmäßige Ursachen ihres Standes nicht ersetzet werden sollen.

Welche sich keiner Rechtfertigung unterfahen, sie seyen dann von ihren Partheyen entweder schrifftlich, oder vor Gericht am Stab, oder in des Hoff Gerichts-Cantzley, wie Herkommens und gebräuchlich, mit genugsamer Gewalt und Vollmacht constituirt und verordnet, es wäre dann, daß einer von seiner Parthey, sub ipe ratificationis, vor geübter Handlung gerichtlich zu erscheinen, besondern Befehl empfangen, alsdann soll er, in einer bestimmten Zeit Gewalt vorbringen, zu caviren und Bestand zu thun, vom Hoff-Richter und Urtheilsprecher zugelassen werden.

Von der Procuratorn Amt vor Gericht.

Tit. VI.

Es sollen die Procuratores, auf die Gerichts-Täge, zu ieder bestimmter Gerichts-Stunde, ehe und zuvor Hof-Richter und Urtheilsprecher sich zu Gericht setzen, erscheinen, und ohne Erlaubnüß des Hoff-Richters oder seines Statthalters, vom Gericht nicht abweichen, sondern in ihrer Ordnung stehen bleiben, auch in den rechtlichen mündlichen Fürträgen dergestalt in die Feder reden, daß der Protonotarius, (welcher alle und iede ihre Worte und Reden zu verzeichnen schuldig) solches von Wort zu Wort protocolliren und aufschreiben möge. So soll auch kein Procurator wider die Partheyen, die ihme ihre Sachen entdecket, sich nicht gebrauchen lassen, und welche Partheyen ihn zum ersten zu dienen ersuchet, derselben soll er zu willfahren und zu procuriren verbunden seyn.

Desgleichen ist auch den Procuratorn bey schwerer Straff, nach Ermäßigung des Hoff-Richters oder seines Statthalters, und der Urtheilsprecher, verbotten, daß sie niemands seine Sache mit Listen oder Gefährden aufziehen und hindern, auch keine Pacta de quota litis, oder andere unziemliche Gedinge mit denen Partheyen machen, sondern sich dessen allen enthalten sollen. Da auch der armen Partheyen Sachen an der Procuratory einen gelanget, soll derselbige die anzunehmen, und seinem besten

Fleiß

Fleiß nach zu verwalten schuldig seyn, und damit Gleichheit gehalten werde, keiner darunter für dem andern beschwert werden.

Als auch fürkommen, daß die Procuratores und Botten die Bezahlung deren Processe, so sie aus der Cantzley genommen, auf die Partheyen verwiesen, sollen sie hinfürter iederzeit dieselbe zu lösen, und die Cantzley derhalben zu vergnügen pflichtig seyn.

Und im Fall die Procuratores Geld, so der Cantzley zuständig, von den Partheyen empfangen, dasselbig sollen sie bey ihrem Eyd, allweg daselbst hin förderlichen überantworten. Auch sollen die Procuratores, da sie in der Cantzley zu schaffen, fürohin über die aufgerichte Schrancken nicht gehen, noch die Cantzley-Personen in ihrem Schreiben und Geschäfften irren, auch sich darinn einiger Geschäfft nicht beladen noch annehmen, sondern derselben gäntzlich durchaus enthalten.

Von des Kayserlichen Hofgerichts Cantzley-Personen, wie viel derselben, und wie sie angenommen werden sollen.

Tit. VII.

Dieweil an den Cantzley-Personen, als durch welche die Proceß und Acta verfertiget, verwahret, und die Gerichts-Händel dirigirt, nicht wenig gelegen, so setzen und wollen Wir, daß eine erbare, erfahrne und dem Rechten gewürdigte Person, zu deren man ein sonderes gehorsames Aufsehen, und die mit allem Thun und Wesen der Cantzley mit Nutz und Nothdurfft fürstehen möge, zu einem Verwalter, (den man bishero einen Hofgerichts-Schreiber genennt:) desgleichen vier redliche Personen, deren einer zum Protonotario, und die übrigen drey, (wie bishero beschehen) zu Secretarien und Schreibern, von einem Stadt-Rath zu Rotweil, (gleichwie andere oben bemeldte Hoffgerichts-Personen, auf des Hoff-Richters oder seines Statthalters und Urtheilsprechers fürgehend Examen,) iederzeit gesetzt, und entsetzt werden sollen.

Und aus solchen dreyen Secretarien oder Schreibern, soll ein Registrator und Bottmeister verordnet werden.

Darzu mögen auch, nach Gelegenheit und Viele der Geschäfften, Copisten, deren Handschrifften bewähret, und ein Cantzley-Diener, von dem Verwalter, doch mit Wissen des Hoff-Richters und Urtheilsprecher, bestellt und angenommen werden.

Von des Hof-Richters Cantzley-Verwalters Amt.

Tit. VIII.

Nachdem einem Cantzley-Verwalter alle der Cantzley-Geschäffte zu dirigiren gebühret, soll er insonderheit darob und daran seyn, daß eine richtige Ordnung gehalten, und die Personen zu rechter und gewöhnlicher Zeit in der Cantzley erscheinen, darinn bleiben, und ihrer Aembter mit Fleiß auswarten, damit dasjenige, so einem ieden Ambts halben gebühret, oder ihme sonst durch den Verwalter in Cantzley-Geschäfften, aus fürfallenden Ursachen, zu thun befohlen, förderlich und fleißig verfertigt, und ausgericht werde,

de, und sonderlich soll er die Versehung thun, daß die Acta und Protocolla in den Sachen, die beschlossen und zu Bescheidt gesetzt, complirt, auch Fleiß anwenden, damit im compliren nichts übersehen, oder versäumt, auch daß die complirte Acta fürderlich im Rath referirt, und darinnen Urtheil und Bescheidt verfaßt und publicirt; desgleichen daß die Proceß, Urtheil und andere Brief, iederzeit in der Cantzley zum ehesten, so müglich verfertigt, und die Partheyen nit lang aufgehalten werden.

Es soll auch der Verwalter iederzeit auf die Mängel der Cantzley fleissig Aufmerckens haben, und da er deren einen oder mehr, es sey an Personen, oder sonst womit es wolle, dadurch die Arbeit und Geschäffte der Cantzley verhindert, befindet, den oder dieselbigen, so viel müglich, mit Zuthun des Hoff-Richters, oder seines Statthalters und der Beysitzern, bessern und abschaffen.

Von des Protonotarii Amt.

Tit. IX.

Nachdem sich befunden, daß vor dieser Zeit die mündliche Fürträg der Procuratoren nit aufgeschrieben, und aber, daß solches beschehe, die hohe Nothdurfft erfordern will: So setzen und ordnen Wir, daß hinfort aus den vier Cantzley-Personen, der verordnete Protonotarius alle und iede Receß und mündliche Fürträg im Gericht, alsbald fleißig verzeichne, und damit er an solchem Geschäfft und Schreiben nicht verhindert werde, soll ihme noch eine Cantzley-Person zugesetzt werden, die auf die gerichtlich übergebene Producta, wenn die einkommen seyn, schreibe und vermercke.

Und damit die Geschäfften desto ordentlicher verrichtet werden, sollen drey Bücher gemacht werden, als nemlich und zum ersten für die Protonotarien, darinnen alle mündliche Receß und Fürträg verzeichnet. Zum andern ein Raths-Protocoll, darinnen die Urtheil und Bescheid, so iederzeit auf mündliche Fürträg der Procuratoren in continenti gegeben, auch die, so im Rath beschlossen, gefaßt und eröffnet, geschrieben. Zum dritten noch ein Buch, darinnen alle solche Urtheile und Bescheid des gantzen Jahrs ergangen, mundirt und fleißig zusammen gebracht, und soll solches andere und dritte Buch einem aus den dreyen übrigen Cantzley-Schreibern, als Registratorn, durch den Verwalter befohlen werden.

Da dann nach Gelegenheit der Sachen und Geschäfften der Cantzley-Verwalter dem Protonotario auch andere Cantzley-Geschäfft zu verrichten befehlen würde, soll er sich in denselben gehorsamlich und willig iederzeit zu erzeigen schuldig seyn.

Vom Amt der übrigen drey Secretarien und Cantzley-Schreibern.

Tit. X.

Der übrigen drey Cantzley-Secretarien und Schreiber-Amt und Befehl ist, die Proceß, und was in der Cantzley zu schreiben und zu fertigen vonnöthen, fleißig und gehorsamlich zu verzeichnen, auch solche Proceß

ohne

ohnregistrirt niemand hinaus folgen zu lassen, die Gerichts-Bücher, Protocolla und Siegel getreulich und fleißig zu verwahren, und auf benannte Stunden, Vor- und Nachmittags, in der Cantzley zu erscheinen, und der Cantzley ungesäumt allein auszuwarten, was auch ihm von dem Verwalter für Cantzley-Geschäffte, ie nach Gelegenheit der Sachen auferlegt, gehorsamlich zu verrichten.

Und nachdem, wie oben vermeldet, aus diesen dreyen einer dem Protonotario (auf die Producta und Schrifften, zu welcher Zeit sie gerichtlich einkommen, zu verzeichnen) adjungirt, soll demselbigen das Registrator-Amt allein befohlen seyn, welcher in einer ieden Sache das Protocoll complirt, die einkommende Producta, Beylagen, nach beschehener Submission, und Beschluß der Sachen, zusammen gebunden, dem Verwalter überantworten soll.

Von der Copisten Befehl.

Tit. XI.

Die Copisten sollen anderer Gestalt nicht, dann so sie einer zierlichen, saubern und fertigen Hand, angenommen werden, und alles dasjenige, so ihnen iederzeit durch den Verwalter, in und ausserhalb der Cantzley befohlen, mit Fleiß zu schreiben zu verrichten schuldig seyn.

Von dem Cantzley-Diener.

Tit. XII.

Ein Cantzley-Diener, so dem Verwalter anzunehmen, und in Kosten zu erhalten gebühret, ist schuldig, die Cantzley zu rechter Zeit auf- und zuzuschliessen, dieselbige sauber zu erhalten, und allem andern fleißig nachzukommen, wes er vom Verwalter bescheiden wird.

Vom Tax der Cantzley-Gefälle.

Tit. XIII.

Mit Unsers Kayserl. Hofgerichts Cantzley-Tax, damit dieselbige gewiß, und männiglich sich darnach zu richten, soll es nun fürohin nachfolgender Gestalt gehalten werden:

I.

Item, für eine Ladung — 4 K.

II.

Item, für eine gemeine Verkündigung — 5 Batz.

III.

Item, für eine articulirte lange Verkündigung — 1 Kor. 1 Ort.

IV.

Item, Ein- und Ausschreib-Geld in Contumaciis — 5 Batz.

V.

Und in geurtheilten Sachen, darum einer Ungehorsam, des nicht parirens in die Acht kommt, giebt man ie von zehen biß in zwantzig Gulden, ein Gulden, ein Ort; was aber biß in hundert Gulden, vierdthalben Gulden, und so die Haupt-Sache darüber, allwege ie von hundert Gulden,

fünff Gulden, für Cantzley-Gerechtigkeit, also auf- und abzurechnen, um so viel einer eingeschrieben wird.

VI.

Item, von einer Beleutung, Anlaiten, Verbiet- und Acht-Brief, für iedes 5 Batz.

VII.

Item, für ein gemein erlangt Recht- und Schirm-Brief, als Executoriales 3 flor. 1 Ort.

VIII.

Und auf namhaffte Güter, darunter die Gerechtigkeiten vieler Personen der Potioritat erkennet und ausgesprochen, erlangt Recht und Executoriales 6 flor. 1 Ort.

IX.

Item, eine Commission ad perpetuam rei memoriam 3 flor. 30 Kr.

X.

Aber in nahmhafften Sachen 6 flor. 15 Kr.

XI.

Item, eine gemeine Commission und Compaß-Brief geringer Personen 2 flor. 15 Kr.

XII.

Aber zwischen Commun oder andern fürnehmen Partheyen 4 flor. 15 Kr.

XIII.

Und da die Acta denen beyden Commissionen einverleibet oder angehänget, ie nach Gelegenheiten.

XIV.

Item, Copey-Geld von einem ieden Blatt 1 Batz. 2 Kr.

XV.

Item Acta auf abgeschlagene Remission, von zweyen biß in fünff Gulden, ie nach Gelegenheit der Partheyen und Sachen.

XVI.

Item, für einen Urtheils-Brief, welcher in allen Sachen auf Papier geschrieben, es wäre dann, daß eine Parthey denselben auf Pergament, darum sie sich sonderlich zu vergleichen, zu schreiben begehrt, vom gantzen Blatt 30 Kr.

Da auch (wie sich offt zuträgt) Expensæ litis, durch Urtheile compensiret, und kein Theil die Acta redimiren wolte, sollen sich beyde Partheyen nichts desto minder um die Labores Cancellariæ, nach Gelegenheit der Grösse des Handels, mit der Cantzley der Gebühr zu vertragen schuldig seyn. Item, von Vidimus und Exemplationen gegen Adels- und hohen Standes-Personen, von sieben biß in funfzehn Gulden, es wären dann dieselben der Personen und Sachen halben so hoch geschaffen, erfolgte die Taxa nach Gelegenheit der Umstände der Handlung; Was aber nicht Adels-Personen wären, nimmt man von vierdthalben biß sieben Gulden.

Also

Also auch wird es mit den Verzügen, Testamenten, Kauf-Briefen, und dergleichen gehalten.

Von des Kayserl. Hofgerichts Zeugen-Commissarien-Amt, und wie es mit demselben gehalten werden solle.

Tit. XIV.

Nachdem an diesem Kayserl. Hofgericht also herkommen, daß durch zween von dem Hofgericht verordneten Commissarien, in allen Recht hängigen Sachen die Zeugen examinirt, und nothdürfftige Kundschafft und Beweisung eingenommen werden, soll es bey solchem Brauch, bevorab weil dieselben Commissarii zu solchem Effect Unserm Kayserlichen Hofgerichte sonderlich gelobet und geschworen, und ohne daß einer ieden Partheyen einen Notarium zu adjungiren zugelassen ist, hinfürter bleiben.

Doch sollen sich solche Commissarien in Verbescheid der Partheyen und Zeugen, mit Fürweisung ihrer habenden Commissionen und andern, Rechtlicher Ordnung gemäß verhalten, so mögen auch in geringschätzigen Sachen, zu Verhütung übriges Kostens, die nechst gesessenen Stadt-Schreiber oder Notarii, auf der Partheyen, oder ihrer Anwalde Vorschlag und Bewilligung, zu Commissarien zugelassen werden.

Und dieweil an den Commissarien nicht weniger als an dem Richter gelegen, befehlen Wir dem Hof-Richter, oder seinem Statthalter und Beysitzern, ein fleißiges Aufsehen zu haben, daß ehrbare, gelehrte, und der Gerichtlichen Practic erfahrne Personen, auch vom Kayserl. Cammer-Gericht approbirte Notarien, so möglich, auf vorgehend ernstlich Examen, wie andere Gerichts-Personen, auf- und angenommen, gesetzet und entsetzet werden.

Von des Pedellen Amt.

Tit. XV.

Als auch unter andern für- und angebracht worden, daß das Pedellen-Amt durch einen der Stadt-Diener bißhero vertreten, und derselbige aber solchem Amt, als der mit andern Stadt-Geschäfften beladen, nicht wol auswarten mögen. So soll hinfürter eine besondere Person zu solchem Dienst angenommen werden, dessen Amt seye, dem Rath und Hofgericht iederzeit beyzuwohnen, und in den gerichtlichen Audientzien die Producten und Schrifften, so die Procuratores einlegen, zu empfangen, und dem verordneten Registratori alsbald hinein ins Gericht auf dem Tisch zu überantworten; Dergleichen die Ruffen, so auf Ungehorsam ausbleibender citirten Partheyen beschehen, hinfürter altem Brauch nach thun und verrichten, auch in allem, was ihme iederzeit von Hof-Richter und Beysitzern, auch andern Gerichts-Personen auferlegt wird, sich gehorsamlich erzeigen.

Von des Botten-Meisters Amt.

Tit. XVI.

Nachdem sich bißhero der Botten halben, (nicht zu geringem Nachtheil

der Partheyen, und zu Verkleinerung des Hofgerichts,) viel Unfleiß und Mängel befunden, welche mehrentheils daraus entstanden, daß sie kein Haupt, noch iemands, der ein fleißiges Auffsehen auf sie gehabt: So befehlen Wir ernstlich, und wollen, daß ein Botten-Meister verordnet, dessen Amt und Befehl seyn soll, die Proceß, wenn sie in der Cantzley gefertigt, und wie gebräuchlich, verrechnet zu seinen Handen nehmen, und die verordneten Botten des Zirckels, in welchem die Personen, denen die Proceß verkündt werden sollen, gesessen, damit unverzüglichen abfertigen, und keineswegs den Procuratoribus noch Botten gestatten, solche Proceß aus der Cantzley selbst zu nehmen.

Der Botten-Meister soll auch mit allem Ernst daran seyn, da ein Bott durch ihn mit Proceß und Briefen abgefertigt, daß derselbe Bott zum förderlichsten seine Reiß fürnehme, seinem Befehl getreulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie bißhero vielfältig beschehen, etliche Tage heimlich verborgen liegen bleibe; So sollen Hof-Richter und Beysitzer, welcher massen Concordien und eine gemeine Büchs unter den Botten anzurichten und zu bestellen, auch dem Botten-Meister darüber Befehl zu geben wäre, bedacht seyn. Und da sich begeben würde, daß etwan kein Ordinari Botten vorhanden, soll der Botten-Meister Macht und Gewalt haben, ein oder mehr Bey-Botten, zu Beförderung der Partheyen und Rechthängigen Sachen, unter des Hofgerichts Bottens Büchsen abzufertigen.

Von den Hofgerichts-Botten und ihrem Amt.

Tit. XVII.

Nachdem hoch und viel daran gelegen, daß die Botten glaubhafft, fromm und redlich, und zum Botten-Amt tauglich, und fürnehmlich, daß sie ziemlich schreiben und lesen können, so wollen Wir, daß keiner, er sey dann gehörter massen qualificirt und geschickt, angenommen, und da einer oder mehr untauglich befunden, alsdann abgeschafft, und andre verordnet werden. Und soll demnach ein ieder Bott zum wenigsten so viel schreiben können, daß er seine Executiones selbst verständlich zu schreiben, und zu verzeichnen geschickt sey, und so er die Proceß von dem Botten-Meister empfangen, auch daß er dieselbe empfangen, in des Botten-Meisters Regiſter unterschreiben, und soll er sich alsdann ungesäumt, und von Stund an, auf die Reiß begeben, und nicht wie etwan beschehen, etliche Tage verziehen.

So dann der Bott seine Reiß vollbracht, und wieder ankommt, soll er sich von Stund an dem Botten-Meister anzeigen, seine Relation thun, und mit Vermeldung, was ihme zu Ausbringung neuer Proceß von den Partheyen befohlen, in des Botten-Meisters Regiſter, darein solche Executiones geschrieben werden, sich unterzeichnen.

Dergleichen, wo ein Bott Geld oder anderes von den Partheyen, ihren Procuratorn, der Cantzley oder andern zu bringen empfangen, das soll er unverzüglich, wie ers empfangen, bey seinem Eyd überantworten.

Als

Als sollen auch die Botten an denen Orten, da sie die Processe verkündigen, sich der Gebühr und guter Bescheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beschweren oder beleidigen, und ob ihnen gleich durch diejenigen, die sie exeqviren, oder ihre Diener, mit unbescheidenen Worten begegnet würde, dargegen sollen sie mit freundlichen Worten anzeigen, daß sie solches zu thun Befehl haben, und so sie dem nicht nachkämen und gemäß handlen, daß sie darüber gestrafft würden.

Weiters sollen die Botten über ihre bestimmte Belohnung, die Partheyen in viel oder wenig nit beschweren oder übernehmen, sondern sich ihrer gebührlichen Ordinari Belohnung, wie dieselbige nach Gelegenheit iedes Bezirck von Alters gemacht und genommen worden, und zu noch mehrer Gewißheit in der Cantzley, auf eine besondere Taffel verzeichnet werden soll, ersättigen lassen.

Letzlich sollen sie in ihren Executionen, gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, so ihnen zu exeqviren befohlen, denjenigen, wider die sie ausgangen, ob sie füglich mögen, unter Augen oder zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behausung, Heimwesen, oder sonst an die Ort, wie von Alters herkommen und gebräuchlich, zum wenigsten 14 Tag vor angesetztem Hofgericht getreulich verkünden, überantworten oder anschlagen, und die Execution auf die Original der Proceß schreiben, und in ihr Regiſter verzeichnen, auch nachgehends ihre Relation dem Botten-Meister thun, wie hernach weiter und unterschiedlich gesetzt wird.

Von der Botten Execution insgemein.

Tit. XVIII.

Erstlich, so ein Bott mit Proceß an hohe Standes Personen, als Fürsten, Fürstenmäßige, Grafen und Herren, Geistliche oder Weltliche, zu verkündigen abgefertiget, soll er ungesäumt an den Ort, da solche Personen ihre ordenliche Hofhaltung haben, sich verfügen, und Fleiß anwenden, daß er, so möglich, denselben Personen unter Augen, oder, wo es nicht seyn könte, alsdann seinem Cantzler, fürnehmsten Räthen, oder Befelchhabern, insinuiren und verkünden.

Da aber solche hohe Standes-Personen, oder deren Räthe, die Processe von dem Botten nicht annehmen wolten, alsdann soll der Bott dieselbe an das Thor stecken, oder davor augenscheinlich liegen lassen, und keinesweges wieder mit ihm führen.

Desgleichen, da solche Personen nicht allewege an einem Ort, sondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Ort ihre Hofhaltung hätten, in diesem Fall soll sich der Bott zuförderst wohl erkundigen, an welchem Ort solche Personen den mehrern Theil des Jahrs, sich mit ihrer Hofhaltung enthalten, und dann denselbigen Ort für sich nehmen, und obgemeldter massen seine Execution thun.

Zum andern, so einem Botten Processe oder Briefe einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probst, Aebtißin, und dergleichen, durch den Botten-Meis-

ſter zu exeqviren befohlen wird; ſoll er denſelben Prälaten, und Prälatin im Cloſter ſuchen, und da er ihm die Proceſſe nicht unter Augen verkünden und überantworten könte, alsdann die Brieffe oder Proceſſe dem Verweſer, Prior, Secretario, oder ſonſten einer Befehlhabenden Perſon überantworten, und da dieſelbe ſolchen Proceß anzunehmen ſich verweigerten, dem Pförtner dieſelben geben, an das Thor ſtecken, oder davor augenſcheinlich liegen laſſen, und ſoll der Bott ſeine Execution, (wie oben gemeldt) auf die Proceſſe, wie er exeqviret, aufzeichnen.

Zum dritten, wann einem Botten durch den Botten-Meiſter Proceſſe, wider Burgermeiſter und Rath zu verkünden befohlen wird, ſoll der Bott die Proceſſe, ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet, im ſitzenden Rath überantworten; wo aber der Rath nicht verſammlet, oder auf des Botten Begehren nicht verſammlet werden wolte, alsdann dem Burger-Meiſter, oder ſeinem Verweſer, in Beyſeyn zweyer Raths-Perſonen, oder da er die auch nicht haben möchte, ihm Burger-Meiſter allein zuſtellen, oder, wo er die nicht annehmen wolte, vor ihm liegen laſſen, und darauf die Execution mit Namen und Zunamen des Burger-Meiſters und der zweyen Raths-Freunde, oder ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, verzeichnen.

Zum vierdten, da der Bott mit Proceſſen an eine gantze Gemeinde oder Gericht, durch den Botten-Meiſter abgefertigt wird, und auf ſein des Botten Begehren, die Gemeine oder das Gericht nicht verſammlet würde, ſoll er die Proceſſe oder Briefe an das Rath-Hauß, Pfarr-Kirchen, oder andere gewöhnliche Orte, anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter maſſen ordentl. beſchreiben.

Zum fünften, ſo einem Botten Beleutung, Acht, Verbiets-Brief, Anleitung, und dergleichen Briefe, zu verkünden befohlen würden, ſoll er dieſelbe an denen Orten, die in ſolchen Briefen benannt, der Obrigkeit verkündigen, oder öffentlich anſchlagen, und ſich hierinnen der Gebühr verhalten.

Und was er in obgemeldten allen und ieden Fällen verricht, und ihm begegnet, fleißig aufſchreiben, und bey ſeiner Ankunfft dem Botten-Meiſter richtige Relation thun.

Von Eyden der Hof-Gerichts-Perſonen, und Partheyen, ſo daran zu handeln haben.

Von des Kayſerlichen Hof-Richters, deſſelben Statthalters und Beyſitzers Eyd.

Tit. XIX.

Der Hof-Richter, oder ſein Statthalter, und die Urtheil-Sprecher, ſollen gelobet und ſchweren einen Eyd zu GOtt, dem Kayſerlichen Hof-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn, nach ſeiner beſten Verſtändnüß, den Hohen und Niedern gleich zu richten, und keine Sache ſich dargegen bewegen zu laſſen, auch von den Partheyen, oder iemands andern, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hanget, oder hangen würde, keine Gabe, Geſchenck, oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das

Menſchen-

Menſchen-Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen laſſen, auch keine ſondere Parthey im Gericht, oder Anhang, und Zufall im Urtheil zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey zu rathen oder warnen, und was im Rathſchlägen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemands, vor oder nach der Urtheil, zu eröffnen, die Sachen aus böſer Meynung nicht aufzuhalten oder verziehen, dazu keine Sache wie die genennet, (auſſerhalb deren, darinnen er ohne das abzutretten ſchuldig) anzunehmen, noch darinnen zu rathſchlagen. Es ſoll ihn auch in allen Puncten des Eyds keine andere Pflicht verhindern, ſondern ſich ſeinem Amt durchaus gemäß, wie in der Ordnung beſtimmt, erzeigen und beweiſen.

Des Cantzley-Verwalters Eyd.

Tit. XX.

Der Cantzley-Verwalter ſolle an Unſer, als Römiſchen Kayſers ſtatt, Unſerm Hof-Richter, oder ſeinem Statthalter, und den Beyſitzern einen Eyd zu GOtt geloben und ſchweren, ſeinem Amt getreulich obzuſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſonen und ſonſt zu beſſern und abzuſchaffen, auch iederzeit, daß die Perſonen ihren Aemtern mit Fleiß auswarten, die Cantzley-Sigilla in guter Verwahrung zu haben, und dieſelbe zu keinem andern, dann zu des Hof-Gerichts Sachen zu gebrauchen, und die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathſchlagt, niemands zu eröffnen, keiner Parthey wider die andere zu rathen, noch einige Geſchenck zu nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen zu laſſen, darzu die Cantzley-Gefäll treulich einzuziehen, und von allen ſeinen Cantzley-Einnahmen, jährlich einem Hoff-Richter und der Stadt Rotweil, und deren Befehlhaber Rechnung zu geben ſchuldig ſeyn, alles treulich und ungefährlich.

Des Pronotarien, Regiſtrators und andern Secretarien Eyd.

XXI.

Der Protonotarius, Regiſtrator, und andere Secretarien, ſollen an Unſer ſtatt, unſern Hof-Richter und ſeinem Statthalter und den Beyſitzern, geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt, ihren Aemtern getreulich obzuſeyn, in und auſſerhalb Gerichts, mit aufſchreiben, regiſtriren, leſen, und andern, die Brief und Urkunden, die im Gericht fürbracht werden, getreulich zu bewahren, was von den Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel, der Partheyen, noch iemands andern zu offenbaren, leſen, oder ſehen laſſen, und kein Copey von den eingebrachten Brieffen und Schrifften ohne Erlaubnüß des Gerichts geben, auch keiner Parthey wider die andern rathen noch warnen, kein Geſchenck nehmen, noch ihnen zu Nutz nehmen laſſen, desgleichen was ſie der Cantzley-Gefällen von iemands empfangen oder einnehmen, alsbald in das darzu gehörig Ort legen, oder einem Cantzley-Verwalter überantworten und zuſtellen, was ihnen auch von dem Cantzley-

Verwalter iederzeit auferlegt wird, demselben getreulich geleben und nachkommen.

Der Commissarien Eyd.

Tit. XXII.

Die Commissarien sollen an Unsere als Römischen Kayfers statt, Unserm Hof-Richter, seinem Statthalter, und den Beysitzern einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, die Zeugen über die Beweiß-Articul und Fragstück mit gantzem Fleiß, und allen Treuen zu examiniren und zu verhören, auch nichts unterlassen, das zur Erforschung und Ergründung der Wahrheit dienstlich, und die ihnen vorbrachte briefflíche Urkunden ihrem Examen zu einverleiben, und alles und iedes, was für ihnen gehandelt, fleißig aufzuschreiben, in der Gehelm biß zu der gerichtlichen Eröffnung zu halten, und Hof-Richter, auch den Beysitzern verschlossen zu überantworten, desgleichen sich gewöhnlicher Tax begnügen lassen, und die Partheyen darüber nicht beschweren, und in dem allen unpartheyisch, aufrichtig und redlich, wie einem Commissarien, vermög der gemeinen Recht, gebührt, sich zu halten, und zu erzeigen schuldig seyn, alles getreulich und ungefährlich.

Des Fiscals Eyd.

Tit. XXIII.

Der Fiscal soll an Unser, als Römischen Kayfers statt, dem Hof-Richter, oder seinem Statthalter und Urtheil-Sprechern, einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, alle und iede Sachen und Händel, so ihme befohlen seyn oder werden, oder die ihme als Fiscaln fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, auch nach seiner besten Verständnüß mit Fleiß fürbringen und handlen, darinnen keines vor dem andern verschonen, und wissentlich keinerley Falsch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation. zu Verlängerung der Sachen suchen, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fürdern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu der Fiscalischen Gefällen und Einnahmen jährlichs dem Hof-Richter oder seinem Befelchshaber aufrichtige Rechnung zu geben verbunden seyn, alles getreulich und ungefährlich.

Vom Advocaten-Eyd.

Tit. XXIV.

Wiewol biß anhero kein Advocat bey dem Hoff-Gericht gewesen, sondern die Partheyen Ausländische in ihren Sachen gebraucht, und aber künfftiglich sich dahin begeben möchten, sollen sie alsdann an Unsere als Römischen Kayfers statt, einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß sie die Partheyen, deren Sachen sie zu handeln annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in solchen Sachen nach ihrer besten Verständnüß, den Partheyen zu Gutem mit Fleiß handlen, und darinnen wissentlich keinerley Falsch, Gefährde, noch Unrecht brauchen, auch mit ihren Partheyen kein unge-

ungebührlich und in den Rechten verbotten Geding machen, die Heimlichkeit der Partheyen zu Schaden niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren, fürdern, und Erbarkeit gebrauchen, und sich Lästerung, bey Peen nach Ermessung des Hoff-Gerichts, enthalten, auch die Partheyen über gebührliche Belohnung nicht beschweren, und da zwischen ihnen und den Partheyen, der Belohnung halben Streit fürfiele, des Hoff-Richters und der Urtheil-Sprecher Entscheid sich sättigen und begnügen lassen, auch der Sachen, so sie angenommen, ohne redliche Ursachen nicht entschlagen, sondern ihren Partheyen biß zu Ende des Rechtens handlen wollen, ohne alle Gefährde.

Der Procuratorn Eyd.

Tit. XXV.

Die Procuratores sollen an Unser, als Röm. Kayſers statt, Unserm Hoff-Richter und den Beysitzern geloben und schweren einen Eyd zu GOtt, daß sie die Partheyen, deren Sachen zu handlen sie annehmen, in denselben Sachen mit gantzen und rechten Treuen meynen, und soiche Sachen nach ihrem besten Verstehen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darinnen wissentlich keinen Falsch, oder Unrecht gebrauchen, noch gefährlich Fürschub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen suchen, und das die Partheyen zu thun, oder zu suchen, nicht unterweisen, auch mit den Partheyen keinerley Fürding, oder Fürwort machen, einigen Theil von der Sachen, dazu sie im Recht Redner sind, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit, so sie von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die sie von ihnen selbst mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fürdern, für Gericht Erbarkeit brauchen, und Lästerung, bey Peen nach Ermessung des Gerichts, sich enthalten, darzu auch die Partheyen, über den gebührenden Lohn, mit Mehrung oder Geding nit beschwehren, oder erhöhen, und ob zwischen ihnen und ihren Partheyen deshalben Irrung entstünde, derselben Erkänntniß bey Hoff-Richter und Urtheilsprecher suchen und erwarten, daß sie auch der Sachen, so sie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne erhebliche Ursachen, und rechtliche Erlaubnuß, sich nicht wohl entschlagen, sondern ihren Partheyen bis zu Ende des Rechten handlen, und alles und iedes, was ihnen diese Hoff-Gerichts-Ordnung auferlegt, getreulich und fleißig erstatten und verrichten wollen, ohn alle Gefährde.

Des Pedellen Eyd.

Tit. XXVI.

Der Pedell soll einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß er wolle seinem Pedellen-Ampt mit allen Treuen und Fleiß auswarten, dem Kayſerlichen Hoff-Richter, oder seinem Statthalter und Urtheilsprechern gehorsam und gewärtig seyn, dieselben ehren, und ob er Heimlichkeit des Raths ichts, oder etwas hören und vernehmen würde, dasselbig verschweigen,

gen, und niemands öffnen, auch keine Parthey der andern zu Schaden warnen, und sonst alles das thun, was ihme diese Hof-Gerichts-Ordnung auflegt, ungefährlich.

Des Bottenmeisters Eyd.

Tit. XXVII.

Der Bottenmeister soll an Unser Stadt, Hof-Richter oder seinem Statthalter, und Beysitzer einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß er dem Bottenmeister-Amt zum getreulichsten fürseyn wolle, die Botten mit den Kayserlichen Processen auf das förderlichste abfertigen, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fördern, und sonst allen dem, so ihm die Ordnung auferleget, fleißig und getreulich nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Hoff-Gerichts-Botten Eyd.

Tit. XXVIII.

Die Botten sollen geloben und einen Eyd zu GOtt schweren, dem Hof-Richter und Urtheilsprechern gewärtig und gehorsam zu seyn, ihre Bottschafft und Processe, so ihnen von dem Bottenmeister zu iederzeit befohlen und übergeben werden, getreulich, und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Personen, an die solche Briefe stehen, in ihr eigen Person, oder häußliche Wohnung, oder sonst nach Inhalt dieser Hof-Gerichts-Ordnung zu antworten und zu verkünden, solcher Antwortung Tag und Malstatt darauf zu schreiben, dem Bottenmeister dessen glaubliche Relation, auch sonsten alles das zu thun und handeln, das ihnen nach Inhalt dieser Hof-Gerichts-Ordnung gebühret, ungefährlich.

Andere Eyde.

Tit. XXIX.

Als nemlich, Juramentum calumniæ, taxirter Kosten, dandorum, respondendorum, maliciæ, Curatoris ad litem, Vormünder, Zeugen, der Armen, Arzt, oder Barbierer, und Jüden Eyd, sollen an diesem Unserm Hof-Gericht allermassen, wie die Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibet sind, gebraucht, deferirt und erstattet werden.

Wie die Procuratores Juramentum calumniæ schweren sollen.

Tit. XXX.

Der Eyd für Gefährde soll den Procuratoren in nachfolgender Form vorgelesen werden: Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, in euer Partheyen und euer eigen Seel, daß ihr glaubet eine gute Sachen zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und so offt ihr im Rechten gefraget werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in diesen Sachen niemand andern, dann demjenigen, so das Recht zulässet, ichts geben, oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheile erlangen und erhalten möget, alles

getreu-

getreulich und ungefährlich. Gleicher Weiß soll der Principal den Eyd auch schweren.

Wie die Procuratores schweren sollen, so sie die taxirte Kosten bey dem Eyd erhalten wollen.

Tit. XXXI.

Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen in euer Partheyen Seele, daß sie in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten hat, und in euer eigen Seele, daß ihr das also zu thun von ihr Gewalt empfangen, und unterrichtet seyd, ohn alle Gefährde.

Ein ander Eyd.

Auf mein einbrachten Gewalt, in desselbigen Gewalthabers Seele, schwere ich, daß er in dieser Sachen, N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten habe: In meine eigene Seele, daß ich das also zu thun von ihm Gewalt empfangen habe, und unterrichtet sey, ungefährlich.

So der Principal den Eyd selbst thut.

Tit. XXXII.

Daß ich in dieser Sachen N. Gülden Gerichts-Kosten ausgegeben, und erlitten habe, ungefährlich.

Der Eyd, so des Klägers Anwalt seine Articul mittelst Eyds übergiebt.

Tit. XXXIII.

Ihr, als Anwalt, werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß die Articul von euch in dieser Sachen gegeben und überantwortet, so viel dieselben euer Partheyen eigen Geschicht oder That berühren, wahr seyn, so fern aber dieselben frembd, und andere That oder Geschicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu seyn.

Form des Eyds, so der Kläger selbst seine Articulos mittelst des Eyds übergiebt.

Tit. XXXIV.

Das die Articul von meinet wegen in dieser Sachen einbracht, so viel die mein eigen Geschicht betreffen, daß ich die glaub, wahr und bewährlich seyn, ohn alle Gefährde.

Der Eyd des Beklagten, auf des Klägers Articul, so der Beklagte selbst zugegen ist.

Tit. XXXV.

Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr auf des Widertheils eingebrachte und zugelassene Position und Articul, und jeden besondern, die Warheit antworten wöllet, ob ihr die gläubt, oder nit glaubt, wahr seyn, ohn alle Gefährde.

Ein

Ein ander Eyd.

Daß ich auf alle Position und Articul vom Wiedertheil in dieser Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wöll, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

Der Eyd, so des Beklagten Anwaldt, auf des Klägers Anwaldts Articul Antwort geben soll.

Tit. XXXVI.

Ihr, als Anwaldt, sollet bey eurem Eyd, den ihr ietzt thun werdet, zu den Articuln durch euren Widertheil in dieser Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieser Wort, daß ihr glaubt dieselben wahr, oder nicht wahr seyn, antworten, alle Gefährde ausgeschlossen.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, den der Procurator in sein selbst, und seiner Partheyen Seelen schwehrt.

Tit. XXXVII.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, soll den Procuratoren in nachfolgender Form fürgelesen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigene Seele schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, ob ihr das in euer Gewissenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringet und begehrt, nit aus Gefährden, oder böser Meynung, noch Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thut, und daß ihr das also zu thun, von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Der Eyd, so einer wird zu einem Curator zum Krieg gegeben.

Tit. XXXVIII.

Ihr werdet schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr alles und iedes, so N. denen ihr zum Curator gegeben seyd, in ihren angezeigten Sachen, gut und nützlich ist, nach eurem besten Verständnüß, getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und des nicht säumig, noch hinterstellig seyn, was auch unnützlich und schädlich ist, verhüten, nit gebrauchen, noch gestatten gebraucht werden, und alles, das in dieser Sachen zu euern Handen kommt, dem ehegenannten N. gäntzlich übergeben, alles ohne Gefährde.

Der Eyd, so einer oder mehr zu Vormündern geben werden, und durch einen Procuratorn geschwohren wird.

Tit. XXXIX.

Ihr N. von N. als Anwaldt N. und N. sollet auf euern eingebrachten Gewalt, von wegen derselben N. und N. in ihre Seele geloben, und zu GOtt und den Heiligen schwehren, daß sie all und iedes, so E. von D. verlassenem Sohne, des Vormundschafft sie Bestättigung begehren, was gut und nützlich ist, thun und handlen, was unnütz und schädlich, vermeiden, unterlassen und verhüten, desselben Jungen Güter und Person, zu seinem Nutz

in

in gutem Glauben und Treuen vertretten, und im besten versehen, Inventarium von seinen Haaben und Gütern machen lassen, ihrer Administration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberlieferung alles des, so der Vormundschafft halb zu ihren Handen kommen und dem Jungen zustehen wird, und das sie ihme schuldig bleiben, und sonst alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehöret, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güter, ohn alle Gefährde.

Form der Zeugen Eyd.

Tit. XL.

Ihr sollet schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr auf die Articul in Recht zugelassen, und in der gantzen Sachen zwischen N. und N. wollend sagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Wahrheit, so euch davon wissend, ihr besinnet, und befragt werdet zu sagen, das nicht lassen um einig Geschencke, Gab, Nutz, Gunst, Haß, Freundschafft, Furcht oder anders, wie Menschen Sinn das erdencken möchte, ohn Gefährde.

Eyd der Armen.

Tit. XLI.

Ihr N. sollet schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr also arm seyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermöget, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brief, noch euern Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen möget, daß ihr auch darumb euer Haab und Güter gefährlicher Weiß nicht entäussert, oder übergeben habt, und so ihr eure Sachen mit Recht behalten, oder sonst zu bessern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann ieden nach seiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Des Kayserl. Hoff-Gerichts-Copisten-Eyd.

Tit. XLII.

Die Copisten in Unserer Kayserl. Hoff Gerichts Cantzley verordnet, sollen an Unser statt, Unserm Hoff-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt schweren, daß sie ihren Aemptern und Copieren, nach Bescheid des Verwalters und Protonotarien, mit gantzen Treuen und Fleiß obseyn, darin kein Gefährde gebrauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaster Urtheil, eingebrachter Kundschafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, lesen, hören, oder lesen lassen, und davon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters oder Protonotarien, und darum kein Geschenck von iemands fordern, heischen oder nehmen.

Des Cantzley-Dieners Eyd.

Tit. XLIII

Der soll geloben und schweren, solchen seinen Dienst, mit Auf- und Zuschliessen, Warten, und Diensten der Canzley fleißig u. getreulich fürzuseyn, was von gefasten Urtheilen, eingebrachten Kundschafften, Actis, Protocol-

len, Registern, Sigillen, und anders darin wären, oder was Heimlichkeit er darin erfahren würde, ohne Erlaubnus eines Hoff-Richters oder Verwalters, niemands zu eröffnen, oder lesen zu lassen, deshalben gar kein Geschenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer und getreuer Cantzley-Diener thun solle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Eyd, so ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunst Erfahrner schwert, über das, so ihme aus Erfahrung seiner Kunst bewust ist.

Tit. XLIV.

Ihr werdet schweren, daß ihr dieser Sachen, darumb ihr erfordert, so viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunst erlernet, und mit euren leiblichen Sinnen erkündiget seyd, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder umb Neyd, Haß, Miedt, Gunst oder Gab, sondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, und wie ihr Gestalt der Sachen erfindet, die Wahrheit sagen wöllet, und daß ihr glaubet, daß deme also sey, als euch GOtt helff und die Heiligen.

Ordnung und Form der Juden Eyd.

Tit. XLV.

So einem Juden ein Eyd aufgeleget wird, soll er zuvor, ehe er den Eyd thut, vor Handen und vor Augen haben ein Buch, darinnen die Gebott GOttes, die dem Mose auf dem Berg Sinay von GOtt geschrieben gebn seynd, und mag darauf den Juden bereden und beschwören, mit den nachfolgenden Worten:

Jud, ich beschwere dich bey dem einigen lebendigen und allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, und bey seinem Torach und Gesetz, das er gab seinem Knecht Mose auf dem Berg Sinay, daß du wöllest wahrlichen sagen und verjähen, ob diß gegenwärtig Buch sey das Buch, darauf ein Jud einem Christen, oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Eyd thun, und vollführen mög und soll.

So dann der Jud auf solche Beschwerung bekennet und sagt, daß es dasselbige Buch sey, so mag ihme der Christ, der den Eyd von ihm erfordert, oder an seiner statt der, der ihme den Eyd giebt, fürhalten und vorlesen, diese nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkündige dir warhafftiglichen, daß wir Christen anbeten den einigen, allmächtigen und lebendigen GOtt, der Himmel und Erden, und alle Ding geschaffen hat, und daß wir ausserhalben des keinen andern GOtt haben, ehren und anbetten, das sag ich dir darum und aus der Ursachen, daß du nicht meynest, daß du wärest entschuldiget vor Gott, eines falschen Eyds, indem daß du wähnest, und halten möchtest, daß wir Christen eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbeten, das doch nicht ist, und darum sintemal, daß die Neste oder Haupt-leut des Volcks Israel schuldig gewesen seynd, zu halten, das sie geschworen hatten den Männern von Giffay, die doch dieneten den fremden Göttern, vielmehr bist du schuldig uns Christen, als denen, die

da

da anbetten einen lebendigen und allmächtigen GOtt, zu schweren und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

Darum Jud, frag ich dich, ob du das glaubest, daß einer schändet und lästert den allmächtigen GOtt, in dem, so er schweret ein falsch und unwarhafftigen Eyd, so sprech der Jud ja.

So spricht der Christ: Jud, ich frag dich ferner, ob du aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge List und Betrüglichkeit, den einigen lebendigen und allmächtigen GOtt wollest anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in dieser Sachen, darumb dir ein Eyd aufgelegt ist, keinerley Unwahrheit, Falsch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wollest, in einige Weiß, so sprech der Jud ja.

So das alles beschehen ist, so soll der Jud seine rechte Hand biß an den Knorren legen, in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Gesetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott im Hebräischen also lauten: Lo tissa & schemo Adonay eloecha la schaff, ki lo jenaque Adonay & alcher jissa & schemo la schoff, zu Teutsch: Nicht erheb den Nahmen des HErrn deines GOttes unnützlich, dann nicht wird unschuldig oder ungestrafft lassen der HErr den, der da erhebt seinen Nahmen unnützlich.

Alsdann und darauf, und ehe der Jud den Eyd vollführet, soll der Jud dem Christen, dem er den Eyd thun soll, oder an seiner statt dem, der ihme den Eyd aufgiebet, diese Worte nachsprechen:

Adonay, ewiger allmächtiger GOtt, ein Herr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Vätter, der du uns die heiligen Torach gegeben hast, ich ruffe dich und deinen heiligen Nahmen Adonay, und deine Allmächtigkeit an, daß du mir helfest bestätten meinen Eyd, den ich ietzo thun soll, und wo ich unrecht, oder betrüglich schweren werde, so sey ich beraubt aller Gnaden des ewigen GOttes, und mir werden aufgelegt alle die Straffen und Flüche, die GOtt den verfluchten Jüden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einigen Theil an der Versprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich soll auch nicht Theil haben an Meßias, noch am versprochenen Erdreich des heiligen seligen Landes.

Ich verspreche auch, und bezeuge das bey dem ewigen GOtt Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menschen, die hie stehen, ich ruffe dich an durch deinen heiligen Nahmen, auf diese Zeit zu der Wahrheit, als der und der N. mir zugesprochen hat, um den oder den Handel, so bin ich ihme darum, oder daran gantz nicht schuldig oder pflichtig, und hab auch in diesem Handel keinerley Falschheit oder Unwahrheit gebraucht, sondern wie es verlaut hat, umb Haupt-Sach, Schuldt, oder sonst, was die Sach ist, also ist es wahr, ohn alle Gefährde, arge List und Verborglichkeit, also bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen, und zu bestättigen diese Wahrheit; wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieser Sachen, sondern einige Unwahrheit, Falsch oder Betrüglichkeit darinnen gebraucht, so seye ich heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieser Sache, daß mich dann übergehe und verzehre

das Feuer, das Sodoma und Gomorrha übergieng, und alle die Flüche, die an der Torach geschrieben stehet, und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Gras, und alle Ding geschaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen; wo ich aber wahr und recht habe in dieser Sache, also helfe mir der wahre GOtt Adonay.

Das ander Theil des Kayserlichen Hoff-Gerichts-Ordnung.

Vom Gezirck, Jurisdiction, und Gerichts-Zwang des Kayserlichen Hoff-Gerichts.

Tit. I.

Unter andern, von weyland Unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern und Königen, der Stadt Rotweil gegebene Begnadigung und Freyheiten, ist beschrieben ein Zirckel, wohin und wie weit dasselbig Hoff-Gericht zu richten haben soll, als nemlich von Rotweil aus biß an die Furst, und an das Gebürg innhalb Ober-Elsaß, und her dishalb dem Gebürg den Rhein ab und ab, bis gen Cölln, und nit fürter. Und hier dißhalb dem Rhein wiederum herauf gegen Franckfurt, und als weit Francken Land gehet, biß an den Thüringer Wald, und in Francken und Schweinfelden bis ans Bayerland, und hie dißhalben Bayern umbher, bis gen Augspurg an den Lech, und nicht über den Lech, und vor dem Gebürg inher, was vor dem Gebürg inher gen Schwaben zu, bis gen Chur, und was in demselben Strich und Creyß umbher liegt, bis gen Appenzell, gen Schweitz, gen Lucern, gen Bern, gen Freyburg in Uchtland, und denselben Creyß umbher, bis gen Welschen Neuenburg, da dannen inher, bis gen Bruntzaut, gen Mümpelgart, und nicht fürо, und daselbst wieder herein, bis an den Furst, und an das Gebürg innerhalb Obern-Elsaß, und an alle Ende, so zwischen den vorgeschriebenen Creysen, von einem an dem andern liegend, weit, lang und breit.

Wann und zu welchen Zeiten iedes Jahrs die Hoff-Gerichte gehalten werden sollen.

Tit. II.

Alle und iede Jahre, im Anfang eines ieden Jahrs, auf Weyhenachten, sollen, wie bißhero beschehen, zum wenigsten vierzehen Hof-Gerichte, ie nach Gelegenheit der Zeit, auf welche Tag und Monat dieselben zu halten, als nemlich von vierzehen Tagen, drey, vier, bis in fünff Wochen ungefährlich, wie man eine gantze Wochen, unverhindert der Ferien und Feyer-Tägen haben mag, geordnet, und in offene Zettel gedrucket, ausgekündt, und hin und wieder in obgemeldtem Gezirck, durch die Procuratores den Partheyen geschicket werden.

Und soll ein iedes Hoff-Gericht allwegen anfangen am Dienstag zu zwölff Uhren, vor der Stadt unterm offenen Himmel, an der Kayſ. Land-Straſſen, und

und dem insonderheit darzu geordneten Platz, dergleichen Mittwochs Vor- und Nachmittags, und Donnerstags, auch Freytags allein Vormittag, in der Stadt auf dem Rathhauß, so dann der Rüssen und Achts-Erklärung wegen, an dem Donnerstag Nachmittag, wiederumb unterm offenen Himmel an obbemeldtem Platz gehalten werden.

Wann dann der Hoff-Richter, oder sein Statthalter, also auf Dienstag, wie iezt angeregt, in Gegenwärtigkeit aller, oder zum wenigsten sieben Urtheilsprecher, das Hoff-Gericht besitzet; Sollen alsdann auf des Cantzley-Verwalters, oder des Protonotarien Anzeigen, durch den Hoff-Richter, oder seinen Statthalter, an die Urtheilsprecher drey Umbfragen, wie gebräuchlich, beschehen.

Die erste, ob es Zeit sey, das Kayserliche Hoff-Gericht anzufahen, und verbieten zu lassen, welches nach beschehener Erkanntniß der Beysitzer, und auf des Hoff-Richters oder Statthalters Befehl, durch den Pedellen ausgeruffen werden soll.

Die andere, da iemands über offene verschriebene Achter, Achts-Verbiets- und Anleit-Briefe.

Die dritte, da iemands Supplicatoria in die Bisthume, so im Hoff-Gerichts-Gezirck gelegen, über offene verschriebene Achter, die Jahr, Monat, Tag, und länger in Acht gewesen, und sich daraus nicht erlediget, begehren würde, ob das alles mitgetheilet werden soll.

Darauf durch die Urtheilsprecher erkennt, so fern sich der Proceß so weit erstrecket und verkauffet, so solle den Partheyen ihr Begehren zugelassen, und darüber Brief mitgetheilet.

Und nach solchen durch den Cantzley Verwalter, oder Protonotarien, wie auch zu folgenden Hof-Gerichts-Tägen und Stunden, des Kayserlichen Cammer-Gerichts Inhibitiones, Abforderungen und dergleichen abgelesen werden.

Von den Umfragen, so in einem ieden Hof-Gericht gehalten werden.

Tit. III.

Es soll üblichem Gebrauch und Herkommen nach, iedes Hof-Gericht drey Umbfragen gehalten werden, als nemlich, in novis, in præfixis, & in contumaciis.

In novis soll auf Dienstag, Donnerstag Nachmittags, in Ausbringung der Verkündungen, Beleutungen, Supplicatorien, und am Mittwochen vor und nach, auf Freytag Vormittag, Abforderung und Reproduction der Proceß gehandelt werden.

In der Umbfrag præfixarum soll der Procurator, dem durch seinen Gegentheil, oder gerichtlichen Bescheid, Zeit zu gebührlicher Handlung zugelassen, oder angesetzet, procediren und handeln.

Und dann in contumaciis, da ein Procurator, (wie iezt gemeldet) Zeit erhalten, nicht handeln würde, soll der Gegentheil Fug und Macht haben,

ihn zu contumaciren, und zu begehren, daß dem Gegen-Anwalt terminus cum præjudiciali commination zu gebührlicher Handlung angesetzet werde.

Wie und welcher Gestalt die Abforderungen, Remissiones, beschehen sollen.

Tit. IV.

Als in dem von Unsern Vorfahren am Reich, Unserm Kayserlichen Hof-Gericht gegeben, und durch Uns confirmirten Freyheiten, versehen und verordnet, welcher Gestalt die privilegirte Reichs-Stände, und deren Unterthanen, sollen von diesem Hof-Gericht abgefordert, wollen Wir, daß es hinfürter als folget, gehalten werden soll: Nemlich, welcher, es seyen Fürsten, Grafen, Herren, Städte, oder andere, in dem vorgemeldten des Hof-Gerichts Zirckel begriffen, insgemein, oder insonderheit von Römischen Kayfern oder Königen, Unsern Vorfahren am Reich, für das ietztberührte Unser und des Reichs Hof-Gericht zu Rotweil begnadet, und befreyet seynd, sich selbst, oder die Ihren, wann sie für dasselbe Unser Hof-Gericht geheischen und geladen werden, in Krafft solcher ihrer Freyheiten davon ziehen und abfordern wollen, daß dieselben ihre Freyheiten, oder glaublich Vidimus davon, unter eines Römischen Kayfers oder Königs, oder des berührten Hof-Gerichts zu Rotweil Insiegel, daselbst vor Hof-Gericht zu zeigen, vorzubringen, und zu verhören zu lassen schuldig seyn sollen, damit der Kläger, so alsdann die Sachen geweist werden, wissen könte, wie und welcher massen er seinem Rechten nachkommen möge. Es wäre dann, daß sie solche ihre Freyheit, oder glaublich besiegelt Vidimus, als obstehet, davon vormals, vor dem berührten Unsern Hof-Gericht fürgebracht, oder insinuiret und daselbst bey dem Hof-Gericht gelassen, oder in das Gerichts-Buch, nach Gewohnheit einschreiben und verzeichnen lassen hätten, alsdann wären sie dieselben ihre Freyheiten oder Vidimus davon, weiter fürzubringen nicht pflichtig, doch in solchen Unsere, und des Heil. Reichs Churfürsten ausgescheiden, die seyen derselben ihrer Freyheiten, nachdem die in der güldenen Bull gesetzet, und kündig, vor Hof-Gericht vorzubringen, noch zu zeigen nicht pflichtig, sondern dieselben mögen die Ihren, wann die für das gemeldt Unser Hof-Gericht fürgefordert und geladen werden, allein durch ihr offen besiegelt Brief abfordern, die auch darauf nach Hof-Gerichts-Ordnung gewiesen werden sollen. Wo aber iemand ausserhalb Unser und Reichs Churfürsten, in vorgemeldtem Zirckel begriffen, von was Stands der oder die wären, die Ihren allein, durch ihre offene besiegelte Brieff abzufordern unterstünden, und ihre Freyheiten oder glaublich Vidimus davon, als vorberührt ist, auf das genannt Unser Hof-Gericht nit schicken, verhören oder vorbringen liessen, so würden die Ihren auf solch ihr Abfordern nicht gewiesen, sondern dem Kläger auf seine Klag an demselben Hof-Gericht gegen den Fürgeladenen Recht gestatten und verholffen als sich das nach seiner Ordnung, und des ietztberührten Hof-Gerichts Herkommen und Gewohnheit gebührt. Wann dann nach ausgangener, erequirter, und repro-

reproducirter Ladung oder Verkündung, des Antworters Anwaldt erscheinet, und die Sachen durch eine schrifftliche Abforderung, wie obstehet, zu remittiren begehret, und des Klägers Procurator dieselben nicht widersicht, sondern zuläst, soll alsdann die Sach in continenti remittiret, und darauf durch den Richter, dahin die Sach gewiesen, in Zeit der Ordnung, dem Kläger frey, unverdingt Recht mitgetheilt werden.

Da aber des Klägers Anwald die Abforderung impugnirt und widerspricht, als nemlich, daß es umb ein Ehehafften zu thun, oder der Beklagte der Obrigkeit, so abfordert, immediate nicht unterworffen oder dergleichen Ursachen, darumb die allegirten Freyheiten nicht statt hätten, fürbrächte, und es derowegen beyderseits zu rechten gesetzt, soll nach gehaltenem Bedacht, die Remission nach Gelegenheit der Sachen, wie weiters unterschiedlich hernach folgt, erkennt oder abgeschlagen werden.

Von Fällen, so auf der privilegirten Stände Abfordern nicht remittirt werden.

Tit. V.

Nachdem das Hof-Gericht zu Rotweil Uns als Römischen Kayser ohne mittels zuständig, und iederzeit von Unsern Vorfahren, regierenden Kayssern und Königen, über alle die, so in obbestimmten Unsers Kayserlichen Hof-Gerichts Gezirck gesessen, ordinariam Jurisdictionem empfangen, und dieselbigen in allen und ieden Sachen gegen männiglichen exercirt und geübt, und ob wohl folgender Zeit durch hohe und niedere Stände des Reichs, vielerley Freyheiten und Exemption wider vielgemeldt Unsers Hof-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwang erlanget, so wollen Wir doch, daß die hernach bestimmte sondere Fälle, die so man Ehehafften *a*) nennt, und durch Unser Vorfahren am Reich, Unserm Hof-Gericht zu rechtfertigen gegeben, und von denselbigen successive, wie auch durch Uns confirmiret und bestättiget, der darwider ausgebrachten Freyheiten, (denen Wir hiemit aus Kayserlicher Macht und Vollkommenheit derogirt haben wollen) ungehindert, an Unserm Hof-Gericht gerechtfertiget, erörtert, und auf Abfordern nicht remittirt noch gewiesen werden sollen, und seynd dieselben aus obangeregten Unsern, und Unser am Reich Vorfahren, Unserm Kayserlichen Hof-Gericht gegebene Freyheiten, auch des Gerichts alten unvordencklichen Herbringen gezogen, und durch Uns erläutert, wie unterschiedlich hernach folgt, als nehmlich und zum ersten:

I.

Welcher ein offner, verschriebener Achter, oder ein Banniger ist, und solches mit gnugsamen Brieffen oder Urkünden auf ihn bracht, oder sonst kündlich gemacht würde.

II.

Item, wer sich in Händeln, darumb er vorgefordert und geladen wird,

a) s. hievon ausführlich: Jac. Otto ohnverfänglichen Entwurf des freyen Kayserl. Land-Gerichts Ehehaftinnen, Nürnb. 1685. 4.

Freyheit, der er zu verzeihen und zu begeben mächtig ist, begeben und verziehen hat, in besiegelten Briefen.

III.

Item, welcher oder welche, nach vorgebrachter Freyheit, und gethaner Abforderung, gewiesen und remittiret wird, alsdann dem Kläger in Zeit, als die Freyheiten inhalten, oder ob die Freyheiten keine Zeit inhielten, auf Zeit durch gemeldt Unser Hof-Gericht mit Urtheil erkennt, Rechts nicht gestattet und verholffen, also, daß der Kläger Rechtloß stünde, oder so jemand gewiesen, und dem Kläger Geleit zum Rechten zu geben, ohne redliche Ursache geweigert, oder gefährlich vorgehalten, und in gebührender Zeit nicht zugeschicket würde: doch sollen keine Obrigkeiten ihre ausgetrettene, und begangener Mißhandlung halben Landes-Verwiesene, zu vergleiten schuldig seyn.

Da aber jemand das Geleit gegeben und gesandt, alsdann an ihnen verbrechen wird, und sich solchs also redlich und glaublich erfünde.

Oder auch, ob dem Kläger Rechts verholffen, und der Antworter den gefallenen Urtheilen nicht nachkäme und Folg thäte, sondern darinnen freventlich und ungehorsam erschiene, und dieselben Kläger sich dessen vor Hof-Gericht beklagten, so würde darnach dem Kläger auf seine Klage, und in solchen Sachen, an dem berührten Unsern Hof-Gericht, zu Erlangung gebührlicher Vollziehung und Execution, Rechts verstattet und verholffen, wie sich gebühret, und in ietzo berührten Fällen ferner nicht gewiesen.

IV.

Item, wann offene verschriebene Achter zu enthalten verboten würden, mit des gemeldten Unsers Hof-Gerichts zu Rotweil Botten und versiegelten Briefen, und iemand dieselben Botten verachtet, und darüber dieselben Achter in denen Schlössern, Städten und Gebieten, darinnen sie also verboten würden, enthielte: Wann dann der Ankläger solches klagt, so wird dem, oder denselben Enthaltern, darum mit des Hof-Gerichts besiegelten Briefen, und geschwornen Botten verkündet, und fürters dieselbigen Enthalter nicht geweist, es wäre dann, daß sie von Römischen Kayfern und Königen begnadet und befreyet wären, in ihren Schlössern, Städten und Gebieten, offene Achter zu enthalten, und Gemeinsame mit ihnen zu haben, des genieſſen sie auf Fürbringung solcher Freyheiten, die darinnen bestimmte Zeit aus, nach Recht billig.

V.

Item, so werden auch die Sachen, darinnen iemand den andern an dem berührten Unserm Hof-Gericht, wie sich nach seiner Ordnung gebühret, mit Recht verfolgte und erlangte, in Vollziehung und Execution der Urtheilen, nach Freyheit Sag, auch nicht gewiesen.

VI.

Und dieweil ein ieglicher Hof-Richter des vorbestimmten Unsers Hof-Gerichts zu Rotweil, bey den Eyden, den er einem Römischen Kayser oder König von solches Hof-Gerichts wegen thut, schuldig und pflichtig, alle

Stücke,

Stücke, so des berührten Unsers Hof-Gerichts Ehehafften berühret, an demselben Hof-Gericht zu Rotweil mit Recht zu straffen, und zu rechtfertigen, wann, und so offt das vor ihn kommt, so sich dann in dem einer oder mehr übersehe und verbreche, und darumb von dem Hof-Richter mit Recht vorgenommen, der würde auch nicht geweist nach Freyheit Sag.

VII.

Wer sich unterstünde das Hof-Gericht zu schmähen, oder zu bekräncken in seinen Begnadigungen, Freyheiten und alten herkommeu;

VIII.

Item, wer des Hof-Gerichts geschworne Botten, wann sie des Hof-Gerichts Brief tragen, und nach des Hof-Gerichts Recht und Herkommen, antworten und exeqviren, ohne redtlich Ursachen und Verschulden, mit Schlagen, Fahen und anderer Unzucht mißhandelt und beleydiget.

IX.

Item, wer die fahet, die das Hof-Gericht besuchen und brauchen, und sie dränget davon zu lassen, oder auf des Reichs Strassen auf sie halten.

X.

Item, welcher Kläger einen Achter in einem Gericht betritt, und anfället, und ihme der daselbst nicht zu Recht gestellt, oder ihme von iemands entwehrt, oder der Kläger darumb gefangen, oder mißhandelt würde.

XI.

Item, wer das berührt Unser Hof-Gericht gefährlich oder anders treibet, als des Hof-Gerichts Recht oder Herkommen ist.

XII.

Item, wo einer den andern mit Verkündung vornimmt, die Ehr berührend, welches Wir also erkläret haben wollen, daß nit ohn Unterschied alle schlechte Schmach-Sachen, sondern alle die, so zu Verkleinerung des Klägers Ehr, Reputation und guten Leumunds bey Ehrliebenden gereichen thun.

XIII.

Item, wo sich eine Person gegen der andern Todtschlags, Mordt, Brandt, Diebstahls, Landfriedbruchs, Strasraubens oder Bedrauens beklagt.

XIV.

Item, wo ein Land-Gericht in des Kayserlichen Hof-Gerichts Circul, darinnen es zu richten hat, übergriffe, und ferner und weiter richtete, dann solche Landgrafschafft reichte, und ihnen gebührte.

XV.

Item, wann einer seines Ungehorsams halben in die Acht kommen, und sich dergestalt daraus erledigt, daß er seinem Gegentheil vorm Hof-Gericht Rechtens zu seyn verspricht.

XVI.

Item, alle Fiscalische Frevel, Verhandelung, Ungehorsam, so sich wider das gemeldte Unser Hof-Gericht und seine Ehehafften begeben, oder begeben würden.

XVII.

Item, daß die Jüden, ſo ſie vorgenommen und beklaget, nicht remittiret und gewieſen werden ſollen.

XVIII.

Item, wann der geiſtliche Richter, das Hoff-Gerichte umb Execution für ihme erfolgten Banns, und Hülffe anruffet, Supplicatoria genannt.

XIX.

Item, wann iemand klaget, daß des Hoff-Gerichts Gebotts-Briefen, auch erlangten Rechten und Einſatzung nicht gehorſamet, und die Execution-Proceß nicht vollzogen würden.

XX.

Item, wann das Kayſerliche Hoff-Gericht einer Stadt, Commun, Gottes-Hauß, oder andern, wer der oder die ſeyen, von Römiſchen Kayſern oder Königen, zu Conſervatoren ihrer Privilegien und Freyheiten gegeben, und von demſelben die erlangten Conſervatoria in glaubwürdigem Schein fürgebracht werden.

XXI.

Item, wann auch ſonſten unter freyen Adels-Perſonen und Erbſchafft auch geklagt wird.

XXII.

Item, wann einem das Recht kündlichen verſaget oder verzogen wird.

XXIII.

Item, wann iemand dem andern ſich mit Hand gegebener Gelübde, oder durch einen geſchwornen leiblichen Eyd, vor der Obrigkeit oder deren Befehlhaber Bezahlung zu thun, obligiret, und dem nicht nachkäme.

XXIV.

Item, wann einer vor Hoff-Gericht citiret, erſcheinet, und der Schuld vor öffentlichem Hoff-Gericht bekantlich, und ſich gegen ſeinem Gläubiger auf Zeit und Ziel Zahlung zu thun, verſpricht, der Kläger daſſelbige annimmt, alſo mit gerichtlicher Erkänntnuß zugelaſſen, und dem Hoff-Gericht-Protocoll, wie andere Urtheile und Beſcheid einverleibet. Wann dann der Schuldener ſolcher Erkänntnuß nicht nachkäme, der Kläger ſich deſſelben am Hoff-Gericht beklagte, ihn, Schuldener, citiren lieſſe, und derſelbige ſich erſt der Abforderung gebrauchen wolt, wird die Sache, als um Execution allhier ergangener Urtheile, nicht remittiret.

XXV.

Item, als ſich bißhero an Unſerm Kayſerl. Hoff-Gericht, des Wörtleins Gewaltſam halben, als ein Ehehafften, was darunter zu verſtehen, Diſputation zugetragen und begeben, ſo ordnen Wir, und wollen, daß allein unter ſolchem Wörtlein die Fälle begriffen werden ſollen, wann einer durch den andern, oder ſeine Angehörigen aus ſeinem Befehl, mit unvorſehnlichem Gewalt, fürſetzlich und freventlich überfallen, an ſeinem Leib, Haab und Gütern, mit der That beleidiget und beſchädiget wird, doch ſollen die

Schlägereyen, Turbationes und Unfugen, die sich ungefährlich zutragen, darunter nicht verstanden werden.

XXVI.

Desgleichen, als bishero ein ungleichmäßiger Verstand, was durch Spolium, und Entsetzung (so auch für ein Ehehafften gehalten) zu verstehen, wollen Wir solche Wörter nachfolgender Gestalt erkläret haben: Als nemlich, da einer seiner habenden Possession, liegender Güter, oder anderer Gerechtigkeiten, Jurium incorporalium, mit der That, und unerlangtes Rechtens, gänzlich entsetzet und beraubet würde, daß solche Sache nicht zu remittiren: Aber schlechte Turbirung und Betrübung, so sich etwa unter den Benachbarten zutragen, damit nicht gemeynet seyn solle.

XXVII.

Item, wann Beleutungen, vermöge des hieunten in der Ordnung beym zehenden Titul gestellten Puncten, erkennet, und ausgehen, und Remissiones, ohne Benehmung des Inhabers begehret würden.

XXVIII.

Item, wann um Hof-Gerichts-Kosten, Procurator- und Botten-Lohn, auch Cantzley-Tax geklaget wird.

XXIX.

Und nachdem bey diesen Puncten der Ehehafften vorkommt, daß die Procuratores und Partheyen, in Ausbringung der Processen, ihre Supplicationes, Klagen und Narrata, gemeiniglich alle auf eine Ehehaffte stellen, ungeachtet dieselben im Grund anders geschaffen, und hernacher nicht mögen verificirt werden, dannenhero viele vergeblicher Mühe, Kosten, und Disputationes verursachet, so wollen Wir den Procuratorn hiemit ernstlich befohlen, und sie verwarnet haben, nun füro angeregte und ihrer Partheyen Supplicationes gefährlicher Weise auf Ehehafften nicht zu bestellen, sondern sich in Ausbringung der Processe, der Selbst-Wahrheit zu befleissen, da aber einer oder mehr, demselben zuwider handeln, und sich die gebrauchte Gefahr und Ungrund, auf ihne erfinden würde, der oder dieselben sollen von Hof-Richter und Urtheilsprechern, nach Ermessung gestraffet werden.

XXX.

Doch in allen oberzehlten Articuln den Churfürsten, vermög der Güldenen Bullen, ihre Gerechtigkeiten, wie sie die hergebracht, vorbehalten.

Von etlichen besondern Fällen und Handlungen, so von Alters und noch, vor dem Kayserlichen Hoff-Gericht fürzubringen zugelassen.

Tit. VI.

Demnach biß dahero an Unserm Kayserl. Hoff-Gericht neben obberührten Rechts-Sachen, auch andere mehr Handlungen, als Verzicht, Heyrath-Brieff, Morgen-Gab, Verweisungen, Testamenten, Donationen, Kauffsfertigung, Beföhrtung der minderjährigen Kinder, Curatoria, Insinuationes, Confirmationes, Exemplationes, Vidimus, und dergleichen Actus, von Hohen und Niedern, ehelichen und lediges Stands, Manns-

und Weibs Personen, fürgenommen, gesucht, tractiet und erkennt worden, so soll dasselbig auch noch fürbaß allda männiglich zu thun, wie von Alters her, vergönnt und zugelassen seyn, und allerdings rechtlicher Ordnung und Herkommen nach Krafft und Macht haben.

Von Citationen insgemein.

Tit. VII.

Nachdem die Citationes zweyerley bey dem Hoff-Gericht ausgehen: Als erstlich, wann die Klage nicht inseriret, und um Zinß, oder andere schrifftlich Obligation der Streit ist. Zum andern, wann die Klag summarischer, oder articulirter Libells-weise einverleibt. Und wird die erste Citation eine Ladung, die andere eine Verkündung genennt, als lassen Wir es auch bey solchem Stylo und Gebrauch bleiben.

Von Ladung.

Tit. VIII.

Die Ladungen und gemeine schlechte Citationen, sollen und mögen, wie bißher, doch allein durch die Procuratores, aus der Cantzley genommen, und dem Botten-Meister durch die Botten verkünden zu lassen, zugestellt werden.

Von Verkündung.

Tit IX.

Ehe und zuvor aber die Verkündungen ausgehen, sollen die Procuratores, wie von Alten herkommen und gebräuchig, die Klag im Hoff-Gericht iederzeit am Dienstag oder am Donnerstag Nachmittag verlesen, übergeben, und darauf um Verkündung anruffen. Da dann die Sach in Ehehafft inberührt, soll die Verkündung erkennt, und derselben, wie obvermeldt, die Klag einverleibt werden, und wollen Wir, daß Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher in Erkennung der Verkündungen ein fleißiges Aufmercken haben, damit niemands ungebührlicher Weiß beschwert und umgetrieben werde.

Von Beleutungen.

Tit. X.

Und nachdem üblich Herkommen, wann einer auf Güter, deren Innhaber oder Besitzer Nahmen ihme unbewust, zu klagen gemeynt, daß er eine Beleutung, das ist, Citationem per edictum, oder publicum proclama, durch welches der Innhaber oder Besitzer der Güter namhafft gemacht wird, vor öffentlichen Hoff-Gericht zu erkennen bittet, soll es bey solchem lang hergebrachten Stylo bleiben. Und sollen auch solche Beleutungen nit, wie bißhero unter eines Urtheilsprechers, sondern des Hoff-Richters, oder seines Statthalters Nahmen, wie hernach folgt, beschehen.

Forma einer Beleutung.

Tit. XI.

Wir N. Kayserlicher Hoff-Richter, oder Statthalter zu Rotweil, bekennen hiemit, daß N. auf N. Haab und Güter, ob sich iemand derselben

in

in Erb-Kauff- oder anderem rechtmäßigen Titul annehmen, und ihme auf seinen Zuspruch und Gerechtigkeit, auch Kosten und Schäden, so viel ihme an diesem Kayserlichen Hoff-Gericht taxiret, Bezahlung und Abtrag thun wolt, oder sonst Einrede zu haben, vermeynte, daß derselbig dann solches thue, und fürbringe, bis zum Hoff-Gericht, so seyn und gehalten wird Dienstag nach N. nächstkommende, ein Beleutung mit Urtheil erkennt worden.

Und damit hierinn niemand in vergebliche Kosten geführt und umgetrieben, soll hinfürter keine Beleutung erkennt werden, es sey dann, daß der Beleuter bey seinem Eyd erhalte, daß ihme der Besitzer oder Innhaber der Güter, auf welche die Beleutung begehrt, unbewust sey, da er aber dagegen thäte, soll der Beleuter auf des Besitzers oder Innhabers der beleuten Güter Begehren, die Kosten ihme versprechen, derentwegen aufgeloffen, zu entrichten schuldig seyn. Es wäre dann Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter, gleichwol bewust, aber ausserhalb Hoff-Gerichts Circul gesessen, alsdann mögen die Güter wol beleutet werden, und der Innhaber, so er die verspricht, einen Trager, Vertreter oder vollmächtigen Anwald, der ins Hoff Gerichts-Circul gesessen, zu geben schuldig seyn, gegen welchen der Beleuter, anstatt des rechten Innhabers, sein Recht vor Hoff-Gericht, oder in desselben Bezirck, ausführen künte.

Da dann die Beleutung also erkannt, exequiret und reproduciret, und der Innhaber der beleuten Güter oder sein Anwalt, wie jetzo gemeldt, erscheinet, und dieselbe vertritt, soll die Beleutung aberkannt und caßirt werden, mit dem Anhang, wofern der Beleuter wolle, daß er den Versprecher seiner Zusprüch halben, mit Recht wol fürnehmen möge.

Wäre aber Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter für sich selbst, oder sein Vertreter nicht erschiene, und der Beleuter um ferner Proceß ansuchte, so ihme immissio ex primo decreto, so Anleitung genennt, erkennt werden, wie hernach folgt.

Form der Anleitung auf unversprochene Beleutungen.

Tit. XII.

Wir N. des Kayserlichen Hoff-Gerichts zu Rotwell Hoff-Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. auf N. Gütern hievor eine Beleutung ausgebracht, und von niemand versprochen, daß ihme, N. derwegen auf solche Güter diß Anleitung und Einsatz mit Urtheil erkannt, in Urkund diß Briefs, so mit des Hoff-Gerichts aufgedruckten Secret versiegelt. Geben Dienstag N. Anno ꝛc.

Form der Anleitung auf eines Achters Haab und Güter.

Tit XIII.

Wir N. Hoff-Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. von Klage N. in ehegedachts Kayserlichen Hof-Gerichts Acht erkennt, declariret und verschrieben, daß derwegen ihme Klägern auf desselben Haab und Güter, es sey Hauß, Hoff ꝛc. zu N. gelegen, samt Renten, Zinsen,

sen ꝛc. um N. Gülden, diese Anleitung und Einsatz erkennt, in Urkunde. Solche Anleitung wird alsdann der Obrigkeit, unter welcher die Güter gelegen, insinuirt und verkündt, und hat der Innhaber nach beschehener Insinuation Zeit dreyzehen Wochen und drey Tag, in welcher Zeit er noch erscheinen mag, und Anleitung nochmals versprechen. So er alsdann erscheinet, wird zu Recht erkannt, daß ein ieder Theil seine Gerechtigkeit biß N. Hof-Gericht darthue, und darüber beschehen soll, was recht ist, wird darauf die Urtheil, über die Gerechtigkeiten, nach Beschaffenheit der Sachen ausgesprochen: da aber in obbestimmter Zeit die Anleitung niemands versprechen würde, so giebt man auf des Anleiters weiter Begehren, erlangte Rechte, welche Krafft haben der Immission ex secundo decreto, und darüber Schirm-Brief an die Obrigkeit darunter die Güter gelegen, welche auch solche zu exequiren schuldig seyn soll.

Von Supplicatorien.

Tit. XIV.

Wann einer, so in der Acht erklärt, Jahr, Monat, Tag, oder länger darinnen verharret, und zu keiner Gehorsam gebracht werden mag, alsdann bittet und begehret der Kläger, ihm an die Geistliche Gericht des Bisthums, darunter die Achter gesessen, Anruffs-Briefe, Supplicatoria genannt, wider den Achter mit Geistlichem Bann zu vollfahren, mitzutheilen, die dann ihm mit Urtheil erkennt, und darauf der Geistliche Richter angeruffen, welcher dann dem Aechter, in einer benannten Zeit, dem Kläger seiner Ansprach, darum er in die Acht gekommen, ein Gnügen zu thun, bey Pön des Banns gebeut.

Dergleichen, wann der Geistliche Richter der Bisthüme, im Kayserlichen Hoff-Gerichts-Bezirck gelegen, um und von wegen für ihnen den Geistlichen erfolgten Banns, Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher requirirte und ersuchte: Alsdann werden der ansuchenden Partheyen Proceß auch mitgetheilet, und gegen Excommunicirten, wie Recht, auf Acht procedi-ret und gehandelt. Bey solchen üblichen und bisher gehaltenen Processen lassen Wir es auch unverändert bleiben.

Der dritte Theil des Kayserlichen Hoff-Gerichts-Ordnung, von dem Gerichtlichen Proceß.

Von Terminen des Kayserlichen Hoff-Gerichts.

Tit. I.

Als bißhero die Termine am Kayserlichen Hoff-Gericht ungewiß gewesen sind, dessen sich die Partheyen und Advocaten nicht wol verrichten kunten, so ist Unser Befehl, und wollen, daß dieselbe iederzeit zum andern Hof-Gericht præcise angesetzet und gehalten, doch ihnen den Partheyen, oder Hoff-Richter und Urtheil-Sprechern fernern Termin, auf eines Theils Begehren, nach Gelegenheit der Sachen, mit gebührlichem, endlichen, oder andern

andern Präjudicial Comminationeu zugelassen, zu präfigiren und anzusetzen, unbenommen seyn soll.

Dieweil auch biß dahero an Unserm Kayserlichen Hoff Gericht in üblichem Gebrauch gewesen, daß man in Sachen (insonderheit da mündlich und summarie procediret) der citirten, und im ersten Termin nit erscheinenden Partheyen, ein geräumte Zeit, bey Pön der Acht zu handeln, angesetzet, dadurch dann die Partheyen, so lautere und richtige Sachen gehabt, zu schleunigem Austrag derselben kommen, so wollen Wir, daß es zu Verhütung, Nachtheil und Beschwehrung, so durch Veränderung des uhralten Gebrauchs, dem Hoff-Gericht und den Partheyen daraus entstehen möchte, bey solchem Stylo und gewöhnlichen Herkommen bleibe.

Vom ersten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Tit. II.

Auf dem ersten Termin soll des Klägers Anwaldt die ausgegangene, es sey simplex citatio, Verkündungen, oder andere Processe, samt der darauf geschriebenen Execution, und genugsamen Gewalts, auch sein summarisch oder articulirt Libell (im Fall er klagen und nicht, wie in causis liquidis zu geschehen pfleget, mündlich handeln wolt) Gerichtlich vorbringen.

Und sollen die Processe der citirten Partheyen, vierzehen Tag zum wenigsten vor dem darinnen bestimmten Hoff-Gericht, (wie oben von der Botten Execution gesetzet) verkündet worden seyn, da aber solches nicht beschehe, alsdann der Beklagte nicht ehe, dann zum nächst darnach folgenden Hoff-Gericht zu erscheinen schuldig seyn, derowegen dann Hoff-Richter und Beysitzer ein fleisiges Aufsehen haben sollen, daß die Botten in Verrichtung ihres Amts, und Verkündung der ihnen zugestellten Processe, nicht fahrläßig noch säumig gefunden werden.

Und da die Execution rechtmäßig beschehen, so mag die klagende Parthey, auf nicht Erscheinen des Beklagten, in diesem Termin ruffen, und in contumaciam in der Sachen zu vollfahren, sich zuzulassen bitten und begehren, oder aber auf die Acht procediren, wie solches hernach von Ungehorsam des Antworters geordnet. *a*)

Vom andern Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Tit. III.

In dem andern Termin, welcher (wie obvermeldt) das andere Hof-Gericht, nachdem die ausgangene und verkündte Proceß revoduciret, soll des Beklagten Anwaldt, sofern er keine exceptiones fori declinatorias *b*) oder andere dilatorias fürzuwenden hätte, den Krieg Rechtens auf das kürtzest befestigen, und darauf der Kläger seine Klag repetiren, oder in Sachen, da mündlich, und ohne ordentlichem Proceß gehandelt, wie von Alters herkommen gehalten werden.

Da

a) *infra Tit. XIV.* *b*) *Tit. X.*

Da dann der Krieg Rechtens also befestiget, mögen beyde Partheyen, ob sie wolten, in diesem Termin, oder zu welcher Zeit es darnach begehret, den Eyd für Gefährde gestatten.

Von dem dritten Termin.

Tit. IV.

In diesem Termin, so die Klag nicht articulirt einkommen, soll der Kläger seine Positionales, die der Klag gemäß gestellt, quottirt, oder additionales, da aber die Klag articulirt, alsdann der Beklagte darauf seine Responsiones fürzubringen schuldig seyn.

Von dem vierdten Termin.

Tit. V.

In diesem Termin soll der Antworter seine Responsiones auf des Klägers im dritten Termin fürgebrachte Positionales, mit und neben seinen Defensionalen, Elisiv, oder dergleichen Articul, auch quottirt, oder aber rechtmäßige Exceptiones, a) wider des Klägers Articul, warum dieselbige nicht zuläßig, produciren.

Auf solche Exceptiones soll der Kläger mündlich zu beschliessen, oder aber in dem fünfften Termin darwider schrifftlich zu repliciren pflichtig seyn, und soll nach demselben keine fernere schrifftliche Handlung in diesen Puncten zugelassen werden.

Damit aber die Partheyen wissen mögen, welcher massen die Articul zu beantworten, setzen und ordnen Wir, daß auf alle Articul, so nicht juris, sondern facti, durch das Wort, glaub wahr, oder nicht wahr seyn, ohne fernern Anhang respondirt werden, und da der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, soll er alsdann in seiner Antwort den Articul distinguiren, und unterscheidentlich anzeigen, wo er den Articul glaubt, oder nicht glaubt.

Da dann auf einen oder mehr Articul nicht gnugsam respondirt, soll dem andern Theil, wieder solche Responsiones zu excipiren in specie, und unterschiedlich anzuzeigen unbenommen seyn, und darauf alsbald, oder im nächsten Hoff-Gericht, ohne fernere Replitation mündlich beschlossen werden.

Und im Fall ein Theil in dem angesetzten Termin, auf seines Gegentheils Articul zu antworten säumig seyn wird, alsdann mag er begehren, in contumaciam seine Articul für bekannt anzunehmen, und sich zu ferner Handlung zuzulassen.

Es soll auch auf diesem Termin, und sonst zu iederzeit, wann sich die Partheyen zu beweisen erbieten, zu beyder Theil Willen und Gefallen stehen, alsbald Commissarios zu ernennen, und dilationem probandi zu bitten, oder solches zu thun, Zeit der Ordnung anzunehmen.

Vom

a) *Infra Tit. XI.*

Vom fünfften Termin.

Tit. VI.

In diesem Termin soll der Kläger auf des Beklagten Articul (im Fall darwider nicht zu excipiren) respondiren, und da er Kläger, wie vorvermeldt, die Commissarien nicht ernennt, ad probandum dilationem genommen, soll er solches in disem fünfften Termin zu thun schuldig seyn.

Und dieweil an diesem Hoff Gericht zween Commissarien zu allen und jeden Sachen von Hoff-Richter und Beysitzern bishero verordnet und beeydiget, soll es damit, wie oben beym vierzehenden Articul des ersten Theils dieser Ordnung disponirt, gehalten, und den Partheyen, ob sie wollen, solchen Commissariis Notarios zuzuordnen, zugelassen werden.

Betreffend die dilationes probandi, die sollen Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen, moderiren und mäßigen.

Ob dann der Dilationen halben Streit fürfiele, und derowegen zu Recht gesetzt würde, sollen Hoff-Richter und Urtheil Sprecher darüber fürderlichen Bescheid eröffnen.

Als sich auch etwan zutragen, daß die Procuratores in währender Zeugen-Verhöre, und Beweisung, schrifftliche Handlung gerichtlich fürgebracht, wollen Wir, daß solches hinfürter abgeschnitten, und ihnen, bey vermeydung einer Straff, weiters nicht gestattet werde.

Von dem sechsten Termin.

Tit. VII.

Nach beschehener Zeugen-Verhör, soll der Kläger seine Attestationes, und sonst briefliche Urkunden, in diesem sechsten Termin fürbringen, auch Publication und Eröffnung seiner Kundschafft, und deren Abschrifft begehren, da aber der Antworter seine Zeugen nicht verhören läst, und es solches gerichtlich anzeigen würde, alsdann soll des Klägers Zeugen Sagen, biß der Antworter seine Kundschafften geführet, und gerichtlich producirt, uneröffnet und verschlossen bleiben.

Vom siebenden Termin.

Tit. VIII.

So dann die Beweisungen hinc inde, Gerichtlich eingebracht und eröffnet, auch Copey erhalten, soll ieden Theil seine Probationes, & respective Exceptiones, und Einreden darwider vorzubringen, in diesem siebenden Termin angesetzt seyn, damit aber Contumaciren, und vergeblich Anruffen, verhütet werden möge, soll dieser Termin von der Zeit, da die Parthey Copey der Beweisung in des Hoff-Gerichts Cantzley aufgebracht, anfahen und gerechnet werden.

Von dem achten und übrigen Termin.

Tit. IX.

Wider die benderseits einkommende Probation- und Exception-Schrifften, sollen die Partheyen in dem achten Termin zu excipiren und zu replici-

pliciren, im neunten Termin zu repliciren und dupliciren, und dann im zehenden zu dupliciren und tripliciren, im eilften zu tripliciren und Conclusion-Schrifft, alles respective fürzubringen, und keine fernere schrifftliche Handlung zugelassen, sondern im zwölfften Termin mit kürtzlicher Erholung fürbrachter Handlung, mündlich zu beschliessen verbunden seyn.

Und ist einer ieden Parthey, an welcher die Handlung alle und iede obgesetzte Termin, ob sie woll, zu anticipiren, und ehe ihren Anwaldt der obbestimmten Termin einer erreicht, zu Beförderung der Sachen zu handlen, unbenommen, sondern hiemit vorbehalten.

Vom Termin dilatorischer Exceptionen und Auszügen.

Tit. X.

Wann der Antworter exceptiones fori declinatorias hätte, soll er dieselbige im ersten Termin, doch so derselbigen zu beweisen vermeynte, Articuls-Weiß, darauf der Kläger im andern Termin seine Antwort einbringen, oder da solche Exceptiones nicht articulirt, wie bishero beschehen, summarie repliciren, oder per generalia beschliessen.

So dann der Beklagte seine Exceptiones articulirt, und der Kläger darauf geantwortet hätte, soll er Antworter in dem dritten Termin zu seiner Beweisung zugelassen, und damit (wie oben in der Haupt-Sachen vermeldet) procedirt werden.

Da aber der Kläger replicatorios articulos übergeben, soll der Beklagte in diesem Termin darauf zu antworten schuldig seyn, und dieselbige gleicher Gestalt zu beweisen zugelassen werden.

Wann aber die replicatorii articuli nicht verneint, alsdann soll der Kläger auf des Beklagten Duplic alsbald in diesem Termin beschliessen, und keine fernere schrifftliche Handlung zugelassen, und nach beschehenem Rechts-Satze, dieser Punct fürderlichen und rechtlichen Bescheid erörtert werden.

Es soll auch hinfürter kein Procurator in diesem puncto fori declinatoriarum, vel dilatoriarum exceptionum, die Haupt-Sach vermischen oder disputiren, und Hoff-Richter und Beysitzern mit Verlesung solcher undienstlichen Handlung nicht bemühen.

Und nachdem unter andern solcher Exceptionen halben Zweiffel fürgefallen, da die Juden auf fürgebrachte Schuld-Briefe, mit Anzeige, daß der contrahirenden Christen nächste Obrigkeit darein bewilliget, und besiegelt habe, Proceß ausbringen, hergegen aber solche Obrigkeiten der angegebenen Bewilligung und Siegelung nicht geständig seyen, sondern die beklagten Unterthanen abfordern, obberührte Exception vor der litis Contestation, und in puncto remissionis solle zugelassen und erörtert, oder aber zur Haupt-Sachen verschoben werden, aus welchem Zweiffel allerhand unnöthige Disputationes und Unkosten verursachet, so erklären Wir hiermit, wo sich nun hinführo ein solcher Fall zutrüge, und iemand gegen fürbrachten Jüdischen Schuld-Briefen fürwendet, daß der Contract, vermöge Unser

und

und des H. Reichs Policey-Ordnung, mit Wissen der nächsten Obrigkeit nicht ergangen, noch gesiegelt sey, und sich solches in continenti darzuthun und zu beweisen anerbietig machet, daß er mit solcher Exception, vor der Kriegs-Bevestigung gehöret, und zu Beweisung zugelassen, auch so er die zu Recht darthut, remittirt und gewiesen werden soll.

Von peremptorischen Exceptionen und Auszügen.

Tit. XI.

Also und dergleichen, da der Beklagte nach der Kriegs-Bevestigung, peremptorische Exceptiones, vorzubringen hätte, soll er dieselbige mit seinen Antworten auf des Klägers Articul, im vierdten Termin, wie oben bey der Haupt-Sachen angeregt, einlegen, darauf der Kläger im nächsten Termin seine Antworten und peremptorial-Articul vorbringen, und beyde Theile nach hinc inde einkommenen Antworten, zu beweisen, und nach der Triplic und Conclusion-Schrifft keine fernere Handlung zugelassen werden.

Von Reconvention oder Gegen-Klag.

Tit. XII.

Im Fall der Beklagte den Kläger mit Gegen-Klag im Recht fürnehmen wollte, soll er seine Gegen-Klag vor der Kriegs-Bevestigung, oder den nächstfolgenden Termin vorzubringen schuldig seyn, und alsdann in beyden Sachen, con- & reconventionis, unterschiedlich procediret, und ein Termin um den andern (wie oben in der Haupt-Sachen angeregt) gehalten werden.

Da aber der Beklagte seine Reconvention in bestimmter Zeit nicht vorbringen würde, soll ihm alsdann solches zu thun benommen seyn.

Vom Ungehorsam der nicht erscheinenden Partheyen.

Wie und welcher Gestalt gegen den nicht erscheinenden Kläger gehandelt werden soll.

Tit. XIII.

So der Kläger nach ausbrachtem oder insinuirten Proceß, in termino nicht erschiene, und durch den Antworter sein Ungehorsam beklaget, und Ruffen wider ihn begehrt, erkennet und beschehen, soll (wie bißhero) das Fürnehmen aberkennet, und der Beklagte von der Citation absolviret, und ihm der Kläger in die Kosten condemniret werden, und als bißhero am Donnerstag die Ruffen gebeten und erkannt worden, so sollen hinfürter den Procuratoribus, aller und ieden Audientzen dieselben Ruffen zu bitten, und durch den Pedellen und beschehen, erlaubet und zugelassen seyn.

Wo aber der Kläger in Recht erschiene, seine Klage vorbrächte, und darnach vor der Kriegs-Bevestigung ungehorsam ausbliebe, und gegen ihm das Ruffen erkannt und beschehen wäre, soll es zu des Beklagten Willen stehen, von ausgegangener Ladung ledig erkennt zu werden zu bitten, oder den Krieg Rechtens auf vorgebrachte Klage zu bevestigen, und also in

der Sachen biß zu endlichem Beschluß zu procediren und vollenfahren, und sollen darauff Hoff-Richter und Beysitzer, nach Gestalt der Sachen, vor den Kläger oder Beklagten erkennen und urtheilen, was recht, doch der Gehorsame, ob er gleich die Urtheile verlohren hätte, die Gerichts-Kosten dem Kläger zu erlegen schuldig seyn.

Vom Ungehorsam des nicht erscheinenden Beklagten.

Tit. XIV.

Wo der Beklagte auf den in der Verkündung angesetzten Termin, oder auf die gemeine Ladungen, nach dem dritten Hoff-Gericht nicht erscheinen, und darauf das Ruffen gebeten, und beschehen würde, soll in des Klägers Gefallen stehen, in der Haupt-Sachen in contumaciam, oder aber mit Acht, wie bißhero gebräuchlich, ohne fernere Citation zu procediren, und zu vollfahren, und da also der Kläger den Proceß auf die Acht vor die Hand nehmen würde, sollen ihm nach beschehenem Ruffen und darauf gefolgter Gerichtlicher Declaration, Acht- Verbiet- und Anlait-Brief, welches er unter denen will, mitgetheilet, und wo die Anlaitung in gebührender Zeit nicht versprochen, alsdann ihm erlangt Recht, und Immission ex secundo Decreto erkennt werden, wie oben im andern Theil (im Titul von den Beleutungen und Anlaiten) begriffen ist.

Woferrn aber der Kläger auf die Acht nicht, sondern in der Haupt-Sachen fürfahren wolte, mag er nach beschehenem Ruffen begehren, den Krieg Rechtens in contumaciam für bevestiget anzunehmen, und sich zu fernerer Handelung zuzulassen. Wann dann solches beschehen, mag er seine Beweiß-Articul übergeben, und da dieselbige erheblich und schließlich befunden, sollen Hoff-Richter und Urtheilsprecher den Kläger zu derer Beweisung durch einen Gerichtlichen Bescheid zulassen, darauf, wie sich gebühret, biß zu dem Beschluß der Sachen, durch ihn, Klägern, vollfahren, doch da für den Ungehorsam-Beklagten geurtheilet, der Kläger von den Gerichts-Kosten absolviret und erlediget werden.

Wie und welcher Gestalt einer aus der Acht sich erledigen mag.

Tit. XV.

Als an Unserm Kayserlichen Hoff-Gericht die Acht auf zweyerley Weise gebraucht wird. Erstlich, wann einer ungehorsam, seines Nicht-Erscheinens halben (wie vorgemeldt) in die Acht erklärt.

Zum andern, wann einem etwas durch ein End- oder Bey-Urtheil, so Krafft einer End-Urtheil hat, auferleget, und er demselben zu pariren, und zu gehorsamen sich widersetzet, und also von wegen seines Nicht-Parirens und Ungehorsams in die Acht kommt, so wird in Erlangung der Absolution nachfolgender Unterscheid gehalten: Als nemlich, da der, so seines Nicht-Erscheinens halben in die Acht kommt, sich mit des Hof-Gerichts-Fiscal und der Cantzley vertragen, und seinem Gegentheil die Gerichts-Kosten des Ungehorsams erleget, und die Sachen in dem Stand, so er die findet, anzunehmen, und vor Hof-Gericht auszuführen versprochen hätte, daß er alsdann aus der Acht deliret und ausgethan werden soll.

Mit

Mit dem aber, so Ungehorsams, und Nicht-Vollziehens halben dessen, so ihm durch einen Endt- oder Bey-Urtheil, welche Krafft einer Endt-Urtheil hat, auferleget, und also propter contumaciam non parendi, in die Acht erkläret, wird es also gehalten, daß er sich keiner andern Gestalt, dann mit des Klägers Willen, aus der Acht erledigen mag, und da der Kläger und der Aechter sich derwegen nicht vergleichen, noch vertragen künten, wird die Sache durch sie beyde zu Hoff-Richters und Urtheil-Sprechern rechtlicher Moderation und Erkänntnüß gesetzet, dieweil dann solcher uralter Gebrauch, den gemeinen geschriebenen Rechten fast gleichförmig, wollen Wir in diesem keine Aenderung vornehmen, sondern es dabey lassen beruhen.

Von Urtheilen, und durch wie viel Urtheilsprecher dieselben verfasset werden sollen.

Tit. XVI.

Es soll, zu Erörterung der beschlossenen Sachen, zwischen den ordentlichen Hoff-Gerichten, nochmals wie von Alters, und oben im ersten Theil gemeldet, bey Hoff-Gericht gehalten, und in denselben die Urtheile zum wenigsten durch sieben der Beysitzer verfasset, und zu nächstem darauff folgenden ordinari Hoff-Gericht in vollem Rath abgehöret, und fürters in offener Audientzen publicirt und ausgesprochen, und in den allewegen die ältesten und gefreyete Sachen, als Spolien, Execution, Wittwen und Pupillen belangende, und dergleichen, für andere gefürdert werden.

Wie, in welcher Zeit, und von welchen Urtheilen, von dem Hoff-Gericht appelliret werden soll.

Tit. XVII.

Wenn einer durch Ende der Bey-Urtheil, so Krafft einer Endt-Urtheil hätte, sich beschwert fünde, mag er in continenti, und im Fußstapffen mündlich, oder aber innerhalb zehen Tagen, von Zeit der ausgesprochenen Urtheil anzurechnen, vor einem Notarien, und zweyen Gezeugen, für und an das Kayserliche Cammer-Gericht zu Speyer appelliren, und sich beruffen, die Appellationes aber, so von schlechten Bey-Urtheilen, welche nicht Krafft einer Endt-Urtheil haben, sollen nit anderst angenommen werden, sie seyen dann in obbestimmter Zeit der zehen Tage, für Notarien und Gezeugen mit Vermeldung aller und ieder Beschwerden, beschehen. Welche Gravamina und Beschwerden dem Instrumento Appellationis, durch den Notarien einverleibt werden sollen. Wann dann solche Appellationes von Endt- und Bey-Urtheilen, so Krafft einer Endt-Urtheil, ietzt angeregter massen formlich beschehen, und Hoff-Richter und Beysitzern insinuiret, sollen sie, obgleich keine Inhibition am Kayserlichen Cammer-Gericht ausgangen, still zu stehen, und in der Sachen nicht ferners zu vollfahren, als die Acta ohne Compulsorial, doch auf gebührlicher Belohnung, dem appellirenden Theil folgen zu lassen, schuldig seyn: In den Sachen aber, da von Bey-Urtheilen, so nicht vim diffinitivæ haben, soll ihnen Hoff-Richter und Beysitzern, ehe und zuvor ihnen von Unserm Kayserlichen Cammer-

Gericht inhibiret, zu procediren und fürzufahren unbenommen, sondern vorbehalten seyn.

Von Execution ausgesprochener Urtheil.

Tit. XVIII.

Die Vollziehung der ausgesprochener Urtheil, von welchen nicht appellirt, wird dem Condemnirten, bey Pön der Acht, gemeiniglich zum dritten Hoff-Gericht auferlegt, und da er in solcher Zeit nicht parirte, er in das Acht-Buch eingeschrieben, und für ein erklärten Achter gehalten, und darauf wider ihn mit Achts-Verbiets- und Anleits-Brief procediret, wie oben unter dem Titul, von Ungehorsam des nit erscheinenden Antworters, ferners vermeldet ist, in welchen Wir keine Veränderung fürzunehmen wissen, sondern lassen es bey solchem üblichen gerichtlichen Herkommen und Stylo bewenden.

Von Gerichts-Kosten.

Tit. XIX.

Als Uns fürkommen, daß an Unserm Kayserlichen Hoff-Gericht die Gerichts-Kosten zum öfftermal compensiret und verglichen worden, setzen und wollen Wir, daß hinfürter der Condemnirte, (so er anders seines Litigirens nicht erheblicher Ursachen gehabt) dem obsiegenden Theil, vermög der gemeinen Rechten, in die Gerichts-Kosten soll verdammt werden.

Von des Kayserlichen Hoff-Gerichts Visitation.

Tit. XX.

Damit dieser Unser Kayserlichen Hoff-Gerichts-Ordnung hinfürter in allen Articuln und Puncten stracks nachgesetzt, und für und für gelebt werde, so wollen Wir fürbaß, so viel müglich, Vorsehung thun, daß Unser Kayserlich Hoff-Gericht, nach Gelegenheit der Zeit, und erheischenden Nothdurfft, durch Unsere ansehnliche Commissarien visitirt, und denselben iederzeit ihres Verhaltens gebührliche nothwendige Instruction zugestellt werden soll.

Wie es in andern Fällen, so in dieser Ordnung nit begriffen, gehalten werden soll.

Tit. XXI.

So einer oder mehr Fäll, den Proceß, oder anders belangend, sich begeben wird, der oder die in dieser Ordnung nicht begriffen, soll Hoff-Richter und Beysitzer nach altem Brauch und Herkommen, oder aber nach gemeinen geschriebenen Rechten, des Heiligen Reichs Abschieden und Ordnung, zu procediren und zu urtheilen schuldig und pflichtig seyn.

Doch in diesen und allen andern, so zu Verbesserung und Erhaltung vielberührtes Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts, und zu Förderung gemeiner Justicien im Heiligen Reich dienstlich, Uns, und Unsern Nachkommen am Reich Römischen Kayserm und Königen, künfftigliche Vermehrung oder Minderung vorbehalten. Und darauf gebieten Wir hiemit von Römisch Kayserlicher Macht, und wollen, daß nun hinfüro alle Unsere und

des

des Heiligen Reichs-Stände und Unterthanen, ſo in obbeſtimmter Gezirck des Hoff-Gerichts geſeſſen und begriffen, wes Nahmen die ſeyen, desgleichen auch Cammer-Richter und Beyſitzer Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, und dann fürnehmlich Unſere Hoff-Richter und Urtheilſprecher zu Rotweil, ſolcher neuen Hoff-Gerichts-Ordnung, Erklärung der Ehehafften, und andern darinn begriffenen Satzungen allerdings gemäß verhalten, und in Sachen dahin gehörig (ungeachtet vielleicht in einem oder mehr Fällen biß dahero, in Mangel des Berichts, aus Unwiſſenheit dawider geſprochen, oder erkennt worden wäre) nach derſelben Innhalt nun förderſt procediren, urtheilen und handlen, und alſo iedermänniglich berührtem Unſern Kayſerlichen Hoff-Gericht ſeinen gebührlichen freyen und geſtracten Lauff laſſen, alles getreulich und ungefährlich. Geben in Unſer Stadt Wien, den dreyzehenden Tag des Monats Novembris, Anno ꝛc. im zwey und ſiebentzigſten, Unſerer Reiche, des Römiſchen und Hungariſchen im zehenden, und des Böheimiſchen in vier und zwantzigſten.

XLIV.

Extract aus dem R. A. zu Regenſpurg 1576. *a)*

§ 120.

Derohalben, damit in dieſem auch Unſere und der Churfürſten Reputation, zu keinem Verdacht noch Schmälerung gerathe, dann auch das gemeine Beſt, wie Uns aus Kayſerlichen Ampt fürnehmlich obliegt, gefördert werde: Haben Wir gantz nöthig zu ſeyn, gnädiglich ermeſſen, derentwegen mit Unſerm Kayſerlichen Schreiben, alle und iede Creyß-Oberſten, Zu- und Nachgeordneten inſonderheit zu erſuchen, und ihnen zu befehlen, wie Wir dann auch einen ieden Creyß-Oberſten, Zu- und Nachgeordneten, darzu die andere Creyß-Stände ſelbſt in Krafft dieſes Reichs-Abſchieds, gnädigſt erſuchen, vermahnen, ihnen ſampt und ſonders gebieten und befehlen, bey denen Pflichten und Gehorſam, damit ſie Uns und dem Heil. Reich verwandt, auf nächſtkommenden Creyß-Tägen, ſo wohl in ihren, als auch dero benachbarten Creyſen, fleißig Nachfragen, auch Erkündigung zu thun, ob, wo, und welcher maſſen ungebührliche neue Zölle, oder der alten Zölle Erſteigerung, in den Creyſen, zu Waſſer oder zu Lande, von einem oder mehr Ständen, unter was Schein daſſelbig auch bedeckt werden wolte, fürgenommen ſeyn ſolten: Wann und wie lange das alles ungefährlich angefangen: Was und wie viel Zolls, oder auch unterm andern Namen, den Leuten zu Waſſer oder zu Lande abgenommen: Und dann

a) Sowohl der 1571 unter Maximiliano II. zu Frankfurth verfaßte *Deputations*-Abſchied ſ. Samml. der R. A. *T. III. p. 341. ſeqq.* als auch dieſer R. A. zu Regenſpurg ſ. Samml. der R. A. *T. III. p. 353.* enthalten gröſtentheils Erläuterungen der C. G. O. und der Verfaſſungen in Policey- und Müntzweſen, weil ſich aber das meiſte davon auf die Umſtände der damaligen Zeiten beziehet, ſo hat man hier nur dieſen § daraus anführen wollen.

was sie sonsten weiters zum Bericht darvon thun könten, daß alles sollen sie die Creyß Obersten, Zu- und Nachgeordnete, auch die andere Creyß-Stände selbst beschreiben, und verschlossen zu obberührtem Franckfurtischen Deputations-Tag, in die Mayntzische Cantzley daselbst überantworten lassen. Welches alsdann Unsere anwesende Kayserliche Commissarien, und der sechs Churfürsten abgeordnete Räth erbrechen, verlesen, was darinnen ferners zu thun, sich vergleichen, und Uns dessen zum förderlichsten berichten sollen. Darauf Wir alsdann die gebührende Nothdurfft fürnehmen und verschaffen wollen.

XLV.

Extract aus der Policey-Ordnung zu Franckfurt, 1577. aufgericht. *a*)

1) Werden tit. 1. usque 5. *b*) alle Gotteslästerungen und Flüche abgestellet, zu dem Ende die Geistlichkeit erinnert, jedermann von solchen Lastern in denen Predigten abzumahnen.

2) Alle Beraub-Vergewaltig- und Beschwerung der Kirchen, geweyhten und befreyten Oerter, ingleichen derer Priester, Kirchen-Diener und anderer miserabilium personarum, als Alten, Krancken, Ackers-Leuthe, schwangern Frauen, tit. 6 verboten.

3) Gegen rottirendes Kriegs Volck ut tit. 7. die Anstalten der Executions-Ordnung Inhalts des R. A. de Anno 1555. § 34. seqq. und de Anno 1566. § 21. vollstrecket und von denen gardenden juxta § 2. c. tit. 7. *c*) die Versicherung, daß sie abstehen, oder auf weiters Betretten die Straffe des Meineyds gewärtigen sollen, genommen. 4)

a) S. diese Policey-Ordnung völlig in der Samml. der R. A. *T. III. p. 379.* und in Königs R. A. *Part. gen. p. 412. seqq.* Schon in der Reaiments-Ordnung 1495 § 40 und hernach 1500. war in dem R. A. zu Augspurg. Tit. XXIII. XXXV. zu Worms 1521 § 29. zu Nürnberg 1522 § 26-29. gehandelt worden. Die eigentliche Reichs-Policey-Ordnung aber kam 1530 zum Vorschein, sie wurde in den R. A. zu Regenspurg 1532. Tit. VIII. 1541 § 76. 77. zu Augspurg 1548 § 90. 91. (s. oben N. XXVII.) 1551 § 70. 1555 § 135. 136. 1566 § 177. erläutert und bestätiget. In Ansehung der gegenwärtigen, welche unter Rudolpho II. errichtet worden, geschahe es in dem R. A. zu Regenspurg 1613 § 61. n. 64. Das Instr. Pac. Vest. verwies das Policey-Wesen Art. VIII. § 3. ad proxima Comitia der R. A. 1654 § 191 u. 195. auf den Ordinari Deput. Tag add. § 106. Was hierauf seit 1652 1653 1664 u. 1666. disfalls verabhandelt worden, s. in Medit. ad l. P. V. p. 168. Spec. VIII. Mant. II. Die Schwierigkeiten, welche sich zu unsern Zeiten und seit dem jeden Landes-Herrn zustehet eigene Policey-Ordnungen zu machen, bey einer neuen Reichs-Policey-Ordnung sich hervorthun, zeigt Hr. Moser in der Anmerkung zum III. Theile der Capit. Carol. VII. p. 94. Die Stellen, welche ex Capit. nov. hieher gehören, sind Art. VII. § 1. welcher auf Chur-Brandenburg Veranlassung zuerst mit eingerückt worden.

b) Add. R. A. 1500 § 21. seqq. 1521 § 29. 1526 § 26. seq. 1530 § 98. seq. 1548 1559 § 75. seqq. 1566 § 177. seq. 1570 § 152. 1576 § 114. seq. 1653 § 61. seq.

c) Add. R. A. 1555 § 25. 52. C. G. O. 1555. P. tit. 15. L. G. 1548. tit. 24.

4) Daß übermäßige Trinck- und Zutrincken, ingleichem

5) Aller Kleider Pracht tit. 8. bis 14. *a*) unterſaget.

6) Sollen die übermäßige Koſten bey Hochzeiten, Kind-Täuffen, Kirchweyhen, Begräbnuß, auch ſonſten Ellen, Maaß und Gewichte, Arbeits-Lohn, Handwercks-Zehrung, tit. 15. *b*) durch iedes Orts Obrigkeit regulirt.

7) Die Schiff und Fuhr-Leuthe, *c*) ſo den Wein mit Waſſer, auch Kalck und dergleichen Einſchlag anfälſchen, mit unausbleiblicher Straff, ut tit. 16. angeſehen.

8) In Contracten Jährlich 5. pro Cento zugelaſſen, *d*) auſſer deme alle wucherliche Contracte abgeſtellet, in Gült-Verſchreibungen die Obligationes auf die Leiſtung nicht gerichtet, und für 5. fl. wiederkäuffliche Gülten mehr nicht denn 100. und alſo für einen Gulden beſtändigen Einkommens 20 fl. juxta tit. 7. bezahlet, *e*) die Obſtagia werden auch abgeſchafft.

9) Die Monopolia *f*) und ungebührlicher Fürkauff ut tit. 18. bey Straffe der Confiſcation verboten.

10) Die Emtiones ſpei, oder der Früchte auf den Feld, ingleichen, deß Korns- und der Wein-Gülten tit. 10. abgeſtellet.

11) Die Juden juxta tit. 20. *g*) von denen, ſo die Gerechtigkeit ſelbige in Schutz zu nehmen haben, anderſt nicht, denn mit dem in tit. 20. enthaltenen Beding, nemlichen, daß ſie ſich

α) Von Erkauffung geſtohlenen Guts enthalten.

β) Auf geſtohlene Sachen nichts leihen.

γ) Nicht mehr als 5. pro Cento fodern.

δ) Ihre Schuld-Scheine in Teutſcher Sprach nach Verordnung des R. A. de Anno 1551. vor ordentlicher Obrigkeit ausfertigen; auch

ε) Auf wiederrechtliche Geding wegen Verfallung des Pfandes nichts richten, endlichen.

ζ) Keinen Chriſten einige Action oder Obligation, ſo ihnen wieder einen Chriſten zuſtehet, verhandeln oder cediren, aufgenommen.

12) In wollenen Tüchern *h*) die Corroſif, und bey denen Cram-Läden, die Dächer, ſo zur Bedeckung gemacht, auch die Ausführung der Woll und des Leders, ut. tit. 21. 22. abgeſtellet.

a) Add. R. A. 1530 § 98. 1548. de Anno 1521 § 92. R. Gutachten 1668. puncto Commerciorum über den 10. Punct.

b) Add. R. Schluß 1668. über den 12. Punct. in materia commerciorum und R. Gutachten 1676.

c) Ibid. § was nun den Punct anbetrifft, in materia Commerciorum. Capit. nov. Art. VIII. § 1.

d) Add. R. A. 1497.

e) Ibid. 1600 § 139. & 1754 § 174.

f) Ibid. 1512 § 29. 1524 § 27. Capit. nov. Art. 7. § 3. Die Privilegia impreſſoria gehören auch hieher. R. Schluß 1668. puncto Commerciorum ſuper puncto 3tio & 4to.

g) Reformation guter Policey 1530. tit. 27.

h) Ferdinandi I. Edict, worin die Verkauf- und Verführung der Wolle verboten d. 25. Sept. 1555. R. A. 1603 § 61. ſeq. R. Schluß 1669. über den 7. 8. u. 9. ſubdividirten Puncten in materia Commerciorum.

13) Die Kauff-Leuthe, so durch Pracht, und unordentliches Wesen und Leben, oder in andere Wege durch Verschulden in Vorfall und Abnahm ihrer Nahrung gerathen, oder banquerotirt *a*) als Diebe geachtet, daß ihre Schuld-Bücher, und Vermögen nach ihrer Außtrettung durch die Obrigkeit bey Gericht hinterleget, denen aber so an Leib und Gut Schaden genommen, und ohne ihr Verschulden erarmet, auf beygebrachte beglaubte Obrigkeitliche Attestata Kayserliche Moratoria angedeyen, ut tit. 23.

14) Die Verfälschung Gewürtzes und Specerey ut tit. 24. *b*) allenthalben verbothen.

15) Weder der Dienstboten durch andere beschehene Abspann- und Abpracticirung, und derselben eigenmächtigen Außtrettung gestattet, sondern mit gebührlicher Ahndung angesehen, dieserhalben aber von denen Reichs-Ständen die nöthige Verordnung besage tit. 25. aufgericht.

16) Die Ehebrüche, Hurerey, und das Kuppeln juxta tit. 26. nicht gestattet.

17) Der Bettler Kinder zu Handwercken und in Dienst genommen, *c*) die Spitäler fleißig unterhalten, die vermögliche Bettler gestraffet, die überflüßigen aber mit einer Kundschafft weiter reisen zu können, versehen, ut tit. 27.

18) Denen Ziegeinern keine Päße ut tit. 28. ertheilet.

19) Die Schalcks-Narren, wenn sie gewisse Herren haben, zwar geduldet, ausserdem aber juxta tit. 29. gestraffet.

20) Die Sammlung oder Opfer-Gelder der Pfeiffer und Boten verbothen, tit. 30.

21) Die Meister-Sänger zwar gelitten, doch andere Landführer behörig, ut tit. 31. bestraffet.

22) Der Pupillen und Vormünder halber gewisse Ordnung a Statibus errichtet, ingleichen von diesen Cautionis und eydliche Versicherung juxta tit. 32. angenommen.

23) Durch die Richter, Advocaten und Procuratores *d*) die Justitia Handlungen nicht verzögert, noch in Schrifften mit Schmähen und Schimpffen verfahren; tit. 33.

24) Die Apotecken jährlich visitiret, tit. 34.

25) Alle Schmähe-Bilder, Schrifften, Gemählde überhaupt, sonderlich die Pasquillen, so wieder den Religions-Frieden laufen, mit gebührender Straff angesehen, auch keine Bücher ohne vorgängige Cen-

sur

a) Add. R. Gutachten puncto Commerciorum d. 22. Jun. 1669. Kayserl. Resolution in puncto Commerciorum d. 16. Jul. 1669.

b) Add. R. A. 1548. Ferdinandi II. Edict, daß die Kauf- und Handels-Leute im Röm. Reich keine verfälschte Waaren feil haben oder verkaufen sollen 1630 den 18 Sept.

c) Policey-Ordn. 1548. tit. 37. Add. Kayserl. Patent, die Abschaffung der Handwerks Mißbräuche betreffend, § 4. s. unten N. CVIII.

d) Add. C. G. O. P. I. tit. 23. § 1. Conc. P. I. tit. 36. § 5. R. Hofr. Ordn. tit. 7. § 6.

für der Obrigkeit, auch Benennung des Authoris Nahmen gedruckt, die Winckel-Druckereyen aber abgestellet, tit. 35. *a*)

26) Auf der Gold-Schmidte vierzehen löthige Reichs-Prob-Silber-Arbeit neben der Herrschafft Wappen, auch ihr Zeichen geschlagen, tit. 36.

27) Der Handwercker Vergleiche, wegen Steigerung der Arbeit *b*) nicht geduldet, der Lein-Weber, Barbierer, Schäfer, Müller, Zöllner, Pfeiffer, Trompeter, Bader, Kinder von Zünfften, Gaffeln, Aemtern und Gülten keinesweges ausgeschlossen, weiter die müßigen Umgänger, bey geschenckt und ungeschenckten Handwercken nicht gelitten, sondern gleich bey der Ankunfft die Werbung der Gesellen durch den ordentlichen Stuben-Knecht oder Wirth, oder auch den jüngsten Meister um Arbeit vorgenommen, und die Schenckung und Zehrung allein zum An- und Abzug zugelassen, im übrigen aber die von denen Handwerckern angemaste Freyheit des Bestraffens und Umtreibens oder unredlich Machens, davon auch im R. A. de Anno 1530. 1548. Meldung geschehen, nicht geduldet; Ferner von denen Gesellen denen Meistern die Speisen nicht vorgeschrieben, von diesen aber gleichwohl iene also, daß die Obrigkeit nicht Ursache zur Andung habe, ut tit. 37. 38. gehalten werden.

XLVI.

Anmerckungen über die Reichs-Abschiede von 1582 bis 1613.

Die in den Reichs-Abschiede zu Augspurg 1582. gefaste Schlüsse in der Samınlung der R. A. *T. III. p.* 399-418. betrafen vornehmlich die Bedeck- und Beschirmung der um diese Zeit durch Gelegenheit der Niederländischen Unruhen bedrängter Westphälischen und anderer anstossender Creyße, und der vermöge der Executions-Ordnung zu leistender Hülfe, die Müntz-Verbesserung u. s. w. Ferner ereigneten sich zu der Zeit die Bewegungen über dem von Gregorio XIII. proponirten Neuen Calender, davon die disfalls ergangene Päbstl. General-Bulle bey dem *Cherubino in Bullario Magno*, *T. II. p.* 455. befindlich ist. Ingleichen wurde auf den Reichs-Tagen der Streit wegen des den Evangelischen so höchst nachtheiligen **Geistlichen Vorbehalts**, welches aus Kayserl. Macht-Vollkommenheit von Kayser Ferdinando I. in den Religions-Frieden allen Widerspruchs der Protestirenden ohnerachtet eingerücket worden wieder rege. Unter allen diesen Irrungen nebst dem angegangenen Türkischen Krieges-Feuer und den Beschwehrden

a) Caroli VI. Patent. wegen der Schmäh-Schriften in Religions-Sachen 1715. Add. R. A. 1524 § 28. 1626 § 30. 1529 § 59. 1530 § 58. 1541 § 40. 1567 § 61. 1570 § 154. K. Franz I. Patent 1746. und J. J. Mosers Abhandlung von der Reichsgesetzmäßigen Freyheit von deutschen Staats-Sachen zu schreiben, Göttingen, 8. 1772.

b) Kayserl. Patent die Abstellung der Handwerks-Mißbräuche betr. § 13. s. unten n. CVIII. n. 3. jung. R. A. 1654 § 106. Ueberhaupt gehören hieher *Joh. Heumanni* Initia Juris Politiæ Germanorum, Norimb. 1757. 8.

über dem Reichs-Hofrath kam a. 1586. der Reichs-Deputations-Tag zu Stande, dessen Abschied, wie er bey dem *Goldasto* in den Reichs-Satzungen *T. II. p.* 327. befindlich, niemahls in forma Sanctionis publiciret worden ist. Die beyden Reichs-Abschiede zu Regenspurg d. a. 1594 und 1598. in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 418. *seqq.* und *p.* 452. *seqq.* bezogen sich auch gröstentheils auf obgedachte Umstände. Der denckwürdige *Deputations*-Abschied zu Speyer d. a. 1600. welcher in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 471. *seqq.* anzutreffen, macht einen wichtigen Theil der Cameral-Jurisprudenz aus. Der Reichs-Abschied d. a. 1603. in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 498. *seqq.* gieng wiederum hauptsächlich auf die Niederländischen Unruhen, welche sich in den Westphälischen Crenße ausgebreitet hatten. Auf dem Reichs-Tage d. a. 1608. unter Rudolpho II. sollten die Donauwerthische Händel etörtert werden, er zerschlug sich aber fruchtloß. Der bekannte Streit: Ob Churfürsten und Stände nothwendig an die Ordnung der Materien sich zu binden hätten, welche der Kayser bey der Reichs-Tags-*Proposition* erwählet habe? wurde zu erst rege. Es ist nachgehends a. 1654. darüber wieder gestritten, und in der *Capitulatione novissima*, *Art.* XIII § 4. die Sache dahin entschieden worden, daß Churfürsten, Fürsten und Stände daran nicht gebunden. Die Acta dieses turbulenten Reichs-Tags s. bey dem *Londorp. T. I. c. VI. p.* 37. Die Bündnisse der so genannten Evangelischen Union und der Catholischen Liga äuserten sich auch um diese Zeit. Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg 1613. unter K. Matthia wurde besonders der Punct von der Türcken Hülffe reguliret, der Reichs-Tag selbst aber zerschlug sich wegen der Uniirten Forderungen, s. den Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 521. *seqq.*

XLVII.

Der erste Theil
Der Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung. a)
Von Personen des Cammer-Gerichts.

Tit. I.

Wie das Kayserliche Cammer-Gericht mit Richtern und Urtheilern besetzt, und wie viel derselben seyn sollen.

Erstlich, so soll Unser Kayserlich Cammer-Gericht iederzeit mit einem redlichen verständigen Cammer-Richter, der ein Fürst, Geistlich oder Welt-

a) Auf die C. G. O. Maximil. I. d. a. 1495. sind verschiedene andere gefolget bis zum Jahr 1555. da die heut zu Tage noch eigentlich sogenannte Cammer-Gerichts-Ordnung verfertiget worden. Die erste stehet in der Samml. der R. A. *T. II. p.* 6. und die andere *T. III. p.* 43. Eine Historie aller dieser Ordnungen hat nebst andern *Pelum in Proceſſ. cameral. Tit.* 2 § 2. *seqq.* und dienet

Weltlich, oder aufs *a*) wenigſt ein Graf oder Freyherr, darzu geſchickt und erfahren ſey: Doch mit einem Weltlichen, vor einem Geiſtlichen ſeines Stands,

dienet auch zu der geſammten Hiſtorie des Cammer-Gerichts das ſogenannte Staats-Archiv deſſelben, davon der erſte Theil zu Ulm 1757, 4. herausgekommen. Weil aber durch die darauf folgende Reichs- u. Deputations-Abſchiede durch die Viſitationen des Cammer-Gerichts, ingleichen durch gemeine Beſcheide und Conſulta Cameræ vieles in der C. G. O. 1555, geändert worden war, ſo ließ Rudolphus II. durch einige Cammer-Aſſeſſores alles unter dem Titul einer neuen Ordnung zuſammen tragen, und nach vorgängiger Bewilligung des Kayſers und der R. Stände im Druck ausgehen, ſ. R. A. 598 § 69. in der Samml. der R. A. *T. III. p. 464.* Dieſem Befehl zu folge iſt nun gegenwärtiges *Concept* Kayſerl. C. G. O. 1613. auf dem Reichstage zur Confirmation proponirt worden; ſo daß man alles dasjenige dieſem Concept wörtlich einverleibet, was nach 1555 durch Reichs-Conſtitutiones u. ſ. w. darzu gekommen. Ob nun gleich die Confirmation dieſes Concepts noch nicht erfolget iſt, ſo hat es zwar nicht formaliter aber doch materialiter vim Legis. Die erſten Editionen dieſes Concepts ſind von Wien 1629. und Frankfurth 1633. Der Cammer-Advocat D. Jac. Blume hat es hernach 1663. mit Remiſſionen herausgegeben, und der Cammer-Gerichts-Aſſeſſor, Hr. von Ludolf, andere Anmerkungen hinzugethan. Unter D. Blumens Nahmen iſt dieſes Concept auch 1679, 1686, 1691 und 1695 herauskommen. Endlich erſchien eine neue Ausgabe mit einem Anhange zu Wetzlar in Fol. 1717 welche insgemein *Corpus Juris cameralis Winckleriánum* genennet wird, und welcher der Cammer-Gerichts-Advocat und Procurator D. J. Wilh. v. Ludolf eine gelehrte Vorrede beygefüget. Im *Corpore Juris cameralis*, welches Hr. G. M. v. Ludolf 1734. zu Frankfurth Fol. edirt, befindet ſich dieſes Conc. Ord. Cam. gleichfalls; wie auch in Grüſchens Samml. der teutſchen Reichs-Grund-Geſetze *T. I. p. 213.* woſelbſt auch noch ein kurtzer Begriff des Kayſerl. Cammer-Rechts, was durch den Weſtphäliſchen Frieden und durch den R. A. 1654. ingleichen durch den *Viſ.* Abſch. 1713. und die Gemeine Beſcheide des Cammer-Gerichts weiter vor Veränderungen vorgegangen, anzutreffen iſt. Eben dieſe Veränderungen veranlaßten auch den Hrn. Hofr. und Kayſerl. Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn Hrn. Joh. Jac. Zwirlein zu Gieſſen 1744. in 8. dieſes Concept mit Anmerkungen vermehrt, herauszugeben, welches Werk hernach in 4. als eine Beylage zu des Hrn. Vicecantzlers Eſtors Anfangs-Gründen des gemeinen und Reichs-Proceſſes gekommen. *Franciſcus Valerius* von Hauer hat ſowohl die C. G. O. d. a. 1555. als auch dieſes Concept in einer latein. Ueberſetzung geliefert und zu Wetzlar 1734 drucken laſſen, Joh. Heinr. Linck aber in 2 Diſſertationen zu Altorf 1681 und 82, die hernach in der Geſtalt eines Tractats eben daſelbſt 1754, 4. herauskommen, und der bekannte Deckherr hat von dieſem Concept Ord. Cam. umſtändlichere Nachricht ertheilt und darüber commentirt. Inzwiſchen da die Blumiſchen und Ludolfiſchen Anmerkungen durch nachher erfolgte Reichs-Concluſa, durch den Viſitat. Abſchied des Cammer-Gerichts 1713 (davon unten mit mehrern), durch den Cammer-Gerichts-Brauch verſchiedene Veränderungen erlitten, ſo hat man in dieſer Edition des Schmauſiſchen Corp. Jur. publ. dieſe Veränderungen ſowohl aus dem Viſ. Abſchiede von 1713, als andern guten Nachrichten mit neuen Anmerkungen bemerkt. Von den beym Abdruck dieſes Concepts befindlichen Stellen, welche mit Abbreviaturen angeführet werden, iſt vor einige noch zu erinnern, daß durch R. oder R. A. die Reichs-Abſchiede, und ſonderlich

der

Stands, *b*) wo der zu bekommen, auch mit 41 *c*) Beyſitzern, aus dem Reich Teutſcher Nation beſetzt werden; Dann *d*) obwol vor Jahren *ordinarie*, mehr nicht als 24 Beyſitzer am Cammer-Gericht geſeſſen, ſo iſt doch hernach zu mehrer förderlicher Erledigung der Rechthängigen, und ſonderlich beſchloſſenen Sachen, dieſelbige Anzahl auf den gemeinen Reichs-Verſammlungen des 1566 und 1570 Jahrs auf bemeldte Zahl der 41 erhöhet, dabey es auch bißhero *e*) alſo gelaſſen. *f*)

§ 1. Damit nun Gleichheit in Beſetzung ſolches Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts gehalten, *g*) und ein ieder Stand, wen Er verordnen ſoll, Wiſſens trage, ſo ſollen Cammer-Richter, auch die 41 Beyſitzere geſetzt und geordnet werden, wie nachfolget: *h*) § 2.

der d. a. 1654, welcher in gewiſſer maſſen als ein neu Syſtema Proceſſus cameralis angeſehen werden kan, verſtanden wird. D. oder Dep. bedeutet die Deputations-Abſchiede, und ſchlagen ſonderlich die vom Jahr 1594 und 1600 allhier ein. Durch V. oder V. A. werden nebſt dem von 1713. alle diejenigen bemerkt, welche in dem Corpore Juris cameralis Wincklerians mit befindlich ſind, wo auch die Memorialien, Cammer-Richters und Beyſitzers, die man durch M. oder Mem. angezeigt, anzutreffen. Da durch *conf. cam.* die Erledigung der Cameral-Zweifel durch G. B. die Gemeine Beſcheide, und durch Decr. die Decreta zu verſtehen, ſo ſind auch hievon beſondere Sammlungen vorhanden, ſo davon, wie auch von der Obſervantia und præjudiciis cameralibus, hier nichts weiter gedacht werden kan. Des Hrn. G. M. von Ludolf Comment. Syſtem. de jure camerali, Wetzlar, 1742, 4. Das *Colloquium Modeſtini & Pomponii*, 4. Hrn. Pütters und D. J. W. Daffingers Inſtitut. Jurisprud. cameralis, 8. Tubingæ, 1754 und iſt bey dem letztern Sect. II. Tit. V. auch eine kleine Bibliotheca Juris Cameralis befindlich. Vorzüglich ſind hiebey Hrn. Pütters Patriotiſche Abbildung des heutigen Zuſtandes der beyden höchſten R. Gerichte und deſſen Elementa Juris publ. germ. edit. Görting. 1760. p. 463. zu Rathe zu ziehen. Man hat auch ein Cameral-Lexicon, das übrige hieher gehörige ſ. unten N. XCII.

a) Ord. Cam. 1555. Part. I. Tit. I. § Erſtlich ꝛc. 1. R. A. 1566 § Als Wir ꝛc. 73. cum ſeq. & 1570 § Dieweil dann ꝛc. 50. & 1576 § Neben dieſem ꝛc. 64.

b) ſ. v. Ludolf de ſtatu jud. cam. Coll. II. p. 33. wo zugleich p. 35. von der feyerlichen Einführung gehandelt wird.

c) *Commemeratis ſcil. tribus Præſidibus arg. d.* § Dieweil dann ꝛc. *& ſeq.*

d) d. Ord. Cam. d. tit. & § & R. A. 1530 § Dieweil nun ꝛc. 76. & Viſ. Abſch. 1531 § Und dieweil ſich ꝛc. 18.

e) *Usque ad Ann. 1648, ubi placuit, ut præter Judicem & 4 Præſides numerus Aſſeſſorum ad 50 in univerſum adaugeretur. Inſtrum. Pac. Art. 5.* § *Præterea cum &c. 53.* add. *Fabri* Staats-Cantzley *P. IX. C. 3. p. 207.*

f) Die Anzahl der Aſſeſſorn iſt 1719 und 1720 auf 25 geſetzt, aber auch nicht zu Stande kommen. Den R. Schluß davon ſ. in der Samml. der R. A. *IV.* Theil *n. 122. 123. p. 341.* u. ſ. f.

g) d. O. C. Tit. 1. § Und damit ꝛc. 2.

h) *Hodiernam Præſentationem oſtendit Inſtr. Pac. Art. 5* § *Præterea cum &c. 53. 58. 59. & § pen. junct.* R. A. 1654 § Demnach auch ꝛc. 169. Hodiernum Sebema oſtendit, Joh. Steph. Pütter *in Conſpectu rei judiciariæ Imp. p. 162.* adde zufällige Gedancken über die Præſentat. bey dem Cammer-Gerichte in Lünigs R. A. *Part. Spec. Cont.* Abth. *II. p. 409.*

§ 2. Nehmlich wollen Wir *a*) als Röm. Kayſer, iederzeit den Cammer-Richter, und drey *b*) aus den Grafen oder Freyherrn, und darzu zwo taugliche Perſonen von der Rechtgelährten, und dann wegen Unſerer Oeſterreichiſchen Erblande, ſo Wir unter, oder vom Reich haben, eine von der Ritterſchafft; Und ſollen die 6 Churfürſten Sechs, nehmlich ein ieder Geiſtlicher Churfürſt eine der Rechten geläbrt und gewürdigt, ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht, und ein ieder aus den Weltlichen Churfürſten, eine aus der Ritterſchafft gebohren, und dann der iederzeit Regierende Herzog zu Burgund, wegen der Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ſo er gleicher geſtalt unter, oder vom Reich hat, eine von der Ritterſchafft, die 6 Creyße aber achtzehen Perſonen aus den Churfürſtenthumen und Creyßen, unter denen der halbe Theil der Rechten geläbrt und gewürdigt, und der ander halbe aus der Ritterſchafft, die da qualificirt und geſchickt ſeyn, wie hernach *c*) folgt, zu Beyſitzern *d*) ordinarie benennen und ordnen.

§ 3. Jedoch im Fall *e*) die Geiſtliche Churfürſten der Rechten gewürdigte, und die weltliche Churfürſten aus der Ritterſchafft gebohrne, qualificirte und geſchickte Perſonen, nach möglichem angewandten Fleiß nicht bekommen mögten: Alsdann ſoll Ihnen allen, und einem ieden für ſich bevor ſtehn, frey und zugelaſſen ſeyn, aus der Ritterſchafft gebohrne, ob die gleich der Rechten nicht gewürdigt, oder aber graduirte und der Rechten gewürdigte Perſonen, ob die gleich nicht aus der Ritterſchafft gebohren, doch auf beede Fäll, ſonſten dieſer Ordnung allerdings gemäß, Qualificirte zu präſentiren und darzu geben.

§ 4. Aber von den übrigen Zehen extraordinari Beyſitzern, ſollen die 6 Churfürſten Vier, und die 6 Creyß Sechs Perſonen präſentiren und ſtellen *f*).

§ 5. Und ſo offt eine Perſon aus obgemeldten Cammer-Richtern, Grafen oder Freyherren, und den andern Beyſitzern, *g*) abkommen würde: Alsdann wollen und ſollen Wir, die 6 Churfürſten, Burgund und die Creyß, an derſelben ſtatt andere, wie obſtehet, und hernach *h*) folgen wird, benennen und präſentiren.

§ 6. Und demnach wegen Oeſterreich und Burgund *i*) auf dem in Anno 1570 zu Speyer gehaltenem Reichs-Tag Anregung beſchehen, daß dieſel-

a) d. O. C. P. 1. t. 1. § Nemlich, wollen ꝛc. 3.
b) 1570 iſt der dritte darzu kommen. R. A. 1570 § Nemlich, wollen wir ꝛc. 5. (und 1648 der vierte Inſtrum. Pac. § *Præterea cum &c.* 53) Hodiernum duo ſaltem ſunt Præſides utriusque Religionis ſ. Reichs-Gutachten 1719 in der Sammlung der R. A. T. IV. p. 347.
c) Tit. III. eod.
d) R. A. 1566 § So ſetzen ꝛc. 74.
e) Dep. A. 1557 § Weiter, nachdem ꝛc. 18.
f) R. A. 1566 § Und ſollen ꝛc. 75. & ſeqq. 1570 § Nemlich, wollen ꝛc. 51.
g) d. O. C. p. 1. t. 1. § Nemlich, wollen ꝛc. 3. v. Und ſo offt ꝛc.
h) Tit. V. § 4. & ſeqq. eod.
i) R. A. 1570 § Nachdem aber ꝛc. 52.

dieselben Lande vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung zur Präsentation nächstgedachter Sechs ordinari Beysitzern auch Interesse hätten: Als wollen Wir, wo sich künfftig zutrüge, daß die Zahl der Beysitzer um zwo oder mehr Personen zu mehren, daß alsdann Oesterreich und Burgund in præsentando vor andern bedacht werden; Oder auch, da einer oder zween von diesen Sechs Beysitzern ihre Stände gebührlicher Weiß aufkünden, oder abgehen würden, an dero statt Oesterreich und Burgund mit und gleich den Sechs Creyßen auch zu präsentiren haben: Also daß solche Präsentationen iederzeit unter berührten Sechs Creyßen, zusambt Oesterreich und Burgund successive umgehen, und derjenige, welches Stell am längsten vacirt, iedesmahls zu erster Präsentation gelassen werden soll.

Tit. II.

Die sechs Creyß, die zu präsentiren haben.

§. 1.

Der erste Creyß zeigt an, Bamberg, Würtzburg, Eichstätt, Marggraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Grafen, Freyherrn, und Reichs-Städt, umb und bey ihnen gesessen und gelegen. *a*)

§ 2. Der andere Creyß zeigt an, das Ertz-Bistumb Saltzburg, Freysing, Regenspurg, Passau, Fürstenthumb Bayern.

§ 3. Der dritte Creyß zeigt an, Costantz, Augspurg, Chur, Bißthumb, Hertzogthumb Würtenberg, Marggrafen zu Baden.

§ 4. Der vierte Creyß zeigt an, Wormbs, Speyer, Straßburg, Basel, Abt zu Fulda, Weyl. Hertzog Haußen, und Wolffgang von Bayern Nachkommen, Lottringen, Westerreich, Hessen, Wetterau.

§ 5. Der fünffte Creyß zeigt an, Paderborn, Lüttich, Verden, Münster, Hertzog von Gülich, Berg und Cleve, Geldern, Grafen von Nassau, Grafen von Sayn, Grafen von Fyrnberg, Nieder-Eysenberg, Niederland biß an und über die Maaß, in diesem Creyß gehörig.

§ 6. Der sechste Creyß zeigt an, Fürstenthum Sachsen, Marggrafen zu Brandenburg, Braunschweig, Thüringen, Mecklenburg, Stettin, Pommern, Ertz-Bistumb Magdeburg, Bremen, Hildesheim, Halberstadt, Merseburg, Naumburg, Meissen, Brandenburg, Lübeck, Havelberg.

§ 7. Und soll durch diese Austheilung der Creyß, und Benennung der Ständ, niemand nichts benommen seyn, sondern in iedem der obgemeldten Creyß, diejenigen präsentiren, die von Rechtswegen zu präsentiren haben, oder dessen bißhero im Gebrauch gewesen. *b*)

Tit.

a) d. O. C. P. 1. T. 2. C. O. 1500 Tit. V. 1507. T. 21. § 2. 5. 1521 § 2. 4. R. A. 1566 § 75. 1570 § 52. 1654. § 28. L. F. 1522 § 2. 4. 8. 10.

b) R. A. 1512 § 12. Weil wegen gestiegener Anzahl der Churfürsten und Creyße das Præsentations-Werck sich geändert, so ist davon das Ludolfische Colloq. II. de ritu jud. cam. p. 41. nachzusehen Von deren Einführung s. Ludolf in Exam. loc. Blumii bey dessen Com. System. p. 297. ingleichen handelt davon des Hrn. Assess. von Ulmenstein Diss. de Jure præsentandi ad Assessorem in Camera Imperiali.

Tit. III.

Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cammer-Richters *a*) und der Beyſitzer.

Und dieweil auch Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht das Oberſt und letzt Gericht im Reich, *b*) davon laut dieſer Ordnung *c*) nicht appellirt werden ſoll, und Unſer Gemüth und Meynung iſt, daß ſolch Gericht iederzeit mit tauglichen Perſonen beſetzt werden ſoll; So ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß Unſer Cammer-Richter ein dapffere Perſon, aus dem Reich Teutſcher Nation gebohren, derſelben Herkommen, löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit, nicht allein wohlkündig und erfahren, ſondern auch verſtändig, die Rechtliche Proceß zu dirigiren, und die Partheyen zu Außtrag und Erörterung treulich zu fördern, und ſonſt alſo geſchickt ſeyn ſoll, auf den alle des Cammer-Gerichts Perſonen ein Forcht und Aufſehen haben, der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Amts halte, daß des Cammer-Gerichts Perſonen, Ihme gebührlichen Gehorſam zu leiſten deſto mehr bewegt werden mögen.

§ 1. Deßgleichen ſollen die *d*) Beyſitzer alle, eines ehrbarn Weſens und Wandels, auch rechter natürlicher, ehrlicher Geburt, und inſonderheit aber die Grafen und Freyherren, alſo geſchickt ſeyn, deren einer des Cammer-Richters ſtatt in ſeinem Abweſen, oder ſo Er aus Ehehafft verhindert, iederzeit verweſen und vertretten möge, ſo ſollen die Beyſitzer, ſo der Rechten gelährt und gewürdigt, ihrem Nahmen gemäß, ihr ſtatt vertretten, dapffere, gelährte, erfahrne, auch tügliche, verſtändige, qvalificirte Perſonen, aus Teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebräuch, und guten Gewohnheiten erfahren und die fürgebrachte Rechtliche Sachen zu referiren und decidiren *e*) geſchickt ſeyn, auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzern angenommen, in Univerſitäten, welche zum wenigſten von Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen, oder Uns confirmirt, geleſen, oder doch ie Fünff *f*) Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in Gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt *g*), oder bey Chur- und Fürſtlichen Höfen herkommen, oder ſonſten in Gerichtlichen Sachen und Handlungen ſich gebraucht, und deſſen, wie ihres Weſens und Thuns gute Kundſchafft haben.

§ 2. Aber die andern, ſo aus der Ritterſchafft angenommen, obgleich dieſelben der Rechten nicht gewürdigt, ſollen ſie doch gleicher Geſtalt auch der

a) Den Catalogum der Cammer-Richter von 1495 bis 1722. ſ. in Küntgs *Theſauro Juris* der Grafen ꝛc. *C. XVIII. n. III. p. 831.*

b) d. O. C. p. 1. tit. 3. § Und dieweil auch ꝛc. 1. R. A. 1530 § Dieweil nun ꝛc. 76.

c) *Infra Part III. Tit. LXI.*

d) Ibid. § Desgleichen ſollen ꝛc.

e) Dep. A. 1557 § Damit auch ꝛc. 11. V. A. 1531 § Und damit dieſelbe ꝛc. 16. *in fin.*

f) *Iſtud hodie non adeo rigide exigendum.* R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. 28. *in fin.*

g) Vid. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. v. Und dieweil ꝛc. D. A. 1600 § Demnach auch ꝛc. 19.

der Rechten gelehrt, und Gerichtlicher Sachen geübt und erfahren, und die Gerichtliche Sachen zu referiren und decidiren, den andern gleich tauglich und geschickt seyn: So fern aber dieselbe obberührter massen geschickt, nicht bekommen werden mögten, sollen an derselben statt andere der Rechten gelährte und gewürdigte, auch erfahrne, und der Practic geübte Personen, ob sie gleich nicht von der Ritterschafft wären, wie oblaut, genommen werden mögen. *a*)

§ 3. Und insonderheit ordnen und wollen Wir *b*), daß Cammer-Richter und Beysitzern samtlich und sonderlich, so hinführo durch Uns, die Churfürsten und Crenß, iederzeit präsentirt und geordnet werden, dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts, von beeden der alten Religion, und dann der Augspurgischen Confeßion *c*) präsentirt und geordnet werden mögen, und derentwegen nicht auszuschliessen seyn.

§ 4. Und sollen diese, dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts, sich der alten Religion, oder berührten Augspurgischen Confeßion, gemäß halten, und sich keiner sondern Secten anhängig machen; Dann wo sie in dem Ungehorsam erfunden würden, es wäre, wer es wolte, soll der Cammer-Richter Befehl und Macht haben, den oder dieselbigen von seinem, oder ihrem Ambt, mit Rath und Vorwissen der andern Beysitzern zu beurlauben und abzusetzen; Dem auch gedachter Cammer-Richter, Unser Kayserlichen Ungnade zu vermeiden, also strenglich nachkommen soll. *d*)

§ 5. Und sollen auch beyderseits Religion Assessores, und Cammer-Gerichts-Personen, keiner den andern derwegen verachten, verschmähen, oder einigs Unwillens sich gegen einander anmassen, sondern vielmehr freundlichs und guten Willens befleissen, und in allweg erweisen, auff daß sie friedlich und ruhiglich bey einander seyn und bleiben mögen. *e*)

Tit. IV.

Wie lang die Beysitzer am Kayserlichen Cammer-Gericht verharren soll.

Dieweil die vielfältige Veränderung der Beysitzer-Personen den Rechthängigen und beschlossenen Sachen in mehr Weg verhinderlich: So ordnen und wollen Wir, daß die Beysitzer, so an das Cammer-Gericht genommen werden, sechs Jahr lang da sie anders qualificirt und tauglich befunden würden, daran bleiben, und vor Ausgang derselben Jahr davon nicht abkommen; Da aber einem solche Ehehaffte Ursachen vorfielen, daß er bemeldte Zeit dem Cammer-Gericht nicht beywohnen könte, so soll er dieselben bey einfallenden Visitationen, Unsern Kayserlichen Commissarien und

a) d. O. C. p. 1 t. 3. § Deßgleichen sollen ꝛc. 2. v. Aber die andern ꝛc.
b) Ibid. § Und insonderheit ꝛc. 3.
c) *Sub hit hodie etiam comprehenduntur ſic dicti Reformati, vigore Inſtr. Pac. art. 7 in princ.* R. A. 1654 § Doch soll darbey ꝛc. 23.
d) Ibid. d. § 3. v. Und sollen diese ꝛc. V. A. 1713 § 7.
e) Ibid. v. Und sollen auch ꝛc § 3.

und der Ständ Viſitatoren vorbringen, und deren Erkäntnüß darüber gewärtig ſeyn. *a*)

Tit. V.

Wie an der abkommenden Cammer-Richter und Beyſitzer ſtatt andere geordnet werden, und wie dieſelbe geſchickt ſeyn ſollen.

So ſich dann begebe, daß der Cammer-Richter mit Tod abgehn, oder ſonſt von ſeinem Ambt abſtehn würde, ſo ſoll Uns, als Römiſchen Kayſer, ſolches durch die Beyſitzer zum förderlichſten angezeigt und zu wiſſen gethan werden, darauff Wir einen andern Cammer-Richter an des abgegangenen ſtatt ſetzen und ordnen wollen. *b*)

§ 1. Und damit mittler Zeit das Cammer-Gericht nicht in einen Stillſtand erwachſe, und nicht feyren dörffe, ſo fern dann der abgangene Cammer-Richter bey ſeinem Leben mit Rath und Willen der Beyſitzer keinen an ſeine ſtatt verordnet, ſollen die Beyſitzer der Grafen oder Herren einen, ſo unter ihnen ſeyn, an ſtatt des Cammer-Richters kieſen, welcher dann das Amt bis auff weitere Unſere Verordnung verweſen ſoll, und im Fall, daß derſelben Grafen oder Herren einer, die am Cammer-Gericht ſitzen, durch Uns, als Römiſchen Kayſer, zu einem beſtändigen Cammer-Richter verordnet würde, alsdann ſoll alsbald deſſelben Beyſitzers ſtatt mit einem andern Grafen oder Herren durch Uns erſetzt werden. *c*)

§ 2. Wo aber der Beyſitzer einer von ſeinem Beyſitzer-Stand abſtehen wolte, *d*) ſoll er ſolch ſein Abſtehen dem Cammer-Richter und Beyſitzern ſechs Monath zuvor verkünden und anzeigen, auch dieſelben ſechs Monath nach der Auffkündung in ſeinem Beyſitzer-Amt zu bleiben und verharren ſchuldig ſeyn, *e*) und anfänglich ſolches einem jeden ankommenden Aſſeſſorn durch Cammer-Richter und Beyſitzern, neben dem gewöhnlichen Juràment ausdrücklich eingebunden werden.

§ 3. Da aber vor Ausgang der ſechs Monath ein anderer präſentirt, der alsbald an des Abkommenden ſtatt anſtehen und bleiben wolte, alsdann ſoll zu des Abſtehenden Willen ſtehen, deme, ſo an ſeine ſtatt präſentirt, vor Ausgang der ſechs Monath zu entweichen, oder aber die Zeit aus in ſeinem Amt zu bleiben. *f*)

§ 4. Wo auch alſo der Beyſitzer einer, wie ietzo gemeldt, abſtehen oder mit Tod abgehen würde: *g*) Alsdann ſoll der Cammer-Richter ungeſäumt ſolches dem Stand oder Creyß, von dem der abgeſtandene oder abgangene Aſſeſ-

a) R. A. 1566 § Dieweil auch ꝛc. 78. C. G. O. 1567. tit. 2. Ein Verzeichniß aller Beyſitzer ſ. im 10. Anhange zu Ludolfs Comment. Syſtem. de Jure cameràli p. 361. 373. und in der Vorrede p. 335.
b) d. O. C. p. 1. t. 4. § So ſich auch ꝛc. 1.
c) Ibid. v. Und damit mittler ꝛc. & infra Tit. XVIII.
d) Ibid. § Wo aber der ꝛc. 2.
e) V. A. 1. Aug. 1559 § Als auch in der ꝛc. 26. 27. & 28.
f) d. O. C. p. 1. t. 4. d. § Wo aber der ꝛc. 2. v. Es wäre dann ꝛc.
g) Ibid. § Wo auch alſo ꝛc. 3.

Assessor benennt gewesen, oder an dem sonst die Ordnung, zuschreiben und verkündigen, und denselben Stand oder Creyß ersuchen, vermög dieser Ordnung in sechs Monathen andere zween *a*) oder drey, und nicht darüber *b*) an des Abgestandenen oder Abgangenen statt zu präsentiren, mit dem Anhang, wo solches nicht beschehe, daß er der Cammer-Richter und die Beysitzer, nach Ausgang der Zeit eine geschickte Person, nach Inhalt dieser Ordnung annehmen wolten.

§ 5. Und damit man wissen möge, ob und zu was Zeit, solche Schreiben überantwortet, auch da der Stand oder Creyß nicht präsentiren würden, zu was Zeit die Präsentation an Unser Cammer-Gericht devolvirt, so sollen hinführo dergleichen Requisition mit eigener gewisser und nicht zufälliger vergeblicher Bottschafft, auch mit Begehrung richtiger Antwort, überschickt werden. *c*)

§ 6. Auff solches Ersuchen *d*), soll alsdann derselbige Stand oder Creyß an des abgestandenen oder abgangenen Beysitzers statt, innerhalb sechs Monath nach beschehener Verkündigung, andere redliche, geschickte, erfahrne, und obgemeldter massen qualificirte zwo oder drey *e*) Personen *f*), (damit Cammer-Richter und Beysitzer die Wahl darunter haben mögen) präsentiren.

§ 7. In welcher Präsentation Wir auch gäntzlich vermieden haben wollen, daß dieselbige Personen nicht aus Gunst, Practic, oder sonsten promovirt, sondern allein die Tauglichkeit, oder Geschicklichkeit der Personen angesehen werden. *g*)

§ 8. Inmassen dann auch alle Stände des Reichs, so zu präsentiren haben, sich mit sonderm Fleiß um solche Personen umbthun, und bewerben sollen, welche mit obangeregten Qualitatibus versehen seyn, und allerdings diesem höchsten Gericht, als gleich zu ihrer Eintretung, da sie angenommen, nütz und dienstlich seyn können, damit also mit gemeinem Zuthun das Justici-Werck gefördert, und männiglich hohen und niedern Stands, desto förderlicher und schleuniger Recht zu erlangen hab. *h*)

§ 9. Dieweil auch nicht weniger daran gelegen, daß die Beysitzer nicht allein der Rechten erfahren, und verständig, sondern auch der Gewohnheit und Gebräuch derjenigen Creyß, derwegen sie angenommen, so viel möglich, kündig seyn; So sollen dieselben aus des präsentirenden Stands oder Creyß Land-Arth, oder Bezirck, wo die darinnen befunden werden mögen, oder

a) R. A. 1576 § Dieweil aber ꝛc. 59.
b) d. O. C. d. § Wo auch also ꝛc. 3.
c) Vis. Art. Jud. 1557 § Nachdem bißhero ꝛc. 6.
d) d. O. C. d. p. 1. t. 4. § Wo auch also ꝛc. 3. v. Auf solch Ersuchen ꝛc.
e) *Si hoc tempore unus sufficienter qualificatus præsentatur, recipi debet.* R. A. 1654 § Gleichwohl aber ꝛc. 27.
f) R. A. 1550 § Nemlich ꝛc. 51.
g) d. O. C. § 2. v. In welcher ꝛc.
h) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. v. Und dieweil ꝛc.

oder wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden, und nicht aus den weitern davon gelegnen Creyſen präſentirt werden. *a*)

§ 10. Es ſollen auch die Perſonen, ſo alſo zu Beyſitzern an das Cammer-Gericht zu verordnen, auf den Fall dieſelben angenommen würden, da ſie Uns, den Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder ſonſt iemand mit Pflichten und Eyden verwandt, derſelben erlaſſen werden. *b*)

§ 11. Aus denen, ſo alſo präſentirt, ſollen alsdann der Cammer-Richter und Beyſitzer, einen zu einem Aſſeſſorn an des Abgangenen ſtatt kieſen *c*), doch zuvor fleißige Nachforſchung haben, welcher unter denſelben Präſentirten der gelährteſt, geſchickteſt, und zu der Aſſeſſorey am tauglichſten und bräuchlichſten ſey, und ſonderlich daß der, ſo von ihnen erkohren, in Univerſitäten geleſen, oder zum wenigſten fünff *d*) Jahr lang in den Rechten ſtudirt, darzu in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt habe, auch ſonſt, wie oben gemeldt, qvalificirt ſey *e*), damit jungen unerfahrnen Perſonen, ſo erſt aus den Schulen kommen, zu mercklichem Nachtheil der Partheyen, der Zutritt zu dieſem Gericht nicht verſtattet werde.

§ 12. Inſonderheit aber ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer der Präſentirten Geſchicklichkeit, mit Anhörung einer Relation in beſchloſſenen Sachen erkundigen. *f*)

§ 13. Und wann alſo dem Präſentirten Acta ad referendum zugeſtellt werden, ſollen Sie Cammer-Richter und Präſidenten an Eydſtatt angelobeu, und mit Hand-Treu verſprechen, ſolche ihnen zugeſtellte Acta allein zu verleſen, zu erwegen, zu protocolliren, und in eine Relation zu verfaſſen, und ſonſt niemands Hülff darzu zu gebrauchen. *g*)

§ 14. Es ſollen auch die Beyſitzer *h*), ſo zu Anhörung des Präſentirten Relation verordnet, Macht haben, facta Relatione ex iisdem Actis, dem referirenden Präſentirten zu beſſerer Erkündigung, daß er die Acta ſelbſt mit Fleiß verleſen und die Relation daraus begriffen, zu opponiren.

§ 15. Und ſoll alsdann nach verrichten Dingen *i*) ſolche des Präſentirten ſchrifftlich verfaßte Relation bey den Actis behalten werden, zum Fall, da etwan einer zum zweyten oder drittenmahl präſentirt, und vielleicht einer oder mehr Beyſitzer, ſo dabey geweſen, nicht bey der Hand, abgezogeu und verſtorben wären, man ſo wohl hieraus, als auch ex proto-

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Als auch ꝛc. 7.
b) Dep. A. 1557 § Es ſollen auch ꝛc. 17.
c) d. O. C. p. 1. t. 4. § Aus denſelben ꝛc. 4. & V. A. 1531 § Und damit dieſelbe ꝛc. 16. in fin.
d) *Iſtum jam non adeo rigide expoſcendum*, R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. *in fin.*
e) Ibid. § Ferner als ꝛc. 15.
f) R. A. 1570 § Und obwohl ꝛc. 55.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Damit aber ꝛc. 16. v. So ſollen hinfüro ꝛc.
h) Ibid. v. Und ſollen ꝛc.
i) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. Sept. 1595 § Daneben auch ꝛc. vid. infra h. tit. § 20. Lit. (B)

collo Protonotarii oder Notarii, so bey voriger Election *a*) gewesen, die Qualitates beschehener Relation vornehmen, zu desto richtiger Collation, mit des andern neben ihme neuen präsentirten Beysitzers Relation kommen könne, doch soll auch demjenigen, so zuvor mehrmals präsentirt, frey stehen, sich ob er wolle, bey einem Collegio wieder anzugeben, und von neuem zu referiren.

§ 16. Darauff sollen Cammer-Richter *b*), Präsidenten, und Beysitzer denjenigen, so allerdings gnugsam, und für den andern Mit-Präsentirten, geschickter und sonst qualificirter befunden, ungeachtet, ob gleich einer vor dem andern in der Präsentation vorgesetzt, oder auch von einem oder andern Commendation mitbrächte, den andern vorziehen, und zu dem erledigten Stand kommen lassen, auch in solchem unter beyden der alten Religion und Augspurgischen Confeßions-Verwandten keinen Unterscheid halten, aber doch auch keine andere präsentirte Personen. dann die entweder der alten Religion oder der Augspurgischen Confeßion sich im Leben gemäß verhalten, und zu derselben einer sich rund bekennen, zulassen und aufnehmen.

§ 17. In welchem allen Cammer-Richter und Beysitzer sich dieser Ordnung gemäß also erzeigen und verhalten sollen, wie einen ieden seine Pflicht und Gewissen anweisen, und es die Nothdurft der höchsten Justitien im Heil. Reich erfordert, auch alle solche Qualitates wohl erwegen, und allen möglichen Fleiß vorwenden, daß hierin ohne Respect, dieses alles in acht gehabt werde. *c*)

§ 18. Es sollen auch allerley Unrichtigkeit und Verdacht zu verhüten zween Gebrüder, einer zum Assessorn, der ander zum Procuratorn an Unser Kayserl. Cammer-Gericht nicht angenommen werden. *d*)

§ 19. Und damit bey Annehmung der Beysitzer *e*) inter votandum eine gute Richtigkeit gehalten, und aller unnöthiger Zweiffel vermieden bleibe, so solle sich ein ieder pure und nicht in eventum mit seinem Voto, in seiner Ordnung vernehmen lassen, und da noch was Bedenckens oder Zweiffel bevor, soll darüber noch eine Umbfrag geschehen, über welchem dann auch der Cammer-Richter, oder in Abwesenheit desselben die Präsidenten der Gebühr nach halten sollen.

§ 20. Und wo unter den Präsentirten keiner, *f*) wie obgemeldt, genugsam qualificirt befunden, und die Präsentirten frembd, unbekandt, und zu Beys-

a) Relation *legendum videtur.*

b) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Auf die Fälle ꝛc. 18. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1574 § Ob auch wohl ꝛc. 8. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Aber insonderheit ꝛc. 11. R. A. 1576 § Derhalben statuiren ꝛc. 62.

c) R. A. 1557 § Und da abermahls ꝛc. 79. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5 v. Derohalben dann ꝛc. in fin.

d) Dep. A. 1557 § Ferner, so sollen ꝛc. 34.

e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 29. Aug. 1600 § Und damit ꝛc. 17.

f) d. O. C. p. 1. t. 4. § Aus denselben ꝛc. 4. v. Und wo deren keiner ꝛc.

Beyſitzern nicht geſchickt geachtet, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer den *a*) nechſten ſolches (ſo fern die Zeit der ſechs Monath noch nicht herum) den Ständen oder Creyſen, ſo dieſelben präſentirt hätten, anzeigen, und ſie erſuchen, andere Geſchickte zu präſentiren.

§ 21. Und wo über ſolches obgemeldte Stände *b*) oder Creyſe an Ernennung und Präſentirung ſolcher Perſohnen, über ſechs Monath *c*) nach erſt beſchehener Verkündigung ſäumig, oder aber in der Zeit nicht taugliche geſchickte Perſohnen, die vermög dieſer Ordnung qualificirt, präſentiren würden, alsdann ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer itzo und hinfüro einen aus deſſelben Stands, oder Creyß-Land-Arth und Bezirck, (wie obſteht) wo nicht aus andern nechſt anſtoſſenden Creyſen, an des abgangenen Beyſitzers ſtatt, *d*) (iedoch daß der beyden obberührten Religion halben, hierinnen kein Unterſcheid gehalten werde) *e*) anzunehmen Macht haben.

§ 22. Im Fall dann ſolches auch nicht geſchehe, *f*) und Cammer-Richter und Beyſitzer ſich in dem ſäumig erzeigten, und derowegen zu der Zeit der ordentlichen Viſitation, alſo erledigte, und devolvirte Beyſitzer-Stände, ſich befinden würden, ſo ſollen Unſere Commiſſarien, und der Stände Viſitatoren Macht haben, zu ſolcher Beyſitzer-Stände andere zu präſentiren.

§ 23. Und damit das Cammer-Gericht iederzeit *g*) an Perſohnen nicht Mangel habe, ſoll dieſer Ordnung fürhin ſtracks nachgangen und gelebt werden.

§ 24. Und ob ſich begebe, daß in obgemeldtem Fall, *h*) da zween oder drey an des Abgangenen ſtatt präſentirt werden ſollen, nicht mehr dann einer allein präſentirt würde, und derſelbige, vermög dieſer Ordnung, geſchickt befunden, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben anzunehmen Macht haben. *i*)

§ 25. Dieweil auch von den Ständen und Creyſen der Ordnung zugegen *k*) etwan vier, fünff und ſechs präſentirt, auch zuletzt darinnen keine Maaß ſeyn möchte, dadurch von Cammer-Richtern und Beyſitzern, mit

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. Sept. 1595 § Daneben auch ꝛc.

b) d. O. C. p. 11. tit. 4. § Und wo über ſolches ꝛc. 5.

c) *Hodie adhuc inſuper Præſentatio ad 14 dies vel longiſſimum unam Menſem expectanda eſt* R. A. 1654 § Die Erſetz- und Beſtellung ꝛc. 22.

d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Als auch ꝛc. 7. vid. ſupr. h. tit. § 9. Lit. (A)

e) *Recipiendus vero a Camera debet eſſe Religionis, cujus Præſentandus eſſe debuiſſet,* R. A. 1654 § Doch ſoll dabey ꝛc. 22. Daher präſentirt Churpfalz einen Evangeliſchen ſ. Ludolf. Colloqu. II. p. 44. *Eſor* in Jure publ. Proteſt. eccleſ. c. 11. § 3. p. 145.

f) R. A. 1557 § Und da abermahls ꝛc. 79.

g) d. O. C. t. 5. v. Und damit das ꝛc.

h) Ibid. § Und ob ſich ꝛc. 6.

i) *Add.* R. A. 1654 § Sintemahlen aber ꝛc. 28.

k) V. A. 19. May 1573 § Dieweil aber ꝛc. 11. 12. R. A. 1576 § Dieweil ꝛc. 59. ſeqq.

Examinirung so vieler Personen, auch Anhörung derselben Relationen, und folgends, da solches alles in pleno Senatu referirt, erwogen und consultirt, gar viel Zeit unnützlich zugebracht werden müsse, auch endlich, sintemahl nur einer anzunehmen, dem Collegio zu Zeiten viel Unwill zuwachsen würde; Derohalben statuiren und setzen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer, im Fall, da ihnen in der Präsentation mehr Personen benannt würden, aus denselben doch nur zween oder drey, so am tauglichsten erachtet, und sich förderlich einstellen würden, zum Examen und Referiren lassen, und die andern, als über die Zahl der Ordnung präsentirt, abweisen sollen, auch diejenigen, so sich zum ersten persönlich anzeigen, nicht allein zum Examen und Relation, sondern auch, da aus denen einer allerdings gnugsam qualificirt befunden, denselben unverlängt zu dem Beysitzer-Stand kommen lassen, und keineswegs biß zur Ankunfft des Letztern warten.

Tit. VI.

Von Untauglichkeit der Beysitzer, und wie die abgeschafft sollen werden.

Es sollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall *a*) die präsentirten Personen, so zu dem Beysitzer-Stand untauglich befunden, nicht angenommen, sondern auch, ob schon einer angenommen, und folgends im Referiren und Votis nicht genug geübt und erfahren, oder sonst seines Wesens *b*), Wandels *c*) oder anderer Sachen halben untauglich angesehen, oder auch dem Religions-Frieden zuwider, andern verbottenen Secten sich anhängig machte, durch Cammer-Richter und Beysitzer bey ihren Pflichten wiederum abgeschafft werden.

§ 1. Demnach soll der Cammer-Richter demselben, so also untauglich befunden, erstmahls in Gegenwärtigkeit zweyer, oder dreyer Assessoren, und, so solches nicht helffen wolte, alsdann in Beyseyn aller Assessoren, solchen seinen Unfleiß, Untauglichkeit und Mangel eröffnen, und darauf warnen, mit Anzeig, daß er laut der Ordnung, gegen ihn handeln müsse, und darum selbst auf Wege gedächte und fürnehme, damit ihme und dem Gericht kein Verweiß derhalben entstünde: Wo er aber darauf sich nicht bessern, oder das abstellen würde, alsdann soll solches iederzeit der Cammer-Richter mit Rath und Vorwissen der Beysitzer der Herrschafft oder Creyß, so denselben geordnet gehabt, zu erkennen geben, darauf derselbig Stand oder Creyß, das Cammer-Gericht mit einem andern tauglichen in obgemeldter Zeit der sechs Monath versehen und ersetzen; So fern aber das durch denselben in Zeit der sechs Monath nicht geschehe, sondern unterlassen: alsdann soll in der Ordnung in nechst obgesetztem Articul gemeldt, nachgangen werden. *d*)

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 5. § Es sollen auch ꝛc. 1.
b) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Da sich auch ꝛc. 6.
c) R. A. 1576 § Derhalben statuiren ꝛc. 62. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Aber insonderheit ꝛc. 11.
d) d. O. C. t. 1. § Demnach soll ꝛc. 2.

§ 2. Und dieweil dann, da nicht mit allem Ernſt hierüber gehalten, ſondern etwas nachgegeben werden ſollte, wo nicht die gantze Ordnung, doch ie, deren fürnehmſte Haupt-Articul, darauf das gantze Gericht fundiret und begründet, in Unrichtigkeit gebracht, auch gäntzlich vernichtet würde, welches Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen unerträglich; So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß hinführo dieſem allen alſo, fürnehmlich durch den Cammer-Richter, wie auch die Präſidenten, und andere Beyſitzer, ſo viel einen ieden dieſes belangt, mit Fleiß ernſtlich und unnachläßig durchaus nachkommen, und darüber bey obberührten ihren Pflichten gehalten werde. *a*)

§ 3. Wie auch gleicher Geſtalt Unſere Commiſſarien, und der Ständte Viſitatoren bey den Eydes-Pflichten, damit ſie Uns, und ihren Herren und Oberen verwandt und zugethan, ſolchem allen, Inhalts dieſer Ordnung, unter dem Titul: Von der Viſitation ꝛc. LXIV. verfaſſet, unangeſehen, wen es betreffen möchte, nachſetzen, und ſich daran einige Affection oder Bewegnuß, wie die beſchaffen ſeyn möchte, nicht verhindern, noch irren laſſen ſollen. *b*)

Tit. VII.

Daß Cammer-Richter und Beyſitzer dem Cammer-Gericht allein auswarten ſollen.

Wir ordnen und ſetzen auch *c*), daß Cammer-Richter und Beyſitzer allein dem Cammer-Gericht auswarten, und ſich ſonſt aller Geſchäfft, Kauff- und anderer Händel, darzu *d*) Advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen, gäntzlich enthalten.

§ 1. Auch wollen Wir, daß ſie hinfüro mit ſonderlichen Commißionen von Unſerm Kayſerl. Hofe, oder ſonſt unbeläſtigt bleiben ſollen. *e*)

§ 2. Es ſollen auch die Beyſitzer, Vormundſchaften und andere Neben-Geſchäffte, dadurch die Expeditiones der gerichtlichen Sachen in conſequentiam aufgehalten und gehindert werden müſſen, nicht auf ſich laden, darauf dann Cammer-Richter und deſſen Ampts-Verweſer iederzeit gebührlich Auf- und Einſehens haben, und ſolches keinem verſtatten ſollen. *f*)

§ 3. Es ſoll auch Cammer-Richter und Beyſitzer, an dem rechtlichen Erkennen, und an allem dem, wie ob- und hernach gemeldet, keine andere Pflicht verbinden oder irren. *g*)

a) V. A. 13. Junii 1564 § Als weiter ꝛc. 9. R. A. 1566 § Erſtlich ꝛc. 86. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570. § Welcher maſſen ꝛc. 2.
b) d. R. A. 1566 § Erſtlich ꝛc. 86.
c) d. O. C. p. I. t. 6. § Wir ordnen ꝛc. 1. V. A. 1713 § 26.
d) Vid. infra h. Part. Tit. XIX. § 8.
e) Ibid.
f) Neben-Mem. von Vormundſchaft 26. Junii 1585 § Unſern.
g) d. O. C. t. 6. § Es ſoll auch ꝛc. 2. V. A. 1713 § 42.

Tit. VIII.

Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beysitzer.

Nachdem auch etwan hievor Cammer-Richter und Assessores neben der Vacantz im Jahr sechs Wochen gehabt, darinn sie ihrer Geschäffte halben, ohne Erlaubnuß und ihres Gefallens halben abwesend seyn mögen, und aber solches grosse Unordnung und Verhinderung verursacht, derowegen auch folgends solche sechs Wochen *a*) aufgehaben, und darneben verordnet worden, Cammer-Richter und Beysitzer sich dem Gericht nicht entziehen, noch ohne Erlaubnuß (welche der Cammer-Richter von den Beysitzern, und die Beysitzer von dem Cammer-Richter nehmen sollen) abwesend seyn, auch keinem Beysitzer, ohne redliche Ursachen, die er iederzeit Cammer-Richter und Beysitzern anzeigen muß, noch ohn Vorwissen und Rath der Beysitzer erlaubt werden, doch die, so in der Vacantz in Fassung der Urtheil, bey handen bleiben, vor andern Vortheil haben, und im Erlauben vor andern bedacht werden solten. *b*)

§ 1. Als sich aber befunden, *c*) daß auch durch solche Absentirung, und lang Aussenbleiben der Cammer-Richter, Präsidenten und Assessoren vom Gericht, die Sachen merklich verhindert worden: So soll hinfüro keinem Beysitzer im gantzen Jahr, über sechs Wochen *d*) inclusis Feriis, hinweg zu ziehen gebühren, noch erlaubt, und zugelassen werden; Es wäre dann solche Ehehafften und ohnvermeidliche Ursachen und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermäßigung Cammer-Richters und Beysitzers, länger aussen zu bleiben, vergünstiget würde.

§ 2. Im Fall nun iemand zu verreisen, Erlaubnuß begehren wolte, soll er zuförderst bey Cammer-Richter, oder in dessen Abwesen bey dem Amts-Verweser sich anzeigen, mit Vermeldung, aus was Ursachen, wohin, und wie lang er zu verreisen hab, darnach auch solches in gemeinem Rath vorbringen, und desselben Bescheid darüber erwarten. *e*)

§ 3. Und wo also einem erlaubt, *f*) und er über die Zeit seiner Erlaubnuß, oder auch länger als sechs Wochen, (da ihm solches aus unvermeidlicher Nothdurfft, wie obgehört, vergünstigt) ausbleiben würde, so *g*) soll ihm seine Besoldung der Zeit, so er über die Erlaubnuß, oder auch über die 6 Wochen ausgeblieben, abgezogen, und derselbige Abzug unter die gegenwärtige Cammer-Gerichts-Assessoren, dieweil sie in seinem Abwesen die

a) Dieses ist geändert s. Ludolf, Colloq. IV. p. 127.
b) d. O. C. p. 1. t. 7. § Nachdem auch ꝛc. 1.
c) D. A. 1557 § Nachdem sich dann ꝛc. V. A. 18. May 1556 § Als sich auch ꝛc. 1.
d) *Ab ingressu ejusque Assessoris computanda.* Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Als dann im ꝛc. 16.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Insonderheit aber ꝛc. 1.
f) d. O. C. t. 7. d. § Nachdem auch ꝛc. 1. v. So auch also ꝛc.
g) Dep. A. 1557 § Nachdem sich dann ꝛc. 28.

die Arbeit thun, und den Laſt tragen müſſen, getheilt; *a*) Hierwider auch kein Vorſchrifft, oder Forderung, von wem, oder wie die erlangt, angeſehen werden, oder dem Abweſenden zu ſtatten kommen; *b*) Aber denjenigen, ſo ohne Erlaubnuß über die ſechs Wochen ausbleiben, ſoll nicht allein ihre Beſoldung abgezogen, ſondern auch dieſelbe nach Ermäßigung Cammer-Richters, und der Beyſitzer geſtraft werden.

§ 4. Und ſoll ſolche Erlaubnuß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarii geſchehen, *c*) welcher dann die Zeit, wann und wie lang ſolche Erlaubnuß geſchehen, fleißig aufzeichnen. *d*) Immaſſen dann auch der, ſo Erlaubnuß erlangt, ſchuldig ſeyn ſoll, den Tag ſeines Abreiſens und Wiederkommens den Deputaten, ſo durch den Cammer Richter darzu verordnet, unſaumlich iederzeit anzuzeigen, die ſollen alsdann demſelben Beyſitzer, als lang er über die erlaubte Zeit auſſenblieben, ſeine Beſoldung abziehen, und fürter iedes Qvartal, wie nächſt berührt, unter die andern, ſo nicht abweſend der Zeit geweſen, austheilen laſſen.

§ 5. Da auch iemand über erlaubte Zeit ausbleiben würde, ſoll derſelbige den nechſten ſich wiederum einzuſtellen, erfordert, und keinem über 3, 4, 5, oder zum längſten 6 Monath zugeſehen werden. *e*)

§ 6. Im Fall dann iemand in ſolcher Zeit ſich nicht einſtellen würde, ſoll derſelbe gleichwohl bey Uns, und gemeinen Ständen, ſich zu verantworten ſchuldig ſeyn, und aber der Cammer-Richter und Beyſitzer ohne längern Verzug, an den Creyß oder Stand, daher er präſentirt worden, umb andere zu präſentiren ſchreiben, und in dem der Ordnung und Reichs-Abſchieden ſtracks nachſetzen. *f*)

§ 7. Es ſoll auch nicht vielen, und ſonderlich über 4, 5, oder 6 Aſſeſſoren *g*) zu einer Zeit nicht erlaubt, auch *h*) ſonſt die Erlaubnuß, ſo viel möglich, eingezogen werden, inſonderheit aber ſollen diejenige, ſo ſich in Relationibus eingelaſſen, biß dieſelben zu End gebracht, ſich ihre eigene Obliegen davon nicht abführen laſſen, damit das Nachſchreiben, welches dann aus allerhand Urſachen nicht räthlich, verhütet und abgeſtellt werde.

§ 8. Und ſollen auch Cammer-Richter und Präſidenten fleißig Aufſehen haben, daß nicht allein die Beſoldung derjenigen, welche über die Zeit der Ordnung auſſen bleiben, abgezogen, ſondern auch, da einer oder der andere ſich deſſen zu viel mißbrauchen wollte, und daher ſeine Sachen, ſo ihme ad referendum zugeſtellet, den Partheyen zur Beſchwernuß und

a) d. O. C. d. § Nachdem auch ꝛc. 1. v. Hinwieder ꝛc.
b) d. Dep. A. 1557 § Nachdem ſich dann ꝛc. 28.
c) d. O. C. p. 1. t. 7. § Und ſoll ſolche ꝛc. 2.
d) Viſ. Mem. Jud. 1586 § So iſt der Herren ꝛc. 2. 3.
e) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1597 § Da auch iemand ꝛc. 2.
f) Ibid. v. Im Fall ꝛc.
g) d. O. C. p. 1. t. 7. § Es ſoll auch ꝛc. 3.
h) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Nachdem nicht weniger ꝛc. 6. Viſ. An. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es iſt in gegenwärtiger ꝛc. 7.

Nachtheil liegen bleiben, derſelbe mit ernſter Bedrohung der Dimiſſion darum angeſehen werde. *a*)

§ 9. So wird auch hiemit befohlen, und darüber ernſtlich zu halten geboten, daß ein jeglicher Referent, wann er noch eine, oder mehr Supplication zu referiren und decretiren, hinter ſich hätte, dieſelben vor ſeinem Abreiſen expediren, oder da er ie in Eil daran gehindert würde, dieſelbe von ſich geben, auch Cammer-Richter oder Präſidenten daſſelb anzeigen, darauf dann die andere ſolche Supplication anzunehmen, und zu gebührender Expedition zu bringen ſchuldig ſeyn ſollen. *b*)

§ 10. Zudem ſoll auch ein ieder Beyſitzer in ſeinem Abweſen die ihme ad referendum übergebene Acta nicht in ſeiner Behauſung behalten, ſondern dieſelbe in die Gewölbe, bis zu ſeiner Wiederkunfft zu verwahren geben. *c*)

§ 11. Und ſoll der Cammer-Richter, ſo einem erlaubt, Einſehens haben, ob er einige Acta hinter ihm hätte, ſo die Eil erforderten, und ſeiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, daß dieſelbige von ihm genommen, und andern zu referiren zugeſtellt, aber ſonſt andere Acta, wie nechſt bemeldt, den Leſern biß auf ſein Wiederkunfft befohlen werden. *d*)

§ 12. Da aber einer nur auf 1, 2 oder 3 Tag Erlaubnuß begehren wolte, ſoll er ſolches bey dem Cammer Richter oder Präſidenten zu thun, *e*) und dieſelbe ihme alſo zu erlauben Macht haben, doch ſolches keinem über zweymahl im Jahr geſtattet, oder zugelaſſen, auch da ſolche Erlaubnuß vom Präſidenten begehrt würde, dieſelbe allwegen in Beyſeyn und mit Rath zweyer Aſſeſſoren geſchehen, auch keinem alſo über 2, oder 3 Tag erlaubt werden, und der Beyſitzer diß falls den Tag ſeines Abreiſens und Wiederkunfft, den Verordneten zu den Neglecten, nicht weniger als oben verſehen, anzuzeigen ſchuldig ſeyn, und wo ſolches unterlaſſen, ihme dieſelbigen Täge an ſeiner Beſoldung abgezogen, und inter Neglecta *f*) ausgetheilet, auch ſolche erlaubte Täg in allweg in die verordnete ſechs Wochen gerechnet werden ſollen.

§ 13. Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt, durch welches alle Sachen und Händel, vermög der Ordnung dirigirt, und geſchafft werden, und alſo an ihme hoch und viel gelegen, ſoll er ſich ietzgemeldter Ordnung ſeines Abweſens halben auch halten, doch ſollen ihme neben und zu der groſ-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § So wird ꝛc. 8. v. Es ſollen aber auch ꝛc.

b) Ibid. § Und als hierbey ꝛc. 7. 8.

c) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es iſt in gegenwärtiger ꝛc. 7.

d) d. O. C. p. 1. t. 7. § Weiter ſoll auch ꝛc. 4.

e) Viſ. Mem. Jud. 1586 § So iſt der Herren ꝛc. 2. 3. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Wann auch ꝛc. 6.

f) *Quod attinet Neglecta Aſſeſſorum mortuorum & reſignantium, illa bodie in communem Caſſam, ſcil. Suſtentationis Cameræ, inferuntur.* R. A. 1654 § Und was über ꝛc. 13. Eilf Reguln, ſo ſonſt bey den Neglecten zu beobachten, ſ. *Ludolf.* Colloq. IV. p. 321.

groſſen Vacantz, im Jahr 4 Wochen zugelaſſen ſeyn, die Er aus Ehehafften Urſachen, welche er den Aſſeſſoren, iedesmahls anzeigen ſoll, und mit derſelben Wiſſen und Willen abſeyn mag. *a*)

§ 14. Da auch der Cammer-Richter negligiren würde, ſo ſoll daſſelbe Neglecten-Geld den Reichs-Ständen, bey andern Cammer-Gerichts Unterhaltungen im Vorrath einbehalten, und ohne Vorwiſſen und Befehl der Stände des Reichs nichts davon iemahl gefolgt werden. *b*)

Tit. IX.

Von Kleidung und andern Wandel der Beyſitzer.

Es ſollen auch inſonderheit die Beyſitzer, in Betrachtung, daß ſie von Uns, als Römiſchen Kayſer, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs an ſolche hohe Juſtitzien verordnet, *c*) und an Unſer und ihrer Statt ſitzen, Uns, und Dieſelben diß Orts, *d*) tanquam perpetui togati Senatores in Senatu Imperii repræſentiren, zu Erhaltung Unſerer und gemeiner Stände, auch des Gerichts und Ihrer ſelbſt Reputation, Hoheit und Autorität, im Rath, Gericht, und ſonſt mit langer, zierlicher, ehrlicher Kleidung, und veſtitu Rom. Senatore digno, auch ſonſt allem Weſen und Wandel, vor andern ſich alſo ſtattlich, ehrbarlich und tapfferlich halten und erzeigen, damit ſie Uns, und den Ständen des Reichs zu Ehren, gegen männiglichen in äuſſerlichem Schein, dafür angeſehen, wie billig, geachtet und gehalten werden, wie ſich auch ihrem Stand nach, wohl gezieмt und gebührt: Auch *e*) alle andere Gerichts- und ſonſt Perſonen, deſto mehr Aufſehens ihrenthalben zu haben, bewegt werden.

§ 1. Und wollen hierauf den Cammer-Richter aufferlegt und befohlen haben, fleißig und ernſtlich Aufſehen zu haben, daß ein ieder ſich dieſer Ordnung gemäß erzeige: Inſonderheit auch, ſo bloß ohne Diener zu gehen, welches dieſem Stand gantz verkleinerlich, ſich enthalte, und da bey iemands in dieſem Nachläßigkeit geſpühret würde, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gegen ihm mit Ernſt verfahren, und darunter keines verſchonen, ſondern durchgehende Gleichheit allenthalben gebrauchen. *f*)

Tit. X.

a) d. O. C. p. 1. t. 7. § Und dieweil ꝛc. 5. Dermahlen mag der Cammer-Richter 14 Wochen abweſend ſeyn, ſ. Fabers Staats-Cantzley LIV. Theil, p. 731. und die Kayſerl. Einwilligung darüber d. d. 5. Octobr. 1731. eben daſelbſt im LIX. Theile, p. 59.

b) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1567 § Betreffend ꝛc. 16. V. A. 1713 § 43.

c) d. O. C. p. 1. t. 8. & R. A. 1654 § Damit aber ꝛc. 165.

d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570 § Dann obwohl ꝛc. 1. Viſ. Defect Anzeig Aſſeſſ. 1556 § Und nachdem ꝛc. 13. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574. in princ. & 29. Aug. 1600 § Welcher geſtalt ꝛc. 10. 11. V. A. 1713 § 41.

e) d. § Und nachdem ꝛc. 13.

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Darneben ſie auch ꝛc. 9.

Tit. X.

Von des Kayserl. Cammer-Richters-Amt insgemein.

Nachdem *a*) der Cammer-Richter, wie obgemeldt, das Haupt, und fürnemlich seines Ambts ist, alle Sachen, Proceß und Handlung im Rath, Gericht, und sonsten, vermög der Ordnung, zu dirigiren und anzustellen, so wollen Wir, daß er diese Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung eigentlich wissen, verstehen, und derselben wohl kündig und erfahren seyn, und *b*) in emsiger Gegenwärtigkeit, in dem Gericht, Rath, und sonsten zum treulichsten Aufsehens haben soll, daß dieselbe Ordnung in allen ihren Articuln und Puncten festiglich gehalten, vollnzogen, und derselben entgegen und zuwider nichts gehandelt, oder fürgenommen werde, und zu ieder Zeit bey seinen gethanen Pflichten und Eyd schuldig seyn, die Gerichts-Personen, *c*) so in einem oder mehr Puncten sich widerwärtig erzeigen, und in der Güthe nicht wollen weisen lassen, ohne Respect ihrer Säumnuß und Uberfahrung halben, unnachläßig zu straffen, und was Geld-Straffen seyn, einziehen zu lassen, und solches um keinerley Ursachen willen zu umbgehen, sondern sich in dem allen so ernstlich *d*) (iedoch mit gebührender Bescheidenheit, wie sich gegen solches Stands Personen geziemet) halten und erzeigen, daß er von den Beysitzern, und andern Personen in Ehr und Achtung gehalten, und seinen Befelch oder Geschäfften aus gebührlicher Forcht allenthalben desto stattlicher nachkommen werde.

§ 1. *e*) Darum auch die Präsidenten mit dem Cammer-Richter, als dem fürgesetzten Haupt dieser Kayserl. Justitien gut vertrauliche Correspondentz halten, brauchen, mit denselben Rath und Vorwissen, was allenthalben sich zutragen wird und zu verbessern seyn möchte, handeln: *f*) Auch so wohl an- als abwesend des Cammer-Richters neben demselben die Sachen ihnen angelegen seyn lassen, und keinem was übersehen, oder nachgeben sollen: *g*) Ingleichen daran seyn und verhelffen, daß die löbliche alte Einigkeit und Pflantzung alles friedlichen Wesens im Collegio erhalten, und alles Mißtrauen, und was darzu etwan Ursach geben möchte, gäntzlich aufgehebt werde.

§ 2. *h*) Und da iemand befunden wird, der sich in denen Dingen, die einem Cammer-Richter oder seinem Amts-Verweser anzuordnen, und zu verrichten gebühret, widersetzen, oder auch Mißverstand und Widerwillen unter den Personen des Gerichts zu erwecken, sich beflisse, oder sonst ungebührlich sich bezeigen würde, gegen denselben soll mit ernstlichem Einsehen,

a d. O. C. p. 1. tit. 9. V. A. 1713 § 3.
b) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1600 § Uber welches alles ꝛc. 9.
d) dict. § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Darum ꝛc. 7.
f) d. § Uber welches alles ꝛc. 9.
g) d. § Darum auch ꝛc. 7.
h) R. A. 1576 § Derhalben statuiren ꝛc. 62. v. Da auch iemand ꝛc.

ben, nicht allein von Unſern Kayſerlichen Commiſſarien und andern Viſitatoren, ſondern auch von Cammer-Richter ſelbſt, in Beyſeyn zwey oder drey Beyſitzern, oder auch darnach mit anderm Ernſt innaſſen oben im VI. Titul ausdrücklich ſtatuirt, in einem und dem andern Weg verfahren, und demſelben ohne allen Reſpect der Perſohnen ſtracks nachgeſetzt werden.

§ 3. *a*) Es wird auch hiermit den Beyſitzern und Gerichts-Verwandten aufferlegt, den Präſidenten, dieweil ſie neben dem Cammer-Richter im Gericht und Räthen præſidendo Uns repräſentiren, in Verrichtung ihrer Aembter Folg und Gehorſam zu leiſten, Sie auch gleich dem Cammer-Richter in gebührender Ehr und Auffachtung zu haben, oder es ſoll derſelb aus tragendem Ambt gebührlich Einſehens thun.

Tit. XI.

Von des Cammer-Richters Amt im Rath, und wie er über der Beyſitzer Amt und Verrichtung halten ſoll.

(Erſtlich *b*) ſollen der Cammer-Richter und deſſen Amts-Verweſer, ſo wohl für ihre Perſohn ſich befleiſſen, iederzeit zu gewöhnlicher Stund im Rath zu erſcheinen, als auch mit allem Ernſt daran ſeyn, daß dieſelbe ordentliche Stund *c*) Sommers- und Winters-Zeit durch die Beyſitzer gleicher Geſtalt gehalten: *d*) Auch ein Protonotarius in den Rath ſich zeitlich verfüge, und derhalben ohne Ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen: *e*) Auch dieſe Verſehung thun, daß in einem ieden Rath iemand Befelch habe, diejenige, ſo zu berührender Zeit zu Rath nicht erſcheinen, auffmercken, und daß ſie vermög hierunten *f*) geſetzter Ordnung ohne Reſpect mit durchgehender Gleichheit geſtraft werden.

§ 1. Und *g*) damit der Cammer-Richter iederzeit die Sachen, ſo im Rath zu berathſchlagen oder zu referiren fürgenommen, ſo viel möglich, verſtehen, und darneben wiſſen mög, welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt, und fleißig ſeyen, oder nicht, ſich darauff ſeines Amts halben zu gebrauchen, ſoll derſelbig, dergleichen die Grafen und Herren, ſo an ſein des Cammer-Richters ſtatt in Neben-Rathen präſidiren, zu ieder Zeit auf die Relationes und Vota der Beyſitzer gute Acht und fleißig Auffmerckens haben, und darob ſeyn und halten, daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiß mit Fleiß geſchehen, *h*) dieſelbe mit Hindanſetzung aller Uberflüßigkeit und unnöthiger Verlängerung ihren ſchleunigen Fortgang gewinnen, der Ordnung zuwider nichts eingeführt, und

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1571 § Und dieweil ꝛc. 5. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600 § Uber welches alles ꝛc. 9. V. A. 1713 § 16.
b) Viſ. Art. Jud. 1557 § Erſtlich ſoll ꝛc 1.
c) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562. in princ. v. Damit dann ꝛc.
d) d. O. C. p. 1. t. 10. § Item es ſoll ꝛc. 19.
e) Viſ. Mem. Jud. 1585 § Und dieweil ſich ꝛc.
f) *Tit. XXI.* § 3. 4. ſ. *eod.* v. Wie dann ꝛc. V. A. 1713 § 40.
g) d. O. C. p. 1. t. 10. § Erſtlich, damit der ꝛc. 1. V. A. 1713 § 71.
h) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es ſollen auch ꝛc. 1.

und sonderlich die Maaß und Weiß in dieser Ordnung präscribirt, und ausdrücklich vorgebildet, oder da noch mehr befürderliche Abkürtzung aus langem Brauch zu finden, observirt, gehalten und nicht überschritten werden.

§ 2. Und so in diesem einiger Unfleiß, Unordnung, oder unnothdürfftige, und überflüßige Disputationes, undienliche Allegationes, und Repetitiones, dadurch die Sachen auffgehalten, und andere Relationes verhindert, wolten gebraucht werden, sollen sie solches nicht gestatten, sondern hierinn sich ihres Amts gebrauchen, und in allweg ein solch Einsehen thun, damit in den Relationibus förderlich fürgangen, und die Zeit des Raths nicht unnütz und vergeblich hingebracht werde.

§ 3. Zudem *a*) soll der Cammer-Richter mit Fleiß darob seyn, was im Rath zu tractiren bevor, daß gleich alsbald dasselb an die Hand genommen, und vergeblich Nebenredens, und Abtretten nicht gestattet werde.

§ 4. Ueber diß soll auch *b*) der Cammer-Richter und die Grafen, oder Herren, die in den Räthen präsidiren, guten Fleiß und Achtung haben, daß mit dem Referiren gute Ordnung gehalten, sonderlich, daß die Beysitzer in der Ordnung, wie sie erstmahls gesessen, also bis zu Abwechslung der Räth iederzeit im Rath sitzen bleiben, und darauff in solcher Ordnung zu votiren und referiren angehalten werden, und so ein Beysitzer in solcher Ordnung das Referiren übergehen wolt, soll er durch den Cammer-Richter oder Präsidenten derhalben angeredt, und von ihme Ursach seines nicht Referirens angehört werden.

§ 5. Und so der *c*) Cammer-Richter oder Präsident befindt, daß solche Ursachen nicht erheblich oder genugsam, und solches mehr dann einmahl geschehe, und also ein Beysitzer in seinem Amt unfleißig, oder saumig wäre, alsdann soll er sich gegen denselben, Inhalt dieser Ordnung, immassen oben unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beysitzer** ꝛc. gemeldt, erzeigen und halten.

§ 6. Und nachdem *d*) Unser Befelch und Meynung, daß die erst beschlossene Sachen mit erst, so viel möglich, mit Urtheil entschieden werden, so soll der Cammer-Richter, so offt eine Sach im Rath zu referiren fürgenommen, sich in seinem Register, welches er iederzeit im Rath bey der Hand haben soll, wie hernacher *e*) folgt, ersehen und fleißig Auffmercken haben, daß dem also festiglich nachgangen, und die alte Sachen vor den jüngst-beschlossenen referirt und expedirt werden.

§ 7.

a) d. O. C. p. 1. tit. 10. d. § Erstlich, l. V. Und so in ꝛc. V. A. 1550 § Erstlich ꝛc. 2. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 21. May 1587, in princ.
b) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
c) d. O. C. p. 1. t. 10. § Es sollen auch ꝛc. 21.
d) Ibid. § Und soll der ꝛc. 14.
e) Ibid. § Und nachdem ꝛc. 8.
f) *Tit. XII. § penult. cod.*

§ 7. Derwegen auch ein ieder Präſident in ſeinem Rath vor Anfang der Relation zeitlich beym Referenten erfahren ſoll, in was Sachen er zu referiren gefaſt, auch wann der rechte Haupt-Schluß darüber mit Recht zu erkennen fürgangen ſey, darnach beym Cammer-Richter, oder aber den Leſern erkundigen, ob dieſelbe Sach dermaſſen beſchaffen, und ſeine älteſte, oder eine gefreyte, ſo vor andern billich zu referiren, und den andern vorzuziehen ſey. *a*)

§ 8. Und da ein Beyſitzer eine neue beſchloſſene Sach vor einer alten herfür ziehen wolt, ſollen Cammer-Richter und Präſidenten ihme ſolches nicht geſtatten, ſondern ihm auflegen, die älteſte Sach am erſten für die Hand zu nehmen, und die Sachen, die ihm zugeſtellt, ein iede in ihrer Ordnung zu referiren. *b*)

§ 9. Da aber die neu-beſchloſſene Sach ein Spolium anträffe, oder ſonſt vor andern, vermög der Recht, und dieſer Ordnung, privilegirt und begünſtiget, oder durch denſelben Beyſitzer andere erhebliche Urſachen angezeigt würden, darum, dieſelbe Sachen vor andern ſolten gefördert werden, alsdann ſoll ſolches, und ob er aus angezeigten Urſachen zuzulaſſen, zu des Cammer-Richters, und der andern Beyſitzer Ermeſſen ſtehen; Darum auch der Cammer-Richter von einem Rath zu dem andern hierüber Aufmerckens haben ſoll, damit alſo die älteſte und gefreyte Sachen in ihrer Ordnung expedirt und geurtheilt werden. *c*)

§ 10. So ſoll auch der Cammer-Richter dieſe Richtigkeit halten, daß die zu referiren angefangene Sachen zu Ende geführt, und keine darzwiſchen fürgenommen werden. *d*)

§ 11. Da aber ie durch Abweſen der Referenten, oder ſonſt anderer eingefallener Verhinderung halben die Relation nicht continuirt, oder vollendet werden möge. Dergleichen ſo etwa die Beyſitzer nach gethaner Relation die Sachen in Bedencken ziehen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit, ſo bald die Beyſitzer wiederum gegenwärtig. oder aber die Verhinderung nicht mehr vorhanden, dieſelbe wieder im Rath anregen, und die Beyſitzer in denen fürzufahren, und zu beſchlieſſen, anhalten. *e*)

§ 12. Ferner *f*) ſoll auch der Cammer-Richter die Aſſeſſoren in Relationibus und Votis nicht hindern, und darneben treulich Aufſehens haben, daß die Beyſitzer einander in ihren Relationibus fleißig hören, keiner dem andern in ſeine Stimm einrede, damit Mißverſtand, und dergleichen unförmliche widerwärtige Beſcheid verhütet werden. Item, daß ſie von einander nicht

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. May 1571 § Vor Anfang ꝛc. 11. & 1581 § Desgleichen ſollen die ꝛc. 3.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. d. § Und nachdem ꝛc. 8. v. Und da ein ꝛc.
c) Ibid. § 8. Es wäre dann ꝛc. V. A. 13. Junii 1564 § Wiewohl nun ꝛc. 3. v. Und ſoll hieben ꝛc.
d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 13.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch nicht allein ꝛc. 27. circ. fin.
f) Ibid. § Item, es ſoll auch ꝛc. 16.

nicht aufstehen, umbgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge rede, oder lese, und im Referiren nichts eingeführt und tractirt, dadurch demselben Verhinderung verursachet, sondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde, *a*) darauf auch die Präsidenten fleißig Acht haben, und derwegen den Relationibus stetig beywohnen sollen.

§ 13. Es soll auch darum der Cammer-Richter, oder auch die Präsidenten an seiner statt auf die Vota desto fleißiger Acht haben, damit sie wissen mögen, ob und wann nach beschehener Umfrag im Rath der andern Umfrag vonnöthen, dann solche andere Umfrag mit guter Vorbetrachtung geschehen soll, damit dieselbig, nachdem die Beysitzer einander in ihren Stimmen gehöret, auch im Fall, da gleich in erster Umfrag ein mehrers gemacht, da es für gut angesehen, nicht umbgangen, im Fall aber da die nicht vonnöthen, die Zeit vergeblich nicht verlohren werde. *b*)

§ 14. In solcher andern oder dritten Umfrag, soll der Cammer-Richter auch Einsehens thun, damit sich die Beysitzer in ihren Votis der Kürtze befleissen, und sonderlich dasjenige, was hievor durch sie oder andere im Rath vorbracht, nicht wiederum nach der Länge erholet und repetirt werde. *c*)

§ 15. Es soll auch der Cammer-Richter ernstlich Einsehen thun, und in allwege verhüten, daß die Beysitzer im Rath sich mit Schmähen, oder andern hitzigen Worten und Reden, fürnemlich in hitzige Disputation der Religionen wegen in Räthen, und sonst gegen einander nicht einlassen, und so das beschehe, alsdann gegen denen, die sich deß befleißigen, und je zu Zeiten zu Unwillen und Zanck Ursach geben, mit Rath und Vorwissen der andern Beysitzer sich seines Ambts mit Ernst gebrauchen, und iederzeit die Weg suchen und vornehmen, dadurch zwischen den Beysitzern keine Spaltung entstehe, sondern gute Freundschafft und Einigkeit erhalten, aller Unwill verhütet und abgeschnitten werde. *d*)

§ 16. Wann auch in einem Rath ein Sach referirt, und die andern Beysitzer desselben Raths ihre Vota darauf geben, und etwan einer sein Votum oder Stimm verweigern, und in ein oder mehr Monath aufziehen würde, soll der Cammer-Richter solches nicht gestatten oder zugeben, sondern den oder die, so ihre Stimm zu geben, obgesetzter massen, oder in andere Weg Auszug suchen, mit Ernst davon wissen abzuweisen, und dieselbe zu votiren anzuhalten. *e*)

§ 17. Da dann in einer Sachen ein End- oder sonst wichtige Urtheil beschlossen, soll der Cammer-Richter den Beysitzern aus dem Rath nicht erlauben,

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1574 § Die Herren ꝛc. 1.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. § Es soll auch ꝛc. 23.
c) Ibid. § In solcher ꝛc. 24.
d) Ibid. § Es soll auch der ꝛc. 25. Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Nachdem sich auch ꝛc. 8.
e) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1560 § Uber diß ꝛc. 2.

lauben, dieſelbig ſey dann zuvor gefaſt, im Rath alsbald offentlich geleſen, in ein ſonder Buch eingeſchrieben, und durch die Referenten ſubſcribirt. *a*)

§ 18. Es ſoll auch durch den Cammer-Richter und die Präſidenten fleißig aufgeſehen werden, daß die im Rath übergebene, und ad referendum ausgetheilte Supplicationen förderlich expedirt, und nicht etwan drey oder vier Tag liegen bleiben. *b*)

§ 19. Derowegen dann auch die Notarien ihre Regiſter alle Wochen am Samſtag erſehen, die unexpedirte Supplicationes, ſamt den Referenten aufzeichnen, und dem Cammer-Richter zuſtellen, darauf derſelb den Referenten, warum er zu gebührender Zeit ſolche nicht expedirt, anhören, und nachmahls ſolche bald zu expediren anhalten, und da er etliche mahl in ſolchem Unfleiß befunden, gegen ihn, vermög der Ordnung, procediren ſoll. *c*)

§ 20. Der Cammer-Richter ſoll auch derob halten, daß auf ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid durch ein Notarium, und nicht die Beyſitzer geſchrieben werden. *d*)

§ 21. Ferners ſo ſoll der Cammer-Richter auch darob und daran ſeyn, daß die Beyſitzer iedes Gerichts-Tag Nachmittag zu Abhörung der Beſcheide zeitlich in Rath kommen, dergleichen die Protonotarien und Notarien ernſtlich dahin anhalten, daß ſie ſich mit Einſchreibung der concipirten Urtheil und Beſcheid dermaſſen befördern, daß die Abhörung für der gewöhnlichen Gerichts-Stund geſchehen, damit man gleich in puncto ein Uhr hinauf in die Audientz gehen möge. *e*)

§ 22. Und im Fall der verfaſten Beſcheide und Urtheil, etwan auf einen Gerichts-Tag zu viel ſeyn, daß ſie alle vor ein Uhr nicht wohl gar abgehöret werden können, mag der Cammer-Richter die übrigen, ſo vor ein Uhr nicht können abgeleſen werden, als zu Beförderung der Audientzien, ſeiner ſelbſt-Beſcheidenheit nach einſtellen, und biß auf die andere nechſtfolgende Gerichtliche Audientz verſchieben. *f*)

§ 23. Und damit durch der Procuratorn lange mündliche Receß, repliciren und multiplicirn, hierunten beſchehener Verordnung, unterm Titul: **Von der Advocaten und Procuratorn Amt vor Gericht ꝛc. XXXV.** zuwider, die Zeit der Audientzien, nicht unnützlich verzehrt werden, ſoll der Cammer-Richter alle Wochen am Samſtage die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beyſitzer viſitiren, auf die Uberfahrung fleißig Achtung geben, und gleichmäßig nöthig Einſehen dargegen vornehmen laſſen, darum

a) d. O. C. p. 1. t. 10. § Item, ſo in einer ꝛc. 20.
b) Ibid. § Es ſoll auch ꝛc. 17. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Die Präſidenten ꝛc. 9.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Wie dann auch ꝛc.
d) d. O. C. p. 1. t. 10. § Der Cammer-Richter ꝛc. 18.
e) V. A. 1 Aug. 1559 § So ſoll der ꝛc. 17.
f) Ibid. § Und im Fall ꝛc. 18.

darum er auch zu solcher Gleichmäßigkeit je zu Zeiten die Beysitzer ermahnen soll. *a*)

Tit. XII.

Welcher massen der Cammer-Richter die Acta und Sachen zu referiren austheilen und befördern soll.

Damit auch *b*) die Sachen, so zu referiren seyn, und die Beysitzer desto gleicher ausgetheilet, und ordentlich referirt, auch in dem kein gefährlicher oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: Ordnen und setzen Wir, daß hinfüro die Acta, in denen auf geringe und nicht sonders wichtige Bescheid, *c*) als Declinatoriam, *d*) Desertionis, *e*) Devolutionis, Supplicationum, *f*) Inhibitionum, *g*) admittendorum Articulorum, und dergleichen, darinnen nicht sonders Nachdenckens vonnöthen, sondern ohne Weitläufftigkeit erörtert werden mögen, beschlossen, in der Cantzley beförderlich complirt, und hernacher durch den Cammer-Richter von andern Acten, darinnen definitive, oder zu mehr wichtigen Interlocutorien submittirt, separatim und abgesondert nicht in den Ordinari- sondern in Säntstägigen- oder andern Extraordinari-Räthen zu expediren förderlich und unverlängt übergeben werden.

§ 1. Sonsten aber *h*) da nur umb Termin, Prorogation, Compulsorial, Taxirung der Expens, oder *i*) wegen Commissarien, Dilation, Responsionum, Ruffen, Publicationis Attestationum, *k*) Legitimationis Procuratorum, und was dergleichen mehr geringe Puncten seyn mögen, zu Bescheid gesetzt, sollen solche Acta keinesweges ad referendum interlocutorie übergeben, oder heim getragen, noch angehört, sondern am Bescheid-Tisch unverzüglich expedirt, und erlediget, und kein dergleichen Bescheid für ein Interlocutori gesetzt, oder von den Lesern aufgezeichnet werden, es würde dann solches aus sondern erheblichen Ursachen vom Cammer-Richter zugelassen und befohlen.

§ 2. Aber die andern Acta, in denen definitive oder sonst auf wichtige Interlocutorien beschlossen, *l*) soll der Cammer-Richter alle Samstag durch die

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 8. Dec. 1570 § Und dieweil ꝛc. 5. Vis. Mem. Jud. 20. May 1580 § Derhalben ꝛc. 1. v. Wie dann ꝛc.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch die ꝛc. 2. V. A. 1713 § 60. 61. 63.
c) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Desgleichen ꝛc. 14.
d) V. A. 13. Junii 1564 § Als dann ferner ꝛc. 11.
e) d. § Desgleichen ꝛc. 14.
f) d. § Als dann ferner ꝛc. 11.
g) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Dann auch ꝛc. 6. & d. § Als dann ferner ꝛc. 11. & d. § Desgleichen ꝛc. 14.
h) d. M. 20. May 1575 § Da auch nur ꝛc. 10. V. A. 1713 § 76. 78. 79.
i) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Es sollen auch ꝛc. 13. cum sequent.
k) d. M. 1568 § Ob auch wohl ꝛc. 3.
l) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch die ꝛc. 2. v. Aber die andern ꝛc. V. A.

die Leſer unter die Beyſitzer in Gegenwärtigkeit derſelben nach der Ordnung austheilen, und ſich iedesmahls zuvor in ſeinem Regiſter, welches er bey Handen haben, wie hernach *a*) geſetzt wird, erſehen oder aber bey den Beyſitzern erfragen, was ein ieder für Sachen hab, und ſonderlich ob etwan einer ein groſſe Sach unter Handen hätte, mit der er ein Zeitlang zu thun haben würde, alsdann denſelben mittler Zeit mit andern Definitiven nicht beſchweren oder verhindern, ſondern ihne derſelben groſſen Sachen auswarten laſſen, und ihm die Zeit, biß es mit derſelben gerecht wird, allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen, und ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, und Geſchicklichkeit der Aſſeſſorn ſolche Austheilung dermaſſen fürnehmen und machen, damit nicht allein Gleichheit, ſo viel immer möglich, und Geſtalt der Sachen erleiden wollen, unter den Aſſeſſoren gehalten, und keiner vor dem andern mit Viele der Händeln beladen, ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt, vernachtheilt, oder beſchwehrlicher Weiß aufgehalten werden.

§ 3. Und ſollen ſonderlich in ſolcher Austheilung die älteſte, oder ſonſt befreyte Sachen, als *b*) Alimentorum, miſerabilium Perſonarum, Pupillorum, fractæ Pacis, Captivorum, Executionum, und andere, da Periculum in mora, oder mercklich und viel daran gelegen, als auch beſchwehrter und betrübter Leuth, es ſeyen End- oder Bey-Urtheil, vorgehen, vor andern nach aller Möglichkeit befördert, und zu referiren befohlen werden.

§ 4. Jedoch mit dieſer Beſcheidenheit, wo alte Sachen, darinnen lange Jahr und Zeit umb Urtheil nicht ſollicitirt, und zu erachten, die Partheyen vertragen, oder die Sachen ſonſt gefallen ſeyn möchten, vorhanden, daß dieſelbe eingeſtellet und andere vorgezogen werde. *c*)

§ 5. Ebener maſſen ſoll der Cammer-Richter auch mit Fleiß und Ernſt darob halten, *d*) und verſchaffen, daß groſſe und wichtige Exemption-Sachen, als an deren beförderlichen Erörterung, Uns, dem Heiligen Reich, und gemeinem Weſen ſo merckllch und viel gelegen, ordentlich und ſchleunig expedirt, andere geringere Fiſcaliſche aber, ſo der Wichtigkeit nicht ſeyn, und in welchen allein interlocutorie ſubmittirt, ſollen iede Samſtag auch förderlich erlediget, und ſo lang derſelben verhanden, keine andere Privat-Sachen referirt, auch iedesmahls erfahrne Beyſitzer darzu gebrauchet, und alle Aufzüglich *e*) abgeſtellet, und hierinnen gegen einen ieden Stand gebührliche Gleichheit gehalten werden.

a) *Tit. XII. § penult. eod.*

b) V. A. 18. May 1556 § Es ſoll auch ꝛc. 3. v. Und ſollen ꝛc. Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557. § So ſoll auch ꝛc. 5. V. A. 10. May 1597 § Ueber ſolches iſt ꝛc. 7. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562. in princ.

c) *Add.* A. A. 1654 § Und weilen Zehendens ꝛc. 152. G. B. 13. *Dec.* 1659 § 8.

d) Viſ. A. 10. May 1567 § Uber ſolches ꝛc. 7. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1571 § Inſonderheit aber ꝛc. 8.

e) A. A. 1570 § Wir haben auch ꝛc. 119. in fin.

§ 6. Inſonderheit aber die gemeine Reichs-Anlagen, und Türcken-Hülff belangend, wird Cammer-Richter und Beyſitzern hiemit auferlegt, ſolche beſchloſſene Sachen nicht etliche Monath ohne Eröffnung der Beſcheid liegen zu laſſen, ſondern die Submiſſiones alle Sambſtag oder auch ſonſt Wochentlich zu expediren. *a*)

§ 7. Der Cammer-Richter ſoll auch die Acta ad referendum vel correferendum ſelbſt ausſtellen, und den Referenten, oder Correferenten zuſtellen. Ingleichen ſollen auch die Fiſcaliſche Sachen nicht durch den Notarium zu denſelben geordnet allein, ſondern durch ihn mit Wiſſen, und auf Befehl des Cammer-Richters unter die Aſſeſſores zugleich ausgetheilet, darüber auch Directoria und Regiſtratur ebenmäßig, wie durch die Leſer in andern Sachen aufgericht und erhalten werden. *b*)

§ 8. Da aber Cammer-Richter und Beyſitzer ſelbſt-eigene Sachen an Unſerm Cammer-Gericht rechtlich hangen hätten, ſollen dieſelbe Sachen nicht in die Räth, darin die Principalen präſidiren und ſitzen, ſondern in ein andern Rath durch den Präſidenten deſſelben Raths, den die Sachen nicht anlangt, ad referendum gegeben werden *c*)

§ 9. Und damit nicht etwa bey etlichen Beyſitzern alte beſchloſſene Sachen, dargegen aber bey andern allein jüngere Sachen ſich häuffen möchten; So ſoll der Cammer-Richter aus der Regiſtratur, und ſonſt ſich iederweiln erkundigen, und nach Befindung eines Theils alte Sachen abfordern, und andern ad referendum zuſtellen. *d*)

§ 10. Es ſollen auch durchaus keinem mehr definitive beſchloſſene Acten, als nur 2, 3 oder 4 Interlocutorien, aber nur 3, 4 oder 5 auf einmahl zu leſen gelaſſen werden. *e*)

§ 11. Es ſoll ſich auch der Cammer-Richter, *f*) ſo viel möglich, *g*) und der Sachen Gelegenheit erleiden mag, in ſolcher Austheilung befleiſſen, daß die Acta difinitive denjenigen zu referiren zugeſtellt werden, die hievor interlocutorie ſie referirt haben.

§ 12. Inmaſſen er auch dran ſeyn ſoll, daß die Sachen, darinnen ſonderlich in puncto executionis ſubmittirt, iederzeit den vorigen Referenten, oder wo der nicht mehr vorhanden, dem Correferenten, oder einem andern deſſelben Raths, ſo den vorigen Relationen beygewohnet, aber nicht einem andern, ſo meritorum cauſæ kein Wiſſens hat, und daher viel

mehr

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Wie hoch und viel ꝛc. 14.
b) Ibid. 1559 § Zum andern ꝛc. 1. V. A. 13 Jun. 1564 § Und dieweil ꝛc. 3. R. A. 1566 § Und dieweil ꝛc. 100.
c) Viſ. Defect Anzeig Perſon. Cam. 1556. § Da auch Cammer-Richter ꝛc. 15.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585. § Nachdem auch ꝛc. 3.
e) Ibid. 18. May 1577. § Aber dieweil ꝛc. 17. Conf. Tit. XXIII. § 4.
f) d. O. C. p. I. t. 10. § Es ſollen auch ꝛc. 3.
g) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560. § Zudem ꝛc. 3.

mehr Zeit und Arbeit, als der vorige Referent anwenden muß, zu expediren untergeben werden. *a*)

§ 13. *a*) Gleicher maſſen ſoll der Cammer-Richter ſich dahin bemühen und befleiſſen, damit diejenige Acta, ſo connexitatem cauſæ haben, und eines Effects ſeyn, als primi, ſecundi, & tertii Mandati inter eosdem partes, und dergleichen ſo viel möglich, allweg einem Referenten *b*) zugeſtellet, oder ie in einen, und nicht unterſchiedene Räth gegeben, und alſo um ſo viel mehr die Zeit, die ſonſten da cauſæ connexæ unterſchiedenen Referenten zugeſtellt, neben zweyfacher Bemühung doppelt angewendt werden müſte, auch hierdurch gewonnen, und *c*) Ungleichheit der Beſcheide verhütet werde.

§ 14. Neue Sachen, ſo noch keinen Referenten haben, wann darinnen ſubmittirt, ſollen nicht den lang Abweſenden, noch nach denjenigen, ſo mit Leibs-Schwachheit beladen, ad referendum zugeſchrieben, ſondern inter Præſentes ausgetheilt werden. *b*)

§ 15. Ebener geſtalt ſoll denjenigen, ſo einige Affection zu einer Sachen ihrer Freund, Lands-Leuth, oder anderer Verwandnüß halben, haben möchten, dieſelbe Acta zu expediren nicht zugeſtellt werden. *c*)

§ 16. Die *d*) Acta in denen definitive, oder ſonſt auf Interlocutorien, die in wichtigen Sachen ein End-Urtheil auf ihr tragen, beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit zween Aſſeſſoren zu referiren geben, und ſo der erſt, nehmlich der Referent, dieſelben geleſen, ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen, darauff derſelbe die Acta einem andern Aſſeſſorn ad correferendum überantworten, und ſo dieſelben alſo durch beyde, Referenten und Correferenten mit ernſtem Fleiß durchleſen, ſoll die Relation durch ſie ſämbtlich beſchehen, und von den Beyſitzern keiner, ſonderlich deren, die neu ankommen, oder des Referirens ſonſten nicht gar geübt, allein ohn einen Correferenten zu referiren, zugelaſſen werden. *e*)

§ 17. In ſolcher Austheilung der Acten, ſoll der Cammer-Richter dieſen Unterſcheid halten, wann jetzberührter maſſen eines Correferenten vonnöthen, daß allweg ein alter und neu ankommener, ſo viel möglich zuſammen geordnet, gleichfalls in den Niederländiſchen und Sächſiſchen Sachen dieſe Verordnung thun, daß, wo der Referent ein Oberländer, der Correferent ein Niederländer, und dargegen, wann der Referent

a) Conſult. 1585 Dub. Es befindt ſich ꝛc. 20. & approbatio ejusdem per Visitat. ad Dubia Collegii reſoluta 1586 § Die andern ꝛc. 7.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600 § Und dieweil ꝛc. 19. & 3 Junii 1585 § Es wird von den Leſern ꝛc. 15.
c) *Add.* R. A. 1654 § Auff daß auch ꝛc. 139.
d) Ibid. d. § 15.
e) d. Conſ. 1589 Dub. Nachdem die Acta ꝛc. 19. S. Mem. der Canzelley Verw. 1585 § 5. bey Gylmann T. I. P. III. p. 129.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1602. in princ.
g) d. O. C. p. I. t. 10. § So ſoll auch ꝛc. 4.
h) *Add.* R. A. 1654 § Dieſem nächſt ꝛc. 145.

ein Niederländer, der Correferent ein Oberländer sey, sonsten aber, wo keines Correferenten vonnöthen, daß die Niederländischen Acta, den Niederländischen, und hinwiederum die Oberländische derselben Orten gebohrnen Personen, so viel sich nach Gelegenheit der Sachen thun lassen will, ad referendum gegeben werden. *a*)

§ 18. Der Cammer-Richter soll auch daran seyn, wann die Acta mit auffgesteckten Zetteln ausgetheilet in die Ruhstuben verordnet, daß ein jeder die ihme zugeschriebene Acta alsbald in seine Gewahrsam zu Hauß nehme, und die nicht auf der Banck liegen lasse, bey Vermeydung gebührender Straff. *b*)

§ 19. Wo dann auch die übergebene Acta besichtigt und referirt, sollten dieselbe gefährlicher Weiß durch den Cammer-Richter weiter zu referiren nicht befohlen werden: Es wäre dann, daß der Handel also wichtig, darzu so merckliche Ursachen verhanden, daß solches die Nothdurfft thät erfordern, doch soll dadurch den Beysitzern, die bey der Relation seyn, wo die einigen Zweiffel in den Sachen hätten, sich in den Actis wieder zu ersehen, und da sie etwas anders oder weiters, dann referirt, befinden, solches im Rath in ihren Votis anzuzeigen nicht allein nicht benommen, sondern auch ihnen solches zu thun hiemit aufferlegt seyn. *c*)

§ 20. Es soll auch der Cammer-Richter in dem ein fleißig Aufsehens haben, damit die Acta, so den Beysitzern zu referiren übergeben, ehe und zuvor sie expedirt, ohn sein Vorwissen in das Gewölb nicht geantwortet, oder von dem Leser angenommen werden. *d*)

§ 21. Weiter soll der Cammer-Richter, so einem Beysitzer zu verreisen erlaubt wird, Einsehens haben, daß die Acta, so derselb hinter ihm hätt, mittler Zeit in das Gewölb gelegt, und zu seiner Ankunfft ihm wieder zugestellt werden; Doch, da unter denen eine oder mehr Sachen wären, so die Eyl erforderten, oder in denen auf Interlocutorien, und Bescheid beschlossen, und seiner Wiederankunfft nicht erwarten möchten, dieselbe sollen einem andern mittler Zeit zu referiren befohlen werden, wie hievon unter dem Titel: **Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beysitzer** ꝛc. VIII. gesetzt ist. *e*)

§ 22. Damit aber der Cammer-Richter iederzeit wissen möge, was die Beysitzer für Acta hinter sich haben, auch wie fleißig ein ieder im Referiren seyn, so sollen solcher Austheilung halben, zwey Register gemacht werden, deren eins der Cammer-Richter, und das andere die Leser haben sollen, darinnen dieselben Acta, wann, und auf welche Zeit, und worauf darinn beschlos-

a) Vis. Art. Jud. 1557 § So soll auch ꝛc. 5. Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Zum andern ꝛc. 1.

b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1563. § Wann die Acta &c. 2.

c) d. O. C. p. 1. t. 10. § So auch ietzt ꝛc. 5.

d) Ibid. § Es soll auch ꝛc. 6.

e) Ibid. § Weiter soll der ꝛc. 22.

beſchloſſen, und ſie einem ieden Aſſeſſorn zu referiren, oder correferiren übergeben ſeyen, und aufgezeichnet werden. *a*)

§ 23. Es ſoll auch der Cammer-Richter den Partheyen, oder ihren Procuratoren, ſo ie zu Zeiten ungeſtüm um Urtheil anhalten, nicht anzeigen, daß ihre Sachen ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben: Auch demſelben Partheyen kein ſondere Vertröſtung thun, die Sachen anderer Geſtalt, dann daß die in ihrer Ordnung referirt werden ſollen, zu fördern, ſondern ſich gegen denſelben iederzeit mit Antwort, und ſonſt alſo halten und erzeigen, daß ſie daraus nicht mercken, oder argwohnen können, wer die Referenten ſeyen, oder zu welcher Zeit, und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen und referirt werden ſollen. *b*)

Tit. XIII.

Wie und zu was Zeiten der Cammer-Richter die Supplicationes austheilen ſoll.

Erſtlich befehlen Wir, daß der Cammer-Richter ein ſondere verſchloſſene Truhen in gemeiner Rathſtuben haben, darinnen er oder ſein Ambts-Verweſer alle Supplicationes, in welchen um Proceß, und anders angeſucht, bis man dieſelbe zu den verordneten Stunden expedire, verwahrlich behalten ſolle. *c*)

§ 1. Darneben ſoll allemahl ein Notarius zur Zeit der Diſtribution angeregter Supplicationen, welchem ein iede ad referendum zugeſtellt, annotiren, aber ſonſten keinem Beyſitzer einige Supplication für ſich ſelbſten ad referendum zu nehmen verſtattet, oder aber derſelb darum zu Red geſtellet werden. *d*)

§ 2. Und damit die Relationen und Faſſungen der End- und Beyurtheilen nicht gehindert, ſo ordnen Wir, daß ſolche Supplicationes nicht in die Ordinari-Räthe untergewiſcht und eingezogen, ſondern durch Cammer-Richtern zur Expedition derſelben eine ſondere gewiſſe beqvemliche Stund, fürgenommen werde. *e*)

§ 3. Und dieweil bißhero der Gebrauch gehalten, daß ſolche Supplicationes zu den Mittägigen Zeiten unter den Audientzien von den Beyſitzern, ſo nach publicirten Urtheiln, aus der Gerichtlichen Audientz abgetretten, tractirt, und gehandelt worden, und ſonſt die Räth derwegen in Aufzug nicht geſtellet, ſo ſoll hinfüro in dieſem dem von Alters hero üblichem Herkommen ernſtlich angehangen, und nachgeſetzt werden. *f*)

a) Ibid. § Und damit der ꝛc. 7.
b) Ibid. § Es ſoll auch der ꝛc. 9.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17 May 1572 § Derohalben ſolchem ꝛc. 8. & 23 May 1570 § Ob auch wohl ꝛc. 5 dict. Viſ. Mem. 1572 § Derohalben ſolchem ꝛc. 8. V. N. 1713 § 63.
d) d. O. C. p. 1. t. 10. § Es ſoll auch in Faſſung ꝛc. 17. Viſ. Mem Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1563 § Es iſt auch ꝛc. pen.
e) Add. R. A. 1654 § In alle Weg aber ꝛc. 146. C. G. O. Tit. 10. § 17.
f) d. § Es iſt auch ꝛc. pen.

§ 4. Da aber ie zu Zeiten dergleichen Supplicationes ſich häuffen, und das Gericht damit überladen würde, ſo möchten alsdann dieſelbe in den Räthen ungefehr ein halbe Stund vor Zehen zu erwegen, und zu erörtern vorgenommen werden, es wäre dann, daß ein ſolche hochwichtige Sach, die andere Zeit und Gelegenheit erfordern thäte, fürfiele. *a*)

§ 5. Wo auch in der Wochen, oder auf einen Feyertag Supplicationes unexpedirt überblieben, ſollen dieſelbe nicht in die Sambſtägige Räth, ſondern an den Beſcheid-Tiſch zu erledigen übergeben werden, damit den Sabbathinis Relationibus deſto weniger Verhinderung zugefügt. *b*)

Tit. XIV.

Wie und welcher geſtalt der Cammer-Richter unterſchiedliche Räthe anordnen und beſetzen ſoll.

Obwohln an Unſern Cammer-Gericht iederzeit verordnet, *c*) und gebräuchlich geweſen, daß die Beyſitzere zu deſto ſchleuniger Abhelffung der Rechthängigen Sachen, in unterſchiedene Räth vertheilet worden, ſo iſt doch in dem *d*) offtermahln Aenderung vorgenommen, und die Anzahl der geordneten Räthe, etwan gemehret, etwan gemindert worden. Demnach aber die beſchloſſene Sachen ſich von Tag zu Tag häuffen, und zuwachſen, und nicht allein den Rechthängigen Partheyen, ſondern auch dem Heiligen Reich ins gemein, mercklich und viel daran gelegen, daß dieſelbe förderlich zu ihrer Erledigung gebracht, und *e*) den Partheyen zu End ihrer Rechtfertigung unverlängt verholffen werde. Alſo die Nothdurfft erfordert, daß ſo viel Definitiv und Interlocutori Räth, als möglich angeordnet werden. Hierum ſo ordnen und wollen Wir, daß *f*) hinführo die Beyſitzer in fünff unterſchiedliche Definitiv, in welcher ieden ſieben, und in ſechs interlocutori Rath, in welcher ieden ſechs Perſonen zu verordnen, ausgetheilet, und die überbleibende Beyſitzer in dieſelbe Räth, wohin es die Nothdurfft erfordert, oder zu Erledigung der Beſcheid und Supplicationen, an den Beſcheid-Tiſch verordnet werden: Doch *g*) auch dergeſtalt, daß diejenigen, ſo in einem Rath alſo verordnet, nicht alleſampt bey einander in ieder Relation bleiben, ſondern auch ie zu Zeiten nach Beſchaffenheit der Sachen ſich theilen ſollen.

§ 1. Da aber etwan ſchwehre wichtige Definitiv- oder Interlocutori Sachen dermaſſen vorfallen ſolten, daß es die hohe Nothdurfft, einen oder zween

a) Ibid. in fin.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8 Sept. 1595 § Ferner wird ꝛc. 6.

c) d. O. C. p. 1. t. 10. § Ferner ordnen Wir ꝛc. 10. *Ludolf.* Colloqu. V. p. 167.

d) Dep. A. 1557 § Damit auch ꝛc. 11. cum ſequent. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Und damit einmahl ꝛc. 2. & 18 May 1677 § Damit dann die übrige ꝛc. 15. & 8 Sept. 1595 § Demnach dann ꝛc. 13.

e) Dep. A. 1557 § Und dieweil ꝛc. 10. R. A. 1566. 3. § Als Wir nun ꝛc. 73. circ. med.

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600. § Es wiſſen ſich ꝛc. 13-14.

g) Ibid. Mem. 8 Sept. 1595 § Demnach dann ꝛc. 13. circa fin.

zween Beyſitzer weiters zu derſelben Expedition zu haben erforderte, ſoll der Referent daſſelbig zeitlich dem Cammer-Richter, oder Präſidenten vermelden, damit die Urſach von ihnen der Gebühr bedacht, und die fernere Zuordnung, aus welchem Rath derſelbe am füglichſten unverhindert beſchehen kan, fürgenommen werden möge. *a*)

§ 2. In ſolcher Austheilung der Räth, ſoll der Cammer-Richter Fleiß vorwenden, *b*) daß die Referenten und Correferenten, ſo viel möglich, zuſammen in einen Rath geordnet, und ſonſten der Perſonen halb Gleichheit gehalten, ſonderlich daß die alte erfahrne und geübte Beyſitzer, und die, ſo vor andern fleißig, auch die der alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeßion, *c*) desgleichen diejenigen, ſo einander mit naher Sipp- oder Schwägerſchafft zugethan und verwandt ſeyn, nicht zuſammen in einen Rath, ſondern in die fünff, oder ſechs Räth gleich eingetheilt; *d*) Daß auch ein ieder Rath mit alten und neu ankommenden Beyſitzern, damit der neuen nicht zu viel in einen Rath kommen, nach Gelegenheit beſetzt werde.

§ 3. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl *e*) geſchehen, ſoll dieſelbe nicht ſo bald ohne ſondere Urſach geändert, oder die Perſonen abgewechſelt, ſondern zum wenigſten ein halb Jahr, drey viertel Jahr, oder auch, da es für gut angeſehen, ein gantz Jahr *f*) und darüber alſo gehalten werden, damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Refererirens halben, ſo mit Veränderung der Räth ie zu Zeiten vorfällt, vermieden bleibe; *g*) Jedoch daß in dem dieſer Ordnung zum wenigſten derogirt, oder dieſelb als wohl bedacht, nicht gäntzlich zurück geſtellt, *h*) ſondern die Räth zu Zeiten verändert und abgewechſelt werden.

§ 4. Wann dann ſolche Veränderung und Abwechſelung vorgenommen, ſoll der Cammer-Richter die Relationen an denjenigen, den die Ordnung in vorigem erreicht, in dem abgewechſelten Rath vorgehen, und auf folgende in der Ordnung biß wieder auf den Erſten oder Oberſten kommen laſſen, es wären dann Urſachen vorhanden, warum ein andere Ordnung vorzunehmen ſeyn ſolte. *i*)

§ 5. Es ſoll auch der Cammer-Richter darob ſeyn, daß Morgens zu Raths-Zeit ein ieder Beyſitzer an ſein Ort gehe, und zuvor in gemeiner Rath-Stuben nicht zuſammen kommen. *k*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Solten aber ꝛc. 16. & 3 Sept. 1595 § Wo aber ꝛc. 14.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. § Ferner ordnen Wir ꝛc. 10. v. Und in ſolcher ꝛc.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § So viel die Ordnung ꝛc. pen.
d) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Und damit ꝛc. 2.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt ꝛc. 11.
f) Viſ. A. 13 Junii 1564 § Nachdem ferner ꝛc. 7.
g) Ibid. § 7.
h) Dep. A. 1557 § Dieweil auch ꝛc. 27. Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Nachdem auch ꝛc. 3.
i) Ibid. dict. § 3.
k) d. O. C. p. 1. t. 10. § Und ſo ſolche Austheilung geſchehen ꝛc. 12.

§ 6. Wo auch ein Beysitzer in den fünff Definitiv-Räthen in seiner Ordnung referirt, der soll alsdann auszutretten, und an den Bescheid-Tisch iederzeit zu früher Rath-Stund sich zu verfügen, daselbst die Acta und Bescheid, oder auch Supplicationes, darin periculum in mora, zuförderst zu expediren, angehalten werden, und da deren keine mehr vorhanden, alsdann daselbst die Interlocutorien und Bescheid, so er hinter ihm hätte, und mit denen er gefast, referiren, bis so lang derjenige, so nach ihme definitive referirt, mit seiner Sachen gerecht, und gleicher Gestalt auch austretten würde; Alsdann soll er an seiner Stell in seinen Definitiv-Rath wieder einstehen, damit also durch dieselbe Ausgestandene iederzeit die Submissiones auf den Bescheid-Tisch expedirt, und nicht nöthig seye, daß wochentlich (wie hievor geschehen) ein sonderer Interlocutori-Rath hierzu gebraucht, sondern ieder Rath seinen ordinariis Relationibus, ohne Interruption abwarten möge. *a*)

§ 7. Und demnach bißweilen die neu ankommende Assessoren der Ordnung und der Jurisdiction Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts nicht gnugsam erfahren, Stylum und Consuetudinem diß Orts nicht gleich anfänglich wissen mögen; So soll der Cammer-Richter acht darauf geben, daß in Decretirung der Supplicationen pro Processibus gleich so wohl als in Verfassung der Bescheid und Urtheil, alte und neue Assessoren zusammen gesetzt und geordnet werden. *b*)

§ 8. Wie er auch und sonderlich in Berathschlagung der Supplicationen, in denen umb Proceß auf den Religion-Frieden Ansuchung geschicht, die Bescheidenheit brauchen, daß zu denselbigen iederzeit beyderley Religion-Verwandten in gleicher Anzahl, und aus alten und jungen Beysitzern (auf daß die jungen bey den alten Stylum Cameræ begreiffen mögen) verordnet werden, damit also einem jeden gleichmäßig, und billig Recht ertheilet, und keiner gegen andern sich zu beklagen habe. *c*)

§ 9. Da auf abschlägige Decreta über eingegebene Supplicationes der Partheyen Anwald aus empfangenem Befelch weiters, umb gebetene Proceß mit Anregung des herkommenen Styli, oder gleicher erkandter Proceß in gleichen Fällen suppliciren würden, soll Cammer-Richter oder der Amts-Verweser zu solcher anderer Supplication nicht allein die vorige, sondern noch mehr, als sechs, oder acht, oder zehen, so darüber consultiren, und mit Fleiß darauf sehen sollen, daß Gleichheit gebraucht, und einem ieden gleich gebührlich Recht mitgetheilt werde, verordnen. *d*)

§ 10. Es soll ferner der Cammer-Richter Wochentlich alle Samstag einem Interlocutori-Rath um den andern, die Expens zu taxiren, auferlegen und befehlen. *e*)

§ 11.

a) d. conf. 1585. Dub. Aus den ꝛc. 25. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Damit dann ꝛc. 15. d. O. C. p. 1. t. 10. § Wo auch ꝛc. 15.
b) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Ferner nachdem ꝛc. 15.
c) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1560 § Als unter andern ꝛc.
d) R. A. 1570 § Als dann auch wenig ꝛc. 78.
e) Vis. Mem. Jud. 1586 § Als auch ꝛc. 2.

§ 11. Wir ordnen und wollen auch, daß zu Verfertigung der Fiſcaliſchen Beſcheid vier Perſohnen aus den Beyſitzern verordnet, durch welche auſſerhalb der Definitiven ſonſt alle andere Interlocutorien in Fiſcaliſchen Sachen, doch extra ordinem, wie von Alters herkommen, begriffen, und gefaſſet, und der gemeine Rath darmit nicht beſchwehret, oder auch die ordentliche Relationen hierdurch verhindert, ſondern alſo eines neben dem andern gefördert, und daß in jedem halben Jahr einer von den ältern Deputirten abtretten, und ein anderer an deſſelben ſtatt geordnet, auf daß alſo durch ſolche Abwechſelung der Perſonen ein jeder Beyſitzer der Fiſcaliſchen Sachen und Proceß, Bericht empfahen, und nicht allein Vier damit beladen werden. *a*)

Tit. XV.

Aus was Urſachen der Cammer-Richter den gantzen Rath beruffen, und welcher geſtalt Er die Extraordinari-Geſchäfften berathſchlagen, und verrichten laſſen ſoll.

Der Cammer-Richter ſoll nicht geſtatten, die Sachen in ganzem vollen Rath aller Beyſitzer zu berathſchlagen, es ſeye dann, daß die Nothdurfft der Sachen zum höchſten erfordere, und daß ihn, und die Beyſitzer, *b*) mit deren Rath er zu ermeſſen, ob und was ad Plenum zu gelangen, oder aber nur mit Rath etlicher Beyſitzer zu verrichten ſeye, ſolches gemeiniglich für gut anſehe. *c*)

§ 1. Dergleichen ſoll auch der Cammer-Richter Amts-Verweſer keinen plenum Senatum ohne Rath des Cammer-Richters, oder aber etlicher erfahrner Beyſitzer fürnehmen. *d*)

§ 2. Vielweniger ſoll ſich einiger Präſident oder Beyſitzer vor ſich ſelbſt unterfahen, den Aſſeſſoren ein vollen Rath, ohn ſondern Befelch des Cammer-Richters oder deſſen Ambts-Verweſers, anſagen zu laſſen, und da ſichs einer unterſtünde, ſoll ſolches bey demſelben abgeſtellt werden, und dem Cammer-Richter hiemit befohlen ſeyn, daſſelb keines wegs einigem, wer der ſeye, zu geſtatten. *e*)

§ 3. So fern dann je zu Zeiten, in Abweſen des Cammer-Richters ſolche Sachen fürfallen würden, ſo im gantzen Rath zu tractiren nöthig: Ordnen Wir, daß man ſolches an ihn, den Cammer-Richter (da er in der Nähe) als das vorgeſetzte Haupt, deſſen Vorwiſſen und Rath in wichtigen Geſchäfften billig zu gebrauchen, gelangen laſſen, ſeinen Rath zu all Weg darinn erſuchen, und ob er ſelbſt bey ſolcher Tractation ſeyn wolle, vernehmen, und was alſo, auch ſonſten in ſeinem Abweſen tractirt und

a) Dep. R. 1557 § Nachdem dann ꝛc. 55.

b) d. O. C. p. 1. t. 10. § So ſoll auch ꝛc. 21. V. R. 1713 § 17. 21. 28. 29.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Sonſten ſollen ꝛc. 2. *Ludolf.* Colloqu. VII.

d) d. M. 21. May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9.

e) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Es ſoll auch kein ꝛc. 14. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Wann dann ꝛc. 1.

und beſchloſſen, ihme darvon Bericht und Relation thun ſoll, damit er darob deſto feſter zu halten wiſſen möge. *a*)

§ 4. Wir wollen aber, daß ſolche Verſammlungen pleni Senatus nicht in Ordinariis, ſondern auſſerhalb der gewöhnlichen Rath-Stunden etwann extraordinarie Nachmittag, oder auf die Samſtäge, oder da es die Nothdurft erfordert, und keinen Verzug leiden kan, zum längſten ein Stund Vormittag in Ordinariis, und nach Gelegenheit in geringen Feriis vorgenommen werde, auf daß mit wenigſter Verhinderung der Ordinari Relationen ſolche Geſchäfft verrichtet werden. *b*)

§ 5. Und ſollen hinführo ad plenum Senatum *c*) kein andere Sachen anbracht werden, dann, da neue Beyſitzer, *d*) Advocaten, Procuratorn, oder andere Gerichts-Perſonen anzunehmen, oder denen zu erlauben, oder ſondere Schreiben von Uns, den Ständen und andern an das Collegium ausgangen. Doch da Sachen darin begriffen, ſo per Deputatos, von denen hernacher *e*) Verordnung beſchicht, ſehr wohl zu verrichten, ſoll man es dahin weiſen. *d*) Dann auch was ſchwehre bedenckliche Religion und andere wichtige Reichs-Sachen *e*) und publica Negotia Imperii ſeynd. Darüber gleichwol die Deputirte, mit Rath des Cammer-Richters ſich vergleichen ſollen, was ihr wohlmeynend Bedencken ad plenum zu referiren.

§ 6. Nachdem auch bißhero etlicher Stände Bottſchafften und Geſandten, ſo an Cammer-Richter und Beyſitzer abgefertiget, in ihren Werbungen im gantzen Rath gehöret, und aber dadurch andere Raths-Geſchäfften, und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden; So ſollen hinführo ſolche Bottſchafften und Geſandten, ſo fern es immer möglich, und die Sachen erleiden mögen, der Beſcheidenheit ſeyn, ihre Werbung in Schrifften vorzubringen. Wo aber Unſere, oder auch eines Churfürſten, Fürſten, oder Stands des Reichs-Bottſchafften dergeſtalt abgefertiget, ihre Werbung, der Sachen Nothdurfft nach mündlich anzubringen, alsdann ſollen dieſelbe durch Cammer-Richter und Beyſitzer im Rath gehört, und der Gebühr nach wieder beantwortet und abgefertigt werden. *e*)

§ 7. Aber in politiſchen und andern ſchlechten Sachen, ob die gleich das Collegium betreffen, als Holtz, Proviant, und dergleichen, ſoll kein plenus

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Und dieweil der ꝛc. 5. & 28. May 1577 § Damit auch kein ꝛc. 5. v. Darneben auch wann ꝛc.

b) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. & Ibid. 18. May 1577 § Aber ſolche ꝛc. 4. V. A. 1713 § 17. hodiernum plerumque hora undecima.

c) Ibid. § Ad plenum &c. 6. V. A. 1713 § 8.

d) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30.

e) *Scil. hujus Tit.* § 9 & *ſeqq. eod.*

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1572 § Und damit einmahl ꝛc. 2. & 23. May 1576 § Wiewohl auch ꝛc. 10. circ. fin. v. Doch ſollen ꝛc.

g) Ibid. 1577 § Ad plenum &c. 6. v. Dann auch was ꝛc.

h) d. O. C. p. I. t. 10. § Nachdem auch bisher ꝛc. 26.

mit Senatus, ſondern derſelbe nicht anders, dann in obgemeldten, und andern hochwichtigen Sachen gehalten werden. *a*)

§ 8. Da auch ſonſten geringe Sachen zu verrichten, ſo von Alters drey, vier, oder ſechs Beyſitzer zu tractiren pflegen, in denſelbigen ſoll man es auch bey dem alten Herkommen laſſen. *b*)

§ 9. Damit dann gleichwohl die Extrajudicial- und Neben-Geſchäffte der Gebühr nach verrichtet und erlediget werden: *c*) So befehlen Wir, daß Cammer-Richter zu ſolchen Extraordinari Händeln, ob die gleich das gantze Collegium betreffen möchten, nach ſeiner Diſcretion, und beſter Gelegenheit der Perſohnen, etliche der Beyſitzer, ſo lang beym Gericht herkommen, oder auch ſonſten dafür angeſehen, daß ſie in denen oder dergleichen Händeln vor andern erfahren, geübt oder beſcheiden, in ziemlicher Anzahl deputiren, und verordnen, die er auch ie zu Zeiten mit andern zum Theil oder gantz nach Gelegenheit, zu halben oder gantzen Jahren, ſeinem Gutachten nach, abzuwechſeln Macht haben ſoll.

§ 10. *d*) Dieſe Deputirte ſollen angeregte Extraordinari-Geſchäfften, ihres beſten Verſtands ihren Pflichten nach *e*) an ſtatt pleni Senatus berathſchlagen und expediren. Im Fall aber ihnen zu Zeiten die Sachen etwas bedencklich oder zu ſchwehr fallen wollen, ſoll der Cammer-Richter ſolches ad plenum bringen, oder ſonſt nach Gelegenheit, mit weiterer gleichförmiger Deputation, die Nothdurfft anordnen, und was darin beſchloſſen, darbey ſoll es bleiben.

§ 11. Auff daß aber auch die andern Beyſitzer ſich deßhalben mehrer Auffwachſung ihrer Arbeit nicht zu beſchwehren, ſoll die Anordnung von den Deputatis alſo beſchehen, damit ihre ordirarii Labores dadurch nicht *f*) verabſäumet, und derowegen ſolche Berathſchlagungen, nicht zu den gewöhnlichen Rath-Stunden, oder ſub Audientiis, ſondern wie oben *g*) von Zuſamm-Beruffung pleni Senatus verordnet, und etwann Sambſtags angeſtellt werden.

§ 12. Es erforderts dann die ohnverzügliche Nothdurfft, im ſelben Fall mögen die Deputirte auch ſub Audientiis, da es der Cammer-Richter, oder deſſen Ambts-Verweſer, alſo für gut achten wird, zuſammen kommen, und alsdann ſollen ſie auch des Sitzens vor andern, wie billich, enthebt werden. Welches und was weiter ſolcher Deputation, und deren Execu-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1574 § Dieweil befunden ꝛc. 3. Viſ. A. 1713 § 31-33. add. Electa Jur. publ. V. VII. p. 286. n. XVIII.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20 May 1575 § Und damit einmahl ꝛc. 2.
c) dict. § Dieweil befunden ꝛc. 3. & dict. § Und damit einmahl ꝛc. 2. Ibid. 23 May 1576 § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. Viſ. Abſch. 1713 § 32. 33. *Ludolf.* Colloqu. VIII. p. 263.
d) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10.
e) dict. § Und damit einmahl ꝛc. 2.
f) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. *In mod. v.* Damit aber auch ꝛc.
g) § 4. *eod.*

Execution wegen anzuordnen, zu des Cammer-Richters Diſcretion geſtellt wird. *a*)

§ 13. Sonſten aber ſollen ſich die Deputirte ſolcher ihrer Deputation wegen, vor den andern keiner ſondern Prärogativ, Præeminentz, und Vorzugs anmaſſen, ſondern was ihnen befohlen, mit getreuem Fleiß, wie andere Beſitzer, verrichten. *b*)

§ 14. Und ſoll der Cammer-Richter, oder Amts-Verweſer, die Sach und Quæſtiones, darüber im gantzen Rath, oder in ſolcher Deputation zu berathſchlagen, wohl deutlich und ordentlich proponiren. *c*)

§ 15. Auch in Umfragen ungefährliche Ordnung unter den alten und neuen Beyſitzern von beyden Bänken halten, damit nicht etwa ungehört den Aeltiſten ein mehrers gemacht, ſondern hierin Gleichheit gehalten werde. *d*)

§ 16. Hierauf ſollen die Beyſitzer ein ieder in ſeiner Ordnung ſitzen, einander in der Still anhören, darüber auch kürtzlich, und ordentlich, aber wo man dieſer, oder der andern Meynung, nur per Verbum: PLACET: votiren, und ſich des langen Redens ſonderlich der hitzigen unbeſcheidenen Worten, oder auch des Einfallens in der andern Votirn, es ſey in Religion oder andern Dingen, bey Straf nach Ermäßigung enthalten. Dagegen auch dem Cammer-Richter unverzügliches Einſehen und Execution zu thun, hiemit ernſtlich mandirt wird. *e*)

§ 17. Aber Vota in ſolchen und andern Sachen von den Beyſitzern, ſo nicht im Rath noch der andern Motiva anhören, ſondern zu Hauß bleiben, zu colligirn, ſoll hierdurch in allen Sachen ſtracks verbotten ſeyn. *f*)

§ 18. Es ſoll auch zu ſolcher Berathſchlagung iedesmahl ein Protonotarius, oder Notarius gebraucht werden, der alle Ding, ſonderlich was beſchloſſen, in ſeinem ſondern Protocoll, wohl annotiren ſoll. *g*)

§ 19. Da auch zu Zeiten etwas conſultirt, ſo durch den Verwalter in Schrifften zu concipiren, ſoll man denſelben zu der Deliberation auch beruffen, damit er aus angehörtem Bedencken die Nothdurfft deſto baß begreiffen mag. *h*)

§ 20. Es ſoll auch alles das, was in ſolchen Extraordinari-Sachen beſchloſſen, in ein ſonder Buch protocollirt werden, darnach die andere Beyſitzer ſich zu richten haben. *i*)

§ 21.

a) Viſ. Mem, Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577. § Aber ſolche Extraordinari-Händel ꝛc. 4.

b) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. circ. fin. v. Und ſollen ſich ꝛc.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9. Viſ. Abſch. 1713 § 19. 20. 27. 28. 29. 30.

d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Er ſoll auch ꝛc. 4.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577. d. § Ad plenum Senatum &c. 6 circ. fin, Viſ. Abſch. 1713 § 16.

f) d. M. 17. May 1572 § Aber Vota &c. 6.

g) d. M. 18. May 1577 § Damit auch kein ꝛc. § 5. in fin.

h) d. M. 21. May 1571 § Da auch ꝛc. 10.

i) d. M. 20. May 1575 § Und damit ꝛc. 2. in fine.

§ 21. Wann dann alſo concludirt, und verglichen, ſoll der Cammer-Richter nicht zugeben, daß ſolches folgends durch andere Particular-Tractation, *a*) etlicher weniger Perſohnen, wiederum reſcindirt, auffgehalten, oder auff andere Meynung gerichtet, ſondern *b*) ſoll ſolcher gemeiner Beſchluß obſervirt, und über deſſen Vollziehung durch den Cammer-Richter gehalten werden.

§ 22. So viel aber die *c*) Annehmung der Botten *d*) betrifft, ſollen die durch Cammer-Richter, oder Präſidenten, ſamt etlichen aus den Beyſitzern, auch in Beyweſen des Verwalters angenommen werden.

Tit. XVI.

Von fernerer Verrichtung des Cammer-Richters, die Rathsgeſchäffte belangend.

Damit dann auch nicht allein in der Partheyen, ſondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen, nichts verſäumet, und was iederzeit berathſchlaget, der Gebühr nach vollzogen werde: *e*) Iſt Unſer Meynung und Befelch, daß hinfür der Cammer-Richter neben dem Regiſter der Acta, von dem obgemeldt, *f*) noch ein Regiſter oder Directorium haben und halten, darinn er alle und iede Raths-Sachen und Geſchäffte, ſo ihme Amts halben zu verrichten gebühren, auffſchreiben und verzeichnen ſoll, und ſonderlich ſo auſſerhalb der Partheyen-Sachen, das Gericht, oder deſſelbigen Perſohnen betreffend, zu berathſchlagen vonnöthen, daß er wiſſe zu der Zeit, da der Partheyen Sachen dadurch nicht ſonderlich verhindert, im Rath fürzubringen und zu proponiren.

§ 1. Dergleichen, ſo ſolches und andere Sachen einmahl berathſchlagt und beſchloſſen, daß dieſelbe folgends nicht in Vergleich geſtellt, und über ein Zeit hernach, wieder von neuem im Rath bracht, ſondern alsbald nach gethanem Beſchluß durch ihn, den Cammer-Richter ausgericht, und vollnzogen werden. *g*)

§ 2. Und fürnemlich ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß merken, und in ſolchem Directorio aufzeichnen alle Sachen, die zu referiren, oder berathſchlagen einmahl vorgenommen, und aber folgends durch Abweſen der Referenten, Beyſitzer oder ſonſt anderer Verhinderung halb nicht continuirt oder vollendet werden mögen, oder ſo etwan die Beyſitzer nach gethaner Relation, die Sachen in Bedenken gezogen, damit dieſelbige folgends nicht ſtecken bleiben, ſondern nach aufgehörten Verhinderungen, Unſer hie-

oben

a) d. M. 1562 § Da aber ꝛc. 3.

b) d. M. 21. May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9. & d. § Damit auch kein ꝛc. 5. v. Darneben auch ꝛc.

c) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30. in fin.

d) *Vid. etiam infra huj. Part. Tit. XLIX.*

e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch ꝛc. 27. V. A. 1713 § 17. 30.

f) *Tit. XII. § penult.*

g) d. O. C. p. 1. t. 10. dict. § Damit auch ꝛc. 27. in med. v. Dergleichen ſo ꝛc.

oben beſchehener Verordnung nach, im Rath wieder angeregt, und zu ihrer Endſchafft auch gebracht werden. *a*)

§ 3. *b*) So ſoll auch iederzeit das Buch, darinn *c*) der Stände erlangte Privilegia eingeſchrieben, wie auch, darinn die Viſitations-Abſchiede, Memorial und andere Erinnerungen, wie die dem Collegio iedesmahls zugeſtellt, und in gemeiner Rath-Stuben verwahrlich behalten laſſen, damit die Beyſitzer ſich darinn iederzeit zu erſehen haben, aber keinem *d*) ohn ſeine, oder in ſeinem Abweſen, der Präſidenten ausdrückliche Vergünſtigung zu Hauß zu tragen, geſtatten, doch daß auch ſolches zuvor, durch der Leſer einen aufgezeichnet, und das Buch unverlängt, wieder in die Rath-Stube eingeantwortet werde.

§ 4. Ingleichen ſoll er auch verſchaffen, daß daraus durch zween Deputirte ein Extract, oder Compendium gemacht, daſſelbig iederzeit complirt, auch in ein ſonder Buch, oder mehr in Tabulas verfaßt, im Rath angehengt, und alſo einem ieden zur Gedächtnuß vor Augen geſtellt werde. *e*)

§ 5. Damit auch aller Ungleichheit *f*) in Entſcheidung der rechthängigen Sachen vorgekommen werden möge, befehlen Wir Unſerm Cammer-Richter, etliche Beyſitzer inſonderheit zu verordnen, ſo diejenigen Opiniones, die bey den Rechts-Gelehrten gantz ſtreitig, aber etwan in Relationibus Cauſarum, mit Approbation des gantzen Raths angenommen werden, mit Fleiß colligiren, ſolches alles in ein ſonder Protocoll-Buch (ſo die Leſer in ihrer Verwahrung haben ſollen) mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, durch einen Protonotarien, nur per modum concluſionis beſchreiben laſſen, und in die Maynziſche Cantzley, durch uns auf iederzeit künfftige Reichs-Verſammlung, auf Rath und Gutachten gemeiner Ständ publiciren zu laſſen, copeylich überſchicken, *g*) gleichwohl ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer immittelſt verglichenen Puncten, ſich in decernendo Proceſſus, & decidendo Cauſas, gemäß verhalten.

§ 6. *h*) Nachdem auch Uns, und dem Heiligen Reich mercklich und viel daran gelegen, daß die Heimlichkeiten des Gerichts zu ſonderm Schimpff und Verkleinerung deſſelben nicht auskommen, und divulgirt werden: So wollen Wir dem Cammer-Richter und Präſidenten hiemit auferlegt, und befohlen haben, da ſich dergleichen zutrüge, ihren äuſſerſten Fleiß und Bemühung anzuwenden, wie man auf die Spur ſolches Ausbringens kommen mög, und ein ſolche ernſte Inquiſition, da ſie icht was in Erfahrung brächten,

a) Ibid. v. Und fürnemlich ꝛc.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Das Privilegien-Buch ꝛc. 4.
c) *Add.* R. A. 1564 § Drittens ſollen ꝛc. 111.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1570 § Man ſoll auch ꝛc. 12.
e) Ibid. 18 May 1577 § Es iſt weiter ꝛc. 8. v. So wird dem ꝛc. V. A. 1713 § 9. 15.
f) R. A. 1570 § Damit aber aller ꝛc. 77.
g) *Add.* R. A. 1654 § *Ratione Dubiorum Cameralium &c.* 135. *& ſeq.*
h) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Und nachdem in gewiſſe ꝛc. 16. 17. V. A. 1713 § 69. 88. 89.

ten, anzuſtellen, damit der Autor erforſchet, und gegen ihn der Gebühr nach procedirt, und zu verdienter ernſtlicher Straf, *a*) andern zum Exempel angehalten werde.

§ 7. Darum auch der Cammer-Richter daran ſeyn ſoll, daß der vom Gericht abkommenden Beyſitzer, in Rathen geſchriebene Protocolla, nicht in gemeine Hand kommen, *b*) ſondern die Beyſitzer dahin weiſen, daß ſie berührte Protocolla bey dem Gericht, in den Gewölben (dergleichen es auch mit dem Abgeſtorbenen gehalten werden ſoll) verwahren laſſen, an welchem Ort ſie auf zutragende Fälle der Reviſion wieder zu finden.

§ 8. Jngleichen ſoll der Cammer-Richter befehlen, daß die Rath-Stuben iederzeit, wann niemand, ſo darein gehört, vorhanden, beſchloſſen werden, damit um ſo viel mehr Arcana Judicii in Geheim bleiben mögen. *c*)

§ 9. Der Cammer-Richter ſoll auch Achtung darauf geben, wann ein Procurator mit Tod abgangen, und hinter ihm unmündige Kinder und Erben verließ, daß keinem Procuratorn, oder Advocaten des Verſtorbenen Acta aus bewegenden Urſachen unter Handen gelaſſen werden. *d*)

§ 10. Wir wollen auch dem Cammer-Richter mit allem Ernſt auferlegt haben, wann etwan eine Cammer-Gerichts-Perſohn mit Tod abgehen würde, daß nicht allein den Kindern, förderlich Vormünder geſetzt, ſondern auch von ihnen ihrer Verwaltung und Adminiſtration halben jährlich gebührende Rechnung angehört, damit den armen Pupillen nichts vernachtheilt werde; Zu welchem End dann ein ſonderer Extraordinari Rath anzuordnen, darinn die dem Cammer-Gericht angehöriger Pupillen, und Vormundſchafft-Sachen extraordinarie tractirt, und verrichtet werden mögen. *e*)

Tit. XVII.

Von des Cammer-Richters Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Anfänglich *f*) ſoll der Cammer-Richter im Anfang des Gerichts ſolche Ordnung fürnehmen und machen, damit in Vorbringung der Sachen in der gerichtlichen Audientz gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde.

§ 1. Und nachdem *g*) bißhero in geringen ſchlechten Recht-Sätzen, als auf begehrte Dilation und Termin ꝛc. Bedacht genommen, und folgendes in Rath gezogen, und darauf gerathſchlagt worden, daraus gefolgt, daß

a) Viſ. Art. perſon. Cam. 1557 § Und dieweil ꝛc. 7. in fin.
b) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Alsdann allerhand ꝛc. 9.
c) d. § Der Cammer-Richter ꝛc. pen.
d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Als in dieſer ꝛc. 8.
e) Viſ. Mem. Jud. 1568 § Als auch letzlich ꝛc. 6. & ſeq. V. A. 1713 § 96. Conf. des L. E. G. Vormundſchaffts-Ordnung in der Viſitation 1576. d. 15. Maji übergeben, in Mantiſſa I. *ad Roding. Pand. cam. p.* 895.
f) d. O. C. p. 1. t. 11. § Anfänglich ſoll ꝛc. 1.
g) Ibid. § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

daß sich dieselbe geringe Recht-Sätze gehäufft, die Partheyen mit Sachen damit aufgezogen, und in Fassung der End-Urtheil grosse Verhinderung gebährt; Ordnen und setzen Wir, daß nun hinfürter der Cammer-Richter auf solche schlechte geringe Recht-Satz, und dergleichen, da die Besichtigung der Gerichts-Protocoll nicht vonnöthen, *a*) wie auch da prima Dilatio, auch Commissarii und Commißion hinc inde bewilligt und zugelassen, kein Aufschub oder Bedacht nehmen, sondern alsbald im Gericht, vor sich selbst allein, oder mit Rath deren bey ihm sitzenden Beysitzer mündlichen Bescheid, und in angeregten puncto Commissionis ungefehr mit diesen Worten: **Ist erkannt:** darüber geben und ergehen lassen soll.

§ 2. Deßgleichen wann Ladung ad reassumendum in gemeinen Sachen, da keine Instantz gefallen, mündlich gebeten, und niemand dargegen zu reden hat, soll man dieselbe den nächsten coram Tribunali, ferner Bemühung des Complirens und Referirens vorzukommen, erkennen. *b*)

§ 3. Item, nachdem sich zum offtermahln zuträgt, daß durch die Procuratores viel unnothdürfftiger Recht-Sätz, oder Submissiones beschehen, etwan einander zu Neid, damit keiner dem andern seinen Willen thue, oder ichtwas nachlaß, welches sie als Recht-Gelehrten billig selbst verstehen und sich deß enthalten sollen; Solches fürzukommen, und unnothdürfftige Bescheid abzuschneiden, so ordnen Wir, daß der Cammer-Richter ein ernstlich Einsehen habe, damit ein ieglicher Procurator sein Protocoll bey seinen gethanen Pflichten, besichtige, und deßhalben kein unnothwendigen Recht-satz thue, und welche dem also nicht nachkommen würden, dieselben in expensas moræ aus ihrem Seckel, und ohne der Partheyen Nachtheil zu bezahlen, condemniren und straffen soll. *c*)

§ 4. Ferner soll der Cammer-Richter ernstlich darob seyn, daß sowohl bey offentlicher Ablesung der Urtheil, als hernacher in währender Audientz kein Geruf, Geschwätz oder Geschläg von niemand, er sey wer er wolle, geduldet, sondern alles zum stattlichsten und stillesten vorgehe, damit die Urtheil von den Umstehenden gehört, und etlicher Unbescheidenheit halben mit denselben einzuhalten nicht Ursach gegeben, auch ein Procurator den andern vernehmen, und die Protonotarien und Notarien die Fürträg desto fleißiger aufschreiben mögen, auch dieselbe in nothdürfftigen Vorträgen in Aufschreiben nicht übereilen lassen, und sollen die Uberfahrer iederzeit nach Gestalt der Uberfahrung ohnnachläßig gestrafft werden.

§ 5. Als auch zum offtermahl in Visitationibus befunden, *d*) daß die langen mündlichen Vorträg, Receß und Beschluß, nicht die wenigste Ursach der Verlängerung, und Verzugs der Gerichtlichen Audientz und Proceß seyn, so soll der Cammer-Richter und Beysitzer fürhin den Procuratoren solche

a) Dep. A. 1557 § Wiewohl auch weiter ꝛc. 57.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17. May 1572 § Wann Ladung ꝛc. 17.
c) d. O. C. p. 1. t. 11. § Item nachdeme sich ꝛc. 3.
d) Ibid. § Als man auch ꝛc. 5.

ſolche mündliche Vorträg, weitläufftige Receß und langwierig Geſchwätz keineswegs geſtatten und zulaſſen, *a*) ſondern ihnen um mehrer Abſcheuens willen, gleich alsbald in offentlichen Gericht mit Ernſt iederzeit einreden, und den Receß mit vorbehaltener Straff verwerffen, und ihre Nothdurfft in Schrifften vorzubringen auflegen, *b*) auch den Protonotarien und Notarien ſolche zu ſchreiben verbieten, *c*)

§ 6. Nachdem auch *d*) in der Ordnung hievor vielfältig verſehen und verbotten, daß die Procuratores Schimpff- und Spott-Worte, und ſonſt hitzige, anzügige, undienſtliche und unnütze Reden im Gericht, vor den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley, oder Protonotarien vermeiden, und niemand weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ihre Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften vortragen ſollen; Wollen Wir, daß der Cammer-Richter ob dieſer Ordnung halten, und wo einiger Procurator derſelben nicht nachkommen, ſondern vor Gericht, den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley, oder Protonotarien, ungeſchicklich mit Schelten und andern unehrlichen Worten, oder ſonſten ſich ungebührlich halten würde, daß alsdann der Cammer-Richter denſelben Procurator einreden, und ſolches nicht geſtatten, auch gegen ihn gebührliche Straff, inmaſſen hievnten *e*) von Straff der Procuratorn geſetzt, fürnehmen ſoll.

§ 7. *f*) Der Cammer-Richter ſoll auch die Procuratores dazu halten, daß ſie iederzeit zu der Gerichts-Stund und vor Eröffnung der Urtheil *g*) ein ieder an ſeiner Stell im Gericht erſcheinen, auch daraus ohn Erlaubnuß nicht gehen, ſondern dem Gericht biß zu End auswarten, und in ihrer Ordnung ſtehen bleiben, und ſo ſie aus dem Gericht gehen, daß von ihrentwegen fürohin andere Procuratores ſub ſpe ratificationis nicht gehört werden.

§ 8. Nachdem auch *h*) ein ſonderer Articul in der Ordnung hernach *i*) geſetzt, daß ein Procurator, der die Ordnung in der Handlung übergehen läſt, hernach den andern nicht einfallen, oder derhalben weiter gehört werden ſoll, biß die Ordnung wieder an ihn kommt: Wollen Wir, daß ob ſolcher Ordnung der Cammer-Richter fürhin halten, und im Gericht keinen Procurator anderſt, dann in ſeiner Ordnung hören ſoll.

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8 Dec. 1570 § Da man auch ꝛc. 6. & Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1569 § Uber das iſt auch ꝛc. 3. 4.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 25. May 1583 § Inſonderheit aber ꝛc. 2. & 26. May 1584 § Den Procuratoren ꝛc. 7.

c) *Add.* G. B. 30. *Octob.* 1655 § Weiters ſollen ꝛc. 11.

d) d. O. C. p. 1. t. 11. § Nachdem auch in der ꝛc. 6.

e) *Tit. LXVI. eod.*

f) d. O. C. p. 1. t. 11. § Der Cammer-Richter ꝛc. 7.

g) G. B. 11. Octob. 1591.

h) d. O. C. p. 1. t. 11. § Nachdem auch ein ꝛc. 8.

i) *Tit. XXXV.* § 19. *eod.*, *Add.* R. A. 1654 § Alſo auch wann ꝛc. 91. & G. B. 12. *Dec.* 1659 § Zum Fünfften ꝛc. 5. *in med.* v. Sondern ſeine geziemende ꝛc.

§ 9. Und nachdem den Protonotarien und Notarien gebührt, alle der Procuratoren Rede und Wort im Gericht aufzuschreiben und zu protocolliren, soll der Cammer-Richter iederseit die Procuratores dahin halten, daß sie sich der Neben-Wort, die der Sachen nicht dienstlich, in die Feder zu reden nicht gebühren, gänzlich enthalten, *a)* und sonst die Protonotarien mit der Feder nicht übereilen, sondern was sie fürtragen, daß sie solches, *b)* insonderheit die Nahmen der Partheyen, laut, verständiglich und dergestalt reden, damit die Protonotarien und Notarien dasselbe schreiben und protocolliren können. *c)*

Tit. XVIII.

Welchem im Abwesen des Cammer-Richters der Stab und Richter-Amt befohlen werden soll.

Und im Fall, daß der Cammer-Richter abwesend, oder sonst durch Kranckheit oder merckliche Ehehafften, des Cammer-Gerichts abzuwarten, ein ziemliche Zeit verhindert würde, so soll er seinen Gewalt mit Wissen und Willen der Beysitzer, der Grafen oder Herren einem die Beysitzer seynd, oder so auch derselben keiner vorhanden seyn würde, einem andern Beysitzer durch der Geistl. oder Weltlichen Churfürsten einen präsentiret, befehlen: Derselbig samt den Beysitzern, sollen in des Cammer Richters, oder auch der 5 oder 6 Beysitzer Abwesen, dannoch Urtheil zu sprechen, und anders, was ihnen gebührt, zu handlen Macht haben, als ob sie alle zugegen wären; Doch soll in Sachen Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige betreffend, der Cammer-Richter selbst, oder seines Abwesens, der Grafen oder Herren einer sitzen, und so deren auch keiner vorhanden, soll der Cammer-Richter in solchen Sachen einen andern Fürsten, Grafen oder Herrn an seine statt setzen, derselbig Fürst, Graf oder Herr auch alsdann zuvor, den gewöhnlichen Eyd des Cammer-Richters schwören, der ihn binden soll, so lang er den Cammer-Richter verweset wird. *d)*

§ 1. Damit auch kein Präsident vor den andern mit Verwesung des Cammer-Richter-Amts beschwehrt werde, so wollen Wir ihme Cammer-Richtern frey und heimgestellt haben, seinem Gefallen nach, dann diesen, dann jenen Präsidenten an seine statt, da er abseyn muß, zu verordnen, in dem auch der angeordnete Präsident solch Amt zu verwesen schuldig seyn soll *e)*

Tit. XIX.

Von der Beysitzer Amt insgemein.

Die Beysitzer des Cammer-Gerichts *f)* sollen in keiner Sach, sie seye so gering als sie immer wolle, allein auf ihr Gutbedüncken, oder eines ieden

a) Ibid. § Und nachdem ꝛc. 9.
b) Vis. A. 1. Aug. 1559 § Desgleichen sollen sie ꝛc. 42.
c) Add. G. B. 11. & 12. Jan. 1660. Wann einer oder ander ꝛc. 5.
d) d. O. C. p. 1. t. 12.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Damit auch kein ꝛc. 6.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Die Beysitzer ꝛc. 1.

den erwogene Billigkeit, oder eigen fürgenommen, und nicht dem Rechten gemäß informirten Gewiſſen, ſondern auf des Reichs gemeine Recht, Abſchiede, und den im verſchienenen Funffzehenhundert und Fünff und Funffzigſten Jahr auf dem Reichs-Tage aufgerichteten Frieden, in Religions- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens und Ehrbare Ländiſche Ordnungen, Statuten, und redliche ehrbare Gewohnheiten der Fürſtenthumen, Herrſchafften, und Gericht, die für ſie gebracht werden, *a*) auch nach dem löblichen alten Gebrauch, und Stylo Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, wie die iederzeit auf ſie bracht, *b*) inmaſſen ſolches von Alter iederzeit Cammer-Richter und Beyſitzern auferlegt, und gehalten worden iſt, nach Vermög und Ausweiſung ihres Eyds, wie er hienten *c*) geſetzt, Urtheil faſſen und ausſprechen.

§ 1. An ſolchem ſollen ſich die Beyſitzer weder Forcht, *d*) Bedrohung, Gewalt, Befelch, Geſchäfft, oder andere Sachen, von wem, oder in was Namen das immer beſchehen möcht, daran verhindern laſſen, ſondern männiglichen, was Würden oder Stands der ſeye, ohn einige ſondere Affection, *e*) wie gerechten Richtern eignet und gebühret, bey und vermög obangeregter *f*) ihrer Pflicht gleichmäßig und billig Recht ſprechen und mittheilen.

§ 2. So auch *g*) der Cammer-Richter und Beyſitzer ſehen und vermercken werden, daß einer oder mehr unter ihnen, ſich in Faſſung der Urtheil anders dann ietztgemeldte Ordnung und Pflicht ihm auflegen, halten und erzeigen, oder ſich ohne rechtmäßig gegründte Urſach, öffentlich in ſeinen Votis der Singularität gefährlicher Weiß offtmahls pertinaciter befleiſſen würde, denſelben ſollen ſie bey ihnen nicht gedulden, ſondern vom Gericht hinweg weiſen, und gegen ihme, vermög obgeſetzter Ordnung unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beyſitzer ꝛc.** V handlen und vollnfahren.

§ 3. Die Beyſitzer *h*) ſollen auch ihren Aemtern im Rath und ſonſt allein auswarten, ſich keiner andern Geſchäfften unterfahen, im Rath oder ſonſt nichts arbeiten, ſchreiben, leſen oder ſtudiren, das ihnen an Beſichtigung, Relation, fleißiger Zuhörung und Erwegung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte, ſondern ihrem Studiren im Rechten, Referiren, Votiren, und Urtheil-Faſſung, mit höchſtem treuem Fleiß obſeyn, damit die Partheyen gefördert und abgefertigt werden mögen.

a) R. A. 1570 § Derhalben aus Räthlichem ꝛc. 76.
b) d. O. C. d. § Die Beyſitzer ꝛc. 1.
c) *Tit. LXXI. eod.*
d) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſollen auch ꝛc. 2.
e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Desgleichen ꝛc. 2.
f) *In Princ. huj. Tit.*
g) d. O. C. p. 1. t. 13. So auch der ꝛc. 3.
h) Ibid. § Die Beyſitzer ſollen ꝛc. 4.

§ 4. Wir ordnen, *a*) setzen und wollen auch, daß die Assessoren hinfüro mit sonderlicher Commißion von Unserm Kayserlichen Hof, oder sonsten, inmassen oben *b*) auch angeregt worden, ohnbeläſtigt seyn sollen.

§ 5. Item ordnen Wir, *c*) so ein Beysitzer einer Parthey mit Sippschafft, Schwägerschafft oder sonst dergestalt, daß er de Jure möcht recusirt werden, verwandt, oder sonst in denen ihme zugestellten, oder andern in seinem Rath proponirten Sachen, einem Theil advocirt, consulirt, oder in ander Wege gedienet, so soll er solches Cammer-Richtern und Beysitzern alsbald anzeigen, und sich darauf derselben Sachen gäntzlich entschlagen, *d*) und nicht damit ein Weil verziehen, biß er Merita Causæ gelesen, oder die Sach ein Weil aufgehalten hat, *e*) und mögen die Procuratores solche Verwandnuß dem Cammer-Richter zum füglichsten und ingeheim anzeigen, der alsdann gebührliches Einsehens thun soll.

§ 6. Und damit *f*) allerley Nachred, Argwohn und Verdacht fürkommen und vermieden werde, wollen Wir, daß weder Unser Kayserlicher Cammer-Richter, noch einiger Beysitzer, Protonotarii, Notarii oder Leser, noch auch der Verwalter, einige Parthey, Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, oder wie die Nahmen haben mögen, bey ihnen im Hauß wesentlich oder in der Kost haben, oder sonst in andere Wege mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinschaft und Familiarität haben, noch vielweniger die Partheyen, so am Cammer-Gericht rechthängige Sachen haben, zu Dienern annehmen, sondern sich derselben in allweg entäusern.

§ 7. Desgleichen hinwiederum *g*) soll ein Procurator, Redner oder Advocat des Cammer-Gerichts keinen Assessorem, Protonotarium, Notarium, oder Lesere bey ihm im Hauß oder in der Kost haben, oder sonst bey ihme zu Kost gehen, damit Cammer-Richter und Beysitzer alles Verdachts entladen, und niemands, sie obgemeldter *h*) massen zu recusiren, Ursach gegeben werde.

§ 8. Es sollen auch die Beysitzer *i*) in denen Sachen, darin sie zuvor, ehe sie Beysitzer worden, advocirt, oder sonst in andere Weg sich gebrauchen lassen, die Zeit sie im Beysitzer-Stand seyn, *k*) weiter Advocirens, oder Consulirens enthalten, und sich derselben gäntzlich entschlagen, es wäre dann, daß die Sachen ihren einen selbst, oder diejenigen, die ihme mit nechster Sippschafft, oder Schwägerschafft verwandt, antreffe, in denen ihnen zu rathen unverbotten seyn soll. § 9.

a) Ibid. § Wir ordnen ꝛc. 5.
b) *Tit. VII.* § 1.
c) d. O. C. p. 1. tit. 13. § Item ordnen Wir ꝛc. 13.
d) Vis. Mem. Jud. Præf. & Assess. 18. May 1577 § Da aber iemand ꝛc. 19. in fin.
e) d. O. C. d. § 13. in fine.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und damit allerley ꝛc. 14. Vis. Defect-Anzeig Person. Cam. 1556 § Dieweil auch zu solcher ꝛc. 6. V. A. 1713 § 44.
g) d. O. C. p. 1. t. 13. d. § 14. cite. fin. v. Desgleichen hinwiederumb ꝛc.
h) § 5. *huj. Tit.*
i) Ibid. Es sollen auch die Beysitzer ꝛc. 15.
k) *Vid. supr. Tit. VII. in print.*

§ 9. Desgleichen ſollen ſich die Beyſitzer aller Diſputationen und Reden, die zu Unwillen oder Verzug der Sachen dienen möchten, und dann Suchung Beyfalls enthalten, fürnemblich aber von wegen der Religion ſich friedlich, ſchiedlich und aufrichtig allenthalben erweiſen. *a*)

§ 10. Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden alles, ſo im Rath gehandelt, votirt und geurtheilt wird, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann ſolches durch Uns, als Römiſchen Kayſer ſonderlich beſcheiden und geheiſſen. *b*)

§ 11. Sie ſollen *c*) auch ihre Diener beeydigen, daß dieſelbe ſie (ihre Herren) als Referenten nicht vermelden, und wo ſie vor ſich ſelbſten oder etwan ungefährlich Heimlichkeiten der Gerichts-Acten, oder auch des Gerichts erführen, daſſelbig zu verſchweigen und nicht zu offenbahren. *d*) Wann auch die Nothdurfft erfordert, daß die Beyſitzer ihre Protocolla, oder anders zur Cantzley, mit ihren Dienern zu ordnen, ſollen ſie ſolche ihnen verpitſchirt zuſtellen.

§ 12. Und ſoll alſo und dermaſſen durch *e*) alle Perſohnen Fürſehung beſchehen, damit die Partheyen und Procuratoren nicht erfahren mögen, wer die Referenten ſeyen, und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten: Sondern ſollen Cammer-Richter, Aſſeſſores, Protonotarien, und andere Cantzeley-Perſohnen alle Rathſchläg auf das geheimſte bey ihnen behalten.

Tit. XX.

Welchergeſtalt die Beyſitzer die Acta annehmen, verwahren, und wieder überlieffern ſollen.

Erſtlich ſtatuiren und ſetzen Wir, *f*) daß die Beyſitzer keine Sach oder Acta zu referiren annehmen, fordern, *g*) oder ihnen zuzuſchreiben begehren ſollen, es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen.

§ 1. Aber wann ſie durch den Cammer-Richter ausgetheilt, oder mit aufgeſteckten Zetteln in die Rathſtuben verordnet, ſoll ein jeder die ihm zugeſtellte, oder zugeſchriebene Acta gleich alsbald zu Hauß tragen, ingleichen die Supplicationes zu ſich nehmen, förderlich erledigen, und deren keines in der Rath-Stuben liegen laſſen.

§ 2. Es ſollen auch die Beyſitzer die Acta und Gerichtliche Händel, ſo ihnen

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560 § Desgleichen ꝛc. 2. V. A. 1713 § 4. 28.
b) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſollen auch die Richter ꝛc. 16. V. A. 1713 § 88.
c) V. A. 18. May 1556 § Ferner ſollen ꝛc. 6.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29. Aug. 1600 § Wann auch etliche ꝛc. 21.
e) d. O. C. p. 1. t. 13. Item, es ſollen ꝛc.
f) Ibid. § Und ſollen die ꝛc. 19. circ. fin. V. A. 1713 § 69.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Was das Referiren ꝛc. 3. 1563 § Wann die Acta ꝛc. 2. V. A. 13. Junii 1564 § Alsdann zu den ꝛc. 4. in med. & Viſ. Defect-Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Und nachdem auch ꝛc. 8.

uen zu referiren gegeben, *a*) in ihren Behausungen nicht an ungewahrsamen Orten vor ihren Dienern, Haußgesind, oder Frembden hin und her zerstreuet, dadurch die Nahmen der Referenten von denen, so es nicht gebühret, abgenommen, oder Producta daraus verlohren werden möchten, liegen, noch dieselbe, oder darbey übergebene informationes Juris abcopiren oder ausschreiben lassen, sondern die iederzeit beysammen mit Fleiß verschliessen, und in guter Geheim und Verwahrung halten.

§ 3. Zu dem soll auch ein ieder Beysitzer, so zu verreisen hat, in seinem Abwesen, die ihm ad referendum untergebene Acta nicht in seiner Behausung behalten, sondern dieselbe in das Gewölb, bis zu seiner Wiederkunfft, zu verwahren geben. *b*)

§ 4. *c*) Sonst sollen die Beysitzer die Acta ehe und zuvor sie dieselbe referirt, und expedirt, ohne Vorwissen des Cammer-Richters nicht wieder in das Gewölb legen oder von sich geben, inmassen dem Cammer-Richter dieser beyden Puncten wegen Aufsehens zu haben, hieoben *d*) Befelch gegeben worden.

§ 5. Wann aber ein Beysitzer ein Sach expedirt, soll er die Acta mit ihren Productis und Consiliis ergäntzt und vollnkommen, inmassen ihm die geliefert, dahin sie gehören, überantworten, oder solcher Gestalt *e*) dem Notario, so bey der Expedition gewest, und den Bescheid eingeschrieben, die Acta zustellen, der dann solche ohne Säumnuß wieder an gebührende Ort überliefern soll.

§ 6. *f*) Wir befehlen auch, daß kein Beysitzer eine Supplication oder Acta, die ihme nicht mit Vorwissen, vermög nechstgesetzter *g*) Ordnung, ad referendum zugestellt, *h*) darin Præjudicia zu suchen, oder sonst unter anderm Schein mit sich heim tragen, oder von den Lesern, Protonotarien, Notarien erfordern, noch auch sonst einige Schrifft davon nehmen, darauf der Cammer-Richter und Präsidenten sonderlichs Aufmerckens haben sollen.

§ 7. Desgleichen *i*) sollen auch die Manualia oder Protocolla Protonotariorum und Notariorum den Beysitzern, da sie sich darin zu ersehen, weiters nicht, dann mit Vorwissen des Cammer-Richters und in den Gewölben, oder im Rath zu besichtigen, durch die Leser oder Notarien, behändiget,

a) d. O. C. p. 1. t. 13. § Item, es sollen ꝛc. 17. V. A. 18. May 1576 § Ferner sollen die Beysitzer ꝛc. 6.

b) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Zudem soll auch ꝛc. 8.

c) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und sollen die ꝛc. 19.

d) *Tit. XII.* § 20 & 21.

e) V. A. 13. Junii 1564 § Als dann zu den ꝛc. 4. Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1566 § Demnach auch ferner ꝛc. 5. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1576 § Es kommt auch für ꝛc. 8.

f) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 13. May 1570 § Welcher massen die ꝛc. 13.

g) *In Princ. huj. Tit.*

h) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Was das Referiren ꝛc. 3.

i) R. A. 1566 § Ferner setzen und ordnen Wir ꝛc. 95. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1568 § Wiewohl auch nicht ꝛc. 4.

diget, und gleich alsbald darauf durch dieſelben wiederum an ihr Ort getragen, *a*) keinem aber ohn Geheiß des Cammer-Richters ſolche mit ſich hinweg zu nehmen oder heimzutragen, Præjudicia und anders daraus zu erkundigen geſtattet werden. *b*) Deſſen ſich dann ein ieder bey ſeinen Pflichten enthalten ſoll, darüber auch dem Cammer-Richter derowegen gebührliches Einſehens zu haben, durch die Leſer oder Notarien hievon Vermeldung und Anzeig beſchehen ſoll.

§ 8. Wann auch einem Beyſitzer in Fiſcaliſchen Sachen, die ihme ad referendum übergeben, des Reichs Matricul, der Anſchlag Regiſter, oder anders halben Berichts vonnöthen, ſoll er daſſelbig nicht dem Fiſcal, damit derſelb die Referenten nicht erfahre, ſondern dem Cammer-Richter anzeigen, der auch darauf, immaſſen er deſſen Befelch, die Gebühr zu verfügen wiſſen wird.

§ 9. So auch die Beyſitzer von den Leſern Sachen, *c*) darinnen etwas zu ſehen, aus den Gewölben, *d*) oder ſonſt Concepta ausgangener Citationen, Mandaten, und anderer Proceß aus der Cantzley, desgleichen beyweilen die Conſilia, ſo von den Partheyen pro informatione im Rath übergeben, zu beſichtigen empfangen, ſollen ſie, alsbald ſie ſich nothwendiglich darin erſehen, ein iedes an ſein Ort wieder überantworten.

Tit. XXI.

Vom Rathgang der Beyſitzer.

Ein ieder Beyſitzer *e*) ſoll zu der Rath-Stunde *f*) Sommers und Winters, zeitlich im Rath ſeyn, und ſich daran nichts anders dann Ehehafft verhindern laſſen, damit alsbalden in puncto der Stund, was zu tractiren, für Handen genommen, mit demſelben verfahren, und durch das langſam Kommen, oder Abweſen der Relationen nicht verhindert werden.

§ 1. Und ſoll hiemit Cammer-Richtern, oder deſſen Amts-Verweſern auferlegt und befohlen ſeyn, keine Entſchuldigung der Beyſitzer Auſſenbleibens anzunehmen, ſo nicht ehehafft und beweißlich dargethan wird. *g*)

§ 2. Damit auch das Abſentiren und Entſchuldigen nicht mißbraucht werde, ſoll ein ieder, ſo aus Ehehafft nicht erſcheinen kann, ſolche Ehehaffte Urſachen dem Cammer-Richter, oder deſſen Amts-Verweſern in Schrifften zuſchicken, aber ſonſten durch die Diener nicht beſchehen, noch angenommen werden. *h*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Und obwohl bey ꝛc. 2.
b) d. M. 18. May 1577 § Etliche Aſſeſſores &c. 20.
c) d. M. 1560 § Nachdem weiters ꝛc. 8.
d) Viſ. A. 12. Junii 1564 § Es ſollen auch die ꝛc. 5.
e) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1568. in princ. v. Damit dann inskünftige ꝛc. V. A. 1713 § 39. *Ludolf.* Colloqu. V. p. 140.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. Es ſoll auch ein ieder ꝛc. 8. Add. R. A. 1654 § Zum Neunten ꝛc. 151.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570 § Zu welcher Zeit ꝛc. 3. V. A. 1713 § 40.
h) d. M. 10. May 1573 § Und damit das ꝛc. 2.

§ 3. Da denn die Ursach nicht genugsam, und einer darauf, oder sonsten ohn alles Anzeigen sich vom Rath den gantzen Morgen absentirt hätte, soll ihm dessen Tags gebührende Besoldung zum halben Theil, oder auch von einer ieden Stund ein Orts-Gülden abgezogen, und den Deputaten inter Neglecta auszutheilen angezeigt werden. *a*)

§ 4. Diejenigen aber, so sonsten zu spät erscheinen, sollen mit der gewöhnlichen Batzen-Straf belegt, und in diesem so wohl an den Sambstägen, als sonsten niemand übersehen: auch in einem ieden Rath, durch den Cammer-Richter iemands verordnet werden, so auf die zu gebührender Zeit im Rath nicht-Erscheinende Aufmerckens habe, damit dieselben der Gebühr gestrafft werden. *b*)

§ 5. Und da einer oder mehr *c*) über die Stund offtermahls ausbleiben, oder sich sonst dergestalt vielfältig entschuldigen, und auf die Ordinari Straf, als ob sie damit ein Genügen gethan, verlassen wolten, so soll der Cammer-Richter sie darüber mit Bescheidenheit besprechen, und da sie auf etlichmahl gethanes Abmahnen und Anlangen nicht pariren, oder sich gehorsamlich erzeigen, und bessern würden, *d*) gegen ihnen als Säumigen sich seines Amts gebrauchen, und nicht allein mit Einforderung des gewöhnlichen Straf Gelds, sondern auch sonsten, wo vonnöthen, nach Befindung gebührliches Einsehen thun.

§ 6. Es sollen auch die Assessores in der grossen Vacantz, alle Wochen drey Tage, *e*) wie von Alters beschehen, den Rath besuchen, und die Geschäffte desselben verrichten, *f*) und keinem so zur selben Zeit bey dem Gericht, sich von solcher Arbeit zu entziehen und zu absentiren gestattet werden.

§ 7. Desgleichen *g*) sollen auch die Beysitzer Nachmittag iedesmahl zu Abhörung der Urtheil und Bescheid, zu gewöhnlicher Stund, und nemlichen aufs längst vor halb Eins in der Rath-Stuben erscheinen, *h*) dieselben mit ernstlichem Fleiß und Aufmercken anhören, und mittlerweilen anders Gesprächs und Handlung sich enthalten, und nachmals in die Audientz gehen.

§ 8. Und dieweil nicht nöthig, daß zu iedem Gerichts-Tag Nachmittag alle Beysitzer erscheinen, wollen Wir, Unserm Cammer-Richter hiemit befohlen haben, dieselbe in zwo gleiche Classes auszutheilen, und die Anord-

a) dict. § Zu welcher Zeit ꝛc. in fin.

b) Vis. Mem. Jud. 1586. Und dieweil sich ꝛc. 4. in fin. v. Wie dann insonderheit ꝛc.

c) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562 in princ. v. Damit dann inskünftige ꝛc.

d) Visitations-Erklärung etlicher Paragraphorum. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1577 § Denn § Es sollen auch ꝛc. 9.

e) Dep. A. 1557 § Und sollen die ꝛc. 29.

f) Vis. A. 13. Junii 1564 § Wiewohlen auch ꝛc. 10. & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1574 § Dieweil es auch ꝛc. 5.

g) Dep. A. 1557 § Und sollen doch ꝛc. 14.

h) Vis. Mem. Assess. 1581 § Darneben ist für eine ꝛc. 3.

Anordnung zu machen, daß iedesmahl umb den andern Tag ein Claſſis, und alſo nur der halbe Theil der Beyſitzer hinkomme, und aber die andern ihrem Protocolliren, und Erwegen der Acten alternatim abwarten mögen; Doch ſollen die Referenten ſamt denen, ſo bey Verfaſſung der Urtheilen und Beſcheid geweſen, iederzeit bey Abhörung derſelben zugegen ſeyn. *a*)

§ 9. Aber im Sitzen mögen *b*) die Graffen und Freyherren, mit einander abwechslen, und der andern Beyſitzer ſollen nur *c*) zween in der Audientz ſitzen bleiben. *d*)

§ 10 Und welche Leibes-Blödigkeit, oder Verreiſens halben zum Sitzen nicht erſcheinen können, die ſollen ſich nicht allein entſchuldigen, ſondern auch den Pedellen deßhalben aviſiren laſſen, daß er ſich ihres Einſchreibens halben bey den gegenwärtigen Präſidenten Beſcheids erholen möge, darmit der Folgende in der Ordnung deſſen gewarnet ſey, und ſich darnach zu richten wiſſe. *e*)

§ 11. Sonſten ſollen auch *f*) in dieſem der Cammer-Richter und deſſen Ampts-Verweſer des Excuſirens, und nicht Erſcheinens halben, mit Abziehung der Beſoldung, ſo inter Neglecta auszutheilen: oder auch ſonſt nach Geſtalt des Auſſenbleibens, wie zu Anfang *g*) gemeldt, ohnnachläßig verfahren.

§ 12. Sintemahl auch *h*) die Zeit der Audientzien der Partheyen ihre Nothdurfft fürzubringen zuſtehet, und gebühret, und da ihnen dieſelbige benommen, oder abgekürtzt werden ſolte, eben ſo viel, als ob ihnen die Juſticia zum Theil verweigert, zu achten, welches dann auch ein fürnehme Urſach zu Verlängerung der Gerichtlichen Proceſſen iſt. Derohalben ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer iedesmahls in puncto Primæ, ſo bald es geſchlagen, hinauf zur Audientz gehen, und ſich durch keinerley Urſachen daran verhindern laſſen ſollen. Da auch etliche Urtheil in Beſcheid nicht abgeleſen, ſollen dieſelbige unverleſene bis zu folgender Audientz eingeſtellt werden.

§ 13. Darum auch Unſer Cammer-Richter ernſtlich verſchaffen ſoll, daß nicht allein die Beyſitzer zum halben Theil alternatim, wie oben *i*) gemeldt, vor halb Ein in gewöhnlicher Rath-Stuben, ſondern auch gleichfalls die Protonotarien und Notarien mit ihren Urtheil-Protocollen gefaſt erſcheinen, und was zu publiciren, alsbald ableſen.

§ 14.

a) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59. in fin.
b) dict. §.
c) Ex Decreto Collegii 1591. Argum. Viſ. Mem Jud. 20. May 1580 § Derohalben begehren ꝛc. 1.
d) *Add.* R. A. 1654 § Die Unterſcheidung ꝛc. 88. *in fin.*
e) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1581 § Die aber Leibes-Blödigkeit ꝛc. 4.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Darneben iſt ꝛc. 11.
g) § 3. 4 & 5 *huj. Tit.*
h) R. A. 1570 § Sintemahl auch die Zeit ꝛc. 60. & V. A. 1 Aug. 1559 § So ſoll der Herr ꝛc. 17.
i) § 8. *huj. Tit.*

§ 14. So wird auch den Protonotarien, Notarien, und Lesern, so in der Audientz sitzen, bey ihren Pflichten gebotten, iedesmahl in den Protocollen, und Registraturn auffzuzeichnen, ob und wann die Audientz in puncto Primæ angefangen, und zu Sommers-Zeiten, biß zu Fünffen, aber im Winter biß zu Vieren continuirt seyn, oder nicht, daraus auch ein Extract den iedes Jahr erscheinenden Unsern Kayserlichen Commissarien und Visitatoren, auf ihr Begehren zuzustellen. *a*)

§ 15. So bald dann *b*) die Urtheil und Bescheid in der Audientz publicirt und verlesen, sollen diejenigen, so von der Audientz abtretten, zu Expedirung der Supplicationen in den Rath gehen, *c*) und keiner sich davon absentiren, auch die Präsidenten gut Achtung haben, daß solches verbleib, und von denen, so es thun, die gebührliche Straff per Neglecta einbracht werde, darum auch (über das an gebührlicher Expedition der Supplicationen nicht wenig gelegen,) zumahl nöthig, daß *d*) iederzeit ein Präsident selbst im Rath zu deren Erledigung zugegen sey, *e*) deßhalben sie sich dann mit einander vergleichen sollen.

Tit. XXII.

Von der Beysitzer Ambt im Rath.

Und Erstlich von Expedition der Supplicationen.

Welcher massen diejenigen Beysitzer, so von der Audientz abtretten, sich zu Expedirung der Supplicationen in den Rath verfügen, und sich darvon nicht absentiren, die Präsidenten auch deroselben beywohnen sollen, ist im vorgehendem Titul versehen worden; *f*) Dieweil dann an schleuniger und gebührender deren Erledigung nicht wenig gelegen, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer daran seyn, daß eine iede Supplication, *g*) bevorab in denen Fällen, da der Fatalien *h*) wegen, oder sonst der Verzug schädlich, oder wann auf den Religions-Frieden *i*) um Proceß angesucht, *k*) oder da man zum zweyten oder drittenmahl supplicirt, nicht lang hinterhalten, *l*) sondern zum förderlichsten decretirt, und mit sonderm Fleiß, so wohl mit Erwegung *m*) der Beylagen, als der Supplicationen selbst, erlediget, damit zu Beschreyung des Gerichts nicht Ursach geben werde.

§ 1.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Dec. 1570. Es ist auch aus ꝛc. 4. Heutiges Tages ohn Unterscheid von 1-3 Uhr. s. *Blumii* Proc. Tit. 60. § 37.
b) Dep. A. 1557 § Und sollen doch alle ꝛc. 14. V. A. 1713 § 65. 77.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1574 § Die Kayserl. ꝛc. 6.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 26. May 1564 § Gleicher Gestalt ꝛc. 5.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 19. May 1573 § Ferners weil ꝛc. 1
f) d. § Ferners weil ꝛc. 1.
g) Vis. Art. Person. Cam. 1557 § Gleicher Gestalt ꝛc. 17. V. A. 1713 § 65. 77.
h) *Add.* A. A. 1654 § Zu dem End ꝛc. 68.
i) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1561 § Wann um Proceß ꝛc. 3.
k) Vis. Mem. Judi Præs. & Assess. 20. May 1575 § Die Präsidenten ꝛc. 9.
l) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Nachdem in etlichen ꝛc. 12.
m) Vis. Art. Person. Cam. 1557 § Nachdem in einer ꝛc. 18.

Digitized by Google

§ 1. Darum dann auch die Procuratoren den Tag der Uberantwortung auff alle Supplicationes verzeichnen, und der Cammer-Richter oder Präſident, ſo ſie empfähet, allemahl gut Acht haben ſoll, damit derſelbe Tag recht darauff geſchrieben ſey. *a*)

§ 2. Es ſollen auch *b*) diejenigen, ſo Supplicationen referiren, und darauff Decreta gefället, nicht abtretten, es ſeyen dann zuvor die Decreta, wie ſich gebührt, darauff geſchrieben.

§ 3. Gleicher Geſtalt *c*) ſoll auch kein Beyſitzer die Supplicationen, darin um Proceß gebeten wird, für ſich ſelbſt zu beſichtigen heimtragen, ſondern ſollen dieſelben den nechſten ſub Audientiis expedirt werden.

§ 4. Dieweil auch in allen *d*) wohlgeordneten Gerichten, nicht weniger auff eines ieden löblich herbrachten Stylum, als Verordnung gemeiner Recht zu gehen, und Gleichheit in Ertheilung der Proceß durchaus zu halten ſich gebühret; Damit dann an Unſerm Cammer-Gericht durch vielfältige Veränderung der Beyſitzer deſſen alter wohlbetrachter Stylus und Brauch, zuvorab in Erkennung der Proceß nicht geändert, und Ungleichheit in Sachen gebraucht werde, welches Unſern Kayſerlichen Juſtitzien verkleinerlich, auch den Ständen und Partheyen hochbeſchwerlich; Derhalben wollen Wir hiemit Cammer-Richtern und Beyſitzern aufferlegt und geboten haben, hinführo den alten löblichen Brauch und Stylum Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, wie es iederzeit auf ſie bracht, unverändert zu laſſen, ſondern demſelben ſo wohl in decernendis Proceſſibus, als Deciſionibus Cauſarum zu folgen.

§ 5. Fürnemlich auch daran zu ſeyn, daß zwiſchen des Heiligen Reichs Stände und Unterthanen, in gleichen Fällen, gleich Recht und Proceß erkennt, und was einem mitgetheilet, dem andern nicht verweigert werde, damit alſo einem ieden gleich gebührlich Recht wiederfahren möge. *e*)

§ 6. Es wird auch *f*) dem Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern mit allem Ernſt hiemit aufferlegt und befohlen, da ihnen der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände ausbrachte Kayſerliche Freyheiten, und Privilegien de non appellando, ſo wol auch andere Privilegia einmal Originaliter, *g*) wie ſich gebührt, fürbracht und inſinuirt, darwider kein Proceß zu erkennen, ſondern dieſelben darbey unbeſchwehrt zu laſſen. Da auch einiger Procurator darwider Proceß ſub- & obrepticie ausbracht, dieſelbige ohn weitläufftiges vergebliches Procediren den nächſten auffzuheben und zu caſſiren.

§ 7.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Ob auch wohl ꝛc. 5. in fin.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es ſollen auch ꝛc. 16.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. May 1584 § Gleicher Geſtalt ꝛc. 5.

d) R. A. 1570 § Wiewohl auch in allem ꝛc. 75.

e) Ibid. § Alsdann auch wenig nutzt ꝛc. 78.

f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595 § Dabey wird auch ꝛc. 12. & Dep. A. 1600 § Wir wollen auch ꝛc. 18.

g) *Add.* R. A. 1654 § Schließlich und zum Letzten ꝛc. 123. & § Benebens ſollen ꝛc. 106, *cum ſeq.*

§ 7. Im Fall auch etwan *a*) Proceß, so disputirlich seyn möchten, gebeten werden, und dieselben Supplicationen neu ankommenden und des Gerichts-Brauch noch nicht gar wohl erfahrnen Beysitzern zu erledigen fürkommen, sollen dieselben ehe und zuvor sie die Decreta auff die Supplicationes verzeichnen lassen, ihre Bedencken mit den ältern Beysitzern conferiren, auff daß nicht verstossen, widerwärtige Proceß und Decreta erkannt, ergehen oder abschlagen, *b*) und in allen mit Fleiß darauff Achtung geben, daß in Verfassung der Decreten kein Irrthum begangen, oder ungebührliche Neurung eingeführt, dessen dann, wie bemeldt, die neu ankommende Beysitzer von den alten erfahrnen sich berichten lassen, auch solches ebener massen mit den Bescheiden gehalten werden soll.

§ 8. Wann auch *c*) Bescheid oder Decreta auff Supplicationes in wichtigen oder auch zweifflichen Sachen gefast, so sollen die Motiven derselben zusamt der Referenten Nahmen, durch die Protonotarien und Notarien fleißig, neben dem Bescheid oder Decret aufgeschrieben werden, auff daß, wo die Procuratores etwan folgends wiederum durch dergleichen Supplicationes ansuchen, Cammer-Richter und Beysitzern sich der vorigen Motiven erinnern, und nach denselben Gleichheit zu halten und sich zu richten haben. *d*)

§ 9. Es soll aber kein Beysitzer sich unterstehen, die Decreta auff die Supplicationes vor sich allein ausser des Raths, den Notarien abzugeben, sondern sollen sich dessen gäntzlich enthalten, auch den Notarien solche Decreta auffzuschreiben verbotten seyn. *e*)

§ 10. Wir ordnen und befehlen auch Cammer-Richtern und Beysitzern, *f*) wann um Proceß supplicirt wird, und der Referenten Ermessen nach, an den Narratis, oder Petition etwas Mangels seyn solte: Welches von Supplicanten durch weiter Suppliciren leichtsam verbessert werden möcht, daß sie alsdann den gewöhnlichen alten Stylum: **Auff vorbrachte Narrata abgeschlagen**; oder: **Wie gebeten abgeschlagen**, oder dergleichen, in Verfassung der Decreten observirn, und folgen: *g*) Auch die abschlägige Decreta iederzeit dermassen begreiffen, damit der Supplicant, woran der Mangel, etwas abnehmen und verstehen mög. Und dann, daß sie in Decernirung der Proceß nicht gar scrupulosi und eingezogen, sondern einer Billigkeit in solchem sich befleissen sollen.

§ 11. Ebener massen in denen Supplicationen, ob mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen seyn mag, aber doch gewisse verschiedene Stück

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Wann etwa ꝛc. 16.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 13. May 1570 § In Verfassung ꝛc. 3.
c) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Wann auch ꝛc. 24. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter ꝛc. 94.
d) *Add.* R. A. 1654 § Mehrermeldtes Unsers ꝛc. 157.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17. May 1572. § Wie und welcher massen ꝛc. 12.
f) R. A. 1570 § Und aus sondern ꝛc. 80.
g) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Als auch ꝛc. 25.

Digitized by Google

Stück inſonderheit angezeigt und ausgeruckt, oder ſich die Narrata darauf relative ziehen, und die Petitio darauf gerichtet, ſolle dasjenige, ſo alſo ſpecificirt und ſtatt haben kan, von andern untauglichen abgetheilt und ſeparirt werden. *a*)

§ 12. Wiewohl auch *b*) etwan hievor *c*) conſtituirt geweſen: Wo Supplicationes einkommen, darin das geſtellt unterſchiedlich Begehren nicht aus den vorbrachten Narratis von Rechtswegen folgen möcht, doch zu Ende derſelben Clauſula Salutaris angehangt wird, daß alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen, daß die in ſpecie gethane Begehren nicht förmlich oder ſchließlich, demnach auf die fürbrachte Narrata erkennen ſollen, was darauf von Rechtswegen zu erkennen ſich gebührt, und der Supplicant in Specie *d*) hat bitten ſollen; Und aber entgegen ſtattliche, erhebliche und begründliche Bewegnuß vorgebracht, ſonderlich vielerhand Unrichtigkeit in den Räthen und der Cantzley zu vermeiden, warum ſolche Clauſul nicht in ächt genommen werden ſolte. So ſetzen und ordnen Wir, daß dieſe Clauſula in den Supplicationen nicht ſtatt haben, ſondern Cammer-Richter und die Beyſitzer, vermög und Inhalt der Ordnung und gemeiner Rechten, auch nach Herkommen und Gebrauch des Gerichts, ſich in ſolchen gebührlich erzeigen ſollen.

§ 13. Demnach auch etwa die Procuratoren, wann ſie auf eine gewiſſe und benannte Conſtitution ſupplicirt, und ihnen darauf ein abſchlägig Decret erfolget, *e*) gleich den nechſten die Narrata Supplicationis ändern, und auf einen andern Weg richten und mutiren; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer auf ſolch unbeſtändig und geändert Suppliciren gut Aufmerckens haben, und ohne ſonderliche erhebliche Motiven und Urſachen den vorigen Decretis zuwider nicht bald etwas darauf decerniren und erkennen.

§ 14. Da dann in obgemeldten Puncten etwa Mangel erſcheinen und Ungleichheit in Erkennung oder Verweigerung der Proceß gebraucht werden wolt, ſoll dem Supplicanten erlaubt ſeyn, ſeine Nothdurft denen jedes Jahr von uns verordneten Kayſerlichen Commiſſarien und Viſitatoren vorzubringen, die alsdann Macht haben ſollen, Bericht und Urſachen, warum ſolche Proceß verweigert, von Cammer-Richtern und Beyſitzern zu erfordern, und nach Befindung entweder dem Supplicanten von ſeinem Begehren abzuweiſen, oder aber, da ſeine Bitt gegründet, Cammer-Richtern und Beyſitzern zu befehlen, dem Supplicanten auf ferner Anſuchen gebetene Proceß mitzutheilen. *f*)

§ 15.

a) Dep. A. 1606 § In Fällen ꝛc. 30. circ. fin.
b) Dep. A. 1557 § Wiewohl dann ꝛc. 33.
c) V. A. 1570 § Fürder nachdem uns fürbracht ꝛc. 16. R. A. 1551 § 31.
d) *Conf. infr. Tit. XXXIV. in princ.*
e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1563. in princ. & § Derowegen will nun ꝛc. 1.
f) R. A. 1570 § Da auch in dieſem ꝛc. 79.

§ 15. Supplicationes, so sich auf den Religion- und Land-Frieden ziehen, *a*) in denen, ob sie wohl mehrmahlen berathschlaget, doch allewege paria Vota gefallen, auch die Decreta in einem oder andern Fall magni Præjudicii seyn würden; Sollen durch Cammer-Richter und Beysitzer iederzeit, an Unsere Kayserliche Commissarien, und der Ständ abgeordnete Visitatoren, folgends aber durch dieselbe an Uns gelangt, damit solche auf gemeiner Reichs-Versammlung, der Gebühr berathschlagt und erledigt werden mögen. *b*)

Tit. XXIII.

Von Expedition der Sachen und welcher Gestalt die Beysitzer referiren sollen.

Damit auch die Sachen, *c*) nachdem in denselben definitive, oder interlocutorie beschlossen, durch die Referenten nicht verzogen oder aufgehalten werden: Ordnen und setzen Wir, daß erstlich die geringe und nicht sonders wichtige Recht-Sätz alsbald im Gericht am Bescheid-Tisch, oder in den Räthen erledigt werden sollen, wie oben unterm Zwölfften, und Siebenzehenden Titul verordnet.

§ 1. Was aber *d*) solche Interlocutorien belangt, in denen nicht allein Besichtigung des Gerichtlichen Protocolls, sondern auch der Acten, gantz oder zum Theil vonnöthen, dieselben sollen die Beysitzer über acht, vierzehen Tag, oder aufs längst ein Monath, nachdem sie dieselben empfangen, hinter ihnen nicht behalten, sie zeigen dann dem Cammer-Richter Grösse der Sachen oder andere Ursachen an, warum solche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen.

§ 2. Und da etwan *e*) in einer Sache, neben einem wichtigen und weitläufftigen Puncten, so derhalben in Senatum interlocutoriarum, in welchem die Ordnung etwan langsam herum gehet, gezogen werden müste, auch in geringen Puncten, als ratione Termini, Responsionum, Commissariorum, und dergleichen submittirt, und aber den Partheyen, und deren Sachen fast beschwerlich und hinderlich, zudem wegen Absterben der Zeugen auch gefährlich ist, wann die leichte Submissiones von wegen der wichtigen aufgehalten werden; Als sollen die geringe Submissiones, da die mehrwichtigere denen nicht präjudicirlich, noch daran verhinderlich seynd, ad Instantiam, und auf Anzeige der Procuratoren, daß bey dem Verzug ein Gefahr sich eräuge, förderlich in Sabbathinis expedirt, und nicht weniger die Acta hinter dem Referenten, so lang verbleiben, biß der übrige weitläufftige Punct in seiner Ordnung, auch zur Erledigung gebracht werde.

§ 3.

a) Vis. Decr. den Religion-Frieden belangend, 15. May 1583 § unic.

b) *Add.* R. A. 1654 § Mehrermeldtes Unsers ꝛc. 157.

c) d. O. C. p. 1. t. 13. § Damit auch die Sachen ꝛc. 18. Vis. Absch. 1713 § 64, 65, 67, 81.

d) Ibid. dict. § 18. v. Was aber sonst ꝛc.

e) d. Conf. 1585. Dub. Es begiebt sich vielmahlen ꝛc. 24.

§ 3. Was aber End-Urtheil ſeyn, *a*) wiewohl die Sachen ungleich, und in denſelben nicht wohl durchaus ein gewiſſe Maaß und Zeit zu ſetzen; So wollen Wir doch, daß ſich die Beyſitzer, ſo viel immer möglich, befleiſſen ſollen, eine iede Sach in ſechs Monathen nach gethanem endlichen Beſchluß auszurichten: Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sach nicht erleiden möcht, oder ſonſt andere Verhinderung vorhanden, daß alsdann die Beyſitzer, ſo ſolche Acta hinter ihnen haben, ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 4. Und wird einem ieden Beyſitzer hiemit anbefohlen, daran zu ſeyn, und allen Fleiß anzuwenden, damit ein ieder zum wenigſten, 4, 5 oder 6 Definitiv in Jahrs-Friſt referiren und erledigen möge. *b*)

§ 5. Es ſollen auch *c*) die alte und neue Sachen, es ſey in End- oder Bey-Urtheiln, ordentlich nach einander, und beſonder die älteſte hochwichtigſte und privilegirte den ältern vorgezogen werden, es hätte dann einer deßwegen erhebliche Urſachen anzuzeigen, immaſſen oben unter gedachtem zwölfften Titul auch befohlen worden.

§ 6. Ebener maſſen, ſoll ſich auch *d*) kein Beyſitzer vor dem andern mit ſeinen Relationibus eindringen, ſondern der Ordnung, biß ſie an ihn kommt, erwarten: Es wäre dann, daß er deſſen Urſach zuvor angezeigt, welche alsdann zu des Cammer-Richters, und der Beyſitzer Ermeſſen ſtehen ſoll.

§ 7. Inmaſſen Wir dann hiemit ordnen und wollen, *e*) daß die Beyſitzer, ſo ie zu Zeiten ihrer Gelegenheit nach ihre Dienſt aufſagen, alle Acta, die ſie hinter ſich haben, und auch geleſen, erſehen, und in denen ſie ad referendum gefaſt, von ihrem Abſcheiden von dem Gericht erledigen, und derhalben nach Aufkündigung ihres Beyſitzer-Stands, alsbald dem Cammer-Richter die Sachen, die ſie geleſen, und zu referiren urbiethig, anzeigen, und daß der Cammer-Richter iederzeit nach Gelegenheit derſelben Sachen darüber Beſcheid gebe, welche Sachen, und in was Ordnung dieſelbe zu referiren, vorzunehmen. Daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer in dem ſolche Beſcheidenheit halten, damit der abkommende Beyſitzer nicht eben in einem Rath alle Acta, ſondern nach Gelegenheit in andern Räthen zu referiren zugelaſſen werden möge, *f*) auch ſolche Relationen dahin richten, daß der Abkommende dennoch die älteſte und privilegirte Sachen, auch die wichtigſte vor den jüngſten und geringen expedire, *g*) und

a) d. O. C. p. 1. t. 13. § Damit auch die Sachen ꝛc. 13. v. Was aber ſonſt ꝛc.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1587 § Derohalben dann ꝛc. ult. Conf. *Tit. XII.* § 10. Auch iſt hier *Modeſtini* und *Pomponii Colloqu. de Statu Camerali p.* 15. u. ſ. w. nachzuleſen.

c) V. A. 18. May 1556 § Es ſoll auch der Ordnung ꝛc. 3. in med. v. Und ſollen alte ꝛc.

d) d. O. C. p. 1. t. 13. § Item, Es ſoll ſich auch ꝛc. 7.

e) Dep. A. 1557 § Dieweil auch zu Erörterung ꝛc. 27.

f) V. A. 13. Junii 1564 § Erſtlich nachdem.

g) V. A. 18. May 1556 § Dieweil ſich auch ꝛc. 11. in fin. v. Doch ſollen ihnen ꝛc.

und sonsten ihme keine fernere Acta über dieselben zu referiren zugestellt, oder mit andern Sachen, als Anhörung anderer Relationen, oder sonst, biß daß er, wie obgemeldt, seine Sachen referirt, beschwehrt werde. *a*)

§ 8. Wann auch ein Beysitzer am Bescheid-Tisch die Protocolla gelesen, oder Expensas zu taxiren angefangen, soll er sie unerörtert nicht wieder von sich geben, sondern da er dieselbe wegen Kürtze der Zeit, oder, daß er sonsten in einen andern Rath abtretten müste, nicht gleich zu End bringen möchte, solche hernach ad proximam expedirn, *b*) damit nicht andere folgends dieselbe von neuem lesen müssen, und also doppelte Arbeit dadurch verursacht werde. *c*)

§ 9. Wir befehlen auch insonderheit, daß die Referenten *d*) an allen und ieden Sachen, so sie zu referiren Vorhabens, vor allen Dingen wohl erwegen, ob die Merita Causæ genugsam deducirt, oder ob weitere Beweisung oder anders muß auferlegt werden, oder sonst Mangel verhanden, damit nicht etwan nach langem Referiren allererst Mängel *e*) sich befinden, und dargegen gebührliche Mittel vorgenommen werden müssen, daß sie sich auch, so viel möglich, vor der Relation mit ihren Votis gefast machen.

§ 10. Ingleichen sollen sie zuforderst beyder Partheyen Gewalt mit sonderm Fleiß besichtigen, *f*) und wo sie einen solchen Mangel darau befinden, *g*) deßhalben von Rechtswegen nicht könte geurtheilt werden, die Acta mit Vorwissen des Cammer-Richters hinlegen, und sich und andere ihre Collegia, mit vergeblicher Bemühung nicht aufhalten, sondern vielmehr diejenige Sachen, in welchen sine periculo, nachdem Urtheil darin gefast, gleich alsbald gesprochen werden mag, zu referiren unter die Hand nehmen.

§ 11. Doch wo befunden, daß die Substantial-Clausulen, deren in diesem Gericht vonnöthen, den Gewälten einverleibt, soll man dieselbe scrupulose nicht disputiren, sondern nach Möglichkeit bleiben und paßiren lassen. *h*)

§ 12. Wann sich aber begibt, *i*) daß eben zu der Zeit, so man allbereit in beschlossenen Sachen referirt, erst neue Procuratores sich legitimiren, und fernere Zeit, sich in den Sachen und Protocollen zu ersehen, erhalten, doch darauf von keiner Parthey wegen nichts vorkommen, und also die erhaltene Zeit

a) *Add.* K. A. 1654 § Wann auch ꝛc. 142 & § Als auch zum Dreyzehenden 155 & *seq.*
b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Dieweil auch fürbracht ꝛc. 3. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 12. May 1578 § So wäre der Herren ꝛc. 6. in fine, v. Und sollen die Beysitzer ꝛc.
c) *Add.* K. A. 1654 § Ingleichen zum Zwölfften ꝛc. 154.
d) Vis. Mem. Assess. 1581 § Derowegen in referendo &c. 1.
e) *Adjung.* K. A. 1654 § Als auch die Erfahrenheit ꝛc. 153.
f) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Und wann denen ꝛc.
g) d. M. 1559 § Die Beysitzer ꝛc. 18.
h) d. M. 1581 § Hierbey ist auch vermerkt ꝛc. pen.
i) d. M. 1575 § Wenn auch sich begiebt ꝛc. 7.

Zeit ohne Handlung oder Anzeig geendetes Streits vorüber gehet, ſollen alsbald die vorige Beſchlüß für erholt geachtet und die gefaſte Urtheil publicirt werden.

§ 13. Es ſoll auch *a*) ein ieder Referent in denen Sachen, darin er zu referiren bedacht, ſich mit Protocollirung der Acten alſo zeitlich gefaſt machen, auf daß er ſeinen Correferenten geraume Friſt und Zeit genug, die Acta ebener geſtalt zu durchleſen, und ſich mit ſeiner Correlation und Voto geſchickt zu machen, laſſen möge, damit derſelbe Ubereilens halben ſich nicht zu beſchweren habe; *b*) Derowegen ihme auch durch Verordnung Cammer-Richters oder Präſidenten die Acta iedesmahls bey guter Zeit nach Gelegenheit der Sachen, aber unter Monaths-Friſt vor Anfang der Relation, nicht zugeſtellet werden ſollen. *c*)

§ 14. Doch ſollen die Referenten *d*) ihre Correferenten zu wiſſen nicht begehren, auch darum vor der Zeit nicht anſuchen.

§ 15. Gleicher maſſen ſoll kein Beyſitzer zu referiren anfahen, *e*) er hab ſich dann zuforderſt bey dem Cammer-Richter oder Amts-Verweſern, daß er zu referiren gefaſt, angeben, und in ſpecie Anzeig gethan, in was Sachen er zu referiren Vorhabens; Darauf dann, aus den ſonderbahren obangeregten Regiſter erkundigt werden ſoll, ob es auch die älteſte beſchloſſene, oder ſonſt eine privilegirte Sach ſey, und da ſolches Vorhaben der Ordnung ungemäß befunden, daſſelb nicht zulaſſen, ſondern ihm darüber gebührlich zu Red ſtellen.

§ 16. Man ſoll auch keinen Referenten anhören, *f*) er habe dann zuforderſt die nothwendige Acta und Producta in den Puncten, darüber die Submißion beſchehen, kürzlich protocollirt, und bey ihm ſelbſt den Proceß und Merita Cauſæ wohl erwogen, *g*) derowegen er auch nicht allein, wie ietzt gemeldt, mit ſeiner protocollirten Relation, ſondern auch mit ſeinem Voto, ſo er vorzuzeigen, gefaſt ſeyn ſoll; Welches alſo in Sachen, ſie ſeyn definitive, oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen, wie gleicher geſtalt in Sabathinis Relationibus obſervirt, und gehalten, *h*) und keiner, der ſich eines widrigen unterſtehen, und ex ipſis Actis, und nicht aus ſeinem Protocoll, oder Extract referiren wolte, angehöret, ſondern abgewieſen werden ſoll. *i*)

§ 17. Da dann zu der Relation zu ſchreiten, *k*) ſoll der Referent zu Anfang derſelben, nur mit wenig Worten, worauf ſubmittirt worden, und

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Dieweil ſich auch gebührt ꝛc. 4.
b) d. Mem. 29. Aug. 1600 § Und damit auch ꝛc. 6.
c) *Jung.* R. A. 1654 § Dieſem nächſt ꝛc. 145.
d) Viſ. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Die Referenten ſollen ꝛc. 19.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 19. Aug. 1600 § So wollen hiemit ꝛc. 3. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Desgleichen ſollen ꝛc. 3.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1570 § In den Räthen ꝛc. 5.
g) d. Mem. 29. Aug. 1600 § Es ſoll auch ꝛc. 4.
h) d. Mem. 18. May 1587 § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
i) *Add.* R. A. 1654 § Und nachdem *Secundo &c.* 144.
k) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1587 § Derohalben wollen ꝛc. 1.

was ungefehr Merita Cauſae ſeyn, anzeigen, oder ſonſten andere Generalia zu erzehlen gantz unterlaſſen, ſondern alsbald, was er aus den Acten pro cauſae neceſſitate, und zur Sachen dienlich protocollirt, mit gebührender Kürtze, geſchicklich referiren, *a*) und ſich hingegen aller undienlichen Uberflüßig- und Weitläufftigkeit im Referiren und Leſen der Acten, tam Aſſertoriorum quam Probatoriorum allerdings enthalten. *b*) fürnemlich aber die Puncta, ſo allbereit durch ordentliche Beſcheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen. *c*)

§ 18. Derhalben ſoll *d*) der Referent allein die Klag, Articul, Exceptiones pertinentes, Reſponſiones, Probationes, Terminos ſubſtanciales, und was ſonſt Merita Cauſae belanget, und der Haupt-Sache nothwendig anhangt, fürbringen und anziehen, auch die einbrachte Documenta, Privilegia, und andere Inſtrumenta und ſchrifftliche Urkunden nicht nach Länge derſelben, ſondern allein durch einen ſummariſchen Auszug, was die Nothdurfft daraus erfordert, referiren, zudem nicht die gantze Acta, oder den mehrern Theil derſelben, oder auch unnöthige Diſputationes Partium leſen oder dictirn, ſondern allein was nothwendig, daraus, wie obgemeldt, mit gebührender Geſchicklichkeit anzeigen, *e*) und da hierinnen des Referenten Unfleiß oder Unverſtand geſpühret würde, ſoll man denſelben mit Ernſt einreden, oder auch dem Cammer-Richter deſſelben berichten, darwider vermög der Ordnung unnachläßig Einſehen zu thun.

§ 19. Es ſollen auch *f*) die Beyſitzer in ihren Relationibus und Votis einander fleißig hören, keiner den andern hindern, und in ſeine Stimm einreden: Item, von einander nicht aufſtehen, umbgehen, oder von andern Sachen reden, *g*) die Relationen durch Neben-Einführung anderer Privat-Sachen, als mit Leſen und Schreiben, auch dem unzeitigen Aus- und Eingehen nicht aufhalten, noch verhindern, ſondern den Relationibus und Votis ohne Unterbruch mit höchſtem Fleiß auswarten, damit in Relationibus nichts den Partheyen zu Nachtheil überhört oder verſäumt, *h*) die Merita Cauſae mit ſchuldigem Fleiß annotirt, und nicht erſt, da der Referent allbereit votirt, aus den Acten müſſen erlernet werden.

§ 20. Ingleichen ſoll kein Aſſeſſor, ſo der ander definitivè referirt, ſeine Beſcheid oder Supplicationes darzwiſchen einmiſchen, und alſo der Referenten Definitivas dardurch aufhalten. *i*)

§ 21. Wie anjetzo von den Referenten geſetzt, daß ſie ſich in ihren Relationen Uberfluß zu vermeiden zu befleiſſen haben: Als ordnen Wir, daß

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1557 § Demnach ſollen ꝛc. 2.
b) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1681 § Derowegen in referendo &c. 1.
c) *Jung.* K. A. 1654 § Den *Modum referendi &c.* 143.
d) V. A. 18. May 1556 § Anfänglich wiewol ꝛc. 1. & dict. § Demnach ſollen ꝛc. 2.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1577 § Derohalben wollen ꝛc. 1.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſollen auch die ꝛc. 6.
g) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Desgleichen ſollen auch ꝛc. 6.
h) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
i) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Es ſoll auch ꝛc. 18.

daß auch die andern Beyſitzer, die den Relationen beywohnen, mit überflüßigem unnothwendigen Schreiben die Sachen nicht aufziehen, noch die Acta, Diſputationes und Allegationes zu Verhinderung der Relationen abſchreiben, ſondern allein, was vonnöthen, daraus kürtzlich inter referendum & legendum aufzeichnen ſollen. *a*)

§ 22. Jetztbemeldte Aſſeſſores, ſo in der Relation einer Diſinitiv-Urthei ſitzen, ſollen biß die vollend concipirt, eingeſchrieben, abgehört, und von den Referenten ſubſcribirt, in ihrer Ordnung ſitzen bleiben, und deren auswarten, und zuvor in andere Räth nicht abtretten. *b*)

§ 23. Demnach *c*) auch in fürgenommenen Viſitationen befunden, und vermerckt worden, daß bey den ordentlichen Relationen der beſchloſſenen Sachen, mit dem Dictiren und Abſchreiben der Articuln einkommener Exceptionen, Urkunden und Documenten, bißweilen der mehrer Theil Zeit verzehret und zubracht wird, welches den Sachen merckliche Verhinderung bringt; So ordnen und wollen Wir, daß hinführo die Partheyen ſchuldig und pflichtig ſeyn ſollen, nach endlichem Beſchluß der Sachen, die hinc inde einkommene, und beyderſeits fürbrachte Klagen, Exceptional- Defenſional- Peremptorial- und Eliſiv-Articul, ſambt den darauf geſtellten Reſponſionen, und einbrachten ſchrifftlichen Documenten und Urkunden, fünffmahl neben der ordentlichen Einlag abgeſchrieben, und collationirt, in die Leſerey einzugeben, die auch die Leſer anzunehmen und ad Acta zu regiſtriren ſchuldig ſeyn ſollen, damit wann ſolche concludirte Sach in ihrer Ordnung fürgenommen, und ad referendum übergeben, ſolche Abſchrifften unter die andere Aſſeſſores, auſſerhalb der Referenten und Correferenten, welche vor ſich ſelbſten berührte Articul und Schrifften aus den Actis gezogen haben ſollen, diſtribuirt, und dadurch um ſo viel mehr die Zeit, ſo auf die ſchädliche Verweilung des Dictirens gehen würde, nützlich erſpahret, und die Relationes deſto förderlicher expedirt werden mögen. *d*)

§ 24. Und zum Fall *e*) der eine Theil hierinnen ſäumig ſeyn würde, ſoll alsdann der andere Macht haben, daſſelb für ſich ſelbſt zu verrichten, welches dann hernacher bey der Tax Expenſarum billich in acht zu haben.

§ 25. Und ſoll dieſes ſo wohl *f*) in den allbereit beſchloſſenen als auch künfftigen Sachen, verſtanden werden, auſſerhalb deſſen, und da ein ſolches unterlaſſen, und obermeldte Schrifften erzehlter geſtalt nicht fünffach abcopirt eingelieffert, ſollen keine Acta ad referendum aus der Leſerey gegeben werden.

a) V. A. 18. May 1556 § Anfänglich wiewohl ꝛc. 2. junct. V. A. 1559 § Und wie jetzt ꝛc. 6.

b) V. A. 18. May 1556 § Es ſoll auch der Ordnung ꝛc. 3.

c) Dep. A. 1600 § Demnach dann ꝛc. 5.

d) Fällt heut zu Tage weg. Nach *Blum.* ad tit. 45. n. 12. ſoll es niemals beobachtet worden ſeyn.

e) Ibid. v. Und zum Fall ꝛc.

f) Ibid. § Und dieſes ſo wohl ꝛc.

Digitized by Google

§ 26. So viel aber der armen Partheyen Sachen betreffen thut, wann die Nothdurfft erfordert wird, dergleichen Schrifften fünfmahl eines oder des andern halben, auch einzugeben, welches hiemit ad Judicantis arbitrium, was daſſelbig ſeyn ſolle, geſtellet wird; Als ſoll die Verordnung von Unſerm Cammer-Richter, oder Präſidenten geſchehen, daß dieſelbe zum Abſchreiben in Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley, wofern dieſelbe der Zeit nicht mit andern Geſchäfften beladen, gegeben, und die gebührliche Tax darfür, aus der Armen Seckel erlegt werde: Darüber dann ein Regiſter zu halten, was alſo angeregter maſſen ausgelegt, darein zu zeichnen, damit auf den Fall der armen Partheyen erhaltenen Siegs, daſſelb der Armen Seckel wieder erſtattet werden möge. *a*)

Tit. XXIV.

Welcher geſtalt die Beyſitzer votiren ſollen.

Wann dann die Acten referirt, *b*) und es an dem, daß man votiren ſoll, Wollen Wir, daß der Referent *c*) ſein Votum nicht aufziehe, ſondern alsbald nach geendeter Relation daſſelbig gebe, oder der Cammer-Richter ſoll ihn in Beyſeyn zwey oder drey Beyſitzer darüber zu Red ſtellen, und der Gebühr nach Einſehens thun. *d*)

§ 1. Ingleichen wollen Wir, *e*) daß das Votiren beſchehe in Beyſeyn eines Protonotarii oder Notarii, der da ſeiner Pflicht nach kürtzlich in ipſo Conſeſſu annotiren ſoll, wer der Referent, welche Aſſeſſorn darbey geweſen, *f*) was die ſubſtantialia, und principalia Cauſæ Fundamenta, was da beſchloſſen, und das mehrer geweſen; Aber dargegen die Protonotarien und Notarien, ſo bey dem Votiren im Rath nicht geweſen, ad partem, es ſey in der Cantzley oder ſonſten zu berichten, was da votirt und beſchloſſen ſeyn ſoll, daſſelbig ſoll und kan keinem verſtattet werden.

§ 2. Und ſoll man in votando, da die Sach ziemlich richtig und man einer Meynung, alle Weitläufftigkeit fliehen, in andern unrichtigen ſchwehren Sachen *g*) das Votum deutlich ableſen, einander fleißig hören, und förderlich was nöthig aufzeichnen, *h*) aber auch darbey das langwürige Allegiren der Rechten, *i*) bevorab tritas & vulgatas Allegationes, Repetiren der Acten, und weitläufftige Diſputationes, welche coram Eruditis nicht nöthig, ſtracks vermeyden, und in allweg dahin arbeiten und trachten, damit die Rath-Stunden den Partheyen zum beſten angewendt, und die koſtbare

a) Ibid. § So viel aber ꝛc.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585. Die Kayſerl. Commiſſarien ꝛc. 4.
c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1563 § Alsdann vorkommen ꝛc.
d) *Add.* R. A. 1654 § In alle Wege aber ꝛc. 146.
e) dict. § Die Kayſ. Commiſſarien ꝛc. 4.
f) V. A. 1. Aug. 1559 § Wiewohl auch ꝛc. 23 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Im Fall aber iemand ꝛc. 7.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1577 § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
h) d. Mem. 21. May 1518 § Dieweil nun ſolche ꝛc. 21, 22.
i) d. § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.

bare theure Zeit zu beſchwerlicher Verhinderung ſo vieler anderer Sachen vergeblich nicht zubracht werde.

§ 3. Vielweniger ſoll einem Referenten, *a*) wer der ſey, *b*) die Sachen oder Puncten ſeyen wichtig oder nicht, ſein Votum zu dictiren, ſondern nur die Concluſiones bey iedem Puncten, und was der Notarius inter votandum ſelbſt, quoad Merita Cauſæ vel principalia Fundamenta einnehmen wird, kürtzlich ad Protocollum kommen zu laſſen, geſtalt *c*) auch kein Protonotarius oder Notarius das Votum anderer geſtalt protocolliru, *d*) inmaſſen ſich auch die Beyſitzer, ihnen ſolches anzumuhen enthalten ſollen.

§ 4. Und wiewohl hiebevorn im Memorial Cammer-Richter und Beyſitzern Anno 1577 zugeſtellt, verordnet worden, *e*) im Fall da es nöthig, der Referenten Bedencken in einem oder mehr Puncten weiter bey dem Protocoll ausgeführt zu haben, daß dieſelben alsdann ſchuldig ſeyn ſollen, ſolche ſondere Puncten und Fundamenta ihres Voti mit eigener Hand geſchrieben, dem Notario bey dem Protocoll zu verwahren, zu überantworten: So iſt doch befunden worden, daß ſolchem aus etlichen Bewegniſſen nicht allerdings nachgeſetzt, auch wohl zu Zeiten gar nichts ad protocollum gebracht, daraus dieſer Mangel erfolgt, wann etwa in einer allbereit geurtheilten Sache, ein Beyſitzer in punctis Executivis, Liquidationis und dergleichen, dieſelbe aufſuchen laſſen, und ſich darinn zurück erſehen muß, daß eintzige Nachrikung und Motiven, warum alſo geurtheilt, dabey nicht zu finden ſeyen, und dahero umb ſo viel mehr Zeit dieſelbe de novo wieder zu erſehen und zu ponderiren, darüber hinlauffe und verzehret werde.

§ 5. Wann dann die Nothdurfft erfordert, *f*) daß in dieſem gebührende Ordnung gegeben werde, und darbey etliche nicht geringe Bedencken fürgefallen, warum einer beſſern Verwahrung hierzu nöthig; Als thun Wir hiemit den Beyſitzern ſambt und ſonders auferlegen und befehlen, wann in einer beſchloſſenen Sach referirt, votirt und decidirt, daß alsdann ein ieder Referent ſein Votum entweder gantz, oder ohne viel Allegata, Extracts-Weiß mit ſeiner Hand ſchrifftlich verfaſt, wofern es ein gemein Concluſum oder per Majora approbirt, verſchloſſen und von ihme ſelbſt verpitſchirt, dem Cammer-Richter oder in Abweſen dem Präſidenten Ambts-Verweſern zuſtelle, daſſelbe ſoll alsdann der Cammer-Richter in ein ſondere Truhen in dem Gewölb, welche hierzu mit zwey Schlöſſern verſehen, von ihme anzuordnen, auch er der Cammer-Richter einen, und der erſte Beyſitzer den andern Schlüſſel haben ſoll, den nechſten einlegen, und verſchloſſen halten, welche auch nicht eher herauſſer zu verfolgen, biß man derſelben,

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 2. Aug. 1600 § Es ſoll auch ꝛc.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Vielweniger ſollen ſie ꝛc. 4. & 5. § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.

c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Im Fall aber iemand ꝛc. 7.

d) d. Mem. 1560 § Und da etliche ꝛc. 4. & 13. May 1577 § Im Fall aber ꝛc. 13, 14.

e) d. Mem. 29. Aug. 1600 § Und obwohl auch verordnet ꝛc. 7.

f) Ibid. § Jedoch und dieweil ꝛc.

da, was in den Protocollis Protonotariorum oder Notariorum zu finden, hierzu nicht genug in punctis Executionis und Liquidationum bedürfftig, dergestalt mögen sie eröffnet, ersehen und angeregter massen wieder zur Truhen eingelegt werden. *a*)

§ 6. Und dieses soll auch zu verstehen seyn in den Fällen, da der Correferens, und die andere darbey sitzende Assessores, alle, oder per Majora mit den Referenten nicht einstimmig wären, daß solche Conclusa gleicher gestalt Extracts Weiß verpitschirt dem Herrn Cammer-Richter zugestellt, und zur Truhen eingelieffert werden. *b*)

§ 7. Es sollen auch *c*) die Präsidenten, und ein ieder Beysitzer, so bey der Relation das lang Ausführen seines Voti (sive de facto, sive de jure) oder von demjenigen, so in der Relation allbereit vorbracht, langwurig zu reden, in einiger Sache nicht verstatten, *d*) sintemahl ein ieder verständiger Assessor, da die Relatio Actorum angehört, dermassen selbst die Merita Causae zu erwegen wissen, daß er auch sein rechtmäßig billich Bedencken darüber, etiam Voto Referentis non audito, anzuzeigen gefast seyn solle.

§ 8. So dann nun auch *e*) deren einem in seiner Ordnung zu votiren gebührt, und derselbig dem Referenten, oder Correferenten in ihren Meynungen, oder Opinionen nachzufolgen bedacht wäre, der soll solches per verbum *f*) PLACET anzeigen, oder sein Votum ungefährlich auf folgende Weiß oder Form sagen: Er sey des Referenten, oder Correferenten Meynung, wolle mit ihme schliessen aus den Ursachen und Rechts-Gründen durch ihn ausgeführt und erwogen: ohne einige derselben Repetirung und Erwiederung.

§ 9. Da aber andere Ursachen *g*) und Rechts Gründe, durch den Referenten oder Correferenten nicht angeregt, bey ihme ermessen hätte, die seines Bedünckens zu Bekräfftigung vorgebrachter Meynung dienstlich seyn möchten, die sollen ihme nothdürfftiger ordentlicher kurtzer Weiß vorzubringen, unbenommen seyn. *h*)

§ 10. Im Fall er aber in etlichen Puncten, oder gar nicht des Referenten Meynung, sondern einer sondern Opinion wäre, alsdann soll er dieselbige, darauf er zu schliessen bedacht, mit Erzehlung nothdürfftiger Ursachen und Rechts-Gründen vorbringen mögen, doch sich auch in demselbigen unnothwendiger überflüßiger Disputation enthalten. *i*)

§ 11.

a) *Jung.* K. A. 1654 § Vorgehend dieses ꝛc. 150.
b) dict. § 8. in fin. v. Und dieses soll ꝛc.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1587 § Ebener massen ꝛc. 2.
d) *Add.* K. A. 1654 § Referenten ꝛc. 147.
e) V. A. 1550 § Aber die andere Assessoren ꝛc. 3. 4. & V. A. 18. May 1576 § Anfänglich ꝛc. 1.
f) Vis. Defect. Anzeig Person. Cam. 1556 § Ferner sollen auch ꝛc. 2.
g) V. A. 1550 § Da er aber andere ꝛc. 5.
h) *Jung.* K. A. 1654 § Würde dann ꝛc. 148.
i) dict. § 5. in med. v. Wo aber ꝛc.

§ 11. Und ſoll der Cammer-Richter keinem, den die Ordnung betrifft, ſein Stimm oder Votum zu verweigern, oder in ein oder mehr Monath aufzuziehen geſtatten oder zugeben, ſondern den, ſo ſich ſolches unterſtünde, mit Ernſt davon abweiſen und zu votiren anhalten: Inmaſſen oben unter dem Titul: Von des Cammer-Richters Ambt im Rath ꝛc. XI. ferner verordnet worden. *a*)

§ 12. Ob ſolchem allen Unſer Cammer-Richter alſo mit Fleiß und Ernſt halten ſoll, *b*) und keinem anderſt dann obgeſetzt, zu votiren geſtatten: *c*) Solte aber bey iemand einiger beharrlicher Mißbrauch in allem dieſem geſpührt werden, gegen denſelben ſoll der Cammer Richter entweder ſelbſt, doch mit Rath der Beyſitzer, das äuſſerſte Mittel mit Abſetzung von ſeinem Stand ohne Reſpect der Perſohnen vornehmen, oder er Cammer-Richter, wie auch die Präſidenten, ſollen ſolchen Ungehorſam Unſern Kayſerl. Commiſſarien und den Viſitatoren anzeigen, und alsdann durch dieſelbe die Protocolla der Protonotarien und Notarien ſelbſt erſehen, und mit gleicher Straff verfahren werden.

Tit. XXV.

Wie und durch wie viel Beyſitzer die Urtheil verfaſſet und angegeben werden ſollen.

Und damit deſto *d*) tapfferer und fürſichtiger in Faſſung der Urtheil gehandelt werden möge; So ſetzen und wollen Wir, daß in allen groſſen und wichtigen Sachen die Beſichtigung der Acten, oder Gerichts-Handlung, ſo zu Schöpffung der Urtheil nothdürfftig ſeyn, allzeit zum wenigſten zween Beyſitzern von dem Cammer-Richter befohlen werden ſolle, inmaſſen hieoben unter dem Zwölfften Titul geſetzt iſt, alſo daß ieder der zweyen, dieſelbigen Acta einer nach dem andern leſe, nothdürfftiglichen beſichtige und ermeſſe, und alsdann die Relation darvon thue.

§ 1. Wir wollen auch weiters, daß im Rath bey Verfaſſung der End-Urtheil mit den Graffen oder Freyherren nicht minder dann ſechs oder ſieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, nachdem dieſelbe groß und wichtig, zu Supplicationen drey, und zur Taxation der Expens zween oder drey Beyſitzer ſeyn ſollen. *e*)

§ 2. Würden aber etwan wichtige Definitiv- oder Interlocutori-Sachen dermaſſen beſchaffen ſeyn, daß es die Nothdurfft erfordert einen oder

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1560 § Uber diß ꝛc. 2. vid. ſupra tit. 11.
b) V. A. 1. Aug. 1559 § Wiewohl auch ꝛc. 23.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577 § Im Fall aber ꝛc. 13.
d) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und damit ꝛc. 9.
e) Ibid. § Weiter ordnen ꝛc. 10. & arg. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29. Aug. 1600 § Es wiſſen ſich ꝛc. 12, 13, 14. & 8. Sept. 1595 § Demnach dann ꝛc. 13.

zween Beysitzer weiters zu derselben Expedition zu haben, soll der Referent dasselbig zeitlich dem Cammer-Richter, oder Präsidenten vermelden, damit die Ursach der Gebühr bedacht, und darnach ferner Zuordnung aus den andern fürgenommen werden möge, gestalt dann oben hiervon auch etwas gemeldet worden. *a*)

§ 3. Wo auch etwas *b*) sehr beschwerliches oder zweiffelhafftiges fürfallen würde, sollen alsdann die andern zum Theil, oder gar, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit der Sachen, auch erfordert, und mit derselben Rath beschlossen werden.

§ 4. Und so sich *c*) begebe, daß die Assessores in Votis spännig, und in zwey gleiche Theil zerfielen, oder aber, daß unter siebenen drey, aus wichtigen ansehnlichen und tapffern Ursachen, einer andern und sondern Meynung seyn würden, so soll alsdann die Sach oder Punct, darinn sie streitig, an den Cammer-Richter und die anden Assessores gelangen, und zu derselben Ermessenheit stehen, zu solcher strittigen Sache oder Puncten nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit derselben, etliche aus den Beysitzern zu verordnen, oder aber dieselben in einem andern Definitiv-Rathe oder so es für gut angesehen, in vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören, und sich einer Urtheil zu vergleichen: Und was also in einer ieden Sache erzehlter massen gehandelt und erkennt, das soll also beständig und kräfftig seyn und dafür gehalten, und sonst kein Sach, in der einmahl vermög dieser Ordnung, in einem Rath beschlossen, ohne treffliche und bewegliche Ursachen in einen andern Rath gezogen werden. *d*)

§ 5. Und soll diese Dispositon so wohl in Religions-Frieds- als allen andern Sachen gehalten werden. *e*)

§ 6. Die Referenten sollen *f*) nach geschehenen Votis und Beschluß die Urtheil, nachdem sie zuvor öffentlich verlesen, ehe sie an andere Orth verrücken, und ehe man einige weitere Acta oder Händel vornimmt, subscribiren. *g*)

§ 7. Kein Beysitzer soll sich unterstehen, allein *h*) und ohne Gegenwart derjenigen, so bey der Relation gewesen, oder ausserhalb des Raths, in der Cantzley oder anderstwo, Bescheid oder Urtheil den Notarien anzugeben oder einschreiben zu lassen, *i*) sondern sie sollen dieselbe nach gethaner Relation

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595. § Wo aber ꝛc. 14. & 18. May 1577. § Solten aber etwann ꝛc. 26.

b) d. O. C. p. 1. t. 13. d. § Weiter ordnen ꝛc. 10. v. Wo aber etwas ꝛc. V. A. 1713. § 36-68.

c) Ibid. v. Und so sichs ꝛc.

d) Conf. *Ludolf.* Colloqu. VIII. p. 315.

e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. § Und nachdem sich bißweilen 1560.

f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und sollen ꝛc. 11.

g) *Add.* A. A. 2654 § Wann nun vors Siebende ꝛc. 149.

h) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4. & 17. May 1572 § Wie und welcher massen ꝛc. 12.

i) Vis. Mem. Verwalters 18. May 1554 § In dieser Visitation ꝛc. princ.

tion gleich alsbald im Rath concipiren, abhören, auch *a*) alſo klar, deutlich und mit ausdrücklichen Worten begreiffen, damit kein Zweiffel und Mißverſtand daraus entſtehen möge.

§ 8. Nachdem auch zu Zeiten *b*) ſich zuträgt, daß Sachen, in denen definitive beſchloſſen, referirt, und in denſelben durch die Urtheiler auf Interlocutorien, die der End-Urtheil fürgehen ſollen, geſchloſſen wird: Dergleichen in etlichen Sachen durch die Partheyen, allein auf Interlocutorien Submiſſiones geſchehen, und doch ſolche Interlocutoria der Art und alſo beſchaffen, daß in Relation derſelben, die Urtheiler ſich der Definitiv, ſo ſolcher Interlocutorien in einem oder andern Wege nachfolgen ſoll, entſchlieſſen mögen; Damit dann in beyden Fällen ſolche Sachen nicht von neuem definitive referirt, und alſo zweyfache Arbeit aufgewendet werden müſſe, ordnen und ſetzen Wir, daß ſolche Sachen iederzeit in Beyſeyn 6 oder 7 Beyſitzer referirt, und neben der Bey-Urtheil die Definitiv, ſo derſelben Bey-Urtheil, auf einen oder den andern Fall gewißlich nachfolgen ſoll, gefaſt, auch durch den Protonotarium, oder Notarium in ſein Protocoll eingeſchrieben, und folgends nach endlichem Beſchluß, eröffnet werden ſoll.

Tit. XXVI.

Von der Beyſitzer Amt im Gericht.

Wiewohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Anno 1555 publicirt, verſehen, daß ieden Gerichts-Tag in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter alle Beyſitzer gegenwärtig ſeyn, aber nach eröffneten Urtheilen und Beſcheiden in der ordentlichen Audientz, neben dem Cammer-Richter, 8 Beyſitzer, und unter denen der Grafen oder Herren einer ſitzen ſollen; So befinden Wir doch neben dem, einer ſolchen Anzahl Aſſeſſoren in der Gerichtlichen Audientz nicht vonnöthen, daß ſolches an Expedition der Sachen, Verzug und Hinderung bringt, angeſehen die Aſſeſſoren, wegen der überhäuffig zugefallenen und vor Augen ſchwebenden Menge der Sachen, zuſamt der Vor- auch der Nachmittägigen Zeit, zu deren Verrichtung nur wohl bedürfftig. *c*)

§ 1. Damit dann *d*) neben der Audientz andere Gerichtliche Händel auch verſehen werden, ordnen und ſetzen Wir, daß fürohin in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter, allein *e*) der halbe Theil der Beyſitzer gegenwärtig ſeyn, und nach eröffneten Urtheilen und Beſcheiden, in der ordentlichen Audienz neben dem Cammer-Richter, oder Präſidenten, nicht mehr dann 2 biß zu gewöhnlicher Zeit ſitzen bleiben, welche auch nach gehaltener Audientz, als Deputati die Procuratores in ihren Vorbringen, in Sachen, wie hernach im Dritten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul: Was

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1563 § Es ſollen ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 1. t. 13. § Nachdem zu Zeiten ꝛc. 10.
c) Ibid. d. t. 14. in princ. *Ludolf.* Colloqu. VII. p. 275.
d) V. A. 18. May 1556 § Und demnach ꝛc. 8.
e) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59 & dict. § Und demnach ꝛc. 8.

Was Sachen vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audienz gehandelt werden sollen, IX, hören, und darauff, wie sich gebührt, Bescheid geben sollen.

§ 2. Die übrige Beysitzer aber, so abtretten, sollen mittler Zeit die Supplicationes im Rath austrichten, und soll iederzeit in Verordnung deren Gleichheit der Bürden gehalten, und keiner vor den andern beschwehrt werden. *a)*

Tit. XXVII.

Von Annehmung des Kayserlichen Fiscalis und seines Advocaten, auch derselben Geschicklichkeit.

Weiter, zu Besetzung *b)* Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts General-Fiscal-Ambts, sollen und wollen Wir als Römischer Kayser, dasselbig iederzeit mit einer redlichen, gelährten, verständigen, und der Rechten gewürdigten Persohn, die da wisse und verstehe, was Fiscalische Sachen seyn, besetzen und bestellen, welche ie zu Zeiten Unserm Cammer Richter, an Unser Statt, seines Ambts halben geloben und schwören sollen, Inhalts des Eyds hernach *c)* gesetzt.

§ 1. Wir wollen auch *d)* gemeldtem Fiscal in allen seinen nothdürfftigen Händeln, eine gelährte, geschickte Persohn, zu einem Advocaten iederzeit zuordnen, welche gleichmäßigen Eyd, wie hernach *e)* gesetzt, thun soll.

§ 2. Und nachdem *f)* ietztgedachtes Kayserl. Fiscals, und sonsten eines andern Procuratorn Amt, nicht wohl beyeinander stehen mögen, angesehen, daß ein Procurator privatorum seiner Partheyen Heimlichkeit zu verschweigen, und aber ein Fiscal seines Amts halben, etwan solches zu eröffnen, und zu rechtfertigen schuldig ist, und sich auch täglich begibt, daß ein Procurator wider den Fiscal und Fiscum, causas privatorum defendirt. So ordnen Wir, daß hinführo der Fisal und sein Advocat, allein den Fiscalischen Händeln auswarten, und nicht andere Sachen annehmen soll.

§ 3. Und so der Fiscal *d)* solchem seinem Ambt selbst auszuwarten, aus Ehehafften Ursachen verhindert, soll er dasselbig seinem Advocaten, und sonst keinen andern Procurator oder Redner gebrauchen.

Tit. XXVIII.

a) Ibid. in fin.
b) d. O. C. p. 1. t. 15. § Weiter zu Besetzung ꝛc. 1.
c) *Tit. LXXIV. eod.*
d) Ibid. § Die Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. 2.
e) *Tit. LXXV. eod.*
f) Ibid. Und nachdem ꝛc. 3.
Ibid. d. § 3. v. Eyd so der Fiscal ꝛc.

Tit. XXVIII.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt, auſſerhalb des Gerichts, und von ſeinen Deputaten.

Es ſollen auch *a*) iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer, 2 Beyſitzer Unſerm Kayſerl. Fiſcal als Deputaten zugeordnet werden, ohn deren Rath, Wiſſen und Willen, bemeldter Fiſcal niemand, um Fiſcaliſche Sachen, oder Straff vornehmen ſoll, ſondern ſolches thun mit ihrem Rath und Willen, dieſelbe Deputaten ſollen auch bey ihren Pflichten, mit denen ſie Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht zugethan, iederzeit in ſolchen Fiſcaliſchen Sachen, das Beſte ihrer Verſtändnuß nach, zu rathen, und was ihnen vermög dieſer Ordnung gebührt, treulich zu verrichten ſchuldig ſeyn, auch ohne merckliche Urſach nicht verkehrt noch abgewechſelt werden.

§ 1. Und was alſo *b*) durch die Deputaten iederzeit für gut angeſehen, und dem Fiſcal fürzunehmen und zu handeln befohlen wird, dem ſoll bemeldter Fiſcal, bey Straff nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, ſtracks gelebet und nachkommen, und in ſolchem allem keinen gefährlichen Verzug oder Stillſtand ſuchen, noch gebrauchen: Aber ohne Rath ſolcher Deputaten und des Advocaten Fiſci, ſoll er keine Sach fürnehmen, wo er aber das thät, und den Partheyen unrecht beſchehe, alsdann ſoll er in die Expens, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, von ſeinem Guth zu bezahlen, condemnirt werden.

§ 2. So aber *c*) die Sachen mit vorgehabtem Rath, und aus Befelch, wie vorlaut, fürgenommen, und nichts deſto minder etwan aus unrechtem Bericht, oder andern Urſachen, der Fiſcal der Rechtfertigung niederläge: Soll es alsdann ie nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen, der Expens halben, aus dem Fiſco zu bezahlen, oder nicht, nach Erkanntnuß des Cammer-Gerichts gehalten werden.

§ 3. Und nachdem ſich *d*) ie zu Zeiten zuträgt, daß man ſich der Fiſcaliſchen Sachen und Straff halben, vor und nach den Urtheilen, mit dem Straffwürdigen nach Geſtalt ihrer Uberfahrung, und auch ihres Vermögens, thut vertragen; Ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß ſich der Fiſcal mit keiner ſtraffwürdigen Partheyen, ohne Wiſſen und Willen ſeiner zugeordneten Beyſitzer, vertragen, noch mit ihr einigen Pact oder Geding annehmen oder machen ſoll, zumahl in kein Weg.

§ 4. Aber in denen Fällen, da iemand, vorgenommener freventlicher muthwilliger Appellation wegen, von Unſerm Cammer Richter und Beyſitzern in ein Geld-Straff condemnirt, darvon hieunten *e*) ſonderbare Verord-

nung

a) d. O. C. p. 1. t. 16. § Es ſollen auch ꝛc. 1. Add. R. A. 1654. § Berührten Unſerm ꝛc. 93. V. A. 1713 § 33, 91, 92. *Born* diſſ. de officio Fiſc. Cæſarei procuratoris & Advocati.

b) d. O. C. p. 1. t. 16. d. § Und was alſo ꝛc. 2.

c) Ibid. § Und nachdem ſich ꝛc. 3.

d) Ibid. §.

e) *Part.* 2. *Tit. XXXI.* § 3.

nung geschicht, zu deren würcklicher Einbringung auch der Fiscal sonderlich zu verfahren: Sollen gedachte Deputaten solche zuerkandte Pön-Fäll, auff der muthwilligen Appellanten Anlangen, dieweil diese Nachlassung nicht diß Orths, sondern bey Uns, als Römischen Kayser zu suchen, nicht moderiren, sondern es bey obberürter Ordnung bewenden, und den Fiscal darüber, wie recht, procediren lassen. *a*)

§ 5. Darzu, ob sich *b*) Fiscalische Sachen um Fürstenthum, Grafschafften, Herrschafften, Landschafften, Städt, Schloß, oder dergleichen begeben würden, die sollen ohne Unsere als Römischen Kaysers Vorwissen und Befelch, nicht vertheidigt werden.

§ 6. Welcher massen sonst noch andere Deputaten, die Fiscalische Bescheid, ausser den Definitiven zu begreiffen und zu verfassen, verordnet, auch wie es mit deren Abwechslung gehalten werden soll, ist oben unter dem Titul: **Wie der Cammer-Richter unterschiedliche Räthe anordnen soll,** XIV. zu befinden.

§ 7. Unser Kayserlicher Fiscal *c*) soll auch fürohin seinem Amt allein auswarten, und sich keiner andern Sachen beladen, und sonderlich auff die Fiscalische Sachen allenthalben fleißiges Auffmerckens haben, und derhalben im Reich hin und wieder, von den Gefällen des Fisci, gute Kundschafft machen, und darauff sich iederzeit von Amtswegen in Fiscalischen Sachen, und sonderlich da sich Empörung im Reich, Unserm Kayserlichen Land-Frieden zuwider, eräugen würden, für sich selbst untersucht einlassen, und sich seines Amts gebrauchen, auch fürohin alle Pön-Fäll, keine ausgenommen, oder hindangesetzt, förderlich einziehen, darzu ihm auch Cammer-Richter und Beysitzer, wie sich gebührt, verholffen seyn sollen.

§ 8. Und sollen *d*) von solchen Unsers Kayserl. Fisci Gefällen iederzeit, was zu Verkündigung des Fiscalischen Proceß und andern Kayserlichen Brieffen, auch auf die Fiscalische Sachen hin und wieder Kundschafft zu machen, auffgehet, und sonsten alle andere Extraordinari-Ausgaben, genommen und entrichtet werden, und derhalben in der jährlichen Visitation Unsern verordneten Commissarien, auch Visitatoren, alles Einnehmens und Ausgebens auffrichtige Rechnung geschehen, und auff Unser Begehren, Uns oder Unsern Befelchhabern, iederzeit ein Register solcher Rechnung zugestellt, und vom Rest so vorhanden, etwas zu künfftiger Ausgab ungefährlich auff ein Jahr im Vorrath behalten, und das übrige Uns, oder wem Wir das verordnen, gefolgt werden.

§ 9. Wir setzen und wollen auch, *e*) daß Unser Kayserlicher Fiscal nicht abreisen soll, es seye dann, daß er zuvor von dem Cammer-Richter, und beyden ihm zugeordneten Beysitzern, Erlaubnuß erhalten hab.

Tit.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1981 § Obwohl hiebevor ꝛc. 6.
b) d. O. C. p. 1. § Darzu ob sich ꝛc. 4.
c) Ibid. § Der Kayserl. Fiscal ꝛc. 5.
d) Ibid. § Und sollen ꝛc. ult. V. A. 1713 § 93.
e) V. A. 13. Junii 1564 § Wir setzen und ꝛc.

Tit. XXIX.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Wir ordnen *a*) und ſetzen, daß bemeldter Unſer Kayſerlicher Fiſcal in der ordentlichen Audientz in Fiſcaliſchen Sachen, iederzeit, es ſey in Novis, Præfixis, Ordinariis, vel Extraordinariis, zugelaſſen, und am erſten vor andern Procuratoren gehört werde: Jedoch ſoll er in Scriptis handlen, und in ſeinen mündlichen Vorträgen ſich der Kürze befleiſſen, und ſonſt in allweg der Ordnung gemäß, wie andere Procuratores, halten.

§ 1. Er ſoll auch ſein Protocoll fleißig und in guter Ordnung halten, alſo daß in den älteſten Sachen zum erſten procedirt, Gleichheit gehalten, *b*) nicht gegen einen Stand förderlich, gegen den andern langſam gehandelt, damit alſo keiner vor den andern beſchwehrt oder getrieben werde, ungeacht aller Extraordinari Befehl, auſſerhalb Unſer und gemeiner Stände des Reichs Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung ausgangen, ſo ihm zukommen, oder zukommen möchten.

§ 2. Unſer Fiſcal *c*) ſoll auch die alte und neue Ziel, in des Reichs Anlagen, mit einander, und nicht die neue und letzte Ziel, einbringen, und die ältere hinterſtellig bleiben laſſen.

§ 3. Demnach auch etwan Streit und Difficultät eingefallen, da zween, drey oder mehr Ständ in Beſitz- und Nieſſung einer unzertheilten Herrſchafft ſeyn, gegen wem Unſer Procurator Fiſcal, an Unſerm Cammer-Gericht, zu Einforderung des Reichs Anlagen, die Proceß fertigen laſſen, und darauf procediren ſoll: ſintemahl dann billig, daß ſolche nöthige Reichs-Hülffen unverzüglich erlegt werden; Als erklären und ordnen Wir, daß in gehörtem Fall allemahl der Stand, ſo das Stamm-Haus beſitzlich inn hat, zu Erlegung der Reichs-Steuren, mit Recht von Unſerm Fiſcal angelangt, und gegen demſelben verfahren werden ſoll, doch ihme ſeine Forderung gegen ſeine Mit-Erben, oder Mit-Beſitzer derſelben Herrſchafft, zu Vergnügung ihrer Gebührnuſſen, auch an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht zu verfolgen, in allweg hiemit vorbehalten. *d*)

§ 4. Der Fiſcal ſoll auch in allen und ieden Exemption-Sachen zum förderlichſten, und de plano procediren, und zum Beſchluß handlen, und ihme

a) d. O. C. p. 1. t. 17. § Wir ordnen ꝛc. 1. Add. G. B. 12. Nov. 1647 § Demnechſt und hierauf ꝛc. 2. & § Und auff daß ꝛc. 5. G. B. 3. Mart. 1651 § Uber dieſes ꝛc. 2-4. R. A. 1654 § Dieweil auch ꝛc. 92. G. B. 30. Octobr. 1655 § Der Kayſerl. General-Fiſcal ꝛc. 6. & G. B. 19. Febr. 1657 Dep. A. 1557 § Der Kayſerl. Fiſcal ꝛc. 47. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1576 § In den Fiſcaliſchen ꝛc. 16. V. A. 1713. dem Kayſ. Fiſcal zuzuſtellen § 38.

b) Viſ. Mem. Fiſcalis 1559 § unic.

c) d. Mem. 1559.

d) R. A. 1576 § Bey Berathſchlag. ꝛc. 101. Jung. R. A. 1654 § So dann bleibts ꝛc. 16.

ihme keine ungebührliche Verzüglichkeit in diesen Sachen durch Unsern Cammer-Richter und Beysitzer verstattet werde. *a*)

§ 5. Wir wollen auch, *b*) daß Unser Kayserl. Fiscal gegen denen, so sich in Bezahlung ihrer Anschläg zu Unterhaltung Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts ungehorsam, oder säumig erzeigen werde, *c*) nicht allein zu Einbringung der Ordinari-Unterhaltung, sondern auch aller Erhöhung derselben, mit Pönal-Monitorien, darin eines ieden Stands Ziel und Gebührnuß ausdrücklich zu setzen, wie recht, schleunig verfahren, und ernstlich procediren soll.

§ 6. Auf den Fall *d*) die säumige Ständ, und die, so durch Executoriales, dasjenige, was sie schuldig, zu entrichten, und zu bezahlen angehalten werden, solcher ausgangener Executorial halben, und sonst aufgeloffene Expens, vermög derselben Executorialen, nicht erstatten wollen, soll der Fiscal gegen der Säumigen, welche den aufgewendten Kosten verursacht, und noch nicht erlegt, zu Einbringung dergleichen Expens und Unkosten, wie sich in solchen Fällen gebührt, procediren und vollfahren.

§ 7. Es soll auch dem Fiscalu, *e*) von denen zu des Reichs Anlagen verordneten Leg-Städten, alle zwey Monath, und also von ieder Leg-Stadt, was und welcher Stand bey ihr erlegt, jährlich sechs Anzeig beschehen, auf den Fall aber ein Leg-Stadt zu bestimmter Zeit kein Anzeig thät, so soll es der Fiscal dafür halten, daß bey derselben Leg-Stadt, auf die nechstvorgehende ihre Anzeig, nichts erlegt wäre, sich in seinem Processen darnach zu richten.

Tit. XXX.

Von Advocaten und Procuratoren, wie sie geschickt und wie viel deren seyn sollen.

Als auch *f*) etwan mercklich Klag vermerckt worden, daß viel Partheyen in ihren Sachen, durch ungeschickte und ungelährte Procuratores gröblich zu Verlust und Schaden kommen, seynd Wir bewegt, dem Fürsehung zu thun; Setzen, ordnen und wollen demnach, daß Cammer-Richter und Beysitzer, zu den vorigen 24 Advocaten und Procuratoren, so ihnen vermög der in Anno 1555 publicirten Cammer-Gerichts-Ordnung *g*) anzunehmen zugelassen worden, noch mehr Procuratoren bis auf 6 *h*) anzunehmen Macht haben.

§ 1.

a) Vis. Decret. Fiscal. 17. May 1580 § unic.
b) R. A. 1566 § Dieweil aber ꝛc. 84.
c) Vis. Decret. Fiscal. und Pfenningmeister 16. May 1572 § Demnach und da ꝛc. 2.
d) R. A. 1566 § Auf die Fäll ꝛc. 104. & V. A. 13. Junii 1564 § Auf das Anbringen ꝛc. 15.
e) Dep. A. 1557 § Der Kayserl. Fiscal ꝛc. 47. v. Als auch ꝛc. s. auch V. A. 1713. § 6.
f) d. O. C. p. 1. t. 18. § Als wir auch ꝛc. 1. V. A. 1713 § 98. 99.
g) *Part. I. Tit. XVIII.* § Als wir auch ꝛc. 1.
h) R. A. 1579 § Wiewol auch ꝛc. 62. *Deckherr. ad Blum.* tit. 9. n. 1. p. 80.

Digitized by Google

§ 1. Und ſollen dieſelbe eher und zuvorn ſie zugelaſſen, oder angenommen, durch Cammer-Richter und Aſſeſſoren, ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit, rechter natürlicher ehrlicher Geburt, Weſens und Haltens halben, und ob ſie der Rechten gewürdigt, und an welchem Orth, wohl examiniret, und derhalben gnugſam erfunden und erkannt werden. *a*)

§ 2. Die Religion halben, *b*) ſoll es mit den Procuratoren, wie hievorn *c*) von den Aſſeſſoren und Beyſitzern geordnet, auch gehalten werden, *d*) und Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer keine andere zu Advocaten und Procuratoren annehmen, noch auch die aufgenommene darbey laſſen, dann diejenigen, ſo ſich zur alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeßion bekennen, und derſelbigen gemäß ſich verhalten; Sonſten aber, da einer oder mehr unter denſelben befunden, ſo ſich andern verbottenen Secten anhängig machen, oder ſonſten ungebührliches Weſens und Wandels verhielten, dieſelben zu Red ſtellen, und darunter nach Inhalt obbeſchehener *e*) Verordnung, mit ihnen verfahren.

§ 3. Es ſollen auch *f*) die Advocaten und Procuratores in gemeinem Rath, iedoch auſſerhalb gewöhnlicher Rath-Stunden, wie das der Cammer-Richter iederzeit für gut und rathſam anſehen wird, angenommen, und darunter alle Beyſitzer gehört werden, inmaſſen hiervon oben *g*) auch Anregung beſchehen.

§ 4. Und ſo einer *h*) angenommen, und darnach ungeſchickt, unfleißig oder ſonſten untüglich befunden, ſoll derſelbig iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer beurlaubt und an ſeine Statt ein anderer angenommen werden.

Tit. XXXI.

Wie man Procuratores und Advocaten beſtellen, wie viel, und was Sachen ein ieder annehmen ſoll.

Es ſoll kein *i*) Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner, dem Cammer-Gericht verwandt, in einer Sache aufnehmen und beſtellen, damit die ander Parthey auch Advocaten und Redner mög bekommen, und ſoll darin keine Gefährlichkeit gebraucht werden, darum ſoll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen, dieſelbige Parthey wolle ihn dann zu einem Advocaten oder Redner der Sach aufnehmen.

§ 1.

a) d. O. O. p. 1. t. 18. d. §. 1. in med.
b) Ibid. in fin.
c) *Supra Tit. III.* § 3.
d) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Und wird ſchließlichen ꝛc. ult.
e) *dict. Tit. III.* § 3.
f) Dep. A. 1557 § Und wiewohl ꝛc. 30.
g) *Tit. XV.* § Und ſollen hinführo ꝛc. 5.
h) d. O. C. p. 1. t. 18. § Und ſo einer ꝛc. ult.
i) Ibid. t. 19. § Es ſoll kein ꝛc. 1.

§ 1. Jedoch dieweil befunden, *a*) daß nach tödtlichem Abgang der Procuratoren, die Sachen offtermahlen verlängert, und die Partheyen, indem sie dessen etwan langsam berichtet, oder in andere Weg nicht wenig beschwehrt, und aufgehalten werden; Als soll zu Abwendung solcher Verlängerung den Partheyen frey stehen, iederzeit, so fern sie die Sachen selbsten gern befördert sehen wolten, mehr als einen Procuratorn, iedoch dergestalt zu constituiren und zu verordnen, daß der eine principaliter, der andere aber non nisi in eventum, da der erste abgehen solte, in der Sachen procedire, in welchem Fall dann der nechst hernach benannte, alsbald, entweder die Sach mit Repetition des Gewalts prolequiren, oder wann er Ursachen, dasselbig nicht zu thun, solche dem dritten, oder folgenden in dem Gewalt Benannten übergeben, oder sich sonsten bey dem Gericht extrajudicialiter, und auch bey den Partheyen, entschuldigen soll: Hierbey aber wird dem Substituirten ernstlich verbotten, immittelst von den Partheyen an Wart-Geld oder sonsten etwas zu nehmem. *b*)

§ 2. Wir setzen und ordnen auch *c*) mit ernstlichem Befehl, daß die Procuratores hinfürter bey ihren Eyden, damit sie dem Cammer-Gericht zugethan, den Partheyen, von denen sie neben der Procuration auch zu Advociren ersucht und angesprochen werden, dasselbige nicht sollen abschlagen, und die Partheyen andere Advocaten zu bestellen, beschwehren, sondern der Sachen desto weniger annehmen, auf daß sie den Partheyen mit Advociren und Procuriren können behülflich seyn, es wäre dann, daß sie solches aus sondern Ursachen, durch Cammer-Richter, und Beysitzer erlassen würden.

§ 3. Es soll auch kein Procurator, ohne Vorwissen der Partheyen, einem andern Advocaten die Sach vertrauen und befehlen, *d*) sondern ein ieder selbst in denen Sachen, die er angenommen, advociren, oder wo sie junge Doctores in Sachen gebrauchen wollen, daß dasselbig mit Vorwissen der Partheyen geschehe, und daß sie zum wenigsten derselben Advocaten, so sie gebrauchen, Producta und Handlung mit Fleiß ersehen, erwegen, examiniren, und dergestalt verfertigen, daß einiger Mangel, Unfleiß oder Versaumnuß darin nicht gespürt werden möge.

§ 4. Item, nachdem sich *e*) etwa begiebt, daß ein Procurator des andern Procuratoris Advocat seyn will, und aber die Procuratores von Menge der Sachen wegen, beeden Aembtern, ob sie wohl dieselbe tragen, nicht wohl vorseyn mögen; Ordnen und setzen Wir, daß hinfüro kein Procurator sich des Advocaten-Ambts, in Sachen, in denen er nicht Procurator ist, gebrauchen: Dieweil auch der Redner oder Procuratoren, und der Advocaten Aembter unterschiedlich seyn, soll kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen, sich des Procurator-Ambts unterfahen.

§ 5.

a) Dep. A. 1600 § Als auch befunden ꝛc. 66.
b) Jung. K. A. 1654 § Als auch weiter ꝛc. 100.
c) Dep. A. 1557 § Und demnach ꝛc. 48.
d) Ibid. § Wir setzen und ordnen ꝛc. 49.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Nachdem sich ꝛc. 81

§ 5. So auch ein *a*) Parthey zu ihrem Procurator noch einen Advocaten gebrauchen wolt, welches dann zu ihrem Willen ſtehen ſoll, mag ſie einen aus den geſchwornen Advocaten des Cammer-Gerichts oder andere Orth nehmen. Neben dem ſoll durch Unſern Cammer-Richter ernſtliches Einſehens geſchehen, daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweiſen, oder mit tröſtlichen Worten dahin bereden, keinen Advocaten zu nehmen, ſondern daß iederzeit ſolches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen geſtellt werde.

§ 6. Ferner wollen und befehlen Wir, *b*) daß die Procuratores ſich von conjunctis Perſonis ohne Ratification der Principal-Partheyen, weſſentlich nicht conſtituiren laſſen, ſondern genugſame vollkommene Gewalt, cum ratificatione Actorum, von den Principalen ſelbſt erlangen.

§ 7. Desgleichen ſoll nicht *c*) zugelaſſen werden, wie bißhero beſchehen, daß die Procuratores mehr Sachen annehmen, dann ſie ausrichten mögen, ſondern ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer ie zu Zeiten ſich bey den Procuratoren erkundigen, auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen, anzuzeigen, wie viel ein ieder Sachen hab, darauf ſie auch bey ihren Pflichten die Wahrheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn ſollen: Und ſo ſie befunden, daß etwa einer mit Sachen zu viel überladen, alsdann demſelbigen befehlen, ſolchen ſeinen Sachen mit Fleiß auszuwarten, und ſo lang, biß ſolche zum Theil erörtert, andere neue Sachen, ſonderlich ohn Vorwiſſen und Willen Cammer-Richter und der Beyſitzer, nicht anzunehmen, oder auch etliche der Sachen, damit er überladen, andern zu verrichten, mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zuzuſtellen, damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, umb Viele willen der Sachen, nicht verkürtzt oder aufgehalten, und die Sachen unter die Procuratores etlicher maſſen eingetheilt, und dadurch deſto mehr gefördert werden.

§ 8. Welchem Cammer-Richter und Beyſitzer mit allem Fleiß nachkommen, und berührte Erkundigung und Verordnung *d*) im Jahr aufs längſt zwey oder mehrmahl, bey ihnen den Procuratoren thun, darauf ſie auch bey ihren Pflichten, (deren ſie iederzeit zu erinnern) die Wahrheit, und nicht allein ihre Parthey, ſondern auch die Anzahl aller und ieder derſelben Sachen, unterſchiedlich anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen; Und demnach diß-falls die Sachen nicht wohl auf eine gewiſſe Anzahl, wie viel einem ieden Procuratorn zu geſtatten, zu richten: So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer nach ihrer Diſcretion und Gelegenheit der Sachen und Procuratoren, hierinnen die Gebühr anordnen und vornehmen.

§ 9. Und dieweil befunden, *e*) daß Veränderung der Procuratoren offtermahls zu augenſcheinlichem Verzug der Sachen, und Nachtheil der

a) Ibid. dict. § 2. in med. v. Und ſo eine ꝛc.
b) Viſ. Mem. Advoc. & Procur. 14. May 1578 § Neben dieſem ꝛc. 9.
c) d. O. C. p. 1. t. 19. § Desgleichen ſoll nicht ꝛc. 3. V. M. 1713 § 9. Mem. der Procur. § 9.
d) V. A. 1. Aug. 1559 § Dieweil auch in der Ordnung ꝛc. 36.
e) Viſ. Mem. Adv. & Procur. 14. May 1578 § Und dieweil befunden ꝛc. 1.

Partheyen fürgenommen; So befehlen Wir, daß solche Variatio oder Veränderung nicht mehr zugelassen oder verstattet werden solle, es geschehe dann ein solches mit Vorwissen und Bewilligung der Gegentheil, darüber auch die Procuratores zuvorderst Gerichtlichen Bescheid erwarten sollen.

§ 10. Auf daß auch *a*) niemand Armuth halben Rechtloß gelassen werde; So soll der Cammer-Richter, die Sachen der Armen, die ihre Armuth Urkund oder Anzeig bringen, und den Eyd der Armen, immassen, wie unten *b*) gesetzt, erstatten, den Advocaten und Procuratorn ihnen zu rathen, und zum besten im Rechten fürzubringen, befehlen: Und welchem Advocaten oder Procuratorn alle solche Sachen befohlen werden, der soll schuldig und pflichtig seyn, bey der Pön, Entsetzung seines Ambts, die Wider-Red anzunehmen, und nicht mit wenigerm Fleiß, dann anderer seiner Partheyen Sachen, zu handlen und fürzubringen, dieselbe auch keinem andern Procuratorn zu übergeben, oder aufhencken: Doch sollen solche der armen Partheyen Sachen unter die Advocaten und Procuratores zugleich getheilt und in demselben solche Ordnung fürgenommen und gehalten werden, daß keiner vor dem andern, mit demselbigen beschwehrt werde.

§ 11. Es sollen auch *c*) die Procuratores ihren Aembtern an dem Kayserl. Cammer Gericht allein auswarten, und sich des Procurirens an andern Gerichten inn- und ausserhalb der Stadt Speyer enthalten, ausserhalb deren Sachen, darin sie hievor procurirt oder advocirt hätten. doch so die junge und ankommende Procuratoren, so noch mit vielen Sachen nicht beladen, an andern Gerichten sich auch gebrauchen lassen wolten, sollen sie dasselbig mit Vorwissen des Cammer-Richters, und ohne Versäumniß ihrer Cammer-Gerichts-Sachen, zu thun Macht haben.

§ 12. Und sollen sonst *d*) die Procuratores, in Reichs-Sachen, und auf Reichs-Tägen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder sich zu Reichs- oder andern Tägen in gütlichen oder Gerichtlichen Handlungen gebrauchen lassen.

§ 13. Ingleichen sollen sie sich auch einige Commission zu verrichten nicht unterfahen, noch sich darzu gebrauchen lassen, es geschehe dann mit sonderlicher Bewilligung des Cammer-Richters und Beysitzer, in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Verdacht der Gerichtlichen Sachen, als mit den jungen Procuratoren, die noch keine, oder wenig Sachen hätten, oder dergleichen seyn könte, doch soll dieses auch im selben Fall dermassen geschehen, daß sie sich zu Zeit der Jährlichen Visitation derhalb vom Gericht nicht absentiren. *e*)

Tit. XXXII.

a) d. O. C. p. 1. t. 19. § Auf daß auch ꝛc. ult.
b) *Tit. LV. eod.*
c) Ibid. § Es sollen auch ꝛc. 4.
d) Ibid. in fin.
e) V. A. 1. Aug. 1559 § Über diß ist vorkommen ꝛc. 34. 35.

Tit. XXXII.

Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratoren, und Uebergebung der Sachen.

Nachdem auch *a*) bißhero die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden, ihre Sachen andern Procuratoren ihres Gefallens ohne Vorwiſſen der Partheyen, in Krafft, der Clauſul ſubſtituendi übergeben, dergleichen zu Zeiten Sachen angenommen, und fürter dieſelbige andern Procuratoren gantz befohlen, den Partheyen zu unträglichen Koſten; So ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter die Procuratores, ſo ſie vom Cammer Gericht abſtehen, oder ſonſt ſich der Sachen, ſo ſie einmahl angenommen, oder darauf von den Partheyen Geld empfangen, gäntzlich entſchlagen wollen, ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu ſubſtituiren, oder andern die Sachen zu übergeben, nicht Macht haben ſollen, ſondern ihren Partheyen frey ſtellen, in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

§ 1. Und wann *b*) etwa zwey Herrſchafften, die ſich eines Procuratoris am Cammer-Gericht gebrauchen, Sachen gegen einander hätten oder bekämen, ſo ſoll derſelbig Procurator ohne Vorwiſſen und Bewilligung ſeines Principalen keinem andern Procuratorn oder Advocaten, ſolche Sachen zuſtellen.

§ 2. Doch damit *c*) der Privat-Perſohnen Rechts-Sachen, mitlerweil biß ſie Erinnerung empfahen, daß ihr Procurator vom Gericht abgeſtanden, und ſich in andere Weg wiederum mit einem Procurator verſehen mögen, in nachtheiligen Stillſtand nicht erwachſen; Setzen und ordnen Wir, daß in dem Fall, da die Procuratores gäntzlich von ihren Procurator-Stand im Kayſerl. Cammer-Gericht abſtehen, ſo fern ſie ihren Gewälten Clauſulam ſubſtituendi haben, mit Vorwiſſen des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer, biß auf der Partheyen Wohlgefallen und Veränderung, andere ſubſtituiren mögen.

§ 3. Im Fall *d*) aber daß ein Procurator mit Erlaubnuß des Cammer-Richters im Gericht ſonſt nicht erſcheinen, noch ſein Termin verſehen möchte, und derſelbig hievor ſich mit Gewalt zu der Sachen legitimirt hätte, ſoll derſelbig, vor und nach der Kriegs-Befeſtigung einen oder mehr Procuratores des Gerichts biß zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit von ſeinetwegen in Sachen zu handlen, zu ſubſtituiren Fug und Macht haben.

§ 4. Welche Subſtitutiones *e*) vor den Protonotarien oder Notarien durch die Procuratoren ſelbſt mündlich oder ſchrifftlich in der Cantzley

a) d. O. C. p. 1. t. 20. § Nachdem auch ꝛc. 1.

b) Dep. A. 1557 § Und wann ꝛc. 51.

c) R. A. 1566 § Und wiewohl ꝛc. 90. & ſeq.

d) d. O. C. p. 1. t. 20. § Im Fall aber ꝛc. 2. G. V. 29. Nov. 1743.

e) V. A. 22. Junii 1560 § Betreffend ꝛc. 7 Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 § Dergleichen wird man ꝛc. 11. Viſ. Mem. Procurat. 1585 § Wann man dann ꝛc. 3.

geſchehen, und gleich alsbald in die Protocolla eingezeichnet werden, damit man deren, ob und wie die geſchehen, bey den Sachen deſto beſtändiger Wiſſenſchafft und Nachrichtung haben möge, aber auſſerhalb der Cantzley nicht angenommen, ſondern für nichtig geachtet werden ſollen. *a*) Darneben ſollen ſie auch den Protonotarium, auch die ſubſtituirte Procuratores, bey einer ieden Sach ſonderlich vermeldt, und alſo protocollirt werden.

§ 5. Es ſollen auch *b*) die Procuratoren ihren Subſtituirten genugſam Bericht und Information geben, und ohne ſolchen gnugſamen Bericht ſich kein anderer ſubſtituiren laſſen, auf daß das *c*) vielfältig Bitten ad proximam vel ſecundam, vergebliche Receſs und unnöthige Submiſſiones, wie auch dieſes, *d*) daß die Subſtituti erſt in publica Audiencia durch des Subſtituenten Schreiber, Bericht einnehmen und empfahen müſſen, verhütet werde: Und da ſolches Unterlaſſen, *e*) und hierüber vergebliche Receſs gehalten würden, ſollen beyde Procuratores, der Subſtituens mit ſeinem Subſtituirten, Straff und Ordnung gewärtig ſeyn.

§ 6. Damit aber die vielfältige Subſtitutionen der Procuratoren verhütet, *f*) auch ſonſten durch ihr, und der Advocaten Abſentirung und lang Auſſenbleiben, die Sach nicht in Aufzug geſtellt; So ſoll denſelben nicht weniger als den Beyſitzern, wie oben *g*) verordnet, über 6 Wochen inclusis Feriis, im gantzen Jahr hinweg zu ziehen, nicht gebühren, erlaubt, oder zugelaſſen werden, es wäre dann unvermeidentliche Urſach und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermeſſung Cammer-Richters und Beyſitzer, länger auszubleiben, vergünſtiget würde.

§ 7. Und ſollen *h*) die Advocaten und Procuratoren, wo ſie Urlaub bey dem Cammer-Richter, über Feld zu reiſen, bitten wollen, daſſelbig Perſöhnlich thun, wo ſie aber in der Stadt bleiben, ſolches in zufallender Nothdurfft, durch andere, *i*) iedoch per Schedulam, mit Vermeldung der Urſachen, zu thun Macht haben, bey Straff nach Ermäßigung, deßwegen dann auch nothwendige Erkündigung eingenommen werden ſoll.

§ 8. Es ſoll *k*) auch hinführo kein Procurator von des andern wegen, ſub ſpe ratificationis, zu handlen zugelaſſen werden.

§ 9. Wann auch *l*) zu Recht verbotten und unleidlich, daß die Procuratoren, ſo ſich zur Sachen legitimirt, und mit Gewalt eingelaſſen, darin viel

a) d. O. C. p. 1. t. 20. dict. § Im Fall aber ꝛc. in med.
b) Dep. A. 1567 § Wo auch von dem ꝛc. 52.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Von den Procuratoren ꝛc. 8.
d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Ferner ſollen auch ꝛc. 25.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Aber inſonderheit ꝛc. 15 & Viſ. Mem. Proc. 23. May 1579 § Wann ein Procurator &c. 15. dict. § Ferner ſollen auch ꝛc. 25.
f) Dep. A. 1557 § Nachdem ſich dann ꝛc. 27. Add. G. B. 1. Aug. 1661.
g) *Tit. VIII. princ.*
h) Dep. A. 1557 § Zu dem ſollen ꝛc. 53.
i) G. B. 21. Octobr. 1562.
k) d. O. C. p. 1. t. § Und ſoll ꝛc. ult. V. A. 1713 § 17.
l) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1570 § Wann auch in denen ꝛc. 22.

viel Jahr procedirt, und Litis Domini worden, ſich hernach, da es ihnen geliebt, zu exoneriren, und immittelſt den Proceß zu ſubſpendiren, Macht haben ſollen, das Gericht und die Partheyen noch länger damit aufzuhalten und zu eludiren; Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer in ſolchen Fällen, da die Exonerationes zur Läſion und Verzug der Juſtitien geſucht, dieſelbe nicht geſtatten, *a*) auch die Procuratoren ſich deren einmahl angenommener Sachen, ohn rechtmäßig erhebliche Urſachen, und ehe darüber Erkäntnuß ergangen, nicht entſchlagen ſollen.

§ 10. Dabeneben *b*) ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer, wo auch ſcheinbare Urſachen pro exoneratione fürgeben, und darauf Ladung ad videndum ſe exonerari gebäten, nichts deſto minder denſelben Anwald als Litis Dominum, und ſo von ſeinem Principaln genugſame Caution, mit Gewalt vorbracht, immittelſt biß er mit Recht Exonerationem erlangt, mit ſeinem Gegentheil in der Sachen zu verfahren anhalten.

Tit. XXXIII.

Wie die Procuratores mit genugſamen Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Weg verſehen ſeyn ſollen.

Wir ſetzen und ordnen auch, *c*) daß kein Procurator einige Sach zu handlen, oder im Gericht fürzubringen, ſich unterfahen ſoll, er habe dann derhalben gnugſamen Gewalt, *d*) wo er aber nicht gnugſamen Gewalt hätte, ſoll er ſolches anzeigen, und Beſtand thun, ohn ferner Einred oder Diſputation, und ſo er das nicht thun wolte, ſoll er ſtillſchweigen, und ſich ferner der Sachen nicht unterwinden, *e*) oder er ſoll, da er ohne Leiſtung gebührlicher Caution ſich einließ, und etwas handelte, darüber der Gebühr geſtrafft werden.

§ 1. Weiter ſetzen und ordnen *f*) Wir, ſo die Procuratores in Recht erſcheinen, mit Einbringung der Ladung, Inſtrumenten, Acten, und anderes der vorigen Inſtantz, und daneben zu Beſtand und Caution ſich erbieten, daß dieſelbe auf ſolchen ihren Beſtand, de rato & mandato, in præparatoriis Judiciorum, biß zur Befeſtigung des Kriegs, zugelaſſen werden, die in mitler Zeit treuen Fleiß fürwenden ſollen, von ihren Principalen Ratification ihrer vorigen Handlung, und fürter Gewalt zu der gantzen Sache zu erlangen.

§ 2. Und ſo einiger von ihnen, in angebottener oder beſtimmter Zeit ſeinem Erbieten, mit Einbringung genugſamen Gewalts und Ratification nicht nachkommen wird, derſelbe ſoll ex arbitrio Unſers Cammer-Richters und Beyſitzers geſtraft werden. *g*)

a) G. B. 6. Julii 1579. in med.
b) dict. § Wann auch in denen ꝛc. 22. in fin. v. Darneben ꝛc.
c) d. O. C. p. 1. t. § Wir ſetzen und ordnen ꝛc. 1.
d) *Vid.* R. A. 1654 Damit auch zum Vierten ꝛc. 99. & 2 ſeq.
e) Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581 § Kein Procurator &c. 1.
f) d. O. C. p. 1. t. 21. § Weiter ſetzen und ordnen ꝛc.
g) R. A. 1566 § Als auch fürkombt ꝛc. 87.

§ 3. So er aber in Anwendung gebührenden Fleisses säumig würde, soll *a*) er dazu die Kosten und Schaden, moræ & retardatæ Litis, so auf die Sach gangen, da sie begehrt, von dem Seinen ausrichten und bezahlen, *b*) und zu weiterer Handlung in der Haupt-Sach nicht zugelassen werden, ohne Erlaubnuß des Gerichts.

§ 4. So aber ein Procurator *c*) sich liederlich oder allein, sup spe rati, ad cavendum einlassen, die Sachen dadurch eine gute Zeit aufhalten, und doch zuletzt kein Gewalt einbringen, welches dem Gegentheil ie zu Zeiten zu grossen Kosten und Schaden reichen thut, *d*) oder auf vorgethane Caution, ohne fernere Gewalt und Erlaubnuß den Krieg befestigen und handeln, und vor Beschluß der Sachen kein gnugsame Ratification, für sich und seine untersetzte Anwälde, und andere, die von seinetwegen gehandelt hätten, in Recht vorbringen würde, soll derselbig nicht allein, wie ietzt gemeldet, in Expensas moræ & retardatæ Litis, sondern auch alle andere Schäden und Nachtheil, so dem Gericht und Partheyen daraus entstanden, so viel Recht ist, von dem Seinen zu vergnügen, ertheilt, oder da keine Schäden vom Gegentheil gebetten, durch Cammer-Richter und Beysitzer nach Ermäßigung, von Amtswegen gestrafft werden.

§ 5. Würde aber einer *e*) in causa jam pendente vor sich selbsten ohne Citation ad reassumendum sich einlassen und cavirn, die Zeit vergeblich verfliessen lassen, also, daß erst nach verspielter voriger Zeit Citation ad reassumendum ausbracht werden müste, derselb soll ernster als sonst gestrafft werden.

§ 6. Jedoch, *f*) wo vor Endung der ad legitimandum erhaltenen Zeit, derwegen cavirt worden, ein Procurator derselben Prorogation bitten wird, soll ihme solche, so fern er glaubwürdig bescheint, daß er sich dazwischen nicht hat legitimiren können, zugelassen, sonsten er auch dieses Verzugs halben ex arbitrio gestrafft werden.

§ 7. So auch die *g*) Procuratoren Generalia Mandata Procuratoria, oder andere schrifftlich und Briefliche Urkunden, in einer Sachen eingelegt hätten, welcher sie sich in andern Sachen auch gebrauchen wolten; Sollen sie fürohin allweg gleichlautende Copey derselben Mandaten, und Briefflichen Urkunden, zu derselbigen Sachen und Fällen, darin sie sich deren gebrauchen wollen, collationirt einlegen, und sich zu derselben Sachen, in denen die Originalia fürbracht, auf Maaß wie im XIV. Titul *h*) des Dritten Theils hier unten verordnet, referiren.

§ 8.

a) Vis. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Solte aber iemand ꝛc. 6.
b) d. O. C. p. 1. t. 21. § Weiter setzen und ordnen ꝛc. 2. in fin.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1570 § Die Procuratoren ꝛc. 21.
d) d. O. C. p. 1. t. 21. § So aber ꝛc. 3.
e) Dep. A. 1600 § Wird aber einer ꝛc. 69. & Conf. 1595. Dub. Würde aber einer ꝛc. 53. vid. *Gylmanni* T. I. P. III. p. 133. seqq.
f) V. A. 1578 § Sintemahl auch ꝛc. 10.
g) d. O. C. p. 1. t. 21. Und so die ꝛc. 4.
h) *Seil.* § 3.

§ 8. Es ſollen auch *a*) die Procuratoren, ſo von ihren Herrſchafften Generalia Mandata bekommen, ſich darauf nicht nur in etlicher, ſondern allen derſelben ihrer Herrſchafft Rechthängigen Sachen, zu Verhütung daraus erfolgenden Verzugs, und des Unkoſtens, ſo den Partheyen mit Ausziehung und Exequirung neuer Ladung, ſonſt dißfalls verurſacht werden möcht, vermög derſelben ihrer Gewalt einlaſſen, oder aber glaubwürdigen Schein, daß ihnen ſolches von ihren Herrſchafften und Principalen zu thun verbotten, Gerichtlich vorlegen.

§ 9. Sonderlich aber ſollen die Procuratoren ihre gemeine habende Gewalt, vor ſich ſelbſt alsbald, und ohn Erinnerung oder Anhalten, ad Cauſas Fiſcales, bey Straff nach Ermäßigung auch legen. *b*)

§ 10. Wann auch etwan *c*) ein Procurator von ſeinem Stand abkommt, ſollen diejenigen, ſo an des abkommenen Statt ſich Gerichtlich einlaſſen, Fleiß anwenden, und mit allem Ernſt ſollicitiren, daß ſie von den Partheyen, ſo mehr Sachen an Unſerm Cammer-Gericht Rechthängig haben, nicht nur Special-Gewalt zu einer Sachen, ſo man gern befördern wolt, ſondern ein General-Mandat, oder aber genugſame Gewalt zu einer ieden Sachen, zu Handen bringen und erlangen mögen, damit auch dißfalls gefährlicher Verzug vermieden bleibe.

Tit. XXXIV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Rath.

Erſtlich ſollen die Advocaten *d*) und Procuratoren ſich in ihren Supplicationen richtig erzeigen, nicht irrig noch unfleißig ſeyn, *e*) dieſelbe nicht incorrect und mangelhafft, ſondern durch ſie ſelbſt oder diejenigen, darauf ſie ſich ſicherlich zu verlaſſen, revidirt eingeben, *f*) ſolche auch den Rechten, des Heiligen Reichs Ordnung und Abſchieden gemäß, ingleichen ihre Bitt unterſchiedlich, und in ſpecie förmlich begreiffen und ſtellen, *g*) damit ihnen auf dieſelbige alsbald geholffen werden möge. *h*)

a) R. A. 1566 § Und dieweil etliche ꝛc. 89.

b) G. B. Julii 1557. in fin.

c) Viſ. Mem. Proc. 19. May 1573 § Wann auch etwann ꝛc. 1.

d) Verzeichniß Proc. 1557. § Die Advocaten ꝛc. pr. V. A. 1713 § 5. 47.

e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Dieweil die Supplicationes &c. 5. & Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581. in princ. v. Sie ſollen auch ꝛc.

f) V. A. 1550 § Fürter nachdem uns ꝛc.

g) dict. § Die Advocaten ꝛc. princ.

h) *Hodie Supplicans in Cauſis S. Q. etiam Libellum, ſi eo opus eſt, ſuæ Supplicationi apponere, vel in eadem indicare tenetur, ſi Narrata Supplicationis in Termino Citationis loco Libelli repetiturum eſſe.* R. A. 1654 § Dieſemnächſt ꝛc. 34. & Stylo. *In Cauſis vero Appellationum vel Libellus Supplicationi adjungendus, vel in hac ſignificandum, Acta priora loco Libelli in prædicto Citationis Termino repetitum iri.* R. A. 1655 § Zu Beförderung ꝛc. 64. & ſeq. Junct. G. B. 30. Octobr. 1655 § Dann ſollen zum Siebenden ꝛc. 7 & Not. infra ad Part. 3. Tit. 30. § 2.

§ 1. Zudem sollen sie dieselbige dem Cammer-Richter oder Präsidenten selbst, oder ie in den Rath, darin der Cammer-Richter ist, und nicht in andere Räthe, noch den Beysitzern, auch sonsten nicht zu spät, oder zu Unzeiten überantworten. *a*)

§ 2. Es soll auch ein *b*) ieder Procurator, der um Proceß im Rath supplicirt, neben und mit der Supplication, seinen Gewalt, oder einen glaubwürdigen Schein seines Befelchs, von seiner Parthey übergeben, oder sonst de rato, wie sich gebührt, caviren.

§ 3. Desgleichen soll kein Procurator *c*) oder Parthey, von einem Rath in den andern suppliciren, sondern so einer, deme ein- oder mehrmals Proceß abgeschlagen, wiederum aus neuem Vorbringen und Ursachen, oder auf andere Weg suppliciren will, der soll solche fernere Supplication in den vorigen Rath überantworten, auch die vorige Supplicationes mit ihren aufgeschriebenen Decreten, wo sie bey Handen, wo nicht, derselben Copey mit und neben derselben letzten Supplication übergeben, *d*) damit den Beysitzern nicht Ursach geben werde, allererst bey der Cantzley oder den Raths-Protocollis, nachsuchen zu lassen, und zu erkundigen, was die vorigen Decreta, und wer die Referenten gewesen.

§ 4. Es sollen auch die Protonotarien bey Straf nach Ermäßigung ihre Supplicationes im Rath zweyfach oder doppelt übergeben, und deren eine, wie auch gleichlautende Copeyen darinnen vermeldter Beylagen, (so viel derselben von ihnen hernach erfordert werden) ehe sie die Decreta erheben, bey der Cantzley verbleiben lassen, damit man deren auf ieden künfftigen Fall zur Nachrichtung mächtig seyn möge. *e*)

§ 5. Damit auch die Supplicationen, *f*) so im Rath und Proceß übergeben, desto schleuniger zum Decretiren befördert; So ordnen Wir, daß ein ieder Procurator, wann er ein Supplication im Rath übergeben will, den Tag der Ueberantwortung oder Exhibitionis, bey Straf der Ordnung, darauf verzeichnen, damit man iedesmahl, wann ein Supplication einkommen, wissen möge: daß auch dieselbe anderst nicht überantwortet werden soll.

§ 6. Item, es soll kein *g*) Procurator unter dem Nahmen der Partheyen, die nicht persönlich zugegen, und solche Supplicationes selbst übergeben, suppliciren, sondern sie selbst, als Anwald, in Supplicationibus, und

a) Ibid. & Vis. Art. Person. Cam. 1547 § Nachdem sich zugetragen ꝛc. 20.
b) d. O. C. p. 1. t. 22. § Item, es soll kein Procurator &c. 2. Ibid. dict. § Es soll auch ꝛc. 6.
c) Ibid. dict. § Item, es soll kein Procurator &c. 2. & § Item, so ein Parthey ꝛc. 3.
d) Verzeichniß Procur. 1557 § Desgleichen sollen ꝛc. 1.
e) Dep. A. 1600 § Ferner, als bis anhero ꝛc. 22. & G. V. 30. Martii 1593. princ.
f) Vis. Mem. Proc. 23. May 1576 § Damit auch die Supplicationes &c. 2
g) d. O. C. p. 1. t. 22. § Item, es soll kein ꝛc. 7.

und mit *a*) eigener Hand, nicht durch ſeinen Subſtituten oder Schreiber, ſubſcribiren. *b*)

§ 7. Es ſollen *c*) auch die Procuratores in Ausbringung der Ladung und Proceß, in Sachen, da viva voce appellirt, Qualitates und *d*) Tenorem Sententiæ, damit man vernehmen möge, von was Urtheilen appellirt, *e*) darzu auch, ob die Summa, der Ordnung und Privilegien gemäß, ſey, in Supplicationibus anzeigen.

§ 8. Desgleichen auch Diem latæ Sententiæ exprimiren, und die Formalia nach thuentlichen Dingen juſtificiren, auch die Inſtrumenta Appellationum an ſolchen Orthen, da die Formalia angezogen, ſignirt, neben den Supplicationen übergeben, damit die Beyſitzer vergeblicher Mühe enthaben, und deſto förderlicher zu Gewinnung der Zeit dieſe Subſtantial-Puncten erſehen mögen. *f*)

§ 9. Es ſollen *g*) auch die Procuratoren in Appellations-Sachen aller Appellaten Nahmen benennen, damit die Executiones Citationum ihren gebührlichen Fürgang erlangen mögen.

§ 10. Wie dann auch, da einer um Ladung oder ander Proceß wider Vormunder, Erben, Heiffer, Heiffers-Heiffer, und dergleichen anzuhalten hätte, der ſoll die Nahmen in der Supplication anzeigen, und nicht allererſt ſolche in Executione zu benennen, vorbehalten. *h*)

§ 11. Es ſoll kein Procurator *i*) in Sachen, ſo Gerichtlich einmahl eingeführt, im Rath um Proceß, oder ſonſt anderer Geſtalt, dann um Urtheil ſuppliciren, ſondern in den Rechthängigen Sachen iederzeit, was er zu begehren und fürzubringen, daſſelbig Gerichtlich thun.

§ 12. So dann die Procuratores *k*) alſo um Urtheil und Beſcheid anhalten wollen, ſollen ſie ſolches in Schrifften, durch Supplicationes thun, in denſelben, auf was Zeit, und worauf beſchloſſen, und ungefährlich, was die Sachen antreffen, mit wenig Worten anzeigen, damit der Cammer-Richter bey den Beyſitzern, ſo ſolche Sachen hinter ihnen haben, wiſſe anzumahnen.

§ 13. Supplicationes pro confirmatione, aut ordinatione Tutorum, ſollen nicht judicialiter, ſondern im Rath übergeben werden. *l*)

§ 14.

a) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1578 § So befind man ꝛc. 11. G. B. 4. April 1721 n. 2.

b) *In hac Subſcriptione etiam Advocati cauſæ nominandi ſunt*, G. B. 13. Dec. 1659 § Viertens ſolle hinführo ꝛc. 4. *in princ.* v. Die *Supplicationes &c. Exceptis Statuum Imperii Conſiliariis actualibus*, G. B. 9. Jan. 1660 § Der *Advocatorum &c.* 3.

c) d. O. C. p. 1. t. 22. § Erſtlich ſollen ꝛc. 1.

d) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Item, daß ſie ꝛc. 50.

e) d. § Erſtlich ſollen ꝛc. 1.

f) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1561 § Uber das iſt auch ꝛc. 4. Et receptus Stylus.

g) R. A. 1566 § Hinfüran ſollen ꝛc. 97.

h) d. O. C. p. 1. t. 22. § Item, welcher auch ꝛc. 4.

i) Ibid. § Item, ſoll kein Procurator &c. 8.

k) Ibid. § Item, ſo die Procuratores &c. 3.

l) Viſ. Mem. Proc. 27. May 1578 § Demnach auch ꝛc. 1

§ 14. Und ob ein Procurator *a*) einen aus den Beyſitzern, aus rechtmäßigen Urſachen in einer Sache verdächtig hielt, ſoll er ſolche Urſachen des Verdachts dem Cammer-Richter zum füglichſten und in geheim anzeigen, der alsdann, wie obgeſetzt, *b*) gebührliches Einſehens thun ſoll.

Tit. XXXV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt im Gericht.

Wir ordnen und ſetzen, *c*) daß führohin alle und iede Procuratoren, ſo gegenwärtig und mit Kranckheit nicht beladen, eines ieden Gerichts-Tags, *d*) mit zierlicher langer Kleidung ihrem Ehren-Stand gemäß, zu rechter Zeit, und in puncto primæ, ehe und zuvor die Urtheil und Beſcheid eröffnet, im Gericht an ihren Stellen erſcheinen, *e*) und nicht einer nach dem andern ihres Gefallens dahin kommen, *f*) damit ſie ſelbſt die Beſcheid und Urtheil ableſen hören, darauff die Nothdurfft handeln, und deſto ſchleuniger verfahren mögen, auch den Partheyen dardurch nichts verſäumet werde: *g*) Daß ſie auch aus dem Gericht ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters nicht gehen oder abtretten, ſondern darin biß zu Ende deſſelben, in ihrer Ordnung ſtehen bleiben.

§ 1. Im Fall aber iemand *h*) unter ihnen, durch erhebliche Urſachen und Verhinderung, entweder gar *i*) oder zu rechter Zeit nicht erſcheinen könte, *k*) ſoll es ſolches dem Cammer-Richter oder Amts-Verweſern ſelbſt, mit Uberantwortung eines Zettuls, darin die Urſachen ſeiner Verhinderung mit kurzen Worten vermeldt, anzuzeigen ſchuldig ſeyn, und alſo anderſt nicht, dann mit Vorwiſſen und Erlaubnuß, vom Gericht bleiben.

§ 2. Doch ſollen ſie auch *l*) bey ihren Pflichten, damit ſie dem Gericht zugethan, ohne ſondere hohe, und gegründete Urſachen, ſich des vielen Excuſirens und Abſentirens nicht gebrauchen, ſondern den Audientzien, wie gemeldt, fleißig und beharrlich beywohnen.

§ 3. Damit auch *m*) hierüber mit Ernſt gehalten werde, ſollen die Pedellen in ieder Audientz, diejenigen, welche iehterzehlter Verordnung nicht gemäß erſcheinen, oder im Fall keine erhebliche Entſchuldigung, auff angeordnete Weiß vorhanden, gar auſſen bleiben, bey ihren Eyden und Pflichten, damit

a) d. O. C. p. 1. t. 22. § Und ob ein ꝛc. ult. V. A. 1713 § 62.
b) *Tit. XIX.* § 5.
c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1577 § Inſonderheit aber ſollen ꝛc. 1. V. M. 1713 § 2.
d) d. M. 20. May § Sonderlich zu den ꝛc. 1.
e) d. M. 18. May 1574 § Dergleichen ſollen ꝛc. 1.
f) d. § Sonderlich zu den ꝛc. 1.
g) d. O. C. p. 1. t. 23. § Wir ordnen und ſetzen ꝛc. 1. Add. G. B. 21. Jun. 1625. in pr.
h) Viſ. Mem. Proc. 23. May 1576 § So aber iemand ꝛc. 1.
i) G. B. 11. Octob. 1592.
k) dict. § Im Fall aber iemand ꝛc. 1.
l) G. B. 11. Apr. 1595 § Nachdem auch ꝛc. 5. V. A. 1713 § 56.
m) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Damit auch ꝛc. 9. G. B. 29 Nov. 1743.

damit ſie Uns und dem Gericht verwandt, mit Fleiß auffzeichnen, auch im Nahmen des Cammer-Richters von Stund die Straff der Ordnung von ihnen erfordern und abnehmen, darin der Cammer-Richter den Pedellen die Hand bieten, und die Procuratoren, da ſie ſich dißfalls weigern würden, dahin durch gebührende Mittel halten ſoll.

§ 4. Es ſollen *a*) auch des Gerichts geſchwohrne Advocaten, ſo zur Stell abweſend, fleißig in der Gerichtlichen Audientz erſcheinen, und von mehrer des Gerichts, und ihrer ſelbſt Anſehens wegen, nicht auſſer ſondern innerhalb der Schrancken, an ihr gewöhnlich Orth und Stell ſich verfügen und ſetzen, und daſelbſt, auff wenigſt biß die Urtheil und Beſcheid abgeleſen, verharren und ſitzen bleiben.

§ 5. Es ſollen auch *b*) die Procuratoren ſonſt Erbarkeit vor Gericht, vermög ihrer Pflicht gebrauchen, und ſich ungebührlicher Geberden, Wort und Handlungen enthalten, *c*) fürnehmlich aber ſollen ſie wider die ergangene Beſcheid und Urtheil vor dem Gericht ſich nicht ſpötlich erzeigen, ſondern hierinnen des Gerichts Ehr, gethaner Pflicht nach, und bey Vermeidung der Straff und Ermäßigung, bedencken. Da ſie aber vermeynen würden, unbilliger Weiß beſchwehrt zu ſeyn, iſt ihnen, oder ihren Partheyen unbenommen, ſolches hernach gegen den Cammer-Richter beſcheidentlich zu vermelden.

§ 6. Es ſoll auch *d*) ein jeder Procurator Schimpff-Wort, oder ſonſt undienſtliche und unnütze Reden im Gericht, vor Cammer-Richter, Präſidenten, den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley und Protonotarien, vermeiden, und niemand, weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ſeine Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften vortragen.

§ 7. Item, ſollen *e*) die Procuratores hinfürter unter der Gerichtlichen Audientz ſich viel Redens unter ihnen ſelbſt, oder mit andern Umſtehenden enthalten, *f*) an ihren Orten ſtehen bleiben, und nicht einer zum andern gehen zu ſchwätzen, ſondern auf die Gerichtliche Handlung und Fürtrag fleißig Auffmerckens haben, damit ein jeder, wann in ſeiner Sachen einer gehandelt, oder ein Fürtrag geſchicht, alsbald unangemahnet wiſſe ſeiner Partheyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

§ 8. Wie ſie dann auch ihren Schreibern und Protocolliſten ungebührliches

a) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Es ſollen auch ꝛc. ult. d. M. 1581 § Die Advocaten werden auch ꝛc. ult. & d. M. 18. May 1574 § Dieweil auch erkündiget ꝛc. 2.

b) d. O. C. p. 1. t. 23. § Wir ordnen und ſetzen ꝛc. 1.

c) V. A. 1. Aug. 1559 § Es ſollen auch die Procuratores &c. 40. & 1713 § 101.

d) d. O. C. p. 1. t. 23. § Es ſollen auch ꝛc. 2.

e) Ibid. § Item, ſollen auch die Procuratores &c. 3.

f) Viſ. Art. Perſon. Cam. 1557 § Item, daß nicht ein jeder ꝛc. 59.

liches Umlauffen und Geschwätz, bevorab wenn man coram Deputatis handelt, nicht gestatten sollen. *a*)

§ 9. Item, sollen die Procuratores *b*) alle ihre Materien und Handlung in Schrifften fürbringen, und in Ubergebung der Schrifften nicht anders, dann also, und dergleichen Meynung reden: In Sachen zwischen A und B geb ich diese Geschrifft, nemlich Libell, Exception, Duplic ꝛc. und sonsten in Litis Contestationibus & Conclusionibus, sich der Wort, hierunten im Dritten Theil von Proceß gemeldt, *c*) gebrauchen.

§ 10. Und dieweil die lange *d*) mündliche Receß und Fürtrag sonst nirgends zu dienstlich, dann zu Verlängerung des Gerichtlichen Proceß, und Verhinderung der Sachen; Wollen Wir, daß die Procuratores sich derselben in allen ihren Handlungen zumahl gar enthalten, *e*) und keinen mündlichen Receß über 3 oder 4 Linien lang, er sey gleich nothwendig oder nicht, halten, und was nicht ohn mehrer Wort geschehen kan, solches anders nicht, als in Scriptis, mit kurtzer Vermeldung der Inscription und Begehrens, zugleich cum Copia übergeben, und vorbringen, darauff dann der Gegentheil in derselben Audientz, oder ad proximam gleicher massen zu handlen schuldig seyn, *f*) alles bey Straff nach Ermäßigung; Jedoch soll in diesem Fall Judicis arbitrio alle nothwendige Umständ zu erwegen, nichts benommen, sondern vorbehalten seyn.

§ 11. Und damit *g*) um so viel mehr die Procuratoren sich dergleichen langen mündlichen Handlungen zu mäßigen verursachet, auch diejenigen, so etwan gantz fürsätzlich dagegen gehandelt, gemercket werden können; *h*) So soll der Cammer-Richter alle Wochen am Samßtag die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beysitzer visitiren, und da man bey einem oder mehr, lange ungebührliche Receß gehalten, befinden würde, *i*) die Straff durch sondere Bescheid, in öffentlicher Audientz publiciren, und von den Pedellen iederzeit auffzeichnen, und unnachläßig einfordern lassen. *k*)

§ 12. Neben dem *l*) wird hiemit nicht allein dem Cammer-Richter, sondern auch den Präsidenten und allen Beysitzern aufferleget und befohlen, in den Audientzien darauff sonder Auffmerckens zu haben, solche lange Receß

a) Vis. Mem. Procurat. 20. May 1580. in princ. v. Zu dem verstatten sie ꝛc.

b) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, sollen die Procuratores &c. 4.

c) *Tit. XV.* § 4. *Tit. XXXVIII.* § 14. *& Tit. XXVI. Add.* G. B. 10. *Octobr.* 1642. *in princ.*

d) Ibid. § Und dieweil die lange ꝛc. 5.

e) G. B. 7 Jul. 1590 § Vornehmlich aber ꝛc. ult. & Dep. A. 1600 § Obwohl auch ꝛc.

f) *Sed vide Notata paulo infrà n.* (5) *ibique allegat.*

g) Ibid. dict. § 76.

h) Vis. Mem. Jud. & Assess. 8. Dec. 1570. § Und dieweil in vielen ꝛc. 5. in med. v. Darum soll ꝛc. V. A. 1713 § 53.

i) dict. § Ob wohl auch ꝛc. 76.

k) *Add.* K. A. 1654 § Gleicher Gestalt ꝛc. 98.

l) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3. Junii 1585 § Derohalben dieweil ꝛc. 8.

Receß in offener Audientz zu bereden, und den Notarien dieſelbigen zu notiren befehlen. *a*)

§ 13. Und auff den Fall *b*) Cammer-Richter und Beyſitzer vermercken würden, daß die gemeine und ordinari Pön verachtet, nicht geſcheuet, oder in Wind geſchlagen, ſo ſollen ſie ſolche Uberfahrer den nechſten beſchicken, ſie darumb zu Red ſtellen, *c*) und darüber weiter Straff nach Gelegenheit der Sachen, ex arbitrio für ſich, und auff ihr Mäßigung, unnachläßig abnehmen, auch wohl nach Geſtalt und Zahl der Verbrechungen, mit *d*) Entſetzung ihres Stands anſehen *e*) und hierinnen durchgehende Gleichheit gegen einen, wie den andern, halten.

§ 14. Da dann die Procuratores etwas, *f*) vermög dieſer Ordnung mündlich fürzutragen hätten, ſollen ſie ſolches, bevorab *g*) Nomina partium, laut, verſtändiglichen, und langſam *h*) in die Feder iederzeit dergeſtalt reden, daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort, allermaſſen die gehalten, auffzuſchreiben ſchuldig) ſolches von Wort zu Wort protocolliren, und auffſchreiben mögen, *i*) und ſich ſonſten aller Nebenreden, ſo der Sachen nicht dienlich, und in die Feder nicht gehören, gäntzlich enthalten.

§ 15. Es ſollen *k*) die Procuratores ſelbſt, nebſt ihren Subſtituten, die Fürträge oder Receſs mit ſonderm Fleiß annotiren, damit die Notarien hernach in der Cantzley, mit dem ſtetigen Collationiren oder ableſen, verſchont bleiben.

§ 16.

a) *Add.* G. B. 30 *Octob.* 1655 § Weiters ſollen ꝛc. 11.

b) Viſ. A. 1560. § Darüber Wir ꝛc. 1. in fin. & d. § Derohalben dieweil ꝛc. 8. in fin.

c) d. § Darüber Wir ꝛc. 1. in fin.

d) Dep. A. 1600 § Dieweil auch ꝛc. 77. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Wiewohl nun dieſes ꝛc. 9. in med.

e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Es ſollen ꝛc. 13.

f) d. O. C. p. 1. t. 23. § Und ob ſie etwas ꝛc. 6.

g) V. A. 1. Aug. 1559 § Desgleichen ſollen ſie ꝛc. 42.

h) dict. § Und ob ſie etwas ꝛc. 6.

i) *Hodie in duobus Ordinibus, videl. Terminorum & Novarum, de quibus vide infra Notat. ad Part. 3. Tit. 5. circ. fin. Procuratores Receſſus ſuos ad Calamum haud dictare, ſed illos breviter & non ultra tres Lineas in Scriptis conceptos, ex iisdem Scriptis tarde, diſtincte ac clara voce recitare debent, vigore* G. B. 13. *Dec.* 1659 § Zum fünfften ꝛc. 5. & § Gleiche Meinung ꝛc. 6. *junct.* G. B. 12. *Jan.* 1660 § *In Ordine Novarum &c.* 1. *usque ad* 9. *Alter vero Procurator adverſus ſic recitata nullos Contra-Receſſus præterquam in* 5 *Punctis in dict.* § 5. *junct. d.* § 3. & *ſeqq. numeratis e veſtigio habere, ſed neceſſario Contra-Agenda in Termino Legali, de quo infra Part.* 3. *Tit.* 10. § 4. *in Not. præfato modo ex Scriptis recitata tenetur, citat.* § 5. *In reliquis Ordinibus in Notat. ad præalleg. tit.* 5. *recenſitis & coram Deputatis Receſſus ad Calamum præſcripto tamen modo dictare adhuc licet, excepto Receſſu Reproductionis in Cauſſis Appellationum, qui propter ſuam prolixitatem in Scriptis ad Acta porrigendus,* G. B. 9. *Jan.* 1660 § Daß die Reproductions-Receß ꝛc. 1. Add. V. A. 1713. Mem. der Procur. § 3. G. B. 4. April 1721 und 16. Julii 1723. add. G. B. d. 13. Dec. 1652. von beſondern Fällen.

k) Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581 in princ. v. Sie ſollen auch ꝛc.

§ 16. Die Advocaten und Procuratoren *a*) sollen in ihrer Partheyen Sachen gut Achtung geben, daß in den Producten, die Gerichtlich einbracht, nichts schmähliches oder injuriös, eingemischt werde: Da aber einer oder mehr solches überführen, sollen Cammer-Richter und Beysitzer, neben Verwerffung derselben Producten, gebührliche Straf ergehen lassen.

§ 17. Insonderheit soll den Procuratoren *b*) samt und sonderlich hiemit untersagt seyn, Unsern Kayserlichen Fiscal in seinen Audientzien mit Ehrenrührigen und Schmach-Wörtern nicht zu beleidigen, sondern ihn von wegen seines Amt, wie billig procediren, und dessen ungehindert gebrauchen lassen.

§ 18. Darzu soll kein Procurator *c*) dem andern in seiner Ordnung fürgreiffen, es seye auf die Urtheil, in Novis, Præfixis, oder andern Umfragen, sondern nach einander, wie sie in ihrer Ordnung stehen, und ein ieder in seiner Ordnung die Fürträg thun, und ausser dieser keine Handlung fürbringen, bey Straf und Verwerfung des Recels.

§ 19. Item, soll kein Procurator *d*) dem andern einreden, sondern so einer in Novis, oder sonst seine Ordnung übergehen läst, und nichts handelt, der soll sich dieselbige Audientz, und so lang, biß die Ordnung, in der ihme wieder in denselben Sachen zu handlen gebühret, an ihn kommt, weiter Handlung enthalten.

§ 20. So soll kein Procurator, *e*) so in Ordinariis gehandelt wird, Extraordinarias einmischen, sondern der Ordnung, biß die ihn erreichet, erwarten.

§ 21. Ingleichen sollen *f*) sie die Umfragen in Novis und Præfixis nicht confundiren, *g*) noch auch was coram Deputatis zu handlen, in den ordentlichen Audientzien vorbringen.

§ 22. Item, als auch *h*) ie zu Zeiten durch die Procuratores unnothdürfftige Rechtsätz geschehen, dadurch die Sachen im Rath und Gericht mercklich verhindert; Solchem vorzukommen: So ordnen Wir, daß fürohin ein ieglicher Procurator sein Protocoll bey seinen gethanen Pflichten besichtigen, und keinen unnöthdürfftigen Rechtsatz thun, und daß derhalben der Cammer-Richter ernstliches Einsehen thun soll.

§ 23.

a) V. A. 1562 § Die Advocaten und Procuratoren ꝛc. 7.

b) Vis. Art. Pers. Cam. 1557 § Darbey soll den Procuratoren ꝛc. 30.

c) d. O. C. p. 1. t. 23. § Darzu soll kein Procurator &c. 7. & Vis. Mem. Adv. & Proc. 1581. princ. V. A. 1713 § 53.

d) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, soll kein Procurator &c. 8.

e) Ibid. § So soll auch ꝛc. 9.

f) G. B. 20. Feb. 1566.

g) Vis. Mem. Proc. 1583. in princ. & Vis. Mem. Procur. 20. May 1580. in princ. v. Etliche seyn zu weitläufftig ꝛc.

h) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, als auch ie zu Zeiten ꝛc. 10

§ 23. So ſollen auch die Procuratores *a*) nicht frivolas Exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen, oder in Sachen einigen Verzug ſuchen, ſondern ihren Pflichten und dieſer Ordnung gemäß, die Sachen fördern, und ſich ſonſten durchaus vor Gericht in ihren gerichtlichen Fürträgen, Handlung und Proceß erzeigen und halten, wie ſolches hernach im Tractat *b*) von dem Gerichtlichen Proceß angezeigt iſt, auch ſonſt ihnen ihres Amts halber, vermög der Recht, zu thun gebührt und zuſtehet.

§ 24. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, *c*) daß die Procuratoren vertragene Sachen, *d*) ſie ſeyen beſchloſſen oder nicht, dem Gericht, doch in ſeiner gebührenden Ordnung, wie hierunten im Neunten Titul des Dritten Theils dieſer Ordnung verſehen, förderlich, *e*) nicht mit bloſſen Worten, ſondern mit empfangenem Schreiben, oder anderm glaubwürdigen Schein anzeigen, auf daß die Beyſitzer mit vergeblicher Arbeit nicht bemühet, noch etwan Urtheil mit Verkleinerung des Gerichts darüber ergehen laſſen, auch die Cantzley in ſolchem nicht defraudirt, übervortheilt, und zu Nachtheil gebracht werde: Wo aber ſolche Anzeig alſo durch die Procuratoren nicht beſchähe, ſo ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ihrem Ermeſſen nach geſtraft werden.

Tit. XXXVI.

Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor der Cantzley.

Aus beweglichen Urſachen *f*) ordnen Wir, daß die Procuratores und Partheyen, aus der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley alle Copias Atteſtationum zu nehmen und zu löſen, ſchuldig ſeyn ſollen, und dieſelbigen, auch ſonſt andere Copeyen nicht von den armen Partheyen, welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden, oder von den Procuratoren der Wider-Partheyen, welches *g*) bevorab in Documentis & Materiis probatoriis nicht wenig bedencklich und gefährlich durch Schreiber abſchreiben laſſen, *h*) ſondern ſie ſollen bey Straff nach Ermäßigung, ſo offt ſie hierwieder handlen, die einkommene Producta und Schrifften, deren ſie und ein ieder nothdürfftig, um die gewöhnliche und ſtatuirte Tax, darü-

a) d. O. C. p. 1. t. 23. § So ſollen auch die Procuratores &c. ult. V. A. 1713 § 53. 57. V. M. 1713 § 3.

b) *Eſt Pars Tertia hujus Ordinationis.*

c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Nachdem auch vermeldt ꝛc. 15. & V. A. 1562 § Wiewohl in dem ꝛc. 4.

d) Dep. A. 1557 § Als dann der Advocaten ꝛc. 16.

e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1557 § Ein ieder Rechts-Verſtändiger ꝛc. 13. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Es ſollen auch ꝛc. 15. & Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Dergleichen ſollen die Procuratores &c. 5. G. B. 6. Jul. 1579 in med.

f) d. O. C. p. 1. t. 24. § Aus beweglichen Urſachen ꝛc. 1. V. A. 1713 § 102.

g) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 29. Aug. 1600 § Fernet wird auch befunden ꝛc. 3.

h) Ibid.

darüber ſie auch nicht beſchwehrt ſollen werden, aus berührter Cantzley, wie gemeldt, nehmen, bey welchem die Cantzley hand zuhaben, Unſerm Cammer-Richter Amts halber hiemit auferlegt und befohlen wird.

§ 1. Als dann auch etwan die procuratores, a) die erkandte Commiſſiones, Dilationes, und andere Proceß, wie auch Copias, ſo ſie aus der Cantzley zu nehmen, in gebührender Zeit daſelbſt nicht ſollicitiren, ſondern ie zu Zeiten lang damit verzogen, daraus allerhand Ungelegenheiten, und Auffenthalt der Sachen verurſacht wird; Dieſes abzuſtellen, ſollen die Procuratores daran ſeyn, damit ſie ſolches alles alsbald in der Cantzley zu verfertigen ſollicitiren, und da aus deſſen Unterlaſſung in einigen Weg, einige Unrichtigkeit erfolgen würde, ſollen ſie mit gebührender Straff angeſehen werden.

§ 2. Gleicher geſtalt b) ſollen die Procuratores ſolche, auch andere Copias, Proceß, Urtheils-Brieff, und alles das ſie zu ſchreiben, und zu verfertigen befohlen, und ſollicitirt, iederzeit, alsbald ſolches verfertiget, c) ungeacht ob ſie ſich hernacher der Sachen entſchlagen, oder andern zu verwalten zugeſtellt, aus der Cantzley ohn Widerſprechen, auch ohn daß ſie die Cantzley auf die Partheyen verweiſen, d) hinweg zu nehmen und zu löſen ſchuldig ſeyn.

§ 3. Und ſo die Procuratoren dasjenige, was auf ihr Begehren alſo gefertigt, nicht alsbald ſelbſt hinweg nehmen, ſoll der Verwalter ſie durch den Cantzley-Knecht deſſen certificiren, darauf ſie innerhalb vierzehen Tagen, ſolche gefertigte Copien und Urtheils-Brieff in der Cantzley abholen zu laſſen, ſchuldig ſeyn, und durch Cammer-Richter und Beyſitzer darzu anhalten, auch der Cantzley iederzeit auf des Verwalters Anſuchen und Vorbringen, mit allem Ernſt, zu förderlicher Bezahlung verholffen werden ſoll.

§ 4. Wann auch durch die Procuratoren erhaltene Proceß in der Cantzley gefertigt und redimirt, e) ſollen ſie dieſelbe förderlich dem Botenmeiſter zuſtellen, oder ſonſt nach geſtalten Sachen ſelbſt überſchicken, und nicht lang in den Häuſern liegen laſſen, vielweniger da die Termini faſt abgelauffen, dieſelben zu ändern, und zu radiren, der Cantzley zumuthen,

a) Viſ. Mem. Proc. 23. May 1576 § Weiter iſt vorkommen ꝛc. 4.

b) d. O. C. p. 1. t. 24. § Gleicher geſtalt ꝛc. 2.

c) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Es ſoll der Herr Cammer-Richter ꝛc. 7. V. A. 1713 § 103.

d) V. A. 13. Junii 1564 § Betreffend Copias Atteſtationum &c. 27. Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Als ſich auch befunden ꝛc. 7. Viſ. Mem. Proc. 19. May 1573 § Als neben andern Defecten &c. princ. & Viſ. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575. § Im R. Dep. A. ꝛc. 15. dict. § Betreffend Copias Atteſtationum &c. 27. & d. § So ſoll der Herr Cammer-Richter ꝛc. 7. Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Wann auch die Procuratores &c. 10. & Viſ. Mem. Proc. 1585 § So wollen die Herren Kayſ. Commiſ. &c. 9.

e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 18. May 1574 § Wann auch die erkannten Proceſs. &c. 6.

then, welches sowohl den Partheyen, als der Cantzley beschwerlich, auch a) derselben solcher Rasion wegen allerley Verdacht bringt, b) und da fürter ein solches gespürt, soll dasselbig durch die Cantzley Unserm Cammer-Richter angezeigt, und gegen denjenigen, so solches begehrt, geziemende Straf fürgenommen, c) auch sonsten die Procuratoren Schaden und Kosten, so den Partheyen derhalben zugestanden wären, zu erstatten angehalten werden.

§ 5. Wir wollen auch den Procuratoren bey Vermeidung gebührender Straf befohlen, und eingebunden haben, die Copias, welche sie neben den Original-Processen den Botten ad exequendum aufgeben, mit allem Fleiß zu ersehen und conferiren, damit dieselbe correct, und dem Original gleichlautend übergeben, und deßhalben einige Verhinderung oder Klag nicht fürfalle.

§ 6. Ferner wollen Wir, d) daß die Procuratores hinfürter sich befleissigen sollen, den Cammer-Botten, bey Ubergebung der Kayserlichen Processen nicht allein diejenige Personen, so citirt werden sollen in specie zu benennen, sondern auch anzuzeigen, wo und an welchem Ort dieselbige gesessen, und anzutreffen, und nicht allein mit schlechten Mißiven allein an die Impetranten, oder deren Advocaten, hinzuweisen, damit sie die Executiones um so viel schleuniger verrichten, auch des vergeblichen Umreitens, so iederweil hierdurch verursacht, wie auch die Partheyen des unnöthigen, daraus entstehenden Kostens überhaben bleiben. Da aber daselb gefährlicher, oder auch nachläßiger Weiß unterlassen, sollen die Procuratores den Partheyen die Unkosten, so unnothwendiglich aufgelauffen, zu erstatten und wieder gut zu machen schuldig seyn.

§ 7. Den Cammer-Botten, e) so die Procuratoren mit sondern erkandten Processen abzufertigen begehren, sollen sie auch das Reit- und Verkünd-Geld unweigerlich abzahlen.

§ 8. Es sollen auch fürohin f) die Procuratores das Geld, so sie von den Partheyen empfangen, der Cantzley zuständig, nicht hinter ihnen behalten, sondern dasselbig iederzeit bey ihren gethanen Eyden und Pflichten in die Cantzley, g) und dero verordneten Einnehmern, als gleich zu überantworten schuldig seyn, auch dasselbig, wo es gut und genehm, mit ungültigem Geld nicht abwechslen: Und da einer oder mehr solches überfahren, gegen dem oder denselben soll der Cammer-Richter nach Gestalt der Verwürckung, gebührlich Straf fürnehmen.

a) Vis. Mem. Proc. 19. May 1573 § Als neben andern Defecten &c. princ.
b) dict. § Wann auch die Procuratores &c. 10.
c) d. Vis. Mem. Proc. 1585 § Dergleichen nachdem die Ordnung ꝛc. 10.
d) Ibid. § Es ist auch in Erkündigung ꝛc. 7. & § Ferner ist auch ꝛc. 8.
e) Vis. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Den Cammer-Botten ꝛc. 16.
f) d. O. C. p. 1. t. 24. § Es sollen auch fürohin ꝛc 3.
g) Vis. Def. Anz. Pers. Cam. 1556 § Wann auch die Procuratores &c. 27. & Vis. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Gleicher Gestalt sollen sie auch ꝛc. 3.

§ 9. Und so die Advocaten und Procuratoren *a*) ihre Partheyen, oder Substituten Proceß, Urtheil, Brief, oder Copeyen, zu sollicitiren, oder sonst in der Cantzley zu schaffen haben, so sollen sie keineswegs in- oder durch die Cantzley, noch auch über die aufgerichte Schranken gehen, *b*) sondern ihre Nothdurfft vor denselben sollicitiren, damit sie die Heimlichkeit der Cantzley den Partheyen zu Nachtheil nicht erfahren, auch die Cantzley-Personen in ihrem Schreiben und Geschäfften nicht irren.

§ 10. Die Procuratoren sollen sich auch *c*) in ihrem Sollicitiren vor der Cantzley bescheidentlich erzeigen, auch Verwalter und Cantzley-Personen mit ungestümmen Worten nicht anfahren, sondern da sie einigen Mangel hätten, dasselbig mit Glimpf dem Verwalter oder Protonotarien anzeigen, die sollen ihnen hinwiederum mit bescheidener richtiger guter Antwort auch begegnen, und auf ihr Ansuchen die Nothdurfft in der Cantzley so viel möglich, unverzüglich befördern.

§ 11. Die Procuratores sollen auch *d*) ihre Substituten, welche auf die Gerichts-Täg nach gehaltener und geendeter Audientz, die Gerichtlich eröffnete Bescheide abzuschreiben Befelch haben, dahin halten und weisen, daß dieselbige in Verlesung berührter Bescheide fleißig aufmercken, und förderlich schreiben, auch darzwischen nicht schwatzen, oder sonst einander irren.

§ 12. Desgleichen sollen auch *e*) die Procuratoren, ihre Partheyen, oder Substituten, oder sonst iemand, der zu den Acten nicht geschworen, in die Gewölb, darin die Gerichts-Acta verwahret werden, nicht gehen, sondern draussen mit den Lesern ihre Nothdurfft reden und handeln.

§ 13. Dieweil vielmahls *f*) die Instrumenta, Brieff und Siegel, auch andere Urkunden, so in Originali mit gleichlautenden Copeyen fürbracht, bey den Acten, in den Gewölben gelassen, und nicht wiederum heraus genommen werden, dadurch erfolgt, daß die Partheyen, und auch derselben Erben, nach Verfliessung der Zeit nicht wissen, wo ihre Documenta hinkommen, und in fürfallenden Nothwendigkeiten sich derselben nicht gebrauchen können, noch wissen, wo die zu finden, dadurch an ihren Gerechtigkeiten vernachtheilt werden; *g*) Solchen der Partheyen Schaden zu verhüten, so wollen Wir sowohl den Partheyen, als ihren Anwälden hiemit auferlegt haben, ihre Original-Urkunden, deren man bey dem Gericht nicht nothdürfftig, wiederum zu erfordern, und zu ihren Handen zu nehmen, sonsten, da sie in diesem säumig, und angeregte Urkunden darüber Schaden leiden

a) d. O. C. p. 1. t. 24. § Und so die Procuratores &c. 4.
b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 18. May 1574 § Aus sondern Ursachen ꝛc. 5.
c) Vis. Art. Person. Cam. 1557 § So sollen sie auch ꝛc. 22.
d) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Wann ein Parthey ꝛc. 12. in fin. v. Die Procuratores sollen auch ꝛc.
e) d. O. C. p. 1. t. 24. § Dergleichen sollen auch ꝛc. ult.
f) R. A. 1566 § Unter anderm ist fürkommen ꝛc. 99.
g) R. A. 1570 § Weiters wollen Wir ꝛc. 101. & V. A. 10. May 1573 § In mehrangeregtem ꝛc. 5.

leiden würden, ſollen ſie daſſelbig niemand als ihnen ſelbſt zumeſſen. *a*) Es ſollen auch die Leſer dem Cammer-Richter Bericht thun, welche Procuratoren ihre Brieff und Siegel, ſo recognoſcirt, oder deren man ſonſt nicht bedürfftig, nicht erhoben.

§ 14. Weil auch *b*) die Procuratores aus ihrer Partheyen Sachen, bißweilen von den Leſern Originalien, ehe ſie judicialiter recognoſcirt, erfordern, und aus den Gewölben wieder heraus nehmen, aus welchem allerhand Unrichtigkeiten erfolgen; So ſollen ſie zu Verhütung deſſen, ſolches hinfürter unterlaſſen.

Tit. XXXVII.

Von andern unterſchiedlichen Puncten, der Procuratoren Amt belangend.

Die Procuratoren ſollen *c*) dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung, wie ingleichen die Reichs- und Viſitations-Abſchiede, Conſtitutiones, Satzungen und Memorialien, iederzeit in guter Gedächtnuß haben, denſelben, ſo viel einem ieden gebührt und ſie belanget, in allem durchaus mit ernſtlichem Fleiß gehorſamlich nachſetzen: *c*) Auch die ältere den jüngern Procuratoren die Memorialien und Abſchiede iederweilen communiciren.

§ 1. Es ſollen auch die Procuratoren und Advocaten *d*) inn- und auſſerhalb Gerichts, dem Cammer-Richter und Beyſitzern, als ihren Herren Obern, gebührliche ſchuldige Reverentz erweiſen, auch ſie, wie billich, ehren. *d*) Wie ſie dann gleichfalls bey ihren Subſtituten und Dienern, daß dieſelbe Cammer-Richtern und Beyſitzern, auch andern Gerichts-Perſohnen, inn- und auſſerhalb der Audientzien, auf der Gaſſen und ſonſten, ebenmäßig gebührliche Reverentz und Ehr erzeigen, mit Ernſt verfügen ſollen.

§ 2. Wir wollen auch allen und ieden *e*) Procuratoren hiemit befohlen haben, bey den Ständen des Heiligen Reichs, denen ein ieder dienet, ſonderen Fleiß anzuwenden, damit die ordinari und erhöhete Unſers Kayſ. Cammer-Gerichts-Anlagen (Inhalts publicirter Reichs-Abſchieden) unverlängt, an gebührende Oerter, in guten Müntz-Sorten, (wie in Unſerm Kayſerl. Müntz-Edict, und andern Reichs-Abſchieden ſtatuirt,) richtig und völlig erlegt werden, und alſo an nothwendiger Unterhaltung der Kayſerlichen Juſtitien, kein Mangel erſcheine.

a) Viſ. Mem. Leſer 1577 § unic.

b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 7.

c) Viſ. Mem. Adv. & Procur. 18. May 1574 § Letztlich will man ꝛc. wie. & 20. May 1575 in princ.

d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579. § Bey den Procuratoren ꝛc. 14.

e) Viſ. Def. Ant. Perſon. Cam. 1556 § Es ſollen auch die Procuratores &c. 21.

f) Viſ. Art Perſon. Cam. 1557 § Sie ſollen auch bey ihren Subſtituten ꝛc. 31.

g) Viſ. Mem. Proc. 14. May 1572. in princ. Add. G. B. 20. Feb. 1636. 2. Jan. 1656. 6. Febr. 1657, 4. Dec. 1658, & 28. Nov. 1703.

§ 3. Da ihnen auch selbst *a*) Geld und Befelch zukäme, sollen sie dasselbig in specie ohn alles Verziehen, und neben dem Geld ihr Original-Schreiben, an was Sorten und wie viel es seye, dem Pfennigmeister zustellen, und zu lesen communiciren, darneben ein Extract des Schreibens und erlegten Gelds, unter ihrer Handschrifft zustellen, solches in die verordnete Truhen einlegen. Solte auch in dem einiger Procurator sich verweigerlich erzeigen, soll der Cammer-Richter gebührliches Einsehens thun, auch beyden Theilen, weß sie sich zu verhalten, Bescheid geben, darbey es dann endlich zu lassen.

§ 4. Wir wollen auch, daß die Procuratores *b*) iederzeit, die durch Gegentheil eingebrachte Producta und Handlung, so bald sie die zu ihren Händen bringen, ihren Principalen oder Advocaten, bey ihren Pflichten unverlängt übersenden; damit ihrer Partheyen Nothdurfft hierauf mature bedacht, und so viel desto mehr zeitlicher vor dem Termin den Procuratoribus wiederum zugefertiget, Verlängerung der Sachen, Vernachtheilung der Partheyen, auch vielfältige Petitiones Prorogationum, und unnöthige Submissiones und Bescheid zu Verhinderung anderer Sachen verhütet werden.

§ 5. Als auch zu Zeiten *c*) ein Procurator dem andern seine Substituten absetzet, dardurch er seiner Partheyen Gegentheil Heimlichkeit etwa erlernet; So sollen die Procuratores ihre Substituten, die sie annehmen, gebührlicher Weiß obstringiren, da sie von ihnen abweichen, und in andere Dienst sich begeben, die Geheimnussen, der Partheyen Rechtfertigung, die sie bey ihnen erlernet haben, zu verschweigen, und weiter nicht zu offenbahren. Wo sich auch in dem ein Procurator wegen seines abziehenden Substituten beschwehrt befinden wird, soll derselbig ihme dem Klagenden vor Cammer-Richter und Beysitzern Rechts gewärtig seyn.

§ 6. Und dieweil auch *d*) die Erfahrung giebt, daß die Sollicitatoren, indem sie über der Procuratoren Protocoll lauffen, der Partheyen Geheimnüssen dardurch erlernen; So sollen die Substituten fürohin solchen Sollicitatoren *e*) über die Protocolla zu gehen, mit nichten gestatten, sondern dieselben sollen, was sie bey den Substituten zu verrichten, in der Audientz thun und fürnehmen.

§ 7. Als auch vorkommen, *f*) das etliche Procuratores beyderweiln den andern ihre Partheyen durch Verkleinerung und Verunglimpfung derselben abpracticiren; So gebieten Wir, daß sich hinführo eines solchen unziemlichen Vornehmens ein ieder gegen den andern enthalte: Da aber dieses

a) Vis. Mem. Proc. 14. May 1572. in princ. v. Da ihnen ꝛc.

b) Ibid. § Die Procuratoren sollen auch ꝛc. 2.

c) V. A. 22. Junii 1560 § Alsdann beyderweilen ꝛc. 9. & R. A. 1566 § Alsdann bißweilen ꝛc. 93.

d) Ibid.

e) *De his præterea vide* R. B. 28. Jan. 1657 § Die Sollicitanten betreffend, ꝛc. 5 & G. B. 3. Mart. 1600 § Die Sollicitatores sonsten belangend ꝛc. 2.

f) V. A. 13. Jun. 1564 § Als auch fürkommen ꝛc. 37.

Digitized by Google

ſes durch einen oder mehr übertretten, ſo ſollen der oder die unnachläßig ihres Stands durch Cammer-Richter und Beyſitzer gleich alsbald entſetzt werden.

§. 8. Die Procuratoren ſollen, a) wo ſie ihren Procuratorn-Stand ändern und verlaſſen wollen, ſolchs ihr Vorhaben dem Cammer-Richter, wie auch den Partheyen 6 Monath zuvor anzeigen und verkünden, damit dieſelbe ihre Sachen andern zu befehlen wiſſen. b) Sie ſollen auch ſolche 6 Monath bey den Pflichten, damit ſie dieſem Kayſerl. Cammer-Gerichte verwandt, nachzudienen ſchuldig ſeyn. Doch da jemand Leibs-Schwachheit oder andere Eyehafft dermaſſen zuſtünde, daß ihme unmöglich oder gefährlich 6 Monath auszudienen; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben, ihme auch vor der Zeit zu erlauben.

Tit. XXXVIII.

Ob die Partheyen eigene Redner haben mögen.

Item, ob Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft, oder Städt, durch ihre Anwäld oder Redner, die ſie mit ihnen bracht oder ſchicken, oder andere, doch ehrlich und tügliche Perſohnen, in ihr ſelbſt Sachen wolten reden oder handlen, das ſollen ſie zu thun Macht haben, doch daß dieſelbe geloben und ſchwören, de Calumnia & Malitia vitandâ, prout de jure, dieſelben Eyd iede Parthey oder ihre Anwäld, auf des Widertheils oder des Richters Begehren, auch thun ſollen. c)

Tit. XXXIX.

Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley-Perſohnen und wie dieſelbe angenommen, auch zu Verrichtung ihrer Aembter angehalten werden ſollen.

Die Cantzley d) Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts ſoll von Unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoff und Churfürſten zu Maynz als Ertz-Cantzlern, mit tüglichen Perſohnen iederzeit nach Nothdurfft verſehen werden.

§. 1. Und erſtlich ſoll durch e) gedachten Ertz-Biſchoff und Churfürſten ein ehrbare, fleißig, verſtändig, gelahrt, geſchickt, und geübte Perſohn, zu der man ein ſonder gehorſames Aufſehens habe, und die mit allem Thun und Weſen der Cantzley vorſtehen möge, zu einem Verwalter, dergleichen zwölff redliche Perſohnen, deren drey Protonotarii, fünff Notarii, und vier Leſer des Cammer-Gerichtes ſeyn ſollen, zu iederzeit auf- und angenommen werden.

a) Viſ. Mem. Procurat. 14. May 1552 § Und aus ſondern ꝛc.
b) Viſ. Mem. Adv. & Procur. 20. May 1579 § Letzlich wiewohl ꝛc. 17.
c) d. O. C. p. 1. t. 25.
d) Dep. A. 1557 § Und ſoll die Cantzley ꝛc. 36.
e) d. O. C. p. 1. t. 26. § Nachdem durch ꝛc. 1.

§ 2. Und dieweil vor Jahren bey Unsers Cammer-Gerichts Cantzley, so viel Personen nicht gewesen, welche hernacher wegen der grossen zuwachsenden Menge der Sachen gemehret werden müssen; Als ist zu deren Unterhaltung die Tax in der Cantzley auff dem Reichs-Tag zu Speyer Anno 1570 gehalten, zum vierten Pfenning erhöhet worden, a) darbey es dann gelassen, auch die Tax hinführo bezahlet werden soll.

§ 3. Es sollen auch weiter b) Secretarii, Ingroßisten, Copisten, und ein Cantzley-Knecht, durch den Verwalter, mit Wissen und Willen Unsers Neven, des Ertz-Bischoffen zu Maynz, zu ieder Zeit aufgenommen und wieder beurlaubt werden.

§ 4. Aus obbemeldten Personen c) des Cammer-Gerichts Cantzley sollen Bottenmeister und Einnehmer geordnet werden.

§ 5. Damit auch dieselbige d) der Cantzley Verwandte Personen, alle desto mehr Bewegnuß und Ursach schöpffen möchten, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und sich geschickt zu machen; So setzen, ordnen und wollen Wir, wo der vördern Personen eine Tods abgienge, oder sonst vom Gericht käme, daß die nechst folgende Person, so sie darzu geschickt erfunden, und sich wesentlich gehalten hätte, an derselben Statt gerucket, und vor dieselbe eine andere auffgenommen werde.

§ 6. Und sollen alle obgemeldte e) und andere Cantzley-Personen, Uns, als Römischen Kayser, oder an Unser Statt Unserm Cammer-Gerichts-Personen, verwandt und zugethan seyn.

§ 7. Die Cantzley-Personen sollen die Geheimnuß des Gerichts, und was sie gesehen oder gehört, iederzeit in höchster Geheim bey sich behalten. f)

§ 8. Ferner setzen und wollen Wir, das die Cantzley-Personen, als Verwalter, Protonotarien, Notarien, und Leser, da sie von ihren Diensten abtretten wollen, dieselbe ein halb Jahr zuvor auffkünden sollen, damit man inmitteist andere geschickte Personen bekommen möge. Entgegen da sie ihrer Dienst zu erlassen, soll ihnen auch Gleichheit zu halten, ein halb Jahr zuvor auffgekündt werden. g)

§ 9. Und dieweil etliche Aembter h) der Cantzley dermassen beschaffen, so in einem Amt zwey Personen auf einmahl ihre Dienst auffkünden, und nachmahls zu einer Zeit gleich mit einander abtretten, daß dem Gericht ein beschwerliche Verhinderung daraus wohl entstehen möchte: So soll, auf den Fall in einem Amt ein Person auffsagen würde, der ander, so in gleichem Amt vor 3 Monathen nach Abkündung des ersten, sein Dienst nicht ver-

a) R. A. 1570 § In Unsers Cammer-Richters Cantzley ꝛc. 63.
b) d. O. C. p. 1. t. 26. § Es sollen auch weiter ꝛc. 2.
c) Ibid. § Aus obgemeldter Personen ꝛc. 3.
d) Ibid. § Damit auch dieselbige ꝛc. 4. Neu. der Cantzley-Verw. ꝛc. 1713 § 4.
e) Ibid. § Und sollen alle obgemeldte ꝛc. ult.
f) Vis. Mem. Proton. 1559 § Es werden sich auch ꝛc. 3.
g) § Nachdem auch fürbracht ꝛc. 44.
h) Ibid. § Und dieweil etliche Aembter ꝛc. 45.

verlaſſen, damit, wann der zum erſten Urlaub begehrt, abgeſtanden, ein anderer Neuankommender in demſelbigen Dienſt bey dem andern anſtehen, die Geſchäffte auch begreiffen und erlernen möge.

§ 10. Es ſoll auch *a*) den Cantzley-Perſohnen durch den Cammer-Richter mit Vorwiſſen des Verwalters, als dem iedesmahl kündlich, ob man der Perſohn, ſo Urlaub begehrt, derſelbigen Zeit, Cantzley-Geſchäfft halben, entrathen möge, erlaubt werden.

§ 11. Wo auch in der Cantzley, an derſelben Beambten und Diener, als nehmlich, Protonotarien, Notarien, Leſern, Secretarien, Ingroßiſten, Copiſten, und andern, ihrer Perſohnen und Aembter halben Klag wäre, oder Mangel an Fleiß oder anderem geſpürt würde; So ſoll Unſer Neve der Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Maynz dieſelben Mängel und Gebrechen, als Ertz-Cantzler des Heil. Reichs in Germanien, von allen Perſohnen, ſo der Cantzley verwandt, von iedem inſonderheit bey dem Eyd, damit ihr ieder dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zugethan, (deſſen ſie ermahnet, und bey derſelben Hand-Treu die Wahrheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn, und ſagen ſollen) erkundigen laſſen, und vermög der Ordnung abſchaffen.

§ 12. Und wo die obgemeldte *c*) der Cantzley verwandte Perſonen, ſich nach gehabter Erkundigung und Befindung ihrer Mängel, nicht reformiren laſſen, oder dergeſtalt, daß ſie abzuſchaffen, befunden würden; So ſoll obgemeldtem Ertz-Biſchoffen und Churfürſten, dieſelbige zu beurlauben, oder in andere Wege zu ſtraffen, unbenommen ſeyn: Doch Cammer-Richter und Beyſitzern, dieſelben ihrer Mißhandlung nach, (wo es derſelben Gröſſe und Wichtigkeit erfordert,) vermög der Ordnung zu ſtraffen, hiermit vorbehalten, auch der gemeinen General-Viſitation dadurch nichts benommen.

§ 13. Und ſo fern *d*) ſolche Mängel alſo geſtalt, daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley vonnöthen, es wäre in Proceſſen, Taxen oder ſonſt, alsdann ſoll ermeldter Ertz-Biſchoff mit Rath der Commiſſarien und Viſitatoren, ſo jährlich zu der Viſitation des Cammer-Gerichts verordnet werden, dieſelbe zu beſſern und zu reformiren ſchuldig ſeyn. *e*)

Tit. XL.

Von des Verwalters Amt und Befelch.

Dieweil dem Cantzley-Verwalter *f*) alle der Cantzley-Geſchäfft zu dirigiren gebührt, *g*) ſoll er erſtlich für ſich Morgens zu gewöhnlicher

a) Ibid. § Es ſoll auch fürter ꝛc. 46.

b) Dep. A. 1557 § Und wo hinfürter ꝛc. 37. Add. R. A. 1654 § Folgends nun ꝛc. 104.

c) Dep. A. 1557 § Und wo die obgemeldte ꝛc. 38.

d) d. O. C. p. 1. t. 27. § Weiter ſoll der Verwalter ꝛc. ult. in med. v. Und ſo fern ſolche Mängel ꝛc.

e) *Vid.* Cantzley-Ordnungen d. a. 1656, 1662 & 1673.

f) d. O. C. p. 1. t. 27. § Dieweil dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1. Conf. Mem. des Cantzley-Verwalters d. 1713 § 1. Quinquert. Cameral. quæſt. 5. n. 55. p. 301.

g) Viſ. Mem. Verwalters ꝛc. 1.

Rath-Stunde in der Cantzley iederzeit zeitlich erscheinen, auch sich sonsten vom Gericht nicht viel absentiren. *a*) Und dann vor allen Dingen fleißigs Auffsehens haben, damit zu Verrichtung solcher der Cantzley-Geschäfften gute richtige Ordnung gehalten, und daß die Personen ihren Aemtern mit allem *b*) treuen Ernst und Fleiß außwarten, zu rechter und gewöhnlicher Zeit embsig in der Cantzley und im Rath seyen, darinnen bleiben, *c*) auch in der Audientz zu rechter Zeit erscheinen, *d*) insonderheit daß die Protonotarien und Notarien iederzeit ohne Fehl zu gewöhnlicher Rath-Stund zugegen seyn und auffwarten, und also dasjenige, so einem ieden Amtshalben gebühret, oder ihme sonst durch ihn den Verwalter in der Cantzley Geschäfften zu thun befohlen, förderlich und mit Fleiß verfertiget und ausgericht werde.

§ 1. Sonderlich soll der Verwalter *e*) darob seyn, daß nach den gehaltenen Audientzien die Acta, und derselben Protocolla, sonderlich in denen auf geringe Bescheid beschlossen, durch die Protonotarien und Notarien zum förderlichsten von Lesern gefordert und complirt, auch im Rath übergeben werden, damit dieselbe ohne Verzug expedirt, und förderlich Bescheid erfolgen möge; Daß auch in solchem Compliren möglicher Fleiß gebraucht und fürgewendt, nichts übersehen, ausgelassen oder versäumt, und so die Acta complirt, daß dieselbige nicht hinterhalten, sondern alsbald darauf ad referendum übergeben werden.

§ 2. Daß auch *f*) die Protocolla Causarum, damit die Blätter mit der Zeit nicht etwa von einander fallen, zum wenigsten hinten am Rücken in Pergament eingeheffter, *g*) ingleichen die Gerichtliche Protocolla zu gewöhnlicher Zeit eingebunden werden.

§ 3. Dergleichen *h*) daß die erkendte Proceß *i*) in Fiscalischen und andern Sachen, auch Urtheil- und andere Brieff, iederzeit in der Cantzley, zum ehesten es möglich, verfertiget, mit denselben die Parthey nicht lang aufgehalten, insonderheit daß die *k*) Commissiones und Dilationes alsbald, wann sie gefordert, in der Cantzley expedirt, den Partheyen die Zeit nicht vergeblich lauffe, und die Dilationes verfliessen. Item. daß auch den Partheyen die sollicitirte Attestationes, so viel möglich, aufs förderlichste mitgetheilt werden.

§ 4.

a) dict. § Dieweil dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1.
b) Vis. Mem. Cantzley-Personen 1561. princ.
c) Vis. Mem. Verwalters 17. Aug. 1557 § anic.
d) Vis. Mem. Cantzley-Personen 1562 § Der Verwalter soll darob seyn ꝛc. 2.
e) d. O. C. p. 1. t. 27. § Sonderlich soll der Verwalter ꝛc. 2. add. Tit. XLII. § 2.
f) Conf. 1583. Dub. Soll der Cantzley aufferlegt werden ꝛc. 21.
g) Vis. Mem. Proton. 1559 § Über diß ist unter andern ꝛc. alt. vid Gylmann. T. I. Part. III. p. 132.
h) d. O. C. p. 1. t. 27. § Dergleichen daß die Proceß ꝛc. 3.
i) Vis. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Er soll auch ꝛc. 1.
k) d. M. 18. May 1554 § Wie dann auch Verwalter ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

§ 4. Darzu auch *a*) der Verwalter den Cantzley-Perſohnen ſelbſt, ie derzeit, da es vonnöthen, in groſſen und ſchweren Sachen verholffen, und zu ſolchen und andern Concipiren in Unſers Cammer-Gerichts Geſchäfften, vor andern geſchickt ſeyn, und ſich gebrauchen laſſen ſolle.

§ 5. Er ſoll auch gut Acht haben, *b*) damit die Termin in den Citationen, *c*) Mandaten, und andern Proceſſen, bevorab ſo an abgelegeren weiten Oertern verkündet werden ſollen, nicht zu kurtz, *d*) ſondern nach Geſtalt und Gelegenheit, wie ein ieder im Reich geſeſſen, alſo räumlich geſetzt, damit die Citirte nicht übereilet, in angeſetzter Zeit anhero gelangen, und ſich ſonſten diß falls zu beklagen nicht Urſach haben mögen.

§ 6. Und obwohl von Alters herkommen, *e*) daß in den gewöhnlichen Mandaten und Proceſſen die comminirte Geld-Pönen, nach Diſcretion des Verwalters benannt werden; So wollen Wir doch, daß darbey dieſer Unterſchied gehalten werde, daß nehmlich, wo etwan in ſondern Fällen propter facti indignitatem ſive atrocitatem die Comminationes Pœnarum zu ſchärffen, der Verwalter alsdann daſſelbig dem Cammer-Richter, oder andern Beyſitzern, ſo bey Verfaſſung der Decreten geweſen, anbringen, und mit Vorwiſſen derſelben die exaſperirte Geld-Pön einverleiben ſoll.

§ 7. Der Verwalter *f*) ſoll, ſo er zugegen, alle Proceß, Urtheils- und andere Brieff, die in Unſerm Nahmen, und unter Unſerm Kayſerlichen Inſiegel am Cammer-Gericht ausgehen, ſelbſt zu revidiren und ſubſcribiren ſchuldig ſeyn.

§ 8. So viel auch gemeldt *g*) Unſer Kayſerlich Siegel antrifft, ſoll der Verwalter und andere, denen ſolch Siegel durch Unſern Neven, den Ertz-Biſchoffen zu Maynz als Ertz-Cantzlern befohlen, bey ihren Pflichten daſſelbig in guter Acht und Verwahrung zu haben und zu halten ſchuldig, und darob ſeyn, daß daſſelbig zu keinen andern Sachen, dann in denen zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer im Gericht oder Rath Erkänntnuß geſchehen, gebraucht werde.

§ 9. Und wann der Proceß biß auff die Beſiegelung allerdings verfertiget, ſoll der Verwalter *h*) dieſelbigen nicht aufhalten, ſondern als gleich beſiegeln: Doch ſoll ihm hiemit verbotten ſeyn, auſſerhalb, wann er nicht in Ordinariis in der Cantzley iſt, nichts zu ſiegeln.

§ 10. Ferner ſoll der Verwalter beſtändige und bleibliche Perſohnen, ſo dem Gericht und Cantzley, wie gebräuchlich, geſchwohren, auch tüglich und ehrbar

a) dict. § Dergleichen, daß die Proceß ꝛc. 3. in mod. v. Darzu auch ꝛc.
b) Viſ. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Es ſoll auch der Verwalter ꝛc. 1.
c) Viſ. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557 § Nachdem auch die Fürſten ꝛc. ult.
d) Viſ. Mem. Verwalters 9. Sept. 1595 § unic. d. M. 20. May 1580. in princ.
e) Mem. Verwalt. 1580. im April.
f) d. O. C. p. 1. t. 37. § Und ſoll der Verwalter ꝛc. 4.
g) Ibid. § So viel auch gemeldt ꝛc. 5.
h) Viſ. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Es ſoll auch ꝛc. ult. & 29. May 1565 § Es ſoll auch dem Verwalter ꝛc. ult. V. A. 18.

ehrbar seyn, annehmen, und daran seyn, damit die Cantzley dermassen besetzt, auf daß man frembder Leut Arbeit nicht bedörffe. *a*)

§ 11. Bevorab soll er keines Beysitzers Diener, wer der seye, in der Cantzley schreiben lassen, er sey dann zuvor mit gebührlichen Gelübden und Eyden beladen. *b*)

§ 12. Ingleichen soll er sich befleißigen, gute Ingroßisten, und fertige Copisten zu haben, welche die Proceß, nach alter Gewohnheit mit einer Fractur- oder sonst einer läuffigen Handschrifft, auch correct zu schreiben wissen. *c*)

§ 13. Zudem soll er billich Einsehens haben, daß in Abcopirung die Zeilen nicht zu weit von einander geschrieben, damit die Partheyen in dem nicht beschwehrt, oder billig Ursach zu klagen haben. *d*)

§ 14. Der Verwalter soll auch *e*) daran seyn, damit die Repertoria in Urtheils Büchern, mit sondern Gemercken, was Definitiv-Sententz seyn, gezeichnet werden, damit sie von den Gemeinen Bescheiden abgesondert, und deßhalben dieselbe desto richtiger gesucht und gefunden werden mögen, ihnen selbst in der Cantzley zum besten.

§ 15. Weiter soll er auch *f*) mit Fleiß zusehen, daß die Supplicationen, so aus dem Rath in die Cantzley bracht, nicht verlohren, oder auch der Procuratoren Substituten, ohne sein, oder seines Abwesens, eines anwesenden Protonotarien oder Notarien Vorwissen und Geheiß, durch iemand nicht hinaus gegeben werden.

§ 16. Er soll auch Auffsehen haben, damit das Gemach zu den Fiscalischen Sachen verordnet, beschlossen gehalten, auff daß von denselben Sachen nichts verlohren werde. *g*)

§ 17. Uber dieß soll der Verwalter *h*) auch die Verordnung thun, damit nach gehaltenen Audientzien auffs wenigst eine aus den Cantzley-Personen in der Cantzley bleibe, und eine ziemliche Zeit auffwarte, welche der Procuratoren Substituten, die in der Audientz publicirte Bescheide ablese, auff daß sie dieselbe vollkommentlich und gantz haben mögen, soll aber deßwegen von den Substituten sonder Geld der Belohnung, dem alten Herkommen zugegen, nicht abgenommen werden.

§ 18. Wie dann der Verwalter auch sonsten einige Verehrung oder Remu-

a) Vis. Mem. Verwalters 1556. princ. & § Dieweil auch die Attestationes &c. 6. Chur-Maynz nimmt die Cantzley-Personen an, s. V. A. 1713 § 5.

b) Vis. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Gleicher gestalt ꝛc. 4.

c) Ibid. § Es soll auch der Verwalter ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. Cantzley Verw. § 12.

d) Vis. Mem. Verwalters 1556 § Nachdem auch in Abcopirung ꝛc. 3. V. A. 1713. Mem. der Cantzley-Verw. § 16.

e) Ibid. § Es soll auch der Verwalter ꝛc. pen.

f) Vis. Mem. Verwalters 16. Aug. 1557 § Weiters soll er auch ꝛc. 3.

g) Vis. Mem. Cantzley-Personen 1562 § Daß dem Notario Fisci &c. 1.

h) Vis. Mem. Verwalters 1556 § So soll auch der Cammer-Verwalter ꝛc. 11. Ibid. 16. Aug. 1557 § Weil auch Klags fürkommt ꝛc. 7.

Remuneration in der Cantzley nicht geſtatten ſoll, Verweiß und Nachrede dadurch zu verhüten. a)

§ 19. Ferner ſoll der Verwalter b) iederzeit auf die Mängel der Cantzley fleißig Auffmerckens haben, und ſo er einigen Mangel, es ſey an Perſohnen, oder ſonſt, womit es wolle, dadurch die Arbeit und Geſchäffte der Cantzley gehindert, befinde, ſoll er dieſelbige ſo viel möglich, beſſern und abſchaffen, oder ſo er das nicht thun könnte, alsdann ſolches Unſerm Neven dem Ertz-Biſchoffen zu Mantz anzeigen, welcher alsdann gebührliches Einſehens thun ſoll.

§ 22. Der Verwalter ſoll c) in ſeinem Officio von allen Perſohnen des Cammer-Richters, und ſonſt männiglich unverhindert gelaſſen werden, ihme auch in den Rath, und in die Cammer-Gerichts-Gewölbe zu gehen, iederzeit unbenommen ſeyn: Und ſollen ihm auch die Notarii, Leſer, und andere Cantzley-Perſohnen gebührlichen Gehorſam zu leiſten, auf ſein Begehren ihrer Regiſtraturen, und Arbeit halben Bericht zu thun, Red und Antwort zu geben ſchuldig ſeyn, auf daß der Verwalter ſie die Leſer und andere Cantzley-Perſohnen, der Gebühr nach, möge zu dem, ſo ihnen Amtshalben zu thun obliegt, anhalten.

Tit. XLI.

Von der Protonotarien Ambt im Rath, Gericht, und Cantzley.

Es ſollen die Protonotarien d) ihren Aembtern mit ihren ſelbſt eigenen Perſohnen fürſtehen, mit getreuem Fleiß auswarten, und die durch keine andere Perſohn, ſie wären dann mit Kranckheit beladen, oder hätten andere Ehehaffte Urſachen ungefährlich auf eine kleine Zeit, mit Erlaubnuß des Verwalters beſtellen und verſehen laſſen, und darüber geloben und ſchwören, und ſich halten, wie der Eyd hierunten e) geſetzt, ausweiſet.

§ 1. Nehmlich ſoll der Protonotarien einer, iedes Morgens, f) ſo Rath gehalten wird, vor der Rath-Stund, und ehe dieſelbe geſchlagen, im Rath aufwarten; g) Ingleichen ſollen ſie ſich in das Gericht oder Audientz zeitlich verfügen, damit man ihres langſamen Erſcheinens halben nicht aufgehalten, und ſie allererſt müſſen erfordert werden.

§ 2. Im Rath ſollen die Protonotarii h) die Vota der Beyſitzer, und was iederzeit in Sachen, ſonderlich in denen man End-Urtheil faſſen will, beſchloſ-

a) Viſ. Mem. Protonot. & Notar. 1556 § Dieweil ſich auch ꝛc. t. v. Als ſoll der Verwalter.

b) d. O. C. p. 1. t. 27. § Weiter ſoll der Verwalter ꝛc. ult.

c) V. A. 18. May 1556 § So viel dann weiter ꝛc. 24. & Dep. A. 1557 § So viel dann weiter ꝛc. 35.

d) d. O. C. p. 1. t. 28. § Es ſollen die Protonotarii &c. 1.

e) *Scil. Tit. LXXIII. eod.*

f) V. A. 1. Aug. 1539 § Fürnemlich aber ſoll iedes Morgens ꝛc. 44.

g) Viſ. Mem. Protonot. 1556 Es ſollen ſich auch ꝛc. 3.

h) d. O. C. p. 1. t. 28. § Nemblich ſoll der Protonotarien ꝛc. s. *Ludolf.* Colloq. VIII. p. 311.

beschlossen, fleißig aufschreiben, und aus dem, so das mehrer ist, ehe die Beysitzer von einander gehen, die Urtheil concipiren, stellen, und den Beysitzern vorlesen, und dieselbe durch die Referenten subscribiren lassen, und so man im Rath etwan in Relationibus stunde, oder sonst andere Geschäfft vor der Hand hätte, bey denen sie nicht seyn dürfften, alsdann sollen sie, doch mit Vorwissen des Cammer-Richters aus dem Rath in die Cantzley gehen, daselbst neben andern, den Geschäfften der Cantzley abwarten.

§ 3. Ferner setzen und ordnen Wir, *a*) aus sondern Ursachen, Uns darzu bewegende, daß die Protonotarien des Kayserl. Cammer-Gerichts drey Bücher machen sollen: Nemlich und zum Ersten ein Raths-Protocoll, darin sie alle Urtheil und Bescheidt, so an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht ausgehen, schreiben sollen, mit samt den Nahmen der Assessoren, und Urtheiler, so solche Urtheil haben helffen verfassen und beschliessen, und sonderlich, so die Beysitzer der Sententz nicht einig, sondern getheilt seyn werden, sollen sie die bewegliche Ursachen, daraus die Urtheil gesprochen ist, mit samt den Nahmen derjenigen, so das mehrer solcher Urtheil gemacht, darbey zeichnen und schreiben.

§ 4. Doch soll ihnen *b*) hiemit zum schärfsten eingebunden seyn, keine Vota, so von den Referenten dictirt werden wollen, zu schreiben, sondern sich dessen gäntzlich zu enthalten, und allein in ipso *c*) Consessu inter Votandum *d*) die Principalia Causæ, & Votorum Fundamenta summarie, auch die Conclusiones cursim, zu annotiren.

§ 5. Desgleichen wann Decreta auf Supplicationes in wichtigen, oder auch zweifelichen Sachen gefaßt, so sollen sie die Motiven derselben, samt der Referenten Nahmen, in berührt Raths-Protocoll fleißig aufschreiben, auf daß, wo die Procuratoren etwan folgends wiederum durch dergleichen Supplicationes ansuchen, Cammer-Richter und Beysitzer sich der vorigen Motiven zu erinnern, und nach denselben Gleichheit zu halten, und sich zu richten haben, inmassen hieroben unterm Zwey und Zwantzigsten Titul auch verordnet worden. *e*)

§ 6. Doch sollen die Protonotarien, und Notarien, kein Urtheil oder Decret, in ihr Protocoll, auf einiges Referenten, oder ander Angeben, verzeichnen, es seyen dann die Assessoren, so bey der Relation gewesen, dabey, und nicht ehe unter die Urtheil, so im Rath abgelesen werden sollen, einschreiben, bis es denen allen, so bey der Relation gewesen, verlesen worden. *f*)

§ 7.

a) Ibid. § Ferner setzen und ordnen Wir ꝛc. 3.
b) Vis. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Den Protonotariis &c. 3.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3. Jun. 1585 § Die Kayſ. Commissarien ꝛc. 4.
d) Vis. Mem. Verwalters & Protonot. 1560 § unic.
e) Vis. Mem. Jud. & Assess. 23. May 1570 § Im Fall aber jemand ꝛc. 7. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter Bescheid ꝛc. 94. & V. A. 18. May 1556 § Wann auch hinfürter Bescheide ꝛc. 4. V. A. 1713 § 34.
f) Vis. Mem. Verwalters 18. May 1574. in pr. & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4.

Digitized by Google

§ 7. Dieſes alles, wie obgemeldt, *a*) ſollen die Protonotarien und Notarien, bey ihren gethanen Gelübden und Eyden, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann deß durch Uns, als Römiſchen Kayſer, oder den, ſo an Unſer Statt in verordnetem Reichs-Rath ſitzen wird, beſcheiden und geheiſſen.

§ 8. Und darum ſollen ſie in Verwahrung ihrer Protocollen, höchſten und äuſſerſten Fleiß fürwenden, und ſie nicht in der Cantzley unachtſam und unverwahrt liegen laſſen. *b*)

§ 9. Es ſollen auch ſolche der Protonotariorum und Notariorum Protocolla oder Manualia, niemand aus den Gewölben zu tragen geben; *c*) Da aber ein Beyſitzer ſich darin zu erſehen, ſollen ſolche Manualia mit Vorwiſſen des Cammer-Richters demſelbigen in der Rath-Stube, oder in der Cantzley, in Beyſeyn eines *d*) Notarii, zu beſichtigen behändigt werden, *e*) und ſoll ſich ſonſt kein Protonotarius oder Notarius zu Aufſuchung ſolcher Manualium bewegen laſſen. Da aber dieſes übertretten, ſoll der Cammer-Richter dargegen ex arbitrio gebührliche Straff vornehmen.

§ 10. Die Protonotarien und Notarien ſollen auch mit den Supplicationen alſo behutſam gehen, daß die gefällte Decreta derſelben, nicht etwan ehe einem andern, als dem Procuratorn, der ſupplicirt, kündig gemacht werden.

§ 11. Deßgleichen ſollen die Protonotarii, *f*) oder die im Rath ihre Statt vertretten, den Procuratoren die Mängel ihrer Supplication, darauff ihnen die begehrte Proceß abgeſchlagen, nicht offenbahren.

§ 12. Zum andern, ſollen die Protonotarien und Notarien *g*) die Urtheil und Beſcheid, ſo jederzeit im Rath beſchloſſen, aus gedachten ihren Raths-Protocollen, in ein ſonder Buch ſchreiben, und aus demſelbigen folgends Nachmittag vor der Audientz die beſchloſſene und gefaſte Urtheil, ſo in derſelben Audientz eröffnet werden ſollen, wiederum in Gegenwärtigkeit aller deren Beyſitzer, ſo zur ſelbigen Audientz verordnet, verleſen.

§ 13. Zum Dritten, ſollen alle Urtheil, *h*) ſo eines jeden Jahrs, und durch das gantze Jahr aus, im Gericht eröffnet, durch einen Jngroſſiſten in ein ſonder Buch geſchrieben, und dieſelbe Bücher bey Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley gehalten werden.

§ 14.

a) d. O. C. p. 1. t. 28. § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 3. circ. med. v. Daß alles, wie obgemeldt ꝛc. V. A. 1513 § 82. und 89.

b) Vid. Mem. Protonot. & Notar. 1557 § Und nachdem anbracht ꝛc. 1.

c) N. A. 1566 § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 95.

d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. May 1584 § Aus ſondern wohlbedachten Urſachen ꝛc. 4.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Und obwohl bey nechſter ꝛc. 1. circ. fin. Viſ. Mem. Proton. & Not. 29. Aug. 1600 § Demnach auch geklagt wird ꝛc. 1.

f) d. O. C. p. 1. t. 28. § Es ſollen auch die Protonot. ult.

g) Ibid. § Ferner ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 3. in med. v. Zum andern, ſollen die Protonotarien ꝛc.

h) Ibid. in fin. v. Zum Dritten, ſollen alle Urtheil ꝛc.

§ 14. Es soll auch iederzeit im Rath, *a*) da einem Beysitzer erlaubt wird, durch einen Protonotarium die Zeit, wann ihm erlaubt, und wie lang, auffgezeichnet werden, damit sich die Deputaten darnach zu richten haben.

§ 15. Weiter ordnen Wir, *b*) daß alles Vorbringen, und was für Gericht geredt und gehandelt wird, durch die Protonotarien, oder einen aus ihnen, mit einem Notarien, *c*) nicht nur allein, was zur Substanz dienlich erachtet, sondern *d*) von Worten zu Worten, allermassen es vorbracht, mit höchstem Fleiß aufgeschrieben werden soll; *e*) Also daß die Acten, oder Gerichtliche Handlung aus ihren beyden Protocollen stattlich mögen complirt, und daraus Bescheid gefast werden, daß auch die Protonotarien und Notarien alsbald nach der Audientz die Protocolla conferiren und vergleichen.

§ 16. Es sollen auch *f*) die Protonotarien und Notarien in Gerichtlichen Audientzien diejenige Recess, so zu lang, und wider die Ordnung gehalten, in ihren Gerichts-Protocollen sonderlich notiren, auch in dem durchaus gegen allen Procuratoren Gleichheit halten: Und wann dieselben derhalben gebührender massen gestrafft, sollen die Protonotarien oder Notarien in Complirung der Protocollen, dessen Mit-Einverleibung des Straf-Bescheids in Acht nehmen, damit hernachmals die Referenten, so wohl auf dem Bescheid-Tisch, als in andern Räthen, daß berührte Straff vorgangen, ersehen mögen.

§ 17. Da auch die Protonotarien *g*) und Notarien etwas in Protocollis finden, darin geirret wäre, sollen sie dessen Cammer-Richter und Beysitzer mit guter Bescheidenheit erinnern, und sich sonst im Rath Einredens in die Urtheil oder Bescheid enthalten.

§ 18. Und so die Protonotarii *h*) abwesend, oder sonst Schwachheit oder anderer Verhinderung halben, dem Protocolliren im Gericht nicht auswarten könnten, soll alsdann an deren Statt der Notarien einer verordnet werden.

§ 19. In der Cantzley *i*) ist fürnemlich der Protonotarien Amt, Urtheils- und sonst andere Brieffe zu concipiren und verfertigen, und da die ingroßirt, dieselben, *k*) damit nicht Mangel und Unrichtigkeit darin gespürt, und der Cantzley daraus entstehende Nachred und Verkleinerung verhütet werde, mit Fleiß zu revidiren, auch zu subscribiren, welchem sie dann iederzeit getreulich nachkommen sollen.

§ 20.

a) Ibid. § Es soll auch iederzeit im Rath ꝛc. 4.
b) Ibid. § Weiter ordnen Wir ꝛc. 5.
c) V. A. 13. Junii 1564 § Dieweil dann in berührten ꝛc. 22.
d) V. A. 1. Aug. 1559 § Über diß sollen auch ꝛc. 45.
e) d. § Weiter ordnen Wir ꝛc. 5.
f) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 14. May 1571 § Ferners aber und wiewohl ꝛc. 5.
g) d. O. C. p. 1. t. 28. § Item, so die Protonotarien ꝛc. 6.
h) Ibid. § Und so der Protonotarien einer ꝛc. 8.
i) Ibid. § In der Cantzley ꝛc. 9.
k) Vis. Mem. Protonot. 1559 § Als dann in Verfertigung ꝛc. pen.

§ 20. Als auch vermerckt worden, *a*) daß etwa decretirte Supplicationes aus der Cantzley gefordert und hinaus genommen, und folgends entweder radirt, oder in margine was weiters addirt, um Verfertigung der Proceß wieder hinein gelieffert worden, ſo wohl dem Reſerenten, als auch der Gegen Parthey zu ſonderm Nachtheil, und dann hieoben *b*) Verordnung beſchehen, *c*) daß die Supplicationes iederzeit zweyfach eingegeben werden ſollen; Als wird den Protonotarien hiemit befohlen, die erkennte Proceß aus denen Supplicationen, ſo bey der Cantzley verbleiben, und nicht denen, ſo wieder hinaus genommen werden, zu verfertigen.

§ 21. In Verfertigung der Gerichtlichen Proceß, ſollen ſie *d*) mit Fleiß in acht nehmen, daß die Terminen in denſelben nicht kurtz angeſetzt, ſondern in deme auf Ferne des Wegs, da die Partheyen geſeſſen, Aufmerckens haben, damit kein Theil übereilet werde.

§ 22. Wann ſie *e*) auch Commiſſiones, oder anders aus den Acten verfertigen, ſollen ſie gut Achtung haben, daß die Acta nach Verfertigung ſolcher Handlung gantz wiederum in die Gewölb kommen, und nicht etwan die Producta und Schrifften davon in der Cantzley auf den Bäncken liegen bleiben.

§ 23. Und damit *f*) auch die Acta iederzeit förderlich complirt werden mögen, ſollen ſie ihre Regiſter fleißig halten, und die beſchloſſene Sachen darein ſchreiben, auch dieſelbe den Leſern übergeben, und daran ſeyn, damit aus denſelben die Acta in der Cantzley zum förderlichſten complirt, und gefertiget werden mögen.

§ 24. Da auch *g*) ſich etwan die Sachen des Concipirens, Complireus, und anderer Arbeit halben häuffen, oder ſich ſonſten Sachen zutragen, und nicht wohl Verzug leiden mögen: So ſollen die Protonotarii, Notarii, und andere Cantzley-Perſohnen, vor ſich ſelbſt, oder auf Erſuchen des Verwalters, auch auſſerhalb der gewöhnlichen Stund, und wo vonnöthen, auf die Feyer-Täg in der Cantzley erſcheinen, und ihr Arbeit verrichten, auf daß die Partheyen in ihren Sachen gefördert, und weder an Verflieſſung der Fatalien, noch in andere Weg verſäumet werden.

§ 25. Damit auch *h*) die Protonotarii, Notarii, Leſer, und andere dergleichen Perſohnen, ihren Geſchäfften der Gebühr abwarten, und denen

a) Vif. Mem. Adv. & Proc. 29. Aug. 1600 § Als auch mit ſondern Befremdden ꝛc. 4.
b) *Tit. XXXIV.* § 4.
c) G. B. 30. Martii 1593. princ.
d) Vif. Mem. Protonot. § Dieweil auch ꝛc. 1.
e) Ibid. § Wann die Protonotarien ꝛc. 2.
f) d. O. C. p. 1. t. 28. dict. § In der Cantzley ꝛc. 9. in med. v. Und damit die Acta &c. V. A. 1713 § 86.
g) Vif. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557 § Als auch ferners ꝛc. 1. & Vif. Mem. Protonot. 1559 § Wiewohl auch ꝛc. 5.
h) V. A. 1. Aug. 1559 § Ueber diß iſt vorkommen ꝛc. 34. & 35. V. A. 13. Jun. 1564 § Die Protonotarien und Notarien betreffend ꝛc. 13. & Vif. Mem. Jud. 1563 § Es ſollen auch ꝛc. 6.

denen nicht entzogen werden; So ordnen und wollen Wir, daß sie ausser der Stadt Speyer zu Commissarien, und dergleichen Befelchen nicht geordnet werden, sie auch sich deren nicht unternehmen, noch darzu gebrauchen lassen: Aber in der Stadt Speyer, wofern solches ohne Verhinderung desjenigen, so sie in den Räthen, Cantzley, und Audienzien zu verrichten schuldig, auch ohne Verdacht der Gerichtlichen Sachen, zugehen kan, mögen sie der Commißion, darzu sie geordnet, sich wohl unterziehen.

Tit. XLII.

Von der Notarien Amt.

Die Notarien sollen *a*) ihren Aembtern selbst eigener Persohn, mit Fleiß auswarten, dieselbige andern nicht ohne Ehehaffte Ursachen befehlen: *b*) Sich nicht viel absentiren, noch mit frembden Geschäfften dermassen beladen, daß sie in ihren Ordinari-Sachen nicht vorseyn mögen, *c*) und sich sonsten halten in aller massen, wie von den Protonotarien oben gesetzt ist.

§ 1. Sie sollen auch sich nicht allein *d*) im Rath, so sie darein erfordert, oder bescheiden, sondern auch im Gericht und der Cantzley, jederzeit, auf Gutbedüncken und Befelch des Verwalters, allermassen sich gebrauchen lassen, wie oben *e*) von den Protonotarien gemeldt und angezeigt ist, und sich in dem also üben und brauchen, damit sie mit der Zeit zu den Protonotariat-Aembtern gezogen, und gebraucht werden mögen

§ 2. Sonderlich sollen die Notarien in beschlossenen Sachen, *f*) oder in denen zu Bescheid gesetzt, die Acta förderlich, samt den Lesern, compliren, und nicht *g*) hinter sich legen.

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 29. § Die Notarien sollen ꝛc. 1.

b) Vis. Mem. Notar. 1557 § Und dann weiter ꝛc. pen.

c) dict. § Die Notarien sollen ꝛc. 1.

d) d. O. C. p. 1. t. 29. § Zudem sollen sie nicht allein ꝛc. 2. Ibid. § Sonderlich sollen die Notarien ꝛc. ult.

e) *Scil. dict. præced.* § 1.

f) Notarii & Lectores recessus Procuratorum ab unoquoque in una serie, quam *designationem* vocant descriptos recipiunt; postea in singula protocolla causarum digerendos; responsiones extemporaneas Procuratorum adnotant, producta referunt ad acta, illisque inscribunt diem productionis, & cuilibet actorum parti imponunt [ ] inclusum, hinc quælibet actorum pars vocatur, *ein Quadrangel*, totus autem actorum judicialium cujusdam causæ fasciculus vocatur, *ein Stock*. Vide *Gondela Diss. de amissione & redintegratione actorum*, Marburg. 1726. Sect. I. § 1. p. 3.

g) Vis. Mem. Notar. 1557. princ. vid. infra § 8. huj. t. d. O. C. p. 1. t. 29. dict. fuit. in med. v. Item, ein gut ꝛc. d. Conf. 1585 Dub. Es sollen die Judicial-Protocolla &c. 23. in fin. v. So sollen die Notarii &c. vid. supr. 12. § 12. Vis. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Es sollen auch die Notarii &c. ult. & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Den Notarien wird befohlen ꝛc. 7. V. A. 1713 § 79. und Mem. der Cantzley-Verw. § 19.

§ 3. Item, ein gut Aufſehens haben, daß beſchloſſene Cauſæ Spolii, Purgationum, & Executionum, und dergleichen, vor andern, ſo viel möglich, gefördert, und ad referendum übergeben werden.

§ 4. Sie ſollen auch in Compliren allwegen bey dem letzten Recels in margine der Protocollen, das Wort: *Completum*, ſamt dem Tag und Jahr, daran ſolches geſchehen, annotiren und verzeichnen.

§ 5. Und wo die Notarien *a*) in Compliren der Inticulatur halben Mangel befinden und die Procuratores in derſelben verſtoſſen, ſollen ſie ſolches dem Verwalter anzeigen, gebührliches Einſehens zu haben.

§ 6. Wann die Notarii *b*) Beſcheid eingeſchrieben, (welches dann wie oben *c*) verordnet, in Beyſeyn deren Aſſeſſoren, ſo bey der Relation geweſen, beſchehen ſoll,) und ihnen die expedirte Acta zugeſtellt, ſollen ſie dieſelbe nicht in der Rath-Stuben liegen laſſen, ſondern ohne Säumniß wiederum an gebührende Ort ins Gewölb überantworten.

§ 7. Wann auch *d*) den Notarien Beſcheid, oder andere Urtheil angehen, ſollen ſie alsbald ad marginem, bey der Submiſſion im Protocoll das Wort: *Expeditum*: annotiren, darbey die Leſer, und andere ſich zu erinnern, daß ſolche Sach referirt, und Beſcheid oder Urtheil darüber ergangen.

§ 8. Es ſollen ſich auch die Notarii *e*) befleißigen, daß die Regiſtratur richtig gehalten werde, auch der Notarius, ſo die Regiſtratur hält, das Repertorium, oder die Regiſtratur über das Protocoll, wann daſſelbig ingroßirt worden, dem Ingroßiſten helffen collationiren, damit darinnen nicht verſtoſſen werde.

§ 9. Sie ſollen auch *f*) gut Achtung haben, daß die Repertoria, und Regiſtratur, perfect und ergänzt ſeyn, dermaſſen, daß auch die andern Notarii daraus compliren, und die Sachen finden können.

§ 10. Und dieweil nützlich *g*) und gut, daß die neue Proceß ordentlich in der Cantzley durch die Regiſtratur diſtinguirt werden; Soll ſich der Regiſtrator, ſo viel möglich, befleiſſen, daß er in der Gerichtlichen Audienzen vorſitzen und protocolliren, auch alſo deſto richtiger auf der Procuratoren Inticulationes, und Diſtinctiones Cauſarum, Auffmerckens haben möge.

§ 11. Die Notarien ſollen auch *h*) die Repertoria über die Urtheil-Bücher fertigen, welches andere Perſohnen, denen Nomina Partium, & differentiæ Cauſarum nicht alſo bewuſt, nicht ſo wohl thun mögen.

a) Viſ. Mem. Notar. 1557 § Wo auch die Notarii &c. ult.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 30. May 1575 § Es kommt auch für ꝛc. 2.
c) *Tit. XXV. § 7.*
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4.
e) Viſ. Mem. Notar. 1557. princ.
f) Ibid. § Ferners ſollen ſie ꝛc.
g) Viſ. Mem. Protonot. 1559 § Und dieweil ꝛc. 4.
h) Viſ. Mem. Notar. 1557 § Es ſollen auch ꝛc.

§ 12. Welcher gestalt auch *a*) zur Zeit der Distribution der Supplicationen ein Notarius allweg annotiren soll, welche einem ieden zugestellt: Item, wie sie ihre Register alle Samstag der unexpedirten Supplicationen halben ersehen sollen, darvon ist oben im Dreyzehenden *b*) und Eilfften *c*) Titeln Versehung geschehen, welchem die Notarii also nachkommen sollen.

Tit. XLIII.

Von der Leser Amt.

Die Leser *d*) sollen ihren Fleiß dahin wenden, daß die Acta, so bald darin submittirt, in die Cantzley zu compliren übergeben werden, und solche nicht zusammen sparen, und hernach auf einmahl ad complendum den Notariis zustellen.

§ 1. Sie sollen auch, *e*) wann sie mit ihrer ordentlichen Arbeit in den Gewölben fertig, oder sonst nicht nothwendig zu thun haben, den Notarien in Complirung der Acten in der Cantzley, sonderlich da es die Nothdurfft erfordert, verholffen seyn, und da sie solches alle nicht thun könten, sich doch mit einander vergleichen, daß einer oder zween unter ihnen, Hand mit anlegen, wie solches hievor auch geschehen, und sich daran andere extraordinari Geschäffte nicht hindern lassen.

§ 2. Ingleichen sollen sie auch fleißig acht haben, daß kein andere Sach ad complendum gegeben werde, dann darin Complirens vonnöthen.

§ 3. Es sollen auch die Acta, *f*) deren Protocolla complirt, nicht biß zu einfallender Ferien Universal-Distribution in der Leserey hinterlassen, sondern unverzüglich auf *g*) alle Samstag dem vorigen, oder da sie noch keinen haben, einem neuen Referenten, ad referendum übergeben werden.

§ 4. Ebener gestalt sollen die Leser treuen Fleiß anwenden, daß in Austheilung der Sachen ad referendum, die ältere den jüngern beschlossenen, sonderlich aber in privilegirten Puncten, vorgezogen werden, und den Cam-

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17. May 1572 § Derohalben solchem ꝛc. 8. in med.

b) § 1.

c) § 3.

d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3. Jun. 1685 § Es wird von den Lesern geklagt ꝛc. 15. & Vis. Mem. Jud. eod. An. § unic.

e) Dep. A. 1557 § Uber den Dreyßigsten Titul &c. 54. Vis. Mem. Leser 17. Aug. 1557 princ. & d. O. C. p. 1. t. 30. § Die zween Leser ꝛc. 1. dict. § Uber den Dreyßigsten Titul &c. 54. d. Consult. 1585 Dub. Die Acta deren Protocolla complirt 22. vid. supr. tit. 12. § 12. & approbatio ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. V. A. 1713 § 79 und Mem. der Cantzley-Verw. § 19. 23.

f) Vis. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Die Acta, deren Protocolla &c. 4.

g) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Dann auch die geringe ꝛc. 6. in fin. & V. Mem. Leser 20. May 1586 § Dergleichen, daß gedachter Leser ꝛc. ult. in fin. V. Mem. Leser 9. Aug. 1600 § Und weil bey Verrichtung ꝛc. 1. & V. Mem. Leser 1557. in princ. & Es sollen auch ꝛc. 2.

Cammer-Richter in diſtributione derſelben, deſſen treulich erinnern, und hierinnen vorſetzlich nichts Widriges vorgehen laſſen.

§ 5. Darum ſollen auch die Leſer auch iedes Jahrs zeitlich vor der vorſtehenden Viſitation ſchuldig ſeyn, ſich in ihren Regiſtern zu erkundigen, welcher Referent die jüngſt ihm zugeſtellte Acta und Sachen vor den ältern referirt, und die auf einem Zettul verzeichnet, dem Cammer-Richter zuſtellen, welcher dann die Urſachen, warum die jüngere Sachen vorgezogen, vornehmen ſoll.

§ 6. Ingleichen ſollen ſie *a*) die Acta auf den Beſcheid-Tiſch gehörig, dahin zur Expedition fleißig befördern, und nicht zu beſchwehrlichem Nachtheil der Partheyen, hinterhalten.

§ 7. Inſonderheit ſollen ſie in Fällen, da Periculum in mora, auch da in puncto Commiſſionis, wegen Alters erlebten, oder ſonſt ſchwacher Zeugen, deren Abſterben zu befahren, ſummittirt, die Acta alsbald am Beſcheid-Tiſch, oder ſonſt den nechſten extraordinari ad expediendum übergeben.

§ 8. Es ſollen auch die Leſer *b*) iederzeit gut Achtung haben, worauf die Sachen beſchloſſen und beruhen, und ſolches mit kurzen Worten auf die Acta ſchreiben. Und nachdem zu Zeiten die Sachen in viel Puncten abgetheilet, und diverſæ Submiſſiones nach einander geſchehen, ſollen ſie dieſelbig auch unterſchiedlich verzeichnen, damit ſich der Referent darnach hab zu richten.

§ 9. Desgleichen ſollen auch *c*) durch die Leſer in diſtributione Cauſarum, bey einem ieden Puncten ſein Receß und Producten geordnet und gelegt, und da deren etliche abgiengen, förderlich zur Hand gebracht, und in margine Protocolli quadrangulirt, *d*) und alſo die Acta gantz gemacht, und nicht mangelhafft ad referendum übergeben, dadurch die Referenten an Expedition der Sachen aufgehalten und verhindert werden.

§ 10. Und da die Relation *e*) über vorgeſchloſſenen Puncten in einer Sach nicht beſchehen, ſollen die nachfolgende Submiſſiones dem Referen-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576 § Und damit dieſen Unrath ꝛc. 3. d. Conſult. 1585. Dub. Die Notarii und Leſer ꝛc. 21. vid. ſupr. tit. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

b) Viſ. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer ꝛc. 3. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Jun. 1585 § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. in med. v. Darum die Leſer ꝛc.

c) d. O. C. p. 1. t. 30. § Die zween Leſer ꝛc. 1. & § Aus den Leſern ꝛc. 2. d. § Die zween Leſer ꝛc. 1. in med. v. Und ſollen gleichwohl ꝛc.

d) d. Conſult. 1585. Dub. Die Notarii und Leſer ꝛc. 21. in med. vid. ſupr. t. 12. § 12. & approbat ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. & Viſ. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer ꝛc. 3. vid. ſupr. § 6.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Der Leſer halben kommt Klage für ꝛc. 5. & Viſ. Mem. Leſer 20. May 1586. princ. d. § Die zween Leſer ꝛc. 1. circ. fin. v. Und wo die Relation ꝛc. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Dann auch die geringe ꝛc. 6. Viſ. Mem. Leſer 1556 § Es ſoll auch ꝛc. 3.

ten auch zugestellt werden; damit in denselben Submissionibus eines mit dem andern angesprochen werde.

§ 11. Weiters sollen die Leser die Sachen recht intituliren und distinguiren, und wann die Zeiten die Submissiones revocirt, solche Revocationes fleißig verzeichnen, damit nicht vergebliche Bescheid ergehen, und andere Confusiones erfolgen.

§ 12. Es soll auch in distributione Actorum durch die Leser, so viel sie berühren mag, Gleichheit in dem gehalten werden, daß nicht einem Beysitzer allein, alt beschlossene, und dem andern neuere Sachen gegeben, sondern indifferenter ausgetheilet, damit keiner vor dem andern beschwehrt werde.

§ 13. Da auch ein Beysitzer *a*) eine Sach zuvor unter Handen gehabt, dieselbige einmahl referirt, und in derselbigen Sache abermahls Bescheid oder Urtheil zu geben wäre, auch solcher Beysitzer noch am Gericht; Sollen die Leser daran seyn, daß solchem Beysitzer um mehrer Beförderung willen, so viel die Gelegenheit immer erleiden mag, alsdann die Acta wieder zugestellt werden: Und sonderlich sollen die Acta, darinnen in Puncto Executionis submittirt, iederzeit priori Referenti, oder wann der nicht mehr vorhanden, dem Correferenti, oder andern, so den vorigen Relationibus haben beygewohnt, zugestellt werden.

§ 14. Desgleichen wann *b*) inter easdem Partes Sachen, primi, secundi, oder tertii Mandati &c. welches eines Effects seyn, oder sonsten *c*) Causæ connexæ inter easdem einfallen, sollen dieselbe in einen Senatum, und nicht in unterschiedliche Räth eingegeben werden, Ungleichheit der Bescheide hierdurch besser vorzukommen.

§ 15. Ebener gestalt, *d*) wann die Sachen neben dem Referenten, auch einem Correferenten zu untergeben, sollen die Leser Achtung darauf haben, daß iedesmahl einer, so lange Zeit bey dem Gericht herkommen, und ein Neuankommender zusammen geordnet, *e*) daß auch dem Referenten ihre Correferenten nicht angezeigt werden.

§ 16. Wir ordnen und gebieten auch, *f*) da iemand ihme ad referendum zugestellte Acta, die noch nicht erledigt, ohn Vorwissen und sonder Befelch Unsers Cammer-Richters in die Gewölb wieder antworten wolt, daß die Leser solche nicht annehmen, *g*) sie auch selbsten unerledigte Acta ohne Vorwissen bemeldten Cammer-Richters von dem Referenten nicht wieder abfordern.

§ 17.

a) V. Mem. Leser 1559 § Da auch ein Beysitzer ꝛc. 1 & V. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 § Es sollen die Acta &c. 2. V. A. 1713 § 63.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3. Jun. 1585 § Es wird von den Lesern ꝛc. 15. circ. fin.

c) V. Mem. Leser 1556 § Dabey sollen sie ꝛc. pen.

d) Ibid. 1562. princ.

e) Ibid. § Deßgleichen sollen auch ꝛc. ult.

f) Ibid. § Die Leser sollen ꝛc. pen. R. A. 1566 § Wir ordnen und gebieten auch ꝛc. 10t.

g) Vis. Mem. Leser 16. Aug. 1557 § unic. V. A. 1713 § 69.

Digitized by Google

§ 17. Desgleichen *a)* da einer oder mehr aus den Beyſitzern Acta ſelbſt fordern, und ihme zuzuſchreiben begehren würde, ſollen die Leſer ſich deſſen enthalten: Welches alſo bey ihren Pflichten unverbrüchlich zu halten, ihnen hiemit eingebunden wird.

§ 18. Wann dann eine Sach expedirt, und die Submiſſion erörtert, *b)* ſollen die Leſer der expedirte Acta alsbald aus der Rath-Stuben tragen, und an ihre Oerter legen, ſolches in ihren Regiſtern, verzeichnen: Auch die gethane Relation dem Referenten anſchreiben. *c)* Doch iſt ihnen verboten keine Relation in puncto Reſponſionum, vel in puncto Termini oder Prorogationis, deßgleichen Dilationum probandi, admiſſionis Commiſſariorum, & Legitimationum Procuratorum, pro ordinariis Relationibus zu verzeichnen, es würde dann ſolches aus ſondern Urſachen vom Cammer-Richter zugelaſſen und befohlen.

§ 19. Aus den Leſern *d)* ſoll einer um den andern, wie ſie ſich deß vergleichen, in der Audientz ſitzen, die Producta empfangen, die ſigniren, und wie pfleglich darauf ſchreiben, auch in allen Sachen auf die Beſcheid und Beſchluß, ſo in ieder Zeit der Audientz geſchehen, acht haben.

§ 20. Dieweil auch die Procuratores *e)* ihre Producta und anderes, ſo ſie Gerichtlich einbringen, iedesmahl duplirt einzugeben ſchuldig: Und ſich aber vielmahls zuträgt, daß die Procuratores, indem ſie ihren Receß halten, berührte Producta allein einfach eingeben, und nach gehaltenem Receß alererſt das ander den Leſern zu ſigniren, durch den Pedellen behändigen laſſen; So wollen Wir, daß die Leſer keine Producta, dann diejenige, ſo ihnen gleich alsbald auf gehaltenen mündlichen Receß zugeſtellt, weiter nicht ſigniren ſollen.

§ 21. Nachdem vor Augen *f)* daß ſich die Sachen und Händel des Cammer-Gerichts faſt mehren und häuffen, und ohnzweiffentlich immer häuffen werden; Derohalben wird geordnet, daß die Acta durchaus in zwey Gewölb getheilt werden: Und ſoll das erſte Gewölb in ihm haben alle unexpedirte Sachen Fiſci, Mandatorum, fractæ Pacis, Vergewaltigung, und Entſetzung der Geiſtlichen und Weltlichen, aller, oder mehrertheils ihrer Güther Poſſeßion, Gerechtigkeit und Herkommens ꝛc. Simplicis Querelæ, Compromiſs und Bewilligung an das Kayſerl. Cammer-Gericht, invocationis Brachii ſecularis oder Executionum der Geiſtl. auch Execution oder Compromiſſarien, Urtheil und andere, ſo nicht durch Appellation, ſondern durch andere Weg dahin erwachſen.

a) dict. § Wir ordnen und gebieten auch ꝛc. 101.

b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Und aus ſondern bewegenden Urſachen ꝛc. 5.

c) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Jun. § Den Leſern iſt auch gebaten ꝛc. 6. & V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1568 § Ob auch wohl in der Ordnung ꝛc. 3.

d) d. O. C. p. 1. t. 30. § Aus den Leſern ꝛc. 2.

e) V. A. 22. Jun. 1560 § Und dieweil auch die Procuratores &c. 10.

f) d. O. C. p. 1. t. 30. § Nachdem ſich auch befunden ꝛc. 3. Klock. relat. camerab. 138. n. 1.

§ 22. Das andere Gewölb *a*) soll in ihm haben alle Appellations-Sachen, und was denselben anhängig, oder zufallen mag, als Attentatorum, Declarationum ob non Paritionem, Compulsorialium & Inhibitionum, dergleichen ihrer aller Execution.

§ 23. Zu den zweyen Gewölben *b*) seynd die vier Leser verordnet, so alle Acta in gleichem Befelch haben, und einer dem andern treulich helffen soll, und ie einer den andern vertretten, damit alle Zeit und Stund, so man der Acten im Rath, oder Cantzley nothdürfftig, kein Mangel erscheine.

§ 24. Und sollen die Leser *c*) auch mit allem gebührlichen Fleiß verhüten, daß im Gewölb kein Product ex actis verlohren werde: Und wo sich ein solches etwann ungefährlicher Weiß zutrüge, so sollen sie Copias derselben Product nicht von einem, sondern beyden Procuratoren der Partheyen nehmen, dieselbe ausschreiben und conferiren, und fürter wiederum zu den Actis kommen lassen.

§ 25. Und aus sondern bewegenden Ursachen *d*) ist den Lesern auferlegt, keinem Beysitzer, alte oder neue Acta, Manualia, oder was mehr, ohne Befelch des Cammer-Richters, oder seines Amts-Verwesers, zu communiciren, vielweniger heimtragen zu lassen, darum auch niemand solches an sie gesinnen soll.

§ 26. Ob wohl auch Herkommens, *e*) daß die Procuratores bey den Lesern die eingebrachte Acten, da etwas bedenklich fürgefallen, besichtigen, und wie es damit beschaffen, ihren Partheyen zuschreiben mögen: Doch weil solche Besichtigung theils mißbraucht, auch sie wohl die Acta gäntzlich durchsehen, oder mit sich nehmen: Soll hinführo kein Leser, einigem Procuratorn, die Acta oder Producta seines Wohlgefallens zu durchsehen, oder mit sich zu nehmen, verstatten, sondern allein in Beyseyn, nur die sondere Oerter, darüber Bedenckens eingefallen, besehen und lesen lassen, doch ausgenommen die Päß, darbey der Referent etwas notirt haben möcht.

§ 27. Es sollen auch die Leser *f*) aus beweglichen Ursachen, Verdacht zu verhüten, keinen Procuratorn, derselben Substituten, oder iemand, so zu den Actis nicht gehören, in das Gewölb führen oder gehen, sondern darvor stehen lassen, und draussen seine Nothdurfft mit ihnen reden oder handlen, bey Straf und Pön eines Gülden, so oft ihr einer in solchem überfähret.

§ 28.

a) Ibid. § Das andere Gewölb ꝛc. 4.
b) Zu den zweyen Gewölben ꝛc. 5.
c) Vis. Mem. Leser 1557 § Es sollen auch die Leser ꝛc. 1.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Und aus sondern bewegenden Ursachen ꝛc. 5.
e) Vis. Mem. Adv. & Procur. 20. May 1575 § Ob auch wohl Herkommens ꝛc. 4. Mem. der Cantzley-Verw. 1713 § 5.
f) d. O. C. p. 1. t. 30. § Es sollen auch die zween Leser ꝛc. 6.

§ 28. Item, als etwann von den Partheyen Brieff, Acta, Regiſter, daran ihnen groß und viel gelegen iſt, ins Gericht gelegt, und dieſelbe zu Zeiten in der Cantzley verlegt, oder verſehrt werden, und aber die Partheyen derſelben etwann an andern Orten nothdürfftig; Ordnen Wir *a*) daß nach beſchehener Beſichtigung der Siegel Pittſchafft, und Handſchrifften, von deren hieunten, unterm Zwey und Zwantzigſten Titul des Dritten Theils weiter Verordnung geſchicht, den Partheyen, auff ihr, oder ihrer Procuratoren Begehren und erfordern, (welches ſie, vermög obgeſetzter Ordnug, unterm Titul: **Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor der Cantzley, XXXVI,** in allweg zu thun ſchuldig,) ihre Originäl-Brieff wieder gegeben werden: Doch daß davon allweg glaubwürdige Abſchrifften, die durch der Leſer einen oder Protonotarium collationirt ſeyn, bey den Acten und der Cantzley bleiben.

§ 29. Da auch *b*) die Leſer in der Cantzley im Regiſtriren, Compliren, und anderer Cantzley-Arbeit Mängel befünden oder ſpürten, ſollen ſie ſolches dem Verwalter, hierinnen, wie ihme gebührt, Einſehens zu thun, ehe dann es anders wohin gelangt, anzeigen.

§ 30. Ferner ſollen ſie auch *c*) ihre Repertoria mit den Repertorio in der Cantzley conferiren, damit in dem gute Correſpondentz gehalten werde, Unrichtigkeit des Complirens halben zu vermeiden.

§ 31. Und damit hinfürter das Geld, *d*) ſo ie zu Zeiten hinter Cammer-Richter und Beyſitzer deponirt oder erlegt, deſto ſtattlicher verwahret und verſehen werde; So ordnen Wir, daß zu ſolchem Geld durch Cammer-Richter und Beyſitzer ein ſonderer Kaſt oder Truhen verordnet, welche im Gewölb der Acten ſtehen, und darinn dasjenig, ſo allbereit deponirt oder künfftig erlegt wird, gethan, und wohl verwahrt werden. Zu welchen Truhen vier Schlüſſel ſeyn, deren der Cammer-Richter einen, und die älteſte der Churfürſten Beyſitzer einen, die Beyſitzer der Creyß einen, und der Cantzley-Verwalter einen, haben ſollen.

§ 32. Welcher maſſen aber die Leſer iederzeit, wann der Pfennigmeiſter in die verordnete Truhen Geld einlegt, oder heraus nimmt, ſolches aufzeichnen, und in ein ſonder Regiſter annotiren ſollen, iſt hierunter unter dem Vier und Funffzigſten Titul: **Von dem Pfenningmeiſter und ſeinem Ambt:** zu finden.

§ 33. Weiters, damit Irrungen zwiſchen den Procuratoren und Leſern *e*) des Collationir-Gelds, und anderſhalben vorkommen, auch die Procuratoren, und ihre Principalen wiſſen mögen, was ſie geben, und die Leſer, wobey

a) Ibid. § Item, als etwann von den Partheyen ꝛc. 7.
b) Vif. Mem. Leſer 17. Aug. 1557 § Da ſie auch ꝛc. 1.
c) Ibid. § Ferner ſollen ſie auch ꝛc. ult.
d) d. O. C. p. 1. t. 30. § Damit hinfürter das Geld ꝛc. ult.
e) R. A. 1566 § Irrungen zwiſchen den Procuratoren und Leſern ꝛc. 102. & V. Mem. Leſer 1556 § Es ſollen auch die Leſer ꝛc.

sie bleiben sollen; So setzen und ordnen Wir, daß in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blatt in Gewälten und andern, vier Kreutzer; in Depositis von Hundert Gulden, wo dieselbe durch die Leser gezehlet, Achthalbe Batzen; In Aufsuchung Actorum, von Zeit dieselbige Acta, so aufzusuchen begehrt, an diesem Unserm Cammer-Gericht Rechthängig worden, von einem ieden Jahr nach Anzahl derselben, vier Kreutzer; Und dann von Insinuationibus Privilegiorum iedesmahl ein Gold-Gülden bezahlt, und genommen werden sollen. *a*) Hierüber sollen die Leser niemand beschwehren, und da es also geschehe, soll der Verwalter hiemit Befelch haben, dasselbig abzuschaffen und zu straffen.

§ 34. Ingleichen wollen Wir, *b*) daß die Advocaten und Procuratoren, von wegen ihrer Partheyen, oder die Partheyen selbst, dem Notario Causarum Fiscalium in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blat vier Kreutzer zu entrichten und zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Tit. XLIV.

Von der Secretarien, Ingroßisten und Copisten Ambt.

Die Secretarien, Ingroßisten und Copisten sollen *c*) allweg in gewöhnlichen Stunden zu rechter Zeit in der Cantzley erscheinen, *d*) was ihnen durch den Verwalter, Protonotarien, oder sonst durch den Verwalter in- und ausserhalb der Cantzley zu thun befohlen, mit Fleiß, recht und correct, wie sich gebühret, schreiben und ausrichten, auch solchem ihren Befelch, die Zeit, so sie iedesmahls aus Verordnung des Verwalters in der Cantzley seyn sollen, und sonst mit Fleiß auswarten.

Tit. XLV.

Von dem Cantzley-Knecht.

Der Cantzley-Knecht soll sich schicken *e*) und befleißigen, daß zu rechter und gewöhnlicher Zeit iedesmahl die Cantzley geöffnet, und wieder zugethan, und wohl verwahret werde, und in und vor der Cantzley aufwarten, und was er iederzeit geheissen wird, demselben mit Fleiß nachkommen.

§ 1. Wann er auch beschieden *f*) worden, einen Schreiber zu erfordern, etwas zu schreiben, soll er in Beyseyn anderer nicht vermelden, was zu verfertigen sey, sondern ihm in die Cantzley zu kommen, ansagen, oder allein und in der Still, was zu schreiben anzeigen.

XLVI.

a) *Hæc Pecunia Lectoribus quovis Semestri exsolvenda*, G. B. 13. Dec. 1602.
b) R. A. 1566 § Wir ordnen und wollen ferner ꝛc. 103.
c) V. Mem. der Ingroßisten 1559 § unic. V. A. 1713. und Mem. der Cantzley-Verw. 1713 § 11, 12, 15, 16.
d) d. O. C. p. 1. t. 51. § unic.
e) d. O. C. p. 1. t. 32. § unic.
f) V. Mem. Cantzley-Knecht 1559 § unic.

Tit. XLVI.

Vom Tax der Cantzley-Gefäll.

Obwohl vor Jahren *a*) für eine ſchlechte Citation nicht mehr dann ein Gülden und ein Ort; Darin eine Inhibition inſerirt, zween Gülden, ein Ort: Vor ein Compulſorial oder Zwangs-Brief zween Gülden ein Ort: Vor ein Gebotts-Brieff, drey Gülden ein Ort: Und ſo demſelben eine Ladung einverleibt, vier Gülden ein Ort: Vor eine Commiſſion, Kundſchaft, oder Zeugniß zu verhören, ſechs Gülden ein Ort, geben und bezahlt worden: So iſt doch hernach, wie auch oben unter dem Neun und Dreyßigſten Titul *b*) angeregt worden, auf gemeiner Reichs-Verſammlung im Jahr 1570 zu Speyer gehalten, um deßwillen, daß mehr Perſohnen in unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley, *c*) wegen angeſtellter täglichen Audientzien, und dahero zugewachſenen Arbeit, an- und aufgenommen werden müſſen, ſolche Tax biß auf den vierdten Pfennig erhöhet werden. *d*)

§ 1. Item, ob auch ſonſt *e*) Gebott- oder andere Brieffe, durch Rechtliche Erkanntnuß zu geben gebührt, oder ſonſt auf Anſuchen und Nothdurfft der Partheyen auſſerhalb Rechtlicher Erkanntnuß gegeben, ausgehen werden; Dieſelbige ſollen auch nach ziemlicher leidentlicher Weiß, und Erkanntnuß des Verwalters, taxirt, und die Partheyen darumb nicht überſetzt oder beſchwehrt werden.

§ 2. Wie ingleichen *f*) der Verwalter auch in dem die Billigkeit verfügen ſoll, daß Copeyen offener Edicten nicht eben alſo zu bezahlen begehrt werden, als wann es beſiegelte Originalia wären.

§ 3. Inmaſſen ſie auch *g*) ſonſten die Cantzley der Tax halben vermög dieſer Ordnung, auch in Annehmung der Müntz und Gelds, an Bezahlung dermaſſen erzeigen ſoll, daß ſich niemand billig zu beklagen.

§ 4. Und nachdem biß anher *h*) von den Partheyen an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht je zu Zeiten Klag entſtanden, daß ſie in Sachen, darinnen ſie gegen ihren Widertheilen im Rechten obgeſiegt, Urtheils-Brief, deren ſie doch nicht nothdürfftig, zu nehmen, und die mit ſchwehren Koſten, durch gemelds Unſers Cammer-Gerichts-Cantzley zu löſen, gedrungen: Daß auch derhalb die Gerichtlich eingegebene Expens-Zettel, etwan hinterhalten und zu referiren und taxiren nicht übergeben, oder, wo ſie taxirt, ihnen doch die gebührliche Executorial nicht gefolgt werden, dadurch die Partheyen mit Taxation oder Mäßigung der Expens, auch den nothdürfftigen Executorialn aufgezogen, und zu förderlicher Erlangung der Con-

a) d. O. C. p. 1. t. 33. § Und ſoll die Tax der Cantzley-Gefäll ꝛc. 1.
b) § 2.
c) R. A. 1470 § In unſers Cammer-Richters Cantzley ꝛc. 63.
d) *Noviſſimam Taxam Cancellariæ vide in V. Mem.* Verwalters und Cantzley-Perſonen, 18. *Dec.* 1713 § 26. ſ. ſelbige unten *a. b. c.*
e) d. O. C. p. 1. t. 33. § Item, ob auch ſonſt ꝛc. 2.
f) V. M. Verwalters 1556 § Ferner wird geklagt ꝛc. 9.
g) V. Mem. Protonot. & Notar. 1559 § Demnach ſich auch ꝛc. 7.
h) d. O. C. p. 1. t. 33. § Und nachdem bis anher ꝛc. 3.

Condemnaten nicht kommen mögen: So ordnen und wollen Wir, damit ergangene Urtheil der Haupt-Sachen und Expens halben mit einander, und vollkömmlich vollzogen, und die Partheyen mit unnothdürfftigen Kosten nicht beschwehrt werden, daß hinfürter keine Parthey Urtheils-Brieff, deren sie nicht nothdürfftig, noch die begehren, und darinn in des Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley nicht sollicitiren würde, zu nehmen schuldig sey, sondern in einer jeden Partheyen freyen Willen stehen soll, die Urtheils-Briefe zu nehmen oder nicht, daß sie auch darzu durch die Cantzley mit Vorhaltung der Expens, oder Executorial nicht gedrungen werden, sondern die Leser bey ihren Pflichten, solche Expens-Zettel in entschiedenen Sachen förderlich übergeben sollen, damit darauf dieselben taxirt, und ihnen der Condemnaten und gemäßigten Kosten und Schaden halben, mit einem Executorial verholffen werden möge.

§ 5. Doch, dieweil billich und recht *a*) ist, daß daneben die Cantzley, um ihr gehabte Mühe und Arbeit, in einer ieglichen Sach bedacht, und darum ziemliche Belohnung empfahe; So sollen die obsiegende Partheyen, denen die Expens zuertheilt, in allen Sachen, darin sie nicht Urtheils-Brieff zu nehmen bedacht, schuldig seyn, sich mit dem Verwalter um angeregte Müh und Arbeit auf desselbigen Taxation, (die er iederzeit, nach Grösse und Gestalt derselben, auch Gelegenheit der Sachen und Partheyen, ziemlicher und leidentlicher Weiß thun soll,) zuvor und ehe die Expens zu taxiren, übergeben, oder die Executoriales, aus der Cantzley den Partheyen gefolgt werden, zu vergleichen: *b*) Würde aber sich einer der Tax, so ihme in der Cantzley zu erstatten benahmt, beschwehren, so soll und mag er bey Cammer-Richter und Beysitzern oder sonst an gebührenden Orten, um Moderation oder Mäßigung ansuchen.

§ 6. Und wo *c*) die Expens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht compensirt und verglichen worden, sollen beyde Partheyen zugleich, sich derhalben zu vertragen, gleicher gestalt pflichtig seyn: Und im Fall sie sich der Tax halben mit einander nicht vereinigen möchten, und sich die Partheyen über Mäßigung derselben, beschwehren würden, soll Cammer-Richter und Beysitzer darin nothdürfftiges Einsehens haben, und nach Befindung der Sachen solche Tax moderiren und mäßigen, dergestalt, daß sich niemand einiger Ubersetzung oder Beschwehrung halben zu beklagen.

§ 7. Wo auch die Partheyen selbst, *d*) oder durch ihre Procuratoren die Urtheils-Brieff in der Cantzley zu fertigen begehrt und sollicitirt, sollen sie dieselbe nicht liegen lassen, sondern in solchem Fall, ohne Widerrede

zu

a) Ibid. in med. v. Doch dieweil billich und recht ist ꝛc.

b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Welche Procuratores oder deren Principalen ꝛc. 9.

c) d. O. C. p. 1. t. 33. dict. § Und nachdem bis anher ꝛc. 3. circ. fin. v. Und wo die Expens ꝛc.

d) Ibid. § Wo auch die Partheyen selbst ꝛc. ult.

zu nehmen, und zu löſen ſchuldig ſeyn, und darzu auf Begehren des Verwalters, durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

§ 8. Doch *a*) in denen Sachen, da Urtheils-Brief bezahlt werden, nicht auch zugleich die Bezahlung Laborum Cancellariæ gefordert werden.

§ 9. Nachdem auch etwan die taxirte Labores, *b*) derowegen die Partheyen, vermög dieſer Ordnung ſich mit der Cantzley vertragen ſollen, über allen fürgewendten Fleiß, von ihnen den Partheyen, oder ihren Procuratoren, ſchwerlich zu bekommen und einzubringen, nichts deſto weniger aber recht und billich, daß der Cantzley ihr Gebührnuß, von wegen gehabter Mühe und Arbeit, entrichtet werde; So ordnen und ſtatuiren Wir, daß die Procuratoren bey ihren Eyds-Pflichten, damit ſie dem Cammer-Gericht zugethan, ſolche taxirte Labores und andere Cantzley-Schulden, mit allem ernſtlichen Fleiß einzunehmen, denen Partheyen darum zu ſchreiben, und ſie zu erfordern, was ſie auch einbringen, unverzüglich in die Cantzley zu lieffern, und dann iedesmahln, wann ſie durch den Verwalter oder Einnehmer der Cantzley erſucht, ihres fürgewandten Fleiſſes glaubwürdige Anzeig und Bericht zu thun ſchuldig ſeyn ſollen: Wo ſie aber ſolches zu thun ſich verweigerten, ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden.

§ 10. Im Fall aber durch ſolchen Weg, *c*) die Tax der Cantzley-Arbeit nicht eingebracht werden möchte, und ſich zutragen würde, daß ein Advocat oder Procurator, von wegen ſeines Salarii oder Beſoldung, ſo ihme ein Parthey, deren er gedienet, ſchuldig wäre, ein Monitorium ausbringen würde, und auf derſelben Parthey der Cantzley auch noch Schulden ausſtünden, es wäre pro Laboribus, oder ſonſt, ſo ſollen ſolche der Cantzley-Schulden, demſelben Monitorio auch mit einverleibt, und durch die Procuratoren rechtlich, ſambt und mit ihren Salariis eingebracht werden.

§ 11. Da aber die Cantzley ihre Labores, *d*) oder andere Schulden, auf einer Parthey ausſtünden, und der Procurator, ſo derſelben Parthey gedient, nicht Noth hätte, Monitoria ausgehen zu laſſen: Damit dannoch der Cantzley dasjenige, ſo ihr gebührt, auch entrichtet, und ſie bey ihren Gefällen gehandhabt werde; So ſoll alsdann Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Procurator Fiſcal, durch gebührliche Monitoria und Proceß, ſolche der Cantzley ausſtändige Schulden einzubringen ſchuldig ſeyn.

§ 12. Welchermaſſen von Alters herkommen, *e*) daß den Perſohnen, ſo dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht verwand, in der Cantzley-Arbeit und Gebührnuß, der halbe Theil nachgelaſſen wird, iſt hierunten unter dem

a) Viſ. Mem. Protonot. 1559 § Demnach ſich auch ꝛc. 7. vid. ſupr. § 3. huj. tit.
b) Dep. A. 1557 § Und nachdem die taxirte Labores &c. 41.
c) Ibid. § Im Fall aber durch obgeſetzten Weg ꝛc. 42.
d) Ibid. § Da aber der Cantzley ihre Labores &c. 43.
e) V. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Ob wohl von Alters herkommen ꝛc. 4.

dem Ein und Sechtzigsten Titul: Von des Cammer-Gerichts Pedellen und Botten Besoldung §. fin. zu finden.

Tit. XLVII.

Von der Pedellen Amt. a)

Die zween Pedellen b) des Kayserl: Cammer-Gerichts sollen iederzeit vor der Rath-Stuben fleißig aufwarten, dieselbe zu rechter und gewöhnlicher Zeit, und sonst, so offt ihnen das durch den Cammer-Richter, oder die Beysitzer befohlen, öffnen und zuschliessen, auch, was ihnen iederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten.

§ 1. Wann auch ausserhalb c) der gewöhnlichen Zeit, als an Feyertagen oder sonsten, etwas zu verrichten vorfällt, sollen sie gleicher gestalt aufwarten, damit ihnen nicht Botten zu Haus geschickt werden müssen.

§ 2. Sie sollen auch d) die beyde Thüren vor der grossen Rath-Stube nicht einsmahls aufthun, sondern die äusserste iederzeit nach ihnen zuziehen, damit nicht zu sehen, wer im Rath referiret oder redet.

§ 3. Die Schlüssel zu der grossen Rath-Stube e) sollen sie iederzeit in die Leserey liefern, dieselbe nimmer allein, sondern allweg in Beyseyn des Lesers oder der Beysitzer aufschliessen, auch der Leserey gantz durchaus müßig gehen.

§ 4. Ingleichen sollen die Pedellen f) zu Raths-Zeiten, so man referirt, nicht aus- und einlauffen, g) auch sonsten in die Rath-Stuben zu gehen, ohne sonder Geheiß, gäntzlich verbotten seyn: Und so in dem Rath Supplicationes oder anders zu überantwörten, sollen sie an der Rath-Stube zuvor anklopffen.

§ 5. Weiter sollen sie mit dem Ansagen h) der Beysitzer, die iedes Gerichts-Tags in der Audientz sitzen sollen, gute Ordnung halten, und derhalben ihre eigne Verzeichniß und Register haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beschwehrt werde.

§ 6. In der Gerichtlichen Audientz, i) sollen sie auf die Vorträg der Procuratoren fleißig Achtung haben, k) darin beharrlich bleiben, alles Ge-

a) V. A. 1713 § 109 und 110. add. Mem. Vis. wornach sich die Pedellen zu richten.

b) d. O. C. p. 1. t. 34. § Deßgleichen soll der Pedell ꝛc. 1. & R. A. 1570 § Es soll auch zu den vorigen ꝛc. 64. Von der Verschwiegenheit der Heimlichkeiten des Gerichts, die sie ohngefehr erfahren. V. A. 1713. Mem. von den Pedellen § 2.

c) V. Mem. Pedellen 1557 § Wann auch ausserhalb ꝛc. 1.

d) Ibid. princ.

e) Vis. Mem. Jud. 20. May 1580 § Gleichfalls soll ihme in die Rath-Stub ꝛc. 2. Nach dem V. A. 1713 § 109. sollen alle zu den übrigen Raths-Stuben gehörige Schlüssel in die Leserey geliefert werden.

f) d. O. C. p. 1. t. 34. § Es soll der Pedell ꝛc.

g) d. § Gleichfalls soll ihme in die Rath-Stube ꝛc. 2.

h) d. O. C. p. 1. t. 34. § Weiter soll er mit dem Ansagen ꝛc. 3.

i) Ibid. § In der Gerichtlichen Audientz ꝛc.

k) Vis. Mem. Jud. 20. May 1580 § Derohalben begehren und befehlen ꝛc. 1. v. Wie dann auch nicht wenig ꝛc.

Geſchwätzes mit den Procuratoren ſich enthalten, *a*) auch die Producten und Schrifften, ſo ſie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leſer, ſo in der Audienz ſitzt, überantworten: Ingleichen in acht nehmen, daß die Audienz mit offener Thür, und zum ſtillesten, gehalten werde.

§ 7. Die Ruffen, *b*) ſo iederzeit im Gerichte erkennt werden, ſollen von Stund an, auch ehe die Umbfrag auf Urtheil und Beſcheid zu handeln vorüber, durch den Pedellen am gewöhnlichen Orth geſchehen, und davon Relation gethan werden.

§ 8. Wir befehlen auch hiemit den Pedellen ernſtlich, und wollen, daß ſie die Fiſcaliſche Ruff-Gülden *c*) ohnnachläßig einfordern und einbringen, auch dem Fiſcal behändigen: Wie dann auch die Procuratoren auf der Pedellen Anlagen, ſolche Fiſcaliſche Ruff-Gülden für iedes Ziel unweigerlich entrichten und bezahlen ſollen.

§ 9. Die Pedellen ſollen auch *d*) von den Procuratoren die verfallene Straff-Gülden, von Quartal zu Quartain, *e*) vom erſten May an zu rechnen, einfordern, damit ſie iederzeit zur Viſitation mit vollkömmlicher Rechnung und Liefferung erſcheinen mögen, und welcher Procurator dann ſelbiger Zeit im Ausſtand befunden wird, den haben Unſere Kayſerliche Commiſſarii und Viſitatores auch nach Ermäßigung zu ſtraffen.

§ 10. Die Pedellen ſollen *f*) diejenige Perſohnen, ſo ſich an Unſer Kayſerliches Cammer-Gericht die Practica zu ſehen, begeben, wann ſie von Cammer-Richtern und Beyſitzern, unter die Cammer-Gerichts-Perſohnen anzunehmen bewilligt, fleißig aufzeichnen und in die Matricul einſchreiben.

Tit. XLVIII.

Von des Bottenmeiſters Ambt und deren Botten Deputaten. *g*)

Nach-

a) d. O. C. p. 1. t. 54. dict. § In der Gerichtlichen Audienz ꝛc. 4.

b) Ibid. § Die Ruffen, ſo iederman ꝛc. ult.

c) V. A. 13. Jun. 1564 § Die Fiſcaliſche Ruff-Gülden betreffend ꝛc. 16.

d) Viſ. Decret. Procurator. datum 17. May 1577 § Und ſollen die Pedellen ꝛc. ult.

e) *Hodie ſingulis Septimanis per* G. B. 17. *Aug.* 1661. *ibique alleg. Decret.* und nach dem V. A. 1743. Mom. von den Pedellen § 4. ſoll Samſtags in ieder Woche ein ſchriftlich Verzeichnüß der Saumſeligen dem Hrn. Cammer-Richter zugeſtellet werden. Die Berechnung dieſer Gelder wird jährlich abgelegt.

f) R. A. 1566 § Wir ſetzen und wollen auch ꝛc. 106. Add. G. B. April 1659. Accedit his hodie: Der Holtz-Anſchneider.

g) *Hunc, ut & ſeq. Tit. L. & LI. una cum* G. B. 5. *Sept.* 1653 *atque* 1. *Octobr.* 1661. *Præfectus Cancellariæ Nunciis quovis Anno ſemel aut bis prælegere tenetur,* G. B. *Octobr.* 1661 § Sowohl dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1. *in med.* G. B. 6. Martii 1724 § Damit auch eilſtens ꝛc.

Nachdem *a*) etwan in den Executionibus Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Briefen und Processen viel Mängel auch der Botten Unfleiß befunden, aus welchen den Partheyen nicht geringer Nachtheil erwachsen: Und dann auch die Botten sich viel und offtmahls beklagt, daß sie wieder hievor aufgerichte Ordnungen in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beschwehrt, darzu dasjenig, so ihnen gebührt, durch etliche Eingriff entzogen, und andern Personen, die Uns, oder dem Cammer-Gericht dergestalt nicht verwandt seyn, vergönnet werden.

§ 1. Solchen zu begegnen, *b*) auch damit fürohin mit den Briefen und Processen, so an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht ausgehen, desto sicherer gehandelt, die Executiones derselben gefördert, auch die Botten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Besoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß der Bottenmeister die Proceß, wann sie verfertigt, *c*) zu seinen Handen nehmen, und einen reitenden Cammer-Botten, an welchem der Ritt ist, oder seyn wird, gebührlich und zu rechter Zeit abfertigen, und nicht den Procuratoren gestatten soll, solche Proceß in der Cantzley liegen zu lassen, oder dieselbe hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, wann und durch wen sie wollen, verkünden zu lassen.

§ 2. Es soll auch der Bottenmeister *d*) mit den Botten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieselben gleich ausgetheilt, und keiner vor den andern beschwehrt und vervortheilt werde. *e*)

§ 3. Und wann er einen Botten *f*) abfertigt, soll er alle Proceß und Brief, die er ihm zu führen und exequiren befohlen, in ein Register *g*) aufzeichnen, und den Botten, daß er die von ihme empfangen, in dasselbige Register *h*) unterschreiben lassen, und dann zu des Botten Wiederkunfft, Relation von ihme nehmen, die auch, (wie herkommen) einschreiben, mitsamt dem Tag seiner Ankunfft, und das den Botten, wie oben gemeldt, unterzeichnen lassen, *i*) auch so bald den Botten anhalten, dasjenig, so er

a) d. O. C. p. 1. t. 35. § Solchen zu begegnen ꝛc. 2.

b) Ibid. § Solchen zu begegnen ꝛc. 2.

c) *Et per procuratorum Scribas sunt deceptati*; G. B. 3. *Sept.* 1653 § Weilen auch zum Siebenden ꝛc. 7. & § Insonderheit aber zum Vierzehenden ꝛc. 14. *Quæ Deceptatio ante illorum Sigillationem facienda*, G. B. 1. *Octobr.* 1661 § Insonderheit aber sollen ꝛc. 2. V. A. 1713. Mem. vor den Cantzley-Verw. wegen des Bottenmeister ꝛc. 3.

d) Ibid. § Es soll auch der Bottenmeister ꝛc. 3.

e) B. G. 3. *Sept.* 1653 § Sodann zum Funffzehenden ꝛc. 15. & G. B. 1 *Octobr.* 1661 § Gleichwohl soll der Bottenmeister ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. vor dem Cantzley-Verw. wegen der Botteinm. §. 5.

f) dict. § Es soll auch der Bottenmeister ꝛc. 3. v. Und wann er einen Botten ꝛc.

g) *Quod quovis Anni quadrante Collegio Cameral. per Notarium exhibere tenetur*, G. B. 1661 § Damit nun schließlich alle Uneinigkeit ꝛc. *ult.*

h) Auch die Reise-Zettul müssen alle Quartale dem Cammer-Gericht durch einen Notarium vorgezeiget werden. G. B. 6. Martii 1724 § Auch ꝛc.

i) G. B. *Sept.* 1653 § Inmassen zum Sechzenden ꝛc. 16.

er über ſeine gebührliche Belohnung von den geführten Proceſſen innen hat, zu brechnen, und in die Büchs einzulegen, und daſſelbig den Botten, wie von Alters her der Gebrauch geweſen, alle Quatember verrechnen, und unter ſie zugleich austheilen. *a*)

§ 4. Der Bottenmeiſter ſoll auch *b*) mit allem Ernſt daran ſeyn, ſo ein Cammer-Bott durch ihn mit Brieffen und Proceſſen abgefertiget, und ſeinen Ritt empfangen hat, daß derſelbe Bott zum förderlichſten von dannen reite, ſeinem Befehl treulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie etwan beſchehen, zwey, vier, ſechs, oder mehr Tage, heimlich verborgen liegen bleibe.

§ 5. Und wo ſich die Botten *c*) mit ihrem Verreiten verſüglich, oder auch ſonſten in ihren Executionen unfleißig erzeigen würden, ſoll ihnen ſolches mit nichten geſtattet, ſondern durch den Bottenmeiſter ernſtlich unterſagt, auch da ſolches bey ihnen unerſchießlich ſeyn wolt, alsdann der Botten-Deputaten angezeigt, und durch denſelben der Gebühr geſtrafft werden. *d*)

§ 6. Wie dann auch die Procuratoren *e*) keinen Botten, da er mit Proceſſen abgefertigt, mit ihren Neben-Schreiben aufhalten ſollen, oder darüber gebührender Straff gewärtig ſeyn.

§ 7. Ingleichen *f*) ſoll der Bottenmeiſter mit Ernſt darob ſeyn, daß der Partheyen Proceß, zu Verhütung aller Verſäumnuß, Nachtheil und Diſputationen, iederzeit unverzüglich aufgeben, und durch die Botten zeitlich inſinuirt, auch allenthaben, ſo viel möglich, befördert werden, damit ſich die Partheyen, oder deren Procuratoren, der zu langſam überſchickten, oder ihren Gegentheilen verkündten Proceß, nicht zu beſchwehren haben.

§ 8. Darum auch *g*) der Bottenmeiſter Achtung haben ſoll, daß er einem Botten unterſchiedlicher Sachen und Partheyen Proceß auf einmahl mehr nicht aufgebe, dann derſelbe in geraumer Zeit exequiren und inſinuiren könne.

§ 9.

a) *Jung. dict.* G. B. § Desgleichen und zum Zehendin ꝛc. 10. & G. B. 1. *Oct.* 1661. § Es ſoll auch der Bottenmeiſter ꝛc. 10.

b) d. O. C. p. 1. t. 35. § Der Bottenmeiſter ſoll auch ꝛc. 4. Und darum muß ieder Botte vor ſeiner Abreiſe von dem Bottenmeiſter einen Schein, an welchen Tage er ſeine Abfertigung bekommen und was er vor Proceſſe mitnimmt, anfordern. S. G. B. 1724 § Da auch überdis ꝛc.

c) V. A. 1. Aug. 1559 § Und wo ſich die Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 50. Vid. Mem. Adv. & Procur. 29. May 1600 § In der Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 7.

d) G. B. 3 *Sept.* 1653 § Zum Sechzehenden ꝛc. 17. Die Straſen der Ueberfahrer ſ. in den G. B. 6. Mart. 1724. Da auch mit ꝛc. Die Beſtrafung der Botten in andern Fällen ſ. in V. A. 1713 § 113.

e) G. B. 3. Sept. 1653. § Wie dann zum Achtzehenden ꝛc. 18. V. A. 1. Aug. 1559 § Damit ſich auch die Partheyen ꝛc. 49. V. A. 1713. Mem. des Cantzley-Verw. wegen der Bothen § 2. und 7.

f) G. B. 3. Sept. 1653 § Ingleichen und zum Neunzehenden ꝛc. 19. V. Mem. Verwalters 20. May 1586 § Inſonderheit aber ꝛc. in fin.

g) V. Decret. ad reſolutionem Collegii ratione Fatalium &c. 1586 § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in fin.

§ 9. Und so sich begebe, *a*) daß ein Bott nach Verfliessung der Fatalien, oder angesetzten Termins, die Proceß wieder einbrächte, soll der Bottenmeister in allen denselben Processen, bey unterschriebener Execution eigentlich verzeichnen, *b*) welche Zeit der Appellant die Proceß in der Cantzley sollicitirt, und auf was Tag dieselben verfertigt, gelöst, und dem Botten geben worden, deßgleichen was Tag der Bott wiederkommen, und die Proceß dem Procuratori zugestellt.

§ 10. Der Bottenmeister *c*) soll auch keinem Botten die Execution auf einigen Proceß selbst schreiben, noch dieselbe den Botten angeben, sondern die Executiones, im Fall sie ein Bott nicht selbst vermög der Ordnung, *d*) an dem Orth, da er sie gethan, oder sonst der Gebühr aufgeschrieben hätt, nicht unterschreiben, und dieser Ordnung hierin fleißig nachgehen.

§ 11. So aber ein Parthey, *e*) oder Procurator, die ausbrachte Proceß nicht durch einen geschwohrnen reitenden Cammer-Botten wolt verkünden lassen, sondern durch einen Notarien, das soll ihme, wie das diese Ordnung *f*) auch zuläst, durch einen offenen glaubwürdigen Notarien zu thun, vergönnt seyn.

§ 12. Jedoch soll der Cammer-Richter *g*) die Vorsehung thun, daß die erkandten Proceß vielmehr denen Cammer-Gerichts-Botten, da sie zugegen, und vermög der Ordnung zu reiten bereit, *h*) als die darzu bestellt, und darvon ihre Unterhaltung haben, zu exequiren aufgeben werden: Doch da die Botten alsbald zu verreiten nicht gefast, oder da sonsten nothwendige Ursachen, warum den Partheyen die Execution durch einen Notarien verrichten zu lassen, ie nöthig, angezeigt werden könten, sollen die Procuratores den Cammer-Richter, oder den Verwalter, solches berichten, und deren Bescheid darüber erwarten.

§ 13. Und damit durch Hinläßigkeit *i*) des Bottenmeisters, den Botten die Concordien aus der Büchsen nicht entzogen, noch etwan ein Zeitlang uneingefordert bleiben, welches den Cammer-Botten zum höchsten beschwehrlich; So ist Unser Meynung, daß der Bottenmeister hinführo von allen denjenigen, die ihre Proceß nicht durch Unsere Kayserliche Cammer-Botten exequiren lassen wollen wie von Alters herkommen, Concordien, *k*) nemlich von zehen Meilen 5 Batzen, oder sonst nach Gestalt der Sachen, und

a) Ibid. dict. § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in pr. & G. B. 3. Sept. 1653 § Und so sich zum Ein und Zwantzigsten ꝛc. 21.

b) *Et quidem manu propria*, G. B. 1. *Octobr.* 1661 § Und soll er der Bottenmeister ꝛc. 4.

c) V. Mem. Bottenmeister 1559 § unic.

d) *Infra Tit. LI.* § 20.

e) d. O. C. p. 1. t. 35. § So aber ein Parthey ꝛc. 5.

f) *Infra Tit. LII. princ.*

g) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23. May 1579 § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.

h) V. Mem. Proc. 23. May 1579 § Wann Proceß zu exequiren ꝛc. ult.

i) d. O. C. p. 1. t. 35. § Und nachdem durch Hinläßigkeit ꝛc. 6.

k) *Hæ Concordiæ de quibusdam Processibus juxta consuetudinem non solvuntur.* G. B. 1. *Octobr.* 1661 § Diejenige Proceß belangend ꝛc. 9.

und Gelegenheit eines ieden Weſens und Vermögens, fordern und einbringen ſolle, *a*) auch folgends dieſelben Concordien fleißig aufſchreiben: Und was die Partheyen, oder der Procurator, vor die Concordi bezahlt, dieſelbig Poſt durch die Partheyen, oder den Procurator, unterſchreiben laſſen, in die Büchs legen, alle Viertel Jahr verrechnen, und unter die Botten austheilen. *b*)

§ 14. Und ſollen ſonſten *c*) die Procuratoren und Partheyen, mit den Concordien und Reitgeld, über die Ordnung nicht beſchwehrt werden.

§ 15. So ſollen auch *d*) Cammer-Richter und Beyſitzer aus redlichen und beweglichen Urſachen, hinfür nicht mehr geſtatten, die Kayſerliche Proceß durch Bey- oder Fuß-Botten zu verkünden, es trüge ſich dann zu, daß in Abweſen der reitenden geſchwornen Cammer-Botten Proceß erkandt und abgefertigt würden, welcher Execution kein Verzug leiden möcht: In dieſem Fall ſoll der Bottenmeiſter Macht haben, mit Vorwiſſen iederzeit Unſers Kayſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer, einen beeydigten Bey- oder Fuß-Botten ſolche Proceß zu verkünden, zu befehlen. *e*)

§ 16. Es ſollen auch die Procuratores *f*) und Partheyen den Bey- und Fuß-Botten die Kayſerliche Büchs, die ſeyen von Silber, Kupffer, oder Holtz, hinfürter nicht anhängen, und ſich auch die Bey- und Fuß-Botten dieſelbigen von den Procuratoren, Partheyen, oder für ſich ſelbſt anzunehmen, oder zu tragen, müßigen und enthalten: Würde aber ein Bey- oder Fuß-Bott darüber betretten, oder glaubwürdiglich angezeigt, daß er die Kayſerliche Büchs von einem andern genommen, oder wider dieſe Ordnung, für ſich ſelber angehängt hätte, gegen ſolchen Uberfahrer ſoll Straff fürgenommen werden, daß ſie andern ein Exempel ſeyn ſollen.

§ 17. Wo aber ein Procurator oder Parthey, *g*) einen Bey- oder Fuß-Botten, auſſerhalb der Kayſerlichen Proceß, mit Mißiven, oder in andern nothwendigen Geſchäfften, zur Nothdurfft abzufertigen hätte, und verſchicken wolt, und von wegen mehrer Sicherheit des Wegs, den Botten ſeinen Befelch unter Unſer Kayſerlichen Büchſen ausrichten zu laſſen vermeynten, das ſoll dem Procurator, oder der Partheyen unbenommen ſeyn, doch mit der Maaß, daß der Procurator, oder die Partheyen den Bottenmeiſter um ſolche Kayſerliche Büchs anſuche, der ſoll auch Befelch haben,

a) *Nec ante realem Concordiarum exſolutionem Proceſſus extradendi ſunt*, G. B. 3. Sept. 1653 § Desgleichen und zum Zehenden ꝛc. 10.

b) G. B. 1. *Octob.* 1681 § Es ſoll auch der Bottenmeiſter ꝛc. 10.

c) Viſ. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Er ſoll auch ꝛc. ult.

d) d. O. C. p. 1. t. 35. § So ſollen auch ꝛc. 8.

e) *Hodie duobus Nunciis Equeſtribus allegatis, alternatim unus Pedeſtris mittendus.* G. B. 3. *Sept.* 1653 § Zum Fünften, weil der Mißgunſt ꝛc. 5. In dem Extra- Mittel- und kleinen Reiſen aber werden die reitende und Fuß-Botten einander gleich gehalten.

f) Ibid. § Es ſollen auch die Procuratores und Partheyen ꝛc. 9.

g) Ibid. § Wo aber ein Procurator oder Parthey ꝛc. 10.

einem ieden anſuchenden aus den Procuratoren und Partheyen, eine mitzutheilen, doch daß der Procurator, Parthey, der Bey- oder Fuß-Bott, nach vollendtem Ritt oder Lauff, die empfangene Büchs dem Bottenmeiſter, ohn allen Verzug wieder überantworte, und ſich derſelben weiter zu tragen enthalte.

§ 18. Ferner ſoll der Bottenmeiſter *a*) alle Gerichts-Täg in der Audienz ſeyn, biß die Ordnung in Novis herum kommt, und wo ſich befünde, daß einiger Proceß eingebracht würde, deß Execution nicht durch denjenigen, ſo er damit abgefertigt, oder die Execution zu thun, zugelaſſen hätt, geſchehen, ſolches im Rath den andern Tag ohne Verzug anzeigen.

§ 19. Der Bottenmeiſter *b*) ſoll ſich auch iederzeit zu gewöhnlicher Stund auf der Cantzley finden laſſen, und auſſerhalb der Zeit, ſich davon nicht abſentiren, *c*) damit er denjenigen, ſo Proceß, und anderes bey ihm zu ſollicitiren haben, Red, Antwort, und gebührlichen Beſcheid geben möge.

§ 20. Dergleichen ſoll er auch, *d*) ſo es bißweilen die Nothdurfft erfordert, nach vier Uhren in der Cantzley zu verharren, und etwan den Subſtituten ihre Beſcheid vorzuleſen, wie andere ſchuldig ſeyn.

§ 21. Und demnach bißher ſich mancherley Unordnung, *e*) Mängel und Irrung unter den Botten, auch zwiſchen den Botten und Procuratoren, Partheyen und ſonſt mit Verrichtung ihrer Aembter, und in andere Weg zugetragen, daraus dem Gericht, und den Partheyen, nicht geringe Beſchwehrung und Nachtheil entſtanden; Damit nun ſolches künfftiglich, ſo viel möglich verhütet, auch iederzeit hierin gebührliches Einſehen beſchehe, iſt der Verwalter Unſerer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley, den Botten und Bottenmeiſter, zu einem Deputaten verordnet, welcher Gewalt und Befelch haben ſoll, dieſelben ſolcher Irrung, ſo ie zu Zeiten unter ihnen ſelbſt, oder zwiſchen ihnen und den Partheyen, oder andern fürfallen möchten, zu entſcheiden, und mit allem Fleiß und Ernſt darob zu ſeyn, damit dieſe Ordnung des Bottenmeiſters und Botten halb, und ſonderlich mit Abfertigung, Execution und Relation derſelben, gehalten und gehandhabt, und alle Mängel derhalben künfftiglich verhütet werden.

§ 22. Wann auch etwan die Botten *f*) ihres Ritts, und Verkünd-Gelds halben, ſo ſie von den Partheyen nicht erlangen können, gegen den Procuratorn, der ſie abgefertigt, zu klagen verurſacht werden: Da dann die Sachen alſo beſchaffen befunden, daß ſie ohne ſchrifftliche weitläufftige Deduction zu entſcheiden, ſoll der Verwalter, als Deputat, die Sachen dahin

a) Ibid. § Ferner ſoll der Bottenmeiſter ꝛc. 7.

b) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 § Der Bottenmeiſter ſoll ꝛc. penult.

c) *Sub Pœna arbitraria*, G. B. 6. *Jul.* 1635 *in fin.* & G. B. 3. *Sept.* 1653 § Nicht weniger und zum Dreyzehenden ꝛc. 13. V. A. 1713. Mem. des Cantzley-Verwalters wegen des Bottenm.

d) Ibid. § Dergleichen ſoll er auch ꝛc. ult.

e) d. O. C. p. 1. t. 35. § Und demnach bißher ſich mancherley Unordnung ꝛc. ult.

f) V. Mem. Colleg. der Botten halben 1585 princ. & § Dieſer Klag abzuhelffen ꝛc. 1.

hin richten, damit die Botten in unnothwendigen Fällen, mit weitläufftigen ſchrifftlichen Eingeben, Berichten und Gegen-Berichten, denen ſie ihres obliegenden Dienſts halben, nicht abwarten können, nicht beſchwehrt, ſondern nach angehörten mündlichen Anbringen der Gebühr entſcheiden werden.

§ 23. Es ſoll auch der Verwalter, *a*) als Deputat, ernſtliches Fleiſſes bey dem Bottenmeiſter und Botten verfügen, daß die Verzeichnuß der Execution fleißig beſchehe, oder ſonſten vom Bottenmeiſter nicht angenommen, oder eingeſchrieben werden: Und im Fall er Bottenmeiſter ſolches ſelbſten nicht genugſam unterrichtet, ſo ſoll er iederzeit den Verwalter als ſeinen Deputaten, hierunter fragen, und ſich daſelbſt Beſcheids erholen. *b*)

Tit. XLIX.

Von den Cammer-Gerichts-Botten, und wie die beſtellt und angenommen ſollen werden.

Nachdem an des Cammer-Gerichts-Botten *c*) nicht wenig, ſondern viel gelegen, angeſehen, daß ihnen in ihren Relationibus geglaubt, und darauf iederzeit die Proceß wider die Ungehorſamen, in Contumaciam angeſtellt werden; Wollen Wir, daß fürohin Cammer-Richter und Beyſitzer, keinen zu einem Botten annehmen, oder einig Büchſen zuſtellen und vertrauen ſollen, ſie haben dann darvor gute Erkundigung gehabt, *d*) daß er aufrichtig, wahrhafftig, glaubhafft, fromm, redlich, auf den Vertrauen zu ſetzen, und zum Botten-Ambt tüglich ſey, und fürnehmlich, daß er ziemlich ſchreiben und leſen könne.

§ 1. Wo auch einer oder mehr angenommen, *e*) die hernach untüglich befunden, die ſollen durch Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit beurlaubt und abgeſchafft, und hierin kein Gunſt, Förderung, Fürſchrifft, wie oder von wem die ſey, angeſehen werden.

§ 2. Damit man ſich *f*) auf den Fall ihrer Verſäumnuß und Fahrläſſigkeit etlicher maſſen erholen könne, ſoll von ihnen, ehe ſie angenommen, Bürgſchaft auf Drey Hundert Gülden ungefährlich, mit Rath und Wiſſen des Cammer-Richters und Beyſitzer genommen werden.

§ 3. Im Fall auch ein reitender Bott *g*) abgehen würde, iſt billich, daß die Bey-Botten, welche lange Zeit gelauffen, und daher vermuthlich mehr

a) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 prine.

b) *Jung. G. B. 3 Sep. 1653* § Inmaſſen zum Sechzehenden ꝛc. 162.]

c) d. O. C. p. 1. t. 36. § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1.

d) V. Mem. Bottenmeiſter 1557 § Es ſoll auch ꝛc. 1. Von Annehmung des Cammer-Botten handelt auch V. A. 1713 § 3.

e) d. O. C. p. 1. t. 36 dict. § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1 in fin.

f) V. Mem. Verwalters 1586 § Aber dabeyde. 1.

g) V. Decr. Jud. Præſ. Cancel. die Bey-Botten betreffend, 29 Aug. 1600 § Betreffend aber das andere Begehren ꝛc. ult. An die Stelle des abgehenden reitenden ſoll der älteſte hiezu geſchickte Fuß-Botte befördert werden.

geübt, von Cammer-Richter und Beysitzern neben dem Verwalter, als der Botten Deputato, für einem Frembdling in Auffacht genommen und bedacht werden, bevorab dieweil ein ieglicher auf solche Expectantz sich desto fleißiger zu erzeigen, zuversichtlich Ursach fassen möchte: Wollen demnach, daß auf berührten Fall eines abgangenen reitenden Botten, der best qualificirt aus den Bey-Botten, zu der erledigten Stell vor einem Extraneo gelassen, und angenommen werde.

§ 4. Und sollen fürohin *a*) der Botten Zwölff angenommen und besoldet werden, wie hierunten *b*) von der Besoldung der Botten, gemeldt ist: Und ob über die Zwölf, noch mehr Botten vonnöthen seyn würden, die sollen Cammer-Richter und Beysitzer iederzeit anzunehmen, Macht haben.

§ 5. Kein geschwohrner Bott, *c*) soll sich unter des Raths und der Stadt Speyer Jurisdiction begeben: Und im Fall einer oder mehr, solches thäten, soll der Cammer-Richter die ernste Anstellung thun, damit dieselbe wieder daraus erfordert, und da sie nicht folgen wolten, den nechsten ihres Dienstes erlassen, und andere an ihre Statt angenommen werden.]

Tit. L.

Von der Botten Amt.

Erstlich ordnen und setzen Wir, *d*) daß alle und iede des Kayserl. Cammer-Gerichts geschwohrne Botten, sich beritten *e*) halten, und selbst verkosten sollen.

§ 1. Soll ein ieder Bott, *f*) wie obberührt, *g*) ziemlich und nach Nothdurfft schreiben und lesen können, also, daß er seine Executiones selbst verständlich zu schreiben geschickt seye.

§ 2. Und an welchem Botten *h*) iederzeit die Ordnung des Reitens ist, der soll Vor- und Nachmittag vor der Cantzley warten, *i*) damit, so sich zutrüge, ihn mit Processen abzufertigen, daß nicht vonnöthen ihn zu suchen, oder ihm nachzulauffen.

§ 3. Und welchem Botten also *k*) die Ordnung des Reitens begreifft, der

a) d. O. C. p. 1. t. 36. § Und sollen fürohin ꝛc. ult.

b) *Tit. LXI.* § 3. *add.*

c) V. Mem. Jud. der Botten halben 29. Aug. 1600 § Wann auch fürkommen ꝛc. 3.

d) d. O. C. p. 1. t. 37. § Erstlich ordnen und setzen Wir ꝛc. 1.

e) *Cum validis Equis*, G. B. 3. *Sept.* 1653 § Zum Zwölfften sollen die reitende Cammer-Botten ꝛc. 12. *non observatur hæc dispositio.* Cammer-Botten-Ordnung d. a. 1535 f. in Corp. Jur. cam. Francof. p. 89.]

f) Ibid. § Soll ein jiedweder Bott ꝛc. 1.

g) *Tit. præced. in prin.*

h) Ibid. § Und an welchem Botten also ꝛc. 3.

i) *Reliqui domi manentes suis negotiis incumbant*, G. B. 3. *Sept.* 1653 § Sechstens, soll iederzeit ꝛc. 6.

k) d. O. C. p. 1. t. 37. § Und welchem Botten also ꝛc. 4.

Digitized by Google

der ſoll ſich zu der Reiß, die ſey beſchwerlich oder nicht, willig finden laſſen, und derſelben getreulich auswarten. *a*)

§ 4. Weiter wollen Wir, *b*) daß kein Bott Kayſerl. Proceß oder Brief zu exequiren annehmen ſoll, er habe ſie dann aus des Bottenmeiſters Hand, oder ſeinem Befelch empfangen, und ſey von demſelbigen abgefertigt, auch das er mit ſolchen Proceſſen abgefertigt, ſich in des Bottenmeiſters Regiſter unterſchrieben. *c*)

§ 5. Es ſoll auch ein iedet Bott, *d*) an dem der Ritt iſt, ſich ehe und zuvor er abgefertigt, zu der Reiß geſchickt machen, und ſo bald er durch den Bottenmeiſter abgefertigt, ungeſäumt und von Stund an *e*) reiten, und nicht auf andere mehr Proceß, biß er derſelben etwan ein *f*) groſſe *g*) Anzahl zuſammen bringe, warten, oder die Reiß auf den andern, oder dritten, oder mehr Tage, ie zu Zeiten *h*) auch heimlich auf der Procuratoren Schreiben wartend, verziehen, es wäre dann, daß er kündliche ehehaffte, und Urſach hätte, und ihm darauf durch den Deputaten, zu verziehen vergönnt wird.

§ 6. Als dann auch von den Botten vorkommen, *i*) daß dieſelbe zu Zeiten Proceß zu exequiren annehmen, dieſelben etliche Tag hinter ihnen behalten, und dann ſo ihnen ein baß gelegener Ritt zuſtehet, hernacher wieder von ſich geben, unangeſehen, was den Partheyen für Nachtheil oder Verſäumnuß daraus entſtehe: Item, daß in Fällen, da ſie viel Proceß mit einander ausführen, und aber dieſelbe nicht wohl an allen Orten zu gebührender Zeit verkünden mögen, etliche derſelben Proceß durch andere beſtellte Botten verſchicken, oder die Partheyen dieſelbe zu verſchicken verurſa-

a) G. B. 3. *Sept.* 1653 § Bevorab aber zum Vierten ꝛc. 1. & G. B. 1. *Oct.* 1661 § Inſonderheit aber ſollen hinführo ꝛc. 2. *Idque prima ſub pœna admittendi ordinis, ſecunda vice ſub pœna remotionis ab officio, ibid.* § Da aber ein- oder anderer ꝛc. 8.

b) *Ibid.* § Weiter wollen Wir ꝛc. 6.

c) G. B. 3 *Sept.* 1653 § Es ſoll auch zum Vierten ꝛc. 4. & G. B. 1. *Oct.* 1661 § Wann nun der Bottenmeiſter ꝛc. 3. V. A. 1713. Mem. des Cantzley-Verw. wegen des Bottenm. § 7.

d) *Ibid.* § Es ſoll auch ein ieder Bott ꝛc. 5.

e) *Vel longiſſimum die ſequenti ſub pœna Ordinis admittendi*, G. B. 3. *Sept.* 1653 § Zu welchem Ende vor das Dritte ꝛc. 3. G. B. 6. Mart. 1724 § Da auch ſiebendens ꝛc.

f) *Nunciis equitibus ad ſummum 6, peditibus 4 Proceſſus tradendi, dict.* § 3. *Nec plures illis profectis per Poſtam tranſmittendi, ibid.* § Es ſoll auch zum Vierten ꝛc. 4. *Niſi id fiat conſenſu Judicis vel Præfecti Cancellariæ*, G. B. 1. *Oct.* 1661 *dict.* § Wann nun der Bottenmeiſter ꝛc. 3. *Ubi vero periculum in mora, Nuncii ſub pœna remotionis ab officio cum* 3. 2 *vel etiam uno Proceſſu proficiſci debent*, R. A. 1654 § Zu dem Ende Wir dann ꝛc. 68. & *dict.* G. B. 1. *Oct.* 1661 § Die eine Zeithero eingeſchlichene ꝛc. 5. G. B. d. 6. Mart. 1724 § So dann ſollen ꝛc.

g) V. Mem. der Botten 1559 § Als dann letzlich geklagt worden ꝛc. ult.

h) V. M. Jud. der Botten halben 1585 § Item. daß gemeldte Cammer-Botten ꝛc. 1, 2 & 3.

i) V. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Desgleichen hat man ſich ꝛc. 2.

chen, und also die Partheyen, (als welche denselben bestellten Botten insonderheit darvon lohnen müssen,) doppelt beschwehren; So sollen die Botten sich dessen hinführo müßigen und enthalten, oder ernstes Einsehen und Straff, ihrem Verdienst nach, gewärtig seyn.

§ 7. Und wann ein Bott *a*) sein Ritt vollnbracht, und wieder ankommt, soll er sich von Stund an *b*) dem Bottenmeister anzeigen, *c*) und nicht ein Tag, drey oder vier, ehe solches beschicht, still liegen, sondern alsbald seine Relation thun, und sich in des Bottenmeisters Register, darinn solche Executiones geschrieben werden, unterzeichnen.

§ 8. Da sich dann zutrüge, daß die Botten *d*) an Exequirung der Proceß gehindert, sollen sie solcher ihrer zugestandener Verhinderung, als grossen Gewassers, Unsicherheit der Wege, und anders, glaubhaffte Urkund, nicht von Privat-Personen, sondern *e*) von dem Magistrat, mitzubringen, und bey der Cantzley einzugeben, schuldig seyn.

§ 9. So sollen sie auch daß Geld, *f*) so sie vermög dieser Ordnung in die Büchs zu legen schuldig seyn, bey ihnen nicht behalten, sondern alsbald den Bottenmeister dasselbig verrechnen und überantworten, *g*) und den Bottenmeister weder mit Worten, noch mit Wercken, derhalben, oder auch sonst seines Amts halben, beleidigen oder übergehen. *h*)

§ 10. Dergleichen, wo ein Bott Geld, oder anderes, von den Partheyen ihren Procuratoribus zu bringen, empfangen, das soll er unverzüglich, wie ers empfangen, überantworten, oder anfänglich solches anzunehmen unterlassen. *i*)

§ 11. Wir wollen auch, daß die Botten *k*) auf dem Land, und an denen Orten, da sie Executiones thun, sich der Gebühr und guter Bescheidenheit halten, und niemand mit Worten und Wercken beschwehren, oder beleidigen: Und ob ihnen gleich durch diejenige, denen sie exequiren, oder ihre Diener, mit unbescheidenen Worten begegnet würde, daß sie sich dagegen bescheidentlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen sollen, daß sie solches zu thun Befelch haben, und so sie dem nicht nachkommen, und gemäß handeln, daß sie darumb gestrafft werden.

§ 12.

a) d. O. C. p. 1. t. 37 § Und alsbald ein Bott ꝛc. 7.

b) *Ipso, vel longissimum sequenti die, idque sub pœna arbitraria*, G. B. 3 *Sep.* 1653 Zum Neunten, so bald die reitende ꝛc. 9.

c) dict. § Item, daß gemeldte Cammer-Botten ꝛc. 1.

d) V. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Es sollen auch die Botten ꝛc. 2.

e) dict. § Item, daß gemeldte ꝛc. 1.

f) d. O. C. p. 1. t. 37. § So sollen sie auch das Geld ꝛc. 8. Diese Büchsen-Gelder, davon Ludolf in Hist. Sust. Cam. in App. p. 243. handelt, sind durch den G. B. d. 6 Mart. 1724 gäntzlich abgeschaffet.

g) *Adjuncta Schedula rationum itineris*, G. B. 3 *Sep.* 1653 *dict.* § Zum Neunten, so bald die reitende ꝛc. 9.

h) *Neque absque d. Magistri & Præfecti Cancellariæ præscitu ex Civitate Spirensi proficiscantur*; *ibid.* § Es soll daneben hinfüro zum Eilfften ꝛc. 11.

i) Ibid. § Dergleichen wo ein Bott Geld ꝛc. 9.

k) Ibid. § Wir wollen auch, daß die Botten ꝛc. 10.

§ 12. So iſt auch *a*) Unſer ernſtlicher Will und Meynung, daß die Botten über ihre beſtimmte gebührliche Beſoldung, die Partheyen in viel, oder wenig, nicht beſchwehren, noch übernehmen, *b*) den Weg nicht weiters als er iſt, rechnen, und ſonſt gegen denſelben, auch unter ihnen ſelbſt einige Finantz, in ein oder andere Weg, wie der erdacht werden möcht, nicht gebrauchen, ſondern ein ieder ſich ſeiner Beſoldung, die ihme, wie hernach *c*) von der Beſoldung der Botten geordnet iſt, ſättigen laſſen ſoll. *d*)

§ 13. Doch da es einer Partheyen hohe Nothdurfft erfordern ſollt, *e*) daß ein Bott gleich alsdald ohne einige Verhinderung, auch mit einem Proceß abreite, und aber die Botten, wegen der theuren Zehrung mit einem Reit-Geld nicht wohl durchkommen können; So ſoll es zu derſelben Partheyen, oder ihres Procuratoren Gefallen geſtellt ſeyn, in dem mit dem Botten zu überkommen, und ſich zu vergleichen, damit derſelbig abreite: Da aber ein Bott mehr dann einen Proceß zu exequiren bekommt, ſoll der über die Ordnung niemand gravaren und beſchweren. *f*)

§ 14. Und ſollen ſonſt die Botten *g*) mit ihren Executionibus gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, ſo ihnen zu exequiren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgehen, ob ſie füglich mögen, zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung oder Heimweſen, oder ſonſt an die Orth, in denſelben Proceſſen angezeigt, oder wie ſie durch Cammer-Richter, Beyſitzer, oder Deputaten beſcheiden werden, treulich verkünden und überantworten, und derhalben gründliche und eigentliche Relation ſelbſt thun, dieſelbigen beyden Theilen auf die Original und Copey der Proceß ſchreiben, alles in Maſſen, wie hernach *h*) unterſchiedlich geſetzt und geordnet iſt.

Tit. LI.

Wie und welcher Geſtalt ein jeder Bott die Proceß exequiren, und derhalben Relation thun ſoll.

Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche, *i*) oder andere Proceß, aus des Bottenmeiſters Hand empfangen, und dieſelbige einem Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, zu verkünden, abgefertigt wird, ſoll der Bott ungeſäumt an das Ort reiten, da derſelbig Churfürſt,

a) Ibid. § So iſt Unſer ernſtlicher Will und Meynung ꝛc. 11.

b) V. Mem. der Botten 1560 § unie.

c) *Tit. LXI.* § 3. *& ſeq. eod.*

d) Die Botten ſollen bey Verkündigungen und ſonſten ungebührliche Verhinderung oder Trink-Gelder zu fordern bey Verluſt ihres Dienſtes gänzlich unterlaſſen, ſ. V. A. 1713. Mem. vor dem Cantz-Verw. wegen des Bottenm. § 9.

e) V. A. 1562 § Nachdem angezeigt, daß zu Zeiten ꝛc. 8.

f) G. B. 3 *Sep.* 1653 § zum Fünfften, weil der Mißgunſt ꝛc. 5. *in fin.* V. A. 1713 § 10.

g) d. O. C. p. 1. t. 37 § Und ſollen ſonſt die Botten ꝛc. alt.

h) *Tit. ſeqq.*

i) d. O. C. p. 1. t. 38 § Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche ꝛc. 1.

Fürst, oder Fürstmäßige, seine gewöhnliche Hofhaltung hält, und sich deß zuvor wohl erkundigen, also, daß er wisse und nicht wehne, und so er den Churfürsten, oder Fürsten, an denselben Orth sind, soll er sich mit gebührlicher Bescheidenheit anzeigen, und vernehmen lassen, wie er Kayſ. Brieff oder Proceß, und derhalben Befelch hab, dieselben Seiner Churfürstlichen, oder Fürstlichen Gnaden, selbst zu überantworten: Und so der Bott also für denselben Chur- oder Fürsten persönlich kommen kan, soll er demselben die ausgangene Brieff oder Proceß unter Augen verkünden, und Ihme das Original, oder, so er sonst mehr Verkündung zu thun, ein gleichlautende Copey davon, überantworten, und das Original zeigen und lesen lassen. So aber der Bott den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, an dem Orth, da er sonst sein gewöhnliche Hofhaltung hält, nicht sind, oder ohne Stilliegen selbst persönlich nicht für Ihn kommen kan: So soll der Bott an demselben Orth der gewöhnlichen Hofhaltung, die Brieff oder Proceß dem Cantzler, Hofmeister, oder den Statthaltern, oder wo die nicht vorhanden, den vornehmsten Befehlshabenden Personen überantworten, und wie obgemeldt, seine Execution thun.

§ 1. Würde ihm aber solches auch geweigert, a) oder daß solche oder dergleichen Befehlhabende Personen auch nicht vorhanden, alsdann und nicht ehe, soll und mag der Bott solch Unser Kayserlich Brief und Proceß einer mindern Person aus dem Hof-Gesinde, oder auch dem Pförtner an selbigem Orth, überantworten: Und so man die von ihme nicht annehmen wolte, alsdann dieselbige an das Thor stecken, oder davor augenscheinlich liegen lassen, und keineswegs die Briefe oder Proceß, wiederumb mit ihme führen.

§ 2. Und nachdem sich etwan zuträgt, b) daß ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßiger, nicht allwegen an einem Orth, sondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Orth, seine Hofhaltung hat: In diesem Fall soll sich der Bott zuförderst wohl erkundigen, an welchem Orth derselbige Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige, sich den mehrern Theil des Jahrs, mit seiner Hofhaltung enthält, und dann dasselbig Orth für sich nehmen, und obgemeldter massen seine Execution thun: Doch so der Bott eigentlich wüste, daß der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige, an einem andern Orth seinen Hof mit dem Hof-Gesind zu halten angefangen hätte, soll er solche seine Execution, wie oben gemeldt, an demselben Orth thun.

§ 3. Würde aber der Bott, den Churfürsten, c) Fürsten, oder Fürstmäßigen, ausserhalb seiner gewöhnlichen Hofhaltung, an einem andern Orth persönlich antreffen, so mag er ihme alsdann die Kayserl. Cammer-Gerichts-Briefe und Proceß, unter Augen persönlich verkünden, aber sonst ausserhalb des Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen eigner Person, soll der Bott in diesem Fall, und an dem Orth, da die Hofhaltung und Cantze

a) Ibid. Würde ihm aber solches geweigert ꝛc. 2.
b) § Und nachdem sich etwa zuträgt ꝛc. 3.
c) § Würde aber der Bott den Churfürsten ꝛc. 4.

Cantzley nicht iſt, keinem andern, er ſey Cantzler, Hoffmeiſter, Statthalter, oder gleich auch des Churfürſten, oder Fürſten, eigener Sohn, Gemahl, Bruder, oder andere, wer die ſeyn, die Proceß zuſtellen oder verkünden.

§ 4. Und ſoll der Bott, *a*) in einem ieden der obgemeldten Fäll, ſelbſt und in ſeinem Namen, ordentlich nach der Läng, wie er gehandelt, was ihme geantwortet, oder ſonſt begegnet, ſein Nahmen, das Jahr, Monath, und den Tag, deßgleichen das Orth, da er die Execution gethan, mit Benennung des Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtenmäßigen Tauff-Nahmens, eigentlich in ſeine Relation ſchreiben, und dabey anzeigen und vermelden, ob an dem Orth, da die Verkündung geſchehen, der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige ſein gewöhnliche Hofſhaltung hab, und ſolche Execution nicht allein dem Kläger, von deßwegen er abgefertiget, ſondern auch dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, deme er die Brieff oder Proceß überantwortet auff das Original oder Copey, die er ihme zuſtellt, ſchreiben, und hierin kein Fleiß noch Arbeit ſparen.

§ 5. Zum andern, ſo einem Botten *b*) Kayſerl. Proceß oder Brieff, einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probſt, Abtißin, und dergleichen, zu exequiren, durch den Bottenmeiſter aufgeben und befohlen werden; Soll der Bott denſelben Prälaten oder Prälatin im Kloſter ſuchen, und ſo er die anheime findet, ihnen alsdann ſolche Unſere Kayſerl. Brieffe und Proceß, obgemeldter Maſſen unter Augen verkünden und überantworten: Wo aber der Prälat oder Prälatin nicht vorhanden, oder der Bott ohne Still liegen ſelbſt perſöhnlich nicht zu Ihm kommen könt; Alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß dem Verweſer des Prälaten, dem Prior, Secretario, oder ſonſt einer Befehlhabenden Perſohn im Kloſter, und nicht andern geringern unachtbaren Perſohnen überantworten, es wäre dann, daß dieſelbige auch nicht vorhanden, oder ſolche Proceß anzunehmen ſich weigerten; Alsdann ſoll er die dem Pförtner geben, an das Thor ſtecken, oder dafür augenſcheinlich liegen laſſen.

§ 6. Ob auch der Bott den Prälaten *c*) oder Prälatin auſſerhalb des Kloſters perſöhnlich würde antreffen, ſo mag er Ihnen unter Augen ſelbſt perſöhnlich die Verkündung obangezeigter Geſtalt thun: Aber auſſerhalb des Prälaten oder Prälatin eigener Perſohn, ſoll die Verkündung niemand anders, es ſey Prior, Statthalter, Secretari, oder gleich andere Befehlhabende Perſohnen, auſſerhalb des Kloſters beſchehen.

§ 7. Und ſoll der Bott darauf *d*) beyden Theilen die Execution ordentlich auf die Proceß und derſelben Copeyen ſchreiben, immaſſen hievoben geordnet iſt.

§ 8. Zum dritten, ſo wieder Graffen, *e*) Freyherren oder Herren Pro-

a) Ibid. § Und ſoll der Bote ꝛc. 5.
b) § Zum andern, ſo einem Botten ꝛc. 6.
c) § Ob auch der Bott den Prälaten ꝛc. 7.
d) § Und ſoll der Bott darauf ꝛc. 8.
e) § Zum dritten, ſo wieder Graffen ꝛc. 9.

Proceß ausgehen, sollen die Botten dieselben exequiren, verkünden, und der Execution und Relation halben thun und handeln, in aller Massen wie hieroben von Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßigen gesetzt und versehen ist.

§ 9. Zum vierten, wann Proceß *a*) wider Bürgermeister und Rath einer Stadt oder Fleckens ausgehen, und einem Botten zu verkünden, durch den Bottenmeister aufgeben werden, soll der Bott in dieselbige Statt oder Flecken reiten, und so fern er den Rath daselbst versammlet find, alsdann die Proceß in sitzendem Rath verkünden, das Original, oder aber, so er mehr Verkündung zu thun hätte, Copey darvon, mit Verlesung des Originals, überantworten: Wo aber der Rath nicht gleich, wann der Bott in die Stadt kommt, versammlet, und dem Botten da zu verharren nicht gelegen wäre, soll er sich dem Burgermeister oder Verwesern des Ambts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths zu ihm beruff, und so das beschicht, soll der Bott dem Bürgermeister, in Beyseyn derselben Räth, die Verkündung thun: Würde ihm aber solches abgeschlagen, (das doch nicht seyn soll,) so soll er die Proceß ihme dem Burgermeister allein, obgemeldter Massen, verkünden und überantworten, und wo derselbige die auch nicht annehmen wolte, alsdann die Proceß vor ihn legen, und also vor ihm liegen lassen.

§ 10. Aber ausserhalb der Stadt, *b*) ob er gleich den Burgermeister und etliche des Raths fünde, soll der Bott die Proceß ihnen nicht verkünden, sondern solche Execution in der Stadt thun, wie obgemeldt.

§ 11. Und soll der Bott darauf *c*) beeden Theilen, die Execution in aller Massen, wie obgesetzt, eigentlich schreiben, und in der derselben den Nahmen und Zunahmen des Burgermeisters und der Räthe, die er zu ihme erfordert, ausdrücklich vermelden und anzeigen.

§ 12. Zum fünfften, wann ein Bott *d*) einem Gericht Compulsoriales, Inhibitiones, Mandata, oder andere Proceß zu verkünden, durch den Bottenmeister abgefertigt, soll der Bott dieselbige dem gantzen Gericht, so fern es beyeinander wär, am selben Orth verkünden, demselben das Original, oder so er mehr Verkündung zu thun hätt, ein Copey davon, mit Verlesung des Originals überantworten; Wäre aber das Gericht nicht bey einander, soll der Bott an dem Orth, da dasselbig Gericht gewöhnlich besessen und gehalten wird, nach dem Richter, Ambtmann, Schöpffenmeister, Schultheiß, oder Meyer, als dem Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegenheit eines ieden Orths genennt wird, oder so der nicht vorhanden, seinem Ambts-Verweser, oder dem ältesten des Gerichts fragen, demselben anzeigen, daß er Kayserl. Brieff einem Gericht hab zu verkünden, mit Begehr, daß er zween, drey, oder vier, des Gerichts zu ihm nehme, und so das beschicht, soll der

a) Ibid. § Zum vierten, wann Proceß ꝛc. 12.
b) § Aber ausserhalb der Stadt ꝛc. 11.
c) § Und soll der Bott darauf ꝛc. 12.
d) v. Zum fünfften, wann ein Bott ꝛc. 13.

der Bott ihme in Gegenwärtigkeit derſelben ſeine Execution und Verkündung thun, wie obgemeldt: Wo ihme aber das abgeſchlagen, alsdann dem Richter, Hauptmann, Schultheiſſen, Meyer, oder dem Amts-Verweſer, die Proceß überantworten: Oder wo er die auch nicht annehmen wolte, alsdann dieſelbige vor ihm legen, und alſo vor ihme liegen laſſen.

§ 13. Und ſoll der Bott folgends *a*) in ſeiner Relation, wie er gehandelt, was ihme begegnet, darzu den Namen und Zunahmen des Richters, Amtmanns, Schultheiſſen, oder Meyers, dergleichen der Schöffen, denen er Verkündung gethan, anzeigen, und ſonſt ſeine Execution ordentlich beeden Theilen auf das Original und Copey ſchreiben, inmaſſen hieroben geſetzt und geordnet iſt.

§ 14. Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeinde *b*) Proceß ausgehen, ſollen dieſelbige dem Bürgermeiſter und Rath, wie obgemeldt, durch den Botten verkündigt werden: Und dann dieweil in des Botten Macht nicht ſtehet, eine Gemeinde zu beruffen, auch nicht zuverſichtlich, daß dieſelbig auf ſein Begehr verſammlet werde; Soll der Bott die Kayſerliche Brief oder Proceß, zwiefach an das Rath-Hauß daſelbſt, oder, ſo in demſelben Flecken kein Rath-Hauß iſt, an die Pfarr-Kirchen, oder an ein ander offen gemein Orth, anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter Maſſen ordentlich beſchreiben.

§ 15. Zum ſiebenden, wann ein *c*) Bott mit Citation, Inhibition, Mandata, oder andern dergleichen Proceſſen, die nicht wider ein Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, oder Commun, ſondern wider ein ſonder Privat-Perſohn ausgehen, durch den Bottenmeiſter abgefertigt würde, ſoll der Bott an das Orth, da derjenige, wider den die Proceß gehen, ſein Haushaltung hat, oder mit Hauß ſitzt, reiten, ihme getreulich nachfragen, und ſo er ihn haben mag, ihme die ausgangene Proceß unter die Augen verkünden, das Original, oder im Fall, daß er der Bott ſonſt mehr Verkündung zu thun hätt, ein gleich lautende Copey davon zu überantworten, und ihme das Original zeigen und leſen: Wäre es aber Sach, daß der Bott ohne Stillliegen die Parthey nicht bekommen möcht, ſo ſoll er die Proceß in derſelben Parthey gewöhnliche Behauſung, doch nicht einem Kind, ſondern ſeiner Hauß-Frauen, oder einem andern ſeinem Ehehalten, ſo ietzt zu ſeinen Jahren kommen, zuſtellen und befehlen, die fürter aufs förderlichſt dem Haußherrn zu überanworten, oder mit gewiſſer Bottſchafft zu überſchicken, Koſten und Schäden, ſo ihm ſonſt daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

§ 16. Begebe ſich aber, daß niemand *d*) ſolche Proceß von den Botten wollte annehmen, ſoll er dieſelbige in ſeiner Behauſung liegen laſſen, doch in Beyſeyn eines aus dem Hauß-Geſind.

§ 17.

a) Ibid. § Und ſoll der Bott folgends ꝛc. 14.
b) d. O. C. p. 1. t. 38. § Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeine ꝛc. 15.
c) § Zum ſiebenden, wann ein ꝛc. 16.
d) § Begebe ſich aber, daß niemand ꝛc. 17.

§ 17. So aber das Haus vor ihm beschlossen, *a*) oder daß er nicht eingelassen würde und vielleicht sich niemand wolte sehen lassen, soll der Bott einen oder zween der Nachbarn, so er ohngefährlich haben mag, zu ihm berufen, und die Brieff oder Proceß an das Haus kleiben oder anschlagen: Wo aber iemand vorhanden, und doch nicht aufthun wolt, alsdann soll er die Brieff oder Proceß an die Thür, Fenster, oder an ein andern Orth des Hauses legen oder stecken, und davon gehen.

§ 18. Und soll darauf der Bott *b*) solche seinen gethane Execution, auf das Original, oder Copey, die er der Partheyen, wider die solche Proceß ausgangen, überantwotet, dergleichen der andern Parthey, die solch Proceß ausbracht, und also dem Actori & Reo, Appellanti & Appellato, auf welchen Tag, Monath und Jahr, auch ob die unter Augen, oder in sein Haus, und sonst welcher Gestalt die geschehen, wer die Proceß von ihm empfangen, dergleichen sein Nahmen, auch desjenigen, dem er die Verkündung gethan, alles ordentlich schreiben, und hierin kein Fleiß oder Arbeit sparen.

§ 19. Zum achten, so einem Botten Edicta, *c*) Acht- und dergleichen offene Briefe, zu verkünden befohlen würden, soll der Bott dieselbige an denen Orten, die in solchen offenen Edicten und Brieffen benennt oder aber sonst, wie er durch den Cammer-Richter, Beysitzer, Fiscal, den Verwalter, oder Bottenmeister bescheiden würden, öffentlich anschlagen und verkünden, und sich hierin der Gebühr halten: Und wo ein Bott nicht ginugsamen Bericht hat, wie er sich mit der Verkündung halten, soll er ehe und zuvor er ausreitet, sich desselbigen wohl erkundigen, damit aller Irrthum derhalben verhütet werde.

§ 20. Nachdem auch bißher etliche Botten *d*) im Brauch gehabt, ihre Executiones allererst nach vollendtem Ritt, wann sie wieder anheimisch kommen, in Gegenwärtigkeit der Procuratoren, oder vielleicht zu Zeiten aus ihrer Unterweisung, zu stellen, zu ändern, und zu corrigiren, oder solche Executiones andere stellen und concipiren zu lassen, und aber solches ihren Eyden und Pflichten zuwider: Meynen und wollen Wir, daß fürohin die Botten sich dessen enthalten, und ihre Executiones alsbad sie dieselben gethan, und alle Handlung in frischer Gedächtniß haben, in aller Massen die geschehen, selbst schreiben, und dieselben keinen andern stellen, oder, wie er die stellen soll, unterweisen lassen soll, auch solche Execution zuvorderst, und ehe er die einigen Menschen sehen läst, dem Bottenmeister überantworten, und darneben, was er gehandelt und ihme begegnet, mündliche Relation und Bericht thun: Und welcher Bott solches unterlassen würde, der soll darum ernstlich gestrafft werden, inmassen hierunten *e*) von Straff der Botten geordnet ist.

§ 21.

a) Ibid. § So aber das Hauß vor ihm beschlossen ꝛc. 18.
b) § Und soll darauf der Bott ꝛc. 19.
c) § Zum achten, so einem Botten Edicta &c. 20.
d) § Nachdem auch bißher etliche Botten ꝛc. 21.
e) *Tit. LXIX. eod.*

§. 21. Wir wollen auch, daß alle und iede Botten *a*) dieſe Ordnung, mit Verkündung der Proceß und Relation derſelben, alſo veſtiglich halten ſollen! Da aber einer dieſelbig in einem oder mehr Puncten übertretten, und derſelben gemäß, nicht exequiren würde, daß alsdann ſeine Execution und Relation nicht angenommen, und der Bott zuſamt der Straf die Execution oder Verkündung (im Fall, da die citirte Parthey nicht erſcheinen oder pariren würde) wiederum von neuem, auf ſein ſelſt Koſten, und ohne Nachtheil der Parthey zu thun angehalten werden.

Tit. LII.

Von den Notarien, welcher Geſtalt ſie exequiren ſollen.

Nachdem *b*) vermög dieſer Ordnung, die obgemeldt, *c*) die Proceß des Kayſerlichen Cammer Gerichts, nicht allein durch die geſchworne Botten, ſondern auch offne Notarien verkünder werden mögen: Und aber in ſolchen Verkündungen, ſo bißher ie zu Zeiten von unbekandten, oder vielleicht untüglichen Notarien beſchehen, ſich täglich Einrede und Irrung zwiſchen den Partheyen, zu Verletzung ihrer Sachen begeben, dadurch auch die Sachen nicht wenig aufgehalten und verhindert worden; Solchem zu begegnen, iſt in Unſer Ao. 1555. publicirten Cammer-Gerichts-Ordnung ſtatuirt und verordnet, daß kein Notarius in Executionibus der Proceß zugelaſſen werden ſolte, er hätte dann zuvor glaubliche Urkund von ſeinem Fürſten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, und auch dafür gehalten ſey, darzu ſein Hand und Signet Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht überſchickt, und darauf in das Rotul, darin dann alle Notarien, die ietztgemeldter maſſen Urkund haben, geſchrieben werden ſollen, eingeſchrieben und verzeichnet; Ob aber einer Urkund zu bringen nicht vermöchte, ſo fern ſich dann derſelbig durch das Cammer-Gericht examiniren laſſen, und alsdann approbirt würde, daß er auch in das Rotul gezeichnet, und zugelaſſen werden ſollte: Wie dann die derhalben inſonderheit im Reich ausgangene und verkündte Edict *d*) ſolches alles weiter inhalten.

Wir CARL der Fünfte ꝛc. Entbieten allen und ieden Chur- und Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitz-Dhumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in wqs Würden, Standes oder Weſens die ſeynd, denen dieſer Unſer Brief oder Abſchrift davon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, Unſer Gnade und alles Guts. Ehrwürdige, Hochgebohrne, Liebe,

a) Ibid. § Wir wollen auch, daß alle und jede Botten ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 1. t. 39. § Nachdem vermög dieſer Ordnung ꝛc. 1.
c) *Tit. XLVIII.* § 11. & 12.
d) *Quorum unum Anno* 1548 *ſequenti Tenore promulgatum.*

Liebe, Neven, Oheime, Churfürsten und Fürsten: Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Liebe, Andächtige und Getreue! Nachdem in Unser und des H. Reichs Ordnung unter andern geordnet und versehen, daß Unsere Kayserl. Proceß und Briefe, so von Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht in Unserm Nahmen ausgehen, nicht allein durch die geschworne Cammer-Botten, sondern auch offene Notarien verkündet und exequirt werden mögen: Uns aber glaublichen angelangt, daß bißhero zu Zeiten solche Verkündung und Executiones durch untügliche oder sonst unbekandte Notarien geschehen, daraus sich täglich allerhand Irrung zwischen den Partheyen, nicht allein zu Verhinderung, sondern auch zu Verletzung ihrer Sachen, begeben und zugetragen: Zudem daß auch bißhero etliche Notarien den Partheyen in ihren Sachen mit Sollicitiren und Procuriren, auch in andere Weg gedienet, und nicht desto minder Unsern und des Heiligen Reichs Rechten zuwider sich in derselben Sachen, auch als Notarien, mit Verkündigung der Proceß, und sonsten in andere Wege, gebrauchen lassen, welches dann den Partheyen nicht zu geringem Nachtheil und Beschwehrden gereicht; Solchem stattlich zu begegnen, auch damit alle Unrichtigkeit, so sich derhalben mit den Notarien eine Zeithero zugetragen, abgestellt: Haben Wir geordnet und gesetzt, ordnen, setzen und wollen, aus Kayserl. Macht und Vollkommenheit, hiemit ernstlich gebietend, daß hinfüro kein Notarius sich einiger Verkündigung und Execution Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Brieffe und Proceß, unterziehen, oder auch solche Verkündigung und Execution zu thun, zugelassen werden solle, er habe dann zuvor ein glaubliche Urkund von seinem Fürsten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, auch dafür gehalten sey, dazu sein Hand und Signet Unserm Kayserl. Cammer-Gericht überschickt, oder aber sich sonsten durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht examiniren und approbiren, und darauf in das Rotul (darinn dann alle Notarien, die letzgemeldter massen Urkund haben, oder examinirt, oder approbirt seyn, geschrieben werden sollen,) einschreiben und verzeichnen lassen: Daß auch fürohin alle und iede offene Notarien sich ihres Amts halben, und in denen Sachen, darinnen sie als Notarien gebraucht, sich Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, gäntzlichen und allerdings entschlagen sollen, alles bey Vermeidung Unserer und des Reichs schwerer Ungnad, und eines Straff, nemlich vier Marck Löthiges Goldes unserm Kayserlichen Fisco, so offt und dick hierwider durch iemand gehandelt wird, unnachläßig zu bezahlen: Das ist Unser ernstliche Meynung. Geben in Unser und des Reichs-Stadt Augspurg am 3 Augusti, 1548.

§ 1. Nachdem aber hin und wieder *a*) viel Notarien durch Palatinos & Sub-Palationos ohne sonderliche Exploration ihrer Geschicklichkeit creirt werden, auch leichtlich Commendation und Vorschrifften von ihrer Obrigkeit und sonsten ausbringen, und sich die Zahl solcher Notarien häuffet, aber diejenigen, so sie in ihren Sachen gebrauchen, in viel Wege ihrer Ungeschicklichkeit

a) V. A. 22. Jun. 1560 § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.

lichkeit halben verſäumet und vernachtheilt werden: *a)* Zudem ſie auch die Proceß zu exequiren, an ſich expracticiren ſollen, dadurch den geſchwornen Cammer-Gerichts-Botten ihre Unterhaltung beſchwehrlich entzogen; *b)* So ſtellen Wir es dishalber zu des Cammer-Richters oder Amts Verweſers und Beyſitzer Diſcretion, ob ſie nach Gelegenheit fern oder nahe der Land, Städte oder Flecken, allda ſich diejenige Notarien, ſo an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht inſcribirt zu werden begehren, und darum anſuchen, enthalten, auch in Betrachtung anderer Umſtände, dieſelbige auf Churfürſten, Fürſten, Herren, Communen, oder Obrigkeiten, glaubwürdig Zeugniß, Urkund, ihre Brieff und Siegel, daß ſolche Notarii fideles, legales, und auch dafür gehalten ſeyn, zu dem gebührlicher Weiß, durch ſie die Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften, Communen oder Obrigkeit, oder ihre darzu geordnete gelährte, erfahrne Räthe oder Befelchhaber de rigore examinirt, und genugſam qualificirt erfunden ſeyn, inſcribiren und verzeichnen, oder aber ſie die Notarien auf ihr Anlangen ſelbſt Perſöhnlich vor dem Cammer-Gericht zu erſcheinen, erfordern wollen, *c)* auf welchen Fall ſie dann nicht ehe approbirt und inſcribirt werden ſollen, ſie ſeyn dann zuvor an gedachtem Cammer-Gericht durch darzu Verordnete de rigore examinirt, und dermaſſen befunden, daß dafür zu halten, ſie ihrem Amt gebührlich vorſeyn könten, und niemand durch ſie in Teſtamenten, Contracten, Gewälten, und allem andern, was durch einen Notarien verzeichnet, exequirt, inſinuirt und inſtrumentirt werden ſoll, verkürtzt werden. Hierbey haben die Examinatores neben andern Subſtantial-Puncten, ſo einem Notarien zu wiſſen gebühren, auch die alte Conſtitution in den Reichs-Abſchieden von den Notarien *d)* geſetzt, in acht zu haben, und dieſelbigen Notarien, ſo ſich aufzunehmen begehren, darauf auch zu examiniren.

§ 2. Und ſoll alſo der Cammer-Richter die Verſehung thun, daß die Notarien nicht liederlich immatriculirt werden.

§ 3. Als auch bißher neben obgemeldten Mängeln *e)* der Notarien halben, ſich auch der befunden, daß ſie ſich nicht allein des Notariat-Amts, ſondern auch Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, in denen Sachen, darin ſie ſich als Notarii gebrauchen laſſen, unterfangen, welches dann wider Recht, darzu den Partheyen zum höchſten Nachtheil und Beſchwehrde gereicht; Solchem vorzukommen, wollen Wir neben obberührtem *f)* Edict allen Notarien bey einer nahmhafften Pön gebieten, ſich hinführo ihres Amts zu halten, und in Sachen, darin ſie als Notarien gebraucht, des Sollicitirens und dergleichen, gäntzlich und allerdings zu entſchlagen.

§ 4.

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 13. May 1579 § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.
b) V. A. 20. May 1561 § Als dann in jüngſt geweſener Viſitation ꝛc. 10.
c) dict. § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.
d) *De Anno* 1512.
e) dict. § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult. in med. d. O. C. p. I. t. 39. § Als auch bißhero neben obgemeldten Mängeln ꝛc. 2.
f) *In Princ. huj. Tit. Not. 2. in fin.*

§ 4. Und sollen die Notarien, *a*) so die Kayserliche Brieff und Proceß auf der Partheyen Ersuchen zu exequiren annehmen, sich mit der Verkündigung, Uberantwortung, oder Anschlagung solcher Proceß, es seye gegen Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Communen, oder andere Privat-Personen, in aller Maaß halten und erzeigen, wie hievoben *b*) von den Cammer-Botten in allen diesen Fällen unterschiedlich geordnet und versehen ist: Darzu nach geschehener Verkündung die Execution dem Theil, dem die Verkündung geschehen, mit Vermeldung des Tags, Monaths, und Jahrs, auf das zugestellte Original oder Copey schreiben, und dann fürter über solch sein Execution glaubwürdige Instrumenta, mit Einverleibung der Verkündten Proceß und Anzeig, wie und welcher Gestalt, an was Orthen, und auf welchen Tag, Monath und Jahr, er die Execution gethan, und was ihme von demjenigen, dem die Execution geschehen, geantwortet, oder sonst begegnet, verfertigen, und dieselbige nicht allein der Partheyen, die solche Proceß ausbracht, sondern auch dem andern Theil, wider solche Proceß ausgangen, auf sein Ansuchen geben und mittheilen.

Tit. LIII.

Von des Cammer-Gerichts Medico.

Als hiebevor *c*) Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer um Verordnung eines sonderbaren Medici, aus eingewendten Ursachen Ansuchung gethan, und wir dann dieselbe Ursachen für erheblich geachtet: Als lassen Wir hiemit zu, und bewilligen, daß ermeldte Cammer-Richter und Beysitzer Macht haben sollen, einen erfahrnen geschickten Medicum anzunehmen und zu bestellen, demselben auch eine jährliche Besoldung, aus Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung zu entrichten, zu versprechen.

§ 1. Solcher Medicus *d*) soll dem Cammer-Gericht beharrlich abwarten, und ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters, und zweyer darzu deputirten Beysitzer, sich nicht absentiren, noch ausser der Stadt Speyer in andere Dienst begeben, alles vermög sonderbahrer Bestallung, die Cammer-Richter und Beysitzer mit ihme aufzurichten, auch sich sonsten der Tax halben der Gebühr zu vergleichen wissen werden.

§ 2. Und demnach *e*) solcher Medicus auf das Collegium bestellt, so soll er auch also für eine gefreyte Cammer-Gerichts-Person paßiren, und darbey gehandhabt werden.

Tit. LIV.

a) Ibid. § Und sollen die Notarien ꝛc. ult.

b) *Tit. præced. per tot.*

c) V. Mem. Jud. & Assess. 1524. § unic. Ad preces Collegii cameralis a. 1734. additus fuit secundus, ita ut duo nunc constituantur, unus catholicus, alter evangelicus vid. Fabri Staats-Canzley P. 65. p. 649. seqq.

d) V. Mem. Jud. & Assess. 10. May 1586 § unico.

e) V. Mem. Jud. & Ass. 1584 § unic. circ. med. v. Und demnach er ꝛc. vid. supr.

Tit. LIV.

Von dem Pfenningmeiſter und ſeinem Amt.

Nachdem die Churfürſten, *a*) Fürſten, und Stände des Reichs, Uns zu unterthänigem Gefallen, und dem Heiligen Reich zu Guten, diß Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht auf ihren eigenen Koſten und Darlegen, zu unterhalten bewilligt, biß andere beſtändige Wege ſolcher Unterhaltung funden werden: *b*) Und dann, zu Empfahung ſolches Gelds, eines Einnehmers und Ausgebers vonnöthen; Setzen und wollen Wir, daß iederzeit ein redliche Perſohn zum Pfenningmeiſter durch die Stände des Reichs aufgenommen werde, der das Geld von den Ständen des Reichs empfahe, und davon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer-Richters, Beyſitzer, und anderer Cammer-Gerichts-Perſohnen, ausgebe, und darum ordentliche aufrichtige Rechnung thue.

§ 1. Weiter, als auch Churfürſten, *c*) Fürſten und Stände, ſich obgemeldter Unterhaltung halb vereint und verglichen, dieſelbe fürohin zu ieder Franckfurter Meß zum halben Theil zu bezahlen, und hinter Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg, Franckfurth und Nürnberg, oder aber des Cammer-Gerichts Pfenningmeiſter gen Speyer unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen, *d*) welche auch ſolch Geld zu empfahen, und die Stände, ſo es erlegen, zu quittiren, und die obbemeldte Städt dem verordneten Einnehmer, oder Pfenningmeiſter, gegen gebührlicher Quittung zu überantworten, Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeldter Pfenningmeiſter zu ieder Jährlichen Viſitation, den verordneten Viſitatoren, alles ſeines Einnehmens und Ausgebens, ehrbar und aufrichtige Rechnung thun, und zu ieder gebührender Zeit, bey gedachten Städten, und ſonſt, eigentlich erkundigen, ob ein oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläge nicht erlegt hätten.

§ 2. Und welche er alſo ungehorſam ſind, *e*) dieſelben ſoll er iederzeit dem Kayſerlichen Fiſcal anzeigen, der auch alsbald gegen denſelben zum förderlichſten procediren, *f*) und ſie zu ſolcher Bezahlung, wie recht iſt, anhalten

a) d. O. C. p. 1. t. 40. § Nachdem die Churfürſten ꝛc. 1.

b) *Verum enim vero hæ viæ neque ad hoc horæ momentum inventu haud fuere poſſibiles, vid.* R. A. 1654 § Und bey dieſem erſten *Puncto &c.* 21. *Ideo antiquus hic contribuendi modus adhuc in uſu eſt, ibid.* § Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. *Summa Contributionis tamen ad antea, ibid.* § Belangend aber die *Media &c.* 14. Die Erleuterungen von dieſen und folgenden §§phis ſ. in dem V. A. 1713 § 106. und deſſen Mem. dem Pfenningmeiſter zuzuſtellen.

c) Ibid. § Weiter, als auch Churfürſten ꝛc. 2.

d) *Quid moderno tempore in præmemoratæ Saſſentationis Exſolutione, & quoque eadem retardata obtineat, diſpoſitum reperitur in* R. A. 1654 § Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. *& ſeq.*

e) Ibid. circ. fin. v. Und welche er alſo ungehorſam findet ꝛc.

f) *Quomodo in præſentiarum contrà Status morioſos procedi debeat, traditum eſt in* R. A. 1654 § Wegen des *Modi exequendi* wider die Säumige ꝛc. 15. & ſ. ſeqq.

halten soll, alles vermög des gedachten Anschlags, so dem Pfenningmeister und unserm Kayserl. Fiscal, aus der Mayntzischen Cantzley zugestellt werden: *a*) Und soll der Kayserl. Fiscal gegen die säumigen Stände, zu Einbringung nicht allein der ordinari- sondern auch aller erhöheten Unterhaltung, mit Pönal-Monitorien, (darin eines ieden Stands Ziel und Gebührnuß ausdrücklich zu setzen,) wie recht schleunig verfahren: Daneben auch die allbereite Pön-Fäll, oder so hernach pönfällig würden, wie in andern Pön-Fällen herkommen, Gerichtlich erfordern, gestalt oben unter dem Neun und Zwantzigsten Titul hiervon auch Anregung geschehen.

§ 3. Gleicher Gestalt wird dem Pfenningmeister *b*) hiemit auferlegt und befohlen, was iedesmahl von den Ständen entweder ihme selbst, oder in berührten Leg-Städten erlegt, und ihme glaublich zugeschrieben, dessen den Kayserlichen Fiscal unverzüglich (ferner unnöthigem Procediren vorzukommen) in specie mit Vorlegung oder Zeigung zu berichten, auch solches selbst mit Fleiß aufschreiben, und in guter Gedächtnuß zu behalten: Darum soll er nicht allein die erlegte Summam, sondern auch die Ziel anzeigen, und im Fall kein Ziel von bezahlenden Ständen benannt, selbst die Ziel machen, und allwegen die ältere verschienene abziehen: Wie er auch darauf gute Achtung haben soll, da an einem Ziel etwas zu wenig, oder aber übrig seyn würde.

§ 4. Wann auch Botten, *c*) Procuratoren, oder Stände, ihren Ausstand zu wissen begehren, soll der Pfenningmeister und Fiscal ihnen derhalben richtigen und gebührlichen Bescheid geben.

§ 5. Der Pfenningmeister soll auch *d*) mit allem Fleiß daran seyn, damit das Geld bey den Leg-Städten erlegt, mit wenigen Kosten und besten Fugen zu seinen Händen, und verordneter Truhen, zum förderlichsten bracht werde: Aber selbst kein, durch Unser Kayserlich Müntz-Edict *e*) und andere Reichs-Abschiede verbottene und verbannte Sorten zur Zahlung annehmen, auch sonsten der Müntz-Ordnung mit gebührendem Fleiß folgen.

§ 6. Der Pfenningmeister soll auch *f*) die Procuratoren, oder Botten, deren Ständ, so ihme ihr Gebührnuß entrichten lassen wollen, nicht lang auf-

a) V. Decret. Fiscal und Pfenningmeister 16. May 1572 § Demnach und da die Eintheilung ꝛc. 2. In dem Reichs-Gutachten d. a. 1728 ist ein anderer Modus vorgeschrieben, und das Kayserl. Ratif. Decret d. 5. Octobr. 1731 bestätiget. S. Fabri Staats-Cantzley P. 54. p. 722.

b) Ibid. § Aber dem Pfenningmeister will Ambtswegen gebühren ꝛc. 3. G. V. 20. Dec. 1673.

c) Ibid. § Wann auch Botten ꝛc. 4.

d) Ibid. § Der Pfenningmeister soll auch ꝛc. 5. G. V. d. a. 1680. 8. Jan. 26. Mart. d. a. 1681. 20. Aug. s. auch oben.

e) *Alias* Müntz-Ordnung *d. a.* 1559. *Habetur in Codice Recessuum Imperii.*

f) Ibid. § Der Pfenningmeister soll auch die Procuratoren ꝛc. 7. Add. G. V. 18. Mart. 1618 dict. § Der Pfenningmeister soll auch die Procuratoren 7.

aufhalten, ſondern darvon, was ihme vermög der Müntz-Ordnung an guter Müntz gelieffert, den nechſten quittiren.

§ 7. Aber darneben ſollen die Procuratores *a*) ihre Original-Schreiben, was Sorten, und wie viel ihnen zukommen, ihme unſäumlich vorzeigen, auch Abſchrifft oder Extract mittheilen, ſolche auch in die Truhen beyzulegen: Oder aber Cammer-Richter und Beyſitzer ſollen gegen denen, die es verweigern, gebührlich Einſehens thun, und alsbald, weſſen ſie ſich zu verhalten, Beſcheid geben, darbey es auch endlich zu laſſen.

§ 8. Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer *b*) iederzeit wiſſen mögen, wie viel Gelds erlegt ſeye, und alſo deſto förderlicher von dem Pfenningmeiſter iederzeit ihrer verdienten Beſoldung bezahlt werden; So ſollen Bürgermeiſter und Räthe obbemeldter Städt iedesmahls dem Pfenningmeiſter, neben Lieferung des erledigten Gelds, ein Urkund an den Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben, darin vermelden, wie viel Gelds ſie dem Pfenningmeiſter übergeben, an was Müntz, *c*) wie hoch, und von welchem Stand die Bezahlung geſchehen.

§ 9. Was auch der Pfenningmeiſter für Geld *d*) alſo einnimmt, das ſoll er mit ſamt dem Urkund in ein Truhen, die in des Cammer-Richters und Beyſitzers Verwahrung ſtehen, aber allein der Pfenningmeiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll, *e*) in Beyſeyn der Leſer unverzüglich einlegen, und biß zu Austheilung und Bezahlung des Cammer-Gerichts Perſonen liegen laſſen.

§ 10. Und ſo er dann *f*) alſo Geld in die verordnete Truhen einzulegen und heraus zu nehmen haben wird, ſoll er durch ernannte Leſer daſſelbe iederzeit eigentlich einzeichnen laſſen, und ſie unterſchiedlich dabey berichten, wie viel Geld, in was Sorten, *g*) auch in was Werth dieſelbe in ieden Sack durch ihn eingelegt werden, welches die Leſer alſo, ſamt dem Jahr, Monath und Tag, wann es eingelegt oder wieder ausgenommen worden, in ihrem ſonderlichen Regiſter als Gegen-Schreiber, fleißig aufzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 11. Wo dann die Leſer den Cammer-Richter *i*) und die Beyſitzer berichten würden, daß der Pfenningmeiſter auf ihr Begehren, was und wie viel, auch in was Sorten und Werth, er Geld in die Truhen lege, oder heraus nehme, anzuzeigen ſich verwiedert, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gebührlich Einſehens thun, auch der Leg-Städt Original-Urkunden,

a) V. Mem. Procur. 14. May 1579. princ. in med.
b) d. O. C. p. 1. t. 40. § Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer ꝛc. 3.
c) V. Mem. Jud. 20. May 1580 § Inſonderheit ſoll er angehalten werden ꝛc. ult.
d) d. O. C. p. 1. t. 40. § Was auch der Pfenningmeiſter für Geld ꝛc. 4.
e) V. Decret. Fiſcal. und Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Was dann der Pfenningmeiſter an Zahlung bekommet ꝛc. 6.
f) V. A. 1. Aug. 1559 § Und demnach in dick gemeldter ꝛc. 48.
g) V. Mem. Leſer 1559 § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.
h) dict. § Und demnach in dick gemeldter ꝛc. 48. & § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.
i) V. Mem. Jud. & Act. 1559 § Wo dem Herrn Cammer-Richter ꝛc. ult.

und überſendte Auszug Zettel, bis ſie in die Truhen ſambt dem Geld eingelegt, hinter ihnen behalten, aber dem Pfenningmeiſter, ſo er deren bedörffen und begehren wird, allein ein gleichlautende Abſchrifft davon hinaus geben.

§ 12. Ferner ſoll auch der Cammer-Richter *a*) zween aus den Beyſitzern deputiren, ſo auf des Pfenningmeiſters Einlegen und Ausnehmen, neben ihme den Cammer-Richter gebührlichs Aufmerckens haben, damit in dieſem der Ordnung von ihme gelebt, und die Unterhaltung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts deſto gewiſſer einbracht, verwahret und ausgetheilt werden möge.

§ 13. Wann auch *b*) der Cammer-Richter und deputirte Beyſitzer den Vorrath, Sorten und Urkunden zu wiſſen und zu beſichtigen begehren würden, ſoll der Pfenningmeiſter in dem ſich gehorſamlich verhalten, und die würckliche Beſichtigung nicht weigern.

§ 14. Jngleichen, was für Geld *c*) dieſes Anſchlags halben zu Speyer dem Pfenningmeiſter, oder aber an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht von den Procuratoren übergeben wird, das ſoll der Pfenningmeiſter dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen, und in die verordnete Truhen obverſehener *d*) maſſen legen: Wie dann iederzeit ein Pfenningmeiſter darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht, inmaſſen hernach *e*) gemeldt thun ſoll.

§ 15. Jn Bezahlung und Austheilung der verdienten Beſoldung, ſoll der Pfenningmeiſter *f*) der Müntz halben, und ſonſt, Gleichheit halten, die Sorten, wie er die empfangen und eingenommen, an Gold und Müntz unter die Perſohnen des Cammer-Gerichts, iedem nach ſeiner Gebühr gleich austheilen, *g*) und ſich in dem ohne Unterſcheid halten, *h*) aber berührte Beſoldung nicht nach eines ieden Gefallen, ſondern von Qvartaln zu Qvartaln austheilen, *i*) und keinem vor Erſcheinung des Ziels bezahlen, *k*) viel weniger iemand geſtatten, bey den Ständen oder Leg-Städten Geld auf Rechnung oder Abzug ſeiner Beſoldung zu empfahen: Da auch iemand darüber dermaſſen Geld einnehmen würde, ſoll der Pfennigmeiſter darum

fein

a) V. Mem. Jud. 20. May 1580 §' Und nachdem der Pfenningmeiſter ꝛc. 3. V. A. 1713 ad queſtorem § 3. Ludolf. Colloq. IV. p. 125.

b) V. Decr. Fiſcal Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Wann auch der Herr ꝛc. 8.

c) d. O. C. p. 1. t. 40. § Was aber für Geld ꝛc. ſult.

d) § 9. *& ſeqq. huj. Tit.*

e) *Tit. LXXXI. eod.*

f) V. Mem. Pfenningmeiſter 1560 § unico. (Deficit.) & V. Mem. Jud. 20. May 1580 § Jnſonderheit ſoll er angehalten werden ꝛc. ult.

g) Ex Juram. Tit. LXXXI. infra eod.

h) V. Decret. Fiſcal und Pfenningmeiſter 16. May 1572 § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult.

i) V. Mem. Jud. den Pfenningmeiſter betreffend 17. May 1577 § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.

k) dict. § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult. V. A. 1713 § 106.

kein Quittung geben, ſondern vielmehr ſich dieſer Ordnung in dem, wie in andern Puncten gemäß verhalten.

§ 16. Ja allweg aber wird dem Pfenningmeiſter *a*) hiemit ernſtlich auferlegt, ein Collegium ſamt und ſonders, wie er das zu thun ſchuldig iſt, in gebührender Ehr, Reputation und Aufachtung zu haben, und ſeinem Amt, wie ihm in Kraft dieſer Ordnung gebührt, mit beſtem Fleiß vorzuſtehen, und alſo zu verrichten, damit Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer, ein Genügen, und nicht Urſach haben mögen, ſich etwas gegen ihn zu beſchwehren, und gebührlich Einſehens zu verſchaffen.

§ 17. Da aber des Pfenningmeiſters Thun und Laſſen halben, *b*) zu Zeiten was vorlauffen würde, darinnen Einſehens oder Verordnung vonnöthen; Soll ſolches dem Cammer-Richter angezeigt werden, da er Alsdann etliche aus den Beyſitzern zu ſich erfordern, und in derſelben Beyſeyn, den Pfenningmeiſter zu dem, was ihm ſeines ſchuldigen Amts wegen gebührt, anhalten ſoll.

§ 18. Sonſt ſoll der Pfenningmeiſter *c*) bey erzehlter Verrichtung ſeines Amts gelaſſen, und wider dieſes nicht beſchwehrt werden: Er auch durch andere und widrige Decreta ſich zu keinem andern, dann ihm in dieſer Ordnung befohlen, noch auch zu einiger Extraordinari-Ausgabe nicht bewegen laſſen, ſondern da ihme in bemeldter Verrichtung ſeines Amts, es ſey in Austheilung der Neglecten, Einlegung oder Ausnehmung des Gelds, Abzahlung der Perſohnen, und ſonſten was widerwärtiges von dem Collegio begegnen ſollt, ſoll er ſolche Beſchwehrung dem Cammer-Richter vorbringen, der dann ſchuldig, ihme in dieſem und dergleichen die Hand zu biethen, und darüber gebührenden Beſcheid zu geben: Dem der Pfenningmeiſter ſeines Theils auch der Gebühr zu geleben.

§ 19. Ob dann auch wohl am bequemſten und ſicherſten wäre, daß der Pfenningmeiſter in loco ſeinem anbefohlnen Amt ſtetigs auswarte: *d*) Jedoch weil ihm nach Geſtalt und Gelegenheit ſeiner Beſoldung, auch zum Theil geklagten Abgangs bey Austheilung der Quartal und ſonſten, nicht zu mißgönnen, daß er darneben zu ſeiner Haußhaltung was gebührliches erobern möge; Als iſt Unſer Meynung und Befelch, da er Pfenningmeiſter zu Zeiten in Sachen zum Commiſſarien ernennt und vorgeſchlagen, daß er von ſolchen Commißionen nicht auszuſchlieſſen, ſondern gleich andern zu verordnen, doch dergeſtalt, daß er in ſolchen Commiſſionen über ein, zwey, oder drey Monath aufs längſt, continue nicht auſſen bleibe: Dagegen ſchuldig ſeyn, an ſeine Statt iemand Vertrauts, und der Sachen gemäß, durch welchen, mittler Zeit ſeines Abweſens, ſein täglich vorfallende Amts-

a) V. Decret. den Pfenningmeiſter betreffend 29. Aug. 1600 § In alle Wege aber will ihme Pfenningmeiſter ꝛc. 4.

b) V. A. 18. May 1577 § Was des Pfenningmeiſters Ambt ꝛc. 27.

c) V. Mem. Jud. den Pfenningmeiſter betreffend ꝛc. 17. May 1577 § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.

d) V. Decret. den Pfenningmeiſter ꝛc. 29. Aug. 1600 § Was ſonſten den Anhang anlangt ꝛc. ult.

Geschäffte gebührlich verrichtet werden mögen, einem Collegio Zeit seines Abziehens anzumelden, inmassen er auch sonst, wann er in andern seinen Geschäfften verreisen will, davon gebührende Anzeig zu thun, pflichtig seyn soll, darnach man sich iederzeit zu richten hat; Jedoch soll bemeldter Substituirter gegen einem Collegio, und sonsten nichts, sondern er Pfenningmeister selbst zu verantworten haben.

Tit. LV.

Von den Armen Partheyen.

Damit den Armen *a*) Partheyen, denen, wie obgemeldt, *b*) Advocaten und Procuratoren zugeordnet und vergebens gedienet werden soll, der Weg freventlichs und muthwilligen Umtreibens, indem sie sich zu Zeiten ihrer Freyheit zu viel getrösten, fürkommen werde: Soll der Arme, ehe er zugelassen, seiner Armuth und Vermögens ein Urkund von seiner Obrigkeit, oder andern glaubwürdigen Personen bringen, oder aber zum wenigsten etlicher massen Anzeig und Schein seiner Armuth darthun, und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth, wie er hierunten *c*) unter den Eyden der Cammer-Gerichts-Personen gesetzt ist, schwören.

§ 1. Demnach aber in mehr Weg gespürt worden, *d*) und handgreiflich befunden, wie gar sich die Armen ihres Beneficii mißbrauchen, daß auch deren ein Theils mit betrüglicher Argliſtigkeit umbgehen, indem sie etwan nicht ehe der Armuth sich beklagen, biß sie Proceß ausbracht, hernacher erst dieselbe Armuth angeben, und das Gericht dadurch zu hintergehen, unterstehen, *e*) darzu daß gemeinlich und fast das mehrer Theil ihrer Sachen baufällig und ungegründet, und doch nichts destoweniger, so wohl dem Rath und Gericht, als der Cantzley, Verhinderung dadurch verursacht wird; So ist für hochnothwendig angesehen worden, hierinnen gebührende Verbesserung vorzunehmen, in Erwegung, ob wohl männiglich die heilsame Justitia gelten, und administrit werden soll, auch die gemeine Rechte dem Armen so wohl als dem Reichen verordnet, daß doch in dem weniger nicht Recht und Gerechtigkeit ertheilet, wann die Malicia und Boßheit, da sie überhand nimmt, und diejenige Wohlthaten, so den Armen zum Besten gemeynt, mißbraucht, gestrafft, und andere in ihren billichmäßigen Sachen, dadurch nicht aufgehalten und verhindert werden.

§ 2. Hierumb wollen Wir, damit die Arme Partheyen, *f*) so in die Armuth zu schwören begehren, und umb Proceß ansuchen, den Ernst desto mehr zu spüren, und zu vermercken haben, bevorab wann sie gegen ihre Obrig-

c) d. O. C. p. 1. t. 41. § Damit den Armen ꝛc. 1. V. A. 1513 § 110. und Mem. der Cantzleyverw. § 16.

b) *Tit. XXXI.* § 10.

c) *Tit. XCVI. ead.*

d) Dep. A. 1600. § Dann obwohl in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9.

e) Ibid. § Und nachdem weiter vorkommen ꝛc. 8.

f) Ibid. § Damit aber auch dieselbe arme Parthey ꝛc. 10.

Obrigkeiten daſſelbig fürzunehmen, bedacht ſeyn, daß ſie zuforderſt mit allem Ernſt verwarnet werden ſollen, wann man befind, daß ſie mit rechten Sachen auf Land gehen, und kein Muthwill oder Frevel dahinter ſteckt, daß alsdann ihre Sach, wie andere, angenommen, und zu Recht entſcheiden werden: Zum Fall aber die Sachen unbegründt und baufällig, und daß betrüglicher Weiſe damit umbgangen werde, ſich würde erzeigen, daß alsdann gegen ihnen nach befundenen Sachen, mit allem Ernſt verfahren, auch ſie am Leib geſtrafft werden ſollen, *a*) welches Falls dann hiemit Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern befohlen wird, mit gebührendem Ernſt und Eiffer hierüber zu halten, und ietztberührter Geſtalt zu procediren.

§ 3. Uber diß ſtatuiren, ordnen und ſetzen Wir, *b*) da hinfüro einer anfänglich die Armuth klagt, auch auf vorbracht angedeutete Urkund, zu dem Eyd der Armuth gelaſſen, und Proceß darauf begehrt, daß er alsbald mit Ernſt um gewiſſen Bericht der Sachen befragt, und dahin angehalten werde, ſeine Klag durch einen Advocaten ordentlich ſtellen und überreichen zu laſſen, darüber ſoll umb Bericht an die Obrigkeit oder Unter-Gericht geſchrieben werden, da dann derſelb einkommen und daraus erſcheinen wird, daß ſein Suchen und Begehren nicht Statt und Raum haben könne, ſondern baufällig, und auf einem böſen Grund gelegt, ſoll er von Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht gäntzlich abgewieſen, in dem Gegenfall aber, da ſeiner Sachen Fug, ſollen ihm gebührliche und nothdürfftige Proceß erkennt werden.

§ 4. Und dieweil auch von Notarien, *c*) Procuratoren, und andern dergleichen Perſohnen hin und wieder in Städten und Flecken gefunden werden, die ſich anderſt nicht befleißigen, dann die Unterthanen wieder ihre Herrſchafften aufzuwiegeln und zu ſteiffen, oder ſonſt ihnen einen ungebührlichen Anhang unter den armen Leuten zu machen, und mit vergeblichem Vertröſten ihres vermeynten Fugs und Rechtens zu ſolchen Wegen anzureitzen und zu leiten; So wird hiemit Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen, dieſelbe arme Partheyen, wann ſie mit ſolchen ihren Supplicationen herfür kommen und dieſelben anbringen, mit allem Ernſt anzuhalten, denjenigen nahmhafft zu machen, der ihnen zu ſolchem ihrem Fürnehmen Vorſchub und Anleitung geben, da dann einer oder der ander in loco befunden, ſoll gegen denjenigen ernſte Straff fürgenommen, oder da ſie unter andern Obrigkeiten begriffen, dieſelbe gleiche ernſte Beſtraffung fürzunehmen, mit Erzehlung der Urſachen ſchrifftlich erſucht werden, welche auch ſchuldig ſeyn ſollen, zu Steuer der Gerechtigkeit, aller Gebühr ſich zu erzeigen: Sollte aber die ſupplicirende arme Parthey ſolchem, mit Benennung des Advocaten und Procuratoren, nicht nachkommen, und ſich deſ-

a) *Add. Tit. LXX. infra eod.*

b) dict. § Dann obwohl in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9. circ. med. v. So ſtatuiren, ſetzen und ordnen Wir ꝛc.

c) Dep. A. 1600 § Dieweil aber auch von Notarien ꝛc. 13.

sen verweigern, soll seine Supplication nicht angenommen, sondern damit gäntzlich abgewiesen werden.

§ 5. Aber in Sachen, in denen der Arme *a*) an das Cammer-Gericht ordentlicher Weiß appellirt, sollen ehe und zuvor ihm Appellations-Proceß mitgetheilt werden, an den Unter-Richter Compulsoriales ausgehen, in welchem der Unter-Richter ersucht werde, dem Armen, dieweiln er Armuth geschworen, auf sein Begehren die Gerichts-Acta dißmahl vergebens mitzutheilen, mit Vorbehalt, so der Arme zu besserer Vermöglichkeit käme, daß er alsdann der Gebühr umb die erlangte Acta Ausrichtung thün, oder sich deßhalben mit ihm vertragen soll.

§ 6. Und sollen solche Acta *b*) folgends durch zween oder drey Assessoren besichtigt werden, und von dem Armen, was er neues fürzuwenden, Bericht, genommen, welches er in Schrifften, die ihm sein zugeordneter Procurator stellen soll, übergeben: Und so aus dem allen nicht befunden, daß der Arme der Sachen Fug oder Recht hätte, alsdann ihme weiter Ladung oder Proceß nicht erkennt, sondern vom Gericht hinweg gewiesen werden, damit sein Gegentheil gegen solche muthwillige oder ungegründete Rechtfertigung, nicht in Schaden, deß er sich an dem Armen nicht zu erholen, geführt werde.

§ 7. Im Fall sich aber begäbe, *c*) daß eine Parthey in allbereit eingeführter und währender Rechtfertigung den Eyd der Armuth schwören wolte, so soll ebener Gestalt, wie hieroben *d*) verordnet, an die Obrigkeit oder Unter-Gericht, so fern es Cammer-Richter und Beysitzer, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, für nützlich ermessen werden, geschrieben, wie auch in Appellations-Sachen die Acta besichtigt, und darauf folgends entweder die Proceß cassirt, oder der Partheyen, in der Sachen zu verfahren, verstattet werden.

§ 8. Fürters wollen Wir, wo auch gleich diß Juramentum Paupertatis *e*) von einer Parthey in einer Sachen einmahl erstattet, daß doch dieselb Parthey in der zweyten, dritten, oder mehr eingeführten Sachen schuldig sey, berührt Juramentum von neuem zu schwören, oder aber Versprechnuß zu thun, da sie aus Armuth zu besserm Glück und Vermögen kommen würde, daß sie männiglich seiner Arbeit, auf gebührliche Tax zufrieden stellen, und begnügen solle und wolle.

§ 9. Als sich dann auch etwan begiebt, *f*) daß eine arme Parthey von wegen ihr und ihrer Mit-Conserten, von derentwegen doch kein Armuth alles

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § Damit den Armen ꝛc. circ. med. v. Doch in Sachen ꝛc.
b) Ibid. § Und sollen solche Acta &c. 2.
c) Argumento Dep. A. 1600 § Dann obwohl in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9. & Styll.
d) *Scil. præced.* § 2.
e) R. A. 1566 § Fürters, von wegen Juramenti paupertatis &c. 105.
f) N. A. 24. May 1568 § Es ist auch fürkommen ꝛc. 2. Dep. A. 1600 § 11. V. A. 1713 § 110. S. V. 6. und 9. Julii 1719.

allegirt oder geſchworen, an dieſem Unſerm Cammer-Gericht Proceß ſolliciriret und erlangt, durch welche nachmahls ermeldte Mit-Conſorten nicht allein derſelben Sachen anhangen, ſondern ſich auch des Beneficii Paupertatis theilhafftig machen wollen. Wann dann hierdurch die Advocaten, Procuratoren, und die Cantzley, den Conſorten, ſo etwan vermöglich ſo wohl als den Armen vergeblich zu dienen genöthigt; Solchem vorzukommen, ſtatuiren und ordnen Wir, daß die mitbegriffene vermögende Parthey, ſich ihres armen Mit-Conſorten, mit nichten zu behelffen, ſondern iedesmahls ihren gebührenden Antheil proportionabiliter der Cantzley und ſonſten zu erlegen und zu bezahlen, ſchuldig ſeyn ſollen.

Tit. LVI. *a*)

Von Unterhaltung und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Perſohnen.

Damit aber das Kayſerliche Cammer-Gericht *b*) hinfüro deſto ſtattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung deſſelben deſto weſentlicher gehandhabt, und aller Nothdurfften deſſelben deſto baß fürſehen werden möge; So haben ſich die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, aus gutem freyen Willen, Uns zu unterthänigen Gefallen, und dem Heil. Reich zu gut bewilligt, daß ſie das Cammer-Gericht hinfüro von ihrem Geld, und auf ihr Darlegen und Koſten unterhalten wollen: Doch ſoll den Ständen des Reichs hiemit vorgeſetzt ſeyn, auf Weg zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohne Unſer, und der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden, hinfürter beſchehen möge. *c*)

§ 1. Demnach aber *d*) ſolche Mittel und Weg biß anhero nicht gefunden, ſo laſſen Wir es biß auf der Churfürſten, Fürſten, und Stände fernere Vergleichung bey hiervorn deswegen eines ieden Stands aufgeſetztem und gemachten Anſchlag, und deſſelben auf den Reichs-Tägen in Jahren 1566 und 1570 zu Augſpurg und Speyer gehalten, auf zwey Drittheil bewilligter Erhöhung verbleiben, *e*) und ſollen darauf die Ordinari- und erhöhete Anlag, Inhalts hievor publicirter Reichs-Abſchieden, iederzeit zu den beſtimmten Zielen unverlängt an gebührende Orth in guten Sorten, wie in Unſerm Kayſerl. Münz-Edict und Abſchieden ſtatuirt, rich-

a) Zu dieſen und folgenden Titulu gehört hauptſächlich des Hrn. Aſſeſſoris, Chr. Melch. von Ludolfs: Hiſtoria Sustentationis Cameræ Imperialis. Frankf. am Mayn 1721, 4.

b) d. O. C. p. 1. t. 42. § Damit aber das Kayſerl. Cammer-Gericht ꝛc. 1. V. A. 1713 § 106. Mem. des Pfenningm. § 5. 10.

c) *Add. Notat. ad Tit. LIV. princ. ſupra.*

d) R. A. 1566 § Damit auch dieſe acht zugethane Beyſitzer ꝛc. 77. & R. A. 1570 § Demnach zu Unterhaltung ꝛc. 58.

e) V. Mem. Proc. 14. May 1570 in princ. Iſt geändert durch den Reichs-Schluß d. 15 Dec. 1719 und Kayſ. Ratif. Decret. d. 15. Nov. 1720.

richtig und völlig erlegt werden, *a*) damit an nothwendiger Unterhaltung der Kayserl. Justitien kein Mangel erscheine.

§ 2. Was sonsten ausserhalb der Unterhaltung *b*) und Besoldung der Cammer-Gerichts-Personen, zu anderer Nothdurfft des Cammer Gerichts, und Extraordinar-Ausgaben, iederzeit vonnöthen seyn wird, das soll von den Gefällen des Kayserl. Fisci genommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie hieroben unter dem Titul: **Von des Kayserlichen *Fiscals* Amt ausserhalb des Gerichts *XXVIII.*** geordnet ist.

§ 3. Doch soll ietztbemeldter Kayserl. Fiscus mit andern Extraordinari-Ausgaben, *c*) als in Bestellung des Holtzes, Korns, Victualien, und andern, welches zu eines ieden Privat-Nutz und Besten gereicht, in allweg verschonet, und derselb bey seinem ordentlichen Auslagen oder Fiscalischen Proceß und was denselben anhängig, und sonst mehr von Alters herkommen, und gebräuchlich gewesen, gelassen werden.

Tit. LVII.

Von des Kayserlichen Cammer-Richters und der Beysitzer Besoldung.

Damit auch *d*) Unser Kayserl. Cammer-Gericht Uns und dem Heil. Reich und deutscher Nation zu Ehren und Wohlfahrt desto beständiger, und die Personen desselben desto bleiblicher *e*) und geneigter seyn, berührtem Unserm Cammer-Gericht mit beharrlichem guten Willen beyzuwohnen, *f*) auch ihren Aemtern desto baß auswarten mögen, *g*) und die vielfältige Veränderung der geübten u. gelehrten Beysitzer, welche so wohl verkleinerlich als schädlich, so viel möglich, verhütet werde; *h*) Ordnen und setzen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer, nach eines ieden Stand und Gelegenheit besoldet, daß es mit der Besoldung also gehalten werde: Nehmlich daß hinführo einem Cammer-Richter, wo er ein Graf oder Herr wäre, zwey Tausend, einem Grafen oder Herrn, der ein Beysitzer ist, *i*) achthundert Gülden, den Gülden zu achtzehen Batzen gerechnet, und einem Doctor, Licentiaten, oder Edelmann, einem ieden sieben hundert Gülden, zu funfzehn Batzen den Gülden gerechnet zu ihrer jährlichen Ordinari-Besoldung gegeben, und bezahlt werden sollen: *k*) Und soll die Besoldung eines

a) *Add. Not. ad præalleg. Tit. LIV.* 1. & 5.
b) d. O. C. p. 1. t. 42. § Was aber ausserhalb der Unterhaltung ꝛc. uit.
c) V. Mem. Jud. & Assess. des Kayserl. Fiscals Auslagung betreffend 17. May 1577. per tot.
d) d. O. C. p. 1. t. 43. § unic.
e) R. A. 1570 § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
f) Ord. d. loc.
g) dict. § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
h) Ord. dict. loc. in fin.
i) R. A. 1570 § Derohalben setzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 57.
k) Ord. dict. loc. in fin.

eines Fürſten, ſo der ein Cammer-Richter wäre, mit Erhöhung nach Gelegenheit ſeines Stands, auch weiter bedacht werden. *a*)

§ 1. Als auch bey Uns um Nachzahlung der verſtorbenen Beyſitzer nachgelaſſenen Wittwen und Kindern, Anſuchung beſchehen, *b*) und Wir dann ſolch Suchen, als in cauſa pia & favorabili der Billigkeit nicht ungemäß erachtet; So ſetzen und wollen Wir, daß hinfüro eines ieden abgeſtorbenen Beyſitzers nachgelaſſener Wittib oder Kindern, ein Qvartal Beyſitzer-Beſoldung, von Unſers Cammer-Gerichts Pfenningsmeiſter erlegt und bezahlt, auch der Gebühr berechnet werden ſoll.

Tit. LVIII.

Von Beſoldung der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley-Perſohnen.

Der Verwalter, und andere Perſohnen *c*) der Cantzley, ſollen durch Unſern Neven den Ertz-Biſchoffen zu Maynz, Churfürſten, als Unſern und des Heil. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler, beſoldet, und unterhalten werden: Und mit tüglichen und geſchickten Perſohnen dermaſſen Verſehung geſchehen, damit ſie ſich der Beſoldung halben nicht zu beklagen haben, und in der Cantzley und Gericht kein Mangel erſcheine.

§ 1. Doch ſoll dem Verwalter *d*) von wegen des Deputaten-Amt, ſo ihm vermög dieſer Ordnung *e*) neben dem Verwalter-Amt befohlen, hundert Gülden, und dem Bottenmeiſter zu Beſoldung ſeines Bottenmeiſter-Amts, ſo ihm neben ſeinem Cantzley-Amt befohlen, dreyßig Gülden, zu ſechzehen Batzen, zu ihrer Beſoldung, die ſie von der Cantzley haben, durch den verordneten Einnehmer und Pfenningmeiſter, von des Cammer-Gerichts Unterhaltung Jährlich entrichtet und bezahlet werden. *f*)

Tit. LIX.

Von des Kayſerl. Fiſcals, und des Fiſci Advocaten Beſoldung.

Der Kayſerl. Fiſcal *g*) ſoll mit eines Beyſitzers Beſoldung und der Advocat in Fiſcaliſchen Sachen mit vier hundert Gülden, zu funffzehen Batzen, verſoldet werden. *h*)

Tit.

a) *Tempore hodierno indiſtincte ſolvendi ſunt Judici* 4400, *Præſidi* 1371 *& Aſſeſſori* 1000 *Imp.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. Hodie 1730. imperiales 30 crucigeri: per concluſum Imperii d. 1719. vid. infra. & Sammlung der R. A. IV. Theil p. 348. 361.

b) V. Decret. Deputat. 24. Octobr. 1600.

c) d. O. C. p. 1. t. 44. § Der Verwaltet und andere Perſohnen ꝛc. 1.

d) Ibid. § Doch ſoll dem Verwalter ꝛc. alt.

e) *Supra Tit. XLVIII.* § 21.

f) *Jam Præfecto Cancellariæ* 172 1ſz *& Magiſtro Nunciorum* 73 *Imper. ſolvuntur*, R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 11. *circ. fin.*

g) d. O. C. p. 1. t. 45. § unic. & R. A. 1570 § Unſerm Kayſerl. Fiſcal ꝛc. 61.

h) *Poſtea Fiſcalis* 1000 *& Advocatus* 571 1ſz *Imper. accepit* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Beſoldung ꝛc. 21. *circ. fin.* hodie 1777. Imper. 70 crucigeros, v. Sammlung der R. A. IV. Theil pag. 350. Fabri Staats-Cantzley T. 37. 39. 40. Advocatus Fiſci habet 1016 imperiales.

Tit. LX.

Von Besoldung der Advocaten und Procuratoren.

Wir setzen, ordnen, und wollen auch, *a*) daß hinführo die Advocaten und Procuratoren in allen und ieden Sachen, was ihnen durch Cammer-Richter und Beysitzer taxirt wird, zu Belohnung sich begnügen lassen, und die Partheyen darüber nicht weiter beschweren, noch einig sonder Geding mit ihnen deßhalben machen sollen, in kein Weiß: Wo sie aber darüber etwas von Partheyen genommen oder empfangen hätten, das sollen sie ihnen wieder geben, u. das alles zu halten, in ihrem Eyd schwören.

§ 1. Insonderheit sollen die Procuratoren und Advocaten *b*) die Partheyen mit übermäßigen Subarrhationibus, oder Belohnungen, nicht beladen, noch ihnen jährlich Dienst- und Wart-Geld zu geben, anmuthen, oder sie wider ihren Willen darmit beschweren, oder dieselbig von ihnen mit Commination, ihnen sonst in der Sache nicht zu dienen, andingen, vielweniger sollen sie andere Pacta de quota litis remuneratoria, oder sonst unziemliche, ungebührliche, und beschwerliche Conventiones *c*) machen, sondern sollen, wo sie sich sonst der Billigkeit nach, mit der Partheyen gutem Willen (doch ausserhalb der obgemeldten verbothenen Pacten) nicht vergleichen könten, mit der Richterlichen Tax begnügen lassen, und wo solches von ihnen überschritten, sollen dieselbe Pacta, Conventiones, und Geding, unkräfftig seyn, die Partheyen nicht binden, und darzu die Procuratores mit Entsetzung ihres Stands, oder sonsten in andere Weg, nach Gestalt und Gelegenheit ihrer Uberfahrung gestrafft werden.

§ 2. Und soll berührte Tax, *d*) durch Cammer-Richter und Beysitzer der Gebühr und also beschehen, daß man sich deren billig nicht zu beschweren: *e*) Und damit in derselben nicht allein die Gröſſe der Producten, sondern auch vielmehr der Fleiß und Geschicklichkeit eines ieden Advocaten angesehen, und der Billigkeit nach die Tax geschehen möge; *f*) Wollen Wir, daß fürohin durch die Referenten, *g*) als welche die angewendte Mühe und Arbeit am besten zu erkennen, in einer ieden Sach die Schrifften und Producta alsbald inter referendum, und in Beyseyn der andern Beysitzer, so dieselb angehört, ästimirt, und die Taxa auf ein iedes Product, durch sie gezeichnet und geschrieben werde.

§ 5.

a) d. O. C. p. 1. t. 46. § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1. Diesen Titul erläutert das dem W. A. 1713. angefügte Mem. vor die Advocaten und Procuratoren. § 17. stehet die neue Taxe. Conf. Staats-Cantzley P. 39. Cap. 10. § 5. p. 717.

b) Dep. A. 1557 § Deßgleichen sollen die Procuratores und Advocaten &c. 50. & V. A. 18. May 1556 § Dieweil auch die Procuratores die Partheyen ꝛc. 31.

c) *Vid.* G. B. 7. *Apr.* 1608.

d) V. Mem. Jud. 1559 § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11.

e) d. O. C. p. 1. t. 46. § Und damit in solcher Tax nicht allein ꝛc. 2.

f) Ibid. d. § 2.

g) dict. § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11. & Ord. dict. § 2.

§ 3. In ſolcher Tax wollen wir auch, *a*) daß den Procuratoren für unnothdürfftig mündliche Recels und Fürtrag, oder andere Handlung, die dieſer Unſer Ordnung zuwider, nichts taxirt werden ſolle.

§ 4. Die Procuratoren ſollen auch, wann ſie ihre Arbeit zu taxiren begehren, *b*) in dem Expens-Zettul zuvorn unterſchiedlich, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, anzuzeigen ſchuldig ſeyn: Da aber einer oder mehr ſolches übertreten, der oder dieſelben ſollen zum erſtenmahl zwantzig Gulden, zu der andern Übertretung viertzig Gulden, zur Straff geben, die ihnen auch unnachläßig abzunehmen, aber vor die dritte Übertretung, ſollen ſie ihrer Stände privirt und entſetzt werden.

§ 5. Und ſoll der Cammer-Richter *c*) und Beyſitzer hierinnen ex officio und ſonſt, gegen den Uberfahrenden gebührlichen Fleiß Einſehens thun, und ſich mit Ernſt ihrer Aemter, ſo offt vonnöthen, gebrauchen, und dißfalls nichts ungeſtrafft hingehen laſſen.

§. 6. Sie ſollen auch darauf Acht haben, *d*) daß die Procuratoren mit dem Copey-Geld die Partheyen nicht beſchweren, ſondern von einem Blat, ſo gebührlicher Weiß mit gnugſamen Zeilen und Worten beſchrieben, eines halben Batzens ſich begnügen laſſen.

§ 7. Den Procuratoren, *e*) ſo um Monitoria ſuppliciren, ſollen dieſelbe allein um Bezahlung ihrer verdienten und taxirten Laborum erkandt und mitgetheilt, aber ihrer ausſtändigen Dienſt-Gelder halben, ſollen ſie allein Citationes anzuziehen, gewieſen werden.

§ 8. Als auch etwan der Procuratoren und Advocaten Erben ſich unterſtehen, *f*) den Partheyen die Acta nicht anders, dann gegen einer Summe Gelds, ſo im Schein verdienter Beſoldung faſt hoch und übermäßig gefordert, folgen zu laſſen; Wollen Wir Cammer-Richter und Aſſeſſoren auferlegt haben, in dem und gleichen Fällen, ein gebührlich Einſehens zu haben, und es auf die Weg zu richten, damit die Partheyen über die Billichkeit nicht beſchwert, und gegen Taxation billiger Belohnung beſchehener Arbeit, denſelben (damit ihnen derwegen in Verfolgung ihre Rechtens kein Nachtheil entſtehe) ihre Acta gefolgt werden: *g*) Und wird hiemit allen und ieden Erben und Executoren auferlegt, da hinfürters Streit, ausſtändiger Belohnung halben, einfallen würde, des Cammer-Richters und Beyſitzer Beſcheids darüber gewärtig zu ſeyn.

Tie-

a) d. O. C. p. 1. t. 46. § In ſolcher Tax wollen wir auch ꝛc. 3. Dep. A. 1557 § Deßgleichen ſollen die Procuratores &c. 50

b) V. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Die Procuratores ſollen ihrer Partheyen Sachen ꝛc. 1. & dict. § Deßgleichen ſollen die Procuratores &c. 50.

c) V. Additional-Zettul Adv. & Proc. 1560 § Und demnach anbracht ꝛc. 4.

d) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557 § Zu dem darauf Achtung geben ꝛc. antepenult. & V. A. 18. May 1556 § Mit dem Copeyen-Geld ꝛc. 38.

e) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559 § Den Procuratoren &c. 12.

f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574 § Ferner iſt fürkommen ꝛc. 9.

g) V. Mem Adv. & Proc. 18. May 1574 § Als auch in Erfahrung bracht ꝛc. 4.

Tit. LXI.

Von des Cammer-Gerichs Pedellen, und Botten Besoldung.

Es soll *a*) ein ieder der zween Pedellen des Cammer-Gerichts jährlich sechzig Gülden *b*) zur Besoldung haben, *c*) auch ihnen neben andern Zufällen von einem ieden Ruffen einen Gülden, *d*) und ob es gleich wider ein gantze Gemein erkennet, mehr nicht bezahlt, *e*) und solche Ruff-Gülden durch die Procuratoren an Reichs-Müntz, iedesmahl innerhalb eines Monaths nach beschehenem Ruffen bey Straff nach Ermäßigung entricht und erlegt, *f*) doch der Fiscalischen Ruffen halben gehalten werden, wie von Alters herkommen, und oben unter dem Titul: Von des Pedellen Amt, *XLVII.* § 8, angeregt.

§ 1. Ingleichen soll ein ieder, *g*) der sich an Unser Kayserl. Cammer-Gericht begibt, die Practic zu sehen, und zu erfahren, und daselbst durch die Pedellen aufgeschrieben und immatriculirt wird, gedachten Pedellen einmahl ein halben Gulden zu entrichten schuldig seyn.

§ 2. Ebener Gestalt sollen auch die Personen, *h*) und ein ieder, so beyderweil in Gefängniß eingezogen, die der Pedell besucht, und denen er zu Essen bringt, demselben von seiner Mühe wegen, iedes Tags acht Pfenning zu entrichten und zu geben schuldig seyn.

§ 3. Einem ieden der zwölff Cammer-Gerichts geschwornen Botten soll jährlich *i*) zwey und zwantzig Gülden *k*) von der bewilligten Cammer-Gerichts-Unterhaltung *l*) und iedesmahl, so ihm von Bottenmeister Citation, Proceß, oder andere Gerichts-Brieff, zu verkünden befohlen, ie von einer Meil biß an die Städt der Verkündung, und nicht wieder herum *m*) zehen Kreutzer Reit-Gelds, den Fußgehenden oder Bey-Botten *n*) acht Kreutzer, und *o*) darzu für die Verkündung solcher Ladung, so fern nicht mehr,

a) R. A. 1570 § Es soll auch zu den vorigen ꝛc. 64.
b) *Hodie* 90 *Imper.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11. *in fin.* Heut zu Tage beyde Pedellen zusammen 360 Rthlr. s. unten Reichs-Schluß d. 1727 und 1731. add. V. A. 1713 Mem. vor die Pedellen § 8.
c) d. O. C. p. 1. t. 47. § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.
d) Dep. A. 1600 § Wenn aber ein gantz Gemein citirt ꝛc. 94.
e) Decret. Dep. Colleg. 24. April 1589 (Deficit.)
f) dict. § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.
g) R. A. 1566 § Wir setzen und wollen auch ꝛc. 106.
h) V. A. 13. Jun. 1564 § Es sollen auch die Personen ꝛc. 36.
i) R. A. 1570 § Den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 65.
k) *Hodie* 31 1/2 *Imper.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11. *in fin.*
l) d. O. C. p. 1. t. 47. § So sollen einem ieden ꝛc. 2.
m) Vis. Additional-Zettul ad Vis. Mem. Proc. 18. May 1574 § unle.
n) Ita nunc moris est.
o) dict. § So sollen einem ieden ꝛc. 2.

Digitized by Google

mehr, dann ein Perſohn darinn beſtimmt wäre, einen halben Gulden, wo aber mehr dann ein Perſohn, wie viel auch der darüber in der Ladung beſtimmt wären, ſo ſoll von der erſten Stadt oder End ſolcher Verkündung, ſo fern mehr dann eine Perſohn in der Ladung beſtimmt, daſelbſt geſeſſen oder wohnend wäre, von denſelben allen ein Rheiniſcher Gulden gegeben: Würde ſich aber begeben, daß Menge halben der Perſohnen, ſo in der Ladung beſtimmt, und nicht an einem Ort geſeſſen wären, der Bott mit ſolcher Ladung weiter reiten, und an andern Orten auch Verkündung thun müſte; So ſoll zuſambt dem Rheiniſchen Gulden, von ieglichem End oder Ort, dahin er weiter reiten und Verkündung thun muß, ein Ort eines Rheiniſchen Gulden für die Verkündung ihme gegeben werden. *a*)

§ 4. So auch ein Bott auf einen Ritt *b*) mehr dann von einer Parthey Citation oder andere Proceß führen und verkünden würde, ſoll ihm von ieder Parthey, vermög obberührter *c*) Ordnung, das Reit- und Verkünd-Geld bezahlt werden; Doch ſoll der Bott nicht mehr dann ein Reit-Geld, die er von den andern geführten und verkündten Proceſſen eingenommen, bey ſeinen gethanen Pflichten dem Bottenmeiſter zu überantworten ſchuldig ſeyn; Und ſolle der Bottenmeiſter ſolch Geld iedesmahl eigentlich aufſchreiben, und in die Büchſe einlegen, und daſſelbig ſamt dem was von den Concordien in die Büchſen gefallen, alle Quatember unter alle Botten austheilen, und einem ieden ſein Gebührnis davon zuſtellen.

§ 5. Und dieweil *d*) vermög dieſer Ordnung *e*) ein ieder Bott ſeine Execution denjenigen, wider den die Proceß ausgehen, nicht allein unter Augen, ſondern auch in ſein gewöhnliche Behauſung, und ſonſten in allen Fällen, ohn einige Verhinderung oder Aufhaltung thun mag, und ihnen von den Executionen, neben dem Reit-Geld gelohnet wird; So wollen Wir, daß die Botten fürohin um Still liegen, von den Partheyen nichts fordern ſollen, es wäre dann, daß ſie ſondern Befelch ſtill zu liegen, von den Partheyen empfangen hätten.

§ 6. Zudem ſollen ſie ſonſt auch in andere Weg *f*) die Partheyen über ſolch ihre beſtimmte ordentliche Beſoldung nicht beſchwehren oder übernehmen: Und wo das bey einem oder mehr Botten geſpührt oder befunden würde, der oder die, ſollen darum mit Entſetzung ihres Amts, oder in andere Weg, wie hernach *g*) geſetzt, ernſtlich geſtrafft werden. *h*)

§ 7.

a) *Hodie ſi uni Perſonæ inſinuatio facienda, pro ea Florenus Cameralis, id eſt,* 20 *Bacii ſen* 80 *Crucigeri communis valoris: Sin pluribus ſive in uno ſive in diverſis locis habitantibus pro prima Inſinuatione itidem Floren. Camer. pro ſingula vel. quarum* 154 *Imperial. pro quovis Milliari vero* 20 *Crucig. Nunciis tam peditibus quam equitibus ſolvuntur, ex Stylo recepto.*

b) d. O. C. p. 1. t. 47. § So auch der Bott auf einen Ritt ꝛc. 3.

c) *Videl. in § præced.*

d) Ibid. § Und dieweil vermög dieſer Ordnung ꝛc.

e) *Supr. Tit. LI. § 15. & 3. ſeqq.*

f) Ibid. § Zudem ſollen ſie ſonſt auch in andere Weg ꝛc. mit.

g) *Tit. LXIX. eod.*

h) *Jung. G. B. 3. Sept. 1653 § Ferners und zum Achten ꝛc. &c.*

§ 7. Obwohl von Alters herkommen, *a*) daß den Personen, so diesem Kayserl. Cammer-Gericht verwand, an der Cantzley-Arbeit und Gebührniß der halbe Theil nachgelassen wird: So soll doch den Botten gleichwohl ihre völlige Belohnung und Verdienst unweigerlich erstattet werden.

Tit. LXII.

Von des Kayserl. Cammer-Gerichts Medici, und Pfenningmeisters Besoldung.

Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts bestelltem Medico, *b*) soll zu seiner Jährlichen Ordinari-Besoldung, aus berührtes Cammer-Gerichts Unterhaltung, durch den Pfenningmeister zwey hundert Gülden, *c*) zu funffzehen Batzen, bezahlt und entrichtet werden.

§ 1. Item, es soll des Kayserlichen Cammer-Gerichts Pfenningmeister *d*) Jährlich mit zweyhundert Gülden, *e*) zu achtzehen Batzen besoldet werden.

Tit. LXIII.

Von Freyheiten, Sicherheit und Geleit der Personen des Kayserlichen Cammer-Gerichts.

Item, das Cammer-Gericht *f*) soll gehalten werden zu Speyer, und sollen daselbst Cammer-Richter, Advocaten, Redner, Schreiber, Botten, und alle andere Personen zum Cammer-Gericht gehörend, so lang sie ihr häußlich Anwesen bey, und an dem Kayserl. Cammer-Gericht haben, samt allem ihrem Hauß-Gesinde und Haußhaltung, Ungelds, Datts, Zolls, und aller Beschwehrung, auch anderer Gerichts-Zwäng, frey seyn, und damit durch Jemands in kein Weg beschwehrt werden, *g*) doch sollen sie Gastung oder Kauffmannschafft *h*) nicht gebrauchen, ungefährlich.

§ 1. Demnach auch vor diesem *i*) zwischen Unserm Kayserl. Cammer-Gericht und dem Rath Unser und des Heil. Reichs-Stadt Speyer, des Schoß, Steuer, Schatzung, auch Nachsteuer und Abzugs halben, Streit und Irrung sich verhalten, Wir aber solche Irrung in abgewichenem Fünffzehen Hundert und Fünff und Achtzigsten Jahr, durch Unsere ansehnliche Kayserliche Commissarien, mit Beliebung und Annehmung dieser beyden streitigen Partheyen in der Güte hinlegen, vertragen und vergleichen lassen,

a) V. Mem. Verwalters 18. May 1574 § Ob wohl vor Alters herkommen ꝛc. 4.
b) V. Mem. Medici 20. May 1586 § unic.
c) *Hodie* 285 *Imper. Ipse Quæstor autem* 344. *accipit.* R. A. 1654 § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11. *circ. fin.*
d) d. O. C. p. 1. t. 48. § unico.
e) Ex Stylo & Relat. Visitatorum &c. Cæsari facta, 1559 § Dieweil ꝛc.
f) d. O. C. p. 1. t. 49. § Item, das Cammer-Gericht ꝛc. 1. V. A. 1713. Mem. vor dem Kayserl. Fiscal § 6.
g) *Add.* R. A. 1654 § Hingegen aber, und damit ꝛc. 141 & *seq.*
h) *Jung.* G. B. 22. *Aug.* 1607.
i) Transl. 1525 cum Colleg. per Cæsaris Commissarios inita.

ſen, laut hierüber aufgerichten und verſiegelten Vertrags, des Datum ſtehet: Speyer, Montags den Fünf und Zwanzigſten Januarii, im Jahr Fünfzehen Hundert Achtzig Fünf. Als wollen Wir, daß es bey ietzt angeregtem Vertrag, in allen und ieden deſſelben Puncten bewenden und verbleiben ſoll; Nemlich, was Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts verwandte u. angehörige Perſohnen für Häuſer und liegende Güther, in der Stadt Speyer und deren Territorio und Gemarcken gelegen, von Zeit an des im Jahr 1582 durch Burgermeiſter und Rath daſelbſt aufgerichten Statuts, und inskünfftig, und hinführo, mit was Titul oder Ankunfft, ſive onerolo, ſive lucrativo, ſolches immer beſchehen, an ſich aus Bürgers oder ungefreyter Hand bracht, oder bringen würde, daß ſie von denſelben einem Rath und der Stadt Speyer neben und mit dem Schoß, die Reichs- und Creyß-Hülffen, von welcher im Heil. Reich, vermög der Reichs-Abſchiede und Conſtitutionen, niemand exempt und gefreyet, leiſten und erſtatten ſollen, alſo und dergeſtalt, daß die Cammer-Gerichts verwandte Perſohnen von den Häuſern und Gütern, ſo ſie nach aufgerichtem Statuto per viam Contractus bekommen, dem erſten Kauf-Schilling nach, wie der zwiſchen Contrahirenden getroffen, und höher oder weiter nicht, die obberührte Reichs- und Creyß-Hülffen zu erſtatten ſchuldig ſeyn ſollen. Aber die andere Häuſer und Güter, ſo an gedachte Cammer-Gerichts verwandte Perſohnen, Erb- oder Heyraths-Weiß, ex Teſtamento, Codicillo, Fideicommiſſo, Uebergab von Tods wegen, ſo mit keinem gewiſſen Werth an jemand erwachſen, belangend, ſollen dieſelbe, wie die durch Unpartheyiſche gleichmäßig leidlich, träglich, als ſolche Häuſer und Güther zur ſelbigen Zeit zu geben und zu nehmen ermeſſen, taxirt, gemäßigt und angeſchlagen, und alſo in Reichs- und Creyß-Hülffen, inmaſſen oben ſpecificirt, der Stadt verſteuert werden: Mit dieſer ferneren gewiſſen Erläuterung, daß ſolches Hauß, und wie der erſte Kauf-Schilling und Tax geweſen, ſo lang es in Händen der gefreyten Cammer-Gerichts Perſohnen iſt, alſo und dermaſſen, und keines Wegs höher, ob es ſchon gebeſſert und an andere gefreyte Cammer-Gerichts-Perſohnen alienirt und kommen ſolte, in obberührten Reichs- und Creyß-Hülffen angeſchlagen und verſchätzt werden.

§ 2. Was dann die Cammer-Gerichts-Perſohnen *a*) für Häuſer und Güther vor auffgerichtem Statuto erkaufft, oder anderer Weiß an ſich bracht, derſelben wegen ſollen ſie auſſerhalb des Schoß, nicht weiter, aber derjenigen Häuſer und Güther halben, die ſie nach dem Statuto oder inskünfftig bekommen, über den Schoß mit Steuer, Schatzung, Auflagen und in alle andere Weg höher, noch ferner, dann mit gemeldten Reichs- und Creyß-Hülffen, wie vorgeſchrieben ſtehet, nicht beſchwehrt werden, ſondern allerding frey ſeyn und bleiben.

§ 3. Ebenermaſſen *b*) ſollen die Cammer-Gerichts-Perſohnen des Abzugs und Nachſteuer halben, des zehenden Pfennings gäntzlich ohnbe-

a) Ibid. in dict. Trans.
b) Ibid.

schwehrt gelassen, und der Stadt-Rath sich seines von Uns dieser Nachsteuer halben erlangten Privilegii gegen ihnen des Cammer-Gerichts Angehörigen, über kurz oder lang, in kein Weg, unter was Schein solches gesucht werden wolt oder könnt, nicht gebrauchen.

§ 4. Es sollen auch die Partheyen, *a*) ihre Anwäldt und Geschickten, die am Cammer-Gericht zu handlen, Sicherheit und Geleit haben.

§ 5. Jngleichen sollen die junge Doctores, *b*) Licentiaten und andere Personen, so sich zu dem Cammer-Gericht, die Practicen daselbst zu lernen, begeben, wie ietzunder von den Personen, zu dem Cammer-Gericht gehörig, geordnet, auch frey gelassen und gehalten werden.

§ 6. Doch setzen, ordnen und wollen Wir, *c*) daß diejenigen, es seyen In- oder Ausländische, die sich unter dem Schein, die Practic zu sehen, an Unser Kayserlich Cammer-Gericht begeben, sich bey Unserm Cammer-Richter anzeigen, und angeben sollen: Zu dessen Erkänntnuß und Gefallen Wir es hiemit stellen, auf vorgangene fleißige Befragung der Angebenden Wesens, Vorhabens, Wandels und Herkommen, Geschicklichkeit und anderer Umstände, nach Gestalt und Wesen der Personen, dieselbigen unter Cammer-Gerichts-Personen anzunehmen, und durch den Pedellen aufzeichnen und immatriculiren zu lassen, oder aber ihnen solches zu verweigern und abzuschlagen. *d*)

§ 7. Und sollen *e*) alsdann solche immatriculirte Personen sich noch darüber selbst persönlich bey dem Bürgermeister der Stadt Speyer zu stellen, noch auch der Pedell deswegen bey dem Bürgermeister weitere Anzeigung zu thun, nicht schuldig seyn, sondern wofern sich einiger Personen wegen Gefährlichkeit zu besorgen, oder ungleicher Argwohn entstehen würde, werden Bürgermeister und Rath allweg durch die ihrige selbst der Jmmatriculation halben Bericht und Bescheid von dem Cammer-Richter zu suchen und einzunehmen wissen.

§ 8. Demnach sich auch etwan begiebt, daß etliche Partheyen *f*) zu Speyer ihre häußliche Wohnung, als angehörige Gerichts-Personen anstellen und beharrlich bleiben, dergleichen etliche Personen, als Practicanten sich ausgeben, auch desselben Orts Haußhaltung anrichten, nicht der Meynung, die Gerichtliche Practicen zu lernen, damit sie hernach Chur- oder Fürsten, oder ander Ständen und Partheyen dienen mögen, sondern allein unter solchem Titul des Gerichts Freyheit zu gebrauchen, und ihren Nutz sonsten zu schaffen, dadurch dann die Häuser gesteigert, und andern Gerichts-Verwandten ihre nothwendige Wohnungen genommen

a) d. O. C. p. 1. t. 49. d. § Item das Cammer-Gericht ꝛc. 1. in fine.
b) Ibid. § Es sollen auch diejenige Doctores &c. 2.
c) R. A. 1566 § Wir setzen und wollen auch ꝛc. 166.
d) *Add.* G. B. *a.* 1563 22. *Apr.* 1659, 1678, 1749.
e) Decretum Imp. 1586.
f) V. Mem. Jud. & Assess. 23. May 1570 § Weiters ist erkundiget, wie etliche Partheyen ꝛc. 23. & 24. S. auch von dergleichen Leuten G. B. 3. Mart. 1669. 27. Nov. 1668. 23. Aug. 1741.

men werden: Weil dann ſolches dem Cammer-Gericht und deſſen gemeinen guten Weſen nachtheilig: So ſoll der Cammer-Richter dergleichen Partheyen, oder vermeynte Practicanten, des Orts wohnend, in Matricula Cameræ, noch ſonſten, nicht dulden, ſondern dieſelbige den Bürgermeiſtern und Rath anzeigen laſſen, damit ſie dagegen die Gebühr fürnehmen mögen.

§ 9. Als auch vermerckt wird, *a*) wie ungebührlich die arme Partheyen ſich in loco, da Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht gehalten wird, verhalten, auch den Advocaten und Procuratoren, welche ihnen zu dienen verordnet, dermaſſen mit ſtetigem Nachlauffen inn und auſſerhalb Häuſer und Gerichts, unnothdürfftig und muthwillig beunruhigen, daß ſie an andern ihren Sachen nicht wenig gehindert werden; So wird hiemit Cammer-Richtern und Präſidenten auferlegt und befohlen, hinführo die Verſehung zu thun, wann den armen Partheyen zu ihren Sachen Advocaten und Procuratores beſtellet, daß ſie alsdann nach Geſtalt und Gelegenheit eines und des andern Sachen, welches zur Diſcretion Unſers Cammer-Richters geſtellt wird, über ein halbes Jahr ſich zu Speyer nicht aufhalten, ſondern wieder davon hinweg, ihrer Nahrung und Arbeit daheim zu warten, oder ſonſt ihr Brod zu ſuchen, abgewieſen werden: Jedoch daß ſie ihren beſtellten Advocaten und Procuratoren gebührlichen Bericht hinterlaſſen, wo ſie die Parthey ſich verhalte, oder im Fall erheiſchender Nothdurfft zu finden ſeyn könne.

§ 10. Es ſoll auch Unſer Kayſerlich Collegium dahin in allweg ſehen, *b*) daß ſondere Maaß mit Auf- und Annehmung der Advocaten gehalten, ſintemahl ohne daß die angehörige Perſohnen des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſich mercklich gemehret, die Häuſer, Wohnungen und andere Ding nicht wenig geſteigert, welches dann ſowohl dem Collegio, als andern, zum Nachtheil gereichen thut.

§ 11. Item, die geſchworne Botten, *c*) auch die Notarien, ſo Execution zu thun, ſollen allenthalben im Reich, auch in Unſern und allen andern Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften und Obrigkeiten, ieglichs Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und anderer, Geleit, Sicherheit und Schirm haben.

§ 12. So wollen Wir auch *d*) alle und iede des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Perſohnen in Unſer und des Heil. Reichs Vorſpruch, Schutz und Schirm hiemit aufgenommen, auch allen Churfürſten, Fürſten, Ständen und Städten, und ſonderlich den Rechtſitzenden des Orts, da das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, obgemeldte Perſohnen bey ſolchem Unſerm und des Reichs Schutz und Schirm zu handhaben und zu erhalten, hiemit ernſtlich aufgelegt und befohlen haben.

a) Dep. R. 1600 § Und als hiebey noch weiter vermerckt worden ꝛc. 11.
b) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1585 § Demnach auch dieſer Zeit ꝛc. 9.
c) d. O. C. p. 1. t. 49. § Item, die geſchworne Botten ꝛc. 2.
d) Ibid. § So wollen die Kayſerl. Majeſtät ꝛc. ult.

§ 13. Und da sich etwan begäbe, daß Cammer-Richter und Beysitzer *a*) bedrohliche Schreiben von ansehnlichen Partheyen zukommen; Mögen sie, was ihnen begegnet, es wäre von einem Stand des Reichs, oder sonst Privat-Personen, an Uns, als Römischen Kayser, oder derselben Privat Personen Obrigkeit gelangen, oder gegen den Bedrohenden selbst, ihrer Nothdurfft und Gebühr nach, sich sämtlichen verantworten: Und da sie in solchen Fällen bey Uns sich beklagen, wollen Wir ihnen zu Gutem, dieses gnädig Einsehen haben, damit sie Cammer-Richter und Beysitzer, dergleichen Muthwillens enthoben seyn mögen.

Tit. LXIV.

Von der Visitation, Reformation und Straff der Personen des Kayserl. Cammer-Gerichts.

Fürter und zu mehrer Beständigkeit *b*) dieses Cammer-Gerichts, ordnen, setzen und wollen Wir, daß hinfürter Jährlich das Cammer-Gericht, durch Unsere Kayserl. auch der Churfürsten, Fürsten und Stände verordnete Commissarii und Räthe, alle Jahr den ersten May an dem Ort, da es gehalten, visitirt werden soll, darzu Wir Unsere ansehnliche Commissarien, und Unser Neve der Ertz-Bischoff zu Maynz, als Ertz-Cantzler des Römischen Reichs seine Räthe, wie hernach gemeldt wird, und neben Ihro Liebden noch ein Churfürst einen Rath, darzu zween Fürsten, ein Geistlicher und ein Weltlicher, deren das erste Jahr der Geistlich eigner Person, und der Weltlich einen Rath, und das ander Jahr der Weltlich eigener Person, *c*) und der Geistlich einen Rath, und also hinfürter nach seiner Ordnung, wie die in Unserm und des Reichs Rath ihre Stimm und Session haben, deßgleichen die Prälaten, Grafen und Städte, auch ieder Stand einen Rath, zu solcher Jährlichen Visitation verordnen, und sollen die Churfürsten, Geistlich und Weltlich, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städt, auff des Ertz-Bischoffs zu Maynz, Ertz-Cantzlers, Erfordern, Sie und Ihren, also nach Ordnung ihrer Session im Reich auff ihre Kosten erscheinen und die Ihre schicken, *d*) und sich in dem dieser Ordnung, was auch ihr selbst, dergleichen anderer Reichs-Ständ Nothdurfft erfordert, erinnern: *e*) Und im Fall, daß neben der Visitation ihnen, vermög dieser Ordnung, einig Syndicat oder Revision zugeschrieben, alsdann ihre vortreffliche, erfahrne, gelehrte, geschickte und geübte Personen darzu gebrauchen: Doch so es dem Fürsten, *f*) an welchem die Ordnung seyn würde, aus redlichen Ursachen

a) V. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Daß denen Cammer-Gerichts-Personen ꝛc. 11. V. A. 1713 § 3.

b) d. O. C. p. 1. t. 50. § Fürter und zu mehrer Beständigkeit ꝛc. 1.

c) *Jung.* A. A. 1654 § Wie nun die überhäuffte *Revisiones* ꝛc. 128. 129. *Capit. nov. Art. XVII.* § 7.

d) R. A. 1559 § Damit dann berührter ꝛc. 66.

e) dict. § Fürter und zu mehrer Beständigkeit ꝛc. 1. circ. fin. v. Und im Fall, daß neben der Visitation ꝛc.

f) *Idem quoque in aliis Statibus visitantibus statuitur*, R. A. 1654 § Zum andern sollen auff eines ꝛc. 129.

chen eigner Perſohn zu erſcheinen, nicht gelegen, ſoll demſelben zugelaſſen ſeyn, einen andern Fürſten die Viſitation eigner Perſohn zu beſuchen, an ſeine Statt zu erbitten, und zu vermögen, *a*) und ſoll ermeldtem Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Mayntz, neben einem vom Adel und ſeinem Cantzler noch einen gelehrten Rath zu ſolcher Viſitation abzuordnen: Dann auch dem viſitirenden Fürſten oder Fürſtenmäßigen, welcher in der Perſohn erſcheinen muß, zween qualificirte Räthe zu nehmen, frey und bevor ſtehen. *b*)

§ 1. Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien *c*) und Viſitatoren, zu dem angeſetzten Tag der Viſitation, Leibs-Noth halben, welches ſie allein entſchuldigen ſoll, nicht erſcheinen würden, ſollen nichts deſto weniger die erſcheinende mit der Viſitation fürfahren, und was die Nothdurfft derſelben erfordert, zu iederzeit handeln und ſchlieſſen.

§ 2. Doch ſo fern nicht über drey ausbleiben würden, *d*) dann da mehr dann drey aus den beſchriebenen Viſitatoren nicht erſcheinen, oder die ihren nicht ſchicken würden, alsdann ſoll die Viſitation eingeſtellt, *e*) und durch die erſcheinende Unſere Kayſerliche Commiſſarien, auch der andern Ständ, Räth und Befelchhaber, auff dieſelbe beſchriebene Ständ wiederum prorogirt, und auff das nechſtfolgende Jahr erſtreckt werden. *f*)

§ 3. Aber diejenige Ständ, *g*) ſo alſo auſſen bleiben, auch keine qualificirte ihre Räth oder Befelchhaber zu ſolcher Viſitation abgefertiget oder geſchicket, und alſo ihrentwegen die Viſitation eingeſtellt werden müſte, ſollen den erſcheinenden Unſern Kayſerlichen Commiſſarien, und den andern viſitirenden Ständen Geſandten und Räthen, allen Unkoſten, ſo ihren An- Abreiſen und Still-Liegen auffgangen, abrichten und bezahlen.

§ 4. Wofern dann in ſolchem *h*) folgenden Jahr abermahl mehr dann drey Ständ, oder Dero qualificirte Räthe oder Befelchhaber ausbleiben würden, ſo ſollen ſie nachmals, wie vorhin, Unſern Commiſſarien, und den andern erſcheinenden Viſitatoren, den Koſten An- und Abzugs, auch Still-Liegens, zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und es wiederum der Prorogation halben, wie voriges Jahr, gehalten werden.

§ 5. Aber in Fällen, *i*) da einig Reviſion oder Syndicat, vermög der

a) R. A. 1576 § Wann auch zu der jährlichen Viſitation ꝛc. 63.
b) S. die Reichs-Inſtruction vor die Viſitatores vom Jahr 1707 § 1.
c) d. O. C. p. 1. t. 50. § Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien ꝛc. 2.
d) R. A. 1566 § Dieweil aber mittelſt ꝛc. 80. circ. fin.
e) R. A. 1559 § Solte aber der beſchriebene Stand auſſen bleiben ꝛc. 58. circ. fin.
f) *Hodie Viſitatio non differtur, ſed Status ordine ſequentes in eminentiam locum convocantur*, R. A. 1654. dict. § Zum andern, ſollen auff eines ꝛc. 129. Capit. noviſſ. Art. XVII. § 7.
g) Ibid. dict. § 58. in princ.
h) Ibid. § Wofern dann in ſolchem ꝛc. 59.
i) Ibid. § Gleicher Geſtalt in Fällen ꝛc. 60.

Ordnung *a*) ausgeschrieben, und der beschriebenen Visitatoren nicht Erscheinens halben Mangel wäre, oder aber dargegen den erscheinenden Räthen oder Befelchhabern, ihrer nicht-Zulassung halben, rechtmäßige Ursach vorhanden, darum sie von solcher Handlung erheblich auszuschliessen wären; Wollen Wir, *b*) daß in solchem wichtigen Werck, in *c*) Abgang auch nur einer Persohn, die übrigen nicht fürschreiten, sondern das Werck biß auffs folgende Jahr prorogiren *d*) und erstrecken: Und die Stände, bey welchen solcher Mangel befunden, den gewesenen Beysitzern, so von dem Gericht abkommen, und nicht mehr an dem Ort, da das Gericht gehalten wird, ihr häußlich Wesen hätten, aber bey Verfassung der Urtheil, darüber die Revision oder Syndicat vorgenommen gewesen, und derenthalb Krafft der Ordnung, *e*) bey dem Gericht zu erscheinen, beschrieben worden, auch erschienen, daneben auch den Partheyen, so deßhalb vergeblich umbgezogen, ihren Unkosten der Verzehrung, so ihnen immittels An- Auzugs- und Still-Liegens halben auffgangen, in aller Massen, wie hieroben *f*) bey der Visitation vermeldet, entrichten und bezahlen sollen.

§ 6. Daneben dann auch den Partheyen *g*) an ihrer Revision oder Syndicat nichts benommen, sondern denselben ihr Recht und Gerechtigkeit der Revision oder Syndicat biß zu nechstfolgender Visitation vorbehalten seyn, und abermahls auff die vorhin beschriebene Stände prorogirt werden soll.

§ 7. Und nachdem sich auch etwan *h*) zugetragen, daß die Stände, so zu der Visitation beschrieben, *i*) in ihre Statt Persohnen, die nicht ihre Räthe, oder sonst zu solchem Werck der Visitation nicht qualificirt, etliche aber Persohnen, so dem Cammer-Gericht noch mit Pflichten verwandt, oder so neulich davon kommen, daß dieselbige selbst noch personæ visitandæ geachtet werden mögen, geschickt, derowegen *k*) solche abgesandte Räthe und Befelchhaber, durch Cammer-Richter und Beysitzer recusirt worden, und Zweiffel vorgefallen, ob solche Recusirte bey der Visitation zu lassen, oder davon abzuweisen, dadurch dann etwa die Visitationen, auch zufallende Revision- oder Syndicat-Sachen leichtlich, wo nicht gar zerstöret, iedoch zum wenigsten in beschwerliche Verlängerung gerathen müssen; Solche fürfallende Exceptionen gegen den Räthen und Befelchhabern, auch

a) *Infra Part.* 3. *Tit. LXIII.*

b) R. A. 1570 § Aus besondern ansehnlichen Ursachen ꝛc. 120.

c) dict. § Solte aber der beschriebene Stand aussen bleiben ꝛc. 58. in fin. R. A. 1566 § In weitern Unser Anzeig ꝛc. 79. in fin.

d) *Hodie Revisio in sequentem Annum non prorogatur, sed in Status emanentis locum in ordine succedens convocatur,* R. A. 1654 § Zum andern, sollen auff eines ꝛc. 129.

e) *dict. Tit. LXIII.* § 3.

f) § 3. *& seq. eod.*

g) R. A. 1559 § Wie dann auch die Partheyen ꝛc. 61.

h) Ibid. § Und nachdem sich in etlichen ꝛc. 62.

i) Dep. A. 1557 § Nemlich, als Anfangs ꝛc. 4.

k) dict. § Und nachdem sich in etlichen ꝛc. 62.

auch den Zweiffel auffzuheben, *a*) dieweil ja billich, daß diejenigen, ſo anders viſitiren, allerdings auch nicht weniger qualificirt ſeyn ſollen: Setzen und wollen Wir, *b*) daß die beſchriebene Churfürſten, Fürſten und Stände, zu den Viſitationen, Reviſionen oder Syndicat, iedesmahl ihre anſehnliche, treffliche, tapffere, erfahrne, gelehrte, gelobte und geſchworne Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde, die in Jahrs-Friſt dem Cammer-Gericht nicht verpflicht geweſen, abfertigen, *c*) und ſonſten keine andere darzu gelaſſen werden ſollen.

§ 8. Da aber hinfüro darüber *d*) dergleichen Exceptionen würden vorkommen, auff daß dann hierin der Erkänntnuß halben ein gewiſſe Maaß gehalten werde: Setzen ordnen und wollen Wir, daß in ſolchen Fällen der Exceptionen oder Recuſation, Unſere Commiſſarien, und die andere, von gemeinen Ständen geordnete Viſitation, Räthe und Befelchhaber, ob einer oder mehr gegen den oder denen alſo excipirt, bey der Viſitation, Reviſion und Syndicat zu laſſen, oder davon auszuſchlieſſen, erkennen, auch ſolcher Erkänntnuß nachgeſetzt werde.

§ 9. Nachdem ſich auch zugetragen, *e*) daß etwan zween Stände oder zwey Herrſchafften, ſo zu der Viſitation beſchrieben, und ihre unterſchiedliche, der Ordnung gemäß, Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde ſchicken ſollen, einer Perſohn zur Viſitation ihren Gewalt, Befelch und Stimmen zugeſtellt, welches fürgehen zu laſſen, Wir und gemeine Stände bedencklich zu ſeyn, geachtet; Als wollen Wir, daß iedesmahls ein ieder beſchriebener Viſitator ein eigen Rath oder Befelchhaber an ſeine Statt verordnen, und zu den Viſitationen dargeben ſoll, bey Straff und Pön, wie oben *f*) gemeldet.

§ 10. Im Fall dann in erzehlten unterſchiedlichen Fällen *g*) die ſäumige Stände gemeldten Koſten zu erſtatten, ſich verwiedern würden, das doch nicht ſeyn ſoll; So befehlen Wir Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Fiſcal hiemit ernſtlich und wollen, daß er gegen den alſo Säumigen, zu Einbringung gedachten Koſtens, auff gebührliche Cammer-Richters und Beyſitzer Mäßigung, durch Monitoria, und in Ungehorſam durch Executorial und ferner Proceß, welche auf Anruffung ſein des Fiſcals, dieſelb Cammer-Richter und Beyſitzer ohne Zulaſſung einiger Exception erkennen, förderlichen procediren ſoll.

§ 11. Demnach auch aus ſonder anſehnlichen Urſachen *h*) in dieſer verfaßten Ordnung vor gut und nöthig angeſehen, daß ein Fürſt oder Fürſtmäßige Perſohn ſelbſt der Viſitation Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts,

a) R. A. 1570 § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103.
b) R. A. 1559 § Solche fürfallende Exceptionen ꝛc. 63.
c) dict. § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103.
d) Ibid. § Da aber hinführo darüber ꝛc. 64.
e) Ibid. § Nachdem ſich auch zugetragen ꝛc. 69.
f) *Videl.* § 3. & *ſeq. eod.*
g) Ibid. § Im Fall aber derſelben Fürſt ꝛc. 68.
h) R. A. 1570. dict. § Aus beſondern anſehnlichen Urſachen ꝛc. 102.

neben Unsern Commissarien, und der Stände abgeordneten Visitatoren, beywohnen solle, und aber vergangener Zeit etliche Fürsten zur Visitation beschrieben, dannoch aussen bleiben; So wollen Wir weiters statuirt und geordnet haben, wann der zur Visitation beschriebene Fürst oder Fürstmässig in der Personn selbst, *a*) noch auch durch keinen andern Fürsten, oder Fürstmäßigen, so er an seine Statt zur Visitation vermögt, nicht erscheinen würde, so soll derselb damit fünff tausend Gold-Gülden, wie auch ein ieder von den andern zur Visitation erforderten Ständen, da derselbig keinen Qualificirten dahin abgeordnet hätte, damit ein tausend Gold-Gülden zu Unterhaltung Unsers Cammer-Gerichts, ohne alles Excipiren, Entschuldigen oder Widerreden, unnachläßig zu entrichten, und zu erlegen schuldig seyn: Auch Unsere Commissarien und andere Visitatoren Unserm Fiscal zu Einbringung derselben alsbald Mandato Executoriali zu procediren befehlen, und gleichwohl in der Visitation, unangesehen kein Fürst oder Fürstmäßiger zugegen, doch so fern sonsten über drey von allen beschriebenen Visitatoren, wie obgemeldt, *b*) nicht aussen bleiben würden, vermög dieser Ordnung und Reichs-Abschieden procediren. Im Fall aber darneben auch ein Revision, oder Syndicat vorzunehmen seyn solte, wollen Wir es bey obgesetzter *c*) Disposition unverändert lassen.

§ 12. Wir wollen und setzen auch, *d*) daß ehe und zuvor Unsere abgeordnete Kayserl. Commissarien und Visitatoren zur Visitation der Personn schreiten, diese gebührliche Erinnerung und Vermahnung unter ihnen beschehen soll, alles dasjenige, was in solcher Visitation der Personden wegen erkundigt, tractirt und verrichtet, bey sich in der Geheim zu behalten, und niemands anders, als Uns, oder ihrer Obrigkeit, daher ein ieder abgefertigt, zu referiren.

§ 13. Die verordnete Commissarii *e*) sollen von Unser, als Römischen Kayserss, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ wegen, völligen Gewalt und Befelch haben, den Wir ihnen auch hiemit geben, Unser Kayserl. Cammer-Gericht an Personn vom Obersten biß zum Untersten, und sonst in allen andern Mängeln an Gebrechen zu visitiren, und zum besten ihres Gutbedünckens zu corrigiren, und reformiren. *f*) Und was also Unsere Kayserliche Commissarien, und der Stände Visitatoren, nach gehabter Erkundigung, so wohl der Personn, als der Rechtlichen Proceß, und

a) *Hæc personalis Comparitio hodie est liberæ voluntatis*, R. A. 1654 § Wie nun die überhäuffte *Revisiones* &c. 128. *Proinde quoque sublata hic memorata Pœna* 5000 *Aureor.*

b) *Seil.* § 2. *eod.*

c) *Seil.* § 5. *& seqq. eod.*

d) Ibid. § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 203. in princ.

e) d. O. C. p. 1. t. 50. dict. § Und wo etliche der gemeldten Commissarien ꝛc. 2. in princ. v. Die verordnete Commissarien ꝛc.

f) R. A. 1654 § Sollte dann auch nachmals ꝛc. 61. circ. med.

und anders wegen für nützlich, recht und billich, ihrem beſten Gutdüncken nach, ermeſſen, corrigiren, reformiren und verabſchieden, demſelben ſoll von allen und ieden Cammer-Gerichts angehörigen Perſohnen ſchuldiger Gehorſam geleiſtet werden.

§ 14. Welcher aber *a*) unter den Cammer-Gerichts-Perſohnen ſich ſolcher Viſitation, Correction und Reformation weigern, oder ſonſt bey den Commiſſarien und Viſitatoren der Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit und Weſens halben untauglich erfunden oder geachtet, vom Oberſten biß zum Unterſten, den oder dieſelbige, ſie ſeyen Uns, den Churfürſten, oder Creyßen verwand, ſollen gedachte Viſitatoren Macht haben, hinweg zu ſchaffen, und Uns, den Churfürſten oder Creyß, von denen dieſelbige, ſo abgeſchaft werden ſollen, geſetzt wären, zu beſchreiben, und zu erſuchen, andere tüchtliche Perſohnen an der abgeſchafften Statt, vermög gemeldtes Cammer-Gerichts-Ordnung, und obgemeldter aufgerichter Reformation zu präſentiren.

§ 15. Und ſollen bemeldte Unſere Commiſſarien *b*) und der Ständ Viſitatoren, bey den Eyds-Pflichten, damit ſie Uns, und die geſandte Räth und Botſchafften iedesmahls bey den Viſitationen erſcheinend, ihren Herren und Obern verwandt und zugethan, allem dieſen Inhalt, unangeſehen, wen ſolches betreffen möchte, nachſetzen, und ſich darin einige Affection oder Bewegnuß, wie die beſchaffen ſeyn möchte, nicht verhindern noch irren laſſen.

§ 16. Und ſoll alſo iedesmahls, *c*) wann die Viſitation fürgenommen, in und mit derſelben dieſe Ordnung gehalten, und derſelben, und ſonſt keiner anderen, ſo hievor auff anderen Reichs-Tägen ins Reich publicirt ſeyn möchten, nachgegangen werden.

§ 17. Als ſich auch Cammer-Richter und Beyſitzer der Relaxation ihres Juraments und Pflichts, ſo ihnen etwa in verſchiedenen Viſitationen vorgeſchlagen worden, *d*) beſchwehrt, und dann ſie ohne das, vermög der Ordnung, alle Mängel und Gebrechen, und was ſich in den Viſitationen zu erkundigen gebühret, Unſern Kayſerl. Commiſſarien und den Viſitatoren anzuzeigen ſchuldig: *e*) So wollen Wir, daß ohne ſolche Relaxation die alte Form des Juraments, wie die hierunter im Sechs und Achtzigſten Titul geſetzt, ihnen Cammer-Richter, Beyſitzern, und denjenigen, ſo biß anher denſelben in Viſitationen gleich geachtet, fürgehalten, auch durch die Maynziſche iedesmahln gemeldte Form, gedachte Cammer-Gerichts-Perſohnen darauf zu examiniren, vorgelegt werde.

§ 18.

a) dict. § Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien ꝛc. 2. in med. v. Und welcher unter den ꝛc.

b) R. A. 1566 § Erſtlich, dieweil in der Ordnung ꝛc. 86. circ. fin.

c) d. O. C. p. 1. t. 50. § Und ſoll alſo iedesmahl ꝛc. 3.

d) Gravam. Aff. 1556 de relax. Juram.

e) V. Mem. den Maynziſchen zugeſtellt 1557. princ.

§ 18. Aber den Advocaten und Procuratoren, *a)* soll solch Jurament, mit einverleibtem Zusatz, wie unterberührtem Titul *b)* auch gesetzt worden, in examine Visitationis vorgehalten werden.

§ 19. Es sollen auch *c)* der Augspurgischen Confession Verwandten, welche vermög des Passaulschen Vertrags, und zu Augspurg aufgerichten Religion-Friedens, neben der alten Religion Personen zu präsentiren zugelassen, durch solche Visitation nachmahls nicht ausgeschlossen werden.

§ 20. Wo auch einiger Churfürst, *d)* Fürst oder Stand einigen Mangel oder Beschwehrde hätte, so ihm ungebührlich vom Cammer-Gericht begegnet wäre, soll und mag ein ieglicher sein Beschwehrde den verordneten Commissarien, auf den ersten Martii zuschicken und zu erkennen geben, die sollen sambt andern Visitatoren derhalben Befelch haben, gebührlich Einsehens und Reformation zu thun.

§ 21. Der Cammer-Richter, *e)* oder in Abwesen desselbigen Amts-Verweser und Präsidenten sollen verschaffen, daß iedes Jahr publicirte Visitations-Abschiede, Memorial, sambt darin angezogenen Beylagen, in pleno Senatu in Gegenwart aller Beysitzer zum ehisten abgelesen, auch daß denselben von einem ieden der Gebühr gehorsamlich und würcklich gelebt, oder aber gebührliches Einsehen, immassen darin statuirt, gegen die Säumige unnachläßig fürgenommen werde, wie dann in nächstfolgenden Visitationen allweg darüber sondere Erkündigung eingenommen werden soll.

§ 22. Damit auch solche Memorialn *f)* und Abschied iederzeit bey der Hand, soll man dieselbige Sumptu Fisci in ein Buch einziehen, und daßselbig in gemeiner Rath-Stub verwahrlich haben.

§ 23. Weiter, so sich von den Personen *g)* zum Cammer-Gericht gehörig, oder Partheyen, ihren Anwälden oder Geschickten, die am Cammer-Gericht zu handeln hätten, Frevel oder Malesitz begeben; Wollen Wir, daß die Obrigkeit desselben Ends, die alsbald annehmen lassen, und zu iederzeit dem Cammer-Richter und Urtheilern unverzüglich bestellen zu antworten, denselben soll ein Thurn oder Gefängniß zugeben werden, darin sie solche Mißhändler enthalten, oder sonst nachmahls ihrer Verhandlung nach straffen mögen: Auch soll den Beleidigten durch den Cammer-Richter und Urtheiler zu Vergnügung geholffen werden, oder aber, da die Sache Leibs-Straf erheischte, und solches offenbar, oder sich das sonst aus redlichen Anzeigungen befünde: Derhalben dann auch Cammer-Richter und Bey-

a) Ibid.
b) *Scil.* LXXXVI. § 2. *eod.*
c) d. O. C. p. 1. t. 50. § Es sollen auch ꝛc. 3.
d) Ibid. § Wo auch einiger Churfürst ꝛc. 5. *Deckherr* Vindic. t. 24. n. 37.
e) V. Mem. Jud. 18. May 1572 § Der Herr Cammer-Richter ꝛc. unico.
f) Ibid. in fin.
g) d. O. C. p. 1. t. 50. § Weiter, so sich von den Personen ꝛc. vlt.

Beyſitzer zuvor gute Erkundigung haben ſollen, alsdann der Obrigkeit gemeldter Stadt, wie ſich gebührt, zu berechtigen und zu ſtraffen befehlen.

§ 24. Alsdann auch *a*) zwiſchen Unſerm Cammer-Gericht und Burgermeiſter und Rath der Stadt Speyer angezogene Erkündigung und Inquiſition halben etwann Irrung entſtanden, und ſich aber in eingenommener Erkündigung befunden, daß Cammer-Richter und Beyſitzer ohne Beyſeyn und Zuthun gedachter Burgermeiſter und Raths angeregte Inquiſition in Frevel und Maleſitz-Sachen, ſo ſich zwiſchen den Cammer-Gerichts- und der Stadt angehörigen Perſohnen begeben und zutragen, bißhero iederzeit für ſich ſelbſt alleln, nach Gutachten und Gelegenheit der Sachen angeſtellt, exercirt und gebraucht, und dann auch dieſe Unſere Cammer-Gerichts-Ordnung, *b*) ihnen Cammer-Richtern und Beyſitzern ſolche Erkündigung ausdrücklich zugiebt: So halten Wir es Unſer Selbſt-Hoheit und Unſers Cammer-Gerichts Reputation nach für gantz billig, daß Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, ungeirret Burgermeiſter und Raths, bey ſolcher Inquiſition ruhig gelaſſen, auch in dem wenigſten darwider nicht moleſtirt oder beſchwert werden.

§ 25. Cauſas Injuriarum belangend, *c*) die zu Zeiten zwiſchen den Perſohnen des Cammer-Gerichts einfallen, wollen Wir, daß in verbalibus injuriis, die beyderweilen aus unbedächtlichen hitzigen Bewegniſſen des Gemüths und unbeſonnener Weiß ausgeſtoſſen, und andern geringeren thätlichen Schmähungen, der Cammer-Richter, nach fürbrachter Klag und gehörter Verantwortung, auſſerhalb Gerichtliches Proceß ex officio inquiſitionem fürnehmen, und nach Befindung der Sachen, und da der Injuriant zu viel und unrecht gethan, nach Geſtalt der Partheyen den Injurianten mit dem Thurn ſtraffen, oder ein Buß und Frevel an Geld abnehmen mögen, und die ergangene Schmach-Reden, darüber kein Theil an ſeinen Ehren und guten Leumuth verletzlich oder nachtheilig ſeyn ſollen. Aber in atrocioribus Injuriis, ſo aus Vorſatz und bedächtlichem Gemüth entſtehen, und zu groſſen hohen Nachtheil des Geſchmäheten gelangen möchten, auf den Fall die Partheyen nicht könten vertragen werden, und der Kläger beharrlich Rechts begehren würde, ſoll ihm daſſelbig auch nicht abgeſchnitten werden.

Tit. LXV.

Von Straf der Beyſitzer, und wie gegen ihnen der geſprochenen Urtheil halb gehandelt werden mög.

Wie und welcher Geſtalt *d*) gegen Urtheilen, die ungerechte, oder nichtige Urtheil geben, durch Reviſion der Acten und Syndicat gehandelt, auch was Straf gegen ihnen fürgenommen werden ſoll, iſt hierunten im Drit-

a) Decretum Imp. 1586.
b) *Nimir. § præced. in fin.*
c) R. A. 1566 § Cauſas injuriarum belangend ꝛc. 107.
d) d. O. C. p. 1. t. 51. § Wie und welcher Geſtalt ꝛc. 2.

Dritten Theil dieser Ordnung, unter dem Titul: **Von Revision und Besichtigung der Acten** ꝛc. *LXIII.* geordnet und versehen.

§ 1. So ist auch weiter, *a*) wie gegen den Beysitzern ihrer Untüglichkeit, Ungeschicklichkeit oder Unfleiß halben gehandelt werden soll, hieroben gesetzt, unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beysitzer** ꝛc. *VI.*

Tit. LXVI.

Von Straff der Advocaten und Procuratoren.

Nachdem auch in dieser Ordnung *b*) mehr dann an einem Ort versehen, wie der Kayserl. Fiscal, und andere Advocaten und Procuratoren sich vor Rath, in der Cantzley und vor Gericht, sonderlich in ihren mündlichen und schrifftlichen Handlungen und Fürträgen, auch Haltung der Terminen, Einlegung der Producten, unter einer gewissen Anzahl, Fürbringung ihrer Gewalt, und andern Geschrifften, Befestigung des Kriegs, mündlichen Beschlüssen, und sonst allen andern Fürbringen halten: Auch wie und wann, und mit was Maaß und Ordnung das alles beschehen, und sonderlich, daß sie sich unnützer, überflüßiger, und unnothdürfftiger Wort, in ihren Fürträgen enthalten, keiner den andern schrifftlich oder mündlich schimpffiren, sondern sich der Erbarkeit vor Gericht gebrauchen sollen: Damit nun dem allen desto ehe gelebt, und nachkommen, setzen und ordnen Wir, wo einer oder mehr unter ihnen, in obangeregten oder andern Fällen, solche Ordnung in einem oder mehr Puncten nicht halten, sondern derselbigen zugegen etwas fürnehmen oder handeln würde, daß er iederzeit, so offt das geschicht, so fern er nach Gelegenheit der Verwirckung, vermög dieser Ordnung und gemeiner Recht, kein grössere Pön verschuldt, einen Gulden zur Straff geben, darzu sein Handlung nicht angenommen, sondern öffentlich verworffen, und ihme dafür nichts taxiret, oder sonst nach Gestalt und Gelegenheit der Sache gestrafft werden solle.

§ 1. Da auch *c*) in der Ordnung und Visitations-Abschieden der Straff halben ausdrücklich nichts gesetzt; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer dieselben ex arbitrio und ihrer rechtlichen Mäßigung nach fürnehmen.

§ 2. Und über das alles, *d*) soll Cammer-Richter und Beysitzern vorbehalten seyn, und zu ihrer Macht und Bescheidenheit stehen, einen ieden Advocaten und Procuratorn seiner Uberfahrung und anderer Ungeschicklichkeit halben, in oder ausserhalb Gerichts, auch mit Straff der Recht,

a) Ibid. § So ist auch weiter ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 1. t. 52. § Nachdem auch in dieser Ordnung ꝛc. 1. V. A. 1713 § 103, 104. in dem G. B. d. 16. Julii 1723. ist die Suspension von Amte und andere empfindliche Straffe darauf gesetzt.

c) V. A. 13. Jun. 1564 § Wiewohl auch der Procuratoren halben ꝛc. 24. circ. fin. v. Und da in der Ordnung ꝛc.

d) d. O. C. p. 1. t. 52. § Und über das alles ꝛc. 2.

Recht, hoher Geld-Pön, oder mit Verſtrickung etlicher Tag in einem Gemach, ſo darzu verordnet, zu bleiben, doch daß man bey ihme ab- und zugehen möge, oder ſonſt mit dem Thurn, zeitlicher oder gäntzlicher Entſetzung ſeines Ambts, oder Veränderung ſeiner Statt im Procurator-Ständ, nach Mäßigung des Gerichts zu ſtraffen.

§ 3. Und will man Cammer-Richter und Präſidenten hiemit zum höchſten vermahnet haben, *a*) daß dieſelbige ein ernſtliches und fleißiges Einſehen haben, daß in dem nichts angeſehen, ſondern gegen einen wie den andern Gleichheit gehalten, und keiner für dem andern beſchwehrt werde.

§ 4. Da ſich auch ie zu Zeiten begäbe, daß etwan ein Procurator per errorem oder ſonſt unverdient geſtrafft, und derwegen umb Nachlaſſung der Straff ſupplicirte; Soll der Cammer-Richter *b*) Ambts halben Verſehung thun, daß dergleichen Errores corrigirt, und keiner unverſchuldter Ding, zu Erlegung der Straff angehalten werde: Darumt er auch in dergleichen Fall etwa anderer Beyſitzer, ſo bey der Straffung nicht geweſen, darüber anhören, und die Billichkeit handhaben ſoll.

§ 5. Würde ſich auch zutragen, *c*) daß ein Procurator wegen ungebührlicher, hitziger, oder ſonſten anderer in ſeinen Producten befundereu unverantwortlichen Worten geſtrafft, hernachmals aber den Principal umb Nachlaß derſelben, welcher geſtalt es auch geſchehen mag, anhalten würde: Soll der Principal (in Erwegung er ſelbſten für ſträfflich zu halten,) nicht angeſehen, noch des Procuratorn hierinnen verſchont werden.

§ 6. Wie Wir dann den Procuratoren, *d*) ſo gemeldter maſſen geſtrafft, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie zum Cammer-Gericht gethan, und bey unnachläßiger Straff, hiemit einbinden und befehlen, von ihren Clientulis oder Partheyen, ſolche aus ſelbſt eigner Verwickelung verurſachte Straff, ihnen wieder zu geben, oder zu erſtatten nicht zu begehren, oder auch, da ihm dieſelbe angeboten, welcher geſtalt, oder in was Schein das beſchehe, nicht anzunehmen.

Tit. LXVII.

Daß die Geld-Pönen den Armen zu gut ausgegeben werden ſollen.

Wir ordnen und ſetzen auch, *e*) daß alle Geld-Pönen, davon hieroben *f*) Meldung geſchicht, hinfüro zu Hülff der armen Partheyen die zu Verkündigung ihrer Ladung, und anderer Gerichts-Brieffen, den

a) V. Art. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1569 § So ſollen hinfüro ꝛc. 4.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 17. May 1572 § Es ſoll auch der Herr Cammer-Richter ꝛc. 11.

c) Dep. A. 1600 § Würde ſich auch zutragen ꝛc. 75.

d) d. O. C. p. 1. t. 52. § Welcher Procurator auch ꝛc. ult. & dict. § Würde ſich auch zutragen ꝛc. 75.

e) d. O. C. p. 1. t. 53.

f) *Tit. præced. per tot.*

den Botten nicht zu lohnen haben, denselben und sonst nach eines Gerichts Bescheid, ausgeben werden sollen. *a*)

Tit. LXVIII.

Von Straff der Cantzley-Persohnen.

Ob auch des Kayserl. Cammer-Gerichts Cantzley-Persohnen *b*) ihren Aemtern nicht auswarten, sondern in dem die Ordnung überfahren würden, die sollen nach Grösse und Gelegenheit derselben, durch den Verwalter, oder so es die Grösse der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter und Beysitzer gestrafft werden.

Tit. LXIX.

Von Straff der Botten.

Wo der Bottenmeister, *c*) oder die Botten, in Verrichtung ihrer Aembter säumig, diese Unsere Ordnung in einem oder mehr Articuln übertreten, oder nicht halten, und sonderlich, so sie über ihre bestimmte Besoldung die Partheyen beschwehren, oder einigen Vortheil und Finantz suchen, oder sich sonst ungebührlich halten würden, sollen dieselbe durch den Cammer-Richter mit Rath der Beysitzer, oder aber durch ihren Deputaten, nach Gestalt der Sachen, mit dem Thurn, Entsetzung ihres Ambts, oder sonst in andere Weg unnachläßlich und mit Ernst gestrafft werden. *d*)

§ 1. Damit aber in solchen der Botten-Straff *e*) der Verwalter wissen mög, was ihm, als Deputato, zu straffen zustehe und gebühre, oder nicht, ist es dahin gestellt, daß, wann sich eine solche Uberfahrung zutragen solt, die mit dem Thurn, oder Entsetzung des Dienstes zu straffen, daß solches dem Cammer-Richter mit Zuziehung zweyer oder mehr Beysitzer, oder auch in höchsten Leibes-Straffen, des gantzen Collegii, zu thun gebühren soll und mög, dessen sich auch der Verwalter nicht anzunehmen. Was aber ausserhalb erzählter Fäll in geringen Sachen sich begeben und zutragen mög, soll der Verwalter, als der Botten Deputatus, seinem Gutachen nach, allein zu straffen haben: Doch da die geringere Bestraffung nicht helffen möcht, mag er einen andern Ernst propter crescentem negligentiam mit Vorwissen Unsers Cammer-Richters vornehmen.

Tit. LXX.

a) *Etiam ad istorum Pauperum sustentationem*, G. B. 13. Dec. 1610. Von dem Armen Seckel und den darein gehörigen Straffen handelt weitläufftig der V. A. 1713 § 110.

b) d. O. C. p. 1. t. 54. Mem. des Cantzleyverw. und übrigen Cantzley-Persohnen d. 1713 § 3, 15, 33, 34.

c) d. O. C. p. 1. t. 55. G. B. 1. Octobr. 1661 und 6. Mart. 1724.

d) *Jungatur* G. B. 3. Sept. 1653 § Erstlich sollen die Botten ꝛc. 1.

e) V. Mem. dem Verwalter zugestellt wegen der Botten 1586 § Alsdann von der Botten Straff ꝛc. penult. & seq.

Tit. LXX.

Von Straff der armen Partheyen.

So eine arme Parthey *a*) einige Ladung oder andere Proceß ausbringen, und darauf andere hohes oder niedern Stands, denen ſie folgends den Koſten nicht zu bezahlen hätten, muthwilliglich und unbilliger Weiß im Recht umziehen und beſchwehren würde: Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Befelch haben ſollen, diejenigen, bey denen ſolcher Muthwillen befunden wird, und die die Koſten nicht zu bezahlen hätten, mit dem Thurn und andere Straff, nach Gröſſe und Gelegenheit der Perſohnen und Verhandelung zu ſtrafen. *b*)

Von den Enden der Cammer-Gerichts-Perſohnen und Partheyen, ſo daran zu handeln haben.

Tit. LXXI.

Von des Kayſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer Eyd.

Es ſollen auch *c*) Cammer-Richter und die Beyſitzer, ein ieder zuvor und ehe er aufgenommen wird, einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten, Abſchieden, und dem in verſchienen Fünff und Funffzigſten Jahr zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag bewilligten und aufgerichten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und nach redlichen, ehrbaren und Ländiſchen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten, der Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gerichten, die vor ſie bracht werden, dem Hohen und Niedern, nach ſeiner beſten Verſtändnuß, gleich zu richten, und kein Sach ſich dagegen bewegen laſſen, auch von den Partheyen, oder iemand anders, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hangt oder hängen würde, kein Gaab, Schenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen laſſen; Auch kein ſonder Parthey im Gericht, oder Anhang und Zufall in Urtheil, zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey rathen oder warnen, und was in Rathſchlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemand zu eröffnen, vor oder nach der Urtheil, die Sachen auch aus böſer Meynung nicht aufhalten oder verziehen, darzu kein Sach, wie die genannt, auſſerhalb der Fiſcaliſchen, ſo er darzu verordnet, und deren, darin ihme zu urtheilen, von Rechts wegen nicht geziemet, und ohne das abzutretten ſchuldig, annehmen, noch darin rathſchlagen: Es ſoll ihn auch an allen Puncten dieſes Eyds kein ander Pflicht oder Bündniß verhindern, ohn alle Gefährde.

Tit.

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § 80 auch eine arme Parthey ꝛc. uit.

b) *Add. Tit. LV. § 2. ſupra eod.*

c) d. O. C. p. 1. t. 57. R. A. 1654 § 99. 105. G. B. 27. Jul. u. 2 Oct. 1685. 7. Jul. 1687. unten Tit. 85. Lauterbach E. T. P. Lib. I. tit. 16. § 5.

Tit. LXXII.

Von des Verwalters Eyd.

Der Verwalter *a*) soll Uns, als Römischen Kayser, oder an Unser Statt, dem Kayserlichen Cammer-Gericht geloben, und zu GOtt und auf das Heil. Evangelium schwören, seinem Amt getreulich obzuseyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieselbige, so viel möglich, an Personen und sonst, zu bessern und abzuschaffen, auch jederzeit gebührliches Einsehen zu thun, damit die Personen ihren Aembtern mit Fleiß auswarten, Unser Siegel an Statt Unsers Neven und Churfürsten des Ertz-Bischoffen zu Maynz in guter Verwahrung zu haben, und dasselbig in keinen andern Sachen, dann in den durch das Cammer-Gericht Erkäntnuß geschehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu lassen, auch die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerahtschlagt, niemand zu eröffnen, und zu demselben keiner Partheyen wider die ander rathen, noch einig Geschenck nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen lassen, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXIII.

Der Gericht-Schreiber und Leser Eyd.

Item, die Protonotarii, *b*) Notarii und Leser, sollen Uns, als Römischen Kayser, oder Unserm Cammer-Richter an Unser Statt geloben, und zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, ihren Aembtern getreulich obzuseyn, mit Aufschreiben, Lesen und andern, auch die Brieff und Urkund, die in Gericht gebracht werden, getreulich bey dem Gericht zu bewahren, und den Partheyen oder niemand andern zu öffnen, was von den Sachen in Rathschlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heiligkeit der Gerichts-Händel niemand zu öffnen, lesen oder sehen lassen, und kein Copey von den einbrachten Brieffen und Schrifften den Partheyen geben, ohn Erlaubnuß und Erkäntnuß des Gerichts, auch keiner Partheyen wider die andere rathen noch warnen, kein Geschenk nehmen, noch ihme zu Nutz nehmen lassen, wie Menschen Sinn das erdencken möchte, sondern sich ihres Lohns begnügen lassen, ohne alle arge List.

§ 1. Und nachdem in solchem Eyd stehet, *c*) daß von eingelegten Brieffen und Schrifften der Partheyen kein Copey ohne Erlaubung und Erkäntnuß des Gerichts gegeben werden soll: Und aber solch Erkäntnuß, wo die in einer ieden Sach geschehen solt, ein merckliche Verlängerung bringen würde: Ist solcher Eyd gemäßigt und erkläret, dergestalt, daß auch die Protonotarii ohne Gerichtliche Erkäntnuß auf Bescheid des Cammer-Richters, aller Einlag Abgeschrifft den Partheyen auf ihr Begehr geben mögen, wie dann solches auch die gemeine Recht ausweisen.

Tit. LXXIV.

a) d. O. C. p. 1. t. 58.

b) Ibid. t. 59. § Item, die Protonotarii &c. 1.

c) Ibid. § Und nachdem in solchem Eyd stehet, &c. ult.

Tit. LXXIV.

Von des Fiſcals Eyd.

Der Fiſcal ſoll geloben, *a*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iede Sachen und Händel, ſo ihme befohlen ſeyn oder werden, oder die ihme als Fiſcal fürkommen, und Amtshalben zu handlen gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß fürbringen und handlen, darin keines vor dem andern verſchonen, und wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub, noch Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit den Wider-Partheyen kein Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlich Wiſſen und Befelch des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer machen, Heimlichkeit, Unterricht und Behelff, ſo er in den Sachen erkünd und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön und Ermeſſung des Gerichts ſich enthalten, auch ſeines Amts und der Fiſcaliſchen Sachen halben, kein Gaab, Geſchenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchte, nehmen, oder iemand von ſeinetwegen nehmen laſſen, darzu allein den Fiſcaliſchen Sachen auswarten, und mit keinen andern Händeln, darinnen zu rathſchlagen oder zu handlen, ſich beladen, und ſonſt die Ordnung ſeines Amts halben aufgericht, halten, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXV.

Des Fiſcals Advocaten Eyd.

Desgleichen ſoll des Fiſcals Advocat geloben, *b*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iegliche Sachen und Händel, ſo ihme durch den Kayſerl. Cammer-Procurator-General-Fiſcal befohlen ſeynd, oder werden, oder die ihme des Fiſcals halben vorkommen, und Amtshalben zu handlen gebühren, mit ganzen und rechten Treuen meynen, und der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß vorbringen und handlen, darinnen wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit dem Wider-Partheyen keinerley Geding oder Vorwort auſſerhalb ſonderlichen Wiſſens und Befelch der Kayſerlichen Majeſtät, oder des General-Fiſcals machen, Heimlichkeit, Unterrichtung und Behelffung, ſo er in der Sachen erkündigt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten wolle, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1. t. 60.
b) Ibid. t. 61.

Tit. LXXVI.

Der Advocaten Eyd.

Die Advocaten des Kayserl. Cammer-Gerichts sollen geloben, *a*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, daß sie die Partheyen, dero Sachen sie zu handlen annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in solchen Sachen nach ihrem besten Verständnuß, den Partheyen zu gut, mit Fleiß handlen, und darin wissentlich keinerley Falsch, Gefährde oder Unrecht brauchen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort, ein Theil von der Sachen, deren sie Advocaten seyn, zu warten, oder zu haben, machen, auch Heimlichkeit und Behelff, so sie von den Partheyen empfahen, oder Unterrichtung der Sachen, die sie von ihnen selbst mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren, fördern und Ehrbarkeit vor Gericht brauchen, und Lästerung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts, sich enthalten, auch die Partheyen über den Sold oder Lohn, der ihnen nach laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder andern Geding, nicht beschwehren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halben zwischen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entstünden, desselben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern, die er zu ihm nehmen, oder denen er das befehlen wird, und wie sie durch dieselbe entschieden werden, daß sie des genügig seyn, und es dabey bleiben lassen, sich auch der Sachen, so sie angenommen haben, ohne redliche Ursach nicht entschlagen, sondern ihren Partheyen biß zu End des Rechten handlen wollen, ohn alle Gefährde.

Juramentum Advocatorum in Judicio Cameræ Imperialis.

Advocati Judicii Cameræ Imperialis *a*) jurabunt, quod causas eorum, quorum Patrocinium suscipiunt, bona fide, ad ipsorum utilitatem prudenter, diligenterque tractabunt, nullam sinistram machinationem, fraudem, dolumve in iis committentes, neque de quota litis, quam peragendam habent, pactscendo, neque interpositis callide conventionibus, quicquam illicite extorquendo: Sed nec secreta causarum, quæ litigantes partesve ipsis sunt commissuri, vel quæ ipsi in tractatione animadvertere poterunt, ulli hominum pandent. Honorem præterea Imperialis Judicii, & eorum, qui ei Tribunali præsunt, præsidendo, assidendoque, ut par est, promovere, ac id omnibus modis cohonestare velint: eo loci moderate honesteque se gerentes, & ab omni intemperantia, & conviciis, sub pœna a Judicibus infligenda, penitus abstinentes. Salarium etiam, atque mercedem juxta hujus Judicii Constitutionem debitam nullis Pactionibus adaugebunt. Et si controversia inter ipsos, & Litigatores super mercede suboriatur, quicquid hoc casu a Judice, eisque quos ex Assessoribus sibi assumpserit, aut quibus hoc manus injunxerit, fuerit decre-

a) d. O. C. p. 1. t. 64.
b) Ibid. t. 62.

decretum, eo ſtare debebunt: quin & patrocinia, quæ ſemel ſuſceperint, ſine juſta cauſa, & venia non dimittent, ſed ad definitionem ſuſceptæ cauſæ, in eisdem perſeverabunt. In quibus omnibus dolus malus abeſſe debebit.

Tit. LXXVII.

Der Procuratoren Eyd.

Die Procuratores, *a*) ſo das Gericht zu ſolchem Ambt auffnimmt, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder Unſerm Cammer-Richter an Unſer Statt geloben, und ein Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, dero Sachen zu handlen ſie annehmen, in denſelben Sachen mit ganzen und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach ihrem beſten Verſtähen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darin wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Schub, und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und deß die Partheyen zu thun oder zu ſuchen, nicht unterweiſen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgedieng oder Vorwort machen, einen Theil von der Sach, dero ſie im Rechten Redner ſeynd, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, und vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten: Darzu auch die Partheyen über den Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebühret, mit Mehrung oder anderem Geding nicht beſchwehren oder erhöhen wollen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entſtünden, derſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern zu bleiben, die er zu ihme nehmen, oder den er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelben entſchieden werden, des begnügig zu ſeyn, und es dabey bleiben zu laſſen: Daß ſie ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne redliche Urſach, und des Rechten Erlaubniß, nicht wollen entſchlagen, ſondern ihren Partheyen getreulich, biß zu Ende des Rechten handlen, ohne alle Gefährde.

Tit. LXXVIII.

Des Cammer-Gerichts Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten Eyd.

Die Secretarien, Ingroßiſten und Copiſten *b*) in Unſer Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley verordnet, ſollen Uns, als Römiſchen Kayſer, oder an Unſer Statt, Unſerm Cammer-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie ihren Aembtern mit Schreiben, Leſen, Ingroßiren und Copiren, nach Beſcheid

a) d. O. C. p. 1. t. 63.
b) Ibid. t. 79.

des Verwalters und der Protonotarien, mit gantzem Treuen und Fleiß obseyn, darin kein Gefährde brauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaster Urtheil, einbrachter Kundschafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, lesen, hören, oder lesen lassen, noch darvon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters, Protonotarien, oder Notarien, und darum kein Geschenck von iemand fordern, heischen oder nehmen.

Tit. LXXIX.

Der Pedellen Eyd.

Die Pedellen *a*) sollen geloben und schwören, daß sie wollen ihrem Pedellen-Amt mit allen Treuen und Fleiß vorseyn, dem Kayserl. Cammer-Richter und Gericht gehorsam und gewärtig zu seyn, dieselbe Cammer-Richter und Gerichts-Personen ehren und fördern, und ob sie der Heimlichkeit des Raths ichts hören, vernehmen oder erfahren würden, dasselbig verschweigen, und niemand öffnen, von den Partheyen über ihren gewöhnlichen und gebührlichen Lohn nichts nehmen, auch keinerley Partheyen der andern zu Schaden, oder zu Nachtheil warnen, rathen, oder sonst Vorschub thun, und sonst alles das thun, das einem Pedellen zu thun gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXX.

Des Cammer-Gerichts-Medici Eyd.

Ihr sollet geloben und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium schwören, daß ihr dem Kayserl. Cammer-Gericht getreu, gehorsam und gewärtig seyn, auch aller und ieder deme angehörigen und verwandten Personen Frommen, Nutzen und Bestes werben, vor Schaden warnen, und demselben, so viel an euch, vorkommen, denen also mit allem Fleiß, eurem besten Verstand und Vermögen nach, in zustehenden Nöthen und Kranckheiten auf Erfordern unweigerlich rathen, dienen und helffen, und vor allem andern auswarten, und sonst alles das thun wollet, was einem fleißigen und getreuen Medico, insonderheit euch, vermög euer Bestallung in allen und ieden Puncten derselben gebühret, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXXI.

Des Cammer-Gerichts-Pfennigmeisters Eyd.

Ihr sollet schwören einen Eyd *b*) zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium, daß ihr allen Fleiß fürwenden wollet, die Anschläg, so bey den verordneten Städten, oder von den Ständen, zu Unterhaltung des Kayserl. Cammer-Gerichts hinterleget seyn oder werden, mit allem geringsten Kosten und bestem Fuge, so förderlich als euch möglich, zu euern Händen, und in die verordnete Truhen zu bringen, und damit keinen Verwechsel, Ausleihung, oder andere Handthierung halten oder thun, sondern die gäntzlich

a) d. O. C. p. 1. t. 80.
b) Ibid. t. 81.

lich unverändert, biß zu ieder Austheilung, ſo euch von Cammer-Richter und Beyſitzern zu thun befohlen werden, getreulich bey einander verwahrt bleiben laſſen, und in berührten Austheilungen dieſelben Anſchläg, nach den Quartäln an Gold und Müntz, wie ihr ſolches einnehmen und empfangen werdet, unter die Perſohnen des Kayſerl. Cammer-Gerichts, iedem nach ſeiner Gebühr, auf ihr Beſoldung austheilen, und gegen einen wie den andern, Gleichheit darin halten, auch zu iederzeit von den Räthen der verordneten Städt, oder wem ſie die Einnahm ſolcher Anſchläg fürter befehlen, Urkund und genugſam Schein, was an Gold und Müntz in berührte Anſchläg von ihnen empfangen, nehmen, und in Zeit ieder Austheilung darlegen, und was über ſolche obberührte des Cammer Gerichts Perſohnen Beſoldung mehr zu der Nothdurfft des Cammer-Gerichts ausgeben ſeyn wird, in dem Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſcheid halten, und obberührter Einnahmen und Ausgaben ordentliche und gebührliche Regiſter und Rechnung halten, und davon Cammer-Richter und Beyſitzern ehrbare, verſtändige Anzeigung (ſo offt das von euch begehrt wird) thun, und ſonſt was euch die Ordnung auflegt, thun, und eurem Ambt, dem Kayſerl. Cammer-Gericht zum Beſten, mit gantzen rechten Treuen nach eurem Verſtändnuß vorſeyn wollet.

Tit. LXXXII.

Des Bottenmeiſters Eyd.

Der Bottenmeiſter a) ſoll dem Kayſerl. Cammer-Richter an ſtatt Kayſerl. Majeſtät geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er dem Bottenmeiſter-Amt zum treulichſten vorſeyn wolle, die Botten mit den Kayſerl. Proceſſen aufs förderlichſte abfertigen, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, und ſonſt allem dem, ſo ihm die Ordnung auflegt, fleißig und getreulich nachkommen wolle, ungefährlich.

Tit. LXXXIII.

Des Cammer-Gerichts Cantzley-Knechts Eyd.

Der ſoll geloben und ſchwören, b) ſolchem ſeinem Amt und Dienſt, mit Auf- und Zuſchlieſſen, Warten und Dienſten, der Cantzley fleißig und getreulich vorzuſeyn, was von gefaſten Urtheilen, einbrachter Kundſchafften, Acten, Protocollen, Regiſtern und Schrifften, darin wären, oder was Heimlichkeit er darin erfahren würde, ohne Erlaubniß eines Cammer-Richters, Verwalters, Protonotarien, und Notarien, niemand zu eröffnen, oder leſen zu laſſen, deßhalben gar kein Geſchenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer getreuer Cantzley-Knecht thun ſoll, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. I. t. 22.
b) Ibid. t. 23.

Tit. LXXXIV.

Der Cammer-Botten Eyd.

Item, die Botten, a) so zu dem Kayserl. Cammer-Gericht bestellt und aufgenommen werden, sollen geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das heilige Evangelium schwören, Unserm Cammer-Richter und Urtheilern gewärtig und gehorsam zu seyn, ihr Bottschafft, Citation, und Gerichts-Brieff, so ihnen von dem Cammer-Richter, Urtheilern, ihrem Deputaten, oder Bottenmeister, zu iederzeit befohlen oder übergeben worden, getreulich und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Personen, an die solche Brieff stehen, in ihr eigen Person oder häußliche Wohnung, oder sonst nach Ordnung des Rechten zu überantworten und zu verkünden, solcher Uberantwortung Tag und Mahlstatt darauf zu schreiben, dem Bottenmeister deß glaubliche Relation zu thun, b) und so fern durch die Appellanten an sie begehrt wird, neben Insinuirung der Kayserl. Compulsorialen bey den Unter-Richtern um Herausgebung und Edition der ergangenen Gerichts-Acten anzusuchen, solche Requisition und Ersuchung mit Fleiß zu thun, und welcher massen sie ersucht worden, auch wie sie dasselb verrichten, und was sie zur Antwort bekämen, alles mit Fleiß in ihren Relationibus zu vermelden, c) auch sonst alles das zu thun und zu handeln, das ihnen Inhalts der Ordnung gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXXV.

Daß alle Cammer-Gerichts-Personen der Kayserl. Majestät und dem Reich getreu zu seyn schwören sollen.

Als in der Visitation d) des Sechs und Funtzigsten Jahrs gehalten, befunden, daß dem gewöhnlichen Eyd der Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, so die Personen in ihrer Annehmung schwören, ein Appendix und Zusatz gethan: e) Und aber solche Appendix als für bedächtlich und wohl gestellt, von Uns und gemeinen Ständen des Reichs, wie anderer Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung approbirt und angenommen; Als ordnen und befehlen Wir, daß dieser Appendix gemeldtem Juramento addirt und zugesetzt, auch hinführo den Personen, so an das Cammer-Gericht angenommen, folgender Gestalt vorgehalten werde:

§ 1. Weiter ist auch f) Kayserlicher Majestät Befelch, daß ihr geloben und schwören solt, Ihrer Kayserlichen Majestät, und dem Reich, getreu und gehorsam zu seyn, Ihrer Majestät und des Reichs Jurisdiction, so viel an euch, treulich zu erhalten, und darwider nicht zu thun, noch zu rathen, sondern

a) d. O. C. p. 1. t. 84.

b) Dep. A. 1600 Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104. in med.

c) Ord. dict. loc. in fin.

d) Dep. A. 1557 § Als dann in der Visitation ꝛc. 20.

e) Ibid. § Weiter ist auch Kayserl. Majest. Befelch ꝛc. 21. in med. v. Und dann solcher Appendix &c.

f) Ibid. dict. § 21. in princ.

dern wo ſich iemand unterſtünde dawider zu handlen, oder fürzunehmen, den oder dieſelbigen mit allem Fleiß darvon abzuweiſen heiſſen, und ſonſt alles zu thun und zu vollziehen, das euch, vermög der Ordnung gebühret, ohne alle Gefährde.

Tit. LXXXVI.

Form des Eyds, ſo den Cammer-Gerichts-Perſohnen in den Viſitationen vorzuhalten.

Dem Cammer-Richter und Beyſitzern, auch denjenigen, ſo denſelben in Viſitationibus gleich geachtet, ſoll dieſe Form vorgehalten werden.

§ 1. Ihr ſollet geloben und zu GOTT auf das Heilige Evangelium ſchwören, *a*) daß ihr in vorgenommener Viſitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder für euch ſelbſten das Cammer-Gerichts Mängel und Gebrechen halben an Perſohnen und ſonſten, für noth und gut ermeſſet, die Wahrheit eures Gewiſſens und Glaubens antworten, ſagen, und euch daran euren ſelbſt Nutzen, Nachtheil, noch keinerley andere Sachen verhindern laſſen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr geſagt habet, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Der Advocaten und Procuratoren Eyd.

§ 2.

Ihr ſollet geloben und einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ihr in fürgenommener Viſitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder von euch ſelbſt des Cammer-Gerichts Mängel und Gebrechen halben, an Perſohnen und ſonſt für nothwendig und gut ermeſſet, (ungeacht euer Eyd und Pflicht, damit ihr dem Kayſerl. Cammer-Gericht zugethan, ſo fern euch dieſelb daran verhindern möchten,) die Wahrheit eures Gewiſſens und Glaubens antworten, ſagen, und euch daran euer ſelbſt Nutz, Vortheil oder Nachtheil, noch keinerley andere Sach verhindern laſſen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr geſagt habt, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich, und ungefährlich.

Tit. LXXXVII.

Wie die Procuratores und Partheyen Juramentum Calumniæ ſchwören ſollen.

Der Eyd *b*) für Gefährde, ſoll den Procuratoren in nachfolgender Form vorgeleſen werden: Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euer Partheyen, und euer eigen Seel, daß ihr glaubt eine gute Sach zu haben, daß ihr auch kein unnothdürfftigen

a) V. Mem. denn Maynziſchen zugeſtellt 1557. vid. ſupra Tit. LXIV. § 17.

b) d. O. C. p. 1. t. 65. V. A. 1713 § 59 und V. M. der Procur. § 7.

c) *Hujus Juramenti, ut & Juramenti Appellationis hodiernus Formulas vid. infra in Not. ad Part. 3. Tit. XXXVIII.* § 15.

tigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und so offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in dieser Sachen niemand anders, denn demjenigen, so das Recht zuläst, ichtes geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ungefährlich.

§ 1. Gleicher Weiß soll der Principal *a*) den Eyd auch schwören.

§ 2. Da aber eine Parthey, *b*) einer an diesem Kayserlichen Cammer Gericht ergangener Urtheil halben, Revision suchet, soll auf Begehren des Gegentheils der Eyd für Gefährde folgender Gestalt geleistet werden.

§ 3. Ihr N. werdet schwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr in euer Sachen wider N. glaubt, durch die in diesem Kayserl. Cammer-Gericht ergangene Urtheil wider Recht beschwehrt zu seyn, und daß ihr die vorhabende Revision nicht aus Gefährde oder böser Meynung, zu Verunglimpfung und Aufhaltung der Justitien, und derselben Execution, sondern allein zu Nothdurfft suchet, auch kein unnothdürfftigen Schub begehren, und so ihr derselben in Recht gefragt, die Wahrheit nicht verhalten, desgleichen in ermeldter Sache niemand anders, dann denjenigen, so das Recht zuläst, ichtes geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget, alles getreulich und sonder Gefährde.

Tit. LXXXVIII.

Wie die Procuratores und Principalen schwören sollen, so sie die taxirte Kosten bey dem Eyd erhalten wollen.

Ihr werdet schwören *c*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euerer Partheyen Seel, da sie in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten haben, und in euer eigen Seel, daß ihr also das zu thun von ihr Gewalt empfangen und unterrichtet seyet, ohn alle Gefährde.

§ 1. Oder auf eine andere Form: *d*) Auf mein eingebrachten Gewalt, in desselbigen Gewaltgebers Seel schwöre ich, daß er in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten hab: In mein eigen Seel, daß ich das also zu thun von ihm Gewalt hab und unterricht sey, ungefährlich.

§ 2. So der Principal *e*) diesen Eyd selbsten thut: Daß ich in dieser Sachen N. Gülden Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten hab, ungefährlich.

Tit.

a) Ibid. in fin.
b) Dep. A. 1600 § Und obwohl hieben in Erinnerung ꝛc. 145. circ. fin.
c) d. O. C. p. 1. t. 66.
d) Ibid. t. 67.
e) Ibid. t. 68.

Digitized by Google

Tit. LXXXIX.

Der Eyd Dandorum.

So des Klägers Anwald *a*) ſeine Articul Mittels des Eyds übergiebt: Ihr als Anwald, werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß die Articul von euch in dieſer Sachen geben und überantwortet, ſo viel dieſelben euer Parthey eigen Geſchicht, oder That berühren, wahr ſeyn, ſo fern aber dieſelbe frembd, und andere That oder Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu ſeyn.

§. 1. So der Kläger *b*) ſelbſt ſeine Articulos Mittels des Eyds übergiebt: Daß die Articul von meinetwegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, wahr ſeyn, und ſo viel frembde Geſchicht betreffen, daß ich die glaub wahr und bewährlich ſeyn, ohn alle Gefährde.

Tit. XC.

Der Eyd Reſpondendorum.

So der Beklagte *c*) auf des Klägers Articul ſelbſt Antwort geben ſoll: Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr auf des Widertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Articul, und ieden beſondern die Wahrheit antworten wollet, ob ihr die glaubt oder nicht glaubt, wahr ſeyn, ohn alle Gefährd.

§ 1. Oder: Daß ich auf alle Poſition *d*) und Articul, vom Widertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wolle, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

So des Beklagten Anwald auf des Klägers Articul Antwort geben ſoll.

§ 2. Ihr als Anwald, *e*) ſollet bey eurem Eyd, den ihr letzt thun werdet, zu den Articul durch euern Widertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieſer Wort, daß ihr glaubt dieſelbigen wahr oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährde ausgeſchloſſen.

Tit. CXI.

a) d. O. C. p. 1. t. 69. Weil die articulirte Klage, wie auch die Defenſional- und Eliſus-Articul, u. dgl. durch den R. A. 1654 § 34. abgeſchaffet worden, ſo haben auch dieſer und folgende Titul keinen Nutzen mehr. Doch iſt zu merken, daß die Poſitiones cum juramento dandorum, welche aus der Klage zur Erleichterung des Beweiſes gezogen werden, noch heutiges Tages an der Cammer üblich ſind, und alſo auch der Eyd reſpondendorum. S. Stryck ad Praxi. ſect. XVII. § 13. und folg.

b) d. O. C. p. 1. t. 70.

c) Ibid. t. 71.

d) Ibid. t. 72.

e) Ibid. t. 73.

Tit. XCI.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum Malitiæ, den der Procurator in sein selbst, und seiner Partheyen Seelen schwöret.

Der Eyd der Boßheit, *a*) genannt Malitiæ, soll dem Procuratori in nachfolgender Form vorgelesen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigen Seel schwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, ob ihr das in euer Gewissenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringt und begehrt, nicht aus Gefährden oder böser Meynung, noch Verlängerung der Sachen, sondern allein zu Nothdurfft thut, und daß ihr das also zu thun von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Tit. XCII.

Der Eyd Quartæ *b*) Dilationis, und derselben Prorogation.

Ihr sollet schwören *c*) einen Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium, in die Seel eurer Partheyen, daß sie in vorgehabten Dilationen allen möglichen Fleiß vorgenommener Beweisung nachzukommen, vorgewendet habe, und ferner Zeit nicht aus Gefährde, noch zu Verzug der Sachen begehre, sondern deren nothdürfftig seye, ohn alle Gefährde.

Tit. XCIII.

Der Eyd, so einer wird zu einem Curator zum Krieg geben.

Ihr werdet schwören *d*) einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium, daß ihr alles und jedes, so N. denen ihr zu Curatorn geben seyd, in ihre angezeigten Sachen gut und nützlich ist, nach eurem besten Verständnuß getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und deß nicht säumig noch hinterständig seyn, was auch unnützlich und schädlich ist, verhüten, nicht gebrauchen, noch gestatten gebraucht zu werden, und alles, das in dieser Sachen zu euren Händen komt, den ehegenannten N. gänzlich übergeben, alles ohn Gefährde.

Tit. XCIV.

Der Eyd, so einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden, und durch einen Procuratorn geschworen wird.

Ihr N. von N. als Anwald, *e*) N. und N. sollet auff euern einbrachten Gewalt, von wegen derselben N. und N. in ihre Seel geloben, und zu GOTT auf das Heilige Evangelium schwören, daß sie alles und

a) d. O. C. p. 1. t. 74.
b) *Hodie Tertia per* R. A. 1654 § Den *Punctum probationum* betreffend ꝛc. 50.
c) Ex Formula Cancellariæ.
d) d. O. C. p. 1. t. 75.
e) Ibid. t. 12.

und iedes, ſo C. und D. verlaſſenen Sohn, deß Vormundſchafft ſie Beſtättigung begehren, gut und nützlich iſt, thun und handeln, was unnütz und ſchädlich, vermeiden, unterlaſſen und verhüten, deſſelben Jungen Güther und Perſohn, zu ſeinem Nutz in guten Glauben und Treuen vertretten und im beſten verſehen, Inventarium von ſeinen Haaben und Güthern machen laſſen, ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberlieferung alles deß, ſo der Vormundſchafft halb zu ihren Handen kommen, und dem Jungen zuſtehen wird, und das ſie ihme ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güther, ohn alle Gefährde.

So eine Mutter ihren Kindern zur Vormünderin verordnet.

§ 1.

Ihr N. werdet in Krafft vorgebrachten Gewalts gedachter Frauen wegen ſecundi Nuptiis, und Senatus conſulto Velleiano renunciiren, folgends angeloben, und in ihr Seel ein Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie alles und iedes ꝛc.

Tit. XCV.

Form der Zeugen Eyd.

Ihr ſollet ſchwören *a*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr auf die Articul in Recht zugelaſſen, und in der gantzen Sachen zwiſchen N. und N. wollet ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Wahrheit, ſo euch davon wiſſend, ihr beſinnend und gefragt werdet, zu ſagen und das nicht laſſen, um einige Geſchenck, Gaab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht, oder anders, wie Menſchen-Sinn das erdencken möcht, ohn alle Gefährde.

Tit. XCVI.

Eyd der Armen.

Ihr N. ſollet ſchwören *b*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr alſo arm ſeyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermögend, daß iht die Cantzley um nothdürfftige Brieff, noch euren Advocaten oder Procuratoren bezahlen und belohnen möget: Daß ihr auch darum euere Haab und Güther gefährlicher Weiß nicht eräuſſert, oder übergeben habt, und ſo ihr euere Sachen mit Recht erhalten, oder ſonſt zu beſſern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann iedem nach ſeiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. XCVII.

a) d. O. C. p. 1. t. 77.
b) Ibid. t. 78.

Tit. XCVII.

Der Eyd, so ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunst erfahrner schwöret, über das, so ihme aus Erfahrung seiner Kunst bewust ist.

Ihr werdet schwören, *a*) daß ihr in dieser Sachen, warum ihr erfordert, so viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunst erlernet, und mit eurer leiblichen Sinnen erkündet seyd, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunst oder Gaab, sondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, und wie ihr Gestalt der Sachen erfindet, die Wahrheit sagen wollet, und daß ihr glaubet, daß dem also sey, als euch GOtt helff, und das heilige Evangelium.

Der Mahler Eyd.

§ 1.

Daß ihr in dieser Sachen, darum ihr erfordert, so viel ihr aus Erfahrung euerer Kunst erlernet, und mit eueren leiblichen Sinnen erfünden möget, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunst oder Gaab, sondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, gegenwärtige Contrafactur, wie ihr sie erfindet, oder diejenige Orth, so in berührter Sachen streitig und specificirt, wie dieselbe eigentlich beschaffen, euch vorgetragen und befunden werden, abmahlen wollet, ohn alle Gefährde.

Tit. XCVIII.

Ordnung und Form des Juden-Eyds.

So einem Jud ein Eyd *b*) aufgeleget wird, so soll er solchem anders nicht, dann selbst Persöhnlich, oder durch einen andern Juden erstatten, auch zuvorn, und da er den Eyd thut, vor Augen und vorhanden haben ein Buch, darin die Gebott GOttes, die dem Mose auf dem Berg Sinai von GOtt geschrieben, geben seynd, und mag darauf den Juden bereden und beschwören mit nachfolgenden Worten. *c*)

§ 1. Jud, ich beschwör dich *d*) bey dem Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmeln und des Erdreichs, und aller Ding, und bey seinem Torach und Gesetz, das er gab seinem Knecht Mose auf dem Berg Sinai, daß du wollest wahrlichen sagen und verjähen, ob diß gegenwärtige Buch sey das Buch, darauf ein Jud einem Christen oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollführen mög und soll.

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 58.

b) Ibid. t. 86. § So einem Juden ein Eyd ꝛc. 1.

c) Conf. Estor de lubrico jurisjurandi Judæorum & generatim & illius speciatim, quod Concept. Ordin. Cam. P. I. tit. 98. legitur. Marburg. 1746.

d) Ibid. § Jud, ich beschwöre dich ꝛc. 2.

§ 2. So dann der Jud *a*) auf ſolche Beſchwehrung bekennt und ſagt, daß es daſſelbig Buch ſey, ſo mag ihme der Chriſt, der den Eyd von ihme erfordert, oder an ſeiner Statt der, der ihme den Eyd gibt, fürhalten und vorleſen dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkünde dir wahrhafftiglich, daß wir Chriſten anbeten den Einigen, Allmächtigen und Lebendigen GOTT, der Himmel und Erden, und alle Ding geſchaffen hat, und daß wir auſſerhalb deß, keinen andern GOTT haben, ehren noch anbeten, das ſag ich dir darumb, und aus der Urſach, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldigt vor GOTT, eines falſchen Eyds, in dem daß du wehneſt und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbeten, das doch nicht iſt, und darum ſintemahl, daß die Neſie oder Hauptleut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſeynd zu halten, das ſo ſie geſchworen hätten den Männern von Ciffan, die doch dienten den fremden Göttern, vielmehr biſt du ſchuldig, uns Chriſten, als denen, die da anbeten einen Lebendigen und Allmächtigen GOTT, zu ſchwören und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

§ 3. Darumb, Jud, frag ich dich, *b*) ob du das glaubeſt, daß einer ſchänd und läſtert den Allmächtigen GOtt, in dem ſo er ſchwöret einen falſchen und unwahrhafftigen Eyd? So ſprech der Jud: Ja.

§ 4. Spricht der Chriſt: *c*) Jud, ich frag dich ferner, ob du das aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit, den Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOTT wolleſt anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sach, darumb dir ein Eyd aufgelegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wolleſt, in einige Weiß? So ſprech der Jud: Ja.

§ 5. So das alles beſchehen iſt, *d*) ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand, biß an die Knorren legen in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott in Hebräiſch alſo lautet: Lo ſilla etſchem Adonay eloecha Laſchaff ki lo jenaque Adonay et aſcher iſſa etſchemo Laſchoff; Zu Teutſch: Nicht erhebe den Nahmen des HERRN deines GOTTes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig, oder ungeſtrafft laſſen der HErr den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

§ 6. Alsdann und darauf, *e*) und ehe der Jud den Eyd vollführt, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt dem, der ihme den Eyd aufgibt, dieſe Wort nachſprechen:

§ 7.

a) Ibid. § So dann der Jud ꝛc. 3.
b) § Darum Jud frage ich dich ꝛc. 4.
c) § Spricht der Chriſt ꝛc. 5.
d) § So das alles beſchehen iſt ꝛc. 6.
e) § Alsdann und darauf ꝛc. 7.

§ 7. Adonay, Ewiger Allmächtiger GOtt, *a*) ein HErr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Väter, der du uns die Heiligen Torach gegeben hast, ich ruff dich und deinen Heiligen Nahmen Adonay, und dein Allmächtigkeit an, daß du mir helffest bestätten meinen Eyd, den ich ietzund thun soll, und wo ich unrecht oder betrüglich schwören werde, so sey ich beraubt aller Gnaden und Ewigen GOttes und mir werden aufgelegt alle die Straff und Flüch, die GOtt den verfluchten Juden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Versprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich soll auch nicht Theil haben an Messias, noch am versprochenen Erdreich des Heiligen Seeligen Landes.

§ 8. Ich versprech auch und bezeuge, *b*) das vor dem Ewigen GOtt Adonay, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen einig Erklärung, Auslegung, Abnehmung oder Vergebung von einem Juden, noch andern Menschen, wo ich mit diesem meinem Eyd, so ich ietzund thun werde, einigen Menschen betriege, Amen.

§ 9. Darnach so schwöre der Jud, *c*) und spreche dem Christen nach diesen Eyd: Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreich, und aller Ding, auch mein und der Menschen, die hier stehen, ich ruff dich an, durch deinen Heiligen Nahmen, auf diese Zeit zu der Wahrheit, als und der N. mir versprochen hat, um den, oder den Handel, so bin ich ihme darum, oder daran ganz nicht schuldig oder pflichtig, und habe auch in diesem Handel keinerley Falschheit oder Unwahrheit gebraucht, sondern wie es verlaut hat, um Haupt-Sach Schuld, oder sonst was die Sach ist, also ist es wahr, ohne alle Gefährde, arge List und Verborglichkeit: Also bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen und zu bestätigen diese Wahrheit, wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieser Sache, sondern einige Unwahrheit, Falsch oder Betrieglichkeit darin gebraucht, so sey ich Heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieser Sach, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das Sodoma und Gomorra übergieng, und alle die Flüch, die an der Torach geschrieben stehen: Und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Graß, und alle Ding geschaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen: Wo ich aber wahr und recht habe in dieser Sach, also helff mir der wahre GOtt Adonay,

Der

a) Adonay, ewiger allmächtiger GOtt ꝛc. 8.

b) Ibid. § Ich versprech auch und bezeuge ꝛc. 9.

c) § Darnach so schwöre der Jud ꝛc. 10.

Der zweyte Theil.

Der Kayserlichen Cammer-Gerichts-Ordnung. a)

Von Gewalt und Gerichts-Zwang des Kayserl. Cammer-Gerichts, in erster Instanz.

Und Erstlich:

Tit. I.

Von Personen und Sachen, so nicht dem Reich ohne Mittel, sondern andern Gerichten unterworffen, und an das Cammer-Gericht in erster Instanz nicht gehörig.

Erstlich ordnen und setzen Wir, *b*) daß alle des Heiligen Reichs Verwandte und Unterthanen, bey ihren ordentlichen Inländischen Rechten und Gerichten (ausserhalb der Fäll, die nach laut dieser Ordnung an das Cammer-Gericht ohne Mittel gehören, gelassen, also, daß ein ieder in dem Gericht, darin er ohne Mittel gesessen und gehörig ist, vorgenommen, doch daß nach Ansuchen der Partheyen innerhalb eines Monaths das Recht aufgethan, und mit dem Proceß derselben Unter-Gerichts Ordnung und Gewohnheit, und sonst hierin gehalten werde, nach eines ieden Fürstenthums, Grafschafft, Herrschafft und Obrigkeit löblichen Herkommen und Gebräuchen: Doch sollen darneben alle und iede Geistliche und Weltliche Obrigkeiten ein gebührlich Einsehens thun und verschaffen, daß die Mißbräuch und Unordnung der Weltlichen und Geistlichen Gerichten abgestellt, an denselbigen vermög gemeiner Rechten ordentlich und förmlich gehandelt und procedirt werde, und ie eines das ander bey seinem Proceß und Lauff bleiben lasse, allerhand Unrath, Widerwill, Unwesen, auch Nichtigkeiten der Proceß, so daraus erwachsen, damit vorzukommen.

§ 2. Es soll auch demnach *c*) das Kayserliche Cammer-Gericht in erster Instanz oder Rechtfertigung, auf niemands Klag und Ansuchen, Ladung erkennen oder geben, gegen denjenigen, die der Kayserlichen Majestät und dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen seyn, und doch sonst ihren ordentlichen Richter haben, und so über das iemand solche Ladung oder Citation erlangt, so soll die mit allem, was darauf erfolgt, nichtig, unbündig und unkräfftig seyn: Es wäre dann Sach, daß einer die ordentliche

a) Es gehört zu diesem II. Theile *Nic. Christ. Lyncker* Diss. de Causis judicium Camerale fundantibus, Jenæ 1639. rec. Halæ 1735.

b) Ord. Cam. 1555. Part. II. Tit. 1. § Erstlich ordnen und setzen Wir ꝛc. 1. Cap. Nov. Art. XV. § 1, 4. *Lyncker.* de Gravam. extr. p. 98. *Mynsinger.* Obs. 9. und 97.

c) Ibid. Es soll auch demnach ꝛc. ult. *Klock.* T. IV. Cons. 32. n. 44.

liche Unter-Gericht um Recht ersucht, und ihme darauf in Zeit eines Monaths, nach geschehenem Ersuchen zu Recht nicht verholffen, oder ihm das gründlich versagt, oder mit Gefährden verzogen wäre: In welchem Fall der, dem das Recht also geweigert oder verzogen, desselbigen Unter-Gerichts nechste Obrigkeit und Herrschafft, ihme Rechtens zu verhelffen, ansuchen, und da ihme daselbst auch nicht zum Rechten, wie sich gebührt, verholffen, solches Unserm Kayserl. Cammer-Gericht anbringen mag, daselbst ihnen alsdann verholffen werden soll, immassen hierunten *a*) in einem sondern Articul, vom geweigerten Rechten davon Meldung geschicht. *b*)

§ 3. Ingleichen wann zwischen zweyen unmittelbaren *c*) des Heil. Reichs Herrschafften, die Jurisdiction streitig, und eine iede derselben einem Pupillo oder Minderjährigen Vormünder zu ordnen, berechtiget zu seyn, vermeynen will; Wollen Wir, dieweil solches Causa favorabilis, und Personas miserabiles betreffen thut, damit dieselbe indefensæ nicht gelassen, und in andere Beschwerlichkeiten eingeführt werden, daß den pupillis mit nothwendiger Verordnung *d*) der Vormünder, nach Gestalt und Gelegenheit der Personen, durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht verholffen werden soll und möge.

§ 4. Man will auch Cammer-Richter und Beysitzern hiemit befohlen haben, *e*) Ehe-Sachen oder auch andere, so an Unser Cammer-Gericht nicht gehörig, keineswegs anzunehmen. *f*)

Von Personen und Sachen, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, und in erster Instantz an das Cammer-Gericht nicht gehörig.

Und Erstlich:

Tit. II.

Wie und vor welchen Richtern Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßige einander zu Recht fordern sollen.

Item, mit Rechtfertigung Churfürsten, *g*) Fürsten, und Fürstmäßigen, Geistlicher und Weltlicher, um Spruch und Forderung, die ihr einer zum andern

a) *Tit. XXVIII. hujus Part.*

b) Ingleichen wenn die Cammer-Gerichtsbarkeit mit Bewilligung des Unterrichters prorogirt worden, L. 29. C. de pactis.

c) Dep. A. 1600 § Wann zwischen zweyen unmittelbaren ꝛc. 26.

d) Was hier von Verordnung der Vormundschafft bey streitiger Gerichtsbarkeit verordnet worden, kan nicht auf andre Fälle gezogen werden. S. Deckherr Anmerk. über Blumen, Tit. 26. n. 22.

e) V. Mem. Jud. & Assess. 8. Dec. 1570 § Wann auch die Kayserl. Maj. ꝛc. uit.

f) Die Protestanten nicht ausgenommen, wo nehmlich von dem Wesen der Ehe, oder von einem geistl. Umstande, nicht aber von einem blossen facto die Rede ist, oder es eine unheilbare Richtigkeit betrifft.

g) d. O. C. p. 2. t. 2. § Item, mit Rechtfertigung Churfürsten ꝛc. 1.

andern hätte oder gewinne, soll es also gehalten werden: Welche sonderliche gewillkürte, rechtliche Austräge gegen einander haben, der sollen sie sich laut derselben gegen einander gebrauchen; welche aber dieselbige Austräge gegen einander nicht hätten, soll der klagende Churfürst, Fürst oder Fürstmäßig den Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, Geistlich oder Weltlich, an dem er Spruch oder Forderung vermeynt zu haben, beschreiben, und ihme seine Spruch oder Forderung in solcher Schrifft anzeigen, mit Ersuchung, ihme darum Rechts zu pflegen. *a*).

§ 1. Darauf soll der beschrieben *b*) und erforderte Churfürst, Fürst oder Fürstmäßige, Geistlich oder Weltlich, in vier Wochen den nechsten nach solcher Forderung dem Kläger vier Regierende Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßige, halb Geistlich und halb Weltlich, die nicht aus einem Hauß gebohren seyn, ungefährlich benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kiesen, und denselben dem ausgesprochenen Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen: auch in vier Wochen nach der Benennung obgemeldt, ungefährlich durch sein kündlich Schrifft an seinem Hofe verkünden, und sie von beyden Theilen alsdann denselben in vierzehen Tägen, den nechsten darnach um Annehmung und Tag-Satzung bitten, daß auch derselbig anzunehmen, und zu vollführen schuldig seyn soll, als Kayserlicher Commissarius, in Krafft der Commißion, die Wir als Römischer Kayser hiemit einem iedem gethan haben wollen; Und soll derselbig Kayserl. erkorne Commissarius förderlich ein Rechts-Tag setzen, in eine seiner Städt ungefährlich, und mit samt seinen unpartheyischen Räthen, die Sach zu Recht verhören, und wie sich in Recht gebühren wird, entscheiden.

§ 2. Doch soll keiner Parthey *c*) die Appellation vor das Kayserliche Cammer-Gericht benommen oder abgestrickt seyn, nach laut des Articuls, von den Appellationen, welche angenommen werden sollen, oder nicht, hierunter *d*) begriffen.

§ 3. Und ob der erkorne Commissarius abgienge, *e*) ehe die Sach zum End käme, soll der Kläger aus den andern dreyen vorgeschlageuen Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen einen andern kiesen, der soll es auch anzunehmen und zu vollführen schuldig seyn, als Kayserl. Commissarius, wie der Articul hievor angezeigt, und das vor den bracht werden, was vor dem abgangenen Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, in Recht gehandelt worden, und ferner in der Sachen ergehen und geschehen, was recht ist.

a) Was in diesen und folgenden 5 Tituln von den Austrägen verordnet, wird confirmirt in den V. A. 1713 § 9. add. I. C. V. Art. V. § 56.

b) Ibid. § Darauf soll der beschriebene ꝛc. 2.

c) d. § 2. circ. med. v. Doch soll keiner Parthey ꝛc.

d) *Tit. XXXI. & 3 seqq. eod.*

e) Ibid. circ. fin. v. Und ob der erkorne Commissarius abgienge ꝛc.

§ 4. Und sollen die gemeldte Commissarien *a*) ieder, so es an ihn kommt, zum förderlichsten in Sachen handlen, und kein gefährlicher Aufzug gebraucht und zugelassen werden: So aber der Antworter die Benennung der Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen in obbestimmter Zeit nicht thät, oder dem, so obstehet, nicht nachfolgt, so soll er dem Kläger um sein Forderung vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht förderlich Rechtens pflegen.

Tit. III.

Wie und vor welchem Richter, Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige, die Prälaten, Grafen, Herren, und den Adel dem Reich ohn Mittel unterworffen, zu Recht fordern soll.

Es sollen auch *b*) wiederum die Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritter, oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, zu Recht stehen, also daß der klagende Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige Macht habe, einen unpartheyischen Commissari seines Stands (doch dem Antworter über zwölf Meil nicht entlegen oder entsessen) zu erlangen, vor demselben laut der Ordnung, wie hernach *c*) stehet: **Wie Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßige, beklagt und gerechtfertiget werden sollen**: procedirt werde. Oder soll der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige von denselben Prälaten, Grafen, Herren, Rittern, oder andern des Adels, zu erfordern haben, ihme drey Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßige, die, wie hernach *d*) stehet, unpartheyisch, und dem Kläger über zwölf Meil nicht entsessen, zu benennen, daraus der klagende Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige einen erwählen, vor denen er nach laut der Ordnung *e*) klagen und procediren soll und möge.

Tit. IV.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, die vom Adel, und die Städt, die Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige zu Recht fordern sollen.

Erstlich, so Prälaten, *f*) Grafen, Herren, die vom Adel, oder Städt einen Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, Geistlich oder Weltlich, mit Recht wolten beklagen, warum oder aus was Ursachen das wäre, soll der Kläger den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, obgemeldt, *g*) ersuchen, ihme darum Rechtens für seinen Räthen zu pflegen: Alsdann soll in dem nachfolgenden Monath, der erforderte Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige den Kläger für seine Räthe, an seinem Hoffe ungefährlich zu Recht fürbescheiden, und auf denselben, und andere nachfolgende Gerichts-Täge Neun seiner Treffichen Räthe an seinem Hoffe zu Recht niedersetzen, die aus

a) Ibid. § Und sollen gemeldter Commissarien ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 2. t. 3. § unico.
c) *Seil. Tit. seq. § 7. junct. princ. & § 1.*
d) *Nim. dict. § 7.*
e) *Videl. in dict. loc.*
f) d. O. C. p. 2. t. 4. § Erstlich, so Prälaten ꝛc. 1.
g) *Seil. Tit. II. cod.*

aus dem Adel und den Gelährten genommen werden ſollen ungefährlich: Doch daß der Amtmann, der in der Sachen wider den Kläger mit der That gehandelt hätte, nicht niedergeſetzt werde, und ſoll einer aus den Neun Räthen, den der Beklagte für einen Richter annehmen würde, in Beywesen des Klägers oder ſeines Anwalds, von den Acht Räthen, und der älteſt unter den Acht Räthen wieder von ihme einen Eyd empfahen, in ſolchen Sachen nach beyder Theile Fürbringen und beſtem Verſtändnuß Recht zu ſprechen, und darin keinerley Gefährlichkeit zu gebrauchen, oder ſich darin nichts verhindern zu laſſen.

§ 1. Dieſelben Neun Räthe *a*) ſollen auch alle Gelübde und Eyd in der oder andern Sachen, die vor ſie bracht werden, ſo lang die unentſchieden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd, darin Recht zu ſprechen, verhindern ſolt oder nicht; Auch ſoll die klagende Parthey nicht in Widerrecht für die Räthe gezogen werden, und ſoll ſolch Recht von dem Gerichts-Tag anzurechnen, als die Klag ins Gericht bracht wird, in nachfolgendem halben Jahr zu End kommen, es begeb ſich dann auch durch Rechtlichen Schub und Erkantnuß ferner Erlängerung, ſo ſoll es doch in Jahr und Tag zu Ende reichen. *b*) Es ſoll auch der beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige dem Kläger und denen, ſo er ohngefährlich mit ihm bringen oder ſchicken wird, zu den Gerichts-Tägen zu kommen, darbey zu ſeyn, und wieder an ihre Gewahrſam, ſein ungefährlich Geleith zuſchreiben, doch ſoll der Kläger niemand mit ihme bringen oder ſchicken, der ein Verbrecher wäre des Kayſerlichen Landfriedens, oder deſſelben Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen offener abgeſagter Feind oder Beſchädiger. Wolte aber der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßige, Geiſtlich oder Weltlich, vor ſeinen Räthen obgemeldter Maaß nicht zu Recht kommen, oder dem Kläger, wie obſtehet, nicht verhelffen, ſoll dem Kläger zugelaſſen ſeyn, denſelben Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht vorzunehmen, nach dieſer Ordnung über das Cammer-Gericht gemacht.

§ 2. Und nachdem ſich die Prälaten, *c*) Grafen, Herren, die von der Ritterſchafft, und Städt, dieſes Rechtlichen Austrags gegen den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen etwas hoch beſchwehrt, daß ſie dadurch nicht

a) Ibid. § Dieſelbe neun Räthe ꝛc. 2.

b) *Hic omiſſus eſt Verſiculus:* Und ſoll iedem zugelaſſen ſeyn, ob er ſich mit geſprochenem Urtheil beſchwehrt bedeucht, daß er ſich an Unſer Königl. oder Kayſerl. Cammer-Gericht beruffen und appelliren möge, laut des Articuls von der Appellation obgemeldt *). des Klägers halben, ohne Ungnad und ohne Verhinderung des Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen und Männiglich von ſeinetwegen. *Qui habetur in Ord. Cam. 1495. Art.* Wie Prälaten, Grafen, Freyherren, und andere ꝛc. Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige zu Recht erfordert werden mögen 27. *circ. med.*

*) *Scil. in dict. Ord. Cam. 1495. Artic.* Ob Appellation von Bey-Urtheil angenommen werden ſoll ꝛc. 20. *Habetur in Codice Receſſuum Imperii.*

c) Ibid. § Und nachdem ſich die Prälaten ꝛc. 3.

förderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und Satzung eines gleichen, billich-förderlichen Rechtens heffiglich angesucht und gebeten.

§ 3. Und wiewohl Churfürsten, *a*) Fürsten, sich aus solcher vorausgerichten Ordnung *b*) austrägliches Rechtens, und ihrer Churfürstlichen und Fürstl. Freyheit zu begeben, etwas beschwehrt, aber dannoch damit bey niemand geacht, oder dafür gehalten werde, daß sie des Rechtens Scheu trügen, darin einigen Vortheil suchen, oder iemand aufhalten, oder umtreiben wolten, haben sie sich gegen den Prälaten, Grafen, Freyherrn, Ritterschafft, und Städten, deßhalb nachfolgenden austräglichen Rechten begeben und verglichen.

§ 4. Erstlich: Daß der Articul *c*) mit den Neun Räthen, inmassen der hieroben *d*) gesetzt, bleiben und statt haben, mit dem Zusatz, daß unter denselben Neun Räthen zum wenigsten Fünff vom Adel seyn sollen.

§ 5. Zum Andern: Ob einiger *e*) klagenden Partheyen nicht gefällig, vor so viel Räthen zu handlen, daß dieselbig aus gedachten Neun niedergesetzten Räthen, Sieben oder Fünff zu erkiesen und zu erwählen, die dann nach laut ietzgemeldter Ordnung *f*) gleicher Massen, wie die Neun Räthe, zu handlen und zu sprechen Macht haben.

§ 6. Und sollen Churfürsten, *g*) Fürsten, und Fürstmäßige in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen schuldig seyn.

§ 7. Zum Dritten: Daß der Churfürst, *h*) Fürst, oder Fürstmäßige drey unpartheyische Fürsten benennen, aus denen der Kläger einen zu erwählen und zu erkiesen Macht haben, der dann laut vor-aufgerichteter Ordnung *i*) auch procediren und sprechen soll.

§ 8. Und nachdem *k*) in dem Fall, da ein Fürst, oder Fürstmäßige Person von einem freyen von Adel, oder anderm Privato zu Recht erfordert wird, in Zweifel gezogen worden, ob der erforderte Fürst in Benennung der Fürsten alle Requisita, als wann er von einem Fürsten requirirt worden, præcise, zu halten schuldig, fürnemlich, daß die ernannte Fürsten nicht über zwölf Meilen dem Requirenten entsessen, auch nicht aus einem Hauß gebohren; Wollen Wir, daß in angeregtem Fall alle solche erforderte Qvalitäten und Requisita, so hoch nöthig nicht zu halten, iedoch daß die Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßige über zwantzig Meil nicht entsessen seyen.

§ 9.

a) Ibid. § Und wiewohl Churfürsten ꝛc. 4.
b) *Scil. in princ. & § 1. huj. Tit.*
c) Ibid. § Erstlich, daß der Artic. &c.
d) *In dict. princ. & § 1.*
e) Ibid. § Zum andern, ob einiger ꝛc. 6.
f) *Scil. in præc. § 3.*
g) Ibid. § Und sollen Churfürsten ꝛc. 7.
h) Ibid. § Zum dritten, daß der Churfürst ꝛc. 8.
i) *Scil. in præc. Tit. II. § 1. & seqq.*
k) Rep. A. 1600 § Und nachdem die Ungleichheit ꝛc. 25.

§ 9. Zum Vierten: Wiewohl solches ihnen a) den Churfürsten und Fürsten auch für beschwehrlich geachtet, so soll doch der klagenden Parthey erlaubt seyn, einen unpartheyischen Commissari, der zum wenigsten eines hohen Prälaten-Stands, oder ein Graf sey, von Uns, als Römischen Kayser zu erlangen, vor welchem laut obgemeldter Ordnung, b) gehandelt soll werden.

§ 10. Zum Fünfften: Soll der Kläger c) dem Beklagten, Neun redlich verlaumte Persohnen anzeigen, daraus der Beklagte zwey Persohnen erwählen, hinwiederum soll der Beklagte, wo der ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßiger wäre, Neun aus seinen Räthen, oder andern benennen, daraus der Kläger Drey erwählen, dieselben Fünffe fürter in Sachen, nach Laut der Ordnung von den Neun Räthen d) angezeigt, Rechtlich procediren, thun und handlen sollen.

§ 11. Zum Sechsten: So soll oder mag der Kläger e) zween unpartheyisch, ehrbar und redlich, dergleichen der beklagte Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige auch zween aus seinen Räthen, oder andere Geschickte, wie obstehet, ordnen und setzen, vor denen in erster Instantz nach Laut obgemeldter Ordnung f) gehandelt und procedirt werde: Und ob dieselben Vier in Urtheilen zweyspältig würden, und sich mit Wissen und Willen der Partheyen eines Ob-Manns nicht vereinigen möchten: Alsdann so sollen Wir, als Römischer Kayser, auf beyder, oder einer Partheyen Ansuchen, einen unpartheyischen Ob-Mann zu geben und zu ordnen, schuldig seyn, welcher einem Theil einen Zufall thun, oder aber, so er solches aus trefflichen Ursachen und mit gutem Gewissen nicht thun möchte, ein sonders, das ihn seines Verstands und Gewissens dem Rechten gemäß seyn bedünckt, sprechen soll; Doch daß iede Parthey seine zween Zugesetzte, auf seinen, und der Ob-Mann auf gemeinen Kosten, gesetzt werden.

§ 12. Zum Siebenden: Soll und mag der Kläger g) aus des beklagten Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen Räthen Fünff erkiesen und erwählen, die dann nach Vermög der angesetzten Ordnung von den Neun Räthen h) zu sprechen und zu handlen Macht haben sollen, doch daß der Beklagt zuvor und ehe der Kläger solch Fünff, wie gemeldt, erwählet, Einen oder Zween von seinen Räthen, so ihme in gemeldter Sachen zu gebrauchen gemeynt seyn, vorzubehalten und auszunehmen Macht habe.

§ 13. Wo aber der Churfürst, i) Fürst und Fürstmäßig, nicht so viel Räth in seiner Hoffhaltung hätt, so soll der Kläger aus des Beklagten

a) d. O. C. p. 2. t. 4. § Zum vierten, wiewohl ihnen ꝛc. 9.
b) *Scil.* § 7. *huj. Tit.*
c) Ibid. § Zum fünfften, soll der Kläger ꝛc. 10.
d) *Scil. in princ.* & § 1. *huj. Tit.*
e) Ibid. § Zum sechsten, so soll oder mag der Kläger ꝛc. 11.
f) *Scil.* § *præced.*
g) Ibid. § Zum siebenden, soll und mag der Kläger ꝛc. 12.
h) *In dict. princ.* & § 1.
i) Ibid. § Wo aber der Churfürst ꝛc. 13.

Amtleuthen, Vögten, Pflegern, oder Lehen-Mann des Adels, die übrige Summ ergänzen und ersetzen.

§ 14. Zum Achten: Soll und mag ein Churfürst, *a*) Fürst oder Fürstmäßig Neun Räth, unter welchen zum wenigsten Fünff von der Ritterschafft seyn sollen, ernennen und setzen, vor denen Neun die Haupt-Sach und Execution *b*) in erster Instantz gehöret, und in Schrifften, deren ein ieder Theil vier, und nicht mehr thun, gehandelt, und solche Schrifften von vier Wochen zu vier Wochen, nach einander gezwiefacht eingelegt, und zum wenigsten in der dritten Schrifft alle der Partheyen Nothdurfft, auch Exception, Einred, und was er in der Sache im Rechten zu geniessen vermeynt, eingeführt, und in der vierten Schrifft von beyden Theilen beschlossen, und von keinem Theil in derselben vierten und letzten Schrifft Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in solcher vierten Schrifft dermassen Neuerung erfinden, und bey ihnen selbst ermessen, und erkennen könten, daß die dem Kläger unwissend, und er in seinen vorigen Schrifften dargegen seine Nothdurfft nicht hätte mögen vorbringen, so sollen sie auf dieselbig erfundene Neuerung, die also dem Kläger zu Nachtheil in die letzte Schrifft gespart, nicht urtheilen wollen. Wo auch einem Kläger aus Ferne des Wegs obgemeldte Zeit zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre, soll der Antworter auf Begehren des Klägers ihme derhalben noch vierzehen Tag, zu einer ieden solchen Einlag zulassen. So auch einiger Theil Kundschafft zu verhören, nothdürfftig seyn und begehren würde, dieselben sollen durch einen Commissarien von beyden Theilen erwählt und bewilligt, verhört werden: Ob sich aber die Partheyen eines Commissarien nicht vergleichen könten, so soll ieder Theil einen Verhörer, sambt einem Schreiber darzu verordnen, der solche Kundschafft aufzunehmen und zu verhören Macht haben; Und so also ein oder beyde Theil Urkund oder Kundschafft einbringen, soll ein ieder Theil zu Beschützung solcher seiner einbrachten Urkund und Kundschafft eine Schrifft und wieder seines Gegentheils vorbrachte Urkund und Kundschafft zu excipiren, und Einrede zu thun, auch eine Schrifft und nicht mehr, in vier Wochen, den nechsten nach dem, als solche einbrachte Urkund und Kundschafft Gerichtlich eröffnet, und beyden Theilen davon Abschrifft gegeben ist, zu thun Macht haben, und damit abermahls endlich beschlossen seyn. *c*)

§ 15. Es sollen aber *d*) solche Neun Räthe auch Macht haben, die beschlossene Sach und Acta mit Bewilligung beyder Partheyen, auf ein

unpar-

a) Ibid. § Zum achten, so soll oder mag ein Churfürst ꝛc. 14.

b) Deckherrus in notis ad Blum. Proc. Cam. Tit. 27. § ult. ostendit dubiam esse lectionem, et si genuinus sit locus: intelligi debere de potestate exequendi s. ad finem perducendi processum, non de ipsa rei judicatæ executione.

c) Welcher unter diesen achten der rathsamste sey, untersucht Ettor in dem Programmate von der Nothwendigkeit, die R. Gerichts-Praxin auf Universitäten zu lehren ꝛc. p. 33.

d) R. A. 1570 § In Unser Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 85.

unpartheyische Universität um Verfassung des Urtheils zu schicken, doch sollen sie das verfaßte Urtheil in ihrem selbst-Nahmen eröffnen und aussprechen.

§ 16. Und in beyden ietztgemeldten *a*) Fällen, soll der Aelteste unter bemeldten Neun des beklagten Churfürsten, *b*) Fürsten, oder Fürstmäßigen Räthen, in Beyseyn des Klägers, oder seines Anwalds, von einem jeden der andern Acht Räthen, und dann der Aeltest unter denselben andern Acht Räthen, wiederum von ihme einen Eyd empfahen, daß er in solcher Sachen nach beyder Theilen Vorbringen, und seiner besten Verständnuß, Recht sprechen, darinnen keinerley Gefährlichkeit gebrauchen, und sich daran nichts verhindern lassen wolle.

§ 17. Dieselben Neun Räthe sollen auch *c*) von den Beklagten aller Gelübde und Eyd, in der Sach, oder Sachen, die also für sie in Recht bracht werden, so lang die unentschieden hangen, ledig seyn und bleiben, so viel sie solch Gelübd und Eyd, darin Recht zu sprechen verhindern solt oder möchte.

§ 18. So dann die Partheyen *d*) sich, wie obstehet, *e*) zu Verhörung der Kundschafft keines Commissarii vergleichen könten, sollen eines ieden Theils verordnete Verhörer und Schreiber, dem Aeltesten aus obgemeldten Neun Räthen Pflicht und Eyd thun, wie hernach folgt, nemlich, daß sie in Verhörung solcher Kundschafft, beyden, Theilen gleich und gemein seyn, kein Theil vor dem andern vervortheilen, sondern solch Kundschafft getreulich und fleißig anhören und aufschreiben, und keinen Zeugen an seiner Sach verhindern, auch solch Zeugen Sag keinem Theil eröffnen, sondern in Geheim halten, und der obgedachten Neun Räthen, als Richter unter ihrer, der zweyen Verhörer Insiegeln verschlossen übersenden wollen, ohne Gefährde.

§ 19. Es soll auch der Kläger, *f*) so ein Prälat, Graf, Freyherr, Ritter, einer vom Adel, oder Stadt, wie gemeldt, in ietzigen nechsten zween vorgehenden Articuln *g*) den Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen als Beklagten, keines Wider-Rechten seyn, aber in obgemeldten Articuln *h*) soll das Wider-Recht statt haben.

§ 20. Item, es soll in der klagenden Partheyen *i*) Willen und Wohlgefallen stehen, unter obgemeldten acht Wegen einen zu erwählen, welchen

a) *Seil. in præced.* § 14. Allein es widerspricht Deckherr über Blum. Tit. 27. n. 124. wo er es von 7 und 8 Wege verstehet.

b) d. O. C. p. 2. t. 4. dict. § Zum achten, so soll oder mag ein Churfürst ꝛc. 14. circ. fin. v. Und in beyden ietztgemeldten Fällen ꝛc.

c) Ibid. § Dieselbe neun Räthe sollen auch ꝛc. 15.

d) § So dann die Partheyen sich ꝛc. 16.

e) *Seil. in dict.* § 14.

f) Ibid. in fin. v. Es soll auch der Kläger ꝛc.

g) *Seil. in* § 12. & 14.

h) *Seil in* § 8. & 7. *seqq.*

i) Ibid. Item, es soll zu der klagenden Partheyen ꝛc. 17.

er will, den der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige anzunehmen, dem zu geleben und nachzukommen, schuldig seyn soll.

§ 21. Und sollen solche Austräge *a*) der Prälaten, Graffen, Herren, Ritterschafften, und Städt, in aller Massen, wie die obgesetzt, auch mit den Bürgern, Bauer, und andern Unterthanen gegen den Fürsten und Fürstmäßigen, statt haben, und wie obgemeldt gehalten werden.

Tit. V.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Graffen, Freyherren, und die vom Adel, dem Reich ohne Mittel und sonst keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen, einander zu Recht fordern sollen.

Herwiederum, so und wann *b*) ein Prälat, Graff, Herr, Edelmann, oder Knecht, dem Reich ohne Mittel unterworffen, gegen einen Prälaten, Graffen, Herren, Edelmann, oder andern des Adels, der oder die dem Reich ohne Mittel unterworffen, Spruch und Forderung hat, soll der Beklagte schuldig seyn, auf des Klägers Ansuchen, und Verkündung, drey Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, die unpartheyisch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entsessen seynd, zu benennen, daraus der Kläger einen erwählen, der dann an gelegene Mahlstatt Tag vornehmen, die Sachen hören, und laut der Ordnung, wie im nechstem Titul hieroben, im § anfahend: Zum Dritten; Daß der Churfürst ꝛc. 7 gesetzt ist, handlen oder procediren soll; Oder, wo ihme dasselbige nicht annehmlich wäre, einen unpartheyischen Commissari von Un-, als Römischen Kayser, erlangen, vor denselbigen nach letziger obberührten Ordnung; Wie Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen beklagt und gerechtfertigt werden sollen: aufgericht, gehandelt werden.

§ 1. Und soll sonst ein jeder *c*) dem Reich ohne Mittel nicht, sondern anderer Herrschafften unterworffen, oder aber solchen Sachen halber, die in eines Churfürsten, Fürsten, oder Herrschafften Gericht, ohne Mittel gehörig, bey demselben seinem ordentlichen Richter laut der Ordnung *d*) bleiben.

Tit. VI.

Wie es mit Verlegung der Niedergesetzten Räth, Vergleichung der Partheyen, Appellation, und anderem, gehalten werden soll.

Es soll auch *e*) in allen vorgemeldten *f*) Articuln iedem Theil an das Kayserl. Cammer-Gericht zu appelliren zugelassen seyn, wie dann in

a) Ibid. § Und sollen solche Austräg ꝛc. ult. oder Schutz-Verwandten als Juden und Eingesessenen.
b) d. O. C. p. 2. t. 5. § Herwiederum, so und wann ꝛc.
c) Ibid. § Und soll sonst ein jeder ꝛc. ult.
d) *Tit. I. princ. & § 1. eod.*
e) d. O. C. p. 2. t. 6. § Es soll auch in allen vorgemeldten Articuln ꝛc.
f) *Scil. præc. Tit. III, IV & V.*

in obgesetzter *a*) Ordnung der Neun Räthe, und sonst *b*) begriffen, und einem ieden des Reichs Verwandten zugelassen ist, und so also von ergangenen Urtheilen an das Cammer-Gericht appellirt, so soll vor dem Cammer-Gericht nichts neues einbracht werden, es wäre dann durch die Partheyen bey dem End, *c*) den sie dem Cammer-Richter selbst, oder durch ihre vollmächtige Anwälde thun soll, erhalten, daß sie solches in erster Instantz nicht wissens gehabt, oder das nicht mögen einbringen, auch davor hält, daß ihr solch neu Einbringen zu Erhaltung ihrer Gerechtigkeit dienstlich sey, und soll also in allen vorgemeldten Rechtfertigungen der ersten und andern Instantz procedirt, gehandelt und gehalten werden, wie vor *d*) der beklagten Fürsten halben gesetzt ist.

§. 1. Es sollen auch Churfürsten, *e*) Fürsten, und Fürstmäßige ihre Räthe dahin vermögen, sich der Sachen, wie obgemeldt, zu beladen und darin zu sprechen, auch dieselbige ihre Räthe verlegen, darzu sollen sie die Kläger, und die, so sie ungefährlich mit sich bringen werden, mit nothdürfftigem Geleith zu versehen schuldig seyn.

§. 2. Doch einem ieden Churfürsten, *f*) Fürsten, oder Fürstmäßigen, auch Prälaten, Graffen, Freyherrn, Rittern, oder andern des Adels, so dieselbigen besonder Geding, Gewohnheit oder Herkommen mit ihren Ritterschafften, Unterthanen oder Landgesessen, ausserhalb der obbeschriebenen *g*) Articuln, hätten, gegen denselben den ihren daran unabbrüchig.

Tit. VII.

Wie um Fürstenthum, Grafschafften ꝛc. in Recht gehandelt soll werden.

Ob auch Sachen vorfielen *h*) Fürstenthum, Hertzogthum, Grafschafften ꝛc. belangend, so vom Reich zu Lehen rühren, so einem Theil gäntzlich und endlich abgesprochen werden solten, derselbigen Erkänntnuß wollen Wir Uns, als Römischer Kayser hierin, doch sonst in andern Sachen dieser Ordnung unabbrüchig, vorbehalten haben, doch dieselbige aus dem Reich Teutscher Nation nicht ziehen.

Tit.

a) *Diff. Tit. IV.* § 1.

b) *Scil. infra Tit. XXXI. & 3. seqq.*

c) Ist von dem Appellat. Eyde P. III. tit. 28. § 15. gar nicht unterschieden.

d) *Scil. diff. Tit. IV.*

e) Ibid. § Es sollen auch Churfürsten ꝛc. 2.

f) Ibid. § Doch einem ieden Churfürsten ꝛc. uit.

g) *Scil. in diff. Tit. IV. & V.*

h) d. O. C. p. 2. t. 7. § unico. Klock. relat. Cameral. 26. n. 25. Meichsner T. IV. decis. 4. Fabri Staats-Canzley P. XV. cap. 6. vid. Literae Collegii Cameralis Wezlar d. d. 31. Maji 1702. in causa Manderscheid contra Schwartzenberg & Consortes in *Elect. Jur. publ. T. IV. p.* 10. *seqq.*

Tit. VIII.

Wie und vor welchem Richter Entsetzung halb die nicht Land-Friedbrüchig, gehandelt soll werden.

Nachdem sich der gemeinen *a*) schlechten Spolien halben, so nicht mit gewaltiger That, aber doch wider Recht geschehen, welche dem Kayserlichen Land-Frieden und desselben Straff und Pön nicht unterworffen, vielerhand Irrung im Heiligen Reich künfftiglich zutragen möchten, haben Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände sich wohl erinnert, daß zu Erhaltung beständigen Friedens und gleichmäßigen Rechtens vonnöthen seyn wolle, dem Entsetzten in solchen Fällen zu schleunigen Austrag zu verhelffen, damit dieselbige, so sie unbillich spolirt wären, zu dem ihren förderlich wiederum kommen mögen, wie dann solches in gemeinen beschriebenen Rechten heilsamlich versehen, doch dem Articul von dem Religions-Frieden auf dem Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1555 beschlossen und verglichen, alles seines Inhalts unabbrüchig.

§ 1. Und darum zu Beförderung *b*) eines gleichmäßigen unverzüglichen Rechtens, haben Churfürsten, Fürsten, Fürstenmäßige, Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, und Städt, der Kayserl. Majest. zu unterthänigsten Ehren, und Gefallen sich der Austräge, wie die in des Reichs- und dieser Cammer-Gerichts-Ordnung ihrenthalben versehen seyn, in dieser Sachen gemeine schlechte Entsetzung belangend, etlicher Massen begeben, dieselbigen auch also näher eingezogen und aus billigem Mitleiden somit den Entsetzten zu haben, die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht, damit der Entsetzte durch gebührliche Hülff des Rechtens zu billiger Restitution des Seinen förderlich wiederum kommen möge, nachfolgender Gestalt:

§ 2. Wo hinführo einiger Churfürst, *c*) Fürst, oder Fürstmäßiger, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen andern Geistlichen oder Weltlichen Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herrn, vom Adel, Städt, Bürger, oder Bauer: Oder so ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig, eines andern Churfürsten, Fürsten, oder Stands Unterthanen, oder einen seiner eigen Unterthanen unter ihme selbst gesessen, es wäre Geistlich oder Weltlich, vom Adel oder nicht vom Adel, des Seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, oder seiner habenden Possession und Gewehr entsetzen würde; So soll der entsetzte Churfürst, Fürst oder Fürstmäßige gegen den Entsetzer, wo er seines Standes wäre, sich des Austrags, so Churfürsten, Fürsten, oder

Fürst-

a) d. O. C. p. 2. t. 8. § Nachdem sich der gemeinen ꝛc. 1.

b) Ibid. § Und darum zu Beförderung ꝛc. Den Unterscheid unter ordentlichen Austrägen und der schlechten Entsetzung hat Ektor in dem Programmate von der Nothwendigkeit die Gerichts-Praxin auf Universitäten zu lehren, p. 33. wohl ausgeführet.

c) Ibid. § Wo hinführo einiger Churfürst ꝛc. 3.

Fürstmäßige vermög des Reichs Ordnung *a*) gegen einander haben, gebrauchen, doch auf solche förderliche und unverzügliche Maaß und Erörterung, wie hernach erzehlet und ausgeführt wird.

§ 3. Wo aber der Entsetzte *b*) ein Prälat, Freyherr, vom Adel, Stadt, Bürger, Bauer, oder ein Unterthan, Geistlicher oder Weltlicher wäre, so soll er Macht haben, der Austrag einen, der sich Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, wie obstehet, *c*) gegen den Grafen und der Ritterschafft begeben haben, nach seinem Gefallen zu erwählen, darauf er auch dem Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, der ihn obgemeldter Gestalt entsetzt hat, solchen Weg lauter und unterschiedlich anzeigen und darauf bitten soll, ihme demselben erwählten Weg gemäß, die Neun oder andere Räthe, oder die erwählte, oder verordnete Personen, sambt den Räthen niederzusetzen.

§ 4. Und soll derselbig Churfürst, *d*) Fürst, oder Fürstmäßig schuldig seyn, in einem Monath den nechstfolgenden, oder so er redliche, erhebliche Verhinderung hätt, aufs längst in sechs Wochen, nachdem er durch den Kläger ersucht wäre worden, ihme dem Kläger seine Neun oder andere Räthe, oder die erwählten oder verordneten Personen sambt den Räthen, dem Wege in allweg gemäß, so der Kläger vorgeschlagen hätt, niederzusetzen, also, daß der Kläger seine Rechtfertigung in Monaths-Frist, oder sechs Wochen, wie obgemeldt, nachdem er den Entsetzer ersucht hätte, durch Ausbringung gewöhnlicher Citation anfahen, und darauf procediren möge, wie sich im Rechten gebühret.

§ 5. Wo auch der Kläger *e*) Advocaten und Procuratores nicht zu bekommen, oder unvermöglich wäre, die von andern Enden mit sich zu bringen, soll der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige ihme dem Kläger auf sein Ansuchen geschickte, verständige, gelährte Personen, *f*) unter ihme dem Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen gesessen, compelliren, ihme dem Kläger umb ziemliche Besoldung, oder wo er Armuth schwören wolte, vermöge der Rechte treulich zu advociren, zu procuriren, und zu dienen, wie sich gebührt, welche auch der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig ihrer Pflicht in diesem Fall erlassen soll.

§ 6. Und sollen die Niedergesetzten, *g*) in solchen Sachen gemeine Spolia belangend, summarie nach Ordnung der Recht procediren, und die Rechtfertigung also zum Beschluß fördern, daß der Kläger in Jahrs-Frist,

a) *Supra Tit. 2. ead. Part.*

b) dict. § 3. circ. mod. v. Wo aber der Entsetzt ꝛc.

c) *Tit. III. ead. Part.*

d) Ibid. § Und soll derselbig Churfürst ꝛc. 4.

e) § Wo auch der Kläger ꝛc. 5.

f) Erster Unterschied. Dann sonst mußte der Kläger selbst vor seinen Sachwalter sorgen.

g) § Und sollen die Niedergesetzten ꝛc. 6.

Frist; a) nachdem die Sachen vor ihnen in Recht anhängig gemacht worden, zur Erörterung gelangen, und dem Kläger sein End-Urtheil ohn alle Verhinderung und Aufzug mitgetheilt werde.

§ 7. Würde aber der Kläger b) den Entsetzer ersuchen, ihme vermöge bemeldter Wege und Austräge, drey unpartheyische Fürsten zu benennen, daraus einen zum Richter haben zu erwählen; dem soll der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig, so er also darum ersucht würde, ungeweigerte Vollziehung thun, und dem Kläger drey unpartheyische Fürsten, vermög obgemeldter Ordnung vorgeschlagen, auch den, so der Kläger erwählen würde, alsdann in vierzehen Tagen nach solcher Erwählung ersuchen, sich der Sachen zu beladen, und in diesem Fall, oder so der Kläger nach Ausweisung jetzgemeldter Ordnung einen Commissarien erlangt hätte, welches er auch Macht haben, soll der erwählte Fürst oder Commissari schuldig seyn, dem Kläger auf sein Ansuchen in Monaths-Frist Ladung zu erkennen, die Sachen anhängig zu machen, und ihme, wie vorgemeldt, in Jahrs-Frist zu endlicher Erörterung zu verhelffen.

§ 8. Und so das Urtheil c) für dem Kläger und wider den Beklagten gesprochen, und davon ordentlicher weiß nicht appellirt, auch der Kläger in Zeit der Cammer-Gerichts-Ordnung, vermög des Urtheils nicht restituirt würde, alsdann soll auf Ansuchen des Klägers und gewinnenden Theils, durch das Kayserliche Cammer-Gericht auf gebührliche Execution bemeldter Urtheil procedirt und gehandelt, und dem Kläger verholffen werden, in aller Massen, als wär solch Urtheil von gemeldtem Cammer-Gericht ausgesprochen und ergangen. d)

§ 9. Wo aber der beklagte Churfürst, e) Fürst, oder Fürstmäßig das Urtheil verlieren, und davon ordentlicher Weiß, vermög der Recht appelliren würde, so soll er schuldig seyn, sein Appellation in dreyen Monathen von Zeit der ordentlichen interponirten Appellation an zu rechnen, am Kayserl. Cammer-Gericht anzubringen und anhängig zu machen, f) und soll dem Appellanten in solcher andern Instantz nichts Neues einzubringen, zugelassen werden, er thue dann den Eyd deswegen in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung bey vielgemeldten Austrägen bestimmt und ausgedruckt, sondern soll durch gemeldtes Cammer-Gericht förderlich und unverzüglich procedirt werden.

§ 10.

a) Zweyter Unterschied. Bey ordentlichen Austrägen ist Jahr und Tag, d. i. 1 Jahr 6 Wochen 3 Tage, s. oben Tit. IV. § 1.

b) Ibid. § Würde aber der Kläger ꝛc. 7.

c) § Und so das Urtheil ꝛc. 8.

d) Dritter Unterschied. Den Bey-Urtheilen, welche ordentliche Austräge gefället, muß ein an die benegte Parthey gerichtetes Mandatum executoriale vorhergehen. s. Ludolf de Jure cameral. Sect. I. § 12. n. 5.

e) Ibid. § Wo aber der beklagt Churfürst ꝛc. 9.

f) Vierter Unterschied. Weil in andern Fällen 4 Monathe zu Einführung zur Appellation bestimmet sind, R. A. 1654 § 64.

§ 10. Würde aber in erster Instanz *a*) wider den Kläger, und vor den Beklagten gesprochen, so soll der Kläger an das Kayserliche Cammer-Gericht, wie recht ist, zu appelliren und seine Appellation zu prosequiren Macht haben, der Ende ihm auch förderlich und unverzüglich zu Austrag der Sachen verholffen werden, doch soll er sein Appellation gleicher Weiß, wie hievor gemeldt, in dreyen Monathen anzubringen und anhängig zu machen schuldig seyn. *b*)

§ 11. Wo sich dann begebe, *c*) daß er Entsetzer dem Kläger die Neun, oder andere Räthe, oder die erwählten, oder die verordneten Personen samt den Räthen in Monaths-Frist oder im Fall redlicher Verhinderung in sechs Wochen aufs längst, wie obgemeldt, nicht niedersetzen, oder so der erwählte Fürst oder erlangte Commissar dem Kläger auf sein Ansuchen in Monaths-Frist Ladung nicht erkennen wolt, damit er der Kläger in bestimmter Zeit sein Rechtfertigung anfahen möcht, oder wo der ersuchte Churfürst, Fürst oder Stand, dem Kläger drey unpartheyische Fürsten alsbald nicht benennen, oder so er dem Kläger auf sein Ansuchen Advocaten und Procuratores nicht compelliren würde, so soll alsdann die Sache der schlechten Entsetzung, wie vorgemeldt, alsbald ipso Jure an das Kayserl. Cammer-Gericht devolvirt seyn, und dem Kläger auf sein Ansuchen Ladung erkennt, auch wider den Entsetzer, welcher an bemeldtem Kayserl. Cammer-Gericht dißfalls zu Recht zu stehen, schuldig, förderlich vollzufahren und procedirt werden, wie sichs von Rechtswegen gebührt.

§ 12. Gleicher Weiß, wo sich zutragen *d*) würde, daß die Neun Räthe, oder die erwählte, oder die verordnete Personen, samt den Räthen, oder die erlangte Commissari, oder erwählter Fürst, dem Kläger in Jahrsfrist, nachdem die Sach anhängig gemacht wäre, zu endlichem Austrag Rechts-Spruch und Urtheil nicht verhelffen würden, so soll nach Ausgang des Jahrs die Sach abermahls an das Kayserl. Cammer-Gericht ipso Jure devolvirt seyn, und auf Ansuchen des Klägers, durch das bemeldte Kayserl. Cammer-Gericht in dem Stand, wie sie vor den Niedergesetzten, oder dem erlangten Commissari, oder dem erwählten Fürsten gelassen wäre, reassumirt werden.

§ 13. Und sollen die Niedergesetzten *e*) oder der Commissari, oder der erwählte Fürst schuldig seyn, auf des Klägers Ansuchen, alle ergangene Gerichts-

a) Ibid. § Würde aber in erster Instanz ꝛc. 10.

b) Fünffter Unterschied. Denn sonst hat der Appellant überhaupt das beneficium L. 4. C. de temp. & reparat. appellat. zu genieſſen.

c) Ibid. § Wo sich dann begebe ꝛc. 11. Dieser sechste Unterschied enthält, daß des Austrägal-Richters Nachläßigkeit, wenn er die Ladung in bestimmter Zeit zu erkennen säumig ist, die Sache schlechter Entsetzung alsbald von selbsten an das Cammer-Gericht erwächst.

d) Ibid. § Gleicher Weiß wo sich zutragen ꝛc. Mit Vorbehalt richterlicher Prorogation.

e) Dict. § 12. in fin. v. Und sollen die Niedergesetzten ꝛc. Der siebende Unterschied. Denn in andern Fällen muß dieſe Koſten allezeit der Appellant tragen.

richts Acta in sechs Wochen aufs längst heraus zu geben, auf des Entsetzers Kosten.

§ 14. Würden sie aber daran säumig seyn, *a*) soll das Kayserliche Cammer-Gericht alsdann Compulsorial erkennen, und sie bey Pön des Rechten anhalten, solche Acta von sich zu geben, wie obgemeldt, und fürter im Handel förderlich procediren, damit der Kläger die Läng nicht aufgehalten, sondern förderlich Austrag bekommen möge, wie sich in diesem Fall der Entsetzung gebührt.

§ 15. Ferner, wo ein Prälat, *b*) Graf, oder einer von Adel, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen Churfürsten, oder Fürstmäßigen, er wäre Geistlich oder Weltlich oder einen andern Prälaten, Grafen, oder vom Adel, so dem Reich ohne Mittel auch unterworffen, des seinen ohne gewaltige Landfried-brüchige That, doch wider Recht entsetzen würde, so mag der Kläger den Entsetzer derwegen mit Recht vornehmen, und sich des Austrags gebrauchen, welchen die Reichs-Ordnung *c*) bemeldten Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßigen gegen den Prälaten, Graffen, und vom Adel, und den Prälaten, Graffen, und vom Adel gegen einander selbst unterschiedlich zugiebt, doch soll der Proceß in aller Maaß, instituirt, förderlich procedirt, und dem Kläger in Jahrs Frist zu Austrag verholffen werden: Und im Fall des Verzugs die Sache an das Kayserl. Cammer-Gericht devolvirt seyn, wie solches hierin nach Länge versehen und geordnet ist.

§ 16. Wo sich aber zwischen *d*) eines Churfürsten, Fürsten, oder Stands Unterthanen, darunter beyde Partheyen gesessen, oder zwischen den Unterthanen, da der Kläger unter einem, und der Antworter unter einem andern Churfürsten, Fürsten, oder Stand gesessen, Irrung zutragen würden, bemeldter schlechten und gemeinen Spolien halben, welche keinen Friedbruch auf ihnen trügen, die sollen in erster Instantz vor den ordentlichen Gerichten erörtert und ausgetragen werden, wie sichs von Rechtswegen gebührt.

§ 17. Wo vor dieser Zeit iemand entsetzt, *e*) und noch nicht wiederum restituirt, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen schlechten Spolien, denselben soll hiemit unbenommen, sondern vorbehalten seyn, ihre Förderung und Restitution gebührlicher Weiß zu suchen und zu Austrag zu bringen, doch dem Antworter sein Einred und Exception vorbehalten.

Tit. IX.

Welcher Gestalt ob continentiam Causæ die Austrag nicht statt haben sollen.

Wann *f*) wider zween oder mehr Consortes, deren ieder seine sonderbare Austräge hätte, alsobald in Camera supplicirt würde; Ordnen Wir

a) Ibid. § Würden sie aber darin säumig seyn ꝛc. 13.
b) § Ferner, wo ein Prälat ꝛc. 14.
c) *Supra Tit. III. & V. huj. Part.*
d) Ibid. § Wo sich aber zwischen ꝛc. 15.
e) § Wo vor dieser Zeit iemand entsetzt ꝛc. ult.
f) Dep. A. 1600 § Bey Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht ꝛc. 23. Tit. ff. ex quibus

Wir, daß in ſolchem Fall, da ſich aus den Narratis die continentia Cauſæ befinden würde, und ſich die Partheyen eines endlichen und gewiſſen Richters nicht vergleichen könten, alsbald an Unſerm Kayſerl. Cammers Gericht Proceß erkannt ſollen und mögen werden.

§ 1. Gleicher maſſen wann einer, *a*) ſo vermög der Reichs-Ordnung vor die Austräge gehörte, mit andern ſeinen Unterthanen und Dienern zu beklagen, ſollen die Austräge dißfalls nicht ſtatt haben, ſondern ſoll Unſer Kayſerliche Cammer-Gericht, als das höchſte Gericht, ob continentiam Cauſæ, darunter anzulangen ſeyn: Es wäre dann, daß die Diener oder Unterthanen ſich für ſelbſten, mit der Sachen nichts zu ſchaffen, und allein zu derſelben, als bloſſe Miniſtri gebraucht, auch ex facto ſuo ſie nicht, ſondern ihr Herr, dem Kläger obligirt, und condemnirt werden möchten, auch der Herr die Diener und Unterthanen ſelbſt vertretten wolte und könte, auf welchem Fall allein auf den Principaln zu ſehen, und nach Ordnung der Austräg der Herr denſelben nicht, ſondern der Unterthan und Diener dißfalls Ihme zu folgen ſchuldig ſeyn ſoll.

Von Perſohnen und Sachen, die von ihrer Art und Eigenſchafft wegen ungeachtet, ob ſie mit oder ohne Mittel dem Reich unterworffen, in erſter Inſtantz an das Kayſerl. Cammer-Gericht gehörig.

Und Erſtlich:

Tit. X.

Daß von wegen Uberfahrung des Kayſerl. Land-Friedens *b*) am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Nachdem auch auf hievor zu Wormbs *c*) A. 1521 gehaltenem Reichs-Tag, weyland Kayſer CARL der Fünffte, Unſer lieber Herr und Vetter hochlöbl. Gedächtniß, mit guter Vorbetrachtung, auch einmüthigem Rath des Reichs Churfürſten, Fürſten, und Stände, ein gemeinen Land-Frieden aufgericht, auch mit hohen und groſſen Pönen und Straffen verpönt, und denſelben folgends zu andern hernach, und ſonderlich im Jahr funffzehen hundert acht und viertzig zu Augſpurg, und andern gehaltenen Reichs-Tägen mit etlichen nothwendigen Zuſätzen und Erklährungen erweitert und erklärt, inmaſſen dann ſolche Conſtitution des Land-Friedens, ſo ſolchen Reichs-Abſchieden einverleibt, ſolches ausweiſet; Damit dann auch

quibus cauſſis ad eundem judicem eatur. L. penult. de municip. L. 5. C. arb. tutel.

a) Ibid. § Gleichermaſſen wann einer ꝛc. 24. adde reliquos caſus continentiæ cauſarum & perſonarum.

b) Wie auch des Religion-Friedens, *per Not. ad fin. huj. Tit.*

c) d. O. C. p. 2. t. 9. § Nachdem auch auf hiebevor zu Wormbs ꝛc. 1.

auch derselbig also vestiglichen gehandhabt und vollnzogen, ist auch in demselbigen nothwendige Versehung gethan, wie gegen den Verbrechern und Uberfahrern desselbigen, nicht allein in frischer That mit der Gegenwehr, sondern auch mit Denunciation, Erklärung und Einbringung der Pön und sonst gehandelt und procedirt werden möge, in aller massen wie herüach folgt; Und nehmlich:

§ 1. So iemand hohen oder niedern, *a*) welchs Stands, wer der, oder die wären, wider deren eines oder mehr, so in gemeldtem Kayserl. Landfrieden gesetzt, handeln, oder zu handeln unterstehen würde, oder aber die Ordnung und Verpflichtung gemeldtes Landfriedens in einem oder mehr Articuln verachten, der nicht Folg thun und verschaffen, sondern darin läßig und säumig erscheinen: Der oder dieselbigen sollen mit der That von Recht in die Pön des Friedbruchs, sonderlich in Unser und des heil. Reichs Acht, samt andern Pönen gefallen seyn, den oder die Wir auch, wo solche Verbrechung, oder Uberfahrung kündlich und offenbar seyn würde, in berührte Pön gefallen zu seyn, hiemit erklären, und daß gegen dem, oder denselbigen mit Denunciation, Erklärung solcher Execution, und Einbringung solcher Pön und anderer Straff durch Uns, als Römischen Kayser, oder Unser Kayserliches Cammer-Gericht auf Ansuchen der beschädigten Partheyen Unsers Kayserlichen Fiscals, oder vor sich selbst, von Amtswegen strengiglich und unabläßlich procedirt, vorgenommen, und wie recht, gehandelt und vollnfahren werden soll.

§ 2. So bald auch der oder dieselbigen Thäter *b*) und Friedbrecher, also durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Kayserliche Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, oder Fürheischung, also in vermeldte Acht gefallen seyn, declarirt und erklärt, sollen doß oder derselbigen Leib und Guth allermänniglichen erlaubt seyn, und niemand daran freveln oder verhandeln können oder mögen, darzu alle Verschreibung, Pflicht und Bündnuß ihnen zustehend, und darauf sie Forderung oder Zuspruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, so viel der Uberfahrer gebraucht, den Lehen-Herren verfallen seyn, und sie dieselbige Lehen oder derselbigen Theil, so lang der Friedbrecher lebt, ihme oder andern Lehens-Erben nicht leihen, noch den seinen Theil oder Abnutzung folgen lassen, doch soll der Lehen-Herr die Abnutzung derselbigen Lehen-Güther, so viel der über nothdürfftige Versehung und Bestellung Jährlich verbleiben würde, dem Kläger oder Beschädigten auf Mäßigung des Cammer-Gerichts zu geben und zu antworten schuldig seyn, so lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietzibemeldter Friedbrecher mit dem Beschädigten sich vereinigt und vertragen hat, und er der Sach erledigt ist, aber dem Beschädigten samt seinen Verwandten und Helffern soll in mittler Zeit, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denselbigen Thätern und Friedbrechern, auch den ihren Mit-Helffern und Enthaltern sein

a) Ibid. § So iemand hohen oder niedern ꝛc. 2.
b) dict. § 2. citr. med. v. So bald auch der oder dieselben Thäter ꝛc.

sein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu frischer That, oder wann er seine Freunde und Helffer haben mag, solches auch allenthalben an Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, des Wissens zu haben, auszuschreiben und zu verkünden unbenommen, nicht verbotten, sondern gäntzlich vorbehalten seyn.

§ 3. Und nachdem *a*) sich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermassen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Friedbruchs ohne gefährliche Weiterung und grösserm Unrath nicht kan vorgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billich ist, daß ein jeder, der mißhandelt, der Gebühr nach gestrafft, und dieselbig Straff nach Gestalt und Gelegenheit seiner Verhandlung und derselben Umstände gesetzt und gemäßigt werde; So wollen Wir Uns vorbehalten, auch Unserm Cammer-Gericht heimgestellt und Gewalt geben haben, ex officio, oder auf Begehren der Partheyen, die bestimmte Pön des Land-Friedbruchs in ein Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön in Unserm Land-Frieden bestimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder anstatt derselben die Pön der gemeinen Rechten, doch in allweg Unserm Fisco unabbrüchig, vorzunehmen, wie sie solches iederzeit, vermög Unser und des Reichs gemeinen Rechten vor nutz, ehrbar und billich ansehen werden.

§ 4. Und als Zweiffel vorgefallen, *b*) ob und wie in den Fällen, da einer wider den Land-Frieden gehandelt, und deswegen in die Pön desselben zu erklären gebetten wird, die Bescheinigung der Geschicht und Gewalts geschehen soll, wird solches dahin verordnet, daß, obwohl in denen Fällen, da einer omittendo oder committendo, doch ohne äusserlichen offenen Gewalt, wider den Land-Frieden gehandelt, als wann einer auf des andern Ersuchen einem offentlichen Land-Friedbrecher nicht nacheilen will, oder demselben heimlich Rath oder Vorschub thut, wie in Narratis Supplicationis, noch in Processu Causæ die Erzehlung und Beweisung violentiæ vel coadunationis hominum vonnöthen, iedoch daß in andern Fällen, als da der Land-Fried mit öffentlichem Gewalt und gewapneter Hand violirt und gebrochen wird, und darüber Proceß und Citation ausgebracht werden sollen, so wohl violentiæ & coadunationis hominum deductio in Supplicatione, als deren Beweisung in Processu causæ vonnöthen, auch also bey denselben requisitis de stylo verbleiben soll, doch nicht dergestalt, daß es eben im Buchstaben also angezogen oder erwiesen seyn müßte, sondern wird vor gnug geachtet, wann aus der Supplication, oder erwiesener Gewaltthat Umständen dasselb schließlich erscheinen, und colligirt werden mag.

§ 5. Durch wie viel Personen aber der Land-Fried geschwächt könne werden, *c*) das soll zu des Richters Discretion gestellet seyn, welcher sich

a) L. F. 1548. Art. Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derselben betreffend ꝛc. 13.

b) R. A. 1594 § Also ist auch Zweiffel fürgefallen ꝛc. 68.

c) Ibid. § Ebener massen ist man bißhero ꝛc. 69.

aus den Umständen der erzehlten und erwiesenen Gewaltthat, auch den Worten, Verstand, und Disposition des ausgekündeten Land-Friedens, und gemeinen beschriebenen Rechten iederzeit zu informiren, und in Erkennung oder Verweigerung der Proceß, darnach zu richten wissen wird; Da aber nur ein einzige Persohn, sonderlich die mit Mittel dem Reich unterworffen, auf freyer Landstrassen einander bößlich erschiessen, oder dergleichen Mißhandlung thäte: Wollen Wir, daß in diesen Fällen, damit Unser Kayserliches Cammer-Gericht mit solchen Sachen nicht überhäuffet, der Beschädigt bey der ordentlichen Obrigkeit um Recht ansuchen soll.

§ 6. Demnach auch durch Cammer-Richter *a*) und Beysitzer bey diesem Proceß erregt worden, daß in Narratis Supplicationum und Erkennung der Proceß nicht allweg Dolus dermassen erfordert, daß er eben im Buchstaben also erzehlt werden müsse, sondern genugsam seye, wann das Factum an ihm selbst straffwürdig, und im Land-Frieden ausdrücklich verbotten befunden, und also der Dolus aus allerhand erzehlten Umständen abzunehmen, oder sich ex ipsa facti evidentia unzweiffelich sehen lasse, hernacher aber dem Ankläger obliegen solle, den angegebenen Frevel, gefährlichen Vorsatz und Dolum malum des Angeklagten, wie Recht, zu beweisen und darzuthun. Darbey auch ferner erwogen, ob gleich Constitutio fractæ Pacis verum dolum erfordere, daß es doch genug, sintemahl solcher dolus in mente delinquentis beruhet, und derwegen schwerlich directo zu probiren, derselbe aus den Umständen der That-Handlung ex perspicuis indiciis, & evidentia ipsius Facti könne und möge erwiesen werden, als da vis publica, coadunatio hominum, incendium, hostilis invasio territorii alieni vorhanden; So lassen Wir Uns solch Bedencken Unsers Cammer-Gerichts wohl gefallen, und wollen, wann die Narrata mit allen erzehlten Umständen, auf welche die Proceß seynd ausgebracht, durch den Kläger, wie sichs gebührt, genugsam erwiesen, und aus denselben verus dolus ex circumstantiis, perspicuis indiciis seu evidentia facti ist dargethan, daß alsdann zu Erklährung der Pön des Land-Friedens geschritten werden möge.

§ 7. Und ob sich zutrüge, *b*) daß iemand diesem Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft, oder sonst gewaltiglich überziehen würde; Sollen und wollen Wir als Römischer Kayser alsdann, oder aber Unser Kayserlich Cammer-Gericht, auf Ansuchen deß, der Uberzug besorgt, und sich gebührliches Rechtens erbiete: Oder aber des Kayserl. Fiscals, denen so in Werbung und Rüstung stünden, bey der Pön und Straff der Acht gebieten, von solchem ihrem gewaltigen thätlichen Vornehmen und Uberzug abzustehen, und sich gebührlichen Rechtens begnügen zu lassen.

§ 8. Wo aber der oder die, *c*) denen also geboten, ungehorsam seyn würden, soll alsbald der Kayserliche Fiscal gegen dem, oder denselbigen Ungehorsamen zu der Declaration auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und

a) dict. § 69. circ. med. v. Demnach auch durch Cammer-Richter ꝛc.
b) d. O. C. p. 2. tit. 9. § Und ob sich zutrüge n. 3.
c) Ibid. § Wo aber der oder die ꝛc. 4.

und zum förderlichſten procediren und vollfahren, auch dieſelbige Ungehorſame durch Uns, Römiſchen Kayſer, oder das Cammer-Gericht, in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebührt, erkennt und erklärt werden, und neben ſolchem nichts deſto weniger Wir oder das Cammer-Gericht, gegen allen und ieden Helffern deß oder derjenigen, ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Vornehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, eine gemeine Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen, dergleichen die andere Anſtoſſende zu Handhabung alles, wie obſtehet, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltiget werden wolten, mit thätlicher Hülff zuzuziehen und Rettung zu thun.

§ 9. Wir ſetzen und wollen, *a*) da einer den andern bedrohet, daß ſolcher Bedrohung halben Mandata de non offendendo erkennt mögen werden, ſo fern Perſohnen, ſo gedrohet, alſo geſchaffen und im Brauch haben, ihren Bedrohungen dem Land-Frieden zuwider, nachzuſetzen, oder ein ſolches ſonſten aus allerhand Umſtänden vermuthlich und zu beſorgen wäre.

§ 10. Und wann ſolche Mandata *b*) de non offendendo gebeten werden, daß nicht nöthig, die Narrata auf die Conſtitution des Land-Friedens, allerdings zu qualificiren, ſondern genugſam ſeye, daß die vorſtehende Land-Friedbrüchige Gefahr des Klägers etlicher maſſen beſchienen oder ſonſt kündig.

§ 11. Wir wollen auch, daß im Fall, *c*) da einer Geiſtliches oder Weltliches Stands, wer der wäre, Landfriedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des ſeinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, dem Landfrieden zuwider entſetzt würde, daß alsdann zu deſſelbigen Vergewaltigten, Beſchädigten, oder Entſetzten, Willen und Gefallen ſtehen ſoll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön der Rechten, und des Kayſerl. Land-Friedens ſämbtlich, oder deren eine inſonderheit, darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein und inſonderheit, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht vorzunehmen und zu beklagen, darauf ihme auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebühret, verholffen und geſtattet werden ſoll: Doch in allweg dem Kayſerlichen Fiſco ſeiner Gerechtigkeit der verwirckten Pön halben unvorgreiflich.

§ 12. Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht *d*) angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halb, neben verwürckter Pön geklagt würde, und der Beklagte bey anhangender und unvollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Beveſtigung mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtantz und Rechtfertigung berührter Beſchädigung, oder Entſetzung halb, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben

a) R. A. 1594 § Wann ſich auch in Pfandungs-Sachen ꝛc. 75. in fin.
b) Ibid. § Zum andern, wann Mandata &c. 76.
c) d. O. C. p. 2. t. 9. § Wir wollen auch, daß im Fall ꝛc. 5.
d) Ibid. § Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht ꝛc. ult.

schuldig seyn, dieselbig Rechtfertigung und Instantz in dem Stande, wie sie die befunden, zu continuiren, und was derhalb mit Recht erkannt wird, zu vollziehen, oder sich sonsten in andere Weg mit dem Kläger zu vertragen.

§ 13. Gleicher Gestalt statuiren Wir, *a*) daß iedesmahls, da in solchen Fällen auf ein Geld-Pön geklagt, darvon hierobenn *b*) Meldung geschehen, daß des Beklagten Erben dieser Geld-Pön halber nicht weniger als von wegen der Beschädigung zum Rechten zu stehen schuldig seyn, und Cammer-Richter und Beysitzer, vermög des Land-Friedens, dieser Cammer-Gerichts-Ordnung und der gemeinen geschriebenen Rechten, was gegen den Beklagten Erben zu erkennen, sprechen und erkennen sollen.

§ 14. Dieweil auch *c*) die Verwürckungen und wider den Landfrieden begangene Mißhandlungen, einander fast ungleich, zu dem der Angeklagten Defensiones bisweilen dermassen befunden werden, daß das geklagte Factum nicht allerdings vor ein Landfriedbruch zu achten, und aber gleichwohl der Angeklagte, ob simplex commissum delictum, oder ja zum wenigsten ob latam culpam versuriæ strafwürdig ist, und derwegen aus etlichen Ursachen davor gehalten werden möchte, daß in solchen Fällen nicht allein in puncto Citationis der Straff halber, und wie dieselb nach Gestalt und Gelegenheit der Verhandlung, und derselbigen Umstand zu setzen und zu mäßigen, sondern auch, da gleich in solchem puncto Citationis der Beklagte gäntzlich zu absolviren wäre, dannoch in puncto tilt ausgegangenen Mandati, auch definitive an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht gesprochen und geurtheilt werden solte. Jedoch weil man sich erinnert, daß die Requisita und Qualitäten in Landfriedbrüchigen Sachen eigentlich sollen und müssen durch den klagenden Theil bewiesen werden, welche von dem facto principali nicht abzusondern, adeo ut omissa qualitate facti aliud censeatur factum, quam quod in libello propositum est; Sintemahl denn in Mangel der Beschennung berührter Qualitäten auf den Landfrieden Jurisdiction Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts, so wohl in puncto Citationis, als auch Mandati de restituendo nicht fundirt, und hierdurch dem Beklagten nicht allein beneficium primæ Instantiæ, sondern auch der ordentlichen Obrigkeit die gebührende Straff in solchen Fällen benommen würde, und dem klagenden Theil selbsten zuzulegen, und zu imputiren, quod ineptam actionem intentarit; So setzen, ordnen und wollen Wir, daß es disfalls bey Unsers Cammer-Gerichts herbrachtem Stylo, und gemeiner Rechtlicher Verordnung gelassen, und wann in causis fractæ Pacis die erforderte Qualitates, wie sie vermög der Recht, Reichs-Ordnung, und nach Gelegenheit der Sachen gebühret, nicht gnugsam erwiesen und dargethan, daß der Beklagte in puncto Citationis & Mandati absolvirt, und die Partheyen an ihren ordentlichen Richter gewiesen werden sollen.

§ 15.

a) Dep. A. 1577 § Betreffend die Anregung ꝛc. circ. med.
b) *Seil.* § 3.
c) R. A. 1594 § Dieweil dann ferner bedacht worden ꝛc. 70.

§ 15. Damit aber auf einen ſolchen Fall *a*) abſolutionis rei in puncto citationis ſuper fracta Pace, wann der klagende Theil ſein Widerſacher vor der ordentlichen Obrigkeit ſuper ſpolio, turbatione, injuria, oder andern Sachen halben mit Recht gebührender Weiß vornehmen wolte, die Sachen um ſo viel ſchleuniger befördert, und die Partheyen mit neuen Vollnführungen der Beweiſung, und weiter Unkoſten nicht beſchwehrt, ſondern zu förderlicher Rechts-Ertheilung kommen können, dißfalls ſollen die Acta, welche ſuper fracta Pace im Cammer-Gericht einbracht und ventilirt, per viam implorationis ſubſidiariæ, dem ordentlichen Richter, vor welchem die Sachen in erſter Inſtantz gehörig, verfolgt werden, und ſollen in dieſem Fall dieſelben Acta eben ſo wohl gelten und kräftig ſeyn, als wann ſie coram eodem Judice wären vorbracht und vollführt, auch darauf was nach Geſtalt derſelben von Rechtswegen ſich gebührt, geſprochen werden, doch hierdurch einem und dem andern Theil, da ſie fernere Beweiſung thun und vornehmen wolten, nichts benommen.

§ 16. Wir wollen, *b*) ordnen und ſetzen auch, ob iemand, wer der wäre, wider dieſen Unſern auffgerichten gemeinen Land- auch Religions-Frieden *c*) beſchwehrt wäre, oder künfftiglich beſchwehrt oder betrübt werden wolte, daß unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, auf der Beſchwehrten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßiger Hülff ſich förderlich und gleichmäßig erweiſen ſollen.

Tit. XI.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Friedbrechern heimlich Zuſchub gethan, verdacht ſeyn, gehandelt und ad purgandum procedirt werden ſoll.

Und ob iemand von Churfürſten, *d*) Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Städt, oder andern, was Würden, Geiſtlich oder Weltlich, oder die ihren wider dieſen Landfrieden angegriffen, heimlich hinweg geführt, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſeine Schloß, Städt, und

a) dict. § 79. circ. fin. v. Damit aber auf ein ſolchen Fall ꝛc.

b) R. A. 1566 § Und nachdem dann nicht weniger ꝛc. 6. circ. med. v. Wir wollen auch ꝛc.

c) *Hujus Pacis Violatores iidem Pacis, quibus Violatores Pacis prophanæ tenentur*, R. A. 1655 § Und damit ſolcher Fried ꝛc. 15. *& ſeq. junct. Inſtrum. Pac.* 1648. *Art. ult.* § *Qui vero huic transactioni &c.* 4. *atque* § *Et nulli omnino Statuum Imperii &c.* 7. *Quam ab cauſam in Judicio Camerali adverſus utrosque eodem modo proceditur, & quicquid in hoc ac 9 ſeqq. Titulis de Violatoribus Pacis prophanæ diſponitur, idem quoque obtinet in violatoribus dict. Pacis Religioſæ. Notandum autem, quod Conſtitutio hujus Pacis non in uno volumine, ſed ſparſim in Tranſactione Paſſavienſi Anno* 1552 *promulgata, in* R. A. 1555 § In ſolcher fürgeſchlagener Berathſchlagung ꝛc. 13. *usque* 33. *in Inſtrum. Pacis* 1648. *&* R. A. 1654 § Wir ſetzen und ordnen auch ꝛc. 193. *habeatur.*

d) d. O. C. p. 2. t. 10. § Und ob iemand von Churfürſten ꝛc. 1.

Häuser heimlich abgestiegen, mit unrechtmäßigen vorsetzlichen Todtschlägen, Mord, Brand, oder in andere Wege an seinem Leib und Güthern, wider Recht und dem Landfrieden beschädigt oder vergewaltiget würde, in was Weg das beschehe, und die Thäter nicht offenbahr, auch der Kläger sie deß nicht beweisen wolt oder könt, und dieselbige doch aus redlichen erheblichen genugsamen Anzeigungen in Verdacht stünden, oder davon ein öffentlich Gericht oder Geschrey wäre, oder aber, so aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht stünde, daß er solchen Thätern oder Beschädigern wider gemeldten Landfrieden, Hülf, Beystand, Vorschub, Unter- oder Durchschleiff, Essen, Trincken, oder andere Vergönstung, geben, oder gethan, dieselbige gehauset, geherbergt oder enthalten hätte, und doch solches nicht offenbar wäre; Wollen Wir, damit in solchen und dergleichen Fällen der Beschuldiger zu seiner Klag, und der Beschuldigte zu Ausführung seiner Schuld oder Unschuld desto förderlicher und mit wenigern Kosten kommen möge, daß der Beschädigt gut Fug und Macht haben soll, den, der also der That oder des Zuschiebens oder Zusehns verdacht, vor seinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor Uns, als Römischer Kayser, oder Unserm Kayserl. Cammer-Gericht, Entschuldigung mit dem Eyd zu thun, vorzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwehlen würde, zuvor Articulo Weiß *a*) zu erkennen gebe, aus was Ursachen er den Beschuldigten im Verdacht habe.

§ 1. Und so der Richter *b*) die Ursachen und Anzeig des Verdachts vor erheblich, und der Sachen vorständig und zulässig ansehen würde, soll er Ladung erkennen, und derselben die Articul des Verdachts einverleiben, und also den Verdachten auf einen genannten Tag citiren und vorheischen persöhnlich, *c*) oder durch seinen vollmächtigen Anwald zu erscheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und wo er kein Churfürst oder Fürst, sich darauf selbst persöhnlich mit dem Eyd zu purgiren, und also seine Unschuld darzuthun, auch mit und neben solcher Ladung dem verdachten an statt Unser, und des Heiligen Reichs ein ungefährlich Geleith vor ihn und alle diejenigen, so er mit ihme zu solchem Tag bringen wird, ungefährlich zu, bey und von solchem Tag, biß wieder an ihr Gewahrsam zu schreiben: Welche Ladung auch im Fall, da dieselbige dem Citirten nicht unter Augen, oder in sein gewöhnlich Behausung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da sie dem Citirten zuversehenlich zu wissen kommen möchte, angeschlagen werden, auch darauf der Citirt also zu erscheinen, und auf die Articul zu antworten schuldig seyn soll.

§ 2.

a) *Hodie summarie vel punctatim propter generalitatem textus*, R. A. 1654 § Diesem nechst nun beym dritten Haupt-Puncten ꝛc. 34. *Not. infra Part. 3. Tit. XLIX.* § 7.

b) dict. § 1. circ. med. v. Und so der Richter ꝛc.

c) V. A. 22. Junii 1560 § Wiewohl dann in Causis fractæ Pacis &c. 12. & Ord. dict. loc.

§ 2. Und so er die verneinen würde, a) so fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch genugsame Anzeig, oder ein Gerücht, Leumuth, oder aber durch einen Zeugen, der von der That, Vorschub, Beystand, oder Zusehen, Kundschafften gebe, anzeigt: Oder aber, wo der Verdachte geringes Stands, Herkommens und haltens bekannt wäre, und darauf sein eingeben Articul, daß er die wahr glaubt, mit dem Eyd erhalten und bestättigen würde: So soll alsdann der Verdachte schuldig seyn, und ihme mit Urtheil auferlegt werden, sich persönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen Ehehafften Ursachen, die ihme im Recht dargethan, bewegt würde, iemand zu Commissarien zu geben, vor welchem der Verdachte in seiner Behausung, oder sonst an gelegenen Orten, den Eyd seiner Purgation persöhnlich thät, welches ihme hiemit zugelassen seyn soll.

§ 3. Würde aber ein Commun, b) sie wäre Geistlich oder Weltlich, dermassen vorgenommen, sollen zwey Theil des Raths derselben Commun vor den Commissarien, so derhalb verordnet werden sollen, persöhnlich, wie sich Rechtlicher Ordnung nach gebührt, zu schwören schuldig seyn, und wo darunter etliche besondere verdächtige Personen des Raths durch den Kläger benennt würden, die sollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu schwören eingezogen werden: Wo aber etliche, derselben Stadt oder Gemein Verwandte, als sondere Personen, sie seyen inn- oder ausserhalb Raths, also verdacht würden, soll es derhalben, wie mit andern sondern Personen, obgemeldter massen gehalten werden.

§ 4. Und ob der Beschuldigte c) also gröblich verdacht, daß er Mit-Purgatoren vonnöthen, so soll zur Bescheidenheit des Richters stehen, ihme die aufzulegen, oder nicht, die dann schwören sollen, daß sie glauben, daß er, oder die, so sich mit dem Eyd entschuldigt, recht geschworen haben, und so er solche Purgation gethan hat, soll er des Verdachts ledig seyn, und alsdann beyde Eyd vor recht geschworen gehalten werden, so lang biß der Beschuldigte in Recht der That überwunden wird, alsdann soll und mag gegen den Uberwundenen als der That schuldig, und Meineydigen, mit der Straf, und sonst, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 5. Würde sich aber der Beschuldigte d) der Purgation oder Entschuldigung in einigem Weg widern, oder auf die Verheischung und Vertagung persönlich ohne glaubliche Anzeigung Ehehaffter Verhinderung nicht erscheinen, so soll er alsdann deß, darin er verdacht oder beschuldigt worden, schuldig gehalten erkennt, und darauf dem Kläger, oder dem Kayserl. Fiscal Ladung zu sehen und zu hören, sich solcher That halben in die Acht und Pön des Landfriedens gefallen seyn, zu erklären und denunciiren, mitgetheilt

a) dict. § 1. circ. med. v. Und so er die verneinen würde ꝛc.
b) Ibid. circ. fin. v. Würde aber ein Commun ꝛc.
c) Ibid. in fin. v. Und ob der Beschuldigt ꝛc.
d) Ibid. § Würde sich aber der Beschuldigt ꝛc. 2.

theilt, auch darauf ohne weitere Beweisung der beschuldigten Th
wäre dann, daß der Beklagte sein Unschuld darzuthun gefast wo
welchem er dann gehört werden soll) in die Pön des Kayserl. La
dens erklärt, denunciirt, und sonst in solchem, wie sich gebührt, pu
und gehandelt werden.

§ 6. Und wo er deshalben *a*) also in die Acht declarirt, so sollen
noch auch einiger Churfürst, Fürst, Graf, Herr, Obrigkeit, oder i
anders, ihn wissentlich an seinem Hof, Hauß, oder sonst, nicht en
hausen, herbergen, ätzen, noch tränken, heimlich noch öffentlich,
ihn, die Zeit er in der Acht ist, scheuen, vor unredlich achten und
und von männiglichen gegen ihme gehandelt werden mögen, wie s
laut und vermög des aufgerichten Landfriedens gebührt.

§ 7. Wo aber derjenig, *b*) so also, wie obgemeldt, citirt, seine
Gelegenheit halben, oder sonst aus kündlichen Ehehafften selbst p
lich nicht erscheinen könte, soll er derhalben von seiner, oder aber
nechsten neben ihm gesessenen Herrschafft oder Obrigkeit, ein g
Urkund, mit derselben Obrigkeit Insiegel dem Richter überschicke
also seines nicht Erscheinens Ursachen und Entschuldigung vor
lassen, darauff der Richter ihme weitere Dilation, wo anders verhoff
daß die Verhinderung in Kürtz auffhören oder nachlassen werde,
und ansetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commissarien obge
massen in der Sachen fürgehen und handlen.

§ 8. Wäre aber der Verdachte *c*) ein Churfürst, oder Fürst, de
solchen Eyd vor dem Richter durch deshalb seinen vollmächtigen A
der zum wenigsten einer vom Adel seyn soll, in seine Seele schwöre

§ 9. Und soll in solchen Sachen *d*) summarie, wie dann des
Ordnung Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt

§ 10. Es sollen und mögen auch *e*) Wir, als Römischer Kayse
das Kayserl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Par
oder des Kayserl. Fiscals, sondern auch aus eigener Bewegnuß, u
Ambts wegen, solche Purgation und Entschuldigung vornehmen
dieselb denjenigen, so obgemeldter massen in Verdacht stünden,
auflegen, wie dann diß alles ein sonderer Articul in dem Kayser
Frieden *f*) ausweiset.

a) Ibid. § Und wo er deshalben ꝛc. 3.
b) § Wo aber derjenig ꝛc. 4.
c) § Wäre aber der Verdachte ꝛc. 5.
d) § Es soll in solchen Sachen ꝛc. 6.
e) § Es sollen und mögen auch ꝛc. 7. & R. A. 1559 § Im Fall aber die
nüß ꝛc. 29.
f) d. a. 1548. Art. Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder da
Friedbrechern heimliche Zuschub gethan, verdacht sind, gehandelt, un
sondern procedirt werden soll 14. § Es sollen und mögen Wir ꝛc. 6.

§ 11. Und soll auch einem ieden, *a*) der den andern nicht allein, daß er der That und Vorschubs, wie obgemeldt, verdächtig, sondern auch, daß er derselben schuldig wäre, beklagen, und ihn das weisen wolt, vorbehalten seyn, solches vor dem Kayserl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin solche Sachen gehören, zu thun und vorzunehmen, daselbst ihme auch förderlich verholffen werden soll.

§ 12. Wo aber iemand den andern *b*) ohne rechtmäßige Ursach verdächtig machen und verleumbden, und denselben Verdacht in Rechten nicht ausführen wolte; So soll der, wie jetzt gemeldt, verdächtig zu machen unterstanden wäre, Macht haben, den, so ihn dermassen verdächtig zu machen, unterstanden hätte, an dem Kayserl. Cammer-Gericht, oder seinem ordentlichen Gericht deshalb vorzunehmen, daselbst ihm auch Recht förderlich geholffen und gestattet werden soll; Und wollen hiermit, aller Obrigkeit, so deß Macht, unentzogen haben, wider die, so in Malefiz-Händeln verdacht seynd, zu handlen, wie an einem ieden Orth Herkommens und Recht ist.

Tit. XII.

Von Purgation deren, die ihre Güther gefährlicher Weiß veräussern, oder die solche Güther von andern dergestalt annehmen.

Item, declariren, *c*) ordnen, setzen, und wollen Wir, zu Handhabung und Vollziehung des Kayserl. Land-Friedens, ob iemand von was Würden, Stand oder Wesens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht stünde, daß er sein Schloß, Städt, Befestigung, Haab oder Güther gefährlicher Meynung ihme zu Vortheil verkaufft, veräussert, verändert, oder iemand in Schirms- oder andere Weiß zugestellt, und eingegeben, in was Schein oder Gestalt das beschehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte; Daß alsdann Wir, als Römischer Kayser, oder das Cammer-Gericht von Ambts-wegen, oder auf Anruffen der beschädigten Partheyen, oder des Kayserl. Fiscals, Macht und Gewalt haben sollen, den Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer, oder Schirm-Herrn, so angezeigter Gefährlichkeit und Betrugs, wie oben berührt, verdacht wären, vor sich, in aller Maaß, wie im nächsten Articul gesetzt, zu citiren, zu fordern, und zu beschreiben, sich solcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er, oder sie, so solcher massen beschrieben wären, nicht erscheinen, oder die Purgation, wie daselbst gemeldt, nicht thun würden; Soll alsdann um solcher ihrer Ungehorsam willen, vermög obberührten Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

Tit. XIII.

a) d. O. C. p. 2. t. 10. § Und soll auch einem ieden ꝛc. 8.
b) Ibid. § Wo aber iemand den andern ꝛc. vlt.
c) Ibid. t. 11.

Tit. XIII.

Daß wider die, so der Aechter Güther, den Aechtern zu gut annehmen, am Kayserlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Desgleichen setzen, ordnen und wollen Wir, *a*) hiemit ernstlich gebiethend, ob ein erklärter Aechter, oder Friedbrecher sein Haab und Guth einigen Fürsten, Obrigkeiten, Communen, oder andern in Schirms- oder ander Weiß zustellen, oder eingeben wolt, oder würde, daß solche Haab und Güther, durch solche Fürsten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen selbst den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenommen werden sollen: Wo es aber darüber geschehe, so declariren, erkennen, ordnen, und wollen Wir, daß solch Zustellen, Eingeben, oder solch Einnehmen den erklärten Aechtern oder Friedbrechern unverträglich, unsteuerlich seyn, auch deß nicht geniessen, noch freuen, und dieselbige Fürsten, Obrigkeiten oder Commun, durch solches mit der That in die Acht, oder andere Pön, wider die Friedbrecher gesetzt, gefallen seyn, und darauf durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht also denuncürt, und verkündt werden soll.

Tit. XIV.

Daß wider die Gan-Erben, so die Aechter zu ihrer Gan-Erbschafft zulassen, am Cammer-Gericht gehandelt werden soll.

Und nachdem *b*) in dem Kayserlichen Landfrieden *c*) ein Articul, in dem versehen, daß durch die gemeine Gan-Erben, die Aechter oder Friedbrecher zu der Gemeinschafft und Gerechtigkeit, die sie mit ihnen haben, nicht zugelassen werden sollen, wie dann solches der bemeldte Articul des Landfriedens mitbringt: Wollen, ordnen, setzen und declariren Wir, wo die gemeine Erben die Aechter oder Friedbrecher ihres theils gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit niessen und brauchen liessen, und hierin ungehorsam erschienen, daß sie durch solch ihr Ungehorsam in die Pön in diesem Kayserlichen Landfrieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen seyn, und darauf in die Acht und Pön des Landfriedens, durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht erklärt, verkündt und denuncirt werden sollen.

Tit. XV.

Daß wider die, so ausgetretene Unterthanen wider ihre Obrigkeit enthalten, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und nachdem *d*) sich mannigfaltig im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen um verschuldte Sachen von ihrer Herrschafft abtretten,

a) d. O. C. p. 2. t. 12.
b) Ibid. t. 13.
c) 1548. Art. Wider der Gan-Erben Schloß ꝛc. 25.
d) d. O. C. p. 2. t. 14.

ten, und räumig werden, dem Reich zu entfliehen, oder ſonſt unbilliger Weiß ihre Herrſchafften, oder derſelben Unterthanen betrogen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billich Recht nehmen wollen: Haben Wir denſelben zu begegnen, geordnet und geſetzt, daß hinfüro niemand dieſelben wiſſentlich vorſchieben, enthalten, hauſſen, herbergen oder gleiten, ſondern ſoll die Obrigkeit, darunter ſich ſolch Ausgetrettene hielten, ſo ſie ſolche Bedrohung vernommen oder verſtanden hätten, dieſelbigen zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichen Rechtens vor ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch ein Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetrettene Perſohnen zu ſchleunigem Recht, und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn, darvor dieſelbe ausgetrettene Dräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen: Doch ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleit vor Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten und verhelffen; Welche Obrigkeit aber hierwider iemand enthielte, vergleitet, oder nicht, wie obſtehet, zu Pflichten annehme, ſo ſie des ermahnt würde; Die ſoll mit ſamt den Enthalten und Vergleiten, für einen Friedbrecher zu achten, und gegen ihr, vor Uns, als Römiſchen Kayſer, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Pön des Landfriedens procedirt und gehandelt werden.

Tit. XVI.

Daß wider die Obrigkeit, die wider die Herren-loſe Knecht, andern nicht Hülff thun, am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Wo ſich auch künfftiglich zutrüge, *a*) daß ſich in einiger Unſer Churfürſten, Fürſten, oder andere Stände, geiſtliche oder weltliche, Fürſtenthum, Land, Städten oder Gebiethen, fremdes Kriegs-Volk zu Roß, oder zu Fuß, es wäre eintzelich, Rottenweis oder ſonſt in großer Anzahl, auſſer des Churfürſten, Fürſten, oder Herrſchafft eines ieden Orths Willen und Zugeben, zu lägern und garden unterſtehen würden: So ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, in des Churfürſtenthum, Land oder Gebieth ſolch Kriegs-Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie zugeführet werden: Und ſo fern ſie ſich auf Uns, als Römiſchen Kayſer, ausſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihre Koſten paßiren laſſen: Wo ſie aber keinen Herrn, oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber das derſelb ſolch Kriegs-Volck, es ſey wem es wolle, zu Gutem, aus Unſerm Zugeben und Erlaubniß, oder wiſſenden und bedrängten redlichen Urſachen ein Fug zu führen hab, kein Anzeigung zu thun wüſten; Alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, in des Fürſtenthum, Land, oder Gebieth ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und Lauff, die geſchehen eintzig oder Rottenweiß, abzu-

a) d. O. C. P. 2. t. 15.

abzuwenden und vorzukommen. Sofern a) ihm aber solches vor sich selbst nicht möglich wäre, alsdann soll er, wie sich die Ding erhalten und zutragen, dem Obersten seines Creyß zu erkennen geben, und um Hülff ansuchen: Darauf auch alsbald der Oberst, sampt ihme Zugeordneten seines Amts gebrauchen, und was ihnen der Friedstand, die Ordnung der Handhabung und Execution desselbigen, auch gemeiner Landfriede auflegt, würcklich vollziehen.

Tit. XVII.

Daß um die Kosten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendet, am Cammer-Gericht gehandelt werden mögen.

Und ob iemand b) zu Handhabung und Vollziehung Friedens und Rechtens dem andern vermög des Kayserlichen Landfriedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Kosten und Schaden aufgewendet und erlitten: Soll ihme der Thäter oder Vorgewaltiger dieselben abzutragen und zu erstatten schuldig seyn, und in desselben Helffer Willen stehen, den Vergewaltiger alsbald zu Ablegung des Kostens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung des Cammer-Richters mit Pön der Acht, solches von ihme zu bringen, darzu auch ihme das Cammer-Gericht also förderlichen und ungeweigert verholffen seyn soll.

Tit. XVIII.

Von des Kayserlichen Cammer-Gerichts Macht und Befelch der Fried-Brecher halben, wider die einer stattlichen Hülff vonnöthen.

Und ob der Aechter c) einig Schloß und Vevestigung hätte, die man dem Kläger nicht einantworten möcht, oder aber der Aechter dermassen Vorschub und Gunst hätte, oder sonsten die Sachen dermassen gestalt, daß einer stattlichen Hülff und Feld-Zugs vonnöthen: Auch ob iemand in dem Kayserlichen Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Wesens der wäre, geistlich oder weltlich, von iemand andern, den solcher Land-Fried nicht begreiffen würde, bevehdet, bekriegt, oder sonst beschädigt, oder derselb die Thäter und Beschädiger haussen, enthalten, oder denen Hülff und Beylegung thun würde; So soll das alles durch die Beschädigten, oder das Cammer-Gericht, an Unsern Neven und Churfürsten den Ertz-Bischoffen zu Maynz gebracht werden, darauf Krafft dessen im Jahr 1555 zu Augspurg aufgerichten, und hernacher 1559 und 1570 mit einem Zusatz wiederhohlten Reichs-Abschieds, und Seiner Liebden darinnen zugestellten Befelchs, dieselbe im Nahmen und Unsertwegen, und

a) *Hic verficulus suppleatur ex Land-Frieden 1548. Art.* Von den Herrenlosen Knechten, so sich unterstehen zu versammlen, und die armen Leut zu beschweren *&c.* 24.

b) d. O. C. p. 2. t. 16.

c) Ibid. t. 17.

und an unser statt die andere Churfürsten, auch von den Fürsten zehen: *a*) Nehmlich einen Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, einen Bischoff zu Würtzburg, einen Bischoff zu Münster, einen Bischoff zu Costnitz, desgleichen die Regierung des Burgundischen Creyß, den Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern, den Hertzogen zu Jülich, den Land-Grafen zu Hessen, den Hertzogen zu Braunschweig, und Hertzogen zu Pommern, und dann einen Abt zu Weingarten von der Prälaten, den Grafen von Fürstenberg, von der Grafen, von der Frey- und Reichs-Städt wegen, die Stadt Cölln und Nürnberg, *b*) auf ein nahmhaffte Zeit gen Franckfurth am Mayn zu beschreiben, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der Seiner Liebden von obgemeldtem Beschädigten, oder dem Cammer-Gericht übergeschickt, Uns, mit Benennung des angesetzten Tags gen Franckfurth, wie vermeldt, schrifftlich anzuzeigen und zuzufertigen, auch Wir, als Römischer Kayser, Unsere Commissarien, dahin auch zu schicken wissen: Fürter was nach Gestalt der Sachen und Ausweisung des Friedens, Handhabung desselben, und aufgerichten Reichs-Abschieds zum besten angesehen wird, vorzunehmen, zu berathschlagen und zu beschliessen haben.

Tit. XIX.

Wie und wo um Absolution der Acht gehandelt werden soll.

Item, welcher also durch Verkündung *c*) des Landfriedens, wie obstehet, in die Acht kommen würde, der soll von dem Kayserl. Cammer-Gericht, oder Uns, als Römischen Kayser, nach empfangenen Bericht von dem Cammer-Gericht, und anders nicht, absolvirt werden, dann mit Willen des Beschädigten, er brächt sich dann mit Recht daraus.

§ 1. So auch derjenige, *d*) der um Verbrechung des Landfriedens, oder anderer Mißhandlung willen in die Acht kommen, sich mit seinem Gegentheil zu vertragen erböte, und sich aber mit ihme gütlich derhalben nicht vergleichen könte, und darauf um Absolution ansuchen würde, soll alsdann zu Unserer, als Römischen Kaysers, oder des Cammer-Gerichts, an welchem Ort die Acht ergangen, Erkäntnuß und Mäßigung stehen, ob und wie dieselbig der Acht zu erledigen, auch welcher Gestalt er seiner Verbrechung, der erlittenen Kosten, Schaden, Interesse, und anderer Forderung halben seinen Gegentheil, und dem Kayserl. Fisco Abtrag und Erstattung zu thun schuldig sey.

§ 2.

a) R. A. 1559 § Auf daß dann dißfalls ꝛc. 50. in med. & R. A. 1570 § Und damit dann solche wichtige Dinge ꝛc. 20. in med.

b) *His, ut utriusque Religionis numerus par esset, hodie alii Status annumerati sunt, quos vide in* R. A. 1654 § Und dieweil nach besag ꝛc. 194.

c) C. C. p. 2. t. 18. § Item, welcher also durch Verwürckung ꝛc. 1.

d) Ibid. § So auch derjenig ꝛc. 2.

§ 2. Und so also darüber Erkänntniß *a*) geschehen, und der Aechter dasjenige, so ihme mit Urtheil auferlegt, erstattet hätte, soll er alsdann und nicht ehe von der Acht absolvirt und erledigt, und des Aechters eigen- und Lehen-Güther halben gehalten werden, wie in Unsern und des Reichs gemeinen Rechten und aufgerichten Landfrieden, des Orts weiter geordnet und versehen ist: Doch sollen Cammer-Richter und Beysitzer in trefflichen und wichtigen Friedbrüchen, daraus etwan Weiterungen folgen möchten, zu Erhaltung der Kayserl. Majestät gebührlichen Reputation, die Absolution von den Acht anderst nicht dann mit Unserm als Römischen Kaysers Vorwissen und Willen zulassen.

Tit. XX.

Daß wider die Aechter ausserhalb Fried-Bruchs, Haab und Guth, am Cammer-Gericht procedirt werden soll.

Item, erklären, setzen, ordnen und wollen Wir, *b*) inmassen auf dem gehaltenen Reichs-Tag zu Freyburg auch declarirt und gesetzt worden ist, daß der Kläger auf dessen Anruffen iemand von Schuld, Ungehorsam, oder anderer Sachen wegen den Friedbruch nicht betreffend, an dem Cammer-Gericht in die Acht kommen, gut Recht und Macht haben soll, solches Aechters Haab und Guth vor dem Kayserl. Cammer-Gericht zu benennen, und darein gesetzt zu werden, zu begehren, darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Rechtlicher Erkänntniß in des Aechters Haab und Guth einsetzen.

§ 1. Und soll ein ieder Fürst, *c*) Obrigkeit oder Commun, unter dem, oder denselben der Aechter gesessen, oder sein Haab und Guth wesend oder gelegen ist, auf des Cammer-Gerichts erkannten Proceß, dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen lassen, und ihme darin keine Verhinderung, sondern Schirmung und Handhabung thun: Was aber Lehn-Güther wären, derselben Güther jährlich Abnutzung soll der Lehn-Herr, so viel derselben über nothdürfftige Versehung und Bestellung solcher Güther über wären, dem Kläger reichen und folgen lassen, so lang der Aechter in der Acht ist.

Tit. XXI.

Daß alle und iede Fiscalische Sachen und Fälle, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht gerechtfertigt werden sollen, und welches solche Fälle und Sachen seyn.

Nachdem in den Kayserl. *d*) und Reichs Rechten, Satzungen und Ordnungen aufgericht, versehen, und ausgedruckt, welche Sachen und Fäll

a) dict. § 2. in med. v. Und so also darüber Erkänntniß ꝛc.

b) d. O. C. p. 2. t. 19.

c) Ibid. in med. v. Und soll ein ieder Fürst ꝛc.

d) Ibid. t. 26. § Nachdem in den Kayserlichen ꝛc. 1. Die Bescheide aber sollen durch vier darzu bestellte Beysitzer extra ordinem begriffen, und der gemeine Rath damit nicht beschwehret werden. V. A. 1713 § 91.

Fäll dem Kayserlichen Fisco zu rechtfertigen zustehen: Ordnen, setzen, und wollen Wir, daß dieselbe Fäll alle durch Unsern Kayserl. Fiscal, mit Rath, Vorwissen und Willen der zween geordneten Beysitzer, als Deputaten, iederzeit an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht mit Recht vorgenommen, und vermög gemeiner Recht und des Cammer-Gerichts-Ordnung tractirt werden sollen.

§ 1. Als nehmlich vor das erst, *a*) so iemand wider die Gulden Bull oder Landfrieden handeln, oder zu handeln unterstehen, oder sonst der Kayserl. Majestät oder des Kayserl. Cammer-Gerichts Gebotten nicht gebührlich Gehorsam leisten würde; Soll der Fiscal gegen denselben auf die Pön des Landfriedens oder sonst andere Pön an vorgemeldtem Cammer-Gericht zu procediren und zu handeln schuldig seyn.

§ 2. Item, so iemand *b*) mit Erlegung des heiligen Reichs bewilligten Anlagen und Anschlägen, wie auch der Unterhaltung Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts säumig würde, gegen denselbigen soll gleicher Gestalt durch den Kayserl. Fiscal vom Cammer-Gericht, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3. Item, nachdem *c*) Unser Vorfahr am Reich weyland Kayser CARL der Fünffte, Unser Lieber Herr und Vetter, Mildseeligster Gedächtnuß, sich mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, auf dem zu Augspurg im 1548sten Jahr gehaltenen Reichs-Tag, einer Policey, Reformation und Ordnung verglichen, dieselbig in Druck ausgeben, und ins Reich publiciren lassen, welche auch hernacher im Reichs-Abschied des 1555sten Jahrs, wie ingleichen auf dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt Anno 1577 reformirt, erneuert, gebessert, in Druck kommen, und so viel die einen ieden betrifft, deren zu geleben, bey nahmhaffter Pön, gebotten; So wollen Wir, daß der Fiscal, vermög und Inhalt solcher Policey und Ordnung, gegen den Uberfahrern derselben iederzeit, wie sich gebührt, auf die darin verleibte Pön, an dem Kayserl. Cammer-Gericht handeln und procediren soll.

§ 4. Weiter, ob sich iemand in Hülff, *d*) Rath und Anschlag der Türcken, oder anderer, so mit der That, oder ander Weise, wider die Christenheit, das Reich Teutscher Nation geben würde, dieselbe sollen aus dem Reich geschlossen, ihre Haab und Guth confiscirt, und dermassen öffentlich publicirt, und durch den Fiscal, wie sich gebührt, eingezogen werden.

§ 5. Item, so soll keiner, *e*) vermög der Kayserlichen Constitution, die hievor *f*) der Widertäuffer halben im Reich publicirt, und auf etlichen, hers

a) Ibid. § Als nehmlich für das erst ꝛc. 2. I. P. O. Art. XVII. § 4. und 7.
b) Ibid. § Item, so iemand ꝛc. 3. & R. A. 1566 § Gleicher Gestalt in fernerm Erwegen ꝛc. 83. & seq.
c) Ibid. t. 20. § Item, nachdem sich die Kayserl. Majestät ꝛc. 4.
d) Ibid. § Weiter, ob sich iemand in Hülff ꝛc. 5.
e) § Item, so soll keiner ꝛc. 6.
f) *Scil. Anno* 1529.

hernach gehaltenen Reichs-Tägen wieder erneuert, des andern Unter
oder Verwandten, so des Widertauffs halben von ihrer Obrigkei
chen, oder ausgetretten, enthalten, unterschleiffen oder vorschieben, s
alsbald dieselbige Obrigkeit, darunter sich der Entwichene enthält,
Uberfahrung innen oder gewahr wird, gegen denselbigen, so entw
laut obberührter Kayserlichen Satzung strenglich handlen, und sie d
wissentlich nicht bey sich leiden oder dulden, alles bey Pön der
Und welcher diese Ordnung und Satzung wissentlich übertretten, un
halten würde, gegen denselbigen soll und mag an dem Kayserl. Co
Gericht, auf die Acht gehandelt und vollfahren werden: Wo aber
täuffer unwissend hinter einer Obrigkeit wären, alsdann soll dieselbig
keit in solchem nicht gefährt, oder mit Processen übereilet, sondern zuf
durch den Fiscal verwarnet werden.

§ 6. Item, nachdem auch sonderlich *a*) in Unserm Kayserl. La
den zu Augspurg An. 1548. *b*) aufgericht, versehen, wie eine Ob
der andern gegen den Herrenlosen Knechten, so sich unterstehen zu ver
ten, und die armen Leuthe zu beschwehren, zuziehen soll, bey Verm
Viertzig Marck Löthiges Golds Ung zu bezahlen, soll der Fiscal solch
von dem Ungehorsamen, an den Cammer-Gericht, wie sichs ge
einzubringen hiemit Befelch haben.

§ 7. Item, als der heimlichen Gericht *c*) und Frey-Schöffen hal
Westphalen in etlichen Reichs-Abschieden sondere Constitutiones, *d*)
derhalben gehalten werden soll, aufgericht auch mit Zehen Marck G
und andern Pönen verpönt seyn: Soll der Kayserl. Fiscal iederzeit,
der dieselben wissentlich gehandelt, die verwürckte Pön, so zum
Theil dem Kayserl. Fisco zugehörig, einzuziehen schuldig seyn.

§ 8. Und insgemein *e*) sollen über oberzehlte, auch alle Sache
Fäll, die vermög der Kayserlichen und des Reichs gemeinen Rechten
tzung und Ordnung, dem Kayserlichen Fisco zugehören, oder dem Ka
chen Fiscal zu rechtfertigen, zu vertheidigen, oder zu versprechen zus
durch denselben Fiscal, an Unserm Kayserlichen Cammer-Gerich
Mittel vorgenommen, gerechtfertiget, und ihme auch iederzeit durch
mer-Richter und Beysitzer förderlichen Rechtens, wie sich gebühre
holffen werden.

a) Ibid. § Item, nachdem auch sonderlich ꝛc. 7.

b) *Art.* Von den Herren-losen Knechten ꝛc. 24.

c) Ibid. § Item, als der heimlichen Gericht ꝛc. 8.

d) R. A. 1542. *Art.* Von dem heimlichen Gericht ꝛc. 9. & *Reform. Judic. pbal. d. a.* 1495. *per tot.*

e) Ibid. § Und in der Gemein ꝛc. Mit. In K. Carl des VI. Gehaisch- und A
Briefe d. 18. Jul. 1715. an das Cammer-Gerichte durch den H. B. d. 18
publicirt, ist gegen schmähsüchtige Bücher, Schrifften, Kupferstiche u. s. w.
bung geschehen. s. V. A. 1713. § 95.

Tit. XXII.

Daß die Sachen der ſtreitigen Poſſeßion, zwiſchen den Partheyen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht gerechtfertiget, und wie es darin gehalten werden ſoll.

Und nachdem ſichs offtmahls *a*) im Heiligen Reich begiebt, daß der ſtreitigen Poſſeß, oder Gewähr halben, Spenn und zu Zeiten Aufruhr und Widerwärtigkeit entſtehen: Haben Wir demſelbigen zu begegnen, geordnet und geſetzt, und thun das hiemit; Ob hinfüro zween oder mehr, ſo dem Heiligen Reich ohne Mittel unterworffen wären, irrig und ſtrittig würden, um Inhaben oder Poſſeßion eines Guths oder Gerechtigkeit, alſo daß ſich ein ieglicher vor ein Beſitzer des ſtreitigen Guths oder Gerechtigkeit hielt, und deß redliche Anzeig hätte, *b*) und daraus zu beſorgen, die Partheyen zu thätlicher Handlung kommen möchten, und alſo metus Armorum vorhanden, *c*) deß ſollen beyde Theile zu endlichem Austrag vor das Kayſerliche Cammer-Gericht kommen, und ſolcher Irrung und ſtreitigen Gewähr, oder Poſſeß, ſich daſelbſt endlich mit Recht entſcheiden laſſen, und deßhalb kein Theil mit oder gegen den andern zu thätlicher Handlung aufrühren, Fehden oder Angriffen kommen, in einig Weiß; Doch ſoll ſolches keinem an ſeiner Poſſeß, wie obſtehet, oder Gewähr, die Zeit, dieweil die Partheyen dieß Streits halben unentſchieden hangen, ichtes geben oder nehmen. *d*)

§ 1. Wo auch zwiſchen Partheyen, *e*) die mit Mittel dem Reich unterworffen, der Poſſeß halben, wie obſtehet, Streit entſtünde, und die Güther oder Gerechtigkeit, darum der Poſſeßion halben Streit wäre, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, alſo daß jeder Theil vermeynen wolt, dieſelbige Güther oder Gerechtigkeit lägen in ſeiner, oder ſeines Herrn, oder anderer Obrigkeit, darum ſollen die Partheyen auch vor das Kayſerl. Cammer-Gericht kommen, und wie obſtehet, gehandelt werden.

a) d. O. C. p. 2. t. 21. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 1. & R. A. 1512. P. 1. tit. Von den Gotteslåſterern ꝛc. 4. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 12. Item, Ord. Cam. 1521. Art. Wie es in Irrung der Poſſeßion, und derſelben Entſetzung halben gehalten werden ſoll ꝛc. 23. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. 1.

b) Cammer-Bedencken auff etlicher Stand Gravamina 1557. & Concluſum Collegii 1576 § Qualiter conſtit.

c) d. O. C. dict. § Und nachdem ſich offtmahls ꝛc. in med. v. Des ſollen beyde Theil ꝛc.

d) Dieſer Zuſatz iſt genommen aus des Cammer-Gerichts Reſolutionen auf einiger Stände des Reichs wider die C. G. O. 1555. übergebene Beſchwehrden d. a. 1556. 1557. ſo in Ludolfs Jur. Cam. in App. befindlich, wie auch in den Conſultis Cameræ d. a. 1576. deren Inhalt beym Denal. de Jure cameræli tit. 221. nachzuſehen. Die Frage: ob dergleichen Reſolut. vim Legis haben entſcheidet R. A. 1654 § 136. und VIſ. Decret. 1713. d. 23. Nov.

e) d. O. C. p. 2. t. 21. § Wo auch zwiſchen Partheyen ꝛc. 2. & dict. Art. 32. § Und nachdem ſich offtermahls ꝛc. 1. in med. v. Da aber zwiſchen denen ꝛc.

§ 2. Und so die Sach *a*) der streitigen Possess oder Gewehr an dem Cammer-Gericht gehendet ist, und dann die Partheyen, solcher Güther oder Gerechtigkeit halben, sonst weiter Spruch und Forderung zu haben vermeynten, das soll vor dem ordentlichen Richter solches Guths oder Gerechtigkeit vorgenommen, oder gesucht werden. *b*)

§ 3. Wo aber etliche Ständ *c*) wären, die sonst derhalben Rechtliche Austräge zwischen ihnen hätten, die sollen gehalten werden, und hierdurch denselben kein Abbruch gethan seyn. *d*)

§ 4. Ob auch in obberührtem Fall *e*) zwischen den Partheyen, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, die Gewehr, Possession, oder quasi aus redlichen Anzeigungen zweifelich *f*) und die Partheyen jetzt allbereit mit thätlicher Handlung gegen einander im Vorhaben, Übung und Procinctu stünden, also, daß *g*) sorgliche Empörung, Weiterung, oder Aufruhr daraus zu besorgen: Sollen Cammer-Richter und Beysitzer Gewalt und Macht haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für sich selbst, ex officio die Possession zu sequestriren, oder aber der quasi Possession halben, anstatt der Sequestration beyden Theilen zu gebieten, sich derselben zu enthalten, und alsbald darauf summarie ohne einigen Gerichtlichen Proceß oder andere weitläufftige Ausführung der Sachen zu erkennen, welchem Theil die momentanea Possessio vel quasi einzugeben, oder zu inhibiren sey, sich derselben, biß zu endlichem Austrag des endlichen Rechtens, in Possessorio und Petitorio zu enthalten, und so das beschehen, soll alsdann solches keinem Theil an seinem Inhaben oder Besitz im Recht nachtheilig seyn.

§ 5. Doch soll *h*) angeregter Metus Armorum, auch die vorstehende Gefahr und Procinctus Partium etlicher massen, und summarie aus derhalben ergangenen Mißiven, oder hierüber aufgerichten Instrumenten zuvor dargethan und beschienen werden, oder der Richter aus eigner Wissenschafft des Bericht haben.

Tit. XXIII.

Daß von Pfandung und Gefangener wegen am Kayserlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Nachdem auch *i*) nicht allein in obgemeldtem *k*) Fall, sondern auch aus dem, daß einer den andern pfändt, ihn oder die seinen fahet, gemeiniglich

a) dict. § 2. in med. v. Und ob die Sach ꝛc. § 1. circ. fin. v. Und so die Sach ꝛc.
b) Daß dieser und § 3. weggelassen werden könnte, meynt Ludolf. in Com. System. d. l. § 7. n. 11.
c) d. O. C. p. 2. t. 21. dict. § 2. in fin. v. Wo aber etliche Ständ ꝛc.
d) Entlehnt aus der C. G. O. 1512. tit. 4. § 12. und scheint auf den damahls verlängerten Schwäbischen Bund zu ziehlen, als wo besondere Austräge verglichen worden. Datte de Pace publ. L. XI. c. 21. n. 18. c. 27. n. 42.
e) Ibid. § Ob auch in obberührtem Fall ꝛc. uit.
f) dict. Concluſ. Collegii 1576.
g) dict. § ult.
h) dict. Concluſ. Collegii 1576.
i) d. O. C. p. 2. t 22.
k) *Scil. Tit. præc. in print.*

ſich alle thätliche Handlungen, Empörungen und Aufruhren im Reich entſtehen und erzeigen; Solchem zu begegnen, ſetzen und ordnen Wir, daß hinfüro in ſolchem Fall, da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch ſich ſelbſt, oder die ſeine einen andern, der dem Reich gleicher geſtalt unterworffen, oder die ſeine pfänden, oder fahen wird, warum, oder um was Sachen willen (allein Maleſitz Sachen ausgenommen) das beſchehe, daß alsdann auf Anruffen desjenigen, der, oder des Unterthanen, als gepfändt, oder gefangen, dem Thäter durch das Kayſerliche Cammer-Gericht bey einer nahmhafften Pön, und ſine Clauſula Juſtificatoria mandirt und geboten werden ſoll, ohne Verzug, auch einige Einred und *a*) Entgelt die Pfand wieder zu geben, *b*) oder da dieſelben durch des Pfanders Verſchulden und Fahrläßigkeit vernachtheilt, oder gar verdorben, oder auch zu Vorkommung ſolches Schadens, durch den Gepfändten wiederum mit Geld gelöſet worden, nicht weniger den billichen Werth, oder aber, daß an ſtatt der gelöſten Pfand, eingenommen Geld zu erlegen, *c*) auch die Gefangene auf alte gewöhnliche Urpfehd, doch anders nicht, dann auf Wiederſtellen, im Fall ſolches mit Recht erkennt würde, ledig zu laſſen, mit angehengter Ladung in einer beſtimmten Zeit am Cammer-Gericht zu erſcheinen, erſtlich, daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebt, anzuzeigen, und dann weiter ſeine Gerechtigkeit der Pfandung oder Fahens halb, im Rechten, wie ſich gebührt, vorzubringen und darzuthun, oder aber zu ſehen und hören, ſich in die Pön des ausgangenen Mandats, ſeines Ungehorſams halben mit Urtheil zu erklären und zu erkennen.

§ 1. Und ſoll darauf *d*) an dem Cammer Gericht die Sach der Pfandung oder Fahens halb, auch von wegen verwürckter Pön, im Fall, da dem Mandat nicht gelebt wäre, auf das allerſchleunigſt mit Recht entſchieden werden.

§ 2. Und im Fall, da ſich befünde, *e*) daß der klagend Theil ſeiner Klag nicht Fug noch Recht hätte, und das Fahen oder Pfänden von dem Beklagten billich beſchehen wäre, ſo ſollen ihme die Pfand oder Gefangene, die er auf des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Gebott hingegeben oder ledig gelaſſen, zuſamt aufgelauffenen Koſten und Schaden, wiederum eingeantwortet, und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen, angehalten werden, doch beyden Theilen ihre Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben an gebührlichen Orten und Enden weiter mit Recht auszuführen vorbehalten ſeyn.

§ 3. Und wollen Wir, *f*) daß allein in denen Fällen, da res tertia, die nicht ſtreitig iſt, abgenommen würde, *g*) als da man einer ſtreitigen Ge-

a) R. A. 1566 § Als auch im Zwey und Zwantzigſten ꝛc. 21.
b) Ibid. § Da auch die Pfand ꝛc. 122.
c) dict. tit. 21 circ. med. v. Und die Gefangene ꝛc.
d) Ibid. circ. fin. v. Und ſoll darauf ꝛc.
e) Ibid. v. Und im Fall da ſich erfünde ꝛc.
f) R. A. 1594 § Die Mandata in Pfandungs-Sachen ꝛc. 71.
g) Commun. Concl. 1576. dicto loco.

rechtigkeit halben, als Jagens, Weidens, Beholtzens ꝛc. Garn
Viehe, Wagen, Pferd und dergleichen, Pfandweiß hinweg
Mandata mit angehefftter Citation auf diese Constitution erkann
sollen, *a*) in Erwegung, daß solche That eine rechte Pfandung, un
Theil hierdurch vorgegriffen wird.

§ 4. Damit auch *b*) solcher Unterschied rei tertiæ desto besser z
und in acht zu nehmen; *c*) So wollen Wir, daß der Suppliceant
Pfandungs-Constitution in specie anzeigen soll, was ihme der Pf
Gerechtigkeit durch vorgenommene Pfandung schöpffen wolle.

§ 5. Jedoch, dieweil sich oft zuträgt, *d*) daß die arme Unterth
zwischen den Herrschafften dem Reich ohne Mittel unterworffen, d
Herrlichkeit und andere Gerechtigkeiten, oder auch darunter gese
sohnen streitig, und dieselbe Unterthanen sich gegen den streitigen
ten, eins und andern Theils, alles gebührenden Gehorsams erbie
gern demjenigen geben und leisten wolten, welcher der Obrig-He
Gerechtigkeit befugt, darüber aber ohne ihr Verschuldigung von
der andern Obrigkeit gefangen werden: So wollen Wir, daß
Fällen hinführo das obgesetzte Requisitum de re tertia so genau
suchr, sondern da dergleichen Personen über ihr Anerbieten, als u
und die mit den, zwischen den Obrigkeiten erhaltenen Streitigke
Theils nichts schaffen, in Gefängnuß geworffen werden sollen,
wegen Mandata auf die Constitution der Pfandung zu erkenne

§ 6. Jugleichen, als die Personen belangend, *e*) so nicht um
sondern andern Muthwillens halben an einem Ort, da die Obrigke
von dem einen Theil, der sich seiner habenden Jurisdiction zu g
vermeynet, eingezogen würden, Zweiffel vorgefallen, wann der
seines Verbrechens halben noch nicht gestrafft, ob præventio pu
delictum statt haben soll; Wollen Wir, daß solcher vorangezoge
scheid nicht zu halten sey, sondern es bey der Constitution allerdi
sen werden soll, doch daß solche Personen nicht selbst zu solcher
Ursach gegeben hätten. *g*)

§ 7. Da aber *h*) partim res tertia, partim res ipsa gepfände
einer sich einer Gerechtigkeit des Beholtzens anmast, und ihme A

a) dict. § 71. in fin.
b) Commun. Concl. 1576. dicto loco.
c) R. A. 1594 § Wir wollen auch ꝛc. 72.
d) dict. § 72. & Concl. Colleg. 1576 § Damit ꝛc.
e) R. A. 1594 § Aber die Personen belangend ꝛc. 74.
f) *Punientis: legitur in dicto* § 74.
g) Dieser gantze § ist aus R. A. 1594 § 74. genommen, und weil die
angezogener Unterscheid sich auf den vorhergehenden § 73. beziehen, d
Concept versetzet, und zum 7 § gemacht worden, so kan man den Verst
§ nicht herausbringen, wenn man nicht den folgenden 7 § voranstellet
Jus cameral. Sect. I. § 8. u. 7.
h) ibid. § Da aber in Pfandungs-Sachen ꝛc. 73.

Pferd mit dem ſtreitigen Holtz hinweg geführt: Wird aus erwogenen Urſachen billich davor gehalten, daß die Mandata de reſtituendo allein ad rem, quatenus eſt tertia, & innocens verſtanden, und dem Pfänder die Wiederherſtellung rei ipſius nicht alsbald gebotten, noch ad punctum paritionis gezogen, ſondern das Streitig von dem Unſtreitigen unterſchieden, und allein des Unſtreitigen halben paritt werden ſoll.

§ 8. Wann die Gerechtigkeit *a*) der Förſtlichen Obrigkeit, oder Geäckers ſtreitig, und einem das aufgeleſen Wild, Obſt oder Eicheln abgenommen, wird ſolches pro re ipſa und nicht tertia geachtet, derhalben Mandata auf dieſe Conſtitution nicht zu erkennen, dann ſolches quaſi pars Fundi ſeu Juris, & ſic rei ipſius controverſæ iſt, wie es dann auch mit Heu, Holtz und andern Fructibus naturalibus, & ex ipſo fundo prognatis gehalten wird: Doch iſt in ſolchem auch dieſer Unterſcheid zu machen und in Achtung zu nehmen, ob die angenommene Frucht eigentlich die Nutzungen ipſius Juris controverſi, oder eines andern Juris ſeparati ſeyn, als da der Beholtzungs-Gerechtigkeit halben Eicheln, der Schatzung wegen Getrayd, Zehends halben die unabgeſonderte oder unausgeſetzte Frucht abgenommen werden, dann dißfalls es nicht unbillig pro pignoratione zu achten.

§ 9. Da aber *b*) die Gerechtigkeit Jagens oder Fiſchens ſtreitig, und einem das gefangen Wildpret oder Fiſch abgenommen wären: Wollen Wir, daß ſolches abgepfänd Wildpret, Fiſch, pro re tertia, & pignoratione, und nicht pro rei litigoſæ fructu, ſeu parte, ſo durch die Abführung oder Pfändung in des Pfänders Hand kommen ſeye, zu halten, und derhalben Mandata ſine Clauſula erkennt werden ſollen. *c*)

§ 10. Wann zwiſchen zweyen Partheyen *d*) die Gerechtigkeit des Zolls, oder Steurens ſtreitig, und einer des andern Angehörigen mehr, oder anders nicht abgenommen oder abgedrungen, als dem Pignoranti zu angemaſter ſolcher Gerechtigkeit gebühren möchte: Soll ſolche Abnehmung, da einem nicht mehr, oder anders, als Pecunia, und die angemaſte Forderung ſelbſten, da dieſelb ſonſt ohn einige Beſchwehrung der Perſohn abgenommen, nicht pro pignoratione gehalten werden.

§ 11. Da ſich aber begeben ſoll, *e*) daß einer begangenen Frevels halben gefangen, und ihme mehr nicht abgenöthigt, als die Straff oder Buß, auch wiederum, ehe um ein Mandat ſupplicirt oder ausbracht, ſchon ohn allen Entgelt loßgelaſſen; Sollen nichts deſto weniger Mandata erkennt, und der Pignoranten zur Reſtitution des abgepfändeten Frevels oder Bußen angehalten werden. *f*)

a) Dep. A. 1600 § Da aber die Gerechtigkeit ꝛc. 37.

b) Ibid. § Weiter iſt auch in Unſerm ꝛc. 36.

c) Die Bewegungs-Urſachen dieſer aus den Römiſchen Rechten hergefloſſenen Verordnung ſ. beym *Roding. in Pandect. Cameral. L. I. tit.* 10. § 56.

d) Ibid. § Wann zwiſchen zweyen Partheyen ꝛc. 38.

e) Ibid. circ. fin. § Da ſich aber begeben ſolte ꝛc.

f) Ueber § 10. und 11. iſt im R. A. 1654 § 138. nach des Cammer-Gerichts-Gutachten § 12. Erörterung zugeſaget worden; aber noch nicht erfolgt.

§ 12. Im Fall da eines andern Diener *a*) oder Unterth
allein genöthigt worden, zu versprechen und zu geloben, daß
sich der streitigen Gerechtigkeit seines Herrn wegen nicht brauc
Dieweil solche Personen in diesem Fall durch die abgenöthig
nuß nicht vor frey und ledig zu halten: So sollen auf solchen
data auf die Constitution von Pfändungen erkennt werden.

§ 13. Da es sich aber begeben solt, *b*) daß zwischen zweyen
tion oder Obrigkeit streitig, und der eine Theil die strittige U
mit Gefängnuß dahin gezwungen hätte, daß sie nicht allein Hul
sten, sondern auch schwören müssen, dem andern Theil nicht zu
noch zu gehorsamen: Wollen Wir, daß zu Abstrickung alle
schwehrlichen und nachtheiligen Consequentien keine Mandata de
dißfalls zu erkennen seyn.

§ 14. Fürters, wann ein gefangener Uebelthäter *c*) aus der
Hand oder Gefängnuß, durch eine andere Obrigkeit hinweg genom
geführet, propter prætensum Jus der Hohen Obrigkeit: Ist au
chen Bewegnussen geschlossen, daß ebener Gestalt die Constitu
statt habe; Derentwegen darauf Mandata nicht zu erkennen,
allein solches Factum pro simplici turbatione zu halten.

§ 15. Im Fall sich zutragen solt, *d*) daß einer entleibten oder ju
Persohn Cörper von einer Obrigkeit propter assertum Jus Imperi
genommen und begraben: Wollen Wir, daß in diesem Fall die R
in pristinum locum per Mandata nicht zu erkennen sey.

§ 16. Da auch ein Obrigkeit *e*) einen Entleibten besichtigen,
und Stich abmessen, und in signum meri Imperii dieselbig Maaß
anderes Fraisch-Pfand von dem Leib oder Kleidern hinweg nehm
Setzen und wollen Wir, daß welches vorgenommenes Factum a
exercitio Juris, seu turbatione zu achten, und derentwegen keine
zu erkennen seyn.

§ 17. Auf den Fall, *f*) da wegen einer Gerechtigkeit, das Zeic
Wapen, als eines Wein-Schancks halben suspensa hedera hinweg
aber dessen nichts verderbt, sondern gantz und vollkömmlich gelassen
daß es wiederum zu brauchen: Soll solches Factum pro mera tu
gehalten werden, auch Mandata nicht statt haben: Hergegen d

a) Ibid. § Im Fall da ein Diener ꝛc. 39.
b) § Da es sich auch begeben solte ꝛc. 40.
c) § Fürters, wann ein gefangener ꝛc. 41. & Consult. 1595. Dub. Wann e
gener Uebelthäter ꝛc. 24. vid. supr. p. 1. t. 33. § 1.
d) Dep. A. 1600 § Es seynd auch biß anhero ꝛc. 42.
e) Ibid. § Da auch ein Oberkeit ꝛc. 43. & dict. Cons. 1595. Dub. Da ein
keit ꝛc. 26.
f) Ibid. § Auf den Fall, da wegen einer Gerechtigkeit ꝛc. 45.

Wapen, Wein-Schancke, Zeichen, verderbt, zerbrochen, oder von abhanden kommen; Ob auch gleichwohl dieſelb alſo gering, daß ſie kaum um wenig Heller oder Pfennige geſchätzt werden könten: Oder auch, da ein ſchlechtes Wapen, Zeichen und dergleichen, unangeſehen es mit weniger Mühe, faſt ohne einigen Koſten angezeichnet werden, ausgeſtrichen, oder von der Wand abgekratzt: Soll gedachte Conſtitution von Pfandungen ſtatt haben, und darauf Mandata ſine Clauſula erkennt werden.

§ 18. Wann ſich dann zutrüge, *a*) daß wegen einer ſtreitigen Gerechtigkeit etwan ein Gebäu, als ein Hoch-Gericht, Vogel-Heerd, Zoll-Häußlein, Zaun, oder gleichförmiges niedergelegt, zerbrochen, oder abgeriſſen, ob ſchon davon nichts hinweg geführet, oder ſonſten kommen; Sollen dießfalls wenigers nicht in allen dergleichen Fällen, quatenus res æſtimationem aliquam admittit, Mandata ſine Clauſula erkennt werden.

§ 19. Ferners, als biß anhero *b*) im Heiligen Reich vielfältig befunden, und geſpürt worden, daß von etlichen Ständen in fraudem Conſtitutionis an ſtatt der Pfandung einem andern nicht abgenommen, ſondern allein verderbt, verwüſt, zu Schanden gebracht, oder Urſach zu Schaden geben worden, als Netz oder Garn zerhauen, Hund erſchoſſen, das Viehe verjagt und zu Schaden gebracht, die Frucht zertretten, ins Waſſer geworffen, die Diener und Unterthanen übel geſchlagen, verwund, verlähmt, und dergleichen; Wann dann ſolche vorgenommene Thätlichkeiten einig zu Eludirung und Veracht der heilſamen Conſtitutionen gereichen: So ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfüro auf obgeſetzte Fäll Mandata ſine Clauſula auf dieſe Conſtitution von Pfandungen zu erkennen.

§ 20. Es iſt auch bey etlichen *c*) des Heil. Reichs-Ständen geſpühret worden, daß nicht lange poſt paritionem Mandati factam, dasjenige, ſo zuvor reſtituirt oder relaxirt, keiner andern Urſachen, noch eines neuen Facti wegen, zu ſonderlicher Eluſion und Veracht des ausbrachten Mandats, wiederum von neuem angehalten, darüber dann bißhero neue Mandata ausbracht, und ſondere Proceß angeſtellt werden müſſen; Derenthalben wollen und ſetzen Wir, daß in ſolchem Fall (da kein neu Factum oder Urſach vorhanden) nicht allein eines neuen Mandati nicht vonnöthen: Sondern auch, wofern allbereit per Sententiam non obſtantibus Exceptionibus paritio auferlegt, und dieſelbige nicht beſtändig erfolgt, auf das vorige Mandat ad declarationem pœnæ zu procediren, und die Declaration alsbald erfolgen ſoll, dann in den Mandatis die Reſtitution nicht allein, ſondern auch cum effectu, ſo lang beharrlich, bis mit Recht die Wiederſtellung dem Kläger auferlegt, befohlen wird.

§ 21. Wo aber *d*) ein neu Factum vorhanden, und in einer andern Sachen, ubi de eodem Jure, & inter eaſdem Perſonas, agitur, die vorbrachte

a) Ibid. § Wann ſich dann zutrüge ꝛc. 46.
b) § Es iſt auch biß anhero ꝛc. 44.
c) § Es iſt auch bey etlichen ꝛc. 47.
d) § Dieweil auch bey Unſerm ꝛc. 52.

brachte Exceptiones allbereit pro irrelevantibus erkennt, und derselben ungeachtet Paritio auferlegt ist, und solches aus den Narratis Supplicationis um weitere Mandat zu ersehen, soll die Pön in solchem Mandat etwas erhöhet werden.

§ 22. Wann sich auch zutragen solt, *a*) da eines Herrn oder Obrigkeit Diener oder Befelchhaber einen pfändet, daß von den Partheyen nach erlangtem Mandat, de consensu, vel ratihabitione Domini spitzig und scharff, zu Auffzug der Parition disputirt würde; Damit dißfalls auch aller gefährlicher Auffzug verhütet, soll es hinführo damit also gehalten werden; Wofern der Herr oder Obrigkeit in solchem Fall nach ausgangenem Mandat rei restituendæ facultatem, und Gelegenheit hätte, und die Restitution nicht erfolgen wolte, daß durch solch Restitutions-Verweigerung die Ratihabitio gnugsamlich bescheint seyn soll. *b*)

Tit. XXIV.

Von Arresten, und welcher massen derselben wegen am Kayserlichen Cammer-Gericht geklagt werden möge.

Wann auch die Arresten, *c*) wie die Repressalien, generaliter in Rechten verbotten, bevorab da auf angebottene Caution de Judicio sisti, & Judicatum solvi, dieselbige nicht wollen relaxirt werden, welches ja so beschwehrlich, als das thätliche Pfänden zu achten; Demnach setzen, ordnen und wollen Wir, daß in solchen Fällen, da einer dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch sich selbst, oder die seine, einen andern, dem Reich gleicher Gestalt ohne Mittel unterworffen, dessen Güther und Unterthanen, oder deren Güther arrestiren würde, und solch Arrest auf angebottene gebührliche Caution de Judicio sisti, & judicatum solvi, nicht wolle aufgehebt werden: Daß alsdann am Kayserlichen Cammer-Gericht auch Mandat ohne Clausul, mit angehefftter Ladung ad docendum se paruisse, vel videndum &c. sollen und mögen gebeten und ausbracht werden, da dann demselben Mandat Gehorsam geleistet, soll die Haupt-Sach, darum der Arrest angelegt, an ordentliche Recht, wie sich gebührt, auszuführen, remittirt und hingewiesen werden.

§ 1. Wir wollen aber, *d*) daß die Constitution Arrestorum allein ad illicita Arresta facti, quæ fiunt propria authoritate sine Causæ cognitione, und die ihrer rechten Eigenschafft nach, wahre und in Rechten verbottene Arresta genennt werden, zu verstehen, und ad licita de Jure permissa Arresta, welche ratione Contractus, Conventionis, Pacti, Transactionis, Debiti confessati, Rei judicatæ, Consuetudinis, Privilegii, auch rechtmäßig erlangten ungewöhnlichen Zolls halben, sich zutragen möchten, nicht zu extendiren seyen, noch auch auf simplices Turbationes, Pignorationes, Com-

a) R. A. 1594 § Wann sich auch in Pfandungs-Sachen ꝛc. 74.
b) Hieher gehöret die merkwürdige Verordnung des R. A. 1654 § 139.
c) R. A. 1570 § Wann auch die Arresta &c. 84.
d) R. A. 1594 § Und so viel die ungleiche Meynungen ꝛc. 82.

Compensationes, Occupationes, Invasiones, und dergleichen Sachen, darüber sonderbare Reichs-Constitutiones, oder gemeiner beschriebener Rechten Verordnungen aufgerichtet, verstanden, welche mit vorermeldten Arrestis nicht confundirt werden sollen.

§ 2. Also sollen auch *a*) diejenige Arresta, so der Nachsteuer halben gegen den hinwegziehenden Unterthanen angelegt werden, in Erwegung der Unterthanen Güther, nach Ausweisung der Rechten, oder sonsten altem Gebrauch und Herkommen nach, vor männiglichen darum verhafft, hypothecirt und affectirt seyn, unter dieser Constitution nicht begriffen noch verstanden werden.

§ 3. Ebener Gestalt wollen Wir, *b*) daß die Arresta, so von einem Richter, Magistrat, oder Obrigkeit, welche von einer dritten Persohn als der Parthey pro interesse suo Amts und Obrigkeit halben angetroffen werden, erlangt, und beschehen, zu dieser Constitution nicht gezogen, noch derselben wegen etwas erkannt werden solle.

§ 4. Vielweniger soll *c*) angeregte Constitution von Arresten dahin extendirt werden, daß auch in Fällen, da die Obrigkeit in ihrem Gebieth ihre Land und Leut bey friedlichen Wesen zu erhalten, Unruhe und Land-Friedbrüchige Handlung wehret, die Uebelthäter Amtswegen angreiffet, mit Recht beklagen, und ihnen gebührlich Recht, wie es im Heiligen Reich herkommen, wiederfahren lässet, den beklagten und verhaßten Uebelthätern, oder auch den Unterthanen, so ihrer Obrigkeit sich widersetzen, Mandata de relaxando auf solche Constitution erkannt, und mitgetheilt werden; Wie Wir dann Cammer-Richter, Präsident und Beysitzer hiemit auferlegt haben wollen, in beyden obberührten Fällen keine Mandata auf solche Constitution von Arresten zu erkennen, noch darauf zu verfahren.

§ 5. Wann sich aber begebe, *d*) daß auf iemands Anhalten und Begehren, ein Obrigkeit einem durch ihr Gebieth oder Territorium Reisenden arrestirt: Ob wohl dafür geachtet werden möchte, weil solches Arrest Jure Magistratus geschehen, daß solches ordinaria via zu klagen sey; So wollen Wir doch, daß in diesem angedeuten Fall, auf anerbottene Caution de Justicio sisti, & judicatum solvi, da sonsten die andere Requisita vorhanden, Mandata auf die Constitution von Arresten erkannt werden sollen.

§ 6. Wir setzen und ordnen auch, *e*) so viel die Requisita gemeldter dieser Constitution de Arrestis berühren mag, daß zu Erlangung derselben Proceß, es betreffe gleich Persohnen oder Güther, res tertia, wie in Pfan-

a) Ibid. § Also auch so der Nachsteuer ꝛc. 24.

b) § Ob wohl auch ferner in Zweiffel ꝛc. 83.

c) IV. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Nachdem auch zu Regenspurg ꝛc. 29. & seq.

d) Dep. A. 1600 § Wann sich begebe ꝛc. 48.

e) dict. § Also auch, so der Nachsteuer ꝛc. 84. in med. v. Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc.

Pfandungs-Sachen nicht nothwendig seye, in Erwegung, daß gewöhnlich diejenigen, so etwas streitig und nocentes, oder sonsten affectirt, verhafft, und also res ipsæ arrestirt werden, ob gleich auch res innocentes & tertiæ bißweilen in Arrest kommen mögen.

§ 7. Dergleichen sollen auch *a*) Proceß in Arrest-Sachen erkennt werden, obgleich kein Documentum oder Urkund angebottener Caution vorbracht würde, sondern genugsam seyn, daß in Supplicatione pro Mandato narrirt und angezeigt, soll es zuvor geschehen, und noch gegenwärtiglich offerirt und angebotten werden, doch, wo ermeldte Caution nach Gelegenheit und Wichtigkeit der Sachen etwas zweiffentlich, oder vor ungenugsam angesehen, daß alsdann so wohl in Decretis als Mandatis die Special Clausul (Doch auf vorgehende genugsame würckliche Caution) hinzugesetzt werden soll.

§ 8. Wir wollen auch, *b*) daß in diesen Arrest-Sachen, die Erstattung der Expens und Interesse, sintemahln es in der Arrestirten Gelegenheit stehet, die Caution förderlich zu offeriren und zu leisten, nur a tempore oblatæ Cautionis, und nicht weiter geschehen, auch keine andere Expens und Interesse, dann allein die, so ex re ipsa verursacht, zuerkennt werden sollen.

Tit. XXV.

Von Mandaten, und in was Fällen dieselbe ohne, oder mit Justificatori Clausul erkennt werden mögen.

Nachdem auch *c*) in den Kayserl. Rechten gar wohl verordnet und versehen, daß in Gerichtlichen Sachen, nicht an der Execution und Mandaten angefangen werden soll; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß an dem Kayserl. Cammer-Gericht die Mandata und Gebott nicht anders, dann mit Einverleibung Clausulæ Justificatoriæ, dardurch den Widertheilen, wider die solche Mandata ausgehen, vorgesetzt wird, Ursachen, warumb dieselben nicht statt haben sollen, vorzubringen, und in Sachen, und zwischen Partheyen an das Cammer Gericht gehörig, erkannt werden sollen: Es wäre dann, daß die Sach und Handlung, darüber die Kayserl. Mandata zu erkennen gebeten, an ihr selbst von Rechts- oder Gewohnheit wegen verbotten, und wo dieselbig begangen, auch ohn einige weitere Erkänntniß vor straffwürdig oder unrechtmäßig zu halten, oder daß dardurch dem anruffenden Theil ein solch Beschwerd auferlegt und zugefügt würde, die nach begangener That nicht wieder zu bringen, oder daß die Sach wider den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte, dann in solchen und sonst andern Fällen, in denen, vermög der Recht, a præcepto ohne vorgehende Erkänntniß, angefangen werden mag: Sollen und mögen

a) R. A. 1594 § Dergleichen sollen auch gemeldte ꝛc. 85.
b) Ibid. § Was damit ferner bey diesen Sachen ꝛc. 87.
c) d. O. C. p. 2. t. 23. in princ. V. A. 1713 § 9. und L. 58. de re judic. L. 2. C. de execut. rei judic.

gen durch Cammer-Richter und Beyſitzer Mandata ohne Juſtificatori-Clauſul erkandt, und ohne einig Wider-Rede oder Verhinderung vollzogen, und darauf wider die, ſo ſolche Mandata übertreten, auf die darin verleibte Pönen, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 1. Wolte aber in angeregten Fällen, *a*) der Theil, wider den ſolche Mandata erkennet, nach Vollziehung derſelben, auch, ſo er von wegen ſeines Ungehorſams, in die Pön des Mandats erkläret, nach Entrichtung derſelben aufgeſetzten Pön und Straff dargegen etwas vorträgliches vorbringen, daß ſoll ihm an Orthen, da es ſich ordentlicher Weiß gebührt, zugelaſſen, dargegen ſein Widertheil in Recht gehöret, und auf beyder Theil Vorbringen, was billich und recht iſt, gehandelt und erkannt werden.

§ 2. Und dieweil *b*) nicht möglich alle Fälle, darauf Mandata ſine Clauſula erkannt werden mögen, unterſchiedlich zu erzehlen: Soll iederzeit fleißig bedacht und erwogen werden, daß dieſelbe nicht erkannt, es ſeyen dann die Narrata den darüber aufgerichten General-Conſtitutionen und gemein beſchriebenen Rechten allerdings gemäß. *c*)

§ 3. Ingleichen *d*) damit den Unterthanen, wider ihre von Gott vorgeſetzte Obrigkeiten zu Ungehorſam und leichtlicher Widerſetzung nicht Anlaß geben, noch ſie darin geſtärcket werden, auch derwegen nicht etwa in äuſſerſten mercklichen Verderb und Schaden gerathen; Wollen Wir Cammer-Richter und Beyſitzer hiemit ermahnet und erinnert haben, ſonderlich gut Aufmerken zu haben, daß ſolche und dergleichen Mandata den Unterthanen wider ihre Obrigkeiten, da die Narrata nicht veriſimiliter beſcheinet, nicht leichtlich erkennt, ſondern zuvor ſolches an dieſelben um nothwendigen Bericht gelangt werde.

§ 4. Ebener maſſen *e*) wollen Wir, daß ſolche Mandata ſine Clauſula, gegen denjenigen, ſo nicht ohne Mittel, ſondern mediate dem Heiligen Reich unterworffen, nicht zu erkennen, noch in dem den Magiſtratibus proxime immediatis vorzugreiffen, oder zu derſelben Nachtheil etwas zu ertheilen ſey: Sintemahlen ſie mehr in der Nähe geſeſſen, auch wohl etwas ſchleuniger den Bedrängten die Rechtliche Gebühr wiederfahren laſſen

a) Ibid. circ. fin. v. Wolte aber in angeregten Fällen ꝛc.

b) R. A. 1594 § So ſoll auch zum Fünfften ꝛc. 79. Schilter ad D. exerc. 47. c. 5.

c) *Atque inſuper aliquo modo probata* R. A. 1654 § Alle Supplicanten ſollen ihre *Narrata &c.* 79. Dem Impetranten iſt gleichwohl das Gegentheil in facto zu erweiſen im erſten Termin zugelaſſen, dahingegen in dieſer Friſt-Zeit ad excipiendum zu bitten ausdrücklich verbothen iſt. ſ. cit. R. A. § 76.

d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1586. princ. & § Derowegen will man hiemit ꝛc. 1. & dict. § Es ſoll auch zum Fünften ꝛc. 79. Dem Cammer-Gerichte iſt anben ſothanen Schreiben um Bericht geſtalten Umſtänden nach Temporal-Inhibition anzuhängen, durch den V. A. 1713 § 11. vorbehalten und ferner verordnet, da man in der beſtimmten Zeit den Bericht nicht einſenden würde, das Mandat auf weiters Anhalten, in contumaciam zu erkennen.

e) Dep. A. 1600 § Es wird nicht wenigers ꝛc. 29.

lassen können, und solches vermuthlich nicht verziehen oder abschlagen werden, noch sollen.

§ 5. Wann in Obligationen *a*) und Verschreibungen die Clausul (die Execution am Kayserl. Cammer-Gericht ohne einige ordentliche Rechtfertigung und Proceß anzustellen und vorzunehmen) gleichwohlen ausdrücklich gesetzt, iedoch nicht universaliter & pro libito, sondern allein auf die Unterpfand und verschriebene Güther gerichtet, also daß der Glaubiger auf den Fall sich darin alsbald via executiva durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht einsetzen, oder zu denselben greiffen, und sich seines Gefallens daraus bezahlt machen möge; Wollen Wir, nach allen erwogenen Umbständen, (da sonsten Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Jurisdiction fundirt, daß nicht Mandata de solvendo in Personam, sondern in rem, und auf die verschriebene und hypothecirte Güther sine Clausula erkennt werden sollen.

§ 6. Da einer *b*) in einer Verschreibung dem Glaubiger Macht und Gewalt giebt, seines Gefallens gegen den verschriebenen Güthern zu verfahren, und sich an den Pfanden oder Güthern mit, oder ohne Recht, bezahlt zu machen; Wollen Wir, daß solche Worte (mit Recht) ad viam executivam nicht zu extendiren, sondern von dem ordentlichen Weg zu verstehen seyn sollen; Da aber die Wort (oder ohne Recht), so etwas mehr auf sich haben, in der Haupt-Verschreibung befunden, sollen Mandata, doch in denen Personen und Sachen, so ohne Mittel an Unser Kayserl. Cammer-Gericht gehörig, erkannt werden.

§ 7. Wann in einer Verschreibung *c*) oder Obligation der Execution nicht gedacht, sondern andere kräfftige und bündige Anhänge, mit einverleibtem ausdrücklichen Juramento gesetzt: Wollen Wir, daß solches, der Verschreibung einverleibte Juramentum, welcherley Gestalt dasselbig vorgangen, viam executivam nicht verursachen, noch deßwegen Mandata sine Clausula zu erkennen, sondern allein als ein Bestärckung und Bekräfftigung derselben zu halten seyn soll.

§ 8. Ebener massen sollen *d*) die Confessiones und Instrumenta, so der Schuldner nach aufgerichter Obligation und Verschreibung von sich geben, darinnen er der Schuld Extrajudicialiter geständig, ob sie schon wiederholet oder geminirt, nicht vor gnugsam gehalten, oder Mandata sine Clausula, darauf erkennt, noch die Sach ad viam executivam gezogen werden.

§ 9. Ferners *e*) da der Schuldner sich selbsten obligirt und verbunden, da er in Zahlung der Jährlichen Gülten sich säumig erzeigen würde,

a) Ibid. § Ob auch auf Obligationes &c. 31.
b) § Gleicher Gestalt ist gezweiffelt worden &c. 32.
c) § Wann in einer Verschreibung &c. 33.
d) § Ebener massen sollen die Confessiones &c. 34.
e) § Ferners, ist biß anhero &c. 35.

de, alsdann dem Glaubiger alsbald die Kauff- oder Haupt-Summen neben den Gülten wieder zu geben; Setzen und wollen Wir, daß solcher Contract den im Heiligen Reich zugelassenen Gebräuchen, nicht ungemäß geachtet, und derwegen die Haupt-Summen, oder Pretium auf dem Fall von dem Verkäuffer per viam executionis & Mandati ex illo pacto extantibus aliis Clausulis executivis wieder erfordert werden möge.

§ 10. In Fällen, *a*) da umb Mandata sine Clausula auf ein Obligation oder Verschreibung, darinnen unter andern zulässigen etliche zu Recht verbottene und unbillige Puncten befunden, supplicirt wird: Ordnen und wollen Wir, daß dißfalls gleicher Gestalt, wie in andern Supplicationen, da mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen seyn mag, eine Separation und Abtheilung der Puncten geschehen soll und möge: Inmassen die Reichs Constitutiones selbsten ein Unterschied machen und wollen, daß in dergleichen Contracten weiter nicht, als sich von Rechtswegen gebührt, verholfen werden soll.

§ 11. Ferner, *b*) demnach in Sachen fractæ Pacis, zu Zeiten nicht allein Citationes ad videndum se declarari &c. sondern auch neben denselben, und zuweilen seorsim oder abgesondert de restituendo, und andere Mandata sine Clausula Justificatoria, dem gewöhnlichen Stylo und Gebrauch zuwider, vermög dessen sie in gemein mit derselben Clausul ausgehen sollen, gebeten werden: Und aber nicht weniger nöthig, ob eines ieden Gerichts hergebrachten Brauch, als Verordnung gemeiner Rechten, beständig zu halten, dahin auch die Reichs Constitution de Anno 1570 *c*) Andeutung thut, auch oben im Ersten Theil *d*) angeregt worden; So soll es nochmahls bey solcher wohlbedachter Ordnung verbleiben, demselben Stylo nachgesetzt, und daraus nicht geschritten werden.

§ 12. Ebener massen, *e*) dieweil die Mandata de relaxando, vel restituendo, auf die Constitution des Religion-Friedens, denen auf den Land-Frieden, darinnen, wie ietzt gemeldt, die Mandata von Alters cum Clausula erkannt, zu vergleichen, als wollen Wir, daß hierin durchgehende Gleichheit gehalten werden soll.

§ 13. Da aber *f*) die Narrata auf die vier Fäll genugsam qualificirt und etwa neben der Citation super fracta Pace accessorie Mandatum de relaxando & restituendo cum Clausula gebeten und erlangt, aber der Impetrant hernacher ex eisdem plane Narratis, & eodem facto pro Mandato de relaxando & restituendo sine Clausula, vermög der Ordnung, auf diesen

a) Ibid. § In Fällen, da umb Mandata sine Clausula &c. 30.
b) R. A. 1594 § Ferner erregen sich bey den Sachen ꝛc. 67.
c) § Wiewohl auch in allen wohlverordneten Gerichten ꝛc. 75.
d) *Tit.* 22. § 4.
e) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Ferners ist bey ietziger Visitation erkündig ꝛc. 7.
f) Conf. 1583, Dub. Wann neben der Citation &c. 12. vid. supr. P. 1. t. 40. § 2.

diesen Titul supplicirt: Wofern er dann das vorig Mandatum
sula in der Cantzley verfertigen, und facta executione Gerich
ducirẽ zu lassen nicht gedenckt, oder da es allbereit reproduci
ben Proceß in puncto Mandati ausdrücklich renunrirt, so soll
Variatio gestattet, und das gebeten Mandat sine Clausula erkan

§ 14. Die Mandata super Nunciatione novi operis, *a*) s
Clausul, doch nur so lang, biß Beklagter gebührliche Caution
liendo &c. wie recht, anerbieten und leisten wird, erkennt m

§ 15. Also auch *b*) die Mandata ad pœnam dupli, darvon
Abschied de Anno 1576 im § Darwider auch ꝛc. 15. dispon
allein in Fällen, da sie also gebeten, oder sonsten sonderlich
vorhanden seyn, cum Clausula, sonsten aber regulariter sin
erkannt werden.

§ 16. Da dann in zuläßigen Fällen, *c*) um Mandata si
supplicirt, soll man zu Auskürtzung des Proceß allweg ein
docendum de paritione, aut videndum se declarari &c. (s
seorsim ausbracht,) darneben zu erkennen bitten, oder aber, de
canten sein Begehren, als unförmlich abschlagen, auch solche
bey der Cantzley, anderer Gestalt nicht, dann mit Einverleib
regter Ladung gefertigt werden.

§ 17. Was aber die Execution *d*) der gesprochenen Urthei
cutorial-Brief belanget, damit soll es, vermög gemeiner Recht
Ordnung, wie hernach im Dritten Theil *e*) gesetzt ist, gehalten

Tit. XXVI.

Von Relaxation der Eyd ad effectum agendi.

Nachdem sich auch zu Zeiten zuträgt, *f*) daß Mißhändler, aus
ten Sachen Urfehden über sich geben, und folgends durch
Richter und Beysitzer ad effectum agendi absolvirt, und dadurch
keit muthwillig mit dem Rechten umgetrieben, und in Kosten b
den; *g*) Damit nun solchem gute Ordnung und Maaß gegebe
und setzen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer hinführo d
so verurfehdet, ad effectum agendi nicht absolviren, und gegen d
so sie also verurfehdet haben, Citation oder Mandaten erkennen u
hen lassen, sondern sollen derselbigen Obrigkeit vorhin schreiben

a) dict. § Ferners ist bey ietziger Visitation erkündiget ꝛc. 7.
b) dict. Consult. 1583. Dub. Die Mandata ad pœnam dupli &c. 11.
c) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § In was sondern mehr
8. R. A. 1570 § Ferner statuiren und ordnen Wir ꝛc. 82. R. A. 155
nach aber vermög ꝛc. 57. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20. May
auch einig ꝛc. 10.
d) d. O. C. p. 2. t. 23. § In fin. v. Was aber die Execution ꝛc.
e) *Scil. Tit. LVII. & LVIII.*
f) d. O. C. p. 2. t. 24.
g) V. M. Jud. Præs. & Assess. 20. May 1575 § Ob wohl in der Ordnung

Klägers Anbringen zu erkennen geben, und darauf der Ursachen, warumb es beschehen, einen standhafftigen gründlichen Bericht begehren, auch in solchem ihren schrifftlichen Ersuchen derselben Obrigkeit ein geraume Zeit (nach Gestalt der Sachen, und Entlegenheit der Oerter) gedachten ihren begründten Bericht endlich zu überschicken, gleich benennen, mit dem Anhang, daß sonsten nach Umbgang solcher Zeit auf des Supplicanten weiter Anhalten, umb gebetene Relaxatio &c. was recht seyn wird, endlich decretirt werden soll.

§ 1. Befindet sich dann *a*) aus solchem Bericht lauter und klar, daß der Kläger umb begangene Verhandlung, oder Missethat gefänglich angenommen oder sonst gestrafft, und derhalben billich verurfehdet: Sollen Cammer-Richter und Beysitzer, darauf nicht ferners erkennen, sondern den Kläger dahin weisen, sich seiner gethänen Urfehd zu halten, oder sonst, als so einer wider des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verurfehdet, mag nach vermög der Recht und des Reichs Ordnung, darin gehandelt werden.

Tit. XXVII.

Welcher Gestalt am Kayserlichen Cammer-Gericht ex L. Diffamari gehandelt werden möge.

Als auch *b*) durch die Proceß ex L. Diffamari die Sachen ie zu Zeiten anhängig gemacht, und darnach auf ihnen selbst beruhen bleiben, auch dardurch den Partheyen wider Unsere Kayserliche und des Reichs Ordnung, ihr ordentliche Gericht und Instantz abgeschnitten und entzogen werden; Demnach setzen und ordnen Wir, daß Lex Diffamari an dem Cammer-Gericht verstanden und gebraucht werden soll, in Friedbrüchigen Schmach- und andern dergleichen Sachen, in denen solche Diffamation gefährlicher, betrüglicher Weiß, oder in andere Weg, dem andern zu Nachtheil und Beschwerung beschehen, auch nicht anders, dann so die ansuchende Parthey, die in der Haupt-Sach Antworter, Uns und dem Reich sonst ohne Mittel unterworffen, oder an das Cammer-Gericht, vermög Unser und des Reichs Ordnung, ohne Mittel gehörig, daß auch Cammer-Richter und Beysitzer, ehe und zuvor sie solche Proceß erkennen, der Diffamation halben, durch schrifftlich oder ander glaublich Urkund und Anzeig informirt und bericht seyn. *c*)

§ 1.

a) Ord. dict. tit. 24. circ. fin. v. Befünde sich dann aus solchem Bericht ꝛc.

b) d. O. C. p. 2. t. 25.

c) *Quod confirmatum in* R. A. 1654 § Cammer-Richter, Präsident und Beysitzer ꝛc. 83. Wenn die angegebene Diffamation solcher Gestalt bescheiniget und die Citation darauf erkannt worden, soll nachhero vor allen die Diffamation vollkömmlich erwiesen, und auf deren Beweisung die Haupt-Sache an das Gericht remittiret werden, wohin dieselbe ihrer Eigenschafft und Umständen nach gehöret R. A. 1654 § 93. Wenn also die Haupt-Sache ohnehin an das C. G. gehöret, braucht es keiner Remission.

§ 1. Und so solche Proceß *a*) erkennt, und darauf die Diffamation, wie sich gebührt, in Recht dargethan, soll alsdenn dem Diffamanten, so der Diffamirte dem Cammer-Gericht in erster Instantz ohne Mittel unterworffen, oder sonst die Sachen ihrer Natur nach dahin gehörig, vor demselben Cammer-Gericht: Wo aber der Diffamirte ohne Mittel dem Reich, aber in erster Instantz dem Cammer-Gericht nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sach ordentlich gehöret, ein genannte Zeit seine Klag vorzubringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thät, daß ihm ein ewig Stillschweigen aufgelegt seyn soll, angesetzt, und sonst, vermög Unserer und des Reichs gemeinen Rechten und Ordnung gehandelt und procedirt werden.

§ 2. Wo aber der Diffamat *b*) dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen, auch der, oder die Sach, ihrer Natur nach, dahin in erster Instantz nicht gehörig: Soll auf Anhalten derselben Parthey an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht wider den Diffamanten, unangesehen, was Obrigkeit derselbe unterworffen, kein Proceß erkannt, sondern die Sach in beyden Puncten der Diffamation und Haupt-Sach, vor die ordentliche Gericht gewiesen werden.

Tit. XXVIII.

Von Sachen, die durch versagt, oder verzogen Recht an das Cammer-Gericht erwachsen.

Nachdem in dieser *c*) Unser und des Reichs Ordnung *d*) versehen, daß alle Unsere, und des Reichs Verwandte, bey obgemeldten Austrägen und ordentlichen Rechten gelassen, und ein ieder vor dem Richter, vor den er in erster Instantz gehörig, vorgenommen werden soll: Und sich aber vielmahls zuträgt, daß den klagenden Partheyen, die sich solcher Austräge und ordentlichen Rechtens gebrauchen wollen, in bestimmter Zeit, oder sonst wie sich gebührt, nicht verholffen, und ihnen das Recht versagt, oder gefährlich verzogen wird; Setzen und ordnen Wir, daß ein ieder, dem also auf sein Ansuchen, nicht wie sich gebührt, verholffen, sondern das Recht kündlich versagt, oder verzogen, Macht und Gewalt haben soll, das nechste Ober-Gericht, Obrigkeit oder Herrschafft, um Rechtliche Hülff zu ersuchen, und wo ihme durch dieselbig auch nicht verholffen, oder aber sonst die Sach ohne Mittel an das Cammer-Gericht gehörig, an demselben Cammer-Gericht anzubringen, daselbst ihm auch förderlichen Rechtens gestattet, und verholffen werden soll.

§ 1. Und als etwa denen Partheyen, *e*) welche die, so hohes Stands oder auch andere Personen laut der Ordnung, ihnen Rechts zu pflegen ersuchen,

a) Ibid. in med. v. Und so solche Proceß ꝛc.
b) Ibid. circ. fin. v. Wo aber der Diffamant ꝛc.
c) d. O. C. p. 2. t. 26. § Nachdem in dieser ꝛc. 1.
d) *Supra huj. Part.* 2. *Tit. I. princ. Jung.* R. A. 1654 § Demnach auch Klagen vorkommen ꝛc. 163.
e) R. A. 1566 § Nachdem denen Partheyen ꝛc. 108.

chen, offt begegnet, daß ſie auf ihr ſchrifftlich Erſuchen von demſelben Erſuchten kein Antwort erlangen, auch nicht Notarien bekommen mögen, die von ihrentwegen ſolches Erſuchen anbringen, und darüber Inſtrument aufrichten, dardurch ferner erfolgt, daß ſie nach Verflieſſung der Zeit, in der Ordnung beſtimmt, von Mangel des Documents oder Beweiſung ihres beſchehenen Erſuchens bey dem Kayſerl. Cammer-Gericht Proceß nicht ausbringen mögen; So ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen der Partheyen, oder ihre Procuratoren, gegen derſelben Widertheil Promotorial erkennen ſollen, ihnen nach Ausweiſung der Ordnung Rechtens zu pflegen, unangeſehen, daß die erſuchende Parthey ihres vorgehanen bey dem Gegentheil Erſuchens kein Schein vorlegen würde.

§ 2. Nachdem ſich aber *a*) auch ferners zu vielmahlen zugetragen, daß die Partheyen, welche Promotoriales von deswegen, daß ihnen bey Churfürſten, Fürſten, Ständen, und andern Obrigkeiten, vermög dieſer Ordnung, nicht zu Recht verholffen worden, am Cammer-Gericht erlangt und auch, wie ſich gebührt, verkünden laſſen, und ſich aber folgends beklagt, daß ihnen nach beſchehener Verkündigung in Zeit der Ordnung nicht allein nicht verholffen, ſondern auch die Notarien, in deren Gegenwärtigkeit Churfürſt, Fürſt, oder Stand, Inhalts der Promotorialn reqvirirt werden ſollen, wider Recht und Billigkeit vergewaltiget und beſchwehrt worden, daraus dann gefolgt, daß die Notarien ie zu Zeiten ſich zu ſolcher Reqviſition nicht mehr gebrauchen wolten laſſen, und alſo die Partheyen requiſitionem & denegationem Juſtitiæ nicht beweiſen können, und dadurch Rechtloß geſtellt werden, damit nun ſochem der Billigkeit nach begegnet, auch darneben die Partheyen mit überflüßigen Koſten, ſo ihnen über beſchehene Execution der Promotorialn ſolcher neuen Reqviſition halben aufgehet, nicht beſchwert werden: Soll hinfürter ein ieder Churfürſt, Fürſt, Stand oder Obrigkeit, dem obgemeldter maſſen Promotoriales verkündt, und einmahl inſinuirt worden, in Zeit derſelbigen, ohne weitere Reqviſition oder Erſuchen, dem klagenden Theil Rechtens zu verhelffen, den Richter oder Rechts-Tag zu ernennen und anzuſetzen, und ſonſten Inhalts und vermög der Promotorialn zu handlen ſchuldig ſeyn: Und da ſolches dergeſtalt nicht beſchähe, ſoll alsdann dem klagenden Theil auf ſein Anruffen an dem Cammer-Gericht ungeachtet, ob gleich kein weiter Urkund des geweigerten Rechtens *b*) beygelegt, iedoch auf vorbracht Documentum exeqvirter Promotorialium zu Recht verholffen, ſonſten aber keine Proceß erkennt werden, es ſeyen dann zugleich Documenta requiſitionis und denegatæ Juſtitiæ vorbracht.

§ 3. Es ſollen auch ſolche Promotoriales, *c*) ob gleich die Sach coram Judice inferiore anhängig gemacht, darin Lis conteſtirt, oder auch definiti-

a) d. O. C. p. 2. t. 26. § Und nachdem ſich bißhero ꝛc. 2.
b) dict. § Nachdem denen Partheyen ꝛc. 108. in fin. v. Da aber ſolche ꝛc.
c) Dep. A. 1600 § Ob auch Promotoriales &c. 27. Formulam Promotorialium literar. vid. apud. *Lier* in formul. Cancell. cam. pag. 7. add. *Rösling.* Pand. Cam. *L. III.* tit. 12. *p.* 541.

ve concludirt, an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht zu Beförderun
Rechtens erkennt, und darinnen eine gewisse geraume Zeit nach Gesta
Gelegenheit des Orts und der Sachen bestimmt werden: Da dan
Supplicanten innerhalb derselben nicht verholffen, sondern das Rec
sagt, oder sonsten gefährlich verzogen, und keine Administratio Justi
spüren; Wollen Wir, daß alsdann, doch auf vorbrachte Document
Haupt-Sach in dem Stand sie befunden, ad Cameram devolvirt u
wachsen seyn, und daselbst gebührender massen verfahren werde
und möge: Doch soll den Partheyen kein Gefährde gestattet, un
ters vermög der Ordnung procedirt werden.

Tit. XXIX.

Von Compromissen, und welcher Gestalt dieselbe am Kayser Cammer-Gericht angenommen, und darin verfahren werden

Obwohl a) an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht von Alters Hc
men, daß Compromiß-Sachen daselbsten zu decidiren, aufrac
genommen werden mögen, auch dem Collegio darvon gebührliche S
las zu nehmen erlaubt ist: b) Jedoch damit solche Compromiß an b
tem Cammer-Gericht nicht zu viel gemein werden und aufwachsen,
Wir für eine Nothdurfft ermessen, auf beständige Verordnung diß
gedenken; Setzen, wollen, und ordnen hierum, daß nicht alle Co
mißa an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht zugelassen, oder an
men, sondern (iedoch mit Cammer-Richters und Beysitzer gutem
Willen) allein diejenige, so sich zwischen den Ständen, die dem Re
mediate unterworffen, und vermög der Reichs-Ordnung die Auotr
ben, dann auch den Personen, welche ihrer Eigenschafft nach, in
Instantz an das Cammer-Gericht gehörig, zutragen, daselbst au
angenommen werden sollen.

§ 1. Den Proceß aber solcher Compromiß-Sachen belangend,
mit Unser Kayserl. Cammer-Gericht zu Verhinderung anderer da
höriger Sachen, mit Ausführung desselben nicht beschwert werde
wollen und ordnen Wir, daß derselb Proceß an andern gelegenen O
Reich, wie sich die compromittirende Partheyen dessen vergleichen w
von Anfang biß zum End, usque ad Sententiam definitivam ex
vollführt, und alsdann die Acta post conclusionem in causa utrin
dam, von demjenigen, für welchem der Proceß geführt worden, in V

a) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Wann etwan die beschlosse
promiß-Sachen ꝛc. 21.

b) R. A. 1594 § Als auch der Compromiß halben ꝛc. 65. Heut zu Tage h
fast nichts mehr von Compromiß-Sachen am Cammer-Gerichte. s. L
Jure camerali Sect. I. § 1. n. 2. add. Ge. W. Ludolf. Diss. de Jurisdict.
missoria ad Conc. P. II. Tit. 29. Giss. 1747. 4.

c) dict. § Als auch der Compromiß halben ꝛc. fin. v. Den Pro
belangend ꝛc.

beeder Partheyen, oder derselbigen Anwälden, verwahrlich zusammen gebracht, und unter seinem und ihrem Insiegel, Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht dieselbige zu eröffnen zugestellt, und was sich von Rechtswegen, und gestalten Sachen nach, ferner zu thun gebührt, darinnen endlich gesprochen werden soll.

§ 2. Wir wollen aber *a*) Cammer-Richter und Beysitzer hiemit erinnert haben, sich in Expedirung solcher Compromiß-Sachen, dieser Bescheidenheit zu gebrauchen, daß dieselbe nicht zur Zeit der Ordinari Relationen, sondern sonsten zu andern Stunden Nachmittag, oder in den Ferien, vorgenommen und referirt, darneben nicht halb, oder nur interlocutorie decidirt, sondern in omnem eventum auch die End-Urtheil mit concipirt, und zuvorn die Sportulæ unter ihnen nicht ausgetheilt werden.

§ 3. In diesen Compromissis oder Arbitriis soll auch die Revisio nicht statt haben, *b*) es seye dann, daß sich die Partheyen de enormissima læsione beklagen würden, quæ liquide & manifeste ex Actis constare possit, adeoque pravum sit arbitrium, ut manifesta ejus iniquitas appareat, auf welchen Fall die Revisio nicht abgeschlagen, sondern derselbigen statt gegeben werden soll: Doch soll diese obgesetzte Ordnung, allein zu denen Fällen, so sich von dato dessen in Anno 1594 publicirten Reichs-Abschied zugetragen, und künfftig zutragen möchten, zu ziehen und zu verstehen seyn.

Tit. XXX.

Daß alle Personen und Sachen, die ohne Mittel der Kayserlichen Jurisdiction unterworffen, und von derselben nicht durch sondere Austräge ausgenommen, an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden sollen.

Weiter ordnen, setzen und wollen Wir, *c*) daß alle und iede Personen und Sachen, die der Kayserlichen Jurisdiction ohne Mittel unterworffen, und durch sondere Austräge dieser Ordnung, oder andere Privilegien, Freyheiten, Gewillkühre und rechtmäßige Gewohnheiten nicht ausgenommen seynd, *d*) an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht fürgenommen und gerechtfertigt werden sollen.

a) V. Art. Jud. Præf. & Assess. 1562 § In Annehmung der Compromiß ꝛc. 10. & dict. § Wann etwan beschlossene Compromiß-Sachen ꝛc. 21.

b) R. A. 1594 § So wollen und ordnen wir ꝛc. 66. circ. med. v. In diesen Compromissis &c.

c) d. O. C. p. 2. t. 47.

d) *Processus contra Exemptos sub- & obreptitie impetrati cassentur, ac Violatores primæ Instantiæ debita Pœna afficiantur*, R. A. 1654 § Demnach sollen Cammer-Richter ꝛc. 105. V. A. 1713 § 9. Cap. nov. Art. XVIII. § 1.

Von Sachen, so in zweyter Instantz durch Appellation an das Kayserl. Cammer-Gericht erwachsen und gehören.

Tit. XXXI.

Von welchen Richtern, in was Sachen, und von welchen Urtheilen an das Kayserl. Cammer-Gericht appellirt werden soll oder nicht.

Es soll nicht allein *a*) von den Urtheilen durch die ordentliche Unter-Gericht dem Kayserlichen Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, ausgesprochen, sondern auch in den Rechtfertigungen, so gegen Churfürsten, Fürsten, Fürstmäßigen, Prälaten, Grafen, Herren, und Ritterschafften, durch andere, oder unter ihnen selbst fürgenommen, und geübt, einem ieden Theil, der sich mit gesprochenem Urtheil beschwert befind, an das Kayserliche Cammer-Gericht zu appelliren, zugelassen seyn, inmassen hieroben *b*) in den Rechtlichen Austrägen in erster Instantz weiter geordnet und versehen ist: Doch einem ieden seine Privilegien und Freyheiten derhalben vorbehalten.

§ 1. Und dieweil bißher etliche Ständ *c*) ihre Unterthanen mit Eyd und Pflicht dahin gezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und so die Partheyen darüber appellirt, dieselbige als meineydig zu straffen unterstanden, welches aber nicht allein dem Rechten zuwider, sondern auch Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht und dessen Jurisdiction zum höchsten abbrüchig; So wollen, ordnen und setzen Wir, daß hinführo keiner gezwungen werden soll, sich des Appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation abzustehen. Und so solches beschehe, daß alsdann solch Verpflichtung an ihr selbst unbündig seyn, und daß die Partheyen, so sich beschwert befinden, zu appelliren, und ihre Appellation zu prosequiren, nicht destoweniger, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben sollen: Es wäre dann, daß einer sich freywillig und ungedrungen vorhin der Appellation begeben, oder aber, daß er vermög eines rechtmäßigen Privilegien seiner Obrigkeit, oder Richters, auch sonst von Rechtswegen nicht appelliren könte oder möchte, in welchem Fall dann iederzeit durch das Cammer-Gericht erkennt und geschehen soll, was sich vermög der Recht und dieser Ordnung zu thun gebührt. *d*)

§ 2. Darzu, dieweil ie zu Zeiten *e*) die Partheyen mehr aus Muthwillen, und zu Aufhaltung und Verhinderung der Execution gesprochener Urtheil,

a) *d. O. C. p. 2. t. 28. § Es soll nicht allein ꝛc. 1.*

b) *Tit. II. § 2. Tit. IV. § 1. Lit. (A). Tit. VI. princ. & Tit. VIII. § 9. eod.*

c) *Ibid. § Und dieweil bißhero etliche Ständ ꝛc. 2.*

d) *Judex inferior tamen in Causis dubiis amicabilem compositionem Partium non solum ante Litis Contestationem, sed in quacunque parte Judicii tentare tenetur,* R. A. 1654 § Zweytens, solle der Richter ꝛc. 110. Kömmt solche nicht zu Stande, so hält Gyllmann T. III. unter dem Worte appellatio judicialis dafür, daß in dubio die Processe erkannt werden sollen.

e) *Ibid. § Darzu dieweil ie zu Zeiten ꝛc. 3.*

theil, und damit ſie etwa ihre Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlaſſung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen dringen, oder deſto länger in Nieſſung der Güther ſitzen bleiben, dann aus Nothdurfft appelliren; Solchem zu begegnen, ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer führohin in Faſſung der Urtheil auf ſolches fleißig Aufmerckens haben ſollen, und ſo ſie ſolch und dergleichen freventliche und muthwillige Appellationes befinden, alsdann die Appellanten nicht allein in die Expens condemniren, ſondern auch gegen denſelben, nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen und Partheyen, *a*) auch muthwilligen Appellirens, oder auch Klagens *b*) die gebührliche Straff der Rechten vornehmen, *c*) und ſich hierinnen dermaſſen verhalten, damit das Uebel der Gebühr geſtrafft, und andere muthwillige Partheyen ein Abſcheuen davon haben.

§ 3. Und obwohl *d*) hiebevor im Jahr 1574 bey damahls gehaltener Viſitation verordnet worden, *e*) daß die geringſte Straff ſolcher muthwilligen Appellanten zehen Marck Silbers ſeyn ſolt, ſo hat ſich doch befunden, daß auch dieſe Pön, die Partheyen von ihren freventlichen Appelliren nicht hat Abſcheu machen können; Derhalben damit ſolchem vorſetzlichen Umtrieb und Muthwillen begegnet werden möge: So ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfürter ſolche Pön der zehen Marck Silbers, in zehen Märck löthiges Golds verändert, und erhöhet werden ſoll, alſo daß in ſolchen Fällen gebührender Beſtraffung der muthwilligen freventlichen Appellanten, die geringſte Pön von einer Marck löthiges Golds, bis auf zehen Marck *f*) pro arbitrio Judicantis geachtet und geſetzt werden möge, und daß ſolche Pön-Fäll, wie von Alters herkommen, Unſerm Kayſerlichen Fiſco zu appliciren, darnach ſich Unſer Procurator-Fiſcal in Einbringung derſelben zu richten wiſſen wird.

§. 4. Ob dann auch wohl *g*) im Speyeriſchen Reichs-Abſchied Anno 1570 aufgericht, zu Verhütung angeregtes muthwilligen und unnöthigen Appellirens, die in voriger Cammer-Gerichts-Ordnung beſtimmte Appellations-Summa erhöhet und verſehen, daß kein Appellation-Sach, da die Klag unter hundert und funffzig Gülden Haupt-Guths wäre, an Unſerm Cammer-Gericht angenommen werden ſolle: So eräugt ſich doch nichts deſtoweniger, daß die Sachen an beſagtem Unſerm Cammer-Gericht per frivolas Appellationes ſich überhäuffen und ſtecken, zu geſchweigen, daß

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1574 § Als man auch in Erfahrung kommen ꝛc. ult.

b) dict. § Darzu dieweil ie zu Zeiten ꝛc. a. in fin. Add. R. A. 1654 § Würde ſich aber Achtens ꝛc. 119.

c) dict. § Als man auch in Erfahrung kommt ꝛc. ult.

d) Dep. A. 1600 § Und ob wohl weiter verſehen ꝛc. 17.

e) *Scil. in dict.* § Als man auch in Erfahrung kommen ꝛc. *ult.*

f) *Hodie minima Pœna eſt duarum Marcarum Auri puri usque ad* 20. R. A. 1654 § Und nachdemmahlen, Neundtens ꝛc. 120. Iſt in dem V. A. 1713 § 81. nachdrücklich wiederhohlet.

g) Ibid. § Wiewohl nun auch ꝛc. 14.

auch Partheyen gefunden werden, welche unter berührter Summen der hundert und funffzig Gülden appelliren, und dannoch, damit sie nur ihren Gegentheil länger aufhalten, daß sie höher sey, mit dem Eyd betheuren dörffen; Derohalben, und damit Unser Höchstes Gericht mit so vielfältigen, muthwilligen und frevenlichen Appellationen, wider die Gebühr nicht überhäufft, und zuletzt gar stecken bleibe; Setzen und ordnen Wir, daß benannte Summa der Hundert Funffzig Gülden, auf noch ein Hundert und Funffzig Gülden, so in Summa Drey Hundert Reichs Güldener seyn sollen, zu erhöhen, und zu setzen seye: Wie Wir auch dieselbe erhöhen und setzen, also und dergestalt, daß nun hinführo kein Appellation Sach, da die Klag unter Drey Hundert Reichs-Güldener *a*) Haupt Gelds wäre, an diesem Unserm Kayserl. Cammer-Gericht angenommen, *b*) noch von dem Richter voriger Instantzien zugelassen, sondern die Urtheil auf Ansuchen der Partheyen von ihme exequirt und vollzogen werden soll.

§ 5. Ebener massen *c*) soll es auch gehalten werden, da man auf die Nullität principaliter oder pro restitutione in integrum wider ergangen Urtheil klagen und procediren wolle.

§ 6. Doch sollen hierinnen die Sachen *d*) Injuriam, in denen auf Wider-Ruff geklagt, auch andere, so auf Geld, aber nicht unter Drey Hundert Reichs-Güldener, durch den Kläger in seiner Klag æstimirt worden, auch Obrigkeit, Gerechtigkeit, Persöhnlich- und Feld-Dienstbarkeit, auch andere dergleichen, so nicht gewisse Achtung hätten, ob sie gleich unter der bestimmten Summen der Drey Hundert Gülden wären, *e*) ausgenommen seyn.

§ 7. Was aber ewige, unablößliche Gült, *f*) Zinß oder Nutzung anlangt, setzen und wollen Wir, daß Zwölff Reichs-Güldener *g*) jährlichs, und was darüber, Summa appellabilis seyn soll: Aber was darunter, darvon soll nicht mögen appellirt werden, ausgenommen, da die Gült, Zinß oder Nutzung der Obrigkeit anhängig, oder aber da derwegen auf das verfallene Eigenthum vel quasi, so obgehörter Summa gemäß, oder darüber werth, geklagt würd, dann in denen soll es bey der Ordnung bleiben.

§ 8. Und wo ein Zweiffel *h*) zwischen den Partheyen einfiel, ob die Sach, derhalben die Rechtfertigung gewest, Drey Hundert Reichs-Güldener, oder darunter, werth sey oder nicht, so dann der Richter erster Instantz, oder das Cammer-Gericht deshalb kein gründlich Wissen hätte, oder daran zweiflen würde,

a) *Jam* 600 *Floren. seu* 400 *Imperial.* R. A. 1654 § Vierdtens, soll die *Summa Appellabilis &c.* 112. *Exceptio est ibid.* § Auf daß auch ꝛc. 114.

b) d. O. C. p. 2. t. 28. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4.

c) R. A. 1570 § Ebener massen soll es auch ꝛc. 69.

d) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4. circ. princ. v. Doch sollen die Sachen ꝛc.

e) Heutiges Tages 600 Fl.

f) Ibid. & R. A. 1570 § Was aber unablößlich Gült ꝛc. 67.

g) *Jam* 16 *Imperial.* R. A. 1654 *dict.* § Vierdtens, soll die *Summa appellabilis &c.* 112.

h) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4. circ. med. v. Und wo ein Zweiffel ꝛc.

würde, soll dem Appellanten auferlegt werden, bey dem Eyd, so er darum vor dem Richter erster Instantz, oder vor dem Cammer-Gericht vor allen Dingen erstatten soll, zu behalten, daß er viel lieber Drey Hundert Reichs-Güldener von dem seinen verliehren, oder so viel nicht gewinnen, dann daß er sich der Haupt- und Appellation-Sach begeben wolt, so solcher Eyd von dem Appellanten beschicht, alsdann, und nicht ehe, soll der Richter in erster Instantz der Appellation statt geben, und die Appellation an dem Cammer-Gericht angenommen werden.

§ 9. Dieweil aber hierbey *a*) die höchste Nothdurfft erfordert, daß in allen Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Landen, Herrschafften und Orten, wo die im Heiligen Reich begriffen, die Unter-Ober- und Hoff-Gericht, in denen Orten es noch nicht geschehen, und noch Mangel und Gebrechen bevor; aufs ehist, förderlichst und unverhinderlich visitirt, reformirt, mit verständigen Urtheilern besetzt, und in eine gute richtige, der Rechten, Reichs- und Cammer-Gerichts-Proceß gemäße Ordnung, so viel nach eines jeden Orts Gelegenheit immer ersprießlich seyn wird, gebracht, *b*) und darauf festiglich gehalten werde, damit den Unterthanen, daß sie rechtloß gestellt worden seyn, Ursachen zu klagen abgeschnitten werden; So wollen Wir hiemit allen und jeden Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, und allen andern des Reichs Eingesessenen, Zugethanen und Verwandten, wie die Namen haben mögen, ernstlich auferlegt und befohlen haben, solche nützliche Anordnung ihrer Unter-Hof- und Ober-Gericht, in denen Orten es noch nicht geschehen, und noch Mangel bevor, zum allerehisten unverhinderlich ihren und des Reichs Unterthanen selbsten zum besten anzuordnen, und darinnen einigen weitern Aufschub, noch Einstellung nicht zu suchen. *c*)

§ 10. Es soll aber den Partheyen *d*) unbenommen seyn, sondern frey stehen, da sie unter benannter Summa der Drey Hundert Reichs-Güldener, davon nicht appellirt werden mag, sich beschwehrt zu seyn befinden, solche ihre Beschwehrde und Gravamina per viam Supplicationis an die ordentliche Obrigkeiten und Herrschafften in gebührender Zeit Rechtens anzubringen, welche auch schuldig seyn sollen, dieselbe anzunehmen, und per modum Revisionis ex eisdem Actis, (es hätten dann die Partheyen etwas neues fürzubringen, darüber sie gehört werden müsten, indem ihnen noch zween Satz oder zwey Schrifften weiter zu gestatten wären) endlich zu entscheiden, oder aber nach Gelegenheit in einer jeden Sachen, und da es von einer oder andern Partheyen begehrt würde, und erhebliche Ursachen vor-

a) Dep. A. 1600 § Dieweil aber hierbey ꝛc. 15.

b) *Jungatur* R. A. 1654 § Es sollen auch Churfürsten ꝛc. 137. I. P. O. Art. V. § 55. R. H. R. O. tit. 2. § 4. Deckherr ad Uffenb. L. 15. Subsect. 4. n. 16.

c) *Add.* R. A. 1654 § Wie aber zu verhüten ꝛc. 108. *& seq.*

d) Ibid. § Es soll aber den Unterthanen ꝛc. 16. & R. A. 1654 § Doch mit diesem Zusatz ꝛc. 113.

handen wären, auf eine Universität, oder aber zweyen oder dreyen Rechts-Gelährten ad revidendum zu überschicken. *a*)

§ 11. Doch soll *b*) durch vorgemeldte Erhöhung der Appellations-Summen, den Ständen des Reichs, und Unter-Gerichten, an ihren erlangten, und habenden rechtmäßigen Privilegien, die auf höhere Summa, dann Drey Hundert Reichs-Gülden *c*) sich erstrecken, nichts entzogen oder benommen, sondern solche in ihren würcklichen Effect, und Kräfften, gelassen, auch in Appellationibus und Zulassung derselben, denen gemäß gehandelt werden.

§ 12. Wie Wir dann auch hiemit *d*) wollen Cammer-Richtern, Präsidenten und Beysitzern mit sonderen Ernst auferlegt und befohlen haben, da ihnen der Churfürsten, Fürsten und anderer Ständ ausbrachte Kayserliche oder Königliche Privilegien de non appellando einmahl originaliter, wie sich gebührt, fürbracht und insinuirt, darwider keine Proceß zu erkennen, sondern dieselbe dabey unbeschwehrt zu lassen, und in guter Auffachtung zu haben: Da auch einiger Procurator darwider Proceß sub & obreptitie ausbrächt, dieselbe ohne weitläufftig vergeblich Precediren den nechsten auffzuheben und zu caßiren.

§ 13. Derhalben ordnen und wollen Wir auch, *e*) daß alle Ständ und Obrigkeiten ihr von Uns erlangte Privilegien de non appellando in sondern Fällen ꝛc. Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, da es allbereit nicht beschehen, in Originalibus förderlich insinuiren sollen, damit Unser Cammer-Richter und Beysitzer sich darnach in Ertheilung der Proceß, und sonsten darauf der Gebühr zu verhalten wissen: Und sollen solche insinuirte Privilegia in ein Pergamenten Buch durch die Leser um gebührliche Belohnung abgeschrieben, auch die Summa und andere Qualitates, derhalben nicht zu appelliren, in eine gemeine Taffel summarie annotirt, und in der untern Raths-Stuben angehängt werden, darinn die Beysitzer iederzeit der Nothdurfft nach sich zu ersehen.

§ 14. Item, nachdem auch *f*) dem alten hergebrachten Gebrauch im Heiligen Reich zuwider, daß in peinlichen Sachen Appellation zugelassen werden sollen: Ordnen und wollen Wir, daß hinfürter in Peinlichen Sachen, die Leib-Straff auf ihnen tragen, am Kayserl. Cammer-Gericht kein Appellation angenommen, sondern angeregten Gebrauch nach gehalten werde:

a) Hiedurch kan wohl nichts anders als die Beobachtung des fatalis decendii verstanden werdrn, denn durch dessen Verfließung werden alle Urtheile rechtskräfftig. s. unten Tit. 32. § 1.

b) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4. circ. fin. v. Doch sollen andern ꝛc. & dict. § Es soll aber den Unterthanen ꝛc. 16. in fin.

c) 600. V. A. 1713 § 9.

d) Dep. A. 1600 § Wir wollen auch hiemit ꝛc. 10. Add. R. A. 1654 § Schließlich und zum Eilfften ꝛc. 123.

e) R. A. 1570 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 79. Add. R. A. 1654 § Drittens sollen hinführo ꝛc. 111. V. A. 1713 § 9.

f) d. O. C. p. 2. t. 28. § Item, nachdem auch ꝛc. 5.

werde: Doch da ſich iemands an dem Cammer-Gericht beklagen würde, daß in Peinlichen Sachen, auch Leib-Straff belangend, ſein unerfordert und unverhört, und alſo nichtiglich, oder ſonſt wider natürliche Vernunfft und Billigkeit, wider ihn procedirt, gehandelt und geurtheilt, und derhalben principaliter auf die Nullität um Proceß anſuchen würde; So fern dann der Richter, deß Handlung ſich die Parthey obberührter maſſen beklagt, dem Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, ſoll alsdann der anſuchenden Partheyen ſolcher Nichtigkeit halben Ladung erkennt, und darauf Rechtliche Hülff mitgetheilt, und ſo ſich in Ausführung der Sachen befünde, daß obberührter maſſen nichtiglich gehandelt und geurtheilt, alsdann die Haupt-Sach wieder an die ordentliche Obrigkeit förmlich und rechtmäßiglich darinnen zu handeln, zu procediren, und zu urtheilen remittirt werden.

§ 15. Item, als täglich *a*) durch unnothdürfftig und freventlich Appellation, die von Bey-Urtheilen, Interlocutoriæ genannt, gefährlich um Verlängerung des Rechten geſchehen, viel Koſten und Schaden erlitten werden; So ſoll hinführo das Cammer-Gericht die Appellation von ſolchen Interlocutorien nicht annehmen, wo die Beſchwehrung in der Appellation beſtimmt, durch die Appellation von der End-Urtheil der Haupt-Sach, möcht erſtatt und herwieder gebracht werden, wie das in den Kayſerlichen Rechten geordnet und begriffen iſt.

§ 16. Ferners, nachdem auch *b*) die Extrajudicial-Appellationen faſt häuffig an Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht erwachſen, dahero etwan geklagt worden, als würden die ordentliche Austrag dadurch abgeſchnitten; Wiewohl es nun nicht ohne, da die Obrigkeit Jure & vi poteſtatis atque Jurisdictionis vor ſich ſelbſt, oder auf eines andern Anſuchen ihren Unterthanen, oder einen andern auſſerhalb Gerichts mit beſchwerlichen Beſcheiden, Gebotten und Verbotten, oder auch Geld-Straff gravirt, daß ſolche Appellationes vermög der gemeinen Rechten angenommen, wie es auch billich bey ſolcher Rechtlicher Diſpoſition verbleibt.

§ 17. Jedoch damit *c*) die Unterthanen gegen ihren Obrigkeiten nicht leichtlich die Urſach ſchöpffen möchten, als wann ihnen von allen Amts- und denen Beſcheiden, ſo ihnen von Obrigkeit und aus deren vorgehenden Geheiß aufferlegt, zu appelliren bevor und frey ſtehe; Setzen, ordnen und wollen Wir ferner, daß den unmittelbaren Unterthanen auf ſolche Extrajudicial-Appellationen, es wäre dann daſſelb Gravamen zuvorderſt verosimiliter erwieſen, oder daß der Magiſtrat tanquam Judex procedirt hätte, kein Proceß oder Ladung erkennt werden ſollen.

§ 18.

a) Ibid. § Item, als täglich ꝛc. ult. L. 7. C. quor. app. non recip.

b) R. A. 1594 § Wann aber von gemeiner interlocutori &c. 94. circ. med. v. Aber nachdem ꝛc.

c) Ibid. & § Darum ſetzen ꝛc. 95.

§ 18. Sonsten aber und im Fall *a*) ex Narratis interpositæ extrajudicialis Appellationis, oder in Processu erscheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widersacher, und nicht richterlicher Weiß gehandelt, dieweil zu ermessen, daß hierinnen mehr simplex querela, dann die Appellation statt habe, sollen solche Sachen an Richter erster Instanz gewiesen werden. *b*)

Tit. XXXII.

Wie und welcher Gestalt die Appellationes an das Kayserliche Cammer-Gericht geschehen sollen.

Item, es soll kein Appellation *c*) an das Kayserl. Cammer-Gericht angenommen werden, die nicht gradatim geschehen, und die einen nähern Richter hätte, es wäre denn, daß der nechste Unter-Richter dem Appellanten kündlich das Recht versagt, oder auch der Sachen verwand, oder sonst aus rechtmäßigen Ursachen in der Sach nicht Richter seyn könt oder wolt.

§ 1. So sollen auch die Appellationes *d*) vermög der Rechten innerhalb zehen Tagen beschehen: Und nachdem sich im Heiligen Reich offt zugetragen, sonderlich bey unverständigen Richtern, daß dieselben nach ausgesprochener Urtheil dem verlierenden Theil über die zehen Tag, so im Rechten zu appelliren zugelassen, länger Zeit gegeben; Wollen Wir, daß der Termin der zehen Tag, in welchem dem verlierenden Theil, von gemeinen Rechten zu appelliren gebührt, keineswegs überschritten, verlängert oder gekürtzt werde, und derhalben kein Richter auf der Partheyen Ansuchen und Begehren, längern Termin, dann zehen Tage Bedacht zu appelliren geben soll.

§ 2. Und so von Bey-Urtheilen, *e*) die Krafft einer End-Urtheil hätten, appellirt würde, so soll der Appellant in Schrifften ex intervallo oder mündlich in continenti, wie von andern End-Urtheilen zu appelliren Macht haben.

§ 3. Wo aber von andern Interlocutorien *f*) und Beschwehrungen die durch Mittel der Appellation von der End-Urtheil nicht wiederbracht werden mögen, appellirt würde; So soll solche Appellation in Schrifften und mit Anzeigung der Ursach der Beschwehrden geschehen, angesehen daß dieselbige aus andern Ursachen nicht mag gerechtfertigt werden.

§ 4

a) Ibid. in med. v. Sonsten aber und im Fall ꝛc.

b) *De Appellationibus in Causis Ordinationes Opificum concernentibus.* R. A. 165 § Wie nun solches von den *Causis Mandatorum* ꝛc. 106. *Et de Appellationibus in Causis Cambiorum, ibid.* Als auch bey den Handels-Städten ꝛc. 107.

c) d. O. C. p. 2. t. 29. § Item, es soll keine Appellation ꝛc. 1.

d) Ibid. § So sollen auch die Appellationes &c. 2.

e) Ibid. § Und so von Bey-Urtheil ꝛc. 3.

f) Ibid. § Wo aber von andern Interlocutorien ꝛc. R. A. 1654 § 52. und 58. Me P. I. Dec. 7. n. ult.

Digitized by Google

§ 4. Und demnach dem Rechten gemäß, *a*) daß die Appellatio a Sententia competentiæ, da sich nemlich voriger Richter competentem tacite, vel expresse erkläret, in Scriptis geschehen soll, demselben aber etwa bißhero zuwider gehandelt worden; So sollen solche Appellationes hinfüro auch anders nicht, dann in Scriptis geschehen, es sey dann Sach, daß es an den Unter-Gerichten, von welchen appellirt, per Statutum, Consuetudinem, vel Privilegium anderst herkommen, auf den Fall, soll es bey demselben Gebrauch, Privilegio oder Statuto beruhen, und hierdurch solchem nichts benommen seyn.

§ 5. Item, so soll einem ieden, *b*) der sich mit Urtheil beschwehrt befindt, nicht allein von dem Unter-Richter und in seiner Gegenwärtigkeit, sondern auch in Abwesen, vor einen Glaubwürdigen und approbirten Notario und Zeugen zu appelliren zugelassen seyn.

§ 6. Dieweil es sich aber bisweilen begiebt, *c*) wann coram Notario schrifftlich appellirt wird, daß dem Rechten zuwider die Appellations-Zettul dem Instrumento nicht inprirt, deswegen dann die Appellationes nicht angenommen werden mögen; Damit dann in diesem hinführo die rechtmäßige Folge geschehe, sollen die Advocaten, Anwälde und Notarii dessen künfftig eingedenck seyn, und sich mit Einverleibung berührten Zettuls, dem Rechten und Stylo gemäß erzeigen.

§ 7. Und soll der Unter-Richter, *d*) so ihme solche in seinem Abwesen beschehene Appellation, wie sich gebührt, insinuirt, sich mit Gebung der Apostel, Ansetzung der Zeit, und sonst allermassen, als ob vor ihme selbst wäre appellirt worden, zu halten schuldig seyn: So aber solche Appellation dem Unter-Richter nicht insinuirt, soll dieselbig nichts destoweniger an dem Cammer-Gericht angenommen, doch so der Unter-Richter in diesem Fall auf Anruffen der Parthey mit der Execution, oder sonst in Rechten fürfahren würde, soll dasselbig, der also durch ihn, ehe und zuvor ihme durch das Kayserl. Cammer-Gericht inhibirt, gehandelt, nicht für Attentata geachtet, auch der Appellant derhalben super Attentatis nicht gehört, sondern in puncto Appellationis, wie sich gebührt, zu procediren und zu handlen angehalten werden.

§ 8. Wo auch die Unter-Gericht *e*) mit sondern rechtmäßigen Privilegien, wie und welcher Gestalt von derselben Urtheil appellirt werden soll, vers

a) R. A. 1594 § Und demnach dem Rechten gemäß ꝛc. 91. Mynſ. I. Obſ. 66. Cent. III. Obſ. 35.

b) d. O. C. p. 2. t. 29. § Item, ſo ſoll einem ieden ꝛc. 5.

c) R. A. 1594 § Gleicher Geſtalt begiebt es ſich auch ꝛc. 92. & dict. Concluſ. Collegii 1576 § Wiewohl auch ꝛc.

d) dict. § Item, ſo ſoll einem ieden ꝛc. circ. princ. v. Und der Unter-Richter ꝛc. S. den Viſit. Abſch. 1713 § 49. wo verſchiedene den R. A. d. 1654 § 59. erläuternde Fälle wegen der Attentaten unterſucht und entſchieden werden; add. R. A. 1654 § 117.

e) d. O. C. p. 2. t. 29. § Wo auch die Unter-Gericht ꝛc. ult.

versehen; Wollen Wir, daß die Appellanten, die solcher Freyheit Wissens haben, denselben vor den Richtern und Notarien, vor denen sie appelliren, nachzukommen und zu geleben schuldig seyn: Wo ihnen aber solche Freyheiten und andere Gebräuch, als das die Appellanten ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld auflegen sollen, oder dergleichen Gewohnheiten unbewust, daß alsdann dieselbigen ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen sollen.

Tit. XXXIII.

In was Zeit ein iede Appellation an dem Kayserlichen Cammer-Gericht anbracht werden soll.

Damit auch Gefährlichkeit *a*) in Vollführung der Appellation, so an dem Kayserl. Cammer-Gericht beschehen, fürkommen, soll einem ieden Appellanten frey stehen, nach gethaner Appellation Apostolos zu bitten, oder nicht, und im Fall daß er Apostolos gebetten, ihme durch den, oder die Richter in voriger Instantien, in Antwortung und Gebung der Refutatorien oder Reverential-Apostel, wie auch im Fall, da der Richter weder Reverentiales noch Refutatorios gebe, Zeit von einem, zweyen, dreyen, biß in sechs Monath, von Zeit an der interponirten Appellation zu rechnen, und nicht darüber, wie das der, oder die Richter iedesmahls nach Gelegenheit der Sachen, Partheyen und Wege ermessen, angesetzt und aufferlegt werden, dazwischen sein Appellation am Cammer Gericht anzubringen, und durch Ausziehung, Verkündung und Wieder-Einbring der Ladung anhängig zu machen.

§ 1. Würde aber durch *b*) den Richter dem Appellanten keine Zeit ernennet oder angesetzt, so soll dennoch der Appellant, er hätte Apostolos gebetten oder nicht, oder ihme wären Refutatorii, Reverentiales, oder gleich deren keines für Apostel gegeben, die sechs Monath haben, solch seine Appellation obgemeldter massen am Cammer-Gericht anhängig zu machen.

§ 2. Dergleichen, so einer nicht *c*) vor dem Richter, sondern vor Notarien und Zeugen appellirt, und sein Appellation dem Richter insinuirt hätte, so soll ihm obgemeldter massen zu Zeit der Insinuirung solcher Appellation durch den Richter von einem biß in sechs Monath Zeit angesetzt und aufgelegt werden; Und so solches durch den Richter nicht geschähe, oder die Appellation dem Richter nicht insinuirt würde, soll der Appellant sechs Monath, wie obgemeldt, haben.

§ 3. Und sollen in obgemeldten *d*) Fällen, ie für ein Monath dreyßig Tag gerechnet werden.

§ 4.

a) d. O. C. p. 2. t. 30. § Damit auch Gefährlichkeit ꝛc. 1. R. A. 1654 § 64.
b) Ibid. § Würde aber durch ꝛc. 2.
c) Ibid. § Dergleichen so einer nicht ꝛc. 3.
d) Ibid. § Und sollen in obgemeldten ꝛc. 4.

Digitized by Google

§ 4. Und im Fall *a*) daß von wegen Entlegenheit der Land, und Ferne des Wegs, oder aus andern ehehafften Verhinderungen in solcher Zeit der sechs Monath die Ladung nicht verkündt, *b*) und mit ihrer Execution obgemeldter massen reproducirt werden möchte; sollen alsdann Cammer-Richter und Beysitzer auf Ansuchen der Partheyen auff empfangenen Bericht solcher Entlegenheit, auch Bescheinung derselben Verhinderungen, und anders nicht, solche Zeit der sechs Monath zu prorogiren *c*) und zu erstrecken Macht und Gewalt haben.

§ 5. In Fällen aber, *d*) da den Appellanten ein kürtzer Termin, als sechs Monath von dem Unter-Richter angesetzt, mag auch Prorogatio Fatalium ohne Bescheinung der Verhinderung erkennt werden.

§ 6. Da dann aus vorgebrachten Ursachen die Fatalia Appellationum *e*) auf der Appellanten Ansuchen in Erkennung der Proceß obangeregter massen prorogirt werden; Sollen zu Verhütung nothwendiger Disputationen solche Prorogationes den Processen iederzeit in der Cantzley einverleibt werden: Aber auch zugleich die Ursachen, darum solch Prorogatio geschehen, in berührten Processen zu vermeldten, wird, weil Causæ Cognitio vorhergangen, für unnöthig geachtet.

§ 7. Und so also in einem *f*) oder andern Fall der Appellant dem allen, wie obgesetzt, nicht nachkommen, und in obbestimmter Zeit seine Appellation am Cammer-Gericht, durch Wieder-Einbringung der ausgangen und verkündten Ladung in angesetztem Termino nicht anhängig machen würde, *g*) so soll alsdann seine Appellation für desert geacht und gehalten werden, und Appellatus, dem die Citation verkündt, vor dem Cammer-Gericht

zu

a) Ibid. dict. § Würde aber durch ꝛc. 2. in med. v. Und im Fall ꝛc. & R. A. 1594 § Als sich auch der Appellation-Sachen ꝛc. 88.

b) *Hæc insinuatio sub præjudicio desertionis intra 4 Menses a die interpositæ Appellationis proximos fieri debet, quo minimum 2 Menses usque ad fatale introducendæ Appellationis supersint, intra quos Appellatus de suis Exceptionibus deliberare, easque producere queat*, R. A. 1654 § Sodann soll sich Appellant ꝛc. 67. *Sin vero Insinuatio intra istos 4 Menses non fiat, & Appellans post eorundem lapsum relevantes causas adducere possit, ex quibus evidenter appareat, ipsum se haud coarctasse, usque ad futuram Visitationem brevi manu restituatur*, G. B. 28. *Januarii* 1657 § Sollen die Procuratores ꝛc. 2. *)

*) *Requiritur in Decreto Visitationis novissimo* 27. *Novembr.* 1713. über die Gemeine Bescheide. *Ut Causæ restitutionum brevi manu concedendorum omni dubio careant.*

c) *Hæc Prorogatio tamen ultra 2 vel 3 Menses non extendenda, nec aliter quam ex relevantibus iisque sufficienter probatis causis concedenda est, dict.* § Sodann soll sich Appellant ꝛc. 67. *junct.* G. B. 24. *Octobr.* 1651.

d) Ibid. § In Fällen aber ꝛc. 89.

e) V. A. 1. Aug. 1559 § Als sich dann zu Zeiten begibt ꝛc. 46. & dict. § Als sich auch der Appellations-Sachen ꝛc. 88. & § seq. in fin.

f) d. O. C. p. 2. t. 30. § Und so also in einem ꝛc. 5.

g) *Vel etiamsi Appellatio intra 4 Menses a die interpositæ Appellationis numerandos non insinuetur*, R. A. 1654 § Sodann soll sich Appellant ꝛc. 67.

zu erscheinen, und auf die Desertion solcher Appellation zu handlen und zu procediren Macht haben, zu welchem er auch zugelassen werden soll. Doch so er nach der Desertion auch weiter begehren würde, die ausgesprochene Urtheil zu bestättigen und zu confirmiren, soll er in demselbigen nicht gehört, und sonst mit der Execution der gesprochenen Haupt-Urtheil an die Richter vorigen Instantz, so fern dieselben vermög der Recht, und dieser Ordnung, ihre Urtheil zu exeqviren haben, remittirt und gewiesen werden: Wo nicht, alsdann das Cammer-Gericht auf Anruffen der Partheyen, auch die Haupt-Urtheil zu exeqviren, Macht und Gewalt haben.

§ 8. Und dieweil sich die Partheyen *a*) zum offtermahl Unwissenheit der Cammer-Gerichts-Ordnung, und sonderlich des obgemeldten Articuls, wie in Appellation-Sachen und der Apostel-Gebung halb, gehandelt werden soll, beklagen: Und aber solche Ordnung offentlich ins Reich publicirt, und auf ietzigem [illegible] wiederum ersehen, und von neuem in Druck zu geben befohlen, *b*) also daß

a) Ibid. § Und dieweil sich die Partheyen ꝛc. ult.

b) *Hoc tamen usque adhuc nondum factum. Circa quod hic notari potest, quod, cum Ordinatio Cameralis Anno 1555 conscripta per subsequentes Recessus Imperii, Deputationum & Visitationum, item Memorialia, Consulta, Cameralia, Communia Decreta &c. multis in locis immutata esset, Imperator Rudolphus II. a Statibus Imperii admonitus Judicem atque Assessores Cameræ jusserit, ut quasdam Personas doctas ac Judicii Cameralis peritas ex utraque Religione pares deputarent, quæ ex prædict. ordinat. Camer. ac reliquis Sanctionibus novam Ordinationem Cameralem conscriberent, atque ad Cancellariam Moguntinam, quo illius Imperatori ac Statibus ad ratificandam Typisque exprimendam communicaretur, transmitterent,* R. A. 1598 § Wir synd auch hierbey erinnert ꝛc. 69. *& seq. Judex & Assessores hujusmodi jussui obedientes præsens CONCEPTUM imperato modo conscriptum transmiserunt Electori Moguntino, qui in Comitiis Anno 1603 habitis illud Statibus ad necessariam inspectionem, maturam ac circumspectam considerationem atque in proximo Imperii Conventu insecuturam Ratificationem quidem communicavit, sed in isto Conventu Anno 1613 Ratisbonæ celebrato propter Turcicas invasiones in Transilvaniam, Hungariam superiorem & inferiorem nihil in puncto Justitiæ deliberari potuit, quamobrem prædicta morata Ratificatio ad sequentia Comitia dilata est, attestante* R. A. 1613 § So seynd Wir auf solchem ꝛc. 4. *circ. princ.* 6. Damit auch der prorogirte Reichs-Tag ꝛc. *Verum ob nova impedimenta, imprimis exortum Bellum Germanicum ante Annum 1641 nulla Comitia habita fuere, quæ tempore tamen punctus Justitiæ ad Deputationem Francofurti Anno 1641 habendam remissus,* R. A. 1641 § Wiewohl Wir dann auch ꝛc. 90. *in med. Ast neque in ea res perfecta est. Feliciora quidem fuere Comitia Anno 1654 habita, attamen dicti CONCEPTI Revisio, Correctio ac Reformatio quibus ob recentiores Constitutiones indiget, ad proximam Visitationem Cameræ, ejusdem vero Ratificatio, Approbatio ac Confirmatio ad prorogata Comitia rursus remissa sunt,* R. A. 1654 § Das *Anno 1613* begriffenen ꝛc. 134. *Quibus nullis hactenus subsecutis, prænominatum CONCEPTUM nullum robur seu vim Legis Imperii est nactum, quatenus autem*

e

daß ſich niemand vor Unwiſſenheit zu entſchuldigen hat; demnach wollen Wir, daß ſich Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen der Partheyen vermeynter Unwiſſenheit, in dieſem Fall ſolcher aufgerichten, verkündten und publicirten Ordnung halten, darauf erkennen, ſich auch keinen andern vermeynten Gebrauch darinn irren oder verhindern laſſen ſolle.

Tit. XXXIV.

Wie und welcher Geſtalt die Richter erſter Inſtantz die Acta zu ediren ſchuldig, und daß derhalben wider ſie Compulſoriales am Cammer-Gericht erkennt, und auf die Pön derſelbigen procediret werden mag.

Es ſoll auch ferner *a*) zu Förderung der Appellation-Sachen gleichwohl der Appellant ſchuldig ſeyn, es würden ihm Reverential, Refutatorii, oder deren keines für Apoſteln geben, unter den dreyßig Tagen nach beſchehener Appellation bey dem, oder dem vorigen Richter oder Richtern, auch des, oder derſelbigen Gericht-Schreiber um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Händel fleißig anzuſuchen, und dargegen Sicherung und ziemliche Belohnung derſelbigen Acten zu thun: Darauf auch der oder die Richter und ihre Gericht-Schreiber ihme die unverzüglich zu verfertigen, und um ziemliche Belohnung zu behändigen, ſchuldig und verbunden, damit der Appellant zu Ausbringung und Verkündigung der Compulſorial-Brief nicht verurſacht, ſondern zu förderlicher Ausführung ſeiner Appellation-Sache deſto eher gelangen möge, und ſich des nicht zu beklagen hab.

§ 1. Darneben iſt nicht minder *b*) für noth und gut ermeſſen, daß allenthalben an der Fürſten Höfen und andern Commun-Gerichten in Schrifft-

ex Conſtitutionibus ab Imperio approbatis, & in margine ubique Allegatis conſcriptum exſtat, ſuis Viribus ac utilitate haud caret. *)

*) *Recte Bluntius:* Conceptum *qua tale vim Legis non accepiſſe, ſed quatenus ea continet, quæ totidem verbis in Legibus Imperii ſunt expreſſa, neque per poſteriores Conſtitutiones mutata, omnino pro Lege haberi poſſe, vel, ſi mavis Metaphyſicis Terminis uti,* materialiter *habere vim Legis, non formaliter. Quod cur ita ſeſe habuerit tempore Bluntii, & in poſterum eadem ſemper ſit futura ratio, nemo mirabitur, qui cogitaverit, poſt compoſitum ex Legibus præcedentibus Conceptum Anno 1613 incidiſſe bellica Germaniæ Tempora, in quibus ſilebant Leges & Legislatores. Pace vero publica, quam ſequebatur Receſſus Imperii Anno 1654. multa circa Leges Judiciarias Imperii fuiſſe in novis iſtis Imperii Legibus conſtituta & partim in melius mutata, ut proinde de nova compoſitione Ordinationis Cameralis cogitandum merito fuiſſet, & hodie multo magis cogitandum ſit, poſtquam non ſolum per Decreta Generalia varia ſint circa Proceſſum diſpoſita, ſed & in noviſſimo Viſitationis Receſſu non pauca conſtituta, quæ omnia in Ordinationem Cameralem eſſent inferenda, ed vero quæ per poſteriores Leges antiquata, omittenda. Sed is ſane eſt labor arduus, quem niſi publica auctoritate alicui demandetur, nemo facile erit ſuſcepturus, Et cum varii accidant caſus, qui nova ſubinde Legislatione habeant opus, vel priorum Legum interpretatione, atque ut Compoſitio ejusmodi vim Legis accipiat, Comitialis ſit deliberationis, non temere crediderit quis, Ordinationem novam Cameralem tanquam Legem pragmaticam Imperii, perpetuo futuram in votis.*

a) d. O. C. p. 2. t. 31. § Es ſoll auch ferner ꝛc. 1. R. A. 1654 § 55. 61.
b) Ibid. § Darneben nicht minder ꝛc. 2.

Schrifften gehandelt, oder das mündlich fürtragen, iederzeit eigentlich aufgeschrieben werde, damit die Gerichts-Händel in der Appellation, so an das Cammer-Gericht erwachsen, der End mit mindern Verdacht, und desto förderlicher erlangt mögen werden.

§ 2. Dieweil auch zu mehrmahlen *a*) in Appellation-Sachen, so die Acta erster und zweyter Instantz am Cammer-Gericht einbracht, die vor eingelegt oder gegebene Gewälte oder Mandata der kriegenden Partheyen nicht inserirt oder befunden, dadurch die Sachen der Gewält halber in Verlängerung gezogen werden; Solches zu verhüten, wollen Wir, daß die Acta mit gantzer Einverleibung der vorgegebenen Gewalt überantworten werden: Wie Wir dann hiemit ferner verordnen, *b*) daß die Ständ und Unter-Richter die Acta ohn allen Mangel mit gäntzlicher Inserirung alles und iedes, so wohl was vor dem Urtheil, als was darunter und darnach einbracht, erkennt, gehandelt oder fürgenommen worden, auf gebührliches Ansuchen der Partheyen, gegen ziemlicher Belohnung ediren und heraus geben sollen.

§ 3. Würde sich aber erfinden, *c*) daß die Acta in dem oder sonst in andere Wege mangelhafft, oder daß in Verfertigung derselben geirret; Sollen alsdann die Unter-Richter oder ihre Schreiber, dieselbe auf ihren selbst eigenen Kosten, ohne Nachtheil der Partheyen zu redintegriren, oder wiederum zu schreiben, und der Partheyen vollkommen mitzutheilen schuldig seyn.

§ 4. Und nachdem etliche Richter, *d*) unbilliger Weiß oder aus Hinläßigkeit ihrer Schreiber, den Tag des Monaths und Stund ausgesprochener Urtheil unterlassen; Ordnen und wollen Wir, daß die Unter-Richter, von welchen an das Cammer-Gericht appellirt, den Tag des Monaths, und nicht nach dem Sonntag oder Fest, desgleichen auch so viel möglich die Stund der gesprochenen Urtheil und aller Handlung, unterschiedlich, lauter bestimmen, und die in Actis anzeigen sollen.

§ 5. Weiter, als bißher *e*) etliche Unter-Richter im Brauch gehabt, ihre Acta auf Pergament zu schreiben, daher sich offtmahls begeben, daß die Partheyen zwey, drey oder vier hundert Gülden, und darüber, um die Acta zu geben, gedrungen worden, da doch die Haupt-Sach etwa noch nicht so viel angetroffen; So ordnen und setzen Wir, daß nun hinfüro in allen Gerichten die Acta nicht auf Pergament, sondern auf Pappier geschrieben, oder so sie auf Pergament geschrieben, daß sie höher nicht, dann, als ob sie auf Pappier geschrieben, taxirt, und die Partheyen mit überflüßigen Kosten derhalben nicht beschwehret werden sollen.

§ 6. Nachdem auch der Frantzösischen Acten *f*) halben eine Zeit her sich aller-

a) Ibid. § Dieweil auch zu mehrmalen ꝛc. 3.
b) R. A. 1570 § In den Appellation-Sachen ꝛc. 74.
c) d. O. C. p. 2. t. 31. § Würde sich aber erfinden ꝛc. 4.
d) Ibid. § Und nachdem etliche Richter ꝛc. 5.
e) Ibid. § Weiter als bißhero ꝛc. 6.
f) Ibid. § Nachdem auch der Frantzösischen Acten ꝛc. 7.

allerhand Beſchwehrung zugetragen, ſonderlich daß ie zu Zeiten in der Translation derſelbigen geieret, daraus dann nicht geringer Irrſal in Erledigung derſelben Sachen erfolgen mögen: Zudem, daß ſolche Translatores nicht zu ieder Zeit zu bekommen, und dadurch die Perſohnen des Gerichts, ſo ihnen ſolche Translation befohlen, an ihrer ordentlichen Arbeit verhindert, die Sachen mercklich verlängert, und dann auch die Partheyen mit doppelten Koſten beſchwehret werden, indem ſie die Acta in Frantzöſiſcher Sprach leſen, und über das auch die Translation bezahlen müſſen; So wollen Wir, daß nun hinfürter die Unter-Richter an denen Orten ſolche Acta ſelbſt oder aber durch andere unpartheyiſche Translatores, die der Sprachen kündig, aus der Frantzöſiſchen Sprach in die Lateiniſche transferiren zu laſſen, und alſo Acta translata zu ediren, und den Partheyen mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 7. Als ſich auch die Partheyen *a*) offt beklagen, daß ſie in Ausbringung der Acten vor ergangener Inſtantz durch die Unter-Richter übernommen; wollen Wir, daß bey denſelben die Acta vor ihnen ergangen, dermaſſen taxirt werden, damit ſich niemand darüber billig zu beklagen habe.

§ 8. Und nachdem ſich ie zu Zeiten *b*) die Partheyen der Tax, ſo nicht durch die Unter-Richter, ſondern ihre Gericht-Schreiber, obgemeldter Ordnung zuwider geſchicht, beſchwehren, und ſich alſo zuträgt, daß der verluſtigte Theil, (der ſeinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht die Gerichts-Koſten beeder Inſtantzien, und alſo auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt,) ſolche Tax zu moderiren begehrt, und dann Cammer-Richter und Beyſitzer nicht wiſſen mögen, ob die Tax durch die Unter-Richter dermaſſen, wie von dem obliegenden Theil angeben, geſchehen ſey und derhalben ie beyweilen die Sach wiederum an die Unter-Richter gewieſen, und dazwiſchen mit den Executorialn, biß man ſolcher Tax vor gewiſſert, ſtill geſtanden wird, dadurch dann die Partheyen an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und aufgehalten werden; So wollen, ſetzen und ordnen Wir, daß nun führohin die Unter-Richter gebührliches Einſehen thun ſollen, damit die Partheyen, ſo von ihnen appelliren, mit übermäßiger Tax der Acten nicht beſchwehrt, und ſolche Tax auf die Acta, oder aber zu End derſelben verzeichnet und geſchrieben werde.

§ 9. Und da die Partheyen *c*) ſolcher übermäßigen Tax halben an Unſerm Cammer-Gericht klagen, und Moderation deren bitten würden; Soll das Gericht alsbald, auf Anſuchen der Partheyen, die Tax nach Billigkeit moderiren, und nicht ſchuldig ſeyn, die klagende Parthey zuvorn bey dem Unter-Richter umb Moderation und Reſtitution der abgenommenen übermäßigen Belohnung anzuſuchen, zu verweiſen.

§ 10. Wie dann auch *d*) gegen die Unter-Richter Monitoria, die abgenom-

a) Ibid. § Als ſich auch die Partheyen ꝛc. 8.

b) Ibid. § Und nachdem ſich ie zu Zeiten ꝛc. 9.

c) Conſ. 1583. Dub. Und erſtlich, ob wohl etliche ꝛc. 1. & ſeq. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2.

d) Ibid. Dub. Da nun gehörter maſſen Monitoria &c. 2.

nommene Ubermaß wieder heraus zu geben, erkennt werden mögen; Und ob solche ausgangen, und die Unter-Richter darauf sich Judicialiter beschwehren, mit Vorwendung, daß sie solche Tax üblich herbracht, und ihnen in ihren Canzley- und Gerichts-Gefällen nicht Ordnung zu geben sey; Soll es gehörter und dergleichen Einreden unverhindert bey der Taxa der Acten, wie die iederzeit am Cammer-Gericht gemäßiget werden, allerdings verbleiben.

§ 11. Damit auch der Kosten *a*) den Partheyen von wegen der Compulsorial umb Erlangung der Acta erspahrt, auch desto schleuniger in Sachen möge vollfahren werden; Wollen Wir ein gemein Kayserl. Edict an die Zugethanen des Cammer-Gerichts und Unter-Richter bey Pön zwanzig Marck Golds ausgehen lassen, dergestalt, daß sie auf Erforderung der Partheyen und Versicherung ziemlicher Belohnung, die Acten förderlich, ohne gefährlich Verziehen, *b*) auch förmlich und vollkommentlich dasjenige, so vor ihnen einbracht und gehandelt, es seyen Gewalt, Klag, Antwort, oder Zeugen-Sag, und alles anders schrifftlich, mit Urkund unter ihrem Siegel *c*) und Dato des Tags, Monaths, und Jahrs, wie sich gebührt, geben und behändigen, desgleichen ihre Schreiber darzu halten, daß sie der Partheyen Vortrag und alle Handlung, sonderlich in Sachen, davon appellirt werden möchte, aufschreiben.

§ 12. Es sollen und mögen auch *d*) nichts desto weniger Compulsorial-Brieff, auf Anhalten der Partheyen, gleich neben und mit der Ladung, wider die Richter voriger Instantzien und andere, so solche Acta und Gerichts-Handlung hinter ihnen hätten, erkannt werden, damit aus Mangel derselben die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden: Wo aber solches nicht beschähe, und solche Compulsorial gleich Anfangs nicht ausbracht werden; So sollen alsdann die Procuratores bey ihren Pflichten schuldig seyn, ihre Partheyen zu berichten, alsbald vor oder nach der Execution der Ladung, oder aufs wenigst *e*) mittler Zeit des angesetzten Termins bey den vorigen Richtern umb die Acta anzuhalten, die zu erlangen, oder aber einen genugsamen Schein, in was Zeit *f*) die Richter ihnen dieselbigen zu geben Vertröstung gethan, auszubringen: Wo aber das alles unterlassen, soll alsa-

a) d. O. C. p. 2. t. 31. § Damit auch der Kosten ꝛc. 10.

b) *Etiam non expectatis Compulsorialibus*, R. A. 1654 § Ob er auch schon die Urtheil ꝛc. 61. *in fin.*

c) *Hodiè insuper Judex Acta in præsentia Partium seu earum Procuratorum inrotulare atque claudere tenetur, alioquin tam hic quàm Pars aperta Acta producens arbitrarie punitur*, R. A. 1654 § So dann sollen die *Acta priora* &c. 62.

d) Ibid. § Es sollen und mögen auch ꝛc. 11.

e) *Hodie illa Requisitio sub Pœna desertionis fieri debet ad minimum intra 30 dies, a die interpositæ appellationis proximè*, dict. § Ob er auch schon die Urtheil ꝛc. 61.

f) *Si intra hoc tempus Judex Acta non edat, eorum ulterior requisitio sub præjudicio absolutionis a citatione facienda*, R. A. 1654 § Dabey gleichwohl wenigers nicht ꝛc. 63.

alsdann der Appellant aufs längst in primo Termino Compulsoriales zu nehmen schuldig seyn; Und so solches auch nicht beschähe, soll unverzüglich der Appellant auf sein Bitt, und Anhalten von der ausgangenen Ladung absolvirt werden. *a*)

§ 13. Und damit auch diesem Articul *b*) gelebt, und die Partheyen durch die Unter-Richter mit Vorenthaltung der Acten nicht unbillig umgetrieben werden; Wollen Wir, daß die Stände oder Unter-Richter, von deren Urtheil an Unser Cammer-Gericht appellirt, auf der Appellanten gebührliches Ansuchen, *c*) und vielmehr, da ihnen auch die erkannte Compulsorialn insinuirt, die Acten gegen ziemlicher Belohnung, wie oben angezogt, ediren, oder aber in die comminirte Pön Compulsorialium gefallen seyn, auch darein ohne Weitläufftigkeit erklärt werden sollen, daß auch iederzeit wider dieselben, so also vorangezogenem Kayserl. Edict, oder ausgangenen Compulsorialn nicht gelebet und nachkommen werden, an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen, auch den Kayserl. Fiscal, auf die Pön procedirt und gehandelt werden möge: In dem auch das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiscal mit gebührlicher Declaration und Einziehung solcher Pön, wie sich, vermög der Rechten und dieser Ordnung, zu thun gebührt, verholffen seyn soll. Neben dem die Unter-Richter, so also die Acta zu ediren unbillich weigern oder verziehen, den Partheyen den Schaden und Kosten, darein sie durch solche Weigerung und Vorenthaltung der Acten geführt werden, nach Erkäntnuß Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts abzulegen schuldig seyn sollen.

§ 14. Wir ordnen und setzen auch, *d*) daß es mit den Appellationen in allen Fällen und Sachen, davon in dieser Ordnung nicht sondere Vorsehung geschieht, vermöge der gemeinen Rechten, gehalten werden soll.

Tit. XXXV.

Von Vacantz und Ferien.

Wir wollen auch, *e*) daß nun hinfürter die Vacantz oder Ferien gehalten werden sollen, wie hernach folgt:

a) *Hodie Compulsoriales una cum citatione Procurator sub pœna retardatæ litis, pars vero sub pœna desertionis petere tenetur. Quibus ad Cancellaria inferendum, ut Judex sub Pœna 2 Marc. Aur. pur. Rationes decidendi clausas ad Cameram transmittat.* R. A. 1654 § Desgleichen sollen die *Procuratores &c.* 60. *Has rationes Universitas seu Collegium Juridicum, a quo Sententia concepta, siue ulteriori sumptu ad requisitionem Judicis inferioris edere decet, ibid.* § Ob er auch schon die Urtheil ꝛc. 61.

b) Ibid. § Und damit also diesem Articul ꝛc. 12.

c) R. A. 1570 § In den Appellations-Sachen ꝛc. in med. Nach der würcklichen Erklährung treibt der Fiscal die Straffe erst ein. Diese theilt er mit der Parthey, wenn die compulsoriales auf die Herausgebung der Actorum priorum cum rationibus decidendi gerichtet gewesen, haben aber solche bloß die rationes decidendi betroffen, so bekömmt der Fiscal die Straffe allein. Die ratio stehet bey den Deckh. ad Blum. tit. 30. n. 61.

d) d. O. C. p. 2. t. 31. § Wir ordnen und setzen auch ꝛc. ult. V. A. 1713 § 38.

e) Ibid. t. 33.

§ 1. Item, von dem vier und zwantzigsten Tag Decembris, biß auf den sechsten Tag Januarii, einschließlich des sechsten Tags.

§ 2. Item, zu Faßnacht vom Sonntag Esto Mihi, biß auf den Sonntag Invocavit.

§ 3. Vom Palmtag biß auf Quasimodogeniti.

§ 4. Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittags allein, so anders Gerichts-Täg wären.

§ 5. Vom Pfingst-Abend biß auf den Sonntag Trinitatis, alles eingeschlossen.

§ 6 Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Augusti inclusive

§ 7. Und darzu alle Feyertäge, zu GOttes und der Heiligen Ehr gehabnet, durch das gantze Jahr.

§ 8. Doch demnach etliche Churfürsten, Fürsten und Ständ des Heiligen Reichs, den ohnlängst eingeführten neuen corrigirten Calender noch zur Zeit nicht angenommen; Wollen Wir, daß die Ferien zu beyden Theilen biß auf fernere Vergleichung nachfolgender Gestalt observirt und gehalten werden sollen; *a*) Als nemlich neben den Wochentlichen Sonntägen, von dem vier und zwantzigsten Decembris, biß auf den zweyten Januarii exclusive, von dem Sonntag Esto Mihi, biß auf den Donnerstag vor Invocavit exclusive, von dem Palmtag biß auf den Donnerstag nach Ostern exclusive, von dem Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Freytag vor Exaudi exclusive, vom Pfingst-Abend bis auf den Donnerstag vor Trinitatis exclusive. Die Feriæ Caniculares oder Magnæ, wie sie bißher in usu gewesen, und sonsten andere Feyertäge, als nemlich die Festa der Heiligen zwölff Aposteln, Trium Regum, Purificationis, Annunciationis, Assumptionis, & Nativitatis Beatæ Mariæ Virginis, Inventionis S Crucis, Marci & Lucæ Evangelistarum, Ascensionis & Corporis Salvatoris nostri Christi, Johannis Baptistæ, Laurentii, Michaelis, Omnium Sanctorum & Animarum, Martini & Catharinæ, doch ohnabbrüchig der Nachmittägigen Audientzien, so bißhero in den obbemeldten Ferien und Fest-Tägen gehalten worden. *b*)

§ 9. Sonsten aber *c*) sollen andere Vacantz, Festa Palatii, Chori, oder andere neu ungebahnte vorgenommene Fest, wie sie auch genennet, nicht gehalten werden.

§ 10. Und damit die Partheyen *d*) und ihre Sachen iederzeit gefördert; Wollen Wir hiemit declarirt und zugelassen haben, daß zu Zeiten der Vacantz

a) V. A. 27. May 1587 § Derohalben dann und zu desto mehrer ꝛc. 3. V. A. 1713 § 38.

b) *Ast tamen Anno* 1590 *& seqq. supra memoratis Feriis adjecta sunt Festa Visitationis atque Conceptionis Mariæ, item Nicolai, Gorgonii, Annæ & Mariæ Magdalenæ.*

c) d. O. C. p. 2. t. 33. § Sonst sollen andere Vacantz ꝛc. 9. & dict. § Derohalben dann und zu desto mehrer ꝛc. 3.

d) Ibid. § Und damit die Partheyen ꝛc. ult.

cantz, oder sonst, (doch ausserhalb des Sonntags, oder anderer hoher Fest) Cammer-Richter und Beysitzer nicht allein im Rath referiren und Urtheil fassen, sondern auch Supplicationes annehmen, Ladung und Proceß erkennen und ausgehen lassen mögen.

Tit. XXXVI.

Daß das Cammer-Gericht hinführo zu Speyer gehalten werden soll.

Nachdem auch bißher *a*) viel alte gelährte Personen an das Kayserliche Cammer-Gericht, aus der Ursachen nicht zu bewegen, oder so sie daran gewesen seyn, sich wiederum davon gethan haben, dieweil dasselb Cammer-Gericht kein bleiblich Orth und beständige Statt haben; Damit nun fürohin solche Personen desto ehender zu bewegen, und andern, die zu solchem Amt untüglich, nicht statt gegeben werd, haben Wir Uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs verglichen, und wollen, daß nun hinfürter das Cammer-Gericht stetig zu Speyer bleiblich seyn und gehalten, und sonst nirgens anderst wohin verändert werden soll, es beschehe dann aus redlichen Ursachen, mit Unsers als Römischen Kayſers, auch Churfürsten, Fürsten und Stände Wissen und Willen. *b*)

§ 1. Doch so Sterben *c*) und Kriegsläuffte einfielen, derhalben das Gericht nicht sicher an dem Orth gehalten werden möchte: Sollen Cammer-Richter und Beysitzer Macht haben, mit dem Gericht an andere sichere und gelegene Orth zu verrücken, so lang, biß solch Sterben und Kriegsläuffte aufhören, und das Gericht wiederumb an berührter seiner gewöhnlichen Statt gehalten werden mag.

§ 2. Nachdem dann die Acten, *d*) und andere Ding zu Speyer in sondern Gewölben von Uns, und dem Heiligen Reich verwahrlich zu behalten, verordnet, und aber da dieselbige dem Gericht auch folgen, und dahin geführet werden solten, an dero gewisser Vergleitung Uns, und gemeinen Ständen, auch den sonderbaren Partheyen groß und viel gelegen: So wollen Wir hiemit statuirt und geordnet haben, daß Cammer-Richter und Beysitzer, da sie solche Translation vorzunehmen bedacht, Uns dasselb zeitlich zuschreiben sollen, da Wir dann solche Translation Uns gefallen lassen, sollen sie Unsern Neven, den Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Mayntz, dessen auch zeitlich berichten, damit Seine Liebden Unsere Cammer-Gerichts Cantzley-Verwaltern befehlen möge, die Vorsehung zu thun, damit die Acta, und was weiters nöthig seyn soll, durch die Leser, auch mit Hülff der Protonotarien und Notarien annotirt, eingepackt, auf bestellte Wägen,

a) d. O. C. p. 2. t. 34.

b) *Add.* R. A. 1654 § Als auch bey den allgemeinen ꝛc. 167. add. Fabri Staats-Cantzley II, III und IV. Th. Ludolffs Historie Sustent. cameral.

c) Ibid. circ. fin. v. Doch so Sterben ꝛc.

d) R. A. 1570 § Dieweil dann auch je billich ꝛc. 103. circ. med. v. Nachdem dann die Acta &c.

oder zu Schiff geladen, und also zu Land, oder zu Wasser, in Beyseyn einer oder mehr vertrauten Cantzley-Personen, so hierinnen auch Gehorsam leisten sollen, an das bestimmte Orth des transferirten Gerichts in- und mit gebührlicher Vergleitung deren Ständen, durch deren Obrigkeiten die Acten geführt werden sollen, auch sicherlich kommen möchten, und diß alles auf gemeiner Stände Kosten und Gefahr, welcher Kosten auch iederweils aus des Cammer-Gerichts Unterhaltung-Vorrath genommen und erlegt werden soll.

§ 3. Jedoch im Fall man Sterbens halben weichen müste, *a*) ordnen und wollen Wir, daß man nicht mehr Acta, und andere Ding, dann man zu Haltung des Gerichts der Ends nothdürfftig, auch dahin abführen, und das übrig in den verordneten Gewölben verschlossen lassen, so auch Burgermeister und Rath zu Speyer ihres besten Vermögens zu schützen und zu schirmen schuldig seyn sollen.

§ 4. Aber wann man *b*) aus vorstehenden Kriegs-Gefährlichkeiten das Gericht an ein ander sicher Orth ein Weil zu transferiren entschlossen, da man dann auch daselbst hin, durch der anstossenden Ständen und Obrigkeiten Gebieth genugsame Vergleitung gehaben möcht, sollen alle Acta und was dem Gericht zugehörig, auch dahin, wie oben gehört, transferirt werden; Im Fall aber die Gefahr so groß, daß die Ständ und Obrigkeiten kein sicher starck Geleith zusagen und leisten möchten: So sollen auch alle Acta, und was dem Gericht zuständig, daselbst zu Speyer unverrückt gelassen, auch hiemit ernannten Burgermeister und Rath solche Ding, wie ihr eigene Güther, in bestem Schuz und Schirm zu haben befohlen seyn.

§ 5. Da auch Cammer-Richter und Beysitzer solche Translation *c*) des Gerichts ins Werck zu richten bedacht, soll solches iederweiln mit Vorwissen und Rath der Advocaten und Procuratoren, wie herkommen, vorgenommen werden, dieweil ihren Partheyen, wegen der Acten und Jurium, die sie nacher auf ihren Kosten führen lassen müssen, hoch und viel daran gelegen.

Tit. XXXVII.

Daß dem Cammer-Gericht sein starcker Lauff gelassen werden soll.

Nachdem *d*) Wir als Römischer Kayser, vermög hievor aufgerichten Reichs-Ordnungen, samt Churfürsten, Fürsten und Ständen bewilligt und zugeben, daß dem Kayserlichen Cammer-Gericht unverhindert einiger Restitution, Supplication, Avocation, oder anderer Suspension und Aufschläg,

a) Ibid. § Dieweil aber die Läufften ꝛc. 104.

b) Ibid. circ. med. v. Aber wann man ꝛc.

c) V. Defect. Anzeig Person. Cam. 1556 § Dieweil auch etwan die Translationen ꝛc. 14.

d) d. O. C. p. 2. t. 35. Add. R. A. 1654. § Ebenmäßig sollen hinführo ꝛc. 166. Cap. nov. Art. XVI. § 7. 8.

schläg, sein freyer, stracker unverhinderter Lauff gelassen, und darwider nichts gegeben werden, auch daß Churfürsten, Fürsten, und gemeine Ständ demselbigen gebührlich Gehorsam leisten sollen, ꝛc. So dann dasselb Unser Cammer Gericht nun mit Häupter und Gliedern, auch andern verwandten Personen stattlich und wohl, dieser Ordnung gemäß besetzt und auffgericht, wollen Wir, daß es derhalben bey ietzt angeregter Bewilligung, auch der Execution und beständiger Handhabung halben bleiben soll, wie dann das ietzt sonderlich wieder von neuem durch Uns, und die Ständ zugelassen und bewilligt, und ob etwas dem zuwider ausgehen, oder erlangt würde, dasselbig soll unwürdig, krafftloß und nichtig seyn und gehalten, auch keines Wegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden.

Tit. XXXVIII.

Von Gewalt ferner Fürsehung, und Declaration der Cammer-Gerichts-Ordnung.

Item, ob dieser Ordnung *a*) des Proceß halben des Cammer-Gerichts, Zweiffel einfallen, oder weiters Ordnung und Fürsehung zu thun vonnöthen seyn würde: Wollen Wir Cammer-Richter und Beysitzern befohlen haben, iederzeit, wann es die Nothdurft erfordert, des Proceß halben diese Ordnung ihres besten Verstands zu declariren, zu bessern, auch weiter nothwendige Fürsehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen, und dieselbig also biß zu der jährlichen Visitation des Kayserlichen Cammer-Gerichts zu halten, befehlen, und alsdann dieselbigen sambt andern Mängeln den verordneten Commissarien und Visitatoren vorzubringen, die dann dieselbige approbiren, oder sonst derhalben gebührlichs Einsehen thun sollen. *b*)

§ 1. Ferner, nachdem *c*) nicht in allen Fällen und Sachen in dieser Ordnung gewisse Maaß gegeben, oder Versehung beschehen, auch unversehentliche und täglich sich zutragende Fäll nicht mögen bedacht werden: Wo dann künfftiglich einiger zweiffelhaffter Verstand in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, nicht den Proceß, *d*) sondern Articulos decisivos anlangend, oder sonst in des Heil. Römischen Reichs Constitutionibus ietzunder wäre, oder sich künftiglich zutrüge, dessen sich Cammer-Richter und Beysitzer in pleno Consilio gemeinen Rechten nach nicht vergleichen könten, so sollen sie solches an Uns, und die Stände des Reichs, durch Unsern Neven, den Ertz-Bischoff und Churfürsten zu Maynz ꝛc. als Ertz-Cantzlern des Römischen Reichs (dessen Liebden sie derhalben sollen ersuchen) gelangen lassen, und darüber Erklährung, und Beschelds erwarten.

a) d. O. C. p. 2. t. 36.

b) R. A. 1654 § 94. und eine mitat. in dem V. A. 1713 § 14.

c) Dep. A. 1557 § Ferner, nachdem hiebey ꝛc. 5. l. P. O. Art. V. § 20.

d) *Imo Vadit etiam Processum*, R. A. 1654. *Ratione Dubiorum Cameralium &c.* 135. 136. add. Londorp. Actor. publicor. T. III. p. 450.

Der dritte Theil
Der Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung.
Von dem Gerichtlichen Proceß.

Tit. I.

Von Gerichtlicher Audientz, wie und zu welcher Zeit dieselbig gehalten werden soll.

Wir ordnen, setzen und wollen, *a*) daß vor Cammer-Richtern und Beysitzern, *b*) nun hinführo alle Tag, so Gerichts-Tag seyn werden, iedes Tags *c*) Nachmittag in der angesetzten Stund, mit geöffneter Thür Gericht und Audientz gehalten werden: Und nemlich sollen anfänglich die Urtheil und Bescheid in einer ieden Audientz, so fern die vorhanden und gemacht, vor Cammer-Richter, oder an desselben Statt, einem Grafen oder Herrn, als Präsidenten, und dem halben Theil der Beysitzer (wie oben unter dem Ein und Zwantzigsten Titul des ersten Theils vom Rathgang der Beysitzer verordnet) eröffnet, und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter, oder vor einem Grafen oder Herrn und zweyen Beysitzern, *d*) im Sommer von ein Uhr in puncto wann es geschlagen, biß zu fünff, aber im Winter von ein Uhr, biß zu vier gehalten, *e*) doch dieweil man prima Februarii anfähet um sieben Uhr zu Rath zu gehen, sollen vom selben Monath an, zugleich auch die Audientzien biß auf fünffen, so weit sich der Tag erstreckt, continuirt werden.

§ 1. Da sich auch etwan *f*) zutragen würde, daß einiger Abverstorbener zur Begräbniß zu vergleiten, soll man die Anstellung thun, daß gleichwohl die Gerichtlichen Audientzien gehalten, oder da es je nöthig, daß ein gantz Collegium auch darzu erscheine, soll man dannoch biß zu vieren die Audientz vorgehen lassen.

§ 2. Wann dann Sachen seyn, *g*) die nach der Audientz vorzubringen, die sollen vor zweyen insonderheit darzu verordneten und deputirten Beysitzern vorbracht und gehandelt werden, wie hernach *h*) gesetzt und geordnet ist.

§ 3.

a) Ordin. Cam. 1555. Part. 3. Tit. 1. § Wir ordnen, setzen und wollen ꝛc. 1.
b) R. A. 1570 § Derhalben setzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46. & § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59.
c) ſ. die latein. Nota zu Ende.
d) dict. § Derhalben setzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46.
e) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26. Aug. 1600 § Als dann ferner am Tage ꝛc. 20.
f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Da sich auch etwan ꝛc. 5.
g) dict. § Wir ordnen, setzen und wollen ꝛc. 1. circ. fin. v. Was aber Sachen sind ꝛc.
h) *Tit. IX. eod.*

§ 3. So soll auch in der Wochen am Samstag Fiscalisch Gericht, *a*) in dem der Anschlag und anderer des Reichs bewilligter Hülff halben gehandelt werden soll, zu Sommers-Zeit von sieben Uhren biß zu zehen, aber im Winter von achten biß zu zehen gehalten werden, so lang der Fiscal zu handlen.

§ 4. Da aber der Fiscal *b*) so viel Zeit nicht nothdürfftig, sollen Procuratoren von sieben Uhr biß acht, oder auch bis neun in Præfixis handlen und procediren, *c*) Wie Wir dann zu mehrer Beförderung erst angeregter Handlung in Præfixis ordnen und wollen, daß Unser Cammer-Richter die Anordnung thue, daß auch auf drey Tag in der Wochen, als Montags, Mittwochs und Freytags, iedes Tags ein Stund von neun bis auf zehen in gedachter Ordnung Præfixarum gehandelt werde. *d*)

§ 5. Es mag auch wohl sonsten in berührten Anschlägen *e*) und Fiscalischen Sachen in der Wochen einmahl oder zwey, wie das iederzeit der Cammer-Richter und der Fiscal, oder seine Deputaten vor gut ansehen, und die Nothdurfft erfordern wird, Gericht gehalten werden.

§ 6. Doch sollen *f*) in dem allen ausgeschieden seyn, die Feyertäg und andere gebührliche Ferien, so GOtt zu Lob, oder zur Nothdurfft der Menschen gebahnt seyn, auf denen kein Gericht gehalten werden soll. *g*)

Tit. II.

a) R. A. 1570 § Es sollen auch die Fiscalische ꝛc. 49. & d. O. C. p. 3. t. 1. § So sollen in der Wochen ꝛc. ult. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17. May 1572 § Daß die Fiscalische Audientzien ꝛc. 15.

b) dict. § Es sollen auch die Fiscalische ꝛc. 47. G. B. 28. May 1582. & R. A. 1594 § Neben diesem ist auch ꝛc. 58.

c) Dep. A. 1600 § Und als gleicher massen ꝛc. 142.

d) Von den heut zu Tage üblichen 4 Umfragen oder Ordinibus, s. die latein. Nota ad Tit. V.

e) d. O. C. p. 3. t. 17. § Und nachdem die Anschläg ꝛc. ult. in fin.

f) dict. § Wir ordnen, setzen und wollen ꝛc. 1. v. Und in dem allen ꝛc. & dict. § Derhalben setzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46.

g) *Circa hunc & 3. seqq. Titulos notari potest:* 1) *Quod ordo Præfixarum sit abrogatus, per* G. B. 3. *Martii* 1651. Demnach bey diesem ꝛc. *princ. &* § Als ist hiermit ꝛc. 1. und den G. B. 13. Dec. 1659. R. A. 1654 § Die Unterscheidung der *Ordinari &c.* 88. *Cum vero in hoc Ordine duntaxat alternatio Audientiarum Ordinariarum & Extraordinariarum locum habuerit, Tit. seq. § penult. Sublato igitur dicto ordine etiam ista alternatio est sublata, & ita dictus Tit. & 2. seqq. hodie nullum usum habent.* 2) *Quod Fiscalis hodie semper solummodo in ordinaria Audientia agat,* G. B. 19. *Febr.* 1657. 3) *Quod dicta Audientia coram Judice, vel eo absente coram Præside & uno Assessore singulis Septimanis tantum tribus Diebus, videlicet Die Lunæ, Mercurii ac Veneris, & quidem a Pomeridiana usque ad Horam tertiam tam Æstate quam Hieme celebretur,* G. B. 19. *Febr.* 1660. *ex Stylo. Hac vero finita, coram Deputato agatur, de quo vide infra Tit. IX. ibique Annotata.* 4) *Quod Sententiæ non singulis sed duntaxat certis diebus juridicis pro arbitrio electis coram Judicio, atque omnibus Assessoribus publicentur.* Add. Vis. Absch. 1713 § 55. 56. und 85.

Tit. II.

Von Abwechslung der Audientz Ordinariarum und Extraordinariarum. a)

Und damit die Sachen b) zugleich und in guter Ordnung gehandelt, auch Cauſæ extraordinariæ, ſo vermög dieſer Ordnung gefreyet ſeyn ſollen, vor andern gefördert werden: Ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter mit den Audientzien in Ordinariis und Extraordinariis abgewechſelt, dergeſtalt, daß dieſelbe je ein Tag in Ordinariis, und zween in Extraordinariis, und alſo um einander gehalten werden: c) Und dieweil die Procuratores bißher ſich je zu Zeiten in ſolcher Auswechslung geirret, ſollen die Protonotarii eines jeden Gerichts-Tags, in ihre Gerichts-Protocolla verzeichnen, in was Sachen gehandelt werden ſoll, und ſolches jederzeit, wann die Umfrag durch den Cammer-Richter d) beſchicht, in der Audientz offentlich vermelden und anzeigen.

§ 1. Und ſoll ſolche Abwechslung e) allein in der dritten Umbfrag, genannt in Præfixis ſtatt haben, aber auf Urtheil, und in Novis ſoll ohn Unterſcheid in einer jeden Audientz, in Ordinariis & Extraordinariis gehandelt werden mögen.

§ 2. Und damit man f) wiſſen möge, was Cauſæ Extraordinariæ oder Ordinariæ ſeyen, ſo ſeynd dieſelben hernach geſetzt.

Tit. III.

Extraordinariæ. g)

Nemlich, ſo einer vorwendet, h) daß das Cammer-Gericht nicht ſein ordentlich Gericht ſey, begehrt ſich zu remittiren vor ſeinen Richter.
Item, ſo die Formalität der Appellation angefochten wird.
Item, ſo um Edirung und Einbringung der Acten und Pön der Compulſorialn gehandelt wird.
Item, Sachen Attentatorum & Inhibitionum.
Item, Sachen des Friedbruchs.
Item, Sachen gewaltſamer Entſetzung, genannt Cauſæ Spolii.

Item,

a) Dieſer Unterſchied iſt heut zu Tagen aufgehoben, ſ. vorhergehende nota ad Tit. I.
b) d. O. C. p. 3. t. 2. § Und damit die Sachen ꝛc. 1.
c) G. V. 15. Junii 1571. & dict. § Und damit die Sachen ꝛc. 1. in med. v. Und dieweil die Procuratores &c.
d) *Hodie fit per Pedellum. Ex Stylo.*
e) d. O. C. p. 3. t. 2. § Und ſoll ſolche Abwechslung ꝛc. 2.
f) Ibid. § Und damit man ꝛc. ult.
g) Hierunter ſind keine cauſæ extraordinariæ ratione modi procedendi, oder ſogenannte ſummariſche Sachen, zu verſtehen, ſondern dieſe Benennung beziehet ſich blos auf die in den vorigen Zeiten üblich geweſene audientias extraordinarias und dahin verwieſene Proceß-Sachen.
h) d. O. C. p. 3. t. 3.

Item, da dasjenig, darum der Span iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möcht verderben.
Item, Sachen aus welcher Verzug ein groſſer Schaden erwachſen möge.
Item, wann die Rotul der Zeugen-Sag vorbracht, und wider ſolch Rotul vor Eröffnung gehandelt wird.
Item, ſo einer begehrt die ander, oder dritte Termin zu der Verweiſung.
Item, Taxation der Gerichts-Koſten und Schäden.
Item, ſo ein Parthey begehrt Leibes-Nahrung.
Item, Sachen der Liquidation, Execution und Vollziehung der Urtheil.
Item, alle Sachen Mandatorum pœnalium.
Item, Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion.
Item, Sachen L. Diffamari.
Item, Sachen relaxationis Juramenti ad effectum agendi.
Item, Sachen der Nullität wider Proceß und Urtheil.
Item, ſi petatur ſequeſtration, in Sachen die am Cammer-Gericht ſonſt nicht Rechthängig.
Item, Sachen, in denen begehrt wird Decreti Interpoſitio.
Item, Inſinuationes Donationum.
Item, Confirmationes Dotium.
Item, Exemplationes Privilegiorum.
Item, Miſſio ex primo Decreto.
Item, Miſſio ex L. fin. C. de Edicto D. Hadriani tollendo.
Item, ſi Mulier ventris nomine in poſſeſſionem mittatur.
Item, novi Operis Nunciatio.
Item, Cautiones Damni infecti.
Item, Appellations-Sachen, in welchen obbeſtimmter Extraordinari-Sachen halb in erſter Inſtantz geklagt und gehandelt wird.

Tit. IV.

Cauſæ Ordinariæ.

Alle andere Sachen, *a*) die unter obgemeldten Extraordinariis nicht benennklich angezeigt, die ſeyen ſimplicis Querelæ oder Appellationis, ſollen unter den Ordinariis begriffen, auch in Gerichtlichen Audientzien Ordinariarum gehandelt werden.

Tit. V.

Wie viel Umfragen in einer jeden Gerichtlichen Audientz geſchehen ſollen.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, *b*) daß nun hinfüro in einer jeden Gerichtlichen Audientz nach Eröffnung der Urtheil und Beſcheid drey *c*) Umbfra-

a) d. O. C. p. 3. t. 4.
b) Ibid. t. 5. § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. t.
c) Heut zu Tage vier, ſ. Tit. I. § 4.

Umfragen beschehen sollen: Die erste, ob iemand auf die eröffnete Urtheil zu handlen: die ander, ob iemand in neuen Sachen, in Novis genannt, etwas vorzubringen: die dritte, ob iemand durch Urtheil zu handlen aufgelegt, oder sonst seiner eigenen Bewilligung nach zu handlen schuldig, genannt in præfixis.

§ 1. Und nachdem bißher, *a*) die Procuratores ie zu Zeiten die Ordnung mit Vorbringung ihrer Sachen, in obbestimmten Umfragen nicht gehalten, sondern solche Umfragen untereinander vermischt, und also unordentlich und confuse gehandelt, daraus dann nicht kleine Unrichtigkeit, auch Verhinderung der Sachen gefolgt; Solchem vorzukommen, wollen Wir, daß hinfürter eine iede Sachen in der Umfrag, darein sie gehört, durch die Procuratores ordentlich gehandelt und vorgetragen, *b*) und nicht gestattet werden soll, daß solche Umfragen confundirt, und obgemeldter massen unordentlich gehandelt werden: *c*) Derowegen auch die Notarien in Complirung der Protocollen iederzeit darbey, oder in margine verzeichnen sollen, ob der Recess in Novis oder in Præfixis gehalten sey.

§ 2. So soll auch *d*) Unser Cammer-Richter darob seyn, daß eines ieden Gerichts-Tag zum wenigsten, so viel möglich, auf Urtheil in der ersten, und in Novis in der andern Umfrag, alle Procuratores vom obersten Procurator herab, bis zu End in ihre Ordnung gehöret werden. *e*)

§ 3. Und so man *f*) in der andern und dritten Umfrag nicht gar herum kommen möchte, daß zum wenigsten in demselben die Procuratores zum Theil, obgemeldter massen in ihrer Handlung gehört, und den andern Gerichts-Tag hernach die Umfrag wieder bey dem Procurator, an dem die Handlung hievor blieben, anfangen, und also herum in der Ordnung biß zum Ende continuirt werde.

§ 4. Und damit *g*) der Cammer-Richter wissen möge, an welchem Procurator in einer ieden Umfrag anzufangen, sollen die Protonotarii *h*) in ihre

a) Ibid. § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

b) *In quo Ordine vero agere velint, distincte indicare tenetur*, G. B. 30. *Octobris* 1655 § Dabeneben und zum fünfften ꝛc. 9. *in fin.* G. B. 17. *Jul.* 1723 §

c) Consult. 1583. Dub. Soll den Notarien ꝛc. ult. vid. supr. p. 1. t. 40. § ꝛc. Weiter ist ꝛc.

d) d. O. C. p. 3. t. 5. § So soll auch ꝛc. ult.

e) Heut zu Tage ist nach untenstehender Nota Ordo reproductionis die zweyte Umfrage, und weil in dieser gleichwie in ordine sententiarum wenig vorkommt, so werden allezeit alle Procuratores darinnen vernommen. Gleiche Beschaffenheit hat es mit der vierdten Umfrage terminorum.

f) Ibid. circ. med. v. Und so man ꝛc.

g) Ibid. in fin. v. Und damit ꝛc.

h) Heut zu Tage führen die Pedellen das Buch, worinnen sie bemercken, an welchem Tage die Audientz, und welcher Præsident und Assessor solche gehalten, welche Procuratores, und in was vor einer Umfrage die Recesse abgehalten, auch an wem die Ordnung stehen blieben.

ihre Protocolla, an welchem Procurator iedesmahls die Umfrag blieben, verzeichnen, und solches hernach im Gericht anzeigen. *a*)

Tit. VI.

Was und wie auf die erste Umfrag auf eröffnete Urtheil gehandelt soll werden.

Auf gesprochene Urtheil, *b*) sollen die Procuratores in ihrer Ordnung nach einander auf kein ander Urtheil oder Bescheid, dann die des Tags, und in derselben Audienz eröfnet und verlesen, auf die erste Umfrag handlen, oder zu handlen zugelassen werden *c*)

§ 1. Wann auch *d*) den Procuratoren Handlung, oder sonst Brieff, Instrumenta, Gewält, oder anders vorzübringen, durch Urtheil und Bescheid auferlegt, und Zeit zu solchem angesetzt worden, aber einer aus erheblichen Ursachen in angesetzter Zeit nicht handeln, oder dasjenig, so ihm mit Urtheil aufferlegt, vorbringen könte: Soll ihm alsdann weiter Zeit in solcher ersten Umfrag zu bitten, zugelassen, auch in Arbitrium und Discretion des Richters desfalls gestellt seyn, ob pro qualitate causæ & verisimilitudine vorbracht, oder ex re ipsa erscheinender Ursachen fernere Zeit oder Prorogation statt haben könne und soll.

§ 2. Dergleichen, wo einige *e*) Parthey mit Urtheil zu beweisen zugelassen, der soll alsbald nach Eröffnung der Urtheil terminum probandi zu bitten vergönnt seyn.

§ 3.

a) *Quoniam ea, quæ in hoc & 3. seqq. Titulis de Ordinibus* (Von den Umbfragen) *tradantur, per noviores Constitutiones variè sunt mutata, ideo necessum erit, ut quot Ordines hodie observandi, item quando & quid in quovis ordine agendum, paucis exponatur. Dantur vero quatuor Ordines* 1) *Sententiarum, in quo harum publicatione finita vel statim vel proxima Audientia super iisdem agitur, Tit. VI. princ. hic & Stylv.* 2) *Reproductionis, in quo Processus ex Cancellaria extracti Reoque insinuati in termino citationis reproducuntur*, G. B. 29. *Octobris* 1655 § Zum andern ꝛc. 2. (cui ob præjudicium 6 juridicæ utiles additæ sunt) 3) *Novarum, qui ita vocatas, quia olim dicti Processus, seu Causæ novæ in eo reproducebantur, Tit. VII. princ. hic. Sed illud vetitum per* G. B. 9. *Jan.* 1660 § Ob wohl *Anno &c. 6. Et in hoc Ordine Novarum hodie duntaxat agi potest, quotiescunque nullæ terminas ad agendum* (*scil. in Judicio, non coram Deputato*) *adest.* 4) *Terminorum, in quo toties agendum, quoties aliquis Terminus, sive ille sit legalis, sive collectus, sive præfixus, ad judicialiter agendum est præstitutus*, G. B. 13. *Dec.* 1659 § Daß es zwar Erstens ꝛc. 1. *in fin. Quæ autem horæ cuivis Ordini destinatæ sint, vide ibid.* § So viel aber Siebends ꝛc. 7.

b) d. O. C. p. 3. t. 6 § Auf gesprochene Urtheil ꝛc. 1.

c) Heut zu Tage macht man in allen Audienzien mit der Umfrage Sententiarum, wenn der Fiscal nichts vorbringt, den Anfang.

d) Ibid. § So wollen wir auch ꝛc. 1. & Conf. 1585. Dub. Wann ein Procurator ꝛc. 8. in fin. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbatio ejusd. per Visit. 1586. § Über den 8 Punct ꝛc. 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 6. § Dergleichen, wo einige ꝛc. 2.

§ 3. Da aber einem Procuratorn *a*) zu concludiren, oder was anders auf denselben Gerichts-Tag zu handeln, mit Urtheil auferlegt, der soll solches alsbald in solcher Umfrag, oder hernach in nechster seiner Ordnung, dahin die Handlung gehörig zu thun schuldig seyn.

§ 4. Und so an dem *b*) Cammer-Gericht Urtheil ausgesprochen, sollen hinführo Urtheils-Brieff oder andere Proceß nach eröffneter Urtheil weiters im Gericht durch die Procuratores nicht begehrt, sondern ihnen dieselbe auf ihr Ansuchen, aus des Cammer-Gerichts-Canzley gefolgt werden.

Tit. VII.

Was in Novis gehandelt werden soll.

In Novis *c*) sollen neue Sachen, und was zu Einführung und Anfang derselben gehörig, gehandelt werden: Als nemlich Petitio & Reproductio Citationum, Inhibitionum, Compulsorialium, Mandatorum Pœnalium, Executorialium, und andere dergleichen Processe; Item, Productio Mandatorum Procuratoriorum, Instrumentorum, Appellationum, & Requisitionis Actorum, Libellorum, Supplicationum, Actorum, & Reproductio eorundem: Item rotulorum Examinum; Item, wann der Appellant aus Ehehaffter Verhinderung und Mangel der Acten, weiter Zeit und Terminum ad producendum Libellum & Acta erlangt. *d*)

§ 1. Desgleichen sollen auch *e*) in Pfandungs-Sachen Causales, wie auch *f*) Expensarum, Damnorum, & Interesse Designationes, und Liquidationes in Novis vorbracht werden.

§ 2. Exceptiones Dilatorias, Declinatorias, non Devolutionis, Desertionis, und dergleichen, *g*) soll den Procuratoren, so wohl in Novis, als Præfixis, auch wohl post Libellum, und nachdem schon Zeit darauf zu handlen gebethen oder erhalten, *h*) es sey denselben Eventual-Handlung annectirt oder nicht, vorzubringen frey gelassen seyn.

§ 3.

a) Ibid. § Da aber einem Procuratoren ꝛc. 4.

b) § Und so an dem ꝛc. ult.

c) Ibid. t. 7.

d) Alle Reproductiones hier erwehnter Processe müssen bey Strafe der Circumductionis termini (in erster Instantz-Sachen) oder der Desertion (in Appellations-Sachen) heutiges Tages in Ordine reproductionis geschehen. Ludolf. Sect. II. P. 1. n. 15. s. unten Tit. XI.

e) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. med. v. Wann auch ꝛc. & G. B. 20. Jun. 1580. in med.

f) G. B. 23. Aug. 1585. in med. d. Consult. 1585. Dub. Designationes Expensarum &c. 18. vid. supr. part. 1. tit. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. & Dep. A. 1600 § Dieweil in puncto Expensarum &c. 136.

g) Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 115. & G. B. 13. Dec. 1593 § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1.

h) *Quid hodie obtineat vide infra Tit. XXVII.*

§ 3. Ferner ſollen Juramenta, *a*) Calumniæ, *b*) Malitiæ, Dandorum, Reſpondendorum, Æſtimationis in Litem, Appellationis, und andere dergleichen Eyd, da ſolche begehrt, und Cammer-Richter und Beyſitzer dieſelbe zu leiſten nothdürfftig zu ſeyn erachten werden, in dieſer Umfrag præſtirt und erſtattet werden.

§ 4. Da auch ein Procurator Purificationem ex adverſo erhaltenen oder angeſetzten Termins anzuzeigen, oder Prorogationem ſeiner zur Handlung erhaltener und angeſetzter Zeit aus erheblichen Urſachen zu bitten hätte, ſoll er ſolches in Novis thun: Wie dann auch in Fällen, da einer allein mündlich zu beſchlieſſen hätte, ſolches in dieſer Umfrag Novarum verrichten.

§ 5. Demnach auch *c*) der Kayſerl. Fiſcal, ſo offt und viel es deſſen Nothdurfft erfordert, in Novis anzuruffen Macht hat; So ordnen Wir, daß die Procuratores in allen ſolchen Fiſcaliſchen Handlungen, ihre Gegen-Handlung, darauf gleichfalls in Novis ſub pœna præjudiciali einzubringen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 6. Ebener Geſtalt *d*) ſollen ſie auf Supplicationes, ſo in anhangender Rechtfertigung gerichtlich übergeben werden, auf Maaß hierunten unterm vier und vierzigſten Titul geſetzter Verordnung in Novis handlen.

§ 7. Als Wir auch befunden, *e*) daß die Umfragen præfixarum wegen überhäuffter Menge der Rechthängigen Sachen ſich nunmehr dermaſſen ſtecken, daß die Procuratoren faſt langſam in derſelben zu Handlung kommen können, durch welchen Verzug die Partheyen, bevorab in privilegirten Sachen und Puncten, in viel Weg in Nachtheil und Schaden geführt werden mögen: So haben Wir vor rathſam erachtet, disfalls auch Verſehung zu thun: Setzen und ordnen demnach, daß die auf weiter Verordnung und Beförderung berührter Umfragen die Procuratoren hinführo in puncto Paritionis, *f*) in Pfandungs- und andern Mandatis ſine Clauſula, wie auch cum Clauſula, ſo de relaxando captivo ausgangen, item, Compulſorialium, Inhibitionum, Alimentorum, *g*) Expenſarum, Executionis, ſo fern ſolche Exe-

a) V. A. 10. May 1567 § Ferner iſt auch ꝛc. 3.

b) V. A. 24. May 1568 § Über diß iſt auch ꝛc. 5. & Stylus receptus. Conf. 1583. Dub. Wann ein Procurator in Novis &c. 4. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 9. G. B. 3. Octobr. 1583. & Stylus receptus, G. B. 7. Julii 1585. & dict. Conf. 1585. Dub. Wann ein Theil ꝛc. 17. vid. ſupr. p. 1. t. 12. & approbat. ejusd. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

c) V. A. 10. May 1567 § Ob auch wohl ꝛc. 8.

d) V. Mem. Adv. & Procur. 29. Aug. 1600 § Demnach auch in Fiſcaliſchen Sachen ꝛc. 6.

e) Ord. infra Tit. XXXV. in princ.

f) V. A. 24. May 1568 § Demnach auch in gegenwärtiger ꝛc. & A. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. med. v. Wann auch ꝛc.

g) G. B. 13. May 1593 § Wann einem ꝛc. ult. Dep. A. 1600 § Dieweil in puncto Expenſarum &c. 136. Conf. Dieweil in puncto Expenſarum &c. 119. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5. & Stylus receptus.

Execution Partitionis Punctum, und nicht Liquidationem betrifft, bis zu endlicher Erledigung derſelben Puncten in Novis handlen ſollen, ungeachtet ſolche oben unter dem dritten Titul dieſes Theils, unter die Extraordinarias geſetzt und gezogen ſeyn.

§ 8. Was dann *a*) jetzt verordneter maſſen in dieſe Umfrag Novarum gezogen und gehörig, das ſollen die Procuratoren in derſelben, und nicht in Præfixis, unerachtet ihnen darzu Zeit præjudicialiter angeſetzt worden, bey Straff nach Ermäßigung ein- und vorbringen.

§ 9. Auch keine andere Handlung *b*) in ſolche Umfrag einmiſchen, ſondern alle andere Receß daher nicht gehörig, unter was Schein die eingeführt, befunden werden, ſollen ohne Unterſcheid caßirt, verworffen und abgethan, und die Procuratoren mit angeregter Straff nach Ermäßigung des Ubertretens halben belegt werden.

§ 10. Doch verordnen Wir, *c*) da ſich Fäll zutragen würden, in denen ie periculum in mora, daß in denſelben den Procuratoren zugelaſſen ſeyn ſoll, ihrer Partheyen unvermeidliche Nothdurft und vorgehende Beſchwehrden durch ein Supplication in Novis vorzubringen, und um gebührende Hülff der Rechten anzuruffen, daß auch darauf gleichfalls in Novis förderlich gehandelt, und den anweſenden unverzüglich Beſcheid und Hülff Rechtens mitgetheilt werde: Doch alſo und dermaſſen, da Cammer-Richter und Beyſitzer hernach ſo viel erlernet, daß unerheblicher und unnothdürfftiger Weiß ſupplicirt, und angezogene periculum in der Sachen nicht gefunden, daß alsdann der Anwald ſeines ungebührlichen unnothdürfftigen Anruffens und Begehrens halben, nach Ermäßigung durch Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden mögen und ſollen.

§ 11. Und ſoll ſonſten *d*) in obgemeldten Sachen ohne Unterſcheid, ſie ſeyn Ordinariæ oder Extraordinariæ eines ieden Gerichts-Tag in Novis zu handlen zugelaſſen ſeyn.

Tit. VIII.

Was in Præfixis *e*) ſoll gehandelt werden.

Nachdem offtermahls ſich zuträgt, *f*) daß den Procuratoren Zeit und Dilation zu handlen durch Urtheil und Beſcheid angeſetzt, oder daß die Procuratores ſelbſt in einer beſtimmten Zeit zu handlen annehmen und willigen.

a) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. fin. & G. B. 20. Junii 1570. in med.

b) dict. § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. G. B. 20. Febr. 1566. & R. A. 1566 § Auf den Fall ꝛc. 120.

c) d. R. A. 1566 § Als dann vielmahls ꝛc. 117. cum ſeq.

d) d. O. C. p. 3. t. 7. § Und ſoll in obgemeldten ꝛc. ult.

e) *Hic Ordo hodie abrogatus, vid. Not. ad Tit. I. § ult. ſupra eod.*

f) d. O. C. p. 3. tit. 8

ligen. Was nun ihnen den Procuratoren in Krafft solcher ausgesprochenen Bescheid, oder eigenen Bewilligung, aufangesetzte und bewilligte Termin zu handlen gebührt, das soll in solcher dritten Umfrag, genannt in Præfixis, gehandelt und vorgebracht werden, daß also hinführo allweg post Novas der oberste Procurator im Stand, in solchem angesetzten und bewilligten Termin anfangen, und also herab nach der Ordnung bis zum End in denselben Præfixis gehandelt werden soll.

Tit. IX.

Was Sachen vor den Deputaten nach der gerichtlichen Audientz gehandelt werden sollen.

Nach gerichtlicher Audientz *a*) sollen allweg zween *b*) von den Beysitzern durch den Cammer-Richter deputirt und verordnet werden, die Procuratores in ihren Vorbringen in Sachen, wie hernach gemeldt, vor die Deputirten gehörig, zu hören, und auf geringe Recht-Sätz alsbald, wie sich gebührt, Bescheid zu geben, *c*) oder aber derhalben folgends im Rath Relation thun.

§ 1. Erstlich als mit *d*) Besichtigung der Siegel, Zeichen der Notarien, Hand- oder anderer Geschrifften durch die Procuratores offtmahls im Gericht viel unnothdürfftige und undienliche Reden, den Partheyen zu Schaden, und zu Verlängerung der Sachen gebraucht werden; Wollen Wir, daß solche Besichtigung und Erkänntniß der Siegel Notarien, Hand- und Schrifften hinführo nicht im Gericht, sondern nach der Audientz vor den Deputaten beschehen soll. *e*)

§ 2. Item, so einer *f*) zu Vollführung seiner Beweisung Commissarien begehren und ernennen wolt, *g*) dasselb und was sonsten darzu nothdürfftig, soll entweder mit und neben den Beweiß-Artickuln, oder in andern Producten und Handlungen, oder aber vor obgemeldten Deputaten in Gegenwärtigkeit des andern Theils Procuratoris geschehen.

§ 3. Da dann der Gegentheil darwider zu excipiren hätte, oder aber darein bewilligen wolte, soll solches gleicher Gestalt entweder neben den Ant-

a) d. O. C. p. 3. t. 11. § Und sollen allweg ꝛc. 1.

b) *Hodie unus ille, qui Judicialia Audienti sedet, postea Procuratores audit, Stylo ita dictante.*

c) *Hæc Audientia non observatur* per G. B. 13. Aug. 1666. vid. Ludolf. Sect. II. § 1. n. 20.

d) Ibid. § Erstlich, als mit ꝛc. 2.

e) *Hodie illud statim in Audientia fieri debet*, G. B. 12. Jan. 1660 § Die *Recognitiones* &c. 12.

f) Ibid. § Item, so einer ꝛc. 3.

g) R. A. 1570 § Die Commissarien ꝛc. 96. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 26. May 1584 § Es soll auch den Procuratoren ꝛc. 8. dict. § Die Commissarien ꝛc. 96. & dict. Consult. 1585. Dub. Wann coram Deputatis &c. 14. supr. p. 1. tit. 22. § 12. approb. ejusd. per Vis. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

worten oder andern Handlung, oder auch vor den Deputirten beschehen, daselbst dann auch zum Beschluß procedirt werden soll.

§ 4. Item, wann die Procuratores *a*) anzeigen wollen, daß in anhangender Sachen ihre Partheyen verstorben, oder in gütlicher Handlung stünden, oder vertragen wären, das sollen sie nicht im Gericht, sondern unter ihnen selbst, oder vor den Deputaten, und auf Maaß, als oben unter dem fünff und dreyßigsten Titul des Ersten Theils verordnet, zu thun schuldig seyn.

§ 5. Item, als auch *b*) in dieser Ordnung an andern Orten *c*) versehen, daß secunda oder tertia Dilatio absque Causæ cognitione und Anzeig genugsams Fleiß nicht gegeben werden solle; Wollen Wir, wo ein Procurator redliche Ursachen dieselbige zu begehren hätte, daß er solches vor den Deputaten thun, und aus was Ursachen in den vorigen Dilationen die Beweisung nicht geschehen können, anzeigen soll.

§ 6. Wie oben in puncto *d*) Commissariorum disponiet, also soll auch vor den Deputirten in puncto petitionis & admissionis Tutorum & Curatorum bis zum Beschluß procedirt werden. *e*)

§ 7. Was dann *f*) vermög dieser Ordnung vor die Deputaten verwiesen, das soll in eine andere Umfrag zu ziehen keineswegs verstattet und zugelassen, *g*) sondern die Ubertreter unnachläßig gestrafft werden.

§ 8. Es sollen auch die Procuratoren, *h*) da sie coram Deputatis zu handlen, solches dem Pedellen vor Ausgang der Audientz iederzeit anzeigen, damit derselbig die deputirte Assessoren eines solchen auch berichten möge.

Tit. X.

Daß die Umfragen Ordinariarum und Contumaciarum aufgehebt, und welcher Gestalt den Partheyen zu ihrer Handlung gebührliche Zeit zugelassen und angesetzt werden soll.

Ob wohl vor dieser Zeit noch andere *i*) drey Umfragen über die, so im vorgehenden fünffien Titul gesetzt, verordnet und im Brauch gewesen: Als nehmlich

a) d. O. C. p. 3. t. 11. § Item, wann die Procuratores &c. 4.

b) Ibid. § Item, als auch ꝛc. ult.

c) *Infra Tit. XXI. prine.*

d) R. A. 1570 § Wie oben in puncto &c. 98.

e) *Idem dispositum in puncto Cautionis, in Revisionibus & Sententia Camerali interpositis*, R. A. 1654 § Nach Berathschlagungen des *Puncti &c.* 124. *& in puncto petitionis Prorogationum. ibid.* § Zum Achten ꝛc. 103.

f) V. A. 10. Mey 1561 § Nachdem auch in gegenwärtigen ꝛc. 7. & V. Mein. Adv. & Proc. 1562 § Nachdem dasienig ꝛc. 3.

g) *E contra in alio ordine tractanda iis, quæ ad Audientiam coram Deputato pertinent, nullatenus immiscenda*, G. B. 30. *Octobris* 1655 § Zum Dritten ꝛc. 3.

h) G. B. 3. Octobris 1583. circ. fin.

i) d. O. C. p. 3. t. 5. § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1.

nehmlich eine in ordinariis genannt, *a*) in welcher derjenig, so in Sachen zu handlen oder zu beschliessen Zeit der Ordnung genommen, oder erhalten zu handlen schuldig gewesen, und zwey in Contumaciis, eine, ob iemand, der in solchem Termino Ordinationis, oder ferner erhaltener Zeit nicht gehandelt, Ursachen seiner nicht-Handlung vorbringen, oder auf Ursachen beschliessen wolte: Die ander, ob iemand des Gegentheils Ungehorsam zu beklagen hätte; Jedoch dieweil nunmehr an statt Termini Ordinationis, der Terminus Præjudicialis eingeführt und verordnet, wie hernach folgen werden, in welchem dergleichen Contumacirens nicht vonnöthen, noch Entschuldigen statt hat, als seynd erzehlte drey Umfragen gefallen und aufgehebt.

§ 1. Dann als in voriger Unser und des heiligen Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung an mehr Orten versehen gewesen, *b*) wo den Procuratoren Handlung oder sonst Brieff, Instrumenta, Gewalt oder anders vorzubringen, durch Urtheil und Bescheid auferlegt, oder sie vermög der Ordnung und gemeiner Rechten solches zu thun schuldig, daß ihnen alsdann durch Cammer-Richter und Beysitzer alsbald in der Urtheil Zeit zu solchem angesetzt, oder sie Tempus seu Terminum Ordinationis (welche etwa in Causis Ordinariis die zwölffte, und in Extraordinariis die sechste Audientz gewesen) darzu haben und annehmen sollten; Und im Fall einer in solcher Zeit nicht gehandelt, der Gegentheil solchen seinen Ungehorsam zu beklagen, und er pro prima vice ad proximam, und auf vorbrachte Ursachen und Entschuldigung seiner nicht-Handlung, fernere Zeit und Dilation zu bitten Macht gehabt, *c*) dergestalt, daß, wo er auch in derselben nicht handelte, und auf seines Gegentheils Contumaciren deswegen keine Entschuldigung vorbrachte, daß er alsdann in die Straff der Ordnung gefallen seyn, und auf beyder Theil Submission der weitern Dilation halben Bescheid ergehn, und so er hierüber noch weiter Dilation und Zeit erhalten, und doch nochmahls dieselbe ohne Handlung fürgehen liesse, darneben aber seiner nicht-Handlung erhebliche Entschuldigung hätte, daß ihm alsdann Zeit pro termino finali, und letztlich nach vielen dergleichen Contumaciren, allererst Zeit sub comminatioñe soliti Præjudicii, und also Terminus Præjudicialis durch Richterlichen Bescheid angesetzt werden sollte: Dadurch aber nicht allein in der Cantzley und Leserey mit der Registratur und Complirung der Acten und Protocollen, auch im Rath mit Verfassung vieler Bescheiden, sondern auch in der gerichtlichen Audientz grosse Zeit mit Beförderung der Sachen zugebracht worden.

a) Ibid. tit. 9. § Welcher Procurator aber ꝛc. 1. V. R. 1713 § 51. 52. V. Mem. der Procur. § 6.

b) Ibid. tit. 6. § So wollen Wir auch ꝛc. 2. & passim Tit. seq.

c) Ibid. tit. 10. § Und wo derselb Procurator &c. 7. cum seq.

§ 2. Und obwohl hernacher *a*) in gemeinen Reichs-Versammlungen des 70sten, und 76sten Jahrs diese Verordnung beschehen, daß die enthaltene Zeit der Ordnung gleich Anfangs finaliter zu verstehen, und also Terminus Ordinationis Terminus Finalis seyn, auch die Procuratoren die fernere Zeit ohne Submißion præjudicialiter anzunehmen schuldig seyn solten: So haben sich doch auch hiebey noch allerhand Verzüglichkeiten des Proceß eräuget; Derwegen auch Cammer-Richter und Beysitzer in ihren hierüber zusammen getragenen und Uns fürbrachten Bedencken vor rathsam und nützlich erachtet, daß noch zu mehrer Einziehung und Abkürtzung des Proceß mehrbemeldter Terminus Ordinationis und Finalis, samt beyden Umfragen, Contumaciarum gar aufzuheben, und an deren statt Terminus Præjudicialis, oder Peremptorius geordnet werden solte.

§ 3. Weiln wir dann befunden, *b*) daß solcher Weg nütz und gut, die Gerichtliche Sachen dadurch mercklich gefördert, der Proceß abgekürtzt, und sowohl den Beysitzern und Procuratoren, als der Cantzley viel Mühe und Arbeit erspahret würde; So ordnen und wollen Wir, daß es demnach bey demselben wohlbedachten Termino Præjudiciali verbleiben, der Terminus Ordinationis und Finalis, sambt angeregten beyden Umfragen, Contumaciarum allerdings gefallen und abseyn, diesem aber würcklich nachgegangen werden soll, nemlich also, daß ein ieder Procurator zu ieder seiner Handlung keinen Terminum anderst begehren, noch von seinem Gegentheil erhalten soll und mag, dann mit gewissem Præjudicio, nicht anderst, als wann ihme die Zeit durch den Richter præjudicialiter angesetzt worden wäre, dergestalt, daß auf den Fall der nicht-Handlung, und Verfliessung desselben Termins, er weder mit Entschuldigung noch Vorbringung seiner Handlung weiter zugelassen oder gehört, sondern in Contumaciam desselben Termins, und darein gehöriger Handlung verlustigt, das Præjudicium in seine Würcklichkeit kommen, und vor purificiert gehalten werden soll.

§ 4. Diesem nach so sollen *c*) die Procuratoren hinführo pro Termino und zu Verhütung vieler Submißionen und Bescheid, *d*) zugleich pro prima ejusdem prorogatione eine geraume gebührliche Zeit, nach Gelegenheit der Sachen, Puncten, Handlung, Ferne und Nähe der Weg und andere Umstände præjudicialiter, wie nachst gemeldt, bitten, und vor sich selbsten bey Straff der Ordnung einander zulassen und annehmen. *e*)

§ 5.

a) R. A. 1570 § Welcher massen einem ieden ꝛc. 86. R. A. 1576 § Setzen und ordnen demnach ꝛc. 14. & V. A. 19. May 1573 § Ferners obwol in näherm ꝛc. 3. & seq. R. A. 1594 § Wann dann iezgedachte ꝛc. 51. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Und dieweil sie zu End ꝛc. 32.

b) dict. § Wann dann iezgedachte ꝛc. 51. & dict. § Und dieweil sie zu End ꝛc. 32. Item. G. B. 3. Junii 1577.

c) dict. G. B. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 14. May 1578 § Und soll der Terminus præjudicialis &c. 16.

d) G. B. 18. May 1582. & R. A. 1594 § Wann dann iezgedachte ꝛc. 51. In fin. *Moderno tempore*, *postquam per* G. B. *13. Dec. 1659* § Hierdenen solle hinführo

§ 5. Und ſollen *a*) ſie deren durch ſie bewilligter, oder von dem Richter angeſetzter Termin halben nicht colludiren, oder nach Verflieſſung derſelben vor ſich ſelbſten einige Handlung geſtatten.

§ 6. So ſollen auch *b*) die Procuratoren der Zeit halben, da der Mangel gering, (als da es etwan um einen oder zween Monath zu thun) welcher in der ulteriore Prorogatione, im Fall es vonnöthen, erſtattet werden kan, unnothwendig nicht diſputiren, oder ſubmittiren.

§ 7. Da ſie ſich aber *c*) der Zeit halben aus rechtmäßigen Urſachen nicht vergleichen könten, und darüber ſubmittiren würden; Damit ſich dann niemand Abkürtzung der Zeit, oder Ubereilens billich zu beklagen: Wollen Wir, daß der Richter in ſolchen Fällen ebener maſſen nach einer iedweden Sachen Wichtigkeit, Gröſſe und Menge der einkommenden Handlungen, Ferne des Wegs, und Erwegung anderer Umſtände, gute geraume Termin anſetzen, *d*) ſich auch gleicher Beſcheidenheit in Prorogation derſelben verhalten ſolle.

§ 8. Darbey dann in acht genommen werden ſoll, *e*) daß in Cauſis Extraordinariis, und andern privilegirten und ſummariſchen Sachen, ſo nicht wohl Verzug leiden können, die Zeit abgekürtzt, und etwa nur halb *f*) ſo viel als man ſonſten in Ordinariis in dergleichen Puncten nach Geſtalt der Umſtände zuzulaſſen pflegt, angeſetzt und zugelaſſen werde.

§ 9.

führo iedesmahl ꝛc. 4. *in princ. ſancitum, ut ſemper in Supplicationibus pro Proceſſibus ſimul quoque pro præfixione certi Termini utrique parti communis, quem Legalem vocare placuit, ad illa, qua poſt Exceptiones in primo Termino exhibitas contra has ac ſubſequenti ex adverſo producta opponi debent ſeu poſſunt, in Judicio agenda inſtaretur, atque illum Terminum Proceſſibus inſertum per totam Litis Diſceptationem in omnibus jam memoratis Agendis oporteret obſervari, in Cauſis vero ante dict. G. B. emanatis pro Termino Legali ſpatium 3. Menſium præjudicialiter curreret, niſi a Judice aliud ſpatium præfigeretur, iſta Terminorum petitio, Conceſſio atque Acceptatio magnam partem eſt ſublata. Ubi inſuper notandum, quod nec hodie in Pignorationibus, Arreſtis ac omnibus Mandatis S. C. pro præfixione Termini Legalis ſupplicetur, aut iſte in Proceſſibus præfigatur, quare ſi poſt Exceptiones aut alia in primo Termino propoſita, replicandum, duplicandum, ſive alia agenda adſint, dict. ſpatium 3. Menſ. pro Termino Legali obſervetur, Stylo ita receptum.* S. auch R. A. 1654 § 97. 103. V. Abſch. 1713 § 51. 53. und iſt ſonderlich aus dem R. A. § 76. in Mandat-Sachen merckwürdig.

a) G. B. 6. Julii 1579. circ. med. & R. A. 1566 § Ferner, nachdem auch ꝛc. 92.

b) G. B. 7. Julii 1590 § Desgleichen auch ꝛc. 1. in fin. & Mem. Adv. & Procur. 14. May 1578 § Und ſoll der Terminus præjudicialis &c. 6.

c) R. A. 1594 § Solten ſich aber auch Sachen ꝛc. 41.

d) *Non facile tamen plures quam 4. Menſes concedendi ſunt*, R. A. 1654 § Die bißhero allzulang ꝛc. 84.

e) V. Mem. Proc. & Adv. 1581 § Wiewohl auch bey nechſter ꝛc. 2. in fin.

f) Arg. Ordinationis paſſim de terminis Ordinationis.

§ 9. Und da ſie über die cum Prorogatione erhaltene Zeit *a*) noch fernerer Prorogation vonnöthen, ſollen ſie dieſelbe ohne Beſcheinung erheblicher Urſachen, ob es ſchon noch intra tempus prioris Prorogationis zu bitten, bey Straff nach Ermäßigung ſich enthalten: Und da ſolches geſchähe, und ſich hernacher poſt Terminum die Verhinderung gleich beſcheinen würden, ſoll es ihnen doch nicht vortragen, noch in acht genommen werden.

§ 10. Vielmehr aber *b*) ſollen die Receß, darinnen *c*) poſt purificatum Terminum Zeit pro novo Termino gebetten wird, den Procuratoren als überflüßig und vergebens hiemit verbotten ſeyn, in Betrachtung der Gegentheil per lapſum ſchon ein Jus und Præjudicium erlangt, ſo ihme ohne Mittel der Regiſtration cauſa cognita, & auditis Partibus nicht wiederum mag entzogen werden. *d*)

§ 11. Da aber bey Leb-Zeiten eines Procuratoren, *e*) die von ihme erhaltene Zeit ſchon gantz verfloſſen, aber ehe die Handlung oder Ordnung ihn erreicht, derſelbe abgehet; Wollen Wir, daß in ſolchem Fall, alldieweil vielfältige Verhinderung ex mora & intervallo interveniente mit einfallen mögen, dem neuen Procuratoren noch eine kurtze Zeit, darin er ſich allein gefaſt machen, und die Handlung zu der Hand bringen möge, zuzulaſſen und zu geſtatten ſey.

§ 12. Sonſten da ein Procurator, *f*) nachdem hinc inde beſchloſſen, oder einem oder mehr Puncten ſubmittirt, abgehen, und ein anderer an deſſen Stell geordnet und erſcheinen würde; Soll derſelbige, ſo viel vorige Submiſſiones belangt, einige fernere Zeit nicht bitten, ſondern allein dieſelbe Submiſſiones repetiren, ſonſten ihme ſolch Begehren mit vorbehaltener Straff abgeſchlagen und auf beſchehene Submiſſiones ohne Wiederhohlung derſelben, die Urtheil eröffnet werden.

§ 13. Es ſollen auch *g*) die Procuratores Prorogationes Prorogationum vor ſich ſelbſt einander nicht zulaſſen, ſondern dieſelbe iederzeit zu Richterlicher Erkänntnuß ſetzen.

§ 14. Da dann Cammer-Richter und Referenten die Urſachen zu Erhaltung Prorogationis voriger Prorogation nicht glaubwürdig oder argwöh-

a) V. A. 19. May 1573 § Als auch fürkommen ꝛc. 6. G. B. 20. Junii 1580. & 28. May 1582. Dep. A. 1600 § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 84.

b) Dep. A. 1600 § Demnach auch nunmehr ꝛc. 85.

c) G. B. 7. Jul. 1590 § Desgleichen auch ꝛc. 1. in med. & G. B. 7. Jun. 1636 in princ.

d) *Sed Parti negligenti damnoſam eſſe debet*, K. A. 1654 § Indeme auch fürs Under ꝛc. 97.

e) Dep. A. 1600 § Da bey Leb-Zeiten eines Procuratorn ꝛc. 72. & Conſ. 1595. Dub. Wann bey Leben eines Procuratorn ꝛc. 56. vid. ſupr. part. 1. tit. 33. § 5.

f) Dep. A. 1600 § Auf den Fall ein Procurator &c. 71. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann ein Procurator &c. 55.

g) A. A. 1594 § Sollten ſich aber auch Sachen ꝛc. 52. & V. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Es ſoll auch kein Procurator dem andern ꝛc. 10. V. A. 19. May 1573 § Als auch fürkommen ꝛc. 6.

argwöhnig erachten würden, mögen ſie dieſelbe andere Prorogation entweder abſchlagen, oder aber dem Anwald ſeinen Angeben ad proximam etwas beſſeres Indicio aliquo zu beſcheinen, auflegen, oder auch je zu Zeiten Juramentum, daß ſein Angeben die Wahrheit, deferiren.

§ 15. Und damit *a*) bey den Partheyen oder den Anwälden nicht Zweiffel entſtehe, wann Termini, und Communicationes Præjudiciales der nicht-Handlung wegen purificirt ſeyn, wie dieſelbe zu verſtehen, oder was für Pön darunter begriffen ſey; So verordnen Wir, wann ferner gebettene Prorogation abgeſchlagen werden muß, daß die Referenten in ſolchen Fällen iederzeit das *b*) Præjudicium ausdrücklich vermelden.

§ 16. Im Fall aber *c*) da die gebettene Prorogation abgeſchlagen wird, da noch Zeit vom vorigen Termin zur Handlung übrig, bey deroes der Richter bleiben zu laſſen, gemeynet, iſt nicht nöthig, einig Præjudicium, oder Commination ausdrücklich anzuhangen.

§ 17. Wir wollen auch *d*) zu Verhütung alles verzüglichen Auffſchubs, allen und ieden Procuratoren bey ihren Eyden und Pflichten eingebunden haben, wann einer inter primum, oder auch prorogatum Terminum, von den Partheyen Producta oder gebührende Handlung bekommen, daß ſie darauf, ſo bald ſie die Ordnung begreifft, unangeſehen und unerwartet, daß der erhaltene Termin oder Prorogatio noch nicht zu End gelauffen, handeln, oder der Terminus pro purificato gehalten werden ſoll.

§ 18. Da auch hinführo ein Procurator *e*) dem andern von wegen purificirten Termins contumaciren wird, ſo ſoll der contumacirende Procurator in ſeinem Anruffen den Tag, auf welchen die Ordnung an ſeinem Gegentheil geweſen, und er dieſelbe ungehandelt vorüber gehen laſſen, gleich alsbald anzeigen und nahmhafft machen.

§ 19. Ferner wollen Wir, *f*) daß die Termini und deroſelben erlangte Prorogationes den Procuratoren und Partheyen zum beſten uciliter zu verſtehen ſeyn, alſo, im Fall die Ordnung am letzten Tag der erhaltenen und angeſetzten Zeit, die Procuratoren nicht erreichen wird, daß ſie in nechſter ihrer Ordnung hernach ungeſäumt vor *g*) allen andern der Gebühr handeln

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575 § Aus ſondern wohlerwogenen Bewegnuſſen ꝛc. 8. v. Wann aber nunmehr.

b) Conſ. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. in fin. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2.

c) dict. Conſult. 1583. Dub. Nachdem auch vor dieſer Zeit ꝛc. 8.

d) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54.

e) V. A. 10. May 1567 § Als auch die Procuratores &c. 4.

f) Reſol. Dub. 1580. Dub. 2. (Deficit.) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1580 § Beym andern Puncto &c. 5. & G. V. 20. Junii 1580.

g) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1562 § So declariren und erklähren ꝛc. 12.

mögen und ſollen, *a*) welches ſo wohl in Novis als Præfixis ſtatt haben, oder doch nicht ad petendam Prorogationem, (welches allezeit intra Terminum beſchehen muß) ſondern allein ad agendum verſtanden werden ſoll. *b*) Derwegen ſollen ſie ſich der Anzeig, daß ſie mit Handlung gefaßt, und in ihrer nechſten Ordnung ſolche vorzubringen erbiethig, hinführo bey Straff nach Ermäßigung gäntzlich enthalten.

§ 20. Jedoch ſoll den Procuratoren *c*) die zur Handlung gebetene, erhaltene oder angeſetzte Zeit, wann gleich der Gegen-Anwald unterdeſſen verſtirbt, oder ſonſten abkommt, nichts deſto weniger lauffen, dergeſtalt, daß ſie vor Purification derſelben, wann ex adverſo ein anderer legitimirt, in ihrer Ordnung ſub ſolito præjudicio zu handeln ſchuldig ſeyn, und derwegen Zeit pro novo Termino zu bitten, bey Straff der Ordnung ſich gäntzlich enthalten ſollen.

§ 21. So ſoll auch hinführo, *d*) wann ratione primi Termini ſubmittirt, iſt einem ieden Procuratoren ſeine ſelbſt zur Handlung begehrte, vom Gegen-Anwald aber widerſprochene Zeit, es wäre gleich auf ſolche Submiſſion ratione Termini über kurtz oder lang, oder etwan vor deſſen gäntzlicher Verflieſſung gar nicht interloquirt, dannoch alsbald a die habiti Receſſus an lauffen, und er von ſelbigen Tag an zu rechnen, zwiſchen ſolchem ſeinem ſelbſt begehrten, oder hernach per Sententiam abgekürtzten Termin ſub ſolita commination præjudiciali zu handeln ſchuldig ſeyn.

§ 22. Welches ebener maſſen *e*) in gebetenen, aber widerſprochenen Prorogationen ſtatt haben, alſo daß, im Fall die gebetene prorogirte Zeit ſchon zu Ende ablieff, ehe und zuvor darüber Beſcheid erfolgt, der Procurator innerhalb ſeiner ſelbſt gebetener Prorogation bey gewöhnlicher Pön und Præjudicio zu handeln ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 23. Und ſoll ſolche begehrte Zeit *f*) der Prorogation mit vorigem ablauffenden prorogirten Termino immediate continuirt, und nicht erſt von Zeit gehaltenen Receß, oder darüber eröffneten Beſcheids angerechnet werden.

§ 24. Und damit *g*) alle Diſputationes bey den Procuratoren, wie viel Tag vor einen Monath zu rechnen, vermieden bleiben; So ſoll man allemahl dreyßig Tag vor einen Monath halten.

Von

a) d. Conſult. 1585. Dub. In Novis termini tempus &c. 11. vid. ſupr. part. 1. tit. 12. § 12. & approb. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

b) dict. G. B. 20. Jun. 1580. & R. A. 1594 § Und demnach ein zeithero ꝛc. 53.

c) G. B. 7. Julii 1583. & dict. Conſ. 1585 Dub. Procurator. &c. 12.

d) Ibid. Dub. In dem Viſit. Memorial-Zettul ꝛc. 10. circ. fin. v. Es ſoll fürohin ꝛc. & Conſ. 1583 Dub. In dem Viſit. Memorial-Zettul ꝛc. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. Item, G. B. 23. Aug. 1585.

e) V. Mem. Adv. & Proc. 15. May 1577 § Zu Zeiten wird auch ꝛc. 6.

f) dict. Conſult. 1583. d. Dub. 5. v. Wann ſich dann begäbe ꝛc. in med. & G. B. 3. Oct. 1583.

g) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1579 § Damit auch alle Diſputationes &c. 11. & Viſ. Mem. Proc. eod. An. § Damit auch die Diſputation &c. 6.

Von Terminen in erſter Inſtantz am Kayſerl. Cammer-Gericht;

Und anfänglich:

Tit. XI.

Von dem erſten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Auf den erſten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung beſtimmt, in Sachen ſimplicis Querelæ, ſoll der Kläger durch ſich ſelbſt, oder ſeinen vollmächtigen Anwald erſcheinen, und erſtlich die ausgangene Ladung, Mandat oder Proceß mit ihrer Verkündung oder Execution, doch ohne Benennung deß, der exeqvirt hat, deßgleichen ſeine Klag, und dann, ſo er durch einen Anwald erſcheinet, einen genugſamen Gewalt alles ſämbtlich mit einander mit kurzen Worten vorbringen und vorlegen.

Tit. XII.

Von Ladungen, Mandat, und andern Proceſſen, wie man die fertigen, reproduciren, und darauf erſcheinen ſoll.

Und erſtlich, was die Ladung, *b*) Mandata, und andere Proceß antrifft, ſollen dieſelbe nicht ausgehen, ſie ſeyen dann zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen des Principals, ſeines vollmächtigen Anwalds, oder eines des Kayſerlichen Cammer-Gerichts geſchwohrnen Advocaten und Procuratorn, der des Principals Jura und Bericht hinter ihme, darzu Caution gethan hätte, auf den erſten Termin gnugſamen Gewalt, und im Fall der Nothdurfft Ratification vorgeübter Handlung einzubringen, erkannt, und durch einen Notarium des Cammer-Gerichts regiſtrirt: Doch wo des Principals Anwald, der nicht ein geſchwohrner des

a) d. O. C. p. 3. tit. 12. § Auf den erſten Rechts-Tag ꝛc. 1.

b) *Obſervandum hic, quod illa omnia, (intellige, quæ non ſunt abrogata) de quibus in hoc & ſequentibus Titulis usque ad XX. traditur, quod in primo, ſecundo & tertio Termino agi debeant, hodie in primo Termino (qui alias vocatur Terminus Citationis, Comparitionis, Reproductionis,) una vice agenda ſint,* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem iden Kläger ohnverwehrt, ꝛc. 35. *& 10 ſeqq. Hinc, quæ olim in quarto Termino proponenda erant, de quibus infra Tit. XX & XXI. hodie, in ſecundum, quæ in quinto, vid. Tit. XXII. in tertium, quæ in ſexto, vid. Tit. XXIII. in quartum, & quæ in ſeptimo, vid. Tit. XXIV. in quintum incidant. Octavus vero Terminus, de quo Tit. XXV. ſublatus eſt, quia Duplica in puncto Rotuli in illo Termino producendæ prohibita ſunt, per* R. A. 1654 § Und demnach mehrentheils ꝛc. *56 & ſeq. Proinde iſti octo Termini hodie ad quinque coarctati ſunt. Cui non refragatur* R. A. 1654 § Ebenmäßig auf ſolche ꝛc. 57. *Qui ſex Terminos numerat, quoniam dict.* R. A. 1654 § Nach Verſcheinung der Zeit ꝛc. 54. *Rotuli Productionem in quarto Termino collocat, idque occaſione præced.* R. A. 1654 § Dahero, und wann dasjenige ꝛc. 47. *& ſeq. Qua Productio alias ſecundum ſupra traditam numerationem in tertium Terminum incidit, add.* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem iden Kläger ohnverwehrt, ꝛc. 35. *usque 58.*

des Cammer-Gerichts Advocat oder Procurator iſt, um Proceß ſupplici-ren wolt, ſoll dieſelbe Supplication durch einen geſchwohrnen Procura-torn oder Advocaten unterſchrieben werden. a)

§ 1. Und ſollen in ſolchen b) Ladungs-Brieffen und Proceſſen in Sachen, darum Jemand citirt oder fürgeheiſchen wird, beſtimmt wer-den, dermaſſen, daß der Citirte oder Antworter auf angeſetzten Tag ge-faßt erſcheinen, oder ſeinem Anwald, was er auf die Klag handeln ſoll, Bericht thun möge, unnothdürfftige Dilationes und Verlängerung der Sachen damit abzuſchneiden. c)

§ 2.

a) *Add. ſupra Part. I. Tit. XXXIV. § 6. atque infra Tit. XLIX. § 8. & utrobique Not.*

b) Ibid. § Und ſollen in ſolchen ꝛc. 2.

c) *Hodie ad majorem amputationem ſuperfluarum Dilationum Protelationumque Cauſarum in Citationibus non ſolummodo Cauſa, ob quam quis citatur, exprimenda eſt, ſed quibus Supplicans pro impetranda Citatione Libellum, non tamen articulatum, quia iſte in totum abolitus, ſed ſummarium, in quo Factum breviter, nervoſe, dilucide, diſtincte ac clare, vel ſi ipſi ita viſum fuerit, ſeu Cauſa amplitudo ac circumſtantiæ id expoſcant, punctatim conceptum ac deductum ſit, eamque aut Supplicationi, inſertum annexa petitione, ut Reus non ſolum citetur, ſed & condemnetur, aut ſeparatum a Supplicatione pro Citatione ſimul cum eadem Supplicatione exhibere, atque hunc ſeparatum Libellum una cum impetrata Citatione Reo, quo hic ex iſtis omnibus, nimirum Citatione & Libello ſive ſeparato, ſive Citationi inſerto, Actoris intentionem penitus percipere ac mature deliberare queat, utrum cedere an contendere velit, inſinuari curare tenetur ſub comminatione denegandæ Citationis, niſi præfato modo Libellus exhiberetur, aut denegandi Proclamatis in Contumaciam Rei non comparentis, niſi idem ſimul inſinuaretur*, R. A. 1654 § Dieſem nechſt nun beym dritten ꝛc. 34. *Ubi quoque iſtud ſancitum, ut ſeparatus Libellus a Lectoribus vel Protonotariis Cameræ vidimaretur, aſt ea Vidimatio ex certis Cauſis 26. Februarii 1655 per quoddam extrajudiciale Decretum eſt abrogata. Porro notandum hic, quod Supplicans, ſi ſeparatum Libellum exhibere nolit, in Supplicatione ſua indicare teneatur, ſe Narrata iſtius Supplicationis in primo Termino loco Libelli eſſe repetiturum, quo ſciat Judex, quomodo ſecundum paulo ante tradita ſe in decernenda vel deneganda Citatione gerere debeat. Deinde, quod Citationi inſerendum ſit, Actorem Citationis Narrata, quæ in illam ex Supplicatione verbotenus tranſcribuntur, loco Libelli in primo termino repetere velle, quo Reus de Intentione Actoris certior reddatur, ac in jam dicto primo Termino cum ſuis Exceptionibus adverſus iſta Narrata opponendis inſtructus comparere queat, arg.* R. A. 1654 § Wolte er aber keine Urſachen ꝛc. 65. *& Stylo. Utrum vero Actor ſua Documenta probatoria ſtatim in impetratione Citationis, an in primo Termino, an demum poſt Reſponſiones Rei in ſecundo Termino exhibere velit, ſuo arbitrio relictum eſt. Sin autem iſthæc in prænemorata impetratione exhibeat, cum Citatione ac Libello, ſimul inſinuanda ac in primo termino modo verbisque in hoc Titulo præſcriptis reproducenda. Documenta vero ſic reproducta, vel in jam dicto Termino primum Producta in vim probationis repetenda ſunt*, R. A. 1654 § Beneben bleibt einem jeden Kläger ꝛc. 35. *Hiſce ac actore peractis, Reus, ſi in Judicio præſens, ſtatim in eodem Termino non ſolum ſuas Exceptiones fori declinatorias, ſi quas habet, ſub Præjudicio præcluſionis producere atque Litem eventua-*

§ 2. Ferner, als hier oben im Vier und Dreyßigsten Titul des Ersten Theils verordnet, da die Procuratoren *a*) in Anwaldschafft Nahmen und Ladung, oder andere Proceß wider Vormünder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hätten, daß sie die Nahmen derselben in supplicatione anzeigen sollen; Wollen Wir, *b*) daß die Cantzley hinfürter kein Proceß, ob die gleich in genere decretirt und erkennt, es werden dann zuvor durch die Advocaten und Procuratoren die Partheyen ausdrücklich in der Cantzley benennt, ungehindert, was dargegen sie einwenden, verfertigen und ausgehen lassen.

§ 3. In

tualiter conteſtari, R. A. 1594 § Setzen demnach ꝛc. 63. *& ſeq. junct.* R. A. 1654 § Es ſolle auch hinführo ꝛc. 37. *in fin. &c.* § Und hat der Beklagte ꝛc. 40. *Sed etiam ſub eodem præjudicio ſimul ſuas Exceptiones dilatorias ac peremptorias in vim Dilatoriarum opponendas exhibere cogitur, præallegatis Textibus*, *junct.* R. A. 1554 § Wäre es dann ꝛc. 3. *in med.* v. Nichts deſto weniger aber ꝛc. *add. Not. infra ad Tit. XXVII. Quod autem Exceptiones peremptorias cauſam principalem concernentes, ceteroquin certo reſpectu Eventualia nominatas attinet, illas Reus pro lubitu declinatoriis vel annectere vel omittere poteſt, dict.* § 37. 40 *&* 93. *Ob rationes, ne Reus invitus magnis inutilibusque ſumptibus, pertractando cauſam principalem, oneraretur, Adverſarioque ſua Jura ac Titulum poſſeſſionis coram incompetenti Judice manifeſtare cogeretur, ſæpe etiam cum periculo ſuæ defenſionis amittendæ*, R. A. 1594 § Zu dem das geklagter wird ꝛc. 61. *Si fori declinatorias non, ſed duntaxat dilatorias Exceptiones opponere habeat, his ſub præjudicio præciſionis Eventualia annectere cogitur adjectâ eventuali Litis conteſtatione, dict.* § 37 *&* 40. *junct.* R. A. 1570 § Demnach ſollen die gewöhnliche Termin ꝛc. 89. *& ſeq. Sin vero denique iſtarum exceptionum neutras habeat, Lite pure conteſtata tenetur Libello Actoris pure reſpondere opponendo ſuas Exceptiones Mer ita Cauſæ principalis concernentes, dict.* § 89. *ſeq. Quæ Exceptiones, abrogato antiquo modo reſpondendi ad Libellum articulatum, atque inſuper caſſatis Articulis defenſionalibus ſeu peremtorialibus, hodie ſic concipiendæ, ut Reus Libello reſpondens, breviter, nervoſe, dilucide, diſtincte ac clare, an & in quo Factum aliter quam ab Actore narratum ac quomodo comparatum ſit, ſpecifice atque ad quemlibet punctum cum omnibus circumſtantiis oſtendat*, R. A. 1654 § Es ſolle auch hinfüro ꝛc. 37. *in eodem hoc Termino adverſus inſinuata Documenta probatoria quoque procedat, dict.* § 37. *&* § Hätte dann der Kläger ꝛc. 39. *Quod ſi Reus ob gravitatem atque amplitudinem Cauſæ his Exceptionibus inſtructus in Termino primo comparere nequeat, quoad easdem, minime autem quoad Declinatorias ac Dilatorias dicti Termini prorogationem ex juſtis Cauſis Juramento probandis petere poteſt*, R. A. 1654 § Wäre es dann ꝛc. 38. *Poſtremo, quandoquidem maturatio probationum ab Artificulis Reſponſionibusque ad illos mediante Juramento dandorum & reſpondendorum fatalis pendeat, quo circa tum Actori, tum Reo neceſſitate ac qualitate Cauſæ adverſarii categoricam reſponſionem deſiderantibus, paucos quosdam Articulos ex viſceribus ſeu ſubſtantia Libelli vel reſpective Exceptionum excerptas ſimul cum Libello vel Exceptionibus producere, Adverſariique reſponſionem efflagitare licet*, R. A. 1612 § Dieweil aber auch die Verhinderung ꝛc. 41. *&* § Zu welchem End dann ꝛc. 49. Add. V. A. 1712 § 48. und Ludolf. in Jure camerali Sect. II. § 1. n. 15.

a) R. A. 1566 § Da dann ein Procurator ꝛc. 95.

b) V. Mem. Adv. & Proc. 29. Aug. 1600 § Es iſt auch bey währender ꝛc. 2. circ. fin.

§ 3. Ingleichen ſollen die Termini *a*) in den Citationen beſonders, ſo an abgelegenen weiten Orten zu verkünden, nicht zu kurtz, ſondern raumlich *b*) geſetzt werden, auf daß die Citirte nicht übereilt, ſondern in beſtimmter Zeit an dieſes Gericht gelangen mögen, wie oben unter dem Viertzigſten Titul von des Verwalters Amt im Erſten Theil weiter verſehen iſt.

§ 4. Als auch nach Brauch *c*) des Kayſerlichen Cammer-Gerichts in den Ladungs-Brieffen ein Anzahl Tag, als auf den Dreyßigſten Tag nach der Verkündigung ꝛc. geſetzt wird, und ſich aber begiebt, daß etwan mehr dann ein Perſohn derſelben Sachen verwandt, die nicht an einem Ort geſeſſen, und denen die Citation eines Tags nicht mögen verkündt werden, daraus dann Zweiffelung und Irrung entſtehet, ſo die Verkündung nicht eins Tags beſchicht, ob der Rechts-Tag nach der erſten, oder andern nachfolgenden Verkündungen ſoll gerechnet werden: Daſſelbig vorzukommen wollen Wir, daß hinfüro in ſolchem Fall, ein geraumer und benennter Tag in den Ladungs-Brieffen, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, auf den die Citirten alle kommen mögen, und ſollen, beſtimmt, und ihnen allen, wie ſich gebührt, durch die Original-Brieffe verkündt, auch einem ieden derſelben eine gleichförmige Copey darauf die Execution durch den geſchwornen Botten oder Notarien, der ſolche Verkündung gethan, geſchrieben, und fürter das Original durch den Kläger mit ſeiner Execution in termino Gerichtlich eingeantwortet werden ſoll. *d*)

§ 5. Jedoch *e*) dieweil dadurch in Cauſis Appellationum etwan die Fatalia, und tempus introducendæ Appellationis zu Zeiten über die ſechs Monath erſtreckt; Wollen Wir, daß der Verwalter Aufſehens haben ſoll, damit ſolche Extenſion der Zeit der Fatalien anders nicht, dann mit Vorwiſſen und Rath des Cammer-Richters und Beyſitzer, welche die Proceß erkannt, geſchehe und vorgenommen, damit derwegen die Partheyen um ſo viel weniger vernachtheilt werden.

§ 6. Wann auch etwa *f*) in Appellationibus das Fatale in Feriis fällt, und ſonſten, ſo die Feriæ nicht eingefallen, der Appellant ad reproducendos Proceſſus Zeit genug gehabt hätte; Soll in der Citation Terminus Comparitionis auf den Tag, da ſich in Feriis das Fatal endet, nicht conditionaliter,

a) V. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557 § Nachdem auch die Fürſten ꝛc. ult. vid. ſupr. part. 1. t. 40. § 5 & V. Mem. Proc. 1559 § Dieweil auch in Verfertigung ꝛc. 1. vid. ſupr. part. 1. t. 41. § 21. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Dabeneben will die Nothdurft ꝛc. 11.

b) *Ad minimum* 60 *dies*, A. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36. Die Rede aber iſt daſelbſt von entlegenen Partheyen, daher ſie in der Nähe verkürtzt werden kan.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Als auch nach Brauch ꝛc. 4.

d) Heut zu Tage rechnet jeder vorgeladener den Erſcheinungs-Termin von der Zeit an, da ihm die Inſinuation geſchehen.

e) dict. § Daneben will die Nothdurfft ꝛc. 11.
Conſ. 1583. Dub. Im R. A. ꝛc. 6. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2.

Digitized by Google

naliter, wie sonsten zu geschehen pflegt, sondern assertive gesetzt werden, dieweil nemlich die Endung des Fatals in die Ferias fällt, daß er ad proximas post Ferias, oder aber, da derselb nicht ein Gerichts-Tag seyn wird, den nechsten Gerichts-Tag hernach erscheinen soll.

§ 7. Die Citationen *a*) und andere Gerichts-Brieffe, so durch das Cammer-Gericht obgemeldter massen erkennet, sollen unter Unserm Kayserl. Nahmen und Titul. auch Kayserl. Insiegel ausgehen.

§ 8. Es wird auch *b*) aus wohlbedachten Ursachen billig erachtet, daß die am Kayserl. Cammer-Gericht decretirte Mandaten, und andere Proceß, darin keine gewisse Zeit präfigirt, nur Annalia seyn; Derhalben da die Procuratoren solche innerhalb Jahrs-Frist bey der Cantzley nicht fertigen und exequiren liessen, sollen dieselben gefallen, aber doch ihnen Rescript derselben zu bitten, und auszubringen vorbehalten seyn.

§ 9. Da dann die erkannte und gefertigte Proceß zu *c*) reproduciren, sollen in Reproduction derselben die Procuratoren anderst nicht, als in andern Recessen allein die blosse Nahmen der Partheyen, und Inticulatur der Sachen, darin sie dieselben einführen, vermelden, *d*) und sich der weitläufftigen Præfation, und vergeblicher Wort enthalten, sondern allein ungefährlich auf diese Weiß anzeigen: In Sachen N. N. *contra* N. reproducire ich ausgangene Ladung ꝛc. Krafft beyliegenden Gewalt oder Caution.

§ 10. Deßgleichen sollen die Citirte *e*) die weitläufftige Protestationes de non consentiendo, quatenus, & in quantum de Jure, & aliis omnibus Exceptionibus salvis &c. auslassen, und allein cum solita protestatione & reservatione erscheinen.

§ 11. Und wo in einer Ladung *f*) viel Partheyen benennt seyn, und sich von derselben allerwegen ein Procurator allein einlassen wolt; So soll er aus denselben nicht mehr dann einen, und nemlich den ersten unter denselben mit Nahmen nennen und anzeigen, doch mit diesen Anhang: Und andere in der Ladung bestimmt: die Sach also intituliren, und folgends in Processen bey solcher ersten Inticulation der Sachen biß zu Ende derselben, oder so lang der Benennt in Lite ist, bleiben; So aber ein Procurator nicht von allerwegen in Citatione benennt, sich einlassen will, soll ihme alsdann diejenigen, von deren wegen er erscheint, mit Nahmen anzuzeigen, unbenommen seyn.

§ 12.

a) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und so solche Citation ꝛc. 5.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20. May 1580 § Und aus sondern ꝛc. 9. & R. A. 1594 § Als ferner vorgefallen ꝛc. 56.

c) G. B. 7. Jul. 1590. in pr.

d) Dep. A. 1600 § So seyn auch ꝛc. 97. & Conf. 1595. Dub. in Reproductione Processuum &c. 80.

e) Iuld. § dict. § 97. & Dub. 80.

f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und wo also in einer Ladung ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. wg die Advoc. und Proc. § 11.

§ 12. So auch folgends *a*) ein Procurator in hangenden Sachen von eines Dritten wegen ſich Gerichtlich einlaſſen wolt, ſolt er ſolche Sach mit der erſten Intitulation anzeigen, und bey derſelben bleiben laſſen.

§ 13. Es ſoll auch hinfürter *b*) kein Procurator deſſen, ſo Ladung oder Proceß ausbracht hätt, *c*) ſich vor dem in der Citation beſtimmten gewiſſen Termin Gerichtlich einlaſſen, *d*) noch vor würcklicher Reproduction der Proceß allein de diligentia proteſtiren, noch die Proceß verbaliter, & prout penes exequentem produciren, ſondern des Termins ausgangener und verkündter Ladung, und der Real-Reproduction erwarten, und alsdann handlen, was ſich von Rechtswegen und vermög dieſer Ordnung gebührt.

§ 14. Desgleichen ſoll auch ein ieder *e*) Procurator des Citirten zu thun ſchuldig ſeyn: Es wäre dann, daß ihme Terminus Comparitionis nicht eigentlich bewuſt, ſein Widertheil nicht erſchiene, und es doch vermuthlich achten möcht, daß ſolcher Termin vorhanden wäre.

§ 15. Würde aber der Citirte *f*) auf dieſen erſten Termin, wie ſich gebührt, nicht erſcheinen, ſoll alsdann dem erſcheinenden Kläger alsbald in primo Termino Ruffen zu bitten, und darauf in Contumaciam zu handlen, und zu vollfahren vergönnt ſeyn, inmaſſen hierunten *g*) von Ungehorſam des Antworters verſehen iſt.

§ 16. Jedoch ſoll ihme nicht geſtattet werden, *h*) ſeines Gefallen damit ſtill zu ſtehen, ſondern wollen Wir, daß er das Ruffen im erſten Termin, da die Proceß reproducirt, zugleich bitten, darauf auch ferners vermög der Ordnung den nechſten, oder ie innerhalb ſechs Monath verfahren oder aber erhebliche Urſachen quare non &c. anzuzeigen ſchuldig ſeyn, ſonſten mit ſolchen ſeinen Begehren hernacher nicht, und nach geſtalten Sachen der Citirte von ausgangener Ladung abſolvirt werden ſoll.

§ 17. Da auch der Citirte *i*) auf den beſtimmten Termin erſcheinen, und ad proximam oder andere Aufzug begehren würde, ſoll ihme ſolches nicht geſtattet werden, ſondern auf Gegentheils Anhalten des Ruffens gewärtig ſeyn.

§ 18.

a) Ibid. § So auch folgends ꝛc. 7.
b) Ibid. § Es ſollen auch hinfürter ꝛc. 15.
c) G. B. 6. Julii 1579. in prine.
d) G. B. 7. Julii 1590. in prine. & Dep. A. 1600 § Dieweil auch in Unſer ꝛc. 69.
e) d. O. C. p. 3. t. 12. § Desgleichen ſoll auch ein ieder ꝛc. 16.
f) Ibid. § Würde dann der Citirte ꝛc. 13.
g) *Tit. LII.*
h) Dep. A. 1600 § So auf die reproducirte Proceß ꝛc. 89. & Conſ. 1595. Dub. So auf die producirte Proceß ꝛc. 72.
i) G. B. 30. Mart. 1593 § Auf gerichtlich einkommene ꝛc. 2. & Dep. A. 1600 § Demnach der Citirte ꝛc. 92.

§ 18. Gleicher Geſtalt ſoll dem Antworter *a*) zugelaſſen ſeyn, gegen den nicht erſcheinenden Kläger zu procediren, wie hernach *b*) von des Klägers Ungehorſam ſonderlich geordnet iſt.

§ 19. Da dann das Ruffen gebethen, *c*) mag daſſelbe, da die Execution ſonſten legitime beſchehen, ſtracks auch inter lex Juridicas erkennt *d*) werden, *e*) und ſoll daſſelb hinführo nicht conditionaliter: Wofern ſich niemand *ad proximam* legitimiren wird, ſondern pure entweder erkennt oder abgeſchlagen werden.

§ 20. So bald nun das Ruffen erkannt, *f*) ob es gleich durch den Pedellen noch nicht geſchehen, auch ob ſchon darauf ein Procurator in der erſten Umfrag auf Beſcheid, *g*) alsbald mit Gewalt oder Caution erſchiene, ſoll nichts deſtoweniger, weiln ſolch Erſcheinen ſchon zu ſpät und re non amplius integra beſchicht, auch das Gericht allbereit bemühet worden, Contumacia purgirt werden: *h*) Und ſollen die Procuratoren bey Straff nach Ermäßigung ſolche Purgationem unerwartend des Gegentheils, oder auch des Richters Erinnern und Geheiß vor ſich ſelbſten thun, auch daß ſolches geſchehen, gerichtlich anzeigen, oder alsbald ſich ſolches zu thun erbiethen.

§ 21. Und als ſich auch *i*) bißhero vielmahls begeben, daß auf den erſten Termin weder der Kläger noch Antworter ſich gerichtlich eingelaſſen, und aber hernach über etliche Tag der Kläger erſchienen, und gegen den nicht erſcheinenden Antworter Ruffen gebethen, darauf dann der Circumduction Termini halben Zweiffel vorgefallen; Ordnen und Wöllen Wir, daß führo hin,

a) d. O. C. p. 3. t. 12. § Gleicher Geſtalt, ſoll dem Antworter ꝛc. 14.

b) *Tit. LI.*

c) Dep. A. 1600 § Es iſt auch bißher ꝛc. 87. & Conſ. 1595. Dub. Es iſt von etlichen ꝛc. 70.

d) *Hinc etiam in quibus Cauſis Proclama petitum, in continenti Acta ex Lectoria ad Cancellarium transportanda, ibidem Protocolla complenda, in Menſam Decretorum ponenda ac quotidie expedienda ſunt*, R. A. 1654 § Es ſolle auch hinführo ꝛc. 57.

e) Dep. A. 1600 § Demnach der Citirte ꝛc. 91. & dict. Dub. 70.

f) G. B. 30. Mart. 1593 § Auf gerichtlich einkommene ꝛc. 2. Dep. A. 1600 § Wann dann das Ruffen ꝛc. 88. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann Ruffen erkennt ꝛc. 71.

g) *Si Contumax in hoc ordine Sententiarum non ſtatim comparet, in Ordine Novarum poſtea comparere atque Contumaciam purgare tenetur*, G. B. *28. Januarii 1657* § *In puncto Purgationum Contumacia &c. 3. Hodie Procuratores, ſive ſtatim in Ord. Sent. ſive poſtea compareant, non ſolum Contumaciam, ſed inſuper quoque per mandatum Comparitionem vel non Comparitionem, Originaliter aut in Copia a Lectoria vidimata exhibitam ſe a ſuſcipione, quod haec Comparitio non ex propoſito protrahendi cauſam tam diu dilata ſit, ſub Juramento Judicio Camerae praeſtito purgare debent, alias tam contra delinquentes Procuratores quam ipſorum Principales pro modo delicti ſevere ſecundum Jura procedatur*, G. B. *13. Dec. 1659* § Ferner am Dritten ꝛc. 3.

h) Dep. A. 1600 § Es ſeynd auch ꝛc. 93.

i) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und als ſich auch ꝛc. ult.

hin, im Fall da der Kläger auf einen der nechsten *a*) sechs Gerichts-Tag, nachdem der Terminus verscheinen, obgemeldter massen erschienen, und auf seines Gegentheils Begehren seines Ausbleibens Ursachen anzeigen würde, daß er alsdann, wie auch, wann der Citirte gar nicht erschienen, zugelassen werden soll, in allermassen, als ob er in angesetztem Termin erschienen wäre.

§ 22. Ebener Gestalt, *b*) wann der Beklagte innerhalb der bestimmten sechs Gerichts-Tagen nach verflossenem ersten Termin erschienen wäre, und hernacher um deswillen, daß der Kläger innerhalb derselben die Ladung nicht reproducirt, Terminum pro circumducto zu halten bitten wird, soll er zugelassen und damit gehört werden.

§ 23. Würden aber *c*) mehr dann sechs Gerichts-Tag nach angesetztem Termin verscheinen, und sich innerhalb derselben niemand im Gericht eingelassen haben; So soll alsdann, doch ausserhalb der Appellation-Sachen, davon hieunten *d*) sondere Meldung beschicht, der Terminus pro circumducto gehalten werden, und die ausgangene Citation gefallen seyn.

§ 24. Es soll auch *e*) in Causis Mandatorum, item Executorialium, so dann in Citationibus ad reassumendum, sie seyen gleich in Causis Appellationum, oder simplicis querelæ ausgangen, Circumductio Termini statt haben.

Tit. XIII.

Von Klag-Libelln und Articuln, wie dieselben in diesem Ersten Termin vorbracht werden sollen.

So viel dann zum andern die Klag belangt, *f*) so in diesem ersten Termin der Kläger obberührter massen vorbringen soll; Wollen Wir einem ieden Kläger frey gelassen und heimgestellt haben, dieselbe seine Klag Articuls-Weiß zu stellen, oder *g*) aber summarie vorzubringen, doch daß solches nicht mündlich sondern schrifftlich geschehe.

§ 1. Es wären dann Sachen, *h*) darinn sine litis Contestatione procedirt

a) G. B. 17. Aug. 1574. & argum. Dep. A. 1600 § Es ist auch bißher ꝛc. 87. Bedencken Collegii Vis. dat. Ao. 1579 § In Causis simplicis Querelæ &c.

b) dict. § in Causis simplicis Querelæ &c. in med. v. Hinc ergo etiam &c.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und als sich auch ult. in fin. R. A. 1566 § So viel die Appellation betrifft ꝛc. 115. & V. A. 13. Jun. 1564 § Was weiter ꝛc. 29.

d) *Tit. XXXIV.* § 5.

e) Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 92. & Consult. 1595. Dub. Ob in Causis Mandatorum &c. 75. vid. supr. part. 1. tit. 33. § 5. Conf. infra Tit. 51. init. Ludolf. de jure camerali Sect. II. § 2. n. 20. G. B. 22. Nov. 1661.

f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Zum andern, so viel die Klagen belangt ꝛc. 8.

g) *Hodie Libello articulato abolito per R. I. nov. tantum summarius Libellus exhiberi potest, vid. Notat. ad Tit. præc.* § 1.

h) G. B. 13. Dec. 1593. in princ. Dep. A. 1600 § So soll auch vermöge ꝛc. 110. & dict. Conf. 1595. Dub. In welchen Fällen also ꝛc. 93. Dep. A. 1600 § Demnach ferners ꝛc. 109. & dict. Conf. 1595. Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc. in fin.

dirt werden mag, in welchen, wie auch Appellationum, einen ieden frey gestellt seyn soll, entweder schrifftlich oder allein mündlich *a*) mit Repetirung der Acten, oder Narratorum loco Libelli, und kurtzer angehängter Petition zu libelliren, es sey gleich Terminus zu libelliren erhalten oder nicht.

§ 2. Und mögen in scriptis Libellis auch wohl allein Narrata ausgangener Proceß oder Acta repetirt, und denselben die Petition oder Conclusion annectirt werden.

§ 3. Wann einmahl *b*) in Scriptis oder mündlich libellirt worden, soll hernacher, ob schon der ad libellandum erhaltene Termin noch nicht verflossen, oder Lis noch nicht contestirt, kein Variation; daß nehmlich, da zuvor mündlich, hernach schrifftlich & vice versa libellirt würde, verstattet, sondern verbotten seyn.

§ 4. Es soll auch hinführo *c*) in allen Sachen, es seyen simplicis Querelæ, oder Appellationum, ein ieder Kläger oder Appellant, so seine Klag-Puncten oder Gravamina zu articuliren bedacht, keine Summarl-Klag, sondern gleich alsbald dieselbe articulirter Weiß anstellen, und in primo Termino eingeben; oder aber ihm der Weg zu articuliren *d*) darnach präcludirt seyn.

§ 5. Und sollen solche *e*) des Klägers, auch sonsten Positiones & Articuli von welchem Theil die einkommen, zuvor durch die Procuratores qvotirt, seyn, damit in Responsionibus, so darauff folgen sollen, nicht geirret werde.

§ 6. Es sollen auch *f*) die Procuratores, so viel möglich und die Sachen immer erleiden mögen, sich befleissen, ihre Articul einmahls mit einander vorzubringen, und nicht Additionales Additionalium, Additionales supra Additionales, und dergleichen, wie bißhero beschehen, zu übergeben, Unrichtigkeit des Proceß zu verhüten. *g*)

§ 7. Da aber *h*) einer Additionales Additionalium, auch vermittelst eydlicher Betheurung vorbringen wolt, soll solches ohne Unterscheid nicht zugelassen, sondern deren Annehmung oder Verwerffung arbitrio Judicis, nach Gestalt und Gelegenheit der Umständen heimgestellt, auch keinem Procu-

a) Nach den § 79. 1654. ist in Sachen erster Instantz und nach den 70. § 2ter Instantz heut zu Tage eine Unmöglichkeit allein mündlich zu libelliren, sondern die Klage muß in allen Sachen extrajudicialiter schrifftlich einbracht werden.

b) Dep. A. 1600 § Es soll auch ꝛc. 112. G. V. 13. Dec. 1593. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann einmahl summarie in Scriptis &c. 95.

c) R. A. 1570 § Wiewohl auch vermög ꝛc. 88.

d) *Hæc Articulatio hodie prohibita, vid. Notat. ad Tit. præc.* § 1. *& infra Tit. XXXVI.* § 1.

e) d. O. C. p. 3. t. 14. § Und sollen solche ꝛc. 2.

f) Ibid. § Es sollen auch ꝛc. 3.

g) Was in diesem und folgenden §phis; gründet sich auf die abgeschafften articulatos libellos, und hat heut zu Tage keinen Nutzen.

h) Dep. A. 1600 § Es sollen auch ꝛc. 121. & Conf. 1595. Dub. Es werden offtmahl ꝛc. 104. Vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.

ratori ſolche Verzüglichkeit ſeine angegebene Additionales declarativos, oder andere Articulos allererſt ad probandum einzugeben, wann ſein Gegentheil ſeine Dilationes probandi gehabt, noch weniger, wann deſſen Rotul producirt, eröffnet, und ihme Abſchrifft communicirt worden, verſtattet und nachgegeben werde.

§ 8. Wo dann der Kläger *a*) alſo in primo Termino nicht, oder auch auf andere, als obgedachte zugelaſſene Weg libelliren wird, ſoll der Geladene von ausgangener Citation abſolvirt, und ihme der Impetrant die derhalben erlittene Gerichts-Koſten ſalvo Judiciali moderamine zu erſtatten fällig, ertheilt werden.

§ 9. Doch ſoll der Kläger *b*) im Fall, da der Beklagte im Gericht nicht erſcheinet, mit dieſer vergeblichen Handlung und Libelliren nicht beladen werden. *c*)

Tit. XIV.

Von Gewälten und Legitimation der Procuratoren.

So viel denn *d*) vor das dritte die Gewälte betrifft, ſo beyder Partheyen Procuratores vorbringen, ſollen dieſelbe nicht ad unum actum, ſondern zu der gantzen Sachen geſtellt ſeyn, *e*) und anderer Geſtalt vor genugſam nicht angenommen werden, auch die Procuratoren keine Gewälte, ſie ſeyen dann darinnen zugleich ad Punctum Executionis active & paſſive conſtituirt, vorbringen, noch einander zulaſſen, bey Straff nach Ermäßigung.

§ 1. Und ſoll ein ieder Procurator *f*) bey ſeinen geleiſten Pflichten ſeinen empfangenen Gewalt alsbald vor ſich ſelbſten mit ſonderm Fleiß durchleſen, umſtändlich ponderiren und erwegen, ob daran auch einiger Mangel, ſo er als der Rechten Erfahrner billig mercken und wiſſen ſoll, und nicht ſo lang warten, biß man ihn allererſt durch ſeines Gegentheils Einreden, oder durch

a) Conſ. 1585. Dub. Es iſt in der Ordnung ꝛc. 1. circ. fin. v. So ſoll demnach ꝛc. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusdem per Viſit. 1586 § Die Herren Kayſerlichen ꝛc. princ. G. B. 23. Auguſti 1585. Dep. A. 1600 § Demnach ferners ꝛc. 109. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc. 92. circ. fin.

b) Dep. A. 1600 § Dieweil auch bey Unſerm ꝛc. 108. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob ein Kläger ꝛc. 91.

c) *Id jam ſecus, quia in Cauſa principali procedendum*, K. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36.

d) d. O. C. p. 3. t. 12. § So viel dann ꝛc. 9. G. B. 30. Mart. 1593 § Gleichfalls in Zeit angebothener ꝛc. 3. in fin. Dep. A. 1660 § Dieweil aber inſonderheit ꝛc. 65. & dict. Conſult. 1595. Dub. Demnach aber inſonderheit ꝛc. 49. pr.

e) *Impræſentiarum Procuratoria Specialia duntaxat ad unam Cauſam non, ſed Generalia ad omnes & ſingulas tum præſentes tum futuras Cauſas concepta producenda ſunt, per Not. ad § ult. huj. Tit. ubi quoque illorum Formula adjecta.*

f) V. Mem. Advoc. & Procur. 20. May 1575 § Und nachdem viel beſchloſſene Sachen ꝛc. 4. & ſeq. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Wann dann auch dargeben befunden ꝛc. 12. & ſeq.

durch Bescheid darzu antreibe: Da dann der Gewalt nicht allerdings genugsam, soll er selbsten um weitern Gewalt bey seinen Principaln unverzüglich anhalten, mit Anregung, woran der Mangel: Und insonderheit daran seyn, daß er vorm Beschluß einen andern vollkommenen Gewalt ad Acta übergebe, oder aber soll der Straff, wie dieselbe nach Gestalt und Grösse seines Unfleiß, und nach Ablauf solcher langer Zeit vom Cammer-Richter und Beysitzern ermessen wird, gewärtig seyn.

§ 2. Ebener Gestalt, a) so bald ein Gewalt gerichtlich vorbracht wird, soll der Gegen-Procurator b) nicht dessen unbesehen und unerwogen, durch die Wort: So fern er genugsam t noch dergleichen Conditional-Receß darüber submittiren, sondern denselben besichtigen und erwegen, und wo er ihn mangelhafft oder ungenugsam befindt, alsbald dargegen excipiren, und um vollkommene Legitimation anhalten, auf daß nicht erst nach gethanem Beschluß die Referenten dasselbe durch Bescheid auflegen, und die Eröffnung der Urtheil derhalben einstellen müssen; Und damit der Gegen-Procurator diesem desto baß nachsetzen möge, sollen die Procuratoren neben ihren Gewälten oder derselben figurirten Copeyen, auch eine gleichlautende Abschrifft, wie es mit andern Producten gehalten wird, davon gerichtlich vorzubringen, und ihrem Gegentheil heraus folgen zu lassen, schuldig seyn.

§ 3. Und wo ein Procurator c) sich in Krafft eines gemeinen Gewalts, des Original zuvor in andern Sachen einkommen wäre, einlassen wollte; Soll er desselben Copey durch einen Protonotarien oder Leser collationirt vorbringen, und darauf die Zeit und Sach, da das Original einkommen, schreiben, und solches weiter mündlich zu vermelden unterlassen.

§ 4. Dergleichen soll es d) mit Privilegien, Instrumenten und andern Brieffen, deren Original in andern Sachen zuvor vorbracht worden, gehalten werden.

§ 5. Im Fall aber, e) daß ein Procurator angezeigter Gestalt nicht genugsamen Gewalt, doch sonst von den Partheyen, sich in der Sachen einzulassen, Befelch hätte: Der soll auf sein Erbiethen, Gewalt in einer bestimmten Zeit vorzubringen, zum Bestand zugelassen werden.

§ 6. Und wann die Procuratoren f) sich über der angebothenen Zeit ad legitimandum nicht vergleichen, sondern darüber submittiren würden, soll die Zeit, gleich wie in andern Terminen, alsbald a die oblatæ Cautionis ihren

a) R. A. 1566 § Da in einiger Sache ꝛc. 82. in med. v. So bald auch einiger Gewalt ꝛc.

b) G. B. 6. Jul. 1579. circ. princ.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und so ein Procurator ꝛc. 10. & V. Mem. Advoc. & Procurat. 1561 § Wann eine Parthey ꝛc. 12.

d) dict. § Und so ein Procurator ꝛc. 10. in fin.

e) d. O. C. p. 3. t. 12. § Im Fall aber ꝛc. 11.

f) Dep. R. 1600 § Da ein Procurat. &c. 70. dict. Conf. 1595. Dub. Da ein Procurator &c. 54. & G. B. 30. Mart. 1593 § Gleichfalls in Zeit ꝛc. 3.

ren Anfang nehmen und lauffen; Und derjenig, so also Cautionem offerirt, nicht weniger, als wann er dieselbe würcklich geleistet, in selbst angebothener Zeit sich zu legitimiren, und seinem Erbiethen nachzukommen schuldig seyn.

§ 7. Wo aber einer *a*) in angebothener, oder bestimmter Zeit seinem Erbiethen in diesem nicht nachkommen wird; So soll derselbig, inmassen hieroben im ersten Theil unter dem Titul: Wie die *Procuratores* mit genugsamen Gewalt ꝛc. XXXIII. verordnet ist, gestrafft werden, und mag alsdann in Contumaciam, wie sich gebührt, den nechsten procedirt werden.

§ 8. Jedoch ordnen und wollen Wir, daß in allen denen Sachen, darinn periculum damni irreparabilis, vel annullationis Sententiæ vorhanden, hinführo Cautiones nicht gestattet, sondern Contumaciam alsbald procedirt, oder ie gar kurtze Zeit, doch nach Gelegenheit der Nähe oder Weite entsessenen Partheyen ad veram Legitimacionem sub communicatione Proclamatis, angesetzt werden soll.

§ 9. Begäb sich auch, daß in einer Sachen *b*) durch der Procuratoren Abkommen vom Gericht, oder aber durch derselben, oder der Partheyen Absterben, oder auch sonsten anderer Ursachen halben ferner Legitimation vonnöthen, sollen die Procuratores ihres Theils die Sachen dahin richten und anhalten, damit unverzüglich wiederum andere genugsame Gewälte und Legitimationen zu den Actis kommen, und derhalben, wo vonnöthen, neue Ladung ad reassumendum Causam förderlich ausziehen, und zu solchem sich nicht erst durch gerichtlichen Bescheid treiben lassen.

§ 10. Die Procuratoren sollen auch, *c*) wann sie dergleichen Ladung ad reassumendum Causam einführen, dieselbe a tergo gebührlicher Weiß rubriciren, und die Inciulatur recht darauf verzeichnen, damit nicht etwan sonsten in der Cantzley und Leseren Irrthum verursacht, und solche Sachen pro novis Causis registrirt werden.

§ 11. Und demnach sich offt zuträgt, *d*) daß nicht allein, wann man in wichtigen Sachen definitive beschlossen, und dieselbigen ad referendum übergeben, sondern auch etwan inter referendum einer Parthey Procurator, oder die Parthey selbst mit Tod abgehen, und hernach sich die Partheyen langsam oder gar nicht zu den Sachen legitimiren, dadurch aus Mangel der Constitution die Sachen unerörtert stecken bleiben; Denselben Mängeln zu helffen und zu begegnen, wollen und ordnen Wir, ob gleich in diesen fürwesenden Sachen keine Citation ad reassumendum Cau-

a) R. A. 1566 § Als auch fürkommt ꝛc. 78. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Aber insonderheit wird ihnen ꝛc. 15. in med. v. Darneben sie auch zu verwarnen, ꝛc. Dep. A. 1600 § Wenigers nicht ꝛc. 68. circ. fin. v. Haben Wir auf vorhergehende ꝛc.

b) R. A. 1566 § Da in einiger Sach ꝛc. 88.

c) V. Mem. Procur. 23. May 1576 § Man wird auch berichtet ꝛc. ult.

d) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 24. May 1578 § Und demnach sich offt zuträgt ꝛc. 8. Dep. A. 1600 § Nachdem auch in Zweiffel ꝛc. 73. & dict. Cons. 1595. Dub. Da der Principalen einer ꝛc. 57.

Cauſam, vel audiendum Sententiam gebetten, oder erkennt, daß nichts deſtoweniger die Urtheil in ipſum Principalem, ſonderlich ſo vor ihn geſprochen, oder wo derſelbe abgeſtorben, deſſen Anwald, als Dominum Litis ergehen ſollen, doch alſo, daß nochmahls dieſelbe Parthey, oder dero Erben in puncto Executionis citirt, und ſo fern dieſelbe in gebührender Zeit nicht erſcheinen, in Contumaciam vermög der Ordnung *a*) procedirt werde, welches, wie ietzt gemeldt, in denen Sachen, ſo definitive beſchloſſen, ſtatt haben, *b*) aber in allen andern, da nicht definitive beſchloſſen, Ladung ad reaſſumendum ausbracht werden ſoll.

§ 12. Als auch etwann ungleiche *c*) Meynung geweſen, ob dieſes auf den Fall auch zu verſtehen ſey, da beyde Procuratoren abgangen, alſo ob gleich neutra ex parte iemand apud Acta, iedoch definitive geſprochen werden möge; Wollen Wir auf dieſen Fall, da kein Procurator noch Parthey zugegen, daß zu Verhütung allerhand daraus entſtehenden Ungelegenheiten keines weges zu pronunciren ſeyn ſoll.

§ 13. Wie dann ingleichen, *d*) wann neben dem Principaln auch deſſelben Anwald, mit Tod verfahren, der ander Anwald, da er weiters zu Procediren, bedacht, zuförderſt um Ladung *e*) ad reaſſumendum anruffen und handlen, und ſonſten alles widerrechtlichen Anruffens und Submittirens ſich gänzlich enthalten ſoll.

§ 14. Und ſollen beyder Theile *f*) Procuratoren alſo, wie gemeldt, in primo Termino ihre Gewalt vorbringen, und ſich zu der Sachen legitimiren: Es wäre dann, daß einem Procuratorn ſein Gewalt, oder anders, ſo ihm in primo Termino vorzubringen gebührt, nach Verſcheinung deſſen allererſt zukäme, in welchem Fall derſelbe Procurator nicht ſondere *g*) Zeit als ad proximam nehmen, oder bitten, noch derhalben einigen ſondern Recels hernach halten, ſondern dieſelben, ſo er ſonſten der Sachen, vermög dieſer Ordnung, handeln wird, einbringen ſoll.

§ 15. Alſo auch, *h*) wann ein Procurator in beſtimmter Zeit Gewalt vorzubringen cavirt, *i*) ſoll er denſelben intra tempus Cautionis, auch neben

a) *Infra Tit. L. & 5. ſeqq.*

b) dict. § Nachdem auch in Zweiffel ꝛc. 73. in fin.

c) Dep. A. 1600 § Gleicher maſſen ſeynd ungleiche ꝛc. 74. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob der angeregte ꝛc. 58.

d) V. Mem. Advoc. & Procurat. 20. May 1575 § Wann ein Procurator ꝛc. 12.

e) Vid. V. A. 1713 § 58. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 8. n. 20.

f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und ſollen beyder Theil ꝛc. 11.

g) Ibid. & G. B. 6. Jul. 1579. Add. G. B. 13. Dec. 1659 § Am andern ſollen hinführo ꝛc. 2.

h) Conſ. 1585. Dub. Mandata Procuratoris &c. 7. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & ap probat. ejusd. per Viſit. 1586 § Den 4-7 Punct ꝛc. 4.

i) *Ad hanc Cautionem Actor & Appellans, quoniam in Supplicatione pro obtinendis Proceſſibus de Procuratorio in primo Termino producendo jam caverunt, illudque Procuratorium una cum obtendis Proceſſibus tempeſtive remittendi ſat temporis habent, hodie haud admittuntur, ſed ille ſub Præjudi-*

cio

ben andern Handlungen ohne sondern Recess einlegen, wo er aber in solcher Zeit sonsten nichts anders zu handlen hätte, durch sondere Recess sich zu legitimiren schuldig seyn.

Formula Generalis Mandati Procuratorii.

Ich Ends Unterschriebener, thue kund und bekenne mit diesem offenen Brieff, daß für mich, meine Erben und Nachkommen, zu Vollführung meiner an dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, hievorigen, ietzigen und künfftigen Reichs-Sachen, gegen wene ich die habe, und überkommen möge, ietzo zu meinem, und nach meinem Todt, meiner Erben und Nachkommen ohnzweiffentlichen Rednern und Anwald, den Edlen und Hochgelährten Herrn ꝛ ꝛ ꝛ beyder Rechten ꝛ ꝛ ꝛ und des Hochlöblichen Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn, und falls derselbe etwan frühzeitig mit Tod abgienge, gleichfalls den Edlen und Hochgelährten Herrn ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ auch Hochermeldten Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn, als dessen substituirten Anwald, constituirt, bestellt und benennet habe: Also und dergestalt, daß ich zuvorderst alles und iedes, was durch Ihn und andere Anwäldte, oder sonsten in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf ermeldter Herr ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ wie auch auf dessen tödtlichen Hintritt vorgedachter Herr ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ als dessen in

dicia Circumductionis Termini, hic vero sub Præjudicio absolutionis a Citatione ad Procuratorium in hoc primo Termino producendum obligatus est. Reo autem & Appellato, si Procuratorium statim producere ipsis sit impossibile, de illo intra 1, 2 vel summum tres Menses producendo adhuc cavere licet, G. B. 13. Dec. 1659 § Am Andern sollen hinführo ꝛc. 2. *Circa ipsum vero procuratorium hic observari potest, quod antiquitus vigore princ. hujus Tituli & Dep.* A. 1600 § Als auch befunden ꝛc. 66. *Speciale ad unam Causam in Principalem & Procuratorem conceptum sufficiens erat. At cum ob mortem nunc Principalis & Procuratoris, hujusque frequentem mutationem sapissime Citatio ad reassumendum magno ac inutili sumptu non solummodo impetranda esset, sed etiam Processus cum maximo Litigantium damno protelaretur, ideo in Comitiis Anno 1654 habitis placuit:* (1) *Ut Procuratoria statim ab initio quoque in hæredes conciperentur,* R. A. 1653 § Damit auch zum Vierdten, ꝛc. 99. (2) *Ut in iis Procurati semper Substitutus adjungeretur, quo illo mortuo vel a Procuratura discedente Processum continuaret, ibid.* § Als auch weiter zum Fünfften, ꝛc. 100. (3) *Ut eadem non specialiter ad unam, sed generaliter ad omnes tam præsentes, quam futuras Causas activas & passivas concepta essent, ibid.* § Und demnach *Sexto* &c. 101. *Et* (4) *quo Litigantes scirent, quænam Clausulæ Substantiales necessario hujusmodi Procuratoriis inserendæ, atque in iis concipiendis eo certiores essent, evitarenturque omnes Disputationes ac Protelationes Causarum inde forsan exorituræ, ut Formulæ in dict. Comitiis conscriptæ futuræ Ordinationi Cameræ insererentur, ibid. jung. Dep.* A. 1600 § Als auch in Unserm ꝛc. 64. *Quare tum utile, tum necessarium visum fuit, istam Formulam hic subjicere,* add. R. A. d. a. 1654.

in casum mortis substituirter Anwald, in allen angezogenen Sachen active und passive bey meinem Leben und nach meinem Tod, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen erscheinen, allerley Proceß auß: die wieder einbringen, Fori Declinatorias, und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem contestiren, articuliren, respondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum respondendorum, in Litem affectionis, æstimationis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum, & interesse, quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlichen, in Rechten zugelassenen, und mit Urtheil auferlegten Eyd, etiamsi Litis decisorium fuerit, in meine, und respective meiner Erben und Nachkommen Seel erstatten, allerley Beweiß führen, derentwegen alle Nothdurfft verhandlen, dieselbe tuiren, wider die Gegen-Beweiß excipiren, und respective repliciren, dupliciren, tripliciren, ꝛc. Sigilla a Manus recognosciren, oder diffitiren, in Contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beschliessen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwider, auch sonsten Restitutionem in integrum (so vonnöthen) begehren, Expensas, Damna & Interesse desiguiren, zu taxiren bitten, und dieselbe, auch was in der Haupt-Sache taxirt und erkennt, erheben, annehmen, dafür qvittiren, in Executionem active procediren, biß zu endlicher Vollstreckung der Urtheilen, auch passive, da die Urtheil mir, oder respective meinen Erben und Nachkommen, zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben und Nachkommen, in Executionem procedirt würde, von meinetwegen, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen, alle Nothdurfft, biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis, verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälde, so offt es Ihnen belieben, substituiren, revociren, auch alles anders handlen, thun und lassen sollen, was ich, oder nach meinem Tod meine Erben und Nachkommen selbsten zugegen, iederzeit handlen, thun und lassen solten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter mein constituirter Anwald und dessen Substituirter, eines weitern Gewalts, dann hierin begriffen, bedürfftig wären, oder seyn würden, denselben will ich in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, Ihnen hiemit am allerkräfftigsten und beständigsten, wie das vermög der Rechten, und de Stylo Hochberühmten Cammer-Gerichts beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben. Was nun also mehr erwehnter Herr ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ mein Anwald, und nach seinem Tod, der substituirte Herr ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ handlen, thun und lassen werden, daß verspreche ich vor mich, meine Erben und Nachkommen steth, fest, und unverbrüchlich zu halten, auch sie beyde Anwälde, und ihre substituirte Affter-Anwälde, in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, aller Bürden der Rechten, præsertim Satisdationibus de Judicio sisti & Judicatum solvi, zu entheben, und allerdings Schadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner ietzigen, und meiner Erben und Nachkommen nachlassender Haab und Güther, so viel deren iederzeit hierzu vonnöthen seyn werden, ohne Gefährde. Dessen zu wahrer Urkund habe ich dieses mit meinem gewöhnlichen Pitt-

schafft wissentlich bekräfftiget, und mit eigener Hand unterschrieben, Geschehen. *a)*

Tit. XV.

Von dem zweyten Termin in erster Instantz, wie und was in demselbigen gehandelt werden soll.

Wiewohl der Antworter *b)* in diesem Fall, da die Sach und Klag in der Ladung bestimmt, sich auf dieselbe wohl bedencken, oder seinem Anwald Bericht geben mag, und derwegen vermög der Rechten, auch hievor aufgerichten Ordnung *c)* gleich auf solchen ersten Termin zu antworten, und Litem zu contestiren schuldig: Dieweil aber nach Gebrauch dieses Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts bißher solches nicht gehalten, und gemeiniglich solches auf den zweyten Termin geschehen; So ordnen und setzen Wir, so fern nach Einbringung der Klage, der Antworter nicht Dilatorias, oder andere Exceptiones, dadurch das Recht verhindert, oder aufgeschoben, oder die Kriegs-Befestigung verhindert wird, vorzubringen hätte, daß alsdann derselbig in nechster auf eingekommene Klag erhaltener oder gebettener Zeit auf diesen andern *d)* Termin auf die Klag zu antworten, und den Krieg zu befestigen schuldig seyn soll.

§. 1. Dergleichen, so der Eyd *e)* für Gefährde durch ein oder beyde Theil erfordert, soll derselbig alsbald darauf in diesem Termin, oder darnach, wann derselbige erfordert, erstattet werden.

§ 2. Und soll solcher Eyd, *f)* wie auch Dandorum & respondendorum, nicht mehr in Producten, sondern mündlich im Gericht erfordert, und offerirt werden: Dann so dieselbe allein in Productis und Schrifften begehrt, und die Partheyen darüber in der Sachen fortfahren und procediren würden, mögen sie durch den Richter überschritten und präterirt werden. *g)*

§ 3. Dargegen soll der Kläger *h)* nach gethaner Kriegs-Befestigung, auch geschwohrnen Eyd vor Gefährde, seine Klag, und dieselbe, so fern sie articulirt, an statt der Articul repetiren.

§ 4.

a) Plura de hac formula vid. in V. A. 1713. Mem. vor die Procurat. und Advocat. § 17. und 2.

b) d. O. C. p. 3. t. 13. § Wiewohl der Antworter ꝛc. 1.

c) *Tit. XII.* § 1. *cod.*

d) *Hodie in primo Termino, vid. Notat. ad Tit. XI. & XII. § 1. supra cod.*

e) Ibid. § Dergleichen, so der Eyd ꝛc. 2.

f) S. V. 13. Dec. 1593 § Bey denen Gravaminibus &c. 7. Dep. A. 1600 § Es ist auch bey Unserm ꝛc. 123. & seq. Item Consult. 1595. Dub. Die Juramenta Dandorum &c. 106. & Dub. Von den Juramentis &c. 107. vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.

g) Dieses und die folgenden Sphi fallen gröstentheils nach abgeschafften articulirten Libellen weg.

h) d. O. C. p. 3. t. 13. § Dargegen soll der Kläger ꝛc. 3. Ibid. § Und nachdem bißher ꝛc. 4.

§ 4. Und nachdem bisher die Procuratoren in Litis Conteſtationibus ie zu Zeiten viel unnothdürfftiger und überflüßiger Wort gebraucht, dadurch die Gerichtliche Audientzien verlängert, und andere Sachen verhindert worden; Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Procurator, der in dieſen Sachen ſimplicis querelæ mit nicht geſtehen, auf die Klag antworten, und alſo Litem negative conteſtiren will, andere und mehr Worte nicht gebrauchen ſoll, dann nemlich alſo: In Sachen N. N. *contra* N. bin ich der Klag nicht geſtändig, bitte mich von derſelben mit Abtrag Koſten und Schaden zu erledigen: Und mit dieſen Worten ſoll der Krieg, ob auch der Litis Conteſtation nicht ausdrücklich Meldung beſchähe, beſeſtigt zu ſeyn, gehalten und verſtanden werden. Dargegen des Klägers Anwald nicht anders oder weiters mündlich vortragen ſoll, dann nemlich alſo: In angeregter Sachen repetire ich meine articulirte Klag an ſtatt der Articul, bitte Inhalts derſelben: oder ſo die Klag nicht articulirt, alſo: In angeregter Sachen erhohle ich meine Klag.

§ 5. Darauf *a*) dem Beklagten, im Fall die Klag articulirt, auf die Articul zu antworten, und zugleich in beyden Fällen ſummarii & articulati Libelli, Defenſionales vorzubringen, auf nechſten Termin zugelaſſen werden ſoll.

§ 6. Hätte aber der Antworter *b*) vorzügliche, oder andere Exception vor der Kriegs-Beſeſtigung vorzuwenden, ſoll er ſolches auf dieſen zweyten Termin thun, und hierin handeln, wie hernach *c*) von den Dilatoriis ſonderlich geordnet iſt.

§ 7. Und obwohl *d*) in dem zu Speyer Anno 1570 aufgerichteten Reichs-Abſchied verordnet worden, daß der Beklagte in dieſem Termin neben ſeinen Declinatori- oder andern Exceptionen, dadurch das Recht differirt, oder die Kriegs-Beſeſtigung verhindert werden ſoll, auch Litem eventualiter conteſtiren, und ſeine Antwort, wofern die Klag articulirt, ſambt den Peremptorialen, oder Defenſionalen, da er einige hätte, alles zugleich in eventum einzubringen ſchuldig ſeyn ſollt: *e*) Und Wir gleichwohl ſolche Verordnung zu Beförderung des Proceß nicht unerſprießlich, ſondern aus wohlbedächtlichen Urſachen alſo erfolgt zu ſeyn, erachten können, iedoch haben Wir aus andern hochbewegenden Urſachen rathſam befunden, zu Erläuterung ſolcher Conſtitution zwiſchen den Sachen ſimplicis querelæ, und Appellationum ein Unterſcheid zu machen.

§ 8. Setzen demnach, ordnen und wollen, *f*) damit niemand ſich Uber-

a) Ibid. § Darauf in beyden Fällen ꝛc. 5.

b) § Hätte aber der Antworter ꝛc. ult.

c) *Tit. XXVII. & 2. ſeqq.*

d) R. A. 1594 § So viel dann die Gerichtliche Termin ꝛc. 59. & R. A. 1570 § Demnach ſollen die gewöhnliche Termin ꝛc. 89. & ſeq.

e) R. A. 1594 § Wiewohl Wir nun ſolche ꝛc. 60.

f) Ibid. § Setzen demnach, ordnen und wollen ꝛc. 63.

Ubereilens zu beklagen, und männiglich ſchleunigen Rechtens verholffen, hergegen alle Verweilung und Verzüglichkeit des Proceß abgeſchnitten, daß in Sachen ſimplicis querelæ nach einbrachter Klag, der Beklagte in dieſem Termin ſeine Exceptiones declinatorias, & dilatorias *a*) cum eventuali Litis Conteſtatione (es wäre dann derſelben nach zutragenden Fällen nicht nöthig) einzubringen, hernacher aber, wann der Gegentheil darüber nothdürfftig gehört, und über ſolche fürgewendte Exceptiones durch den Richter geſprochen, die Klag zugelaſſen, und eventualis Litis Conteſtatio pro pura angenommen, daß alsdann der Beklagte ſeine Reſponſiones ad Libellum, da derſelbe articulirt, und zugleich oder auf den Fall nur Libellus ſummarius eingeben, ſeine Defenſionales Gerichtlich vorbringen ſoll.

§ 9. In Appellation-Sachen *b*) aber ſoll es bey obgedachter Speyeriſchen Reichs-Verabſchiedung allerdings verbleiben, und derſelben nachgangen werden. *c*)

Tit. XVI.

Von dem dritten Termin, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

So ſoll der Antworter, *d*) nachdem die Klag nach der Kriegs-Befeſtigung repetirt, im Fall ſie articulirt, ſeine Exceptiones contra Articulos, ſo fern er einige hätte, und zugleich ſeine Reſponſiones auf die Articul, wie auch, die Klag ſey articulirt oder nicht, ſeine Defenſionales, Peremptoriales, Eliſivos, oder wie die Nahmen haben möchten, obgemeldter *e*) maſſen qvotirt, vorzubringen ſchuldig ſeyn, auch das Juramentum Articulorum, ſo fern daſſelbig durch einen, oder beyde Theile obgeſetzter *f*) Geſtalt begehrt, erſtattet, und vermittelſt deſſelben die Articul und Reſponſiones wieder repetirt werden. *g*)

Tit. XVII.

Von Exceptionibus wider die Articul, welcher Geſtalt ſie vorbracht, und darauf gehandelt werden ſoll.

So viel dann die Exceptiones *h*) contra Articulos belangt, dieweil man bißhero befunden, daß dieſelben mehr zu Aufzug, dann aus Nothdurfft der

a) *Quoad hac Dilatorias alleg.* R. A. 1570 § Demnach ſollen die gewöhnliche *Termin &c. 89. & ſeq. in uſum eſt revocatus per Notat. ad Tit. XII.* § 1. *ſupra eod.* Sed vide R. I. nov. 1654 § 38-40.

b) Ibid. § In Appellation-Sachen ꝛc. 64.

c) *Vid. Notat. infra ad Tit. XXXVIII.* § 4.

d) d. O. C. p. 3. t. 15. § So ſoll der Antworter ꝛc. 1.

e) *Tit. XIII.* § 5.

f) *Tit. præc.* § 2.

g) *Cum hic memorati Articuli & Reſponſiones Exceptionesque contra has, ut & Defenſionales, Peremptoriales, &c. per Notat. ad Tit. XII.* § 1. *ſupra eod. ſint abrogati, per R. I. nov.* § 34. *patet hunc & 3 ſequentes Titulos hodie nullam utilitatem habere, ſed Reus illorum loco ea, quæ in dict. Not. præſcribuntur, non quidem in tertio, ſed in prima Termino, prout ibidem & ſupra ad Tit. XI. dictum fuit, obſervare tenetur.*

h) d. O. C. p. 3. t. 15. § Und Erſtlich, ſo viel die Exceptiones &c. 2.

der Sachen le zu Zeiten vorbracht, und die Urtheiler mit vergebentlicher Besichtigung und Relation der gantzen Sachen bemühet worden. Wollen Wir, daß führohin die Procuratores ohn erhebliche, ansehnliche, und gegründte Ursachen wider die Articul nicht excipiren, oder so sie aus ietzt angezeigten Ursachen zu excipiren hätten, daß sie solches nicht mündlich per Generalia contra, sondern in Schrifften mit unterschiedlicher Specification und Anzeig der Ursachen, thun sollen, bey Vermeidung der gewöhnlichen Straffen.

§ 1. Und so also wider Articul *a*) Exceptiones vorbracht, soll dem Kläger auf dieselbe mündlich zu beschliessen, oder aber, so er will, in Schrifften zu repliciren, eine kurtze gewisse Zeit vergönnt, und sonst weiter Schrifftliche Handlung derhalben nicht zugelassen, sondern alsbald nach übergebener Replication durch beyde Theil auf demselben oder nechstfolgenden Gerichts-Tag beschlossen werden.

Tit. XVIII.

Von Responsionibus, und welcher Gestalt darauf gehandelt werden soll.

Die Responsiones *b*) betreffend, dieweil auch derselben halben zwischen den Partheyen offtermahls, ob die genugsam, oder nicht, Streit vorfällt, dadurch die Sachen, den Partheyen zum Nachtheil, aufgehalten werden: Wollen Wir, daß führohin eine iede Parthey, oder Procurator, auf alle Articul, die nicht Juris, sondern Facti, durch das Wort **glaub oder nicht glaub wahr seyn**: ohne Anhang, und sonderlich ohne die Worte: wie gesetzt unterschiedlich und auf ein ieden insonderheit in Schrifften, doch salvo Jure impertinentium &c. antworten soll: *c*) Und so der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, und an den andern Ort nicht glaubt, soll er alsdann in seiner Antwort den Articul distinguiren, und wo er ihn glaubt, unterschiedlich anzeigen, alles vermög der Rechten und hievor aufgerichter Reichs-Ordnung.

§ 1. So auch ietzt angeregter Gestalt, *d*) oder sonst auf einen, oder mehr Articul nicht genugsam respondirt, soll der ander Theil wider solche Responsiones zu excipiren, und auf welche Articul nicht genugsam respondirt, unterschiedlich anzuzeigen, alsbald nach übergebenen Responsionen, oder hernach in einer kurtzen gewissen Zeit, so er deswegen zu bitten, zugelassen seyn: *e*) *f*) Darauf auch ohne weitere Replication articulirender Anwald

a) d. O. C. p. 3. t. 15. § Und so also wider Articul ꝛc. 3.
b) Ibid. § Zum Andern, die Responsiones &c. 4.
c) *Add.* R. A. 1594 § Zu welchem End dann ꝛc. 49.
d) d. O. C. p. 3. t. 15. § So auch ietzt angeregter Gestalt, ꝛc. 5.
e) *Id hodie prohibitum*, R. A. 1654 § Dieweil aber auch ꝛc. 41.
f) V. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § In der Ordnung ꝛc. 7. G. V. 6. Jul. 1579 & dict. Conf. 1585. Dub. In der Ordnung ꝛc. 13. Vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & ap probat. ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

Anwald alsbald beschliessen, und der Gegen-Antworter keine Zeit, oder ad proximam nicht begehren, sondern die Sach damit im selben Punct vor beschlossen gehalten seyn, und *a*) durch den Leser vor einen Beschluß, oder Submißion annotirt werden, und Erkäntnuß darüber ergehen.

§ 2. Und dieweil aus Hinläßigkeit *b*) der Procuratoren der Responsion halben viel unnothdürfftige Recht-Sätze, ob genugsam geantwortet sey oder nicht, beschehen; Sollen die Procuratores die Responsiones bey ihren Pflichten besichtigen und erwegen, und dawider nicht mit *c*) Conditional-Recessen: so fern sie genugsam: und dergleichen submittiren, noch sonsten deshalben unnothdürfftige Recht-Sätz thun, *d*) darauf der Cammer-Richter und Beysitzer guten Fleiß und Acht haben sollen, daß deme also nachkommen, und die Uberfahrer gestrafft werden.

§ 3. Begäbe sich aber, *e*) daß ein Theil, so Gerichtlich einmahl erschienen, und Litem contestirt, über daß er Zeit darzu erhalten, oder ihme solches mit Urtheil auferlegt, nicht antworten, sondern in dem Ungehorsam erscheinen würde: Sollen alsdann des andern Theils Articul vor bekandt angenommen, und ferner darauf, wie recht, procedirt werden.

§ 4. Doch soll in dem Fall, *f*) da ein Procurator, nachdem er Zeit ad respondendum Articulis erhalten, und ehe dieselbe verflossen, mit Tod abgehet, und also der Principal ad reassumendum, in dem Stand die Sach befunden, citirt wird, aber nicht erscheinet, derjenig, so also keinen Procuratorem apud Acta hat, eintig Præjudicium Confessatorum nicht zu gewarten haben.

§ 5. Und so offt sich begiebt, *g*) daß man auf die Articul zu respondiren Bescheid ergehen läst, soll allzeit die Communicatio Confessatorum angehängt werden.

§ 6. Wann aber auf Responsiones *h*) ad Articulos zu handeln Zeit angenommen, oder durch Bescheid präfigirt wird, soll, wie bißhero gebräuchlich, nur Conclusiones in Puncto, und nicht Comminatio sufficientium Responsionum verstanden und gegeben werden.

Tit. XIX.

a) V. Mem. Cancell. 21. Aug. 1585 princ.

b) d. O. C. p. 3. t. 15. § Dieweil aus Hinläßigkeit ꝛc. 6.

c) G. B. 6. Julii 1589.

d) V. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Dergleichen sollen die Procuratores &c. 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 15. § Begäbe sich aber ꝛc. 7.

f) Dep. A. 1600 § Fürters soll in dem Fall ꝛc. 122. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann ein Procurator ꝛc. 105.

g) V. Mem. Jud. Præf. & Assess. 14. May 1578 § Und so offt sich begibt ꝛc. 10.

h) Conf. 1583. Dub. Wann auf Responsiones &c. 9. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2. & V. Mem. Assess. 1578 § In ieder von wegen ꝛc. 14.

Tit. XIX.

Von Defensionen und Peremptorialn.

Was dann des Antworters *a*) Defension belangt, nachdem vermög der Rechten solche Defensional-Articul, so die des Klägers Articul widerwärtig, vor Eröffnung und Publication des Klägers Zeugen-Sag übergeben und auch bewiesen werden sollen, und aber unterm Schein des Rechten des Orths bisweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen gesucht wird, in dem, daß solche Defensional-Articul ie zu Zeiten, so lang bis des Klägers Zeugen alle verhört, verzogen, und alsdann allererst vorbracht werden, die Publication derselben Zeugen-Sag damit zu verhindern: Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Antworter solche seine widerwärtige Defensionals-Articul auf diesen dritten Termin neben den Responsionibus, wie oben *b*) verordnet, übergeben soll, und so er das nicht thäte, daß ihme alsdann solches fürter zu thun benommen seyn soll.

§ 1. Was aber andere *c*) peremptoriales Articulos antrifft, die soll der Antworter gleicher Gestalt auf diesen Termin sämtlich vorbringen.

§ 2. Und soll sonsten solcher *d*) Peremptori-Exception halben gehandelt und procedirt werden, inmassen hierunter sonderlich von Peremptoriis geordnet und versehen ist.

§ 3. Weiter soll auf diesen Termin *e*) und sonst zu iederzeit, wann die Partheyen sich zur Beweisung anbiethen, zu beyder Theilen Willen und Gefallen stehen, alsbald Commissarien zu ernennen, und Dilationem probandi zu bitten, oder derhalben gewisse Zeit auf nechsten Termin zu nehmen. *f*)

Von dem vierten Termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Und Erstlich:

Tit. XX.

Von Commissarien und Commißion.

So nun also der Antworter *g*) auf des Klägers Articul geantwortet, wo dann der Kläger nicht gleich darauf, oder sonst *h*) in Scriptis neben andern Handlungen Commissarien ernennt, Commißion gebetten, oder Dilationem

a) d. O. C. p. 3. t. 15. § Zum Dritten, was des Antworters ꝛc. 8.
b) *Tit. XVI. eod.*
c) Ibid. § Was aber andere ꝛc. 9.
d) Ibid. § Und soll sonst solcher ꝛc. 10.
e) Ibid. § Weiter soll auf diesen Termin ꝛc. ult.
f) *Add. R. A.* 1654 § Dahero und wann dasjenige ꝛc. 471 *& seq.*
g) d. O. C. p. 2. t. 16. § So also der Antworter ꝛc. V. *R.* 1717 § 12. 86.
h) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 26. May 1584 § Es soll auch den Procuratoren ꝛc. 8.

tionem probandi genommen, soll ihme das auf diesen vierten *a*) Termin vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz, wie oben *b*) gesetzt, zu thun gelassen werden.

§ 1. Es sollen auch die Procuratoren *c*) in Begehrung der Commißionen darbey anzeigen, worauf und in welchem Puncto, und auf was Articul sie dieselbe begehren, damit solche so vielmehr befördert, und die Protocolla mit Verlierung der Zeit nicht lang durchzusuchen, noth sey.

§ 2. Sie sollen auch, *d*) wann sie gleich mündlich Commissiones begehren, nichts desto weniger die Nahmen der vorgeschlagenen zu Commissarien auf einen Zettel eigentlich verzeichnet mit beylegen, damit hernacher in Ausfertigung der Commißion in den Nahmen nicht gelrrt oder verstossen werde. *e*)

§ 3. Da dann der ander Theil etwas dargegen zu handlen, und wider die ernannte Commissarien zu excipiren hätte, soll er solches in einem kurtzen hierzu genommenen Termin, *f*) vor den Deputaten thun, darauf der Gegentheil auch so *g*) viel Zeit daselbsten zu repliciren haben und alsdann in diesen Puncten beschlossen werden, wie oben unter dem Titul: **Was vor den Deputaten** ꝛc. *IX.* auch vermeldet worden.

§ 4. Es sollen aber die Procuratoren ihre Exceptiones wider die vorgeschlagene Commissarien *h*) schrifftlich, *i*) darzu nicht nur insgemein, daß sie Gegentheil verwandt seyn, sondern mit *k*) Special-Anzeigung erheblicher Ursachen, die sie auch alsbald glaublich *l*) zu bescheinen, vorbringen, oder sich des Excipirens enthalten.

§ 5. Und so derhalben *m*) Submissiones beschehen, soll darauf durch Cammer-Richter und Beysitzer, damit die Partheyen hierin durch Absterben ihrer

a) Geändert durch den R. A. 1654 § 4.
b) *Tit. IX.* § 2. *eod.* Heutiges Tages in der Gerichtlichen.
c) V. Mem. Adv. & Proc. 1562 § Die Procuratores sollen auch ꝛc. 9. G. B. 6. Julii 1579. in fin. & V. Mem. Assess. 1578 § Es begiebt sich auch ꝛc. penult.
d) Conf. 1585 Dub. Wann coram Deputatis &c. 14. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7. & G. B. 25. Aug. 1585. d. O. C. p. 3. t. 16. § Dagegen der ander Theil ꝛc. 2.
e) S. sonderlich den Vis. A. 1713 § 56.
f) G. B. 23. Aug. 1585.
g) dict. § Dargegen der ander Theil ꝛc. 2.
h) G. B. 23. Aug. 1585 & dict. Conf. 1585. Dub. Wann coram Deputatis &c. 14.
i) G. B. 3. Octobris 1583 & Conf. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2.
k) Extract. V. Mem. Procuratoren 1579 § Und dieweil sich ꝛc. ult. in med. v. Desgleichen viel vergebliche ꝛc.
l) G. B. 3. Octobr. 1583. & dict. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19.
m) d. O. C. p. 3. t. 16. § Und so derhalben ꝛc. 3. & V. A. 13. Jun. 1564 § Es wird auch für beschwehrlich angesehen ꝛc. 12. Dep. A. 1557 § Wiewohl auch weiter ꝛc. 5.

ihrer Zeugen nicht vernachtheilet, förderlich Bescheid eröffnet, und dem Kläger nach Ermäßigung des Gerichts, seine Articul, so fern die verneint, zu beweisen Zeit bestimmt werden.

§ 6. Wann aber die Commissarii, und Commißion, auch prima dilatio probandi hinc inde bewilligt und zugelassen, soll der Richter zu Fundirung der Commissarien Jurisdiction gleich alsbald mündlich Bescheid, ungefährlich mit den Worten: Ist erkannt: darüber ergehen lassen. *a*)

§ 7. Und dieweil an solchen *b*) Commissarien, so durch Cammer-Richter und Beysitzer ie zu Zeiten verordnet werden, nicht weniger, dann am Richter gelegen: So ordnen Wir, daß hinfürter niemand, er sey was Stands er wolle, zu Commissarien verordnet werden soll, er sey dann darzu vor tüglich und geschickt erkandt und geachtet.

§ 8. Wann auch *c*) gegen den vorgeschlagenen Commissarien Exceptiones vorgewendt, sollen Cammer-Richter und Beysitzer ex officio nicht leichtlich andere ensessene Commissarien verordnen.

§ 9. Da auch erhebliche Exceptiones *d*) nicht wider alle vorgeschlagene Commissarios vorbracht, sondern einer allein aus denselben, omni exceptione major und tauglich befunden; Wollen Wir, daß derjenig, so tauglich ermessen worden, allein deputirt werden soll, und, wo es ie also sonderer Ursachen halben beschaffen, daß vor nothwendig erachtet, oder der Principal selbst andere mehr beneben dem einen übrigen, zu ernennen Zeit bitten würde, soll in solchem Fall nicht die Commination præclusionis viæ probandi, sondern dieses einigen Deputandi angehängt werden.

§ 10. So sollen auch führohin *e*) die Procuratoren des Cammer-Gerichts, sonderlich diejenigen, so sonsten mit viel Schaden beladen seyn, wie auch die Protonotarien, Notarien und Leser, auch andere dergleichen Personen, inmassen oben im Ersten Theil *f*) weiter verordnet, zu Commissarien sich nicht gebrauchen lassen, sondern ihren Sachen, Partheyen und Aemtern am Gericht auswarten.

§ 11. Und demnach *g*) zu Zeiten die Ständ und andere Partheyen ihre Brieff und Siegel, oder andere schrifftliche Urkunden, nicht ohne sondere Gefahr über Land schicken, bevorab, da sie weit entsessen: In welchem und andern Special-Fällen, dann die beschriebene Rechten und gemeine Pra-

a) Conferatur autem supra Tit. XIV. § 13.
b) d. O. C. p. 3. t. 16. Dieweil auch an solchen ꝛc. 4.
c) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Wann von der Partheyen wegen ꝛc. 11.
d) Dep. A. 1600 § Nachdem hiebevor ꝛc. 126. & dict. Cons. 1595. Dub. Wann erhebliche Exceptiones &c. 109.
e) d. O. C. p. 3. t. 16. § So sollen auch hinführo ꝛc. 5.
f) *Tit. XLI. § ult.*
g) V. A. 19. May 1573 § Mit was Gefahr ꝛc. 7. & R. A. 1576 § Mit was Gefahr ꝛc. 55.

Practic zu lassen, die Commissiones in meliori forma, dem beweisenden Theil mitzutheilen; Als wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer in obberührten und andern sondern Fällen, als da Saal- und Lehen-Bücher, oder Documenta ex Archivo publico, so man besichtigen soll, zu produciren, oder da die Siegel und Handschrifft durch Zeugen, im Fall sie nicht recognoscirt werden solten, zu beweisen, und was dergleichen Umstände mehr, dem probirenden Theil zu Gutem gebetene Commißion in meliori forma *a*) erkennen sollen, *b*) doch daß die Procuratoren, wann sie solche Commissiones bitten, in ihrer Petition oberzählte oder dergleichen Fälle und Ursachen allegiren und anzeigen, oder, da solches nicht geschicht, soll ihnen die Commißion in meliori forma nicht erkennt, sondern abgeschlagen werden.

§ 12. Wir erklären auch *c*) und wollen, daß hinführo potestas transumendi, nicht in denen Commissionibus, so in Communi, sondern die in meliori forma ausbracht, verstanden werden soll.

§ 13. Da in Contumaciam *d*) non comparentis so fern procedirt, daß Commißion in der Sachen erkennt, wollen Wir aus erheblichen Ursachen, daß Parti contumaci einen unpartheyischen Notarien der Verhör in adjungiren nicht vorbehalten, sondern in Sententia ausgelassen werden: *e*) Jedoch soll auf solchen Fall der Commissarius dem Gegentheil zu dem Actu Productionis zu citiren, oder da er selbst einen Adjunctum ernennen, und denselben zu adhibiren begehren wird, solchen aufzunehmen schuldig sey.

§ 14. Und demnach dieser Zeit *f*) von wegen der grossen Menge und überhäufften Sachen die Gerichtliche Proceß gantz verzüglich gemacht, die Partheyen und Procuratores zu ihren hochnöthigen Beweisungen, sonderlich zu Abhörungen ihrer Zeugen fast langsam kommen, ja etliche viel Jahre daran verhindert werden, dahero erfolgen kan, daß immittelst die Alte, erlebte und schwache Zeugen mit Tod abgehen, dadurch die Partheyen, so etwan Sachen haben, sich derselben Verlust zu befahren; Derhalben verordnen Wir, daß die Procuratoren, da ihre Principalen alte oder schwache Zeugen, deren Absterben zu besorgen, vorzustellen hätten, derwegen um Commission ad futuram rei memoriam, auf benannte, unverdächtige, und sonsten Qualificirte zu Commissarien, neben Eingebung ihrer Proba-

a) Daß diese mit der Commission in optima forma einerley seye, behauptet *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 3. n. 15.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578 § Und dieweil die Commissiones &c. 17. & V. Mem. Adv. & Procur. 4 May 1578 § Nachdem auch in der Reichs-Verabscheidung &c. 7.

c) Dep. A. 1600. § Wir erklären auch &c. 128. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann Commissiones &c. 111.

d) Dep. A. 1600. § Da in Contumaciam 129. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann in Contumaciam 112.

e) Ibid. § Jedoch soll auf solchen Fall &c. 130 & Dub. Es ist gleichwohl auch in Zweiffel &c. 113.

f) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3 Junii 1585. § Letzlich, demnach dieser Zeit &c. 16. & V. Mem. Proc. 1585. § Und demnach dieser Zeit &c. 4. & seq.

Probatorial-Articul, auch Nahmen, Alterthum, Schwachheit und anderer Requiſiten, ſo bey den Zeugen in ſolchen und andern in Rechten ſonderlich verſehenen Fällen nöthig, *a*) etiam lite jam inſtituta & pendente, ungeacht daß man hernacher ordinaria via zu Beweiſungen gelangen mag, ſupplicíren, und ſolche Supplicationes nach der Audientz coram Deputatis vorbringen mögen.

§ 15. Doch da Gegen-Anwald *b*) darwider etwas erhebliches einzuwenden hätte, ſoll ihme davon Abſchrifft, aber keine längere Zeit, dann vierzehen Tage, oder zum längſten vier Wochen, ohn alles Prorogiren, ſeine Gegen-Nothdurfft auch coram Deputatis einzubringen, præjudicialiter verſtattet werden: *c*) Und dieweil in dieſem Fall Periculum in mora, ſoll den Procuratoren hiemit auferlegt und befohlen ſeyn, bey Vermeidung ernſtlicher Straff ſolchem nachzukommen, und ein ander mehr Zeit nicht zulaſſen noch zu bitten, doch dem Richter hierin nach vorfallender Gelegenheit ein anders nachzugeben, nichts benommen, ſondern frey geſtellt.

§ 16. Da aber *d*) præſens periculum in mora, ſollen (inmaſſen ſonſten dergleichen Commiſſiones ad rei memoriam im Rath extrajudicialiter ſupplicando. etiam altera parte abſente, & non audita ausbracht werden,) die gebetene Commiſſiones, oder was ſich ſonſten nach befundener Geſtalt und Gelegenheit der Sachen gebührt, zum förderlichſten erkennt werden, *e*) darum auch die Leſer verſchaffen ſollen, daß dieſelbe Acta und Protocolla als bald am Beſcheid-Tiſch in Sabbathinis, oder ſonſten den nechſten extraordinarie, wie die Supplicationes, ſo im Rath einbracht, ad expediendum übergeben werden.

§ 17. Da in Sachen, *f*) ſo am Cammer-Gericht nicht anhängig, extrajudicialiter um Commiſſiones ad rei memoriam angeſucht wird, ſollen die Procuratoren bey den Narratis der Supplication allemahl mit klärlichen Worten nach genugſamen eingeholten wahren Bericht vermelden, daß die ernannte zu Commiſſarien ihren Principalen mit keinen Dienſten, Räthen, Pflichten, Eyden, Subjection oder Landſäſſerey, *g*) noch ſonſten in andere Wege, ſo zum Verdacht Urſach geben möchten, verwandt, darauf mögen alsdann die vorgeſchlagene zu Commiſſarien periculo Partis Impetrantis (ſintemahl der Gegentheil nicht zugegen, noch angehört wird) zugelaſſen und die Commiſſion erkennt werden.

a) Dep. A. 1600 § Es ſollen auch ꝛc. 125. & dict. Conf. 1595. Dub. Ob Commiſſ. &c. 108.

b) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 3 Junii 1585. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. & V. Mem. Proc. 1585. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. 6.

c) Dep. A. 1600 § Wann judicialiter 83. & dict. Dub. Wann Commißiones 111.

d) dict. § Letzlich demnach dieſer Zeit ꝛc. 16. in fin. v. Darauf auch ihnen ꝛc.

e) dict. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. v. Darum die Leſer ꝛc.

f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Die Kayſerl. Commiſſarien ꝛc. 12. & V. Mem. Procur. 23 May 1579 § Da ſie auch ꝛc. 3.

g) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Unter andern iſt ꝛc. 18.

§ 18 Wann nun solche andere ordinariæ Commissiones, *a*) zu Abhörung der Zeugen erkennt, soll in Verfertigung derselben bey der Cantzley den Commissarien samt oder sonders neben andern auch anbefohlen werden, dem Gegentheil allwege geraume Zeit zu bestimmen, auch Nahmen der Zeugen zuzufertigen, dieselben mit gebührendem Fleiß auf die zugefertigte Articul und eingebrachte Fragstück, was und so viel derselben zuläßig, zu fragen, dann auch selbsten was die Zeugen ausgesaat, nicht weniger als den Notarien beym Eyd auferlegt, bey sich in aller Geheim, biß die Attestationes gröffnet, zu behalten.

§ 19. Als sich dann offtermahls zuträgt, *b*) daß zu der Zeit, da die benannte Zeugen producirt und schwören sollen, der Gegentheil contra Commissarium ad perpetuam memoriam tanquam suspectum excipirt, und von seinem Proceß ad Judicem committentem appellirt, immittels aber, ehe die Appellation ausgeführt, die Zeugen etwan Todes verfahren, mit höchsten Nachtheil der impetrirenden Partheyen: Hierum statuiren und setzen Wir, daß unangesehen eingewendter Appellation nichts destoweniger der Commissarius a quo, mit Verhör der Zeugen zu vollfahren, und solch Examen der Gebühr nach, zu vollbringen Macht haben soll.

§ 20. Solche Verordnung *c*) soll auch in Sachen streitiger Possession, darinn die Zeugen allein ad Informationem Judicis verhört, ebenmäßiger Gestalt gehalten werden.

§ 21. Da dann die Commission ad rei memoriam verrichtet, *d*) soll der Commissarius beyder Notarien beschriebene Protocolla in ihrem Beywesen verpitschiren, und neben dem verschlossenen Rotulo, an Unser Kayserl. Cammer-Gericht zu verwahren überschicken, welches alles der Commission bey der Cantzley einzuverleiben, damit solche Kundschafften keinem Theil ohne Erkänntniß, aus den Protocollen etwan darnach zu lesen, oder sonsten zu Theil werden mögen.

§ 22. Die Procuratoren sollen auch *e*) hinführo, da sie Commissiones ad perpetuam rei memoriam extrajudicialiter ausbracht, die verfertigte Rotul nicht gerichtlich, sondern den Lesern in der Leserey zu verwahren und zu registriren übergeben, und von denselben gebührliche Urkund nehmen.

§ 23. Wann aber solche Rotul oder Attestationes wieder aus der Leserey supplicando begehrt, sollen dieselbe auf blosse Narrata nicht befolgt werden, sons-

a) dict. § Die Kayserl. Commissarien ꝛc. 12. in med. v. Wann auch solche ꝛc. & Extract. Vis. Mem. Procur. 1579 § Wann auch solche ꝛc.

b) V. A. 18. May 1568 § Als auch ferner angeregt worden ꝛc. 2.

c) Ibid. in fin.

d) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Derohalben in dem Fall 13. & Extract. Vis. Mem. Procur. 1579 § Derohalben in dem Fall ꝛc. 2.

e) V. Mem. Procur. 20. May 1580 § Die Procuratoren sollen auch ꝛc. 2. Dep. A. 1600 § Als auch offtmahls ꝛc. 28. & dict. Conf. 1595. Dub. Extrajudicialiter werden offtmahls ꝛc. 10.

sondern der Supplicant zu Verhütung allerhand dißfalls entstehender Gefährlichkeit schuldig seyn, von dem Richter, da dieselbige Sach zu Recht verfangen, einen Schein vorzubringen, daß die Sach anhängig gemacht, und man der Attestationum bedürfftig, oder aber daß der Gegentheil selbsten damit zufrieden sey.

Tit. XXI.

Von Dilationibus probandi, und was sonst ferner in diesem vierdten Termin gehandelt werden soll.

Was dann die Dilationes *a*) probandi und Prorogationes derselben antrifft, sollen dieselbe nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget, und hinfürter keinen Procurator secunda oder tertia Dilatio absque causæ cognitione, und Anzeig genugsamen Fleiß gegeben werden; Nehmlich *b*) dergestalt, daß, wann berührte Dilationes vor Verfliessung der ersten oder andern gebethen, dasselbe mit Anzeig und *c*) Special-Vermeldung der Verhinderung beschehen, darauf, ob gleich die Verhinderung *d*) nicht beschienen, die Dilationes mitgetheilt werden sollen. *e*) Aber eine solche General-Anzeig und gemeine Ursach, nehmlich die Commission habe über angewendten Fleiß in prima vel secunda Dilatione nicht verrichtet werden können, oder dergleichen, soll für genugsam nicht gehalten, jedoch dißfalls allein der Receß, als unförmlich mit vorbehaltener Straff nach Ermäßigung gegen die Procuratoren verworffen, aber via probandi, oder ulterior Dilatio darum nicht abgestrickt werden.

§ 1. Wann aber angeregte Dilationes nach Ausgang vorgedachter Dilationen begehrt werden, sollen dieselb anders nicht, dann auf glaubhafften Sachen genugsamen angewendten Fleiß und *f*) vorgefallener Verhinderung erkannt werden.

§ 2. Es sollen auch die Procuratoren *g*) so viel an ihnen, allen Fleiß verwenden damit in erkandten Dilationen ihrer Parthey Beweisung vollführet, und dißfalls keine Versäumniß und Fahrläßigkeit begangen, *h*) von ihnen auch solche Dilationes, wie auch die erkandte Commissiones, förderlich aus der Cantzley genommen und gelöst werden.

a) d. O. C. p. 3. t. 16. § Was aber die Dilationes &c. 6. R. A. 1654 § 44.

b) G. B. 3. Jul. 1577. & Visitations-Erklärung etlicher Paragraphorum Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Was den 5 Welcher massen ꝛc. 1.

c) G. B. 13. Dec. 1593 § Bey den Gravaminibus &c. 2.

d) Dep. A. 1600 § Nachdem auch die bevor ꝛc. 131.

e) dict. § 131. & Conf. 1595 Dub. Wann tertia Dilatio gebethen ꝛc. 114. vid. supr. p. 1. t. 33. § 5. V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Welcher massen den Procuratoren ꝛc. 22.

f) dict. § Was den § Welcher massen ꝛc. 1.

g) V. A. 1. Aug. 1559 § Dieweil sich auch befunden ꝛc. 39. & V. Mem. Jud. & Assess. 1562 § Desgleichen als weiter vorbracht ꝛc. 2.

h) V. Mem. Jud. & Assess. 1557 § So dann sollen sie auch ꝛc. 23. V. Mem. Assess 1579 § Damit von wegen Sollicitirung ꝛc. pen.

§ 3. Und damit Cammer-Richter und Beyſitzer nicht Noth haben, iederzeit Nachfrag zu thun, wann und zu welcher Zeit ſolches beſchehen, und ſonſten vergebliche Submiſſiones geſparet werden: Sollen die Protonotarien und Notarien, wenn die Commiſſiones und Dilationes verfertigt ſeyen, in margine Protocolli iederzeit verzeichnen.

§ 4. Wann *a*) in puncto Commiſſionis und primæ Dilationis probandi bey Lebzeiten der Procuratorn plene ſubmittirt worden, ſollen dieſelbe, ob gleich des Gegentheils Procurator abgangen, dem gegenwärtigen, ſo ſolche gebethen, erkennt, auch dieſelbe, wie auch folgende Dilationes und Prorogatio quartæ, weniger nicht, als ob der Gegen-Anwald nicht abgangen, lauffen und gebeihen, zugelaſſen und angeſetzt werden.

§ 5. Ob wohl *b*) in voriger Unſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, *c*) der erſten dreyen Dilationen Prorogatio zugelaſſen; Jedoch, dieweil befunden wird, daß die Beweiſung hierdurch ſehr aufgezogen: So wollen Wir, daß hinführo keine Dilation, als allein quarta, *d*) mit der es Vermög und Inhalt gemeiner Rechten zu halten, prorogirt, noch derſelben Prorogation gebethen werden ſoll.

§ 6. Begäb ſich auch, *e*) daß erſt nach verfloſſenen Dilationen, oder nachdem die angeſetzte Zeit ad producendum Rotulum vorüber, die Zeugen beendigt, ſoll ſolches Examen, ſeiner kündlichen Nullitæt halben, nichts geachtet noch attendirt werden; Wann aber in währender Dilation, bevorab wann keine fernere Dilation ſtatt haben kann, die Zeugen beendigt, ob gleich erſt nach Verflieſſung derſelben examinirt worden, ſoll die Zeugen-Verhör nichts deſtoweniger vor kräfftig gehalten werden.

§ 7. So viel die Clauſul: *Excluſis Feriis:* belangt, *f*) ſoll dieſelbe allein von den Majoribus Feriis, da eine gantze Woche, oder darüber, kein Gericht gehalten wird, verſtanden werden.

§ 8. Wann auch hinführo *g*) eine Parthey, nachdem ſie eine lange Zeit in puncto Commiſſionis gehandelt, primam, ſecundam, auch etwan tertiam Dilationem probandi erhalten, nachgehends, dannoch productioni Teſtium renuncirt, damit die Sachen offtermahls lange Zeit aufgehalten werden; Wofern dann ſolches vortheilhafftiger Weiß geſchicht, ſo ſollen ſolche Partheyen in pœnam temere retardatæ Litis auch ex officio condemnirt werden.

§ 9.

a) Dep. A. 1600 § Alsdann ferners die Beweiſung ꝛc. 127. & dict. Conſ. 1595. Dub. Die Beweiſung wird offtmahl vergeblich 110.

b) G. B. 13 Dec. 1593 §| Bey denen Gravaminibus &c. 2. Dep. A. 1600 § Ob wohl in Unſerer ꝛc. 132. & dict. Conſ. 1595. Dub. Obwohl in Ordinatione &c. 115.

c) *Hac Part. 3. Tit. XVI. § 5.*

d) Tit. XVI. § 5. huj. Part..

e) Dep. A. 1600 Auch ſoll ins künfftig ꝛc. 133. & dict. Conſ. 1595. Dub. Wann erſt poſt Dilationes effluxas &c. 116.

f) Extr. Viſ. Mem. Procur. 1579 § Und dieweil ſich ꝛc. ult.

g) Conſ. 1585. Dub. Es begiebt ſich vielmahls ꝛc. 15. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & probat. ejusd. per Viſ. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

§ 9. Ebener massen, im Fall einiger Procurator, *a*) nach Verlauff der ersten oder andern Dilation einmahl Zeit ad producentum Rotulum gebethen oder erhalten hätte, und aber darnach unterstünde, allererst die andere oder dritte Dilation zu bitten, soll derselbe nach Ermäßigung gestrafft, und ihm sein Begehren abgeschlagen werden.

§ 10. Damit auch *b*) im Bitten vierter *c*) Dilation cum Solemnitate Legali, aller Verzüglichkeit desto mehr begegnet werde; Sollen die Procuratores, so quartam Dilationem bitten wollen, solches intra tertiam Dilationem zu thun schuldig seyn, oder sonsten glaubliche Anzeig genugsamen angewendten Fleiß vorbringen, und wo demselben nicht gelebt, alsdann der Receß mit vorbehaltener Straff verworffen werden.

§ 11. Dieweil auch *d*) ohne das sich nicht gebührt, daß ad producendum speciale Mandatum præstandi Juramenti quartæ Dilationis besondere Zeit gebethen werde: Sollen die Procuratoren vielweniger alternative Zeit ad producendum Rotulum, oder in eventum Special-Gewalt ad præstantum Juramentum quartæ Dilationis vorzubringen bitten, sondern entweder da das Examen Testium allbereit verricht, allein Zeit den Rotul einzubringen bitten, oder auf den Gegen-Fall, und da solches ihrer Prinzipalen Nothdurft erfordert, quartam Dilationem, und sich ad Juramentum zuzulassen begehren.

§ 12. In allwege *e*) aber sollen sie, wann sie quartam Dilationem bitten, daneben genugsam Special-Gewalt, da anders ihrem gemeinen Gewalt solche Clausul nicht einverleibt, bey Verwerffung des Receß und Straff der Ordnung gleich alsbald mit einlegen.

§ 13. In Erkennung *f*) einer Dilation pro omni, soll man sich den gemeinen Rechten und Stylo gemäß erzeigen, und einen vor dem andern hierinnen nicht beschwehren.

§ 14. So dann also die Partheyen *g*) zu beweisen zugelassen, soll ihnen vor Einbringung ferner keine Schrifft in Recht vorzuwenden gestattet werden, es wäre dann aus beweglichen tapffern Ursachen zuvor durch des Cammer-Richters und Beysitzer Decret und Erkäntniß zugelassen.

§ 15. So fern aber der Kläger *h*) sich zu keiner Beweisung erbothen,

a) V. M. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Welcher massen den Procuratoren ꝛc. 22.

b) R. A. 1594 § Nicht weniger befind sich ꝛc. 55.

c) *Hodie hac quarta abrogata, sola secunda sit cum Causæ Cognitione & tertia cum Solennitate Legali*, R. A. 1654 § Den *Punctum Probationum* betreffend ꝛc. 50.

d) Conf. 1583. Dub. Die Procuratores pflegen bisweilen ꝛc. 13. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2. G. B. 3 Oct. 1583.

e) V. M. Jud. Præs. & Assess. 20 May 1580 § Zur Resolution des vierten Punct ꝛc. 2. & G. B. 20 Jun. 1580. Conf. § 10. der Procurator muß eine Special-Gewalt bringen, Deckherr. ad Kohh. P. III. tit. 16.

f) V. M. Jud. Præs. & Assess. 1576. § Man kömmt auch fürter ꝛc. 7.

g) d. O. C. p. 3. t. 16. § So dann die Partheyen ꝛc. 7.

h) Ibid. So fern aber der Kläger ꝛc. ult.

oder Cammer-Richter und Beysitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweisung ferner vonnöthen, soll der Kläger, auf vorgemeldte *a*) des Antworters eingebrachte Handlung in diesem Termin seine Nachschrifft, dergleichen alles, was er weiters in der Sachen vorzubringen, gerichtlich übergeben, auch alsbald in derselben Schrifft beschliessen.

Tit. XXII.

Von dem fünfften Termin, was in demselben gehandelt werden soll, auch von Production der Urkunden, Instrumenten und anderer Kundschafften.

Nach Verscheinung der Zeit, *b*) so dem Kläger zur Beweisung geben, soll durch ihn Kläger, so bald ihn die Ordnung Novarum treffen wird, Publication und Oeffnung der Zeugen-Sag und Kundschafft, *c*) so durch ihn geführt worden, begehrt, auch andere seine Jura und Instrumenta eingebracht, *d*) und dem Widertheil derselben Abschrifften, und ob er wolt, wider dieselbe und alles andere, so eingelegt worden wäre, zu reden und zu handlen gebührende Zeit zugelassen werden: Doch so dieselbe Parthey alsbald gemeine Einrede darwider fürwenden, und weiter dagegen in Schrifften nicht handeln wolt, soll sie auf diesen oder hernachfolgenden Termin solches zu thun Macht haben. *e*)

§ 1. Da dann Original-versiegelte *f*) oder andere Probatori-Urkunden fürbracht, und darbey Recognitio Sigillorum, Scripturæ, &c. gebeten wird, *g*) soll des Gegentheils Procurator die Sigilla, Manus, oder Signa der Notarien oder anderer Schrifften von Stund an besichtigen, und seine Einreden, ob er die wider sichtbarliche Argwöhnigkeit, oder Gebrüch der Siegel, Signeten, oder Schrifft derselben hätte, alsbald nach der Audientz *h*) oder ad proximam (es wäre dann, daß der Cammer-Richter aus Ursachen längere

a) *Videl. Tit. XVI. & 3 seqq. eod. Add.* R. A. 1654 § Im übrigen verbleibt es ꝛc. 52 *circ. princ. v. Item*, so fern die Kläger ꝛc.

b) d. O. C. p. 3. t. 17. § Nach Verscheinung der Zeit ꝛc. 1.

c) *Circa has Attestationes seu Rotulum eas continentem notandum, quod iste sit conscribendus, ut in eodem cuivis Articulo & Interrogatoriis Specialibus ad illum Articulum datis omnium Testium Dicta contigue subnectantur*, R. A. 1654 § Im übrigen verbleibt es allerdings ꝛc. 52. *Interrogatoria criminosa & turpitudinem Respondentis continentia non sunt danda, neque Testes super iis examinandi, ibid.* § Es sollen aber keine ꝛc. 53.

d) *Si Lis sit circa confinia, jus compascui, jus venandi &c. & oculari inspectione opus, ad meliorem Judicis informationem, utraque pars justam delineationem loci controversi quoque producere debet.* R. A. 1654 § Wann es um Gränzen ꝛc. 51.

e) *Add.* R. A. 1654 § Nach Verscheinung der Zeit 54 & *Notat. ad Tit. XI supra eodem.*

f) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 26 May 1584 § Wann Original-versiegelte ꝛc. 9.

g) d. O. C. p. 1. t. 30. § Item, als etwan ꝛc. 7.

h) Heut zu Tage geschicht nichts mehr vor den Audienzien oder Deputaten.

gere Zeit darzu gäbe) vor den Deputaten fürwenden, und also recognoſciren oder diſſitiren, und *a*) nicht hierzu, gleich zu andern Handlungen, geraume Zeit pro termino & prorogatione bitten.

§ 2. Begäb ſichs aber, *b*) daß etwan, wie zu Zeiten beſchehen, ein Procurator Atteſtationibus nondum publicatis auf die eingebrachte Dicta Teſtium, gleich als ob ſie allbereit judicialiter publicirt, handeln würde: Weil ſolches ſonderlich ohne der Commiſſarien oder Adjuncten Notarien Zuthun, und Verdacht nicht geſchehen mag; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer hierauf mit Fleiß Achtung geben, und da ihnen dergleichen etwas vorkommen wird, daſſelbig in Verzeichniß bringen, und da ſie gegen denſelbigen die Straff nicht vornehmen könten, in den Viſitationen davon Anzeig thun, damit gegen den Commiſſarien und Adjuncten, welche, ehe dann ſolche Atteſtationes in Judicio publicirt, den Partheyen dieſelbe eröffnet, gebührliches Einſehen beſchehen möge.

§ 3. Da auch eine Parthey *c*) in zween, dreyen, oder mehr Sachen, ſo ſie an dieſem Kayſerlichen Cammer-Gericht Rechtgängig hat, Commißion ausbracht, und der Zeugen-Sag in allen ſolchen Sachen in einen Rotulum Examinis verfaſſen und zuſammen bringen, und nochmahls ſolchen Rotulum zu einer Sachen allein legen laſſen; Wollen Wir, Unrichtigkeit diß-fals zu verhüten, daß poſt Publicationem Atteſtationum nach Anzahl derſelben Sachen, auf der Partheyen Koſten Copiæ gemacht, und zu der einen das Original und den andern jeglicher ein Copey gelegt, und darauf geſchrieben werde, bey welcher Sach das Original zu finden ſey.

§ 4. Ingleichen, ſo eine Parthey *d*) in den Producten etwan Probatoria, oder anders von einer Sachen zur andern erholt und transportiren begehrt; So ſoll derſelben Procurator deshalben ein Special-Verzeichnuß alsbald in die Cantzley übergeben, welche ad Protocollum regiſtrirt, und die Nothdurfft darunter von der Cantzley zeitlich vorgenommen werden, damit der Referent an der Relation unverhindert bleiben möge.

§ 5. Im Fall aber *e*) dem Kläger keine Beweiſung auferlegt, oder derſelben nicht vonnöthen, ſoll dem Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in der hierauf erhaltenen Zeit auf dieſen Termin ſeine ſchrifftliche Concluſiones vorzubringen, zugelaſſen, und darauf beyde Theil mündlich zu beſchlieſſen, wie hernach *f*) geſetzt iſt, ſchuldig ſeyn.

a) G. B. 5 Junii 1584.

b) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1561 § Und dieweil in jetziger Viſitation ꝛc. 1.

c) R. A. 1566 § Uber das ſetzen und ordnen Wir ꝛc. 98.

d) V. Mem. Aſſ. 1579 § So fern eine Parthey ꝛc. 8. & V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Und dieweil die Commiſſiones &c. 17. in fin. v. Ingleichen wird ꝛc.

e) d. O. C. p. 3. t. 17. § Im Fall aber ꝛc. uit.

f) *Tit. XXVI.*

Tit. XXIII.

Von den sechsten Termin, auch wie und was in demselben auf einkommene Beweisung gehandelt werden soll.

Demnach mehrentheils bey des Richters Ermessen stehet, was und wie viel *a*) den abgehörten Zeugen, oder deren Aussagen zu glauben, und aber hierüber offtermahl viel überflüßige Wechsel-Schrifften nur zu Verlängerung des Proceß einkommen; So ist auf gemeinem Anno 1570. gehaltenem Reichs-Tag wohlbedächtlich statuirt und verordnet, daß ein iede Parthey auf die publicirte Attestationes nur zwey Schriften einbringen, und damit in diesem Puncto beschliessen solle. *b*) Dieweil aber befunden, daß solches vielfältig überschritten und mehr Schrifften eingeschleifft worden, indem der Beklagte sowohl als der Kläger oder Appellant Zeit gebeten, und obschon dieselbe verflossen, er doch auf Gegentheils Probation- und Exception-Schrifft, quasi integra zu handlen gehabt; Solchem zu begegnen, haben Wir vor eine Nothdurft ermessen, mit Ernst zu verbiethen, keinen Theil post publicatas Attestationes auf einige solche Wege mehr als zwey *c*) Schrifften zu verstatten.

§. 1. Nemlich dergestalt, wann die Beweisung *d*) gerichtlich einbracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit, so nach Grösse des Rotuls und Attestationen, oder sonst nach Gelegenheit der Sachen, zu ermessen, von dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweisung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley, auf sein fleißig Anhalten, behändigt worden, seine Einrede, Exception und Ausszug, und in denselben omnia zu procediren schuldig seyn soll.

§ 2. Und damit man *e*) wissen möge, ob, wann und wie offt die Procuratores um solche Copey in der Cantzley angesucht, und ihnen dieselbe zugestellt: *f*) So soll in der Cantzley durch den Verwalter die Versehung geschehen, daß daselbst iederzeit fleißig vermerckt werde, wann und wie offt durch ieden Procuratorn um Verfertigung der Copey angehalten, und welchen Tag sie gefertiget und ihme zugestellt sey, daß auch so bald die Copiæ gefertiget, solches den Procuratoren beeder Partheyen angesagt werde, solches alles alsdann auf die *g*) Original-Attestationes, so bey dem Gericht blei-

a) R. A. 1570. § Was und wie viel ꝛc. 97.

b) Dep. A. 1600 Nachdem in dem ꝛc. 135. & Conf. 1595. Dub. In dem Abschied ꝛc. 118. vid. supr. p. 1. t. 34. § 5.

c) *Hodie Deductione Probationis & Duplica abrogatis, unicuique duntaxat unicum Scriptum conceditur*, R. A. 1654. § Und demnach mehrentheils ꝛc. 56. *& seq.*

d) d. O. C. p. 3. t. 18. § So also die Beweisung ꝛc. 1. & tit. 20.

e) Ibid. § Damit man auch ꝛc. ult. Dep. A. 1600 § Als auch bißher ꝛc. 34. & G. V. 13 Dec. 1593. § Wann auf publicirte Attestationes &c. 3.

f) dict. Conf. 1595. Dub. Es seynd post publicatas Attestationes &c. 117.

g) dict. § Wann auf publicirte Attestationes &c. 3.

bleiben, zu verzeichnen, daraus so wohl der Richter, als die Partheyen ohne mühselige Nachfrag sich Berichts erholen mögen.

§ 3. Und soll also *a*) nach derselben Zeit Terminus excipiendi, wie obgemeldt, *b*) angehen und lauffen: Derwegen dann die Receß, in denen von den Procuratoren, daß ihnen erst Copien aus der Cantzley gefolgt, angezeigt und gebeten wird, erst a tempore, da das angezeigt, die Zeit angehen zu lassen, als vergeblich, verbotten und abgeschafft seyn.

Tit. XXIV.

Von dem siebenden Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll. *c*)

Auf solche des Antworters einbrachte Exception-Schrifft, *d*) soll der Kläger hernacher in hierzu bestimmter oder gebetener Zeit, *e*) sub præjudicio præclusiones vix, auf diesen Termin seine Replic und Gegen-Schrifft zu produciren, und darneben seine schrifftliche Conclusiones, in welchen er doch nichts neues, dann was er allererst erfahren, auch mit seinem Eyd erhalten mag, vorwenden soll, einzubringen Macht und Gewalt haben.

Tit. XXV.

Von dem achten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Dargegen *f*) der Antworter seine Duplic-Schrifft *g*) einzulegen, und darneben seine schrifftliche Conclusiones, in welchen er obberührter *h*) massen auch nichts neues einwenden soll, in diesem Termin vorzubringen, oder aber auf des Klägers Conclusion-Schrifft mündlich alsbald zu beschliessen zugelassen werden. *i*)

§ 1. Er mag aber *k*) auch auf des Klägers vorige Schrifft alsbald, oder in diesem Termin, mündlich beschliessen.

§ 2. Und sollen *l*) also solche schrifftliche Handlungen und Conclusiones Causarum Ordinariarum in Ordinariis und Extraordinariarum in Extraordinariis gehandelt, aber mündliche Beschlüß iederzeit ohne Unterscheid in Novis gehört werden.

Tit. XXVI.

a) dict. § Als auch bißher ꝛc. 134. & dict. Dub. 117.
b) § 1. *huj. Tit.*
c) Dieser siebende Termin fällt nach dem R. A. 1654. § 56. 57. weg.
d) d. O. C. p. 3. t. 19.
e) Consult. 1583. Dub. Wann ein Procurator &c. 18. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2. & d. O. C. p. 3. t. 11.
f) d. O. C. p. 3. t. 22. § Gleicher Gestalt, ꝛc. 1.
g) *Add. Not. ad Tit. XI. & Tit. XXIII. princ. supra eod.*
h) *Scil. Tit. præc.*
i) s. hiezu sonderlich den Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procurat. § 6. *Ludolf.* de jure cam. Sect. I. § 8. n. 19.
k) Ibid. in fin.
l) Ibid. § Und sollen die schrifftliche ꝛc. alt.

Tit. XXVI.

Von Mündlichen Beschlüssen: Wie und wann dieselbe geschehen sollen.

Und so also der Antworter *a*) schrifftlich oder mündlich in der Sachen beschlossen, soll der Kläger dagegen auf den mündlichen Beschluß noch in derselben Audientz, oder auf schrifftliche Conclusiones in derselben Audientz, oder hernach in einer kurtzen gebethenen Zeit, und darzwischen, wenn er will, es sey in Causis Ordinariis, oder Extraordinariis, auch mündlich beschliessen. *b*)

§ 1. Gleicher Gestalt, so der Antworter *c*) hievor, wie obgemeldt, nicht mündlich beschlossen, soll er von Stund an, auf des Klägers mündlichen Beschluß auch beschliessen, und derhalben weiter Zeit nicht, dann aufs längst auf den nechsten hernach folgenden Gerichts-Tag nehmen und bitten.

§ 2. Und welcher Theil, *d*) also mündlich zu beschliessen Zeit genommen, der soll solches ad proximam præcise in Novis zu thun schuldig seyn.

§ 3. Wo aber einem Procuratorn *e*) mündlich zu beschliessen durch Urtheil auferlegt, so soll er ohne weitern Verzug oder Dilation solcher Urtheil in derselben Audientz Folge thun.

§ 4. Da dann ein Procurator *f*) auf seines Gegentheils gethan, mündlich Concludiren, es wäre in der Haupt-Sach, oder sonst in einem Punct, in derselben oder nechst folgenden Audientz, auch nicht mündlich beschliessen würde, soll die Sach vor beschlossen gehalten seyn, und die Acten von den Lesern ad complendum in die Cantzley gegeben werden; Darum sie darauf gut Aufmerckens haben, und solche Submissiones annotiren; *g*) Ingleichen die Beysitzer solche ipso jure beschehene Beschluß durch die Procuratoren nicht retractiren, oder eludiren, noch ihnen ferner Zeit darauf zulassen, sondern wo sie solche Zeit begehren, vielmehr nach Ermäßigung *h*) straffen sollen.

§ 5.

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Und also so der Antworter ꝛc. 1. & V. Mem. Adv. & Proc. 20. May 1575 § Ebener massen ist auch ꝛc. 8.

b) Daß der Beschluß oder Submission nicht auf Monathe verzögert, sondern bald befördert werden solle, wird bey Straffe anbefohlen im Visit. Absch. 1713. im Mem. vor die Advocat. und Procurat. § 8. s. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. I. § 8. n. 19.

c) d. O. C. p. 3. t. 23. § Gleicher Gestalt, so der Antworter ꝛc. 2.

d) G. B. 7. Julii 1585. & Consult. eod. Ann. Dub. Wann ein Theil in der Sachen ꝛc. 17. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Vis. 1586 § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

e) d. O. C. p. 3. t. 23. § Wo aber einem Procuratoren ꝛc. 4.

f) dict. §. Ebener massen ist auch ꝛc. 8. & Ord. C. p. 3. t. 23. d. § 4.

g) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577. § Den Procuratoren ist auch ꝛc. 23.

h) V. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1577 In der Visitation ꝛc. 2.

§ 5. Und ſollen *a*) ſolche Beſchlüß durch die Procuratores mündlich beſchehen, und kein ſchrifftlicher, an ſtatt mündlichen Beſchluß, als dadurch nur allein überflüßige Handlung und neue Petitio Termini verurſacht, bey ernſtlicher Straff nach Ermäßigung übergeben.

§ 6. So ſollen auch *b*) ſolche mündliche Beſchlüß mit kurtzen Worten, und nicht mit ſonderlicher Repetirung desjenigen, ſo vorhin durch ſie genugſam vorgetragen, oder auch mit Einführung etwas neues, ſondern mit dieſen, oder dergleichen wenig Worten und Rechten beſchehen, nemlich: In Sachen N. *contra* N. ſag ich wider des Gegentheils Handlung gemeine Einred, und erhole meine vorige Handlung, ſetz die Sach zur Erkäntnüß.

§ 7. So aber etwas neues *c*) in den Sachen vor oder nach dieſem mündlichen Beſchluß vorgefallen, und ſolches der eine Theil mit ſeinem Eyd beſchwören möchte, ſoll ihme ſolches in Schrifften vorzubringen, und im Fall, da beſchloſſen, reſciſſionem Concluſionis zu bitten, unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer derhalben erkennt, was recht iſt.

§ 8. Es mag auch eine iede Parthey, *d*) wann durch ihren Gegentheil nichts neues vorbracht, alsbald mündlich beſchlieſſen, und ſo das beſchicht, ſoll ſein Gegentheil auch gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn, mündlich zu beſchlieſſen und zu handlen, ohne weiter Termin, es wäre dann etwas neues, ſo er mit ſeinem Eyd betheyren möchte, vorgefallen.

§ 9. So aber auſſerhalb deß *e*) eine Parthey die andere mit ſchneller Beſchlieſſung übereilen wollte, ſoll ihr das nicht geſtattet, ſondern hierin dieſer Ordnung nachgegangen werden.

§ 10. Und demnach etwa geſpühret wird, *f*) daß die Procuratores ohne Erwegung und Vorbringung Meritorum Cauſæ mündlich beſchlieſſen, auch allerley, ſo ſie zuvorn nicht einbracht, mit einmiſchen, und alſo der Gegentheil, wo er auch gleichfalls mündlich beſchlieſſen ſoll, der Gebühr darauf nicht handlen kan; Und aber aus ſolchem erfolgt, daß man oft weiter Termin ad deducendum Merita von Amtswegen geben muß, und ohne das in Fällen, da die Merita Cauſæ, wie ſich gebührt, nicht nothdürfftig ventilirt, der Richter ſchwerlich in der Sache ſprechen kan: So wollen Wir den Advocaten

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Und ſollen hinfürter ꝛc. 5. Dep. A. 1600 § Obwohl in Unſers ꝛc. 79. Conſ. 1595. Dub. Wiewohl in der Ordnung ꝛc. 62. & G. B. 13. Dec. 1593 § Wann einem ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 3. t. 23. dict. § 5. v. So ſollen auch ꝛc. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 14. May 1578 § Da dann die Herren ꝛc. 14. & V. Mem. Adv. & Proc. 14. May 1578 § Wann man ſich dann auch ꝛc. 3.

c) d. O. C. p. 3. t. 24. § So aber etwas neues ꝛc. 16.

d) Ibid. § Es mag auch eine jede Parthey ꝛc. 7.

e) Ibid. § So aber auſſerhalb deß ꝛc. 8.

f) dict. § Da dann die Herren ꝛc. 14. & § Wann man ſich dann auch ꝛc. 3.

vocaten und Procuratoren auferlegt haben, da sie etwas sonders vorzubringen, dasselbig in Schrifften zu verfassen, und dem Gegentheil seine Nothdurfft gleicher Gestalt vorzubringen, zuzulassen, und Meritis Causæ non discussis & agitatis, also leicht mündlich nicht zu beschliessen.

§ 11. Es soll auch kein Procurator *a*) hinführo mit dem andern definitive beschliessen, es seyen dann zuvor beyder Theil Procuratores mit genugsamen Gewälten zu der Sachen legitimirt.

§ 12. Und so die Procuratores *b*) in Sachen beschlossen, und darüber weiter Receß halten, sollen sie in denselben Recessen vorige mündliche Beschlüß nicht verschweigen, sondern dieselbe ausdrücklich melden und anzeigen.

Von Terminen in Auszügen, so die Haupt-Sach aufhalten, und nicht gar abschneiden, genannt Dilatoriæ.

Tit. XXVII.

Von dem ersten Termin in Dilatoriis.

Wo der Antworter *c*) nach Einlegung der Klag dilatorias, oder peremptorias Exceptiones in vim Dilatoriarum vorzuwenden hätte, die soll er in erhaltener gewisser Zeit, nachdem die Klag einkommen, vorbringen.

§ 1. Und sollen auf solchen Termin *d*) alle solche Exceptiones sämtlich mit einander in Schrifften articulirt, im Gericht überantwortet werden, *e*) dergestalt, so iemand deren eine, oder mehr, oder sie alle unterlassen würde, daß ihme hernacher der Weg, dieselbe vorzubringen, benommen seyn solle. *f*)

Tit. XXVIII.

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Es soll auch kein Procurator &c. 9.2

b) Ibid. § Und so die Procuratores &c. ult.

c) Ibid. t. 24. § Wo der Antworter &c. 1.

d) Ibid. § Und sollen auf solchen Termin &c. ult.

e) R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber &c. 64. v. Doch mit dieser &c.

f) *Tradita in hoc & 2. seqq. Titulis jam paululum mutata sunt, nam Reus has Exceptiones duntaxat summarie & quidem in primo Reproductionis Termine sub via præclusionis easdem postea opponendi proponere tenetur, per Notat. ad Tit. XII. § 1. supra eod. & infra ad Tit. XLIX. § 7. Deinde Actor in secundo Termino istas Exceptiones aut negat, & tunc Reus ad negatarum Exceptionum Probationem, prout supra Tit. XXIX. § fin. & Tit. seqq. de Causa Principali traditum, accedit: aut contra easdem Exceptiones summarie replicat ac simul concludit. Hoc casu Reus in tertio Termino aut adversus istas Replicas duplicat, & quoque simul concludit: aut easdem Replicas negat, atque tunc Actor ad negatarum Replicarum Probationem progreditur, quemadmodum paulo ante de Reo dictum est.* add. R. I. nov. 1654. § 33. 46. & *Blumii* Proceſſ. Cameral. Tit. 63. § 17-19.

Tit. XXVIII.

Von dem andern Termin in Dilatoriis.

Darauf soll der Kläger *a*) in deshalb erhaltener oder gebetener Zeit unterschiedliche Antwort und Responsiones, oder im Fall, da er solche Exceptiones nicht verneinen, sondern mit Replication anfechten wollte, alsdann solche seine Replic articulirt, oder summarie vorzubringen schuldig seyn.

Tit. XXIX.

Von dem dritten Termin in Dilatoriis.

So also der Kläger *b*) auf des Antworters Exceptional Articul geantwortet, und dieselben verneint, so fern sie dann Relevantes und zuläßig, soll der Antworter zu Beweisung derselben zugelassen, und hierinnen procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *c*) bey der Haupt-Sache ausgedruckt und angezeigt ist.

§ 1. Wo aber der Kläger *d*) die Exceptional-Articul nicht verneint, sondern dagegen Replicatorios Articulos übergeben hätte, soll der Antworter auf dieselben zu antworten, oder wo die Replic summarie vorbracht, zu dupliciren, auf diesen Termin schuldig seyn: Und so dieselbe Replication verneint, dem Replicanten Beweisung derselben zugelassen und mit solcher Beweisung obgemeldter *e*) massen gehalten werden.

§ 2. Wo aber die Replicatori-Articul *f*) nicht verneint, alsdann soll auf solche Duplic der Kläger alsbald in derselben Audientz, oder hernacher in kurtzer darzu erhaltener Zeit, zu beschliessen schuldig seyn, und derhalben weitere Schrifften nicht zugelassen werden.

§ 3. Und sonderlich wollen Wir, *g*) daß hinfürter die Procuratoren die Haupt-Sach in Dilatoriis oder Declinatoriis, und also ante Litis Contestationem nach der Länge vergeblich nicht disputiren, sondern allein dasjenige, das zu Ausführung solcher Exception vonnöthen, vorbringen sollen.

§ 4. So soll auch hinfürter *h*) kein Procurator super Dilatoriis, oder Competentia beschliessen, es seyen dann zuvor beyde Theile mit genugsamen Gewälten zu der Sachen legitimiret.

§ 5. Und so nach gethanem Beschluß *i*) solche Exceptiones Dilatoriæ und

a) d. O. C. p. 3. t. 35.
b) Ibid. t. 26. § So aber der Kläger ꝛc. 1.
c) *Tit. XIX. § ult. & Tit. seqq.*
d) Ibid. § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
e) *In princ. huj. Tit.*
f) Ibid. § Wo aber die Replicatori-Articul &c. 3.
g) Ibid. § Und sonderlich wollen wir ꝛc. 4.
h) Ibid. § So soll auch hinfürter ꝛc. 5.
i) Ibid. § Und so nach gethanem Beschluß ꝛc. ult.

und verzügliche Einrede erörtert, und durch Urtheil abgeschnitten seyn, soll darneben die in eventum beschehene Kriegs-Befestigung pro pura, oder wo die anzuhängen unterlassen, der Krieg Rechtens von Amtswegen vor befestigt angenommen, und darauf weiter in der Sachen gehandelt und procedirt werden, inmassen hieroben *a*) bey der Haupt-Sach geordnet ist.

Von Terminen in endlichen Auszügen, genannt Exceptiones Peremptoriæ.

Tit. XXX.

Von dem ersten Termin in endlichen Auszügen.

So der Beklagte endliche *b*) und Peremptorias vorzubringen hätte, die hievor nicht abgeschnitten, die soll er nach gethaner Kriegs-Befestigung auf den dritten Termin, neben und mit seinen Responsionibus auf des Klägers Articul, und in Schrifften einzulegen schuldig seyn, inmassen hieroben *c*) bey dem dritten Termin in der Haupt-Sach angezeigt ist.

§ 1. Und sollen solche *d*) Peremptorial-Articul alle in einem Termin, und zu einem mahl sämtlich mit einander vorgewendet werden: Es wäre dann, daß hernacher sich etwas von neuem begeben, oder der Partheyen zu wissen worden wäre, und sie solches mit dem Eyd betheuren und erhalten möchte. *e*)

Tit. XXXI.

Von dem zweyten Termin in endlichen Exceptionen.

Und so der Antworter *f*) also seine Exceptional- und Defensional-Articul vorbracht, soll dargegen der Kläger in Zeit, so er hierzu gebeten oder erhalten, seine Antwort und Responsiones, oder im Fall Er solche Peremptorial-Articul nicht verneinen, sondern sonst mit Replication anfechten wolte, seine Replicas, und was er sonst wider solche Peremptorial-Articul vorzuwenden hätte, auf diesen Termin in Schrifften einlegen.

§ 1. Und sollen *g*) die Procuratoren auf solche Articul, deren unbesehen und unbedacht, per Generalia nicht beschliessen oder summittiren, sondern dieselbe fleißig erwegen, ob in specie darauf zu handlen nöthig, damit nicht hernach der Richter selbst zu besserer Information in specie Handlung aufzulegen zu Aufenthalt der Sachen verursacht werde.

Tit.

a) *Tit. XVI. seq. Sed omnino addatur* A. A. 1654 § Es soll auch hinfürter ꝛc. 37. & § Und hat der Beklagte ꝛc.

b) d. O. C. p. 3. t. 27. § So der Beklagte endliche ꝛc. 1.

c) *Tit. XVI. & XIX. ebd.*

d) Ibid. § Und sollen solche ꝛc. ult.

e) *Quæ de Exceptionibus Peremptoriis in hoc & 2 seqq. Titulis traduntur, in iis hodie eodem modo proceditur, quemadmodum supra ad Tit. XXVII. de Dilatoriis traditum est, neque Triplicæ, de quibus infra Tit. XXXII. § penult. admittuntur.* Add. Visit. Absch. 1713 § 48.

f) d. O. C. p. 3. t. 22.

g) V. Mem. Assess. 1589 § Wann in Causis &c. 10.

Tit. XXXII.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Terminen in endlichen Exceptionen.

Und so fern der Kläger *a*) auf solche Peremptorial-Articul seine Antwort einbracht, und dieselbe verneint, wo dann die Relevances und zuläßig, soll der Antworter zu Beweisung derselben zugelassen, und hierin procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *b*) bey der Haupt-Sach gesetzt ist.

§ 1. Wo aber der Kläger *c*) solche Peremptorial-Articul nicht verneint, sondern dargegen Replicatorias Articulos in vorigem Termin übergeben hätte; Soll der Antworter auf dieselbe zu antworten in gewisser erhaltener oder gebetener Zeit auf diesen Termin schuldig seyn: Und so dieselbe Replication durch den Antworter verneint, dem Replicanten Beweisung derselben zugelassen, und mit solcher Beweisung obbemeldter *d*) massen gehalten werden.

§ 2. Wo aber solche des Klägers *e*) Replicatorii Articul nicht verneint, sondern der Antworter Duplicas dargegen übergeben, alsdann soll auf solche Duplic der Kläger alsbald in derselben Audientz, oder hernach, in erhaltener oder gebetener Zeit, seine Triplic und Conclusion-Schrifft vorzubringen, auch beyde Theile darauf mündlich zu beschliessen schuldig seyn, und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben.

§ 3. Und sollen die Handlung *f*) in punctis Positionalium & Defensionalium nicht zertheilt, sondern sämtlich mit einander gefertigt und einbracht, auch die oben angemeldte *g*) Zahl zu überschreiten, nicht zugelassen werden.

Tit. XXXIII.

Von der Gegen-Klag: Wie in derselben procedirt werden soll.

So der Beklagte *h*) den Kläger will in das Wider-Recht verfassen, soll er solch seine Gegen-Klag von der Kriegs-Befestigung, oder hernach ad Proximam oder Secundam vorbringen, und darauf zugleich procedirt und ein Termin um den andern gehalten werden: So aber solche Gegen-Klag hernach, und doch vor Beschluß der Sachen vorbracht würde, alsdann sollen

a) d. O. C. p. 3. t. 29. § Und so fern der Kläger ꝛc. 1.
b) *Tit. XX. & seqq.*
c) Ibid. § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
d) *In princ. huj. Tit.*
e) Ibid. § Wo aber solche des Klägers ꝛc. ult. S. von der Triplic den G. B. 13 Dec. 1659 § 4.
f) G. B. 13 Dec. 1593 § Wann auf publicirte Attestationes &c. 3.
g) *Tit. XXIII. prine.*
h) d. O. C. p. 3. t. 30. add. *Myfing.* Cent. I. Obs. 20. *Reding.* Lib. III. tit. 30. n. 2. 3. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 4. n. 17.

sollen beede Sachen, der Klage und Gegen-Klage vertheilt, unterschiedlich, und eine jede vor sich selbst allein, vermög dieser Ordnung, gehandelt werden.

Von Terminen zweyter Instantz, so von Bey- und End-Urtheil an das Kayserliche Cammer-Gericht appellirt wird.

Vom ersten Termin in zweyter Instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Und erstlich:

Tit. XXXIV.

Von Reproduction der Appellations-Proceß und Justification der Formalien.

Auf den ersten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung bestimmt, soll der Appellant selbst, oder durch seinen Procuratorn, welcher obgemeldter *b*) massen seinen Gewalt alsbald darlegen, oder sich sonst zu der Sachen legitimiren soll, erscheinen, und anfänglich die Ladung, dergleichen Inhibitiones und Compulsoriales, so fern die ausgangene, mit ihrer Verkündung, doch ohne Benennung dessen der exequirt hat und darneben Instrumentum Appellationis, Acta voriger Instantzien, und alsbald darauf sein Appellations-Klag alles sämtlich mit einander im Recht vorbringen und einlegen.

§ 1. Und da *c*) a simplici interlocutoria appellirt, die Sach in specie also, daß es ein Appellatio interlocutoria sey, intituliren.

§ 2. Und soll das alles, *d*) auch anders, so die Partheyen in dem ersten Termin vorzubringen, sambthafft, wie gemeldt, vorbracht, und dasselbig mit Buchstaben signirt, angezeigt, auch der Inhalt derselben weiter nicht gemeldet oder repetirt werden, so aber der Appellant die Acten in solchem Termin nicht vorbringen könte, soll es derhalben gehalten werden, wie hernach *e*) folgt.

§ 3.

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Auf den ersten Rechts-Tag ꝛc. 1.

b) *Videl. Tit. XI. & XIV. eod. Jung. R. A.* 1654 § In Appellation-Sachen ꝛc. 58. & G. B. 13 Dec. 1659 § Ferner und am Dritten ꝛc. 3. und zwar sub præjudicio circumductionis termini & respective absolutionis a Citatione. G. B. 13 Dec. 1697. Es bestehen zwar die völlige Appellat. Processe aus der Citation, Inhibition und Compulsorialien, der Appellant aber hat nicht nöthig, allzeit diese drey Stücke auszubringen.

c) Dep. A. 1600 § Nachdemmahl in Unserer ꝛc. 113. Conf. 1595. Dub. In der Ordnung ist ausdrücklich ꝛc. 96. vid. supr. p. 1. t. 33. § 5. & G. B. 30 Martii 1593. prine.

d) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und soll das alles ꝛc. 2.

e) *Seil. Tit. segq.*

§ 3. Und was erſtlich *a*) die ausgangene Ladung, desgleichen die Gewälte, auch wie ſich die Procuratores einlaſſen ſollen, betrifft, ſoll es mit demſelben gehalten werden, wie hievor *b*) beym erſten Termin in erſter Inſtantz geordnet iſt.

§ 4. Jedoch ſoll in dieſen Appellation-Sachen *c*) Circumductio Termini nicht ſtatt haben, noch der § Würden aber mehr ꝛc. penult. oben unter dem Zwölfften Titul dieſes Theils geſetzt, ad Cauſas Appellationum extendirt, oder auf dieſelbe gezogen werden.

§ 5. Als auch etwan die Procuratoren *d*) im Brauch haben, ſo die Fatalien zu Ende lauffen, daß ſie alsdann ad Cautelam die ausgangene Proceß allein verbaliter reproduciren, cum proteſtatione de diligentia, und hernach erſt, wann die Fatalia verfloſſen, gedachte Proceß cum Executione in Judicio realiter einführen, darauf etwan ohne weitere Juſtificirung der Formalien Appellationis procedirt, und die Sach wegen der bloſſen Proteſtation vor nicht-deſert halten wollen; So ſollen ſolche Receß, als wider die Ordnung, verbotten ſeyn.

§ 6. Und da bey Exeqvirung *e*) der Proceß, oder ſonſten erhebliche Verhinderung vorgefallen wären: Sollen die Procuratorn ſchuldig ſeyn, zugleich mit vor angedeuter Proteſtation, auch Prorogation, Fatalium zu bitten, und alsbald hernacher mit ſambt Einbringung der exeqvirten Proceß legitimas Cauſas Prorogationis, ſchrifftlich zu übergeben, die Gegentheil auch darüber zu hören, und damit die Formalia Appellationis vor allen Dingen juſtificirt werden, in ſolchem Puncto zu ſubmittiren, alſo und dergeſtalt, wo ſolches die Procuratores ante Litis Conteſtationem nicht verrichten, und dieſer Ordnung zuwider in principali Cauſa procediren würden, daß alsdann die Appellationen, ungeacht der Proteſtation voc deſert zu halten, und alsbald Cammer-Richter und Beſitzer, wann ſie dieſen Mangel befinden, in quacunque parte Judicii darüber ſprechen ſollen.

§ 7. Da ſich aber begeben ſollte, *f*) daß die Cammer-Botten ohne Schuld der Partheyen oder Procuratoren aus ihrem Unfleiß, oder auch aus erheblichen Verhinderungen, die Appellation-Proceß, nachdem die Fatalia allbereit verfloſſen, oder ſonſt ſo ſpät und etwa nur gar wenig Tage vor Ausgang derſelben oder vor präfigirten Termin exeqviren, daß der Terminus Comparendi etwan auſſerhalb der Fatalien fällt, oder der citirten Partheyen nicht wohl möglich, inner den beſtimmten Termin zu erſcheinen: Ob nun wohl die Botten des Gerichts-Diener, derowegen derſelben Unfleiß

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und was erſtlich ꝛc. 3.

b) *Tit. XL. & 2. ſeqq.*

c) R. A. 1566 § So viel die Appellation betrifft ꝛc. 115.

d) Reſolut. Dub. 1576 § Als auch die Procuratoren ꝛc. & R. A. 1594 § Wann auch befunden wird ꝛc. 90.

e) dict. § Wann auch befunden wird ꝛc.

f) Conſ. 1583. Dub. Es begiebt ſich bißweilen ꝛc. 16. & ſeq. vel potius Decret. Viſit. ad Reſolut. Colleg. ratione Fatalium &c. 1586. per tot. G. B. 7 Jul. 1590. prine. § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 24.

oder Verhinderung den Appellanten, welche ihres Theils proprio Facto in keiner Verſäumniß befunden, billig unnachtheilig ſeyn ſoll: Darum auch ſolche Receß, als da biß auf der Botten Ankunfft, oder auch andere Prorogation vergeblich gebetten wird, als überflüßig verbotten: Dieweil aber hergegen introducendæ Appellationis Fatalia, da ſie allbereit verfloſſen, nicht prorogirt werden können, *a*) auch der Citirte, dem die Executio ſo ſpät geſchehen, zu erſcheinen nicht ſchuldig; So ſoll in obgeſetzten Fällen die Sache gleichwohl vor deſert gehalten werden; Jedoch da der Appellat auf ſolcher maſſen inſinuirte Citation, nichts deſto weniger im Gericht erſchienen, und ſelbſt, oder durch ſeinen Anwald gegenwärtig, auch offenbar wäre, daß allein an des Gerichts Botten der Mangel und Verhinderung geweſen, ſo ſoll er, ungeacht vorgewendter Deſertion, ohn einigen Umweg in der Sachen zu vollfahren angehalten, und alſo damit der Appellant tacite reſtituirt werden.

§ 8. Auf den Fall aber *b*) der citirte Appellat auf ſolche Execution auſſen bleiben, und nicht erſcheinen würde, ſoll auf Anſuchen wider ihn Citatio ad videndum reſtitui erkannt: Und wann er erſchienen, der Appellant gleicher maſſen, ohne einigen Umweg, contra lapſum Fatalium alsbald in integrum reſtituirt, und in der Haupt-Sachen fortgeſchritten werden.

§ 9. Und damit Cammer-Richter *c*) und Beyſitzer um ſo viel ſchleuniger befinden mögen, an weme der Mangel und Verſäumniß geweſen, ſoll der Verwalter daran ſeyn, daß bey allen Proceſſen, welche nach Verflieſſung der Fatalien, oder angeſetzten Termin durch die Botten wieder eingebracht werden, vom Bottenmeiſter eigentlich aufgezeichnet, welche Zeit der Appellant die Proceß in der Canzley ſollicitirt, welchen Tag derſelbe verfertigt, gelößt und den Botten geben, wes Tags auch der Bott wieder ankommen, und die exequirte Proceß dem Procuratorn geben und zugeſtellt. Es ſoll auch der Bott ſchuldig ſeyn, ein Urkund ſeiner zugeſtandenen Verhinderung mitzubringen, und bey der Canzley zu überantworten, inmaſſen oben im erſten Theil *d*) hiervon auch Verordnung beſchehen.

§ 10. Und ſo der exequirende Cammer-Bott *e*) in einigen Unfleiß oder Culpa befunden, ſoll er die neu-erkandte Proceß auf ſeine Koſten aus der Canzley zu löſen, und wieder zu exequiren durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

§ 11. Begäbe ſich auch, *f*) daß in ſolchen Appellation-Sachen Terminus

a) Reſolut. Collegii 1586 § Hergegen ꝛc. circ. med.

b) dict. Reſolut. Colleg. 1586. v. Quoad ſi vero Reus &c. Ein Exempel ſtehet beym Roding. tit. 32. § 14. u. ſ. w.

c) dict. Decretum Viſit. ad Reſolut. Collegii ratione Fatallum &c. 1586. per tot.

d) *Tit. L.* § 8.

e) dict. Reſolut. Colleg. 1586 § Atque ſiquidem &c.

f) R. A. 1570 § Ob wohl auch bey Cammer-Richter ꝛc. 81. & dict. Conſ. 1583. Dub. Im Reichs-Abſchied ꝛc. 6.

minus reproducendi Citationem in die Ferien eingefallen, oder aber nach den Ferien die gewöhnliche Zeit der sechs Monat, oder Terminus hominis vom vorigen Richter angesetzt, schon abgelaufen wäre; Wollen Wir, daß solche eingefallene Impedimenta zur Reproduction keinem Appellanten nachtheilig seyn, oder einige Desertion operiren, sondern die Ladung nach Endung *a*) der Ferien, vom Appellanten reproducirt, und darauf, wie Recht, procedirt werden möge: *b*) Welches dann gleicher Gestalt in Fällen, da die Execution richtig beschehen, aber der Cammer-Bott erst post lapsum Fatalium mit den exequirten Processen ankommen, oder die Ordnung den reproducirten Procuratorn langsam erreicht, gehalten werden soll.

§ 12. Da sich auch zutragen würde, *c*) daß der Appellat in Termino, da die Appellation eingeführt werden solle, erschiene, und seines Theils die Appellation zu prosequiren bedacht wäre, der Appellant aber hernach, wenn die Fatalien verflossen, allererst die exequirte Proceß reproducirt; So soll in diesem Fall, wofern der Appellat die Appellation pro suo Interesse auszuführen bedacht, demselben das commune beneficium (ungeacht die Reproduction exequirter Ladung durch den Appellanten zu spät geschehen) nicht abgestrickt seyn, sondern die Appellation bey Kräfften bleiben, und nicht vor desert geacht werden.

§ 13. So sollen vor das Ander *d*) die Formalia Appellationis, da coram Notario appellirt, durch Reproduction Instrumenti Appellationis, *e*) bey Straff Absolutionis a citatione *f*) oder da in continenti appellirt, durch Vorbringung der Acten in diesem ersten Termin alsbald bewiesen und justificirt werden. *g*)

Tit. XXXV.

Von Einbringung und Publication der Acten.

Es soll auch *h*) der Appellant zu förderlicher Erlangung der Acten durch seinen Procuratorn erinnert werden und schuldig seyn, nach interponirter Appellation alsbald den Richter voriger Instantz, um die Acta, wie sich gebührt, zu ersuchen, und ziemlicher Belohnung halb, Sicherung

a) Daher die Formul: in prima mea post terminum in ferils lapsum agendi facultatem.

b) Argum. hujus §phi in princ. & stylo certo.

c) dict. Resolut. Dub. 1576 § Quandoque Appellatus &c. (Deficiunt) & R. A. 1594 § Wann auch bißweilen geschicht ꝛc. 96.

d) d. O. C. p. 3. t. 31. § So soll vor das andere ꝛc. 4.

e) *Ac Documenti Requisitionis Actorum*, R. A. 1654 § In Appellation-Sachen lassen Wir es ꝛc. 58. nicht Patents sondern Libells Weise. R. A. 1654 § 58.

f) C. V. 13 Dec. 1593. pr. Dep. A. 1600 § Wann die Instrumenta 99. & dict. Conf. 1595 Dub. Wann die Instrumenta 82.

g) *Et quidem juxta vetus Calendarium sub pœna Ordinationis*, C. V. 14 *Junii* 1583.

h) d. O. C. p. 3. t. 31. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.

zu thun: Und ſo fern ihm dieſelbige auf den erſten Termin nicht gefertigt mitgetheilt werden möchten, *a*) und er neben der Citation auch Compulſoriales ausbracht hätte, *b*) ſoll er einen genugſamen Schein, in was Zeit ihme der Richter dieſelbigen, *c*) auf der Belohnung halb beſchehene Verſicherung zu geben, Vertröſtung gethan, ſub Pœna Abſolutionis a Citatione auf dieſen erſten Termin vorbringen. *d*)

§ 1. Oder, wo das alles unterlaſſen, *e*) ſoll aufs längſt in dieſem erſten Termin Compulſoriales auszubringen und zu nehmen ſchuldig ſeyn, *f*) welche ihme, ob er ſchon kein Documentum Requiſitionis Actorum vorbracht, erkennt, und zu deren Reproduction eine gewiſſe Zeit angeſetzt werden ſoll.

§ 2. Und ſo er auch *g*) ſolche Compulſoriales in dieſem erſten Termin nicht nehmen, noch andere ehehaffte Verhinderung nach Erkänntniß des Richters darthun würde, ſoll unverzüglich der Appellat auf ſein Bitt und Anhalten von ausgangener Ladung abſolvirt werden.

§ 3. Da auch *h*) der Appellant in dem erſten Termin erſcheinet, und kein Documentum requiſitionis, ſondern erſt hernacher, da der Appellat allererſt erſcheinet, vorbringt, welches aber von ihm Appellaten, als zu langſam beſchehen, impugniret wird; Soll in dieſem Fall, ſo fern Compulſoriales ausbracht worden, der Appellat, ungeacht er ſeines Theils erſt poſt Terminum erſchienen, nichts deſtoweniger gehört, und die Abſolutio a Citatione erkennt werden.

§ 4. Wann aber der Appellant *i*) in dem erſten Termin Documentum vorzu-

a) Dep. A. 1600 § Gleicher maſſen ſeynd ꝛc. 102.

b) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.

c) G. V. 7 Julii 1585. & Conf. 1585. Dub. Es iſt in der Ordnung 5. vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſ. 1586 § Den 4ten bis 7ten Punct betreffend ꝛc 4.

d) *Circa hoc Principium & aliquot §§ ſeqq. notari poteſt:* (1) *Quod hodie Acta ſub Pœna Deſertionis intra 30 dies a die interpoſita Appellationis proximos ſint requirenda, & hujus requiſitionis Documentum ſub eadem Pœna in primo Termino producendum, neque ſufficiat ſola Acta in dicto termino producere,* R. A. 1654 § Ob er auch ſchon die Urtheil ꝛc. 61. *& recepto Stylo.* (2) *Quod ſi facta requiſitione Judex inferior Acta intra tempus ad illa edenda præfixum non edat, Appellans eadem Acta ulterius requirere & ulterioris requiſitionis Documentum ſub Pœna Abſolutionis a Citatione producere cogatur,* R. A. 1654 § Dabey gleichwohl wenigers nicht ꝛc. 63. (3) *Quod Appellans ſub Pœna Deſertionis, ejus vero Procurator ſub pœna Litis retardatæ Compulſoriales una cum Citatione petere tenatur,* R. A. 1654 § Desgleichen ſollen die Procuratores ꝛc. 60.

e) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.

f) Dep. A. 1600 § Ferners iſt zu Unſeres ꝛc. 101. & Conf. 1595. Dub. Wann anfänglich neben den Proceſſen ꝛc. 84. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5.

g) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5. circ. fin. v. § Und ſo ſolches auch ꝛc.

h) dict. § Gleicher maſſen ſeynd ꝛc. 182. & dict. Conf. 1595. Dub. Da der Appellant. &c. 15.

i) Dep. A. 1600 § Wann ferners der Appellant &c. 105. & Dub. Wo der Appellat &c. 88.

vorzubringen unterlassen, und der Appellat Absolutionem a Citatione deswegen nicht begehren, sondern in der Sachen verfahren würde; Soll solche Absolutio von Amtswegen nicht, sondern allein, vermög der Recht, ad partis implorationem beschehen.

§ 5. Wo auch der Appellat *a*) ob non productum in primo Termino Documentum anfänglich nicht excipiren, sondern in der Sache verfahren, und sonsten etwas anders handlen, aber hernacher, wann er dieses Uberse hens gewahr, allererst gedachte Absolution bitten würde; Soll solche Exception und Begehren, als zu spät vorbracht, nicht zugelassen, iedoch ihme, da er allein Zeit ad proximam gebethen, oder sonst etwas handlen möchte, alsdann solche Absolution zu bitten verstattet werden.

§ 6. Vielweniger soll in dem Fall, *b*) da der Appellatus gar nicht erscheinet, solche Absolutio von Rechtswegen erfolgen.

§ 7. Ingleichen, wann aus den Actis *c*) und denjenigen, so in primo Termino vorbracht, ausdrücklich erwiesen, daß der Richter die Acta nicht ediren wollen, sondern sich dessen verweigert, als er selbst deshalben excipirt, und gegen den Cammer-Bothen sich dessen erklärt; So soll der Appellant um deswegen er kein Documentum vorbracht, nicht gefährt, sondern vor unschuldig gehalten werden.

§ 8. Und demnach *d*) te zu Zeiten die Cammer-Bothen durch die Appellanten requirirt werden, in ihrem Nahmen von dem Unter-Richtern die Acta zu erfordern und zu begehren; So sollen künfftiglich gedachter Cammer-Bothen Relationes, dieweil sie nunmehr mit sonderem Eyd deswegen belegt, für genugsam dißfalls gehalten, und denselben Glauben zugestellt werden.

§ 9. Wo dann der vorige Richter, *e*) über daß er um die Acta ersucht, ihme Compulsoriales verkündt wären, die Acta vollkommen, und wie sich vermög dieser Ordnung gebührt, zu ediren weigern und verziehen würde; Alsdann soll dem Appellanten auf die Pön der Compulsorial, auch sonst gegen ihme zu handlen und zu procediren, zugelassen seyn, in aller Massen, wie hieroben im zweyten Theil dieser Unser Ordnung unter dem Titul: Wie um Edirung der *Acta &c. XXXIV.* geordnet und versehen ist.

a) Dep. A. 1600 § Wann aber der Appellant &c. 107. & Dub. Wo aber der Appellat &c. 90.

b) Ibid. § Da auch auf nächst-gedachten Fall ꝛc. 106. & dict. Dub. Wo aber der Appellat &c. 90.

c) Ibid. § Wann auch aus den Actis &c. 103. & Dub. Wann aus den Actis &c. 86.

d) Ibid. § Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104. & Dub. Wann ein Cammer-Both ꝛc. 87.

e) d. O. C. p. 3. t. 31. § Wo aber der vorige Richter ꝛc. 60. Von einem besondern Concluso Collegii 16 Febr. 1715. so hieher gehöret, und auch andern Umständen s. *Ludolf* de Jure eam. Sect. I. § 13. n. 17.

§ 10. Und soll in solchem *a*) der Pön und Edirung der Acten halb, hinführo biß auf fernere Beförderung Præfixarum Extraordinarium in Novis gehandelt werden.

§ 11. Wo auch der Appellatus *b*) sich der Acten prioris Instantiæ, so Appellatus redimirt, oder erlöst und gerichtlich producirt, auch gebrauchen wolte, und zwischen beyden Theilen derwegen angewendten Expens halben Streit einstele, ob der Appellatus dem Appellanten etwas daran zu erstatten, oder zur Steur zu kommen schuldig seyn solte; Wollen Wir, daß der Theil, so der Appellation, als beyden Partheyen gemein, anzuhangen bedacht, sich mit dem andern, der solche Acta prioris Instantiæ, wie vorgemeldt, redimirt und erlöst, deswegen ausgelegten Unkostens, und aufgewandten Expens halben, vertragen und vergleichen: Da aber solches zwischen ihnen nicht statt haben würde, soll dieses zu des Richters Entscheid und Mäßigung gestellt seyn.

§ 12. So nun also dem Procurator *c*) des Appellanten, vor erstem Termin, die Acta durch den Unter-Richter zugestellt; Soll er darauf mit denselben seine Appellations-Klag auf den ersten Termin, wie obgemeldt, *d*) einbringen.

§ 13. Und so solche Acta *e*) ihme beschlossen zukommen, soll er dieselben, so bald ihme die behändigt seyn, also beschlossen bey seinen Pflichten und Eyden, dem Cammer-Richter zutragen: Die dann darauf durch einen oder mehr Verordneten, in Beyseyn eines Protonotarii oder Notarien, ohne Verletzung der Siegel, eröffnet, und ihm, den Procuratorn, wieder behändigt werden sollen, damit er auf den ersten Termin seine Klag einbringen möge.

§ 14. Wo aber der Appellant *f*) auf solchen ersten Termin die Acta nicht, sondern allein Compulsoriales, und einen Schein, auf was Zeit der Richter die Acta heraus zu geben, Vertröstung gethan, vorbracht, oder erst Compulsoriales gebeten; So soll alsdann biß zu Einbringung solcher Acta seines Nicht-Libellirens halben, wider ihn nicht angeruffen werden. *g*)

a) Ibid. § Und soll in solchem ꝛc. 7.

b) V. A. 13 Junii 1564 § Was weiter die Appellationen betrifft ꝛc. 29. & R. A. 1566 § Hieneben ist der Appellationen halben fürkommen ꝛc. 116.

c) d. O. C. p. 3. t. 31. § So also dem Procuratorn ꝛc. 8.

d) *Tit. præced. in princ.*

e) Ibid. v. Und so solche Acta &c. 8. s. R. A. 1654 § 62.

f) Ibid. § Wo aber der Appellant ꝛc. 9.

g) *Impræsentiarum Libellus una cum Supplicatione pro processibus exhibendus per Not. Tit. seq. § 1. & Part. 1. Tit. XXXIV. princ. supra & in primo Termino reproducendus, sive Acta sint edita sive non, observantiâ sic dictante.*

Tit. XXXVI.

Von Appellations-Libellen.

Wie fern von einer Beschwerung *a*) oder Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, soll der Appellant an statt der Appellations-Klage oder Libells, sein Instrumentum, oder Schedulam Appellationis mündlich oder in Schrifften, *b*) alsbald in diesem Termin ohne Begehrung fernerer Zeit, in Erwegung die Appelation allein aus zugedachtem Instrumento oder Schedula und Actis prioribus justificirt werden muß, repetiren, *c*) und darauf mit wenig Worten begehren, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt sey, ꝛc.

§ 1. Wo aber von einer End-Urtheil, *d*) oder einer Bey-Urtheil, die Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt, soll der Apellant seine Appellations-Klage, in gemeiner Weiß, oder aber mit Ausführung seiner Beschwerden Articuls Weiß, in Schrifften vorbringen, darinn er beschliessen, bitten und begehren soll, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt: Und wo von einer End-Urtheil appellirt wäre, den Widertheil, laut seiner Klage in erster Instantz zu condemniren ꝛc. *e*)

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und so fern von einer Beschwehrung ꝛc. 10.

b) G. B. 13 Dec. 1593. princ. Dep. A. 1600 § Nachdemmahl in unserer ꝛc. 113. & Dep. Conf. 1595. Dub. In der Ordnung ꝛc. 96. vid. supr. p. 1. t. 35. § 5.

c) *Idque sub præjudicio absolutionis a citatione*, R. A. 1654 § In Appellations-Sachen lassen Wir es ꝛc. 58. 64. *Junct. G. B. 13 Dec. 1593. princ. Notandum vero quod in citat. § 58, requisita Vidimatio non amplius sit in usu, juxta Not. ad Tit XII. § 1. supra eod.*

d) Ibid. § Wo aber von einer End-Urtheil ꝛc. 11.

e) *Quæ in hac seqq. § § traduntur, hodie mutata & abrogata sunt, nam Appellans suum Libellum non articulatim, sed summarie concipere, & una cum Supplicatione pro Processibus exhibere, inque eo (1) in quo grabatum se sentiat, (2) quid melius probare, & (3) de novo deducere velit, indicare, atque illum Libellum Appellato insinuari curare debet*, R. A. 1654 § Zu Beförderung des Proceß ꝛc. 64. *Vel si ad Acta priora submittere malit, id in Supplicatione pro processibus indicare tenetur, qua istud Processibus inferatur & ad notitiam Appellati perveniat*, R. A. 1654 § Wolte er aber keine Ursachen ꝛc. 65. *Proinde nec Terminus ad libellandum peti potest, neque ulla libellandi variatio est permissa, Jung. Notat. ad Tit. XII. § 1. supra eod. Quam ob causam quoque, ut nimirum Libellus simul cum Supplicatione prafata modo exhibeatur, in alleg. § sancitum, ut Litigantes eorumque Advocati Acta prioris Instantiæ per Copias diligenter asservarent, quo in casu Appellationis illis uti possent. Sin vero propter Paupertatem Litigantium Acta quobis tempore describi atque copialiter asservari nequeant, vel ob gravitatem amplitud. nemque Causæ, aut Mortem Advocati, seu alia legitima impedimenta Libellus una cum Supplicatione exhibere impossibile sit, Appellanti id docenti Dilatio libellandi ad primum vel ulteriorem Terminum pro arbitrio Judicis danda*, R. A. 1654 § Wofern aber die Sach ꝛc. 66. *Denique nec Vidimatio sæpe dicti Libelli in præxitat. § 64. requisita amplius obtinet, per Not. ad Tit. XII. § 1.*

§ 2. Doch soll dem Appellanten, *a*) auch wann er schon Terminum ad libellandum begehrt, und erhalten, dannoch in Termino libellandi Acta loco Libelli, mündlich zu repetiren, oder sonsten zu libelliren, frey gestellt und unbenommen seyn.

§ 3. Da auch *b*) einer Prorogationem Termini ad libellandum obtenti, ohne Bescheinung des impedimenti bitten thut, und in eventum Acta loco Libelli repetirt, aber hernach erst Termino jam elapso in Scriptis Libellum vorbringt; Soll das letzte Libell, als vergebentlich, nicht angenommen, aber die Repetitio loco Libelli nicht verworffen werden.

§ 4. Weiter soll dem Appellaten, *c*) so auf diesen ersten Termin erscheint, auf solch der Appellanten Vorbringen, zu handlen, Zeit biß zum nechsten Termin zugelassen, auch ihm auf sein Begehren Acta ad exscribendum communiciret, und Zeit nach Grösse der Acten, derselbigen wieder zu reproduciren, angesetzt werden.

§ 5. Und sollen die Procuratores *d*) solche Acta, so sie sonst hernach in Sachen handlen, und Termin halten, reproduciren, und nicht sondere Receß derhalben halten.

Tit. XXXVII.

Von Inhibition, und wie man auf die Pön derselben klagen soll, und von Attentaten.

Die Inhibitiones *e*) belangend, setzen und ordnen Wir, wann von einer End-Urtheil, oder Vim definitivæ habente appellirt worden, es hab gleich der Richter a quo der Appellation deferirt, oder nicht, daß indistincte die vom Appellanten gebetene Inhibition erkennt werden soll, ausserhalb der folgende Fall: Nemlich in Possessorio retinendæ, da der Appellat im Besitz ist: item, wenn man der Jurisdiction Cameræ halben in Zweiffel stehet, oder da Jure communi die Appellation verboten.

§ 1. Wann aber von gemeiner Interlocutori, *f*) so doch appellabilis ist, appellirt würde, soll alsdann nach Inhalt gemeiner beschriebener Recht nicht inhibirt werden: Es sey dann evidens Periculum in mora, oder daß daraus Damnum irreparabile erfolgen müste, welches doch zuvor bescheinet werden soll.

§ 2.

a) Dep. A. 1600 § So soll auch vermöge ꝛc. 110. & Dub. In welchen Fällen ꝛc. 93.
b) Ibid. § In dem Fall ꝛc. 111. & Dub. In dem Fall aber ꝛc. 94.
c) d. O. C. p. 3. t. 31. § Weiter soll den Appellanten ꝛc. 15.
d) Ibid. t. 23. Und sollen die Procuratores &c. vit.
e) R. A. 1594 § Die Inhibitiones &c. 93. & Conclus. Colleg. 1576 § Quando Inhib. decern. &c.
f) Ibid. § Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. 94.

§ 2. Also soll auch *a*) in extrajudicialibus Appellationibus, ehe und zuvor die Jurisdiction und Appellation genugsam fundirt und justificirt, und sonderlich vor der Kriegs-Befestigung, oder zum wenigsten, ehe des Gegentheil darüber gehört, durchaus keine Inhibition erkennt werden.

§ 3. So dann mit und neben der Ladung *b*) Inhibitiones ausgangen und verkündt werden, soll der Appellant dieselbigen auf diesem ersten Termin einzubringen, und so demselbigen entgegen etwas vorgenommen, auf die Pön derselben, wie sich gebührt, zu klagen, oder im Fall, da keine Inhibitio ausgangen, und aber sonst attentirt worden wäre, solcher Attentaten halben in Schrifften zu handlen und zu begehren, dieselben abzuthun, und zu widerruffen Macht und Gewalt haben.

§ 4. Und sollen solche Sachen *c*) Attentatorum in Extraordinariis, aber Inhibitionum hinführo biß zu Beförderung Præfixarum Extraordinariarum, in Novis, wie obstehet, gehandelt, und in denselbigen zum schleunigsten fürgangen und procedirt werden.

§ 5. Man soll auch in berührten puncto Attentatorum, *d*) da Neuerungen abzuschaffen, ingleichen in puncto Inhibitionis, da Pœnæ declaratio gebeten wird, keinem Procuratoren sondere Litis Contestation, noch Proceß zu führen verstatten, sondern nur Judicis officio implorato die Attentata oder Contravention articuliren, oder sonsten zur Probation, oder Beschluß dieses Puncten förderlich verfahren lassen.

§ 6. Und dieweil bißher aus dem, *e*) daß die Causa Attentatorum, ie zu Zeiten ohne die Haupt-Sach erörtert zu werden, nicht geringer Verzug der Sachen erfolgt ist; Ordnen und setzen Wir, daß fürohin in Causa Attentatorum, mit und neben der Haupt-Sach gehandelt, und keine durch die andere verhindert oder aufgehalten werden soll.

§ 7. Es wäre dann, *f*) daß die Attentaten offenbahr, oder sonst in continenti möchten dargethan und bewiesen werden: In welchem Fall dann dieselbigen vor allen Dingen revocirt und abgethan, *g*) oder aber, da auf die Pön der Inhibition geklagt, gehandelt und erkennt werden soll, was recht ist.

Tit.

a) Ibid. circ. prine. v. Also soll auch ꝛc.
b) d. O. C. p. 3. t. 31. § So mit und neben der Ladung ꝛc. 12.
c) Ibid. § Und sollen solche Sachen ꝛc. 13. Von den neuesten Verordnungen, wegen Abthuung und Widerruffung der Attentaten, s. Visit. Absch. 1713 § 49.
d) R. A. 1570 § In puncto Attentatorum &c. 95.
e) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und dieweil bißher aus dem ꝛc. 14.
f) Ibid. in med. v. Es wäre dann ꝛc. Visit. Absch. 1713 § 49.
g) *Etiam extrajudicialiter*, R. A. 1654 § Und wann gegen die ausgelassene ꝛc. 99.

Tit. XXXVIII.

Von dem zweyten Termin in der andern Instantz, wie und was in demselbigen gehandelt werden soll. *)

Auf diesen zweyten Termin, *a)* soll der Appellat, wo er die Formalia Appellationis anzufechten, und contra Devolutionem, oder sonst andere verzügliche Einrede vorzuwenden hätte, solches in Schrifften articulirt, *b)* vorbringen, auf welche dann weiter in Recht procedirt, gehandelt und vollfahren werden soll, in allermassen wie hieroben *c)* von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ist.

§ 1. Es mögen aber diese Exceptiones, *d)* auch wohl mündlich, wofern solches mit Kurtzen in specie geschehen mag, und sie notoriæ seyn, oder sich ad Acta ipsa vel Instrumenta referiren, vorbracht werden.

§ 2. Und sonderlich sollen *e)* in solchen Exceptionibus wider Appellation, oder Devolution, die Haupt-Sach nicht eingezogen und unnothdürftlich disputirt werden.

§ 3. So sollen auch die Procuratores *f)* bey Straff der Ordnung fürohin Formalia Appellationis nicht anfechten, mit den, oder dergleichen Worten: **Ich gestand dem Widertheil keiner Appellation, aber so sich die Formalien erfinden, will ich *Litem* contestirt haben** ꝛc. sondern, so sie der Appellation nicht gestünden, oder die anfechten wolten, sollen sie anzeigen, warum sie der nicht gestanden, oder wo sie ihres Bedünckens mangelhaftig, und von Unwürden sey, und nicht also dunckler Weiß die Appellation anfechten, und damit Cammer-Richter und Beysitzer mit überflüßiger Besichtigung der Acten beladen.

§ 4. Es soll auch der Appellat *g)* auf diesen zweyten Termin nicht allein, wo es contra Formalia Appellationis, oder contra Devolutionem, oder sonsten an verzüglichen Einreden anzuregen, vorbringen, sondern auch in Scriptis eventualiter Litem contestiren, seine Auszüg gegen die Gravamina,

*) *Quæ in hoc & seq. Tit. traduntur, hodie in primo Termino peragenda sunt*, vid. R. A. *1654* § Würde aber der *Appellat &c. 69. & seqq.* add. § 34.

a) d. O. C. p. 3. t. 32. § Auf diesen zweiten Termin ꝛc. 1.

b) *Hodie summarie, juxta Not. infra ad Tit. XLIX. § 7. Producendæ vero sunt ejusmodi Exceptiones statim in primo termino sub Præjudicio Præclusionis* R. A. 1654 § Würde aber der Appellat ꝛc. 69. *junct.* R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber ꝛc. 64.

c) *Tit. XXVII. & 2. seqq. eod. ibique Notat. Add. præalleg. § 69.*

d) G. B. 13 Dec. 1593 § Alle exceptiones dilatoriæ &c. 1. & Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen ꝛc. 116. G. B. 9 Jan. 1660. 4 April. 1721 § 3. add. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. 12. § 4. n. 7. it. R. A. 1654 § 7.

e) d. O. C. p. 3. t. 32. § Und sonderlich sollen ꝛc. 2.

f) Ibid. § Und sollen auch die Procuratores &c. 3.

g) R. A. 1570 § Sonsten in andern Appellation-Sachen ꝛc. 92.

mina, ſo die articulirt einkommen, *a*) ſamt den Eventual-Antworten und gegenwehrlichen Articuln, oder was ihme derwegen gebühren ſoll, zugleich übergeben: Oder aber, da er zumahl keine Auszüg anzuregen, neben der Litis Conteſtation, auch auf die Gravamina reſpondiren und die Defenſional- und andere Nothdurfft, wie nechſt gehört, produciren, *b*) darauf auch alsdann ferners vermög der Ordnung zu procediren.

§ 5. Da aber nur ein ſummari *c*) Appellation-Klag übergeben, ſoll der Appellat darauf, auch in dieſem andern Termin, inmaſſen nechſt *d*) erzählt, doch ausgenommen, was von den Gravaminibus diſponirt, handlen.

§ 6. Und wo vom Bey-Urtheil, *e*) ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellat, da er contra Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorzuwenden hätte, denſelbigen iederzeit ſeine Eventual-Litis-Conteſtation auch anhencken. *f*)

§ 7. Aber in Fällen, *g*) da der Appellant nichts Neues einzubringen, ſondern nur Acta vorgehender Inſtantzien, loco Gravaminum, erholen würde, ſoll darauf, wie hierunten *h*) geſetzt, vollfahren werden.

§ 8.

a) *Illa Gravamina hodie duntaxat ſummarie concepta exhiberi poſſunt, vid. Not. ad Tit. XXXVI. § 1. ſupra eod.*

b) *Idque ſub Præjudicio Præcluſionis poſt hac Eventualia producendi, id eſt, reſpondendi ad Libellum Appellationis & opponendi Defenſionales, vigore § 10. infra huj. Tit. ibique ad marg. alleg.* Auf das ſondere ꝛc. 16. *& ſeq. Et quanquam Exceptiones non devolutionis ac Defertionis proprius ad naturam Fori Declinatoriarum, quam Dilatoriarum accedunt, ergo quoque ſupra ad Tit. XII. § 1. eod. in Cauſis ſimplicis Querelæ tradita de Declinatoriis quod nim. his Eventualia annectere non ſit neceſſitatis, in Exceptionibus non Devolutionis ac Defertionis obtinere deberent, attamen, cum in Appellationibus Merita Cauſæ principalis jam in prima Inſtantia ſint ventilata, atque ſic ceſſet Ratio circa Declinatorias ſupra alleg. loc. adducta, ſancitum, ut Exceptionibus non Devolutionis ac Defertionis ſemper Merita Cauſæ principalis in eventum rejectionis ipſarum Exceptionum deberent annecti,* R. A. 1594 § In Appellation-Sachen aber ꝛc. 64. *junct.* R. A. 1654. § Wann auch bey Ausbringung ꝛc. 70. *Hæc Merita Cauſæ principalis alias Eventualia, Defenſionales, Peremptoriales, Exceptiones peremptoriæ, Exceptiones merita cauſæ principalis concernentes, &c. vocata, non articulatim, uti antiquitus neceſſe erat, ſed ſummarie conſcripta produci oportet, vigore Notat. ad dict. § 1. & infra Tit. XLIX. § 7.*

c) Ibid. § Da aber nur ein ſummari &c. 93.

d) *Scil. § præc.*

e) Ibid. § Aber in Appellations-Sachen ꝛc. 91.

f) *Imo non ſolummodo Lit. Conteſt. ſed etiam Exceptiones contra Gravamina, non tamen Cauſam principalem, ſed illum Punctum incidendem, a quo appellatum eſt, concernentia & in Schedula ſeu Inſtrumento Appellationi deducta, ſub Præjudicio Præcluſionis eventualiter annectenda ſunt, vigore paulo ante citat.* § Wann auch bey Ausbringung ꝛc. 70. *in fin. & præced. Num. (1) Traditorum.*

g) Ibid. § Aber in Fällen ꝛc. 94.

h) *Tit. ſeq.*

§ 8. Und soll solche Eventual-Handlung iederzeit mit den Exceptionibus a) zugleich und sämtlich, und nicht erst hernach, ob schon der Termin auf Libellum zu verfahren noch währet, absonderlich vorbracht, noch disfals Separation gestattet werden; Wie dann auch die Procuratoren nicht allein der Exceptionen, sondern auch zugleich der Eventual-Handlung Abschrifft einander zuzulassen, und darauf ferners und sämtlich, vermög dieser Ordnung, zu verfahren schuldig seyn sollen.

§ 9. Im Fall aber Exceptiones b) vor dem Libello, oder gleich in nachfolgender oder zweyten Audientz darauf einkommen, also, daß nicht wohl möglich, in Causa Principali auf Libellum eventualiter zu handlen: Soll die Handlung in Eventum separatim vorzubringen, und also fürter in beyden Puncten Exceptionum und Libelli absonderlich zu procediren zugelassen seyn. c)

§ 10. Es sollen aber solche Exceptiones Dilatoriæ d) darum allein, daß derselben keine Eventual-Handlung annectirt, nicht verworffen werden, sondern einem ieden freygelassen seyn, solchen seinen Exceptionibus, nachdem er denselben vertraut, Eventual-Handlung anzuhencken, oder dieselbe auf seine Gefahr zu unterlassen: Doch dergestalt, da künfftig die Exceptiones unerheblich befunden, e) daß alsdann die gewöhnliche Præjudicia ihre Würckung haben sollen.

§ 11. Da auch um deswegen, f) als ob ein Appellatio wider die Privilegia de non appellando, und andere vorgenommen, sich diejenigen, so derentwegen privilegirt, interponiren würden; Soll alsdann der Punctus Devolutionis für allen Dingen erledigt, und der Partheyen immittelst mit der Eventual-Handlung verschont werden.

§ 12. Ferners soll g) die Verordnung der Eventual- und sämtlicher Handlung allein in dem Fall, da der Citirte im Gericht gegenwärtig und Contumax in non agendo ist, verstanden, aber auf den Fall Contumacis in non-comparendo nicht extendirt, sondern allein der Krieg Rechtens in Contumaciam vor befestigt angenommen, und appellirender Anwald zu fernerer Handlung, wie auch der Citirte, oder dessen Vollmächtiger, da er hernach

a) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. & Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen 118. & Conf. 1595. Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.

b) Dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. Dep. A. 1600 § Wann aber ante Libellum &c. 119. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann ante Libellum &c. 102.

c) Diese Verordnung fällt heut zu Tage ganz weg, wegen R. A. 1654 § 64 u. 70.

d) Dep. A. 1600 § Ob auch Exceptiones dilatoriæ &c. 117. & dict. Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.

e) G. V. 20 Junii 1580. & 13 Dec. 1593.

f) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. Item V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1579 § Auf das sondere überreichte Bedencken ꝛc. 16.

g) Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 113. in med. v. Jedoch da ein Appellatio, Conf. Dub. Wann auch nach beschehenem Rüffen ꝛc. 13. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2.

nach erscheinet, und Contumaciam purgirt, mit seinen Defensionalibus zugelassen werden.

§ 13. Wo aber der Appellat *a*) solche, oder dergleichen Exceptiones und Einrede nicht vorzuwenden, und der Appellant die Formalia obgemeldter massen bewiesen und justificirt hätte; Soll der Appellat in diesem Termin, auf die Appellations-Klage pure zu antworten, und Litem zu contestiren, auch seine Defensionales bey obgemeldtem *b*) præjudicio zu annectiren schuldig seyn.

§ 14. Und soll solche Kriegs-Befestigung *c*) auch in gemeiner Weiß und mit wenig Worten geschehen, als nemlich also: In Sachen N. *contra* N. bin ich der Appellations-Klag nicht geständig, bitt zu erkennen, daß wohl geurtheilt und übel appellirt; Oder: Ich bitt die Urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem Orth wohl, aber an dem andern Orth übel, oder nichtiglich geurtheilt, mit Erstattung Kosten und Schaden; Dargegen der Appellant weiters nicht dann mit diesen Worten vorwenden soll: Ich erhole mein articulirte Klag an statt der Articul oder *Gravaminum*, bitt Inhalt derselben zu erkennen; So aber die Klag nicht articulirt, sondern in gemeiner Weiß vorkommen, mit diesen Worten: Dargegen erhole ich meine Appellations-Klag, und bitte Zeit zu fernerer Handlung: Oder aber, so der Appellant nichts neues vorbringen noch beweisen, sondern alsbald auf die Acta erster Instantz beschliessen wolte, welches dann ihme zugelassen, soll er solches mit diesen oder dergleichen Wörten thun, nemlich: Dargegen erhole ich meine Appellations-Klag, auch Acta voriger Instantz *loco Gravaminum*, bitte zu erkennen, wie in der Appellations-Klag gebeten, und setze die Sach zu endlicher Erkanntnüß.

§ 15. Und soll alsbald darauf *d*) das Juramentum Calumniæ auf der Partheyen, oder ihr einer Begehren, unangesehen, ob gleich solcher Eyd in erster Instantz auch geschehen, geschworen werden. *e*)

For-

a) d. O. C. p. 3. t. 32. § Wo aber der Appellat &c. 4.

b) *Seil.* § 10. *eod.*

c) Ibid. § Und sollen solche Kriegs-Befestigung 5.

d) Ibid. § Und soll alsbald darauf &c. 6.

e) *Hic notari potest, quod Juramentum Calumniæ in omnibus Causis tam per viam simplicis Querelæ quam Appellationum ad Cameram devolutis non præcise in prima Termino, sed tum demum præstandum sit, quando a parte illius præstatio efflagitatur & a Judice conceditur, vel illa ab hoc ex officio conjungitur. Istud Juramentum vero Procuratores tam in Animam propriam in quantum ipsis Causa cognita, quam Partium earumque Advocatorum præstare tenentur*, R. A. 1654 § Uber dieses verordnen Wir &c. 43. *Junct.* G. B. 28 *Jan.* 1657 § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend &c. *Ab ejusdem juramenti præstatione vero immunes sunt Statuum actuales jurati Consiliarii tanquam Advocati in Causis suos Dominos principaliter concernentibus, minime autem reliqui Consiliarii, qui vulgo vocantur* Räthe von Hauß aus, *praalleg.* § 43 & *Stylo. Juramentum*

Formula Mandati Specialis ad præstandum Juramentum Calumniæ.

Wir Ends benante bekennen und thun kund hiemit jeder männiglich, demnach zu Einstellung vielfältig verspürender frevelmüthiger Klagten, in des Heil. Römischen Reichs Abschieden und Constitutionen heilsamlich versehen und geordnet, daß alle hohe und niedere Stands-Personen und Partheyen, so an wohlermeldtem Kayserlichen Cammer-Gericht einige Action und Klagen gegen einander einzuführen, oder aber gegen den Kläger, mittels Rechtlicher Einred und Gegen-Nothdurfft der erweckten Klag sich zu entwehren gemeint, wie auch deren Advocaten, wann es entweder die Parthey begehrt, und es der Richter darauf erkennt, oder auch von selbsten in welcherley Theil des Gerichts von Amtswegen auferlegt, ein gewissen Eyd in Persona, oder durch einen darzu specialiter bevollmächtigten Procuratorn unweigerlich und nächst genugsamen Vorbedacht, und Erwegung der unausbleiblichen Straff Meineydes, zu Gott und auf das H. Evan-

mentum Appellationis quod attinet, si illud in privilegio de non-appellando requiratur, coram Judice inferiori a Personibus Illustribus per Procuratorem, a reliquis vero in Persona intra tempus ab eodem Judice præfixum sub præjudicio desertionis præstari oportet, R. A. 1654 § Auch zum Sechsten, ꝛc. 117. *Si dict. Judex Appellantem ad præstationem prænemorati Juramenti admittere volit, aut iste tale Privilegium non habeat, aut hoc illam non requirat, jam dictum Juramentum coram Judice Camera sub præjudicio desertionis statim in primo Termino ab Appellante est præstandum,* R. A. 1654 § Zumahlen aber jederzeit ꝛc. 118. *Etiamsi illius præstatio non efflagitetur.* G. B. 28 *Jan.* 1657. *dict.* § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend ꝛc. 1. *Neque exspectata desuper ulla Interlocutoria,* G. B. 13 *Dec.* 1659 § Ferner und am Dritten ꝛc. 3. *Idque sive Appellatus Exceptiones non Devolutionis vel Desertionis opponat, sive non, aut etiam plane non compareat,* G. B. 9 *Jan.* 1660 § *Ratione Juramenti Calumniæ &c.* 2. *Hoc Juramentum de non frivole appellando etiam Advocatus Causæ (non autem Procurator) in præfato primo Termino sub Pœna Marcæ Auri puri præstare debet, qui tam ob causam solet quoque citari ad jurandum vel fidendum se incidisse in pœnam non jurantium,* G. B. 28 *Jan.* 1657 § Damit auch ferner dasjenige ꝛc. 7. *Quod autem Statuum Consiliarios attinet, eadem distinctio hic observanda, quæ paulo ante in Juramento Calumniæ tradita, praxi sic docente. Dicta jam de Appellante ejusque Advocato quoque obtinent in Appellato & Advocato ejus, si iste Appellationi adhærere ac nova deducere velit,* R. A. 1654 § Wie ebenmäßig bey dem Ausschlag ꝛc. 73. *in fin. & Stylo. Quo autem tam Litigantes, quam horum Advocati in specie, quid jurare debeant, atque se a perjurio possent eo melius, cavere scirent in supra citat.* § Uber dieses verordnen Wir, ꝛc. 42. *prohibitum, ut certa Formula Specialis Mandati ad jurandum conciperetur, istique Tenor Juramenti insereretur. Quam ob causam a Collegio Camerali certæ Formulæ Specialium Mandatorum & supra dict. Juramentorum, Calumniæ scil. & Appellationis, Procuratoribus traditæ, quibus ipsi ipsorumque Principales se conformes gerant, attestante* G. B. 25 *Aug.* 1656 *Quas Formulas hic subjicere placet.*

Evangelium, im öffentlichen Gericht schwören sollen, daß sie nehmlich eine gerechte Sache zu haben, glauben, was sie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böser Meynung, noch Aufschub und Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geschicht, in allen seinen Umständen, ohne Gefährde antworten, und so bald sie aus den Beweißthumen, oder sonst in progressu der Sachen befinden würden, daß sie eine ungerechte Sach hätten, darvon abstehen, und sich deren gäntzlich entschlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, so ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung des Rechtens dienlich seye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann Wir ... an erwehntem Kayserlichen Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohl verordneten Eyd abzustatten uns nicht weniger als andere, gehalten wissen, die Wichtigkeit, was solcher Schwur an- und auf sich habe, und nach sich führe, und genugsam bekant und wissend, daß nemlich diejenige, so zu dessen Abstattung verbunden, den Allmächtigen GOtt Vatter und Schöpfer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menschen Hertzen und Gedancken siehet, GOtt den Sohn und Heil. Geist, als Persöhnlich zugegen, durch die Aufreckung der dreyen Finger öffentlich zu Gezeugen anruffen und bitten, daß so wahr Er ihnen, und an ihren letzten End, durch seine grundlose Barmhertzigkeit gnädig seyn wolle, als wahr sie recht schwören, und ihr Vorgeben, so sie mit dem Eyd betheuren, ihres Wissens die Wahrheit, und keine Falschheit, Betrug, oder arge List, dahinter verborgen seye, hingegen da sie wissentlich falsch oder unrecht schwören, mit Betrug umgehen, oder eines andern in ihren Hertzen vergewissert und versichert, als sie äusserlich mit Worten vorgeben, ihnen selbst das strenge Urtheil sprechen, und der erschrecklichen Straff sich unterwerffen, daß dadurch ihr Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann sie als Meyneydige Menschen, an dem Jüngsten Tag vor dem gestrengen Gericht GOttes erscheinen, an Leib und Seel verdammt seyn. Wie nun das ein ieder Christen-Mensch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er sich zum Eyd-Schwur resolvirt, die schwere Gefährlichkeiten, deren man sich solcher gestalt untergibt, förderist billich zu erwegen, und ob er sich eines andern im Herzen, als er mit Worten äusserlich schwören will, bewust, sein Vorgeben auch mit reinem Gewissen betheuren könne, reiflich bey sich zu erforschen hat. Also auch wir, als unserer Seelen getreue Vorstehere, alles obiges, und was wir mit Eyd zu bestättigen haben, mit allen seinen Umständen bey uns mit allem Ernst und Fleiß erwogen, und daß Wir obbeschriebenen von uns erforderten Eyd, unserer am Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit aufrechtem und redlichem Gewissen thun und ablegen können, bey uns befunden, solchen aber selbsten in Persohn vor Gericht abzuschwören, ver-

schiedene erhebliche Verhindernussen eingefallen, daß darauf dessen Verrichtung unsertwegen zu pflegen, Wir dem . . . . beyder Rechten . . . , und des Hochlöbl. Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren, auf zuvor derenthalben beschehene gebührende Versicherung und Einwilligung, Special-Gewalt aufgetragen, also und dergestalt, daß derselbe an statt unser forderst gerichtlich angeloben, darauf in unsere einige Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährde zu GOtt und das heilige Evangelium abstatten, und was sich desfalls weiter eignet und gebühret, thun und prästiren solle. Was nun derselbe also thun, geloben, und in unsere Seel schwören wird, solches gereden und versprechen wir, gleich ob persöhnlich solches gethan, gelobt, und in unsere eigene Seel geschworen hätten, auf- und anzunehmen, auch steth, fest und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten Unsern Anwald derowegen aller Gefahr und Schadens bey Verpfändung unsrer Haab und Güther, allerdings zu entheben. Dessen zu Urkund haben wir uns mit eigener Hand unterschrieben, und unser gewöhnlich Petschafft beygedruckt. So geschehen

Formula Juramenti Calumniæ.

Ihr werdet schwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalts einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium in eurer Partheyen und Principaln, auch eure eigne Seele, so viel ihr davon Nachricht habt, daß ihr glaubt, eine gute Sach zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufschub der Sachen begehren, sondern allein zur Nothdurfft thun, und so offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzählung der Geschichte in allen seinen Umständen ohne Gefährde antworten, und sobald ihr aus den Beweißthumen oder sonsten in Progressu der Sachen erfinden werdet, daß ihr eine ungerechte Sache habt, davon abstehen, und euch davon gäntzlich entschlagen, auch in dieser Sach niemand anders dann demjenigen, so das Recht zuläst, nichts geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ohne Gefährde.

Formula Mandati Specialis ad præstandum Juramentum Calumniæ de non frivole appellando.

Ich Ends benannter bekenne und thue kund iedermännigilich, demnach zu Hintertreibung vielfältiger verspührter frevelmüthiger Appellationum, in des Heiligen Römischen Reichs An. 1654. zu Regenspurg aufgerichteten Abschied heilsamlich und wohl versehen, daß das Juramentum Calumniæ de non frivole appellando (wofern nicht ein Privilegium, Statutum, oder Herbringen, daß vor dem Richter a quo es beschehen solle, erfordert,) bey Reproducirung der Proceß, vor diesem Kayserl. Cammer-Gericht im ersten Termino mit Vorzeigung eines Special-Gewalts, sowohl des Advocati, welcher in der Appellation-Sach dienet, als des Principalen selbsten, und

zwar

zwar sub Pœna desertionis, dahin abgelegt werden soll, daß sie nemblich eine gute Sach zu haben, glauben, was sie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böser Meynung, auch Aufschub und Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geschicht, in allen seinen Umständen, ohn Gefährde antworten, und so bald sie aus den Beweißthumen, oder sonsten in progressu der Sachen befunden würden, daß sie eine ungerechte Sach hätten, davon abstehen, und sich deren gäntzlich entschlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, so ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einbringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung Rechtens dienlich seye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann ich . . . . an erwehntem Kayserl. Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohlverordneten Eyd abzustatten mich nicht weniger als andere gehalten wisse, die Wichtigkeit was solcher Schwur an- und auf sich habe, und nach sich führe, mir genugsam bekandt und wissend, daß nemblich derjenige, so zu dessen Abstattung verbunden, den Allmächtigen GOTT Vatter und Schöpffer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menschen Hertzen und Gedancken siehet, GOTT den Sohn, und Heiligen Geist, als Persöhnlich zugegen, durch die Auffreckung der dreyen Finger öffentlich zu Gezeugen anruffe, und bitte, daß, so wahr er ihme und an seinem letzten End, durch seine grundlose Barmhertzigkeit gnädig seyn wolle, als wahr er recht schwöre, und sein Vorgeben, so er mit dem Eyd betheuret, seines Wissens die Wahrheit, und keine Falschheit, Betrug, und arge List, dahinter verborgen seye, hingegen da er wissentlich falsch oder unrecht schwöre, mit Betrug umbgehe, oder eines andern in seinem Hertzen vergewissert und versichert, als er äusserlich mit Worten vorgebe, ihm selbst das strenge Urtheil spreche, und der erschrecklichen Straff sich unterwerffe, daß dadurch sein Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann er als ein meyneydischer Mensch, an dem Jüngsten Tag vor dem gestrengsten Gericht GOTTes erscheinet, an Leib und Seel verdammt seye. Wie nun das ein ieder Christen-Mensch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er sich zum Eyd-Schwur resolvirt, die Schwere und Gefährlichkeiten, deren man sich solcher gestalt untergibt, förderst billich zu erwegen, und ob er sich eines andern im Hertzen, als er mit Worten äusserlich schwören will, bewust, sein Vorgehen auch mit reinem Gewissen betheuren könne, reiflich bey sich zu erforschen hat; Also auch ich, als meiner Seelen getreuer Vorsteher, alles obiges, und was ich mit Eyd zu bestättigen habe, mit allen seinen Umständen bey mir allem Ernst und Fleiß erwogen, und daß ich obbeschriebenen von mir erforderten Eyd, meiner am Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit auffrechten und redlichem Gewissen thun und ablegen könne, bey mir befunden, solchen aber

selbsten in Person vor Gericht abzuschwören, verschiedene erhebliche Verhindernussen eingefallen, daß darauf dessen Verrichtung meinetwegen zu pflegen, ich dem ⁂ beyder Rechten ⁂ und des Hochlöblichen Kayserl. Cammer Gerichts Advocaten und Procuratorn auf zuvor derenthalben beschehene gebührende Versicherung und Einwilligung Special-Gewalt aufgetragen, also und dergestalt, daß derselbe an statt meiner forderst gerichtlich angeloben, darauf meine eigene Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährte zu GOtt und das Heilige Evangelium abstatten, und was sich dißfalls weiter eignet und gebühret, thun und prästiren solle. Was nun derselbe also thun, geloben, und in meine Seel schwören wird, solches gerede und verspreche ich gleich ob persöhnlich solches gethan, gelobt, und in meine eigene Seel geschworen hätte, auf und anzunehmen, auch steht, fest und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten meinen Anwald derowegen aller Gefahr und Schaden bey Verpfändung meiner Haab und Güther, allerdings zu entheben. Dessen zu Urkund habe ich mich mit eigener Hand unterschrieben, und mein gewöhnlich Pittschafft beygedruckt. So geschehen.

Formula Juramenti Appellationis.

Ihr werdet schwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalds einen Eyd zu Gott und auf das Heilige Evangelium in eurer Partheyen und Principalen Seel, daß ihr glaubet, eine gute Sache zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufschub der Sachen begehret, sondern allein zur Nothdurfft thut, und so offt ihr in Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geschicht in allen seinen Umständen ohne Gefährde antworten, und so bald ihr aus den Beweißthumen oder in progressu der Sachen finden werdet, daß ihr ein ungerechte Sache habt, davon abstehen und euch deren gäntzlich entschlagen wollet, von eurem neuen Einbringen, so euch bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumal einzubringen nicht vermöcht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, sondern nunmehr dafür haltet, daß sie euch zu Erhaltung Rechtens dienlich sey, auch in dieser Sachen niemand anders dann denjenigen, so daß Recht zuläst, ichtwas geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich ohne Gefährde.

§ 16. So also der Krieg befestigt, *a*) soll dem Appellanten, oder so fern der Appellant auf gethane Kriegs-Befestigung alsbald beschlossen, dem Appellato Zeit zu fernerer Handlung zugelassen seyn.

Tit.

a) Ibid. § So also der Krieg befestigt ꝛc. mit.

Tit. XXXIX.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Termin in der andern Instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

So die Partheyen *a*) in dieser zweyten Instantz nichts Neues verbringen, noch dasjenig, das in erster Instantz eingebracht, beweisen wolten, soll der Appellant, wo er nach gethaner Kriegs-Befestigung seine articulirte Klage, oder aber die Acten erster Instantz nicht repetirt und damit beschlossen, hernach in gewisser erhaltener oder gebetener Zeit, auf diesen Termin obgemeldter *b*) massen mündlich zu beschliessen, oder aber seine schriffliche Conclusiones und darin Omnia zu produciren zugelassen; Dargegen der Appellatus solches gleicher gestalt alsbald darauf, oder aber in einer gewissen Zeit hernach zu thun schuldig seyn, und weitere Schrifften nicht zugelassen werden. *c*)

§ 1. Wo aber in obgemeldtem Fall, *d*) so die Partheyen nichts Neues vorzubringen, der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Befestigung seine Appellations-Klag, oder Acten erster Instantz loco Gravaminum repetirt, und darauf beschlossen; Soll der Appellatus in diesem Termin auf dieselbige zu handlen, Omnia zu produciren, und damit in Schrifften zu concludiren, oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beschliessen schuldig seyn. *e*)

§ 2. Im Fall aber, da der Appellant *f*) oder Appllatus, etwas Neues oder weiters, dann in erster Instantz einkommen, vorbracht hätte, und solches oder dasjenige, so in voriger Instantz vorbracht, noch weiter darthun und beweisen *g*) wolte, soll darauf weiter mit der Beweisung und sonst procedirt, gehandelt und vollfahren werden, in allermassen, wie oben *h*) in erster Instantz ausgedruckt ist.

a) d. O. C. p. 3. t. 133. § So die Partheyen ꝛc. 1.

b) *Scil. Tit. præced.* § 14. *in fin.*

c) *Hodie omne illud tam ab Appellante quam Appellato in primo Termino fieri debet*, R. A. 1654 § Auch in Fällen ꝛc. 71. *Et in hunc finem partes, ibid.* § Es sollen und mögen auch ꝛc. 75. *admonentur, ut coram Judice inferiori suas causas controversas eo modo instruant, ac deducant, quo Acta prioris Instantiæ, ad maturationem Processus loco Libelli Gravaminum atque Exceptionum utrinque repetere, ac desuper in causa principali statim in dicto primo Termino submittere queant.* add. Gail. I. Obs. 128. n. 5.

d) Ibid. § Wo aber in obgemeldten Fall ꝛc. 2.

e) *Jung. Notat. ad princ. huj. Tit.*

f) Ibid. § Im Fall aber, da der Appellant &c. 3.

g) *Aut facti in priori Instantia deducti veritatem ad circumstantias dilucidius enucleare ac ulterius deducere vel probare*, R. A. 1654 § Wofern auch die ein oder andere ꝛc. 74. *Tam Appellans vero quam Appellatus, nova vult deducere, tenetur præstare Juramentum novorum Deducendorum, juxta Not. ad præced. Tit.* § *penult.*

h) *Scil. Tit. XVI. & seqq. supra eod.*

§ 3. Dergleichen, so die ander Partheyen *a*) Peremptorias, oder andere Exceptiones beweisen woite, soll es derhalben mit den Terminen, und sonst gehalten werden, wie hieroben *b*) von dem Peremptoriis angezeigt ist.

§ 4. Und soll in solchen Sachen, *c*) da von End oder Bey-Urtheiln, so Krafft einer End-Urtheil haben, appellirt, solche Beweisung, so viel deren zu Justification und Vollführung der Appellation dienlich, nicht allein aus den Acten voriger Instantz, sondern auch aus neuen Ursachen zu schöpffen, zugelassen, doch daß die neuen Articul der Klag in erster Instantz eingebracht gemäß, und aus derselbigen gezogen seyn, und nicht auf andere Klagen oder Sachen, darum nicht geklagt, gestellt werden.

§ 5. Wo aber obgemeldter massen *d*) die Partheyen nichts vorzubringen, oder zu beweisen hätten, soll ihnen Acta voriger Instantzien zu articuliren nicht gestattet, sondern in der Sache mündlich zu beschliessen aufgelegt werden.

§ 6. Und sollen solche mündliche Beschlüß *e*) in dieser andern Instantz dergestalt und mit den Worten beschehen, wie oben *f*) von den mündlichen Beschlüssen in erster Instantz geordnet und versehen ist.

Tit. XL.

Von Nullität- und Nichtigkeit-Sachen, wie und welcher gestalt in demselben procedirt und gehandelt werden soll.

Nachdem sich auch zu Zeiten *g*) Nichtigkeiten und Nullitäten der Proceß oder Urtheil an den Unter-Gerichten ergangen, befinden: Wollen Wir, wo iemand an unserm Cammer-Gericht solche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder gesprochener Urtheil vorzuwenden gedächte, daß er solches samt der Klag auf die Iniquität, Beschwehrd und Ungerechtigkeit derselben Urtheil, ob er einige zu haben vermeynt, alternative *h*) und mit einander gleich einzubringen schuldig seyn soll, und bitten, über die Nullität zu erkennen; Und ob er die nicht gegründet befunden, alsdann und nicht ehe, auch die andere Klag der Iniquität und Ungerechtigkeit des vorigen Rechts-Spruchs zu urtheilen ꝛc. damit der Verzug zweyfältiger Rechtfertigung, so an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht bißher nach einander hat beschehen mögen, abgeschnitten und gefährliche Verlängerung vermieden werde.

§ 1. Und so der Cammer-Richter *i*) und Beysitzer solche angezogene Nich-

a) Ibid. § Dergleichen, so die ander Parthey ꝛc. 4.
b) *Videl. Tit. XXX. & seqq. eod.*
c) Ibid. § Und soll in solchen Sachen ꝛc. 5. R. A. 1654 § 64.
d) Ibid. § Wo aber obgemeldter massen ꝛc. 6.
e) Ibid. § Und sollen solche mündliche Beschlüß ꝛc. ult.
f) *Nimir. Tit. XXVI. eod.*
g) d. O. C. p. 3. t. 34. § Nachdem sich auch zu Zeiten ꝛc. 1.
h) d. i. cumulative oder subordinate.
i) Ibid. circ. fin. v. Und so der Cammer-Richter ꝛc.

Nichtigkeit nicht dergestalt erfunden, daß dadurch der Partheyen in der Haupt-Sach ein unwiderbringlich Unrecht geschehe; Sollen dieselbige vorigen Proceß, anderer Unförmlichkeit halben, als nichtig nicht verwerffen, sondern darauf in der Haupt-Sach erkennt werden, was recht ist. *a*)

§ 2. Und soll also die Nullität, *b*) so incidenter und nicht principaliter vorgenommen, neben und mit der Iniqvität zugleich auf alle Termin ausgeführet, und in Massen, wie oben *c*) von Appellation-Sachen gesetzt ist, procedirt und gehandelt werden; Es wäre denn Sach, daß sich aus den Actis erster Instantz eine offentliche Nullität befünde, welche in anderer Instantz nicht ratificirt werden möchte. Alsdann sollen Unser Cammer-Richter und Beysitzer, auch vor der Kriegs-Befestigung, und ex officio darüber endlich zu sprechen und zu erkennen Gewalt und Macht haben.

§ 3. Wo aber von Urtheiln nicht appellirt, *d*) sondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde, soll derselben halben in Extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen simplices querelæ, fortgefahren und procedirt werden.

§ 4. Und sollen die Procuratores *e*) die Ursachen der Nullität, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wird, specifice auszudrücken und zu bestimmen schuldig seyn.

Tit. XLI.

Welcher Gestalt in Fiscalischen Sachen procedirt werden soll.

Zu was Zeiten und welcher Gestalt die Fiscalische Audientzien gehalten werden sollen, ist oben im ersten Titul *f*) dieses Theils zu finden.

§ 1. Welcher Gestalt auch der Kayserliche Fiscal, *g*) so offt und viel es desselben Nothdurfft erfordert, in Novis anzuruffen Macht hat, ihm auch die Procuratores darauf ebener Gestalt in Novis und nicht in Præfixis zu antworten, und sich einzulassen schuldig, ist oben unter dem siebenden Titul *h*) dieses Theils verordnet: Jedoch soll Cammer-Richter und Beysitzern unbenommen seyn, den Procuratoren zu solcher Gegen-Handlung in Novis, nach Gestalt und Gelegenheit der Partheyen, darnach sie gesessen, geraume Termine, 5 oder 6 Monath zu präfigiren, oder auch, da erhebliche Ursachen vorhanden, die angesetzte Zeit, propter distantiam Loci & qualitatem Causæ, zu prorogiren.

a) *Add.* K. A. 1654 § Indeme auch nunmehr ꝛc. 121. *& seqq.*
b) Ibid. § Und soll also die Nullität ꝛc. 2.
c) *Tit. XXXIV. & 5. seqq. hnj. Part.*
d) Ibid. § Wo aber von Urtheiln nicht appellirt ꝛc. 3.
e) Ibid. § Und sollen die Procuratores ꝛc. ult.
f) § 3. 4. & 5.
g) V. M. Adv. & Proc. 19 Aug. 1600 § Demnach auch in Fiscalischen Sachen ꝛc. 6.
h) Nimir. § 5.

§ 2. Und nachdem die Anschläg-Sachen *a*) nicht allein in Rath, sondern auch im Gericht, nicht kleine Verhinderung und Aufzug gebehren; Wollen Wir, daß in denselben schleunig procedirt, die Procuratores auf die ausgangen und verkündte Monitorien und Proceß in Termino auf derer Gestalt nicht, dann so sie anzeigen, daß den Monitoriis gelebt, oder aber Ursachen, warum solches nicht beschehen, mündlich mit der Kürtze, oder aber schrifftlich vorbringen wollen, gehöret, und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelassen werden.

§ 3. Sonsten wollen Wir auch *b*) Cammer-Richtern und Besitzern auferlegt haben daran zu seyn, daß in Sachen die gemeinen Reichs-Anlagen, und sonderlich Türcken-Hülff belangend, alle Verzüglichkeit der Procuratoren abgeschnitten, bevorab in denselben den Ungehorsamen keine verzügliche Dilationes gestattet werden.

§ 4. Den Procuratoren wird auch *c*) bey Straff nach Ermäßigung auferlegt, so bald in einer oder der andern Reichs-Hülff, auch des Kayserlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung wegen ein Bescheid oder Urtheil, es wäre gleich finalis Terminus, oder nachmals endlich oder aber sub eventuali declaratione ergangen, daß sie ohne Verhinderung und unsäumlich solche oder dergleichen Bescheide, so bald die gerichtlich eröffnet, ihren Herrschafften zu schreiben, und um Bezahlung anmahnen sollen: Darüber auch der Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer zu halten, gegen den Ungehorsamen mit vorbehaltener Straff die Gebühr vorzunehmen.

§ 5. Ebener massen wird *d*) den Procuratoren hiemit befohlen, wann ihnen von ihren Herrschafften Quittung oder sonsten Schreiben zugeschickt, daß dieselben einen oder den andern Termin in Reichs-Hülff und in Unterhaltung des Kayserlichen Cammer-Gerichts eines oder mehr Ziel erlegt, daß sie hinführo dieselbe nicht judicialiter, sondern ausserhalb Gerichts ad partem, oder zu Hause dem Kayserlichen Fiscal vorzeigen und sehen lassen sollen: Es wäre dann Sach, daß gedachter Kayserlicher Fiscal solche Erlegung oder Anzeig nicht vor genugsam hielte, alsdann soll den Procuratoren zugelassen und unbenommen seyn, dasselbe judicialiter zu thun.

Tit. XLII.

a) d. O.JC. p. 3. t. 17 § Und nachdem die Anschläg-Sachen ꝛc. 2.

b) V. M. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1570 § Wie hoch und viel auch der Kayserlichen Majestät ꝛc. 14.

c) V. M. Jud. Præs. & Ass. 1586 § So wird auch in Erfahrung bracht ꝛc. 11. & seq.

d) Ibid. § Es ist auch noch ferner erkündigt ꝛc. 13. & seq. Die Erleuterung dieses §phi s. in V. A. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procur. § 21. G. B. 16 Julii 1717. und 22 Dec. 1720.

Tit. LXII.

Wie und welcher Gestalt in Sachen Mandatorum sine vel cum Clausula procedirt werden soll.

Ob wohl in allen Mandatis sine Clausula *a*) ausdrücklich befohlen wird, alsbald zu pariren, und hernach in primo Termino (welcher den Beklagten in specie hierzu bestimmt und angesetzt wird,) de paritione jam facta zu dociren, oder sich in die Pön des Mandats gefallen seyn, sehen zu erklähren, oder aber, da der Beklagte erhebliche Ursach hätte, warum solche Erklärung alsdann nicht geschehen sollte, dieselbe in ermeldtem Termin vorzubringen; So wird iedoch befunden, daß gemeinlich dero keinem in denselben nachgesetzt, sondern wird erst ein ander Zeit gebethen, und ob gleichwohl dieselbig sub eventuali declaratione pœnæ ad docendum &c. angesetzt, und zugelassen wird, so hat doch der Beklagte dieselbe Zeit nachmahls in effectu ad excipiendum und nicht præcise ad docendum de paritione, also daß, wofern nur allein hernacher Exceptiones tales quales vorbracht werden, dieselbige angenommen und über deren Erheblichkeit durch den Richter ohne einiges Præjudicium oder Straff erkennt wird, dahero also, so wohl die erste Zeit im Mandat, als auch die andere per Sententiam bestimmt samt derselben angehängten Comminationen vergeblich ist, und immittelst die Sach etwa mit grosser Vernachtheilung, bevorab da es Gefangene antrifft, verzogen wird: Damit dann dieser summarische und privilegirte Proceß nicht dergestalt vergeblich aufgezogen und gesteckt werde: So setzen und wollen Wir, daß hinführo auf solch Begehren über den ersten in dem Mandat bestimmten Termin fernere Zeit, viel weniger derselben Prorogation, ohne sondere erhebliche Ursachen, iedoch nach Erwegung der Umständen, und Gelegenheit der am weitesten gesessenen Partheyen, einen, zween, oder zum höchsten vier, oder fünff Monath nicht zugelassen werden sollen. Derowegen auch allen und ieden Procuratoren ernstlich hiemit befohlen wird, zu Verhütung vergeblicher Submißionen und Verlängerung der Sachen, über angeregte Zeit mehr nichts zu begehren, noch einander zuzulassen. *b*)

§ 1. Wir wollen auch, *c*) daß in diesen Mandat-Sachen keine Auszüg, dann allein sub- & obreptionis: Item Maleficii, Banni, Privationis, und dergleichen zuzulassen, *d*) und dasjenige, was ad causam principalem gehörig, nicht darein gemischt werden solle.

a) § Obwohl in allen Mandatis sine Clausula &c. 49. & Conf. 1595. Dub. Obwohl in allen Mandatis sine Clausula &c. 33. vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.

b) *Hodie tempus illud ad excipiendum petere prohibitum, sed Exceptiones statim in primo Termino proponendæ sunt*, R. A. 1654 § Belangend die *Mandata sine Clausula, &c. 76. Et quidem simul omnes sub præjudicio præclusionis, ibid.* § Nächst diesem solle der Beklagte ꝛc. 78.

c) R. A. 1594 § Dann auch im dritten 77. Resolut. Dub. 1576 § Tertium Dubium &c.

d) V. A. 24 May 1586 § Demnach auch in gegenwärtiger Visitation ꝛc. 6. Dep. A. 1600 § Es ist nicht weniger verhinderlich ꝛc. 61. & dict. Conf. 1595. Dub. In puncto sub- & obreptionis &c. 45.

§ 2. Damit sich aber auch *a*) die Partheyen dergleichen vergeblichen Aufzugs zu mäßigen; Wollen Wir, so offt solche Exceptiones sub- & opreptionis unerheblich befunden, insonderheit da dieselbige nicht in primo Termino, oder ad proximam, sondern erst hernach post intervallum vorbracht, und unangesehen derselbigen die Paritio auferlegt werden muß, daß in diesem Fall, (wofern nicht andere fast erhebliche Ursachen vorhanden, und die Exceptiones sehr zweiffentlich wären) der Beklagte iederzeit, so wohl in Pfandungs- *b*) als andern Sachen, Mandatorum sine Clausula, in Expens pure und nicht eventualiter condemnirt, und also Punctus Expensarum zugleich neben dem Puncto paritionis, cujus sequela est, decidirt werden soll.

§ 3. Im Fall, da in primo Termino *c*) vel ulteriori, nicht de paritione docirt, sondern allein Exceptiones sub- & obreptionis vorbracht, iedoch dieselbige gantz frivolæ, und keinesweges anzunehmen, soll nicht alsobald ad declarationum pœnæ geschritten, sondern bey dem bißher üblichen Herkommen und gehaltenem Stylo es dißfals verbleiben: Gleichwohl auf den befundenen Fall der unerheblichen Exception, soll als gleich neben der Eventual-Declaration pœnæ simplicium mit angehängt werden, daß in eventum non Paritionis die Arctiores Processus, ohne fernere Anruffen, aus der Cantzley gefolgt werden sollen.

§ 4. Und dieweil befunden, *d*) daß Exceptiones, so in einer Mandat-Sachen allbereit pro irrelevantibus erkennt, und derselben ungeachtet Paritio auferlegt ist, etwan in einer andern Sachen, ubi de eodem jure inter easdem Personas agitur, wieder vorbracht werden, derentwegen billig alsobald in primo Termino parirt, und nicht abermahlen frivole excipirt werden sollen; Als ordnen Wir, da solches, wie obgesetzt, aus den Narratis Supplicationis zu ersehen, daß die Pön in dem Mandat etwas erhöhet, und hernach, da in primo Termino nicht parirt, sondern Zeit gebethen würde, dieselbe desto kürzer ad docendum paritione zugelassen, und wo darauf abermal dergestalt aus vorigen, und keinen andern neuen Ursachen excipirt, und die Paritio aufgezogen, alsbald ad declarationem pœnæ, & arctiores geschritten werden soll.

§ 5. Es wird auch nicht wenig verhinderlich *e*) befunden, daß in puncto sub- & obreptionis durch die Partheyen etwan anderst nicht, als in ordinario Processu, mit vielen Articuliren, Respondiren und Beweisungen per

a) Dep. A. 1600 § Damit sich aber auch ꝛc. 50. & Judic. Conf. 1595. Dub. Damit sich aber auch ꝛc. 14.

b) Ibid. § Gleichwohl ist auch ꝛc. 51.

c) Ibid. § Im Fall, da in primo Termino &c. 53. & Dub. Im Fall, daß in primo Termino &c. 971. Add. A. Absch. 1654 § Belangend die Mandata &c. 76.

d) Dep. A. 1600 § Dieweil auch bey Unserm ꝛc. 52. & Dub. Welche Exceptiones in einer ꝛc. 36.

e) Ibid. § Es ist nicht weniger verhinderlich ꝛc. 61. & Dub. In puncto sub- & obreptionis &c. 45.

per plures Dilationes procedirt; Derenthalben wollen Wir, daß in solchen Fällen schleunig procedirt, auch in den Probationibus *a*) nach Gestalt der Sachen kürtzere Dilationes begehrt und zugelassen, auch gegen diejenige, so dem also nicht nachkommen, ernstliche Straff vorgenommen, und das überflüßig vorgeworffen werde.

§ 6. Derowegen soll es auch *b*) in arbitrio Procuratorum gelassen werden, ob sie contra Exceptiones sub & obreptionis zu handeln einen geraumen Termin bitten, oder aber ohne vorgehende Special-Handlung allein per Generalia mündlich repliciren und alsbald submittiren wollen, *c*) wie es denn auch nicht nöthig, derwegen schrifftliche Klagen oder Libell einzugeben, sondern mag die Pœnæ Declaratio nur mündlich gebethen und darauf procedirt werden.

§ 7. Wir setzen und ordnen auch, *d*) wo der eine Theil zu repliciren für nöthig achten wolte, daß der Terminus replicandi, so viel möglich, eingezogen, und über die Replic kein fernere Schrifft oder Handlung in diesem Puncto Paritionis zugelassen werden soll.

§ 8. Wann einmahl vorgewendter Einred *e*) unverhindert Paritio per Sententiam dem Beklagten auferlegt, und derselbe hernacher inter Terminum gleichwohl etwas, aber doch nicht vollkömmlich, sondern allein zum Theil parirt und docirt; Wollen Wir, daß hinführo in dem Fall, woferu entweder aus dem Mandat, oder sonsten offenbahr, was und worinnen parirt werden sollen, und derentwegen fernere Liquidation nicht vonnöthen, doch gleichwohl der Beklagte in Contemptum Mandati, obgesetzter massen, alles dasjenig, das schon gewiß und liquidirt ist, nicht gäntzlich, sondern allein zum Theil prästirt, das alsdann stracks ad Declarationem Pœnæ geschritten werden soll.

§ 9. Wir wollen auch *f*) daß alles dasjenige, so von wegen der Pfandung oder Gefängniß aufgewendet, ausgeben, oder sonsten Schaden erlitten, so in einer gewissen Aestimation angeschlagen mag werden: Als Atzung, Versaumniß, Artz-Lohn und dergleichen, so dem Gepfändten oder Gefangenen

a) *Utrum be Affori an Reo injungende arbitrio Judicis relictum*, K. A. 1654 § Ob aber dem Impetranten ꝛc. 80. add. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. I. n. 10. not. 17. 26.

b) Conf. 1585. Dub. In Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. in fin. v. Soll derowegen hinführo ꝛc. vid. supr. p. 2. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Visit. 1586 § Den andern Punct ꝛc. 2.

c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Aber da solches Mandat ꝛc. 9. & V. Mem. Procur. 23 May 1579 § Wann sie um Mandata &c. 1.

d) dict. § Den andern Punct ꝛc. 1. Add. K. Absch. 1654 § Auf den Gegen-Fall aber ꝛc. 77. & G. V. 9 Jan. 1660. § Also verstehet sich das Verboth ꝛc. 4.

e) Dep. A. 1600 § Dieweil auch zu Unser ꝛc. 54. dict. Conf. 1595. Dub. Wann einmahl vorgewendter Einred ꝛc. 38.

f) Ibid. § Ob allen Schaden, ꝛc. 55. & Dub. Ob alle Schäden ꝛc. 39.

genen zu Nachtheil und Schaden aufgewendet, erstattet und refundirt werden soll; Wie ingleichen auch, da eine Person nicht gefangen, sondern allein verwundt oder geschlagen, also daß auf Barbier-Lohn etwas aufgewendet, oder an der Handthierung und Nahrung versäumt werden müssen: Sonsten aber, da iemand nicht hart geschlagen, allein erschreckt, Abortus verursacht worden, oder dergleichen, also daß derwegen nichts aufgewendet, oder dem Gepfändten etwas, quod Æstimationem admittit, entzogen, oder er zu Nachtheil entbehren müssen, so durch andere Mittel ausgeführt mag werden, und einen sondern Proceß erfordern thut, soll solches in Puncto Paritionis, oder auch in der gantzen Mandat-Sachen nicht angesehen, noch attentirt werden.

§ 10. Ebener massen soll *a*) nicht allein in Pfandungs- sondern auch in andern Mandat-Sachen, die anbefohlene Relaxation oder Parition ohne Entgeld geschehen: Also auch dasjenig, was ratione ipsius Juris Principalis, als Schatzung, Straff, Schuld, extorqvirt worden, restituirt werden soll: In Erwegung, daß solche Wort: **Ohne Entgeld**; sowohl in der Ordnung, als darauf folgenden Mandatis genugsam exprimirt zu seyn erachtet: Indem darinn gebothen, daß selbige Mandata ohne einige Widerred, oder Verhinderung vollzogen werden sollen; Welche Wort mehr Universalia, als **ohne Entgeld**, und nicht allein auf die Gefangene, sondern auf alle anbefohlene Restitutiones zu verstehen seyn.

§ 11. Da die den Unterthanen oder Gemeinden abgenommene Pfand- oder andere Stück, *b*) vermög der Rechtlichen Disposition beym Eyd zu æstimiren; Wird nicht nöthig zu seyn ermessen, daß in solchen Fall, *c*) mit und neben der Obrigkeit, welche das Mandat erlangt, auch die Unterthanen und Gemeinden das Juramentum Æstimationis durch ihre Procuratoren erstatten lassen, und derowegen dieselbe auch ausdrücklichen besondern genugsamen Gewalt, oder Befelch von den Unterthanen, oder Gemeinden vorlegen sollen, damit die Wahrheit erkündigt, und Anceps Perjurium vermieden bleibe: Daß auch in solchen Fällen, da die Pfand-Stück mit dem Eyd, oder sonsten zu beweisen, durchgehende Gleichheit zu halten.

§ 12. Ob auch gleich die Æstimation des erlittenen Schadens, *d*) und angewendten Unkostens, in Pfandungs- und andern Mandat-Sachen sich nicht über zwantzig Gülden erstrecken thut: Soll es doch nichts destoweniger bey dem bißhero üblichen Stylo gelassen, und gesetzten Falls das Juramentum Æstimationis geleistet werden.

§ 13.

a) Ibid. § Auch ist Zweiffel vorgefallen, ꝛc. 56. & Dub. Ob nicht allein in Pfandungs- ꝛc. 40.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1567 § In Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. 2.

c) d. Conf. 1585. Dub. Wann in Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. 4. & approbat. ejus per Visit. 1586 § Den 4ten bis 7ten Punct betreffend ꝛc. 4.

d) Dep. A. 1600 § Ob wohl aus vorbedachten Bedencken ꝛc. 57. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann die Æstimation des erlittenen Schadens ꝛc. 41.

§ 13. Wiewohl es auch in Mandatis *a*) Pignorationum der Caution, da ſie vom Gegentheil nicht gefordert, nicht bedarff; Jedoch da ſie ante Paritionem begehrt wird; Wollen Wir, daß ſie unweigerlich geleiſtet, gleichwohl nicht exacte Pignoribus, oder Fidejuſſoribus, ſondern dißfalls nuda Promiſſu vor genugſam gehalten werden ſoll.

§ 14. In Arreſt-Sachen iſt gleichwohl gezweifelt, *b*) ob die Caution ſub Hxpotheca omnium bonorum genugſam, oder nicht: Sintemahl dann die Fäll und deren Umſtände vielfältig und mancherley: Wollen Wir, daß es dem arbitrio Judicis, welcher nach Befindung der Umſtände, Cauſæ, Rerum & Perſonarum, in ſolchen iederzeit einen gewöhnlichen Ausſchlag zu geben, heimgeſtellt ſeyn ſoll.

§ 15. Aber in Mandatis de relaxando captivo *c*) auf die vier Fäll, dieweil dieſes allein in lite iſt; ob die gefängliche Einziehung von ſich ſelbſt verbotten, billig oder unbillig ſeyn, darauff ſo wohl in decernendo, als decidendo geſehen, und ſolches pleno Jure in puncto paritionis decidirt werden ſoll: Wollen Wir, daß Relaxandus die Caution, da es mit Recht erkandt würde, ſich wiederum einzuſtellen, zu leiſten nicht ſchuldig, ſondern genug, daß er ſich zu Recht erbiete, und in principali ſich zu Recht zu ſtellen cavire.

§. 16. Nachdem ſich auch begiebt, *d*) daß etwan ſich Pfandungen und Gegen-Pfandungen nicht eins, ſondern offtmahls, und zu unterſchiedlichen Zeiten inter easdem Partes einerley Gerechtigkeit halben zutragen, derowegen iedesmahls unterſchiedliche neue Mandata erlangt, und reproducirt werden; Ordnen und wollen Wir, daß in angeregten Fällen Mandatorum, einerley Sachen, Gerechtigkeiten und Partheyen betreffend, in welchem die nachfolgende Pfandung mit allen ihren Qualitäten den vorigen durchaus gleich, hinführo allein in puncto Paritionis zu Erledigung der Pfand, wie recht, procedirt, und nach Erledigung ſolcher Puncten die Sach in puncto Citationis zu der erſten gezogen und remittirt werden ſoll. *e*)

§ 17. Nachdem auch etwan *f*) ſolche Remißion begehrt, und durch den Gegentheil allein per Generalia widerſprochen, daraus nicht allein vergebliche Mühe und Weitläufftigkeit, ſondern offtmahls groſſe Obſcurität verurſacht wird; Solchem zu begegnen, wollen Wir den Partheyen hiemit auf-

a) Ibid. § Es iſt auch bis anher ꝛc. 95. & Dub. Es wird etwan in Mandatis &c. 43.

b) Ibid. § So iſt auch aus überreichten ꝛc. 60. & Dub. Ob die Caution ſub Hypotheca &c. 44.

c) Ibid. § Auch haben Wir Uns ꝛc. 28. & Dub. In Mandatis de relaxando captivo &c. 42.

d) V. A. 10 May 1567 § Nachdem ſich auch begiebt ꝛc. 2.

e) *Jung.* K. A. 1654 § Auf daß auch der Proceß ꝛc. 139.

f) Dep. A. 1600 § Nachdem auch etwan ꝛc. 62. & Dub. Es wird etwan in Pfandungs-Sachen ꝛc. 46.

auferlegt und befohlen haben, hinführo gegen solch Begehren anders nicht, dann mit Special-Anzeig, was Neues oder mehr Juris durch die andere Pfandung gesucht werden sollen, zu handeln und zu excipiren.

§ 18. Dieweil auch circa Mandata cum Clausula *a*) etwan gezweiffelt, ob der Kläger, ehe und zuvor der Beklagte Causales einbringt, Libellum zu übergeben schuldig: Und da der Kläger derenthalben contumaciret würde, ihme sub Comminatione Absolutionis a Citatione, zugleich auch Cassationis Mandati ein solches zu thun auferlegt werden solle; Setzen Wir, daß in solchen vorangezogenen Mandat-Sachen cum Clausula einigen Libellirens nicht nöthig, sondern die Citirte Ursachen, warum er dem Mandat zu pariren nicht schuldig, auff dem ersten Termin vorbringen soll *b*)

Tit. XLIII.

Daß in Causis summariis summarie verfahren werden soll.

Wir wollen allen Procuratoren *c*) hiemit auferlegt haben, mit sonderem Fleiß in Causis Summariis & Extraordinariis, als in puncto Attentatorum, Inhibitionis, Tutorum, Curatorum, Alimentorum, Nunciationis novi Operis, und was dergleichen Summari-Sachen mehr, und sonderlich Executionum, den gebührlichen Proceß nach Arth und Eigenschafft derselben, und diß Gerichts-Practic und Stylo gemäß zu halten, und nur summarie zum schleunigsten zu verfahren, dessen ihre Partheyen zu berichten, und sich in dem aller unförmlichen Handlung zu enthalten, damit die Probationes vorbracht, darin beschlossen, und Recht erlangt werden möge.

Tit. XLIV.

Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden soll.

So in anhangender Rechtfertigung *d*) ein Theil um Citationes, Inhibitiones, Proceß, oder anders suppliciren wolte, soll er solches in Novis zu thun, und sein Gegentheil dargegen auf dem nechsten Gerichts-Tag hernacher, gleicher gestalt in Novis zu handeln, schuldig seyn.

§ 1. Doch soll es *e*) der Zeit halben dem arbitrio Judicis heimgestellt, aber

a) R. A. 1594 § Dieweil auch circa Mandata &c. 80.

b) *Ista Causæ vero non articulatim, uti antiquitus fiebat, sed summarie sunt proponendæ, & quidem statim in dicto primo Termino, sub præjudicio præclusionis,* R. A. 1654 § In den *Mandatis cum Clausula, &c 81. Quoad reliquos Terminos vero & Probationes in hisce Mandatis uti suprà Tit. XI. & seqq. de causis simplicis Querelæ traditum, proceditur, & dict. § 81. & seq. Addat ut omnino Notat. infra ad Tit. LVII. print.*

c) V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574 § Man will auch allen Procuratoren ꝛc. §. & G. B. 6 Julii 1579.

d) d. O. C. p. 3. t. 35. vid. *Ludolf.* Obs. 47. ad *Mogenhorst.*

e) Dep. A. 1600 § Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 82. & Dub. Die Ordnung lässet ꝛc. 65. in fin. v. Ist also dahin geschlossen ꝛc.

aber gleichwohl über zween oder drey Monath, zur Gegen-Handlung nicht zuzulaſſen, und in ſolchem Werck anders nichts in Cognitionem, als da man ſonſten extrajudicialiter um Bericht ſchreibt, gezogen werden: Jedoch in Anſehung der weit entſeſſenen Partheyen dem arbitrio Judicis, da mehrer Zeit vonnöthen, nichts benommen.

§ 2. Und ſo derhalben *a*) Beſchluß geſchehen, ſoll darauf fürohin zum längſten ad ſecundam Audientiam Beſcheid gegeben und nicht länger aufgehalten werden.

Tit. XLV.

Daß auch in Handlungen, ſo in der Ordnung nicht gemeldt, die beſtimmte Terminen gehalten werden ſollen.

Item, wo in einiger Sach *b*) andere Einrede, oder nothwendige Handlungen, dann vor beſtimmt iſt, in den Gerichtlichen Proceß einfallen würden, ſollen dieſelben ihrer Arth und Eigenſchafft nach in Ordinariis, Extraordinariis, oder Novis vorbracht, und in denſelben obgemeldte *c*) Ordnung gehalten werden.

Tit. XLVI.

Die Terminen zu halten bey einer Pön.

Weiter ordnen und wollen Wir, *d*) daß ein ieder Procurator in Vorbringung und Vollführung der Sachen, ſich obgemeldter *e*) Ordnung mit Haltung der Terminen gebrauchen, doch dieſelbe, nachdem die Sachen einmahl eingeführt, zu anticipiren Macht haben ſoll, und ſonſt ein ieder ſich dieſer Ordnung gemäß verhalten, bey Pön eines Rheiniſchen Gülden, *f*) ſo offt darwider geſchehen, zu bezahlen.

Tit. XLVII.

Von Mäßigung der obbeſtimmten Terminen.

Wiewohl dieſe hievor geſchriebene Ordnung *g*) mit Vorbringung der Sachen, auch Haltung der Terminen, durch die Partheyen und ihre Procuratores alſo ſtrenglich gehalten werden ſoll: Nichts deſto minder, dieweil ie zu Zeiten die Sachen alſo geſtalt ſeyn, daß die Terminen zum Theil gekürtzt und abgeſchnitten, oder weiter Termin und Dilation gegeben werden mögen; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Gewalt haben, auf Anruffen der Partheyen, oder vor ſich ſelbſt, ex officio, nach Geſtalt, Gelegenheit und Nothdurfft der Sachen, Händel und Partheyen, obbeſtimm-

a) d. O. C. p. 3. t. 35 § ult.
b) Ibid. t. 36.
c) *In Rubrica huj. Tit.* add. G. V. 13 Dec. 1659 § 4.
d) d. O. C. p. 3. t. 37.
e) *Tit. prec.* Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 11. n. 15.
f) *Pro eo hodie 20 Batzii ſolvuntur. Ex Obſervantia recepta.*
g) d. O. C. p. 3. t. 38.

beſtimmte *a*) Terminen zu mäßigen, mehr oder weniger Termin und Dilationes zu geben, auch weitere Schrifften, dann dieſe Ordnung vermag, als nemlich Triplicas, Quadruplicas, u. dgl. doch in einer gewiſſen Anzahl, und beyden Theilen zugleich zugelaſſen, und derhalben die Partheyen, daß ſolches ihre Nothdurfft erfordere, mit dem Eyd zu erhalten, aufzulegen.

Tit. XLVIII.

Wie die nicht gehaltene Termin gebeſſert, reiterirt und erholet werden ſollen.

Ob ſich begäbe, *b*) daß die Procuratores die Subſtantial-Termin, ſo ſie vermög der Recht und dieſer Ordnung zu halten ſchuldig, unterlaſſen, oder nach ihrer Ordnung nicht gehalten, oder ſonſt unförmlich gehandelt hätten, (welches ſie doch bey Pön der Ordnung *c*) vermeiden ſollen,) und ſie ſolches, Nichtigkeit zu verhüten, beſſern und erholen wolten; Sollen ſie ſolches nicht thun mit Dargebung oder Herbringung der vorigen Schrifften, ſondern mit wenig Worten die Termin, ſo nicht recht oder gar nicht gehalten, von neuem den Rechten und dieſer Ordnung gemäß halten: Und alsdann darauf, was ſonſt hernach durch ſie förmlich gehandelt und vorbracht, mit ſchlechten Worten repetiren, verneuern, bewilligen und bekräfftigen, und darauf in der Sachen, wie ſich gebührt, concludiren.

Tit. XLIX.

Von ſchrifftlichen und mündlichen Vorträgen und Receſſen, wie und in was Ordnung dieſelben geſchehen ſollen.

Wir ordnen und ſetzen, *d*) daß zu förderlicher Verfertigung der Sachen, auch Gewißheit der Partheyen Vorbringen, hinfürter durch die Procuratores alle ihre Materien und Handlungen in Schrifften vorgewendt, ſolche Schrifften durch ſich ſubſcribirt, doppelt eingelegt, davon die eine Copey dem Gegentheil, die andere dem Gericht übergeben, und ihnen weiter einiger mündlicher Vortrag, oder anders zu reden nicht geſtattet werden ſoll, dann alſo oder dergleichen Meynung: In Sachen A. *contra* B. übergebe ich dieſe Schrifft, nemlich *Libellum, Articulos, Exceptiones, Replicas, Duplicas, &c.* *e*) Dagegen auch der ander Theil weiter nichts reden ſoll, dann mit kurtzen Worten Copias und gebührliche Zeit begehren, was er alſo darwider ſagen oder vorwenden will, das ſoll er thun in Schrifft-

a) *In hac Parte* 3. *Tit.* XI. *ibique Not. & Tit. ſeqq.*

b) d. O. C. p. 2. t. 39.

c) *De qua Pœna vide præc. Tit.* XLVI. Weit ſchärfere ſ. in Viſit. Abſch. 1713 § 51. im Mem. vor die Advoc. und Procur. § 6. *Blumii* Proc. cam. t. 76. § 14.

d) d. O. C. p. 3. t. 40. § Wir ordnen und ſetzen ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713 § 53. 54. Mem. der Procur. § 3.

e) Und bitt Inhalts derſelben K. A. 1654 § Weniger nicht, ſollen zum Sitzenden ꝛc. 102. und § 90.

Schrifften auf seinen erhaltenen Termin, oder anticipando Terminum davor, wann er will, in seiner Ordnung. *a*)

§ 1. Doch soll hiermit Niemand *b*) abgeschnitten seyn, wieder Gewalt, wo es mit kurtzen Worten beschehen kan, zu reden, oder daß die Partheyen vertragen oder gestorben seynd, mit der Kürtze vor den Deputaten anzuzeigen, Sigilla zu besichtigen, zu recognosciren, oder sonst dergleichen zu handlen und vorzubringen.

§ 2. Und so ein Procurator *c*) dem zuwider zu handeln, unnothdürfftige oder lange Recels und mündliche Vorträg zu thun unterstehen würde; Soll ihme solches keinesweges gestattet, sondern dieselbige in offener Audientz mit Vorbehaltung der Straff verworffen, und den Procurator davor nichts taxirt werden. *d*)

§ 3. Die Procuratores sollen auch *e*) in allen ihren Recessen und Producten in specie aufs kürtzest die Sachen und Puncta richtig und klar distinguiren, auch die Partheyen, und iederzeit den Impetranten zum ersten, in der Intitulatur ausdrücklich vermelden, und bey der ersten Intitulatur in allen Sachen, da schon mehr Consortes Litis seyn, gantz unverändert bleiben: *f*) Und im Fall einer oder mehr daran fahrläßig, soll von dem Cammer-Richter dargegen gebührende Straff pro arbitrio vorgenommen werden.

§ 4. Da Churfürsten, *g*) Fürsten und andere Stände, oder auch Partheyen in Vorträgen zu benennen, soll man keine andere Wort, als im ersten Bescheid bey der Cantzley verfaßt, gebrauchen, und sonsten alle übrige Epitheta oder Titulos Dignitatum gäntzlich umgehen.

§ 5. Ingleichen sollen auch *h*) die Procuratores, damit die Recels und Gegen-

a) *Add. G. B. 21 Junii 1625. & 10 Octobris 1642. & junct. Not. ad Part. 1. Tit. XXXV. § 14.*

b) Ibid. circ. med. v. Doch soll niemand ꝛc.

c) Ibid. in fin. v. Und so ein Procurator ꝛc.

d) *Proto- & Notariis ejusmodi Recessus scribere quoque prohibetur*, G. B. 30 Octobr. 1655 § Weiters sollen die Procuratores ꝛc. 11. *Jung.* R. A. 1654 § Gleicher Gestalt, und weilen vors Dritte ꝛc. 98.

e) Dep. A. 1600 § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80. & dict. Conf. 1595. Dub. So ist gleichfalls auch die Straff ꝛc. 63. vid. supr. part. 1. t. 33. § 5. V. A. 13 Jun. 1564 § Demnach auch bißweilen ꝛc. 8. V. Mem. Procur. 1587 § Es ist ihnen den Procuratoren ꝛc. ult. V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574. princ. & G. B. 30 Mart. 1593. princ.

f) V. Mem. Procur. 1535 § Es sollen auch die Procuratores &c. ult. add. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 4. n. 7. G. B. 4 April. 1721 § 3. Visit. Absch. 1713. Mem. für die Advoc. und Procuratoren. Wegen der Contradictions-Recesse, s. G. B. 16 Jul. 1723.

g) V. Mem. Adv. & Procur. 20 May 1575 § Da auch die Churfürsten ꝛc.

h) Dep. A. 1600 § So seyen auch in Reproductione Processuum &c. 97. in fin. & dict. Conf. 1595. Dub. In reproductione Processuum &c. in fin.

Gegen-Recess übermäßig nicht multiplicirt, und viel Zeit vergeblich zubracht, alles dasjenig, so sie auf einen Termin einzubringen, nicht in unterschiedliche Recess theilen, sondern auf einmahl conjunctim vorzubringen schuldig seyn.

§ 6. Ebener massen soll *a)* keinem Procuratoren in mündlichen Handlungen, in einem Punct, oder eines Begehrens wegen leichtlich einige weitere mündliche Recess ultra Replicas zugelassen, noch gestattet werden; Ingleichen sollen sie, was in schrifftlichen Producten und Documenten begriffen, mit keinem Wort repetiren, sondern allein die blosse Inscription derselben in genere anzeigen.

§ 7. Was aber die schrifftliche Handlung antrifft, *b)* sollen dieselben, als Libell, Exceptiones, Peremptoriæ, Dilatoriæ, wider die Kundschafft, oder sonst, auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genannt seyn, oder vorbracht werden mögen, doch in bestimmter Anzahl, Articulis *c)* oder Puncten-Weiß einbracht, und solche Articul principaliter auf die Geschicht oder That, und nicht auf das gemeine Recht gesetzt und gestellt werden: Es wäre dann, daß einer das gemeine Recht, so aus vor-articulirter That fleußt, anzeigen wolte, welches ihm unbenommen seyn soll, doch daß er die Recht nicht überflüßig und unnothdürfftig allegire, damit dem Widertheil zu disputiren und zu cavilliren nicht Ursach gegeben werde.

§ 8. Und wird den *d)* Advocaten und Procuratoren mit Ernst eingebunden, die Producta selbst mit eigener Hand, und nicht durch ihre Substituten zu unterschreiben, *e)* und ihrer Partheyen Nothdurfft in Jure & Facto mit höchsten Fleiß zu ponderiren und zu erwegen, damit die Partheyen durch Fahrläßigkeit in ihren Rechten nicht vernachtheilt: Und so berührte Advocaten sich auf vorergangene und einbrachte Acten beziehen, sollen sie allemahl auch Numerum Folii darbey melden.

§ 9.

a) G. B. 7 Julii 1590 § Ebener massen sollen ermeldte Procuratores &c. 2. Dep. A. 1600 § So ist auch in mündlichen Recessen ꝛc. 78. & dict. Cons. 1595. Dub. In mündlichen Recessen ꝛc. 61.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Was aber die schrifftliche Handlung antrifft, ꝛc. 2.

c) *In præsentiarum omnia Scripta, cujuscunque generis etiam sint, exceptis Articulis Probatorialibus, non articulatim, sed summarie vel punctatim concepta in Judicio Camerali producenda sunt*, R. A. 1654 § Zu dermahliger gründlicher Abhelff ꝛc. 96. *junct.* § Diesem nechst nun beym dritten ꝛc. 34. § Es sollen auch hinführo in denen Sachen ꝛc. 34. § 34 & § Zur Beförderung des Proceß ꝛc. 64. *Add. Not. ad Tit. XII. § 1. supra eod.*

d) V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Wie auch den Advocaten ꝛc. 4. & V. Mem. Ass. 1578. So befindt man ꝛc. 11. vid. supr. p. 1. t. 34. § 6.

e) *Ab hac Subscriptione immunes sunt Statuum Consiliarii actuales*, G. B. *9 Jan. 1660* § Der *Advocatorum* erforderte *Subscriptiones* belangend ꝛc. 3. *Quod vero reliquos Advocatos Causæ attinet, sufficit eorum Nomina per alium Productis subscribi*, G. B. *12 Dec. 1659* § Viertens solle hinführo ꝛc. 4. V. A. 1713. Mem. für die Advoc. und Procurat. § 17. n. 6. G. B. 9 Febr. 1733.

§ 9. Es soll auch kein Procurator *a*) einig Product, so er nicht alsbald übergiebt, Verbo produciren, die gebührende Straff, so darauf stehet, zu vermeiden.

§ 10. Desgleichen sollen auch die Procuratores *b*) iederzeit die Copeyen und Beylagen, darauf sie sich in den Producten ziehen, sämtlich produciren; Und wollen Wir den Lesern auferiegt haben, wann ein Procurator Producta, oder deren Beylagen, welche er, daß er sie in der Audientz producirt, angeben, aber würcklich nicht überreichet, sondern dieselbe erst hernach den Lesern zu signiren aufladen wolte, daß sie solche Schrifften ehe nicht annehmen sollen, sie hätten dann zuvor dem Cammer-Richter, oder in dessen Abwesen, einen Präsidenten davon Bericht gethan, welche alsdann den Delinquenten nach Ermäßigung straffen, und ehe nicht die Schrifften angenommen und signirt werden sollen.

§ 11. Und nachdem sich etwan zugetragen, *d*) daß auf die duplicirte Producten, gerichtlich eingegeben, auf das ein: der Partheyen, das ander: *Judici*, geschrieben, welches dann etwan ohne Gefährlichkeit nicht kan abgehen; Derwegen soll solches hiemit gäntzlich abgeschafft seyn: Und wo sich hinfürter weiter desgleichen befinden wird, sollen solche Producta von den Lesern nicht signirt, noch angenommen, sondern der Cammer-Richter dargegen gebührliche Straff vornehmen.

§ 12. Damit auch *e*) der Gegen-Anwald sowohl als der Richter, alsbald erkennen möge, ob etwas über die Zahl der Ordnung, eingekommen sey oder nicht: So sollen die Procuratores, ob sie wohl die Intitulatur, wie sie durch die Advocaten den Producten affingirt, nicht wohl ändern können, doch iederzeit darauf bey derselben die rechte Nahmen in specie, als Exceptiones, Replicas, Duplicas, oder ob an statt derselben eins, die Schrifft einkommen, zu verzeichnen schuldig seyn, auch die Producta anders nicht, als wie sie seyn, nennen.

§ 13. Es sollen auch *f*) die Procuratores ihre Producta, so sie iederzeit übergeben, einhefften, damit nicht etwann die Bögen auseinander fallen, und eins Theils davon abhanden kommen mögen.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 28 May 1574. princ.

b) Ibid. 29 Aug 1600 § Welcher Gestalt die Procuratores &c. 5.

c) *Hodie insuper etiam Reservatio & Oblatio in Recessibus olim usurpari solita de Procuratoriis, aliisve Scriptis postea ad Lectoriam porrigendis planè est prohibita*, G. B. *13 Dec. 1659* § Im Andern sollen hinführo ꝛc. 2. V. A. 1713. Mem. für die Advocaten § 18. G. B. 4 Apr. 1721.

d) Ibid. in fin. v. Desgleichen findet sich ꝛc.

e) Dep. A. 1600 § Alldieweil die in der Ordnung ꝛc. 81. & dict. Conf. 1595. Dub. Die in der Ordnung ꝛc. 64. v. Solchem zu begegnen ꝛc. & G. B. 30 Martii 1593 § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

f) Conf. 1583. Dub. Soll der Cantzley auferlegt werden ꝛc. 21. Vid. supr. part. 1. t. 40. § 2.

§ 14. Auch sollen *a)* sie alle producta und anderes, so sie Gerichtlich übergeben, dergestalt correct und richtig einbringen, damit hieraus ein rechter Verstand geschöpfft, und hernacher die Urtheils-Brieff, so unter Unserm Kayserlichen Secret iedesmahls ausgehen, um so viel desto richtiger und correcter verfertiget werden; Und sollen die Referenten gut Achtung und fleißiges Aufmerckens darauf haben; Und so bald sie solche incorrecta Producta befinden, solches dem Cammer-Richter ohnverlängt vermelden und anzeigen, welcher ohne einigen Unterschied diejenigen, so sie übergeben, mit allem Ernst dahin anhalten soll, ermeldte Errores innerhalb dreyen Tagen zu corrigiren, und alsdann dieselbe in benannter Zeit beneben unnachläßiger Straff und Ermäßigung, dem Cammer-Richter wiederum zuzustellen.

§ 15. Wo auch die Procuratores *b)* die gesetzte Anzahl mit Einbringung der Schrifft würden übergehen, sollen dieselbe nicht angenommen, sondern von den Acten gethan und sie darum gestrafft werden.

§ 16. Als sich offtermahls *c)* begiebt, daß die Procuratoren, so sie ihrer vorgeübten Handlung vergessen, oder ihre Protocolla und Acta nicht recht übersehen haben, sich deßhalb im Gericht auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren; Wollen Wir, daß der Procurator, so unrecht befunden, derhalben die Pön der Uberfahrung dieser Ordnung bezahlen soll.

§ 17. Nachdem auch die Procuratoren *d)* vielfältig ad proximam zu bitten pflegen, und dannoch nicht handlen, welches den Audientzien, und in gemein nicht allein andern, sondern auch ihrer selbst Partheyen Rechtschwebenden Sachen zu beschwerlicher und unleidentlicher Verhinderung gereichen thut: Solchem zu begegnen, wollen Wir, daß sie hinführo keine vergebliche *e)* Deliberatorias bitten oder zulassen, vielweniger ihnen allein fernere Nothdurfft, oder Ulteriora vorbehalten, oder da es je vonnöthen, darauf zum längsten ad proximam vel secundam handeln, oder Zeit zur Handlung bitten, *f)* sondern da sie solches Bittens ad proximam *g)* keine erhebliche Ursachen haben oder hernacher dannoch still schweigen, sollen sie unnachläßig gestrafft, auch derwegen die Verordnung gethan, daß iederzeit solche verzügliche Handlungen durch die Referenten gemerckt werden.

§ 18.

a) V. A. 24 May 1586 § Wiewohl auch nicht allein ꝛc. 4. & dict. § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Wo auch die Procuratores &c. 3.

c) Ibid. § Als sich auch offtermahls begibt ꝛc. 4.

d) Dict. Consult. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. Jung. G. B. 30. Oct. 1656 § Ferners und zum Achten ꝛc. 8.

e) dict. § Desgleichen auf iedes Product. v. Dep. Absch. 1600 § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80. & dict. Conf. 1595. Dub. Es ist gleichfalls auch die Straff ꝛc. 63.

f) dict. Conf. 1583. d. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. & dict. § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80.

g) *Hæc Petitio & ulteriorum Reservatio hodie plane prohibita*, G. B. 13 Dec. 1659 § Zum Fünfften, wird sowohl ꝛc. 5.

§ 18. Wenn aber zu beschliessen, oder sonst zu handeln, ad proximam erhalten, und alsdann mündlich dannoch nicht concludirt, oder die Ordnung ungehandelt vorüber geht, und Terminus purificirt wird; *a*) Auf solche Fäll soll der Registrator und die Leser schuldiges Aufmercken haben, und sobald die Protocolla complirt, dem Cammer-Richter oder dessen Amts-Verwesern ad referendum auszutheilen vorlegen, und alsdann darauf förderlich mit ausdrücklicher Vermeldung des purificirten Præjudicii pronuncirt und gesprochen werden.

§ 19. Und soll sonst ein ieder Procurator, *b*) von obersten an biß auf den untersten, in der Ordnung, darin er steht, handlen und keiner dem andern in seinen Vorträgen vorgreiffen, auch Causas Ordinarias & Extraordinarias *c*) und sonst die Ordnungen mit den Umfragen nicht confundiren, sondern dieser Ordnung gemäß handlen, seine Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienstlichen Worten vorbringen, und sich sonst erzeigen und halten, wie es ihme seines Ambts halben zu thun gebührt, und hieroben im ersten Theil dieser Ordnung unter dem Titul: **Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Gericht XXXV.** noch weiter angezeigt ist.

Tit. L.

Vom Ungehorsam der erscheinenden Partheyen, und verzüglichen Handlungen derselben.

So einer Partheyen, *d*) so selbst oder durch ihren Anwald zugegen, Handlung auferlegt, oder so sie vermög dieser Ordnung zu handlen schuldig, und in dem säumig und ungehorsam erscheinen, oder sonst verzüglich handeln würde; Soll alsdann auf solch Ungehorsam zusamt den Pönen des gemeinen Rechten, die Wider-Parthey zu fernerer Handlung und in der Sachen zu procediren zugelassen, und der Ungehorsam in Kosten und Schäden derhalben aufgewendt, condemnirt, und so er dieselb nach Ermäßigung des Richters entrichtet, alsdann allererst zu fernerer Handlung in dem Stand, wie er die Sachen und Proceß findet, zugelassen werden.

§ 1. Wo auch der Verzug *e*) aus freventlichen Auszügen, Schuld, Versäumung, oder Unwissen der Procuratoren, scheinbarlich befunden würde; So sollen dieselbe solche Kosten und Schäden ohne Nachtheil ihrer Partheyen auszurichten und zu bezahlen schuldig seyn, *f*) und dem also durch Cammer-Richter und Beysitzer strenglich nachgegangen werden.

a) dict. Nachdem die Procuratores &c. 3.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Und soll sonst ein ieder Procurator ꝛc. ult.

c) *Omnino addatur* C. B. *21 Junii 1625. & 10 Octobr. 1642.*

d) d. O. C. p. 3. t. 41. § So einer Partheyen ꝛc. 1.

e) Ibid. § Wo auch der Verzug ꝛc. 2.

f) *Hodie etiam insuper in certam Pœnam arbitrariam Fisco solvendam condemnandi sunt*, vigore R. A. 1654 § Nicht weniger die *Advocati &c. 85. & 2 seq.* Der Visit. Absch. 1713. § 53. hat die Straffe der Suspension noch hinzugefüget.

Von Contumacien und Ungehorsam der nicht-erscheinenden Partheyen, und wie in denselben gehandelt werden soll.

Tit. LI.

Von des nicht-erscheinenden Klägers Ungehorsam in erster Instantz.

Erstlich, so der Kläger *a)* der Citation oder Proceß ausbracht, in Termino Citationis nicht erscheinet, so mag von des Antworters oder Citirten wegen, des Klägers Ungehorsam beklagt, darauf ein Ruffen begehrt, und nach Verscheinung *b)* sechs der nechsten Gerichts-Tägen, (so de diebus continuis, und nicht utilibus zu verstehn) nachdem das Ruffen erkennt, begehrt werden, sich von der Instantz, dem Gerichts-Stand, oder von der Ladung mit Ablegung Gerichts-Kosten und Schäden ledig zu erkennen, darauf er auch durch Cammer-Richter und Beysitzer absolvirt und ledig erkennt werden soll.

§ 1. Wo aber der Kläger *c)* ein oder mehrmahls im Rechten erscheinen, und seine Klage vorbracht, und vor der Kriegs-Befestigung ungehorsam seyn würde; Soll nach erkanntem und beschehenem Ruffen, auch Verscheinung der sechs Gerichts-Täg, zu des Antworters Willen und Gefallen stehen, obgemeldter massen Absolutionem von der Instantz, dem Gerichts-Stande, oder ausgangener Ladung zu bitten, oder aber den Krieg auf die vorbrachte Klag zu befestigen, und darauf in der Haupt-Sach im Rechten so viel darzuthun, daß er endlich von derselbigen ledig erkannt werden möge.

§ 2. Würde aber der Kläger, *d)* nachdem die Sach mit Klag und Antwort verfaßt, und der Krieg befestigt, ungehorsam erscheinen: Soll alsdann auf des Antworters Begehren Unser Cammer-Richter und Beysitzer, mit endlicher Erkänntniß verfahren, und nach Gestalt der Sachen vor dem Kläger, oder Antworter erkennen und urtheilen, was Recht seyn wird, doch in allweg der Gehorsame, obgleich derselbe die Urtheil verlohren hätte, den Gerichts-Kosten abzulegen nicht schuldig seyn.

Tit. LII.

Von des nicht-erscheinenden Antworters Ungehorsam in erster Instantz

So der Antworter in erster Rechtfertigung *e)* des Kriegs ungehorsam seyn, und darauf das Ruffen auf des erscheinenden Klägers Begehren erkennt, auch nach demselben sechs Gerichts-Täg überscheinen würden: Soll

a) d. O. C. p. 3. t. 42. § Erstlich, so der Kläger ꝛc. 1.

b) R. A. 17 Aug. 1574. & Dep. A. 1600 § Gleicher massen ob die sechs ꝛc. 90. add. R. A. 1654 § 36.

c) d. O. C. p. 3. t. 42. § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.

d) Ibid. § Würde aber der Kläger ꝛc. ult.

e) Ibid. t. 45. § So der Antworter in erster Rechtfertigung ꝛc. 1.

Soll dem Kläger vergönnt und zugelassen seyn, gegen den ungehorsamen und nicht-erscheinenden Antworter zu der Acht und Aberacht, oder zu dem Einsatz, nach Gelegenheit der Sachen ex primo Decreto, oder aber in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zu End, welches deren ihme dem Kläger am gelegensten seyn will, zu procediren, und welchen Weg er also vornehmen wird, darzu soll ihm durch Cammer-Richter und Beysitzer verholffen werden. *a)*

§ 1. Doch wo der Kläger *b)* also zu der Acht wider den Ungehorsamen procediren wolte, so soll er denselbigen von neuem darzu, wie sich gebührt, und nehmlich zu sehen und hören, sich um solch sein Ungehorsam in die Acht und Aberacht zu erkennen, oder Ursachen darwider vorzuwenden, laden und citiren lassen: Und so er darauf ausbleiben und abermahls ungehorsam seyn würde, alsdann allererst nach erkanntem und beschehenem Ruffen, auch Verscheinung der sechs Gerichts-Täg hernach, in die Acht erklärt und erkennt werden. *c)*

§ 2. Und so also der Antworter *d)* um seiner Ungehorsamen Willen in die Acht erklärt worden, soll der Kläger gut Recht und Macht haben, solches Aechters Haab und Guth vor dem Kayserl. Cammer-Gericht unterschiedlich zu benennen, und darein gesetzt zu werden, zu begehren: Darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Redlicher Erkänntniß in des Aechters Haab und Güther einsetzen: Und soll ein jeder Fürst, Obrigkeit, oder Commun, unter dem oder denselbigen der Aechter gesessen, oder sein Haab und Guth wesend oder gelegen ist, auf des Cammer-Richters erkannte Proceß dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen lassen, und ihme darin keine Hinderung, sondern Schirm und Handhabung thun, immassen hernach *e)* von Execution gesprochener Urtheil geordnet ist; Was aber Lehen-Güther wären, derselbigen Güther jährliche Abnutzung soll der Lehn-Herr, so viel derselbigen über nothdürfftige Vorsehung und Bestellung solcher Güther übrig seyn werden, dem Kläger reichen und folgen lassen, so lang der Aechter in der Acht ist.

§ 3. Wo aber der Kläger diesen Weg *f)* mit Erklährung der Acht auch den andern mit der Einsetzung ex primo Decreto, fallen lassen, und in der Haupt-Sach fürfahren wolte; Soll auf sein Anruffen, nach beschehenem Ruffen, auch Verscheinung der sechs Gerichts-Täg der Krieg in Contuma-

a) Ex prænemoratis tribus Viis hodie duæ priores sublatæ sunt, sola tertia scil. procedendi in Causa principali superstite, R. A. 1654 § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36. *Exceptio est in Tutoribus vel Curatoribus contumacibus, contra quos in Causa principali procedi nequit, ideo ex dict. duabus viis alterutra contra eosdem adhuc hodie ingredienda per § ult. huj. Tit.*

b) Ibid. § Doch wo der Kläger ꝛc. 2.

c) Da das Bannum Contumaciæ durch die Capitul. novifl. art. XX. abgethan wurde, so fällt das meiste von den übrigen Sphis weg.

d) Ibid. § Und so der Antworter ꝛc. 3.

e) Tit. LVII.

f) Ibid. § Wo aber der Kläger diesen Weg ꝛc. 4.

eiam vor befestigt angenommen, und er darauf zu ferner Handlung gelassen werden: Und mag er alsbald ohne weitern Schub sein eingelegt Libell, so fern es articulirt wäre, an statt der Articul repetiren, und bitten, sich dieselben Articul zu beweisen zuzulassen. Und soll alsdann der Richter auff solch Anruffen, so fern solche Articul zuläßig und pertinentes, darüber er dann zuforderst erkennen soll, zu solcher Beweisung Frist nach Ermäßigung eines Gerichts, bestimmen und geben, und also des Klägers Kundschafft und andere Vorbringen hören, vollfahren, und endlich Urtheil geben: Und ob vor den ungehorsamen Theil würde gesprochen, soll doch der gehorsame Kläger der Kosten und Schaden erledigt werden.

§ 4. Doch soll in diesem Fall, *a*) so dermassen in der Haupt-Sach procedirt würde, der Ungehorsame vor Austrag und End des Rechtens in die Kosten und Schaden nicht verurtheilt werden.

§ 5. Da auch der Kläger *b*) von der Weg einem wieder abstehen, und der andern einen vornehmen wolte, das solle ihm zugelassen, und in Sachen, wie sichs gebührt, verfahren werden: Doch des Unkostens halben auf den ersten Weg gewendet, dem Beklagten, wann er, wie hierunten *c*) folgt, hernach erscheinen würde, unentgolten.

§ 6. Im Fall aber, *d*) da contra Tutores, oder Curatores Contumaces, Ruffen ergangen, und darauf in Contumaciam zu procediren: Soll nicht in der Haupt-Sachen der Pupillen, und Minderjährigen, sondern wider die Curatores oder Tutores, als nehmlich auf die Acht, oder auf den Einsatz, in deren Güther, der Proceß angestellt und verfahren werden.

Tit. LIII.

Von des nicht-erscheinenden Appellanten Ungehorsam.

Wo der Appellant *e*) nach ausgangener Ladung nicht erscheinen, oder, so er einmahl erschienen, vor oder nach der Kriegs-Befestigung ungehorsam seyn würde; Soll dem Appellaten zugelassen seyn, sich der Wege, wie hieroben *f*) von des Klägers Ungehorsam in erster Instantz gesetzt ist, gegen ihme zu gebrauchen.

§ 1. Und mag der Appellat, *g*) in dem Fall, da er sich von ausgangener Ladung zu absolviren bitten will, in Termino, oder post Terminum Citatio-

a) Ibid. § Doch soll in diesem Fall ꝛc. uit.

b) V. Mem. 1556. & Cam. Resol. darauf an eod.

c) *Seil. Tit. LV.*

d) Dep. A. 1600 § In dem Fall aber ꝛc. 95. & Conf. 1595. Dub. Wann contra Tutores &c. 78. vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 34. § Wo aber der Appellant &c.

f) *Tit. LI.*

g) Dep. A. 1600 § Demnach dem Appellanten &c. 98. & Conf. 1595. Dub. Demnach dem Appellanten frey gelassen ꝛc. 21. Dieser Sphus ist aus den dubiis numeralibus d. a. 1695 und aus den Resolutionen das 21 dubium hergenommen, auch in angeführten Dep. A. 1600 § 93. befindlich, allhier aber zerstümmelt eingerückt, weswegen die hier angezogne Stellen zur Erleuterung nachzuschlagen.

tionis; noch intra Fatalia erscheinen, die insinuirte Citation producíren, Ruffen begehren, und nach sechs Gerichts-Tägen angeregt Begehren der Absolution halben thun und vorbringen: In Erwegung auch durch den Appellaten gegen den nicht erscheinenden Appellanten der Proceß alsbald indifferenter, auch intra Fatalia in Contumaciam angestellt werden mag, und der Impetrant in dem vor dem Appellato keinen Vortheil haben soll.

§ 2. Neben dem soll dem Appellaten, *a*) so er sich der Appellation behelffen wolte, gegen den ungehorsamen Appellanten, so in Recht nicht erschienen, zu libelliren, und darauf, wie sich im Recht gehührt, zu procediren zugelassen seyn.

§ 3. Doch soll in diesem Fall *b*) der Appellat, so also auf den Ungehorsam des andern Theils handeln wolte, zuförderst die Formalia Appellationis zu Begründung der Jurisdiction beweisen, und darnach allererst seine Meynung und Begehren, wie obstehet, *c*) darzu Acta erster Instantz vorbringen.

§ 4. Und so er nichts *d*) Neues einzubringen hätt, soll er in einem Termin alle Termin zu halten, und auf vorige Acta zu beschliessen, Fug und Macht haben: Es wäre dann, daß der Richter des Ungehorsamen bis zu nähern Gericht erwarten wolte, oder sonst ein anders erkennen würde.

§ 5. Wo aber der Appellat *e*) etwas Neues einzulegen, oder zu beweisen hätte; Soll es damit gehandelt werden, wie des Orts hieroben *f*) von des Antworters Ungehorsam ausgedruckt und versehen ist.

Tit. LIV.

Von des nicht-erscheinenden Appellaten Ungehorsam.

So der Appellat *g*) nicht erscheinen, und ungehorsam seyn würde: Soll alsdann dem Appellanten zugelassen seyn, einen der dreyen Wege, wie hieroben *h*) von des Antworters Ungehorsam gesetzt ist, vorzunehmen, und denselben obgemeldter massen zu procediren und zu handlen.

§ 1. Doch so er in der Haupt-Sach *i*) in Contumaciam vollfahren wolte, soll solches mit der Maaß geschehen, wie von dem Appellanten des Orts allernächst hievor *k*) geordnet ist.

a) d. O. C. p. 3. t. 44. § Neben dem soll dem Appellaten &c. 2.

b) Ibid. § Doch sollen in diesem Fall &c. 3. R. A. 1654 § 73. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. I. § 13. n. 21.

c) § *prec.*

d) Ibid. in med. v. Und so er nichts neues &c.

e) Ibid. § Wo aber der Appellat &c. ult.

f) *Tit. LII.*

g) d. O. C. p. 3. t. 45. § So aber der Appellat &c. 1.

h) *Tit. LII.*

i) Ibid. § Doch so er in der Haupt-Sach &c. 2.

k) *Tit. prec.*

§ 2. Und sonderlich, wann ein Appellant *a)* auf Ungehorsam des andern Theils in der Haupt-Sach handlen und vollfahren wolte, soll er, nachdem das Ruffen nach Ordnung des Gerichts geschehen ist, auf den nächsten Termin hernach, *b)* die Formalia seiner Appellation vor allen Dingen beweisen und rechtfertigen, darnach sein Libell und Klag thun, und darauf handlen, immassen als vor *c)* von dem Appellato gegen Ungehorsam des Appellanten ausgedruckt ist.

Tit. LV.

Ob der Ungehorsam hernach erschiene, wie es gehalten werden soll.

So fern aber der Ungehorsam *d)* erscheinet, es wäre nach einem, oder anderm Termin, so soll derselbige, es wäre der Kläger, oder Antworter, in dem Stand, wie er die Sach und Proceß vor dem endlichen Beschluß findet, ferner zu handlen zugelassen und gehört werden: Doch zu den gehaltenen Terminen keinen Zugang haben, darzu zuvor dem Gehorsamen alle Kosten und Schäden seiner Ungehorsam halb erlitten, nach des Gerichts Ermäßigung ausrichten; Und soll solches alles, in allen und ieden Ungehorsamen, es sey durch Ausbleiben, oder wie sich die sonst im Anfang, Mittel und Ende der Sach begeben würde, allweg also gehalten werden.

§ 1. Wo er aber nach endlichem Beschluß käme *e)* und die Conclusion zu rescindiren begehren würde, soll er nicht ohne redliche Ursachen, und dannoch auch in solchem Fall nicht anders, dann mit Abtrag Kosten und Schäden zugelassen werden.

§ 2. Wo auch iemand um Ungehorsam willen *f)* in die Acht kommen, und sich folgends um solcher Ungehorsam willen mit seinem Gegentheil zu vertragen erböthe, und aber sich derhalben mit ihme gütlich nicht vertragen könte; Soll alsdann solche Ungehorsam, auch wie dieselbige abzutragen, zu des Cammer-Richters und der Beysitzer Mäßigung und Erkänntniß stehen.

§ 3. Und so nach solcher Erkänntniß *g)* der Ungehorsam, dasjenig, so ihm auferlegt, erstatten und erlegen würde; Soll er alsdann von der Acht wiederum absolvirt und erledigt, auch ihme dasjenig, so vermög der Acht eingenommen, in dem Werth, wie es der Zeit befunden wird, doch ausserhalb der eingenommenen und empfangenen Nutzungen und Früchten, wiederum zugestellt und eingeantwortet werden.

§ 4.

a) Ibid. § Und sonderlich wann ein Appellant &c. ult.

b) *Formalia hodie statim in primo Termino justificanda, per* C. M. 27 Dec. 1659 § Ferner und zu dritten ꝛc. 3. Ibid. 18 Majt 1668. init.

c) *dict. Tit. prac.*

d) d. O. C. p. 3. t. 46. § So fern aber der Ungehorsam ꝛc. 1.

e) Ibid. circ. fin. v. Wo er aber nach endlichem Beschluß käme ꝛc.

f) Ibid. § Wo auch iemand um Gehorsam willen ꝛc. 2.

g) Ibid. circ. med. v. Und so nach solcher Erkänntniß ꝛc.

§ 4. Aber dem Kayserlichen *a)* Fiscal soll er zu thun nichts schuldig seyn, er wäre dann insonderheit dem Fiscal neben der Partheyen in einige Pön condemnirt worden, darum soll er sich der Gebühr mit ihm vertragen.

Tit. LVI.

Von Urtheilen, wie und in was Zeit, auch durch wie viel Urtheiler dieselbe gesprochen und eröffnet werden sollen.

Es sollen *b)* bey Verfassung der End-Urtheil mit dem Graffen, oder Freyherrn, nicht minder dann sechs oder sieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, bey Taxation der Expens zween oder drey, und bey Supplicationen drey Beysitzer seyn: Wo aber etwas zweiffeliches oder schwerliches vorfallen, oder daß dieselben sich einer Urtheil nicht vergleichen möchten, alsdann die andern auch erfordert, und mit derselbigen Rath beschlossen; Und was also oberzehlter massen *c)* gehandelt und erkennt, solches alles nicht weniger, dann als ob es durch alle Beysitzer gesprochen und ausgangen, beständig und kräfftig seyn, und davor gehalten werden, alles in massen wie hieroben im ersten Theil unter dem fünff und zwantzigsten Titul weiter geordnet ist.

§ 1. Und sollen in des Cammer-Richters, *d)* auch etlicher der Beysitzer Abwesen, die übrige noch in der Anzahl, wie obgemeldt, Urtheil zu fassen, auszusprechen, und in Recht zu handeln Macht haben, als ob sie alle zugegen wären.

§ 2. Weiter ist Unser Befelch *e)* und Meynung, daß die erste beschlossene Sachen, auch mit ersten, so viel möglich, iederzeit mit Urtheil entschieden werden; Doch soll der Cammer-Richter in dem gebührlich Einsehen thun, damit Causæ fractæ pacis, die Spolien- Execution- und andere gefreite Sachen vor andern gefördert, und darin Urtheil zu verfassen und zu referiren ausgetheilt, und in der Gemein alle Sachen, in denen definitive oder interlocutorie beschlossen, zu gebührender Zeit mit Urtheil entschieden werden, in allermassen, wie oben in dem ersten Theil, unter dem eilfften und zwölfften Titul verordnet ist. *f)*

§ 3. So also die End- und Bey-Urtheil *g)* im Rath beschlossen und verfaßt, sollen dieselbigen in Beyseyn Cammer-Richters und Beysitzer, so viel deren in der Audientz gegenwärtig seyn, eröffnet werden.

§ 4.

a) Ibid. circ. fin. v. Aber dem Kayserlichen Fiscal ꝛc.

b) d. O. C. p. 3. t. 47. § Es sollen auch im Rath ꝛc. V. Mem. Jud. Præf. & Act. 29 Aug. 1600 § Es wissen sich auch die Herren ꝛc. 12.

c) V. M. Jud. Præf. & Act. 8 Sept. 1595 § Demnach dann, wie obangerrgt ꝛc. 18.

d) d. O. C. p. 3. t. 47. § Und sollen in des Kammer-Richters ꝛc. 2.

e) Ibid. § Weiter ist unser Befelch ꝛc. 3.

f) V. A. 1713 § 60, 70. Wegen Beförderung der Distributionen § 60-68.

g) Ibid. § So also die End- und Bey-Urtheil ꝛc. 4.

§ 4. Und solche Eröffnung der Urtheil *a*) soll nach altem Brauch und Herkommen mit geöffneter Thür geschehen, und darauf die Audientz angefangen und gehalten werden.

§ 5. Ob wohl *b*) auch hieroben *c*) versehen, daß iederzeit nur der halbe Theil der Beysitzer zu den Audientzien erscheinen soll: Jedoch ermessen Wir, mit was Solennitäten die Kayserlichen Achts-Erklärungen, dadurch des Aechters Leib, Haab und Guth seinem Gegentheil, und einem ieden erlaubt wird, ꝛc. iederzeit auf den Reichs-Tägen und an diesem Kayserlichen Cammer-Gericht publicirt worden seyn; Damit dann solche Kayserliche Erklährungen in die Acht, bey iederman desto mehr Ansehens und Abschreckens machen: So ordnen und wollen Wir, daß in solchem Fall alle Präsidenten und Beysitzer im Gericht zugegen seyn, auch von dannen hinaus an gewöhnlichen Ort, unterm freyen Himmel, zu Publicirung der Acht sämtlich erscheinen sollen.

§ 6. Es sollen auch alle Procuratoren, *d*) da die Präsidenten und Beysitzer, wie gemeldt, aus der Audientz-Stuben hinab die Achts-Erklärung unter dem freyen Himmel zu publiciren gehen, zugleich dem Gericht zu Ehren, und dann mehrer Ansehens und Abschreckens wegen, auch gehorsamlich hinabgehen, und zu solcher Publication erscheinen.

Tit. LVII.

Von Execution und Vollziehung der Urtheil.

Dieweil ein iede Urtheil, *e*) so der nicht gebührliche Vollstreckung geschicht, wenig Frucht bringet; Damit dann an der Execution ausgesprochener Urtheil kein Mangel erscheine, und hinführter männiglich seines erlangten Rechtens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht desto förderlicher Vollziehung und Execution bekommen möge; So haben Wir mit Rath und Bewilligung der Stände geordnet und gesetzt, ordnen und setzen hiemit, daß einem ieden auf sein Anruffen, der Urtheil und Recht daselbst erlangt und erhalten, an die Parthey, so des Urtheils verlustigt ist worden, ein Geboths-Brieff und Executorial *f*) bey einer nehmlichen Pön, nach Gestalt der Sachen

a) Ibid. § Und soll solche Eröffnung der Urtheil ꝛc. mit.

b) V. A. 19 May 1573 § Ob wohl auch in obangezogenem ꝛc. 8. & R. A. 1576 § Ob auch wohl in angezogenem ꝛc. 56. & seq.

c) *Hac Part. 3. Tit. I. princ.* V. Ab. 1713 § 85.

d) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577 § Es sollen alle Procuratoren ꝛc. 26.

e) d. O. C. p. 3. t. 42. § Dieweil ein iede Urtheil ꝛc. 1.

f) *Horum Executorialium loco tempore moderno, vigore* R. A. 1654 § Damit auch die ausgesprochene Urtheil ꝛc. 159. *Sententiæ definitivæ annexi consuevere sequentia Formalia*: So dann seynd berührten Beklagten zu würklicher *Execution* und Vollziehung letzt ergangener Urtheil Zeit N. Monath *pro Termino & prorogatione* von Amtswegen angesetzt mit dem Anhang, wo er solchem also nicht nachkommen wird, daß er letzt als dann und dann a's letzt

chen, halb dem Fisco, und halb dem gewinnenden Theil zu bezahlen, durch Unsern Cammer-Richter und Beysitzer erkennt werden soll, nach Ueberantwortung dieses Geboths-Brieffs in N. Zeit solcher erlangten Urtheil zum förderlichsten Folge zu thun, mit angehängter *a)* Ladung und Befelch, auf einen bestimmten Termin zu erscheinen, und daß demselben ein Genügen geschehen sey, glaublich anzuzeigen.

§ 1. Und so solch Executorial *b)* ausgangen und verkündt, soll alsdann der Condemnatus schuldig seyn, in angesetzten Termin anzuzeigen, ob er demselben parirt habe oder nicht, und ihme derhalben weiter Zeit nicht gegeben werden; Und wo er solches nicht thäte, sollen alsdann Cammer-Richter und Beysitzer auf Anruffen des gewinnenden Theils, ihn nach vermöge der

jetzt in die Straff zehen Marck löthiges Goldes, halb dem Kayserlichen Fisco, und zum andern halben Theil dem Kläger unnachläßig zu bezahlen erklärt werden, auch der Real-Execution halben auf jetzt-gedachten Klägers ferner Antruffen ergehen soll was Recht ist. *Deinde Contemnatus in statu præfixo Termino, utrum paruerit nec ne, docere tenetur, alioquin ad Instantiam partis Victricis in prænemoratam pœnam so Marc. Aur. pur. Expensas ac Damna declaratur, & (non quemadmodum olim Arctiores Executoriales adversus sic declaratum, juxta § 1. & 5. huj. Tit. decernuntur, sed) Executio tum quoad dictam Pœnam quam causam principalem Magistratui, cui Condemnatus subjectus, aut, si est Imperii Immediatus, Directori Circuli, sub quo ille habitat seu Bona sita habet, per Mandata de Exequendo injungitur,* R. A. 1654 § In welchem Termin der *Condemnatus &c. 100. Quod etiam fit, si dictus Magistratus se ab imposita Executione excuset, per § 9. & 10. huj. Tit. Sin vero & iste Director se excuset, vel ipse exsequendus sit, Executio Directoribus, vicini Circuli mandatur,* R. A. 1654 § Wofern aber ein oder ander ꝛc. 17. *& seq. Et si sæpe dictus Condemnatus isti Executioni se opponat, e vestigio in pœnam Banni incidit, adversusque illum juxta Ordinationem Cameralem proceditur, ibid.* § Ob sich aber ein oder ander ꝛc. 161. *Executio tamen nihilominus consummanda, atque si illa huic nimium difficilis sit, viciniores Circuli ad auxilium ferendum convocandi sunt, ibid.* § Wegen des *Modi Exequendi &c. 15. De Sententiis, quæ duntaxat ad omittendum sive non faciendum directa, nullique alii Executioni subjecta sunt, quam ut pars victa a facto aliquo abstineat, vid.* R. A. 1654 § In Fällen und Sachen aber ꝛc. 160. *Quod vero dictum, hodie ab non dictam Paritionem haud decerni Arctiores Executoriales, illud procedit in Citationibus tum simplicis Querelæ cum Appellationum atque Mandatis cum Clausula. Nam in Mandatis sine Clausula Actori alternative vel Arctiores Executoriales seu arctius Mandatum sub pœna Banni adversus Reum vel Mandatum de Exequendo adversus Magistratum seu respective Directorem Circuli prafato modo petere licet,* G. B. 28 Jan. 1657. § Schließlich wird denen Procuratoren ꝛc. *ult. Sin autem Executor Mandata de Exequendo, quod semper sub pœna so Marc. Aur. pur. emanat, parere atque Executionem facere detrectet, ad implorationem partis impetrantis in ipsam Pœnam declaratur, & contra illum arctius Mandatum de Exequendo sub pœna Banni decernitur, proceditur que uti de arctioribus Executorialibus infra hic traditur. Ex Stylo.*

a) Ex Stylo inveterat.

b) dict. § Dieweil ein jede Urtheil ꝛc. 1. in med. v. Und solch Executorial ꝛc. Ex Stylus.

derselben Gebotbs-Brieffe, in die darinn benandte Pön, samt Kosten und Schaden erkären, auch Articiores Executoriales bey Pön der Acht erkennen, und in demselben dem verliehrenden Theil gebieten, nachmahls dem vorigen Executorialn Vollziehung zu thun, und dann die verwürckte Pön zu erlegen, auch auf einen nemlichen Tag zu erscheinen, Paritionem zu dociren, oder zu sehen und hören, sich in die Acht zu erkennen und zu erklären, oder Ursach anzuzeigen, warum das nicht geschehen soll.

§ 2. Würde aber der verlustigte Theil *a)* auf angesetzten Tag Ursach vorbringen, die für erheblich bey dem Cammer-Gericht angesehen würden; Sollen dem gewinnenden Theil alsbald, oder auf die nechste Audientz, seine Einrede in einer Schrifft dagegen vorzubringen, vorbehalten seyn, und ohne weitere schrifft- oder mündliche Vorträge, darauf geschehen was recht ist: Es geben dann Cammer-Richter und Beysitzer aus mercklichen erfunden Ehehafften Ursachen, mit einer gesetzten förderlichen Maaß weiter Zeit fernere Handlung vor- und einzubringen.

§ 3. Doch dieweil *b)* die condemnirte gemeiniglich ihre Gegentheil, auch nach erhaltenen Rechten, mit aufzüglichen Ausflüchten aufzuhalten pflegen: Soll man, da etwa solche Ursachen und schrifftliche Exceptiones in diesem puncto Executorialium eingeben, nicht leichtlich non satis ponderatis Actis dem Gegen-Anwald darauf in specie zu handlen auflegen, und also zu neuem aufhaltigem Procediren Ursach geben, sondern zuforderst Merita Judicati, und dann was dagegen von neuem will eingestreuet werden, vernünfftiglich erwegen: Und alsdann, ob solche neue Einreden, wider die vorgenommene Execution zuläßig oder nicht, decidiren.

§ 4. Wie Wir dann auch *c)* befehlen, da die Advocaten in puncto Executionis die Merita Causæ principalis aufs neue einführen, und disputiren, dadurch die schuldige Execution und Vollstreckung der gesprochenen Urtheil, gefährlicher Weiß zu hindern und aufzuhalten, und darauf fleißig Aufmerckens gehabt: Und da dergleichen Producta, vorberührter massen gerichtlich einkommen, oder überreicht würden, dieselben mit vorbehaltener Straff verworffen, und in diesem Puncto Executionis, wie sich vermög der Rechten und Reichs-Ordnung gebührt, schleunig verfahren werde.

§ 5. Wo aber der verlustigte Theil *d)* solchen Gebotten ungehorsam, oder sein Einreden unerheblich befunden; Soll er zum förderlichsten, nach vermöge der ausgangenen Gebotts-Brieff, in die darin benannte Pön, samt Kosten und Schaden gesprochen und erklärt, auch zugleich Articiores Executoriales bey Pön der Acht erkennt werden.

§ 6.

a) d. O. C. p. 3. t. 48. § Und wann der verlustigte Theil ꝛc. 2.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 17 May 1572 § Altem Sprichwort nach ꝛc. 18.

c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 1586 § Wann dann auch der Advocaten halben ꝛc. 15. & seq.

d) d. O. C. p. 3. t. 48. § Würde aber der verlustigte Theil ꝛc. 3. Et Seqiur.

§ 6. Darauf auch das Cammer-Gericht, *a)* auf ferner Anruffen des gewinnenden Theils, zu mehrer Straff der ungehorſamen und verluſtigten Partheyen, mit der Acht, wie recht iſt, unverzüglich und förderlich zu procediren ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 7. Und ſo alſo der verluſtigte Theil *b)* um ſolcher ſeiner Ungehorſame Willen, in die Acht erklärt: Soll der gewinnende Theil gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Güther vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden begehren, darauf auch Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben mit Rechtlicher Erkänntniß in ſolche des Aechters Haab und Güther einzuſetzen.

§ 8. Und ſo darauf der gewinnende *c)* Theil ferner anzeigen würde, daß die verluſtigte Parthey eines Geiſtlichen oder weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herrn, Commun, oder anderer Obrigkeit Unterthan und Landſaß wäre, und darauf bitten, dieſelbe Obrigkeit für Executoren und Vollziehern der erlangten Urtheil, Recht, Pön, Fäll und Acht, ihme zu geben: Alsdann ſoll das Cammer-Gericht den oder dieſelben zu Executoren und Vollziehern geben, und ihnen gebiethen, zu Vollziehung der erlangten Urtheil, verfallen Pön und Acht zu verhelffen: Darauf auch dieſelbe Obrigkeit, darunter der Aechter geſeſſen, oder ſeine Haab und Güther weſend oder gelegen, auf ſolch des Cammer-Gerichts erkennte Proceß, dem gewinnenden Theil des Aechters Haab und Güther folgen laſſen, und ihme darinn keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun ſoll; Doch was Lehen-Güther wären, derſelben Güther jährliche Abnutzung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem andern Theil reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

§ 9. Es ſoll auch dieſelbe Obrigkeit *d)* dem Cammer-Gericht in einem Monath, den nechſten nach Uberantwortung ſolcher Brieff, Antwort geben, daraus das Cammer-Gericht lauter Wiſſen empfahe, ob dieſelbe Obrigkeit dem Folge thun wolle oder nicht.

§ 10. So fern dann ſolche Obrigkeit *e)* unter ihrem Siegel dem Cammer-Gericht in obbeſtimmter Zeit ſchreiben und ſich entſchuldigen würde, daß ſie ohn mercklichen Nachtheil aus Ehehafften redlichen Urſachen, die ſie in ihrer ſchrifftlichen Antwort dem Cammer-Gericht anzuzeigen ſchuldig, wider den verluſtigten Theil zu ſolcher Execution nicht verhelffen könnte; So ſollen ſie das allein thun, erlaſſen werden.

§ 11.

a) Ibid. § Es ſoll auch das Cammer-Gericht ꝛc. 4. Et Stylus.

b) Ibid. § Und ſo alſo der verluſtigte Theil ꝛc. 5.

c) Ibid. circ. princ. v. Und ſo darauf der gewinnende ꝛc.

d) Ibid. § Es ſoll auch dieſelbige Obrigkeit ꝛc. 6.

e) Ibid. § So fern ſolche Obrigkeit ꝛc. 7.

§ 11. Und mag alsdann der gewinnende Theil, *a*) wann ihme das gelegen, den Obersten des Creyß, *b*) unter dem die Obrigkeiten, so für Executoren und Vollziehere der erlangten Urtheil, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme durch das Kayserliche Cammer-Gericht gegeben, begriffen, um fernere austrägliche Hülff und Vollziehung ansuchen; Der soll samt ihme Zugeordneten zum förderlichsten, als nach Gelegenheit der Sachen möglich ist, ihrer tragenden Aemtern und auferlegten Befelch nach, den Anruffenden Hülff mittheilen, alles Vermög und Inhalts angeregter *c*) Ordnung über die Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens verglichen und aufgericht.

§ 12. Und ob die Obersten *d*) und Zugeordneten eines oder mehr Creyse biß auf die fünff oder nachmahls die sechs Churfürsten deputirte Fürsten und Stände, oder aber Wir, als Römischer Kayser, (nachdem die Sachen in ihrer Ordnung Vermög und nach Ausweisung mehrberührter Ordnung über die Handhab des Friedstands und Landfriedens allhie *e*) aufgericht, an Uns gelangen oder bracht würden,) auf des gewinnenden Theils Anruffen vor austräglich und rathsam ansehen, daß zu solcher Vollziehung der geistliche Bann gegen der verlustigten Parthey gebraucht würde, alsdann soll der zur Straff und Zwang des Ungehorsamen auf das förderlichst ihme mitgetheilt werden; Doch soll in des gewinnenden Theils, so er die Acht erlangt hat, Macht und Willen stehen, die gemeldten Executoren, oder Geistlichen Bann ausgehen zu lassen, zu begehren, und Uns als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht, um fernere Hülff der Execution samt oder sonder zu bitten und die zu erlangen: Und wollen Wir Fleiß haben, bey Päpstlicher Heiligkeit zu erlangen, daß solcher Bann nach der Bulla Raymundi *f*) derhalben hievor ausgangen, durch Cammer-Richter und Beysitzer, so Geistlich wären, erkannt werden möchte.

§ 13. Und nachdem in dieser Ordnung *g*) der Execution nicht ausgedruckt wird, ob der ungehorsame Theil, so der Urtheil verlustigt wird, ausserhalb des Reichs oder unter keinem Churfürsten, Fürsten oder Stand des Reichs gesessen, oder denselben verwandt, oder aber die Execution wider einen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen oder Weltlichen, wider ein mächtig Commun, oder einen oder mehr, so Vollstreckung der Urtheiln mit Gewalt vorsetzen wolten, beschehen, wie es gehalten werden solte; So ist derhalben vor gut angesehen, die Execution zu vollziehen, wie in folgenden Titul:

Erklä-

a) Ibid. § Und mag alsdann der gewinnende Theil ꝛc. 8.

b) *Hodie Directori Circuli, per Not. ad print. huj. Tit.*

c) *Supra Part. 2. Tit. X. & seqq. Jung.* Land-Fried *de Ao.* 1522. & R. A. 1555 § Und damit die obgesetzte Ordnung ꝛc. *56. usque 104.*

d) Ibid. § Und ob die Obersten ꝛc. 9.

e) *Nimir. August. Vindel. Ao. 1548.*

f) *Deficit, & an adhuc hodie extet, dubitatur.* (Extat omnino ap. *Datte de pace publica* L. II. c. 20. in fine.)

g) Ibid. § Und nachdem in dieser Ordnung ꝛc. 10.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Vorsehung der Execution des Kayserlichen Land-Friedens und gesprochener Urtheil *LVIII.* im § Nemlich in diesen oberzehlten beyden Fällen ꝛc. 2. Versehung geschehen ist.

§ 14. Ob auch auf einiger Parthey *a*) erlangte Proceß am Cammer-Gericht ergangen, verschienener Zeit wider iemand, so demselben Cammer-Gericht ohne alles Mittel nicht unterworffen, sondern in frembder Nation gesessen wäre, Execution gethan; So soll doch dieselbige wider die Verwandten des Heiligen Reichs um einig Theilhafftigmachung und Participation nicht geübt noch gebraucht werden, Wir haben dann zuvor ein General-Edict oder Verbott ausgehen lassen, daß die Reichs-Verwandte an dasselbig Orth, wider das der Proceß erlang: wäre, nicht weiter handthieren, oder Gemeinschafft, oder Participation haben; Daß auch den Reichs-Verwandten ein geraume Zeit bestimmt, damit sie sich mit Leib und Guth von demselben Orth thun sollen und möchten; Und soll dieser nechstgesetzter Articul, wie obstehet, allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer-Gericht verschiener Zeit beschehen, verstanden werden, und nicht in künfftige Zeit, dann Cammer-Richter und Beysitzer über die, so dem Reich nicht unterworffen, und in desselben Gräntz nicht sitzen, hinfürter kein Proceß, ohn Unsere, als Römischen Kaysers Bewilligung, ausgehen lassen sollen.

Tit. LVIII.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Versehung der Execution des Kayserlichen Land-Friedens und gesprochener Urtheil.

Nachdem auch die Execution *b*) des Land-Friedens auf der gemeinen Execution des Cammer-Gerichts Vollziehung gesprochenen Urtheil betreffend, beruhet: Damit dann ein gewisse beständigere Execution, dann bißher, beyder des Kayserlichen Land-Friedens und gesprochener Urtheil an dem Kayserlichen Cammer-Gericht erfolge, haben Wir mit Rath und Willen der Churfürsten, Fürsten und Stände, obgemeldte Ordnung erkläret und gebessert, thun auch das hiemit, wie nachfolgt: Und erstlich, wie in gemelder des Cammer-Gerichts Execution geordnet, *c*) so die verlustigte Parthey unter einem Churfürsten, Fürsten oder Stand gesessen, daß auf Bitte des gewinnenden Theils demselben Churfürsten, Fürsten oder Stand gebotten werden soll, die erlangte Urtheil, verfallene Pön und Acht zu vollstrecken, also soll es auch gegen den Aechtern, so Friedbruchs oder Uberfahrung der Ordnung *d*) halben in die Acht erkennt, und unter einem Churfürsten, Fürsten oder Stand gesessen wären, (doch ausserhalb der Einsetzung in des Aechters Güther, welche dißfalls nicht vonnöthen,) gehalten werden, also daß derselbe Chur-

a) Ibid. § Ob auch auf einiger Parthey ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 3. t. 49. Nachdem auch die Execution ꝛc. 1.

c) *Videl. Tit. præced. § 8.*

d) *Scil. Constitutionis super fracta Pace de Anno 1548.*

Churfürst, Fürst oder Stand die Acht und verfallene Pön gegen die Friedbrecher oder Uberfahrer der Ordnung, nemlich, so er noch in seinem Fürstenthum oder Gebieth gegenwärtig, gegen seinen Leib, Haab und Güther, so er aber ausser Lands wäre, allein gegen seinen Haab und Güthern zu exequiren schuldig seyn soll: Doch mit nachfolgenden Zusätzen, auf seine eigene Kosten, ohne Nachtheil und Beschwehrung des gewinnenden Theils, daß auch das Cammer-Gericht demselben Churfürsten, Fürsten oder Stand, auf Ansuchen des gewinnenden Theils, bey einer nahmlichen Geld-Pön, nach Gestalt der Personen und Sachen, durch gedacht Cammer-Gericht zu mässigen, zu gebiethen haben soll, die ergangene Urtheil, Acht, Pön und Straff zu vollstrecken: Wo er aber darüber ungehorsam seyn würde, sollen Cammer-Richter und Beysitzer auf des gewinnenden Theils, oder Unsers Kayserl. Fiscals Anruffen, gegen den ungehorsamen Churfürsten, Fürsten oder Stand, der bemeldten Pön halben, Rechtlich procediren und vollfahren, wie sich gebührt, nichts desto weniger dem Obersten *a)* und ihme Zugeordneten des Creyßes, unter welchen der ungehorsame Churfürst, Fürst oder Stand gesessen, die Execution alsbald befehlen und gebiethen: Welcher Creyß-Obersten und ihm Zugeordnete, auch solche Execution auf sich zu nehmen, und des gewinnenden Theils Urtheil und Recht allermassen, wie ihnen die viel angeregte Ordnung über die Handhab des Fried-Stands und Land-Friedens auferlegt, (gleichwohl darüber auf die Mandata des Cammer Gerichts nicht zu schreiten) zu vollstrecken schuldig seyn soll; Doch wo über die gebührliche Vollstreckung des Urtheils, Entrichtung aufgewendten und gemäßigten Gerichts-Kosten und erlangter Pön nichts vom des Aechters Güthern übrig seyn würde, das soll der Churfürst, Fürst, oder Stand, oder Creyß, so die Execution gethan, einzunehmen und zu gebrauchen Macht haben, biß so lange der Aechter Absolution der Acht erlangt, und den Kosten, der Execution halben aufgelauffen, gebührlicher Weiß entrichtet hätte.

§ 1. Ferner, wiewohl *b)* auch hieroben *c)* weiter versehen, wo sich der Churfürst, Fürst oder Stand unter seinem Siegel entschuldigen würde, daß er die Execution gegen den, so unter ihme gesessen, ohne mercklichen Nachtheil nicht thun könte, daß er dann derselben erlassen werden solte; So wollen Wir, daß die Entschuldigung hinführo nicht anderst Statt haben, noch angenommen werden soll, dann in zweyen unterschiedlichen Fällen: Zum Ersten, wo die Execution wider eine Stadt oder Commun, so einigem Churfürsten, Fürsten oder Stand unterthänig seyn solte, oder unter ihm gesessen, daß aber derselbe Churfürst, Fürst oder Stand nicht mächtig, ihme auch nicht möglich, die Acht gegen denselben zu vollstrecken: Oder, so der Aechter gleich eine Privat-Person wäre, und aber ein solche starcke Befestigung hätte, die ohne trefflichen grossen Kosten nicht erobert werden, welcher Kosten

a) *Impræsentiarum Directori Circuli, per Not. ad Tit. LVII. princ. supra eod.*
b) Ibid. § Ferner, wiewohl auch hieroben &c. 2.
c) *Tit. præc.* § 10.

Kosten auch von dem Aechter nicht einzubringen wäre: In diesen beyden Fällen soll der Churfürst, Fürst oder Stand, dem Execution gebührt, dieselben allein und für sich selbst zu thun erlassen, und dieselbige durch das Cammer-Gericht einem oder mehr Creyßen des Reichs befohlen werden, wie hernach weiter ausgeführt wird.

§ 2. Nemlich in diesen oberzehlten *a*) beyden Fällen, oder so die Execution wider einen Churfürsten, Fürsten oder Stand, Geistlichen oder Weltlichen, oder wider ein mächtig Commun, oder einen, so ausserhalb des Reichs gesessen, aber gleichwohl dem Reich unterworffen wäre, geschehen solte, *b*) welcher der Execution und Vollstreckung der Urtheil und Acht (darin Unser Kayserl. Cammer-Gericht einen ieden, so unter dem Reich gesessen, oder darein gehörig, so es vonnöthen, zu erkennen und zu erklären Macht *c*) haben soll,) mit Gewalt widerstehen wolte; Soll durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht die Execution, deren Urtheil, Pön und Acht wider denselben Churfürsten, Fürsten, Stand oder Commun, oder den, so ausserhalb des Reichs gesessen, aber demselben unterworffen wäre, eines nechst gesessenen Creyß-Obersten, *d*) dieselbige befohlen werden: Welcher samt ihme Zugeordneten fürter noch zweyer Creyß-Obersten, die nechst gesessen, vermög der Handhab und Executions-Ordnung zu sich zu beschreiben, die mit einander berathschlagen sollen, wie die Execution gegen den Aechter fruchtbarlich und erschießlich vorzunehmen, zu solchem auch der dreyer versammleter Creyß-Obersten und Zugeordneten (wo vonnöthen) noch zweyer Creyß-Obersten und Zugeordneten beschreiben mögen, auf eine benannte Zeit bey Ihnen zu erscheinen, sämtlich haben zu rathschlagen und zu schliessen, auf was Maaß und Weg durch die obbestimmte Hülff die Execution zu vollstrecken, auch im Fall, da noch mehr und ferner über die fünff Creyß-Hülff vonnöthen, die Dinge, vermög angeregter Ordnung, fürter durch bestimmten Weg an die sechs Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zu bringen, sich ferner angeregter Ordnung gemäß zu erweisen.

§ 3. Und so die Execution *e*) geschehen und dem Aechter seine Güther eingezogen seyn, sollen die Executores alsbald den gewinnenden Theil sein erlangt Urtheil und Recht vollstrecken, ihn einsetzen oder Klagloß machen, und Erstattung aller erlangten und gemäßigten Gerichts-Kosten und Pön-Fäll, bey dem allen ihn auch seine Obrigkeit handhaben und behalten, ihme auch keinen Kosten, so auf die Execution gelauffen wäre, rechnen, noch abziehen soll.

a) Ibid. § Nemlich in diesen oberzehlten ꝛc. 3.

b) Ex Ord. An. 48. hoc §.

c) *Add.* R. A. 1654 § In Fällen und Sachen aber ꝛc. 162. & *Capitulat. Leopold.* § Wir sollen und wollen auch fürkommen ꝛc. 28. Sed limitatur in Capit. noviss. Art. XX.

d) *Hodie Directori Circuli, sub quo Exequendus habitat, per Not. ad Tit. LVII. princ. supra eod.*

e) d. O. C. p. 3. t. 49. § Und so die Execution geschehen ꝛc. 4.

§ 4. Aber alle andere übrige *a*) des Aechters Haab und Güther, liegend und fahrend, sollen und mögen die, so die Vollstreckung gethan haben, zur Hand nehmen, gebrauchen und geniessen, biß so lang der Aechter gebürliche Absolution der Acht ordentlicher Weiß erlangt, die auferlegte Pön vollkömmlich entrichtet, auch ihnen, den Vollstreckern, allen möglichen Kosten solcher Execution halben aufgelauffen, vollkömmlich entrichtet und bezahlt hätte.

§ 5. Im Fall aber, *b*) da sich obgemeldte des Achters Güther so weit nicht erstrecken, daß darvon der Kosten, der Execution halben aufgelauffen, möchte entrichtet werden, oder so über das, so dem gewinnenden Theil gebührt, gar nichts übrig wäre; Sollen alle Creyß auf Ansuchen derjenigen zu schicken schuldig und pflichtig seyn, sich des Kosten, so man bey dem Aechter nicht hebig ist, zu vergleichen, der auch unter alle Creyß zugleich getheilt, also daß kein Stand vor dem andern beschwehrt werden soll: Welchen Kosten auch die Creyß ohne Weigerung erlegen, und gegen den Ungehorsamen durch den Kayserl. Fiscal procedirt und vollfahren worden soll, die zu gebührlicher Zahlung anzuhalten.

§ 6. Und wo sich zutrüge, *c*) daß einiger oder mehr Creyß, oder die Creyß alle, welches doch nicht seyn soll, die Execution nicht auf sich nehmen, sondern sich derselben widersetzen werden; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer solches an Uns als Römischen Kayser eylends gelangen, in solchem gebührliche Versehung zu thun.

§ 7. Weiter, wo iemand *d*) ausserhalb des Reichs einem dem Reich unterworffen, vor dem Kayserl. Cammer-Gericht beklagen wolte; Soll der Beklagte den Kläger genugsame Caution zu thun, anhalten, wie die Recht das zulassen, damit in solchen Fällen ausserhalb des Reichs Execution zu thun, ohne Noth seyn.

Tit. LIX.

Von den Gerichtlichen Kosten, Taxation und Mäßigung derselben.

Cammer-Richter und Beysitzer *e*) sollen in erörterten, entschiedenen, und Executions-Sachen sonderen Fleiß haben, daß die Expens förderlich taxirt, damit die Partheyen zu Erlangung der condemnirten und der taxirten Expens, so mit wenigen Kosten und einem Executorial kommen mögen, und die ergangene End-Urtheil obgemeldter massen *f*) förderlich exequirt und vollzogen: Auch sollen die Leser ein gut Aufsehen haben, daß beschlossene,

a) Ibid. § Aber andere übrige ꝛc. 5.
b) Ibid. § Im Fall aber ꝛc. 6.
c) Ibid. § Und wo sich zutrüge ꝛc. 7.
d) Ibid. § Weiter, so iemand ꝛc. ult.
e) Ibid. c. 50. § Cammer-Richter und Beysitzer ꝛc. F.
f) *Scil. in duobus Titul. præced.*

sene, entschiedene, und Executions-Sachen ad referendum förderlich übergeben werden.

§ 1. Wir wollen auch zu Verhütung *a*) übriger Mühe und Kostens, daß hinführo in Sachen und Fällen der Expens halben keine neue Ladung geben oder genommen werden soll.

§ 2. Zudem sollen die Procuratores *b*) in Krafft ihrer Gewalt, so sie in der Haupt-Sachen haben, ob gleich in denselben von den Expens-und der Execution-Sachen kein ausdrückliche Meldung beschiehet, in solchen Expens und Execution-Sachen zu handlen zugelassen werden: Doch so einer Expens mit dem Eyd erhalten, oder vor dieselben quittiren wolte, der soll zu solchen nicht allein ausdrücklichen Gewalt und Befelch, sondern auch zuvor von seiner Parthey sondern Bericht empfangen haben. *c*)

§ 3. Und sollen die Procuratores *d*) Designationes Expensarum auf keine andere Müntz dann Rheinische Gülden und Kreutzer rechnen, *e*) auch in diesem Puncto, ohne sondere erhebliche Ursachen nicht repliciren.

§ 4. Weiter ordnen und setzen Wir auch, *f*) daß der verlustigte Theil solche taxirte Expens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht zu erledigen schuldig seyn, und hinfüro in die Urtheil der Expens allweg gesetzt werden soll, daß die Partheyen, so in den Kosten ertheilt, solchen Kosten der erhaltenen Parthey in einer bestimmten Zeit am Kayserl. Cammer-Gericht ausrichten soll.

§ 5. Dieweil auch zu Zeiten *g*) an dem Cammer-Gericht in Appellations-Sachen, in denen geurtheilt, und vorige Urtheil bestättiget worden, die Execution derselben Urtheil, desgleichen Taxation der Expens in der ersten Instantz ergangen, begehrt wird; Wiewohl bey etlichen bißhero ein Zweiffel gewesen, ob solche Taxation oder Execution, der vor ergangenen Instantzien vor die vordern Richter gewiesen werden soll: So wollen Wir doch, ordnen und setzen auch hiemit, daß solche Execution und Taxation Expensarum der vordern Instantzien, in allen Sachen, die durch Appellation an das Kayserl. Cammer-Gericht erwachsen, daselbst beschehen solle.

§ 6. Wo aber Appellationes *h*) am Kayserlichen Cammer-Gericht vorgenommen, welche folgends defert, oder sonst, unrechtmäßig befunden, und also an das Cammer-Gericht nicht erwachsen, auch daselbst nicht angenom-

a) Ibid. § Wir wollen auch zu Verhütung ꝛc. 2.

b) Ibid. § Zudem sollen die Procuratores &c. 3.

c) In den ietzigen Vollmachten, welche durch den R. A. 1654 § 101. vorgeschrieben, ist allezeit der Expensen- und Exemtions-Punct ausdrücklich einverleibet.

d) C. B. 23 Aug. 1585.

e) Ibid. 13 Dec. 1593 § Wann einem keine schrifftliche Handlung ꝛc. ult. & Conf. 1593. Dub. Dieweil in puncto Expensarum &c. 119. vid. supr. Part. 1. tit. 33. § 5. V. A. 1713. Mem. vor die Advocaten § 17. n. 20.

f) d. C. C. p. 3. t. 50. § Weiter ordnen und setzen Wir auch ꝛc. 4.

g) Ibid. § Dieweil aber zu Zeiten ꝛc. 5.

h) Ibid. § Wo aber Appellationes &c. 6.

nommen würden: In demselben sollen allein die Expens, so solcher vermeynten Appellation halben ausgangen, an demselben Cammer-Gericht taxirt, auch derhalben dem andern Theil mit Execution, wie sich gebührt, verholffen werden: Aber der Haupt-Sach Expens halben, so vor den vorigen Richtern ergangen, soll die obsiegende Parthey die vorigen Richter und Taxation und Execution, so fern sie dieselbe zu thun hätten, wie sich gebührt, anzusuchen schuldig seyn.

§ 7. Wir wollen auch alle Partheyen *a*) und Procuratoren hiemit gewarnet und erinnert haben, daß alle diejenige, so mit Bey-Urtheiln verlustigt würden, deshalben, und auch von wegen des verzogenen Rechtens, wie Recht ist, in Kosten und Schäden ertheilt und gesprochen werden sollen: Und wo solches aus freventlichen Auszügen, Schuld und Säumnuß oder Unwissen der Procuratoren geschehen, scheinbar und klärlich befunden würde, sollen dieselben Procuratores solchen Kosten ohne Nachtheil oder Schaden ihrer Parthey selbst auszurichten und zu bezahlen schuldig seyn. *b*)

§ 8. Weiter soll dem Advocaten *c*) und Procuratoren erstlich ihre Producten und Schrifften in Referirung der Sachen, wie oben im Ersten Theil *d*) dieser Ordnung gemeldt, und sonst ihre andere gehabte Mühe und Arbeit in solcher Tax Expensarum taxirt, und die Tax in der Urtheil Expensarum ausgedruckt werden: Derowegen sie dann ante Taxam Expensarum anzeigen sollen, was sie von den Partheyen auf die Sachen pro Arrha *e*) oder sonsten zu Belohnung empfangen haben, bey Pön Zwantzig Gülden.

§ 9. Demnach aber hiebey befunden, *f*) daß solche Taxationes Expensarum sehr gering bißher ergangen, auch die Compensationes derselben gar zu sehr gemein im Brauch: So wird den Beysitzern hiemit auferlegt und befohlen, berührte Taxationes in höherer Achtung nach einer jeden Qvalität der Sachen zu haben, auch leichtlich nicht ohne genugsame Ursachen die Expens zu compensiren.

§ 10. Und soll führohin *g*) solche Tax Expensarum durch zwey oder drey Beysitzer geschehen: Es wäre dann, daß die Expens so groß oder die Sache so wichtig, daß der Cammer-Richter vor gut ansehen würde, mehr Beysitzer darzu zu verordnen.

§ 11.

a) Ibid. § Wir wollen auch alle Partheyen ꝛc. 7.
b) Add. *Tit. L. § ult. supr. eod. ibique Notat.* V. A. 1713. Mem. vor Advocaten § 8.
c) Ibid. § Weiter soll den Advocaten ꝛc. 8. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595 § Wie es mit der Tax Expensarum &c. 9.
d) *Tit. LX. § 2.*
e) Diese Worte: pro arrha oder sonst, sind in der C. G. O. 1555. tit. V. § 8. woraus diese Stelle genommen, nicht befindlich.
f) Ibid. § Demnach auch hiebey befunden ꝛc. 11.
g) d. O. C. p. 3. t. 50. Und soll hinführo ꝛc. ult.

§ 11. Die Referenten, so Expensas taxiren, *a*) damit man, wer sie seyn, auf den Nothfall ohne mühseliges Nachfragen iederzeit wissen möge; Sollen sich hinführo der durch die designirten Tax-Summa iederzeit unterschreiben.

Tit. LX.

Von Liquidation der Schäden und Interesse.

Aus was billichen Ursachen *b*) die wucherliche Contract, so iederzeit im Reich grossen Unrath und Verderben angericht, in gemeinen Rechten und etlichen unsern Reichs-Abschieden *c*) verbotten, ist unnöthig zu erholen; Derhalben Wir Cammer-Richter und Beysitzern befohlen haben wollen, in solchen Sachen, was einmahl statuirt und verabschiedet, in kein ferneres Nachdencken zu ziehen.

§ 1. Aber in dem vorgefallenen Streit, *d*) ob nicht in Contractibus mutui, damit die Partheyen, in puncto Liquidationis an unserm Kayſ. Cammer-Gericht des langweiligen Proceß enthaben seyn möchten, auch ietzt gemeldt Cammer-Gericht damit nicht überladen, ein gewisses loco Interesse a tempore moræ zu statuiren und zu setzen: Ist vor billich geachtet worden, wann der Schuldner in mora restituendi Pecuniam mutuam ist, daß er seinem Glaubiger von derselben Zeit hero (der Vermuthung haiben, daß der Creditor sein Geld von solcher Zeit an, anlegen, und zugelassener Weiß zum wenigsten Fünff von Hundert wohl haben möge) das Interesse zu entrichten und gut zu machen schuldig sey; So ordnen und wollen Wir nachmahls, daß solch Interesse a tempore moræ erstattet, und derentwegen den Creditorn Fünff Gülden von Hundert bezahlet werden sollen.

§ 2. Da aber dem Creditori *e*) solche fünff Gulden nicht annehmlich, sondern er vermeynen wolte, tam ex lucro cessante, quam damno emergente, ein mehrers zu fordern; Soll ihme alsdann sein gantz Interesse zu deduciren, gebührlich zu liquidiren und zu bescheinen, und der Richterlichen Erkänntniß darüber zu gewarten, unbenommen seyn.

§ 3: Als ferner in Liquitationibus *f*) und anderer Forderungen der Interesse, Pretii oder Æstimation offtmahl mancherley, und Unserm Kayserl. Cammer-Gericht unbekannte Müntz-Sorten, so an dem Orth, da die Partheyen gesessen, gangbar seyn, specificirt worden, darauf der Richter ein gewisse Tax oder Moderation nicht machen können; So soll hiemit denen Procuratoren auferlegt und befohlen seyn, iederzeit alle dergleichen Forde-

a) Conſ. 1583. Dub. Die Referenten, so Expensas taxiren ꝛc. 20. vid. supr. part. I. t. 40. § 2.
b) R. A. 1579 § Aus was billichen Ursachen ꝛc.
c) *Præcipue hero* Policey-Ordnung *d. a. 1577. Tit. XVII. & 3. seqq. Schilter.* Exerc. 30. § 30.
d) Dep. A. 1600 § So viel nun, diesem nach ꝛc. 139.
e) Ibid. in fin. v. Oder aber dem Creditori &c.
f) Ibid. § Als ferners in Liquidationibus &c. 137.

rung, so an Geld, welches nicht durch das gantze Reich gangbar, angeschlagen, entweder zu Reichs-Müntz zu resolviren, oder sich den Partheyen dessen Werths, wie dieselb gegen die Reichs-Müntz zu achten, eigentlich zu erkündigen, und in specie dem Richter zu vermelden.

Tit. LXI.

Daß von Urtheiln des Kayserlichen Cammer-Gerichts nicht appellirt oder suppliciret werden möge.

Wir ordnen, setzen und wollen auch, *a)* daß von den Urtheilen am Kayserl. Cammer-Gericht ergangen und ausgesprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder zu suppliciren Macht haben soll: Ob aber einige Parthey sich durch die Urtheil des Kayserl. Cammer-Gerichts beschwehrt zu seyn vermeint, dem soll gegen den Cammer-Richter und Beysitzer den Weg der gemeinen Rechten, und hernach *b)* gesetzter Ordnung von der Revision und Syndicat vorzunehmen, zugelassen und vorbehalten seyn.

Tit. LXII.

Von der Restitution wider die Urtheil des Cammer-Gerichts.

Nachdem sich auch befunden, *c)* daß die Procuratores Restitution wider erlangte End-Urtheil vielfältiglich pflegen zu bitten, welches zu Verhinderung der Execution, und mercklichen Schaden der gewinnenden Partheyen thut reichen; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer ein fleißig Einsehen haben, und wo sie befunden, daß die Restitution calumnioſe, oder gefährlicher Weiß, oder aus Ursachen, so vormahls in Gerichts-Händeln angezogen und deducirt worden wären, oder sonst aus neuen unrechtmäßigen, unerheblichen Ursachen begehrt, solcher gebettener Restitution unangesehen, in der Execution, vermög der Rechten verfahren, und den Procurator und die Partheyen, welches unter ihnen daran schuldig, in Expens condemniren.

§ 1. Wo aber ie eine Parthey *d)* die Restitution aus rechtmäßigen erheblichen Ursachen zu bitten vorhätte: Soll dasselbig articulatim *e)* geschehen, damit sich die Richter, vermög der Rechten, darnach wissen zu halten.

§ 2. Wenn aber gegen einer Interlocutori *f)* Restitutio in integrum zu bitten, mögen solche Petitiones entweder summarie oder articulatim *g)* vorbracht werden, iedoch Judicis arbitrio, ob den Partheyen articulatim zu

a) d. O. C. p. 3. t. 51. & R. A. 1530 § Dieweil nun Unser Cammer-Gericht ꝛc. 76. in princ.

b) *Seil. Tit. LXIII.*

c) d. O. C. p. 3. t. 52. § in princ.

d) Ibid. in fin. v. Wo aber ie einige Parthey ꝛc. G. B. 9 Febr. 1733.

e) *Vid. Not. ad § seq.* add. *Senkenberg.* Diss. de restitutione in integrum.

f) Dep. A. 1600 § Wann gegen einer Interlocutori, &c. 138. & Conf. 1595. Dub. Wann adversus interlocutoriam &c. 121.

g) *Hodierno Tempore indiscriminatim summarie, per Not. ad Tit. XLIX. § 7. supra eod.*

zu handlen aufzulegen seyn soll, nichts benommen: Wann auch dißfalls ein Procurator ex adverso apud Acta, dieweil in solchen Puncten schleunig zu procediren, ist ein besondere Citation auszubringen nicht vonnöthen, sondern mögen angeregte Petitiones alsbald, wie gehört, vorbracht werden.

§ 3. Als auch die Restitutiones contra lapsum Fatalium, *a*) aut Termini præjudicialis, etwan hiezuvor lang hernach über viel Jahr oder Monath erst gebetten, und Cognitio darüber angestellt, und darinn allerhand Ungleichheit befunden worden; So ordnen Wir, daß keinem mehr Zeit ad petitionem haud instituendam, als er zuvor re adhuc integra gehabt, dißfalls nachgegeben und zugelassen seyn soll.

Tit. LXIII.

Von Revision und Besichtigung der Acten und gesprochenen Urtheilen am Syndicat der Urtheiler, und wie es mit dem allen gehalten werden soll.

Damit auch Cammer-Richter und Beysitzer *b*) desto fleißiger seyn, so sie besorgen müssen, daß die Acta folgends nach gesprochener Urtheil auch besichtiget, und niemand an dem Cammer-Gericht unrecht geschehe; Setzen, ordnen und wollen Wir, wo einige Parthey hinfürter vermeynt, daß sie durch Cammer-Richter und Beysitzer beschwehrt, und unrechtmäßige oder nichtige Urtheil wider sie gesprochen und eröffnet, und derhalben gedächte umb Straf ungerechter Richter, oder Reformation und Besserung solcher Urtheiln anzuhalten, *c*) daß derselbeu Parthey solches zu thun zugelassen seyn soll, *d*) dergestalt, daß sie solches Unserm Neven, dem Ertz-Bischoffen zu Mäyntz, als des Reichs Ertz-Cantzlern an Unser als Römischen Kaysers statt, drey Monath vor prima Maji *e*) zu iederzeit in Schrifften zu erkennen geben: Darauf gedachter Ertz-Bischoff Uns, auch den Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städten, so zu der Jährlichen

a) Ibid. § Als auch die Restitutiones &c. 86. & Dub. Restitutionea contra lapsum Fatalium. &c. 69. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 6. n. 61.

b) d. O. C. p. 3. t 53. § Damit auch Cammer-Richter und Beysitzer ꝛc. 2.

c) Dep. A. 1557 § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.

d) *Modo Sententia sit revisibilis, qualis non est* (1) *A qua de jure communi appellari non licet*, R. A. 1654 § In Fällen, da die *Appellationes* &c. 125. (2) *Lata in Causis, de quibus vigore Privilegii de non appellando, ad Cameram appellare prohibitum, sed per viam simplicis Querelæ eo devolutis*, R. A. 1654 § Zu Abkürtzung der vielfältigen ꝛc. 127. (3) *Si Summa Revisionis sit infra 2000 Imperial. dict.* §. 127.

e) *Hodie Revisio sub Pœna desertionis intra 4 Menses a die latæ Sententiæ proximæ non solum Moguntino, vel si ille interessatus Trevirensi, juxta § seq. hic, intimanda, sed intimata etiam Judicio Camerali producenda, & simul quoque tum ab ipso Principale tum ejus Advocato in dicto Judicio per Procuratorem Juramentum Revisorium præstandum est*, dict. § In Fällen, da die *Appellationes* &c. 125.

chen Visitation verordnet, *a*) schreiben, Uns und Ihnen solches anzeigen, mit Begehren neben Unsern Commissarien Ihre treffliche, erfahrne, geschickte und gelährte Räthe zu schicken, in solchen Sachen neben denselben verordneten Commissarien, auch den Präsidenten und Beysitzern, durch welche die Urtheil gefället und gesprochen, alle und iede Gerichts-Acta solcher Sachen mit Fleiß zu revidiren, und besichtigen, und darauf, vermög der Rechten, zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen.

§ 1. Wo aber *b*) Unser Neve und Churfürst, der Ertz-Bischoff zu Maynz, oder Sr. Liebden Nachkommen, Ertz-Bischoffen zu Maynz, eine Revision in deren, oder dero Ertz-Stiffts-Sachen zu begehren hätte: Soll solch Ausschreiben bey Unserm auch Lieben Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Trier, gesucht werden, Seine Liebden auch dasselbe über sich nehmen, die Revision ausschreiben, und die Direction vermög des Reichs Ordnung haben und verrichten: Welches auch in dem Fall, wann hergegen gedachter Ertz-Bischoff zu Maynz wider einen ein Urtheil an vorgedachtem Cammer-Gericht erhalten, und der verlustigte oder Widertheil, gegen Seine Liebden darum zu ersuchen, und ebenmäßig, wie nechst gemeldt, damit gehalten werden soll.

§ 2. Wo aber von der Zeit *c*) gesprochener Urtheil biß auf prima Maji nicht drey Monath bevor: Alsdann soll solch Ausschreiben bey *d*) drey Monath vor prima Maji des nechsten darnach folgenden Jahrs geschehen. *e*)

§ 3. Ob auch einer oder mehr *f*) der Urtheiler, so bey Verfassung solcher Urtheil gewesen, von dem Cammer-Gericht abgestanden, oder sonst abwesend wären: Denselben soll Cammer-Richter und Beysitzern angesetzten Tag auch verkünden.

§ 4. Wir setzen, ordnen und wollen auch, *g*) daß iede Parthey, welche Revision suchen will, parte adversa petente *h*) schuldig seyn soll, Juramentum Calumniæ entweder in Persohn, oder durch ihren hierzu genugsam gewollmächtigten Anwalden vor Unserm Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern zu leisten.

§ 5.

a) *Novum Schema Visitatorum in proxima extraordinaria Visitatione conscribendum*, R. A. 1654 § Nachdem nun die alte ꝛc. 132. *Schema extraordinarium Visitatorum extat in Calce dict.* R. A. 1654. *Hi in 4 Classes distribuendi, quorum una ad novas, tres ad veteres Revisiones expediendas deputandæ, dict.* R. A. 1654 Damit dann auch zum Dritten ꝛc. 130.

b) R. A. 1594 § Als Uns auch bey währendem ꝛc. 100.

c) d. O. C. p. 3. t. 53. dict. § 1. circ. fin. v. Wo aber von der Zeit ꝛc.

d) dict. § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.

e) *Sed vide not. ad princ. huj. Tit.*

f) d. O. C. p. 3. t. 53. dict. § 1. in fin. v. Ob auch einer oder mehr ꝛc. *Offenbach.* de Revis. actorum.

g) Dep. A. 1600 § Und ob wol hiebey in Erinnerung ꝛc. 145. in fin.

h) *Hodie ultro illud Juramentum præstandum, per dict. Not. Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 7. n. 19.

§ 5. Wir ordnen und wollen auch, *a*) daß pendente Reviſione mit der Execution nicht verfahren, ſondern damit eingehalten werden ſoll: *b*) Es ſoll aber doch in puncto Liquidationis, wann in cauſa petitionis hæreditatis, Reſtitutionis in integrum, und dergleichen Reviſio geſucht worden, parti victrici frey ſtehen, ungehindert der angekündten Reviſion an Unſerm Cammer-Gericht darin der Gebühr verfahren.

§ 6. Belangend aber Cauſas Mandatorum *c*) de relaxando captivo & decretorum Alimentorum, ſoll die Reviſion keinem verweigert ſeyn: Aber gleichwohl pendente Reviſione die auferlegte Parition auf Anerbiethung und Leiſtung gebührlicher genugſamer Caution *d*) erfolgen, und der Gefangene erledigt, wie auch in Sachen decretorum Alimentorum effectus Sententiæ nicht ſuſpendirt, ſondern mit der Execution unverhindert verfahren werden: Und ſoll dieſes alles allein in künfftigen Fällen und Sachen zu verſtehen ſeyn.

§ 7. Und damit in ſolchem *e*) der Partheyen Calumnien und Muthwillen, dann ſie mehr das Cammer-Gericht zu betrüben, als ſich einer Beſchwehrden zu erholen, gebrauchen möchten, vorkommen, und gebührlicher Weiß geſtrafft werde; ſollen ſolche anhaltende Partheyen zuvor und ehe ſolche Reviſion vorgenommen, eine Summa Gelds, welche nach Gelegenheit der Perſohnen und Sachen, durch die verordnete Viſitatoren gemäßigt werden ſoll; Im Fall, daß die geſprochene Urtheil gerecht erfunden, dem Kayſerlichen Fiſco zur Straff und zur Entrichtung des Koſtens, ſo lederzeit auf ſolch Syndicat und Reviſion gehet, erlegen, und davor genugſamlich verbürgen. *f*) § 8.

a) Ibid. § Als auch Streit vorgefallen, ꝛc. 144. & Conſ. 1595. Dub. Wann durch eine Parthey ꝛc. 122.

b) *Hodie interpoſita Reviſione non attenta, ad Sententiæ Executionem parte victrice eam petente, ac in Judicio Camerali præſtante ſufficientem Cautionem de reſtituendo, ſi dicta Sententia in Judicio Reviſorio forſan reformaretur, proceditur. Ab hac tamen diſpoſitione excipiuntur Reviſiones ante eandem interpoſitæ, ut & futuræ reviſiones in Cauſis Religionis & Spiritualibus,* R. A. 1654 Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

c) Dep. A. 1600 § Belangend aber Cauſas Mandatorum &c. 146.

d) *De qua videatur* R. A. 1654 § Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

e) d. O. C. p. 3. t. 53. § Und damit in ſolchen ꝛc. 2.

f) *Tempore moderno Acta revidenda non ſolum a Reviſoribus pro qualitate Cauſæ taxari, & Sportulæ a Reviſionem petente ſtatim poſt factam Taxationem ad Lectoriam deponi, atque hic, ſi Sententia per Reviſores confirmetur, aut a Reviſione diſcedatur, vel ei renuncietur, iſtam depoſitam pecuniam, niſi partes ante actualem tractationem cauſæ amicabiliter ſe compoſitionem Reviſores ante omnia præſertim in gravioribus cauſis illas partes adhortentur,* R. A. 1654 § Wenigers nicht ꝛc. 133.) *deperdere, ſe omnimodo, nimia temeritate ac calumnia deprehenſa, partibus earumque Advocatis condigna pœna pecuniaria, vel ſi eam non ſint ſolvendo, corporalis iſtigi, pœna pecuniaria quidem in Suſtentationem Cameræ, ſed Sportulæ in Suſtentationem Reviſorum impendi debent, ibid.* § Damit dann auch ꝛc. 126. *Reviſionibus vero frivole interpoſitis a Reviſoribus minime deferendum, dict.* §. Wenigers nicht ꝛc. 133. Vid.

Deck-

§ 3. Und so einer oder mehr *a*) von der ausgeschriebenen Revision oder Syndicat abstehen, und die nicht prosequiren oder vollziehen wolten, und solches 6 Wochen vor der Visitation, darin die Revision oder Syndicat ihren Fortgang erlangen solten, zur Maynzischen Cantzley den beschriebenen Visitatoribus, auch Cammer-Richter und Beysitzern wiederum abzuschreiben, zu erkennen geben, und damit den Unkosten des Aus- und Abschreibens, und was sonst aufgangen seyn möchte, alsbald auch erlegten, welchen der oder dieselbe Abkünder auf diese Fäll zu erlegen und zu erstatten schuldig sind, der oder dieselbe Abkünder sollen alsdann keiner Straff unterworffen seyn, sondern von der vorgenommenen Revision oder Syndicat ohne Nachtheil abstehen mögen.

§ 9. Im Fall aber die Abkündung *b*) vor obgesetzten 6 Wochen nicht geschehe, und dann derjenigen, so die Revision oder Syndicat begehren, muthwillig Vornehmen gespürt würde, dieselben sollen alsdann gebührlicher Weiß, nach Gelegenheit der Personen und Sachen auch vorgenommener Revision oder Syndicats, auf Ermessen der Commissarien und Visitatoren gestrafft werden: Zudem auch die Expensas, so derowegen aufgangen seyn möchten, abrichten und bezahlen. *c*) Und soll solche Revision und Handlung nachfolgender massen vorgenommen werden.

§ 10. Erstlich soll die klagende Parthey, *d*) ob sie will, die Ursachen ihrer Beschwerden *e*) in einer, und dargegen ihr Widertheil seine Nothdurfft auch in einer Schrifft, doch in solchen beyden Schrifften nichts neues, sondern allein die Irrsal und Ableinung derselben vorbringen, und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelassen werden.

§ 11. Darauf sollen alsdann *f*) Unsere als Röm. Kayserl. verordnete Commissarii, die verordnete Räthe, sambt den Präsidenten und Beysitzern, so solche Urtheil gesprochen, bey ihren Pflichten und Eyden, so sie in Annehmung ihrer Aembter geschwohren, und die Commissarii und Räthe von neuem zu solcher Sache, in massen hernach *g*) folget, schwöhren sollen: Erstlich alle und iede Gerichts-Acta solcher Sachen mit allen Fleiß revidiren, besichtigen und erwegen, auch die Beysitzer, so die Urtheil gefällt und gesprochen, in Beyseyn derselbigen die Ursachen und Gründe, daraus solch Urtheil

Deckherr. Monum. lect. cameral. antiquæ p. 456. edit. noviss. it. *G. L. Böhmeri* Tract. de remedio Syndicatus adv. Sent. cam. imp. c. 2. § 3.

a) Dep. A. 1557 § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23. circ. med. v. Und da einer oder mehr. ꝛc.

b) Ibid. § Im Fall aber die Abkündung ꝛc. 24. & seq.

c) dict. § Und damit in solchem ꝛc. 2. in fin.

d) d. O. C. p. 3. t. 53. § Erstlich soll die klagend Parthey ꝛc. 3. *Hertii* Disp. de judicio revisorio in Cam. imp. § 21.

e) *Hæc Gravamina summarie conscripta intra 4 Menses a die latæ Sententiæ in Judicio Camerali exhiberi debent*, R. A. 1654 § In Fällen ꝛc. 125.

f) d. O. C. p. 3. t. 53. § Darauf sollen alsdann ꝛc. 4.

g) § pen huj. Tit.

Urtheil geschöpfft ist, anzeigen, und folgends die Räthe allein, ausserhalb der Assessoren, darüber erkennen.

§ 12. Und sollen dieselben solch Urtheil *a*) so die gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen: Oder so etwas durch die Urtheiler übersehen und geirret, oder solch Urtheil sonst nichtig, oder den Rechten nicht gemäß wäre, reformiren; Und im Fall, da die Urtheil aus Ubersehen der Richter, als nichtig oder ungerecht reformiret würde, soll der Parthey ihr erlegt Geld wiederum zugestellt, und mit der Execution solcher reformirten Urtheil an dem Cammer-Gericht vollfahren werden.

§ 13. Und ob solche Nichtigkeit *b*) oder Ungerechtigkeit erst gesprochener Urtheil nicht aus Betrug und Argliſt, sondern allein aus Ubersehen, Unfleiß, Unwissenheit oder Irrsal der Procuratoren oder Richtern gefolgt; Soll gegen denselbigen, bey denen solcher Unfleiß befunden, durch Unsere, als Römischen Kayſers verordnete Commissarii und Visitatoren, vermög voriger Ordnung, und wie sonst recht und billig seyn wird, gehandelt: Aber sonst mit derselben gesprochen Urtheil der Urtheiler haben, gleichwie mit andern Unter-Richtern von deren Urtheil supplicirt oder appellirt wird, gehandelt werden.

§ 14. Ob sich aber aus der Partheyen *c*) Verbringen, oder sonst, so viel befinden, daß die Urtheiler einer oder mehr, in solcher Sachen von Geschenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundschafft, oder ander dergleichen Ursach ein nichtige oder ungerechte Urtheil geben, oder daß die Procuratores, von der Gegen-Parthey desgleichen Mied, Schenck und Gaab genommen, oder in andere Weg präpariciret, oder sonst in offenen Betrug befunden würden; Soll der Partheyen nicht allein ihr erlegt Geld und Straff wiederum zugestellt, sondern auch dieselben darum, wie sich gebührt, zu beklagen, und gegen den Urtheilern das Syndicat, immassen hernach *d*) gemeldt, vorzunehmen vorbehalten seyn: Und nichts desto weniger durch Uns, als Röm. Kayſer, gegen den Urtheilern oder durch das Cammer-Gericht gegen denselben Procuratorn, um solche ihre betrügliche argliſtige Handlung gebührliche Straff vorgenommen werden.

§ 15. Im Fall aber, *e*) da die Urtheil durch die Verordnete bekräfftiget, soll es dabey ungeweigert, ohne weiter Appelliren, Suppliciren und Revidiren bleiben, und mit der Execution solcher erst gesprochener Urtheil an dem Kayſerl. Cammer-Gericht fürgefahren, auch die klagende Parthey das erlegte Geld, zu Ablegung des Kostens, auch Straff ihres Muthwillens verlohren haben.

§ 16.

a) Ibid. circ. med. v. Und solche Urtheil ꝛc.
b) § Und ob solche Nichtigkeit ꝛc. 5.
c) Idid. § Ob sich aber aus der Partheyen ꝛc. 6.
d) § ult. huj. Tit. *Deckherr.* Proc. inform. C. I. p. 18.
e) Ibid. § Im Fall aber ꝛc. 7.

§ 16. Ob auch die Recessen *a*) auf Zeit in dem Ausschreiben gemeldt, aus Mangel nicht-Erscheinens der Commissarien oder Räthe, oder daß sie mit solcher Revision nicht fürfahren würden, seinen Vorgang nicht erreichen würde; Sollen Cammer-Richter oder Präsidenten und Beysitzer weiter derhalben in Verwart zu stehen, nicht schuldig seyn, sondern mit Execution der erstgesprochen Urtheil ohne einige Verhinderung an dem Kayserl. Cammer-Gericht fürgangen werden: Doch anderer Gestalt nicht, dann da sie sich kundbarlich und erweißlich erfünde, daß die anruffende Parthey, um die Revision an ihrem besten Fleiß und anderm nothwendigen Anhalten und Verfügung, die Versammlung der Commissarien und Räthe zu befördern, in etwas säumig oder mangelhafftig erfunden würde: Dann sonst, da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten gestanden, soll ihr durch die Versäumniß oder nicht-Erscheinen der Commissarien und Räthe, an diesem beneficio Revisionis nichts benommen, sondern von neuem zu der Revision geordnet, dieselbe vor die Hand genommen, und darin allenthalben nach laut dieser Ordnung fürgefahren werden.

§ 17. Und sollen Unsere, *b*) als Römischen Kayserς verordnete Commissarii, und die Räthe, und Revisores oder Syndicatores, einen Eyd zu Gott und auf das Heilige Evangelium schwöhren, daß sie in solcher Sachen hievor nicht gerathen, daß sie auch die vorigen Richter in Ehren ten, alle und iede voreinkommende Gerichts-Acta, auch was durch die Partheyen, vermög dieser Ordnung, vorbracht worden, mit allem Fleiß revidiren, besichtigen und erwegen, auch die Ursachen, daraus die erste Urtheil gesprochen, von den Urtheilern anhören, und auf solches alles, nach des Reichs gemeinen Rechten, nach ihrer besten Verständnuß, und nicht aus eigen gesuchten, und nicht ausser den Rechten informirten Gewissen, *c*) gleich richten, und sich keiner Sach dargegen bewegen lassen: Auch von den Partheyen, oder iemand anders, solcher Sachen halber keine Gaab, Geschenck oder einigen Nutzen, durch sich selbst oder andere, wie das Menschen Sinn erdencken möchten, nehmen oder nehmen lassen wollen, ohn alle Gefährde.

§ 18. Wo aber einige Parthey vermeynt, *d*) oder sich aus der Revision, wie obgesetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argtist, von Schenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundschafft, Feindschafft, oder ander dergleichen Ursachen wegen, ein nichtige oder ungerechte Urtheil gefällt und geben wäre, dieselbe Parthey soll in diesem Fall iederzeit sich nicht allein der Revision, wie obgemeldt, zu gebrauchen, sondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, so angezeigter Gestalt gehandelt, ad Syndicatum *e*) zu stellen, und wie sich des Orts vermög

a) Ibid. § Ob auch die Revision ꝛc. 8.
b) Ibid. § Und sollen der Kayserl. Majestät ꝛc. 9.
c) In der C. G. O. stehet: Aus den Rechten informirten Gewissen. Daß keine Nullitäten-Klage wider die Cammergerichtl. Urtheile einzuführen erlaubt sey: s. *Ludolf.* de Jure cam. Sect. II. § 7. n. 26.
d) Ibid. § Wo aber einige Parthey vermeynt ꝛc. ult.
e) Von der ehemaligen Bedeutung, s. Böhmers Diss. von diesem Syndicatu C. 2. § 2. p. 26. seqq. Vor Einführung der Revisionen war es das einzige Rechts-Mittel, hernach hat es eine verhaßte Bedeutung erhalten.

vermög der Recht gebührt, gegen ihnen zu handeln, doch dergestalt, daß die Parthey, so solch Syndicat vorzunehmen willens, solches Unsern Neven, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, Churfürsten, drey Monath vor prima Maji zu erkennen geben, darauf gedachter Ertz-Bischoff, Uns als Römischer Kayser, auch den Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städten, so zu der Jährlichen Visitation verordnet, schreiben, Uns und Ihnen solches anzeigen, mit Begehren, Unsere Commissarien, auch Ihre treffliche, erfahrne, geschickte und gelährte Räthe zu schicken, in solcher Sach, vermög der Recht, zu handlen, und die Billigkeit zu verfügen, auch den Process derhalben vorzunehmen, in massen hieroben *a*) der Revision halben gesetzt, und sich sonst nach Ordnung Unser und des Reichs gemeinen Rechten zu thun gebührt.

Tit. LXIV.

Daß der Process in andern Fällen, vermög gemeiner Recht, gehandelt werden soll.

Wir setzen ordnen und wollen, *b*) daß in allen und ieden Fällen, die hieroben nicht sonderlich und ausdrücklich in dieser Ordnung des Gerichtlichen Processs halben versehen, das gemein Recht, statt haben, und vermög desselben gehandelt und procedirt werden soll.

Subscription.

Solches alles und iedes, *c*) so obgeschrieben stehet, haben Wir, als Römischer Kayser, Uns mit der Churfürsten Räthe, erscheinenden Fürsten, Ständen, und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, und Sie hinwiederum mit Uns, also zu halten und zu vollziehen, vereinigt und verglichen. Dessen zu Urkund haben Wir Unser Kayserlich Insiegel, mit rechtem Wissen, an diese Unsere und des Heiligen Reichs geänderte Ordnung thun hängen.

§ 1. Und Wir, der Churfürsten Räthe, *d*) Prälaten, Grafen und des H. Reichs Frey- und Reichs-Städte Gesandten, Bottschafften und Gewalthaber, bekennen öffentlich, daß alle und iede obgeschriebene Puncten und Articul mit Unserm guten Wissen, Willen und Rath vorgenommen, geschehen, auffgericht und bewilligt seyn: Bewilligen die auch in Krafft dieses Briefs; Dessen zu Urkund haben Wir, ꝛc. *e*).

XLVIII.

a) dict. § 14. huj. Tit.
b) d. O. C. p. 3. t. 54.
c) Ibid. t. 55. § Solches alles und iedes ꝛc. 1. Conf. R. A. 1654 § 134.
d) Ibid. § Und Wir, der Churfürsten Räthe ꝛc. ult.
e) Eine gute Nachricht von den neuesten in die Cammer-Gerichts-Sachen einschlagenden Schrifften, s. in Mosers neuesten Bibliothek des deutschen Staats-Rechts, 1771. S. 210-230.

XLVIII.

Vertrag zwischen des Herrn Reichs-Erb-Marschallen, Graffen von Pappenheim, und denen Reichs-Städten 1614, nebst Kayserl. Matthiä, und des Churfürsten zu Sachsen Johann Georg des I. Confirmation. a)

Wir Matthias von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyr, zu Kärndten, zu Krain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kieburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elsas, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und Salins ꝛc. Bekennen für Uns und unsere Nachkommen am Reich, öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich: Als Wir in den verwichenen sechszehenhundert zwölfften Jahr, bald nach Unserer erfolgten Wahl und Crönung, und darauf angetrettenen Regierung, die von weyland dem Durchlaucht. Fürsten, Herrn Rudolffen dem II. ꝛc. Unserm geliebten Herrn Bruder, auch nechsten Vorfahren, hochlöbl. Gedächtniß, unterm Dato den 24 Oct. des Jahrs 1583 auf die Hochgebohrne, Wilhelm Pfaltz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. und Ludwigen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, beyde Unsere lieben Vettern und Fürsten, gestellt, und hierzwischen zu unterschiedlichen mahlen, so offt sich bey Ihrer Liebden Liebden Regierung entweder durch Todes-Fall, oder auch in andere Wege eine Veränderung zugetragen, erneuerte Commißion, die zwischen Unsern und des Heiligen Reichs Erb-Marschallen, denen zu Pappenheim, und denen sämtlichen Frey- und Reichs-Städten, bey den angestellten Reichs-Versammlungen, über die hinc inde strittige Jura und Gerechtigkeiten, und was davon berührig, erregte Irrungen belangend, auf des Hochgebohrnen, Johann Georgen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraffen in Düringen ꝛc. Marggrafen zu Meissen und Burggrafen zu Magdeburg, des

Heil.

a) Ueber diese Irrungen zwischen dem Grafen von Pappenheim und den Städten wäre es 1582. auf dem damahls zu Augspurg gehaltenem Reichs-Tage fast zu Thätlichkeiten gekommen, so daß Kayser Rudolph II. Friede gebiethen, auch die Streitigkeiten untersuchen, und am 17 Sept. ein Provisional-Decret deshalben publiciren müssen, welches beym Lünig im R. A. *P. Spec. II. Cont. V.* Abth. *XV.* Absatz *p.* 179. befindlich ist. Der hier 1614. 26 Oct. (5 Nov.) errichtete Vertrag, welcher auch beym Lünig c. l. p. 183. und beym Londorp *T. I. Act. publ. L. I. c.* 50. *p.* 162. anzutreffen, ist zwar nachgehends auch von dem Kayser und den Churfürsten confirmiret worden, es ist aber dabey von andern angemerket worden, daß die Churfürsten und Fürsten selbigen a potiori als eine Particular-Sache zwischen dem Reichs-Marschall-Amte und den Reichs-Städten ansehen und wider sich nicht gelten lassen wollen. Cap. nov. Art. III. § 24.

Heil. Römischen Reichs Erz-Marschallen, Unsers lieben Oheim und Churfürsten, als bey erstgemeldten Strittigkeiten ihres tragenden itzt vermeldten Reichs-Marschalln-Amts halben, Mit-interessirten, wie nicht weniger auch beyder Partheyen freundlich und gehorsames Ansuchen, auf die auch Hochgebohrne, Maximilian, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern, und Johann Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgardt, Unsere lieben Vettern und Fürsten, wiederumben renoviret. So haben demnach Ihre Liebden Liebden sich dieser schweren langwierigen Sachen, Uns zu vetterlich- und zu gehorsamen Ehren und Gefallen, und beyden obgenannten Partheyen zur Ruhe und Besten, gutwillig unternommen, vermittelst ihrer im Monath Octobris verflossenen 1614 Jahrs, in Unsere uud des H. Reichs Stadt Augspurg abgefertigten subdelegirter Räth, zwischen mehr gedachten Theilen gütige Unterhandlung gepflogen, und obbestimmte gantze Sach, zuvorderst auf Unser als regierenden Röm. Kayserß, und oben wohl ernannts Churfürsten zu Sachsen, als wie oben verstanden, des Heil. Reichs Erz-Marschallen Liebden Notification, welche S. Liebden am Dato den 9 Novembris neuen, 26 Octobris alten Calenders, obberührten 1614 Jahrs, von sich gegeben, und Uns zu Unsern Kayserl. Archivo unter seiner Liebden Churfürstl. Handschrifft und Secret eingelieffert worden ist, auf solche Weg und Conditionen vergleichen, wie dieselbe in nachfolgend inserirten, Uns in Originali überschickten Vergleich begriffen seyn und von Wort zu Wort also lauten:

Zu wissen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr hero zwischen des Heil. Reichs Erb-Marschallen, den Herrn zu Pappenheim ꝛc. und denen sämtlichen Erbaren, a) Frey- und Reichs-Städten, wegen etlicher bey denen in gemeldten Städten angestellten Reichs-Versammlungen der hinc inde unter ihnen strittigen Jurium und Gerechtigkeit halben, sich Irrungen und Mißverständt enthalten, benanntlich und in specie: 1. Wegen des Einfurierens. 2. Inlogirenden Juden in der Christen Häusern, und deren Vergleiten, samt Zulassung eignen Garküchen und Wirthschafften. 3. Jurisdiction in Civilibus & Criminalibus über die Fremde beschriebene und unterschriebene. 4. Bottmäßigkeit über fremde Krämer, Fechter, Handwercker, Spielleut und dergleichen, so wohl als von selbigen empfahenden Einschreib- Schutz- und Pollten-Geld. 5. Einnehmung Stand-Gelds. 6. Aufschlag und Handlung eigner Gar-Küchen, und dann Schenckung daraus, nicht verumgeltender Wein. 7. Angemaßten Umgelds. 8. Ehlen, Maaß und Gewicht. 9. Verfassung und Handhab der Tax-Ordnung. 10. Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien. 11. Bestellung der Wachten. 12. Des Geleits. 13. Audienz. 14. Gegen den Bürgern, sowohl 15. den Stadt-Obrigkeiten selbsten angemaster unterschiedlicher Geboth. 16. Fürgeloffener Injurien; auch 17. darauf gewendter Unkosten, wie solches alles in Actis mit mehrerm specificiret und ausgeführt zu befinden ist; dieselbe auch in dem Ao. 1582 allhier zu Augspurg gehaltenem

a) alii: Erb-Frey ꝛc. sed vitiose.

Reichs-Tag, zwischen weyland dem wohlgebohrnen Herrn, Herrn Conrad den Herrn zu Pappenheim, des Heil. Reichs Erb Marschallen ꝛc. und den Edlen, Wohlgebohrnen, Ehrnvesten, Fürsichtigen und Weisen, Herren Stadt-Pflegern, Burgermeistern und Rath allhiesiger Stadt, auch anderer interessirten Frey- und Reichs-Städten sich ereignet, und so starck ausgebrochen, daß die damals bey demselben Reichs-Tag allhier befundene Römische Kayserl. Maj. Rudolphus der Ander, höchstseligst Christmildester Gedächtnüß, sich interponirt, den Partheyen unterschiedliche, und endlich auch ein Provisional-Decret de dato den 17 Septembr. Ao. 1582 ertheilt und zugestellt, von deme aber erwähnte Städt, alle gleich an allerhöchst gedachte Ihre Kayserl. Majest. und des Heil. Reichs Stände appellirt, und hiernach Ihre Kayserl. Majest. den 24 Octobris Ao. 1583 eine Commission an die Durchleuchtigste, Durchleuchtige und Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herrn Wilhelmen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. Auch Herrn Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart ꝛc. des Inhalts ausgehen lassen, daß Ihre Fürstl. Durchleucht und Gnaden obbemeldte Partheyen, für sich selbst, oder dero subdeligirte Räth, auf einen benannten Tag bescheiden, und zwischen ihnen eines kurtzen summarischen Processs wegen Handlung pflegen, denselben Inhalt angeregter Commission verfassen, in der Sachen ferner verfahren, und nach Beschluß derselben die Acta dem Kayserl. Cammer-Gericht verschlossen zuschicken sollen; Damit dasselbige gegen Erlegung gebührlicher Sportulen, darauf was recht ist, endlich erkennen und aussprechen, alles ferneren Inhalts obangezogener Kayserl. Commission, und solchem nach, Ihre Fürstliche Durchleucht und Gnaden, förderist allerhöchst gedachter Ihrer Kayserl. Majestät zu unterthänigstem Gefallen, und denn allerseits Partheyen zu Gnaden sich solcher Commission unterzogen, auch die Partheyen den $\frac{20}{30}$ Martii Ao. 1584 nach Friedburg, zu dero subdeligirten Räthen, zu angedeuter Handlung zu erscheinen, erfordert, zwischen ihnen, laut aufgetragener Commission, Handlung gepflogen, sie des Compromissischen Processs-wegen mit einander verglichen und vereinbahret, wie das deshalben aufgerichte Compromiss de dato $\frac{22}{32}$ Martii des 1584 Jahres Buchstäblichen Inhalts, mit sich bringen thut, darauf auch die Partheyen Inhalt dessen in der Sachen gegen einander verfahren, und Ihre Nothdurfften schrifftlichen einbracht haben, also daß es nunmehr an fernerer Vollziehung desselben Compromiss bestanden.

Wann aber die ietzo regierende Röm. Kayserl. Majest. Herr Matthias der Erste, unser allergnädigster Herr, die obvermeldte Kayserl. Commission an die Durchleuchtigste, Durchleuchtig und Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herren Maximilianum, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. und Herrn Joh. Friedrichen, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, Herrn zu Heydenheim ꝛc. abermahls und dergestalten erneuert, daß Ihre Fürstl. Fürstl. Durchl. und Gnaden sich solcher Commission gutwillig unterziehen, darauf beyde Partheyen

theyen auf einen förderlichſten Tag und gelegene Mahlſtatt, für ſich oder ihre Subdelegirte, ſelbſt, oder durch ihre vollmächtige Gewalttragere zu erſcheinen, heiſchen und laden, die Sachen in dem Stand, wie ſie ietzt befunden wird, reaſſumiren, und allen äuſſerſten Fleiß anwenden ſollen, damit die angezogene Streitigkeiten, wo müglich in der Güte hin- und beygelegt werden mögen, in Entſtehung deſſelben aber, insgemein dasjenige thun und handlen, was die obangezogene, weyland Kayſers Rudolphi des Andern, Chriſtmilder Gedächtnüß, in Ao. 1583 ausgangene Commiſſion, und darauf Ao. 1584 verglichenes und ausgefertigtes Compromiſs erfordern thut.

Als haben höchſt- und hochgedachte Ihre Fürſtl. Fürſtl. Durchl. und Gnaden, zuförderſt höchſtermeldter Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigen Ehren, und dann der ermeldten Partheyen zu ſonderbaren Gnaden, ſolcher Commiſſion ſich gehorſamlich beladen, die viel angezogene Partheyen auf den $\frac{2}{12}$ Octobr. nechſthin (alldieweil wegen vorgefallener Verhinderung, und theils der Partheyen eingewendeten Entſchuldigung, es eher nicht geſeyn können) anhero nach Augſpurg vor dero ſubdelegirte, und zu End diß unterzeichnete Commiſſarien und Räth vertaget und auf der Partheyen, benandtlich der Wohlgebohrnen Herrn, Herren Maximiliani, Landgrafen zu Stülingen ꝛc. als ietztmahls würcklich bedienten Reichs-Erbmarſchallen, und dann Herrn Philippen, Herrn zu Pappenheim und Gräfenthal, auf Kutenſtein und Kaldten, als dieſer Zeit Aeltiſten, für ſich ſelbſten, und Gewalthabern der abweſenden mit intereſſirten Agnaten, Herren zu Pappenheim, wie auch Herrn Georg Philippen, Herrn zu Pappenheim, Reichs Erbmarſchallen, und dann wegen der Erbaren Frey- und Reichs-Städte die verordnete und gevollmächtigte Anwalt der Stadt Regenſpurg, Augſpurg, Nürnberg und Ulm, (als welche, nach laut des bey iüngſt den letzten Auguſt-Monat zu Ulm gehaltenen Städt-Tag gemachten Abſchieds, von allen andern erbaren Frey- und Reichs-Städten, zu ſolcher Handlung Vollmacht und Gewalt empfangen) gehorſames Erſcheinen, ihr nechſt angezogene Commiſſion eröffnet, und die darin angedeute gütliche Handlung entzwiſchen denſelben vorgenommen, mit embſigem Fleiß etliche Tag gepflogen, und ſie endlich mit wiſſenden Dingen einmüthig in ſolchen ihren Streitigkeiten folgender maſſen vereinbahret, iedoch von ihnen Partheyen ſämtlich ſolcher Vergleich auf der Römiſch. Kayſ. Maj. Unſers allergnädigſten Hrn. Confirmation, und dann von den obermeldten Hrn. Reichs-Erbmarſchallen, auf des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Georgen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen und Churfürſten, und den ſämtlichen Erb-Marſchallen, Herren zu Pappenheim, von der Städte Abgeordneten und Deputirten aber, auf ihrer Herren und Obern, auch der geſamten erbaren Frey- und Reichs-Städte Ratification, (welche ieder Theil aufs längſt innerhalb vier Monathen, von Dato dieſes Abſchieds, zu Ihrer Fürſtl. Durchleucht, in Bayern Cantzley zu überſenden, oder ſich ſonſten ſeines Gemüths erklären, alſo und dergeſtalt,

auf den Fall in solcher Zeit dieselbe nicht erfolgen solten, alsdann von sich selbsten pro ratificato gehalten werden solle) gestellet werden.

Und 1. so viel das entzwischen obbemeldten Partheyen bißhero streitig gewesene Einfurieren, deren bey ieden Reichs-Versammlungen, in den Frey- und Reichs-Städten erscheinenden Reichs-Ständen, oder derselben, wie auch frembder ausser Reichs gesessenen Potentaten Bottschafften und Gesandten belangen thut, ist verabschiedet, daß solches Recht einzufurieren, gleichwohl dem Reichsmarschall (als dessen Amt es anhängig) allein verbleiben, zu ieden Zeiten aber, wann in einer Reichs-Stadt eine Reichs-Versammlung angestellt, und solch Einfurieren vorgenommen werden will, es zuvor durch ieden Reichs-Marschallen derselben Stadt Rath und Obrigkeit verkündiget, darauf von demselben iemand aus deren Mittel verordnet werden, welche die Besichtigung und Beschreibung der Logamenter, Einqvartiren und Einfurieren beywohnen, und wofern iemand aus den Bürgern oder Inwohnern derselben Stadt hierinn beschwehrt werden wollen, solches ahnden, und daß es geändert werde, begehren, der Reichs-Marschall auch dasselbig nach billigen Dingen abstellen, hingegen da auch ein oder andere Bürger, bey dem gebührlichen Einfurieren, sich ihme Reichs-Marschallen ohnziemlich widersetzen, oder sich einer Nothdurfft, daß mehr Logamenter, Stallungen, oder anders zu Unterbringung der Ständ, oder bemeldter Bottschafften, Gesandten, und ihres Comitats, zugerichtet werden müsten, bescheinen würde, sie Verordnete, von gedachten Raths wegen, dieselbe zur Gebühr anhalten, und bey ihnen verschaffen, der Reichsmarschall aber selbigen nichts gebieten soll.

Der Juden Vergleitens, Einlogierens und Garküchen, wie auch der Obrigkeit wegen über dieselbe, ist es 2. dahin abgeredet, daß der Reichs-Erbmarschall alle Jurisdiction über die bey den Reichs-Tägen ankommende Juden in Civil- und Criminal-Sachen, einig und allein haben und behalten, was aber die Zeit ihrer der Juden Vergleitens und Einlassens antrifft, solle weder er, der Reichs-Erbmarschall, noch der Stadt-Obrigkeit, da die Reichs-Versammlung gehalten wird, selbige von des Reichs-Marschallen, oder seines Amts-Verwesers Ankunfft an, biß zu der Röm. Kayſ. Majest. oder Dero Commissarii Einzug, sondern allein mehr wohlgemeldter Reichs-Erbmarschall oder dessen Amtsverweser, nach Ankunfft Ihrer Kayserl. Majest. oder Dero Commissarii, biß zu Dero Wiederabzug vergleiten, iedoch ohnabbrüchig dessen, so sonsten wegen Durchlassung und Vergleitung der Juden ausser den Reichs-Versammlungen, bey den Erbaren Frey- und Reichs-Städten herkommen, sie Juden auch mit nechst obangezeigtem Zuthun oder Beyseyn deren von derselben Stadt-Raths wegen zugeordneten, an ein abgelegen Ort der Stadt einlogiren, darneben dero Nahmen, die einvergleitet, dem Stadt-Rath zu Wissenschafft anfügen soll, denen auch ohne sein Verwilligung, weder bey Tag noch Nacht, ausser ihrem Qvartier zu gehen verstattet, und da sie bey Nacht auszugehen haben würden, sie iederzeit von einem Christen von und zu ihrer Wohnung begleitet, so sie auch des Umlauffens

in

in der Stadt zu viel anmassen, und durch den Rath der Stadt solches gegen den Reichs-Marschall geahndet würde, es von ihme nach befindenden Dingen abgestellet werden, und alle Juden (ausser denen, so bey dem Kayserl. oder der Chur- und Fürsten Höfen zu verrichten haben, und deßhalben beschrieben seyn, derenthalben es bey des Reichs-Marschalls Discretion bestehet) gelbe Ringe an ihren Mänteln öffentlich, damit sie von den Christen zu erkennen seyn, tragen, der Reichs-Erbmarschall auch ihnen Juden eine Gar-Küchen, iedoch allein sie und ihre Angehörige daraus zu speisen, auch ohne Befreyung des Umbgeldes, zu erlauben berechtiget seyn, ihnen Juden aber in den Städten, da sie zuvor nicht ihre beständige Wohnung haben, einige Synagogen oder Schulen zu halten und anzustellen, nicht erlaubt oder verstattet werden, dabey sich dann wohlgedachter Herr Erbmarschall anerbotten, gegen die Juden ihrer befundenen Verbrechungen wegen, den gemeinen Kayserl. Recht nach, also mit gebührender Straff zu verfahren, daß sich niemands deswegen zu beklagen Ursach haben solle.

Was zum dritten die bishero entzwischen obgemeldten Partheyen bestrittene Jurisdictionalia betrifft, ist es dahin gestellt, daß der Reichs-Erbmarschall die Jurisdiction in Civilibus über der Reichs-Ständ, oder deren Gesandten, wie auch den fremden und ausser Reichs gesessenen Potentaten, oder ihrer Bottschafften, Diener und Gesind, sie hätten gleich unter und wider einander selbsten, oder andere, so der Stadt-Jurisdiction unterworffen, wider sie zu klagen, gantz und allein haben und behalten, iedoch einige Streitigkeiten, welche von der Tax-Ordnung herkommen, ausgeschieden, derentwegen der erbaren Frey- und Reichs-Städte, Verordnete zu Erkänntniß und Entscheidung alten Herkommen nach, mit niedergesetzet werden sollen. Was aber Criminalem Jurisdictionem belangen thut, ist es folgender massen mit solcher zu halten, daß der Reichs-Erbmarschall dieselbe über die Stände oder deren Gesandten, wie auch der fremden Bottschafften, Diener und Gesind, doch mit folgender Maß haben, und zu exerciren berechtiget seyn solle, wann nemlich ein Delictum allein zwischen gedachter Ständ oder Bottschafften Gesind sich begeben, dasselb von dem Reichs-Erbmarschallen allein abgestrafft, auch zur Execution der Leib- oder Lebens-Straffen, derselben Stadt Diener, da die Reichs-Versamlung ist, auf sein Reichs-Erbmarschallen Kosten gebraucht, da sich aber ein Fall zwischen ermeldtem, der Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind, und einem Bürger derselben Stadt, oder einem sich daselbst befindenden Fremden und viel offgedachter Reichs-Stände Gesandten und Bottschafften nicht angewandten, zutrüge, und wider der Reichs-Ständ oder dero Gesandten, wie auch frembder Bottschafften Gesind, derohalben zu klagen, auch die Bürger oder bemeldte Frembde als Principales, Urheber oder Anfänger bey der Sachen nicht interessirt seyn, der Reichs-Erbmarschall ermeldter Ständ Gesandten und Bottschaffter Gesind allein abzustraffen haben, wofern nechsterwehnte Bürger und Frembde aber mit der Sachen, als Principales, verhafft, alsdann folgender Unter-

scheid gehalten werden, als nemlich, dann zumahlen wann eines Reichs-Standes Gesandten oder Bottschaffter Gesind mit einer Geldbuß abzustrafen, solche gedachtem Reichs-Erbmarschallen zu berechtigen und zu büssen, allein gebühren, wann aber solche Delinquenten mit der Relegation oder einer corporis afflictiva pœna anzusehen, wie auch sonsten, wann der Reus der Stadt-Obrigkeit unterworffen, derselbe und dessen Abstraffung der Stadt zustehen, und zwar diß in notorischen Fällen vereinträgig, und also gehalten werden solle. Wann es aber, ob der Fall Civil oder Criminal, auch mit was Straffen der Verbrecher zu belegen sey, noch zweiflich, und der Mißhätige von Reichs-Stände Gesandten oder Bottschafften Gesind ist, soll alsdann der Reichs-Erbmarschall die Cognitionem deshalb allein haben, iedoch forderst hierinnen, nach denen ieden Orts, da die Reichs-Versammlung ist, Statuten und Gewohnheiten, oder in deren Ermangelung, den gemeinen beschriebenen Kayserl. Rechten erkennen, und verhandeln, unterdessen aber, und biß solche Cognitio erfolgt, der Verbrecher ohnverlängt, in deß Reichs-Erbmarschallen Verhaffiung gelieffert, und aufgehalten werden, die Captur oder Befahung der Verbrecher aber, in allen und ieden Criminal-Fällen, ohn Unterscheid der Personen, entzwischen dem Reichs-Erbmarschallen und deroselben Stadt gemein seyn, und die Prævention doch also statt haben, daß wann einer in flagranti crimine von eines Theils hierzu verordneten Dienern ergriffen, und gefangen, derselbe alsobald demjenigen Theil, deme er zu berechten und abzustraffen notorie gebührt, gelieffert werden; wann aber obgemeldter der Reichs-Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind einer gefänglich angenommen worden, und es den Umständen nach der Sachen zweiffelhafftig, ob die Mißhandlung Civil oder Criminal, und ob sie auch eine pecuniariam oder corporis afflictivam pœnam auf sich habe, derselbe, wie nächst obgemeldt, dem Reichs-Erbmarschallen gelieffert, von ihme die obgesetzte Erkänntnüß förderlich gethan, und alsdann ferner, wie oblaut, verfahren werden solle. Was aber die Civilem und Criminalem jurisdictionem über die Fremde, sich zu Zeit während der Reichs-Versamlung in denselben Städten aufenthaltende Zu- oder Abreisende, und die Ständ des Reichs, wie auch dero oder fremden Potentaten Gesandten und Bottschafften nicht berührende Personen, so wohl in denen zwischen sich selbst unter einander, als auch mit einem Bürger, sich begebenden Handlungen, und alles, was solcher Jurisdiction anhängig, und die daher fliessende Emolumenta und Fructus, benantlich die Einziehung alles auch bey der Juden Garküchen, gefallenden Ungelds, oder dessen Befreyung, Aurichtung der Glücks-Häfen, Garküchen, Ehlen, Maaß und Gewicht, Schutz- oder Politen-Geld von den fremden Krämern, Fechtern Spielleuten und unzüchtigen Weibern, Erforderung Zolls oder ander angemasten Rechtens von den Victualien und dergleichen, wie das Nahmens haben mag, so von dem Reichs-Erbmarschall bißhero gesucht, angericht zugelassen, oder eingezogen werden wollen, belangen thut, solle solches alles hinfüro von dem Erb-Marschall unterlassen, und er sich dessen ferner nicht anzumassen haben, iedoch wann gedachte

dachte Frey- und Reichs Städte ihme Reichs-Erbmarschallen, nach Einkunfft der Kayserl. Majestät oder deren Commissarii, und also völligem Anfang des Reichs-Tags, in recompensam dessen allen, und zu gäntzlicher Hinlegung deren dieser Puncten halben bißhero gehabten Streiten, ein tausend Gulden zu 60 Kreutzer gemeiner Reichswehrung, wie die an iedem Ort gäng und gebig ist, erstatten werden.

Die bey dem Reichs-Tag nothwendige Tax Ordnung solle zum vierdten, durch den Kayserl. Hoff-Marschall, die Chur-Sächsische Räthe, samt dem Reichs Erbmarschall und der Stadt, da der Reichs-Tag gehalten wird, hierzu verordneten, Gleiches zu thun verglichen, gemacht und ausgefertigt, auch die hieraus ensiehende Streit, in erstbesagter gesamter Audienz entschieden, sodann ieder Uebertretter deroselben von seiner Obrigkeit, benanntlich der Ständ, der Gesandten und frembder Botschafften Gesind und Diener, von dem Reichs-Erbmarschall, die Bürger und andere Fremde aber von derselben Stadt-Obrigkeit, ernstlich und also gestrafft werden, daß man nicht Ursach habe, wegen dessen Unterlassung sich zu beschweren.

Als zum fünfften, der Reichs-Erbmarschall sich auch vernehmen lassen, daß er der Städt bestellten Wachten, oder Schlüssel zu den Thoren, für sich selbst und wegen tragenden Reichs Erbmarschall-Amts anzunehmen, oder nachzufragen nicht begehrt. iedoch aber, wann die Kayserl. Majestät von ihme oder einem andern Reichs-Erbmarschall deshalben Berichts begehre, und daß er das von der Stadt Verordneten einziehen solte, befehle, seye man deme zu gehorsamen schuldig, versehe sich auch, daß alsdann ihme solcher werde gebührlich erstattet werden, inmassen er auch leyden möge, da iedes mahl ein Rath derjenigen Stadt, darinnen ein Reichs-Tag angesetzt, sich anfangs bey der Kayserl. Majest. oder Dero Commissario Berichts oder Bescheids erhole, ob durch den Hoff- oder Reichs-Erbmarschallen, oder weme sonsten, Ihro Majest. oder Dero Commissarius solchen Bericht von der Stadt Verordneten iederzeit erfordern lassen wolle, er versehe sich aber, es werde iede Stadt, da die Reichs-Versammlung ist, ihme in zutragenden Tumult, Auflauf und Feuersnöthen, dem Herkommen nach, auch so viel die Nothdurfft erfordert, von Dero Bürgern oder andern Personen zuordnen, so seynd der Erbaren Frey- und Reichs-Städte Gevollmächtiger und Deputirte, mit solcher seiner Reichs-Erbmarschallen Erklärung zufrieden gewesen, haben sich auch gedachter Städt wegen erbotten, daß auf allergnädigst Begehren der Kayſ. Maj. oder Dero Commissarii, demjenigen, so deswegen von der Röm. Kayſ. Maj. oder Dero Commissario Befehl haben wird, sie iederzeit derowegen nothwendigen Bericht geben, zu Erholung nechst obgedachten und dem Herrn Reichs-Erbmarschallen angedeuteten Bescheids aber, eben nicht verbunden seyn, auch in begebenden Tumult, Auflauffen und Feuersnöthen, dem Reichs-Erbmarschallen iederzeit Leut, der Nothdurfft nach, zu seiner Wohnung zu ordnen, und verfolgen lassen, iedoch hiedurch ihm keine Botmäßigkeit über die Ihrige eingeräumt haben wollen.

Der bißhero bey den Reichs-Tägen streitig gewesenen Begleitung der

Stand, wie auch der Malitz-Personen wegen, ist es zum 6. dahin verglichen, daß der Reichs-Erbmarschall sich dessen hinführo nicht mehr anzunehmen, oder unterziehen, diß iedoch ihme an seiner Obrigkeit und Rechten nicht præjudicirea solle.

Was für das 7. die Besichtigung der Raths-Stuben, auch Weg und Steg der Orten, da der Reichs-Tag zu halten, belangen thut, hat der Reichs-Erbmarschall sich erkläret, daß er diß Orts von einer Stadt Verordneten allein Berichts, und wie in einem oder andern die Anstellung füglich zu machen, wohlmeynende Erinnerung zu thun, aber nichts zu befehlen begehre, auf daß, wann dißfalls etwas abgehen solte, bey der Kayserlichen Maj. und den Ständen er entschuldigt seyn solle, damit vielgedachte der Stadt Deputirte zufrieden gewesen, mit dem Erbieten, daß von ihnen deßhalben iederzeit gute Versehung, damit man nicht zu klagen Ursach habe, geschehen solle, sie auch wohl leiden mögen, daß der Erbmarschall die Besichtigung der Ort iederzeit in Beyseyn eines Raths-Verordneten fürnehme, und seine Erinnerung (doch nicht Befehlich-weiß) thue, welches sie iederzeit gern anhören, und wann sie gut befunden, in acht nehmen wollen.

Wegen der Personen, so von inficirten Orten sich einschleichen wollen, ist es dahin gerichtet, daß der Stadt Obrigkeit die Fürsehung thun solle, damit sie nit eingelassen, auch die inficirte Oerter an denen Stadt-Thoren öffentlich angeschlagen werden.

Gleichergestalt sollen auch durch der Stadt Verordneten iederzeit Verzeichnüssen, deren in der Stadt inficirten und sterbenden Personen gemacht, und dem Marschall zugeschickt werden, oder mag er sie durch seine Diener erfordern und abholen lassen.

Schließlichen haben die vielgedachte Partheyen auch verwilliget, daß die unter diesen Streitigkeiten vorgangene und in Actis benannte Auszüg, und deren, wie auch allerseits aufgewandte Kosten halber beschehene Forderungen, allerdings aufgehaben, und gefallen, so wohl, als iede Eingangs in specie ermeldte Streitigkeiten und Puncten, iedoch mit Vorbehalt der daselbst gesetzten Confirmation und Ratification, hierdurch abgethan, erledigt, auch gäntzlich entschieden seyn und bleiben sollen.

Zu dessen mehrern Uhrkund, seynd dieses Vergleichs vier gleichlautende Recess und Abschiede, unter dero subdelegirten Commissarien und Räthen, auch der Partheyen und der Städt abgeordneten eigner Hand Subscriptionen, und derselben aufgedruckten Pittschafften ausgefertigt, deren einer denen dieser Sachen bey der Fürstlichen Durchl. in Bayern Cantzley zu München verwahrlich aufgehaltenen Actis beygelegt, der ander dem Herrn Erbmarschallen, der dritte der Stadt Augspurg, und der vierte der Stadt Ulm zugestellt worden, so geschehen und geben zu Augspurg den 5 Nov. (26 Octob.) Anno 1614.

L. S. Otto Förstenhäuser zu Bullhosen, Fürstl. Durchl. in Bayern Rath.
L. S. Sebastian Faber, D. Fürstl. Würtemb. Vice-Cantzler.
L. S. Johann Christoph Reinhart, D. Fürstl. Würtemb. Rath.

L. S.

L. S. Maximilian, des Reichs Erbmarschall, Landgraff zu Stüelingen.
L. S. Philip der Aelteſt, Reichs Erbmarschall, Herr zu Pappenheim.
L. S. Georg Philip, Reichs-Erbmarschall, Herr zu Pappenheim.
L. S. Heinrich Weſtendörffer, D. von wegen der Stadt Regenſpurg.
L. S. Wegen der Stadt Nürnberg, Georg Albert Burckhart Doct.
L. S. Hanß Lauwinger.
L. S. Leonhart Rhelinger, wegen der Stadt Augſpurg.
L. S. Von wegen Ulm, Hieronymus Schleiger, D.

Und Uns daraufvielgenannt beyde Partheyen neben obbeſagter Unſer Kayſerl. Commiſſarien Liebd. Liebd. gebührlich angeſucht und gebeten, daß Wir ietzterzehlten Vergleich, Unſers tragenden Kayſerl. Amts und deſſelben Macht Vollkommenheit halben zu confirmiren und zu beſtättigen in Gnaden geruhen wolten.

Das haben Wir angeſehen, ſolche ihre demüthig ziemlich Bitt, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, obbegriffenen Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynungen und Begreiffungen, als Röm. Kayſer gnädiglichen confirmiret und beſtättet, confirmiren und beſtätten denſelben auch hiermit, von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit, wiſſendlich in Krafft dieſes Briefs; und meynen, ſetzen und wollen, daß der obinverleibte Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynung und Begreiffungen, kräfftig und mächtig ſeyn, von allen intereſſirten Theilen, ſo weit derſelbe einen ieden berühren thut, ſtätt, veſt und unverbrüchlich gehalten, und von Niemand darwider gethan oder gehandelt werden, ſondern ſie ſich deſſen gebrauchen und genieſſen ſollen, und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch Uns dem H. Reich an Unſern, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten, unvergriffen und unſchädlich.

Und gebiethen darauf allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Voigten, Hauptleuten, Vitzdomben, Voigten, Pflegern, Verweſern, Amleuten, Land-Richtern, Schuldheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyn, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie die obgemeldte Partheyen allerſeits, an obbegriffenem, zwiſchen ihnen aufgerichten Vergleich, und dieſer Unſer darüber gegeben Confirmation und Beſtättigung, nicht hindern noch irren, ſondern ſie deſſen geruhlich gebrauchen, genieſſen, und gäntzlich dabey bleiben laſſen; inſonderheit auch vorgedachten Partheyen, daß ſie ſolchen Vergleich allerſeits in allen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynung und Begreiffungen, wie obſtehet, geſtracks nachkommen und geleben, darwider nichts thun, handeln, oder fürnehmen, noch iemand andern zu thun geſtatten, in keine Weiß, als lieb einem und ihr ieden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und

Straff, und darein Pön, nemlich 30 Marck lötiges Golds zu vermeyden, die ein ieder, so offt er freventlich hiewieder thäte, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil obgemelde verglichen Partheyen oder dem haltenden Theil, unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn soll.

Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserl. anhangenden Insiegel, geben auf Unserm Königl. Schloß zu Prag, den achtzehenden Monats-Tag Februarii nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth sechzehen hundert und im siebenzehenden, Unserer Reiche, des Römischen im vierdten, des Hungarischen im achten, und des Böhmischen im fünfften Jahre.

MATTHIAS.

Vice Rev. Domini Johannis Swieardi
Archi-Cancellarii & Elect. Mog.

Ut Ulmen.
L. S.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.
L. R. Lucher.

Chur-Sächsische Confirmation über den vorstehenden Vergleich.

Von Gottes Gnaden, Wir Johann Georg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Röm. Reichs Ertz Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marckgraf zu Meissen, und Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. Vor Uns und unsere Nachkommen am Churfürstl. Regiment, thun kund, und bekennen gegen männiglich: Nachdeme Unsern Hochgeehrten Herren, Vorfahren, und Uns an Dero tragenden Ertz Marschall-Amte, wie auch Unsern allerseits Erb- und Unter-Marschallen, den Edlen, Unsern lieben Getreuen, den Herren zu Pappenheim, nach Ausweisung derer dißfalls gehaltenen, und in Unsern Archiven vorhandenen Acten, auf Reichs-Wahl- und Churfürsten-Tagen, und sonsten von den Räthen der Städte, an welchen Orten dergleichen grosse Zusammenkünfften angestellt und gehalten werden, wegen Einsurierens, Einlogierung der Juden in der Christen Häuser und derer Vergleitung, sambt Zulassung einiger Garküchen und Wirthschafften, Juridiction in Civilibus & Criminalibus über die Frembde, beschriebene und unbeschriebene, Bothmäßigkeit über frembde Krämer, Fechter, Handwercker, Spielleute und dergleichen, sowohl, als von solchen erfahrenden Einschreib-Schutz- und Polit-Geldes, Einnahm-Stamm-Geldes, Aufschlag- und Haltung einiger Garküchen, und dann Schenckung daraus nicht verumgelteten Weins, angemasten Umgeldes, Ellen, Maaß

und

und Gewicht, Verfassung und Handhab der Tax-Ordnung, Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien, Bestellung der Wachten, des Geleits, Audienz, gegen den Bürgern, sowohl den Stadt-Obrigkeiten selbst angemasten unterschiedlichen Gebothen, vorgenommenen Injurien und darauf gewandten Unkosten, und sonsten allerhand Eintrag, Vorgriff und Molestation geschehen, immassen Wir dann solches bey jüngst Ao. 1612 zu Franckfurth am Mayn gehaltenem Wahl-Tage, nicht ohne sondern Verdruß und Bewegung, selbst sehen und erfahren müssen; Und demnach die ietzo regierende Röm. Kayserl. Maj. Unser allergnädigster Herr, weil man sich künfftig bey dergleichen Reichs-Versamblungen und andern Zusammenkünfften ebenmäßiger Streitigkeiten und Difficultæten zu befahren hätte, allerunterthänigst ersucht und gebethen, denen Hochgebohrnen Fürsten, Unsern freundlichen lieben Vettern, Oheim, Schwägern und Brüdern, Herrn Maximilianen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, und Hrn. Johann Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teckh, Grafen zu Mümpelgart, und Herrn zu Heidenheim und Oberkirch, als deren L.L.L. Löblichen Vorfahren, hiebevorn von der nächst verstorbenen Röm. Kayserl. Maj. Commission aufgetragen worden, anderweit allergnädigst zu befehlen, daß Sie beyde Partheyen vor sich bescheiden, im Guten zu vergleichen, oder in einem compromislichen Austrag etlicher wenig Schrifften zu verfassen, Fleiß anwenden solten; Und dann Höchstgedacht Kayserl. Maj. Unser allergnädigster Herr, solchem Unsern unterthänigsten Suchen gnädigst statt gegeben, und an hochgedachtes Pfaltzgraf Maximilians in Bayern, und Hertzog Johann Friedrichs zu Würtenberg Liebd. gnädigste Commission ertheilet, welche sich auch Ihrer Majestät zu schuldigem unterthänigsten Gehorsam und Ehren, den Partheyen aber, und dem gantzen Werck zum Besten, solcher Commission allerunterthänigst unternommen, die sämmtliche Partheyen auf den 12 (22) Octobris nächst abgelauffenen 1614 Jahrs nach Augspurg citirt, auch auf der Partheyen gehorsames Erscheinen, und Beliebung, biß auf Allerhöchst gemeldter Röm. Kayserl. Maj. und Unsere Ratification, durch Ihrer Liebd. ansehnliche subdelegirte Abgesandte, unter derselben und der Partheyen, als der Herren zu Pappenheim, und der Städte Abgeordneten, eigener Hand Subscriptionen und deroselben aufgedruckten Pettschafften bekräfftiget, eine Vergleichung, welche sich anfähet: Zu wissen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr her ꝛc. und endet sich: So geschehen und gegeben zu Augspurg den 5 Nov. (26 Octobr.) Ao. 1614 aufgerichtet. Wann Uns dann der Edle, Unser lieber Getreuer, Herr Maximilian, Herr zu Pappenheim, des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschall, einer von den Ehrwürdigen unsern lieben andächtigen und besondern Herrn Johann, Abten des Gotteshauses Kaysersheim, Ordens und Titul in Augspurger Bisthum gelegen, mit eigener Hand subscribirten, und mit der Abtey Secret besiegelten Copey, und beglaubtes Vidimus solcher Vergleichung zugeschickt, und dabey unterthänigst gebethen; solche zu confirmiren und ratificiren. Als haben Wir sein unterthänigst

Suchen

Suchen gnädigſt angeſehen, und ſolche Vergleichung, wofern dieſelbe von höchſtgedachter Römiſch Kayſerl. Majeſt. ebenmäßig ratificirt wird, confirmiret, und beſtättiget, thun ſolches auch hiermit, und in Krafft dieſes Brieffes treulich und ſonder Gefährde. *a*) Zu Urkund haben Wir dieſes mit eigener Hand unterſchrieben, und Unſer Chur-Secret daran hengen laſſen. Geſchehen und gegeben zu Dreßden, den 4ten Febr. 1615.

(L. S.)

Johann Georg, Churfürſt.

XLIX.

(A)

Kayſers Matthiä Lehen-Brief an den Freyherrn von Taxis, über das General-Poſtmeiſter-Amt, 1615. *b*)

Wir Matthias, von Gottes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich, daß Wir gnädigſt angeſehen, wahrgenommen und betrachtet, welcher maſſen

a) *Wagenſeil de ſummis officialibus Cap. IX. § 7.*

b) Bey Gelegenheit des Türken-Krieges verordneten die Stände reitende Poſten, ſ. R. A. *1522 § 5. 1542 § 45.* 1536 beſtellte Carl V. als König in Spanien, Baptiſta a Taxis, Sohn, Frantzen, zum General-Poſtmeiſter in den Niederlanden, den Carl beſoldete; als aber die Spanier ein Recht daraus machen wollten, ſo riethen die Stände dem Kayſer Maximil. II. 1570 an, das Poſtweſen in Teutſchland einzurichten. Unter Rudolpho II. wurde 1586, 1596 die Sache ſtärker rege; darauf dieſer Lehen-Brief von Kayſer Matthia ertheilet wurde, der ſich auch in Lünigs R. A. *Part. gen. p. 446. 448.* ingleichen in Sechs Verfaſſung Kayſerl. Regierung unter Carl *VI. in Docum. p. 585. 647.* befindet. Unterdeß hatte auch Kayſer Ferdinandus II. Hanß Chriſtoph, Freyh. von Paar, 1624 mit dem Obriſt-Hof Poſt-Amt inveſtiret. S. C. Zieglers *Corp. Sanct. pragmat. &c. p. 891.* und Hornigck. *de regali Poſtarum jure C. VI. p. 61. 86.* wo der Lehen-Brief und Revers des Freyherrn von Paar anzutreffen iſt. Es entſtunden alſo ſowohl allerhand Irrungen zwiſchen beyden Poſt-Aemtern, als auch Beſchwehrden über das Reichs-Poſt-Amt, und die dahin gehörige vornehmſte Documenta ſind folgende: Schon 1636 erfolgte ein Kayſerl. *Decret* wegen der *Differentien* zwiſchen beyden Poſt-Aemtern, ſ. Ziegler *c. l. p. 893.* und 1637 ein Churfürſtl. Gutachten wegen des Reichs-Poſt-Weſen, ſ. *c. l. p. 894.* Im Jahr 1640 kamen neue Beſchwehrden über das Kayſ. Hof Poſt-Amt an den Tag und ein Churfürſtl. Gutachten, es erfolgte auch ein Kayſerl. *Declarations-Decret*, daß das Hof-Poſt-Amt dem Reichs Poſt-Amte *1640* keinen Eintrag thun ſollte, ſ. Zieglern *cit. libr. p. 897.* In dem Reichs-Abſchiede *1641*, iſt in Anſehung des Poſt-Regals *§ 93.* auch etwas befindlich. Bey den Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen kam auch bey Gelegenheit *Art. IX. § 1.* etwas wegen des Poſt-Weſens vor. Im Jahr 1656 wurde zwiſchen dem Hof-Poſt- und dem Reichs-Poſt-Amte ein Urtheil geſprochen, ſ. Ziegler *c. l. p. 898.* und endlich zwiſchen beyden, durch Vermittelung Chur-Maynz, ein Vergleich 1656 errichtet, ſ. Ziegler *c. l. p. 899.* wo auch *p. 902.* die

sen bey Unsern löbl. Hochgeehrtesten Vorfahren am Heil. Reich, Römischen Kayserm und Königen, Christmiltest und Gottseligster Gedächtniß, das Geschlecht deren von Taxis erstlich in Erdenck- und Auftrichtung, folgends auch Disponir-Verseh- und Haltung des gemeinen Postwesens im Heil. Reich, Hispanien und andern Provintzen, von vielen Jahren herkommen, dasselbe successive von einem auf den andern gelanget, und darbey gelassen worden, darneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt, die angenehm-getreu-unverdrossen-nutzbar- und ersprießliche Dienst, welche höchstgemeldten Unsern Vorfahren, weyland Leonhard von Taxis, als General-Postmeister im Reich und den Niederlanden, viel und lange Jahr, und biß in sein neuntzigst Jahr erlangtes Alter, und sonderlich die letztere Zeiten, weyl. dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Rudolphen dem Andern, Römischen Kayser, Unserm Geliebten Herrn und Bruder, und folgends nach besagtes Leonharden von Taxis tödtlichem Ableiben, sein Sohn, und bey vorangeregtem General-Postmeister-Amt Successor, der Edel (Tit.) Lamoral, Freyherr von Taxis, so wohl erst höchst-besagtem Unserm Herrn und Bruder, als auch Uns, seither Unser angetrettenen Kayserlichen Regierung, in mannigfaltigem Weg, mit ungespartem Fleiß und Bemühung, dem allgemeinen Wesen zum Besten, zu Ihrer Majestät und Liebden, auch Unserm gnädigsten Wohlgefallen und Belieben, erzeigt und bewiesen haben, vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, solches noch täglich thut, und hin-

die Intercessionales für den Fürsten von Taxis zu lesen. Kayser Leopoldus confirmirte sodann im Jahr 1677 aufs neue Eugenium Alexandrum von Taxis das Erb-General-Postmeister-Amt in dem Reiche und den Niederlanden, s. Ziegler *c. l. p. 887.* wo auch *p. 889.* der Revers *Eugenii Alexandri* stehet. Eben dieser Kayser confirmirte 1698 die Reichs-Post-Ordnung, s. Ziegler *c. l. p. 911.* und unter ihm erfolgte auch noch die Reichs-Hofraths-*Sententz* 1702, daß es bey obgedachtem Vergleich 1666 bleiben sollte, s. Ziegler *c. l. p. 906.* welcher auch *p. 908.* die *Instruktion d. a. 1706* hat, worauf die Posthalter in dem Reiche schwehren sollen; ingleichen befindet sich bey ihm *p. 909.* die Reichs-Post-*Taxa.* Es hat hierauf an allerhand Beschwehrden über das Reichs-Post-Wesen dennoch nicht ermangelt, s. davon Mosers Einleitung zu den teutschen Staats-Angelegenheiten, *L. I. c. 19. p. 52.* Unter den Reichs-Fürsten-Standes-Beschwehrden gegen die Kayserliche Wahl-Capitulation befindet sich auch *ad art. 28.* die Regulir- und Beschwehrlichmachung der Materien vom Post-Wesen, so wie unter des Reichsstädtischen *Collegii* Beschwehrden, auch das Reichs-Post- und der Reichs-Städte Boten-Wesen anzutreffen ist. Wegen dieses letztern ist schon ein Kayserl. Mandat, d. a. 1680 nachzulesen, und der ganze *Art. XXIX. Cap. nov.* handelt davon. Das endlich unter Kayser Carl VII. das Reichs-General-Post-Amt zu einen Thron-Lehn erhoben worden, davon s. Königs *Selecta Jur. publ. nov. P. IV. c. 1.* und Neue Europäische *Fama, pag. 194.* S. 465. Uebrigens s. Lünigs Reichs-Archiv in dem Haupt-Register unter dem Titul: Post-Wesen in dem H. R. R. und Mosern in dem teutschen Staats-Rechte *Part. V. Cap. 78.* wo die Geschichte des Reichs- und der Stände Post-Wesens sehr wohl anzutreffen ist.

hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten gehorſamſt erbietig iſt, auch wohl thun kan, mag und ſoll.

So haben Wir demnach auch ietzt angezeigt: auch andern mehr erheb- und beweglichen Urſachen, auch auf unterthänigſtes Anſuchen und Bitten, mit wohlbedachtem Muth, gutzeitigem Rath, und rechten Wiſſen, vorgenannten Lamoral, Freyherrn von Taxis, und nach deſſen tödtlichem Ableiben ſeinem ehelichen Sohn, Leonhardten von Taxis, auch allen ins künfftig folgenden, von ihrer abſteigenden Linie ehelich herkommenden Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben, männlichen Geſchlechts, dieſe beſondere Gnad gethan, und ihnen obgemeldtes General-Poſtmeiſter-Amt, über die Poſten im Reich, nun hinfüran, zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt, verwilliget und verliehen, thun das anſetzen, bewilligen und verleihen ihnen ſolches hiemit, wiſſentlich, in Krafft dieſes Brieffs, und meynen, ſetzen und wollen, daß vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, nun hinführo die Zeit ſeines Lebens, und auf deſſen Abſterben gemeldter ſein Sohn, Leonhard von Taxis, und deſſen hernachfolgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelbigen Erbes-Erben männlichen Geſchlechts, ſo lang deren in abſteigender Linie, vorhanden, und im Leben ſeyn werden, mehr beſchriebenes General-Poſt-Amt, und was demſelben anhängig, als ein männlich Reichs-Regal und Lehen, inhaben, nutzen, nieſſen und gebrauchen, und damit, wie ſichs gebühret und von Alters herkommen, auch dergleichen Mann-Lehens Art und Eigenſchaft iſt, diſponiren, verfahren, und handeln ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert und unangefochten; der mehr beſagt Lamoral, Freyherr von Taxis, hat Uns auch darauf, durch ſeinen vollmächtigen Gewalt-Träger, den Ehrſamen, Gelehrten, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Fabium Ponzon, der Rechten Doctorn, gewöhnlich Eyd und Pflicht gethan, Uns und dem Heil. Reiche, von obbeſtimmt aufs neue angeſetzet männlichen Lehen und Regals wegen, getreu, gehorſam, gewärtig und dienſtbär zu ſeyn, und davon alles das zu leiſten und zu thun, was einem getreuen Lehen-Mann gebühret, inmaſſen er ſich dann auch gegen Uns etlicher Anhäng und Conditionen wegen, gegen deren Vollzieh- und Haltung, ihme obbemeldte Bewilligung und Verleyhung erhetlet worden iſt, durch einen abſonderlichen Brieff reverſirt und verſchrieben hat, und Wir gebiethen darauf allen und jeden Churfürſten, Geiſtlichen und Weltlichen ꝛc. (ad logum) ins Reich ernſt- und feſtiglich, mit dieſem Brieff, und wollen, daß ſie vielbeſagten Lamoral, Freyherrn von Taxis, und nach ſeinem tödtlichen Ableiben deſſen Sohn, Leonhardt von Taxis, und ſeine hernach folgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts, an obgeſchriebenen General-Poſt-Amt, und was demſelben obangezeigter maſſen anhängig, auch dieſer Unſerer von neuem gethanen Anſatz-Belehn- Bewilligung, Inhab- Nutz- und Nieſſung damit, als einem freyen Regal und männlichen Lehen, wie ſie obgehörter Geſtalt gnädigſt begabt und verſehen, in keinerley Weg, wie ſolches immer zugehen und geſchehen möchte,

nicht

nicht hindern, irren, anfechten oder beschweren, sondern sie dessen geruhiglich freuen, nutzen, niessen und gebrauchen lassen, hinwieder nicht thun, noch das iemands andern zu thun gestatten, in keine Weiß, als lieb einem ieden sey, Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu eine Pön, nehmlich 56 Marck löthigen Goldes, zu vermeiden, die ein ieder, so oft er freventlich hierwider thät, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil offtgenandtem Lamoral, Freyherrn von Taxis, seinem Sohn Leonhardten von Taxis, und ihren ehelich männlichen Leibes-Erben, und derselben Erbes-Erben, so hierwider beleidigt würden, unnachläßig zu bezahlen, verfallen seyn soll. Doch sollen vielgenannte von Taxis schuldig seyn, obgehörtes General-Postmeister-Amt, als ein von neuem angesetztes Regal und männliches Lehen von Uns und Unsern Nachkommen am Reich iederzeit, wann und so offt es darmit zufallen kommt, wiederum zu Lehen zu suchen, und zu empfahen, getreulich und ohne Gefährde.

Mit Urkund dieses Brieffs, besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist auf Unserm Königlichen Schloß zu Prag, den 27. Jul. 1615.

MATTHIAS.

H. L. von Ulm.
Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Maj. proprium.
H. Rudolph Bucher.

(B)
Revers Herrn Lamorals, Freyherrn von Taxis, den er wegen des General-Postmeister-Amts im Heiligen Reich von sich gestellt, 1615. a)

Ich Lamoral, Freyherr von Taxis, bekenne für mich und meine Erben, öffentlich mit diesem Brieff, und thue kund allermänniglich, demnach der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste und Unüberwindlichste Fürst und Herr, Herr Matthias, Römischer Kayser, zu Hungarn und Böheim König ꝛc. Unser Allergnädigster Herr, aus sonderbahr erheblichen und bewegenden Ursachen, auch auf mein unterthänigstes Ansuchen und Bitten, das General Postmeister-Amt im Heil. Reich, und was demselben anhängig, mir, und auf mein tödtliches Ableiben, meinem ehelichen Sohn Leonhardten von Taxis, und nach dessen gleichmäßig erfolgendem Todes-Fall, allen ins künfftig von absteigender Linie hernach kommenden ehelichen männlichen Leibs-Erben, und derselben Erbes-Erben männliches Geschlechts, zu einem Manns-

a) Als 1614 für die damahls Freyherrl. Spaarische Familie ebenfalls erblich eingeführte Oesterreichische Post-Aemter neue Collisionen entstanden, hat das Churfürstl. Collegium theils in einem besondern Gutachten d. a. 1641, theils in der Kayserl. Wahl-Capitulation Art. 29. § 2. den Taxischen Posten das Wort geredet.

Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt, verwilliget und verliehen, nach mehrer Ausweiſung eines deswegen gefertigt dieſem am Dato gleichlautenden Lehen-Brieffs, Krafft deſſen höchſt-ernandter Kayſerl. Majeſt. von mir, durch meinen Gevollmächtigten Gewalt-Träger gebührende Lehens-Pflicht geleiſtet und erſtattet worden iſt; Als habe ich, neben unterthänigſt-ſchuldiger Erkänntniß und Danckſagung ietzberührten mir erzeigten Gnad, Ihro Kayſ. Majeſtät zugeſagt und verſprochen, thue auch ſolches hiemit wiſſent- und wohlbedächtiglich in beſt- und beſtändiger Form Kraff dieſes Brieffs, daß nehmlich ich und meine Erben, obbeſtimmtes Reichs-General-Poſtmeiſter-Amts halben, nach Ihrer Majeſtät und derſelben Nachkommen, Römiſchen Kayſern und Königen, meinen gehörigen Reſpect und Aufſehen in alle Weg auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Schweickardten, Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Maynz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, meinen gnädigſten Herrn, und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Amt, haben und halten, darauf nach Ausweiſung meines gegen Ihro Kayſerliche Majeſtät gethanen unterthänigſten Erbietens, die neue und ordinaire Poſt-Werck von Cölln gegen Franckfurth, von dannen gegen Nürnberg, und folgends biß an die nächſte Poſt in Böheim, nicht allein alsbald ins Werck ſetzen, und auf meinen eigenen Unkoſten verſehen, ſondern auch die von Alters gebräuchige ordinaire Poſten eines und andern Ortes, nach Nothdurfft fleißig beſtellen, und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten, dabeneben auch die von Ihrer Kayſ. Maj. verordnete Staffeten, ohne Ihro Maj. Entgeld fortführen, die an und von Ihro Kayſ. Majeſt. und Deroſelben Nachkommen am Reich, wie auch Ihrer Majeſt. und des Reichs Ertz- und Vice-Cantzlern, Geheimen- und Reichs-Hoff-Räthen, auch andern Dero hohen Officiren abgehende Brieffe, treulich und ohne Abforderung einiger Tax- oder Brieff-Geldes überlieffern, und ſonſten mit Einnehmung erſtbemeldten Brieff-Gelds wider Gebühr, Niemands beſchweren, zuförderſt aber, unterm Pretext und Fürwand, obverſtandener mir erwieſenen Gnad, neuen Anſätz-Bewillig- und Verleihung, Ihro Kayſ. Maj. Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag, Irrung, Verhinderniß oder Beſchwerung, wie und auf was Weiß ſolches immer geſchehen und zugehen möchte, thun oder zufügen ſolle noch wolle, ſintemahlen mehr höchſt-gemeldte Kayſ. Maj. für ſich und Deroſelben Nachkommen am Reich, und Dero Hochlöbliches Hauß Oeſterreich, vorberührte Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Aemter, von angezogener Gnad, Bewilligung und Verleihung, gäntzlich abgeſondert und ausgeſchloſſen, und darunter im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen, alles ehrbahr, getreulich, ohne arge Liſt und Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund habe ich für mich, meine Erben und Nachkommen, dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget, ſo geben den 20 Jul. 1615.

(L. S.) Lamoral von Taxis,
Freyherr.

L.

L.

Vergleich der alternirenden fünff Fürstl. Häuser, wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen, 1640. a)

Kund und zu wissen sey hiemit männiglichen, in Krafft dieses gegenwärtigen Recesses, ob wohl die hochlöbl. vier Fürstlichen Häuser, Pommern, Würtenberg, Hessen und Baden, von undencklichen Jahren unter sich solcher Gestalt conjungiret und verglichen, daß selbige bey gemeinen Reichs-Versammlungen, öffentlichen Conventen und Zusammenkünften, im Sitzen, Votiren und Subscribiren, gewisser Ordnung und Massen, wie in dem darüber ebenmäßig den 12ten neuen, und 2ten alten Calenders des Monats Sept. dieses 1640sten Jahres aufgerichteten und erneuerten Vergleich, verfasset und bedinget, unter sich alterniren und auswechseln, auch einig ander Fürstl. Hauß zwischen sich nicht kommen, oder einmischen lassen, sondern solchenfalls vor einen Mann stehen, und mit einhelliger Zusammensetzung, sich wie vor Alters opponiren, auch ihre wohlhergebrachte Sessions-Ordnung, behaupten wollen und sollen. Nun aber von langen Jahren hero entzwischen ob hochgemeldten mit seiner Maaß alternirenden vier Fürstl. Häusern an einem, und dann dem Fürstl. Hauß Mechelnburg andern Theils, der Session, Votirens und Subscription halben, sich nicht geringe weitläuftige Streit-Spänn und Differenz enthalten, welche bißanhero weder durch verschiedener Römischen Kayser und Könige, oder Dero hiebevoriger Reichs-Tägen gevollmächtigte hochansehnliche Herren Commissarien, noch anderer Chur- und Fürsten vielfältige mühsame Interpositionen und Unterhandlungen, vollentlich abgemittelt und verglichen werden können; Das gleichwohl bey gegenwärtigem Reichs-Tag, zu Abschneidung aller fernerer verfänglicher Weiterung, und hingegen Wieder-Einführung der alten vertraulichen Fürstlichen Correlpondenz, auch besserer Beförderung des boni publici selbsten, auf derer vom Fürstlichen Hauß Mechelnburg-Güstrau zu ietzigem Reichs-Convent deputirter, und bey dem Reichs-Directorio legitimirter Herren Abgesandten Anmelden, und mit den übrigen vier Fürstlichen Häusern, zu ebenmäßiger beliebiger Alternation, mit beschehenem Fürstlichen Anerbieten, auch darüber sämtlich gepflogener gütlicher Conferenz, von allerseits Fürstl. Herren Räthen, Gesandten und Bottschafften, iedoch mit vorgehender ausdrücklicher Protestation, Vorbehalt

a) S. Lünigs R. A. *Part. gen. p. 660.* und *Parte Speciali* unter Churf. und Ständen, *p. 306.* Gerstchens Grund-Gesetze ꝛc. *P. I. p. 766.* add. von Meier *Act. Comitialia T. I. Lib. I. p. 78. seqq.* Diese Alternation war bereits 1576 beliebet worden. Im Jahr 1670 suchten diejenigen Häuser, welche weniger den Vorzug haben, eine durchgehende Gleichheit s. *Fabri* Staats-Cantzley *T. 8t. p. 582.* daß auch das Hertzogl. Hollsteinische Hauß unter diese Häuser aufgenommen worden, davon s. unten ad a. 1740.

halt und Reservation eines ieden Fürstl. Hauses Recht und Gerechtigkeiten, auf Ratification und Gutheissen deren gnädigsten Herrschafft und Fürstl. Principaln, nachgesetzte unpräjudicirliche Ordnung und Alternation aller fünff Fürstl. Häuser, unter einem leden den gantzen Fürstl. Stamm, und aller dessen Vota begreiffend, wissentlich verglichen, vereinbaret, eingangen und angenommen worden, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tag zuförderst bey Anhörung der Kayserl. Proposition, und den ersten gantzen Tag des Fürsten-Raths, in welcher Ordnung auch der bey ietzigem Reichs-Tag ausgehende Abschied zu unterschreiben, folgende Ordnung so viel, iedoch Pommern den Anfang zu machen, per sortem gehalten werden solle, nehmlich:

Pommern, Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Den andern gantzen Raths-Tag; Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.

Den dritten Raths-Tag; Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Hessen, Baden.

Den vierdten Raths-Tag; Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Baden, Hessen.

Den fünfften Raths-Tag; Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Ordnung hernacher wiederum fornen anzufangen, und also von einem Tag zum andern zu alterniren und abzuwechseln, bis zu Ende des Reichs-Tags.

Den nächst hernach folgenden Reichs-Tag aber soll hernachgesetzte Ordnung im Sitzen und Votiren observiret, auch selbiger Reichs-Abschied, wie den ersten Tag die fünff Fürsten-Häuser sitzen, also unterschrieben werden;

Nehmlich:

Bey Anhörung Kayserlicher Proposition und ersten gantzen Raths-Tag,
Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.

Den andern gantzen Tag.
Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Hessen, Baden.

Den dritten Raths-Tag.
Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Baden, Hessen.

Den vierdten.
Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Den fünfften.
Pommern, Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Welche Ordnung ebenmäßig hernacher wiederum fornen anzufangen, und also durch den gantzen Reichs-Tag, von Tag zu Tag zu alterniren.

Den dritten Reichs-Tag darauf ist abermahln die erste Ordnung in sessione, voto & subscriptione zu observiren; Nemlich:

Bey Anhörung Kayſ. Proposition und ersten gantzen Reichs-Tag.
Pommern, Würtemberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Den

Den andern gantzen Raths-Tag.
Würtemberg, Baden, Mechelnburg, Heſſen, Pommern.
Den dritten.
Mechelnburg, Würtemberg, Pommern, Heſſen, Baden.
Den vierdten.
Pommern, Würtemberg, Mechelnburg, Baden, Heſſen.
Den fünfften.
Würtemberg, Heſſen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Alternation wiederum täglich in acht zu nehmen und zu halten, wie oben, daß alſo conſequenter obgeſetzte Abwechſelung je einem Reichs-Tag um den andern, ohne einige fernere Difficultæt, Diſputat, Controverſia, unter mehr gemeldtem fünff Fürſtl. Häuſern, ſtet, feſt, unverbrüchlich obſerviret und gehalten, und manuteniret werden ſolle.

Zu deſſen wahrer Urkund, und bis zu Einkommung allerſeits gnädigſter Herrſchafften Ratification und Approbation, iſt hierzwiſchen von denen anweſenden Herren Räthen, Bottſchafften und Geſandten, dieſer Receſs interims-Weiſe ſubſignirt und unterſchrieben worden. So geſchehen in des H. Reichs Stadt Regenſpurg, den 12 (22) Septembris, im 1640ſten Jahre.

Schemata,

der zwiſchen den hochlöbl. Fürſtl. Häuſern, Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Heſſen und Baden, auf drey nächſtfolgende Reichs-Täge verglichener Ordnung und Alternation, geſchehen zu Regenſpurg den 2 (12) Sept. 1640.

I.

Uf ſelbigem Reichs-Tag zu Regenſpurg.

P.	W.	H.	B.	M.
W.	B.	M.	H.	P.
M.	W.	P.	H.	B.
P.	W.	M.	B.	H.
W.	H.	B.	M.	P.

II.

Künfftigen Reichs-Tag.

W.	B.	M.	H.	P.
M.	W.	P.	H.	B.
P.	W.	M.	B.	H.
W.	H.	B.	M.	P.
P.	W.	H.	B.	M.

III.

Dritten Reichs-Tag.

P.	W.	H.	B.	M.
W.	B.	M.	H.	P.
M.	W.	P.	H.	B.
P.	W.	M.	B.	H.
W.	H.	B.	M.	P.

Bey dem noch fürwährenden Regenspurgischen Reichs-Tag haben sich die 5 alternirenden Häuser eines weitern Schematis alternationis, so in 10 Strophen bestehet, nach welchen die Sessiones in 10tägiger Wechslung genommen werden, verglichen, wie nachstehendes Schema ausweiset.

1.	P.	M.	W.	H.	B.
2.	M.	W.	B.	P.	H.
3.	W.	H.	B.	M.	P.
4.	H.	W.	M.	P.	B.
5.	B.	P.	H.	M.	W.
6.	P.	M.	W.	B.	H.
7.	M.	P.	W.	H.	B.
8.	W.	B.	H.	P.	M.
9.	H.	P.	W.	B.	M.
10.	B.	W.	M.	H.	P.

Nähere Erleuterung obigen Schematis Alternantium.

Erste Stropha.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Behrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Würtemberg.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Zweyte Stropha.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Behrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.

Dritte Stropha.
Würtemberg.
Hessen-Cassel.
Behrden.
Hessen-Darmstadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

Vierte Stropha.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Behrden.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Fünffte Stropha.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Behrden.
Baaden-Hochberg.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Würtemberg.

Sechste Stropha.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Behrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.

Sie-

Siebende Stropha.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Achte Stropha.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Vehrden.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.

Neunte Stropha.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.

Zehende Stropha.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Vehrden.
Baaden-Hochberg.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

LI.

(A)

Kayserß Ferdinandi III. Decretum, der Fränckischen Graffen Votum & Sessionem auf Reichs-Tagen betreffend, 1640. *a*)

Von der Römischen Kayserl. Majestät, Unsers allergnädigsten Herrn wegen, denen anwesenden Churfürsten, Fürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bothschafften und Gesandten in Gnaden anzuzeigen: waßmassen bey Deroselben Herr Georg Friedrich, Graf von Hohenlohe, vor sich, und im Nahmen der sämtlichen Fränckischen Grafen und Herren, allerunterthänigst einkommen, mit gehorsamster Bitt, allerhöchstgedachte Kayſ. Majest. geruheten, Dero Kayſ. Decret allergnädigst ergehen zu lassen, damit ihnen ihre vor Jahren gehabte, und durch Un-

 achtsam,

a) Die Reichs-Grafen bestunden erstlich nur aus zwey Bänken, der Schwäbischen und Wetterauischen. Auf besondre Vorstellungen bey dem Reichs-Convent wurden sie 1640 und 1641 zur dritten Session und Voto curiato namentlich der Fränckischen gelassen. Die Westphälische Bank kam 1653 und 1654 darzu, davon unten. Diese zwey Decreta stehen auch (A) in Lünigs *Part. Spec. Cont. II.* von Grafen und Herren, *p.* 3. (B) *in Part. gener. p.* 672. Eben dieses Lünigs *Thesaurus Juris* der Grafen und Herren des H. R. R. giebt von allen mehreres an die Hand. In Ansehung des 1738 in Vorschlag gekommenen Projects, von Vereinigung aller vier Gräfl. Collegiorum, ist noch nichts entschieden.

achtsamkeit Ihrer Eltern und Vor-Eltern, „entzogene Session und „Stimme, bey gegenwärtigem und künfftigen Reichs-Tag und Zusam„menkünfften, wieder verstattet werden möge.“

Nun haben allerhöchstgedachte Kayſ. Maj. wegen dieſer Sache, in den vorigen Reichstags-Handlungen nachſchlagen laſſen, und befunden, daß gedachte Grafen und Herren des Fränckiſchen Creyßes, die Wiedereinräumung obverſtandener Seſſion und Stimme, welche ſie vor Alters und letztlich im Jahr 1559 annoch gehabt, zu unterſchiedlichen mahlen, ſonderlich aber auf dem Reichs-Tag An. 1594 geſucht, auch ſo viel erhalten, daß Churfürſten und Stände dieſes ihr Begehren vor billig geachtet, und im gemeinen Reichs-Rath dahin gangen, obernannte Grafen und Herren zu ihrer Stimme und Seſſion zugelaſſen, iedoch den Intereſſenten ſeine Nothdurfft, ob er woll, an gebührenden Orthe anzubringen, vorbehalten. Und weiln die Contradiction dißfalls allein bey den Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen und Herren beſtanden, ſo hat darauf in An. 1595 weylands Kayſer Rudolph der Andere, hochſeligſter Gedächtnüß, gedachter Fränckiſchen Grafen und Herren beſchehenes Suchen der Wetterauiſchen und Schwäbiſchen Grafen und Herren communicirt, welche hernach in An. 1603 ſich dahin gekläret, daß ſie beſagten Fränckiſchen Grafen die Seſſion und Stimme gerne gönnten, wann ihnen ſolches anhergebrachte Alterniren im Sitzen und Votiren, nicht zu Nachtheil, Eintracht, und Conſequenz verſtanden, und ſie den Nachſitz und letzteres Votum einnehmen, und deßhalben ſich behelffen wolten. Wann dann beſagter Schwäbiſchen und Wetterauiſchen Grafen Conſens, noch hiebevor An. 1608 vor bemeldter Ihrer Kayſerl. Majeſt. Rudolpho dem Andern, höchſtſeligſten Gedächtnüß, in Originali vorgebracht, und anietzo wiederum der Schwäbiſchen Grafen und Herren Conſens in Originali vorgezeigt, und in vidimirter Abſchrifft von der Cantzley, übergeben worden, und darauf beſagter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, als auch neben ihme ſein Bruder, Graf Crafft, und Ludwig Caſimir von Limburg, Erbſchenck, nochmahls allerunterthänigſt einkommen, und gebetten, allerhöchſt-gedachte Kayſerl. Majeſtät geruheten, beſagten Fränckiſchen Grafen und Herren, als zum Reichs-Tag beſchrieben, das hievor gebettene Decretum, Krafft deſſen ihnen ihre herbrachte Seſſion und Stimme wieder eingeräumet werden möchte, allergnädigſt mitzutheilen, zu welchem Ende ietztgedachter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, nachfolgende Gewalt übergeben: Als erſtlich, von ſeinen Vetter, Graf Ludwig, Eberharden und Philipps Heinrichen von Hohenlohe: Andern, von Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Gevettern, Grafen von Caſtell: Dritten, von Friedrich Ludwigen, Grafen von Löwenſtein-Wertheim: Vierten, von Ludwig und Georg Albrechten, Grafen zu Erbach: Fünften, von Eraſmo und Ludwig Caſimiren, vor ſich und ihre Vettern, die Schencken von Limburg Speckfeldiſcher Linien, desgleichen von Joachim Gottfried, Chriſtian und Ludwig, und Johann Wilhelm, den Schencken von Limburg, Geildörfiſcher Linien; und

ſechſten,

sechsten, von Christian, Freyherrn von Selnecheim: und sich darbey anerböthig gemacht, auch von den übrigen Grafen und Herren, die ermangelte Gewalt gleichfalls ehistens beyzubringen, als haben höchstgedachte Kayserl. Majest. bey letzterzehlten Umständen der Sachen, nach gepflogener reiffer Berathschlagung sich dahin allergnädigst resolviret, daß besagten Fränckischen Grafen und Herren, ihre vor diesen gehabte Reichs-Session und Stimme, doch der Schwäbischen und Wetterauischen Grafen und Herren, anhergebrachtem Alterniren in Sitzen und Votiren, ohne Nachtheil, und daß sie den Nachsitz und letztere Votum haben sollen, wieder verstatt- und eingeräumet werden solle, gestalt dann allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. krafft dieses, mehrbemeldten Fränckischen Grafen und Herren, ihre solche Session und Stimme, hiemit wiederum verstatten, und einräumen, auch dieselbe inskünfftige dabey unverhindert lassen, und handhaben wollen, und haben allerhöchstgedachte Kays. Majest. letztgemeldte Ihre Kayserliche Resolution den anwesenden Bottschafften und Gesandten, zu Dero Nachrichtung zu notificiren gnädigst anbefohlen, denen sie mit Kayserl. Gnaden und allem Guten gewogen verbleiben. Signatum in Ihrer Kayserl. Majestät, und des H. Reichs-Stadt Regenspurg, unter Deroselben gedrucktem Secret-Insiegel, den 23 Nov. Anno ein tausend sechs hundert und viertzig.

(B)

Kayserl Ferdinandi III. ferneres Decretum, wegen der Fränckischen Grafen Voti & Sessionis in Comitiis, de Anno 1641. a)

Von der Römischen Kayserl. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn wegen, den Directoribus im Fürsten Rath in Gnaden anzuzeigen befohlen; wassmassen sich dieselbe allergnädigst resolviret, daß denen Fränckischen Grafen und Herren, die von ihnen von langen Jahren her gesuchte Reichs-Session und Stimme im Fürsten-Rath verstattet und eingeräumet werden solte, gestalt dann solches nicht allein unterm Dato 23 Nov. des nächst verwichenen 1640 Jahres, denen sämtlichen Chur-Fürsten und Ständen durch ein Kayserlich Decret angezeigt, sondern auch, weil sich das Werck verzogen, und die Fränckische Grafen und Herren sich derenthalben beschwehret, dem Churfürstl. Mayntzischen Directorio unterm Dat. 13 Martii nechsthin, gnädigst angedeutet worden, beym Fürsten-Rath die Erinnerung zu thun, daß der Fränckischen Grafen und Herren Gevollmächtigte von der Session und Stimme nicht länger abzuhalten, sondern denselben durch den Reichs-Marschallen gebührlich angesagt werden möge. Nun beklagt sich anietzo im Nahmen besagter Grafen und Herren, Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, abermahl unterthänigst, daß ohngehindert obberührter ergange-

a) s. Actenmäßigen Bericht von dem Ursprunge des besondern Sitz- und Stimm-Rechts des Fränckischen Reichs-Grafen-Collegii auf Reichs-Tägen in F. C. Mosers kleinen Schrifften, P. V. S. 426.

ner Kayſ. Decreten und Verordnung, dieſe Seſſions-Sach gleichſam von neuen in Stecken gebracht werde, mit gehorſamſter Bitte, allerhöchſtgedachte Kayſ. Majeſtät, geruheten, ein nochmahlich allergnädigſtes Decretum an die Directores des Fürſten-Raths immediate, mit der Andeutung ergehen zu laſſen, daß die im Reichs-Fürſten-Rath, oder wo es ſonſt die Nothdurfft erfordern möcht, die ohneingeſtellte Erinnerung thun laſſen, damit die Fränckiſchen Grafen und Herren von der Seſſion und Stimme ferners nicht abgehalten, ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Alldieweilen denn (1) in denen Reichs-Abſchieden de An. 1545, 1557 und 1559 obbemeldter Fränckiſcher Grafen und Herren, als eines beſondern Corporis, ſo wohl als der Schwäbiſch- und Wetterauiſchen Grafen gedacht wird. (2) Sie dann nicht weniger als andere, ohngezweyfelte Stände des Reichs ſeynd, und deſſen Onera mit tragen helffen, auch (3) mehr allerhöchſtgedachte Kayſerl. Maj. in Krafft des Reichs-Abſchieds vom Jahr 1570 § Nachdem auch noch etliche Reichs-Stände ꝛc. befugt, ihnen denen Fränckiſchen Grafen und Herren, ohne anderer Stände Nachtheil, Seſſion und Stimme einzugeben, zumahlen, nachdem (4) Churfürſten und Stände des Reichs, auf den Reichs-Tag An. 1594 dieſes Begehren vor billig gehalten, und die Sache an die damahlige Kayſerl. Majeſt. verwieſen, deren Cognition dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. in krafft angeregten Speyeriſchen Abſchieds de Anno 1570 ſich billich unternommen, und anfangs gemeldte Kayſerl. Reſolutiones ergehen laſſen: Als iſt allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät an obbenannte Directores im Fürſten-Rath gnädigſter Befehl, daß ſie im Reichs-Fürſten-Rath, oder wo es ſonſt die Nothdurfft erfordern möchte, die ohneingeſtellte Erinnerung thun, damit mehr gemeldte Fränckiſche Grafen und Herren, von der Seſſion und Simme ferners nicht abgehalten, ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Hieran vollbringen ſie allerhöchſtgedachter Kayſerl. Maj. gnädigſten Willen, die verbleiben denenſelben ſamt und ſonders mit Kayſerlicher Gnaden gewogen. Signatum in Ihrer Kayſerl. Majeſtät und des H. Reichs-Stadt Regenſpurg, unter aufgedrucktem Secret-Inſiegel, den 3 May 1641.

LII.

Extract aus dem R. A. zu Regenſpurg, 1641 aufgerichtet. a)

§ 15.

Als auch bey noch unverglichener hauptſächlich ſtrittiger Religion, auf dem im Jahr fünffzehen hundert fünff und fünffzig zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag, zwiſchen Unſern Vorfahren am Reich, mildſeligſter Gedächt

a) Die Spaniſche ſogenannte Executions-Truppen, welche unter dem Vorwande des Achaiſchen Unweſens, und der Jülichſchen Succeſſions-Händel ſich am Nieder-Rhein feſte ſetzten, der ungemeine Religions-Eifer Ferdinandi II. und die Heftigkeit ſeiner Rache gegen Friedericum V. Churfürſten zu Pfaltz, hatten Teutſchland nunmehro in

Gedächtniß, Kayſer Carln dem Fünfften, und Ferdinand dem Erſten, ſodann Churfürſten, Fürſten und Ständen, der alten Religion und Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen und Verwandten, ein gemeiner Religions- und Land-Friede, ſamt Handhabung und Execution deſſelbigen aufgericht, verabſchiedet und beſchloſſen, welcher auf folgenden Reichs-Tägen, ſo im Jahr ſieben und fünffzig allhier zu Regenſpurg, und im Jahr neun und fünffzig, und ſechs und ſechtzig zu Augſpurg gehalten worden, in allen ihren Inhaltungen erneuert und beſtätiget, ſo haben wir Uns, wie ſie Anno fünff und fünfftzig gewilliget worden, mit den anweſenden Churfürſtl. Räthen, auch Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſolches alles wiederum erinnert, und darauf Wir Uns mit ihnen, und ſie hinwieder ſich mit Uns verglichen, und einander feſtiglich zugeſagt und verſprochen, ſetzen, ordnen und wollen, es ſolle die in obermeldten Reichs-Abſchieden angedeutete Religions-Vergleichung über kurtz oder lang, oder aber (welches nicht eher zu verhoffen) zumahl nicht, daß nichts deſto weniger obangezogener Religions- und Land-Friede, ſambt Handhabung und Execution deſſelbigen, in allermaſſen, wie obgedachtes fünff und fünfftzigſte Jahr verabſchiedet, höchlich zugeſagt und verſprochen, auch letzt gehörter Geſtalt wieder erneuert, in allen ſeinen Kräfften beſtändig bleiben, auch ſtät, feſt und unverbrüchlich gehalten, und niemand darwider beſchwehrt werden ſolle; alles bey obbemeldten Verſprechnüſſen und Pönen, in angeregtem Augſpurgiſchen des fünff und fünfftzigſten Jahres, und nachfolgenden Reichs-Abſchieden weiter verleibt und begriffen.

§ 16. Wir wollen auch Unſerm Cammer-Richter und Beyſitzern Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, hiemit abermahls gnädiglichen aufferlegt

groſſe Unruhen geſetzet. Unter Kayſer Ferdinando II. iſt alſo kein förmlicher Reichs-Tag zuſammen berufen worden. Der Verdruß über das 1629. publicirte Reſtitutions-Edict ſollte durch den 1630. zu Regenſpurg veranlaßten Churfürſten-Tag, davon die Acta bey dem Londorp T. IV. ſtehen, gemindert werden. Der Abſchied, der damahlen ohne Zuthuung der Proteſtantiſchen Churfürſten errichtet worden, findet ſich in Lünigs *Part. gen. Cont. II. p.* 83. Ob nun gleich der Prager Friede 1635 als ein Lex pragmatica den übrigen Reichs-Ständen angetragen wurde, daher er auch mit in der Sammlung der R. A. T. III. p. 534-548. und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. p.* 214-246. zu finden, ſo konte man doch erſt unter Ferdinando III. 1640 und 1641 an einen allgemeinen Reichs-Tag zu Regenſpurg gedenken. Davon unter vielen turbulenten Anſchlagungen der Reichs-Abſchied, welcher in der Sammlung der R. A. T. III. p. 549. *ſeqq.* ſtehet, zu Stande kam, in welchen auſſer dieſem zu den damahligen Kriegs-Anſtalten gehörigen Extracte, die Städte, Münſter und Osnabrück, zu den allgemeinen Friedens-Handlungen endlich ausgeſetzet worden.

Der zu Franckfurth 1642 gehaltene Reichs-Deputations-Tag hatte geringe Würkung. Von den erſten ſ. auch Comitiorum Protocollum beym Londorp T. IV. Lib. 4. p. 865. T. V. p. 1. von den andern Hrn. von Meier *Acta Comitialia Ratisbon. publ.* I. Buch, § 1. ſ. übrigens *Corpus Jur. militaris* des H. R. Reichs von Lünig Leipz. fol. 1723.

und befohlen haben, wie Wir dann ihnen hiermit, krafft dieses Bescheids auch auferlegen und befehlen, ob iemand, wer der wäre, wider solchen Religion- und gemeinen Frieden beschwert wäre, oder künfftiglichen beschwert, oder betrübt werden wolt, daß auf der Beschwerten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßigen Hülff, sie sich förderlich und gleichmäßig erweisen sollen, wie Wir dann als Röm. Kayser, und das Oberhaupt im Reich, männiglichen bey solchem Religion- und gemeinen Frieden, Unserm tragenden Kayſ. Amt gemäß, zu schützen und zu handhaben gewillet, auch urbietig, nicht ermangeln oder an unserm getreuen sorgfältigen Fleiß abgehen zu lassen, damit Ruhe und Friede, Einigkeit und Sicherheit im Heil. Reich erhalten, und männiglich bey dem Seinigen gehandhabt werden möge.

§ 20. Und zwar so viel erstlichen die Einqvartirungen betrifft, nachdem Uns solche von Churfürsten und Ständen heimgestellt; Also wollen Wir auf Begebenheit Unser und des H. Reichs Kriegs-Heer hin und wieder in die Reichs-Creyß also eintheilen, wie es ratio belli erfordern, auch Wir solches vor rathsam, dem H. Röm. Reich ersprießlich, und den nothleidenden Ständen erträglich ermessen, und befinden werden, und Uns bey dergleichen unumgänglich-vorgehenden Einquartirung dergestalt bezeugen, daß verhoffentlich gemeine Ständ abnehmen, und im Werck verspüren mögen, daß Uns deren Wohlfahrt, und damit einer vor dem andern nicht beschwert werde, bester massen angelegen.

§ 21. Demnach aber für allen Dingen die unvermeidliche äusserste Nothdurfft erfordert, bey solchen Kriegs-Beschwerden und Einqvartirungen über gute Ordnungen und Kriegs-Disciplin steiff und fest zu halten, haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und sie mit Uns sich folgender Bedingnissen verglichen.

§ 22. Setzen solchem nach, ordnen und gebieten hiermit, daß zu Vorkommung und Verhütung derer von den Ständen, auch Räth und Gesandten, mit mehrerm beweglich angeführten schädlichen Folgen und Inconvenientien, bey künfftigen Einqvartirungen vor allen Dingen den Creyß-Obersten und ausschreibenden Fürsten, und sonderlich denienigen Fürsten und Ständen, welche ie zu Zeiten mit denselben nicht verschont bleiben können, neben Beyschliessung der Roll, wie viel in iedem Creyß logiren soll, dessen bey Zeiten freund- und gnädiglich berichtet werden, damit ein ieder Stand wisse, was, wie viel, und welche Mannschafften ihme im Qvartier zu unterhalten obliege, auch nach deren Ausweisung die Abzahlung in den Qvartieren, wo sie liegen, beschehe, und sich bey Zeit der Nothdurfft halben umsehen könne, auf daß in Mangel des Unterhalts, die arme Leut nicht gleich übel tractirt, oder wohl gar von Haus und Hof vertrieben werden.

§ 23. Worbey Wir dann Uns gnädiglich dahin erklären, daß unter denen Reichs-Völckern, auf welche die Verpflegung zu geben seyn würd, keine andere Regimenter noch zur Zeit verstanden werden, als diejenige, so

in

in der von Uns den Ständen zukommenen Verzeichnüß benennet ſeynd, nehmlich Unſere unmittelbare, und dann der Churfürſten zu Cölln, Bayern, Sachſen und Brandenburg L. L. L. Lbd. untergebene Reichs-Völcker, die ſie ietzt haben, und noch ferners mit Unſerer gnädigſten Einwilligung zuwerben möchten.

§ 24. Und demnach bey dem gantzen Qvartier- und Verpflegungs-Werck, nicht nur allein auf Erhaltung des Soldatens, ſondern zugleich auch der Ständ und Unterthanen zu ſehen;

§ 25. Wollen Wir, daß hierinnen ein durchgehende billige Gleichheit gehalten, alſo die Stände, auch dero angehörige Lande und Leut, zu Unſern und des Reichs noch weitern nothwendigen Dienſten, mit und neben den Soldaten conſervirt, und zumahlen gegen alle und iede, ſo demſelbigen zuwider handeln, und ſich vergreiffen, ihrem Verbrechen nach mit Ernſt verfahren, und allem demienigen, was von Uns verordnet, feſtiglich nachgelebt werden ſolle, maſſen Wir ſolche den gemeinen Ständen gegebene Reſolution, ſchon unterm Dato den achtzehenden Januarii nächſthin, Unſers freundlichen geliebten Bruders und Generaliſſimi, Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelms zu Oeſterreich Lbd. ins Werck zu ſetzen, gnädiglich zukommen laſſen, und deren erſte Execution auffgetragen haben.

§ 26. Demnach aber vernünfftig zu ermeſſen, daß derienige Qvartiere von Einlogirungen, zu welchen des Feinds würcklicher Ein- und Vorbruch Urſach giebt, mit durchgehender Gleichheit nicht vorgenommen werden können, Alſo erklären Wir Uns dahin, und wollen, daß denen alſo beſchwerten Creyßen von den andern, ſo dergleichen Beſchwerden nicht tragen, eine erkleckliche Bey-Hülff geſchehen und wiederfahren ſolle, geſtaltſam Wir auch des gnädigen Anerbietens ſeyn, dafern ein oder ander Stand beſcheinen und beweiſen würd, daß er bey vorigen Qvartieren über ſeine Quotam zuviel angelegt, Wir alsdann dieſer Zuträgung halber, bey vorernannten Creyß-ausſchreibenden Fürſten, (als welchen Wir die Austheilung der Qvartieren in den Creyßen anheim geſtellt, und am beſten bekannt iſt, was hierinn vor eine Maaß zu halten) alle gebührende Verordnung thun, und dieſelbe dahin anweiſen wollen, daß in allen müglicher Gleichheit obſervirt werde. Es ſollen auch bey der Einqvartirung die Creyß beyſammen gelaſſen werden; da aber ins künfftig einiger Ort aus einem Creyß in den andern mit der Einqvartier- und Verpflegung gezogen werden müſte, ſolches alles dann mit des Orts Obrigkeit Vorwiſſen und Einwilligung, (deſſen Wir Uns auf erheiſchenden Nothfall auch verſichert halten,) geſchehen.

§ 27. So viel nun ſelbſten die, von Churfürſten, Fürſten und Ständen begehrte Exemption ihrer Reſidenzen, Stifft, Schlöſſer, Plätz und Veſtungen, wie auch dero hinterlaſſenen Wittiben Witthum-Sitz, und nicht allein, wo Fürſten und Ständ, auch dero Wittiben in Perſon wohnen, ſondern wo ſie auch ihre Regierung, Cantzleyen und Beamten haben; Item die Klöſter, Prælaturen, der freyen Reichs-Ritterſchafft und andre

Ade-

Adeliche, auch Geist- und Weltliche befreyte Häuser, die Universitäten, Schulen und deren Zugethane in denen Städten und auf dem Land, aller würcklicher Einqvartierung verschonet seyn und bleiben möchten, belangt.

§ 28. Hierin lassen Wir es, so viel nehmlich der Churfürsten und Stände Residenzen und Vestungen, wie auch der ausschreibenden Reichs-Städt gebettene Verschonung betrifft, bey dem Prager Friedens-Schluß allerdings verbleiben, und daß sie krafft dessen dargegen die Einqvartierung aufm Land, oder sonst nach Proportion ersetzen sollen: Wir wolten auch nichts liebers wünschen und sehen, als daß der Zustand im Reich also beschaffen, oder man wegen feindlichen Einfalls so wohl, als des Unterhalts dergestalt gesichert wäre, daß nicht nöthig, einigen Stand weder mit der Einqvartierung noch Verpflegung, weniger an dergleichen Orten, um deren würckliche Verschonung diß Orts gehorsamlich gebetten wird, zu beschweren. Dieweilen aber Wir und das Heil. Röm. Reich anietzo von so vielen unterschiedlichen mächtigen Feinden, und so vielen Orten angefochten werden, die Quartier auch bey so gestalter Ausnahm so eng fallen möchten, daß es ein Unmöglichkeit seyn wolte, bevorab die gegen dem Feind, und an den Gräntzen liegende Oerter dergestalt zu verschonen, und dadurch bey annahendem Feind zu Zeiten Summa rerum in Gefahr zu setzen, also es mit des allgemeinen Wesens Dienst und Sicherheit sich nicht durchgehend ohn Unterschied thun lässet; So sollen iedoch, wo keine Feinds-Gefahr vorhanden, und die Stände des Reichs den Völckern den nothwendigen Unterhalt bey ihren Unterthanen zu verschaffen, und dieselbe allda zu verpflegen, sich erbietig machen, die Fürstliche und Adeliche Häuser allerdings verschont, im widrigen aber, da der Lauff des Kriegs ein anders erfordern solte, alsdann mit Unserm, oder da Wir nicht in der Nähe begriffen, Unserer Generalen Vorwissen und Genehmhaltung, nicht aber um eines iedweden Officiers und Commissari selbst eigen Gelegenheit Willen, belegt, und durchaus nicht verstattet werden, daß denselben die Belegung dergleichen Schlösser und Häuser anheim gestellt, und dadurch den Ständen des Reichs der schuldige Respect benommen werde.

§ 43. Die Durchzüg sollen den ausschreibenden Fürsten, so viel die Kriegs-Actiones zugeben, und wo es ohne Feinds-Gefahr würd seyn können, gleichfalls bey Zeiten notificirt, auch darob gehalten werden, daß so viel müglich, den Reichs-Satzungen in denen Fällen, von welchen dieselbige erstberührter Durchzüg halben eigentlich reden, nachgelebt werde, wie dann hinwieder Churfürsten, Fürsten und Stände, bey vorfallenden nothwendigen Durch- An- und Nachzügen, wie es Unser und des H. Reichs Dienst mit Verfolgung der unterschiedlichen Feinden erfordern möchte, sich dergestalt bequemen wollen, daß einem und andern Stand bey dergleichen Durchzüg, mit Verlust grosser Zeit, und Periclitirung des allgemeinen Wesens, nichts mehrers als die Noth erfordert, auferlegt werde, wie Wir dann auch hiermit ausdrücklich verbotten haben wollen, daß im Durchziehen, wider Unsere oder Unserer Generals-Personen Ordonanz, (wann anders die

noth-

nothwendige Lebens-Mittel bey dem nächſten Weg fortzukommen vorhanden) einige Abweg nit genommen, noch in Verſchonung eines, der ander Stand beſchwert oder ruinirt werden ſolle.

§ 44. Zu der Teutſchen Officierer und Nation Beförderung für der Ausländer, in Erſetzung der erledigten Kriegs-Befelch, und worzu ſich ein jeder qualificiren wird, ſeynd Wir gnädigſt und billich geneigt, und wollen ſolche bey allen Fürfallenheiten in guter Obacht halten.

§ 45. Es ſolle auch den Obriſten nicht zugelaſſen ſeyn, ohne Leibs-Unpäßlichkeit, oder andere Ehehafft Urſachen von ihren Regimentern abzubleiben.

§ 46. Gleicher maſſen ſetzen und gebieten Wir, daß kein Befelchshaber, wer der auch ſeye, den Nach-Stand ſeiner Lehnung, welche er von den Unvermögenden nicht hat erheben können, von dem Vermögenden, vielweniger von dem Magiſtrat und Obrigkeits-Perſonen erpreſſen, noch den auf das gantze Regiment oder Compagnie gehörigen Nach-Stand in eine Obligation bringen, und auf eine Perſon allein richten ſolle: Es wäre dann ſolche zu Erhebung des Regiments Ausſtands, nach richtig gehaltener und befundener Rechnung, auf ihne den Officier geſtellet, hingegen der Magiſtrat aller Orts dahin zu ſehen hat, daß was von Churfürſten und Ständen bey allhieſigem Reichs-Tag verwilliget, von ihren Untergebenen, durch ihren äuſſerſten Fleiß, und aller Müglichkeit nach, gebracht werde.

§ 47. Wir haben Uns auch zu deſto mehrer Haltung guter Diſciplin, und damit das Ubel nicht ungeſtrafft bleibe, mit Churfürſten und Ständen, und der abweſenden Räth, Bottſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit Uns verglichen, daß, wenn der Delinquent über drey Meil von ſeinen Quartieren und Compagnie, auf friſcher That in ſtrafmäßigem Verbrechen ergriffen würd, oder der Officier gegenwärtig, oder nur drey Meilen Wegs von dannen iſt, und genugſame Verſicherung thut, die Juſticiam zu adminiſtriren, daß alsdann der Ubelthäter demſelbigen abgefolgt, widrigen Falls aber die Ständ nicht allein die Verhafftung vorzunehmen, ſondern auch mit vorgehendem rechtlichen Proceſs zu verfahren, und alsdann nicht weniger die Execution vorzunehmen Macht haben ſollen, zu welchem Proceſs gleichwol ſie den nächſten Commendanten, wann der Befelchshaber, zu deſſen Regiment der Strafmäßige gehörig, über die drey Meilen von der Stell, erfordern, und ihme, daß er den Rechten beywohne, frey ſtehen ſolle. Darbey Wir aber dieſen Fall vorbehalten haben wollen, daß wann ein Soldat, ſo mit ſeiner Billeten gewiſſe Sachen zu verrichten, verſehen, etwas verbrechen thäte, und auf friſcher That begriffen würde, wann es gleich weiters als drey Meil Weg von ſeinem Quartier und Compagnie wäre, daß er doch ſeinem Oberſten, oder nächſten Kriegs-Commendanten zu Beſtraffung zugeſchickt werde, und dieſes, damit Kriegs-Anſchläg, ſo manchen vertraut, nit offenbart werden.

§ 48. Wild-Bahn und Fiſchereyen wollen Wir ernſtlich darob halten laſſen, damit ſelbige verſchonet bleiben, auch nicht verſtatten, daß Bürger,

Bürger-

Bürger-Söhn und Handwercks-Leut zu Kriegs-Dienſten gezwungen, gleichwohl aber einem ieden heimgeſtellt haben, ſich zu Dienſt des allgemeinen Vaterlands freywillig unterhalten zu laſſen.

§ 49. Wenigers nicht wollen Wir ſolche Befehl ergehen laſſen, damit der Soldat bey ſeinem Bürger- und Bauers-Mann, hingegen derſelbe bey ihnen verbleiben möge, zumahlen aber im Feld- oder Acker-Bau, und in andern ſeinen Gewerben und Handlungen, zu Hauß und auf dem Land, nit verhindert, vielweniger mit Abnahm Pferd und Vieh beſchwehrt werde.

§ 50. Und dieweil auch wahrgenommen worden, daß bey Anweiſung der Winter-Qvartier, die Kriegs-Officier nach Geſtalt der beſſer oder geringern einer dem andern aus ſonderbahrem Neid und Mißgunſt in Durchziehen die Qvartier vorſetzlich verderben, alſo dem nachfolgenden nichts mehr übrig laſſen. Als gebieten Wir, daß keiner des andern Qvartier in ſeinem Durchzug alſo vorſetzlich verderbe, noch die Unterhaltungs-Mittel den Folgenden entziehe.

§ 51. Sintemahlen auch die Stände ſich wegen Ungleichheit der Verpflegungs-Ordonanz, indem eine höher als die andere ſich beloſſen, beſchwehrt, haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen eines gleichmäßigen vereinbahrt, und ſolche in das Heil. Reich unterm neun und zwantzigſten Nov. ſechszehnhundert und viertzig verkünden laſſen, dabey es nachmahln ſein Bewenden hat.

§ 52. Dieſer Verpflegungs-Ordonanz aber ohngeachtet, laſſen Wir Uns nicht zuwider ſeyn, daß ein und anderer Stand, welcher mit Völckern belegt, mit ſeinen Soldaten erwehnter Verpflegung halben, auf leidentlicher Mittel in Güte handeln und ſich vergleichen möge.

§ 53. Fürters, demnach Churfürſten und Stände bey Uns ſich zum höchſten beſchwert, was maſſen bis anhero ein überaus groſſer Mißbrauch in den Qvartieren, und zwar von den Generals-Perſonen, Commendanten, Obriſten, und andern Kriegs-Officiern, in Abſtellung gewiſſer Maut und Zöll, auch Weg-Gelder zu Waſſer und Land, verübt, und welcher Geſtalt dadurch Churfürſten und Ständen, in ihren von Uns, und dem H. Reich tragenden Regalien eingegriffen, und dero Unterthanen nicht allein, ſondern benebens die Kauf- und Handels-Leut beſchwert, auch die Waaren, Pferd, Vieh, Saltz, Schmaltz, und ſonſten allerhand Lebens-Nothdurfft, dadurch mercklich erſteigert und vertheuert worden, deme nun künfftiger Zeiten zu begegnen; Als ordnen und ſetzen Wir, daß alle dergleichen Maut, Zöll, Licenten, auch Weg-Gelder, oder wie ſelbige Nahmen haben mögen, zu Waſſer und Land, gäntzlich abgeſtellt und aufgehoben ſeyn, die Commercia ſicher und ungehindert gehen, auch iedermänniglich frey und ohnaufgehalten paſſirt, zumahlen niemand zu Annehmung einiger Convoye wider Willen gezwungen noch gedrungen werden ſolle.

§ 54. Auf die von Churfürſten und Ständen eingewendte Klag, daß die Officierer nach ihrem Aufbruch aus den Winter-Qvartieren, ſelbige gleich-

gleichwol den gantzen Sommer über in Contribution behalten, haben Wir die gemessene Verordnung gethan, daß dasjenig, was hierinnen von einem oder anderm wider Unser Vorwissen und Willen, mit Vorenthaltung besagter Qvartier, und Erpressung der Contributionen vorgenommen worden, alles Ernsts abgeschafft werden solle.

§ 55. So dann der Marqvetender halben es durchgehends dahin vermitteln lassen, damit nicht allein derselben Verkauff und Wirthschafft weiter nicht, als auf den Soldaten erstreckt, sondern auch der von ihnen den Soldaten gleich anmassende Qvartier-Genuß an Service, Fütterung und anders, allerdings eingestellt werde. Und stehet nichts destoweniger noch iedem Magistrat bevor, gegen den Seinigen, so sich selbst in Kauffen und dergleichen darwider vergreiffen, Einsehen zu thun.

§ 56. Wir haben Uns auch der Commendanten in Unsern und des Heil. Reichs Städten halber dahin resolvirt, daß wo es die Nothdurfft nicht erfordert ihrer damit verschonet, an den Orten aber, da es nach Gelegenheit, und Bewandnüß der Feinds-Gefahr die Nothdurfft erfordert, denselben mehr nicht, als die ihnen obliegende Contribution abgestattet, und von ihrer der Stadt Quota abgezogen werden solle. Inmassen Wir auch keines Wegs gestatten wollen, daß von dem Magistrat die Thor-Schlüssel abgefordert werden, es wäre dann, daß die Noth ein anders erheischen thäte.

§ 57. Keine Haupt-Fortification soll ohne Unser, oder Unserer Generalen Befelch, vorgenommen, die gemeine Defensiones aber hierunter nicht verstanden seyn, damit ein oder ander Officierer nicht etwa auf allen unversehenlichen feindlichen Einfall seinen Unfleiß oder Unvorsichtigkeit, zu des Reichs und der Ständ Schaden dadurch zu justificiren, sich unterstehen möchte, und da hinführo sich ein oder der geklagten Disarmirung unterfangen, oder auch den Magistrat an seiner habenden Gerechtsame breinträchtigen würde, solle solches Gebühr nach gestrafft, und die Restitution anbefohlen werden.

§ 58. Wir setzen und ordnen auch hiermit, daß wegen Convoy-Geider dem Reuter täglich ein Güiden, dem Soldaten zu Fuß dreyßig Kreutzer, und dem Officier nach Gestalt seiner in der Verpflegung ausgesetzter Portion, die Angebühr gegen seiner selbst eigner Verkostigung gegeben, dann daß nach Gestalt des Wetters und Wegs gebührende Tag-Reisen verichtet, die Rast-Täge aber auf den vierdten Tag angestellt werden sollen.

§ 59. Wegen der erpresten Obligationen, Wollen Wir bey Unserm Reichs-Hof-Rath, und Kayserlichem Cammer-Gericht, die gemessene Verordnung thun, daß wann dergleichen erpreste und abgenöthigte Obligationes allda vorbracht, darauf keine Mandata oder Procels erkennt werden sollen.

§ 60. Wir willigen auch, und geben den Ständen hiemit zu, daß auf Begehren iedes-Orts Magistrats, die Commissarien mit demselben richtige Abrechnung zu pflegen schuldig seyn, und dessen sich nicht weigern sollen.

§ 61.

§ 61. Anreichend die Anrichtung gewiſſer Magazin- und Proviant-Häuſer, laſſen Wir Uns ſolche nicht zuwider ſeyn, haben auch bereits unter Dato den ein- und dreyßigſten Julii nächſthin, an die Fränckiſche, Schwäbiſche und Ober-Rheiniſche Creyß, wie auch an Theils Stände der Ober- und Nieder-Sächſiſchen Creyßen, wegen Hergebung einer Anzahl Getreyd, zu Aufrichtung berührter Magazinen, Unſere gnädigſte Erſuchungs-Schreiben abgehen laſſen, wollen darneben alle übrige Creyß zu einem gleichmäßigen gnädiglich ermahnen, nicht zweiffelend, ein iedweder Stand werde ſeinem ſelbſt-Erinnern und Gutbefinden nach, auch das Seinige deſto willfährig und erklecklicher beyzutragen geneigt ſeyn. Darbey Wir dann die gemeſſene Verordnung thun wollen, daß hinführo über das Proviant-Weſen getreue und gewiſſenhaffte Leut beſtellt, die über ihre Pflicht handeln, in dieſen oder andern Kriegs-Dienſten, andern zum Abſcheu beſtraffet, und bey einer Armada nicht gröſſer Licenz, als bey der andern verſtattet, ſondern gleiche Kriegs-Zucht gehalten werde.

§ 62. Uber dieſes haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen, und ſie ſich hinwieder mit Uns verglichen, daß etliche geſchickte und Kriegserfahrne Subjecta, und zwar aus zweyen Creyßen einer, vorgeſchlagen werde, daraus Wir einen oder andern nehmen, ſo auch Uns von dem Reich verpflichtet, die Unſerm Generaliſſimo ſo wol in publicis als militaribus, unter die Arm greiffen, und dasjenige auch ihres Orts einrathen helffen, was Unſer und des Reichs Dienſt erfordern wird.

§ 64. Sonſt geben die Reichs-Abſchied, Reuter-Beſtallung, Articuls-Brieff, dabey befindliches Kriegs- und Reuter-Recht, und Verpflegungs-Ordnung, vor ſich ſelbſt klärlich zu erkennen, daß der überflüßige Troß und Bagage abgeſchafft, den Tractamenten vor dieienige Befelchshaber, welche Fürſten und Stands-Perſonen gleich ſeyn wollen, abgebrochen, den abkommenen Regimentern keine Stabs-Unterhaltung, den unberittenen nur halbe Sold oder Portiones, und keiner rauch oder glatt Futter paßirt, den Oberſten, ſo erſt zu werben verſprochen, kein Qvartier aſſignirt, die Unterthanen mit den Reformirten nicht beſchwert, die Excels des Raubens, Stehlens, Plünderns, Schädens ꝛc. exemplariter beſtrafft, auf den Officierer abführende Familien nichts extraordinarie hergeben, Erpreſſung der Obligationen von dem Magiſtrat und armen Unterthanen, wie auch der Qvartier-Meiſter vortheilhafftige Practiquen und Ranzioniren eingeſtellt, der Wirth zu Verſchaffung neuer Utenſilien nicht gezwungen, die Regimenter bey Beziehung der Qvartier gemuſtert, und nach den Köpffen verpflegt, Tafel-Diſcretion und Commendanten-Gelder, nach Außlön- und Freyhaltung der Officierer in den Wirths-Häuſern, abgeſchafft, bey Abzug der Guarniſonen keine Stück, Doppelhacken noch Gewehr hinweg genommen, dann daß der Officierer um die Connivenz gegen ſeinen Untergebenen Soldaten ſelbſt haſſten, die Erkaufung der geraubten Güter von den Soldaten eingeſtellt verbleiben ſolle, bey welchen löblich- und heylſamen Verordnungen, Wir es ein- für allemahl

lemahl bewenden lassen, und darüber von Unsern nachgesetzten Generalen allen Ernst gehalten haben wollen.

§ 65. Alles, so Wir mit Churfürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten oberzehlt, und folgendermassen verglichen, wollen Wir unserm Generalißimo überschicken, und Ihr. Liebd. gnädiglich auftragen, allem deme, was darinnen begriffen, nachzukommen, auch absonderlich verfassen lassen, was zu ieden Stands so wol, als des Soldatens Wissenschafft vonnöthen, und solches den ausschreibenden Fürsten aller zehen Reichs-Creyß mit dem Befehl zuschicken, daß sie diese gemessene Verordnungen ihren Creyß-Mit-Ständen unverlängt zu kommen, verkünden und anschlagen lassen, es sollen auch darüber absonderlich Unsere Kriegs-Commissarii in Pflicht genommen und beeydet werden.

§ 81. Nachdeme auch bekannt, daß die Mittel, deren sich Unsere und des Heiligen Reichs Feinde, zu Bekriegung desselben bedienen, vornehmlich von der innerlichen Spaltung herrühren, und ihnen dadurch desto mehr Vortheil, Anlaß und Gelegenheit an die Hand gegeben würde, einen Reichs-Creyß nach dem andern mit Heers-Krafft anzufallen, Uns und dem Heiligen Reich zu Bey-Hülff unnütz zu machen. Und Wir biß anhero nicht ohne Unser sonderbar Mißfallen verspüren müssen, daß mehr besagten Unsern und des Heiligen Reichs-Feinden, mit Geld, Volck und andern Kriegs-Nothdurfften allerley Vorschub geleistet, und so wol in den Städten, als auf dem Land, heimliche Werbungen verstattet werden, dieses aber keineswegs zu verantworten, oder zu gedulden, daß sich die Teutsche zu Unterdrückung ihres eygenen Vaterlands, frembden Nationen mit dergleichen unzuläßigen Hülffen beypflichtig machen, und dasselbig zu bekriegen, die Mittel selbst an die Hand geben:

§ 82. Also haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und sie mit Uns sich hinwieder verglichen, daß auch solcher feindlicher Zunöthigung mit rechtschaffener Zusammensetzung entgegen gangen, und diesen straffmäßigen Verhandlungen mit Ernst gesteuert werden solle.

§ 83. Setzen, ordnen und wollen solchem nach hiemit gnädigst und ernstlich, auch bey Straff Leibes und Lebens, Entziehung aller Haab und Güter, Entsetzung aller Ehr und Würden, Entwehrung der Erb- und Anwartschafften, Nachschickung Weib und Kinder, und daß dergleichen hinfüro weiters zu einigem Ehren-Stand, bürgerlichen Aemtern, Handwercken, noch andern Nahrungs-Mitteln, nicht zugelassen werden sollen, auch allen andern in vorigen Reichs-Abschieden befindlichen Pönen der Acht und Aber-Acht, daß hinfüro von des Reichs Unterthanen, weß Stands dieselben auch seyn, sich niemands mehr in feindliche Dienst einlassen, noch denselben einige Hülff, Vorschub oder Unterschleiff leisten, diejenige aber, welche sich thätlich in solchen Dienst befinden, oder sich sonst bey Unsern und des Reichs Feinden aufhalten, unter was Schein, Behelff und Gestalt solches auch sein mag, in Krafft Unsers unter hernach gesetzten Dato ausgelassenen Kayserl. Mandats, alsbald nach Verkündung desselben, innerhalb der darinn bestimm-

ſtimmten Zeit, ſich aller widrigen Kriegs-Ubung abthun, nacher Hauß verfügen, der anerbottenen Gnad fähig machen, und die widrigen Falls unausbleibliche Straff vermeiden, ſonderlich aber, daß dißfalls in unſern und des Heil. Reichs und andern Städten, wie auch auf dem Land, bey den Eltern auf ihre Kinder, und derſelben Abforderung, wie auch das übrige ledige Geſind, gutes Nachfragen und Aufſicht gehalten, und dieſelbe von allem Zuzug und Dienſt-Annehmung wider das Vaterland, bey vorbedroheten unausbleiblichen Strafen abgemahnet werden.

§ 84. Und zu deſto ſchleuniger Vollziehung, auch damit ſich niemand mit der Unwiſſenheit ins künfftige zu entſchuldigen haben möge, ein ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, wo ſolches ohne ſonderbahr Nachtheil und Gefahr des nächſtzuſtehenden, oder andringenden Feindlichen Gewalts halber füglich geſchehen kan, in ſeinem Churfürſtenthumb, Land und Bottmäßigkeit, obangeregtem Inhalt nach, eben dergleichen Mandata publiciren und anſchlagen laſſen ſolle.

§ 85. Nicht weniger hat bißhero, zu des H. Reichs und deſſen getreuen Churfürſten und Ständen, höchſtem und unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil, die Erfahrung mehr dann zuviel geben, daß offtbeſagten Unſern und des H. Reichs Feinden, aus etlichen Orten, die ſich zum Reich bekennen, die Nothdurfft zum Krieg an Proviant, Munition und Gewehr abgefolgt, auch ſonſt durch Geld-Wechslung, Aufnahm, Beherbergung ihrer Agenten, Räth und Diener, allerhand Vorſchub und Unterſchleiff verſtattet worden, und dann dieſes nicht allein den gemeinen Rechten, ſondern auch dem klaren Inhalt der Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider, und als ein dem allgemeinen Vaterland zu äuſſerſter Verwüſtung gereichendes Werk bey hohen Straffen verbotten iſt: Alſo ſetzen, ordnen und gebieten Wir hiemit ernſtlich, bey Straff der Conſiſciruug und Abſtattuug des Dupli, oder nach Befindung Haab und Guts, daß hinfüro keiner, wer der auch ſeye, ietzt oder in künfftig den Feinden weder an Victualien und Proviant, weder an Gewehr noch Kriegs-Ammunitionen das Geringſte nicht abfolgen laſſen, noch ſonſt durch Geld-Wechſel, oder andere einige Weg, einige Hülff oder Unterſchleiff wiſſentlich leiſten ſolle.

§ 86. Und demnach die von etlichen Ständen vor ſich ſelbſt angemaſte Neutralitäten dem Römiſchen Reich ſehr ſchädlich, den Feinden deſſelben aber, zu Continuirung des Kriegs über die Maſſen behülfflich und vorträglich, zumahlen ein ieder Churfürſt und Stand, vermög des Land-Friedens, auch deſſen Handhabung, und darauf fundirten Executions-Ordnung, wie auch anderer Reichs-Conſtitutionen, das H. Röm. Reich ſo wol vor auswärtig- als inwendigen Feinden, mit und benebens Uns, aller Möglichkeit nach beſchützen und defendiren zu helffen, auch die darzu nothwendige Mittel pro quota beyzutragen ſchuldig und verbunden iſt, und umb deswillen Churfürſten und Ständ, auch der Abweſenden Räth, Botſchafften und Geſandten vor hoch und nothwendig ermeſſen, daß dergleichen angemaſte Neutralitäten expreſſe caßirt, abgeſchafft und kräfftiglichen verbotten

wür-

würden, und solches um so viel mehrers, alldieweil in denen Reichs-Verfassungen nicht zu finden, daß einigem Stand, aus was für Ursachen, Ehehafften und Noth dasselb auch seyn möchte, zugelassen worden, in allgemeiner Noth und Gefahr des Vatterlands, von dem andern sich abzusondern.

§ 87. Also setzen, ordnen und wollen Wir, daß nicht allein die von etlichen Ständen angemaste unzuläßige hochschädliche Neutralität, darunter die von Uns etlichen Chur- und Fürstl. Witriben beschehene Verwilligung nicht gemeynt, gantz und zumahlen aufgehebt seyn solle, allermassen Wir solche hiemit und in Krafft dieses gäntzlich aufheben, sondern daß auch hinfüro einiger Stand des Reichs, wer der auch seye, ohne Unser Vorwissen und Genehmhaltung, sich in dergleichen hochschädliche Neutralitäten nicht einlassen solle.

§ 88. Damit auch diese Hülff zu desto besserer Würcklichkeit erschiessen möge, wollen Wir nicht unterlassen, die Uns und dem Heil Reich ohne Mittel unterworffene Freye Reichs-Ritterschafft, Hanse-Städt, dann die Eydgenoßschafft der dreyzehen Oerter in der Schweitz, ingleichen Unsere und des Heil. Reichs Fürsten, auch Vasallen in Italien, zu einer ebenmäßigen Beyhülf in dieser allgemeinen Noth und Gefahr des Reichs zu ersuchen.

§ 89. Alles dasjenige, darüber in diesem Unserm Reichs-Abschied, in Kriegs-Sachen, keine absonderliche Erklärung und Erläuterung beschehen, solle den vor angezogenen Reichs-Abschieden, Reuter-Bestallung, Articuls-Brieff und Kriegs-Rechten nachgelebt werden, wie Wir dann auch erstbenannten Articuls-Brieff, wann die darzu gehörige Nothdurfft vorhanden, erneuern, Unsern und des H. Reichs Völkern vorhalten, und sie darüber beendigen lassen sollen.

§ 92. Ueber dieses haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten, und sie sich hingegen mit Uns dahin vereinbahrt und verglichen, daß alles dasjenige, was bey solchem Reichs-Deputations-Tag tractirt, gehandelt und geschlossen wird, so viel zwar die Reichs-Hoffraths-Ordnung betrifft, auf unsere Genehmhaltung, die mere Juridica aber und Processus caularum, dem künfftigen Deputations-Abschied einverleibt werden, und gleich einem gemeinem Reichs-Schluß, Krafft, Würkung, und vim Legis haben soll. Betreffend aber die Erhöhung der Cameral-Besoldungen, davon können und mögen zwar Unsere Kayserl. Commissarien, und des Reichs ordinari deputirte Ständ handeln, consuliren und schließen, iedoch daß, was dergestalt gehandelt und geschlossen wird, allein Interim, und biß zu gesamter Ständ auf einem allgemeinen Reichs-Tag erfolgender Ratification, verbindlich seyn soll, alles anders aber, so zu dem Justitz-Wesen eigentlich nicht, auch sonsten für die gesambte Reichs-Ständ gehörig, und sonderlich Religions-Contributions- und davon dependirende Sachen, worinn auch die Deputirte, sich der Sachen Wichtigkeit nach nicht werden vereinbaren und vergleichen können, sollen billich an ihre gebührende Ort ausgestellt bleiben.

§ 93. Übrige übergebne Memoriala, als in ſpecie das Kayſerliche Hof-Gericht zu Rothweil, Land-Gericht in Schwaben, und General-Poſt-Amt im Reich betreffend, haben Wir Uns auch dieſer Puncten halben hiemit gnädigſt erklärt, daß nit weniger denen darüber geklagten Beſchwärden, ſo bald es bey dieſen währenden ſchwären Kriegs-Läufften wird ſeyn können, ihr abhelffliche Maaß gegeben, ietzt erwehntes Poſt-Regal in ſeinem Eſſe erhalten, und zu deſſen Schmälerung nichts vorgenommen, noch von Uns in einige Weg verwilliget, nachgeſehen oder verſtattet werden ſolle.

§ 94. Nachdem auch die Stände des Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creyßes, ſich ietzo abermahln gar hoch beklagt, daß die Brabandiſche Regierung zu Brüſſel, unterm Vorwand eines von Kayſer Carlen dem Vierdten erhaltenen Privilegii, welche ſich die Brabandiſche Güldene Bull nennen, ihnen allerhand unleidentliche Beſchwärungen zufügten, ſowol in Perſonal als Real-Sprüchen, da auch ſolche auſſer ihrer der Regierung Gebiet, vel ratione contractus, vel delicti vorgeloffen, ob ſchon der Schuldige an ſolchen Ort ſich befindet, die Obrigkeitliche Erkänntnuß nicht verſtatten wollen, und zu deſſen Behauptung mit verbottenen, und zwar ſolchen ſchweren Repreſſalien de facto verfahren, daß offtmahls in einer Sach, welche nur hundert Gülden werth, bey zehen tauſend Gülden, oder mehr, Tertiis innocentibus vorenthalten und eingezogen, auch in die benachbarten Landen mit gewaffneter Hand geruckt, und Adeliche Häuſer und Schlöſſer mehrmahls occupirt und eingenommen werden, ſolches alles aber gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, dem Vertrag von Anno funffzehen hundert acht und viertzig, und mehr andern, auch dem wahren Verſtand des angezogenen Privilegii ſelbſt zuwider laufft, inmaſſen es dann die Abgeſandte des Nieder-Burgundiſchen Creyßes auffm Reichs-Tag zu Regenſpurg Anno ſechszehen hundert und drey ſelbſt alſo ausgedeutet, daß es nemlich ſecundum Jus commune, und nur dahin zu verſtehen, daß die Brabandiſche Unterthanen in perſonalibus extra Territorium nicht zu evociren, oder die Proceß ab Arreſto wider ſie anzufangen.

§ 95. So haben Wir auf der Churfürſten und Stände Abgeſandten unterthänigſtes Bitten, Uns allergnädigſt erbotten, ſo wohl des Königs in Hiſpanien, als des Cardinals Infanten Liebd. Liebd. beweglichſt zu erſuchen, und zu erinnern, daß dergleichen hoch-beſchwärlich und unbillige Verfahrungen alsbald abgeſchafft, künfftig allerdings verhütet, auch den Beleidigten um ihre erlittene Schäden genugſamer Abtrag verſtattet werde, nicht zweiflend, dieſe Unſere freundliche Abman- und Erinnerung gebührend beobachtet, und ohne Frucht nicht abgehen werde; im widrigen, und da gegen alle beſſere Zuverſicht, mit ſolchen Thätlichkeiten ein als des andern Weg fortgefahren werden ſolte, man ſich derer in den Reichs-Satzungen aufgerichten Land-Friedens, und Executions-Ordnung erlaubter Mittel, nach Nothdurft, und ihrer ſelbſt eigenen, oder der Bedrängten Rettung zu gebrauchen.

LIII.

INSTRUMENTUM PACIS, a)

a Sacræ Cæsareæ & Sacræ Suecicæ Majest. Majest.
nec non
Sacri Romani Imperii Deputatorum Extraordinariorum & aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Osnabrugis Westphalorum 14 (24) Mensis Octobris Anno 1648. actu publico solenniter subscriptum, eorundemque sigillis munitum.

In nomine Sacro-Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Amen.
Occasio factæ pacis.

Notum sit universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest. Postquam a multis annis orta in Imperio Romano dissidia motusque civiles eo usque increverant, ut non modo universam Ger-

a) Da das Instrumentum Pacis Vestfalicæ ohnstreitig eines der wichtigsten Stücke des heutigen teutschen Staats-Rechts, so haben sich, um den Text accurat zu liefern, verschiedene große Männer viele Mühe gegeben. Der Hr. D. Hofmann ist sonderlich disfalls sorgfältig gewesen, und so, wie selbiger bey den Hrn. v. Meyern in Actis Pacis befindlich, ist er nach einer Abschrift, die von den beyden Königl. Schwedischen Archivariis Hrn. *Anders Anton Stiermann* und Hrn. *Joh. Archenholtz* mit dem Schwedischen Original conferirt, und ihren vidimus bestärket, abgedruckt worden. Der Hr. Prof. *Engau* hat den Text J. P. V. zu Jena ex Exemplaribus *Hofmanni, Obrechti, Buffendorfii* aliorumque speciatim *Joh. Godofr. de Meiern* recognitum, notis marginalibus & indice instructum 1739. 4. abdrucken lassen. Die beste Ausgabe ist J. G. von Meiern, fol. Göttingen 1738. Joh. Christoph Müllers Real-Register über diesen Friedens-Schluß findet sich in *Cortreji* Corpore Juris publici T. IV. Was seit dem Religions-Frieden bis zu Errichtung des Westphälischen Friedens-Schlusses und sodann weiter bis fast auf unsere Zeiten dahin einschlagendes vorgefallen, findet man kurz in Hr. Hofr. Mosers teutschem Staats-Rechte *L. I. cap. XIX.* ingleichen in D. *Christ. Godofr. Hofmanns* Series rerum per Germaniam & in Comitiis a Transact. Passav. usque ad a. 1720. Francof. & Lipsi. 1720. 4. Die vollständigen Acta Pacis Vestfalicæ hat der Hr. von Meiern in VI. Vol. in fol. als eine Zierde der teutschen Staats-Rechts-Gelahrtheit geliefert. Die zu bessern Verständniß des J. P. V. gehörigen Schriften findet man grösstentheils in nur gedachten D. Hofmanns *Bibliotheca Juris publici p. 179. seqq.* ingleichen die Scripta und Acta publica ad singulos P. V. articulos in dessen Einleitung zum *Jure publ. p. 278.* Der Chur-Braunschw. Archiv-Secretarius Joh. Ludolph Walther hat ein sehr vollständiges Universal-Register über des Hrn. von Meiern Westphäl. Friedens-Handlungen in 2 Vol. fol. 1736. 1737. geliefert. Sonst findet man auch das J. P. V. in allen grossen und andern Collectionen mit einigen dahin gehörigen actis, z. E. in Lünigs Reichs-Archiv s. Haupt-Register unter dem Titul: Friedens-Schlüsse; in Oritschens Samml. der R. Grund-Gesetze; in C. Zieglers *Corpore Sanctionum S. R. I. p. 249-365.* in der Samml. der R. A. *T. III. p. 574-604.* u. s. w. Der Abt *Mably* hat in dem *Droit publique de l'Europe*

maniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Sueciam Galliamque ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, D. Ferdinandum Secundum, Electum Romanorum Imperatorem Semper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imp. Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Lulatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, & Salinarum &c. inclytæ memoriæ, cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. Guſtavum Adolphum, Suecorum, Gothorum, & Wandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ, & Careliæ, Ingriæque Dominum, inclytæ recordationis, & Regnum Sueciæ, ejusque fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. Ferdinandum III. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri

T I. chap. 1. einen kurzen Extract aus den Weſtphäl. Friedens-Schlüſſen. Des Hrn. *Henniges* Meditationes ad J. P. V. in 4. und Gundlings Diſcours über den W. F. in 4. welcher dem *Henniges* ſehr oft widerſpricht, iſt bekannt; und der Hr. von Meern merket in der Vorrede *ad T. II. Actor. Pac. Veſtf.* an, daß weil zu beſorgen, es möchten in ipſa Interpr. Pacis Veſtf. zweifelhafte Deutungen vorfallen, ſo ſey 1649. in allen dreyen Reichs-Collegiis reſolvirt worden, in dergleichen Fällen ad Protocolla & Acta zu recurriren. Wir fügen zu dieſen allen eine kurze Nachricht von einigen andern Conventionen und Actis bey, welche zur Erleuterung dieſes J. P. V. dienen, und rechnen dahin, was zu den erſten Friedens-Handlungen und Anſetzung des Congreſſes zu Lübeck und Cöln gehöret, davon die Acta bey dem *Londorp. T. IV. p. 486.* zu finden: Das darauf mit den beyden Cronen, Frankreich und Schweden, getroffene Lüneburg- und Caſſelſche Bündniß, eben daſelbſt *p. 707. 709. 830. ſeqq.* und in der *hiſtoire des Traitez de paix T. I. p. 515. 524.* Die Acta des Churfürſtl. Convents zu Nürnberg 1640. beym *Londorp. T. IV. p. 285.* und in Meiers *Londorp. Suppleto T. IV. p. 252.* Die R. Tags-Acta zu Regenſpurg vom Jahr 1641. *T. IV. p. 816. 844. 862. ſeqq.* und *T. V. p. 1337* den Hamburgiſchen Præliminair-Tractat *T. V. p. 560.* des Frankfurther Depute. Tags-Acta *T. V. p. 821. 903. ſeqq.* und von der Conferenz der Chur- und Fürſtl. Deputatorum zu Lengerich ſtehen gute Nachrichten in Müllers Staats-Cabinet *P. VI. p. 1.* Ueberhaupt iſt bekannt Wilh. Hyac. Hiſtorie des 30jährigen Krieges und Weſtphäl. Friedens, Franzöſ. Pariß 1727. 4. 1743. 4. und Deutſch in 4 Theilen mit J. E. Rambachs Anmerkungen, Halle 1758-1760. 8.

Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam, Dn. Chriſtinam, Suecorum, Gothorum, Wandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ & ejus fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Unde multa Chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione Hamburgi *a*) die vigeſima quinta ſtylo novo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo primo inita, conſtituta ſit dies undecima ſtylo novo, vel prima ſtylo veteri menſis Julii, anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio Congreſſui Plenipotentiariorum Osnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo,

Nomina Plenipotentiariorum Cæſaris & Sueciæ,
nec non
Approbatio & conſenſus S. R. I. Statuum.

Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illuſtr. & Excell. Domini, Dn. Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Dominus in Teinix, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus; nec non Dominus Johannnes Maximilianus, Comes a Lamberg, Liber Baro in Orteneck & Ottenſtein, Dominus in Stokaren & Ammerang, Burggravius in Steyer, Sac. Cæſ. Maj. Camerarius, & Dominus Johannes a Crane, J. U. Licent. & Comes Palatinus, Conſiliarii Imperiales Aulici; A parte vero Reginæ Sueciæ Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Joannes Oxenſtierna Axelii, Comes Moreæ Auſtralis, liber Baro in Kimittho & Nynääs, Dominus in Fyholm, Alhut, Hörningsholm, Sordorbö & Lidöö, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ, & Dominus Johannes Adler Salvius, Dominus in Adlersberg, Harſefeld, Wildenbruch & Tullingen, Regni Sueciæ Senator, Regiæ Majeſt. Conſiliarius Secretus & Aulæ Cancellarius, poſt invocatum divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus Inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus, ac Statibus, ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reip. ſalu-

a) *De Conventione Hamburg. Cæſareo-Suecica* vid. Acta Pac. Veſtf. Meier. T. I p. 8. Aitzema. Tr. Pacis p. 36. Ratif. Cæſar. extat ap. Puffend. de rebus Suec. p. 225. *De Conſentione Cæſareo-Gallica* vid. Aitzema c. l. p. 39. Legati gallici particularem Ratif. habet Puffend. c. l. p. 467. Gallicam ipſam p. 525. Cæſarea ratif. extat in Gundlingii Diſc. ad P. V. p. 675.

ſalutem, in mutuas Pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt, tenore ſequenti.

ART. I.

Pax inter Cæſ. Maj. ejusque adhærentes ut & Reg. Maj. regnumque & fœderatos.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſt. Domum Auſtriacam, omnesque ejus fœderatos, & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Catholicum, Electores, Principes, ac Status Imperii ex una, & Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, omnesque ejus fœderatos & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Chriſtianiſſimum, ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte. Eaque ita ſincere, ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & univerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & viciſſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis, atque amicitiæ cultura revireſcant ac refloreſcant.

ART. II.

Amneſtia univerſalis prætenſionibus abolitis, quæ pacificationem non attingunt.

Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove, ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud, (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

ART. III.

Status plenarie reſtituendi ex capite Amneſtiæ.

1. Juxta hoc universalis & illimitatæ Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæve motuum, vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditionis & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potue-

potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Reſtitutiones intelligendæ ſalvis cujusque juribus.

2. Quemadmodum vero tales reſtituriones omnes & ſingulæ, intelligendæ ſunt ſalvis juribus quibuscunque, tam directi, quam utilis dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſive ſecularia ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituenri, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus, ſalvis item litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula ſalvatoria generalis, vel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed comperentia jura, Actiones *a*), exceptiones, & litis pendentiæ, poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti Judice examinentur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reverſatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum, aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſunt habituri, patebit infra articulo de Gravaminum Eccleſiaſticorum compoſitione.

Art. IV.

Inductio cauſarum ſingularium.

1. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. *b*)

Cauſa Palatina.

2. Ante omnia vero cauſam Palatinam Conventus Osnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti.

Dignitas Elector. cum Palatinatu Sup. & Comitatu Cham in Ducem Bavariæ tranſfertur.

3. Et primo quidem, quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis, & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus ſuperior totus, una cum Comitaru Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum, Comirem Palarinum Rheni, Bavariæ Ducem, ejusque liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

a) Edit. Mogunt. utraque: *actionis, exceptionis.*

b) F. J. Kortholt de Expunctis in P. V. ad Art. IV. Gieſſæ 1752. 8.

Renunciatio Elect. Bav. prætenſioni in Auſtriam ſup. & debitum XIII Million.

4. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam ſuperiorem, & ſtatim a publicata pace omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Electoratus octavus Palat. inſtituitur.

5. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis inſtitutus ſit Electoratus octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni ejuſque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta ordinem ſuccedendi in aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris, præter ſimultaneam inveſtituram, ipſi Domino Carolo Ludovico aut ejus ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electorali Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat. *a*)

Palatinatus inferior Domui Palat. reſtituitur.

6. Deinde, ut inferior Palatinatus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

Reluitio Stradæ Montanæ a Palatino Moguntino El. reſervatur.

7. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, anno demum milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint: ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, infra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, Parata pecunia exſolvat, ceterisque, ad quæ, juxta tenorem litterarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Spirenſ. & Wormat. Epiſcop. actiones ad judicium remiſſæ.

8. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, intra Palatinatus inferioris territorium ſita, coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Exſtinc-

a) I. P. M. § 10. ſeq.

Extincta linea Guilhelmiana maſculina, ad quem Elect. Bav. redeat? Octavus Palat. ceſſet.

9. Quod ſi vero contigerit Lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus ſuperior, ſed etiam digniras Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros redeat, octavo tunc Electoratu prorſus expungendo; ita tamen Palatinarus ſuperior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Pacta inter Domum Heidelb. & Neoburg. ſerventur.

10. Pacta quoque gentilia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva raraque maneant.

Jura Palatini in feuda Juliacenſ. aperta.

11. Adhæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe, competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appanagium fratribus Palatini fixum.

12. Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi fratribus de appanagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra quadriennium ab initio anni venturi milleſimi ſexenteſimi quadrageſimi novi numerandum expendantur, ſingulisque annis centena millia ſolvantur, una cum annuo cenſu quinque de centum computatis.

Amneſtia pro tota dom. Palat. cum omnibus ejus Miniſtris.

13. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero miniſtri, qui ei in hoc conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione ſingulariter, in puncto Gravaminum pleniſſime.

Elect. Palat. cum fratribus Imp. fidelitatem ſpondet, & Palatinatus Sup. renunciat.

14. Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem ſicut cæteri Electores, Principesque Imperii, præſtet, ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe, tum ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

Viduæ El. Palat. vitalitium & ejus ſororibus conſtitutum.

15. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, ſororibusque præſtando victalitio, & dote conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo

Sacræ

Sacræ Cæsareæ Majestatis in Domum Palatinam affectu, promissum est, dictæ Dominæ Viduæ Matri pro victalitio semel pro semper viginti thalerorum Imperialium millia, singulis autem sororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majestatis exsolutum iri. De reliquo vero ipsis idem Princeps Carolus Ludovicus satisfacere teneatur.

Comitum in Leiningen & Daxburg cautio à Palatino.

16. Comites in Leiningen & Daxburg sæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Successores in Palatinatu Inferiori, nulla in re turbet, sed jure suo a multis retro seculis obtento, & a Cæsaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De feudis quibusdam apud Elect. Palat. renovandis.

17. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum districtibus appertinentibus, in suo statu immediato inviolate relinquat.

Immediatæ Nobilitatis conservatio.

18. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenckherrn, Nicolaum Georgium Reigersperger, Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brömser, Baronem de Rudesheim: Item ab Electore Bavariæ in Baronem Joan. Adolphum Wolff, dictum Metternich, collata, rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi Vasalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo, ejusque Successoribus juramentum fidelitatis præstare, atque ab eodem feudorum suorum renovationem petere.

Exercit. Rel. A. C. in Palat. inf. j. a. 1624. conservetur.

19. Augustanæ Confessionis consortibus, qui in possessione templorum fuerant, interque eos civibus & Incolis Oppenheimensibus servetur Status Ecclesiasticus A. millesimi sexcentesimi vigesimi quarti, cetetisque id desideraturis, Augustanæ Confessionis exercitium, tam publice in templis ad statas horas, quam privatim in ædibus propriis, aut alienis ei rei destinatis, per suos aut vicinos verbi divini ministros peragere liberum esto.

Ducis Simmerensis restitutio.

20. Princeps Ludovicus Philippus, Comes Palatinus Rheni, recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in sacris & profanis, quæ ipsi a majoribus ex successione & divisione ante tumultus bellicos obvenerunt.

Bipontini portio.

21. Princeps Fridericus, Comes Palatinus Rheni, quartam partem vectigalis Viltzbacensis, Cœnobium quoque Hornbach cum pertinentiis, & quicquid juris parens ejus ante hac ibidem habuit ac possedit, recipiat & respective retineat. *a*)

Velden-

a) I. P. M. § 28.

Veldenſis reſtitutio in Statum a. 1624.

22. Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni, reſtituatur penitus in Comitatum Veldenz ad Moſellam, tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto ipſius Parens fuit, ſtatum. *a*)

Controverſia Kitzingenſis; Fortalitii Vilzburg reſtitutio.

23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onolzbachi, de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wilzburg in eum ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo. *b*)

Reſtitutio domus Würtemb.

24. Domus Würtembergica maneat quiete in recuperata poſſeſſione Dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia atque Eccleſiaſtica bona & jura, *c*) ante hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in Dynaſtias Blaubeuren, Achalm *d*) & Stauffen, cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cumprimis civitate & territorio Gœppingenſi atque pago Pflumeren, reditibus Univerſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam Dynaſtias Heidenheim & Oberkirch, itemque civitates Balingen, Tutlingen, Ebingen & Roſenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hohentweil, Hohenaſperg, Hohenaurach, Hohen-Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach, cum civitate Schorndorff. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Gœppingen, Bachnang, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria Bebenhauſen, Maulbron, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Denekendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Kœnigsbrun, Herrenalb, Divi Georgii, Reichenbach, Pfullingen & Lichtenſtern ſive Marien-Cron, & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ, nec non Würtembergicæ in ſupradictas Dynaſtias Blaubeuren, Achalm & Stauffen prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis, atque beneficiis juris quibuscunque *e*)

Reſtitutio Ducum Würtemb. Lin. Mompelgard.

25. Principes quoque Würtembergici, Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica Clerval & Paſſavant, *f*) & ab utraque parte

a) I. P. M. § 26.
b) Ibid. § 29.
c) Henniges Spec. I. Medit. p. 84. legit *inter*, quo jure non video.
d) I. P. M. § 19.
e) Ibid. § 31.
f) Ibid. § 42. Ryſw. Art. XIII.

partæ redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogativas ac in ſpecie ad eam immedietatem erga Romanum Imperium, qua ante initum horum bellorum gaviſi ſunt, & qua cæteri Imperii Principes ac Status gaudent vel gaudere debent. *a*)

Marchionum Badenſium reſtitutio pleniſſima &c.

26. De Cauſa Badenſi hoc modo conventum eſt:

Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, ejusque filii & hæredes, cum omnibus qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo 2 & 3 deſcripta Amneſtia cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus, Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione Baaden-Durlach venit, itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad ditiones Rœtelen, Badenweiler & Sanſſenberg; non obſtantibus ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stain & Renchingen absque onere æris alieni, interea temporis a Marchione Guilhelmo contracti, ratione fructuum, intereſſe aut ſumptuum, per transactionem Ettlingæ anno Domini milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus Juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatri Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro impoſterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis, præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum dum ſuperſtes erit, permanente. *b*)

Reſtitutio Principiſſæ Badenſis in Baronat. Hohen-Geroldseck.

27. De Baronatu Hohen-Geroldseck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua Jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni caſu, omnique Jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis infra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, gene-

a) I. P. M. § 33.
b) Ibid.

generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem conventionem allegentur vel admittantur. *a*)

Duci de Croy Amneſtia conceſſa.

28. Dux de Croy gaudeat effectu generalis Amneſtiæ, neque protectio Reg. Chriſtianiſſimi ſit ei fraudi, dignitatis, privil. honorum, bonorum aut ullo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii Vinſtingen partem, quam Majores ſui poſſederunt, prout nunc a Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur, Juribus Imperii quoad dictum Dominium Vinſtingen in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus. *b*)

Terminatio Controverſ. Naſſov. Siegen &c.

29. Quod controverſiam Naſſau-Siegen contra Naſſau-Siegen attinet, cum res hæc per commiſſionem Cæſaream anno milleſimo ſexenteſimo quadrageſimo tertio ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi commiſſio; & tota lis vel amicabili compoſitione, vel juridica ſententia, coram competenti judice decidatur; Comite Joanne Mauritio de Naſſau, ejusque fratribus, absque ulla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſeſſione manentibus.

Reſtitutio Comitum Naſſau-Saræpontanorum.

30. Comitibus Naſſau-Saræpontanis reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dinaſtiæ, territoria, homines & bona eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Saræpontanus & Sarwerdanus integri cum omni cauſa, ut & fortalium Homburg cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpective tam ratione anno milleſimo ſexenteſimo vigeſimo nono, ſeptimo Julii, per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quam aliis etiam de illatis damnis competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris juxta Leges Imperii determinandis, niſi partes potius ament, amica transactione rem componi. Salvo etiam jure quod Comitibus de Laiming-Daxburg, in dicto Comitatu Sarwerdano competere poteſt. *c*)

Reſt. Comitis de Hanau.

31. Domus Hanoica reſtituatur in Præfecturas Bobenhauſen, Bilchofsheim am Steeg & Wilſtadt. *d*)

Reſt. Comitis Solmenſis.

32. Johannes Albertus Comes Solmenſis in quadrantem Oppidi Butzbacenſis & quatuor pagos adjacentes reſtituatur. *e*)

Reſt. Comitis Solmenſ. Hohen-Solms.

33. Itemque reſtituatur Domus Solms Hohen-Solms in omnia bona &

a) I. P. M. § 34.
b) Ibid. § 35.
c) Ibid.
d) Ibid. § 36.
e) Ibid. cum ſeqq.

& jura ſibi anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo ſeptimo adempta, non obſtante transactione deſuper cum Domino Georgio Landgravio Haſſiæ poſtea facta.

Comitibus de Iſenburg Amneſtia conceſſa.

34. Comites de Iſenburg gaudeant Amneſtia generali ſupra artic. 2 & 3 deſcripta, ſalvis tamen juribus Domino Georgio Landgravio Haſſiæ vel cuivis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohen-Solms competentibus.

Reſtit. Comit. Rheingraviorum.

35. Rheingravii in ſuas Præfecturas Troneck & Wildenburg, itemque Dynaſtiam Morchingen cum pertinentiis, & cætera omnia jura a vicinis uſurpata, reſtituantur.

Reſtit. Viduæ Saynenſis.

36. Vidua Domini Erneſti Comitis Saynenſis reſtituatur in eam poſſeſſionem Arcis, Oppidi & Præfecturæ Hachenburg cum pertinentiis, ut & pagi Bendorf, in qua fuit ante deſtitutionem, ſalvo tamen jure cujusvis.

Caſtri & Comit. Falkenſtein juribus ſalvis.

37. Caſtrum & Comitatus Falkenſtein reſtituatur ei, cui de jure competit. Quicquid etiam juris Comitibus de Raſſeburg, cognaminatis Löwenhäupt, in Præfecturam Bretzenheim, feudum Archiepiſcopatus Colonienſis, nec non Baronatum Reipoltzkirch, *a*) in diſtrictu Hundsruck ſita competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis ſalvum ſit.

Reſtit. domus Waldeccenſis.

38. Reſtituatur etiam Domus Waldeck in poſſeſſionem vel quaſi omnium jurium in Dynaſtia Diedinghauſen & pagis Nordenau, Lichtenſcheid, Defeld & Niedern-Schlaidern, prout illis anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto gaviſa eſt.

Reſtit. Comitis Oettingenſis.

39. Joachimus Erneſtus Comes Oettingenſis in omnia Eccleſiaſtica & ſecularia, quæ pater ipſius Ludovicus Eberhardus ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

Reſtit. domus Hohenloicæ.

40. Item Domus Hohenloica in omnia ipſi ablata, præcipue Dynaſtiam Weickersheim; itemque in Cœnobium Scheffersheim absque omni exceptione, imprimis retentionis, reſtituatur.

Reſtit. Com. Friderici Lud. de Löwenſtein & Wertheim.

41. Fridericus Ludovicus Comes de Löwenſtein & Wertheim, in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quæ tempore hujus belli ſequeſtratæ, confiſcatæ, aliisque ceſſæ fuerunt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur.

Item

a) Die Lage iſt falſch angegeben.

Item Ferd. Car. de Löwenſtein Wertheim Salvo jure Marcæ Chriſtianæ &c.

42. Ferdinandus Carolus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omne id, quod defunctis ejus agnatis Georgio Ludovico & Joanni Caſimiro ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & juribus, quæ Marcæ Chriſtianæ, filiæ dicti Georgii Ludovici de Löwenſtein, ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam Vidua Joannis Caſimiri de Löwenſtein in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſervato Jure, ſi quod in ſupra dicta competit, Comiti Friderico Ludovico, vel amicabili compoſitione vel legitimo Proceſſu proſequendo.

Reſtit. domus Erbacenſis in caſtrum Brenberg.

43. Domus Erbacenſis, imprimis Comitis Georgii Alberti hæredes, in Caſtrum Brenbergicum, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite Löwenſteinenſi communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quam cætera civilia jura reſtituantur.

Reſtit. Hæred. Com. a Brandenſtein.

44. Vidua & hæredes Comitis a Brandenſtein reſtituantur in omnia ex cauſa belli adempta bona & Jura.

Reſt. Baron. Kevenhülleri, Læffleri &c.

45. Baro Paulus Kevenhuller cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancellarii Lœfflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes: Item Hieronymus a Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius a Rhelingen, quisque in omnia ſibi per confiſcationem adempta, plenarie reſtituturi ſunto.

De contract. permutat. &c. vi metuque tempore belli initis.

46. Contractus, permutationes, tranſactiones, obligationes & Inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weilenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlingen, Heilbrunna, aliique, ut & redemptæ ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve, eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores inſtrumenta Crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis. *a*)

Nomina vi extorta juris auxilio deſtituantur.

47. Debita ſive Emtionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executive decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. *b*)

Pro-

a) I. P. M. § 36. 37.
b) vid. infra Art. VIII. § 5.

Proceſſus de iis quomodo tractandi.

48. Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum tranſactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna, bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Sententiæ de rebus mere ſecularibus latæ ſint in validæ ſalva reviſione.

49. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendatur: donec acta judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium petiverit reviſionem) in judicio competendi, modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato, revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur, vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

De fatali Inveſtituram feudorum repetendi.

50. Si quæ etiam feuda regalia vel privata ab anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerunt renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat. *a*)

Reſtitutio adhærentium Imp. & regni Sueciæ fœderatis &c. exceptis Vaſall. & ſubditis auſtriacis.

51. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

Amneſtia modificata Vaſallor. & Subditor. Imp. & domus Auſtriacæ.

52. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam

a) I. P. M. § 39.

mam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

Illorum bona Confiſcatione amiſſa poſſeſſoribus maneant.

53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum Sacræ Cæſ. Majeſt. hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Ceteris in ſtatu præſenti iisdem reſtitutis.

54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt, eam ob cauſam, quod pro Sueciis aut Gallis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumtuum ac fructuum perceptorum, aut damni dati, reſtituantur. *a*)

De A. C. addictis in Bohemia

55. De cætero in Bohemia, aliisque qnibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, Jus & Juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Deſtructa & interverſa non reſtituantur.

56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

Succeſſio Juliacenſis vel ordinario Proceſſu vel amicabili compoſitione dirimenda.

57. Quia vero etiam cauſa Juliacenſis ſucceſſionis, inter Intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu, coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

ART. V. *b*)

Gravamina eccleſiaſtica belli tricennalis cauſa.

Cum autem præſenti bello magnam partem, Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status imperii vertebantur,

a) I. P. M. § 40. 43.

b) D. G. Strubens, entdeckte Verdrehungen dieſes Articuls und Art. XVII. § 5-7. Hannov. 1758. 1760. 4. Zugabe zu dieſer Schrift. 1759. 4to.

cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conventum & transactum eſt.

Transact. Paſſav. Pacis Relig. cuſtodia & æqualitas inter Cathol. & Proteſtantes.

I. 1. Transactio Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo, Paſſavii inita, & hanc Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto ſecuta Pax Religionis, prout ea Anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto Auguſtæ Vindelicorum, & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſanctæque & inviolabiliter ſervetur. Quæ vero de nonnullis in Articulis controverſis, hac Transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi obſervanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihil, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti Conventioni conformis eſt, ita ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hinc inter utramque partem perpetuo prohibita.

Terminus reſtitutionis d. 1 Jan. 1624.

II. 2. Terminus a quo Reſtitutionis in Eccleſiaſticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis, comprehenſa libera Imperii nobilitate, ut & communitatibus & pagis Immediatis plenarie & pure, caſſatis omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus reductione ad Statum dicti anni dieique in omnibus facta. *a*)

Reſtitutio Civitat. Imper. Aug. Vindel. Dunckelſpülæ, Biberaci & Ravenſpurg.

3. Civitates Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpühla, Biberacum & Ravensbergum, retineant bona, Jura & Exercitium Religionis dicti anni dieique; ſed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, ſit inter utrique Religionis addictos æqualitas idemque numerus. *b*)

De

a) Capit. nov. Art. II.
b) v. Infra § 29. I. P. M. § 47.

De officiis publicis Aug. Vindel.

4. In ſpecie autem quoad Civitatem Auguſtam ſint ſeptem Senatores Conſilii Secretioris ex familiis Patriciis delecti, ex his deſumpti Reipublicæ Præſides duo, vulgo Stadtpfleger dicti, unus ſit Catholicus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, ex reliquis quinque, tres Catholicæ Religioni, & duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, Senatores reliqui, Senatus, ut vocant, minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores Judicii Urbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero utriusque Religionis, Quæſtores rei nummariæ ſint tres, quorum duo unius, tertius diverſæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo ſint Catholici, unus vero Auguſtanæ Confeſſionis, altero, duo Auguſtanæ Confeſſionis & tertius Catholicus, & ſic deinceps alternando ſingulis annis.

De re tormentaria &c. ibidem.

5. Præfecti rei tormentariæ itidem tres, parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & ſi quæ alia ſunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: Ita quidem, ut ſi uno anno duo officia (veluti Quæſtura & cura annonæ vel ædilitii muneris) penes duos Catholicos & unum Auguſtanæ Confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfectura rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana Confeſſione & uni Catholico committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & uni Catholico, unus Auguſtanæ Confeſſionis ſurrogetur.

De Alternatione officiorum.

6. Munera, quæ uni ſoli committi ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis, inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Cives alternentur, eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committantur, nunc dictum.

De templorum & Scholarum cura.

7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu & officiis præter numerum ſupra conventum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur. Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi ſe contineant, vel ſi Senatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

Neutra pars alteram potentia deprimat.

8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut majorem numerum, directe vel indirecte, ad dignitates Præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præſumat, ſed quicquid ejus quandocunque & quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in

demortuorum locum ſurrogatione agitur, publice prælegitor, ſed etiam Præſidis ſeu Duumviri, Secretiorum reliquorumque Senatorum, Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque Officialium Catholicorum electio, & nunc & poſthac, ſi penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus, pariterque Auguſtanæ Confeſſioni addicto eidem addictus, ſurrogetur.

Pluralitas votorum in cauſis Religionis non attendatur.

9. Pluralitas autem votorum in cauſis religionem ſive directe ſive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanæ Confeſſioni addictis Civibus ejus loci magis, quam Auguſtanæ Confeſſionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod ſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis, in præjudicium Auguſtanæ Confeſſionis addictorum abutantur, reverſatum his ipſis eſto vigore hujus Transactionis, ad introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia provocare.

Pax Relig. ut & Ordinatio Carolina &c. Salvæ maneant.

10. De cætero Pax Religioſa, itemque Ordinatio Carolina *a*) de Electione Magiſtratuum, nec non transactiones de annis milleſimo octogeſimo quarto, & milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo (quatenus huic diſpoſitioni directe vel per indirectum non repugnant) ſalvæ & inviolatæ per omnia maneant.

Status publicus Dunckelſpuhlæ, Biberaci &c. ordinatus.

11. Deinde Dunckelſpuhlæ, Biberaci & Ravensburgi duo ſint Conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, quatuor ſecretioris conſilii, æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Senatum, Judicium Urbanum, præfecturam ærarii, ut & alia omnia officia, dignitates & munera publica obſervetur. Quoad Præturam Judicii vero, Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum perſonæ committuntur, alternatio perpetuo obſervetur, ita, ut demortuo Catholico ſemper Auguſtanæ Confeſſioni addictus & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum Electionis & votorum pluralitatem, nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniverſariam prælectionem hujus diſpoſitionis attinet, idem quod de Auguſta dictum eſt, obſervetur.

Donawerdæ reſtitutio in Comitiis.

12. Quod ad Civitatem Donawerdam attinet, ſi in proxime venturis Comitiis univerſalibus, in priſtinam libertatem reſtituenda eſſe judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat jure in Eccleſiaſticis & Politicis, quo cæteræ Imperii liberæ Civitates vigore hujus Transactionis gaudent, ſalvis tamen quoad hanc Civitatem eorum, quorum intereſt, Juribus.

Termi-

a) Königs R. Archiv, *Part. Spec. Cont. IV. P. I. p. 94.*

Terminus restitutionis ad restituendos ex capite amnestiæ non extenditur.

13. Terminus autem Anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ aut aliunde restituendi veniunt.

Restitutio bonorum Ecclesiasticorum immediatorum ſ. a. 1624. d. 1. Jan.

III. 14. Bona Ecclesiastica immediata quod attinet, sive sint Archiepiscopatus, Episcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præposituræ, Commendæ, sive liberæ fundationes seculares, aut alia, una cum reditibus, pensionibus, aliisque, quocunque nomine signitis, seu in urbibus seu ruri sitis, ea seu Catholici, seu Augustanæ Confessionis Status die prima Januarii Anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti possederint, omnia & singula, nullo plane excepto, ejus Religionis consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fuerunt, usque dum de Religionis dissidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquille & imperturbate possideant: neutrique parti liceat alteri seu in judicio, seu extra, negotium facessere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis dissidiis amicabiliter conveniri non possit, nihilominus hæc conventio perpetua sit & pax semper duratura.

De Reservato ecclesiastico ab utraque parte servando.

15. Si igitur Catholicus Archiepiscopus, Episcopus, Prælatus aut Augustanæ Confess. addictus in Archiepiscopum, Episcopum, Prælatum electus vel postulatus, solus aut una cum Capitularibus seu singulis, seu universis, aut etiam alii Ecclesiastici, Religionem in posterum mutarint, excidant illi statim suo iure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque, aut cui id de jure competit, integrum sit, aliam Personam Religioni ei, ad quam beneficium istud vigore hujus transactionis pertinet, addictam eligere aut postulare, relictis tamen Archiepiscopo, Episcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus, & reditibus interea perceptis & consumptis. Si ergo Status seu Catholici seu Augustanæ Confessioni addicti, Archiepiscopatibus, Episcopatibus, beneficiis aut præbendis suis immediatis a die prima Jan. Anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti, judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Ecclesiasticis quam Politicis, omnibus novationibus abolitis restituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Ecclesiastica immediata die prima Januarii Anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti, Catholico Præsule regebantur, Catholicum caput recipiant & viceissim, quæ dicto Anno dieque Aug. Confess. addicti possidebant, retineant etiam in posterum remissis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere posset, perceptis interea fructibus, damnis & expensis. *a*)

a) Pax relig. Art. V.

De Juribus eligendi & postulandi quatenus P. R. & V. non contrariantur servandis.

IV. 16. In omnibus Archiepiscopatibus, Episcopatibus, & reliquis fundationibus immediatis, Jura eligendi & postulandi juxta cujusque loci consuetudines & statuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii constitutionibus, Transactioni Passavienſi, Paci religiosæ & imprimis huic declarationi & transactioni sunt conformia, & intuitu Archiepiscopatuum & Episcopatuum Aug. Confess. addictis permanentium ea nihil in se contineant illi Confessioni adversum, sicut etiam pariter in Episcopatibus & Ecclesiis, in quibus Catholicis & Aug. Confess. ordinibus mixta jura admittuntur, statutis antiquis nihil de novo admiscatur, quod Catholicorum vel Aug. Confess. addictorum conscientiam & causam pro cujusque parte lædere, eorumve jus imminuere possit. *a*)

Beneficia eccles. hæred. jure non possideantur &c.

17. Postulati vero seu electi, in capitulationibus suis spondeant se susceptos Ecclesiasticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure possessuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, sed libera sit ubique capitulo & quibus id præterea pariter cum capitulo pro more competit, tam electio & postulatio, quam sede vacante administratio & Jurium Episcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id fundationibus non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conserventur.

De jure primariarum precum.

V. 18. Ubi Sacra Cæsarea Majestas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam in posterum, dummodo decedente Aug. Confess. addicto in ejus Religionis Episcopatibus Conf. August. addictus ad normam statutorum & observantiæ idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione seu Episcopatibus, seu aliis locis immediatis precibus primariis præsentatus non gaudeat, nisi beneficium vacans Religionis consors possederit.

De annatis, juribus pallii, confirmationibus, aliisque juribus in bonis A. C. statuum sublatis.

19. Si quid annatarum, Jurium Pallii, confirmationum, Mensium Papalium & hujusmodi jurium & reservationum nomine in bonis Statuum Augustanæ Confessionis Ecclesiasticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione a brachio seculari impertienda careat.

De mensibus paplibus in Capitulis mixtis. a. 1624. usitatis.

20. In quorum autem Ecclesiasticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, mensesque Papales id temporis in usu fuerunt, porro quoque, si decentes Capitulares & Canonici exnume-

ro

a) I. P. M. § 47.

ro Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni, casu eveniente mandentur, modo Papalis provisio Cupitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo insinuetur. *a*)

De Archiepiscopi &c. A. C. electi aut postulati investitura & voto.

VI. 21. Electi aut postulati in Archiepiscopos, Episcopos aut Prælatos Augustanæ Confessioni addicti, a Sacra Cæsarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & juramenta regalibus sueta feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, ultraque taxæ ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant. Iidem aut sede vacante Capitula & quibus administratio cum iis conjunctim competit ad universales æque, ac particulares deputationum, visitationum, revisionum, aliosque conventus Imperiales, literis solitis evocentur, & suffragii jure fruantur, prout quisque statuum ante religionis dissidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi conventus mitti debeant, de eo Præsulibus cum Capitulis & conventualibus statuere liberum esto.

De eorum titulis & de scammo transverso.

22. De titulis Principum Ecclesiasticorum ex Augustana Confessione, ita convenit, ut absque tamen præjudicio Status & dignitatis titulis Electorum aut Postulatorum in Archiepiscopum, Episcopum, Abbatem, Præpositum, insigniantur. Sessionem autem in Scamno inter Ecclesiasticos & seculares intermedio & transverso capiant, quibus a latere assideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum, Director Cancellariæ Moguntinensis, nomine Domini Archiepiscopi actorum Comitialium generali directione fungens, & post ipsum Directores Collegii Principum: Idemque observetur in Senatu Principum collegialiter congregato, a solis illius Collegii actorum Directoribus.

De Capitularibus j. statum anni 1624. *servandis.*

VII. 23. Quot Capitulares aut Canonici die prima Januarii anni 1624 uspiam vel Augustanæ Confessionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt semper, nec decedentibus nisi ejusdem Religionis Consortes surrogentur: Si vero alicubi jam plures Catholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares aut Canonici beneficia possident, quam anno 1624. ii quidem supernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Augustanæ Confessioni addicti, & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1 Januarii anno 1624 erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, uti & quatenus id 1624 palam receptum permissumque fuit; neque supradictis *b*) omnibus vel eligendo vel præsentando, aliterve quicquam detrimenti creetur.

a) Concord. Nat. germ. § item Sanctissimus.
b) a § 14 hucusque.

De Archi-Epiſcopatibus &c. Suecis datis in ſuo ſtatu relinquendis.

VIII. 24. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata in ſatisfactionem Reg. Majeſtatis, Regnique Sueciæ aut æquivalentem recompenſationem, indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum & Intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conventionibus infra *a*) contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc quoad § Jus Dioeceſanum 16 infra poſitum, *b*) conſtitutionibus Imp. & huic Transactioni ſubjecta manento.

De bonis mediatis A. 1624. d. 1. Jan. poſſeſſis A. C. reſtituendis.

IX. 25. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Templa, fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus Juraque, quocunque nomine ea appellata fuerint Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, die prima Januarii poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta, ſive vigore hujus transactionis reſtituenda, iidem poſſideant, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiantur, *c*) non attentis exceptionibus ſive ante ſive poſt transactionem Paſſavienſem aut Pacem religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Aug. Confeſſionis Statuum vel exempta, vel aliis Statibus jure ſuffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur. Unicum ſolum hujusque transactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ fundamentum ſit die prima Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus transactionibus, vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litis pendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus deſumi poſſent. Ubi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Auguſtanæ Confeſſionis Statibus aliquid quovis modo aut prætextu, ſive judicialiter ſive extraju licialiter a dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino absque mora, & indiſtincte (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula a Principe Würtembergico anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, una cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint. *d*)

Idem

a) Art. X-XV.
b) infra § 48.
c) ſupra § 6.
d) Pax relig Art. VI-XI.

Idem Catholicis conceditur.

26. Omnia quoque Monaſteria, fundationes & ſodalitia mediata, quæ die prima Januarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto Catholici realiter poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, utut in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint: non tamen in alios Religioſorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſto, ex alio in Germania, ante diſſidia Religionis exorta, uſitato ordine, novos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus ejusmodi mediatis, Catholici & Auguſtanæ Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, vivant etiam poſthac promiſcue numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit; publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque uſitatum fuit abſque unius vel alterius partis impedimento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die prima Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas primarias preces exercuit, exerceat eas & impoſterum ad modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſervetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis § quinto diſpoſitum eſt. Conferant etiam Archiepiſcopi, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; Quod ſi quoque Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ejusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, *a)* confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum habuerunt, item Parochos, Præpoſitos ibi aluerunt, jura iſta illis ſarta tecta-que maneant. Et ſi Electionis debito tempore, modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejusdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto otdinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiam ſi Electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, Jus devolutum ſalvum eſto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea *b)* diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla *&* *quieta* *c)* poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, dõnec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque

a) I. P. M. § 47.
b) Capit. nov. Art. X. § 4.
c) *deſunt in Editione Meier. p. 18.*

atque propterea civitati Lindaw, nec non Weiſſenburgo in Noricis reddita ſorte oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illico & plenarie reſtituendas.

De oppignorationibus ſtatuum Imp.

27. Quæ vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenarie prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas ſuæ Religionis exercitium publice introducere; incolæ tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum tranſigatur.

De Juribus eccleſ. liberæ Nobilitati Imp. conſervandis.

X. 28. Liberæ & immediatæ Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti, vigore Pacis religioſæ & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur. *a*)

De Jure reformandi Civitat. Imperialium &c.

XI. 29. Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis *b*) & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in uſu fuit, tam ratione juris reformandi, quam aliorum eaſuum Religionem concernentium in territoriis ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia idem cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus jus habeant; adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Aug. Confeſſionis exercitium nullum aliud a Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti dives commorentur, vel etiam in aliquibus capitulis, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit die prima

a) Pax relig. Art. 13.
b) Ibid. 14.

prima Jan. An. 1624. deinceps quoque, *cum a*) clero intra prædictum terminum non introducto, & civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus, tam active quam passive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ sive uni, sive utrique Religioni addictæ (& inter has posteriores cumprimis Augusta Vindelicorum, itemque Dunckelspiehla, Biberacum, Ravenspurgum & Kauffbeura, ab anno 1624 propter Religionem, vel bona Ecclesiastica ante, vel post Transactionem Passavienſem, & insecutam Pacem Religiosam occupata & reformata, vel alias intuitu religionis in Politicis quocunque modo sive extra, sive judicialiter aggravatæ sunt, in eum statum, in quo Kalendis Januarii prædicti anni 1624 tam in sacris, quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status imperii superiores pleniſſime reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc possederunt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem conserventur. Neutrique partium alteram de Religionis suæ exercitio, Ecclesiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas sit, sed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis suæ & transactarum, litispendentiarum, aliisque §§ 2 & 9 *b*) enumeratis exceptionibus; Salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione de Augusta Vindelicorum, Dunckelspiela, Biberaco & Ravenspurgo dicto superius, § 2 *c*) disposita sunt. *d*)

De beneficio Emigrationis dissidentium.

XII. 30. Quantum deinde ad comites, Barones, nobiles, Vasallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & subditos Statibus Imperii immediatis sive Ecclesiasticis sive secularibus subjectos pertinet: Cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Teritorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus usitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis *e*) talium Statuum subditis, si a Religione Domini territorii dissentiant, beneficium emigrandi concessum, insuper majoris concordiæ inter Status conservandæ causa, cautum fuerit, quod nemo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere eave causa in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat; Conventum est, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus observari, nullique statui immediato jus, quod ipsi ratione territorii & superioritatis in negotio Religionis competit, impediri, oportere.

De exercitio religionis a 1624. *possesso retinendo.*

31. Hoc tamen non obstante, Statuum Catholicorum Landsassii, Vasalli, & Subditi cujuscunque generis, qui sive publicum sive privatum Aug. Confess. exercitium anno 1624. quacunque anni parte, sive certo pacto

a) Prætermissa vox est in *Edit. Meieriana.*
b) § 25.
c) § 3-12.
d) Pax rel. Art. XIV.
e) Ibid. Art. XI.

pacto aut privilegio, sive longo usu, sive sola denique observantia dicti anni habuerunt, retineant *a*), id etiam imposterum una cum annexis quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur institutio Consistoriorum Ministeriorum tam Scholasticorum, quam Ecclesiasticorum, Jus Patronatus aliaque similia jura, nec minus maneant in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum templorum, fundationum, monasteriorum, hospitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & accessionibus. Et hæc omnia semper & ubique observentur eousque, donec de Religione Christiana vel universaliter, vel inter Status immediatos eorumque subditos mutuo consensu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque ulla ratione aut via turbetur.

De restitutione turbatorum in statum anni 1624.

32. Turbati aut quocunque modo destituti vero, sine ulla exceptione in eum, quo anno 1624 fuerant, statum, plenarie restituantur. Idemque observetur ratione subditorum Catholicorum Augustanæ Confessionis Statuum, ubi dicto anno 1624 usum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

De Conventionibus huic termino contrariis.

33. Pacta autem, transactiones, Conventiones aut Concessiones, quæ inter tales immediatos Imperii status eorumque status provinciales & subditos supradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis intro ducendo, permittendo & conservando ante hac intercesserunt, initæ & factæ sunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus observantiæ dicti anni 1624 non adversantur, nec ab iisdem nisi mutuo consensu recedere liceat, non attentis, sed annihilatis omnibus anni 1624 observantiæ, utpote quæ instar regulæ obtineat, contrariis latis sententiis, reversalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ Episcopus Hildesiensis & Duces Brunsvico-Luneburgenses de Religione ejusque exercitio Statuum & subditorum Episcopatus Hildesiensis nonnullus pactis anno 1643 transegerunt. *b*) Excipiantur vero a dicto termino & Catholicis reserventur novem monasteria in Episcopatu Hildesiensi sita, quibus Duces Brunsvicenses ceteris conditionibus eodem anno cesserunt.

Illi, qui 1624 *exercitium religionis suæ non habuerunt, non turbentur, sed pacifice tolerentur.*

34. Placuit porro, ut illi Catholicorum subditi Augustanæ Confessioni addicti, ut & Catholici Augustanæ Confessionis Statuum subditi, qui Anno 1624. publicum vel etiam privatum Religionis suæ exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non, qui post pacem publicatam deinceps futuro tempore diversam a Territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conscientia libera domi-

a) I. P. M. § 47.
b) Ibid.

domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus inſtruendos committere non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſi, Vaſalli & Subditi, in cæteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam præbeant.

Subditi diverſæ religionis non excludantur a mercatorum &c. communionis: paria ſint utrobique jura.

35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis cœmiteriis, honoreve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque Parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita: ſed in his ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitia protectioneque tuti.

Religionis cauſa emigrantibus ſalva maneat bonorum adminiſtratio.

36. Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuæ Religionis Exercitium Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam Pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas, vel perſequendas lites aut debita exigenda, libere & ſine literis commeatus adire. *a*)

De termino emigrationis & de non prægravandis emigraturis.

37. Conventum autem eſt, ut a Territoriorum Dominis, illis ſubditis, qui neque publicum, neque privatum Exercitium Religionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annummerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio, illis vero, qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur, neque ſive voluntarie ſive coacte emigrantibus nativitatis, ingenuitatis, manumiſſionis, noti opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegentur, aut iidem revertalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiæ ſecum exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur. *b*)

De

a) I. P. M. § 47. I. R. Imp. nov. 1654 § 24.
b) Pax relig. Art. X.

De juribus religionis Sileſiorum Principum.

XIII. 38. Sileſii etiam Principes Auguſt. Confeſſ. addicti, Duces ſcilicet in Brieg, *a*) Liegnitz, Münſterberg & Oels, itemque Civitas Vratislavienſis, in libero ſuorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Auguſtanæ Confeſſ. exercitio ex Gratia Cæſarea & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur. *b*)

De relig. Exercit. reliquorum in Sileſia & Auſtria.

39. Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles eorumque ſubditos, in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, tum etiam de præſenti in Auſtria inferiori degentes Comites, Barones, & Nobiles attinet, quamvis Cæſareæ Majeſt. jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis verſiculi: Pacta autem &c. ſed ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sueciæ, *c*) & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Aug. Confeſſ. loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confeſſionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant, ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrarint & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

Tres novæ Eccleſiæ in Sileſia &c.

40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, Sacra Cæſ. Maj. ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Aug. Confeſſ. addicti ſunt, pro hujus Confeſſ. exercitio tres Eccleſias propriis eorum ſumptibus extra Civitates Schweiniz, Jauer & Glogavium prope mœnia locis ad hoc commodis, juſſu Suæ Majeſtatis deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quamprimum id poſtulaverint, conceſſuram.

Bona officia Reginæ Sueciæ & A. C. addictorum ratione exercit. relig. in ditionibus Cæſareis.

41. Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis Cæſareæ Majeſt. & Domus Auſtriacæ Regnis & provinciis concedendo in præſenti Tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones convenire potuerit, Regia Majeſtatis Sueciæ & Auguſtanæ Confeſſionis Ordines facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud Suam Cæſaream Majeſtatem, pace tamen ſemper permanente & excluſa omni violentia & ho-

a) I. P. M. § 47.
b) Conf. Transact. Altranſtad. d. 1707. Art. I. § 1. ſeqq.
c) vid. Execut. Receſſ. § 2.

& hostilitate, ulterius respective amice interveniendi & demisse intercedendi.

Jus reformandi non dependet a qualitate feudali sed ab anno 1624.

XIV. 42. A sola qualitate feudali vel subfeudali, sive a Regno Bohemiæ, sive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii sive aliunde procedant, jus reformandi non dependet, *a*) sed feuda ista & subfeuda, nec non Vasalli, subditi & bona Ecclesiastica in causis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut sibi arrogarit, ex statu anni 1624 die prima Januarii perpetuo censeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in pristinum statum restituantur.

De statu relig. in Provinciis, ubi de superioritate controvertitur.

43. Territorii jure vel ante vel post terminum anni millesimi sexcentesimi vicesimi quarti controverso, donec super possessorio & petitorio cognoscatur & decidatur, possessori præfati anni idem jus esto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem, pendente territorii controversia migrare non cogantur. In iis locis, ubi Catholici & Augustanæ Confessionis status ex æquo jure superioritatis fruuntur tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem status maneat, qui fuit anno dieque supradictis.

Jus reformandi ex jurisdictione criminali sola non censetur.

44. Sola criminalis jurisdictio, Cent-Gericht, solumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis, neque conjunctim neque divisim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepserunt, pactisve intrusæ sunt, cassantor, gravati restituuntor, & imposterum ab ejusmodi penitus abstinetor.

In reditibus ecclesiasticis Pax rel. observetur.

XV. 45. Ratione redituum cujuscunque generis ad bona Ecclesiastica eorumque possessores pertinentium ante omnia observetur id, quod in Pace Religionis § Dagegen sollen die Stände der Augspurgischen Confeßion ꝛc. § Alsdann auch denen Ständen der alten Religion ꝛc. dispositum invenitur.

De reditibus, qui statibus A. C. e Catholicorum provinciis debentur.

46. Illi vero reditus, census, decimæ, pensiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus Augustanæ Confessionis ob Immediatas vel mediatas fundationes Ecclesiasticas, ante vel post pacem religiosam acquisitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumque in possessione vel quasi percipiendi anno 1624. die 1 Januar. fuerunt, absque ulla exceptione solvantur; Si alicubi etiam Auguſt. Confeſſ. Status quædam *b*) protectio-

a) I. P. M. § 47.
b) alii legunt *quidam*.

tectionis, Advocatiæ, aperturæ, hospitationis, operarum aut alia jura in Catholicorum Ecclesiasticorum ditionibus & bonis sive intra sive extra territorium sitis, legitimo usu aut concessione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, si quid ejusmodi ipsis circa bona Ecclesiastica Aug. Confess. Statibus acquisita competit, omnes exæquo jura sua pristina retineant, ita tamen, ut ne per usum ejusmodi jurium bonorum Ecclesiasticorum reditus nimium prægravenrur & exhauriantur.

De reditibus ex fundationibus jam destructis.

47. Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & pensiones August. Confess. Statibus, fundationibus jam destructis & collapsis, ex alienis territoriis debitæ, iis exsolvantur, qui anno 1624. die 1 Jan. in possessione perceptionis vel quasi fuerunt: Quæ vero ab anno 1624. destructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum pensiones etiam in alienis territoriis Domino destructi Monasterii seu loci, in quo id situm fuit, exsolvantur. Quæ iridem fundationes, die 1 Januar. annl 1624. in possessione vel quasi Juris decimandi e bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, sint etiam in posterum, nihil autem novi juris quæratur, Inter cæteros Status Imperii & subditos id juris esto, quod jus commune vel cujusque loci consuetudo & observantia, de Decimis ex bonis novalibus constituunt, aut per pactiones voluntarias conventum est.

Jus Diœcesanum & Jurisdictio Ecclesiastica in A. C. addictos suspensa &c.

XVI. 48. Jus Diœcesanum & tota Jurisdictio Ecclesiastica cum omnibus suis speciebus contra Augustanæ Confess. Electores, Principes, Status, comprehensa libera Imperii Nobilitate, eorumque subditos, tam inter Catholicos & Augustanæ Confessioni addictos, quam inter ipsos solos Augustanæ Confessionis Status usque ad compositionem Christianam dissidii Religionis suspensa esto, & intra terminos Territorii cuiusque jus Diœcesanum & jurisdictio Ecclesiastica se contineat. Ad consequendos tamen reditus, census, decimas & pensiones in iis Augustanæ Confessionis Statuum ditionibus, ubi Catholici anno 1624. notorie in possessione vel quasi exercitii jurisdictionis Ecclesiasticæ fuerunt, utantur eadem posthac quoque, sed non nisi in exigendis hisce pensionibus, nec procedatur ad excommunicationem nisi post tertiam demum denunciationem. Catholicorum Augustanæ Confessioni addicti Status provinciales & subditi, qui anno 1624. Ecclesiasticam jurisdictionem agnoverunt, in iis casibus modo dictæ jurisdictioni subsint, qui Augustanam Confessionem nullatenus concernunt, modo ipsis occasione processus nihil injungatur August. Confess. vel conscientiæ repugnans. Eodem etiam jure Augustanæ Confessionis Magistratuum Catholici subditi censeantur; inque hos, qui Anno 1624 publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, Jus Diœcesanum, quatenus Episcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, salvum esto. *a*)

Dispo-

a) Pax rel. Art. VII.

Diſpoſitio de civitatibus imperial. mixtæ religionis.

49. In quibus civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis exercitium in uſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra cives Auguſtanæ Confeſſionis, nulla ſit jurisdictio, at Catholici juxta obſervantiam dicti anni 1624. ſuo jure experiantur.

Pax religioſa & Veſtfal. nullo modo impugnentur, dubia ad Comitia deferantur.

XVII. 50. Utriusque Religionis Magiſtratus ſevere & rigoroſe prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, Transactionem Paſſavienſem, Pacem religioſam, vel hanc imprimis ſive Declarationem ſive Transactionem uſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde deducere conetur. *a*) Quicquid etiam contrarii hactenus vel editum, vel promulgatum, publicatumve fuerit, irritum eſto, ſed ſi dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut ex cauſis Pacem Religioſam, aut hanc Transactionem tangentibus reſultet, de eo in Comitiis vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis Proceres non niſi amicabili ratione tranſigetur. *b*)

Paritas Deputatorum ex religione utraque in Conventibus Imperii.

XIIX. 51. In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De perſonis autem vel Statibus Imperii adjungendis, in Comitiis proximis ſtatuatur; in horum conventibus itemque Comitiis univerſalibus, ſive ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunque occaſione, aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis proceribus. Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, ſi res inter Auguſtanæ Confeſſionis Status verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, ſi inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status, utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commiſſarii quidem res a ſe geſtas referant, & vota ſubjungant, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

De Pluralitate votorum in negotiis, ubi ſtatus tanquam unum corpus conſiderari nequeunt aut in partes eunt.

XIX. 52. In cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluralitate. *c*) Quod vero ad pluralitatem votorum in materia *collectandi d*) attinet, tum res hæc in præſenti congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto. *e*)

a) add. Caroli VI. Patent d. a 1715. wegen der Schmäh-Schriften in Glaubens- und Staats-Sachen, quod infra extat.

b) add. R. I. nov. 1654. § 191. die caſus dubios &c. & Capit. nov. Art. II.

c) J. E. Schmidt Diſſ. de Diverſitate & numero ſpecierum in hoc Articulo a jure Majorum exceptarum, Jenæ 1764.

d) Melius *Collectarum* edit. Meieriana.

e) I. P. M. § 47.

De Cameræ Imp. translocatione &c. it. de Judicio aulico.

XX. 53. Præterea cum ob enatas ex præsenti bello mutationes & alias causas de Judicio Cameræ Imperialis ad alium universis Imperii Statibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Præsides, Assessores, & quoscunque Justitiæ ministros, pares numero utriusque Religionis præsentando, sicut etiam de reliquis ad judicium Camerale spectantibus, quædam in medium allata fuerint; sed in præsenti congressu ob negotii gravitatem, non tam plene expediri queant; in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de reformatione Justitiæ in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtensi habitæ, effectum dari, & si quæ in his desiderari videntur, suppleri & emendari debere conventum est. Ne tamen res hæc prorsus in incerto maneat, placuit, præter Judicem & quatuor Præsides, & quidem duos horum ex Augustana Confessione a sola Cæsarea Majestate constituendos, numerum Assessorum Cameralium ad quinquaginta in universum adaugeri, *a*) ita ut Catholici computatis duobus Assessoribus Imperatoris præsentationi reservatis, viginti sex, Augustanæ Confessionis Status viginti quatuor Assessores præsentare possint & teneantur, *b*) atque ex singulis circulis mixtæ Religionis, non tantum duos Catholicos, sed etiam binos Augustanæ Confessioni addictos assumere & eligere fas sit; Cæteris ad judicium Camerale pertinentibus, ut dictum est, ad proxima comitia rejectis. Ac proinde Circuli de præsentandis mature in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Assessoribus, secundum schema subsequens admoneantur. Catholici etiam suo tempore de ordine præsentandi convenient; Cæsareaque Majestas mandabit, ut non solum in isto judicio Camerali causæ Ecclesiasticæ, ut & Politicæ inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status vel inter hos solos vertentes, *c*) vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens Augustanæ Confessionis Status erit, & vicissim quando Augustanæ Confessionis Statibus contra ejusdem Confessionis Status litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, adlectis ex utraque Religione pari numero Assessoribus discutiantur & judicentur; sed idem etiam in judicio Aulico observetur, huicque fini aliquot Augustanæ Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis Imperii circulis, ubi vel sola Augustana Confessio vel simul etiam Catholica viget Religio, adsciscat, eo quidem numero, ut eveniente casu paritas Judicantium ex utraque Religione Assessorum observari possit. Idem etiam quoad paritatem Assessorum observetur, quoties Augustanæ Confessionis Status immediatus a mediato Catholico; vel immediatus Catholicus a mediato Augustanæ Confessionis Statu Judicio convenitur. *d*)

Pro-

a) Reichs-Schluß d. a. 1720. der C. G. Beysitzer Anzahl betreffend: quod infra habebis.

b) Conf. R. I. nov. 1654 § 29.

c) Visit. Absch. 1713. N. I § 34.

d) Capit. nov. Art. XXIV. C. G. O. P. I. tit. 3. § 3. R. H. O. Tit. 1 § 2. R. A. 1654. § 23.

Proceſſus judiciarius in Aula Cæſarea idem eſto, qui in Camera.

§4. Quoad Proceſſum Judiciarium Ordinatio Cameræ Imperialis etiam in judicio Aulico ſervabitur per omnia; tum, ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo deſtituantur, loco reviſionis in Camera uſitatæ licitum eſto parti gravatæ, & ſententia in Judicio Aulico latæ, ad Cæſaream Majeſtatem ſupplicare, *a*) ut acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis ex utraque Religione æquali numero Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non inter fuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur; liberumque ſit Suæ Majeſtati in cauſis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere *b*).

De Viſitatione Cameræ & Conſilii aulici.

§5. Viſitatio Conſilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitiis de communi Statuum placito obſervanda eſſe videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel Politicis inter partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu, pari tamen ſemper utrinque Judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confeſſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittantur ad Comitia Imperii univerſalia: Sin autem duo pluresve Catholici cum uno aut altero Auguſtanæ Confeſſionis Aſſeſſore, & viciſſim, unam, reliqui vero totidem numero quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Cameræ lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et hæc omnia in cauſis Statuum, comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive intervenientes fuerint, obſerventur. Si vero inter mediatos vel Actor vel Reus vel tertius interveniens fuerint Auguſtanæ Confeſſionis, & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur. *c*)

Imp. Auſtregarum primæ inſtantiæ in ſummis judiciis Imperii it. de judicio Rothwil.

§6. Cætera in aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata, aut commiſſio-

a) Capit. nov. Art. XVII. R. A. 1654. § 125. R. H. O. Tit. V. § 7.
b) R. A. 1654. c. l. Tranſact. § 10. 12 Capit. nov.
c) Capit. Art. XXIV. in. II. C. G. O. P. I. Tit. 13. § 10. R. H. O. Tit. 5. § 18

miſſiones, aut avocationes, aut quovis alio modo turbantur. *a*) Denique cum etiam de abolendis curia Imperiali Rottwilæ, *b*) judiciis provincialibus Sueviæ & aliis hinc inde per Imperium hactenus uſitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris viſa ſit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remiſſa eſto.

Schema Præſentationis Aſſeſſorum.

57. Aſſeſſores Auguſtanæ Confeſſionis præſententur

ab

Electore { Saxonico, Brandenb., Palatino } 6

Circulo Superioris Saxoniæ 4

Inferioris Saxoniæ 4

unus alternando per hos duos Circulos.

Circuli Franconici Statibus

Auguſtanæ Confeſſionis 2

Suevici 2

Superioris Rhenani 2

Weſtphalici 2

unus alternando per hos quatuor Circulos.

De jure præſentandi ſtatuum A. C. in Circulo Bavarico.

58. Et quamvis ſub ſchemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Auguſtanæ Confeſſionis, qui ſub Circulo Bavarico comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipſis præjudicetur, ſed ſalva maneant horum jura, privilegia & libertates.

Art. VI.

Helvetiorum libertas & immunitates a Jurisdictione Imperii ut & Civit. Baſil.

Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas nomine Civitatis Baſileenſis & univerſæ Helvetiæ coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſu deputati propoſitas ſuper nonnullis proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & ſubditos emanatis requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari decreto die decimo quarto Menſis Maji anno proxime præterito declaraverit, prædictam civitatem Baſileam, cæteroque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & Exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii dicaſteriis & judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inferere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum Arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis, prorſus caſſos & irritos eſſe debere. *c*)

Art.

a) R. A. 1654. § 105. C. G. O. P. I. Tit. 13. § 1. R. H. O. Tit. 1. § 15. Capit. nov. Art. XVII. Viſit. Abſch. 1713. N. I. § 9.

b) Art. XVIII. § 8. Capit. nov.

c) I. P. M. § 64.

Art. VII.

Reformati æquiparantur Catholicis & Evangelicis in Relig. Exercitio.

1. Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis, omniumque Ordinum Imperii Consensu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris *a*) Catholicis & Augustanæ Confessioni addictis Statibus & subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat. *b*) Salvis tamen semper Statuum, qui Protestantes nuncupantur, inter se & cum subditis suis conventis, pactis, Privilegiis, Reversalibus & dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & subditis hucusque provisum est, salva itidem cujusque conscientiæ libertate. Quoniam vero controversiæ Religionis, quæ inter modo dictos Protestantes vertuntur, hactenus non fuerunt compositæ, sed ulteriori compositioni reservatæ sunt, adeoque illi duas partes constituunt, ideo, de jure reformandi inter utramque ita conventum est, ut si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus vel alicujus Ecclesiæ patronus posthac ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum, aut ditionem, ubi alterius partis sacra exercitio publico de præsenti vigent, seu jure successionis, seu vigore præsentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit, ipsi quidem Concionatores Aulicos suæ Confessionis circa subditorum onus aut præjudicium, secum atque in Residentia sua habere liceat. At fas ei non sit vel publicum Religionis exercitium, leges aut constitutiones Ecclesiasticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, scholas, hospicalia, aut eo pertinentes reditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Episcopalis, patronatus aliove quocunque prætextu, subditis Ministros alterius Confessionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre: Et ut hæc conventio eo firmius observetur, liceat hoc mutationis casu ipsis commutationibus præsentare, vel quæ præsentandi jus non habent, nominare, idoneos Scholarum & Ecclesiarum Ministros, a publico loci Consistorio & Ministerio, si ejusdem cum præsentantibus vel nominantibus sunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino postea sine recusatione confirmandos.

Quodnam exercitium communitas, domini religionem amplexa, petere possit? nullæ aliæ Relig. tolerentur.

2. Si vero aliqua communitas eveniente mutationis casu Domini sui religionem amplexa, petierit suo sumtu exercitium, cui Princeps vel

a) Edit. utraque Mogunt. & Elzev. ir habent: *cæterisque*. Conf. Succincta Meditatio ad hunc Artic. de Raformatis. 1766. fol.

b) Capit. nov. Art. II. § 3.

Dominus addictus est, liberum esto sine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere a successoribus non auferendum. Ad consistoriales, Sacrorum Visitatores, Professores Scholarum & Accademiarum, Theologiæ & Philosophiæ, non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta est. Sicut autem supradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita Juribus Principum Anhaltinorum & similium, quæ ipsis competunt, nullum adferant præjudicium. Sed præter Religiones supra nominatas nulla alia in sacro Imperio Romano recipiatur, vel toleretur. *a*)

Art. VIII.

Salva maneant statuum Jura antiqua.

1. Ut autem provisum sit, ne posthac in statu Politico controversiæ suboriantur, omnes & singuli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis suis juribus prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Ecclesiasticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium possessione, vigore hujus transactionis ita stabiliti firmatique sunto, ut a nullo unquam sub quocunque prætextu de facto turbari possint vel debeant. *b*)

Præsertim Jus suffragii in Comitiis circa negotia publica it. de jure fœderum statuum Imperii.

2. Gaudeant sine contradictione jure suffragii in omnibus deliberationibus super negotiis Imperii, præsertim ubi leges ferendæ, vel interpretandæ *c*), bellum decernendum, tributa indicenda *d*), delectus aut hospitationes militum instituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones exstruenda, nomine publico, veterave firmanda præsidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint *e*), nihil horum aut quicquam simile posthac unquam fiat vel admittatur, nisi de Comitiali, liberoque omnium Imperii Statuum suffragio & consensu, cumprimis vero jus faciendi inter se & cum exteris fœdera, pro sua cujusque conservatione ac securitate singulis Statibus perpetuo liberum esto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera sint contra Imperatorem & Imperium pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque salvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obstrictus est.

De Comitiis imperii proxime habendis & de eorum objecto.

3. Habeantur autem Comitia Imperii intra sex menses, a dato ratificatæ Pacis; Postea vero, quoties id publica utilitas aut necessitas postulaverit. *f*) In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conventuum defectus; *g*) ac tum quoque de electione Romanorum Re-

a) I. P. M. § 47.
b) Ibid. § 62. seq. add. Capit. nov. Art. I.
c) conf. *Capit. nov.* Art. IV.
d) C. n. Art. V.
e) C. n. Art. IV. VI.
f) *g*) C. n. Art. XIII.

Regnum, *a*) certa conſtanſtique Cæſarea Capitulatione concipienda, *b*) de modo & ordine in declarando uno vel altero ſtatu in bannum Imperii, *c*) præter eum, qui alias in conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, *d*) renovanda matricula, *e*) reducendis Statibus exemptis, *f*) moderatione & remiſſione Imperii collectarum, *g*) reformatione Politiæ & Juſtitiæ, *h*) taxæ ſportularum in Judicio Camerali, *i*) ordinariis deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, *k*) legitimo munere directorum *l*) in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex cummuni Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

Liberis Imperii civitatibus competit votum Comitiale deciſivum.

4. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, liberis Imperii Civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longe uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, *m*) arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales, impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo contra debitores bello lapſos procedendum, & limitatio ratione Holſatiæ.

5. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, qui perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunæ lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, *n*) moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii aulici

a) C. n. Art. III. § 11.
b) C. n. Art. XXX. § 2. j. R. I. nov. § 192.
c) C. n. Art. XX. j. R. I. nov. § 162. I. P. M. § 64.
d) 9. C. n. Art. XII.
e) R. I. nov. § 195.
f) *g*) C. n. Art. V. § 9. 10. XVIII.
h) R. I. nov. § 195. Reichs-Schlüſſe in puncto Commerciorum d. a. 1667. 1668. 1669. C. n. Art. VII.
i) C. n. Art. XVII.
k) R. I. nov. § 194.
l) C. n. Art. XIII.
m) I. P. M. § 65.
n) add. R. A. 1654. § 170.

quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint, interea tamen temporis in hujusmodi cauſis, ad Judicia cum ſumma Imperii, tum ſingularia ſtatuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa. *o*)

ART. IX.

Commerciorum priſtina libertas reſtituitur &c.

1. Et quia publice intereſt, ut facta pace commercia *a*) viciſſim reflorescant, ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione, noviter propria autoritate contra jura, privilegia & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii, invecta ſunt Vectigalia *b*) & telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, *c*) indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque, ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos, a pluribus retro annis fuit, reſtituantur & inviolabiliter conſerventur.

Telonia legitima conſervantur &c.

2. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque Juribus ac Privilegiis, ut & teloniis ac Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis, in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis Utriusque partis fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & Incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere, ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujuſque loci per omnia ſalvis.

ART. X.

Satisfactio Sueciæ.

1. Porro quoniam Sereniſſima Regina Sueciæ poſtulaverat, ut ſibi pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione ſatisfieret, pacique publicæ in Imperio reſtaurandæ condigne proſpiceretur; Ideo Cæſarea Majeſtas de conſenſu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis Intereſſatorum, vigoreque præſentis transactionis concedit eidem Sereniſſimæ Reginæ & futuris ejus hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus Regno-

o) c. l. § 171.
a) I. P. M. § 67. ſeqq.
b) Cap. nov. Art. VIII.
c) Ibid. Art. XXVII. § 4.

Regnoque Sueciæ, ſequentes ditiones pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

Præter Pomeraniam citeriorem Inſula Rugia & quædam ulterioris Pomeraniæ loca ceduntur.

2. Primo totam Pomeraniam citeriorem, vulgo Vor-Pommern dictam, una cum Inſula Rugia, iis finibus contentas, quibus ſub ultimis Pomeraniæ Ducibus deſcriptæ fuerant; Adhæc e Pomerania ulteriori Stetinum; Gartz, Dam, Golnau, & Inſulam Wollin, una cum interlabente Odera & mari, vulgo das friſche Haff vocato, ſuisque tribus oſtiis, Peine, Swine & Divenau, atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii usque in mare Balthicum ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactiorem limitum & cæterorum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur. *a)*

Et quidem in feudum Imperii hæreditarium.

3. Hunc Ducatum Pomeraniæ, Rugiæque Principatum, una cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, caſtellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portibus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Eccleſiaſticis ac ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis, cæterisque omnibus & ſingulis Eccleſiſticis & ſecularibus juribus ac privilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant & rexerant, Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, poſſideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

Quid juris competat in Caminenſi capitulo Sueco & Brandenb.

4. Quidquid etiam juris in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis antehac habuerunt Duces Pomeraniæ citerioris, habeant impoſterum Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ perpetuo, cum poteſtate eas extinguendi, teditusque menſæ Ducali, poſt modernorum Canonicorum & Capitularium deceſſum, applicandi; quicquid autem ulterioris Pomeraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico una cum integro Epiſcopatu Caminenſi, ejusque territoriis, juribus & dignitatibus, prout infra pluribus explicatur. Titulis & inſigniis Pomeraniæ tam Regia Domus, quam Brandenburgica promiſcue utantur; more inter priores Pomeraniæ Duces uſitato, Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu ullus e maſculina linea ſuperfuerit. Absque tamen Rugiæ Principatu, omnique alia prætenſione ullius juris in loca Regno Sueciæ ceſſa: Deficiente vero linea maſculina Domus Brandenburgicæ, omnes præter Sueciam alii titulis & inſigniis Pomeranicis abſtinebunt: atque tunc quoque ulterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania totoque Epiſcopatu & integro Capitulo Caminenſi, adeoque omnibus anteceſſorum juribus & expectantiis conſolidata, ad ſolos Reges Regnumquo Sueciæ perpetuo pertinebunt; ſpe interim ſucceſſionis & inveſtitura ſimultanea gaviſuros;

Ita

a) add. Receſſ. limitan. Reg. Sueciæ & Elect. Brand. Stettini 1653.

Ita ut etiam Ordinibus ſubditiſque dictorum locorum pro homagii præſtatione ſolito more caveant.

Ordines & cives Pomeraniæ a jurejurando ſolvere debet El. Brandenburg.

5. Dominus Elector Brandenburgicus cæterique omnes intereſſati, exſolvunt ordines, officiales & ſubditos ſingulorum, ſupra dictorum locorum vinculis & ſacramentis, quibus hucusque ſibi, ſummisque Dominibus obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiæ Majeſtati, Regnoque Sueciæ more ſolito præſtandum remittunt: Atque ita Sueciam in plena juſtaque eorum poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea prætentionibus ex nunc in perpetuum; Idque pro ſe ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

In Perpetuum feudum datur civitas Wismarienſis.

6. Secundo Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ in perpetuum & immediatum Imperii feudum, civitatem portumque Wiſmarienſem una cum fortalitio Wallfiſch, *a*) & præfecturis Poël, (exceptis Pagis Sehedorff, Weitendorff, Brandenhuſen & Wangern, ad hoſpitale S. Spiritus, in urbe Lubeca pertinentibus) & Neuen Kloſter, omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea duces Megapolitani huc usque habuerant: ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balthicum liberæ diſpoſitioni Suæ Majeſtatis ſubſit, poſſirque ea munimentis & præſidiis pro lubitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus firmare, ibique ſemper pro ſuis navibus, claſſeque tutum, ſecurumque receptum ac ſtationem habere, iisque de cætero uti fruique eo jure, quod ipſi in cætera ſua Imperialia feuda competit: ita tamen ut civitati Wiſmarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

Conceduntur Suecis Archi-Epiſcopatus Bremenſis & Epiſcop. Verdenſis.

7. Tertio, Imperator de conſenſu totius Imperii, concedit etiam vigore præſentis transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, Archiepiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem, cum oppido & præfectura Wilshuſen, omnique jure, quod ultimis Archiepiſcopis Bremenſibus competierat in Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem, (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & Civitati, Capituloque Hamburgenſi ſuis reſpective juribus, privilegiis, libertate, pactis & poſſeſſione, ſtatuque præſenti, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis Trittovienſi & Reinbeccenſi, pro moderno annuo Canone Domino Friderico Duci Holſatiæ Gottorpienſi & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubibunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum ſub ſolitis quidem inſi-

a) [Pax Gallico-Suec. Dan. d. 2. Sept. 1679. Art. V. & Pax Suec. Dan. d. 2. 1720. Art. VIII.

insigniis, sed titulo Ducatus: *a*) cessante capitulorum, cæterorumque collegiorum Ecclesiasticorum eligendi & postulandi omnique alio jure, administratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

Salvis civitatis Bremensis juribus.

8. Civitati vero Bremensi, *b*) ejusque territorio & subditis præsens suus status, libertas, jura & privilegia in Ecclesiasticis & politicis sine impeditione relinquantur. Si quæ autem ipsi cum Episcopatu seu Ducatu, aut Capitulis sint aut imposterum enascantur controversiæ, eæ vel componantur amicabiliter, vel jure terminentur, salva interim cuique parti sua, quam obtinet, possessione.

Ratione harum provinciarum Rex Sueciæ gaudet. α) voto comitiali.

9. Quarto, ratione supradictarum omnium ditionum feudorumque Imperator cum Imperio cooptat Serenissimam Reginam, Regnique Sueciæ successores, in immediatum Imperii statum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii status Regina quoque Regesque Sueciæ sub titulo Ducis Bremensis, Verdensis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis Dominique Wismariæ, citari debeant, assignata eis sessione in conventibus Imperialibus in Collegio Principum scamno seculari, loco quinto: *c*) voto quidem Bremensi hoc ipse loco & ordine, Verdensi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus possessoribus competenti explicando.

β) circulari & dirigat cum Duce Magdeb. alternans.

10. In circulo autem superioris Saxoniæ, proxime ante Duces Pomeraniæ ulterioris: In circulis Westphaliæ & inferioris Saxoniæ, loco moreque receptis, ita ut inter Magdeburgensem & Bremensem circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur, salvo tamen Ducum Brunsuicensium & Luneburgensium condirectorii jure.

γ) in Conventu Deputatorum concurrant cum El. Brandenb.

11. Ad conventus autem deputatorum Imperii, tam Regia Majestas, quam Dominus Elector, suos pro more solito mittant: Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, a Regia Majestate communicato prius consilio cum dicto Electore, id semper feratur.

δ) Gaudeat privilegio de non appellando & Electionis fori.

12. Deinde, concedit ei in omnibus & singulis dictis feudis, privilegium de non appellando, sed hoc ita, ut summum aliquod Tribunal seu appellationis instantiam commodo in Germania loco constituat, eique idoneas perficiat personas, quæ unicuique jus & justitiam secundum Imperii constitutiones & cujusque loci statuta, absque ulteriori provocatione causarumve avocatione, administrent. Et contra vero si contigerit, ipsos tanquam Duces Bremenses, Verdenses, aut Pomeraniæ vel etiam

ut

a) add. fœdus inter Suec. Reginam & Regem M. Britt. $\frac{5}{20}$ Nov. 1719. Art. III. j. fœdere Holm. d. 21. Jan. 1720.

b) Transact. inter Reg. Sueciæ & Civit. d. 15. Nov. 1666.

c) ist Sexto, s. Henniges ad l. P. p. 1585.

ut Principes Rugiæ aut Dominos Wismariæ, ex causa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæsarea Majestas liberum eis relinquit, ut pro sua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæsarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menses a die denunciatæ litis sese declarare, coram quo judicio se sistere velint.

ε) Jure erigendi Academiam & jure vectigalia exigendi.

13. Præterea concedit eidem Reg. Majest. Sueciæ jus erigendi Academiam vel Universitatem, ubi, quandoque ei commodum visum fuerit. Adhæc concedit eidem moderna vectigalia (vulgo Licenten vocata) ad littora, portusque Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuo, sed ad eam taxæ moderationem reducenda, nec commercia in iis locis intercidant.

De provinciis cessis Sueco Imperium Guarantiam præstat.

14. Exsolvit denique status, Magistratus, officiales & subditos dictarum respective ditionum, feudorumque, omnibus vinculis & sacramentis, quibusdam prioribus Dominis & possessoribus aut prætendentibus hucusque obstricti fuerant eosque ad subjectionem, obedientiam & fidelitatem Regiæ Majest. Regnoque Sueciæ, ceu ab hoc die hæreditario suo Domino præstandum remittit obligatque, atque ita Sueciam in plena, justaque eorum possessione constituit, verbo imperiali promittens, se non solum modernæ Reginæ, sed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ, ratione dictarum ditionum, bonorum juriumque concessorum, securitatem præstiturum, eosque sicut cæteros Imperii status in eorum possessione quieta contra quemcunque inviolabiliter conservaturum & manutenturum: atque hæc omnia peculiaribus investiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

Suecus vicissim vasallitias obligationes promittit.

15. Vicissim Serenissima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciæ, dicta feuda omnia & singula a Cæsarea Majestate & Imperio recognoscant: eoque nomine, quoties casus evenerit, investiturarum renovationes decenter petant, juramentum fidelitatis, eique annexa, sicut antecessores, similesque Imperii Vasalli, præstando.

Salva sint Stralsundensium & civitatum Anseaticarum jura.

16. De cætero, Ordinibus & subditis dictarum ditionum, locorumque, nominatim Stralsundensibus, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia communia & peculiaria legitime acquisita, vel longo usu obtenta, cum libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariatam August. Confessionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem, & præstationem more solito confirmabunt. Interque eos civitatibus Anseaticis, eam navigationis & commerciorum libertatem, tam in exteris Regnis, Rebuspublicis, & provinciis, quam in Imperio, integram observabunt, quam ibi ad præsens usque bellum habuerunt.

Art. XI.

Satisfactio El. Brandenburgici 1) Episcopatus Halberstadiensis, cum voto comitiali & circulari.

1. Pro æquivalente autem recompensatione Electori Brandenburgico Domino Friderico Wilhelmo, quod ad promovendam pacem universalem juribus suis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque supra annexis cesserit, præstanda eidem, ejusdemque posteris & successoribus hæredibus atque agnatis masculis, cumprimis DD. Marchionibus Christiano Wilhelmo, olim Administratori Archiepiscopatus Magdeburgensis, item Christiano Culmbacensi & Alberto Onolzbacensi, eorundemque successoribus & hæredibus masculis, statim ac Pax cum utroque Regno & statibus Imperii composita & ratificata fuerit, a S. Cæs. Maj. de consensu statuum Imperii, & præcipue Interessatorum, tradatur Episcopatus Halberstadiensis, cum omnibus juribus, privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis secularibus & Ecclesiasticis, quocunque nomine vocatis, nullo excepto in perpetuum & immediatum feudum: Constituatur item Dn. Elector statim in possessione ejusdem quieta & reali, eoquo nomine sessionem & votum in Comitiis Imperii & circulo inferioris Saxoniæ habeat; Religionem autem & bona Ecclesiastica in eo statu relinquat, quemadmodum per Dominum Archi-Ducem Leopoldum Guilielmum inita cum capitulo Cathedrali pactione ordinata fuerant. Ita tamen ut nihilominus Episcopatus Dn. Electori, totique Suæ Domui & agnatis masculis, supra nominatis, cum eorum successoribus & hæredibus masculis, ordine, quo sibi invicem succedent, hæreditarius maneat, atque capitulo nullum jus in eligendo & postulando, vel etiam regimine Episcopatus & iis, quæ eo pertinent, reliquum sit, sed modo dictus Dn. Elector, & juxta ordinem successorium reliqui supra nominati, ea potestate in hoc Episcopatu utantur, qua reliqui Principes Imperii in suis territoriis utuntur, liceatque quartam partem canonicatuum (excepta præpositura in hanc computationem non numeranda) decedentibus successu temporis modernis eorum possessoribus August. Confess. addictis, extinguere, eorumque reditus mensæ Episcopali incorporare. Quod si tot Canonici Aug. Confessionis non sint, qui quartam partem totius Corporis Canonicorum, dempto Præposito, conficiant, numerus suppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

2) *Comitatus Hohensteïn pro parte, qua feudum est Halberst.*

2. Cum etiam Comitatus Hohensteinensis pro ea parte, qua feudum est Episcopatus Halberstadiensis, consistens in duabus dynastiis sive Præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis & juribus, post ultimo defunctum Comitem hujus familiæ eidem Episcopatui applicatus, atque a Dn. Archi-Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam Episcopo Halberstadiensi hactenus possessus fuerit, hunc eundem comitatum porro quoque penes istum Episcopatum

irrevocabiliter permanere placuit, adeo ut Dn. Electori tanquam hæreditario poſſeſſori jam dicti Epiſcopatus Halberſtadienſis, de memorato Comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante, nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri poſſit.

Retenta Poſſeſſione Comitis a Tettenbach in Com. Rheinſtein.

3. Teneatur idem Dn. Electot Comitem a Tattenbach in poſſeſſione Comitatus Rheinſtein conſervare, itemque inveſtituarum a Dn. Archi-Duce de conſenſu capituli conceſſam renovare. *a*)

3) *Epiſcopatus Mindenſis veſſus Brand. ſalvis juribus Civitatis Mind.*

4 Eidem Dn. Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis ſupra ſcriptis tradatur Epiſcopatus Mindanus cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Epiſcopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum a S. Cæſ. Majeſt. de conſenſu Statuum Imperii, ſtatimque poſt concluſam & ratificatam hanc pacificationem, Dn. Elector pro ſe & Succeſſoribus ſuis in poſſeſſione ejusdem quieta & reali conſtituatur, eoque nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii univerſalibus & ſingularibus, ut & circuli Weſtphalici obtineat. Salvis tamen civitati Mindenſi ſuis Regaliis & juribus in ſacris & profanis, cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præſertim jure diſtrictus, ejusque jurisdictionis exercitio conceſſo, & pro nunc apprehenſo, aliisque uſibus, immunitatibus & privilegiis circa priſtina jura ipſis legitime competentibus; Ita tamen, ut pagi & villæ domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & equeſtrem Ordinem pertinentes, & reſpective in diſtrictu & intra mœnia Civitatis ſitæ omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat.

4) *Epiſcopatus Caminenſis, cum ſuppreſſione Canonicatuum.*

5. Dicto Dn. Electori & Succeſſoribus ſuis, Epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, ut in Epiſcopatu Caminenſi integrum ſit Dn. Electori Canonicatus poſt deceſſum præſentium Canonicorum extinguere, atque ſic ſucceſſu temporis totum Epiſcopatum ulteriori Pomeraniæ adjungere ſeu incorporare.

5) *Expectativa in Archi-Epiſcopatum Magdeb.*

6. Similiter concedatur Dn. Electori expectantia in Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem, ita quidem ut quandocunque eundem *morte aut ſucceſſione b*) in Electoratu, vel quacunque alia conceſſione præſentis Adminiſtratoris D. Auguſti Ducis Saxoniæ vacare contigerit, totus iſte Archi-Epiſcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & juribus, prout ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi diſpoſitum eſt, Dn. Ele-

a) Schweder Theatr. Pret. T. II. p. 127. edit. d. a. 1727.
b) Obrecht-Henniges & de Meiern legunt tantum *ſucceſſione*.

Electori, suisque posteris & successoribus, hæredibus & agnatis masculis, non obstante ulla electione aut postulatione interea temporis sive clam sive palam facta, tradatur & conferatur in feudum perpetuum, sitque eidem vel iisdem jus autoritate propria vacantem apprehendendi possessionem.

In quo tamen homagium statim exigi potest.

7. Interea autem teneatur capitulum una cum ordinibus & subditis dicti Archiepiscopatus statim concluſa pace prædicto Dn. Electori & toti Domui Electorali pro se, atque omnibus in ea successoribus, & hæredibus atque agnatis masculis sacramento fidelitatis & subjectionis in eventum obstringere.

Jura Civitatis Magdeb. salva sunto.

8. Civitati vero Magdeburgensi pristina sua libertas & privilegium Ottonis I. die 7. Junii Anno 940. quod etiamsi temporum injuria deperditum ad preces ejusdem humiliter porrigendas, a S. Cæs. Majest. renovabitur; tum etiam Privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. concessum, quod cum omnimoda jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris Germanici extendatur, sicut & reliqua illius Privilegia & Jura in Ecclesiasticis & Politicis salva & inviolata maneant, cum inserta clausula, quod in præjudicium Civitatis reædificari non debeant suburbia.

Quatuor præfecturæ El. Saxoniæ cessæ.

9. Cæterum quod ad quatuor Dynastias seu Præfecturas Qverfurt, Güterbock, Dam & Borck, attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxoniæ traditæ sint, in ejusdem quoque ditioni permaneant *a*) in perpetuum, cum hac tamen reservatione, ut quæ hactenus ratione earundem ad collectas Imperii & circuli contributa fuit quota, a dicto Domino Electore Saxoniæ imposterum exsolvatur, eaque Archiepiscopatui demtur, & hujus rei ratione expressa fiat provisio in matricula Imperii & circuli. Ut autem inde causata imminutio redituum Cameralium & ad mensam Archiepiscopalem pertinentium, aliquatenus resarciatur, jam dicto Electori Brandenburgico & Successoribus suis non solum statim post concluſam pacem Præfectura Eglen, quæ alias ad Capitulum spectabat, pleno jure possidenda & fruenda tradatur, cassato processu a Comitibus de Barby aliquot abhinc annis desuper moto; sed etiam facultas sit, obtenta Archiepiscopatus possessione, quartam partem Canonicatuum Cathedralium, illis decedentibus extinguendi, eorumque reditus Cameræ Archiepiscopali applicandi.

De debitis Administratoris.

10. Quæ vero debita a præsente Domino Administratore Augusto Duce Saxoniæ hactenus contracta sunt, ex reditibus Archiepiscopalibus, exi-

a) Pax Pragensis d. a. 1635. § 12.

existente modis supradictis casu vacantiæ & devolutionis dicti Archiepiscopatus, ad Dominum Electorem Brandenburgicum & Successores suos, neutiquam dissolvantur, neque integrum sit, dicto Domino Administratori posthac novis debitis, oppignorationibus & alienationibus sæpe dictum Archiepiscopatum in præjudicium Domini Electoris ejusque Successorum, hæredum atque agnatorum masculorum, quoquo modo onerare.

De Juribus & exercitio Religionis in ditionibus cessis.

11. In his vero Domini Electoris Archi- & Episcopatibus, de cætero salva maneant Ordinibus & subditis competentia eorum jura & privilegia, cumprimis invariatæ Augustanæ Confess. Exercitium, quale nunc ibi viget; nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter utriusque Religionis Status & Ordines Imperii transacta & conventa sunt, quatenus scil. non adversantur illi dispositioni, quæ supra in Art. 5. de Gravaminibus § 8. continetur, incipiente: Qui Archiepiscopatus, Episcopatus, & aliæ fundationes atque bona Ecclesiastica &c. & finiente: subjecta manento: utpote quem æque hic valere debere, ac si verbotenus insertus esset, & supra dictos Archiepiscopatus & Episcopatus hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum Brandenburgicam omnesque in ea Successores, hæredes, & agnatos in perpetuum plane, ut de reliquis terris ipsorum hæreditariis juris est, permanere oportet. Ratione tituli autem conventum est, ut jam dictus Dominus Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & singuli Marchiones Brandenburgici, Duces Magdeburgenses, & Principes Halberstadienses & Mindenses, appellentur & scribantur.

Electori Brand. Reg. Sueciæ cedit Pomeraniam ulteriorem & Colbergam.

12. Regia quoque Majest. Sueciæ restituat Domino Electori pro se & Successoribus suis, hæredibus atque agnatis masculis, primo reliquam Pomeraniam ulteriorem cum omnibus appertinentiis, bonis & juribus secularibus & Ecclesiasticis, pleno jure, tam quoad dominium utile quam directum; deinde Colbergam cum toto Episcopatu Caminensi, omnique jure, quod ulterioris Pomeraniæ Duces hucusque habuerunt in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminensi, ita tamen, ut salva maneant jura Regiæ Maj. Sueciæ supra concessa, atque Ordinibus & subditis in restitutis partibus Ulterioris Pomeraniæ, Episcopatuque Caminensi, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia, secundum tenorem literarum Reversalium (quibus etiam Ordines & subditi dicti Episcopatus gaudere debent, ac si iis directe datæ essent), cum libero Augustanæ Confess. exercitio, juxta invariatam Augustanam Confessionem absque ulla perturbatione perpetim fruendo, circa homagii renovationem & præstationem omni meliori modo confirmet & conservet.

Ut & loca occupata.

13. Tertio, omnia loca quæ præſidiis Suecicis infeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

Quædam bona ad Ordinem D. Johannis ſpectantia.

14. Quarto, omnes Commendas & bona ad Ordinem Equeſtrem Divi Johannis ſpectantia, quæ extra territoria Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ ceſſa continentur, una cum Actis & regeſtis cæterisque literariis documentis originalibus, hæc loca, juraque reſtituenda concernentibus, communibus vero & utramque nempe tam Citeriorem, quam Ulteriorem Pomeraniam afficientibus, in authentica & probante forma, quæ in Archivo & Chartophylaciis aulæ Stetinenſis vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

ART. XII.

Duci Suerinenſi cedant 1) *Ep. Suerinenſis & Ratzeburgenſis &c.*

1. Pro eo vero, quod Ducl Megapolitano Suerinenſi, Dn. Adolpho Friderico, in alienatione Civitatis, portusque Wiſmarienſis decedit, competant ipſi, ejusque hæredibus Maſculis, Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzeburgenſis jure perpetui & immediati feudi, (ſalvo tamen Domus Saxonico-Lauenburgicæ aliorumque vicinorum, ut & dictæ Diœceſeos hinc inde competenti jure) cum omnibus juribus, documentis literariis, Archivo, rationariis, aliisque pertinentiis, & poteſtate extinguendi Canonicatus utrobique poſt præſenti tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſæ Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in conventibus Imperii & Circuli Saxoniæ inferioris, cum duplici Principis titulo & voto. Etſi vero ejusdem ex fratre nepos Dn. Guſtaphus Adolphus, Dux Megapolitano-Guſtrovienſis antehac deſignatus fuerat, Adminiſtrator Ratzeburgenſis, quia tamen ipſi non minus, quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, æquum viſum eſt, ut patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtavo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo canonicatuum juxta modernam compoſitionem Gravaminum ad Auguſt. Confeſſ. addictos pertinentium, beneficia, unum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi, alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

2) *Duo canonicatus in Eccleſia Argentinenſi familiæ Megapolitanæ.*

2. Quod deinde ad prætenſos duos canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine ſtatibus Auguſt. Confeſſ. juxta præſentem transactionem competit, familiæ Ducum Mecklenburgenſium ex hujusmodi proventibus duorum canonicatuum portiones concedantur, absque tamen præjudicio Catholicorum. Quod ſi vero contigerit lineam maſculinam Suerinenſem deficere, ſuperſtite Guſtroviana, tum hæc iterum ipſi ſuccedat.

3) *Itemque Commendæ Mirow & Nemerow.*

3. Pro majori vero dictæ Domus Mecklenb. ſatisfactione cedant ipſi commendæ Ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani, Mirow & Nemerow in iſto Ducatu ſitæ, vigore diſpoſitionis in Artic. 5. § 9. ſupra expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem lineæ Suerinenſi Mirow, lineæ vero Guſtrovienſi commenda Nemerow, ſub hac conditione, ut dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque, nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur.

4) *Vectigalia ad Albim confirmantur &c.*

4. Confirmabit etiam Cæſarea Majeſt. eidem vectigalia ad Albim, antehac obtenta, in perpetuum: conceſſa inſuper immunitate a tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam Satisfactionis militiæ Sueciæ, indicendis, donec ſumma 200000 thalerorum Imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper prætenſum debitum Wingerſchianum, utpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque Civitas Hamburgenſis, eo nomine impoſterum unquam conveniri poſſint vel debeant.

Art. XIII.

Domui Brunſuicenſi datur 1) *alternativa ſucceſſio in Ep. Osnabrugenſi.*

1. Cum Domus Ducalis Brunſuicenſis & Luneburgenſis, ob Pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, cesſerit Coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iidem cum Catholicis in Epiſcopatum Osnabrugenſem, addiceretur ſucceſſio, Cæſarea Majeſtas præſenti Sacri Romani Imperii ſtatui minime expedire judicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, ut ejusmodi alternativa Succeſſio in dicto Epiſcopatu Osnabrugenſi deinceps inter Catholicos & Auguſt. Confeſſ. Epiſcopos, ex familia tamen Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem duraverit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

In quem poſt ſolutionem 80000 *imperialium Comiti in Waſenburg factam renunciat.*

2. Primo: Quoniam Dominus Guſtavus Guſtavi, Comes in Waſaburg, Regni Sueciæ Senator, omni ſuo juri in Epiſcopatum Osnabrugenſem, occaſione præſentis belli obtento, renunciat, juramentumque a ſtatibus & ſubditis ejusdem ſibi præſtitum, remittit. Ideo Dominus Epiſcopatus Franciſcus Wilhelmus, ejusque Succeſſores, ſicut & capitulum, ſtatus & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute præſentium obligati ſunt ad ſolvendum dicto Dn. Comiti ejusve mandatario, Hamburgi,

burgi, ſpatio quatuor annorum a die publicatæ Pacis numerandorum 80000 thalerorum imperialium, ita ut ſingulis annis 20000 Hamburgi, ad manus dicti Comitis, ejusve mandatarii exſolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus Pacificationis ſuas vires obtinente.

Franciſcus Wilhelmus reſtituendus eſt, ita.

3. Secundo: reſtituantur dictus Epiſcopatus Osnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, moderno Dn. Epiſcopo Franciſco Wilhelmo pleno jure poſſidendus, prout uniformis perpetuæque capitulationis lege communi Principis Franciſci Wilhelmi Domusque Brunſuigo-Luneburgicæ & Capitularium Epiſcopatus Osnabrugenſis conſenſu jam ineundæ, ſancierint.

ut ſtatum eccleſ. reducat ad a. 1624. &c.

4. Tertio: Status Religionis, ac Cœtus Eccleſiaſtici, totiusque cleri utriusque Religionis, tam in ipſa urbe Osnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus, ditionibus, oppidis, villis, pagis omnibusque aliis locis, maneat & reducatur in eum, qui fuit die 1. Jan. A. 1624. ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt annum 1624 quoad verbi Miniſtros & divinum cultum mutata *deprehenduntur*, *a*) etiam ſupra dictæ capitulationi inſerenda caveatque Dominus Epiſcopus per literas Reverſales ſtatibus & ſubditis ſuis, homagio quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac Privilegia ſalva fore & quæ præterea futuræ Episcopatus adminiſtrationi ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

Ei mortuo aut reſignanti ſuccedat Erneſtus Auguſtus D. Brunſv. &c.

5. Quarto: Defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Osnabrugenſi, Dominus Erneſtus Auguſtus Dux Brunſvicenſis & Luneburgenſis, atque adeo, vi hujus Pacis publicæ, ſit deſignatus ejusdem Succeſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Osnabrugenſe, ut & reliqui ſtatus & ſubditi, ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dn. Erneſtum Auguſtum in Epiſcopum recipere, ac dicti ſtatus & ſubditi iſti fini intra trimeſtre a concluſa hac Pace computandum, ipſi ſolitum, ut ſupra, præſtare homagium juxta conditiones in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda, poſitas.

vel hoc defuncto alius deſcendentium Georgii.

6. Quod ſi vero Dux Erneſtus Auguſtus poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur capitulum alium ex Dn. Georgii Ducis Brunſuicenſis & Luneburgenſis poſteris, in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione uniformi initis perpetuo obſervandis. Eo autem demortuo aut ultro reſignante, teneatur dictum

a) Puffendorffius legit *deprehendentur*.

capitulum vel electione, vel poſtulatione Præſulem catholicum ſibi præficere, ſin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia interceſſerit, locus ſit ordinationi Juris Canonici & conſuetudini Germaniæ, ſalva tamen capitulatione perpetua, ut & hac tranſactione: & ſic perpetuo admittatur alternativa ſucceſſio inter Catholicos Epiſcopos ex gremio capituli electos, vel aliunde poſtulatos, atque Auguſt. Confeſſ. addictos, ſed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii deſcendentes; & quidem ſi plures ſint Principes, e natu minoribus eligatur vel poſtuletur Epiſcopus, nullis vero exiſtentibus natu minoribus, ſufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, ſuccedat tandem Ducis Auguſti poſteritas, alternatione, uti dictum, inter ipſam & Catholicos perpetua.

Epiſcopus Evangelicus non mutet ſtatum eccleſiaſticum.

7. Quinto: teneatur non ſolum memoratus Dux Erneſtus Auguſtus, ſed etiam omnes & ſinguli ex familia Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium Auguſt. Confeſſ. addictorum, in hoc Epiſcopatu alternatim ſuccedentium, ſtatum Religionis, cœtus Eccleſiaſtici, totiusque Cleri, tam in ipſa urbe Osnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis conſervare ac tueri, prout ſuperius articulo tertio & perpetua capitulatione diſpoſitum eſt.

Metropolitano relinquat jura Epiſcopalia.

8. Sexto: Ne etiam durante adminiſtratione & Regimine Epiſcopi Aug. Confeſſ. addicti, circa cenſuram Eccleſiaſticorum Catholicorum, itemque uſum & adminiſtrationem ſacramentorum, ritu Romanæ Eccleſiæ, ut & cætera quæ ſunt ordinis, ulla difficultas aut confuſio, ſuboriatur, horum omnium diſpoſitio, quoties alternativa ſucceſſio in talem Aug. Confeſſ. addictum devenerit, Dn. Archiepiſcopo Colonienſi velut Metropolitano reſervata, adverſus Aug. vero Confeſſ. addictos, plane ſublata eſto. Cætera ſuperioritatis & Regiminis jura in civilibus & criminalibus, Auguſt. Confeſſ. Epiſcopo, juxta capitulationis leges illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Epiſcopus in Epiſcopatu Osnabrugenſi rerum potitur, nihil omnino in Auguſt. Confeſſ. ſacra arroget ſibi juris aut obtineat.

Brunſuicenſibus cedant jure feudi Walckenried & Schawen.

9. Septimo: Monaſterium ſeu Prælatura Walckenried, cujus hoc tempore Adminiſtrator eſt Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſuicenſis & Luneburgenſis, una cum prædio Schawen, perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicenſibus & Luneburgenſibus, itidem a Cæſarea Majeſt. & Imperio, cum omnibus pertinentiis, juribusque conferatur, eodem prorſus, quo ſupra inter Ducum Brunovicenſium & Luneburgenſium familias, ſucceedendi ordine, annullato jure advocatiæ, aliisque Epiſcopatus Halberſta-

ſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus omnino ſublatis.

Reſtituatur Monaſterium Græningenſe.

10. Octavo: Ducibus quoque Brunovicenſibus & Luneburgenſibus reſtituatur Monaſterium Græningenſe, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a Tettenbach a Ducibus facta, eoque nomine initæ leges, perinde ut jura credidi & pignoris, Ducis Chriſtiani Ludovici vicario Friderico Schenckio a Winderſtet in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

Expunctio debiti Friderici Ulrici Tyllio ceſſi.

11. Nono: Debitum a Frider. Ulrico, Duce Brunovicenſi & Luneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi, Sac. Cæſar. Majeſt. ceſſum, poſteaque Cæſar. militiæ præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes ſe ad hoc debitum perſolvendum ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per legatos plenipotentiarios Coronæ Sueciæ inſtanter actum ſit, amore Pacis remiſſio & expunctio totius iſtius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

Item debiti Razeburgenſis.

12. Decimo: Cum Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes Cellenſis lineæ capitulo Ratzeburgenſi pro ſorte 20000 florenorum annuas penſiones, *usque dum a)* pependerint, alternatione jam ceſſante ceſſent quoque annuæ illæ penſiones, abolito prorſus debito, ut & alia quavis obligatione.

Auguſti filiis natu minoribus conferantur 2. prædendæ Argentinenſes &c.

13. Undecimo: Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus Antonio Ulrico & Ferdinando Alberto, conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dn. Dux Auguſtus renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

Vice verſa iidem renuncient poſtulat. in Archiepiſc. Magdeb. &c.

14. Duodecimo: Vice verſa iidem Duces poſtulationibus & coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzeburgenſem, pleniſſime *renuncient*, *b)* ita ut quæ circa hoſce Archiepiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc Pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contractionem effectum habere debeant, capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conventum eſt.

a) Puffendorffius legit *hucusque*.
b) Edit. utraque Mogunt. & Elzevir. *renunciarit*.

Art. XIV.

Christianus Wilhelmus M. Brand. 1) *fruatur ad dies vitæ Zinna & Loburg.*

1. De summa 12000. Imperialium Dn. Christiano Wilhelmo Marchioni Brandenburgico ex Archiepiscopatu Magdeburgensi quotannis solvendorum, conventum est, ut cœnobium & Præfecturæ Zinna & Loburg, dicto Dn. Marchioni statim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, solo territorii jure excepto: Atque his præfecturis idem Marchio utatur fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: Hac tamen lege, ut in Politicis & Ecclesiasticis nullum plane subditis afferatur præjudicium.

2) *accipiat* 3000 *Thaler.*

2. Quia porro ut totus Archi-Episcopatus ita etiam jam nominatum cœnobium & præfecturæ, temporum injuria valde sunt devastatæ: Ideo a moderno Dn. Administratore Dn. Marchioni, sine mora, ex collectis Archiepiscopatus ad hoc instituendis solvantur tria millia thalerorum Imperialium ab ipso Marchione vel ejus hæredibus non restituenda.

3) *illius hæredes dictas præfecturas per quinquennium retineant.*

3. Præterea placuit, ut post fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non præstitorum alimentorum, descendentibus ipsius eorumque hæredibus, liceat dictum cœnobium atque præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque sine rationum redditione, cum omnibus suis pertinentiis & juribus uti frui. Elapso vero quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus Archiepiscopatui absque tergiversatione restituantur, nec superius memoratæ summæ titulo, quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia observentur, etiamsi propter Dn. Elector. Brandenb. æquivalentem recompensationem Archiepiscopatus Magdeb. ad Dn. Electorem, ejusque hæredes & successores pervenerit.

Art. XV.

Domus Cassellana gaudeat 1) *Amnestia plenaria & restitutione.*

1. Circa causam Hassio-Cassellanam conventum est, ut sequitur:

Primo omnium Domus Hasso-Cassellana omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Elisabetha, Hassiæ Landgravia, ejusque filius Dn. Wilhelmus illorumque hæredes, ministri, officiales, vasalli, subditi, milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorsus excepto, non obstantibus contrariis pactis, processibus, proscriptionibus, declarationibus, sententiis, executionibus & transactionibus, sed illis omnibus, ut & actionibus vel prætensionibus, ratione damnorum & injuriarum tam neutralium, quam belligerantium annullatis, universalis Amnestiæ supra sanctæ, & ad initium Belli Bohemici cum plenaria restitutione reductæ (exce-

a) add. § 48-60. I. P. M. I. Exec. Recessu § 65.

(exceptis Cæsar. Majest. & Domus Austriacæ Vasallis & subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. *a*) disponitur) omniumque beneficiorum, ex hac & religiosa Pace provenientium, pari cum cæteris statibus jure, prout in Articulo incipiente: Unanimi &c. *b*) disponitur, plenarie participes sunto.

2) *Retineat Abbatiam Hirsfeldensem jure feudi.*

2. Secundo: Domus Hassio Casselliana, ejusque Successores, Abbatiam Hirsfeldensem, cum omnibus appertinentiis, secularibus & Ecclesiasticis, sive intra, sive extra territorium (ut Præpositura Gellingen) sitis; salvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali possidet, retineant, & eo nomine investituram a Cæsarea Maj. toties quoties casus evenerit, petant, fidelitatem præstent.

3) *Dominium in Schaumburg, Buckeburg, Saxenhagen & Statthagen.*

3. Tertio: Jus directi & utilis dominii in Præfecturas Schaumburg, Buckenburg, Saxenhagen, & Statthagen, Episcopatui Mindano hactenus asserum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Hassiæ Landgravium, ejusque successores, plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Episcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat. Salva tamen transactione inter Christianum Ludovicum Ducem Brunsvico-Luneburgensem & Hassiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe, inita; firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita est, conventione. *c*)

4) *Accipiat indemnitatis loco 600000. th.*

4. Conventum præterea est, ut pro locorum hoc bello occupatorum restitutione & indemnitatis causa Dominæ Landgraviæ Hassiæ tutrici, ejusque filio, hujusve successoribus Hassiæ Principibus, ex Archiepiscopatibus, Moguntinensi & Coloniensi, Episcopatibus item Paderbornensi, Monasteriensi & Abbatia Fuldensi, sexies centena millia thalerorum Imperialium, bonitate Imperiallibus constitutionibus moderatis correspondentium, intra spatium novem Mensium, a tempore ratificationis pacis computandum, Cassellis, solventium periculo & sumptibus pendantur, nec contra promissam solutionem ulla exceptio, ullusve prætextus admittatur, multo minus summa conventa ullo arresto afficiatur.

Usque ad horum solutionem retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus.

5. Ut etiam Domina Landgravia de solutione tanto securior sit, sequentibus conditionibus retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus, inque iis locis ita, sibique solum obligata præsidia habeat; ea quidem lege, ut præter officiales & alias personas in præsidiis necessarias, dictorum trium locorum præsidia conjunctim non excedant numerum mille ducen-

a) Art. IV. § Cæs.

b) Art. VII.

c) In Edit. prima Moguntina additur: *quatenus Cæsareæ Majestati & Sacro Romano Imperio non præjudicat.* Sed in altera Mogunt. omissa sunt hæc verba: neque reperiuntur in Elzeviriana & falsa sunt.

torum peditum, & centum equitum, Dominæ Landgraviæ dispositioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præsidio præficere velit.

Una cum jure ibi præsidia suo modo habendi.

6. Præsidia autem secundum ordinationem de sustentatione officialium & militum Hassiacis hactenus consuetam alantur, & quæ ad conservanda fortalitia necessaria sunt, præstentur et Archi- & Episcopatibus, in quibus dicta arx & civitates sunt sitæ, absque summæ supra nominatæ diminutione. Integrum autem sit ipsis præsidiis contra morosos & tardantes, sed non ultra debitam summam exsequi. Jura autem superioritatis & Jurisdictio, tam Ecclesiastica quam secularis, & reditus nominatarum arcis & civitatum, Dn. Archiepiscopo Colon. sint salva.

Ubi dimidia summa soluta est restituat Neus.

7. Quamprimum vero post ratificatam Pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum Imperialium fuerint exsoluta, restituta Neussia retineat Cosfeld solum & Neuhaus, ita tamen ut Præsidium Neussianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat, nec præsidia in Cosfeld numerum sexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem mensium Dominæ Landgraviæ integra summa non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria subsecuta fuerit solutio, sed etiam pro residuo summæ, ejusque singulis centenis, quinque annuatim Imperiales, donec residuum summæ exsolutum fuerit, pensionis nomine solvantur, & tot præfecturarum ad supra nominatos Archi- & Episcopatus atque Abbatiam pertinentium, & Hassiæ Principatui vicinarum, quot præstandis & exsolvendis pensionibus sufficiunt, Quæstores & receptores, Dominæ Landgraviæ juramento obstringantur, ut de reditibus annuas residuæ summæ pensiones solvant, non obstante Dominorum suorum prohibitione.

& gaudeat jure cogendi quæstores &c.

8. Quod si vero quæstores & receptores in solvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi & ad solutionem quovis modo illos agendi, liberam habeat potestatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea semper salvo. Simulac vero Domina Landgravia totam summam cum pensionibus a tempore moræ acceperit, restituat illico loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, pensiones cessent, & Quæstores atque receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu sint liberati.

De Præfecturis in subsidium assignandis.

9. Quarum autem Præfecturarum reditus pensionibus contingente mora solvendis, sint assignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter convenier, quæ conventio non minoris sit roboris, quam ipsum Pacis Instrumentum.

Con-

Contra restituat loca bello occupata una cum

10. Præter loca autem securitatis causa, ut memoratum, Dn. Landgraviæ relinquenda & post solutionem demum restituenda, restituat illa nihilominus ratificatione Pacis subsecuta, omnes Provincias & Episcopatus, nec non illorum urbes, præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipsa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus restituendis non solum annonam & omnia ad bellicum apparatum spectantia, quæ inferri vel fieri curavit per subditos *avehere liceat a*) Dominæ Landgraviæ & supradictis successoribus.

rebus bellicis tempore occupationis ibidem repertis.

11. Quæ vero ab ipsa non illata, sed in locis occupatis tempore occupationis reperta sunt, & adhuc extant, ibi permaneant, sed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exstructa, eatenus destruantur, ne tamen urbes, oppida, arces, vel castra cujusvis invasionibus & deprædationibus pateant.

Quinam status ad satisfactionem Hassiacam teneantur.

12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Episcopatibus Moguntinensi, Colonienſi, Paterbornensi, Monasterienſi, & Abbatia Fuldensi a nemine restitutionis, & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & sibi eo nomine a quoquam alio quicquam solvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumstantiarum æquitate placuit toti conventui, ut salva manente dispositione § præcedentis inchoandis: Conventum præterea est &c. *b*) etiam cæteri Status cujuscunque generis eis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Hassiacis contributionem pependerunt, secundum proportionem contributionis exsolutæ toto hoc tempore observatam, ad conficiendam summam superius positam, & militum præsidiariorum sustentationem, ratam suam supra nominatis Archi- & Episcopatibus, atque Abbatiæ, conferant, & damnum, si quod solventes ob unius vel alterius moram perpessi fuerint, morosi ratarciant, nec circa executionem contra tergiversantes instituendam Cæsareæ Majest. aut Regiæ Majest. Sueciæ vel etiam Hassiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas sit Hassiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui suam quotam rite persolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

Confirmatio Transactionis Cassellano-Darmstad. de Success. Marburg.

13. Quod controversias inter Domus Hassiacas, Cassellanam & Darmstatinam, super successione Marburgensi agitatas, attinet *quandaquidem*

a) Edit. Moguntinæ pro: *avehere liceat*, habent: *avehenda*, Elsevir. & de Meiern *evehenda*.

b) § 4. h. Art.

dem a) ex Cassellis 14 Mensis Aprilis proxime elapsi, consensu partium unanimi accedente, penitus sint compositæ; placuit transactionem istam, *b*) cum suis annexis & recessibus, sicut ea Cassellis inita & a partibus subsignata, conventuique huic insinuata fuit, vigore Instrumenti hujus, ejusdem plane esse roboris, ac si verbis totidem hisce tabulis inserta comprehenderetur, nec a partibus transigentibus, nec aliis quibusvis sub prætextu sive pacti, sive juramenti, sive alio quocunque, ullo unquam tempore convelli posse, quin imo ab omnibus, etiamsi aliquis ex Interessatis eam forte confirmare detrectet, exactissime observari debere.

Transact. Hassiaco-Waldeccensis.

14. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Hassiæ Landgravium, & Dominos Christianum & Wolradum, Comites Waldeccias, die 11 April. An. 163. facta, & a Dn. Georgio Hassiæ Landgravio die 14 April Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & plenissimum robur obtinebit, omnesque Hassiæ Principes pariter ac Comites Waldeccias obligabit.

Confirmatio primogenituræ Hassiacæ.

15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter custodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Hassiæ Cassellana & Darmstatina introductum & a Cæsarea Majest. confirmatum. *c*)

Art. XVI. *d*)

Executio Pacis.

1. Simulatque vero Instrumentum pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis subscriptum & signatum fuerit, cessent omnis hostilitas, & quæ supra conventa sunt, utrinque e vestigio executioni mandentur.

De Edictis restitutoriis.

2. Imprimis quidem Imperator ipse per universum Imperium edicta promulget & serio mandet iis, qui hisce pactis & hac pacificatione ad aliquid restituendum vel præstandum obligantur, ut sine tergiversatione & noxa, inter tempus conclusæ & ratificandæ Pacis præstent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausschreibenden Fürsten, quam Præfectis militiæ circularis, Creyß-Obristen, ut ad requisitionem restituendorum, juxta ordinem executionis & hanc pacta, *e*) restitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inseratur etiam edictis clausula, ut, quia circuli Directores, die Ausschreibende Fürsten, aut *præfecti f*) mili-

a) *Hofmann* in serie rer. par. Germ. gestar. in quibusdam exemplaribus addita se legisse dicit: *intervento Domini Ernesti, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Ducis &c.*

b) In prima Edit. Mogunt. inserta sunt verba: *quatenus Imperatori, & Imperio non præjudicat*; omissis paulo post subsequentibus: *conventuique huic insinuata.*

c) add. R. I. nov. § 188. seq.

d) add. I. P. M. a. § 98-105.

e) add. Execut. Edict. § Und damit ꝛc.

f) in der Meierischen und andern Ausgaben stehet: *præfectus.*

militiæ circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu itemque ſi Directores vel Præfectum militiæ circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini circuli Directores, aut Præfecti militiæ circularis, eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant. *a*)

De Commiſſariis ad exequendum.

3. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

De modo conſtituendi Commiſſarios.

Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, reſtituentibus & reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos utrinque nominare commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſt. unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Majeſt. ex iis, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ Religioni addictorum paritate, adjunget, quibus commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi, mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Quilibet quod ſuum eſt faciat ſine mora & exceptione.

5. Omnes denique & ſinguli, ſive ſtatus ſive communitates, ſive privati ſive clerici, ſive ſeculares, qui vigore hujus transactionis, ejusdemque regularum generalium, vel ſpecialis, expreſſæque alicujus diſpoſitionis, ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare. *b*)

Executorem impedientes quomodo coercendi.

6. Nec Directorum & Præfectorum circularis militiæ, aut commiſſariorum executioni, quisquam ſive ſtatus, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus, contra eos, qui executionem quovis modo

a) add. Execut. Ordn. 1555 § 23. Execut. Edict. c. l. R. A. 1654 § 160.
b) I. P. M. § 102. Execut. Edict. § Hierum ꝛc. poſt med.

modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti. *a*)

Captivi utrinque relaxentur.

7. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis captivi, ſine diſcrimine ſagi vel togæ, eo modo, quo inter exercituum Duces cum Cæſareæ Majeſt. approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Pro factione militiæ Suecicæ ſolvantur quinque myriades, ita ut &c.

8. Denique pro militiæ Sueciæ exauctoratione, omnes & ſingulI Electores, Principes & reliqui ſtatus, comprehenſa libera & immediata Imperii nobilitate (ſalva tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus uſitata libertateque & exemptione in futurum ſalvis) ſeptem ſequentium circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, Suevici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque myriades Imperialium thalerorum, in moneta per Imp. Roman. uſitata, idque tribus terminis, primo termino (ſtatibus in circulo Electorali, ut & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, ſuperioris Saxoniæ Lipſiam ſive Brunſvigam, Franconiæ Norimbergam, Sueviæ Ulmam, Weſtphaliæ Bremam vel Monaſterium, & inferioris Saxoniæ Hamburgum, ſuam cujusque quotam conferentibus) octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecunia (pro cujus ſummæ faciliori ſolutione impetranda, liceat illos ſubditos, qui ex Amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, a quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato, ex æquo & bono conveniendum.

Exauctoratio locorumque evacuatio uno eodemque fiant tempore.

9. Qua conventione, ut & ratihabitionum communicatione facta, dictorum 1800000 thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur: nec ob ullam aliam cauſam differantur: ceſſantibus ſtatim a concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalva tamen præſidiariorum militum, cæterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalva iſidem iis ſtatibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum amicabiliter convenerunt, a ſuis conſtatibus, ob horum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi a facta exauctoratione computandi, alteram vero in

fine

a) add. Execut. Edict. § fin. Art. mod. exequ. Wir geben ꝛc. Execut Rec. § 2. poſt med.

ſine anni proxime inſequentis, utramque thaleris Imperialibus, eorumve in alia per Imperium uſitata moneta valore, ad ſupra dicta loca, Reg. Majeſt. Suec. ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem circulorum ſtatus bona fide ſunt exſoluturi. Sicuti autem dicti ſeptem circuli *ſoli a)* militiæ Suecicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati *intelliguntur*, *b)* ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status eam tantum portionem, quæ juxta matriculam & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem, unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

Nullus ſtatus contribuendo præ aliis gravetur.

10. Nec ullus ſtatus vel a ſolutione immunis ſit, vel majori numero der Römer-Monat prægravetur, vel pro alio ſuo conſtatu aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus ſtatus in modo ſuos collectandi vel a milite, aut conſtatu, vel ullo alio, ſub quocunque prætextu, de facto impediatur.

Quis collectandi modus in Circ. Auſtr. & Bavar.

Quod ad circulum Auſtriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis conventu a Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis Suæ Cæſar. Maj. pro hactenus toleratis belli ſumptibus, ſubſidium e collectis Imperii præſtandum deturo) ſolvendis exercitui immediato Cæſareano ſtipendiis: Hic vero pro Bavarico militi ſepoſitus ſit, ſolutionis conventio & exactio in circulo Auſtriaco penes Sacram Cæſaream Majeſtatem eſto; In circulo autem Bavarico obſervetur idem collectandi & ſolvendi modus, qui in reliquis circulis: executio tamen, ut & in cæteris ſeptem circulis, fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

Hypotheca Suecis conſtituitur.

12. Ut autem Regia Majeſtas Suecia eo ſecurior, certiorque ſit de infallibili ſingulorum terminorum præſtatione, ſinguli ſeptem dictorum circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus conventionis, ſe ad ſuam quisque quotam, condicto tempore, locoque bona fide ſolvendam, ſponte idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, ut, ſi mora illius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potiſſimum vero cujusque circuli Directores, Ducesque vi articuli Aſſecurationis Pacis, teneantur promiſſa ceu rem judicatam exequi, abſque ullo ulteriori juris proceſſu vel exceptione.

Et locis reſtituendis præſidia educantur.

13. Reſtitutione ex Capite Amneſtiæ & Gravaminum facta liberatis captivis, ratihabitionibus commutatis & præſtitis iis, quæ de primo ſolutionis,

a) aliæ editionis *ſoli* omittunt.
b) Edit. Mogunt. & Elzevir. *intelliguntur.*

tionis termino supra conventa sunt, omnia utriusque partis militaria præsidia, sive Imperatoris ejusque sociorum & fœderatorum, sive Reginæ Regnique Sueciæ & Landgraviæ Hassiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, aliove quocunque nomine imposita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis restituendis, sine exceptionibus, mora, damno, & noxa, pari passu educantur. *a*)

Loca occupata legitimis dominis restituantur.

14. Loca ipsa, civitates, urbes, oppida, arces, castella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras Imperatoris, Domusque Austriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantibus supra dictis occupata & retenta, vel per armistitii *b*) unius vel alterius partis vel quemcunque alium modum concessa sunt, prioribus & legitimis suis possessoribus & Dominis, sive mediate, sive immediate Imperii Status sint, tam Ecclesiasticis, quam secularibus, comprehensa libera Imperii Nobilitate, absque mora restituantur, liberæque eorum dispositioni sive de jure & consuetudine, sive vigore præsentis transactionis competenti permittantur, non obstantibus ullis donationibus, infeudationibus, concessionibus (nisi ultro & spontanea status alicujus voluntate alicui factæ sint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devastationibus incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum possessorumve præjudicium acquisitis, cessantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus, prædictæ restitutioni adversantibus, quæ omni pro nullis haberi debent, salvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa Reginæ Regnique Sueciæ, ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani satisfactionem, vel æquivalentem recompensationem, sive aliter speciatim excepta & disposita sunt. Atque hæc restitutio locorum occupatorum tam a Cæsarea Majestate, quam a Regia Majestatis Sueciæ & utriusque sociis fœderatis & adhærentibus, fiat reciproce & bona fide. *c*)

Restituantur Archiva aliaque.

15. Restituantur etiam Archiva & documenta literaria, aliaque mobilia, ut & tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta sunt, & adhuc sibi salva reperiuntur. Quæ vero post occupationem aliunde eo invecta sunt, sive in præliis capta, sive ad usum & custodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu iisdem quoque secum exportare & avehere liceat. *d*)

Discedentibus militibus quænam subministranda.

16. Teneantur subditi cujusque loci, decedentibus præsidiis & militibus, currus, equos, & naves, cum necessario victu, pro omnibus necessariis avehendis ad loca in Imperio destinata, absque pretio subministrare

a) I. P. M. § 165.
b) c. l. § 166.
c) c. l. § 106. 107.
d) c. l. § 108.

ſtrare, quos currus, equos & naves reſtituere debent præfecti Prædiorum, militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude Liberent etiam Statuum ſubditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint; nec præſidiorum, aut aliis militiæ præfectis aut officialibus liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula, extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reddita loca ſemper ab introductis præſidiis libera ſint.

17. Reddita vero, ſive maritima & limitanea, ſive mediterranea fuerint, dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis, perpetuo poſthac libera ſunto & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur.

Nulli civitati ſit præjudicio, quod occupata fuerit.

18. Nulli autem civitati vel nunc vel in futurum ulli præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & infeſta fuerit: ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis, tam univerſalis Amneſtiæ quam cæteris hujus Pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de cætero omnia ſua jura & privilegia in ſacris & profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum independentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis. *a*)

Dimittantur copiæ ſuperfluæ.

19. Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium. *b*)

Ordo Execut. ad militiæ duces remiſſus.

20. Tam exauctoratio vero militiæ, quam reſtitutio locorum, ad præfixum tempus eo ordine, modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces conveniet, obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quæ in puncto Satisfactionis militiæ conventa ſunt.

ART. XVII.

Pacis ratihabitio.

1. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei, & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolennia ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta, intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum, hic Oſnabrugis præſententur & reciproce riteque commutentur. *Lex-*

a) I. P. M. § 109.
b) c. l. § 110.

Lexque fundamentalis sit.

2. Pro majori etiam horum omnium & singulorum pactorum firmitudine & securitate, sit haec Transactio perpetua lex, & pragmatica Imperii sanctio, imposterum aeque ac aliae leges & constitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Recessui, ipsique Capitulationi Caesareae inserenda, obligans non minus absentes, quam praesentes, Ecclesiasticos aeque ac Politicos, sive Status Imperii sint, sive non, eaque tam Caesareis, Procerumque Consiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Judicibus & Assessoribus, tanquam Regula, quam perpetuo sequantur, praescripta. *a*)

Vim derogans omnibus juribus sibi contrariis.

3. Contra hanc Transactionem, ullumve ejus articulum aut clausulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel specialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commissiones, inhibitiones, mandata, decreta, rescripta, litispendentiae, quocunque tempore latae sententiae, res judicatae, capitulationes Caesareae & aliae, Religiosorum ordinum regulae aut exemptiones, sive praeteriti sive futuri temporis protestationes, contradictiones, appellationes, investiturae, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta seu dedititia seu alia, multo minus edictum anni 1629 vel transactio Pragensis, cum suis appendicibus aut concordata cum Pontificibus, aut interimistica anni 1548 ullave alia statuta, sive Politica sive Ecclesiastica, decreta, dispensationes, absolutiones, vel ullae aliae quocunque nomine aut praetextu excogitari poterunt, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uspiam contra hanc transactionem, in petitorio aut possessorio, seu inhibitorii seu alii Processus vel commissiones unquam decernantur. *b*)

Hujus Pacis violatores maneat poena fractae pacis.

4. Qui vero huic transactioni, *c*) vel paci publicae consilio vel ope contravenerit, vel executioni aut restitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo sup. convento & sine excessu facta restitutione, sine legitima causae cognitione, & ordinaria juris executione restitutum de novo gravare tentaverit, sive Clericus sive Laicus fuerit, poenam fractae pacis ipso jure & facto incurrat, contraque eum juxta constitutiones Imperii restitutio & praestatio cum pleno effectu decernatur & demandetur. *d*)

Guarantia & de gradibus contra refractarios. e)

5. Pax vero concluſa nihilominus in suo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis consortes universas & singulas hujus pacis leges contra quemcunque sine Religionis distinctione tueri & protegere, & si quid eorum a quocunque violari contigerit, laesus laedentem, imprimis

a) R. I. nov. § 6. R. H. D. T. 7. § 24.
b) I. P. M. § 113. Exec. Rec. § 6.
c) add. R. A. 1654 § 6. Ferdinandi III. Patent. d. 27. Jun. 1650.
d) I. P. M. § 114.
e) s. Die Note oben bey Art. V. *b*)

mis quidem a via facti dehortetur, causa ipsa vel amicabili compositioni vel juris disceptationi submissa. *a*)

Quomodo Guarantia effectui danda.

6. Veruntamen si neutro horum modorum intra spacium trium annorum terminetur controversia, teneantur omnes & singuli hujus transactionis consortes, junctis cum parte læsa consiliis, viribusque arma sumere ad repellendam injuriam, a passo moniti, quod nec amicitiæ nec juris via locum invenerit, salva *b*) tamen de cætero unius cujusque jurisdictione, justitiæque juxta cujusque Principis aut status leges & constitutiones competenti administratione.

Via facti sub pœna fractæ pacis prohibetur.

7. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi, sed si quid controversiæ, sive jam exortum sit, sive posthac inciderit, unusquisque jure experiatur, secus faciens reus sit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis sententia definita fuerint, sine discrimine Statuum, executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis sententiis constituunt. *c*)

Circulorum redintegratio.

8. Ut etiam Pax publica tanto melius conservari possit, redintegrentur circuli, & statim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, observentur ea, quæ in constitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conservatione disposita sunt.

Militum per aliorum territorium transitus sit innoxius.

9. Quoties autem milites quavis occasione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, transitus hujusmodi instituantur ejus, ad quem transeuntes milites pertinent, sumptu, atque adeo sine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur: ac denique omnino observentur, quæ de conservatione Pacis publicæ Imperii constitutiones decernunt & ordinant. *d*)

Quibus pax hæc prodesse debet ex parte Imp.

10. Hac Pacificatione comprehendantur ex parte Serenis. Imper. omnes suæ Maj. fœderati & adhærentes, imprimis Rex Catholicus, Domus Aust. Sacri Rom. Imperii Elect. & Princ. interque eos etiam Dux Sabaudiæ, cæterique Status, comprehensa libera & immediata Imperii Nobilitate & Civita-

a) c. l. § 115. seq.

b) R. A. 1654 § 193. Hunc locum in præjudicium Evangelicorum duabus Diss. contra mentem paciscentium explicare conatus est D. *J. J. Sündermahler*. Herbip. 1752. rec. Lips. 1753. Sed vide J. J. Moser von der Garantie des Westphälischen Friedens und dem Sinn und Buchstaben desselben. I. 67. 4.

c) I. P. M. 116. R. A. 1654 § 6. 159. 162. Capit. Nov. Art. XVII. C. G. O. P. III. tit. 48. § 1. Visit. Absch. 1713. n. 1. § 83.

d) Capit. nov. Art. IV.

vitates Anseaticæ; item Rex & Regna Daniae Norwegiaeque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicensi, Rex Poloniae, Dux Lotharingiae, omnesque Principes & Respublicae Italiae, ordinesque fœderati Belgii & Cantones *a*) Helvetiae, Rhetiaeque, Princeps item Transylvaniae.

Ex parte Sueciæ.

11. Ex parte vero Serenissimae Reginae, Regnique Sueciae, omnes ejus fœderati & adhaerentes, imprimis Rex Christianissimus, tum Electores, Principes, Status, libera & immediata Imperii Nobilitate comprehensa, & Civitates Anseaticae; Item Rex Angliae, Rex & Regna Daniae, Norwegiaeque cum annexis provinciis ut & Ducatu Schleswicensi, Rex Poloniae, Rex & Regnum Lusitaniae, Magnus Dux Moscoviae, Respublica Veneta, fœderatum Belgium, Helvetii Rhetique, & Princeps Transylvaniae.

Subscriptio.

12. In quorum omnium & singulorum fidem majusque robur, tam Caesarei, quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum specialiter ab ipsis (vigore concluſi die 13 Octobris Anni infra mentionati facti & ipso die subscriptionis sub sigillo, Cancellariae Moguntinae legationi Sueciae extraditi) Deputati nimirum:

Nomina Subscribentium.

Electoralis Moguntinus, Dn. Nicolaus Georgius de Reigersperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus Dn. Joh. Adolph. Krebs, Consil. intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Jo. Leuberus, Consiliarius: *b*) Electoralis Brandenburgicus, Dn. Johannes Comes in Sain- & Witgenstein, Dominus in Homburg & Valendar, Consiliarius intimus: Nomine Domus Austriacae, Dn. Georgius Ulricus, Comes a Wolckenstein, Consiliarius Cæs. Aul. Dn. Cornelius Gobelius, Episc. Bambergensis Consiliarius; Dn. Sebastianus Wilhelmus Meel, Episcopi Herbipolensis Consiliarius intimus: Dn. Johannes Ernestus, Ducis Bavariae Consiliarius aulicus; Dn. Wolffgangus Conradus a Thumbirn, Consiliarius aulicus Saxonico Altenburgensis & Coburgensis: Dn. Aug. Carpzovius, Consiliarius Saxonicus Altenb. & Coburgensis: D. Joh. Fromhold, Domus Brandenburgicae, Culmbacensis & Onolzbacensis Consiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck ICtus, Domus Brunsuico-Luneburgicae lineae Cellensis Consiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius JC. Lineae Calenbergensis Consiliarius intimus & Procancellarius: Nomine Comitum scamni Wetteravienſis, Dn. Matthaeus Wesenbecius, JC. & Consiliarius: Nomine utriusque scamni Civitatensis, Dn. Marcus Otto, Argentoratensis, Dn. Johannes Jacobus Wolff, Ratisbonensis: Dn. David Glotinius, Lubecensis: & Dn. Jodocus Christophorus Kreſs à Kreſſenstein, Norimbergensis Reip. respective Syndicis, Senatores, Consiliarii & Advocati, praesens Pacis Instrumentum, manibus sigillisque propriis munive-

runt

a) Deest: *Cantones* in Edit. Moguntinis, & Elzevir.

b) In utraque Mogunt. Edit. desunt verba: *Electoralis Saxonicus Dn. Jo. Leuberus Consil.* sed sine ratione, in optimis enim adsunt.

runt & firmarunt dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Clauſulæ.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui ſtatus omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio, vel contradictio.

Acta ſunt hæc Osnabrugis Weſtphalorum die decima (vigeſima) quarta menſis Octobris, Anno Chriſti Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo octavo.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS SUECICÆ. *a*)

Nos Chriſtiana, DEI Gratia, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regina & Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina &c.

Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus; poſtquam a multo jam tempore, primum inter Divum Parentem noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, Pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis, deinde etiam inter Nos Regnumque Sueciæ, ac Socios noſtros, ab una parte, & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Secundum, Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ, & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris ac inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, ac poſt ejus e vita Diſceſſum inter modernum Ejusdem Nominis, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem,

a) Das Sachſen-Altenburg. Diarium, welches die würckliche Auswechſelungen oder Ratificationen, ſo am 8. Febr. 1649. geſchehen, ausführlich beſchreibet, ſtehet in des Hrn. v. Meiern *Actis P. V. T. VI. p. 749-750.*

Archiducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, superioris ac inferioris Silesiæ, Würrenbergæ & Teckæ, Principem Sveciæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, Ejusque Confœderatos & Adhærentes, ex altera parte, Germaniæ Provinciarum desolatione, armis satis vehementer decertatum sit: Tandem instituto ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die decima quinta Decembris Anno Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo primo initam, Partium utrimque belligerantium Osnabrugi Westphalorum Congressu, post longos & laboriosos tractatus, inter Nos Regnumque nostrum, tum prædictum Imperatorem, & Sacrum Romanum Imperium Domumque Austriacam, per utrinque destinatos huic congressui Legatos & plenipotentiarios, Divina favente Clementia, Pacem & amicitiam conclusam & ad Ratificationem Nostram perfectam esse, forma, modo, tenore sequenti.

(Sequitur Instrumentum Pacis.)

Cum igitur hæc omnia & singula per nostros Legatos & Plenipotentiarios supramemoratos, nostro præscitu, jussu & mandato, hunc ad modum, prout hic verborenus inserta & descripta leguntur gesta, peracta & conventa sint: Nos ea rem omnia & singula, præhabita cum fidelibus nobis sincere dilectis nostris Regnique nostri Sveciæ Senatoribus matura & diligenti deliberatione, ex certa nostra scientia approbamus, ratihabemus, & confirmamus, rataque & firma esse, & fore, virtute præsentium declaramus, simulque verbo Regio promittimus, ac spondemus, pro Nobis, Nostrique successoribus & hæredibus, Regnoque Sueciæ, Nos omnes & singulos supra descriptos articulos, & quidquid tota hac pacis conventione continetur, statuitur, ac disponitur, firmiter, constanter ac inviolabiliter servaturas, atque executioni mandaturas, nullaque ratione, vel per nos vel per alios ullo unquam tempore contraventuras, aut ut per alios contraveniatur passuras, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude exclusis. In horum omnium testimonium & fidem, Sigillum nostrum Regium majus huic Diplomati, manu nostra subscripto appendi jussimus. Actum Stockholmiæ die decima octava Mensis Novembris Anno supra Millesimum Sexcentesimum Quadragesimo octavo.

CHRISTINA.

Ad mandatum Sacr. Reg. Majest.
Andr. Gyldenclau.

EXEMPLUM MANDATI CÆSAREÆ MAJESTATIS. *a*)

Nos Ferdinandus III, Divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dal-

a) Lünigs R. Archiv. Part. gen. p. 902.

Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac superioris & inferioris Silesiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Princeps Sveviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Roman. Imperio Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Universis & singulis quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus: Postquam ab aliquo tempore primum inter Divum Patrem Nostrum, Serenissimum ac Potentissimum Principem Dominum, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem Archiducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, superioris ac inferioris Silesiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiae Sclavonicae, Portus Naonis & Salinarum &c. Pientissimae ac glorioſissimae memoriae; Deinde etiam inter Nos sociosque Nostros ab una parte; & Serenist. quondam Principem Dn. Gustavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiae, Ducem Esthoniae & Careliae, Ingriaeque Dominum, ac post ejus e vita decessum, inter modernam Sereniſſimam Principem Dominam, Dominam Christinam, Svecorum, Gothorum Vandalorumque Reginam, & Principem Haereditariam, Magnam Principem Finlandiae, Ducissam Esthoniae & Careliae, Ingriaeque Dominam, ejusque Confœderatos & Adhaerentes ex altera parte: non sine multa Christiani sanguinis profusione, & multarum Germaniae Provinciarum desolatione, armis satis vehementer sit decertatum, nuper vero ad tractatus super compositione ejusmodi motuum Osnabrugae instituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione dies undecima Julii Anno 1643 indicta fuerit: Hinc Nos ex Nostra parte nil eorum, quae ad promovendum & concludendum tam salutare negotium ullo modo pertinere possunt desiderari volentes, praeter Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum Nostros Consiliarios Imperiales Aulicos & Sacri Imperii fideles dilectos, Johannem Maximilianum Comitem a Lamberg Camerarium nostrum, & Johannem Crane, Juris utriusque Licentiatum, jam ante a nobis constitutos Plenipotentiarios, etiam Illustri & Magnifico nostro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano Comiti a Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neostadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Consiliario nostro Secreto, Camerario, & supremo Aulae Praefecto, tanquam primario nostro Plenipotentiario, plenam ac sufficientem potestatem tribuerimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque nostro nomine per se, vel per subdelegatos suos, cum iis, quos dicta Sere-

nissima Regia Regnumque Sueciæ, ad hanc rem legitimis ac sufficientibus mandatis ac pleniporentia instructos constituerit, aut imposterum constituere poterit, Commissariis sive plenipotentiariis, ad tractandum, agendum & statuendum de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propositus utrinque scopus, Amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac stabiliri possit: Nec non ubi de his conventum fuerit, ad eandem pacem nostro nomine cum iisdem concludendam & confirmandam. Quidquid igitur Comes a Trautmannsdorff, Comes a Lamberg & Crane, nostri Commissarii simul, vel uno eorum impedito aut absente, duo ex iisdem cum Adversæ partis Commissariis, vel eorum subdelegatis in hunc finem per se, sive per suos subdelegatos tractaverint, egerint aut statuerint, id nos omni meliori modo ratum, gratumque habituros, vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus, in quorum fidem roburque præsentes manu nostra subscriptas Sigillo nostro Imperatorio firmari jussimus. Datum in arce nostra Lincii die quarta Mensis Octobris Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo quinto, Regnorum nostrorum Romani nono, Hungarici vigesimo, Bohemici vero decimo quarto.

FERDINANDUS.

Vt.
Ferdinandus Comes Curtzius.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium Joan. Waldenrode.

EXEMPLUM MANDATI REGIORUM SUECICORUM PLENIPOTENTIARIORUM. *a*).

Nos Christiana Dei Gratia Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Designata Regina et Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Esthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina &c. universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus: postquam ab aliquo jam tempore, primo inter Divum Parentem nostrum Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Gustavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Esthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum &c. pientissimæ ac glorioſissimæ recordationis: Deinde inter Nos, Regnumque Sueciæ, ac socios Nostros ab una parte: & Serenissimum quondam ac Potentissimum Principem, Dominum, Dominum Ferdinandum II. Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemb. superioris ac inferioris Silesiæ, Wirtenb. & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus

a) Lünigs R. Archiv Part. gen. p. 904.

Portus Naonis & Salinarum &c. ac poſt ejus e vita diſceſſum, inter modernum ejusdem Nominis Sereniſſimum atque potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ejusque confœderatos & adhærentes ab altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum: ipſa vero humanitatis ratio flagitet, ut de pace ac tranquillitate reſtituenda ac belli motibus ſedandis cogitatio utrinque ſuſcipiatur. Nos ſicuti hunc ſemper armorum noſtrorum ſcopum propoſitum habuimus, ita ne quid a parte Noſtra deſit, quod ad tam ſalutare negotium adprehendendum promovendumque pertinere ullo modo poterit, in mandatis propterea dedimus, ac commiſimus, ſicut & vigore harum in mandatis damus ac committimus Noſtris Regnique Noſtri fidelibus, Illuſtri, Magnificis ac generoſis nobis ſincere dilectis, Domino Joanni Oxenſtirna, Noſtro regnique Sueciæ Senatori & Cancellariæ Conſiliario, Comiti in Sodremore, libero Baroni in Kymitho, Domino in Fiholm, Horningsholm & Tullegarn, & Domino Joanni Salvio, noſtro Conſiliario ſecretiori, Aulæ Cancellario, & hactenus in Germania legato, Hæreditario in Oſtuerby & Tulinge, eisque plenam ac tantæ rei ſufficientem poteſtatem tribuimus, ut cum iis, quos Cæſarea Majeſtas ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipoteutia inſtructos conſtituit aut conſtituere poterit, commiſſariis, vel ipſi vel per ſubdelegatos ſuos congrediantur, tractent, agant ac ſtatuant de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit. Quidquid igitur dicti legati noſtri cum alterius partis Commiſſariis aut eorum ſubdelegatis in hunc finem ſive per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos, tractaverint, egerint, ac ſtatuerint, non obſtante alterius abſentia, morbo aut alio gravi impedimento, id Nos omni meliori modo ratum gratumque habituras, vigore harum regia ac inviolabili fide promittimus: in quorum fidem majorem ac certitudinem, præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur in Regia noſtra Stockholmenſi, die decima Decembris, Anno ſupra milleſimum ſexcenteſimum quadrageſimo quinto.

CHRISTINA.

(L. S.)

LIV.

INSTRUMENTUM PACIS a)

a Sacræ Cæſareæ & Sacræ Chriſtianiſſimæ Majeſt. Majeſt.

nec non

Sacri Roman. Imperii Deputatorum extraordinariorum, & aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Monaſterii Weſtphalorum, 24 Menſis Octobris, Anno 1648. actu publico ſolenniter ſubſcriptum, eorundemque Sigillis munitum.

In Nomine SS. & Individuæ Trinitatis, Amen.

Notum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta im Imperio Romano diſſidia, motusque Civiles eo usque increverunt, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Galliam, ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ferdinandum II, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem; Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Corniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, inclytæ memoriæ, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIII, Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, inclytæ memoriæ, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte; Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potiſſimum Principem & Dominum, Ferdinandum III, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxen-

a) Das Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis kam beſonders unter Chur-Maynziſchen privilegio 1648. heraus. Die Anzahl der Autorum, welche darüber commentirt und es erleutert, iſt nicht groß: ſ. die meiſten in D. Hofmanns *Bibliotheca Juris a. n. 1776-1786.* Die Reichs-Guarantie wegen Elſaß, ingleichen der vier Waldſtädte d. a. 1649. ſtehet in C. Ziegleri *Corp. Sanct. pragm. Imp. p. 365.*

Luxenburgiæ; Superioris ac Inferioris Silesiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, cum suis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIV, Galliarum & Navarræ Regem Christianissimum, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte, unde multa sanguinis Christiani effusio, cum plurimarum Provinciarum desolatione secuta est; Tandem Divina Bonitate factum esse, ut annitente Serenissima Republica Veneta, cujus Consilia difficillimis Christiani Orbis temporibus publicæ saluti & quieti nunquam defuere, utrinque de Pace Universali suscepta sit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25 stylo novo, vel die 15 stylo veteri Decembris, Anno Christi 1641 inita, constituta sit dies 11 st. n. vel 1 st. vet. Mensis Julii Anno Christi 1643 congressui Plenipotentiariorum Monasterii & Osnabrugis Westphalorum instituendo. Comparentes igitur statuto tempore & loco utrinque legitime constituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illustrissim. & excellentiss. Domini, Dominus Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neostadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Consiliarius secretus, & Camerarius Sac. Cæs. Majest. ejusque Aulæ supremus Præfectus: Dominus Joannes Ludovicus Comes a Nassau, Catzenellenbogen, Vianden & Dietz, Dominus in Beilstein, Consiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques: Dn. Isaacus Volmarus J. U. D. Sereniss. Domini Archiducis Ferdinandi Caroli Consiliarius, ejusque Cameræ præses. A parte vero Regis Christianissimi, Celsissimus Princeps, Dn. Henricus d'Orleans, Dux de Longueville, & d'Estouteville, princeps & Supremus Comes de Neuchastell, Comes de Dunois & de Trancarville, Conestabilis hæreditarius Normandiæ, ejusdemque Provinciæ Gubernator; & locum tenens Generalis, centum Catafractorum Equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques, &c. Illustrissimi item ac Excellentissimi Domini, Dn. Claudius de Mesmes, Comes d'Avaux, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis ærarii Regii & Regni Gallici Minister &c. Et Dominus Abel Servient, Comes de la Roche, des Aubiers, etiam unus ex Regni Gallici Ministris, &c. interventu & opera Illustrissimi & Excellentissimi Legati Senatorisque Veneti, Domini Aloysii Contareni, Equitis, qui Mediatoris munere procul a partium studio totos pene quinque annos impigre perfunctus est, post invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa sub finem hujus instrumenti de verbo ad verbum inserta sunt) rite commutatas, præsentibus suffraganeis, & consentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus ad Divini Numinis gloriam & Christianæ Reipublicæ salutem

in

in mutuas Pacis & amicitiæ leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti.

ART. I. a)

Pax univerſalis & Amicitia Cæſaris cum Rege Gallorum.

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, & perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Majeſt. Cæſaream & Sac. Majeſt. Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dictæ Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipue vero Electores, Principes & Status Imperii ex una: & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac ſucceſſores, imprimis Seren. Reginam Regnumque Sveciæ ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte: Eaque ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & Univerſi Romani Imperii cum Regno Galliæ, & viciſſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida viciniras & ſecura ſtudiorum Pacis atque amicitiæ cultura revireſcant, & reflореſcant.

ART. II.

Amneſtia.

2. Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut vi facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut facti illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

De obligatione reciproca ratione hoſtium.

3. Et ut eo ſincerior Amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellivæ ratione contra alterum armis, pecuniæ, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus Pacificationis conſortem a quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat.

Arti-

a) Diſtinctio nulla Articulorum, neque numerus paragraphorum reperitur in antiquioribus Edit.

ART. III.

Burgundicus Circulus Imperii membrum.

Circulus quidem Burgundicus ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas hac Pacificatione comprehenſus. *a*) Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator nec ullus Imperii Status immiſceat. In futurum vero, ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non juvandis, ſupra dictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: ſingulis tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter quam ſecundum Imperii Conſtitutiones.

ART. IV.

Controverſia Lotharingica.

4. Controverſia Lotharingica vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel Tractatu Gallo-Hiſpanico, vel alia amicabili via componatur, liberumque ſit tam Imperatori, quam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compoſitionem amicabili interpoſitione, aliisque pacificis officiis juvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis.

ART. V.

Reſtitutio plenaria ſtatuum Imp.

5. Juxta hoc Amicitiæ mutuæ & univerſalis Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii nobilitate) eorum Vaſalli, ſubditi Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & Bona Feudalia, Subfeudalia & Allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque Statum in Sacris & Profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. *b*)

De Exceptionibus poſſeſſorum.

6. Quod ſi reſtituendorum Bonorum & Jurium Poſſeſſores, exceptionibus ſe juſtis munitos exiſtimaverint, ex quidem reſtitutionem neutiquam impedient, hac tamen peracta, coram competenti Judice examinentur & diſcutiantur.

De quibusdam reſtituendis ſpeciatim.

7. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. *c*)

Arreſti

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. habent: *comprehenſas.*
b) I. P. O. Art. III. § 1.
c) c. l. Art. IV. § 1.

Arreſti relaxatio mobilium Elect. Trev.

8. Cum Arreſtum, quod mobilibus ad Principem Electorem Trevirenſem ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis, Imperator per Concilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ Bruch ad Archi-Epiſcopatum, & medietati Dominii Sancti Joannis ad Joannem Reinhardum de Sœteren ſpectanti a præfato Concilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ, publica Imperii interventione Anno Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet: Conventum eſt, ut prædictum Arreſtum & Sequeſtrum a Concilio Luxenburgenſi, quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, Præfectura ea, *a*) Dominum, tam Electoralia quam Patrimonialia una cum fructibus ſequeſtratis, relaxentur & tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque atque integre reſtituatur, impetrantibus ad Judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda juris & juſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.

De Caſtris Ehrenbreitenſtein & Hammerſtein.

9. Quod autem ad Caſtra Ehrenbreitenſtein & Hammerſtein attinet, Imperator tempore & modo infra in Articulo Executionis definitis, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque Caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, ejusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo nomine & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore conſtituendum juramento fidelitatis, pro ipſo ejusque Capitulo pariter, obſtringi debebunt.

Cauſæ Palatinæ deciſio.

10. Deinde vero Cauſam Palatinam Conventus Monaſteriensis & Osnabrugenſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis diremta ſit modo ſequenti. *b*)

De Domo Bavarica Electorali.

11. Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regaliis, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinus Superior totus una cum Comitatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus, ſicut hactenus ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem ejusque Liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

De renunciatione debiti 13 *millionum.*

12. Vicissim Dominus Elector Bavariæ, pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renuncies debito tredecim Millionum, omnique

a) Edit. prima Mogunt. habet: &c.
b) I. P. O. Art. IV.

que prætensioni in Austriam Superiorem, & statim a publicata Pace omnia instrumenta desuper obtenta Cæsareæ Majestati ad cassandum & annullandum extradat.

Octavus Electoratus.

13. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquilitatis causa consentit, ut vigore præsentis Conventionis institutus sit Electoratus Octavus, quo Dn. Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta Ordinem succedendi in Aurea Bulla expressum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter simultaneam investituram ipsi Dn. Carolo Ludovico aut ejus Successoribus, ad ea, quæ cum dignitate Electorali Dom. Electori Bavariæ totique Lineæ Guilhelmianæ attributa sunt, competat.

De Restitutione Inf. Palatinatus.

14. Deinde ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus & singulis Ecclesiasticis & Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores principesque Palatini gavisi sunt, omnibusque Documentis, Regestis, rationariis, & cæteris actis huc spectantibus, eidem plenarie restituantur, cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt, idque auctoritate Cæsarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat.

De Præfectura Strada-Montana.

15. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stratæ-Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinensem pertinentes, Anno demum Millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, pro certa pecunia summa Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum est, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinensem, ejusque in Archi-Episcopatu Moguntinensi Successores permaneant, dummodo pretium pignorationis sponte oblatum, intra terminum executioni conclusæ Pacis præfixum, parata pecunia exsolvat, cæterisque ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, satisfaciat.

Prætensa ab Epp. Spir. & Worm.

16. Electori quoque Trevirensi tanquam Episcopo Spirensi, Episcopo item Wormatiensi, jura, quæ prætendent in bona quædam Ecclesiastica intra Palatinatus Inferioris Territorium sita, coram competenti Judice prosequi liberum esto, nisi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Lineæ Guilhelmianæ defectus.

17. Quod si vero contigerit Lineam Guilhelmianam Masculinam prorsus deficere, superstite Palatina, non modo Palatinus Superior, sed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem superstites Palatinos, interim simultanea investitura gavisuros, redeat,

Oc-

-avo

Octavo tunc Electoratu prorsus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc casu ad Palatinos superstites redeat; ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & Beneficia, quæ ipsis ibidem de jure competunt, reservata maneant.

Pacta gentilitia observentur.

18. Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergensem & Neoburgicam, à prioribus Imperatoribus super Electorali successione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic dispositioni contraria non sunt, salva rataque maneant.

Feuda Juliacensia.

19. Adhæc si quæ Feuda Juliacensia aperta esse competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appanagium Palat.

20. Præterea ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere prospiciendi Fratribus de appanagio: Cæsarea Majestas ordinabit, ut dictis suis Fratribus quadringenta Imperialium Thalerorum millia, intra quadriennium, ab initio Anni venturi 1649 numerandum, expendantur, singulisque Annis 100000 solvantur, una cum annuo censu, 5 de 100 computatis.

Amnestia generalis pro Ministris Palat.

21. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & singulis, qui ei quocunque modo addicti sunt aut fuerunt, præcipue vero Ministri, qui ei in hoc Conventu, aut alias operam suam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amnestia Generali supra descripta, pari cum cæteris in ea comprehensis jure, & hac transactione, singulariter in Puncto Gravaminum plenissime.

Renunciatio Caroli Ludovici.

22. Vicissim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus, Cæsareæ Majestati obedientiam & fidelitatem, sicut cæteri Electores Principesque Imperii præstet, ac insuper Palatinatui Superiori pro se & hæredibus suis, tum ipse tum ejus Fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & masculi superfuerint, renuncient.

Vitalitium & dos pro Matre & Soror. Palatinis.

23. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, Sororibusque præstando Victalitio & dote constituenda mentio injiceretur, pro benevolo Sacræ Cæsareæ Majestatis in Domum Palatinam affectu promissum est, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio semel pro semper, viginti Thalerorum Imperialium millia, singulis autem sororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena Thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majestatis exsolutum iri, de reliquo vero ipsis idem Princeps Carolus Ludovicus satisfacere teneatur.

De

De Comitibus Leiningen & Daxburg.

24. Comites in Leiningen & Daxburg, ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu inferiori nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De libera Imp. nobilitate.

25. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

De feudis in Baronem de Waldenb. collatis.

26. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenkheren, Nicolaum Georgium Reigerſperg, Cancellarium Moguntinum, & Henr. Brömbſer Baronem de Rüdesheim: Item ab Electore Bavariæ, in Baronem Johannem Adolphum Wolf, dictum Metternich collata, rata maneant, teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo ejusque Succeſſoribus Juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem Feudorum ſuorum renovationem petere.

Obſervantia a. 1624. in Palatinatu.

27. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos civibus & incolis Oppenheimenſibus, ſervetur Status Eccleſiaſticus Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, cæterisque id deſideraturis Auguſt. Confeſſionis Exercitium, tam publice in Templis ad ſtatas horas, quam privatim in Ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos Verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

§ 20. Art. IV. P. O. inſerti.

28. Paragraphi: princeps Ludovicus Phillippus, &c. Princeps Fridericus, &c. & Princeps Leopoldus Ludovicus, &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo Sueeico continentur.

De controverſia Bamberg. cum vicinis.

29. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario Juris Proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wiltzburg in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

De Marchione Chriſtiano Wilhelmo.

30. Conventio inita circa alimenta Domini Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici huc repetita cenſeatur, prout continetur Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici.

De reſtitut. locorum Würtenb.

31. Rex Chriſtianiſſimus tempore & modo inferius definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci Würtenbergico Civitates & fortalitia Hohentwiel, Schorendorff, Tubingen, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Würtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis Paragraphus: Domus Würtenbergica &c. ſicut in Inſtrumento Cæſareo-Suecico inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.

De reſtit. Princ. Mompelgard.

32. Principes quoque Würtenbergici Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas Ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica, Clerval & Paſſavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura & prærogativas, quibus ante initium horum bellorum gaviſi ſunt.

Reſtitutio & amneſtia Marchionis Badenſis.

33. Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis ejusque Filii & Hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuedum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo ſecundo & tertio deſcripta Amneſtia cum omnibus ſuis Clauſulis & Beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum Inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione Baden-Durlach venit; Itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad Ditiones Rötrelen, Badenweiler & Sauſſenberg, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Reſtitutio Præf. Stein.

Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stein & Renchingen absque onere æris alieni interea temporis a Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, intereſſe, aut ſumptuum per transactionem Ettlingæ An. 1629 initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus juribus, Documentis Literariis, aliisque pertinentiis, ita ut toto illa actio ſumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito, vel de futuro, impoſterum unquam prætendatur vel exigatur; Alternetur etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & ſuperioris Marchionatus Badenſis, Præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii, aut quibuscunque Conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

Præ-

Prætenſio Bar. Hohengeroltzegck via juris decidatur.

34. De Baronatu Hohengeroltzegck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ Pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones generales, vel ſpeciales clauſulæ in hoc inſtrumento Pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem Conventionem allegentur vel admittantur.

§ § *ex I. P. O. inſerti ex Art. IV.*

35. Paragraphi: Dux de Croy &c. Quod controverſiam Naſſau-Siegen &c. Comitibus Naſſau-Saræpontanis &c. Domus Hanoica &c. Johannes Albertus Comes Solmenſis &c. Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms &c. Comites de Iſenburg &c. Rheingravii, &c. Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis &c. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein &c. Reſtituatur etiam Domus Waldeck &c. Joachimus Erneſtus Comes Ottingenſis &c. Item Domus Hohenloica &c. Fridericus Ludovicus &c. Ferdinandus Carolus &c. Domus Erbacenſis &c. Vidua & Hæredes Comitis a Brandenſtein &c. Baro Paulus Kevenhüller &c. hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

Contractus extorti.

36. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtr. debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira. Weiſenb. ad Rhenum, Landavia, Reitlingen, Heilbronna, alïque, ut & redemptæ, ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero Debitores inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis.

Debita extorta.

37. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alteravé belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli Proceſſus executive decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis, Proceſſu deſuper inſtituto a Pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum

rum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Reviſio contra ſententias tempore belli latas.

38. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta Judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium, petiverit reviſionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

De feudis regalibus renov.

39. Si quæ etiam Feuda Regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerint renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ Inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat.

De reſtitutione officialium & militum.

40. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve Fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, abſque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, Jurium & privilegiorum Statum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſarea Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Subditi & Vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

De Auſtriacis ſubditis.

41. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

De bonis eorum confiſcatis.

42. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Galliæ Sueciæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suevici diu multumque inſtiterint, ut iis etiam illa reſtituerentur, tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Quid

Quid de his ex causa belli ereptis.

43. Illa vero bona, quæ ipsis post, eam ob causam, quod pro Gallis aut Suecis contra Cæsarem Domumque Austriacam arma sumpsissent, erepta sunt, iisdem qualia nunc sunt, absque refusione tamen sumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati restituantur.

Subditis Protest. æque ac Cathol. administretur justitia.

44. De cætero in Bohemia aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Augustanæ Confessioni addictis Subditis vel Creditoribus, eorumve hæredibus pro privatis suis prætensionibus, si quas habent, & earum nomine actionis intenderint aut prosecuti fuerint, jus & justitia æque ac Catholicis citra respectum administretur.

Excepta a restitutione.

45. A dicta tamen universali restitutione excepta sunto, quæ restitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & se moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium parum interversa, itemque tam destructa quam publicæ seceritatis causa in alios usus conversa ædificia, publica & privata, sacra & profana, nec non deposita publica vel privata hostilitatis intuitu confiscata, legitime vendita, sponte donata.

De Successione Juliacensi.

46. Quia vero etiam causam Juliacensis Successionis inter interessatos, nisi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare posset; ideo conventum est, ut ea quoque Pace confecta, ordinario processu coram Cæsarea Majestate vel amicabili compositione, vel alio legitimo modo, sine mora dirimatur.

ART. VI.

Conventio de relig. & bonis eccles. in I. P. O. Artic. V. & VII. inserta.

47. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatem stabiliendam, de controversiis circa Bona Ecclesiastica & libertatem Exercitii Religionis, his ipsis de Pace Universali Congressibus, certa quædam compositio inter Cæsarem, Electores, principes & Status Imperii inita, atque instrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sveciæ erecto inserta fuerit, placuit eandem compositionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui reformati vocantur, convenit, præsenti quoque Tractatu firmare & stabilire eo plane modo, ac si de verbo ad verbum huic inserta legeretur Instrumento. *a*)

ART. VII.

De Causa Hassio-Cassellana.

48. Circa causam Hassio-Cassellanam conventum est, ut sequitur: *b*)

a) Weil der V. Articul des Osnabrückischen Friedens, so von Religions-Sachen handelt, ingleichen der VII. so die Reformirten angehet, in diesem Instrument ausgelassen worden, so ist dieser § davor hingesetzt worden.

b) ex Art. XV. I. P. O.

Primo omnium, Domus Hasso-Cassellana, omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Elisabetha Hassiæ Landgravia, ejusque Filius, Dominus Wilhelmus, illorumque Hæredes, Ministri, Officiales, Vasalli, Subditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorsus excepto, non obstantibus contrariis Pactis, Processibus, Proscriptionibus, Declarationibus, Sententiis, Executionibus & Transactionibus, sed illis omnibus, ut & actionibus vel prætensionibus ratione damnorum & injuriarum, tam neutralium quam belligerantium, annullatis, Universalis Amnestiæ supra sancitæ, & ad initium belli Bohemici, cum plenaria restitutione reductæ (exceptis Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ Vasallis Subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. disponitur) omniumque Beneficiorum, ex hac & Religiosa Pace provenientium pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente, Unanimi &c. disponitur, plenarie participes sunto.

De Abbatia Hirschfeld.

49. Secundo, Domus Hasso-Cassellana, ejusque Successores Abbatiam Hirsfeldensem cum omnibus appertinentiis Secularibus & Ecclesiasticis, sive intra, sive extra Territorium (ut Præpositura Gellingen) sitis, salvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemorialli possidet, retineant, & eo nomine Investituram a Cæsarea Majest. toties, quoties casus evenerit, petant & fidelitatem præstent.

De Jure 4. præfect. domus Hassiacæ.

50. Tertio, jus directi & utilis Dominii in Præfecturas Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen & Statthagen, Episcopatui Mindano antehac assertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Hassiæ Landgravium, ejusque Successores plenarie in perpetuum citra ulteriorem dicti Episcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, salva tamen transactione inter Christianum Ludovicum, Ducem Brunsvico-Luneburgensem & Hassiæ Landgravium, Philippumque Comitem de Lippe inita. Firma etiam manente, quæ inter eandem Landgravium & dictum Comitem inita est, conventione.

De solut. Landgr. Hassiæ pro restit. locorum.

51. Conventum præterea est, ut pro locorum hoc bello occupatorum restitutione, & indemnitatis causa, Dominæ Landgraviæ Hassiæ Tutrici ejusque Filio, hujusve Successoribus Hassiæ Principibus, ex Archi-Episcopatibus Moguntinensi & Colonienſi, Episcopatibus item Paderbornensi, Monasterienſi & Abbatia Fuldensi 600000 Thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus constitutionibus modernis correspondentium, intra spatium novem mensium a tempore ratificationis Pacis computandum, Cassellis solventium periculo & sumptibus pendantur, nec contra promissam solutionem ulla exceptio ullusve prætextus admittatur, multo minus summa conventa ullo arresto afficiatur.

Reten-

Retentio quarundam civitatum in ſecuritatem ſolutionis.

52. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neuſs, Cœsfeld & Neuhauſs, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter Officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias, dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

Præſidia Haſſiaca in his locis quomodo alenda.

53. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione Officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta Arx & Civitates ſunt ſitæ, absque Summæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra morioſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi; Jura autem Superioritatis & juris dictio tam Eccleſiaſtica quam Secularis, & reditus nominatarum Arcis & Civitatum, Domino Archiepiſcopo Colonienſi ſint ſalva.

Reſtitutio Neuſſiæ quando fieri debeat.

54. Quamprimum vero poſt ratificatam pacem, Dominæ Landgraviæ trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia, retineat Cœsfeld ſolum & Neuhauſs, ita tamen, ut præſidium Neuſſianum in Cœ feld & Neuhauſs non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat: nec præſidia in Cœsfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhauſs autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem Menſium Dominæ Landgraviæ integra Summa non dependatur, non tantum Cœsfeld & Neuhauſs, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus, atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ Juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſidua ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. Quod ſi vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos aligendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo.

De reſtitut. pignorum ſoluto debito.

55. Simul ac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata

cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta fuit mentio, Juramenti nexu ſint liberati. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus, contingente mora, ſolvendis, ſint aſſignandi ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis inſtrumentum.

Quid reſtituendum a Dn. Landgravia.

§6. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus, ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provinciæ & Epiſcopatus, nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula & omnia denique Bona immobilia, nec non Jura *inter* hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum Annonam & omnia ad bellicum Apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehere liceat *a*) Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus, quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis, tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam Fortificationes & Valla, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne tamen Urbes, Oppida, Arces, vel caſtra, cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Quinam Status ad ſolutionem ſummæ Haſſiacæ &c.

§7. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi-& *Epiſco*patibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi, a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid poposcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione Paragraphi præcedentis in hoantis: Conventum præterea eſt &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem Contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & Militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi-& Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales, aut Milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

De Succeſſione Marpurgenſi.

§8. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtadinam, ſuper Succeſſione Marpurgenſi agitatas attinet, quandoquidem

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. pro *avehere liceat* habent: *evehenda.*

dem ex Caſſellis die decimo quarto Menſis Aprilis, proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente penitus ſunt compoſitæ, placuit Transactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita, & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe; quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Confirmatio Haſſiaco-Waldeccenſ. transactionis.

59. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum Comites Waldeccias, die 11. Apr. Anno 1635 facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14. Apr. Anno 1648 ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldeccias obligabit.

Jus primogenituræ in Dom. Haſſiac.

60 Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ, Caſſellana & Darmſtadina introductum, & a Cæſ. Majeſtati confirmatum.

Art. VIII. *a*)

Helvetiæ libertas.

61. Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas nomine Civitatis Baſilenſis & univerſæ Helvetiæ, coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas, ſuper nonnullis Proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & Subditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari Decreto die decimo quarto Menſis Maji Anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii Dicaſteriis & Judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

Art. IX.

Confirmatio Jurium Statuum Imperii.

62. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Impe-

a) I. P. O. Art. VI.

rii Rom. in antiquis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam Politicis Exercitio, Ditionibus, Regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus Transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.

De Jure ſuffragii.

63. Gaudeant a) ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum Ditiones extruenda nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate, ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium, Pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis Transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

Comitia quoties convocanda.

64. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ Pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certe conſtantique Cæſarea capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in Bannum Imperii, præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis Circulis, renovanda Matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ ſportularum in Judicio Camerali, ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Dictorum in Imperii Collegiis, & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

De Voto deciſivo Civitat. Imper.

65. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, Liberis Imperii Civitatibus non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum iisque rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia conſiſcandi, collectandi, & inde dependentia aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata, vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annul-

a) Hæc ex I. P. O. Artic. VIII. usque ad § 66. deſumta.

annullatis & in futurum prohibitis ſit, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria auctoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii Conſtitutiones & leges fundamentales impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ belli eorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo proſpiciendum debitoribus.

66. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, quo perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, & nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit; Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii Aulici, quam Cameralia vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint; interea tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiæ à partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa.

ART. X. a)

De commerciis reſtituendis.

67. Et quia publica intereſt, ut facta Pace commercia viciſſim reflorescant; Ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter propria auctoritate, contra jura, privilegia, & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii invecta ſunt Vectigalia & Telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & Provinciis, Portubus, Fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.

Salvis tamen juribus & vectigalibus legitime obtentis.

68. Territorium, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque juribus ac privilegiis, ut & Teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas, & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingu-

a) ex Artic. I. P. O. deſumta.

singulis utriusque partis Fœderatorum Vasallis, subditis, Clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique potestas data sit, virtuteque præsentium concessa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus passim competebat: quos etiam Magistratus utrinque contra injustas oppressiones & violentias instar propriorum subditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia salvis.

ART. XI.

Loca Gallis cessa.

69. Quo magis autem dicta Pax atque amicitia inter Imperatorem & Christianissimum Regem firmari possit, & securitati publicæ melius prospiciatur, ideo de consensu, consilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bona Pacis conventum est.

Episcopatus Metens. Tull. & Verdun.

70. Primo: Quod supremum Dominum, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Episcopatus Metensem, Tullensem & Virodunensem, Urbesque cognomines, eorumque Episcopatuum districtus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum spectabant Imperium, imposterum ad Coronam Galliæ spectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reservato tamen jure Metropolitano ad Archi-Episcopatum Trevirensem pertinente.

Lotharingiæ Ducis Restitutio in Episcopatu Virodunensi.

71. Restituatur in possessionem Episcopatus Virodunensis Dominus Franciscus Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Episcopus, & eum Episcopatum pacifice administrare, ejusque sicuti & suarum Abbatiarum, (salvo Regis & cujuscunque privati jure) nec non bonorum suorum patrimonialium ubicunque sitorum juribus, (quatenus prædictæ cessioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præstiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliatur adversus suæ Majestatis Regnique commoda.

Pinarolum.

72. Secundo, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Christianissimum ejusque in Regno Successores, Jus directi Dominii, Superioritatis, & quodcunque aliud sibi & S. Romano Imperio hactenus in Pinarolum competebat, & competere poterat.

Brisacum, Alsatia &c.

73. Tertio, Imperator pro se totaque Serenissima Domo Austriaca, itemque Imperium, cedunt omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, possessionibus ac jurisdictionibus, quæ hactenus sibi, Imperio & Familiæ Austriacæ competebant in Oppidum Brisacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alsatiæ, Suntgoviam, Præfecturamque Provincialem Decem Civitatum Imperialium in Alsatia sitarum; scilicet Hagenau, Col-

Colmar, Sletſtat, Weiſenburg, Landau, Oberenhaim, Rosheim, Munſter in Valle S. Gregorii, Kaiſersberg, Turinghaim, omnesque Pagos, & alia quæcunque jura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum Briſacum cum Villis Hochſtat, Niederrimſing, Harten & Acharren, ad communitatem Civitatis Briſacenſis pertinentibus, cumque omni Territorio & banno, quatenus ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen ejusdem Civitatis Privilegiis & immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ.

74. Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ, tum etiam Præfectura Provincialis in dictas decem Civitates & loca dependentia, itemque omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Homines, Oppida, Caſtra, Villæ, Arces, Sylvæ, Foreſtæ, Auri, Argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, paſcua, omniaque jura, Regalia & appertinentiæ, absque ulla reſervatione, cum omnimoda jurisdictione & Superioritate, ſupremoque Domino, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum, Coronamque Galliæ pertineant, & dictæ Coronæ incorporata intelligantur absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cujuscunque alterius contradictione. Adeo ut nullus omnino Imperator aut Familiæ Auſtriacæ Princeps quisquam juris aut poteſtatis in eis præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.

De Conſervatione Relig. cathol. in iisdem.

75. Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis Catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus conſervata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

Phillippsburgum.

76. Quarto Chriſtianiſſimæ Majeſtati ejusque in Regno Succeſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque Imperii perpetuum Jus ſit tenendi præſidium in Caſtro Philippsburg protectionis ergo, ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui Vicinis juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.

Salvum Epiſcopo Spirenſi antiquum dominium in iisdem.

77. Rex tamen præter protectionem, præſidium & tranſitum in dictum Caſtrum Philippsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, jura, Regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quidquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus

Spi-

Spirenſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu, Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

Imperator &c. Magiſtratus & ſubditos ceſſar. ditionum juramentis exſolvunt.

78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus Ferdinandus Carolus, reſpective exſolvunt Ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum ditionum ac locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum Superioritate, proprietate, & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum; idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut a Rege Hiſpaniarum Catholico eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.

Derogat Capitulationi Cæſareæ & aliis LL. quoad punctum alienationis.

79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam Juramento firmatis aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & Jurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure titulove fundari poſſent.

Ratihabitio in Comitiis ſequatur.

80. Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius a Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti ratæ ſint ſuptadictarum Ditionum juriumque abalienationes, ac proinde ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complectatur aut complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius Dominium legitime translatas, atque eisdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

Deſtru-

Deſtructio quorundam Monumentorum.

81. Statim a reſtitutione Benfeldæ, æquabuntur ſolo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii Rhinau, ſicuti quoque Tabernarum Alſatiæ, Caſtri Hohenbar & Neoburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit.

Tabernis ſervetur neutralitas.

82. Magiſtratus & incolæ dictæ Civitatis Tabernarum, neutralitatem accurate ſervent, pateatque illac Regio militi, quoties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſitus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt Baſilia usque Philippsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alterave parte.

Archi-Dux Oenipotanus rat. Cameræ-Enſisheim.

83. Quod ad æs alierum attinet, quo Camera Enſisheimiana gravata eſt, Dominus Archi-Dux Ferdinandus Carolus recipiet in ſe cum ea parte Provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni 1632 agnita, atque inter debita & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

De diſtributione tributorum inter Ordines.

84. Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes, cum ipſis in Diætis Provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æris alieni diſſolvendum reſtet.

ART. XII.

Quænam a Rege Galliæ reſtituenda.

85. Rex Chriſtianiſſimus reſtituet Domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo, primogenito quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio, quatuor Civitates Sylveſtres Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg, & Waldshutum, cum omnibus Territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, Sylvis, Foreſtis, Vaſallis, Subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Commitatum Hauenſtein, Sylvam nigram totamque Superiorem & Inferiorem Brisgoviam, & Civitates in ea ſitis, anti-

que

quo jure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet Neuburg, Freyburg, Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breuntingen, cum omnibus Territoriis. Item, cum omnibus Monaſteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Caſtris, Fortalitiis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, ſylvis, omnibusque Regaliis, juribus, jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime Territorii Jus Patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractu antiquitus ſpectantibus. Totam item Ortnaviam, cum Civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach, & Cella am Hammerſpach, quatenus ſcilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut poteſtatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere aut uſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædicta reſtitutione, nihil novi juris acquiratur. Libera ſint in univerſum, inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimque adjacentium incolas, commercia & commeatus; Imprimis vero libera ſit Rheni navigatio, ac neutri parti permiſſum eſto, naves tranſeuntes, deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare, aut moleſtare, quocunque prætextu, ſola inſpectione, quæ ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit excepta; nec etiam liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem præſtari ſolitis.

Reſtitutio bonorum confiſcatorum.

86. Omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Cives, Incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacæ, ſicut etiam illi, qui immediate Imperio ſubjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoſcunt, non obſtante qualicunque confiſcatione, translatione, donatione; per quoscunque belli Duces aut Præfectos militiæ Sueciæ aut Confœderatorum poſt occupatam Provinciam factæ, perque Regem Chriſtianiſſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam Pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet objicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. Quod vero ad confiſcationes rerum pondere, numero & menſura conſiſtentium, exactiones, concuſſiones atque extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto,

De Epiſc. Argentin. & Baſilienſ. & Ordinibus Alſatiæ.

87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos Argentinenſem & Baſilienſem, cum Civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem; Monaſterium in Valle St. Gregorii Benedictini Ordinis, Palatinos de Lutzelſteln, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtein, Oberſtain, totiusque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem, item prædictas Decem Civitates Imperiales, quæ præfecturam Haganoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immediatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: Ita ut nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Galliæ cedantur. Ita tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

Quid Archi-Duci Oenipont. ſolvendum.

88. Item Rex Chriſtianiſſimus pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649, 50 & 51 in Feſto Sancti Joannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archi-Ducis ejusve Deputatorum.

De obligatione Regis Galliæ rat. Cameræ Enſisheim.

89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere duas tertias debitorum Cameræ Enſisheimianæ, ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive Hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque diſſolvet. Archi-Ducem pro tali quota prorſus indemnem præſtando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commiſſarii ſtatim a ſubſcripto Tractatu Pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

Reſtituenda Archi-Duci documenta literaria.

90. Curabit Rex Chriſtianiſſimus præfato Domino Archi-Duci, bona fide absque ulla mora & retardatione reſtitui omnia & ſingula literaria Documenta, cujuscunque illa generis ſint, quæ terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & Arcium occupatarum reperiuntur.

Edantur communia Document. exempla.

91. Quod ſi talia Documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica, quotiescunque requiſierit, edentur.

ART. XIII.

Confirmatur Tractatus Cheraſcenſ. d. a. 1631.

92. Item ne controverſiæ inter Dnn. Sabaudiæ & Mantuæ Duces, ratione Montisferrati, autoribus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII. Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum parentibus, definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant: Conventum eſt, quod Tractatus Cheraſci 6 Aprilis Anno Domini 1631, cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen Pinarolo ac pertinentiis inter Suam Majeſtatem Chriſtianiſſimam, ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ transactionem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt: Si quid tamen in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod Pacem Imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum, excitare poſſet, id nullum & irritum ſit, dicta nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tam in favorem Ducis Sabaudiæ quam Regis Chriſtianiſſimi conventæ ſunt.

Ideo omnis contraventio præcavenda.

93. Ideoque & Imperatoria & Chriſtianiſſima Majeſtas viciſſim promittunt, ſe cæteris omnibus tam ad prædictum Tractatum Cheraſcenſem, quam executionem ſpectantibus, & in ſpecie Albam, Trinum, eorumque territoria & reliqua loca, nunquam directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti contraventuras, neque ullo auxilio vel favore contravenientem adjuturas, quinimo communi autoritate datum iri operam, ut ne a quoquam quovis prætextu violetur, cum maxime ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus, dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut dictus Dominus Sabaudiæ Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſuli, in pacifica Trini & Albæ, reliquorumque locorum ipſi per dictum Tractatum & inveſtituram ſubſecutam in Ducatu Montisferrati conceſſorum & aſſignatorum poſſeſſione, ſemper relinquatur & manuteneatur.

Quid Duci Mantuæ a Rege Galliæ ſolvendum?

94. Ut autem omnium diſſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianiſſimus Rex

Ludo-

Ludovicus XIII in exonerationem a) Domini Ducis Sabaudiæ, se Domino Duci Mantuæ soluturum spopondit, Christianissima Majestas præsenti parataque pecunia dicto Dn. Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque Hæredes & Successores ab ea obligatione omnino relevabit, præstabitque indemnem ab omni petitione, quæ ratione vel occasione dictæ Summæ a dicto Domino Duce Mantuæ, vel ejus Successoribus fieri posset, adeo ut imposterum ejus nomine, colore, ratione aut prætextu Dominus Dux Sabaudiæ, Hæredes aut Successores nullam omnino juris vel facti molestiam aut vexationem a Domino Duce Mantuæ, hæredibus aut Successoribus ejus patiantur, qui ab hoc die & a modo in antea cum autoritate & consensu Cæsareæ & Christianissimæ Majestatis, solemni hujus publicæ Pacis Instrumenti vigore nullam penitus in tota hac causa actionem contra Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque hæredes & Successores exercere poterunt.

De investitura Duci Sabaudiæ concedenda.

95. Cæsarea Majestas decenter requisita concedet Domino Duci Sabaudiæ, una cum investitura antiquorum Feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriæ Ferdinandus II Duci Sabaudiæ Victori Amadeo concesserat, Investituram quoque locorum, ditionum, statuum omniumque jurium Montisferrari, cum appertinentiis, quæ illi vigore prædicti Tractatus Cherascensis, nec non executionis inde subsecutæ decreta & remissa fuerunt, sicuti quoque Feudorum novelli Monfortis, Sinii, Moncherii & Castelletti cum appertinentiis, juxta tenorem Instrumenti acquisitionis, ab eodem Duce Victore Amadeo factæ sub decimo tertio Octobris Anni Millesimi sexcentesimi trigesimi quarti, & congruenter concessionibus seu permissionibus, nec non approbationibus Cæsareæ Majestatis, cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quæ Sabaudiæ Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque a Domino Duce Sabaudiæ requirentur & postulabuntur.

Non turbetur in Super. feudor. Rochewer.

96. Item conventum est, quod Dux Sabaudiæ, Hæredes & Successores ejus, nullatenus a Cæsarea Maiestate turbentur aut inquietentur in Superioritate, seu jure Superioritatis, quod habent in Feudis Rocheverani, Olmi & Cæsolæ cum appertinentiis, quæ a Romano Imperio nulla ratione dependent, & revocatis, annullatisque donationibus & investituris in dictorum feudorum possessione seu quasi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus sit, redintegretur: parique ratione ejusdem Vasallus Comes Veruvæ, quoad eadem Feuda Olmi & Cæsolæ & quartæ patris Rocheverani suæ possessioni seu quasi restituatur, & in eadem plenissime cum fructibus omnibus redintegretur.

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. *exonus.*

ART. XIV.

De reſtit. feudor. Rochæ.

97. Item conventum eſt, quod Cæſarea Majeſtas reſtitui faciat Comitibus Clementi & Joanni Filiis, nec non & Nepotibus ex Filio Octaviano Comitis Caroli Cacherani, integrum Feudum Rochæ, Arazli cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus.

Similiter declarabit Imperator in Inveſtitura Ducatus Mantuæ comprehendi Caſtra Reggioli & Luzzaræ cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum poſſeſſionem Dux Guaſtellæ Duci Mantuæ reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem juribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quæ prætendit; de quibus agere, & judicio experiri coram Sua Cæſarea Majeſtate valeat adverſus Ducem Mantuæ.

ART. XV.

De Pacis Executione.

98. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur: utque id melius & citius adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die Publicatio Pacis fiat more ſolemni & ſolito per compita Civitatum Monaſterienſis & Osnabrugenſis, poſt acceptum tamen nuncium, quod ſubſcriptio Tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt Publicationem factam, diverſi mittantur Curſores ad Duces Exercituum, qui citatis equis ſimul iter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe Pacem, curentque, ut conventa inter ipſos Duces die, Pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis Exercitibus denuo publicetur, omnibusque & ſingulis belli Miniſtris & Civitatum, aut Fortalitiorum Gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere impoſterum abſtineant, ita, ut ſi quid poſt dictam Publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

De modo reſtitutionis.

99. Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis, de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiæ, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia quæ conventa fuerint, ſincere adimpletum iri.

Imperator mandet per Edicta Pacis reſtitut. & executionem.

100. Imprimis quidem Imperator per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet eis, qui hiſce pactis & hac Pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ Circularis, Kreyß-Oberſten, ut ad requiſitio-

ſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam Edictis Clauſula, ut quia Circuli Directores, die ausſchreibende Fürſten, aut Præfecti Militiæ Circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum Militiæ Circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti Militiæ Circularis eodem executionis munere etiam in illos Circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

De Commiſſariis ad executionem.

101. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta Pacificatione binos aut trinos utrinque nominare Commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſtas unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus Tranſactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem Reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Maj. ex his, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ religioni addictorum paritate, adjunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Qui reſtituere debeant & quando.

102. Omnes denique & ſinguli, ſive Status, ſive communitates, ſive privati, ſive Clerici, ſive Seculares, qui vigore hujus transactionis ejusdemque regularum generalium vel ſpecialis expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea Edicta, & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione, vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, & præſtare.

Executioni nemo ſe opponat.

103. Nec Directorum & Præfectorum Circularis militiæ, aut Commiſſariorum executioni quisquam ſive Status, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius ſeſe opponat, ſed potius Executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus contra eos, qui executionem

quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

Captivi dimittandi.

104. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis Captivi ſine diſcrimine Sagi vel Togæ, eo modo, quo inter Exercituum Duces, cum Cæſareæ Majeſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Militarium præſidiorum eductio.

105. Reſtitutione ex capite Amneſtiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis & ratihabitionibus commutatis, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & Fœderatorum, ſive Regis Chriſtianiſſimi & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque Fœderatorum & Adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis & reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur.

De reſtituendis locis tempore belli occupatis.

106. Loca ipſa, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Caſtella, Fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantium ſupradictis occupata & retenta, vel per Armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, *prioribus* & legitimis ſuis poſſeſſoribus Dominis, ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultro & ſpontanea Status alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis in priorem legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa ſatisfactionem Sacræ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo-Suecico facta, minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præjudicium afferant, nec ea, quæ circa ſatisfactionem militiæ Svedicæ conventa ſunt, ullum reſpectum Suæ Majeſtatis ſortiantur effectum.

107. At-

107. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque Sociis, Fœderatis & Adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

Quid porro reſtituendum.

108. Reſtituantur etiam Archiva & Documenta Literaria, aliaque mobilia, ut & Tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. Teneantur Subditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos & naves reſtituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis, aut Officialibus, liceat ſubditos, eorumque Currus, Equos, Naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reſtituta loca poſthac ſint libera.

109. Reddita vero, ſive maritima, ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. Nulli autem Civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis Civibus & Incolis, tam univerſalis Amneſtiæ, quam cæteris hujus Pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, eum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

110. Denique omnium belligerantium in Imperio partium Copiæ & Exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

Art. XVI.

De ratificatione Pacis propediem inſtituenda.

111. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum Monaſterii præſententur, & reciproce, riteque commutentur.

112. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate ſit hæc Transactio perpetua Lex, & Pragmatica Imperii Sanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis Procerumque Conſiliariis & officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, perpetuo ſequantur, præſcripta. a)

Aſſecuratio Pacis.

113. Contra hanc Transactionem ullumve ejus Articulum aut clauſulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litiſpendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, Capitulationes Cæſareæ, & aliæ Religioſorum Ordinum Regulæ, aut Exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus Edictum Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi noni, vel Transactio Pragenſis cum ſuis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica Anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, ullave alia Statuta, ſive Politica, ſive Eccleſiaſtica, Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc Transactionem in petitorio, aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii, ſeu alii Proceſſus, vel commiſſiones, unquam decernantur.

Quæ non debeant obſtare huic Paci.

114. Qui vero huic Transactioni vel Paci publicæ, conſilio vel ope

a) conf. I. P. O. Art. XVII. § 2.

ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus, ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum, juxta Conſtitutiones Imperii, reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

De pœna fractæ pacis.

115. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes & ſinguli hujus Tranſactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel juris diſceptationi ſubmiſſa.

Nemo jus ſuum armis proſequatur.

116. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus Tranſactionis Conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec juris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unius cujusque juriſdictione juſtitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, utriusque jure expectatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur; prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

Circuli redintegrentur.

117. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

Ductio Militum per aliena territoria.

118. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum Territoria, aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur, ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant.

ART. XVII.

Quinam sub hoc Pacis contractu comprehensi.

119. Sub hoc præsenti Pacis Tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter sex Menses postea ab una alteraque parte ex communi consensu nominabuntur, interim tamen utriusque placito comprehenditur Respublica Veneta, uti mediatrix hujus Tractatus. Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Christianissimo in Italia bellum gesserint, et etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præjudicium.

Subscriptio.

120. In quorum omnium & singulorum fidem, majusque robur, tam Cæsarei, quam Regii Legati, Nomine vero omnium Electorum, Principum & Statuum Imperii ad hunc actum specialiter ab Ipsis *a*) (vigore concluſi die decimo tertio Octobris, Anni infra mentionati facti, & ipsa die subscriptionis sub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ, Legato Gallico extraditi,) Deputati, nimirum Electoralis Moguntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Reigersperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus, Dominus Joannes Adolphus Krebs, Consiliarius intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Johan. Leuberus, Consiliarius: *b*) Electoralis Brandenburgicus, Dn Joannes, Comes in Sain & Witgenstein, Dominus in Homburg & Vallendar, Consiliarius intimus: Nomine Domus Austriacæ Dominus Georgius Ulricus, Comes a Wolckenstein, Consiliarius Cæsareo-Aulicus: Dominus Cornelius Gobelius, Episcopi Bambergensis Consiliarius: Dn. Sebastianus Wilhelmus Meel, Episcopi Herbipolensis Consiliarius intimus: Dn. Joannes Ernestus, Ducis Bavariæ Consiliarius Aulicus; Dn. Wolffgangus Conradus a Tumbshirn, Consiliarius Aulicus Saxonico-Altenburgensis & Coburgensis: Dn. Augustus Carpzovius, Consiliarius Saxonico Altenburgensis & Coburgensis: Dn. Joannes Fromhold, Domus Brandenburgicæ, Culmbacensis & Onolzbacensis Consiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck, Juris Consultus, Domus Brunivico-Luneburgicæ, Lineæ Calenbergensis Consiliarius intimus, & Pro-Cancellarius. Nomine Comitum Scamni Wetteravienſis, Dn. Matthæus Wesenbecius, J. C. & Consiliarius. Nomine utriusque Scamni civitatensis, Dn. Marcus Otto, Argentoratensis, Dn. Joannes Jacobus Wolff, Ratisbonensis, Dn. David. Gloxinius, Lubecensis, & Dn. Jodocus Christophorus Kreis a Kressenstain, Norimbergensis Reipublicæ respective Syndici, Senatores, Consiliarii & Advocati, Præsens Pacis Instrumentum manibus sigillisque propriis muniverunt ac firmarunt, dicique Ordinum Deputati principalium suorum Ratificationes formula con-

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. *ipsis*.
b) In prima Edit. Mogunt. nulla Legati Electoralis Saxonici fit mentio.

conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt, reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere; ſed hoc pacto atque lege; ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervationem & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſunt, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel Proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Monaſterii Weſtphalorum die 24. Octobris Anno 1648.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS GALLICÆ.

Louis, par la Grace de Dieu, Roy de France & de Navarre. A tous ceux, qui ces preſentes lettres verront, qui les liront, ou entendront lire, ou qui en quelque autre façon, que ce ſoit, en auront connoiſſance; Savoir faiſons, que s'étant excité dans le ſaint Empire Romain de la Nation Germanique depuis près de vint & huit ans une guerre civile & inteſtine, dans laquelle les Roys & Princes étrangers ſe ſont après meslez, dont non ſeulement Alemagne, mais auſſi pluſieurs autres Provinces Chretiennes de l'Europe auroient été affligéez de très grandes calamitez; & ayant été enfin compoſé ſur ce ſujet une Aſſemblée de toutes les parties intereſſées en la dite guerre, dans les Villes de Munſter & Oſnabrug en Weſtphalie, ſuivant la convention faite a Hambourg le X Jour de Decembre de l'annee 1641, après une longue & penible negotiation entre les Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires envoyez de part & d'autre à la dite Aſſemblée, il auroit plû à Dieu par ſa bonté, de permettre, que par l'avis & conſentement des Plenipotentialres & Deputez des Electeurs, Princes & autres Etats du ſaint Empire, qui ont auſſi été conviê & requis de s'y trouver, la Paix & amitie ait été concluë jusqu'à la ratification en la forme, maniere & teneur que s'enſuit.

(Sequitur Inſtrum. Pacis.)

Et d'autant, que le dit Traité & tout le contenu en iceluy a été fait, achevé & accordé par nos Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires ſus nommez de noſtre ſceu & commandement, auſſi qu'il eſt ecrit & copié de mot à mot, Nous, de l'avis de la Reine Regente, Notre très honnorée Dame & Mère, de notre très cher & très aimé Oncle, le Duc d' Orleans, de notre très cher très aimé Couſin, le Prince de Condé, de notre très cher & très aimé Couſin le Cardinal Mazarini, & de pluſieurs autres grands & notables perſonnages de notre Conſeil, de notre certaine ſcience, pleine puiſſance & autorité Royale, après avoir bien examiné & conſideré tout le dit Traité, l'avons approuvé, ratifié & confirmé, approuvons, rati-

ratisions, confirmons & declarons en vertu des presentes, qu'il doit être ferme & stable à toujours; promettant en foy & parole de Roy, tant pour nous, que pour nos successeurs, Roys de France, que Nous garderons & executerons fermement, constamment & inviolablement tous & chacuns les articles du dit Traité, & tout ce qui est contenu dans la presente pacification, sans y contrevenir jamais en quelque façon que ce soit, par nous ou par autruy, ni permettre, qu'il y soit contrevenu par qui que ce soit, en quelque maniere, que la dite Contravention peut être faite, le tout sans aucun dol ni fraude; en foy & temoignage de quoi, nous avons signé la presente de notre main & à icelle fait apposer le sceau de notre Chancellerie. Donné à Paris le XX Jour de Novembre l'an de grace mil six cent quarante huit, & de notre Regne le sixiéme.

LOUIS

Par le Roy, la Reine Regente, sa Mère, presente

de Lomenie.

Sequitur Exemplum Plenipotentiæ Domini Imperatoris.

Nos Ferdinandus Tertius, Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator, Semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirtenbergæ, &c. Comes Tyrolis, &c. Universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus, postquam ab aliquo tempore, primum inter Dominum Patrem nostrum Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem, semper Augustum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, &c. Comitem Tyrolis &c. Pientissimæ & Gloriosissimæ memoriæ; Deinde inter Nos, sociosque Nostros ab una parte: Et Serenissimum ac Christianissimum quondam Principem Dominum Ludovicum Regem Franciæ, &c. Affinem & fratrem Nostrum Charissimum, ac post ejus e vita decessum, inter modernum Serenissimum ac Christianissimum Principem Ludovicum Regem Franciæ, &c. Consanguineum & fratrem nostrum Charissimum, sive ejus pro tempore Tutricem & Regni Administratricem, Serenissimam ac Christianissimam Principem Dominam Annam, Reginam Franciæ &c. Viduam, Consobrinam & Affinem nostram Charissimam, ejusque Confœderatos & Adhærentes ex altera parte, non sine multa sanguinis Christiani profusione, & multarum Germaniæ Provinciarum desolatione, armis satis vehementer sit decertatum: Nuper vero ad Tractatus super compositione ejus-

ejusmodi motuum Monasterii Westphalorum instituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione, dies undecima Julii Anni Millesimi sexcentesimi quadragesimi tertii indicta fuerit. Hinc Nos ex Nostra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam salutare negotium, Pacem scilicet universalem, ullo modo pertinere possunt, desiderari volentes, præter Illustrem & Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum, Nostros & Sacri Imperii fideles, dilectos, Joannem Ludovicum Comitem a Nassaw, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominum in Beilstein, Equitem Aurei Velleris, & Isacum Volmar, juris utriusque Doctorem, Nostros respective Consiliarium Arcanum, & Cameræ Nostræ superioris Austriæ Præsidem, jam ante a Nobis Constitutos Plenipotentiarios, etiam Illustri & Magnifico Nostro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano, Comiti a Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neostadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Consiliario Nostro Secreto, Camerario & supremæ Aulæ Præfecto, tanquam Primario Nostro Plenipotentiario, plenam ac sufficientem potestatem tribuerimus, prout hisce animo deliberato tribuimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque Nostro Nomine per se vel per Subdelegatos suos cum iis, quos dictus Sereniſſimus Rex Franciæ Christianissimus, sive dicta Sereniſſima Regina Vidua, Tutrix, ac Regens, ad hanc Rem legitimis ac sufficientibus mandatis ac Plenipotentia instructos constituerit, aut imposterum, constituere poterit, Commissariis sive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum, & statuendum, de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propositus utriusque scopus, Amicitiæ nimirum & Pacis redintegratio, obtineri & stabiliri possit, nec non super his ad eandem Pacem Nostro nomine cum iisdem concludendum & confirmandum. Præterea tribuimus dictis Plenipotentiariis Nostris plenam ac sufficientem facultatem ibidem conferendi, tractandi, & concludendi dictam Pacem cum confœderatis & adhærentibus prædicti Christianissimi Regis: quicquid igitur dictus Comes Trautmansdorff, Comes a Nassaw, & Doctor Volmar, Nostri Commissarii, simul, vel uno eorum impedito, aut absente, duo ex iisdem, cum adversæ partis Commissariis vel eorum subdelegatis, in hunc finem per se, sive per suos subdelegatos tractaverint, egerint ac statuerint, id Nos intra tempus per Nostros plenipotentiarios conventum, omni meliori modo ratum, gratumque habituros vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus; in quorum fidem roburque præsentes manu nostra subscriptas sigillo Nostro Imperatorio firmari jussimus. Datum in Arce Nostra Lincii, die quarta Mensis Octobris, Anno Domini millesimo sexcentesimo quadragesimo quinto, Regnorum Nostrorum Romani Nono, Hungarici Vigesimo, Bohemici vero decimo octavo.

Sequitur Latina versio Plenipotentiarum Domini Regis Galliarum.

Nos Ludovicus DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præsentes exhibebuntur, Salutem. Cum ex omnibus beneficiis, quæ a Deo, scaturigine omnis boni in mortales promanant, maximum sit pax, Regum ac Principum Christianorum fuerit, suis subditis illud conciliare, sanguini effundendo parcere, & omnibus malis, quæ cum bello nexu adamantino cohærent, obicem ponere. Permovit id Ludovicum Regem glorioſæ recordationis, honoratissimum Nostrum Dominum & Parentem, ut aurem præberet, ubi mentio pacis Generalis injiceretur: Hujus ille quidem lucis usuram reddidit, cum authoritas ipsius ad Consilia tam sancta pertexenda maxime putaretur necessaria. Quamvis vero ea mors videretur formidinem augere continuandorum per Europam motuum, deliit tamen metus, locumque fecit spei de Republica optimæ, postquam clavus Nostri Regni traditus est Reginæ honoratissimæ Nostræ Dominæ & parenti, cujus pietas cum Choro Regiarum virtutum neminem latet. Quonlam vero ad indagandam viam Pacis Generalis ejusque conficiendæ, concludendæ & firmandæ causa necesse est, ut ex Nostra autoritate Viri Eminentioris dignitatis & industriæ, quorum peritiæ, fidei & benevolentiæ in negotio tanti momenti, quod res multorum Regum, Principum, & rerum publicarum complectitur, stare possimus: Notum facimus, Nos ob egregias virtutes, quæ in dilectissimo & amantissimo Nostro cognato, Henrico Aurelianensi, Duce Longævillani & Scuttevillano, Duci & Pari Franciæ, Principe & Comite supremo Neocastelli, Comite Dunæo & Trancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori & Legato Nostro istius Provinciæ, Centurione Cataphractorum Nostræ Militiæ, equite Nostrorum Ordinum & Consiliario intimo, & in dilectissimo ac fideli Domino Claudio Memio Comiti Avotiorum, Commendatore Nostrorum Ordinum Equestrium, Fisci Franciæ Procuratore, intimo etiam Consiliario: atque adeo in valde dilecto atque fideli Domino Abele Servieno, Comite Rupis Aubertianæ, Consiliarii per omnes curias, concurrunt, qui jam Regi defuncto, honoratissimo Domino Nostro ac Parenti domi ac foris eximiam navarunt operam, quibus adeo plenam & integram tribuimus fidem: istas igitur ob causas, aliquas probas, justasque considerationes, quibus sic permovemur, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratissimæ Nostræ Dominæ, ac parentis, Nostri dilectissimi & amantissimi Patrui Ducis Aurelianensis, Nostri dilectissimi & amantissimi Patruelis Principis Condæi, & Nostri dilectissimi & amantissimi cognati Cardinalis Mazarini, piurium Principum, Ducum, Parium, & Procuratorum Coronæ, aliorumque Eximiorum Senatorum, Nos dictum Nostrum cognatum Ducem Longævillanum cum Authoritate Primarii Nostri Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, etiam Dominos Comites Avotium & Servienum, cum Authoritate Nostrorum Legatorum Extraordinariorum & Plenipoten-

tentiatorum ad Pacem Generalem commiſiſſe, ordinaſſe & deputaſſe, committere, ordinare, & deputare per iſtas litteras manu Noſtra ſignatas, ipſisque dedimus & damus plenam & abſolutam poteſtatem, commiſſionem atque ſpeciale mandatum, in Germaniam abeundi, & Monaſterii cum deputatis Plenipotentiariis Noſtrorum dilectiſſimorum & amantiſſimorum fratrum ac Patruorum, Imperatoris Romani & Regis Catholici, ſufficiente facultate inſtructis, conferendi de rationibus, quibus diſſidia, iſtorum bellorum cauſæ, tollantur, & in pacem commutentur, de iis negotiandi, & una tranſigendi, adeoque pacem bonam ac fidam concludendi. Etiam plenam & abſolutam poteſtatem damus iisdem Plenipotentiariis Noſtris negotiandi & tranſigendi eandem pacem eodem in loco cum fœderatis & complicibus eorundem Imperatoris ac Regis Catholici, eos tractatus, atque actus, quos expedire judicabunt, acceptandi, eas dandi litteras publicas, commeatusque, qui ad ſecuritatem commeantium ejusdem Negotii cauſa requirentur, faciendi denique in omnibus, negotiandi, promittendi & concordandi per dictos Noſtros Legatos ac Plenipotentiarios, duosve ex illis, abſente, ægrogante aut impedito eorum quovis, quicquid neceſſarium judicabunt ad eundem effectum Pacis univerſalis producendum, per omnia ac eadem authoritate, uti Nos ipſi faceremus & facere poſſimus, ſi illic præſentes eſſemus; etiam ſi caſus eveniret, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret, promittimus fide & Verbo Regio, addita obligatione & hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum, tum præſentium, tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos & adimpleturos, quicquid ab ipſis iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum ac promiſſum, litterasque ratihabitionis, quas intra conſtitutum tempus producere tenebuntur, confecturos. Nam ea eſt noſtra voluntas. In teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum ſigillum præſentibus litteris apponi. Datæ Pariſiis 20 (10) Sept. Anno ſalutis 1645 & Regni Noſtri primo. Signatæ; Ludovicus & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Lominæus, & ſigillatæ majori ſigillo, in cera flava.

Plenipotentia Secunda.

Nos Ludovicus, DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ &c. quibuscunque præſentes Litteræ exhibebuntur, ſalutem, Litteris Noſtris publicis XX Septembris Anno 1645. ſcriptis, poteſtatem dederamus dilectiſſimo & amantiſſimo Noſtro cognato Henrico Aurelianenſi, Duci Longævillano & Stuttevillano, Principi ac Comiti ſupremo Neo-Caſtelli, Comiti Dunæo ac Tancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori ac Legato Noſtro in eadem Provincia; dilectiſſimo Noſtro ac fideli Domino Claudio Memio, Comiti Avotiorum, Commendatori Noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratori, Conſiliario intimo; ac valde dilecto Noſtro atque fideli Domino Abel Servieno, Comiti Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes curias, agendi

di & concludendi pacem generalem Monaſterii Authoritate Legatorum Noſtrorum Extraordinariorum ac Plenipotentiariorum, ut per abſentiam, morbum aliudve inpedimentum cujusvis eorum, a reliquis duobus promitteretur & tranſigeretur, quicquid ad effectum ejusdem pacis producendum judicaſſent neceſſarium. Quoniam vero eodem cognato Noſtro, Duce Longævillano in Franciam reduce & eodem Domino Comite Avotiorum ad diſcedendum Monaſterio accincto, difficultatis aliquid ex parte cæterorum Plenipotentiariorum atque mediatorum, cum eodem Domino Comite Servieno agendi, ob prætextum ſollitudinis aliquantæ in Conventum naſci poſſet, niſi ipſis conſtaret de Noſtro animo, ex deſiderio amputandi omnem cauſam diſputationis, promovendique negotiationem ac concluſionem Tractatuum, ſecundum omnem facultatem Noſtram, ob eas cauſas aliasque bonas & juſtas conſiderationes ad id permoti, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ & Matris, dilectiſſimi Noſtri ac amantiſſimi Patruelis, principis Condæi, dilectiſſimi Noſtri & amantiſſimi cognati, Cardinalis Mazarini, aliorumque eximiorum Noſtrorum Senatorum, diximus & declaravimus, dicimus & declaramus per iſtas litteras manu Noſtra ſignatas, Nos velle & profiteri, ut idem Comes Servienus pergat agere ſolus ex eadem Authoritate Noſtri Legati Extraordinarii Plenipotentiarii, quemadmodum feciſſet, aut potuiſſet facere conjunctim cum eodem Domino, Comite Avotiorum, tam ex facultate, quam XX Septembr. acceperat, quam iſtarum litterarum, quibus idem Dominus Comes Servienus, quamdiu in eodem loco Monaſterii ſolus commorabitur, utetur, cui etiam quantum opus eſt aut eric, dedimus de novo, & damus poteſtatem ſpecialem negotiandi, promittendi, concordandi & ſubſcribendi ſoli omnes tractatus & articulos, faciendique quicquid neceſſarium judicaverit ad effectum ejusdem Pacis univerſalis producendum per omnia & eadem Authoritate, uti Nos ipſi faceremus, ac facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi caſus evenerit, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret. Promittimus fide & verbo Regis addita obligatione ac Hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum tum præſentium tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos, quicquid per eumdem Dominum Comitem Servienum iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum & promiſſum. in teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum Sigillum præſentibus litteris apponi. Nam ea eſt Noſtra voluntas. Datæ Pariſiis XX Martii Anno ſalutis 1648 & Noſtri Regni quinto. Signatæ, Ludovicus, & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis, Matris ipſius præſentis, Lominæus; & ſigillatæ in cera flava. *a)*

LV.

a) Die Päbſtl. Bulle und Proteſtation des Nuncii wider den Münſt. Frieden d. 16. Nov. 1648. ſ. in des Hrn. von Uſenen *Actis Pacis Execut. Tit. II. p. 781. ſeqq. Londorp. T. VI. p. 423-473.* Die Widerlegungsſchriften dagegen in Hofmanns *Bibl. Jur. publ. p. 422. 423. ſeq.*

LV.

(A)

Kayſerl. Executions-Edict d. 7. Nov. 1648. a)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, und Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtenberg, Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern; Gemeinden, und allen Unſern Generalen, hohen und niedern Befelchhabern, und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Weſens die ſeynd, Unſere Freundſchafft, Gnad und alles Guts, und fügen E. A. A. L. L. und Euch hiemit zu wiſſen. Nachdem die zwiſchen Unſern und beyder conföderirten Cronen ſo wohl Franckreich als Schweden gevollmächtigten Geſandten zu Münſter und Oßnabrück angeſtellte, und nun eine geraume Zeit gewährte Friedens-Handlung, mit Zuthuung und Beliebung Unſerer und des Heil. Reichs darzu abſonderlich beruffener Churfürſten und Stände, dermahleins zum Ende gebracht, und der Fried mit erſt beſagten beyden Cronen, am 24 nächſt abgewichenen Monats Oct. gäntzlich geſchloſſen, unterſchrieben, und folgendes Tags zu männiglichs Wiſſenſchafft publicirt worden. Und dann in dieſem Friedensſchluß unter

a) Weil die Verordnung des J. P. V. Art. XVI. § 1. ganz beſonders, daß nehmlich noch vor der Ratification die Execution der verglichenen Puncte geſchehen ſollte: ſo erſchien ſchon 1648. d. 7. Nov. ſogleich ein Kayſerl. Executions-Edict. ſ. Sammlung der R. A. III. Theil q. 621. ſeq. Man war aber unzufrieden, daß die Generalität die Execution beſorgen ſollte, und das merkwürdige dißfalls erlaſſene Reichs-Gutachten ſtehet in des Herrn von Meiern Actis P. Veſtf. T. VI. p. 997. ſeqq. Die zu Prag zu Ende des Jahrs 1648. angeſtellten Unterhandlungen und die zu Minden im Febr. 1649. gehaltene Conferenz fruchteten nicht viel, bis nach vielen Hinderniſſen endlich zu Nürnberg 1649. $\frac{1}{11}$ Sept. und 1650. d. 16. Jun. die erſte und andere Friedens-Execut. Haupt-Receſſe zu Stande kamen. S. dieſe Receſſe in der Sammlung der R. A. T. III. p. 625. ſeqq. und die vollſtändigen Acta Pacis Executionis publica des Hrn. J. G. von Meiern 1737. fol. II. Vol. add. Londorp. Acta publ. T. VI. p. 457. und C. Zieglers Corpus Sanct. pragm. Imp. a. p. 366-418.

unter andern auch ausdrücklich verſehen, daß, ſobald das Inſtrumentum Pacis von allerſeits Gevollmächtigten Geſandten unterſchrieben und beſiegelt ſeyn werde, alle Feindthätlichkeiten eingeſtellt, und was in dieſem Friedensſchluß verglichen worden, beyderſeits ſtracks vollzogen, und zu Werck geſetzt werden ſolle: *a*) Und daß Wir zu ſolchem End, von obhabenden Kayſ. Amts wegen offene Edicta und Patenten ins Reich publiciren, und allen denen, welche vermög dieſer Abhandlung und Vergleichung etwas wieder abzutreten, zu erſtatten oder zu leiſten ſchuldig und verbunden ſeyn, ſolchen ohne Ausflucht und Schaden verglichener maſſen, innerhalb der von dem geſchloſſenen Frieden an, bis zu Einbringung der Ratification beſtimmter Zeit, nachzukommen, und zumalen auch denen ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten ernſtlich befehlen wolten, daß ſie auf Anſuchen deren, welchen etwas abzutretten, der verglichenen Executions-Ordnung und dieſen Abhandlungen gemäß, eines jedwedern Reſtitution befördern und vollbringen, mit dieſem fernern Anhang, weiln ſie, die ausſchreibende Fürſten und Creyß-Oberſten, in ihrer ſelbſt eigenen Sach, und Reſtitution, die Execution zu führen für unfähig gehalten werden, daß auf ſolchen Fall, ſowohl auch, wann dieſelbe ſich dieſer Commißion zu unterfangen verweigerten, die nächſt-angelegene Crayß-ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten, auch in andern Creyßen, dieſer Execution auf Begehren der Reſtituendorum ſich unternehmen, und ſolche werckſtellig machen ſolten. Da auch iemands aus den Reſtituendis hierzu Unſere Kayſ. Commiſſarien zu gebrauchen, der Nothdürfft zu ſeyn erachten würde, (welches dann eines ieden Willkühr anheim geſtellt wird,) daß ihnen ſolche ohne Aufenthalt verwilliget und ertheilt werden, auf welchen Fall dann, und damit die Würcklichkeit deſſen, was alſo verabſchiedet worden, deſto weniger verhindert werde, ſowohl denen Abtrettenden, als denen, welchen etwas abzutretten iſt, zugelaſſen ſeyn ſolle, gleich nach beſchloſſenem und unterſchriebenem Frieden, beyderſeits 2 oder 3 Commiſſarios zu benennen, *b*) aus denen Wir einen von dem Reſtituendo, und den andern von dem Reſtituente Benannten, doch in gleicher Anzahl von beyderley Religionen erwählen, und denſelben befehlen ſollen, alles, was dieſer Vergleich mit ſich bringt, ohne Verzug zu vollziehen: Da aber derjenige Theil, ſo etwas abzutretten, zu erſtatten, oder zu leiſten ſchuldig, in Benennung ſolcher Commiſſarien ſäumig erſcheinen ſolte, daß Wir alsdann aus den von dem Reſtituendo benennten Commiſſarien einen erkieſen, den andern aber unſers Gefallens, iedoch mit obbedeuter gleicher Anzahl von beyderley Religionen beyzuordnen, und denſelben, aller widrigen Exceptionen und Einreden ungehindert, die Executionen vorzunehmen anbefehlen wolten. Und Wir nun alles und iedes, was in denen, mit Vorwiſſen, Einrathen und Belieben E. E. A. V. L. L. und Euer zu dieſem allgemeinen Convent abgeordneter Räthe, Botſchafften

a) I. P. O. Art. 16. § 2. R. A. 1645 § 160. med. Capit. nov. Art. XVII.
b) I. P. O. Art. 16. § 4.

schafften und Gesandten, zwischen Unsern und obged. beyder Cronen Gevollmächtigten verglichenen, unterschriebenen und publicirten Instr. Pacis begriffen, zu Rettung des höchst bedrängten Vaterlandes aus diesem langwierigen und verderblichen Kriegswesen, und Verhütung weiterer Christen-Blutsvergiessung Unsers Orts angenommen, approbirt, und diesem Friedensschluß zu Folg, alsobald nach Empfahung desselben, und unter heutigen dato allen Unsern Generals-Personen und hohen Befehlshabern gnädigst anbefohlen, sich nicht allein als weiterer Feindthätlichkeiten gegen der confoederirten Cronen Waffen, (wann sich anderst dieselbe eines gleichmäßigen bezeugen) hinführo zu enthalten, sondern auch demjenigen, was die Executions-Ordnung mit sich bringt, und sie dabey wegen Loßlassung der Gefangenen, Abführ- Verleg- und Verpflegung der im Feld gegen einander stehenden Völker, auch nach beschehener Auswechslung allerseits Ratificationen, bedingten Abtrettung der besetzten Plätze und Vestungen, in Krafft der ihnen bereits zugeschickter Vollmacht zu thun, und zu exequiren haben, unverzüglich und gehorsamst nachzukommen, auch im übrigen Unsers obhabenden Kayss. Amts wegen dahin zu sehen, daß alles, was obverstandener massen dieser Friedensschluß mit sich bringt, dem klaren Inhalt nach, und in der darinn zu Einbringung und Auswechslung allerseits Ratificationen benannter Zeit vollzogen werde.

Hierum so gebieten Wir allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Marschallen, Lands-Hauptleuten, Land-Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen und ieden, welche vermög dieses Friedens und dessen gemeiner, oder auch einiger sonderbaren Regul oder Verordnung etwas wieder abzutretten, zu erstatten, zu geben, zu thun, oder zu leisten schuldig seyn, sie seyen Geist- oder Weltlichen Stands, hiemit freundgnädig und ernstlich, daß sie alsbald nach Verkünd- und Vernehmung dieses Unsers Kayserl. Edicts, (dessen beglaubten Abschrifften Wir nicht geringere Krafft, als dem Original selbsten gegeben haben wollen) und auf des beschwerten Theils gebührendes Anmelden, ohne Ausflucht oder Vorwendung einiger in der Amnestia begriffener General- oder Special-Verwahrung und clausulæ salvatoriæ, oder einig anderer Exception, alles und iedes, was sie in Krafft dieses Vergleichs zu restituiren, abzutreten, zu geben, zu thun oder zu leisten schuldig seyn, ohne Auffenthalt und Schaden, noch vor Ausgang vorberührter, zu Einbring- und Auswechslung allerseits Ratificationen angesetzter Zeit, unweigerlich restituiren, abtreten, geben, thun und leisten, allermassen mehr bedeuter unterschrieben und publicirter Friedensschluß, seines ausgedruckten klaren Inhalts ausweist, und weiter mit sich bringt. a)

a) I. P. O. Art. 16. § 5. arctior modus exequ. verb. Wenn auch dann ꝛc. Execut. Recess. § 3. pr.

Und befehlen ſolchemnach hiermit zugleich allen und ieden ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten gnädigſt und ernſtlich, geben ihnen auch, als durch mehr bemeldten Friedensſchluß abſonderlich verordneten Executorn, Unſere Kayſerl. Vollmacht und Gewalt, daß ſie, oder diejenige, welche von Uns auff einer oder der andern Parthey Anruffen und Bequemung abgehörter maſſen abſonderlich verordnet ſeyn werden, allen denen, welchen diß Orts etwas zu reſtituiren iſt, der verglichenen Executions-Ordnung zu Folg, zu demjenigen, worzu ſie in Krafft dieſes Friedenſchluſſes befugt, für ſich ſelbſt, oder durch ihre Subdelegirten unweigerlich verhelffen, und ſich daran in keinerley Weiß noch Weg hindern laſſen. Wir verſehen Uns auch hierbey gnädigſt, wann einer oder der ander aus ihnen, den Creyß-ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, ſelbſt ichtwas zu reſtituiren, oder derſelbige auch ſeines Orts etwas zu leiſten ſchuldig iſt, er werde ſich in ſeiner eigenen Sach der Execution zu enthalten, und auff ſolchen Fall, oder da er etwa ſonſt aus erheblichen Urſachen ſich dieſer Unſerer Commißion zu unterfangen Bedencken hätte, den nechſt-geſeſſenen ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, auch auſſer des Creyſes, auff desjenigen Anhalten, ſo reſtituirt ſolle werden, ſolche zu führen ihme nicht zuwider ſeyn laſſen. Solte aber ein- oder anderer Stand des Reichs, oder wer ſonſt etwas zu reſtituiren oder zu leiſten ſchuldig, ſich dieſer Unſerer Verordnung in einige Weg widerſetzen, oder derſelben kein Genügen thun wollen: So ſollen alsdann mehr-beſagte Creyß-ausſchreibende Fürſten und Creyß-Obriſten, oder derſelben Subdelegirte, neben denen von Uns darzu verordneten Commiſſariis, aller Einred ungehindert, dem Reſtituendo vielerwehntem Friedens-Schluß zu Folg, zu dem Seinigen unverlangt zu verhelffen, und ſich diß Orts nicht allein der nechſten Beſatzungen, ſondern auch, nach Belieben ihrer eigenen, oder des beſchwerten Theils Kräfften, wider die Ungehorſame zu gebrauchen befugt ſeyn. Zu welchem Ende dann allen Unſern hohen und niedern Befehlshabern, Commendanten und Beſatzungen hiemit gnädigſt anbefohlen wird, daß ſie an denen Orter, wo dergleichen Executionen zu führen und zu verrichten, ſolche ihres Theils nicht allein nicht hindern, ſondern vielmehr denen hierzu verordneten Commiſſariis auf Begehren aſſiſtiren ſollen. Darnach ſich ein ieder zu richten, und vor denen in mehrbeſagtem Friedenſchluß verordneten Straffen zu hüten wiſſen wird, das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 7. Novembr. Anno ſechzehenhundert, acht und vierzig, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im zwölfften, des Hungariſchen, im drey und zwantzigſten, und des Böheimiſchen im ein und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad mandatum Sae. Cæſ. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder.

(B)

(B)

Arctior Modus exequendi, und Abſchrifft deswegen an die Creyß-ausſchreibende Fürſten abgelaſſener Kayſerl. Schreiben. a)

Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrwürdig, Hochgebohrner, lieber Oheim, Fürſten und Andächtiger, Aus Unſerm an E. And. und Lbd. unterm dato den 7 Novembr. nechſt-abgewichenen 1648 Jahrs abgangenem Schreiben, und beygeſchloſſenen Original-Kayſerl. Edicten, haben dieſelben ſich mit mehrerm zu beſcheiden, was Wir ihnen wegen Exeqvirung des am 24. Octob. ſelbigen Jahrs geſchloſſen, unterſchriebenen, und folgendes Tags publicirten Friedens gnädigſt aufgetragen und befohlen haben. Wann Wir dann wider alle Zuverſicht vernehmen müſſen, daß ſolchem Unſerm gnädigſtem und gemeſſenen Befehl noch nicht allerdings nachgelebet worden: Als thun Wir E. And. und Lbd. hiemit nochmahls gnädigſt auftragen, und erſtlich befehlen, b) daß ſie allen und ieden Intereſſenten, die in dem Inſtrumento Pacis begriffen, und bey Ew. And. und Lbd. ſich angeben möchten, zu allem demjenigen, was das Inſtrumentum Pacis, ſowohl als Unſer darauf fundirtes Edict ausweiſet und mit ſich bringt, ohne einige Zeitverlierung, ſumptibus derer die zu reſtituiren, cediren, oder ſonſten etwas zu präſtiren ſchuldig, und in mora ſeyn, und zwar wo das Inſtrumentum Pacis ſpecialiter diſponirt, ſecundum literam, im übrigen ex regulis generalibus quoad punctum Amneſtiæ, cum reſervatione Jurium reſtituentis & reſtituendi, alles nach Anlaß mehrberührtes Inſtrumentum Pacis, in den Stand, darinn ſie ſich ante hos motus bellicos, in puncto Gravaminum Eccleſiaſticorum & Politicorum aber, wie ſie ſich nach Anleitung des Inſtrum. Pacis, An. 1624 befunden, oder ſonſt expreſſe und ſpecialiter verſehen, ohne einigem Anhang oder Reſervation, ſo vorgemeldtem Inſtrum. Pacis zuwider laufft, verhelffen, und ſie ſolchem gemäß, vollkommen reſtituiren, und in Summa alles dasjenige, was verglichen, vollſtändig exeqviren, dergeſtalt, daß einige Exceptiones wider die Execution nicht gehört noch beobachtet, c) im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis einige dubia von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen, dieſelbe ſummariiſſime alsbald in loco executionis erörtert, ſonſten aber einige andere dem Inſtrum. Pacis zuwider lauffende nicht zugelaſſen werden; Geſtalt Wir dann die Ungehorſame, welche ſich offt-berührtem Inſtrum. Pacis, und Unſerm ausgelaſſenem Kayſerl. Executions-Edict, ſive committendo, ſive omittendo widerſetzen, oder auf einige andere Weiß nicht gehorſamen, auf E. And. und Lbd. erfolgenden verläßlichen Bericht, mit deren in dem Friedens-

a) ſ. Sammlung der R. A. *Tit. III. p.* 623. *ſeqq.*

b) I. P. O. Art. 16. § 5. 13. 14. Execut. Edict. verb. Hinwiederum ꝛc. Execut. Receſſ. §. 3. pr.

c) I. P. O. Art. 17. § 4.

schluß erklärten Pön des Friedenbruchs anzusehen nicht unterlassen werden, E. And. und Lbd. dabey nochmahls gnädigst ersuchend, sie wollen gegen diejenigen, so sich noch ungehorsam erzeigen, und zu deme, was sie ex Instrum. Pacis zu restituiren, cediren, oder einiger Gestalt zu prästiren schuldig, der Gebühr nicht beqvemen würden, da dieselbe Stände des Reichs, nach Inhalt der im Friedensschluß, auch sonsten in den Reichs-Satzungen, insonderheit der Executions Ordnung, gegen dieselbige, ihr Land und Leute, bis auff erfolgende Erstattung aller Kosten und Schäden verfahren: Wären es aber etliche wenige oder Privat-Personen, nach Gelegenheit, zur Hafft ziehen, und als Reos fractæ Pacis exemplariter abstraffen: Immittels aber und unerwartet der Achts-Erklärung, mit der Execution nichts destoweniger Krafft des Friedenschlusses und Unsers Kayserlichen Edicts vollends verfahren, und dieselbe vollstrecken; Wir geben auch E. And. und Lbd. hiemit nochmahls genugsame Vollmacht und Gewalt, entweder ihre selbst eigene, oder des Orts, da die Execution geschicht, oder aus denen nechst-gelegenen festen Plätzen, oder sonsten in der Nähe sich befindender Unser Reichs- oder Churfürsten und Ständen zustehender Völcker und Garnisonen, oder auch der restituendorum virium sich zu gebrauchen, und da es die Nothdurfft erfordern solte, die nechst-gesessene Creyß um ihre Hülffe zu ersuchen, und die Ungehorsame zur Schuldigkeit anzuhalten, allermassen Wir dann auch dieß Orts, Unsern hohen und niedern Kriegs-Officieren, denselben die hülffliche Hand zu bieten, nochmahl gnädigst und ernsten Befehl zukommen lassen: *a*) Versehen Uns dessen also zu E. And. und Lbd. gantz gnädig und vestiglich, und verbleiben deroselben mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wohl gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien, den 2 Mart. Anno Eintausend, Sechshundert, Neun und viertzig, Unserer Reiche des Römischen im dreyzehenden, des Hungarischen im vier und zwantzigsten, und des Böheimischen im zwey und zwantzigsten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder, D.

(C)

Erster Friedens-Executions-Haupt-Receß, zu Nürnberg Anno 1649. geschehen. *b*)

Von Gottes Gnaden, Wir Carl Gustav, Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Hertzog, Graff zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravenspurg, Herr zu Ravenstein ꝛc. der Königl.

a) I. P. O. Art. 16. § 6. Exec. Ed. verb. fin. Exec. Rec. § 3. post med.

b) s. Sammlung der R. A. *Tit. III. p.* 625. *seqq.* Das hieher gehörige Reichs-Gutachten ist in Meyers Actis Pac. Vest. T. VI. p. 997-1001. zu lesen.

Königl. Majeſtät und der Cron Schweden über dero Armeen und Kriegs-Eſtaat in Teutſchland Generaliſſimus ꝛc. Thun kund hiemit öffentlich. Als wegen völliger Execution des im abgewichenen ein tauſend, ſechs hundert, acht und vierꝛigſten Jahrs, am 14 Octobr. ſtyl. vet. oder 24 Octobr. ſtyl. nov. in Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Friedens, vermög des Articuli XVI. Wir Uns mit dem Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Octavio Piccolomini de Aragona, Herꝛogen zu Amalfi, des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn zu Nachot, Rittern des güldenen Vellus, Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſt. Geheimen-Rath, Cämmerern, Hartſchier-Hauptmann, General-Lieuten. über Dero Armaden, Feld-Marſchall und beſtelltem Obriſten ꝛc. in Krafft ſowohl durch den Friedenſchluß ſelbſt, als von der Röm. Kayſ. auch zu Schweden Kön. Maj. Maj. hierzu beyderſeits habender Vollmachten, wegen einer Betagung in des H. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der ſämtlichen Churfürſten und Stände allhie anweſenden, hierzu gevollmächtigten Herren Abgeſandten, Räthen und Bottſchafften eine Zeithero Tractaten geführet, maſſen dann auch ſub dato 11 Sept. ſt. v. oder 21 Sept. ſt. n. jüngſt verfloſſenen eintauſend, ſechshundert und neun und vierꝛigſten Jahrs darüber ein Präliminar-Vergleich und Schluß von allen Intereſſenten beliebet und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget.

Gewiſſe Puncta, die Execution betreffend, werden den commandirenden Generälen übergeben.

§. 1. Zu wiſſen: Als vermittelſt Göttlicher Gnaden, nach lang gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münſter in Weſtphalen, der allgemeine Friede in Teutſchland ſo weit erhoben, publicirt, und von allerſeits hohen kriegenden Theilen ratificirt worden, daß einige gewiſſe deſſelben Execution concernirende Puncten der Röm. Kayſ. Maj. wie auch der Kön. Maj. zu Schweden höchſt-commandirenden Generalitäten übergeben, und dieſelbe ſich zu erſtbeſagtem Ende allhier in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg eigener Perſohn erhoben und eingefunden, daß hierauf zu würcklicher deſſen Vollziehung, nach reiffer Deliberation der Sachen, immittels, und biß man auch der übrigen Puncten halber zu endlichem Schluß wird gelangen können, zu deſto beſſerer und zeitlicher Erleichterung annoch obhandenen ſchweren Quartiers-Laſt, hernach folgender Puncten halber in höchſtbeſagter Ihrer Kayſ. und Königl. Maj. Maj. Nahmen, mit Conſens, Einrathen und Belieben der Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs anweſender Geſandten, ein endlicher Vergleich und Schluß, denſelben alſo künfftig ungeändert dem Haupt-Receß einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernachfolgend zu vernehmen.

Von der Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum.

§ 2. Erſtlich, ſo viel die Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche Ihr. Kayſerl. Majeſtät in Dero Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen zu thun haben, anbelangt, weil Ihr. Kayſ. Maj. diß Orts einem ieden dasjenige wiederfahren zu laſſen ſich nochmals erbotten, worzu Sie der Friedensſchluß in einem und dem andern verbindet, als hat es dabey ſein Verbleibens. *a*)

Wie die Execution unter den Reichs-Ständen geſchehen ſoll.

§ 3. So dann Churfürſten und Stände des Reichs betreffend, verbleibt es darbey, daß in dem Puncto Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, aus dem Inſtrumento Pacis, und nach deſſelben geſetzter Norma univerſali Terminorum a quo, Regulis item tam generalibus, quam ſpecialibus, unpartheyiſch, unaufhältlich, und ohne Anſehung der Perſonen, Religionen, oder Jurium Petitorii, doch mit Vorbehalten derſelben in puncto Amneſtiæ, facta prius reſtitutione, oder einiger anderer Exceptionen, wie ſie Nahmen haben mögen, fürnehmlich nach dem bloſſen facto poſſeſſionis, uſus, obſervantiæ & exercitii, die caſus liquidi ab illiquidis zu ſepariren, und dergeſtalt zu forderſamſter Richtigkeit zu befördern, daß die Caſus liquidi, welche entweder in dem Inſtrumento Pacis ſpecialiter, und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter denen Regulis generalibus unverneintlich begriffen, ſonderlich was in der Nähe, und Kürtze der Zeit halber ohne das leichtlich, abzurichten iſt; Als nemlich, die in beyliegender Deſignation lit. A ſpecificirte, noch vor dem erſten, andern und dritten Termini Exauctorationis, & Evacuationis erörtert und exeqviret, in Entſtehung deſſen, denen Reſtituendis noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis erlaubt ſeyn ſolle, auf weitere Oppoſition oder Tergiverſation der Reſtituenten, und wann dieſelbe durch die Creyßausſchreibende Fürſten oder Executores zu der Schuldigkeit anderſt nicht zu bewegen, mit und neben denſelben, oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülff deren nächſt an Hand habender Kayſerl. Königl. Schwediſcher, oder anderer Waffen, und alſo manu militari ſich zu reſtituiren und einzuſetzen. Welche wiewohl militariſche, doch rechtmäßige Executionen, keines Wegs für eine Contravention des jüngſt zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Univerſal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch darzu die widerſetzliche Reſtituentes allen daraus flieſſenden Schaden und Unkoſten zu erſetzen ſchuldig ſeyn ſollen.

Um welche Zeit die Caſus nondum liquidi zu erörtern.

§ 4. Die übrige aber, weil propter multitudinem atque diverſitatem caſuum, difficultatem probationum, und diſtantiam locorum, alles in ſo kurzen Termin nicht möchte können expedirt werden, von dato dieſes Receſſus

a) I. P. O. Art. V. § 39.

ceſſus Schluß an, innerhalb nächſtfolgenden dreyen Monaten ebenfals zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergeſtalt ohne Vorbehalt, limitation oder remiſſion ad petitorium, vollzogen werden ſolle, daß keiner, der ervlicite oder implicite darunter begriffen, ſich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayſerlichen Edicten, und darinn in eventum contra moroſos & quocunque modo renitentes verordneter unausbleibender, und ohne Anſehung der Perſohnen vorzunehmender Straffen.

Deputationen von beyden Religionen in puncto Amneſtiæ & Gravaminum.

§ 5. Damit nun ſolches alles deſto gewiſſer vollzogen, und um ſo viel mehr beſchleuniget werde, ſollen von der Chur-Fürſten und Stände anweſenden Geſandten gewiſſe Deputati in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zu ſolcher Erörter- und Richtigmachung des Puncti Amneſtiæ & Gravaminum verordnet und gevollmächtiget werden, welche dieſelbe unter Handen nehmen, auch ſo lang ohne einige Diſſolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern, beyſammen allhier bleiben, und actu continuo darinnen fleißig und eyfferig progrediren wollen und ſollen, biß die hier eingegebene Gravamina durchgangen, was liquidum, denen Creyßausſchreibenden Fürſten ſimpliciter ad exequendum, was aber propter defectum ſive informationis ſive probationis, item abſentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geſchehen kan, denen Creyßausſchreibenden Fürſten, mit Einſchlieſſung einkommender Klagen oder Begehren, zu weiterer Erkundigung der Sachen, und zugleich mit, nach deren Befindung, zu würcklicher Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wiſſen werden, möge überſchickt werden. a)

Execution nicht zu hindern.

§ 6. Und ſoll hierunter weder von der Röm. Kayſerl. Maj. noch iemanden andern, denen Creyßausſchreibenden Fürſten oder Executorn einige Inhibition oder Einhalt nicht geſchehen, viel weniger was bereits nach Inhalt des Frieden-Schluſſes, Kayſerlichen Edicten, und dieſes Receſſus exequirt und reſtituirt, oder hiernächſt noch weiter ſolcher Geſtalt exequirt und reſtituirt werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umgeſtoſſen, oder darwider einige Turbation geſtattet werden, ſondern vielmehr dabey geſchützet, und was auf eine oder andere Weiſe darwider vorgangen, wie auch alle ein und andern Orts darwider eingewendete, oder noch einwendende, in ipſo Inſtrumento Pacis bereits verworffene, und pro nullis declarirte Proteſtationes und Reſervationes, viæ Juris vel Facti; nicht weniger alle wider den Frieden-Schluß lauffende Reſcripta, Man-

a) I. P. O. Art. V. § 51. R. A. 1654. § 194. Cap. nov. Art. XII.

data oder Decreta, wie die Namen haben mögen, hiermit caßirt und abgethan, und in vorigen Stand geſetzt ſeyn, alles bey obangezogenen dem Inſtrumento Pacis, und Kayſerl. Edicten einverleibten Straffen. *a*)

Satisfactions-Gelder, Abdanckung der Völcker.

§ 7. Ferner iſt verabſchiedet worden, daß ſowohl der Kön. Schwediſchen Militiæ Satisfactions-Gelder entrichtet, als die Abdanckung der Völcker, und Quittirung der Plätze, alles dem Frieden-Schluß gemäß vorgenommen und zu Werck geſtellt werden ſolle, und zwar folgender Geſtalt, daß zuforderſt des Herrn Pfaltz-Grafen und Generaliſſimi Fürſtliche Durchl. von iedes Creyſes Leg-Stadt Obrigkeit (darunter wegen des Ober-Sächſiſchen Creyſes, Braunſchweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächſ. Creyß-Stände ſelbſt eigener beliebenden Option ſoll verſtanden werden,) allezeit 10 oder 8 Tag, vor iedwedem Termino vergewiſſert werden ſolle, daß auf den erſten Termin achtzehenhundert tauſend Reichs-Thaler, auf den andern Termin ſechshundert tauſend Reichs-Thaler, und auf den dritten Termin ſechshundert tauſend Reichs-Thaler, in derſelben gegenwärtig baar, ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quotæ, und zu hochgedachter ſeiner Fürſtlichen Durchl. abſoluten Diſpoſition fertig ſtehen, dieſelbe auch ſich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachſtandes zu bemühen haben ſollen. *b*)

Von erſten Termin abzuziehen, was ſchon darauf bezahlt.

§ 8. Und wird von denen erſten achtzehenhundert tauſend Reichsthalern vor allen Dingen, und zwar in primo termino abgezogen und deſcurtirt, was auf des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. Befehl ein- oder anderer Stand daran bereits würcklich baar bezahlt, wie auch was aus den Leg-Städten zur Reduction, Abdanckung, oder ſonſten auf beſagten erſten Termin erhoben worden.

Dritter Evacuations-Termin.

§ 9. Ingleichen iſt in denen dreyen Evacuations-Terminen iedesmals, nach derſelben Proportion abzuziehen dasjenige, was in der Königl. Majeſt. und der Cron Schweden Namen von hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchlaucht einem oder andern Stand, per modum exemptionis, oder ſonſten, vermög Ihrer eigenhändigen Quittung oder Diſpoſition bereits nachgelaſſen, oder noch möchte nachgelaſſen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Millionen Reichsthaler, nach Proportion der terminorum ſolutionis abzuziehen, und darauf abzurechnen.

Schwe-

a) I. P. O. Art. XVII. § 3.
b) R. A. 1654. §. 8.

Schwediſche Miliz aſſiſtirt den Creyßausſchreibenden Fürſten bey Eintreibung der Gelder.

§ 10. Damit aber das übrige deſto gewiſſer auch bey den Säumigen erhebt und zuwegen gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in den Sieben Creyſen Ordre ertheilt, auf iedes der Herren Creyß ausſchreibenden Fürſten Begehren, von dero unterhabenden Militia in der Anzahl ſo viel als ſie bedürfftig, auch an End und Ort, wohin ſie ſolche gebrauchen werden, zu würcklicher Execution contra morosos herzugeben, und auf der Herren Creyßausſchreibenden Fürſten Begehren dieſelbe wieder abzufordern.

Wenn die 5 Millionen an Schweden zu bezahlen ꝛc.

§ 11. Hierauf nun ſolle alſofort nach geſchloſſener dieſer gantzen Handlung, innerhalb acht Tagen, aus denen im Friedenſchluß benannten ſieben Creyß-Leg-Städten eine Million Reichs-Thaler baar, iedoch von einem iedwedern Creyß nicht mehr, als was ſein Contingent zu denen drey Millionen austrägt, entrichtet, und darauf alſobald ſowohl von Kayſerl. als Königl. Schwediſchem Theile, zur Abdanck- und Abführung deren auf den erſten Termin, welcher iſt der vierzehende Tag von Dato dieſer geſchloſſenen Tractaten, laut der Deſignation lit. A. verzeichneter Regimenter und Veſtungen, (es wäre dann hierunter durch eine Particular-Convention an Königl. Schwediſcher Seiten mit den Herren Ständen ihnen zum Beſten, und um zeitlicher Evacuation ihnen zugehöriger Plätze willen, ſonſten etwas verabredet,) geſchritten werden: Geſtalten dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu obſerviren, daß in dem andern Termin, auf beſchehene Auszahlung der andern Million Reichsthaler, nach obiger Proportion der Creyſen, in denen nächſtfolgenden 14 Tagen hiemit beſtimmt, mit Abdanck- und Abführung derer in der Deſignation lit. B. und in dem dritten Termin nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Reichs-Thaler, wieder in denen nechſtfolgenden 14 Tagen hiemit verordnet, nach Ausweiß der Deſignation lit. C. ſpecificirte Regimenter und Veſtungen mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, alſo alles a dato dieſer geendigten und unterſchriebenen gantzen Handlung, innerhalb ſechs Wochen vollkommentlich abgerichtet, und darbey inſonderheit von Churfürſten und Ständen dahin geſehen, und laborirt werden ſolle, daß mit Auszahlung der Gelder, der Exactoration und Evacuation keine Hinderung geſchehen möge.

Bezahlung wegen Evacuation des Königreichs Böhmen.

§ 12. Und werden Ihr. Kayſerl. Majeſtät die verglichene zweymahl hundert tauſend Reichs-Thaler, auch zu dreyen Terminen, und namentlich, weil das Königreich Böhmen, auſſerhalb der Stadt Eger, präliminariter

nariter oder in anteceſſum, zum Voraus, der Guarniſonen und Einlägerung entledigt werden ſollen, dafür an denen ſechs und ſechtzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichs-Thalern in ſpecie, die zwey Drittheil, als gleich, und dann der übrige Drittheil bey Entraumung der Stadt Eger in primo termino: Ferner im andern Termin mit ſechs und ſechtzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tage vor des Marggrafthums Mähren: und wieder mit ſechs und ſechtzig tauſend, ſechs hundert, ſechs und ſechtzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tag vor der Schleſiſchen Fürſtenthume Evacuation, richtig abſtatten und auszahlen laſſen.

Verabredetes zu bewerckſtelligen.

§ 13. Dieſer nunmehr auf obbedeuten Weg verglichenen Königl. Schwediſchen Militiæ gehörigen Satisfactions-Geldern, Abdanckung und Evacuation, ſolle alſo kräfftig ohne einige vorgeſchützte Hinderung, von allen Theilen würcklich nachgelebt werden.

Benahmte Oerter Gleich auszuwechſeln.

§ 14. Dabey aber weiters zuförderſt beliebet und verabredet worden, daß gleich alſofort nach dieſes Puncten Richtigkeit und Subſcription, folgende Pläz in Beyſeyn iedes Theils Commiſſarien auf das ehiſte, als es propter diſtantiam locorum ſeyn kan, zuförderſt gegen einander abgewechſelt, und dann iedesmahl an beyder Theil höchſt-commandirende Generalitäten, welche bis an den andern Termin allhier zu verbleiben, obligirt ſeyn ſollen, Gewißheit gegeben werden.

Nemlich:

Prag,	gegen	Augſpurg.
Ober-Pfaltz,		Unter-Pfaltz.
Auſſerhalb Weiden,		Memmingen und Sultzbach.
		Albeck.
Donawerth,		Hornberg.
		Schiltach.
Reiner Schantz,		Aurach,
Uberlingen,		Lindau.
Maynau,		Aſperg.
Langenarch,		Wildenſtein.
Tabor und Leutmeritz,		Regenſpurg.
Brandeiß,		
Conopiſt und andere Böhmiſche Pläz, auſſerhalb Eger,		Wiltzburg. Weiſenburg.

Wenn

Wenn mit der Bezahlung in § 11. einzuhalten.

§ 15. Nach ſothaner Plätz-Auswechslung und Uebergebung an iedes vorigen rechtmäßigen Beſitzern und Herrn, ſollen alsdann ſowohl die Abdankung der Regimenter, als Evacuation der Plätze, vermög obbeſagter Deſignation, als förderlichſt und unaufgehalten zu Werck gerichtet werden, daß deshalben wegen des 2ten und 3ten Termins kein Verzug entſtehen, ſondern alles auf obbeſtimmte Tag und Zeit, denen verglichenen Terminen nach, ohnfehlbar vollzogen werden möge.

Wenn die 4te Million der Schwediſchen Satisfactions-Gelder zu bezahlen.

§ 16. Ob auch wohl, wegen der übrigen zwey Millionen, in der Friedens-Execution einige Diſputation enthalten, iedoch iſt aus einmüthigem Belieben, ſo wohl zu deſto ſchleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Aſſecuration hiermit verabredet worden, daß auch die vierte Million ſolle beygetragen werden. Zu welchem Ende dann die meiſten Stände der Ober- und Nieder-Sächſiſchen, auch Weſtphäliſchen Creyſen, wie auch etliche, ſo aus denen vier obern Creyſen die ſchwehre Kriegs-Laſt ſo continuirlich nicht getragen, laut einer abſonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierten und fünfften Million, innerhalb der dreyen obgedachten Exauctorations- und Evacuations-Terminen zuſammen bringen, und auf des Herrn Pfaltzgraffen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. Aßignationen auszahlen, welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht, als allein die vierte Million zuſammen zu bringen verſtanden, und die fünffte Million auf Real-Aſſecuration ausgeſtellt verbleiben laſſen wollen, da denn hingegen die, bey ſolchen Ständen, bevorab in den Ober-Sächſiſch-Nieder Sächſiſch- und Weſtphäliſchen Creyſen befindliche Regimenter, alsbald nach erlegtem ihrem völligen Contingent zu der vierten und fünfften Million, und alſo, auf zeitliche Abſtattung, noch vor denjenigen Terminis, darin ſie ſonſten mit der Exauctoration geſetzet, abgedanckt, die Guarniſon aber in denen Terminen, und in der Ordnung, wie in obgemeldten hiebey gefügten Deſignationen enthalten, oder auch, wie mit Sr. Fürſtl. Durchl. ſich ein oder ander Stand, darum abſonderlich, zu deſto zeitlicher Evacuation ſeiner Plätze vergleichen möchte, abgeführt werden ſollen, und was alſo geſchloſſen oder verglichen wird, ſolle nicht anderſt, als wann es dieſem Receſs einverleibet, kräfftig und gültig ſeyn, maſſen dann auch ſo wohl dieſes, als was ſonſten, wegen der Satisfactions-Gelder, in dieſem Receſs ſtatuirt und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens anzuziehen, und künfftig angezogen, ſondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden ſoll.

Ruckſtand an der 4. und 5. Million.

§ 17. Was aber an ſolchen zwey Millionen über dieſes, was von denen

nen besagten Creysen und Ständen obgedachter massen daran erlegt, noch rückständig verbleiben wird, werden Churfürsten und Stände, was ein- oder der ander an der vierten Million restirt, von dato der letzten Evacuation, innerhalb sechs Monaten, und die fünffte Million, von besagter letzten Evacuation, innerhalb zwölff Monaten in denen verordneten Leg-Städten bezahlen.

Schwedischer Vorbehalt.

§ 18. Dabey dann Se. Fürstl. Durchl. per expressum reservirt und vorbehalten, sich der, wegen dieser vierten und fünfften Millien Restanten, an die Stände begehrter Real-Assecuration nicht zu begeben, mit dero weitern Erklärung, daß gemeldte Realis assecuratio ante primum terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemacht, und so dann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen, auch seinen Effect haben solle.

Verpflegungs-Restanten.

§ 19. Worbey auf Königl. Schwed. Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird, daß, was vermög einiger, zwischen denen Ständen und denen Königl. Schwedischen Herren Generalen und Obristen getroffenen Vergleich an Verpflegung restirt, und in Beysein beyderseits Commissarien kan erwiesen werden, bey jeder Guarnison Evacuations- und jeden Regiments Abdanckungs-Termin richtig abgestattet werden solle.

Wenn die Präliminar-Evacuation geschehen soll.

§ 20. Hierauf nun solle die in puncto satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis veranlaßte Præliminar-Evacuation, und zwar, so viel die von der Königl. Schwedisch. Soldateſca besetzten Plätze betrifft, gegen Erlegung derer zu solcher Evacuation erforderter und verabredeter Königl. Schwedischer Militien Satisfaction-Gelder, alsogleich ohne allem weitern Verzug oder Exception vorgenommen, fortgestellt, und von dato dieses Recessus Schluß, innerhalb vierzehen Tage zu End gebracht werden; die übrige hierin enthaltene verglichene Puncta aber alsdann erst ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denselben mit Nahmen auch die Designation der Restituendorum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudanken, ingleichem die Verzeichniß derjenigen Stände, welche zu baarer Bezahlung der vierten Million concurriren und beytragen sollen, so dann auch die Real-Assecuration wegen der fünfften Million Reichsthaler, zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibet, und derselbe mit allerseits Subscription und Sigillation bekräfftiget worden.

§ 21.

§. 21. Dessen zu wahrer Urkund und Besthaltung, haben wir zu End benannte hierzu Gevollmächtigte, diesen Interims-Receß mit unsern eigenen Händen unterschrieben, und denen Herren Kayserlichen hierzu gleichfalls Bevollmächtigten, von welchen Wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand empfangen, auslieffern lassen: Geschehen in Nürnberg, den 11 oder 21 Tag Monats Septembris, im Jahr Christi 1649.

L. S. Alexander Erskem.

L. S. Benedictus Oxenstirn.

(P)

Anderer Friedens-Executions-Haupt-Receß, von 1650. a)

§ 22.

Es verbleibt bey dem Präliminar-Receß.

Daß es hiemit nochmahlen bey solchem Präliminar-Receß, ausserhalb was in diesem Haupt-Abschied, bey etwas veränderten Umständen specialiter, bevorab in Puncto Satisfactionis, anders verglichen, in allen übrigen seinen Articulen, Puncten und Clausulen, sein kräfftiges Verbleiben habe, allermassen dann, in Krafft dessen, die darinn benannte Plätze auf die verglichene Zeit beyderseits, folgends auch die Stadt Eger, würcklich abgetretten, und allerseits ihren vorigen Inhabern und Besitzern eingeräumet, die zu End obgesetzten Vergleichs, auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlaßte nachfolgende Puncten aber, mit abermahligen Zuthun, Einrathen und Belieben der Churfürsten und Stände anwesende Gesandten, nachfolgender Gestalt verbindlich mit einander verglichen worden.

Was bey Execution der Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum zu beobachten.

§ 23. Nemlich und erstlich, die Restitutio ex capite Amnestiæ & Gravaminum unter Churfürsten und Ständen des Reichs, auch deroselben und des Reichs Angehörigen betreffend; So haben die zu diesem Puncto Restitutionis deputirte Stände ex utraque Religione, anstatt der hieroben Lit. A. bemerckter Lista, einen gewissen Aufsatz und Designation, was für Casus in iedwederm hernach bestimmtem Termino zu erörtern, und nach Ausweisung des Instrumenti Pacis, dem Arctiori modo exequendi, ob einverleibtem Präliminar-Receß, und diesem Haupt-Receß gemäß, zu erequiren verglichen aufgericht, geschlossen, und allerseits besiegelt und unterschrieben; und sollen demnach solche darinn begriffene, und bereits decidirte, auch künfftig von den Deputatis intra tres Menses erledigende Casus, auf die bestimmte Zeit ordentlich erequirt werden, aller Gestalt und Maaß, als wann die mit

aus-

a) s. Sammlung der R. A. T. III. p. 629. seq.

ausgedruckten Worten hierin begriffen wären; doch sollen hierbey auch nachfolgende Puncten beobachtet werden.

Keine Processus contra Restitutiones an den Reichs-Gericht zu erkennen.

§ 24. Was nemlich solcher Gestalt entweder allbereit hievor, oder in erst gedachten Terminen, oder denen nächst darauf folgenden 3 Monaten, von denen Deputatis, oder durch die ausschreibende Fürsten, oder verordnete Commissarios, in Krafft des Instrum. Pacis, Articuli modi exequendi, auch Präliminar- und gegenwärtigen Haupt-Receß, und denenselben gemäß, decidirt, exeqvirt oder verglichen, oder noch erörtert, exeqvirt und verglichen wird, das soll also fest und unverbrüchlich gehalten, und darwider keines andern Orths, am Kayserl. Hoff- oder Cammer- oder andern Gerichten, wie die Nahmen haben mögen, auf einigerley Weiß oder Weg nichts angenommen, sondern simpliciter abgewiesen; insonderheit aber de facto einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen werden.

Chur-Pfältzische Restitutions-Sache.

§ 25. Gestalt es denn auch mit der Chur-Pfältzischen Restitution sein Verbleiben hat, wie es im Instrum. Pacis abgehandelt, und hiernächst allhie vermittelst unserer Interposition, zwischen den Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Abgesandten, so viel an denen Unter-Pfältzischen Landen, des Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlichen gegen Evacuirung der an Seiten Ihro Königl. Majest. zu Schweden in der Obern-Pfaltz ingehabter Plätze, so dann gegen ausgelieffertes Ratification des geschlossenen Friedens, und bey Chur-Maynz Liebd. gegen einer von Deroselben ausgehändigten Recognition, deponirter Renunciation auf die Ober-Pfältzische Lande, an Seiten des Herrn Churfürsten Pfaltzgrafen Liebd. die Kayserl. Commissio Restitutoria zu Handen gelieffert, und Schloß und Stadt Heidelberg, samt andern, von hochgedachtes Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. bißhero eingehabten Aemtern in der Unter-Pfaltz wircklich restituirt worden, so dann, daß mehr hochbesagtes Herrn Churfürsten Pfaltzgraffen Liebd. immittelst, und biß Ihro Kayserl. Majest. deroselben ein anders neues der Churfürstlichen Würde gemässes Ertz-Amt, Titul und Wappen, auch was dem anhängig, werden conferirt haben, vermöge des Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. ausgelieffertes Declaration, sich des Ertz-Truchsessen-Tituls und Wapens, auf die darinn begriffene Maaß und Bedingnüß, gebrauchen mögen, alles nach Inhalt angezogener respective Ratification, Renunciation, Recognition, Restitutions-Commißion, und Declaration, welches hiemit per expressum nochmahls allerseits ratificirt und confirmirt wird.

Uner-

a) I. P. O. Art. V. § 1. Art. XVII. § 2. R. A. 1654 § 6. Visit. Absch. 1733 § 1.
b) I. P. O. Art. V. § 14. Monast. § 22.

Unerörterte Casus Restitut. durch Deputirte zu expediren.

§ 26. Zu richtiger Abhelffung aber, der im H. Röm. Reich noch nicht beschehenen Restitutionen, ist zuförderst für gut angesehen worden: Erstlich daß alle und iede ex capite Amnestiæ & Gravaminum, von Catholisch- und Augspurgisch Confessions-Verwandten geklagte Restitutions-Sachen, und im Friedens-Schluß zuläßige, auch sich auf den Punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificirende Gravamina, welche bereits allhier vorkommen seyn, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum, bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio, welches, was einkommt, denen Deputatis communiciren wird, eingebracht werden möchten, von denen Deputirten sollen hauptsächlich vorgenommen, und nach befundenen Dingen zu gehöriger Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige Effectuirung, und zwar die ad certos Terminos gesetzte Fälle, in der bestimmten: die übrige aber in Zeit der nächst darauf folgenden 3 Monathen, als nach Inhalt des Instrum. Pacis, und darauf fundirten Kayserlichen Edicten, Actioris modi exequendi, und bey denen in dem Præliminar Receß einverleibten Straffen unfehlbar vollzogen werden.

Von den Mediatoribus und Deputatis.

§ 27. Damit aber auch deswegen in denen gesetzten Terminis, und denen darauf folgenden bestimmten 3 Monathen nichts ermangele und deswegen einige Executions-Verzögerungen nicht erfolgen, so bleibt es einvor allemahl darbey, daß die ad Punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey demselbigen Collegio verharren, und innerhalb der bestimmten Zeit von dero Herrn Principalen keineswegs avocirt werden; sie aber alles angelegenen Fleisses, die geklagte, und hier einkommende Sachen vornehmen, erörtern, und zur Execution befördern sollen, und seyn zu solcher des Puncti Amnestiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entscheidung, als Mediatores, Chur-Cölln und Chur-Brandenburg; als Deputati aber, an Seiten der Catholischen, Chur-Maynz und Chur-Bayern, Bamberg und Costnitz; von Augspurgischen Confessions-Verwandten aber Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Würtenberg und Nürnberg verordnet.

Nicht-begriffene Casus in der Designatione Restituend. in 3 menses.

§ 28. Soviel dann andere in den dreyen Terminen nicht specificirte, oder noch ante primum Exauctorationis Terminum, bey dem Reichs-Directorio, von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten einkommene Restitutions-Fälle betrifft, die sollen pro Exclusis keineswegs gehalten werden, noch iemands die Restitution abgeschnitten, sondern männiglichen expresse reserviret und vorbehalten seyn, seine Nothdurfft hernach bey seines, oder wie im Instrumento Pacis versehen, nächst angelegenen Creyßes ausschreibenden Fürsten, oder gar bey Kayserl. Maj. gebührend vor- und

anzubringen, allwo er damit gehöret, und ihme, nach dem oben vergeschriebenen modo Executionis, ſummarie zu ſchleunigſter Reſtitution verholffen werden ſolle.

Kayſerl. Patente gegen die Attentata und Contraventiones.

§ 29. Zu welches deſto kräfftiger Verſehung und Feſthaltung, die Röm. Kayſerl. Majeſt. durchgehend ins Reich Patenten publiciren werden, vermittelſt deren alle Attentata, auch Diſputationes und Predigten, ſowohl wider den Frieden-Schluß, als auch wider die, dem Inſtrumento Pacis, Kayſerl. Edicten, Arctiori modo exequendi, wie auch obbeſagten Præliminar- und dieſem Haupt-Receß gemäß, vorgenommene Executiones, ſamt andern Contraventionen, wie die Nahmen haben, bey erſter Straff verbotten, und iedes Orts Obrigkeit anbefohlen werden, die Contraventores, nach Geſtalt des Delicti, ſecundum Inſtrumentum Pacis, verdienter maſſen abzuſtraffen.

Caſus zu den reſtituendis in tribus menſibus.

§ 30. Was dann die übrige Sachen, ſo in denen vorbehaltenen dreyen Monaten, durch die Deputirten erlediget werden ſollen, anbelangt, ſo gehören dahin, alle andere, in obgedachtem, von ihnen verfaſten, und unterſchriebenen Aufſatz und Deſignation, nicht ſpecificirte Caſus Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche von Catholiſchen, oder Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demſelben ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden, darunter auch diejenige zu verſtehen, welche in einer abſonderlichen, von den Deputirten ſubſcribirten und uns zugeſtellten Specification begriffen ſeynd.

Abſicht der Terminorum Reſtitut.

§ 31. Und ſoll gleichwohl die Eintheilung der Caſuum dieſen eingeſchrenckten Verſtand nicht haben, als ob nicht ein- oder ander Caſus, wo es füglich ſeyn kan, auch vor dem beſtimmten Termino exequirt werden ſolte, ſondern es ſeyn die Termin allein zu Beförderung der Sachen, und ad excludendam moram angeſehen, zu welchem Ende dann auch denen Depudirten und Commiſſariis frey ſtehen ſolle, ad cognitionem facti Poſſeſſionis & Executionem zu ſchreiten.

Welche Gravamina zu beobachten.

§ 32. So iſt auch die bey iedem Caſu geſetzte Gravaminum Specificatio nicht dahin gemeynet, ob ſolten die vielleicht bey einem oder andern Reſtituendo vel Reſtituente ſich mehr ereignde Beſchwerden gar nicht beobachtet werden.

Hin-

Hinterstellige Documenta.

§ 33. Desgleichen sollen auch die noch hinterstellige Documenta Restituenda, vermög Instrumenti Pacis, restituirt, und im Fall über kurz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht, darauf in favorem Detentorum nicht erkannt, sondern dieselbe dem Restituto, ohne allem Entgeld oder Gefahr, eingeantwortet werden.

Caßirung der Protestationen und Reformationen.

§ 34. Schließlich sollen alle Protestationes und Reservationes, gleichwie wider das Instrumentum Pacis selbst, also insonderheit auch wider den Præliminar- und diesen Haupt-Receß, in Krafft dieses, und zumahl vermöge Instrum. Pacis, hiemit nochmals aufgehoben, cassiret und annulliret seyn.

Schwedische Satisfact. Gelder.

§ 35. So viel nun der Königl. Schwed. Miliz Satisfactions-Gelder betrifft, ob wohl anfänglich in Instrum. Pacis, und folgends in obeinverleibten Præliminar-Schluß, wegen deren Auszahlung einige Disposition enthalten, so seyn iedoch die, bey ietziger Bewandnüß einlauffende Umstände, insonderheit aber, so unterschiedlicher Stände kundbahres Unvermögen, nicht unbillig erwogen, und dahero besorgt worden, daß um solcher Ursach willen, die baare Zusammenbringung der Gelder nicht so schleunig zu prästiren, sondern also dadurch der würcklichen Exauctoration und Evacuation einige Verhinder- oder Verzögerung zugefügt werden möchte, welches dann zu verhüten, von denen sämtlichen Churfürsten und Ständen, und die in ihrem Nahmen von dero anwesenden Gesandten, einmüthig und verbindlich beliebet und verabredet worden, daß es zuförderst bey der hiesigen Orts, den 15. Jun. dieses lauffenden Jahrs verfaßten, und uns eingehändigten Repartition sein ungeändertes Verbleiben haben soll.

Von Exauctorations- und Evacuations-Terminis.

§ 36. Wobey dann, im Nahmen Churfürsten und Stände, dero Gesandten kräfftig versprochen haben, was an der verwilligten Summa, vermög obgedachter Repartition noch reliqua wird, in denen dreyen Exauctorations- und Evacuations-Terminen, auf iedem Termin ein Drittheil, und zwar acht Tag vor iedem Termin, in eines iedwedern Creyßes Leg-Stadt-Casla, an solchen Münz-Sorten, wie es in dem Instrumento Pacis verordnet, ohnfehlbar zusammen zu bringen.

Vollmacht vor Creyß-ausschreibende Fürsten, zu Einbringung der Gelder.

§ 37. Immassen zu solchem Ende, die Herren Creyß-ausschreibende Fürsten, entweder durch militairische oder andere Executions-Mittel da-

hin nachdrücklich sehen, und auf ihr Gutbefinden und Begehren, die Königl. Schwedische, oder andere Kriegs-Völcker, ihnen verhelffen sollen, daß die, vermöge obgemeldter Repartition verwilligte Gelder, in denen gesetzten und verabredeten dreyen Terminen, ohne einigen Prætext, Exception oder Verwendung einer oder ander Verhindernüß, zu rechter Zeit, und auf Unser Assignation parat seyn, und an der Auszahlung kein Verzug erscheinen möge. Gestalt die Creyß-ausschreibende Fürsten hiemit im Nahmen des gesamten Reichs vollkommene Macht haben, alle Nothdurfft, wodurch die Einbringung dieser Gelder befördert werden kan, zu gebrauchen.

Real-Assecuration vor die Rückstände.

§ 38. Was aber in denen gesetzten Terminen nicht eingebracht werden, und noch rückständig verbleiben möchte, da ist Uns, zu der im Præliminar-Receß dießfalls reservirten Real-Assecuration, von der sämtlichen Churfürsten und Stände Gesandten, der in einer von Uns vollzogenen, und dem Reichs-Directorio verschlossen zugestellten schrifftlichen Declaration, benannter Ort, dergestalt bewilliget, daß wir denselben wegen des Restes, als eine zureichende Assecuration so lang, biß erstgedachte Restanten völlig entrichtet, innen behalten mögen, massen dann zu desselben Besatzung, und darzu gehörigen Nothdurfft und Unterhaltung monatlich in allem sieben tausend Reichs-Thaler, von denen sieben zu der Königlichen Schwedischen Miliz-Satisfaction assignirten Creyßen iedes Monaths zu rechter Zeit, unfehlbar entrichtet, in die nächste, und im Friedens-Schluß benannte Leg-Städte verschaffet, und der Anfang a Tertio Evacuationis Termino, gemacht werden solle. Im Fall aber die richtige Bezahlung dieses verwilligten monatlichen Unterhalts, nicht zu rechter Zeit erfolgen möchte, soll ein solcher Abgang, und mehres nicht, von denen umliegenden Aemtern und Oertern, durch einige Anstalt angeschaffet, und denenselben hinwieder aus der Leg-Stadt von obgedachten allda einkommenden Verpflegungs-Geldern ersetzet werden. Welches dann sowohl auch, was wegen gedachter Satisfactions-Gelder, und darbey einlauffender Real-Assecuration, obgesetzter massen verglichen und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens, weder für ietzt, noch inskünfftig angezogen, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten und kräfftig observirt werden soll.

§ 39. Immittelst aber sollen obgemeldter massen, die Creyß-ausschreibende Fürsten mit allem Fleiß, sowohl durch Execution, als andre Mittel dahin sehen, daß die Einbringung solcher restirender Satisfactions-Gelder schleunigst befördert, und also die Real-Assecuration wieder aufgehoben werden möge.

Quit-

Quittung des Orts nach der Zahlung.

§ 40. Wie dann Wir hingegen versprochen haben, desselben Orts Quittir- und Abtretung alsbald nach erfolgter gänzlicher Bezahlung, so wohl gedachten Satisfactions-Rest, als Verpflegungs-Gelder würcklich ergehen und vollziehen, und um keinerley Ursach willen zu verzögern, auch bey dem Abzug des Instrum. Pacis Disposition nachleben zu lassen.

Verglichene Summa wegen Evacuation der Kayserlichen Erb-Lande.

§ 41. Als auch an denen mit Ihr. Kayſ. Maj. absonderlich verglichenen zweymal hundert tausend Reichs-Thalern, vermöge des Præliminar-Recessus, bey Evacuation des Königreichs Böhmen, und der Stadt Eger, bereits ein Drittheil, als sechs und sechzig tausend, sechs hundert, sechs und sechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler erlegt worden; so ist darauf hiemit ferner verabredet und verglichen, daß an denen noch restirenden zweyen Drittheilen, hinwieder in dem ersten Exauctorations- und Evacuations-Termin, und zwar acht Tage vor Einräumung des Margrafthums Mähren, sechs und sechzig tausend, sechs hundert, sechs und sechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in specie, ferner gegen den andern Termin drey und dreyßig tausend, dreyhundert und dreyßig, und ein Drittheil Reichs-Thaler in specie, und dann gegen den dritten Termin vor der Schlesischen Fürstenthümer Evacuation, wiederum drey und dreyßig tausend, dreyhundert, drey und dreyßig, und ein Drittheil Reichs-Thaler in specie, iedesmahl acht Tag zuvor, unfehlbar und richtig abgestattet, und ausgezahlt werden sollen. Massen dann an Seiten Ihr. Kayserl. Majest. nicht allein dieses, sondern auch dabey versprochen, mit allem Ernst und Eyfer, so weit es, vermög Instrumenti Pacis, dero Kayserl. Obristen Executions-Amt obgelegen, dahin zu sehen, damit dasjenige, was obgedachter massen mit den Herren Ständen, wegen der Satisfactions-Gelder und der Real-Assecurations verglichen, förderlichst und völlig effectuirt werden möge.

Abdanck- und Abführung der Miliz.

§ 42. Hierauf ist auch die würckliche Abdanckung und Abführung der Völcker, in dreyen gewissen Terminen, nach Dato dieses gantzen Schlusses, von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen fürzunehmen, und also in sechs Wochen zu absolviren, geschlossen, auch von Uns, und des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Liebden und Excellenz. einander derenthalben, wie auch wegen deren beyderseits præliminariter Abgedanckten, gewisse Designation, Austheil- und Versicherung gestellet, und darvon, so viel Chur-Fürsten und Stände des H. Röm. Reichs mit concerniret, dero anwesenden Abgesandten zur Nachricht per extractum Communication gethan worden, dabey es nochmahl sein Verbleibens.

Evacuation der Plätze im ersten Termino.

§ 43. Anlangend aber die Evacuation der besetzten Plätze, sollen in primo termino, nemlich in den ersten vierzehen Tagen, nach Dato dieses geschlossenen Tractats, und also auf den dreyßigsten Tag Monaths Junii, styli veteris, oder den zehenden Tag Monaths Julii, styli novi, an Kayserl. und Königl. Schwedischer Seiten abgetretten und entlediget werden, nachfolgende Plätze.

§ 44. An Kayserl. Seiten.

Ehrenbreitstein.
Rotweil.
Offenburg.
Freyburg.
Villingen.
Zollern.
Rotenburg in der Obern Pfaltz.
Höxter.

§ 45. An Königl. Schwed. Seit.

Olmitz.
Neustadt.
Eulenburg.
Füllneck, und andere Plätze in Mähren.
Osterwick.
Bleckhede.
Dinckelspühl.
Overfurt.
Pappenheim.
Friedberg.

Festung Franckenthal betreffend.

§ 46. Die Festung Franckenthal betreffend, demnach des Herrn Churfürstl. Pfaltzgrafen Lbd. dieselbe vermög Frieden-Schlusses, mit denen andern Unter-Pfältzischen Landen und Plätzen hätte restituirt werden sollen, solches aber ietzo so bald nicht zu effectuiren gewesen, gleichwohl gute Hoffnung, daß solche Restitution noch vor Herannahung des ersten Evacuations-Termins zu erhalten seyn möchte; so hat man sich, auf dem Fall solches nicht geschehen solte, mit hochgedachtes Herrn Churfürsten Lbd. und allerseits guten Wissen und Willen, nachfolgender Gestalt verglichen.

§ 47. Nemlich, übernehmen und erklären sich Ihr. Kayserl. Maj. samt Churfürsten und Ständen, eyfrigst dahin zu trachten, daß die Festung Franckenthal, Chur-Pfaltz Lbd. förderſamst und unverlängt restituirt werde.

Chur-Pfaltz bekommt Heilbronn zur Versicherung.

§ 48. Immittelst und biß auff die bedeutete Franckenthalische Restitution, soll Seiner Lbd. zu einer Versicherung die Stadt Heilbronn, und zugehörige Festung, Stück, Munition und Vorrath, in dem Stand, wie es anjetzo begriffen, alsobald, nach unterschriebenen Haupt-Executions-Recels, dergestalt eingeräumet werden, daß deroselben Besatzung Ihrer Lbd. allein verpflichtet, zu deren Unterhalt aber, aus der Schwäbischen und Fränckischen Creyß-Cassen, vermög einer darüber vom Reich,

bey

bey diesem Schluß ertheilten Special-Repartition, monatlich acht tausend Reichs-Thaler, biß Franckenthal restituirt, zu Handen des Chur-Pfältzischen in Heilbronn bestellten Receptoris ohnfehlbar, und zwar die Helfte anticipando, allewege vierzehen Tage vorher eingelieffert werden. In Entstehung dessen aber, auf Notification des Commendanten, die Creyß-ausschreibende Fürsten, solcher Entrichtung halber, würckliche Anstalt machen, oder die umliegende Stände die Execution aus der Garnison erwarten sollen. Solten aber dahero einige Restanten bey Abtretung dieses Platzes sich ereignen, so soll Chur-Pfaltz Lbd. nicht gehalten seyn, vor derenselben Entrichtung, die Besatzung abzuführen. Dabey aber ausdrücklich bedungen worden, daß solches die Franckenthalische Evacuation in keine Weiß noch Wege hindern noch verzögern solle.

Beförderung der Restitution.

§ 49. Sonsten aber soll die Stadt bey ihrer hergebrachten Administration in Politicis & Ecclesiasticis, samt der Reichs-Immedietæt und Freyheit ungehindert gelassen, auch sobald Franckenthal mit seinen Zugehörungen, vermög des Friedenschlusses, von der Spanischen Besatzung entlediget, zugleich diese Reichs-Stadt ohne einige Widerrede ausser obgesetzter Restanten Bezahlung halber abgetreten, und die darinn befundene Stück demjenigen, deme die Vermög des Friedenschlusses, insonderheit Chur-Bayern, und Hertzogen zu Würtenberg Lbd. Lbd. zuständig seyn sollen, und ausgefolgt werden.

Contribution zur Besatzung in Franckenthal.

§ 50. So dann, und damit die Besatzung in Franckenthal, die Chur-Pfältzische Lande und Unterthanen inn- und ausserhalb der Vestung mit Schatzung, Auflag, und einigen Kriegs-Bedrängnissen zu beschwehren, nicht Ursach habe: So sollen und wollen diejenige Stände, welche bißhero zu derselben Unterhalt contribuirt, sonderlich aber, mit und neben denselben, alle diejenige, welche in den Ober-Rheinischen Creyß gehörig seynd, ermeldter Besatzung hierzu noch ferner contribuiren, und derentwegen Chur-Pfaltz Liebden gäntzlich entheben und schadloß halten, sich auch mit dem Commendanten eines billigen Zutrags und Unterhalts vergleichen. Gestalt Ihro Kayserliche Majestät sich hierbey erbiethen thun, Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Liebden, als Gubernatorn in den Niederlanden, um dargegen alle Excursiones und Beleydigung der angräntzenden Reichs-Ständen abzustellen, sonderlich aber die Chur-Pfältzische Lande nnd Unterthanen von allen Contributionen exempt und befreyet zu lassen, zuzuschreiben, und hierzu zu disponiren.

Vorschuß der contribuirenden Stände.

§ 51. Damit nun aber die zu diesen beyden, in Heilbronn und Franckenthal unterhaltenden Besatzungen contribuirende Stände, dieses Lasts

anderwerts pro quota wiederum ergötzet werden mögen; so solle derselben Unterhalt, wie hoch sich der belauffen möchte, hiernächst in eine gemeine Reichs-Anlag umgetheilt, und was die gemeldte Stände mehres, als ihre quota belaufft, fürgeschossen, ihnen künfftig wiederum gut gethan werden.

Abnutzung der Festung Franckenthal.

§ 52. So dann ist im Nahmen Kayserl. Majest. versprochen und zugesagt worden, daß immittelst, und bis Franckenthal der Spanischen Besatzung erledigt seyn wird, hochgedachtes Herrn Churfürsten Liebden an statt ermanglender Abnützung, und für allem Abgang, aus ermeldter Festung monatlich von Dato an des unterschriedenen und völlig verglichenen Haupt-Executions-Recess, zu Franckfurt am Mayn, aus Handen des Reichs-Pfennigmeisters, drey tausend Reichsthaler ordentlich bezahlt und abgestattet werden sollen, mit diesem weitern Abhang und Geding, wann wider alles besser Versehen die Chur-Pfältzischen Lande und Unterthanen von den Commendanten in Franckenthal des Zutrags nicht solten erlassen, oder denselben inn- und ausserhalb der Festung durch ihn, und seine Untergebene Soldateſca, einiger Schaden und Abgang, es seye an Erhebung der Intraden, Contributionen, Executionen, und andern Beschwerungen, wie die Nahmen haben mögen, zugefügt werden, daß Ihro Kayserl. Majestät solches alles Chur-Pfaltz Lbd. nach beweißlichen Dingen wiederum erstatten und gut machen wollen.

Chur-Pfaltz behält seine quotam zu den R. Anlagen inne.

§ 53. Gestalt dann zu würcklicher, als auch Eventual-Versicherung sothaner gäntzlicher Schadloßhaltung des Herrn Churfürsten Pfaltzgrafen Lbd. alle und iede Reichs-Anlagen, ietzo und künfftig zu verstehen, so auf dero Churfürstenthum und Landen, samt oder sonders, geschlagen werden möchten, biß Franckenthal restituirt, und aller occasione selbigen Orths zugefügter Schade ersetzt, innen zu behalten, nicht allein bemächtiget, sondern auch, und dasjenige, einem einmüthigen Reichs-Schluß, und Einwilligung Chur-Fürsten und Stände, und des Reichs-Matricul nach, Chur-Pfaltz zufallende Quota, dem erlittenen Schaden nicht gleich reichen, sondern der empfangene Schade solche übertreffen solte, Ihro Kayserl. Majestät doch einen Weg wie den andern verbunden seyn, sothanen Uberschuß und Abgang, und zwar in specie aus denjenigen Reichs-Anlagen und Römer-Zügen, welche Ihro Kayserliche Majest. aus dem Nieder-Sächsischen Creyß zu gewarten haben, ohne allen Einwand und Exception, zu ersetzen, wie dann die Löbliche Fürsten und Stände des Nieder-Sächsischen Creyßes, solche ihnen nach Proportion zufallende Anlag, zu des Herrn Churfürsten Pfaltzgraffen Liebd. Eventual-Schadloßhaltung und Sicherheit, biß Franckenthal restituirt, innen zu behalten,

und

und allen beweißlichen Schaden davon zu erstatten gehalten seyn sollen, auch sie darzu, und in Krafft dieses ohne alle Gegenrede, wie die Nahmen haben mögen, verbündlich machen.

Plätze in dem zweyten Termino Evacuat. zu räumen.

§ 54. In dem andern Termin, welcher ist der vierzehende Tag nach Ausgang des Ersten, benantlich der vierzehende, styli veteris, oder vier und zwantzigste, styli novi, des Monaths Julii, nachfolgende Plätze:

§ 55. An Kayserl. Seiten.

Landstuel.
Homburg.
Hammerstein.
Dortmund.

§ 56. An Kön. Schwedis. Seit.

Jägerndorff.
Gräfenstein.
Hirschberg.
Lübschütz.
Parchwitz.
Stadt und Schloß Leipzig.
Nördlingen.
Wertheim.
Winßheim.
Landsberg an der Wart mit der Schantz.
Buchholtz.

Im dritten Termino.

§ 57. In dem dritten Termin, welcher ist der vierzehende Tag nach dem Andern, nemlich der acht und zwanzigste Tag Monaths Jul. styli veteris, oder der 7 Tag des Monaths Augusti, styli novi, folgende Plätze:

§ 58. An Kayserl. Seiten.

Syburg.
Beineburg.
Landscron.
Essen.

§ 59. An Königl. Schwed. Seit.

Groß-Glogau.
Ohlaw.
Jawr.
Polckenhan.
Jeltz.
Drachenberg.
Minden.
Rienburg.
Alle übrige in der Chur u. Marck Brandenb. inhabende Plätze.
Vecht.
Manßfeld.
Erfurt.
Schweinfurt.

Weyden.
Mechelnburgische Plätze.
Reiffenberg.
Lippstadt.
Ostfrießland.

Abtretung der Hinter-Pommerschen Lande.

§ 60. Die Hinter-Pommerische Posten und Lande, so deß Herrn Churfürsten zu Brandenburg Lbd. vermöge des Friedenschlusses zukommen, sollen alsdann evacuirt, und abgetreten werden, wann zuforderst zwischen Ihr. Königl. Majest. zu Schweden und Seiner Lbd. hiezu verordneten Herren Commissariis, wegen Entscheidung der Gräntzen, und anderer geringen Sachen eine völlige Richtigkeit getroffen ist.

Von dem Stiffte Osnabrück.

§ 61. Was das Stifft Osnabrück betrifft, weil darüber Particulier-Handlung unter den Interessenten, vermög des Friedens-Schlusses gepflogen werden, bleiben die darinn befindliche Garnison biß ad tertium terminum, und in Entstehung des Vergleichs, biß zu der Endschafft solcher anietzo allhier angefangenen Handlungen, ausgesetzet.

Wenn die Evacuation zu vollziehen.

§ 62. Im übrigen soll alles, a Dato dieser geschlossenen gantzen Handlung innerhalb sechs Wochen, von allen Theilen, ohne einige vorgeschützte Hinderung, würcklich abgerichtet und vollzogen werden.

In der Specification nicht benannte Orte.

§ 63. Falls aber in dieser obigen Specification ein oder ander Ort, aus Mangel habenden Berichts wäre ausgelassen worden, so soll derselbe doch, nach Inhalt des Frieden-Schlusses, gleich den andern in seinem Creyß und Lande, unter obbeschriebenen Terminen evacuirt und abgetretten werden.

Schwedische Satisfact. Gelder.

§ 64. Jedoch soll diese Abhandlung der Evacuation, so viel die Reichs-Stände betrifft, keines Wegs einigen Effect genieſſen, es sey dann in iedem Termin von den Ständen erbottener massen, die vorhergehende baare Auszahlung der Satisfactions-Gelder werckstellig gemacht, oder in dessen Entstehung es bey der verglichenen Real-Assecuration verbleiben soll.

Ex-

Extenſion der General-Amneſtie.

§ 65. Ferner ſolle die im Friedens-Schluß begriffene General-Amneſtie, ſowohl auf die hohe kriegende Principalen, und mit denſelben inſonderheit die Frau Landgräfin, und das Fürſtl. Hauß Heſſen-Caſſel mit verſtanden; als auch auf aller Theile Generales, Obriſten und andere Officiers, auch Kriegs- und Civil-Bediente, und insgemein auf die ſämtliche Soldateſca, zu Roß und Fuß, biß auf erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung, und alſo auf acht Wochen lang nach Dato dieſes geſchloſſenen gantzen Tractats, extendiret, und denſelben zu gute kommen, auch die bey währenden Einquartirungen ein- und anderm zugewachſene Beſchwerden und Ungelegenheiten gegen niemand geeyfert werden; Doch, daß dabey auch von ermeldter Soldateſca, die, von den höchſt commandirenden Generalitæten, auch der Herren Generalen und hohen Officiers Ordres allerdings beobachtet, und darwider ſowohl bey noch währenden Einquartirungen, als auch bey erfolgendem Abzug, gegen iemand einig Hoſtilitæt und Feindſeligkeit, dem Frieden-Schluß zuwider, nicht verübet werden.

Extenſion der General-Amneſtie auf Heſſen-Caſſel.

§ 66. Vor allem aber, und demnach ſowohl mehr angeregter Præliminar- als dieſer Haupt-Receß, von dem publicirten, und allerſeits ratificirtem Inſtrumento Pacis, als ein Effectus a ſua cauſa dependiret, und dannenhero gleichmäßige Krafft, Würckung und Sicherheit, als der Friedens-Schluß ſelbſt, haben, und von allen Theilen darob gehalten werden ſolle: Als wird hiermit die in beſagtem Inſtrumento Pacis enthaltene Guarantia Generalis durchgehend, mit allen und ieden ihren Diſpoſitionibus, Aſſecurationibus, Clauſulis und Verwahrungen, auch auf dieſen Præliminar- und Haupt-Schluß extendiret, und mit gleicher Würckung, Krafft und Verbindung dahin verſtanden: Wie nicht weniger alles dasienige, was ſonſten Art. XVII. per totum, von Ratification, Confirmation, Feſthaltung und Verſicherung des Friedens-Schluſſes diſponiret iſt, gleichmäßig bey dieſem Executions-Schluß ſtatt finden, haben und behalten ſolle, nicht anders als obberührter Art. XVII. cum omnibus & ſingulis ſuis paragraphis von Wort zu Wort allhier inſerirt und wiederholt worden wäre.

Dieſer Receß iſt norma judicandi in judiciis.

§ 67. Wie dann auch ſowohl das Inſtrumentum Pacis, als dieſer Executions-Schluß von Kayſerl. Majeſt. Chur-Fürſten und Ständen unverlängt, reſpective an dem Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath, Cammer-Gericht zu Speyer, und allen andern, eines ieden Stands Hoff- und andern Gerichten, pro norma perpetua Judicandi behöriger maſſen inſinuiret werden ſollen.

Wenn

Wenn Kayserl. und Schwedische Ratificat. auszuwechseln.

§ 68. Damit nun schließlichen alles dasjenige, was obgesetzt, von aller Interessenten Principalen bestättiget, und seinen rechten Vigor und Würckung haben möge, so sollen der Kayserl. und zu Schweden Königl. Majest. Majest. Ratificationes, in bereits abgehandelter und verglichener Form, alsogleich mit diesem von Uns, auch des Herrn General Lieutenants Duca di Amalfi Liebd. und Excell. sowohl auch der anwesenden Herren Chur-Fürsten und Stände hierzu deputirten Räthen, Gesandten allhier commutirt und ausgewechselt, darauf alsobald die Exaudorations- und Evacuations-Ordres, oben verglichenen Terminen gemäß, ausgegeben, und von beyden Theilen gleiche Officiers, zu desto besserer Exeqvirung dessen, was vermöge obgesetzten Modi, dißfalls verabredet ist, verordnet: Der Churfürsten und Ständen Ratificationes aber, in ebenfalls bereits verglichener Form, von Dato biß innerhalb 14 Tagen, ohnfehlbar zur Hand geschafft und ausgegeben werden.

Ratificationes der Stände binnen 14 Tagen beyzubringen.

§ 69. Dessen zur wahren Urkund, und unverbrüchlicher Festhaltung, haben im Namen Ihr. Königl. Maj. zu Schweden, Wir, aus habender Vollmacht, diesen Executions-Haupt-Recess eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Fürstl. Insiegel bekräfftiget; Wie dann im Namen aller Churfürsten und Stände, die hierzu, Krafft absonderlich derentwegen, den 23. diß styli novi, gemachten, und Uns heut Dato, unter des Chur-Maynzischen Directorii Sigill und Unterschrifft, zugestellten Reichs-Schluß, Deputirte und hiernach benannte Räthe, Gesandten und Bottschafften, als, wegen Chur-Maynz, Herr Sebastian Wilhelm Meel: Wegen Chur-Bayern, Herr Johann George Oexel: Wegen Chur-Sachsen, Herr Augustus Adolff, Freyherr von Trandorff: Wegen Oesterreich, Herr Hans Wilhelm von Goll: Wegen Bamberg, Herr Cornelius Gobelius: Wegen Bayern, Herr Johann Georg Oexel: Wegen Sachsen-Altenburg, Herr Wolffgang Conrad von Thumbshirn: Wegen Sachsen-Coburg, Herr Augustus Carpzovius: Wegen Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel, Herr Policarpus Heyland: Wegen Braunschweig-Lüneburg, Zellischer Linie, Herr Otto Otto, in Manderoda: Wegen Würtemberg, Herr Valentin Heyder: Wegen Nürnberg, Herr Burckhard Löffelholtz von Colberg, und Herr Tobias Oelhafen von Schölnbach: Wegen Franckfurt, Herr Zacharias Stengling, gleichmäßig unterschrieben, und mit ihren Pittschafften bestättiget, auch des hierzu ebenfalls bevollmächtigten Kayserlichen Herrn General-Lieutenants, Duca di Amalfi Lbd. und Excell. von welcher Wir ein gleichlautendes Exemplar, unter deroselben Hand und Siegel empfangen, ausliessern lassen. Geschehen in des Heilichen Römischen Reichs Stadt Nürnberg, den 16 Tag Monaths Junii,

Junii styli, veteris, im Jahr nach Christi Geburt Ein Tausend, Sechshundert und Funfftzig.

L. S. Carl Gustav Pfaltzgraf.
L. S. Seb. Wilh. Meel, Churfl. Mayntzischer Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel, Churfl. Bayerischer Revisions-Rath.
L. S. Augustus Adolff, Freyherr von Trandorff.
L. S. Im Namen des hochl. Hauses Oesterreich, Hans Wilhelm von Golin, auff Kinßheim.
L. S. Cornelius Gobelius, Fürstl. Bamberg. Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel.
L. S. Wolff Conrad von Thumbshirn, Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Geh. Rath.
L. S. Augustus Carpzovius, D. Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Rath und Cantzler zu Coburg.
L. S. Polyc. Heyland, Fürstl. Braunschw. Lüneb. Wolffenbüttelischer Geh. und Hof-Rath.
L. S. Otto Otto in Manderoda, Fürstl. Braunsch. Lüneb. Kr. Rath.
L. S. Valentin Heyder, D. Fürstl. Würtemb. Deputirter.
L. S. Burckh. Löffelholtz von Colberg, des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg Deputirter.
L. S. Tobias Oelhafen von Schölnbach, Nürnb. Deputirter.
L. S. Zacharias Stengling, D. Reipubl. Francofurt. Legatus.

Lit. A.

Designatio Restituendorum in tribus Terminis, zum Friedens-Executions-Receß § Neml. &c. 23. a)

Primus Terminus.

1. Die Augspurgische Confessions-Verwandte in der Unter-Pfaltz, wegen des Exercitii Religionis.

2. Pfaltz-Sultzbach.
Burggrafen von Dohna.
Johann Aumüller.
Ludwig Bereuters.
Plechische und Schreiberische Erben.
Saugenfingerische Erben.
Johann Christoph Neu.
Regenspurgische Creditores.
Hanß Walthauser.

In puncto Credici, und eingezogener Häuser und Güther in der Obern Pfaltz.

3. Brandenburg-Culmbach. Pfaltz-Sultzbach und Nürnbergische Unterthanen.

Con-

a) Von dem *modo procedendi in causis restituendorum ex J. P. V.* s. *Fabri* Staats-Cantzley, *T. XXXIX. p. 467. seqq.* Er stehet auch in Mosers Staats-Rechte, T. I. c. 19. p. 479. seq. gantz.

Contra Chur-Bayern in puncto Religionis, Collectationis & Hospitationis.

4. Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenbergs, contra Chur-Bayern und Bamberg, die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

5. Die Burggrafen von Dohna, contra Chur-Bayern und Hohenstein-Zollern, betreffend die Güther Fischbach und Stockensels cum Pertinentiis, ingleichen den Schwartzenberg: item ein Haus in Amberg.

6. Friedrich Hoffer von Urfahren, contra Chur-Bayern, die Belehnung zwey Drittheil des Guths Stöffling betreffend.

7. Hanß Peter von Schlamersdorff, contra Chur-Bayern, wegen Belehnung des Guths Hopfenau.

8. Hanß Christoph Fuchs von Walburg, contra Chur-Bayern und Freyherrn von Weltz, die Restitution in die Herrschafft Wincklern, Schönsee, wie auch Schwartzenberg, Strahlfeld und Kindberg betreffend.

9. Ebelische Erben contra Chur-Bayern und Grafen Wahlen Erben, die Restitution des Guths Danstein betreffend.

10. Otto Lösen contra Chur-Bayern, die Restitution des Schlosses und Hoffmarcks Heimhoff betreffend.

11. Cornelius Elsemann contra Chur-Bayern, wegen Restitution 1500 Reichsthaler.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayerische Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz, die Besuchung und Gebrauch des Gottes-Dienstes und Sacramentorum betreffend.

13. George Bader contra etliche Chur-Bayerische Officier, etliche abgenommene Weine und Geld betreffend.

14. Waldeck contra Chur-Cölln, Restitutionem in die Diedinghausische Jura und Dorffschafften Nordenau, Lichtenscheid, Defeld und Nieder-Schlaudern, ingleichen die Pirmontische Possession und etliche geklagte Attentata betreffend.

15. Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg, etliche Pfarren und Filialen betreffend.

16. Löwenstein-Wertheim contra Würtzburg, wegen der Carthaus Grunau.

17. Hanau contra Würtzburg, wegen Stadt, Kloster und Gymnasii Schlichtern.

18. Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, die Pfarre Rugendorff, Döbra, Hausen, wie auch die Unterthanen zu Neusorge betreffend.

19. Brandenburg-Onolzbach contra Eichstätt, die Pfarre Cronheim, Ober-Schwaningen und Gellersreut betreffend.

20. Nürnberg contra Eichstätt in puncto Juris collectandi deren im Stifft Eychstätt gesessenen Unterthanen.

21. Weissenburg im Nordgau contra Eychstätt, die zur Reichs-Pfleg daselbst

daſelbſt gehörige Documenten, prætendirte Jurisdiction, auch colle-ctandi & hoſpitandi betreffend.

22. Weiſſenburg contra Land-Commenduren zu Ellingen, wegen vier und zwantzig Unterthanen.

23. Erbach contra Löwenſtein, wegen des Hauſes Breuberg.

24. Maria Chriſtiana, gebohrne Gräfin von Löwenſtein, contra Ferdinand Carl, Grafen zu Löwenſtein, ihrer in Inſtrumento Pacis begriffenen Prætenſionen halben.

25. Nürnberg, Memmingen und Lindau contra die Poſtmeiſter.

26. Mümpelgard contra Burgund, Clerval und Paſſavant betreffend.

27. Lindau die Reichs-Pfandſchafft, Reſtitutionem Armorum, Ausſchaff- und Wegweiſung der Jeſuiter und Capuciner betreffend.

28. Wetzlar contra Franciſcanos reſtitutionem Documentorum betreffend.

29. Baden-Durlach contra Oeſterreich, ratione der Herrſchafft Hohen-Gerolſeck.

30. Pappenheim contra Stifft Augſpurg, & vice verſa wegen der Kirchen Grünenbach, Zehenden, und andern Jurium, ſo einer und der ander Theil prätendiret.

31. Bibrach contra Catholicos daſelbſt, wegen eines Evangeliſchen Meßners.

32. Baden-Durlach, wegen der Dominicaner und Franciſcaner in Pforzheim.

33. Pfaltz-Veldentz contra Chur-Trier, wegen Reſtitution in Eccleſiaſticis & Politicis Inſtrumentum Pacis.

34. General Degenfeld contra Herrn Probſten zu Elwangen.

35. Stadt Ahlen contra Herrn Probſten zu Elwangen.

36. Rehlinger zu Augſpurg.

37. Gochsheim und Semfeldt contra Würtzburg.

38. Friedrich Ludwig, Graff von Löwenſtein-Wertheim contra Ferdinand Carl, Graffen zu Löwenſtein-Wertheim, die halbe Graffſchafft Löwenſtein-Wertheim betreffend.

39. Ludovicus Camerarius contra den Abten auf dem Münchsberg, und Hauß Erichen von Münſter.

Secundus Terminus.

1. Rotenburg an der Tauber contra Brandenburg-Onolzbach, wegen des ſtreitigen Juris colle&tandi auf den Rotenburgiſchen Güthern zu Bretheim, Innſingen ꝛc. und dem Amt Uffenheim.

2. Rotenburg contra Teutſchen Orden, wegen einer Obligation von 500 Gulden.

3. Naſſau-Saarbrücken, wegen der Clöſter Clarenthal, *a)* Roſenthal, und der Pfarr Moßbach.

4. Iſenburg contra Heſſen-Darmſtadt, & vice verſa die in Inſtrumento

a) Hat es von den Jeſuiten zu Maynz erhalten.

mento Pacis des Hauses Isenburg versehene Restitution, und von denenselben im Flecken Gensheim und andern Orthen eingeführte Reformirte Religion betreffend.

5. Speyer contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis in der Prediger- und das Glocken-Geläute in der Augustiner-Kirchen betreffend.

6. Augspurgische Confessions-Verwandte zu Hagenau, restitutionem der Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magistratus betreffend.

7. Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte Turbation und Aenderung betreffend.

8. Weissenburg am Rhein contra Capitula S. S. Petri & Stephani, wegen der Pfarrherrn Unterhaltung.

9. Friedberg contra Augustinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten, und anderer Verschreibungen.

10. Höxter contra Abten zu Corvey & vice versa restitutionem der Kirchen und andere angegebene Attentata & Jura in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

11. Amelunxen und Kannen contra den Abt zu Corvey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen.

12. Löfflerische Erben contra Reicheliſche Erben, wegen des Würtenbergischen Lehn-Guths Neidlingen.

13. Augspurg contra Catholicos, die von Augspurgischen Confessions-Verwandten und respectiv-Catholischen Eltern gebohrne, und anietzo in dem Waysenhauß befindliche, oder auf eine Seite geschaffte Kinder, 2 die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholischen Kirchen, 3 das Predigen in dem Langenhauß, 4 Bestellung der Aemter, 5 Brauſtätte und Keller der Geistlichen, wie auch derselben Umgeld, 6 die Brandensteinische Schulden, 7 die Militiam und Militaria Officia, und derselben Paritæt, item usum, libertatem & restitutionem armorum, 8 die Paritæt von beyden Religionen der Zwantziger und Stuben-Meister auf der Bürger-Stuben, und 9 wegen der Carmeliter allda betreffend.

14. Stadt Ravenspurg contra Catholicos daselbsten, 1 den geklagten Excels im Predigen, 2 die Capuciner und deren Clöster, wie auch das Prediger-Hauß allda, und 3 der Catholicorum diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

15. Stadt Dünckelspiel contra Catholicos, 1 die Pflegereyen, Aemter, und deren Bestellung, 2 die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die darvon fallende Straffen, 3 die Feyertage und lateinische Schulen, und 4 der Catholischen diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

16. Catholici contra die Stadt Ulm, das Kinder-tauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern, für die Catholische Bürger und andere Inwohner betreffend.

17. Graf-

17. Graffen von der Lippe contra Jeſuitas et vice verſa, ratione Falckenhagen.

Tertius Terminus.

1. Gräfliche Frau Wittib zu Sayn, und Graf Chriſtian von Witgenſtein, ſamt andern Witgenſteiniſchen Agnaten contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und contra Chur-Trier, wegen der Vier Freyſpergiſchen Kirchſpiel.

2. Stadt Hildesheim und Evangeliſche Landſchafft contra Chur-Cölln, als Biſchoffen ſelbiges Stiffts Hildesheim, das Conſiſtorium und andere betreffend.

3. Aebtißin zu Keppel und Evangeliſche Bürgerſchafft zu Siegen, contra die eingeführten Jeſuiten reſpective beſagten Kloſters und Stiftes Keppel, ſo dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend.

4. Stadt Eſſen contra die Aebtißin daſelbſt wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Spital gehörigen ſchrifftlichen Urkunden, Regiſtern, ſo wohl auch Collectirung etlicher Höfe.

5. Stadt Herford contra Chur-Brandenburg, wegen geſuchter Reſtitution.

6. Freyberg-Oepffingen contra Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergiſchen Gült-Bauern zu Unterjuſtingen, und Reſtitution der Wieſen, das Himmelreich genannt, auch andern gekaufften Freybergiſchen Güther zu Naßgenſtatt und Gommerswangen.

7. Item contra Pfarrherrn zu Oepffingen, wegen des groſſen Zehenden daſelbſt.

8. Heilbron contra Teutſchen Orden, wegen Caſſation und Reſtitution einer Obligation von 8000 Gulden.

9. Heilbron contra Doctor Walther Aachens Erben, eine Obligation von 14000 Gulden und deshalben in Camera wider ermeldte Stadt erkandte Proceß betreffend.

10. Schwäbiſch-Hall contra Cloſter Schönthal, wegen Caſſation einer Obligation von 32000 Gulden.

11. Limburg contra Commenduren zu Heilbron, wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach.

12. Pfalz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfältziſchen Neuburgiſchen Aemtern nacher den Sultzbachiſchen Pfarrherrn und Schulen ſchuldige Gefäll betreffend.

13. Chur-Pfaltz-Heidelberg, wegen der Aemter Weiden- und Pacckenſtein, wie auch des Amts Bienſtein.

14. Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg, 1 die in denen Erb- und Gemeinſchaffts-Aemtern Mit-Directionem in Politicis et Militaribus, 2 Wiederanrichtung der Landſchaffts-Ordnung, deren Bedienten und anderer Dependentien, 3 Anſtellung des Hoff-Gerichts, 4 Abſtellung der

angemaßten Appellations-Instantz über die Fürstliche Cantzley-Bescheide, 5 Reduction des alten Styli in Mandatis, 6 Neuerlicher Titul gegen die Land-Stände, 7 Abschaff- und Verpflichtung der Landschaffts-Bedienten, 8 Restitution abgenommenen Kirchen-Ornats und anderer dergleichen Sachen, 9 wie auch dessen, so im Gemeinschaffts-Amt Parckenstein und Weyden noch nicht exeqvirt, 10 die Demolition und Exacuation zu Parckenstein, 11 des ietzigen Raths zu Weyden Securität, 12 des Weydanischen Burg-Friedens Beschwerung, 13 der Executions-Unkosten Refusion, 14 die in denen Anlagen geklagte Disproportion, 15 der Erb- und Gemeinschaffts-Aemter Indemnisation, 16 der Fürstl. Frau Wittib u. Herren Gebrüdere Satisfaction, sowohl respectu der verglichenen, als Deputat-Gelder, und endlich 17 beschehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manuduction betreffend.

15. Hippoldstein, Heldeck- und Allerspergische Bediente und Pfältzische, auch anderer Herrschafften darin gesessene Unterthanen Augspurgischer Confeßion contra Neuburg, libertatem Conscientiae & exercitium Religionis betreffend.

16. Onoltzbach, contra Neuburg, die Pfarr Bergen betreffend.

17. Wolffstein contra Neuburg, das aus der Kirchen zu St. Nicolai und Mariä, samt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenriedt ausgeschaffte Exercitium Augspurgischer Confeßion, und angemaßte Jus collectandi subditos der Herrschafft Wolffstein betreffend.

18. Graff Joachim Ernst zu Oettingen, wegen des Closters Christ-Garten und anderer Ecclesiasticorum & Secularium, in specie aber der Pfarr-Competentzen zu Medingen und Ober-Märgen.

19. Der Magistrat zu Erfurt wider die Bürgerschafft & vice versa.

Actum Nürnberg, d. 2 May Anno 1650.

Nomine & Consensu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebastian Wilhelm Meel, Churfürstlich-Mayntzischer Gesandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürstl. Bambergischer Gesandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Gesandter.

L. S. Polycarpus Heyland, Doct. Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Gesandter.

Lit. B.

Specificatio Restituendorum in tribus Mensibus, zum Friedens-Executions-Receß § Was dann ꝛc. 30.

1. Hanß Christoph Haller contra Stadt Eger, 10000 Gulden Capital und davon verfallene Zinß betreffend.

2. Augspurgische Confeßions-Verwandte Unterthanen und Eingepfarrte

pfarrte zu Mainrodt contra Bamberg, das Exercitium Religionis und Kirchen betreffend.

3. Freyberg-Juſtingen contra Obriſten Keller, & vice verſa, wegen der Herrſchafft Juſtingen.

4. Brandenburg-Onolzbach contra Schwartzenberg, wegen der Pfarren zu Schainfeld, Dornheim, Seinsheim, Hüttenheim, Weigenheim, Herrnsheim, Uffigkheim, Bullenheim und Geiſſelwind.

5. Item contra Pappenheim, die Pfarr- und Schul-Diener zu Dettenheim betreffend.

6. Gräfin und Erbin zu Brandenſtein contra Chur-Sachſen.

7. Lindau contra Obriſt-Lieutenant Kolbig, caſſationem & reſpective reſtitutionem einer Obligation von 4652 Gulden, und fünff Gült-Brieffe betreffend.

8. Beſagte Stadt Lindau contra die inhabende Herren von Hohen-Eck, wegen dreyer andern Obligationen.

9. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Aach, contra Catholicos daſelbſt, libertatem Conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

10. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Cölln, contra Catholicos daſelbſt, libertatem Conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

11. Die von der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Francken und am Rhein-Strom geſuchte verſchiedene Reſtitutiones betreffend.

12. Naſſau-Dillenburg contra Naſſau-Hadamar & Jeſuitas zu Siegen reſpective wegen der Renten und Gefälle der Prätzer Mühle und Kloſter Beſelech, ſo dann des vorenthaltenen Steuer- und Collecten-Buchs.

13. Heilbronn contra Kloſter Neſſel wegen des Juris Advocatiæ und davon dependirenden Jurium.

14. Item Kloſter Schönthal und Kayßheim, wegen eingeführter neuen Bedienten zu ihre in der Stadt habende Bürgerliche Höfe.

15. Stadt Weiſſenburg am Rhein contra Frey-Herrn von Hohen-Eck, caſſationem & Reſtitutionem einer Gült-Verſchreibung betreffend.

16. Item contra Burgfreyſtrittige Erben, Reſtitution eines Gült-Brieffs von 10000 Gulden betreffend.

17. Graff von Bruch zu Falckenſtein contra Grafen zu Keyl-Manderſcheid, Falckenſtein betreffend.

18. Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz, die Kellerey Pforzheim und Graben betreffend.

19. Eberſtein contra Cronsfeld, Graff Philippſen zu Eberſtein des ältern verlaſſene Erbſchafft belangend.

20. Item contra Aebtißin des Kloſters Frauen-Alb, *a*) reſtitutionem des halben Theils ſelbigen Kloſters und angehörigen Dorffſchafften betreffend.

21. Reichs-Dorff Althauſen contra Teutſchen Orden, wegen angegebener Turbation in Eccleſiaſticis & Politicis.

22. Limburg contra Dohm-Capitul zu Würtzburg, 1 das Cent-Gericht zu Sommer- und Winterhauſen, 2 drey Höfe und etliche Huben, 3 das Jus collectandi und andere zu ſolchen Höfen gehörende Gerechtſame, 4 verſchiedene Limburgiſcher Bürger zu Sommershauſen abgenommene Weinberge, 5 die Zehend-Befreyung der Pfarr-Aecker zu Weſtheim betreffend.

23. Stadt Schweinfurt contra Herrn General-Feld-Marſchallen Grafen von Hatzfeld, die geſuchte Reſtitution etlicher Wein- und Getreyd-Zehenden, wie auch etliche hundert Morgen Gehöltz, das Pöſtig genannt, betreffend.

24. Adeliche Jungfrauen des Cloſters Gnadenthal contra die Regierung zu Dietz, die Reſtitution beſagten Cloſters betreffend.

25. Herrn Graffen von der Lippe contra Abten zu Knechtſtetten, wegen des hiebevorn zu Keppel eingeſetzten Priorn, auch von ihme zum Cloſter gehöriger und vorenthaltener Bücher, Brieffe, Regiſter, und anderer Documentorum.

26. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte in dem Fürſtenthum Gulich.

27. Bentheim contra Cloſter Vrendswegen, etliche in ſelbiges Cloſter eingeführte Religioſos betreffend.

28. Alexander und Maximilian, Frey-Herrn von und zu Schwendi und Conſorten contra Helenam Eleonoram von Leyen, gebohrne von Schwendi, die Reſtitution der Herrſchafft Hohen-Landsberg cum Pertinentiis, item die Reichs-Vogtey Kayſersberg betreffend.

29. Kauffbayern wegen der ausgeſchafften Jeſuiten, wie auch des entſetzten Raths.

30. Graffen zu Hohenloe-Neuenſtein contra Abten zu Schönthal, das Filial Weltingsfelden betreffend

31. Memmingen contra Schwäbiſche Land-Vogtey, wegen des Neuen Calenders.

32. Hanß Veit Stüber zu Buttenheim, wegen des Ritter-Guths zu Saffenfahr.

33. Wolff Adam von Steinau, genannt Steinbrück, und mit intereſſirten Motzbachiſchen Erben, wegen des von dem Chur-Bayeriſchen Obriſten von Schönburg occupirten Guths Eberſtatt.

34. Die

a) ſ. das Recht des Marckgräflichen Hauſes Baaden auf das dem Zuſtande des a. 1624. entgegen im Jahr 1631. eingeführte Gottes-Hauß Frauen-Alb, und deſſen Zubehörungen. Carlsruhe 1772. mit 390. Beylagen. Baaden ſuchte e. a. bey dem Cammer-Gerichte um ein Mandatum poenale an, und erhielte es auch.

34. Die von Hirſchhorn contra Stifft Worms wegen des Guths Waldthurn und deſſen Zugehör, ſo confiſcirt, und theils Johann Philipp Liebden, theils denen P. P. Capucinis verehret worden.

35. Die von Helmſtatt wegen des Guths Ober-Edenheim, ſo der Frantzöſiſche Gouverneur zu Philippsburg annoch innen hat.

36. Herr Daniel von Hutten contra Herrn Abten zu Fulda, wegen eingezogener Güther.

37. Die Ritterſchafft in Francken, Orths Röhn und Werra, contra Herrn Abten zu Fulda, wegen der Immedietät und Landſaſſerey.

38. Das Gräffliche Hauß Naſſau-Sarbrücken contra Hertzog Carl zu Lothringen, wegen Reſtitution der Grafſchafft Sarwerden, des Hauſes und Amts Homburg und Land-Vogtey Herbitzheim, wie auch contra die Freyfrau von Krichingen wegen der Vogtey St. Nabor, und des Wannetwalds.

39. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte in der Stadt Lüde und andern Land-Städten, Flecken und Dörffern des Stiffts Paderborn, wegen des Exercitii Religionis.

40. Stadt Oßnabrück reſpective contra die Adeliche Ritterſchafft und das Stifft, wegen in zweyen Poſten verglichenen 27 a 28 tauſend Reichsthaler.

41. Beſagte Stadt wegen der occaſione Belli hinc indè eingeführten und erhöheten Zölle und Licenten.

42. Eadem contra den Gografen daſelbſt um der Stadt die gewöhnlichen Præſtanda, gleich ſeinen Anteceſſoribus zu präſtiren.

43. Geo. Kraußner contra Chur-Bayern und die Stadt Amberg, 1 wegen einiger vorgeblichen Gelder, und 2 eingezogener Güther daſelbſt.

44. Evangeliſche Gemeind zu Odenkirchen contra Chur-Cölln, wegen des Exercitii Religionis.

45. Aebtißin zu Keppel contra Ertz-Stifft Cölln, wegen neuerlich verbotener Entrichtung der nach Keppel aus beſagtem Ertz-Stifft gehöriger Gefälle.

46. Brandenburg-Onolzbach reſpective contra Hatzfeld und das Stifft Würtzburg, wegen turbirter Pfarr-Jurium zu Rinderfeld.

47. Michael Rumpff, Schwediſcher Corporal, wegen der in dem Eichſtättiſchen und dem Herrn Schencken liegenden, von ſeinen Eltern anererbten Güthern zu Neußlingen, contra den Inhaber daſelbſt.

48. Herr Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Graffen und Herrn zu Caſtel, contra den jungen Fuchſen von Dornheim, die Pfarr-Beſtellung zu Wieſenheid betreffend.

49. Waldeck contra die Münche von Gliedfeld, wegen eines Waldes, der alte Haag genannt.

50. Stadt Weyl contra Catholicos daſelbſt, in Eccleſiaſticis & Politicis.

51. Stadt Kempten contra allen Anſpruch des Herrn Prälaten und Convents daſelbſt, wegen des demolirten Cloſters.

52. Graff von Wiedt contra Ihre Churfürstl. Gnaden und ein hochwürdiges Dohm-Capitul zu Trier, die Hoch- und Gerechtigkeiten in dem Dorff Irrlich betreffend.

53. Ritterschafft in Schwaben des Viertheils am Kocher contra den Teutschen Orden, wegen des Guths Dalheim.

54. Späthische Gammerdingische Vormünder contra Johann Sebastian Späthen von Zweyfalten, die Restitution des entzogenen Guths Neusern betreffend.

55. Schwäbisch-Hall contra Brandenb. Onolzbach, das Mit-Confirmations-Recht eines Pfarr-Herrns in dem Dorff Grundelhart betreffend.

56. Sämtliche Kaufleuthe wegen förderſamſter Abstellung der zu Wasser und Land hin und wieder erhöheten oder neu-aufgerichteten Zoll, Mauten und dergleichen.

57. Heinrich von Stockhausen contra Obristen Salis Erben.

58. Rothenburg an der Tauber contra Hatzfeld, das Filial Dutzendorff betreffend.

59. Stadt Worms contra Jesuitas & Capucinos daselbst.

60. Alle diejenigen schließlichen, welche bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio bereits einkommen, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden.

Actum Nürnberg den 2 May 1650.

Nomine & Consensu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebastian Wilhelm Meel, Churfürstlich-Mayntzischer Gesandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürstlich Sachsen-Altenburgischer Gesandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürstlich-Bambergischer Gesandter.

L. S. Polycarpus Heyland, Doct. Fürstlich-Braunschweig-Lüneburgischer Gesandter. a)

a) Noch eine andere Designatio restituendorum d. a. 1654. f. in C. Ziegleri *Corpore Sanct. pragmat. Imp. p. 408. seq.*

COR-